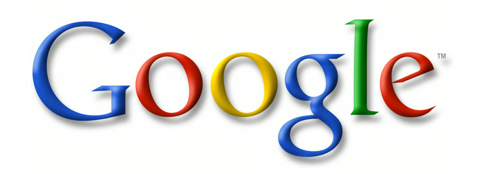
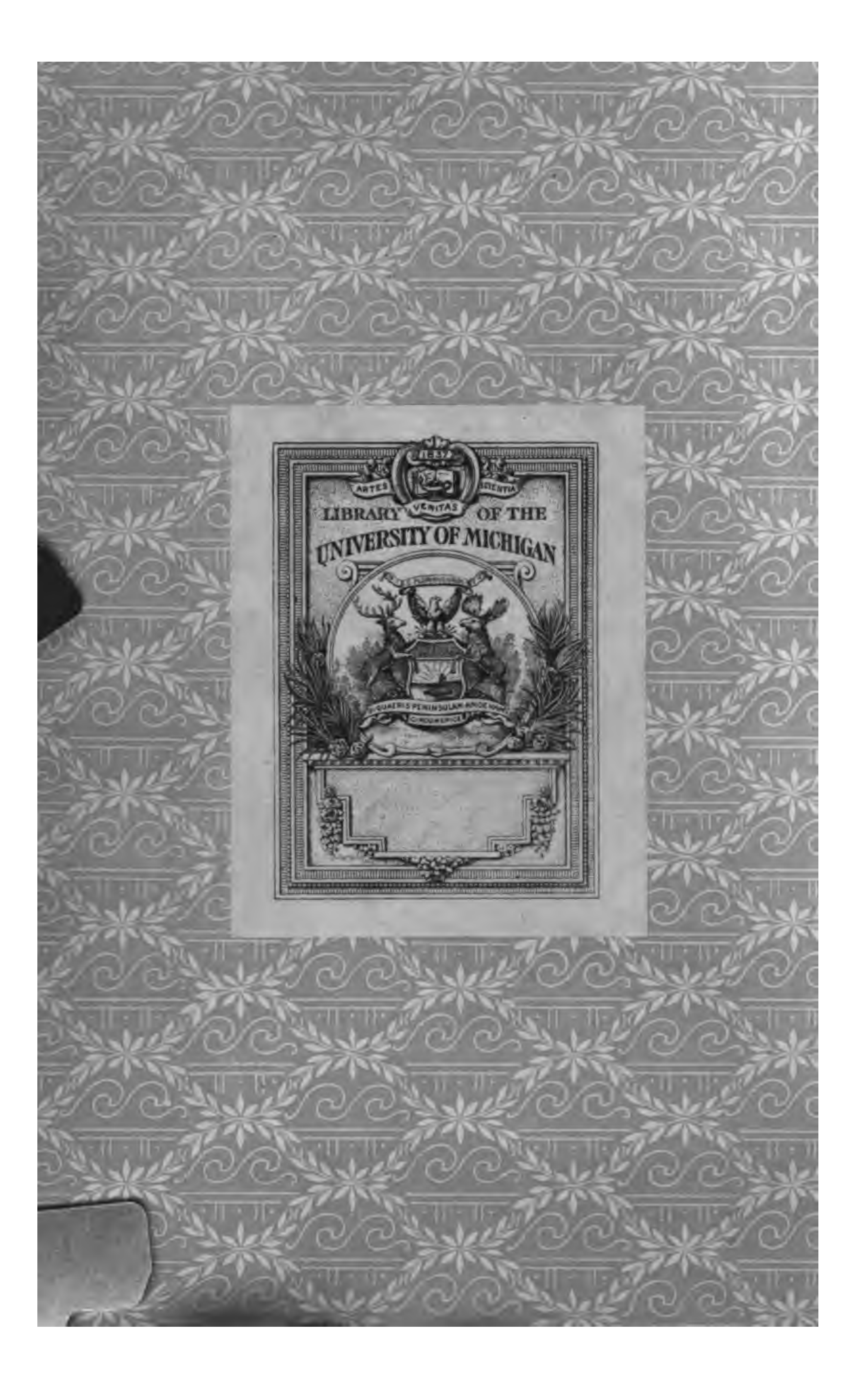





1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN



ZEITSCHRIFT

FÜR

CELTISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

KUNO MEYER UND L. CHR. STERN

V. BAND

MIT REGISTER ZU BAND I BIS V

HALLE A. S.
MAX NIEMEYER
1905

LONDON, DAVID NUTT, 57—59 LONG ACRE

Inhalt.

MISCELLEN ZUR ALTIRISCHEN GRAMMATIK.

I. Die Nasalierung des Anlauts nach deklinierten Wörtern im Altirischen.

Pedersen bemerkt KZ. 35, 334, daß eine vollständige Zusammenstellung der Beispiele aus den Würzburger Glossen erwünscht wäre. Da ich im Besitz einer solchen bin, lege ich sie hier zum gemeinen Besten nieder. Auch aus den Mailänder Glossen habe ich bis Fol. 74 d alle Beispiele gesammelt, das Folgende und die St. Galler Glossen auf das Bemerkenswerte hin excerpiert. Von vornherein ausgeschlossen habe ich die infigierten Pronomina, die von Sommer und Pedersen eingehend behandelt sind, sowie im allgemeinen das relative *n* in Verbalformen; ferner, als bekannt, die Nasalierung nach dem Artikel und nach den Possessivpronomina, die ihrem Ursprung nach pluralische Genitive sind.

Die Wirkung eines ursprünglich im Auslaut stehenden Nasals auf den folgenden Anlaut läßt sich, wie bekannt, bei der altirischen Schreibweise gewöhnlich nur dann erkennen, wenn das zweite Wort mit einem Vokal oder mit *b, d, g* anlautet. Ferner hat man sich zu erinnern, daß zwischen zwei Konsonanten ein *n* oft sekundär verstummt ist (Gr. Celt.[2] 45); so stets *n* zwischen *l* und *d*: *álind*, Komparativ *áildiu* für **áilndiu*, und gutturales *n* zwischen *m* und *g*: 3. Pl. *-cumcat* für **-cumngat* zur 3. Sg. *-cumuing -cumaing*; ferner gelegentlich *n* zwischen *r* und *d*: *do ḟoirde* neben *do ḟoirnde* Sg. 203 b 4, zwischen *s* und *d*: *aisdísen* Sg. 198 a 10 neben *aisndís*, zwischen *c* und *d*: *frecdairc* Prisc. Cr. 61 a neben *frecndairc*, zwischen *b* und *d*: *scribdid* Ml. 14 a 6 neben *scribndid*, gutturales *n* zwischen *r* und *g*:

tairgiriu Wb. 19 c 3, Ml. 33 d 22 neben *tairngire*, *m* zwischen *r* und *b*: *arbed* Wb. 2 b 4 neben *armbad* usw. Daher erklärt sich, wie schon Pedersen bemerkt hat, daß Nasalierung sich da seltener zeigt, wo das erste Wort mit einem Konsonanten schließt und zugleich das zweite konsonantisch anlautet.

Nur graphisch fehlt wohl der Nasal in einem anderen Fall. Wenn vokalisch anlautende Wörter in der Schrift ein *h* vor sich nehmen (s. Idg. Anzeiger 9, 43 ff.), scheuen sich die meisten Schreiber ein *n* davor zu setzen; entweder wird daher die Nasalierung unbezeichnet gelassen oder das *h* wird unterdrückt (Pedersen, Aspirationen p. 136), vgl. z. B. *dochum hirisse* Wb. 10 d 36 neben *dochum nirisse* 11 b 22, 14 c 17, *innaicsin hísin* Ml. 29 b 14 neben *innatalman nisin* 40 d 16, auch *amal as hiress* Wb. 19 b 12. Also sind Beispiele wie *dorigéensat adrad hídal* Wb. 5 a 24 keine sicheren Belege für das Unterbleiben der Nasalierung in der Aussprache. Nur die St. Galler Glossen schreiben *cenele nhetha* 51 b 6, *ni fail chumscugud ṅ huirdd, do chechtar ṅ hái* 215 a 2.

Die Nasalierung kommt vor: 1. hinter dem Akkusativ Sg. und Genitiv Pl. aller deklinierten Wörter, 2. hinter dem Nominativ Sg. der Neutra. Eine Ausnahme bildet der Nom.-Akk. *na* 'irgend ein'[1]) (*na imned, na aill, na dliged, na glan* Gr. Celt.[2] 362) und wohl auch *ní* 'etwas', Neutrum des substantivischen *nech*, vgl. *airmtis ní etir* Ml. 79 b 11 gegenüber *ní fitir olc netir* 24 a 19. (Im Mittelirischen zeigt es den Nasal: *ni n-uag* Saltair na Rann 3807.) Auch das Neutrum *aill alaill* nasaliert nicht, sondern leniert: *alaill ṡain* Sg. 6 b 24, vgl. *na ail do* Sg. 162 a 1, *consecha alaill indib* Wb. 26 c 1, *dofarsiged alaill dom* 7 d 11.[2]) 3. Von dualischen Formen wirken nasalierend alle neutralen Kasus des Zahlwortes 2 und der Dativ desselben in allen Geschlechtern. Aber andere Wörter nasalieren im Dativ nicht: *for dib milib ech* Ml. 43 d 1, *indib ṅuarib deac* Beda Cr. 3 c d.

---

[1]) Im Mittelirischen hat sich dieses Neutrum nach dem ähnlichen *cach* gerichtet, z. B. *ni roscorb nách nanmanda hé* Passions a. Hom. 1512, *ní dernai nach nolc* 2889.

[2]) Auch neutrales *cechæ* nimmt kein *n* hinter sich: *is cotarsnæ cechæ dib frialaill* Ml. 146 a 2, vgl. 40 c 21. Ebensowenig *inso*: *inso huile* Arm. 17 a 2, 17 b 1. — *Is sinonn nocn discretio* Sg. 198 a 5, *ednun n óin* Ml. 70 d 1 u. ö. ist geschrieben, als ob *sinonn*, *ed*[*i*]*nonn* nasalierte; es ist aber wohl nur eine besondere Art der Schreibung, vgl. *is fornóin ṅ deilb biit* Sg. 201 b 6. Daneben heißt es *ishinonn óen, ishinon óin, ednonóen* Gr. Celt.[2] 353.

Der Dativ Sg. der *n*-Stämme auf -*e*, obwohl er doch wohl ursprünglich auf einen Nasal auslautete, nasaliert nicht, sondern leniert wie die anderen Dative: *do thaidbse ṡuperlait* Sg. 40 b 15, vgl. *oc túiste dúile, di thuiste dúile* Wb. 5 c 16, *iartuiste duile* 33 b 6, *renairite gráid* 28 b 21, 28 c 6.

Ungewöhnlich ist der Nasal vor dem Genitiv Pl. *briathar* nach einem femininen Nominativ in *œraic mbriathar* (neben *eritiu briathar*) Ml. 59 a 15 und nach einem Dativ in *huandath ṁ briathar* 71 d 5. Ob man darin Verschleppung des Nasals aus der Stellung nach dem Artikel[1]) oder bloße Verirrung des Schreibers zu sehen hat, ist zweifelhaft, zumal in der ersten Glosse auch andere Verschreibungen vorkommen. In dem Beispiel: *fis forcell 7 dliged rechto ndœ* Ml. 46 c 8 ist der Schreiber durch den vorausgehenden Gen. Pl. *dliged* zur falschen Setzung des *n* verführt worden. In *duairci bas dunchach ṅgaibde* Ml. 76 a 16 ist aber der Nasal weder durch den vorausgehenden Dativ noch durch die relative Konstruktion gerechtfertigt. Ein Lapsus ist auch: *mad cofoirbthetu hirisse arfemthar 7 attlugud ṁbuide* Wb. 28 c 19, wo die letzten Herausgeber in dem Punkt ein punctum delens sehen wollen.

Auch nach den regelmäßig nasalierenden Formen tritt der Nasal nur vor haupttonigen Silben auf; vor schwachbetonten fehlt er. Diese Regel gilt für Wb. durchgängig; in Ml. und Sg. finden sich nur wenige Abweichungen vor den Präpositionen *do, du, di, de,* sowohl wenn sie vor ihrem Kasus stehen: *ní cumcat aithirgi ṅdodenum* Ml. 23 a 5, *frecrae comadas ṅdusuidiu* 30 b 10, *cid beċṅ diulc* 46 a 1, *cennabec n dosíd* 51 a 5, *is bec ṅ di dechur* 72 c 9, *condaig loc ṅ dia diaditin* (sic!) 110 d 10, *is dilmain ṅ do chechtar ṅ hái* Sg. 215 a 2, (etwas zweifelhaft: *fri Alpai ṅ desiu* 217 b 8, s. Ascoli Gloss. XXIV), als vor Verben: *trisinnoipred ṅdogniat* Ml. 42 c 2, *cunic cid acumachtae ṅ doindae ṅ dunema* 74 b 14. So ist die schwachbetonte Kopula nasaliert in *cid druailnide ṁ bes chechtar indarann* Sg. 202 b 3, wo auch die neutrale Form des Adjektivs beachtenswert ist.

Doch das sind nur einzelne wilde Schosse, sonst fehlt der Nasal in solchen Fällen durchaus, nicht nur in Wb., z. B. *frecre dondi* 3 c 31, *nitorbe doneuch* 4 c 20, *anancride dogníther* 9 c 22 usw.,

---

[1]) S. Güterbock, Bemerkungen über die lateinischen Lehnwörter im Irischen, S. 60 ff.

sondern in der gewaltigen Mehrzahl der Fälle auch in den jüngeren Glossen, z. B. *nisrochret[set] trogai diatichtin* Ml. 39 d 3, *ni rochreitset ánic donaib imnedaib* 35 c 20, *intan as nainm do luc* 48 d 5, *innan immarmossae durigensat* 105 a 2, *fri crích deśiu* Sg. 217 b 12 usw.

Ebenso fehlt der Nasal stets vor anderen proklitischen Präpositionen, z. B. *tri chretim in Isu* Wb. 3 c 2, *in irgail ar beolu* 3 b 11, *atá mordechur etir deacht* Ml. 26 b 1, *is airi asbiursa ambuith immallei* Wb. 10 a 4, *nanabstal olchene* 18 d 14 usw.

Vor dem Artikel, z. B. *trihiris incháich* Wb. 2 b 11, *dochum inchoirpsin* 3 a 14, *dochom innatoimten* 14 a 5, *ainm indlóge* 3 c 1, *accaldam auctor indrecto* 3 c 4, *asuide indisin* Ml. 30 b 28, auch *ished fornainm insin* Wb. 5 a 17, *frecre inso* 2 a 3, 2 b 16, 3 a 3 usw.

Vor dem Possessivpronomen, z. B. *lóg apecthe* Wb. 1 c 3, *im etarceirt amessa* 4 c 24, *collaa ambáis* 5 b 4, *tarhési do dagnímo* 6 a 11 usw.

Vor *alaile: forcital alaili* Wb. 6 d 13, *ainm alaili* Ml. 14 d 12, *fri togais alaili* 31 a 23, *nítucai . . . belrae alaili* 42 c 7, *darési álaili* Wb. 13 a 9, *darési árélı* 13 a 5, *tarǽsi alaili* Ml. 127 a 1, *indegaid araile* Sg. 7 a 4.

Vor *ocus* 'und': *ma ar foimam ammint* (l. *ainmnit?*) *ocus martri* Cam. 37 c, *oc ingrimmim innacloen ocuis . . .* 38 a.

Vor enklitischen Wörtern: *friatogais adi* Ml. 31 a 47, *niroisset á leth adi* 74 a 11, *a forcital ade* 114 d 14; *a tech didiu* Wb. 33 a 2, *immaircide di-* 26 a 23, *istridcoladacht didiu* 2 b 25, *ité innanoi di-* Sg. 197 b 6; *is ed as immaircide danau* Ml. 37 a 8, *ata imfrecrae da-* 136 c 3, *filus trechenélæ martre daneu* (wenn *martre* Plural ist) Cam. 38 a. Auch *anassuthin im(murgu)* Wb. 13 d 9, *maid im-* 30 b 7, *diuit im- 'qui' linni* Sg. 207 b 9 und ähnliche kann man hierher stellen. Die Unfähigkeit dieser Wörter, den Nasal aufzunehmen, hat zur Verschiebung der Nasalierung geführt in: *déde didiu nand* Wb. 1 a 4.

Zu den nicht nasalierbaren Wörtern gehört auch *ón*: *is fír ón* Wb. 25 d 10, *trímiairilliud ón* Ml. 31 c 5, *o adradaib idal ón* 47 d 10, *sechis cen a chomallad ón* 76 a 15, *intan domber digail ón* 114 d 11, *nianse ón* Sg. 18 a 6, *condib trianuile ṅbethaid ón* Tur. 71.

Die regelmäßigen Fälle teilen wir am besten in vier Klassen:

1. Nasalierung des Beziehungswortes, das hinter seinem adjektivischen Attribut steht. Da das eigentliche Adjektiv

vor seinem Substantiv unflektierbare Kompositionsform annimmt, handelt es sich meist um Pronominalien und Zahlwörter.

2. Nasalierung eines adjektivischen Attributs hinter seinem Beziehungswort.
3. Nasalierung eines attributiven Genitivs hinter seinem Beziehungswort.
4. Nasalierung von Adverbialien.

Ferner scheiden wir je zwei Unterabteilungen:

a) Das zweite Wort beginnt oder das erste schließt mit einem Vokal.
b) Das erste Wort schließt und das zweite beginnt mit einem Konsonanten.

1. Nasalierung des Beziehungswortes, das hinter seinem adjektivischen Attribut steht.

a) Die Nasalierung tritt regelmäßig ein: *fricach noein* Cam. 37 b; — *ataat danorpe* Wb. 2 c 21, *ni fornachnéile* 6 a 15, *fornachnéle* 6 c 18, *dofeich cach nolcc* 6 a 16, *fornach nénirt* 6 c 19, *cach necne* 7 c 15, *nach naile* (Akk. mask.) 8 a 3, 14 d 37, *inda nainmso* 21 d 1, *arnach nindocbáil* 23 b 12; — *muince .iii. nungae* Arm. 17 b 1; — *doaidlibem cechnoin dliged* Ml. 14 d 5, *cennach n astud* 15 a 15, *niconfil nach nintliucht* 18 c 11, *cennach nindlach* 32 a 1, *inda nainm so* 34 d 6, *cétbaid alanaile* 36 a 1, *as chetnae náis* 44 c 26, *am- alanaile n doine* (Gen. Pl.) 54 a 21, *lannach naile* 56 b 33, *acétnae nais* 87 b 10, *innan ule ṅ doine* 90 c 27, *cech nolc* (Nom. neutr.) 90 d 1, *tige cach n aithech* 92 d 15, *rouc cechnúrdataid* 99 a 2, *inna nule ṅdule* 145 c 4, *olsuide ndath* (gl. quem colorem) 76 a 10 usw.; — *etir da ṅ ainmm* Sg. 28 a 7, *innateora ṅguttae* 40 b 8, *et- ṅ dán 'ulla'* (das erste *ṅ* vertritt den Artikel *in*) 45 b 19, *cach nóen chrann* 65 a 6, *ódib nógaib* 75 a 5, 75 b 2, *fo a dánog* 75 b 3, 98 a 2, *is cetna netargna* 197 b 10, *is cétna netargnæ* 198 a 2, vgl. 3, *fochétbuid alanaile* 201 b 15 usw.; — *indib ṅuarib* Beda Cr. 3 c d; — *dallae* Aug. Cr. 31 d 3, — *trianuile ṁbethaid* Tur. 71. Beigefügt seien die unflektierbaren Zahlwörter: *it- na secht ṅairndre[th]cha* Aug. Cr. 2 d 1, *itsecht ṅocht* Beda Cr. 33 a 5, *secht nen nadman* (sic!) Ml. 2 d 2.

Die einzigen Ausnahmen: *for[ac]ab cech ansa* Ml. 53 c 14, *indagné* Sg. 168 a 3 sind daher wohl als Fehler zu betrachten.

b) Auch zwischen zwei Konsonanten tritt in der Regel der Nasal auf: *nachgéin* Wb. 7 a 11, 24 d 11, *cachn̄gním* 10 c 16, *rofestar cachmbelre* 12 d 27, *cachn̄grád* (Nom.) 13 b 31, 31 c 14, *secachn̄guidi* 25 a 28; — *dognitis cech ndochrad* Ml. 22 a 4, *dorigeni cechnduil* Ml. 27 b 13, *nach ngnim* 30 c 9, *dusnucai cech mbélrae* 42 c 12, *for dib n̄ gablaib* 45 c 9, *inra[r]ba cech n deithidin* 46 b 10, *doairi[l]bset nach n̄ dégním* 53 b 11, *fri cech n dethidin* 53 c 18, *fricech ndodcadchai* 63 d 7, *cennach .n. deligud* 69 a 23; — *hicach n̄ deilb* Sg. 31 a 7, *cach n̄digabthach* (Nom.) 45 b 14, *tresn̄gné* 73 b 1, *fordeib n̄dílib* 106 b 17; — *cachn̄diruch* Beda Cr. 19 c 1; — *sech cach ndíne* Carm. S. Paul. V, 4. Dazu *oct n̄ delbæ* ⁊ *oct n̄ gné* Sg. 166 a 1. Über *sinonn noen, ednun nóin* s. oben S. 2, A. 2.

Ausnahmen sind nicht häufig, kommen aber vor: *nifil nachdíclith* Wb. 1 a 4, *dondib dligedib* Sg. 193 b 6, *isindib bliad-* Beda Cr. 45 c 3, *issin dib blia-* 45 c 4. Dagegen ist *cachdia* Wb. 16 a 3, 20 d 13 wohl kein Akkusativ, vgl. *dia brátha* Wb. 23 c 29, *dia domnich* 14 a 1 ohne Nasal; die Grammatica Celtica[2] 217. 916 faßt den Kasus als Genitiv. Für *gnid cachdagním* Wb. 33 a 17 mag nach der Vermutung der letzten Herausgeber *cách* (Nom.) *dagním* zu lesen sein (Thes. Palaeohib. I, 708).

Anmerkung: Steht ein prädikatives neutrales Adjektiv unmittelbar vor dem Subjekt oder ein zum Subjekt gehöriges Adjektiv vor dem prädikativen Substantiv, so scheint dieses nicht nasaliert zu werden. In *fír nuile sicut dixi* Wb. 16 b 2 scheint *n* den Artikel *an-* zu vertreten, vgl. *atá lib anuilese* 16 c 8. Keine Nasalierung zeigen: *is gnáth gáo* ⁊ *fír nand* Wb. 14 c 22 (trotzdem *gáo* Femininum ist, ist wohl ein neutrales Adjektiv zu erwarten), *asnuisse grad foir* 28 b 31, *is uisse grad nepscuip dothabirt forru* 28 c 8, *ropo accus bás dó* 23 d 12, *cid etrum aicned indreto* Ml. 20 a 19, *ised annert foirbthe imgabail* 35 d 14, *is hed ón da- a[s]chomadas huathad* 90 c 12, *cani románda .ó.* Sg. 49 b, *ar ní écen dechor* Sg. 150 a 2 = Prisc. Cr. 59 a (*manip hinunn etargnae* Sg. 188 a 12), *isairi di- robu ecen diucrae friu som* Tur. 13. Die einzige Ausnahme ist: *inmain nainm* ... *Aeda* Carm. S. Paul. V, 7, wo man das Adjektiv doch wohl am besten prädikativ faßt; doch mag durch das Fehlen der Kopula die Grenze gegen das attributive Verhältnis etwas verwischt sein.

Auch zwischen zwei koordinierten prädikativen Adjektiven fehlt der Nasal: *aris irchride utmall cach caínchomracc* Wb. 24 b 5.

2. Nasalierung eines adjektivischen Attributs hinter seinem Beziehungswort.

a) Die Nasalierung ist Regel: *ingníim nolc* Wb. 1 d 7, *asíl nairegde* 4 c 7, *dochuingid timpne naile* 4 d 24, *aracumactte nangid* 6 a 1, *atá olcc naill* 9 c 3, *co fer ṅaile* 9 d 31, *tiagait bás nanapaig* 11 d 12, *innamball naile* 12 b 3, *bélre nechtrann* 12 c 46, *imbélre naill* 13 a 1, *nifil folad naill* 18 c 8, *rolín inbith nuile* 22 b 13; — *facib nóib .n. aile* Arm. 18 a 1; — *niconfil nach nintliucht naile* Ml. 18 c 11, *in céin naili* 19 b 3, 19 c 3, 40 b 8, 68 d 14, *incéiin naili* 39 d 12, *adnacul nersoilcthe* 22 a 11, 22 b 1, *intimtrecht naicnedti* 23 a 18, *nadfil nanert naile* 29 d 5, *frisanainm nadiacht* 30 a 11, *anainm nadiacht* (Nom.) 30 a 11, *innandoine nangaid* 31 a 14, *ba imchomarc (n)espach* (*n* nicht sicher zu lesen) 35 c 26, *frissians nebraide* 37 a 6, *innannaimtine ṅ deithbir* 38 d 2, *doadbat cosmailius naile* 39 c 22, *atá debe mec* (= *mbec*) 40 a 20, *forsin testimin níchtarach* 47 c 5, *innatimnae* (*tinnae* ms.) *n diadæ* 51 b 24, vgl. 58 a 20, *dodcmnigud dliged n aile* 51 d 5, *immetsad ninfolgide* 51 d 8, *induine n ǽradblam* 53 a 23, *innanane ndomundae* 56 d 14, *innan damán nallaid* 59 d 1, 111 b 13, *innananae nerchradach* 59 d 3, *arsechmadachtae nanfoirbthe* 62 a 16, *innanamat nímdae* 62 b 23, *inna ndáne ndiade* 65 c 17, *inna popul nechtrann* 67 b 25, *intalmain* (*-mail* ms.) *nærsucbair* 67 c 8, *am- innaltain náith* 72 b 8, *acumachtae ṅ doindae* 74 b 14, *am- bróin nailgen* 89 c 15, *lassin lín naile* 137 c 1 usw.; — *ecosc ṅáimin* Carm. Mediol.; — *am- in lochairnn ṅ afracdai* Sg. 24 a 16, *pronomen naill* 197 b 17, vgl. 198 b 3, 209 b 10, *fochosmailius anman nadiecht* 198 b 2, *fri rainn ṅ aili* 212 a b usw.; — *hisin mais nécruth-* Beda Cr. 18 a 1, *allaithe ṅ dedenach* 18 d 1, *tresinnnóedécde ṅuile* 32 a 8, *inrindide ṅuile* 33 d 3; — *sechmadachta ṅocus* Prisc. Cr. 59 b.

Auch hier sind Ausnahmen sehr selten. Nur graphische Abweichung ist wohl *innananman adiect* Sg. 28 b 17, da das *-n* in diesem Wort immer unleniert ist, vgl. die umgekehrte Schreibung des Nom. Pl. *anmman ṅ adiechta* 190 b 1. In *annuiedniss uile* Wb. 15 b 2 liegt so wie so ein Schreibfehler vor. Als wirkliche Ausnahmen bleiben nur: *imradud inna réte domunde* Wb. 3 d 34, *a[l]athar aill* Ml. 44 b 11, *suide garait* 135 a 13. In ihrer Vereinzelung dürften sie nicht viel mehr als Nachlässigkeiten der Schreiber sein.

b) In den Fällen, wo die Nasalierung zwischen zwei Konsonanten zum Ausdruck käme, scheiden sich die Denkmäler. Läßt man von den Beispielen in Wb. solche wie *narrún diade* beiseite, wo das eine *n* nur in der Schrift unterdrückt sein kann, so stehen doch noch drei Fällen mit Nasalierung fünf ohne sie gegenüber. Dagegen ist sie in Ml. streng durchgeführt. In den anderen Denkmälern ist zu wenig Material zur Entscheidung vorhanden.

Die Beispiele mit Nasalierung sind: *indeseircc ṁbráthardi* Wb. 10 c 1, *seúit macc ṅgor* 23 a 9, *denus ṁ beicc* 24 d 26; — *arech .n. donn* Arm. 17 b 1; — *innam briathar ndoinde* Ml. 21 a 11, *anargat nglan* 31 d 10, *na olc mbec* 35 d 9, *nicosc mbecc* 51 b 23, *innambriathar ṅdiut* 74 c 3, *am mír ṁ bastidbarthae* 76 a 16, *lassalar ṅ dluith* 89 d 18, *fris[i]n ríg ṁ buadach* 116 b 5, *etach ṅ derscaigthe* 120 d 2, *innam macc ṁ becc* 123 b 12; — *ainmm ṅ díles* Sg. 26 b 12, *frisinfers ṅdedenach* 136 a 2, *in ṁbre- ṅ diuit* 140 a 4 (bis); — *frisinnaraim ṅ g(re)cdi* Beda Vindob. 31; — *is ór nglan* Carm. S. Paul. IV, 3, zwei Adjektiva: *hi tucu cheist ndoraid ndil* ib. II, 12.

Beispiele ohne Nasalierung: *nagalar bec* Cam. 37 d; — *hissinprecept bésti* Wb. 12 d 39, *temel innatol domunde* 21 a 8, *innáis dćed* 25 c 19, *narrúun díade* 26 c 7, *arlóg diade* 27 c 10, *narrún diade* 27 c 24, *aranindeb domunde* 28 c 2. — In Ml. würde hierher gehören *dath deithb[ir]* 29 b 14, *as ṅ dath glas* 84 d 4, wenn *dath* immer Neutrum wäre; doch ist es hier gewiß als Maskulinum zu fassen. Nur graphisch fehlt *n* in *cech n deithidin domundai* 46 b 10. — In Sg. steht *moainm díles* 200 b 2 (oben *ainmm ṅ díles*). Wenn man in *ascoit- folad duine huile* 28 a 2 mit Ascoli *duine* als Fehler für den Gen. pl. *dóine* faßt, so hat ihn doch der Kopist offenbar nicht so verstanden.

Zusatz: Sichere Beispiele der substantivischen Apposition sind nur: *fridia nathir* Ml. 127 d 8. 13, *fri di[a] nathir* Tur. 26. Bei *anednonóen aiccent in uilt indib* Sg. 55 b 3 wird man nicht von einer engeren Apposition sprechen können, sondern vor *aiccent* tritt eine Pause ein.

3. Nasalierung eines attributiven Genitivs hinter seinem Beziehungswort.

a) In Wb. stehen 34 Fällen mit Nasalierung 22 nasallose gegenüber, die freilich nicht alle gleich viel beweisen. In Sg. überwiegen sogar die Beispiele ohne Nasal, was wohl Zufall ist.

Aber Ml. hat neben 49 nasalierten Fällen nur 7 ohne Nasal, von denen drei in anlautendem *h* (s. oben S. 2) oder als ausländische Eigennamen eine gewisse Entschuldigung haben. Das Schwanken ist nicht etwa durch die Bedeutung der genitivischen Verbindungen bedingt, da dieselben Wortgruppen mit und ohne Nasal auftreten, vgl. *laa ṁ brátha* Wb. 26 a 1 und *laa brátha* 29 a 28. — Ich stelle die Beispiele der zu Präpositionen erstarrten Nomina jeweils an die Spitze.

Beispiele mit Nasalierung: *tarési nuilcc* Wb. 5 d 28, *dochum nirisse* 11 b 22, 14 c 17; *tarési .m. Benigni* Arm. 17 a 2; *tar æsi nuilc* Ml. 39 a 15, 40 a 17, 59 a 7, 74 a 2; *tar hesi ṅ í* Sg. 4 a 5; *dochum nirse* Tur. 45, *indegaid nÍsu* 74; — *fortorbe nimdibi* Wb. 2 a 3, *ateg noigedsin* 4 a 7, *frihiris nAbarche* 5 b 34, *ácenele ṅdoine* 5 c 16, *allaa ṁ brithemnacte sin* 6 b 26, *móor nimnith* 6 c 27, *trisonirti nirisse* 10 c 3, *is nert nirisse* 11 c 4, *isairde néelutha* 11 c 11, *fricumtach necolso* 13 a 3, *mór namri* 13 a 33, 15 d 21, *tre etargne nirisse* 14 d 33, *téte forecht nimdibi* 20 a 12, *ainm napstil*, *treprecept nimdibi* 20 c 24, *mind nabstalacte* 20 d 6, *conducaid etargne ṅ dǽ* 21 a 8, *ainm nathar* 21 d 4, *cachcenéle nétrid* 22 b 20, *ainm nabstil* 23 a 10, *ecosc nabstal* 24 a 25, *cotíchtin nancr-* 25 d 1, *ainm napstalacte* 25 d 4, *dofeil laa ṁ brátha* 26 a 1, *tóiniud niressach inamiriss* 26 a 5, *nifóiret cumtach nirisse* 27 d 24, *grad nepscuip* (Nom.) 28 c 8, *galar neclis* 29 a 26, *dorrigeni mór nuilc* 30 d 22, *fritinfed nícce* 32 c 3; — *diróggel . . . Ochter nAchid*, *archumil .n. arggit*, *cullae .m. brátho* Arm. 17 b 1, *cu Crimthan m^c nÉndi Ceinnselich* 18 a 1, *imdamnæ .n. epscuip*, *dubbert grád .n. epscoip* 18 a 2; — *fochosmailius nadarcae* Ml. 2 b 16, 116 c 8, *nirolsat som cumachtae ṅdé* 16 d 2, *forlaim nainsedo* 23 c 21, *argair denum nuilc* 27 c 21, *asringaib mod neuit* 32 d 10, *macc nIsrahel* 34 c 7, 46 a 5, 46 a 26, 53 a 17, 53 d 1, 63 a 13, 67 b 23, 67 b 25, *ainm nAssar* 35 a 8, *sainred neulais* 37 b 12, *am- in macc nimblissen* 39 c 3, *frimmacc nimlisen* 39 c 21, *etarcnae ndǽ* (Akk.) 42 b 27, 42 c 2, *etarcnæ ṅ dæ* (Nom.) 129 c 13, *diarogaid fuairrigi ndǽ* 46 b 28, *fis timnae ndæ* 46 c 24, *trissinnairim nilair* 48 c 19, *trichumacht[ae] ndǽ* 48 d 28, *inn[an]atlaichthe mbuide* 49 a 9, *sligi nAssar* 49 b 2, *trisligi .n. Assar* 49 b 13, *cen chomair[li] n dǽ* 51 b 29, *dilgent nAssar* 53 d 1, *tricumachtae nDuid* 55 b 16, *cumachtae ṅdiglae* 59 c 3, *artodochide nindideto* 61 a 18, *gaibid mod ṅargumint* 64 c 12, *ainm naimsire* 67 a 4, *fumám nAsar* 72 b 3, *cumachtae ṅ dé* (bis), *cumachtae ṅ duini* (bis) 74 b 13, *forecht nimdibi* 81 d 5, *archuit*

nimmaircidetad 86 d 16, *fochosmailius n inse* 89 d 18, *ata dechur n ais n dissen* 114 a 14, *foraithmet ñ Ioseph* 123 b 8 (Nom.); — *mían ñingen* Carm. Mediol.; — *sainreth n anmmae* Sg. 27 a 6, *ainmm ninchoisc* 30 b 38, *cenele nhetha* 51 b 6, *fochenn naisdísen* 198 a 10, *ni fail chumscugud ñ huirdd* 215 a 2; — *tar áes ñesci* Beda Cr. 31 c 8, *aes ñesci* (Nom.) 32 a 9. 10, *ré nIuil* 32 b 11; — *imbed naislinge* Tur. 127; — *lestar narggit* Carm. S. Paul. IV, 3, *fri andud nane* V, 1.

Beispiele ohne Nasalierung: *dochum hirisse* Wb. 10 d 36, *tar ési dǽ* 22 b 5; *dochum Hi[ru]salem* Ml. 16 c 5; — *frihiris Abra-* Wb. 2 c 20, *trefóisitin hirisse* 4 a 6, *tairchechuin* ... *airitiu* ⁊ *togu geinte* 4 c 40, *dorigéensat adrad hídal* 5 a 24, *niforcital óisa foirbthi* 8 c 3, *farcongair* ... ⁊ *labrad ilbélre* 13 a 27, *liimsa forrusom díltud eisséirgi* 13 b 18, *imbás* (= *imp bás*) *etarscartha coirp* ⁊ *anme* 13 c 1, *etargne deachte* 15 b 5, 15 b 20, *síl Adim* 15 d 20, *indarpe geinte* 19 a 14, *niimdibe dualche* 21 b 11, *adcuaid ruín icce* 21 d 11, *iscomarde óisa foirbthi* 22 b 17, *fochumacte dǽi* 22 c 10, *tre foditin ingremmen* 25 d 8, *archuit óisa* 28 d 24 (Dativ? Vgl. aber Ml. 86 d 16), *frilaa brátha* 29 a 28, *sechcomairli dǽ* 29 d 1; — *immráni* ... *Muinæ Buachaele* Arm. 17 b 1; — *cen tabairt anman* Ml. 30 a 9, *fochosmailius Assar* 35 a 21, *écnæ dæ* 51 b 7, *nicomnactar denum huilc* 76 a 7, *nadcomnacu[i]r dia tabairt uisci doib* 97 d 4, *e[t]arcnae áir mo namat* 113 b 4; — *ainm inchoisc ceníuil* Sg. 28 a 5, *innañanmann etargnai* 28 b 3, *innananmman inchoisc* 28 b 4, *tre indarpe .de.* 31 b 11, *fodera ennad .i.* 120 a 4, *fochosmailius anman nadiecht* 198 b 2, *gaibit* ... *engraic anmæ* 200 b 10, 204 a 7, *ainm airticuil* 212 b 14, *am- as ñ dliged aicend* 220 a 5; — *is ala laa deacc* Beda Vindob. 37; — *tosach preceptae Iohain* Tur. 29. 39.

b) Zwischen Konsonanten tritt der Nasal in Wb. nur selten zutage; ich zähle 5 nasalierte Beispiele gegen 35 unnasalierte. Man beachte namentlich einmaliges *rad ñdé* 7 d 3 gegenüber viermaligem *rad dǽ*, *rath dée* etc. 3 d 16, 12 d 20, 13 b 6, 21 c 20. In Ml. ist das Verhältnis wieder zu Gunsten der Nasalierung etwas verschoben; doch stehen auch hier 12 nasalierten Fällen 26 unnasalierte gegenüber, so daß der Nasal nicht einmal in einem Drittel der Beispiele erscheint. Nicht mitgezählt ist dabei: *nirelic dia doib orcui nDd.* Ml. 23 b 4, das man zur einen oder zur anderen Klasse rechnen kann.

Beispiele mit Nasalierung: *dochum ñ dée* Wb. 10 a 22; *dochum ndæ* Ml. 54 d 3, *dochum ñ dǽ* 138 a 2; *indegaid ñguttae* Sg. 5 a 2,

indegaid ṅ dé 101 b 1; — *húathad ṅdóine* Wb. 4 d 4, *rad ṅdé* 7 d 3, *dered ṁbetho* 10 b 3, *seirc ṅdée* 12 c 2 (dazu der fehlerhafte Dativ *attlugud ṁbuide* 28 c 19, s. oben S. 3); — *folud ndoinachtae* Ml. 25 d 7, *fomam ṅdoinachtae* 25 d 14, *rath ndilgudo* (Akk.) 32 d 15, *innatlugu mbude* 45 a 15 (fehlt *d* zufällig oder verstummt es vor *mb-*?), *file lathar n dǽ* 51 c 11, *denum n degnima* 55 c 18, *imrecht ndǽ* 63 d 14, *atrab ṅ dæ* 66 d 4, *foraes m Babelone* 107 a 5, *tri adamrugud ṅ gnímae* 122 c 2; — *tech ndagfir* Carm. Mediol.; — *leth ṅgotho* Sg. 5 a 4, *carachtar ṅdigaim* 7 b 17, *dechor ṁ bindius[a]* 23 a 2, *etar . . . áis ṅ dénma* 212 a 11, *ainmm ṅ gnúso* 215 a 12; — *cocenn ṁbliadne* Beda Vindob. 64.

Beispiele ohne Nasalierung: *dochum Bersabae* Ml. 32 c 17, *dochum báis* 69 b 3, *dochum dethribo* 72 d 1, *dochum dáe* 111 c 3; — *airmitin dé* Wb. 1 b 17, *díltod dé* (Akk.) 1 d 12, *rath dílgotho* 2 c 17, *cenfrescsin báis* 3 a 14, *centetarcor drogimrato* 3 d 5, *rad dǽ* (Nom.) 3 d 16, *trithabairt díglæ* 4 c 22, *amal indclainn bunid* 5 b 33, *ainm bráthre* 7 d 8, *fritoil dée* 11 b 17 a, *dorígeni dia corp duini* 12 a 29, *nitectat rath dénma* 12 b 21, *rath dée* (Akk.) 12 d 20, *israd dée* 13 b 6, *frisechim gníme* 13 d 15 (bis), *rad dilgutha* 14 c 19, *ar seirc dǽ* 15 d 9 (könnte Dativ sein), *pridchite indocbáil dǽ* 16 d 5, *dobeirsom ai[n]m bendachtan* 16 d 14, *tre atlogud buide* 17 a 3, *trethabirt dígle* 18 b 10, *trenebthabirt dígle* 18 b 12, *israd dǽ* 21 c 20, *doairbertar foréir dǽ* 22 c 10, *donimdigidesseirc dé* 23 b 1, *nert deachte* 24 a 34, *trelathar dǽ* 25 c 11, *cen airich duálche* 25 c 27, *imgabáil desimrechte* 26 d 17, *denid attlugud buide* 27 a 7,[1] *rocretus oipred dǽ* 27 a 15, *ainm dáno* 27 d 10, *forchanat brethir dǽ* 29 a 12, *tórmach galir* 29 a 24; — *immráni . . . Tír Gimmæ* Arm. 17 b 1; — *tri bas doinachtae* Ml. 16 d 2, *ce[n]remcaisin dé* 19 d 17, *remdeicsin na lathar dæ* (nach *lathar* scheint ein *n* gestrichen, Thes. Palaeohib. I, 29) 20 b 2, *trí gabail desmrechta* 22 b 1, *foraithmet dǽ* 22 d 26, *nadrucsat orcuin Duid* 23 b 5, *asberamni foammamugud doinachtae* 26 a 8, *dliged buithe* 27 d 7, *cen tabairt diglae* 41 a 5, *tri ainm dǽ* 43 d 6, *la fortach[t] dæ* 51 b 28, *nifil homun dǽ* 55 c 10, *trifortachta* (l. *fortacht* oder *fortachtain*) *dǽ* 56 c 4, *tete fochosmailius dilenn* 62 b 20, *as nert dǽ* 63 b 12, *tri fortacht dæ* 68 a 15, *ainm dia* 70 a 6, *anim* (l. *ainm*) *Dd.* 74 d 13, *ní culatar guth dæ* 102 d 7, *cenatlugud buide* 117 b 7, *tri chosait Dd.* 133 a 1, *tri imfolang gáithe* 138 b 2; —

---

[1]) *attlugud boide* 27 c 2 mag Nominativ sein.

frislond geniten Sg. 4 b 1, *ciasingbat árim dé̇sillab-* 44 b 3, *frislond gnimo* 197 a 11.[1]) — Dazu: *aocht deac* Beda Cr. 32 d 2.

Zusatz: Hier mag auch die Verbindung von Pronominalien mit *ái* erwähnt werden, das seinem Ursprung oder doch seiner Bedeutung nach auch genetivisch ist. Völlig fest ist *n* in *indalanái* (Gr. C.² 360), das nicht nur neutrale Funktion hat, sondern auch andere Genera bezeichnet: *indalanái — alaile* (Nom. fem.?) Sg. 67 b 22, *togu indalanái* (Gen. mask.) Wb. 4 c 13. Ebenso fest ist *n* in *cechtar nái* und *nechtar nái* (Gr. C.² 363 f.), auch im Femininum: *issain ordo dogní cechtar nái .i. mulier et innubta* Wb. 10 b 11 und im Dativ: *bís hi cechtar nái* Sg. 42 b 5, *dochechtar ṅ hái* 215 a 2, *onechtarnái* 37 b 18. Die einzige Ausnahme: *imbir indamér cechtar ái áleth* Inc. Sg. findet sich merkwürdigerweise gerade im Akkusativ, wo man in erster Linie *n* erwarten sollte. Stets fehlt dagegen *n* im gleichbedeutenden *cechtar de*, *nechtar de* (Gr. C., a. a. O.; Ascoli, Gloss. palaeohib. CCCLVII) ohne Rücksicht auf Kasus und Geschlecht.

Hinter *cach* (*cech*) wird das zweite Element in Wb. *æ* (was hier sonst immer gleich einfachem *e* ist), in Ml. und Sg. dagegen diphthongisch *ae* geschrieben. Auch bei dieser Verbindung findet eine gewisse Erstarrung statt. In Wb. heißt der neutrale Nominativ zwar *cach næ* 12 c 46; *cach æ* 17 d 2 kann als feminin gefaßt werden. Aber nasallos erscheint das Neutrum in *cachae foralaill* Ml. 96 b 4, *cechae díb fri alaill* 146 a 2, *cechae diib* 40 c 21, *cachae tarhéisi araili* Sg. 10 a 10, *cachae* [*ar*] *alailiu* 11 b 5, *cach ae dosuidigud aralailiu* 28 b 1, *cach hae diib son* 74 b 4. Nur hinter Präpositionen hat sich *n* gehalten: *forcech nae* (Mask.) Ml. 77 a 7, *fricach nae* (bezieht sich auf *qualitas* und *quantitas,* wohl neutral) Sg. 28 b 8.

4. Nasalierung von Adverbialien.

Ich scheide drei Abteilungen: a) die Demonstrativpartikeln *ísin, ísiu, ucut* hinter dem mit dem Artikel versehenen Nomen; b) Präpositionen in Verbindung mit affigierten Personalpronomina, c) Sonstiges.

---

[1]) Beispiele wie *slond gnimo, slond gnima* Sg. 153 a 3 = Prisc. Cr. 60 b, Sg. 154 a 4 = Prisc. Cr. 61 a führe ich nicht auf, weil das Geschlecht von *slond* nicht sicher ist.

a) Die hinweisenden Partikeln, die dem Sinn nach aufs Engste mit dem vor dem Nomen stehenden Artikel verbunden sind, zeigen regelmäßig den Nasal: *anuathath nísiu* Wb. 5 a 26, *in béstatid nisin* 12 d 39, *ambás nisin* 15 d 12, *cenmathá integdais nucut* 33 a 4, *innatalman nisin* Ml. 40 d 16, *dorigni in firmimint nisin* 42 b 24, *arinret nisin* 53 a 10, *trissan imchomarc n isin* 54 c 15, *andliged n isin* 55 d 21, *inclóini nísin* 61 b 17, *andede nisiu* 62 c 3, *anolc nisin* 74 a 2. Ohne Nasalierung mit Bewahrung des *h-* (s. oben S. 2): *innaicsin hísin* Ml. 29 b 14 und besonders nach Fremdwörtern: *a 'nam' hisiu* Ml. 88 b 14, *an 'Johannis' hísin* Tur. 40, *a 'confusio' hísin* Tur. 58 a. Zweifelhaft ist, ob *h* oder *n* zu lesen ist in *fundul hisiu* oder *nisiu* Ml. 53 a 8.

b) Unter den mit Pronomina verbundenen Präpositionen scheide ich wieder zwei Klassen:

α) Vokalisch anlautende Präpositionen, deren Beispiele ich nach der alphabetischen Reihenfolge der Präpositionen anführe, und die Präpositionen *di* und *do* nach vokalischem Auslaut.

β) Die Präpositionen *di* und *do* nach konsonantischem Auslaut.

Bei der folgenden Aufzählung lasse ich die Fälle bei Seite, wo einem Adverbiale das Wort *cumme* vorausgeht; denn nicht nur in Wb., wo es nicht auffallen würde, sondern auch in Ml. nasaliert es niemals. Es scheint mir daher möglich, daß es kein wirkliches Neutrum ist. Vgl. *iscumme dó* Wb. 1 d 20, ähnlich 9 c 24, 10 c 3, 11 c 13, *nicumme etir són* 19 b 18, *iscummae dosom an 'deus'* Ml. 92 a 12, ähnlich 95 b 7. Auch bei *espe, esbae* bin ich über das Geschlecht im Zweifel; vgl. *mad espe dom* Wb. 19 d 17, *bad n esbae dam du frecur ceillsiu* Ml. 132 b 3. So mögen überhaupt die gegebenen Zahlen nicht mathematisch genau sein, aber sie lassen doch das Verhältnis deutlich erkennen.

Auch hier läßt sich von Wb. zu Ml. ein großer Fortschritt in der Nasalierung erkennen. Bei Wb. tritt sie selbst in Klasse *α*) fast vereinzelt auf, nämlich in 9 Fällen gegenüber ca. 58 unnasalierten; in Klasse *β*) kennt Wb. überhaupt keine Nasalierung. Auch in *α*) hängt das Schwanken nicht von der näheren oder weiteren Zugehörigkeit zum vorausgehenden Wort ab, da ganz dieselben Verbindungen bald so, bald so erscheinen, vgl. z. B. *nonguidimse dia nerutsu* 27 d 19 und *guidid dia eruibsi* 27 d 27 oder *amal nách annse ñ dúib* 6 d 9 und *amal nát anse dúib* 17 c 11. Wohl aber läßt sich eine Vorliebe für Nasalierung bei

gewissen Präpositionen erkennen, wie denn vier von den neun Fällen allein die Präposition *ar* betreffen.

In Ml. überwiegt dagegen in Klasse α) die Nasalierung weit, nämlich in 38 gegen ca. 11 Fälle. Es kennt sie auch in β), doch stehen hier 10 nasalierten Beispielen 45 ohne Nasal gegenüber. Für die Flüchtigkeit des Wechsels zwischen nasalierter und nasalloser Verbindung verweise ich auf Sg. 156 b 6: *doberr ainm ṅ doib* = Prisc. Cr. 62 b: *dobber ainm doib,* die doch auf dieselbe Quelle zurückgehen, und auf die unmittelbar nebeneinander stehenden: *cenfochraic n dam* und *cenfochraic dam* Ml. 91 b 5 und 6.

Klasse α), Beispiele mit Nasalierung:

ar: *tri guidi náirium* Wb. 7 a 12, *dobiur tesst nairi* 14 a 20, *conroigset dia nairiuibsi* 16 c 23, *nonguidimse dia nerutsu* 27 d 19; — *comber*[*at*] *á céill nerru* Ml. 20 b 11, *doros*[*loinn*] *ic nerumsa* 58 a 11; — *ni cumscaichthi cumachtae nairi* Sg. 6 a 5.

as: *rouc cechnúrdataid ṅ as* Ml. 99 a 2, *fridibirciud n as* 99 d 1.

etar: *fogera cach nern* (wenn mit Zimmer *n-etronn* zu lesen) Cam. 37 d; — *ní fitir olc netir* Ml. 24 a 19, *robói commant netarru* 78 b 11; — *cengutai ṅetarru* Sg. 7 a 4, *atá dechor netarru* 38 a 8, *cen Alpai ṅ etarru* 217 b 9, *cen Rian ṅ etrom* 217 b 11.

i: *isgnáth gáo* 7 *fír nand* Wb. 14 c 22; — *fácab ... adaltæ .n.and* Arm. 17 a 2, *forruim a forrig .n.and, cenarith .n.and* 18 b 1; — *nitabair indithim nintiu* Ml. 21 b 2, *atá debe mec nand* 40 a 20, *nifil saithar nand* 48 c 29, *laithe nand* 52, *combad aicned nindib* 76 a 11, *arlín doine nindib* 78 b 20, *cenech n indib* 131 b 7; — *dobeir .t. nand* Sg. 3 b 5, *toddiusgat guth nintiu* 7 a 10, *air thech- ... aguth nindi* 18 a 3, *cenimmchomarc nindib* 30 a 9, *ar atrebthach nand* 35 b 13, *cenchondelg nindib* 45 a 11, *nimidedar cenel nindib* 63 a 14, *is bec nand* 76 a 3, *ni cumscichther dead nindib* 162 a 7, *tairmthechtas persan nindib* 220 a 9.

imm: *ní buthi saithar nimbi* Ml. 24 d 11, *intalmain nimpu* 51 d 3; — *cen udnucht nimbi* Carm. S. Paul. III, 6.

ó: *cen chinaid nuaim* Ml. 54 d 16.

oc: *cerucesa ... laubir noco* Cam. 38 a; — *lase dombeir dia cobrith nocco* Wb. 7 c 4; — *centognam noccae* Ml. 89 c 16.

do: *isinsc ṅduit* Wb. 5 b 28, *amal nách annse ṅ dúib* 6 d 9, *taibrith atéichte ṅdoib* 6 a 20; — *ní nuae ṅdo anatrab* Ml. 17 b 5, *dogní trumai ndo* 20 a 19, *centorbae ṅ doibsom* 41 a 10, *cidinancride*

ṅ duit siu 44 c 19, *artormuch fochraice ndo* 44 d 18, *dodilgud apecthe n do* 49 d 6, *dílgud apecthae ṅdo* 59 c 3, 4, 6, *dílgud ar vecthae ṅ dún* 105 c 9, *foralaile ṅ do* 55 c 20, *imforlaing failti ndoib* 61 b 4, *duárchomraicset cloini n doib* 61 b 17, *duáirci cloini ṅ do* 61 b 17, *ainm dia ndoib* 70 a 6, *immaircide ṅ dosom* ... *tabairt in tened* 76 b 7, *cenimforlainge failti ṅ doib* 78 a 8, *immefolngi suthchai ṅ doib* 81 c 14, *diatar[tai]siu ecnae n dosom* 89 c 5, *is ancride ṅ dait siu* 93 d 8, *duratus uisce ṅ duit* 103 a 6; — *dilgud a pecthe ndoib* Tur. 45.

Beispiele ohne Nasalierung:

ar: *nifil nachdíclith airi* Wb. 1 a 4, *la irnigdi airib féisne* 27 c 19, *guidid dia eruibsi* 27 d 27.

as: *nitucthar cenn essib* (falls *cenn* hier Neutrum ist) Wb. 27 d 22; — *arberar ciall innanule mod eissib* Sg. 190 a 1.

etar: *doriyénsat indescipuil dechor etarru* Wb. 7 d 10, *nifil fiál etronn* 15 a 32; — *ber brith étrunn* Ml. 28 c 28; — *cenodfil chotarsnataith etarru* Sg. 29 b 17.

i: *nifil nech and* Wb. 5 a 25, *ramúinset doib buid and* 5 b 44, *manudfel in spirut nóib indiumsa* 11 c 1, *ni imdidnibter ainech and* 15 c 25, *arnafoircnea forcrabud and* 20 b 13, *isfollus indiunni á 'fouere'* 22 c 16, *isfollus indibsi* 23 c 30, *arromertussa buith and* 31 d 14; — *intan domberam armenmain intiu* Ml. 21 a 8, *is sí cétbaid alanaile ant sin* 36 a 1, *ní fail bástataid mór and* 69 c 7, *todochide ba immaircide ánd* 81 c 7; — *húare bís ɔṅdelgg indib* Sg. 45 a 9, *nifil comthód and* 52 b 1, *iscoimddigiu neu- and* 92 b 2; — *manibé andelg and* Inc. Sg.

ó: *ní la nech huáin* Wb. 6 b 20, *berar animchumarcc huáib* 7 b 4, *farnimchomarc uaidib úili* 24 b 30, vgl. 27 d 1, *berir do imchomarc uaidib* 31 d 18, (*huaidib*) 32 a 29, *berir animchomarc uáim* 31 a 4, *consechide humaldóit huáimse* 8 d 26, *gebas ambuáid húaibsi* 11 a 6, *fius scél uáibsi* 25 a 5, 6, (*uáib*) 25 a 21, *fiss scéel uánni* 27 c 33; — *cách aleth ódib* Arm. 18 a 1; — *cen olc huadibsom* Ml. 41 a 4, *cen fortacht huaitsiu* 88 b 18, 88 c 1; — *biid neu- húad* Sg. 104 b 5, *tecmaing da- buith briath- huadib sem* 156 a 2.

oc: *fritalmain oco* Ml. 131 b 4.

di: *nibtá torbe de* Wb. 19 b 10, *ismór athorbe de dúnni* 1 a 3 (*de* nicht gleich *ade*, wie die Gr. C.[2] 349 meint, wenn auch die Beziehung des *a-* dunkel ist).

do: *isfiadnisse doib* Wb. 1 d 6, *nitorbe do* 2 a 1, 12 d 15, *cetorbe dúibsi* 12 d 5, *cedtorbe doib* 13 c 6, *ced torbe dúnni* 13 c 7, *conrobad torbe dúibsi* 17 a 13, *is torbe dúibsi* 23 d 20, *is asse dúib maid do denum* 4 a 4, *ba inse dún epert* (das Adjektiv ist neutral, vgl. Ml. 76 b 7, 35 b 24) 14 c 29, *amal nát anse dúib* 17 c 11, *niba anse dúib* 18 a 4, (*duit*) 29 d 21, *mad asse dom* 20 a 1, *arnibu anse duibsi* 23 c 23, *ciabo asse dom* 23 d 28, *ní anse dúib* 24 b 11, *dobeirsom ainm bráthre doib* 7 d 8, *ished astécte dúib* 9 b 17, *labrad ilbélre dúibsi* 12 c 29, *ni ar*[*ló*]*g na aithi dun* 14 c 9, *fodera fáilti dúibsi* 14 c 42, *foruar fáilti dúnni* 14 c 43, *arnafóirinse doguilsi dúibsi* 14 d 3, *ní ecne dúnn* 15 c 18, *immafolngi fáilti domsa* 16 b 8, *ni fíu dúibsi* 18 c 11 (falls *fiu* der Form nach neutral ist), *forcongur fírinni dúib* 19 d 25, *denadsi goiri doibsem* 28 d 19; — *ni n arraim ar chairi do* (doch kann *chairi* Dativ sein) Ml. 49 c 9, *dilgud ápecthae do* 59 c 5, *dudilgud arpecthae dunni* 119 d 4; — *is dorchæ dom* Sg. 165 a.

β) *di* und *do* nach konsonantischem Auslaut.

Beispiele mit Nasalierung:

di: *foraithmet ṅde* Ml. 61 b 12.

do: *nad fír n doib* Ml. 16 a 10, *ba erchoitech ndoib toimtiu* 35 b 24, *suidigfith dia recht ndo* 46 c 20, *atá . . . atach ṅdúnni* 66 d 1, *níbia essíd ṅdo* 67 c 14, *am- nibad atrab ṅ duib* 68 b 3, *nirufrescisset olc n doib* 72 c 13, *cenfochraic n dam* 91 b 5, *ba bec ṅ damsa* 95 d 13; — *madhinonn tarmorcenn ṅdóib* Sg. 111 a 3, *doberr ainm ṅ doib* 156 b 6.

Beispiele ohne Nasalierung:

di: *gaibes buáid diib* Wb. 11 a 4, *dobeir teist dínni* 15 a 6, *focertam fíal diínn* 15 b 4, *conrogabthesi dessemrecht dínni* 24 c 8, 26 d 7, ähnlich 26 a 25, 26 b 13, 28 a 20, 28 d 6, 10, 32 a 2, *dogni deidbleán di* 24 d 11, *dagtheist díinn* (wenn Akkusativ) 25 a 18, *rouic búaid diib* 27 a 22, *cendethidin dissi* (oder zu *do*?) 28 d 22, *amal foceirt nech acetach de* 32 c 11; — *am- as már agalar de* Ml. 40 b 9, *aracuintea dilgud de* 51 a 18, *ruuc . . . arainn dísin* 63 c 18, *conructhae buaid diib* 104 a 8, *argerat ítaid diib* 121 b 8, *tri* [*ais*]*ṅdís diib* 145 c 8. Über *cechtar de, nechtar de,* wenn sie hierhergehören, s. oben S. 12.

do: *iscomadas duun* Com. 37 d, *bacalar do* 37 d—38 a; — *doformaith* (l. *-maich*) *fochricc dosom* Wb. 1 b 5, *is follus doib*

1 b 14, ähnlich 2 d 8, *dobeir cach maid duit* 1 c 15, *táircet báas dúib* 3 b 8, *ní dochumacht dúib aforcital* 3 b 23, *is dedbir dúib* 3 b 30, *dorárricc báas dúnni* 3 c 15, (*dom*) 3 c 29, *fodera báas domsa* 3 c 33, 34, *doáirci bethid dúnni* 3 d 19, (*dúibsi*) 15 b 28, *cenchretim dúib* 4 b 28, *nipa diless duit aní* ... 5 b 38, *dobeir lóg deit* 6 a 11, *nícol dó* 6 b 20, 31 c 15, *ished asmaith dúib* 6 c 25, *ní maid dúibsi* 14 d 19, *asbunad dossom* 6 d 10, *ropo ainm dúibsi* 9 c 29, *imfolngi corp dossom* 9 d 8, *cid* ... *dochumact do* 10 a 26, *anas ansam diib* 10 b 1, *buith.duibsi* (gl. hoc itaque dico) 10 b 2, *arnarimfolngar díltod do* (falls *-imfolngar* Deponens ist) 10 c 14, *immoforling cretim dúibsi* 10 c 8, *dobeir fochricc domsa* 10 d 28, [*tri chomai*]*tect doib* 11 a 1, *is dílmain dúib* 11 b 20, *doáircci molad dó* 12 c 26, *dobéer desemmrecht dúib* 12 c 35, *mad aill duib cid accaldam* (Adjektiv wohl neutral) 13 b 3, *is fass dúnni apridchimme* 13 b 14, *cenprecept doib* 13 c 17, *tre precept doib* 14 b 11, (*do*) 22 c 2, *aratartsa fortacht dúibsi* 14 d 17, *trechretim dúibsi* 15 a 8, *arbethid dúibsi* (wenn nicht Dativ) 15 d 8 a, *ciadoberthe testas dinni* 15 d 8 a, *cach lasel dún* 15 d 9, *tacir dún* 15 d 26, (*deit*) 30 d 20, *donindnagar arforcital dúib* 16 a 11, *niáil dún arcondelc* 17 b 9, *afulang domsa* (wenn Neutrum) 17 c 26, *imned dom* 17 d 7, *doberad teist dimsa* 18 a 3, *imb anacol dom* 23 a 6, *amal ascoir domsa* 23 a 21, *niarcaínduthracht domsa* (wenn Akkusativ) 23 b 20, *imfolngi apthin doibsom* 23 c 5, *na táirged* ... *indocbáil do fesin* 23 c 13, *rommunus dammin dom* 24 b 17, *rommúnus imbid dom* 24 b 28, *is arachommáin dúib* (wenn Akkusativ) 25 a 20, *cen fius dúib* 25 c 4, *immafolnget hícc duún* 25 c 10, *doduthractar olcc dunn* 26 b 1, *combad etarcnad doib* 26 d 12, *am- rongab comadnacul duún* 27 a 15, *asrochoiled bás dúnni* 27 a 17, *ni dír duib ní* 27 a 26, *arrobe scribent doiib* 27 d 13, *éitach doib* 29 a 11, *cáinchomracc deit* (wenn hier Neutrum) 30 b 23, *bidfoglim doib* 30 c 15, *ishecen doib ingremmen do foditiu* 30 c 23, *is irtach dom* 32 a 23; — *contubart* ... *acheill dó* Arm. 18 b 1; — *dombera fortachtain doib* Ml. 27 a 6, *issainred doib insin .i. epert gue* 31 b 12, *sainred dosom* 37 a 22, (*do*) 44 d 5, *is ainm do* 44 a 11, *cenfrithterissem doib* 48 c 26, *arnatomnad nech aepert dosom* 51 a 19, *cenfrithorcuin do* 53 b 6, *centabairt domsa* 55 c 19, *trífrithorcuin damsa* 55 b 11, *dobiursa fortachtain doib* 58 d 5, *andilgud dó* 59 c 8 (wenn Akkusativ), *trisuidigud dosom* 60 b 16, *immeforlaing slantid damsa* 62 b 5, *iss*[*u*]*aichnid dún* 63 c 11, *duberat argat dait siu* 73 d 12, *buith .cen peccad doib* 76 a 6, *ba choir dosom* 76 b 3, *centabairt dait siu*

87 d 8, *tabair ic dam* 87 d 12, *imfolngi molad dait siu* 89 a 6, *cenfochraic dam* 91 b 6, *triepert dosom* 92 c 4, *á écndach doibsom* 93 a 11 (wenn auch hier Neutrum), *triatinnacul dún* 93 d 6, ähnlich 126 d 11, *cena tinnacul doib* 124 c 11, *ni erthuaissesiu tinnacul damsa* 126 d 11, *imfolṅgai son legad doibsom* 94 b 3, *immefolngad choscur doib* 95 a 5, [*ní*] *mór dúib* 95 c 3, *fodord doib* (wenn Neutrum) 97 d 10, *asindet som tuidech*[*t*] *doib* 104 c 5, *tri brith dait* 108 a 1, *asindetsom buith doib* 108 b 6, *dubir fortacht dunni* 110 d 13, *tri molad duib* 122 c 5, *frisaccat . . . dilgud doib* 124 a 2, *lareith choir gaithe* (vgl. Stokes-Strachan) 126 a 5, *imfolṅgi inducbail do* 126 b 16, *imfolngai dídnad damsa* 126 c 16, *trim chosait dosom* 127 a 3, *faridgellad taidchor doib* 131 d 12, *as n etarcnad dun* (sc. potestas; Neutrum?) 138 a 12; — *conidhinunn folad doib* Sg. 9 a 15, *issainreth do* 9 b 18, *fripraenomen cosmail do* 28 a 15, *is foluss dún* 40 b 14, vgl. 151 b 7, *aní ba choitchen doaib sem* 50 a 3, *mar uar dom* 114 a b, *imfolṅgai césad dosom* 209 b 12; — *dolbber ainm doib* Prisc. Cr. 62 b.

Der Grund, weshalb die Nasalierung bei diesen Adverbialien relativ am wenigsten häufig eintritt, scheint mir nicht nur in dem lockereren Zusammenhang derselben mit dem vorhergehenden Wort zu liegen. Denn daß sie sich oft sehr eng an dieses anschließen, zeigen Schreibungen wie *mad aill duib* Wb. 13 b 3, wo *l* vor *d* verdoppelt ist wie im Innern eines Wortes. Dagegen dürfte in Betracht kommen, daß diese Wörtchen oft sehr wenig durch den Akzent hervorgehoben werden, so daß sie leicht auf die Stufe der schwachbetonten Wörter herabsinken, die nach S. 3 f. nicht nasaliert werden. Da sich aber die Fälle, wo sie etwas stärker oder schwächer betont waren, natürlich leicht gegenseitig beeinflussen konnten, erklärt sich, wie in Ml. und Sg. andrerseits nun auch proklitische Präpositionen bisweilen den Nasal vor sich nehmen; vgl. die Beispiele *bec ṅ di dechur, dilmain ṅ do chechtar ṅ hái* etc. oben S. 3. Doch scheint sich die ganze Nasalierung solcher Adverbialien im frühen Mittelirischen wieder verloren zu haben.

c) Für sonstige Adverbialien habe ich folgende Beispiele: *biuth* nach dem Akkusativ *airbirt* ist nasaliert: *cia innerbirt ṁbiuth* (gl. quem usum) Ml. 46 b 28, *echtar comairbirt ṁbiuth* Tur. 108. Dagegen fehlt der Nasal in dem ähnlich gebildeten: *cenbrith doriug* (l. *diriug*) Ml. 89 b 5, wo allerdings der Schreiber auch sonst einen Fehler macht, also die Stelle wohl nicht verstanden hat.

Der Nasal tritt ferner auf in: *indoiri nathirriuch,* Glosse zu *transmigrationis* Ml. 60 a 9.

Keinen Nasal habe ich gefunden vor *beos, beus*: *dobtromma anaccobor collnide beos* Wb. 8 c 8, *atinnacul allaim hillaim beus* Ml. 96 d 6, *forsanóin ainm beus* 131 a 8, *iss- afol- cétna beos* Sg. 72 b 5, *isfochétbuid alanaile beos inso* 201 b 15.

Ebenso fehlt *n* vor *ém* in: *isdliged ḿm* Sg. 40 a 7.

Beispiele endlich für die Nasalierung des Anlauts von Verben nach lebendigen Deklinationsformen hat schon Pedersen KZ. 35, 386 zusammengestellt. Zu *acobás ṁbís* Sg. 2 b 2 füge man *tresanainm nengracigedar* 197 b 2; die oben S. 3 berührten *trisinnoipred ṅdogniat* Ml. 42 c 2, *cunic cid acumachtae ṅ doindae ṅ dunema* 74 b 14 sind bei ihm schon erwähnt; dazu *cid druailnide ṁ bes chechtar indarann* Sg. 202 b 3. In Beispielen wie *aragarti ṁbís* Wb. 8 d 22, *arndip maith nairlethar* 28 b 32 kann man *n* bereits relative Funktion zuschreiben.

II. Ro finnadar.

Der Stamm *finna-* dient einerseits dazu, den Imperativ und das indikativische Imperfekt zu *ro fitir* Pass. *ro fess* zu bilden,[1]) kommt aber auch im Präsens des Indikativs vor. Er hat hier in allen alten Belegstellen die Bedeutung eines Präsens der Gewohnheit, verhält sich also zu *ro fitir* wie *biid* zu *atá*. So wird er in Vergleichungen gebraucht: *Amal nad finnatar sidi, cia loc sainriud diaregtais* 'wie diese (das Vieh) nicht wissen, an welchen Ort sie gerade gelangen werden' Ml. 99 b 10, *amal nad n-airigther* ⁊ *nad fintar an du gnither hi suidi* 'wie man nicht bemerkt und nicht weiß, was in ihr (in der Nacht) geschieht' Ml. 30 a 3. Mit Sätzen, die *bíu* enthalten, sind solche Formen gekoppelt Wb. 29 a 28: *Ar biit alaili and ro finnatar a pecthe resiu* (ms. *rosíu*) *do cói grád forru, alaili is iarum ro finnatar,* und ebenda 29 und 30: *biit sualchi and it foilsi* (*soilsi* ms.), *in chaingnímai aili is iar cein ro finnatar.* Ebenso sind allgemeine Sätze: *Fis timnae ndœ* ⁊ *a forcaill is ar sainemli ad rimther to neuch rud finnadar* Ml. 46 c 24 und *is ecrichthe anatrab* ⁊ *ní fintar cid attrebthar and, con ducthar nomen fris* — es ist von den Pronomina possessiva die Rede — 'der Besitz ist unbestimmt

[1]) Erst spät ist das Futurum *finnub*, z. B. LL. 100 b, Z. 3 v. u.

und man weiß nicht, was besessen wird, bis ein Nomen hinzugesetzt wird' Sg. 200 b 13. Daraus erklärt sich, daß diese Stammform in Gesetzestexten so häufig ist; s. Atkinsons Glossar zu den Ancient Laws of Ireland.

III. Ein altes Neutrum auf *nt*.

Außer *dét* 'Zahn' (KZ. 37, 423) kennt das Altirische noch ein Neutrum auf urspr. *-nt*. *Lóchet lochat* 'Blitz, Glanz' kommt im Félire Oeng. mehrfach als Nominativ vor: Prol. 197, Jan. 26, Ap. 23, Dez. 20 (auch Nov. 22?). Als Genitiv steht dieselbe Form in Patricks Hymnus 21: *déne lóchet*. Statt des Akkusativs (*luathither*) *lochait*, den die Gr. Celt.[2] 257 aus Cormacs Glossar s. v. *prúll* zitiert, lesen die besseren Handschriften *luaithidir lochaid*, das Stokes (Bodl. Fragment) mit 'schnell wie ein Weberschiffchen' übersetzt. Das Wort *lóchet* 'Blitz' ist früh durch *saigneán saignén* verdrängt worden.

Freiburg i. B. R. THURNEYSEN.

MITTEILUNGEN
AUS IRISCHEN HANDSCHRIFTEN.

Aus dem Buch der Húi Maine.

Aus diesem wichtigen Sammelkodex habe ich im Archiv II, S. 138 ff. die Anfangszeilen mehrerer Gedichte mitgeteilt. Hier lasse ich nun einige besonders interessante Gedichte in extenso folgen.

Drei berühmte Bäume Irlands.

Das folgende Gedicht Cúan húa Lothcháins († 1024) ist u. a. durch die Aufzählung der gleichzeitigen Könige Irlands und Schottlands interessant, sowie durch die Erwähnung des friedlichen Verkehrs nordischer Eroberer mit einem irischen Barden. In V. 26 werden König Turcaill (i. e. Thorkell), seine irische Gemahlin Líamain und Ragnall (i. e. Rögnvaldr), König von Waterford, neben den einheimischen Königen als besondere Begünstiger des Dichters hervorgehoben. V. 19 bezieht sich auf Gedichte von Mac Laitheogi, i. e. Flann mac Londáin, und von Mac Coisi Briad, gewöhnlich Urard mac Coisi genannt, über den Baum von Ess-Rúaid.

[fo. 112 b 1]

1. Trī croind Ēirenn oiregdha, ibhar Asnat, rob æbdha,
ibar a nDruim næm-Tūama, dos na rīgh a Sīth Aedha.
2. Ibar Asnat ainglidi[1]) ar Muigh Truim a crích Cairbri,
dā *chra*nd a tír Essa Rūaidh atūaidh a ḟail[2]) na fairrgi.

[1]) aingligi *MS.* [2]) = a bhfail.

3. Gēr dlūithi na dæredha, gēr ard mullach gach slēbhi,
atcíthea na biledha gan cunntabairt ō chéli.
4. Is eōl dam a n-aidedha, is mē Cūān ō Cāendruim,
ba hinmain na biledha le claind comramaigh cæm-Cuind.
5. Camōg ingen Conodran roleag in dos n-úr n-idan,
eōin doleg in rīgbili, Asnat do loisg a ibar.
6. Cailleach tūaidh a Tūathleitir tānic sunna re hurc[h]osc,
robo dobur dībhergach ō da dalladh a dubrosc.
7. Ro īad snāth glas geintlidi[1]) fo bun in bili būadha
gur' leag in dos mūr-ālaind do leatāibh Droma Tūama.
8. Airi sin nach andlaiccear a nDruim Tūama, is cāem comail,[8])
cailleach leathchāech[2]) līath-luimneach atūaidh a crīchaibh
[Conaill.
9. Adēr rib dā n-andlaic*ther* in cāech a nDruim na n-aingeal,
iffernd don lucht aindleōchas, dōib fēin[3]) bid olc in caingen.
10. Is ē dīl in bili sin a dul ar crotbull criaad,[4])
is do dīth in bili sin tānic dīth ar in triaar.[4]) Tri.
11. Adaig glāedach garbglōrach tānic ar brūachaibh Banbha,
gu nār' fēt fīad folūaimneach anad inti 'na adba.
12. Da druidsed na het[h]aidi ō nār' fētsadar scaradh
tæb re tæb 'na rith rēmend fīarut Ērend gan anad.
13. Luisedar na hēnlaithi sūas ar in sīdh, ba pudar,
gor' leagsat in rīghbili, ria cloind Āedha is gnīm cumad.
14. Nāi chubait a tacmaisi, trī *nōi* ngēga as 'na sreathaibh,
trī *nōi* cōicat cumdach glan fai 'ga comēt ar ceathaibh.
15. Samail fidbadh fēraigi fa bun cæmbili in broga,[5])
coigedul a ēnlaithi[6]) dob*en*ad sūan d'fir gona.
16. Cæra *ocus* cnā ceandbuidhi *ocus* a[i]rnedha cubra
bādar ar in bili sin maræn *ocus* na hubla.
17. Ro ba chæmh in bili sin, a duilleabur rob ingnadh,
soini et*ir* meas is mil nocor' chind[7]) neach rofindfadh.
18. A dā trīan in bili sin go Druim Tūama is go Doire
ocus rucadh in treas trīan gu Druim Clīab don leith eile.
19. Misi *ocus* mac Laitheōgi *ocus* mac Coisi Briaadh,[4])
is ē crand in rīg-Easa ba hannsa lind don triaar.[4]) [Tri.]

[1]) geindtligi *MS.* [2]) leathcæich *MS.* [3]) fein *MS.*
[4]) *So geschrieben um die zweisilbige Aussprache zu bezeichnen.*
[5]) brodha *MS.* [6]) ænlaithi *MS.* [7]) = ching.
[8]) comoll *MS.*

20. Demna Connacht comramaigh ōda Crūac[h]ain go Drobāis
do dhing Asnat orthunach isin fairrgi trē rogāis.
21. Do an Satan dob*er*tach a mbarr in bili būadha
nocor' loisc Asna a heō go rabī 'na ceō atchūala.
22. Da scind[1]) deaman dob*er*tach trēsin teine gan loiscthi,
gor' chuir in ōg rofeartach a pēin gan toideacht eisti.
23. Trí cubait a tacmaisi, leōr a airdi 's a rēidhi,
rob ē crand in cailligi roba luga don trēidhi. [Tri.]
24. Mælrūadnaigh in rīg-Easa *ocus* Nīall Oiligh armgloin,
Cormac ardrī[2]) deag-Uladh, Mælnambō a cūigiud Carmoin,
25. Brīan na Banba a Borumi, Cinaith a hAlbain ūathaigh,
Ragnall rīg-p[h]uirt rim-Lāirgi is Tomaltach a Crūachain.
26. Turcaill tuir in trēnc[h]atha is Līamain a bean nār' līudh,
Ragnall rī[g]-p[h]uirt rim-Lāirgi, roba hinmain lium in [trīur. Tri.
27. Rī[2]) Oirgiall ard allata, Aed Breiffne 'ga mbind blīadain,
nī lugu rocaras-[s]a Colgu mac Ceallaigh c[h]līaraigh.
28. A fagaind ōn rīgraidh sin do būar, do brat, do bīudh,
dobēraind ar ændecair d'ænfear do cet do trīur.[8]) Tri.
29. Tarnic in bith bēmendach, gidh imdha a brat 's a bīadh,
trēigfear gach rī[3]) rēmendach ar intē is æn is as trīar. Tri.

Irische Mirabilia.

Vgl. Todd, Irish Nennius, S. 192.

[fo. 115 b 2]

1. Inganta Ēirend[4]) uili eter trāigh *ocus* tuili
re tūr do neoch tar a n-ēis ca can dūind gan a faisnēis?
2. Loigi inn abaic a Temraigh findat ūaibh in t-æs teglaigh,
trī troithi[5]) and go fāilidh d'fir mōr is do mæthnāidhin.
3. Na dumacha derboile a cailltib ard-Almaine,
is trū nō is methach a ngnīm intī nosgeib fo comlīn.
4. Crand cuilind focuirter ind a Loch nEchach n-ūar[6]) n-āibind,
īarand nō cloch dotæth as a cind[7]) secht mbli*ad*an mbithmas.

---

[1]) = scing.
[2]) ardrig *MS.*
[3]) rig *MS.*
[4]) Eirind *MS.*
[5]) leg. troigid.
[6]) nfuar *MS.*
[7]) c*h*ind *MS.*
[8]) triar *MS.*

5. Tibra a Slīab Gam nocho gō, dā lān inti 'san ænlō,
indarna lān sāl gorm glē, in lān eli is fīrusce.
6. Tibra a Slīab Laigen na læg, aband Liffi da lettæb,[1])
slat cuill cuirtear inti is cōir slat uindsend esti acētōir.
7. Corr indsi Geigidh būan bēs bidh na hænur do bithgrēs
ō tossach domain, derb in dāl,[5]) isan insi a hænurān.
8. Itā ingnad is tīr tūaidh a n-Inis Glūairi go mbūaidh,
mairb na hindsi, mōr inn oil, gan æs gan urcra orthibh.
9. A fuilt 's a n-ingni for fās ō thosach beathadh co bās,
co d[t]obair in fear and sein aithni for a tšenathair.
10. Teach nEothail[i] gan tuigi a comardi re tuli,
ō dhīlind mōir, būan in bladh, nī fūar usci da fliuchadh.
11. Tibra itā i Loch Con gan geis tēit 'na diaid[2]) intan trāiges,
inn ūair līnas in loch lān tēit romi in tibra tondbān.
12. Loch Lēin is lāndeacair leam, ceithri creasa 'na timceall,
cris sdāin, cris uma 'malle, cris īaraind is cris lūaidhe.
13. Ibar m*ac* nAingcis nūa imne fil for brū Essa Maige,
nochon faicend neac[h] nī de acht a scāth asan uisce.
14. Loch Riach is lān i[n]gnadh tra illatha[3]) de gach n-ænlā,
dath gorm, dath buidhe go mbladh, dath derg, dath ūaine [indglan.
15. Eas dia acht gidh delbdha in bēs a deat[h]ach de do bithgrēs
gan tinidh and d'fīr nā do gō, nī fuil gním is inganto. Inganta.

Die siebzehn Wunder bei Christi Geburt.

[fo. 116 b 2]

1. Inn-aidchi geini Crīst cain seacht n-inganta dēg domain
is āibind indist*er* dūibh 'san t[ṡ]oiscēla iar nEabhroibh.
2. Rob ingnad 'san gemrudh gēr fīnemhain fo torud trēn
dar'gein Crīst ar cara, ar ceand darala i nIerusalem.
3. Ingnad eili a mBeithil bāin aidchi geini Crīst comslāin
gach glas īata is gach teagh da oslaicead 'na hænar.
4. Ceithri tobair dēc do lā do maidm trē talmain togh[d]a
a tīr Beithili gan brōn, cē ro neith acht Dīa dīmōr?
5. Don Ierusalem nīr gnāth pailm a [n]gemred fo lānblāth:
dā dēis dēc[4]) lān-aipchi de frith a n-oirther Beithile.

[1]) let*h*æb *MS.* [2]) diaig *MS.* [3]) = il-datha.
[4]) dech *MS.* [5]) dail *MS.*

6. Ba solus in grīan īar sein a medhōn na haidchi sin,
   sūairc in scēl, nīr toirrsi treall, gor' tsoillsi[1] Ierusalem.
7. Agus in teintide[2] tall gona rīgrūith in rētlan
   nīrb ēigen 'sa teampull toir adnad[3] soillsi a sutarlaibh.
8. Seinist[r]i is doirsi īar sin in teampuill gona glassaibh
   ic fāilti re Crīst gan col ro oslaicit 'na n-ænor.
9. Ro īc Crīst inn ūair rogein gach gal*ar* fūair 'san Beithil,
   claimhi *acus* luibri malle, doilli, buidri, bacaige.[4]
10. M*aic* a mbroind is m*aic* ar chīch romolsadar in t-ardrīg
    a n-aidchi geini [fo. 117 a 1] Crīst coin a mBeithil būadhaigh[5] [bāngil.
11. Rob ingnadh rē gach n-ingnadh *acus* gērb ingnadh rob ḟīr,
    in tobur usci romaidm a tīr Israhēil agairb.
12. Is dūs[c]ad cāich asa sūan tan rucad in rī[6] robūan
    acus na scotha fo mil a tīr Iuda inn aidchi sin.
13. In rētla rēsna drūithibh a hīart[h]ur domain dūiligh[7]
    tuc eōlas dōib isan teach i rabī Crīst gu cindteach.
14. Gach egnaidh domanda dūr a mBeithil ō mūr do mūr
    mad āil bid ē a freagra sin a egna do indisin.
15. Gid ūasal gach adaigh and, ūaisli inn adaig[8] aderam,
    m*a*c Dē, dēnaidh rēir in fir! rogēinir inn aidchi sin. Inn [aidchi geini.

[1] = ṡoillsi. [2] teindtidhi *MS.* [3] adrad *MS.*
[4] bacaide *MS.* [5] buadhaidh *MS.* [6] rig *MS.*
[7] duilidh *MS.* [8] *in* sinn agaid *MS.*

New Brighton. Kuno Meyer.

BETHA COLUIMB CILLE.

(Continuation. Cf. vol. IV, p. 276 ff.)

---

112. Atá *umorro* cloch a Toraidh dána hainm an glacach 7 assí fa cerchaill do C. c. an fad do bí sé sa mbaile-sin. 7 as amlaid do bidh sí aigi 7 a dhá glaic ina timchell 7 sí ar a glun 7 é na shuidhe 7 a edan do legen uirre 7 ni dingnadh sé do chodl*ud* acht an méid donídh sé [fo. 14a] amlaid sin. 7 ata slicht a meor indti osin alle. 7 doní si moran dfertaib 7 do mirbuil*ib* 7 foiridh antuisce cuirther na timcell mna renidhnaib acédoir da laghad do ibhdaeis de.

113. Fect*us* eli do Col*umb* cille san oilen *céd*na-sin darub ainm Toruch 7 docuaidh clu a ecna 7 a eolais a creidme 7 a crab*uid* fan uili doman 7 tucatar cland n*aem*tha do bi ag righ na hindia g*ra*dh ecmaisi do fana tuar*as*cbail .i. seisiur m*ac* 7 enderbshiur do bui acu. 7 do tindscanatar tect ar cuairt chuige do gab*áil* riagla 7 degesimlára uadh 7 do beith tamall ina fochair ag certugad a mbeathad. Dochuatar ina luing iarsin 7 ni haithrestar a scela no gur gabutar tir sa chend tiar do Toraid san inadh renabartar p*or*t an moirsheser aniugh. 7 ar techt a tir doib fuarutar bas le scis na mara 7 na fairge. Do foillsiged sin do C. c. 7 docuaidh os a cind 7 do bi ag cai 7 ag toirsi go himarcach na timcell 7 do indis do cach gorbíad cland righ na hIndía do bi andsin. Do leicc ar a gluinib é iarsin 7 do togaib a ruisc 7 do cuir urn*aigt*e milis duthrachtach dochum Ihu crisd imá athaithbeougad do. *Ar* crichnugad na hurnaidhe-sin do Columb cille do ergheatar cla*nn* righ na hIndia na sesumh a fiadhnaise caich uile mar dainib do beith na codlud no mar dainib nach fuig*bed* bas remhe-sin. 7 do indisit*er* gorbíad fein

The life of Columb Cille.

(Translation.)

---

112. There is a stone in Torach called 'the hand-stone' and that was Columb cille's pillow as long as he was in that place. It was thus he used to hold it, with his hands around it upon his knee while he sat and rested his forehead upon it. And other sleep than what he slept so he used not to do. And the print of his fingers is in it from that day to this. And it performs a great many wonders and miracles, and the water in which it is steeped relieves women in labour immediately how little soever they might drink of it.

113. Another time C. c. was in that same island which is called Torach, and the fame of his wisdom and knowledge and faith and piety went over the whole world; and the holy children of the king of India loved him though absent on account of his tidings, viz. six sons and one daughter they were. And they decided to visit him to receive a rule and good example from him and to stay a season with him for the edification of their lives. Thereupon they took ship and their tidings are not told until they came to land at the western end of Torach in the place which is called 'the Port of the seven' to-day. And after landing they died of weariness of the sea and the ocean. That was shown to C. c. and he went over them crying and lamenting exceedingly on their account, and he told everybody that they were the children of the king of India. Then he knelt down and raised his eyes and he prayed Jesus Christ sweetly and earnestly to revive them for him. When C. c. had finished that prayer the children of the king of India arose in the presence of everybody, as people who had been asleep, or as people who

do bi ann 7 gach ní dar imdigh orra 7 na tosca matancvtar. *Et* do indis C. c. iarsin doib fen 7 do cách nach raibe dfhuirech orra gan bas dfhag*báil* arís acht go tuc*ad* se fein esbaloid doib 7 go lesaig*ed* se iad do molad na hecluisi. Do firadh sin amail adubairt C. c. oir tucc esb*al*oid doib ar an pongc-sin fein 7 fuaratar bas focé*d*oir. 7 do furail an idhlacudh go roonóruch 7 sepel bec temp*uil* do denam os a cinn conad tempul an moirshesir a ainm o sin alle. 7 gach uair dan idlaicí an ingen-sin righ na hIndía maille rena braithrib dogeibthi a corp os cinn talman arís. Ar na faicsin sin do C. c. do bendaigh 7 do coisric inadh ar leith di fen leath amuigh don tempoll gairid bec uadha don taeb tiar de 7 do hadhlaicedh andsin í 7 nir eirigh a corp os cinn talman ó sin suas. 7 as mor dfertaib 7 do mirbuilib doní úir an adluicthe-sin inar cuiredh hi ó sin alle. *Et* do foillsig C. c. do cach gorbé adbhar nár fulaing corp na bannaeimhe-sin an entumba re corpaib a braithrech an meid go raibe *gráin* aice ar caidrib na fer rena beo nar bail lé a corp do beith an éninad rena braithrib na eisimlair sin. IS urussa duind a tuicsin ar Columb cille an uair do bi an gráin-sin ag an bannaeimh-sin ar a corp do beith an entumba risna braithribh naemtha-sin do bi aice fen gorab maith b*ud* inshechanta dona mnaib *nó* dona feruib le budh ail an óghacht do coimhed caidriub a céli sa saeghal-sa.

114. Fectus do C. c. ag radh a *trá*th 7 a urnaidhe re cois na fairge a Port toraidhe a t*uaidh* a crich ceneoil Conaill 7 do gab tart 7 íta imarc*ach* clerech óg budh dalta dó fen do bí faris an uair-sin .i. Fíonán ratha 7 ni raibe uisce a comghar doib an uair-sin. 7 arna thuicsin do Columb cille go raibe Fíanan anguasacht bais le méd an tarta do bí air tucc trí buille dá bachaill an édan cairge cloiche do bi na fhiadhnaise gor ling *trí* srebha uisce esde i*nn*as cor coisc Finan a thart 7 a íta lesin uisce-sin. 7 atait na srebha-sin ag techt asan carraicc-sin aniug amail do batar an *céd* lá 7 doní an tuisce-sin moran dfhertaib 7 do mhirbuil*ib* gachlai o sin alle. gor moradh ainm de 7 C. c. de sin. 7 tuc C. c. mar onóir dFhinán an tinadh-sin dainmniug*ad* uadha conadh ess Finan a ainm aniugh.

had not previously died. And they told that it was they were there, and everything that befell them and the purpose for which they had come. Then C. c. told them and everybody that the respite they enjoyed from dying again was only while he should be giving them absolution and fortifying them with the sanction of the church. That proved true as C. c. had said, for he gave them absolution upon the spot and they died immediately. And he ordered that they should be buried with the greatest honours, and that a little chapel of a temple should be built over them. And 'the Temple of the seven' is its name from that day to this. And as often as the daughter of the king of India was buried with her brothers her body used to be found above ground again. When C. c. saw that, he blessed and consecrated a special place for herself outside the Temple, a little away from it, at the western side; and she was buried there, and her body did not rise over ground from that out. And many is the wonder and miracle wrought by the clay of that grave in which she was buried ever since. And C. c. revealed to everybody that the reason why the body of that woman saint did not rest in the same tomb with the bodies of her brothers was that as she had disliked the conversation of men while alive she did not wish to have her body in the same place with her brothers as an example of that. 'It is easy for us to see' said C. c. 'when that woman saint disliked so much to have her body in the same tomb with those holy brothers of hers, how much women and men who desire to preserve their virginity ought to shun the conversation of each other in this world.'

114. Once of a time as C. c. was saying his office and prayers beside the sea at Port Toraige in the north in the country of cinel Conaill there came a great thirst and drought upon a young cleric, a fosterling of his, who was with him at the time, viz. Fíonán of grace, and there was no water near them at the time. And C. c. seeing Fíonán in danger of death for the greatness of his thirst, struck three blows with his crozier upon the front of a rock of stone which was before him, and there sprang three streams of water out of it, so that Fínán slacked his thirst and his drought with that water. And those streams are coming out of that rock to-day as they were the first day; and that water works many wonders and miracles every day from that time hither. And the name of God and

115. Fechtas do Columb cille san inadh airithi renabartar Brs lindedh a crich cineoil Conaill Gulban ⁊ do bhatar iascuiredha ag iascuirecht ar an inbher-sin ⁊ do fhiarfaig C. c. dibh an raibe iasc acu. Ni fuil ar siad ⁊ nir bfhir doib-sen sin vair do bái iasc gerrtha na oirnech acv ⁊ nir admhadair do Columb cille e. Mvna fuil go rabh ⁊ mátá corab clocha ar C. c. Ar ndenamh cloch don iasc lesan mbreithir-sin. tucatar na hiascuiredha scandail comraidh do C. c. Do mhallaigh ⁊ do escain C. c. na hiascairedha muindter Gualan iadsen ⁊ adubairt nach beidis dá thenidh an enbaile da slicht go bráth. ⁊ ata in briathar-sin ga firadh o sin ⁊ do mhallaigh C. c. an tinbher-sin indus nar gabhadh iasc air [fo. 14 b] ó sin alle ⁊ ataid na clocha dorindedh don iasc-sin ar ulaidh airithe a cill do cellaib C. c. fen do bi do choir an inaidh-sin dangoirter cill mic nenain aniug. ⁊ is ar cuma an oirnigh doníther don bradan atáid na clocha-sin innus connaithnigter sech clochaib eli na hul*aidhe* iad.

116. Fectus and tarla oglach do cinel Énna mic Neill nai giallaig ambraighdenus ag Ronán mac Luigech mic Shetna mic Fergosa cendf*ada* mic Conaill *Gulban* mic Neill .ix. *giallaig*, ⁊ dob ail le Ronan an toclach do cur docum bais. ⁊ docuaid C. c. cuige diarraid an oclaig air. Oir docondcus dó nar tuill se a chor docum bais fan adhbar fá rabhadus do an úair-sin. Adubairt Ronan ger lesc les an toclach-sin do lecen uadh gan milledh go tibrad se dó-san é ⁊ nach edh amháin acht go tibradh se do gach dail damb*edh* etorra coidhche. Dobeirim-se rath saeghalta ⁊ flaithes de fa deredh dhuid-se ar Columb cille. ⁊ fos adubairt C. c. tre spir*ud* faidedorachta o doleic tusa a Ronain an dail-sin lium-sa, genfider mac ar do shlicht-sa ⁊ bud Daluch a ainm ⁊ is ar shlicht beid riga ⁊ tigernadha sleachta Conaill Gulp*ain* go brath. ⁊ an uair bus mesa a slicht coidhce biaidh siad mar chach ⁊ an uair nach bia di*m*gha día orra i*na* mo dimgha-sa budh ferr iad iná cach. ⁊ bud é an Daluchsin an sectmadh glun vaid-si fen. ⁊ do firad an faidhedóracht-sin C. c. Gonad ar slicht an Dal*uig*-sin ataid clann Dal*uig* ó sin ille. ⁊ asse an Daluch-sin mac dob óige don cuiger mac do bi gá athair fen ⁊ nír slan dó acht a .uii. mbliadhna ag ég dá athair uadh ⁊

Columb cille's was magnified thereby. And C. c. gave it as an honour to Fínán to call that place after him. And so the Fell of Fínán is its name to-day.

115. Once of a time C. c. was in a certain place called Bun linded in the country of cinel Conaill Gulban, and fishers were fishing in that bay, and C. c. asked them if they had fish. 'No' said they, and there they told not truth, for they had fish cut in fragments, but that they did not tell to C. c. 'If you have not, may you have, and if you have may it be stones' said C. c. When the fish became stone at that word the fishers addressed abusive language to C. c. He cursed and banned the fishers (they were Gualan people) and said their seed would never have two fires in the same village. And that saying is being fulfilled ever since. And C. c. cursed that bay so that fish were never caught in it from that out. And the stones which were made of that fish are upon a certain grave-mound at one of Columb cille's own churches, which was near that place that is called Cill mic Nenain to-day. And the stones are in the shape of the pieces into which a salmon is cut, so that they are recognised above the other stones of the grave-carn.

116. Once of a time there happened a youth of the tribe of Énna mac Néill of the nine Hostages in prison with Ronán mac Luigech mic Shetna mic Fergosa cendfada mic Chonaill Gulban mic Neill of the nine Hostages. And Ronan wished to put the youth to death. And C. c. went to him to ask the youth of him. For it appeared to him that he had not deserved to be put to death for the cause for which they were persecuting him at that time. Ronan said though he was sorry to let the youth go without killing, still that he would give him to him and not alone that, but that he would yield to him every moot matter that should arise between them for ever. 'I give worldly riches, and the kingdom of God at length to thee' said Columb cille. And further C. c. said through a spirit of prophecy, 'since thou hast yielded to me in this matter, Ronan, a son will be born of thy blood whose name will be Daluch, and the kings and lords of the race of Conall Gulban will be descended from him for ever. And whenever his tribe are at their worst they shall be the same as others, but whenever they shall not be under God's nor my displeasure they shall be better than others. And it is that Daluch who will be seventh in descent from thyself.' And

tucatar na braitri b*a* sine ina sé fein tigernas dó orra fen tré mirbhuil*i* de 7 C. c. oir nír fédadh faidhedóracht C. c. do brécnugad.

117. An Doiri eithne imorro dangoirter cill m*ic* nenáin aniugh do hoiledh C. c. 7 ata tobar sabaile-sin dangoirter tobar eithne 7 o mathair C. c. ainmnigter é. 7 do bi C. c. lá airide ag an tobar-sin 7 do labhair se tre spirad faidedórachta 7 assed adubairt .i. geinfider m*a*c sa tir-se 7 bud Dál*adh* a ainm 7 budh é an taenmad glun dec ó Chonall gulban e 7 budh ar a slicht beid righrad cineoil Conaill Gulb*ain* co brath. 7 atá an oired-sa do chin 7 do gradh agamsa do fen 7 dá slicht ina diaidh gach uair muirfider duine da slicht le harm gombía an tobar-sa na chru 7 na fhuil a comartha báis tamall remhe a marbtha. 7 ata sin ga derbad ó shin alle.

118. Do batar tri peta ag C. c. .i. cat 7 dreollan 7 cuil. 7 do thuig*ed* se urlap*rad* gach beath*ad*aigh dib 7 do chuiredh an tigherna techtairecht lev cuige 7 do tuigedh seisin gach enní uatha amail do thuicfed ó aingel no o duine do cuirfide a tectairect cuigi. *ET* tarla doib gur ith an dreollan an chuil 7 gor ith an cat an dreollan. 7 do labhair C. c. tre spirad faidhedoracta 7 adubairt se gorab amlaid sin dogendais dáine deridh aimsiri .i. gonisadh in duine bud tresi acu an duine bud anfhainde .i. gombenfad se a spreidh 7 a airneis de 7 nach denadh se coir *nó* c*er*t ris. 7 adubairt C. c. an uair do beidis Gaid*il* Ere*nn* mar sin gombeith tren allmharuch orra 7 ge be huair do b*eith* coir 7 cert ar congbail acu gombeith a tren fein aris acu. 7 do bi do cin ag C. c. arna beathadachaib becca sin do bi aicce gor íarr sé ar día anaithbeougad dó .i. aissecc na cuile dfhag*bail* on dreollán 7 aisseg an dreoll*ain* do faghail on chat 7 fuair se sin o día 7 do bhatar mailli ris ó shin amach amail do batar ó thus nó gor caithetar an saegal nadurdha do bi acu. *Con*(ad) and sin dorinde an rann-sa:

that prophecy of C. c. proved true, so that the tribe Daluig are descended from that Daluch from that out. And that Daluch was the youngest of five sons that his father had, and he was only seven years of age at the time his father died from him, and the brothers who were elder than he gave him lordship over themselves through the miracle of C. c. For it was not possible to falsify the prophecy of C. c.

117. It is in Doire eithne, called Cill mic Nenain to-day, that C. c. was fostered. There is a well in that place called Tobar eithne, and it is after the mother of C. c. it was named. And C. c. was one day at that well and he spoke through a spirit of prophecy and said 'a boy will be born in this country and Dáladh will be his name and he will be eleventh in descent from Conall Gulban, and the dynasty of the tribe of Conall Gulban will be of his blood for ever. And so great is my affection and love for him and his descendants after him that whenever one of his blood shall be about to die by weapons, this well will be gore and blood as a sign of his death a little before his killing.' And that is being proved true ever since.

118. C. c. had three pets, to wit, a cat and a wren and a fly. And he used to understand the speech of every creature of them, and the Lord used to send them of a message to him and he used to understand everything from them as he would understand from an angel or from a person who should be sent of a message to him. And it befell them that the wren ate the fly, and that the cat ate the wren. And C. c. spoke through a spirit of prophecy and said, that so people would act at the end of time, to wit, that the stronger should eat the weaker, that is, that he would take his wealth and gear from him and that he would show him no right or justice. And C. c. said that when the Góidil of Ireland were so, that they should be subjected to the might of foreigners, but that whenever they kept right and justice they should enjoy their own power again. And C. c. so loved those little creatures that he had, that he asked of God to revive them for him, that is to say, to get the return of the fly from the wren and to get the return of the wren from the cat. And he got that from God and they were together with him from that out as they had been from the beginning, until they had spent their natural life. Wherefore he made this quatrain:

IN gnimh-sin doronsat*ar* masached le dia romcluin
taibhghedh omchat mo dreollán taibg*ed* ómdreollán mo chuil.

119. Fecht and do Columb cille an eclais moir Arda macha 7 do bí clerech eclaisi sambaile an úair-sin ga raibe dut*racht* do fresd*al* na tráth 7 na naifr*end*. 7 do bi scolairi áirithe sambaile-sin ag tathaig*e* ar mnai an clerich-sin an f*ed* do bídh an cleirech ag na haifrendaib. 7 tainec an scoláiri an la-sin docum na naifrend 7 ni raibhe afhis aicce an clereach do techt cuca. IS andsin táinic an taibirseóir an deilb an duine áirithe do bidh ag tectairecht do gnath it*er* an scoláiri 7 ben an clerich an dorass na heclaisi 7 do smeid sé [fo. 15 a] amach ar an scoláire dá indisin do go fuighedh sé faill ar mnai an clerig. Mar dochondairc C. c. sin ruc se arin scolaire 7 do indes gorbe an taibirseoir do bi and ag sméideadh air 7 adubairt ris dá bfhaicedh se na cruth fen é nach freiceor*a* sé é. 7 leis sin do chuir fa umhla ar an aibirseoir a taisbenadh na cruth fein don scolaidhe. *ET* mar docondairc an scoluidhe sin do ghab *gráin* 7 adhuathmairecht mór e 7 doberadh an taisbenadh-sin bas do munabeith coimhed dia 7 C. c. air. 7 dochuaidh ar cumairce C. c. annsin 7 do gell do nach denadh an pecadh-sin no pecadh eile coidhce 7 do bi na ogl*ach* maith do dia 7 do C. c. o sin amach 7 fos an fad docluindis na drochspir*uda* foghar gotha C. c. do chengl*ad* se iad amail do ceingeoltai en a painter nó angaisde indus nach bidh ar breith doib aibirseoracht do denam air fen ina ar duine eli go brath 7 an uair do cuiredh fa umla orra scela dinnisin do dobeicen doib gach ni dáfiarf*aig*edh se dib dinnisin do.

120. Fectas do C. c. an Ard Macha 7 docuaid do radh trath 7 urnaidhe timcell cros 7 uladh 7 reilec Patruic go facutar na mairb lomnochta act a mbruit roindigh impo. Gabais ecla mor Baithin n*aem*tha do bi afochair C. c. fan ní-sin 7 docuaid do denamh mho*n*mair 7 athimraidh ar Padruic fana leth*éd*-sin do taidbhsi dfhaicsin na baili. Feargaighter C. c. re Baithin 7 assed adubairt. A Baithin ol se dámbeith a fhis agat-sa amail ata agam-sa a teinde rach*us* Patruic ar son fer nErin*n* a lo an bratha nocha biadh fodhord agat air. INnis dam a C. c. ar Baithin o atai gum cairiugad cred é an taisbenadh ud tucad

The deed they have done, if it be God's will may He hear me
May He recover from my cat my wren, may He recover from
[my wren my fly.

119. Once as Columb cille was in the great church of Ard Macha there was a clerk of the church there at that time who had zeal for serving the offices and the masses. And there was a certain scholar of that place frequenting the wife of that clerk while he used to be at the masses. And the scholar came that day to the masses but he did not know that the clerk had come to them. Then came the tempter in the likeness of a certain person who used to act as messenger between the scholar and the clerk's wife in the doorway of the church, and he smiled out at the scholar to convey to him that he could get an opportunity at the wife of the clerk. When C. c. saw that, he caught hold of the scholar and told him that it was the tempter that was there smiling at him, and said that if he could see him in his own shape that he would not answer him. And thereupon he obliged the tempter to show himself in his proper shape to the scholar. And when the scholar beheld that, great disgust and horror seized him, and that sight would have killed him but for having the protection of God and of C. c. And then he sought the tutelage of C. c. and promised him never to do that or any other sin; and he was a good servant to God and to C. c. from that out. And furthermore as long as evil spirits heard the sound of Columb cille's voice it used to bind them as it were in a gin or snare so that they used not to be able to work temptation on himself nor on anyone else for ever. And whenever he obliged them to give him intelligence they had to tell him every thing he asked them.

120. Once of a time as C. c. was in Ard Macha he went to say his office and prayers around the cross and the burial carn and the church-yard of Patrick. And they saw the dead naked to their hair-shirts. Great fear took Baithin, who was along with C. c. thereat and he began to murmur at and revile Patrick that such a sight should be seen in his place. C. c. became angry at Baithin and said 'Baithin', said he 'hadst thou known as I know how tight it will go on Patrick in the day of doom for the sake of the men of Erin thou wouldst not grumble at him.' 'Tell me, Columb cille' said Baithin, 'since

duin*d*. INnisim ar Columb cille ag sud muinnter diles Padruic ag a congb*ail* gan truaill*ed* a *corp* ona cumhacht*a* fein 7 ni faicid na daine saégalta iad le ceo an pecaid do beith etorra 7 iat. IN*n*iss dam anos ar Baithin cindus rachas Patruic ar son fer nEr*enn* allo an brátha. INneosad ni eicin de ar Columb cille amail toilighes dia damh .i. ticfaidh Patruic go Cluain mac Nois a coinde bfher nErenn. IS andsin fulairfess se an cloc do buain a Cruachan aigle .i. an bernan Padruic a ainm do bris se fein remhe ar na deamhn*aib* ga nindarbad don Cruaich. 7 ticf*aid* fir 7 mna Erenn fa guth an cluic-sin 7 as mor an onoir do Ciaran gorab ina baili fen cruindigther na sluaig-sin 7 badh mor mo sochraide-si fen sa lo-sin a Baithin ar Columb cille oir biaid tossach mo sluaigh-se a Cluain mac Nois 7 a deredh a nDun cuilli*nn* anAlp*ain*. Mogenar bias do reir Padruic 7 naem eli Erenn isin lo-sa 7 as mairg biass dánaimhréir 7 is madhngenair gámbeith re maidhem ar Padruic an uair-sin serbhis do denamh dó l*eith* rena fheil do denamh go honórach 7 re hurn*aigth*e 7 re d*éirc* 7 re trosc*ad* do denamh na onóir oir is e bus aighne 7 bus breithemh dErindch*aib* uile allo an bratha. *ET* rachum uile am Patruic go crosa Cailamide 7 anfam re deridh ar sluaigh annsin 7 rachum ass sin go Martain 7 rach*aid* Martain 7 Padruic romaind go Petor 7 go Pol 7 racham uile am Petor 7 am Pol go Sliab Oilifed 7 adera Padruic andsin re Petar 7 re Pol 7 re Martain dol remhe fein co Sliab Sióin do bendugad don coimdhedh 7 suidhf*id* Padruic a cathair óir ós feruib Erind ar in slíaph-sin. *ET* cuirf*id* se Ailbhe Imlech iubair go .uíí. nesp*oc*aib imme mar ambia Crísd a Sliabh Sióin da fhis créd aderadh se ris fein (nó) rena sluag*a*. 7 ferfaidh an coimdhe failte re hAilbe 7 fiarfóch*a* de cáit a fuil sraibtine iarthair domhain 7 adéra as fada go ticc dochum na dala. Ticf*a* cugaib or Ailbhe. IS mor do pecachaib 7 do drochdáinibh ata maille ris ar Crisd. Sailid sesiv*n* or Ailbhe gorab aes matra 7 aithrighe tuc les iarmbeith doibh secht mbliadhna fo tondaib mara amail fuair se fen uaib-si fairge do tabairt ar Eir*inn* sect mbliadhna [fo. 15 b] re mbrath indus comadh lucht pene 7 mart*ra* poiplecha na hErind uile sa coimhét do cuireabhair-se air fen. Abair ris an meid is olc da sluagh dfhagbail ar Crísd. IS doigh lim na dingna se sin ar Ailbhe óir is lond 7 as feargach an fer ata and sud 7 ni do tectair*ect* uad tanuc-sa act do bendachadh duid-se 7 do breith scel uaid 7 sailim co ticf*aid* techta co hullamh cugad uaidh.

thou reproachest me what is that vision that was given us?' 'I will' said Columb cille, 'those are Patrick's own community whose bodies are being preserved from corruption by his power, but worldly folk see them not by reason of the fog of sin, which comes between themselves and them.' 'Tell me now' said Baithin, 'how shall it fare with Patrick in the day of doom for sake of the men of Erin?' 'I will tell a portion of it' said Columb cille, 'as far as God shall permit me. Patrick will come to Cluain mac Nois to meet the men of Erin. Then he will cause a bell to be rung in Cruachan aigle, to wit, the Bernán of Patrick which he himself formerly broke upon the demons banishing them from the Cruach. And the men and women of Ireland shall come at the voice of that bell, and great is the honour to Ciaran that it is in his own place those crowds will be gathered. And great will be my own following in that day, Baithin' said C. c. 'for the van of my company will be at Cluain mac Nois and its rear at Dun cuillinn in Scotland. Happy is he who shall be faithful to Patrick and the other saints of Ireland in that day, and woe to him who shall be unfaithful. And happy is he who can boastingly remind Patrick then that he did him service in the matter of keeping his festival with solemnity, in prayer, almsdeeds and fasting in his honour; for it is he who shall be advocate and judge of all the Irish in the day of doom. And Patrick and the whole of us shall go to the Cross of Cailamide and there we shall wait for the end of our company, and we shall proceed thence to Martin, and Martin and Patrick shall go before us to Peter and Paul, and Peter and Paul and the whole of us shall go to Mount Olivet, and there Patrick shall tell Peter and Paul and Martin to go before himself to Mount Sion to salute the Lord, and Patrick shall sit in a golden chair above the men of Erin in that mountain. And he shall send Ailbe of Imlech iubair together with seven bishops to where Christ shall be on Mount Sion, to know what He will say to himself and his hosts. And the Lord shall welcome Ailbe, and ask where is the lightning flash of the western world, and shall say that he is a long time in coming to the meeting. 'He will come to you' says Ailbe. 'Many are the sinners and the wicked along with him' says Christ. 'He himself thinks' says Ailbe 'that it is martyrs and penitents he brought with him, having been as they were, seven years under the waves of

Ticf*a* Ailbhe docum Padruic iar*om* 7 bendóch*aid* dó. Nar aicillis an coimdhe ol Pátruic. Do aiccilles ar Ailbe 7 adubairt se rit-sa an méid bud olc dotsluagh dfhagbhail. Ni tossach failte an ní-sin ol Padruic 7 ni ba hamlaid bías ar se. Cuirfidh Patraic ar C. c. mesi 7 Ciaran mac an tshaeir 7 Caindech m*o*cua Daland a techtair*echt* docum Crist 7 ferfaidh sé failte rind 7 ferfaidh fó trí re Caindech 7 cuirfidh lind a rad re Patraic a pecaidh uili do fhagbail. Racham-ne co Patraic lesin uirighell-sin 7 indeósam dó é 7 assed adera rinn. Ni fuigeabh-sa ar se aenduine dá tainic lim andso go ma follas dfheruib Erenn mfhoghnamh doib isan laithe-si aníu. *ET* adera se rind dol arís co Crísd 7 a breith mar comhartha cuige an la do chuir se é fen do shiladh creidmhe an Erind cor gheall se dó gomadh é bud brethemh dferaib Erind isan ló-sin 7 gor gell an taingel dó an uair dorinde se an troscad fada ar Cruachan aighle ar aithris an troisecthi dorinde an tigerna fen 7 Máise gomadh é bud breithemh doib mar an c*ed*na 7 cuirfid*er* Munda m*a*c Tulchain an cethramhadh fer lind. Racham-ne iar*om* an cethrar-sin go Cr*íst* 7 doghenam techtairecht Padruic ris 7 aigeóram in gach gell*ad* dibh-sin é. Ni dichell daeib-se ag cuimhniug*ad* dó ol Crisd. Cred hí an anbfhailte-sin agat ria Padruic ol Munda mac Tulchain. Do badhais at d*ra*í an uair do bí tu og ar Crisd. Dar mo draidhecht or Munda ni thicf*a* Padruic as an sleibh inabfhuil cumá ríaruch uaib-se e. Massed ticc*ed* Padruic cugainn cona sluag*aib* uili ol Cr*íst* go naigillium nái ngradha nimhe dá fhis cred is indenta dund ris fén 7 rena muindt*ir*. Do benadh cloc an medhoin lai an Ard Macha andsin. Frecrum an cloc ar C. c. oir is dá toirmesc umam-sa na sgélu-sa dindisin nías mó do thoil*ig* dia an cloc do buain comluath 7 súd 7 ni cead damh nías mó dona sceluibh-se dindesin 7 nir c*ri*chnaig*ed* an taisbenadh-sin acht marsin. Finit.

the sea, for he got permission from you to cause the ocean to come over Erin seven years before judgment day (in order that all the people of Ireland might be penitents and martyrs) in the preservation with which you favoured him.' 'Tell him to leave behind those that are evil of his host' says Christ. 'I hardly think he will do that' says Ailbe, 'for yonder is a passionate and choleric man, and it is not of a message from him I came, but to salute thee and to bring tidings from him, and I think messengers will soon come to thee from him. Ailbe will come to Patrick then and salute him. 'Didst thou not speak with the Lord?' says Patrick. 'I did' says Ailbe, 'and he told thee, those of thy host who were evil to leave behind.' 'That is not the beginning of welcome' says Patrick 'and so I shall not do.' 'Patrick will send me' said C. c. 'and Ciaran mac an tsaeir and Caindech mocua Daland of an embassy to Christ and He will welcome us, and He will welcome Caindech three times and He will send us to tell Patrick to leave all his sinners behind. We will go to Patrick with that word and tell it to him and he shall say to us 'I will leave nobody of all those that came here with me, that the men of Erin may plainly know my service for them this very day.' And he will tell us to go to Christ again and to give Him as a sign that when He sent himself to sow the Faith in Erin He promised him that he it was who should be judge of the men of Erin in that day, and that the angel had promised him likewise, when he did the long fast on Cruachan aigle, in imitation of the fast which the Lord himself and Moses did, that he it was who should be their judge. And Munda mac Tulchain shall be sent as the fourth man with us. Then the four of us shall go to Christ and we shall announce to Him Patrick's message and sue Him concerning each of those promises. 'It is no concealment (?) on your part' says Christ upon remembering. 'Why this want of welcome of thine regarding Patrick?' says Munda mac Tulchain. 'Thou wert a druid in thy youth' says Christ. 'By my druidship', says Munda 'Patrick will not come from the mountain in which he is until it be permitted of you.' 'If so, let Patrick come to us with all his hosts' says Christ, 'until we consult the nine orders of Heaven to see what is to be done with him and with his people.' Then the mid-day bell was rung in Ard Macha. 'Let us answer the bell', said C. c. 'for it is to hinder me from con-

121. Fechtus docuaidh C. c. ar cuairt mar araibhe Mochuda Rath*na* ⁊ dorinde faidhedoracht do ⁊ adubairt nach a Rathain do beith a eseirghe ⁊ g*o* foigeor*adh* rí Erenn ⁊ a clann anderidh a aisi aisde é mailli re comhairle morain do naemaiph lethe Cuinn og ambeith imthnud riss. IS andsin do fiarf*aig* Mochuda do Columb cille ga hinadh amb*eith* a eseirghe. Andsan inadh a faca tú cruindiugad na naingiul do mhulluch slebhe Cúa ar brúach abhann nime ag tocbhail eclaisi airgidhe o talmhaim go *h*aeíer ⁊ imhaigh óir indti bías heserghe ar C. c. ⁊ adubairt com*ad* í an eclus dodenadh Mochuda fen an eclas-sin ⁊ gom*ad* é fen an imháigh oir nobeith indti. ⁊ do firadh an faidhedóracht-sin C. c. oir do fógair Blathm*ac* m*ac* Aedha sláine Mochuda as Rathain ar comairle na clerech tnúthach dar labhrum*ar* a tossach an sceoil amail derbhas beatha Mochuda féin ⁊ is a Cluain iraird doronadh an comhairli ler cuiredh Mocuda a rRathain.

122. Fectas da tarla C. c. le toisc ecin a cenn Molaisi Daimh indse ⁊ do bídh imthnuth ag Molaisi re C. c. do gnath. ⁊ do cuir se C. c. do tigh leptha an oidche-sin ⁊ dob aimsir catairech and ⁊ asé bíadh do cuir se cuigi .i. saill muice ⁊ daneitig*ed* C. c. an fheoil-sin dithe dobail les a cur ina aghaidh go tuc se mímogh ⁊ scandail mor dó fen trena beith gan biadh ina tigh. ⁊ dánith*ed* se hí dobail les a chur na aghaidh gor bris se an catáir ⁊ arna thuicsin do C. c. gorab tre imthnudh do cuiredh an feoil-sin cuigi do ith se beagán di ⁊ fós issé biadh do buí ag Molaisi fein an oidhci-sin .i. uidhe cerc ⁊ aran. ⁊ do foillsigh an taingivl sin do Columb cille ⁊ rvgatar ass an oidhce-sin. ⁊ teidh C. c. ⁊ Molaisi don eclais ar na maruch do radh na t*rá*th [fo. 16 a] ⁊ na naifrend ⁊ do fiarfaidh Molaisi do Columb cille cred far ith se feoil sa catáir. ni budh maith a*n* mogh damh ar C. c. gebe biadh do cuirfea-sa cugam gan a ithe decla naire do beith ort-sa dámbeind gan bíadh adtigh ⁊ gan a fis agam an raibhe aitherruch na feola ud do biadh agat-sa damh. Gidedh ar Columb

tinuing this story that God deigned that the bell should ring so early as it did; and it is not permitted me to give any more of this information.' And that revelation was not finished except in that way. Finit.

121. Once of a time C. c. went to visit where Mochuda of Rathain was, and he prophesied for him and said that not in Rathain would his resurrection be, for that the king of Ireland with his children at the instigation of many of the saints of Leth Cuinn, who should entertain feelings of enmity towards him, would expel him from it at the latter end of his days. Then Mochuda asked Columb cille where would his resurrection be. 'In the place where thou didst see a company of angels, from the summit of Sliab Cua, upon the brink of the river Nem, erecting a silver church from the earth up to the ether with a golden image in it (there) will thy resurrection be' said C. c. And he said that that church would be the one which Mochuda himself should build and that he himself should be the golden image that would be in it. And that prophecy of C. c. proved true, for Blathmac mac Aeda Sláine expelled Mochuda from Rathain upon the advice of the envious clerics of whom we spoke at the beginning of the story, as the life of Mochuda himself shows. And the council through which Mochuda was banished from Rathain was held at Cluain iraird.

122. Once of a time for some purpose or other C. c. met Molaise of Daim-innis, and Molaise ever entertained feelings of enmity towards C. c. And he sent C. c. to a dormitory that night. And it was in the ember days, and the food he sent him was salt pork. And if C. c. refused to eat that meat he intended to accuse him of having disgraced him and brought upon him great reproach through having been without food in his house. And should he eat it he determined to accuse him of having broken the ember abstinence. And when C. c. understood that it was through envy that meat had been sent to him, he ate a little of it, but the fare Molaise had that night was hen eggs and bread. And an angel revealed that to Columb cille; and that night passed away. And C. c. and Molaise went to the church in the morning to say the canonical hours and masses. And Molaise asked C. c. why he had eaten meat in quarter tense. 'It would not be becoming for me' said C. c. 'not to eat whatever meat thou shouldst send me for fear of shame to thee

cille cuirter uidhe cerc 7 leithéid na feola do bi agam-sa aréir arinaltóir 7 guidfet-sa día ima fhoillsivgad do cach cia againd do bris an catáir. Doronadh amlaid 7 ar crichnugad a guide do C. c. do erigh coilech as uidh dona huidibh 7 do bi se ag gairm arinaltoir a fhiadhnuise caich 7 dorindedh dercain daruch don tśaill. Gurub mar-sin ruc día breth le Columb cille anagaid Molaissi Daimindsi 7 do śaer se ar a imtnudh é.

123. Aissling docondairc Baithin naemtha do bid afochair C. c. do gnath .i. mar do taisbenfuidhe flaithes de do 7 iter gach taisbenadh da tuccad and docondairc se tri cathairedha folmha a fiadnuise an tigherna .i. cathair oir 7 cathair airgid 7 cathair gloine 7 fahí an cathair gloine fa goire don tigerna fén acu. 7 ar musglad as a chodlad do Baithin do indiss se an aisling-sin do C. c. IS andsin adubairt C. c. indeósat-sa ciall taislinge doid a Baithin ar C. c. An cathair oir-sin docondairc tu as hí sin inad Ciaráin mic antśaeir aflaithes de ar uaisle 7 ar daingne a crábaidh. IN cathair airgid docondaic tú hinadh fen aflaithes de sin a Baithin ar C. c. ar daingne 7 ar taitnemhaidhe 7 ar cruas do crabaidh. An cathair gloine-sin doconnairc tú minadh-sa fen sin aflaithes de ar Columb cille, ar delraidthi 7 ar gloine 7 ar aibrisce mo crábaidh. Oir isé as naduir don gloine a beith roglan rodelraduch indti fen indus co faicedh cach gacenní innte 7 trithe 7 corabéidir ilradh gacha datha examail do cur uirri 7 ata sí sobrisde édaingen o nadúir. *ET* as mar so imorro do bí C. c. acht nach raibe se edaingean mar ata an gloine.

Do bi sé roglan rośolus rodelraduch and fein indus gorbe fa scathan do naemhaib iarthair domain 7 corab and 7 trid docidís mar bud cóir doib crábad do denam 7 gidhedh do bí in oiread-sain do daendaighecht 7 do grádh aige da braithrib 7 da cairdib colluidhe uili gumbidh se aibrisc do tabairt aighti doib 7 do bidh se sochraidh subaltuch riu 7 do bí se aibrisc dochum aighte do tabairt daes eladhna 7 dfiledhaib Erenn mar in cedna ar son an eladhna 7 na molta do nidis do. Oir do bi da uaisli 7 da onoraidhe 7 da socinelaidhe sech cach nach gabhdaeis

if I were in thy house without food, seeing that I did not know if perchance thou hadst any other food but that meat for me. However', said C. c. 'let there be put hen eggs and the sort of meat I had last night upon the altar and I shall pray God to reveal to all which of us broke the ember abstinence.' So it was done, and when C. c. had finished his prayer a cock arose out of one of the eggs and began to crow upon the altar in the presence of everybody, and the acorn of an oak was made of the salt pork. And so it was that God decided in favour of Columb cille against Molaise of Daim-innis and saved him from his enmity.

123. St. Baithin who was always with C. c. saw a vision as if the kingdom of God was shown to him, and in every single vision that was shown he saw three empty chairs in the presence of the Lord, to wit, a golden chair and a silver chair and a chair of crystal; and it was the crystal chair that was nearest to the Lord himself. And when Baithin awoke from his sleep he told that vision to C. c. Then C. c. said 'I will rede thee that vision Baithin', said C. c. 'That golden chair thou sawest that is the place of Ciaran mac an tsaeir in the kingdom of God, for his noble and steadfast piety. The silver chair thou sawest, that is thine own place in the kingdom of God, Baithin' said C. c. 'for thy steadfast, resplendant and austere piety. That crystal chair thou sawest, that is my own place in the kingdom of God' said C. c. 'for the brightness, the crystal purity and weakness of my piety. For it is the nature of crystal to be very pure and very bright in itself, so that everybody may see everything in it and through it, and that it might be possible to checker it with every variety of colour, and it is easily broken and fragile by nature.' And so indeed C. c. was, but that he was not fragile like crystal.

He was very pure, bright and shining in himself so that he it was who was the mirror for the saints of the western world, for that in him and through him they used to see how it was proper for them to practise piety. And still he had so much kindliness and affection for all his cousins and blood relations that he used to be weak in giving them countenance, and treated them with kind-heartedness and gaiety, and he was weak to give countenance to the poets and rhymers of Ireland for the poems and praises they used to compose for him. For

uadha gan aghaid do tabairt doib n*ach* tucdaeis naeimh eli Erenn doib. 7 ge doberidh sese*n* an agaid-sin do cach donídh se aithrighe romor indte 7 gach gne andenadh se gloir dimháin le cach nó atuccudh se aghaid doib do gortaig*ed* a cogús donídh se aithridhe ar leith sa gné-sin fen indus combidh gloir 7 taithnemh 7 soillse na nuile *grá*s ag día 7 ag dainibh ar a coc*us* 7 ar a crábadh. *ET* fetar a samlugad ris an gloine in gach gné dib so acht amáin esiun rodhaingen angrádh dé 7 sa creideamh ge do bi sé aibrisc aleith re daendaighecht do beith aige risna dáinibh.

124. Fectus and tainic combrathir genelach do C. c. .i. An*n*adh mac Duibh indse mic Caibhde*n*aigh mic En*n*a mic Neill nái ghiallaidh ar cuairt chuige 7 do fhiarf*aig* de cá fad a saeghal. Do frecair C. c. e 7 assed adubairt ris. na hiarr sin a Andaidh ar se oir ní hail le día afhis sin do beith ag en duine sa saeghalsa ar tri hadbhuraibh. An *céd* adhbar dib da faghadh duine afhis comadh gairid a saegal ní dingnadh se deghoibrighte *nó* ecna no eolas sa saeghal-sa ar ecla an bais. *ET* an dara hadhbar umorro da fag*ad* se afhis comadh fhada a shaog*al* do biadh se ag denamh pecc*ad* 7 drochgnimhartha go dereadh a aimsire andóchas gomberud se ar leoarghnímh do denamh indta fa deoigh. IN tres adbhar nach ail le día énduine do cur a cosmailes eolais f*ri*s fén isna neichib ben*us* re díamhair a sheicréde féin. *ET* bidh afhis agad a Andaigh gombím-si gacha dardáin ag comhradh rem tigherna 7 gombíd aingle de ag comradh rimsa gachlái 7 an fis nach iarraim-si ar día ní hoirches doid-si beith gá íarraidh. Acht bidh afhis agad a Andaigh condubairt día re cach uile beith ull*am* gach aen la ar fedh ambeath*ad* anoircill an báis 7 tuicc fen a Andaigh dá fagtha saegal o tossach an domain gó a dheredh com*ad* écin duid bas dfhagail fá dheredh 7 fós nach b*adh* [fo. 16 b] aidbsighe let sin uili ina e*n*moimint dfhechain na haimsire ata romhad ar fagbail antsaegail-se duit 7 dena fen deghoibrighte ó so amach 7 dogeb-sa flaithes de doid.

125. IN úair *tra* thicdís daine gambidh betha maith 7 dambidh dia buidhech dangnimhart*aib* docum C. c. dfhag*bail* fhesa

he was so noble, honourable and of such gentle blood beyond others that they used to give him no peace until he gave them countenance such as the other Irish saints would not give them. And though he used to countenance everybody in that wise, he used to do very great penance for it. And no matter in what way he showed himself vainglorious before anybody or gave anybody countenance that hurt his conscience he used to do special penance in that very same way, so that his conscience and his piety was the glory, radiance and light of all graces before God and man. And he can be compared to crystal in all these ways save in this alone, steadfast in the love of God and in the Faith he was weak in the affair of kindliness towards the people.

124. Once of a time there came a blood relation of Columb cille's upon a visit to him, namely Annad mac Duibh innse mic Caibdenaig mic Enna mic Neill nái-giallaig, and he asked how long he had to live. C. c. answered him and said: 'Seek not that, Annad' said he, 'for God does not wish that anybody should possess that knowledge in this life for three reasons. The first of them. If a person could find out that his life would be short he would not practise good works nor wisdom nor knowledge in this world for fear of death. And the second reason: if he could find out that his life would be long he would continue committing sins and doing evil deeds to the end of his term, in the hope that he might have an opportunity of doing satisfaction for them at last. The third reason because God does not wish to give anybody the same measure of knowledge as He has in the matters concerning the mystery of His own secret. And know, Annad, that I speak with my Lord every Thursday, and that the angels of God hold converse with me every day and the knowledge that I do not ask of God it is not seeming for thee to seek it. But know, Annad, that God told every one to be ready to meet death every day during their lives. And understand thyself if thou shouldst live from the beginning of the world unto its end that thou shouldst die at last, nor yet wouldst thou consider all that vaster than one moment in comparison with the time that is before thee upon quitting this world. And do thou good works from this out and I will obtain the kingdom of God for thee.'

125. Whenever people who led good lives and to whom God was grateful came to C. c. to learn from him how long

a saeghail uad nó dfaghail afhesa an sláineoch*ad* dia iad. Ní tucc*ad* sé a fhis sin doib decla gorachdais andim*us* ass no condéndaís claechlodh na beth*ad* maithe do bhídh acu 7 do gabadh se lesscél resunta ríu amail do gab se re hAndaidh mac duib indse sa scel-sa tuas. Oir nirb ail les a gloir saegalta fen do mhédugad dfoillsiugad na seicreide diadha do cách acht anuair do aithnig*ed* se fen a riachtanas a leas orra.

ET anuair ticdis dáine cuigi gambidh drochbetha acu no dhambidh dia dimghach dangnimharthaib do indesedh se doib combidh indechadh dia os a cind 7 do indised se fis a saeghail doib 7 do indised se doib an uair do bidh damn*ad* ina cinn do chur *grá*ine 7 ecla orra docum gu treicfidis androchbetha do bidh acu 7 ger leasc les a glóir saegalta fen do medugad leth re fis scel na neichedh do bid cuca do tabairt dona dainib-se. Dob ussa les sin ina iad sa*n* do tuitim go suthain ina pecadh.

126. Fectus do Columb cille a Temhr*aig* na rig 7 do labhair tre spirud faidhedórachta 7 assed adubairt ger línmhar sloigh 7 sochraide na Temr*ach* 7 ger bimdha a fleagha 7 a fesda 7 gerb aibind a háenaide 7 a hoirectais in uair-sin combiadh sí andeiredh aimsiri fas folumh 7 nach beidís rigthi ináid tigernada indte. *ET* dori*n*de an fáidhedóracht *céd*na-sin do Cruachain 7 dAillind 7 dEmain macha 7 do fíradh ar can C. c. andsin óir nir brecn*aig* día enní dandubairt a serbfhoghant*aid* diles fen riamh.

127. Fectus do C. c. ag denamh urn*aig*te an inadh áiride 7 began da manchaib fen mailli ris 7 do tuicetar na manaigh dobrón 7 athtoirsi mor air 7 do fíarfaidhetar na manaigh de créd dob adbhar da tuirsi. IS andsin adubairt C. c. tre spirud faidhedoracta. as truagh lim andingnaid Gaidil Erenn andeired aimsiri dfheill 7 dfhinghail ar a celi 7 andingnaid a righthe 7 a tigernada deccoir 7 daindlighedh ar na dainib b*us* loige ina iat fein 7 a tibhraid do micadhus do cellaib 7 decclusaib Erenn. IS truaighe lim iná sin gach ní tiucfus doib as sin .i. ferg dé do techt ríu ar fulairem naem na neclus arandingnaid eccóir 7 ar son androchgnimartha fen indus go scrisfuith*er* as andutchus 7 as anathardha fen iad fa glendtaib 7 fa sleibtib 7 fo aimhreghib

they had to live or to know whether God would save them he did not tell them for fear they should become proud on that account, or change the good life which they formerly led, and so he used to give them a reasonable excuse as he did in the case of Annad mac Duib innse in the above story. For he wished not to increase his own worldly glory by a revelation of the divine secret to everybody, save only when he saw that it was necessary for them.

And whenever people came to him who lead evil lives and towards whom God was vengeful he would tell them that the vengence of God was over their heads, and he would tell them how long they had to live, and whenever damnation awaited them he would tell them in order to terrify and frighten them that so they might forsake the evil life they led, although he disliked to increase his own worldly glory by acquainting those people with the things that were about to befall them. But he thought that easier than that they should become confirmed in their sin.

126. Once of a time as Columb cille was in Temair of the kings he spoke through a spirit of prophecy and said, though numerous were the hosts and troops of Temair and though many its festive gatherings and feastings, though fair its meetings and assemblies at that time, that it would be waste and forlorn thereafter, and that it would have neither kings nor lords. And he prophesied the like for Cruachain and for Alma and for Emain Macha. And all that C. c. then prophesied proved true, because God never made false anything that his own special servant said.

127. Once of a time as C. c. was praying in a certain place where some of his own monks were with him they noticed great sorrow and grief upon him, and the monks asked him what was the cause of his grief. Then C. c. said through a spirit of prophecy 'I grieve at all the treachery and murther that the Goidil of Ireland will do hereafter upon each other, and for all the wrong and injustice their kings and lords will do to those who are weaker than themselves, and for all the irreverence they shall entertain for the monasteries and churches of Ireland. And I grieve more than that for all that shall befall them in consequence, for the wrath of God will come upon them at the instance of the saints whose churches they shall dishonour and

Eri*n*d le n*er*t ⁊ le tre*n* echt*ra*nd ⁊ allmurach gidhedh chena is luthghairech lim anuair dogenaid Gaid*il* coir ⁊ cert etorra fen ⁊ doberaid onóir ⁊ cadhus do celluib ⁊ deglusaib Erind ⁊ go háirithe do celluib Padraic ⁊ domcelluib-si fen ⁊ do cell*aib* Brighde. ⁊ anuair éreóchas cog*ad* ⁊ esaenta it*er* gallaib fen ⁊ dodenaid aithris ar Gaedhelaib leith re feill ⁊ re fingail do denum ar a celi ⁊ re heccoir ⁊ re haindlig*ed* do denum ar cellaib ⁊ ar ecl*us*aib Er*enn* conaiseóga día a nert ⁊ a trén fen do Gaedhelaib aris ⁊ go scrisf*aid* siad goill ⁊ allmaruidh a hErind trem guide-si ⁊ tre guide na naemh archena.

128. Fectus do C. c. san inadh renaburtar Termo*n*n cumáinigh aniug a tir Eog*ain* ⁊ do bendaig sé an tinad-sin ⁊ do fagaib se termonn aice ó sin amach go brath. ⁊ do buail se tri builli da bachaill sa talmain ⁊ do erich tobar as lorc gach buille dib sin. ⁊ do labhair tre spirud faidedoracta ⁊ assed adubairt Ticf*a* Domn*all* mac Aedha m*ic* Ainmirech rí Er*enn* ⁊ cineol Conaill maraen ris don termond-sa ⁊ gondenaid an sluagh moran domblais and ⁊ combeith sé fen an uair-sin an-Alp*ain* ⁊ cor truag do cinel Conaill domblas do denamh na term*onn* ⁊ se fen ar deóraigecht shuthain afecmais Er*enn* ⁊ adubairt gobfhuighedh se fen o día ri Erenn ⁊ i shluagh do linadh do galur ⁊ desláinti ⁊ naoh beith nert mna ren idhn*a* an enduine dib ar in pongc-sin fen no gobfhaghadh comarba an baile a breth fen on rig a milledh a thermaind ⁊ anuair dogebudh se an breth-sin. Uisce na toibrech tainec as lorc na bachla do c*ro*thadh (ar) an rig ⁊ ar a sluagh ⁊ gombeidís slan fo*chéd*óir ⁊ comadh tobair na conalluch ainm na toibrech-sin ó sin amach a cui*m*- [fo. 17 a] niugad na mirbuile mor-sin. ⁊ do firadh an fhaidedóract-sin dorinde C. c. a leith re gach ní dib sin.

for their own evil deeds, so that they shall be expelled from their own inheritance and patrimony to go to the glens and mountains and broken country of Ireland by the power and prowess of externs and outlanders. However, it is cause for rejoicing for me whenever the Goidil shall do right and justice between themselves and honour and reverence the religious houses and churches of Ireland, and particularly the houses of Patrick and my own houses and those of Bride. And when war and disunion shall arise between the foreigners themselves and they shall imitate the Goidil in the matter of doing treachery and murther upon each other and when they shall visit with injustice and tyranny the religious houses and churches of Ireland God will return their own strength and prowess to the Goidil again, and they shall expell foreigners and outlanders from Ireland through my prayer and through the prayer of the saints besides.

128. Once of a time as C. c. was in the place that is called Termon cumáinig to-day in Tír Eogain he blessed that place and left power of sanctuary there from that out for ever. And he struck three strokes of his crozier on the earth, and a well arose from the mark of every stroke of them. And he spoke through a spirit of prophecy and said, Domnall mac Aeda mic Ainmirech the king of Ireland having the tribe of Conall in his march, will come to this sanctuary, and that the troop would do gross violation (?) there, and that he himself would be at that time in Scotland and that it was a poor business for the tribe of Conall to violate his sanctuary while he was in perpetual banishment away from Ireland. And he said he would obtain from God that the king of Ireland and his host be filled with sickness and disease, and that not one of them should have the strength of a woman in child-birth in that very moment until his ecclesiastical successor in the place should get the compensation named by himself from the king for the destruction of his sanctuary. And as soon as that compensation should be acceded to, to sprinkle water from the wells that sprang from the print of his crozier upon the king and upon his troop, and that they should be restored to health immediately. And that 'the well of the Conalls' should be the name of that well from that out in commemoration of that great miracle. And the prophecy that C. c. made was fulfilled regarding every one of those things.

129. Lá airithi dandechaid C. c. do Temr*aig* na righ 7 tarla Beg mac de dó .i. d*rui* Diarmada m*ic* Cerb*aill* ri Erenn 7 do bi spirud faidedoracta ó dia aicce ge do bi na draidh 7 ni derna se faidhedoruct brege riamh. Gidedh do tairrngir C. c. gondenadh Bec faidhedóract breice fá dó sul dogebadh se bas. 7 do bendaig C. c. dó 7 docuaidh a caeines comraidh ris 7 assed adubairt. As mór an fis-so 7 an teolus-sa agat a Bic mac de a leith re fis ambais do tabairt dona dainib eli 7 anbfhuil afhis agad ca huair dogebha tu fen bas. Ata afhis sin agam gu deimhin ar Bec. Oir ataid .uíí. mbliadna domtshaegal agam. Dogenadh duine deghoibrighti re haimsir b*ad* girra ina sin ar C. c. 7 an demhin let fen gobfhuil an oired-sin do shaegal agad. Do bi Becc tamall na tost 7 do labair ris 7 assed adubairt. Ni demhin ar se oir nífhuil do saegal agam acht .uíí. mí. As maith sin fen ar C. c. 7 an deimhin lat an oired-sin fen do beith dot shaeghal gan techt. Ni deimhin ar Beg *et* ag so an comairce a Coluim cille ar se oir ní fetar techt an adh*aid* na faidhedoruchta dorinne tussa. Oir do geallais condingnaind-se breg fá dhó imfhaidhetoracht sul dogebaind bas 7 nifhuil do saeghal agam acht .uíí. nuairi don la aniug amhain ar se 7 tabair-se faiside 7 sacrama*in*t damh. IS dátabairt sin duit tanuc-sa so aniugh ar C. c. oir do foillsigh dia damh cobfhuightea-sa bas aniug 7 as andsin do lesaidh C. c. Becc do mol*ad* na heclaisi 7 tuc cumháinech as a laimh fen do 7 fúair bás iarsin 7 docuaidh a anam docum nime tre maithes de 7 tre guidhe C. c.

130. Uair airithe da raibe C. c. ag scribneoract leabair na soiscel 7 do iarr se ar Ciaran mac an tshaeir a cuidiugad les an leab*ar*-sin do scribad. Cuideóchad-sa let ar Ciaran oir scribeóbha me l*eth* do liubair doit. Dobér-sa luach duit-si ar a shon-sin ar Columb cille oir gellaim duid-se gonai*n*mneochar leth cell Erind uaid. 7 is mar sin nach derna énduine riam maith bec *nó* mór do C. c. nach cuiteoch*ad* se tall nó abhus ris hí.

131. Fectus do Columb cille ag siubhal re cois na habhond renabartar an Boi*n*n 7 do cuir*ed* cloicenn duine cuicce 7 ba hingant*ach* le C. c. cona naemhaib med na cloicne-sin oir fa mó co mór í ináid cloicne lucta na haimseri-sin. IS andsin adubratar a muindter re C. c. as truagh duinn ar siad gan afhiss againd

129. One of the days that C. c. went to Temair of the kings, Beg mac De chanced to meet him, namely the druid of Diarmait mac Cerbaill king of Ireland. And he had the spirit of prophecy from God though a druid, and he had never prophesied falsely. However C. c. foretold that Beg would prophesy falsely twice before his death. And C. c. saluted him and entered in a friendly conversation with him and said: 'Great is this insight and this knowledge of thine Beg mac de in regard to telling other people of their death, but doest thou know when thou shalt die thyself?' 'Certainly I know that' said Beg, 'for I have seven years to live yet.' 'One could do good works in a shorter time than that' said C. c. 'and art thou perfectly sure that thou hast so long to live?' Beg kept silence for a little and he spoke to him and said: 'I am not sure' said he 'for I have only seven months to live.' 'That same is good' said C. c. 'but art thou sure there is even that much of thy life still to pass?' 'I am not' said Beg, 'and this is the proof Columb cille' said he, 'for it is not possible to gainsay the prophecy thou hast made. For thou didst promise that I should lie twice in my prophecy before I died, for I have only seven hours of this very day to live' said he 'and do thou give me confession and the sacrament.' 'It is to give thee that I came hither to-day' said C. c. 'for God had shown me that thou wouldst die to-day.' And then C. c. applied to Beg the approbation of the church and gave him communion from his own hand. And then he died and his soul went to Heaven through the goodness of God and the prayer of C. c.

130. One of the times that C. c. was engaged in copying the book of the gospels he asked Ciaran mac an tshaeir to help him in writing the book. 'I will help thee' said Ciaran, 'for I will write half the book for thee.' 'I will give thee payment for that' said Columb cille, 'for I promise thee that half the religious houses of Ireland shall be called after thee.' And so it was that nobody ever did a service big or little to C. c. that he did not requite him for it in this world or in the next.

131. Once of a time as Columb cille was walking beside the river that is called the Bóinn a human skull was sent to him. And C. c. and his saints wondered at the size of that skull because it was far greater than the skulls of the people of that time. Then his community said to C. c. 'It is a poor

cia hí an cloicenn-sa nó cait afuil an tanum do bái sa chorp ar a raibhe sí. Frecrais C. c. iat 7 assed adubairt: ni fhúigebh-sa an tinad-sa no go faghar afhis sin o día daib. Teid C. c. do guide de co duthrachtach fa anní-sin dfhoillsiugad dó 7 do éist día an guide-sin C. c. indus cor labhair an cloicenn fen ris 7 adubairt si corbh í fen cloicenn Corm*aic* m*ic* Airt m*ic* Cuind *ced*-cathaigh righ Erenn a sendser san féin. Oir dob e an dechm*ad* glun o Cormac e 7 do indis do gincorbh imlá*n* a creideamh coraibe an oiret-sa do creidem aige 7 do coimhet ar in firinde 7 fos mar do bi afhis ag día coticfa-sa ar a sli*cht* 7 conguidhfea ar a anmuin nar damhain se dáririb é ge do bí se a pianuib roghera ag feitheam ar do guidhe-si. IS andsin do tocaib C. c. an cloicend 7 do nidh se hí co honorach 7 do baisd 7 do bendaich í 7 do adlaic as a haithli hí 7 nir fagaib C. c. an tinadh-sin condubairt se .x. naifr*end* .xx. ar anmuin Cormaic 7 ar an aifr*end* ndeigenuch dib do foillsicc*ed* do C. c. aingli dé ac breith a anma leo docum nime do caithemh na gloiri suthaine tré guidhe C. c.

132. Anuair t*ra* do scris 7 do indarb Patr*aic* na droch-spir*da* do Cruchan oighli reráiter Cruach Patraic aniugh docuaid drong dib san inadh renabartar Senglend C. c. a crich cineoil Conaill Gulbain bud tuaid aniugh 7 rouátar and ó aimsir Patraic co haimsir C. c. 7 do cuiretar ceo na timcell and indus nach bfaicedh énduine an méd do bi fan ceo-sin don talumh 7 an abhann as coiccrich don termonn-sin ris antuaidh aniug dorindetar sruth tendtide dí ar cor nach fédadh enduine ar bith dul tairis 7 gibe rémbenadh becan no morán don tsruth-sin dogeb*ad* bás focédóir. *ET* do foillsi*gc*tar aingle dé anní-sin do C. c. 7 docuaid mailli re morán do naemhaib eli do díchar 7 dindarbud na ndiab*al* as an inadh-sin *et* dorindetar comhn*aid*e re hucht an tsrotha tendtide adubramar romh[fo. 17 b]aind 7 nír cian doib and anuair tuc an taibirseóir urchor do bir cuilind asin ceo tarin sruth cormarb an Cerc .i. gilla C. c. don urchor-sin conad Srath na circe ainm an tsratha o sin ille. Fergaigther C. c. go mor fá anní-sin 7 glacais an bir *ced*na 7 tuc urchor t*ar* an sruth de corlecidh an talum ris anfad docuaidh an bir sa ceo 7 cor teich an ceo fen tresin urchar-sin C. c. 7 do fas an bir san inad-sin inar ben sé a tal*main* an uair-sin cobfhuil na crand úrcuilind aniugh gan crinadh ó sin alle 7 combia go bráth. Bendachais

case for us' said they, 'not to know who this skull is, or where is the soul that was in the body that belonged to it.' C. c. answered them and said: 'I will not quit this place until I find out that from God for ye.' C. c. begins to pray God earnestly to reveal that thing to him, and God heard that prayer of C. c., for the skull itself spoke to him and said that it was the skull of Cormac mac Airt mic Cuind chédchathaig king of Ireland and his own ancestor. For he was tenth in descent from Cormac. And it told him that though its faith had not been perfect, still it had so much of the faith and had kept righteousness so well, and besides as God knew that he should be descended from it and should pray for its soul, that He did not damn it in earnest though it was in sore torments awaiting his prayer. Then C. c. took up the skull and washed it reverently and he baptized and blessed it and buried it afterwards. And C. c. did not leave that place until he had said thirty masses for the soul of Cormac, and upon the last mass of them the angels of God were shown to C. c. bringing his soul with them to Heaven to spend the everlasting glory through the prayer of C. c.

132. When Patrick expelled and banished the evil spirits from Cruachan aigle which is called Cruach Patraic to-day, a company of them went to the place that is called Senglend Coluimb cille to-day in the north of the country of the tribe of Conall Gulban, and remained there from the time of Patrick until the time of C. c. And they raised a fog around themselves there so that nobody could see the portion of the land that was covered by that fog, and of the river, which forms the northern boundary of that glebe, they made a fiery stream so that no one at all could cross it, and whomsoever the least portion from that stream touched he died instantly. And angels of God revealed that to C. c. And he went with many other saints to drive away and banish the Devils from that place. And they halted beside the fiery stream which we have already mentioned; and they were not long there when the Devil made a cast of a holly javelin out of the fog across the stream and killed the Hen, that is to say, Columb cille's servant, with that cast, so that Srath na circe, the Holm of the Hen is the name of that river land from that out. C. c. became very angry at that, and taking the same javelin he cast it across the stream and the land was ceded to it as far as it went into the fog, and the fog itself

C. c. an sruth iar sin 7 docuaidh a neimh 7 a draidhecht de 7 teid tairis anonn. *ET* tuc an taingel cloch cruind glass dó 7 adubairt ris a teilgen risna demhnaib 7 coteithfedis fen 7 an ceo rempe 7 fos adubairt an taingeal ris a cloc fen docaitheamh riv mar an cedna .i. an dub duaibsech a ainm. 7 dorinde C. c. amail do seol an taingel dó indus corleic*edh* an tal*am* uili ris on ceo 7 cortheithetar na diab*la* remhe ar carraic cloiche do bi sabfhairge moir amuigh ar comair an cind tiar don talumh-sin 7 do caith C. c. an cloch-sin tuc an taingel do 7 a cloc .i. an dub duaibsec riú 7 do chuir fa umla orra dul trid an carraic cloiche-sin ar arabatar sabfhairge 7 beith a rectaib ésc indti go brath 7 gan aiberseóracht do denamh ar enduine ó sin amach. 7 dob écen doib sin do denam tre breithir C. c. 7 do rachudh fer fána éidedh tresan poll dorindetar sa cloich ag dul trithe doib sabfhairce 7 do fhágaib C. c. comartha orra sech gach íasc eli degla conisdais daine iad .i. a mbeith leth caech ruadh 7 gabaid iascuiredha go minec íad aniugh 7 ni denaid riu arna naithne doib acht a teilgiun sabfhairce arís. IS andsin ro íarr C. c. ar día a cloc 7 a cloch do aisec asin fairce dó 7 les sin docondaic se na ndáchair tenedh cuicce íad 7 do benatar ar lár laim ris 7 do beandaigh se an tal*main*-sin as ar chuir se na hainspir*da* 7 do fhag*aib* se term*onn* aige o shoin alle 7 do fagaib se an cloch-sin mar airdmhinn ann ag denum fert 7 mirbuile. *ET* an ait inar bean an cloc docuaid se go domain a talumh and gór fagaib se a tenga and 7 adubairt C. c. nar misde an cloc abeith gan tengaidh 7 gebe duine do denadh esonóir an termaind-sin an cloc do chur sa pholl inar fhacaib se a tenga mar comartha escaine air 7 nach coimheolad sé a bliadain 7 do derbadh sin co minic 7 do íarratar a muindter ar C. c. an sruth tendtidi-sin adubramar romhaind do bendaig se do beith a comdomhain sin indus nach rachad 7 nach tiucf*ai*dis daine co brath air acht a luing nó an ethar ar cor comad lughaide do tiucf*ad* an tuath do milled an termaind a beith mar sin. Do raidh C. c. corub dona fandaib 7 dá gach duine do beith na feidhm do ord*aig* se an termonn 7 nach cuirfed se toirmesc etorra 7 é 7 nach eadh amháin acht cobfuicfed se mar buadhaib ar an abhainn-sin nach b*ead* sí enla coidhce do mhed a tuile nach soichfidís daine an inadh écin tairsi 7 ata an briat*har*-sin C. c. gá comhall ó shin alle oir nir brecnaidh dia enní dandubhairt se ríamh.

vanished before that cast of Columb cille's. And that javelin grew where it touched the earth then and it is a great blooming holly-tree to-day without withering from that day to this, and so it will be forever. C. c. blessed the stream afterwards, and its venom and enchantment left it and he passed across it over. And an angel gave him a round grey stone and told him to throw it at the demons and that both they and the fog should flee before it. And he told him to throw his own bell, namely the Dub duaibsech, at them likewise. And C. c. did as the angel taught him so that the whole land was yielded to it from the fog, and the devils fled before him to a boulder that was out in the ocean abreast of the western headland of that country. And C. c. cast that stone which the angel had given him and his own bell, to wit, the Dub duaibsech at them. And he charged them to go through that boulder upon which they were into the sea and to be in the form of fish there for ever, and not to tempt anybody from that out. And they had to do that through the word of C. c. And a man with his clothes on could go through the hole they made in the stone when passing through it into the sea. And C. c. left a mark on them beyond any other fish for fear people should eat them, that they should be blind of an eye and red. And fishers often catch them now, and all they do with them when they recognise them, is to throw them into the sea again. Then C. c. asked God to return him his bell and his stone out of the sea. And thereupon he saw them coming towards him as it were a glow of fire, and they fell down beside him. And he blessed that land from which he had banished the evil spirits and bestowed upon it the right of sanctuary from that out. And he left that stone as a principal relic there working wonders and miracles. And where the bell fell it sank deep into the earth and left its tongue there. And C. c. said that the bell was as well off without its tongue, and whatsoever person should dishonour that sanctuary that the bell should be put in the hole in which it left its tongue for a sign of malediction upon him, and that he would not complete his year. And that has been often proved. And his community prayed C. c. that that fiery stream mentioned above which he blessed might be so deep that people could never go or come upon it save in a ship or a vessel, in order that its being so might cause the laity to be less likely

133. AR scris ⁊ arninnarbudh na ndeman do C. c. a Senglend ⁊ arndenamh ésc sabfhairge dib amail adubramar romhaind. Tainec reimhe do benduchad ⁊ do reidhechad Essa ruaidh oir is amlaid do bi an tEs an uair-sin níshoichedh an tíasc tairis súas ar an abhaind ⁊ do mallaigh Patraic abfhad reme-sin an taeb bud des de ré ulca re Cairpri mac Neill nai ghiallaig nar gab creidemh uadha. Oir ba lé Cairbri an talam don taeb-sin de ó Drobais go hEss ruaidh arna tabairt do Chonull Gulban anduthracht re cois a choda ronna dó ⁊ narleic Cairbri do Patraic eclusa no áitiugad do denamh na timchell ⁊ do bendaig se an taeb bud tuaidh de. *ET* fos ní gabthai íasc an áit ar bith air acht an méid do ghabthai don taeb budh th*uaid* de tre bendachtain Patraic ⁊ ni línmhar do gabthai andsin é. *ET* do labhair Patraic tre spirud faidhetorachta an uair-sin ⁊ assed adubairt corub an onóir C. c. dobendaigh se an cuid-sin dhe ⁊ cotiucf*ad* C. c. fen dá bendachad ina díaigh-sin ⁊ nach beith an Erind áit as mó angebthai díasc iná sé ó shin amach. Teid Columb cille reime do coir Essa ruaidh ⁊ doní comnaidhe ag bun na habann bicce atá don taeb [fo. 18 a] bud thuaidh de mar a teid sí sabfhairge dangoirther an Fuindsendach ⁊ do labhuir re naem airithe do budh combrathair genelach dó fen do bi faris .i. Barrann mac Muiredhaigh mic Ech*ach* mic Conaill Gulbain ⁊ do fiarf*aig* de cait araibe a bachull. Frecrais Barrand é ⁊ assed adubairt. Do theilges risna demnaib ag dul doibh isan bfhairge í anuair do bhámar ganindarbudh a Senglend ar se ⁊ ni tarla sí rim ó sin. IS ced lim massa ced le día e ar C. c. do bachull do tect cugat conuige so. Les sin docondcatar an bachall ag ergi cuca as carruicc cloiche do bi na fiadn*aise* ⁊ do ling sreb uisce as a lorc gobfhuil na thobar fhíruisce san inadh-son aniugh ⁊ adubairt C. c. cotiubr*ad* se donóir do Barrand an tobar-sin dainmniugad uadha conad ballán Barruinde a ainm o sin alle.

to destroy the sanctuary. C. c. said that it was for the feeble and for everybody who did his service he had instituted the sanctuary and that he would not place an obstacle between them and it. And not alone that, but he would make it a property of that river that it would never be a single day so much in flood that people could not cross some place or other. And that saying of C. c. is being fulfilled from that to this, for God never falsified anything he ever said.

133. After C. c. had expelled and banished the demons from Senglend and after having made fish in the sea of them as we have already said, he proceeded to bless Ess Ruaid and to level it. For the condition of the Ess at that time was such that fish could not get over it in their way up the river. For Patrick long before that had cursed the southern side of it for spite against Cairbre mac Neill naigiallaig who had refused to accept the Faith from him. For to Cairbre belonged the land on that side of it from Drobais to Ess Ruaid, it having been given to him by Conall Gulban in bounty along with his allotted portion, and as Cairbre did not permit Patrick to build churches or to dwell near it he blessed the northern side of it. And besides fish was not caught in any part of it save what used to be caught on its northern side through Patrick's blessing, and it used not to be caught plentifully there. And Patrick spoke through a spirit of prophecy at that time and said that it was in honour of C. c. he had blessed that part of it and that C. c. himself would come to bless it afterwards and that there would not be a place in Ireland in which more fish would be caught than in it from that out. Columb cille came near to Ess Ruaid and rested at the mouth of the little river which is to the north of it where it goes into the sea, whereof the name is the Fuind-sennach. And he spoke to a certain saint who was with him, a blood relation of his own, namely Barrann mac Muiredaig mic Echach mic Chonaill Gulbain, and he asked him where was his crozier. Barrann answered him nnd said 'I threw it at the demons as they were going into the sea when we were banishing them from Senglend', said he 'and I have not come across it since.' 'If God allows it I can cause thy crozier' said C. c. 'to come to this place to thee.' Whereupon they saw the crozier rising up towards them out of a boulder that was near them; and a stream of water sprang out of the hole which is a well

134. IS andsin do gluais C. c. reme co hEss ruaidh 7 docondcus dó gur digbal*a* do cach uile a comhcoitchinde 7 go hairithi da bhraithrib fen fa raibe se rog*rá*dhuch 7 dáraibi daendaigecht romhor aige .i. cinel Conuill *Gulbain* gan toradh imarcach do beith arin Ess 7 arin Erne uili 7 doconncus do fos nach beith an torudh-sin air mvnabeith ced dul 7 techt agan íasc taran Ess ó an abaind gusan fairge moir *ET* as arna hadbaraib-sin uili do bendaigh Columb cille ant Ess 7 do cuir se fa umla ar clochaib agus ar cairrgib an taeibhe bud thuaidh de islugad indus gofédadh an tiasc dul tairis amhail adubramar. Dorindetar na duile balbha-sin umla do C. c. 7 do isligetar amail adubairt riu mar as follas do lucht fechana an Essa aniugh .i. an cuid bu(d) des ard anshocair de 7 an cuid bud thuaidh ísel de. Conadhe inber eisc as ferr an Erinn aniugh e tresan mbendugad-sin C. c. 7 is le comarba C. c. iascairecht Essa ruaid gach enla feili C. c. o sin alle ag cuimniugad na mirbuile mor-sin.

135. Fectus do C. c. an inadh airithe 7 do tindscain se aifrend do radha 7 ni raibe uisce a comghar do 7 do bendaigh se carraic cloiche do bí na fiadhnaise 7 do ling sreb fhíruisce esde indus gonderna se a riachtanus a less fein leis. *ET* as follus ass so gor cuir dia C. c. a cosmailes re Maisi anuair do bhatar m*ic* Israel a ríachtanus a les an uisce aran bfhásach 7 do buail se antshlat Maeisi ar an carraic co táinec uisce esde ler shás sé a popul uli iter dhuine 7 ainmide 7 ni hedh amháin do chuir se a cosmailes re Máissi é acht do cuir se a cem foirbtechta os a ceand é oir do bí congnamh an popuil uile ag Máisi dochum an visce dfaghail ó dia 7 do troisc se fen 7 a popul daiarraid 7 ni fuair se lena *céd* iarraidh e 7 ni raibe cungn*am* endhuine ag C. c. docum an uisce do fhuair se fen ó dia 7 nir chuir dia cairde air acht comluath 7 do bendaig se an charruic cloiche do bi na fiadnaise uisce do techt este amhail adubramar.

136. Ni hedh amhain dogheibedh gach nech do bendaig*ed* C. c. flaithes de acht dogeibed sé maithes saegalta uadh 7 daderbhad-sin is tresan mbeandugad dorinde se ar Domnall

of spring water in that place to-day. And C. c. said he would do Barrann the honour to call that well after him and the stone trough of Barrann is its name ever since.

134. Then C. c. proceeded to Ess Ruaid and it appeared to him that it was a great loss to people generally and particularly to his own cousins whom he loved exceedingly and to whom he bore sincere affection, to wit the race of Conall Gulban, that the Ess and the whole Erne were not right abundant in fish. And it appeared to him also that that abundance would not be unless the fish were free to come and go over the Ess from the river to the ocean. And it was for all those reasons that Columb cille blessed the Ess, and he forced the stones and rocks of the northern side to sink so that the fish might be able to pass it as we have said. Those dumb creatures did obedience to C. c. and sank as he had told them, as it is clear to those who examine the Ess to-day, for the southern part of it is high and uneven whereas the northern is low. And it is the best river for fish in Ireland to-day through that blessing of Columb cille's. And it is to the successor of C. c. belongs the right of fishing in Ess Ruaid every festival day of C. c. from that out in commemoration of that great miracle.

135. Once of a time C. c. was in a certain place and began to say mass. And there was no water near him. And he blessed a boulder that was before him, and a stream of spring water sprang out of it and he supplied his own want through it. And it is clear from this that God made C. c. like to Moses when the children of Israel were in want of water in the desert and he struck the rod of Moses upon the rock that water came out of it, through which he sated all his people, both men and animals. And not only did He make him like to Moses, but He put him in a degree of perfection above him, for Moses had the help of all the people to obtain the water from God, and he himself fasted and his people for the purpose of asking it, and he did not get it at the first asking, whereas C. c. had nobody's help towards the water which he got from God. And God made no delay with it, but as soon as he blessed the boulder that was before him water came out of it, as we said.

136. Not only did everybody whom C. c. blessed obtain the kingdom of God, but they used also to get worldly wealth from him. In proof whereof it is through the blessing which he

mac Aedha mic Ainmirech a mordhail Droma cet do ghab se rigacht Erenn amail aspert se fen sa rand-sa:

Domnall dorinde oirne maith fa deoigh coma fer raith
sochaidhe ag dail a dighe a airemh sa rem righraidhe.

ET fos is tresan mbendugad dorinde se ar Fíndachta mac Dunad*aig* mic Aeda Slaine do gab se righacht Erenn 7 is tresan mbendugad dorinde se ar Guairi mac Colman do bi se fíal deghenach 7 do gab se righe Connocht.

137. Fectus do C. c. ag bendugad cell 7 eclus a crich Breg 7 Mhidhe 7 do batar naeimh eli maille ris .i. Baithin 7 Caindech 7 Comghall 7 Ternóc 7 Brughach. 7 la áiridhe darabutar ag siubal ruc an oidhce orra 7 do bi snechta 7 doinenn ainmesardha and 7 ni raibe afhis acu gá rachdaís nó cámbeidís an oidhce-sin. 7 do bi dvine bocht uasal sa tir-sin dar dual righacht Erind .i. Fíndachta mac Dunad*aig* mic Aeda Sláine 7 ge do bí sé bocht daidhbir do bi sé fial náirech mar bú cub*aid* ris do reir fholaidechta 7 tarla C. c. cona naemhaib docum a tighe an oidhce-sin 7 do fer Finnachta failti rív 7 tuc a díchell bídh 7 dighe 7 frithoilte doib 7 do benduigh C. c. arna máruch e 7 adubairt ris ó do fhoir tussa sinde arér on riachtanus a les imarcach do bi oraind ar se. Foirfed-sa do bochtaine-si 7 do daidhbres 7 do ríachtanus [fo. 18 b] a les 7 dobera righe nErinn duit 7 flaithes de fa deoigh. 7 do firadh sin uile ut dixit C. c. gaderbad so:

Sesiur duind do muinntir de atigh Findacta gongne
Baithin Brugach Comgall Caindech. Ternoc C*olumb cille* ó Neill.
Findachta gocondailbe. bendaigim é gogléthend
fuicfed-sa ar a comairli coig coicedhaig na hEreand.

138. Fectas do C. c. ag bendugad cell 7 eclus a cúicc*ed* Condacht 7 do bi duine og uasul a cúiged Conacht an uair-sin darbo comainm Guaire mac Colm*ain* 7 ni raibe an Erind duine

bestowed upon Domnall mac Aeda mic Ainmirech in the assembly of Druim cet that the latter assumed the sovereignty of Ireland as he said himself in this stanza:

Domnall bestowed a favour upon us, may he be a generous [man hereafter,
numbers serving his drink, he will be counted in the list of kings.

And again it is through the blessing he bestowed upon Findachta mac Dunadaig mic Aeda Sláine that he assumed the sovereignty of Ireland, and it is through the blessing he bestowed on Guaire mac Colmain that he became generous and hospitable and assumed the kingship of Connacht.

137. Once of a time as C. c. was blessing cells and churches in the country of Breg and Mide there were other saints along with him, namely, Baithin and Caindech and Comgall and Ternóc and Brugach. And one day as they were walking as usual, night overtook them; and there came snow and very bad weather and they knew not whither to go nor where to rest that night. And there was a poor person of noble blood in that country who should have been king of Ireland, to wit, Findachta mac Dunadaig mic Aeda Sláine. And though being poor and miserable he was generous and shamefaced as was kind for him from his breeding. And C. c. with his saints chanced upon his house that night and Findachta bade them welcome and gave them the best food, drink and service that he could. And C. c. blessed him on the morrow and said to him: 'Since thou didst save us last night from the great necessity that oppressed us, I will save thee from poverty and misery and necessity, and I will give thee the kingship of Ireland and the kingdom of God at last.' And all that came to pass ut dixit C. c. in proof of this:

Six of us of God's community in the house of kindly Findachta
Baithin, Brugach, Comgall, Caindech, Ternoc, Columb cille ó Neill.
Findachta the friendly, I bless him right heartily,
I shall leave at his disposal the five provincial rulers of Ireland.

138. Once of a time as C. c. was blessing cells and churches in the province of Connacht there was a young nobleman of the province at that time whose name was Guaire mac Colmain.

ba doichl*igh*i 7 bú drochenigh ina in Guairi-sin. Ótclos do C. c. sin teid mararaibe Guairi 7 do bend*aig* 7 do tecaisc do briathraib r*o*g*rá*dacha romhillse é 7 assed adubairt ris As lor duit a Ghúaire andernais dulc fa duilleb*ar* brégach dimbuan an tsaeghail-si 7 as imdha adhbhor agat fá na*ch* denta duit olcus uime óir ni tuc tu enní let aran saegal-sa ag tect duid air 7 ní mo berus tu enní let de ogá fagbail duit *ET* bid afhis agat gebe nech dátabair dia moran do spreidh 7 dairnés an tsaeghail-se cobfhuil dfiachaib air a roind arna dáinib decif*ed* se na riachtanus a les 7 fós bidh afhis agat corub rodimg*ach* dia do lucht na mítrocaire 7 dona dainib nach denadh maith ar a bochtaib fen 7 bidh afis agat arís dá léghtha an scribt*uir* diadha uile nach fuigthea scribtha comadh comartha slanaigthe do duine gan a beith fial dercech daendachtach 7 da derbad sin nir ér an tigerna .i. Ísv Crist fen enduine riamh an fedh do bi se a colaind daenda 7 ni mó roératar a esp*oic* nó a deiscip*ail* 7 fós nír ér Padraic no Brigid 7 nír ér mesi fen aenduine riamh ar C. c. gonadh and dorinde an laidh .i.

dena a Guairi maith imni. na seoid adchí as dorn amceó.
ataenar tainic tú a clí. dogebhair ní céin ber beo. 7rl.

Do gab Guairi an tecusc-sin go maith cuice indus nach tainic an Erind riamh an tres duine dob fheili 7 dob*a* náiridhe ina é amail asp*e*rt an nech naemtha .i. Baithin mac Cúanuch sa rann-sa.

Guairi mac Colm*ain* aníar. Cucul*ainn*. Col*umb* na clíar.
isiat sin triar gan deibech. as fherr enech táinec riamh.

ET fós tainec do brigh an bendaighte-sin tuc C. c. air 7 an tecusc tuc se dó gor gab se righe Connacht iar sin. Óir nir bendaig C. c. enduine riamh nach tiucfad do brigh an bendaigh-

And there was nobody in Ireland more forbidding to guests or more inhospitable than that Guaire. Upon hearing that C. c. visited Guaire and blessed him and instructed him with kind and gentle words and said to him: 'Thou hast done enough of evil, Guaire, through not bestowing the deceptive and transient foliage of this world though thou hadst many reasons why thou shouldst not have done evil on account of it, for thou didst bring nothing with thee into this world when thou didst come to it nor wilt thou bring anything with thee from it when thou shalt leave it. And know that whomsoever God gives store of cattle and goods in this world he is under obligations to share it with those people whom he sees are in need of it. And know besides that God is angry with pitiless folk and with such as fail to give alms to His own poor. And know furthermore though thou shouldst read the whole of sacred scripture thou wouldst not find it written that a lack of generosity, alms deeds and kindliness was a sign of salvation for anyone, in proof whereof the Lord, that is Jesus Christ himself never refused anybody for a gift as long as He was in human flesh, nor did His bishops or disciples, nor yet did Patrick or Bride, nor did I myself ever refuse anybody for a gift' said C. c., and it was then he made this lay:

Bestow a gift of something, Guaire, the goods thou seest are [a buffet to me sorrowing;
Alone thou camest from the body, thou wilt have enough as [long as thou livest.

Guaire heartily subscribed to that teaching for there were never in Ireland any three men so generous and so shamefaced as he, as the holy Baithin mac Cúanach says in this stanza:

Guaire mac Colmain in the west, Cuchulainn, and Columb of [the clergy hosts,
They are the three without discussion who were best at giving [that ever were.

And besides it came about by virtue of that blessing which C. c. bestowed upon him and the teaching which he imparted to him that he assumed the kingship of Connacht after that. For

the-sin righacht a duthaidhe fen do gabail do 7 a cuid do rigacht flaithesa de fa deoigh.

139. *ET* fos is tresan mallach*tain*-sin tuc C. c. ar Diarmaid mac Cerbaill anuair ruc se breth na ad*haid* le Finden fan leabar 7 anuair do marb se mac righ Condacht a Temraigh ar a comairce tuc cath Cula dremne do brisedh air 7 tuc rath 7 righe do buain de iar sin 7 tuc a saegal do gearrugad indus cofuair se o día bas do tabairt do amail derbus Diarmaid fen isna randaibh-si.

Tri ní do ben dím mo rath. stuc me gan righe Temrach
mallocht C. c. caidh 7 escaine Ruadháin.
Breth leab*air* C. c. 7 Finden gombinde.
dár chanus tre mebhul radh. re gach lebar a lebhrán.

ET as follus duinn asna scelaib-so tuas gorab mogenar gambeith bendocht C. c. 7 gor ab mairg gambeth a mallacht.

140. Do bi duine airide an aimsir C. c. darb ainm an Sersenach 7 nir maith a gnimartha a tossach a beath*ad* 7 bá daidbir e amail mebr*ai*ges Comgall naemtha air 7 do bí se la airide ag siubal a cuidechta C. c. 7 tuc se a leabar da imchar ina laimh 7 tainecc do brigh leabar C. c. do glacudh do gobfhuair se grasa ó dia indus gor linadh do saidbres saegalta o sin amach é 7 gonderna se aithrige romhór an a pecaib 7 do bidh a chommór-sin do comartha aicce condechaid se dá oilithre docum na Romha 7 cotucc se cosdus do .x. enb*ar* 7 do dá .xx. do daeinibh bochta do bi ag dul dá noilethre mar an *ced*na docum na Roma 7 gancosdus acu fen 7 at*á* Comgall gamebrugad air nach raibe an Erinn duine b*a* saidbhre iná sé tre mirbuil*e* de 7 C. c. a fecmais an M*ic* medha oird*air*c garaibe an saidbres mór.

141. Ri do gabust*ar* righi dá *cóic*edh Mum*an* .i. Aonghas mac Nadfraich 7 docondairc a ben aissling ing*naid* aen do oidhce

C. c. never blessed anybody who did not assume the kingship of his own territory by virtue of that blessing and his share of the kingdom of God's Heaven at last.

139. And besides it is through the malediction which C. c. bestowed upon Diarmaid mac Cerbaill (when he passed judgment against him in favour of Finden regarding the book, and when he killed the son of the king of Connacht at Temair though under his protection), that he was defeated in the battle of Cúl dremne, that he lost his fortune and sovereignty afterwards, and that his life was shortened so that God permitted C. c. to inflict death upon him as Diarmaid himself certifies in these stanzas:

Three things that deprived me of luck and ousted me from [the kingship of Temair,
the malediction of chaste Columb cille, and the curse of Ruadán,
the judgment concerning the book of Columb cille and of affable [Finden,
when with deceptive intent I said the saying, 'to every book [its booklet'.

And it is clear to us from the above stories that happy was he who had Columb cille's blessing and woe to him who had his curse.

140. There was a certain man in Columb cille's time who was called the Assister, and he had done evil deeds in his youth; and he was a poor man as St. Comgall relates of him. And one day as he was walking in the company of C. c. he gave him his book to carry in his hand. And it fell out by virtue of having handled Columb cille's book that he obtained grace from God so that he was filled with worldly riches from that out, and that he did great penance for his sins. And so convinced was he of that that he went on a pilgrimage to Rome and that he gave their expenses to fifty poor people who were going on a pilgrimage to Rome likewise but had not their expenses. And Comgall says of him that there was nobody in Ireland who was richer than he through the miracle of God and C. c. with the exception of the renowned Mac meda who was possessed of the great wealth.

141. A king assumed the sovereignty of the two provinces of Munster, namely, Aongus mac Nadfraich. His wife saw a

.i. dar lé a beith fen taebtrom torruch 7 cuilen ferchon do breith di 7 a fothracad a lemhnocht 7 gach inadh an Erind a tégheadh an cuilen ó sin amach do bidh lan do lemhnocht ac*éd*oir. INnisis an righan a haisling don righ 7 rucc an ri fen breth na haislinge 7 assed adubairt .i. bérair-si mac ar se 7 baistfith*er* ang*ra*s [fo. 19a] aib dé hé 7 biaid sé na nech naemtha ag sílad 7 ag senmóir breithre dé in gach inadh a racha sé ar fud Erenn. Oir do gell Patraic damh anuair tucus mo baili fen do .i. Caissel Mumhan comberthássa mac damhsa 7 combeith se na nech ro-naemtha. Beris an ben-sin righ Muman mac iar sin 7 adubairt aingel dé risan sagart do bi gabaisted Náail do tabairt mar ainm air 7 arndenum ecna 7 leighind don mac-sin an righ. Tainecc an taingel cuige 7 adubairt ris tect mararaibe uachtaran 7 cend c*r*eidme 7 c*rá*baid cleri íarthair domain uili .i. C. c. mac Feidhlim 7 a comairli do gab*áil* goábas 7 fearunn do gabail uadha an inadh andingn*ad* sé áitiugad 7 eclus inambeith se ag molad de.

Glúaisis Naail iar sin 7 cuidechta clerech maille ris do techt a cend C. c. 7 do bi C. c. anuair-sin san inad renabartar Inber Naaili aniugh a crich cineoil Conaill G*ulbain* 7 naim lethe Cuind mailli ris 7 do labair tre spi*rud* faidedórachta 7 assed adubairt .i. ticf*a* nech naemtha cucaind aniugh ar se .i. Naail mac righ Mumhan 7 aingle de na coimhidecht 7 dober-sa an ferond-sa dó 7 bendeochad-sa 7 é fen and 7 b*ad* uadh-san ainmneochar go brath aris é. Do fírad u*morro* an faidhedóracht-sin C. c. .i. tainec Naail an lá-sin fen na cend 7 dob follus do C. c. 7 dá naemhaib aingli de a coimhidecht an macáimh naemta-sin ag techt do láthair dó 7 failtighis C. c. reme 7 tuc pocc dó 7 do leicc Naaile ar a glúinib a fíadnaise C. c. é 7 do fiarfaig de cait a bfuighedh se ferund andingn*ad* se aitiugad 7 eclus ambeith se ag moladh de amail adubramar romaind. San inadh-sa fen ar C. c. Beanduigis C. c. 7 Naail an tinadh-sin iar sin 7 toiligis do Naail comnaide do denamh and. Gonadh Inber Naaile a ainm ó sin ille.

Ba nair umorro le Naail C. c. 7 a naeim do beith gan

wonderful vision one night. She thought she was big-bellied and pregnant and that she bore a male whelp and bathed him in new milk, and that whithersoever the whelp went in Ireland afterwards the place became full of new milk immediately. The queen told her vision to the king and the king himself did rede that vision and said: 'Thou wilt bear a son' said he, 'and he will be baptised in the grace of God and he will be a holy man who shall sow and preach the word of God wherever he goes throughout Ireland. For Patrick made me a promise when I delivered my own stead to him, to wit, Cashel of Munster, that thou shouldst bear a son to me and that he would be a very holy man.' Thereafter that wife of the king of Munster brought forth a son, and an angel of God told the priest who was baptising him to call him Náail. And when that king's son had been educated and taught, the angel came to him and told him to go where the governor and head of the Faith and piety of the clergy of the whole western world was, to wit, Columb cille mac Feidlimthe and to submit himself to his direction until death, and to accept land from him on which he would build a dwelling and a church in which he might praise God.

Thereupon Náail accompanied by a company of clerics proceeded to meet C. c. And at that time C. c. was in the place that is called Inber Naaile today in the territory of the tribe of Conall Gulban having the saints of the northern half of Ireland along with him. And he spoke through a spirit of prophecy and said: 'A holy man will come to us to-day' said he, 'namely Naail the son of the king of Munster, accompanied by the angels of God and I will deliver to him this land and I will bless it with him, and it is from him it shall be named for evermore'. Now that prophecy of C. c. proved true, for Naail came that very same day to meet him, and it was plain to C. c. and to his saints that the angels of God were accompanying that holy youth as he approached. And C. c. bade him welcome and kissed him. And Naail knelt down before C. c. and asked him where he should find land in which to build a dwelling and a church wherein he might praise God as we have said above. 'In this very place', said C. c. Thereupon C. c. and Naail blessed that place and he permitted Naail to build a dwelling there. And Inber Naaile is its name from that out.

Now Naail was ashamed that C. c. and his saints should

biadh aige tar eis baili do gabáil uadhu 7 ba nair le C. c. esiun do beith gan biadh an *céd* oidhce tainec sé na chend 7 do cuiret*ar* fa umhla arin fhairge andil ésc do chur a tír cuca cor lín sí an *trá*igh do bí a comghar doibh diasc 7 do cruindighetar an méid b*a* lór leo do gainemh na trágha íar*om* 7 do benduighetar é condernadh plúr de goraibe andil plúir 7 eisc ag C. c. 7 ag Naail conanaemhaibh an oidhce-sin 7 cor moradh ainm dé 7 Coluimb cille 7 Naail de soin.

142. Fechtus eli dandecha*id* C. c. 7 Comghall naemtha an aimsir samraidh do radh a trath isna dumhachaib ata re coiss na fairge a Ciandachta Glinde gemhin do choir Droma cet 7 tuccadh uisce dáninnsaig*id* as tobar áirithe do bi laim riú dindladh a lamh ass 7 do labair C. c. tre spirud faidhedorachta 7 assed adubairt. An tobar asatainic an tuisce ud ar se ticf*a* aimser and 7 b*ad* graineamail lesna dainib a ól nó indladh ass mar uisce nglan. Do fhíarfaig Comghall cret é an tadbhur fambeith se mar sin. Adubairt C. c. gotibradís a braitri fén 7 braitri Comgaill cath dá celi timcell an tobair-sin 7 comuirfidhe nech airithe rembeith a pairt fen isan tobursa 7 cot*ru*aillf*ed* fuil an fhir-sin 7 fuil amuirf*id*e do dainib eli gacha taebha de a uisce 7 adubairt comadh le Domnall mac Aedha mic Ainmirech doberthai an cath-sin 7 ata Finden naemtha do bí na ancaire aimser foda a mainest*ir* Muighe coscáin gamebrugad coraibe se fen a fiadhnaisi an catha-sin ogácur 7 go faca sé an corp-sin isan tobur amail adubairt C. c. 7 nír léir uisci and o imarcaigh na fola 7 fós at*á* se gamebr*ug*ad condech*aid* sé fén dindesin scel an cathasin do manch*aib* naemtha roaesda do bi san eclais renaburtar Camass Comghaill 7 corindesiter dó condubairt C. c. re Comghall na fiadhnaisi fen cotiub*ar*tai an cathsin mar sin cor moratar le celi ainm de 7 C. c. de sin.

143. Fecht eli daraibe C. c. an Druim cet ag sil*ad* 7 ag senmóir breit*hre* de do cách 7 dorinne se moran do mirbuil*ib* and .i. doberedh sé a suili do dainib dalla 7 a cossa do dainib bacacha 7 esdecht do bodhruib 7 fos doberedh se a slainte da

be with him without food after having received a stead from him, and C. c. was ashamed that Naail should be without food the first night he came to meet him. And they caused the sea to send on shore to them as much fish as would do them so that the sea filled the strand that was beside them with fish. And then they gathered as much as they thought sufficient of the sand of the beach and they blessed it and it became flour, so that C. c. and Naail together with their saints had enough of flour and fish that night. And the name of God and of Columb cille and of Naaill was magnified thereby.

142. Another time as C. c. and St. Comgall went in summer time to say their office at the sand-dunes that are beside the sea in the Ciannachta of Glenn gemin, near Druim cet, water was brought to them out of a certain well that was beside them wherewith to wash their hands. And C. c. spoke through a spirit of prophecy and said: 'The well from which yonder water came' said he, 'there will come a time when people will hate to drink it or to wash with it as spring water'. Comgall asked him what was the reason that it would be so. C. c. said that his relatives and those of Comgall would give battle to each other around that well, and that a certain man who would be a friend of Columb cille's own should be killed in that well, and that the blood of that man and the blood of all others that would be killed round about him would pollute the water. And he said it was by Domnall mac Aeda mic Ainmirech that battle should be waged. And St. Finden, who for a long time was an anchorite in the monastery of Mag Coscáin, relates that he was present while that battle was being fought, and that he saw that body in the well as C. c. had said. And water could not be seen in it for excess of blood. And he says besides that he went to bring tidings of that battle to certain holy and very aged monks who were in the church that is called Camas Comgaill and that they told him that C. c. had informed Comgall in their own presence that that battle would be fought in that way. And they all magnified the name of God and of C. c. thereat.

143. Another time as C. c. was in Druim cet sowing and preaching the word of God to everybody he wrought many miracles there; for he used to restore their sight to the blind and their feet to the lame and their hearing to the deaf. And

gach duine da ticeadh cuicce o gach uile eslainte dambidh orra ona laimh do tocbail os a cinn nó ó uisce coisrectha do crathad orra nó on arán 7 óntsaland do beanduig*ed* se do caitemh doib nó ó imel a edaigh do glacadh 7 do labair sé tre spir*ud* fáid-edorachta andsin 7 assed adubairt gerb aidbsech le cách anderna se do mirbuil*ib* an lá-sin Coticf*ad* aimser eli andenadh sé mir-buil*edh*a b*ad* mo *ná* anderna se an uair-sin san inadh-sin fen 7 do firadh sin amail indeosus mordail Droma cet sa leabhursa féin [fo. 19 b].

144. Fechtas eili do ullmaigh espoc naemtha darbh ainm Conall flegh fa comair C. c. 7 tainic C. c. do caith*em* na fleighe-sin 7 moran do dainib naemtha eli maille ris 7 ar techt dó ar faithce an baili-sin araibe Conall ruc les do bendugad na flege é 7 mar dob ail les a bendugad do fech se ar cuid airithe di 7 do fiarfaig cia he an nech trocairech dorinde trocairi arna bochtaib ag tabairt choda don bíadh 7 don digh-sin doib ler tarraing se trocairi de air fen *ET* do fech sé arin cuid eli don fhl*eid* 7 adubairt ná b*ud* éidir les fen a bendugad. Oir gor duine ecnaidhe san d*utaig* tuc do Conall í 7 *nó* gondernadh aitrighi a pecadh na sainte nach bendeob*ad* 7 nach caithf*ed* sé enni da tuc se uadha 7 arndul nambriathar-sin fa cach do léicc an duine-sin ar a glúinib hé a fiadhnaise C. c. 7 dob é sin Colm*án* mac Aedha 7 do bendaigh C. c. e 7 tainic do brigh an bendaighte-sin nar tagaill se an pecadh-sin na sainte o sin amach. *ET* fos ar cluinsin nambriathar *ced*na-sin don duine eile adu-brumar romaind tuc an bíadh dona bochtaib do leic ar a glúinib a fiadnaise C. c. e 7 do cuir C. c. pecadh airide na aghaidh do bi go folaighte aige nach raibhi afhis ag duine sa bith air 7 adubairt ris aithrighe do denam and 7 do gell sesin gondingn*ad* se sin 7 do benduigh C. c. e 7 tainic do brigh an benduighte-sin nach tarla sa pecadh cedna ó sin suas é corub mar sin do shaer C. c. an días-sin ona pecuib folaightecha do bi orra gor mórudh ainm de 7 Coluimb cille de sin.

145. Fechtus do Columb cille an inadh airide 7 ruc sáiri an domnaigh air 7 docuaidh destect aifrind a mainest*ir* do bí dá chóir renabarthar Trefhóid aniugh 7 arndul astech dó do-

besides he used to restore health to everybody that came to him from every sickness that afflicted them by raising his hand over their head or by shaking holy water on them or by their eating bread and salt that he used to bless, or by touching the hem of his garment. And he spoke through a spirit of prophecy then and said though everybody marvelled at the number of miracles he did that day that another time would come in which he should work greater miracles in that very same place than those he had done at that time. And that was proved true as the Synod of Druim cet will set forth in this same book.

144. Another time a holy bishop whose name was Conall prepared a feast for C. c. and C. c. came to partake of that feast together with many other holy men. And having arrived at the lawn of the stead Conall took him to bless the feast; for it was his desire that C. c. should bless it. He looked at a certain portion of the feast and enquired who was the merciful man who had mercy on the poor in giving them a portion of that food and drink and thereby merited the mercy of God for himself. And he looked at the rest of the feast and said he could not bless it. For it was a wise man of the country who gave it to Conall and until he should have done penance for his sin of covetousness that he would neither bless nor partake of anything that he had bestowed. And when that saying had circulated amongst those present that man threw himself on his knees in presence of C. c. And he was Colmán mac Aeda. And C. c. blessed him, and it came about by virtue of that blessing that he never practised that sin of covetousness from that out. And also that other man, of whom we have recorded that he gave food to the poor, having heard that same saying knelt down in the presence of C. c. And C. c. accused him of a certain sin which he had kept concealed and concerning which no living man knew anything, and told him to do penance for it. And he promised to do so, and C. c. blessed him; and it happened through virtue of that blessing that he never fell into the same sin from that out. And in that wise did C. c. free that pair from their hidden sins. And the name of God and Columb cille's was magnified thereby.

145. Once of a time that Columb cille was in a certain place the Sunday festival happened to arrive and he went to hear mass in a monastery that was near him, which is called

condarc se sagart ac rádha an aifr*ind* 7 do bi an sagart fen cr*á*ibthech do reir barumhla caich 7 iarna fhaicsin sin do C. c. adubairt do guth mór. Ata ní glan 7 ni nemglan fáré a celi anos oir dochím an tsac*ra*maint naemta gaglacudh 7 gacaithemh agan tsherbfhogant*aid* gafuil cogus nemglan arafuil pecadh folaightech nach derna se aithrighe and fos 7 ar cloisdin nam-briathar-sin daraibe astigh do bidhgatar comor 7 ar crichnugad an aifrind don tsagart do leic ar a gluinib a fiadnaise C. c. e 7 do doirt a dera 7 dorinde aithrighe rogher 7 do cintaigh é fein do dia 7 do C. c. sa pecadh-sin 7 do adaimh conderna se é 7 ar faicsin umla 7 aithrighe an tshagairt do C. c. do bendaigh sé é 7 tainic do brig an bendaighte-sin g*or* maith día a pech*ad* dó 7 goraibe se na óglach maith do día 7 do Columb cille ó sin amach.

146. Fechtus do Padraic fán inadh renabartar an aird a Ciannachta Glinde gemhin 7 do bendaig se san inadh airithe renabartar Dun cruin 7 dorinde duirrthech and 7 do fhurail se ar cerd Connla cás onórach do tindscna dó ambeidis na soisceil 7 moran do taisib na naemh a coiméd aige 7 sul do cuir se crich aran obair-sin testa se féin 7 do bi sin na doilghes mór ar Patraic. Oir ni raibhe sambith cerd b*a* commaith ris. Tainic an taingel cuige 7 adubairt ris gan dobron do beith air 7 nach dó do toil*ig* día crich do cur arin obair-sin acht do mac na bethad suthaine .i. do C. c. A cenn morain do bliadnaib iarsin tainic C. c. san inadh cédna 7 fuair se an obair-sin anullam and 7 ni fuair se cerd an Erind do críchnób*adh* í mar bud mían les 7 dochuaidh arin tumba inarcuiredh Condla cerd 7 do fhurail a fhosclad 7 do cruindigh a cnamha fare celi 7 do bendaigh 7 do coisric iad 7 adubairt an ainm Ihsv Críst ericch o marbhaib a Con*n*la cerd 7 do eric acédoir le breithir C. c. a fiadnaise caich uili amail do eireoch*ad* se as a codlad 7 do bi sé beo deich mbliadna .xx. iarsin 7 ruccad cland dó Conadh ar a slicht ataid cland cnai*mh*sighe trena beith fen ina cnamhaibh aims*ir* foda riana aithbeougad 7 tucc C. c. ar cerd Condla an obair-sin do tindscain Patraic do crichnugad dó féin. Gonadh í scrin C. c. aniugh hí 7 do cuir C. c. morán do taisib naemh Erenn indti 7 ader*thar* cor cuir se lethfolt Muiri innti 7 do bi nech naemhtha san inadh renabartar Ath lunga sa tir-sin fen darb ainm Tice 7 docuaid C. c. diarraidh choda dá taisibh air dá cur sa scrin

Trefóid to-day. And upon going in he saw a priest saying mass and the same priest was pious according to common opinion. And when C. c. saw that he said with a loud voice, 'the pure and the impure are together now. For I see the Blessed Sacrament being handled and received by a servant having an unclean conscience and upon whom there is a hidden sin for which he has not repented yet.' When those who were inside heard those words they were startled exceedingly. And when the priest had finished mass he knelt down before C. c. and shed tears and repented bitterly and he accused himself before God and C. c. of that sin and confessed that he had committed it. And when C. c. saw the submission and repentance of the priest he blessed him and it came about by virtue of that blessing that God forgave him his sin and that he was a faithful servant to God and Columb cille from that out.

146. Once of a time as Patrick was in that place which is called The Height in the Ciannachta of Glenn gemin he blessed a certain place which is called Dún cruin and he built an oratory there. And he caused Connla the artificier to set about making a precious casket for him in which he might have the gospels and many relics of the saints in safe keeping. And before he had finished the work that man died to the great grief of Patrick, for his like of an artificer was not in the world. An angel came to him and told him not to grieve for it was not to him that God had vouchsafed to finish that work but to the son of eternal life, to wit, Columb cille. Many years after that C. c. came to the same place and found that work unfinished there and he could not find an artificer anywhere to finish it according to his liking. And he went to the tomb in which Connla the artificer had been buried and caused it to be opened, and he gathered his bones together and blessed and consecrated them, and said, 'in the name of Jesus Christ arise from the dead Connla the artificer'. And he arose forthwith at the saying of C. c. in the sight of all as he should arise out of sleep. And he lived for thirty years after that and children were born to him. Wherefore from him are descended the clan Cnaimsige through his being for a long time in bones (cnámaib) before having been brought back to life. And C. c. caused Connla the artificer to finish for himself that work which Patrick had begun. And that is Columb cille's shrine to-day. And C. c.

7 adubairt Tige nach tibr*ad*. Adubairt C. c. tre fherg cotiubr*ad* dá m*adh* olc maith les é. Do imtig C. c. asin mbaili iarsin [fo. 20 a] 7 teid Tige dindlad a lamh a sruth do bí a comgar dá ecluis fen 7 ag buain a lamhann de do indladh a lamh do thuit ordóc a laimhe des de isin lamhainn gonadh Ath na hordoige ainm an átha ósin ille. Do aithin Tige gorub tre mirbuile C. c. do imthig sin air 7 do len é 7 tuc an ordóg dó 7 do cuir C. c. sa scrín í 7 do marb Aedh mac Ainmirech .i. rí Erind an duthaig-sin na harda do dia 7 do C. c. tresna mirbuil*i* mora-sin dorinde se indti. Gonadh e sin termond Arda meg Gillagain aniugh 7 isí an scrín is airdmhind do C. c. and osin ille ag denum fert 7 mirbhol.

147. Fechtus do C. c. an oilen áiridhe ar loch Cé a Condachta 7 tan*ic* file 7 duine eladhna dá indsuigid 7 do bi tamall ag com*rá*dh ris 7 do imd*ig* uad iarsin 7 dob ingnadh lesna manchaib nár iarr C. c. ní dá eladhain fen ar an file-sin mar do iarrad se ar gach nduine eludna eli da tic*ced* cuice 7 do fhiarf*ai*getar de cred fanderna se sin. Frecrais C. c. iad 7 assed adubairt nar cnesta 7 nar imchub*ai*d dó fen neithinna solásacha diarr*aid* ar duine garaibe dolás angar dó 7 adubairt nach fada go faicfidis duine ag techt dáindesin doib comuirf*id*e an file-sin. Nir mór gur dhelaig deredh an comráda-sin riú anúair docualatar glaedh a p*u*rt na hindse-sin 7 adubairt C. c. corub lé scela marbtha an file táinic an duine dorinde an glaedh-sin 7 do fíradh sin uile amail adubairt C. c. gor morad ainm de 7 Coluimb cille de sin.

148. Fectus tainec espoc airithe as an Mum*ain* aniar ar cuairt mar araibe C. c. 7 tucc an umla air a ceilt ar cách corb espoc é 7 do indis gor shagart é. Gerb edh nirb éidir enni do ceilt ar C. c. 7 do furail se arin espoc dul do rádha an aifrind. 7 do tindscain an tespoc an taifrend iarsin 7 ar naemadh na

put many relics of the saints of Ireland in it and it is said he put the side ringlets of the Blessed Virgin in it. And there was a holy man in the place which is called Ath lunga in that same land whose name was Tice. And C. c. went to ask him for some of his relics to put them in the shrine and Tice said he would not give them. C. c. said angrily that he would whether he liked it or no. Then C. c. departed from the stead and Tice went to wash his hands in a stream near his own church. And when he took off his gloves to wash his hands the thumb of his right hand fell off of him in the glove; wherefore Ath na hordoige (Thumb-ford) is the name of the ford ever since. Tice recognised that is was through Columb cille's miracle that befell him, and he followed him and gave him the thumb. And C. c. put it in the shrine. And Aed mac Ainmirech granted that land of The Height in mortmain to God and to C. c. on account of that great miracle he had wrought there. And that is the sanctuary of Mac Gilligan's Height to-day, and the shrine it is that is the principal relic of Columb cille's there from that to this, performing wonders and miracles.

147. Once of a time as C. c. was in a certain island of Lough Cê in Connacht there came to him a poet and litterateur, and he talked with him for some time and then he went away. And the monks wondered that C. c. had not asked that poet for a specimen of his art as was his custom with every other poet that used to visit him. And they asked him why he did that. C. c. answered them and said that it was not meet nor fitting for him to ask pleasant things of a man who was so near to sorrow. And he said it would not be long until they should see one coming to tell them that that poet had been killed. No sooner had they heard the last of that conversation than they heard a shout from the harbour of that island. And C. c. said that it was with tidings of the death of that poet the man came who had shouted. And all that proved true as C. c. had said. And the name of God and of Columb cille was magnified thereby.

148. Once there came a certain bishop from the western parts of Munster on a visit where C. c. was. And humility caused him to conceal from everybody that he was a bishop, and so he said he was a priest. However, it was not possible to conceal anything from C. c. and he asked the bishop to say

sacramainti do 7 anuair dob ail les a roind. Do ghoir se ar C. c. cuice 7 do erich C. c. go hum*al* docum na haltóra 7 do fech sé na agaidh aran espoc 7 do labair ris 7 assed adubairt go mbendaighi Críst tú a brathair *grá*dhaigh ar se 7 roind an tsacramaint ó ata cumhachta a ronda agad *ET* aithnim-se anos corab espoc tú 7 cred far ceiles tú fen orainne custrást 7 cotiubhramaís honóir féin duid danaithnidhmis corub espoc tú 7 ar *crí*chnugad an aifrind do adaimh an tespoc a fiadnaise caich uile coraibe an fhirinde ag C. c. 7 corb espoc é fen. Ar cloisdin na mbriathar-sin don popul 7 daraibe do lath*air* an uair-sin do molatar dia 7 C. c. ina oibrighthibh.

149. Fectus do C. c. ag siubal re cois na habonn renabartar an Boind 7 tarla a cenn rig Érenn é dochuaid re tesb*ach* na haimsire do snamh 7 donfaisi aran abaindsin 7 aderaid aroili comb*ad* é Conghal*ach* mac Maeilmith*ig* (?) b*a* ri Erenn an uairsein 7 másse ni fhaghaim-si corub lucht enaimsire da celi C. c. 7 Congalach. Gidhedh gebé ri do bi and nir maith a betha 7 do bo mitrócairech e 7 doconncus do C. c. coroibe bas anma 7 cuirp afoccus dó 7 do bí se gasmuainedh cinnus do shaerf*ad* se anam an righ ar pianaib if*irn* 7 as amlaid docondcus dó .i. nech naemtha do bi faris darbh ainm Baithin do cur díarr*aid* d*ér*ce air indus comb*ad* tslighe les fen dáfhaghail o día trocaire do denamh ar anam an righ dátucc*ad* se an d*ér*c-sin uadha. Téid Baithin diarraid dérce arin righ 7 nihé amhain nach bfhuair sé sin uadha acht do bhagair se a marbadh 7 a cur docum bais. Tainic Baithín ar a ais mararaibhe C. c. 7 do indes sé sin dó 7 ba truagh le C. c. anní-sin 7 docuaid mararaibhe an ri 7 do íarr d*éir*c air 7 do gab ferg mór an ri ris 7 dob ail les bás dimirt air 7 mar nach raibe arm eli aige rendenadh urchóid do. Docuaidh se fai an abhainn díarraid cloiche do telgfad se ris 7 nir eirich se no gor baithed e 7 do teich C. c. reme arna fhaicsin sin dó 7 tarla a cos a lúib na srainge sida do bí san édach becc purpair do cuir an ri de reme-sin ag dol aran snamh dó. Cred fámbereann tu an tedach beg-sin let ar Baithín anuair do bi an rí ag bagar ar marbtha gan adbhur. IS demhin go muirbfad se sind dafaicedh sé lind é. Biaidh sé andéirc agamsa uadh ar C. c. Dar linde ni cosmail sin do dul atarba dó ar Baithín oir ní da thoil fen dober se duid e. Na habair ar C. c. gebe deirc dober duine

mass. Thereupon the bishop began the mass and when he had consecrated the Blessed Sacrament and was about to divide it he called C. c. And C. c. went reverently to the altar and looked into the face of the bishop and spoke to him and said, 'May Christ bless thee dear brother' said he, 'and divide the Blessed Sacrament, for thou hast power to divide it. And I recognise now that thou art a bishop, and why hast thou concealed thy identity from us? for we could have shown thee thy proper honour had we known that thou wert a bishop.' And when the bishop had finished mass he admitted in the presence of all that C. c. had spoken truth, and that he was a bishop. When the people and those who were present at that time heard that, they praised God and C. c. in His works.

149. Once of a time as C. c. was walking beside the river which is called the Bóinn he happened upon the king of Ireland who for sultriness of the weather had gone to swim and wallow in that river. But other authorities say that it was Congalach mac Maelmithig who was king of Ireland at that time, and if so I do not find that he and C. c. were contemporaries. At any rate whatever king was there he did not lead a God-fearing life and he was unmerciful. And it was shown to C. c. that death of body and soul was close to him, and he was considering how he might save the soul of the king from the pains of Hell. And it appeared best to him to send a holy man named Baithin that was along with him to beg an alms of the king so that he might have occasion that God should have mercy upon the soul of the king if he bestowed that alms. Baithin went to beg alms of the king and not only did he not get that, but he even threatened to kill him and put him to death. Baithin returned to where C. c. was and told him that. And C. c. was sorry for it and he went to the king and begged an alms of him. And the king became very angry at him and desired to kill him. And as he had no other weapon to harm him he dived to the bottom of the river for a stone to throw at him, but he did not rise until he was drowned. C. c. fled on seeing that and his foot chanced in a loop of the silken cord of the little purple garment which the king had doffed before that when about to go into the water. 'Why dost thou take that little garment with thee?' said Baithin 'seeing the king was threatening to kill us without cause. He would surely kill us if he saw it with

da deoin fen uadha dober dia a luach dó ⁊ ni furail lemsa go-fhuighe me ó dia gingora fiú me a faghail uadha an deirc-si do benus [fo. 20b] dá aindeóin don righ a dul atarbha mhóir dó amail doberadh sé da thoil fén uadha hi. Do féch C. c. na diaidh íarsin ⁊ docondaic se cruindiugad romor agna diabl*aib* os cind na haband ⁊ gacha taebha dí ⁊ do inniss se do Baithín cor baithedh an rí ⁊ g*o*rabatar na diabail ag pianadh a anma. Faicem anois ar Baithin cindus rachass an deirc ud do benadh dá ain*n*eóin don ríogh atarbha dó. Docuaid C. c. fana corp fen san aiér anairde do cathugad risna diabl*a* fa an anam-sin amail aingel nó anum glan ag nach beith a corp uime ⁊ do bí ag cathugad go láidir riú ⁊ do fiarf*aige*(ta)r na diabail de cred í an cóir do bí aige cuca fen do buain an anma-sin dib ⁊ nach derna se maith ar bith an fad do bi sé sa saeghal do rach*ad* atarbha dá anum. At*á* deirc agamsa uadha ar C. c. Ni dlighend se lúaighidecht ar son na dérce nach dá thoil fen tuc se uadha í ar na díabail. Bidh afhiss agaibh-se ar Colum cille gebe ar bith cor arafhuighe óc*lach* día ní o duine corub fiv́ maithes dia luaigidecht do tabairt dó ar a shon sin. Do cláidh C. c. na díab*la* sa cath*u*gadh-sin indus cobfhuair sé o día do brigh na dérce-sin do ben sé dá aindeoin don righ anam an righ do chor ina c*u*rp fen arís innus condernadh se aithrige ⁊ leoarghnimh ina pecadh ⁊ combeith se na oc*lach* maith do día ⁊ do C. c. ó sin súas. Gonadh e an righ-sin enduine do slánaig*ed* daindeoin an duine fen riam. As follas duinn ass so corb imarcach an cin ⁊ an grádh do bi ag día ar C. c. anuair tuc se cumhachta dó arin ní-si do denamh ⁊ cobfuil scribtha nach slánaighend dia fen duine ar bith gan congnamh on duine fen ina slánug*ad*.

150. Fectus do C. c. ag radh a tráth ⁊ a urn*aigth*e san inadh airide renabartar Tulach na salm don taeb toir do Cill m*ic* Nenain ⁊ do léicc sé ar a glúinibh e ⁊ do bí ag guide de co duthrachtach ⁊ do íarr tri hathcuingheadha ar día .i. gan duine ar bith do breith a enich go bráth ⁊ grádh de do beith go coimhn*ai*tach gan claechl*ód* ina chroidhe ⁊ sith suthain do

us.' 'I shall keep it as an alms from him' said C. c. 'I do not think it likely that that should profit him', said Baithin 'for he does not give it to thee of his own will.' 'Say not so!' said C. c. 'Whatsoever alms one gives of his own free will God rewards him for it, but I will not be pleased until I obtain from God (although I am unworthy to obtain it from Him) that this alms which I took from the king against his will shall be for his great advantage, as if he had given it of his own free will.' C. c. looked behind him then and he saw devils making a great assembly over the river and upon each side of it, and he told Baithin that the king had been drowned and that the devils were punishing his soul. 'Let us see now' said Baithin, 'how that alms, which was taken from the king in spite of him, will profit him.' C. c. went in his own body up in the air to fight with the devils for that soul like an angel or a pure disembodied spirit, and he began to fight bravely with them. The devils asked him what right he had against themselves to take that soul from them, seeing that he had never done a favour while he was alive that would profit his soul. 'I have an alms of his' said C. c. 'He has no claim for merit from an alms which he did not bestow of his own free will' said the devils. 'Know ye' said Columb cille, 'that in whatever way a servant of God obtains a gift from a person the goodness of God can give him merit for that.' C. c. overthrew the devils in that battle so that by virtue of that alms which he took from the king against his will he obtained from God that the king should assume his own body again in order that he might do penance and satisfaction for his sin, and that he might be a faithful servant to God and to C. c. from that out. So that king is the only person who was ever saved in spite of himself. It is clear to us from this that God bore C. c. great love and affection, seeing that he gave him power to do this thing whereas it is written that God alone will save nobody without the help of the person himself towards his salvation.

150. Once of a time as C. c. was saying his office and his prayers in the place which is called Tulach na salm to the east of Cill mic Nenain he knelt down and began to pray God earnestly, and he asked three requests of God, namely, that he might never forfeit his honour of hospitality to anyone, that he might have the love of God permanently without change in his

bheith it*er* a braithrea fen .i. cineol Conaill Gulbain 7 an burba 7 an merdhacht do bí indta do chur ar cul 7 cundlucht 7 cendsacht do tabairt doib naninadh-sin an cein do beith sé fen buidhech dib 7 anuair do tuillfidís a dimdha galur 7 gorta do beith acu.

151. IS andsin do fhiarf*aig*etar na naimh do bi afochair C. c. .i. Baithin 7 Brughach 7 Ternóg scela derigh an domain de. Do cái C. c. go gér 7 do laphair risna naemaibh-sin 7 assed adubairt do combuaidhr*ed* mo chiall 7 mo chroide co romhór ar se tresin taisbenadh tuccad damh arna scela-sin do fiarf*ai*gebhair dím oir docither damh gondingnaid lucht deirich aimsiri foslongport im chell*a*ib 7 co muirbfither mo manaigh 7 combrisfid mo comairce 7 cosladfuid 7 cosáireochaid mo reilge 7 conairgfid mhárais. Truagh sin ar Baithin; fír ón ar cach.

Acht ge truag lemsa sud ar C. c. is truaide lem na dighailtais doghena día indta ina íad .i. dobera sé plaidh 7 gorta 7 galair imdha eli ar dainib 7 ar cethr*a* tríthu 7 tiucf*a* ferg dé co himarcach re lucht na haimsiri-sin indus comuirbf*id* na mic an aithri 7 comuirbfid na braithri aroili 7 nach bia urraim agan ingin don mathair no agan tshóssar don tshendsir.

152. Teid C. c. íarsin a crich Brethfne 7 do bendaigh sé inis mór Locha gamhna. Téid iarsin t*ar*sin am*ainn* síar 7 do bendaigh Ess m*a*c nEirc ar Buill amail do tarrng*air* Patraic combendóch*ad* se ann 7 do fagaib nech naemtha dá mhuindt*ir* and .i. Daconna a ainm.

153. Téid C. c. iarsin o Ess m*a*c nEirc tar Corrsl*íab* budh th*uaid* corcumdaigh eclus an Imlech foda a Corann don taeb thíarth*uaid* do Tul*aig* seghsa 7 do fágaib nech naemtha da muindtir indte .i. Enna mac Nuadain 7 fagbhus buaidh náenaigh ar fer a inaidh do grés.

154. Téid C. c. iarsin co Druim na macr*aidh*e atír Oililla risaráiter Druim C. c. aniugh 7 dorinde senmóir da braithribh and .i. do clann m*ai*cne Oi*li*lla m*a*c Ech*ach* muigh-

heart and that perpetual peace might subsist between his own relatives, to wit, the tribe of Conall Gulban; and that their natural folly and madness might be taken away and prudence and mildness be given in their stead, so long as he himself should be pleased with them, but when they earned his displeasure that they might be afflicted with sickness and hunger.

151. Then the saints who were along with C. c. namely, Baithin and Brugach and Ternóg, asked him for tidings of the end of the world. C. c. wept bitterly and spoke to those saints and said, 'my mind and heart have been sorely troubled' said he, 'through the vision that was accorded me of those tidings which you have requested of me. For it appears to me that the people at the latter end of the world will lay siege to my monasteries and that my monks will be killed and that they will violate my power of protection and ravage and desecrate my church-yards and dismantle my dwellings.' 'That is a pity' said Baithin. 'Yes indeed' said the rest.

'But though those things are a sorrow to me' said C. c. 'more sorrowful than they are the vengences by which God will punish them. For He will afflict men with famine and pestilence and many other disorders, and cattle on account of men; and the anger of God will fall overwhelmingly upon the people of that time so that sons will kill their fathers and brothers will kill each other, daughters will not be submissive to their mothers, nor juniors to seniors.'

152. Then C. c. went into the country of Brefne and blessed Inis mór of Loch gamna. Then he proceeded westwards over the river and blessed Ess mac nEirc on the Boyle, as Patrick had foretold he should bless it, and he left there a holy man of his community named Dachonna.

153. Then C. c. went from Ess mac nEirc over Corrsliab to the north and built a church in Imlech foda in Corann to the north-west of Tulach segsa, and he left a holy man of his community there, to wit, Enna mac Nuadain, and he left the headship of assembly to his successor for ever.

154. Then C. c. went to Druim na macraide in the country of Ailill which is called Druim Columb cille to-day and preached to his relatives there, namely to the descendants of Ailill mac

mhedhóin 7 tuc moran docum creidimh 7 docum crabhaidh dibh [fo. 21 a].

Do idhbratar an tinadh-sin dó 7 do cumdaigedh eclus les and 7 adubairt combeith sonus 7 onoir uirri co brath 7 do fhagaib an glassan .i. a chloc fen indte 7 ro fagaib nech naemtha da muindtir indte .i. Findbhar*r* a ainm 7 do cuir sé cros na sesamh risan eclais anoirdhes 7 adubairt an fad do mairf*ed* an cros-sin 7 an glassán combíadh sonas indte ut dixit C. c.

Mo cros an Druim mocroide. imgha aingel nosadran*n*
mochen bís nahaice-si. sanaice glassain Findbharr.

155. Fectus dandech*aid* C. c. ar cuairt go hÁraind na naemh mararaibhe Énde Arand 7 mararaibe morán do naemaib eli do bi innti 7 tarla dó coraibhe sé fen 7 na naeimh-se eli adubrumar ac rádh a *trá*th 7 an urnaighte ag techt timchell reilge Arand 7 cofacatar an tumba roars*aidh* 7 lia romhor dochumhscanta ar a mhuin 7 do machtnaighetar na naeimh co romhór arrs*aid*echt an tumba 7 méd na cloiche bai fair *ET* do fiarf*aig* Baeithin naemh do bi faré C. c. do naemaib an baili fen cia ro adhn*acht* sa tumba-sin. Ni fhedamarne sin ar síad 7 ni mó ro cualamar cía ro adhnocht and. Do frecair antí ar nach raibe ainbfhis am enní datáinic remhe no dátiucf*ad* na díaigh é .i. C. c. 7 assed adubairt dofedar-sa cía ro adhnacht and ar sé .i. fectas and tán*ic* ab ir*us*al*ém* remhe-so ar cuairt faré naemhaib Erenn fa túaruscbhail a creidmhe 7 a *crá*baid 7 ar *cru*as a riagla 7 ambeth*ad* 7 tarla do cotainic sé don oilen-sa 7 gofuair se bas and 7 assé ro adnacht fan leic úd *ET* daderbadh corbfhir do C. c. an ní-sin táinic aingel de do denamh fhíadhnaise les afíadnaisi Énne 7 na naemh archena an úair-sin. Gonadh andsin adubairt C. c. an rand-sa

A Baithin anum coleic. fa dá san Talgaeth sailmglic.
is anum co maidin and. ag ab*baid* Irusalem.

Echach muigmedóin, and he converted many of them to Faith and piety.

They bestowed that place upon him, and a church was built by him there and he said that church would be happy and honoured for ever. And he left the Glassan, his own stone, in it, and he left a holy man of his community in it whose name was Findbarr. And he raised a cross to the south-east of the church and said that there would be happiness in that church as long as that cross and the Glassan remained. Ut dixit C. c.

My cross in Druim macraide many angels shall worship it,
welcome to whoso shall be near it and near the Glassan of [Findbarr.

155. Once of a time as C. c. went on a visit to Ara of the saints where Enne of Ara was and many other saints that were there, it happened that he and the other saints we have mentioned were saying their office and prayers walking around the churchyard of Ara. And they saw a very ancient tomb covered by a great, immoveable stone. And the saints marvelled greatly at the antiquity of the tomb and the size of the stone that was upon it. And St. Baithin who was with C. c. asked the saints of the place who had been buried in that tomb. 'That we know not' said they 'for we never heard who had been buried there.' But C. c. he to whom nothing of the past or the future was unknown, answered him and said 'I know who was buried there' said he. 'Once of a time formerly there came an abbot of Jerusalem on a visit to the saints of Ireland on account of the fame of their Faith and piety and for the austerity of their rules and lives, and it happened that he came to this island and died there. And it is he that was buried under yonder flag.' And in proof that C. c. spoke truth regarding that there came an angel of God to bear witness for him in the presence of Enne and the other saints at that time. And then C. c. said this stanza:

Baithin let us stay now under . . . of Talgaeth the psalm- [proficient
and let us stay till morning there with the abbot of Jerusalem.

156. Do bi C. c. ag iarraid pairte don oilen-sin Arand ar Enne an uair-sin 7 ni tucc Enne sin dó oir dob ecail les datucadh se pairt don oilen do gorub uadha da hainmneoc*haide* uili é ar med a creidmhe 7 ar crúas a *crá*baid 7 ar a uaisli 7 ar a onór-aighe 7 ar a shocenelaighe sech naemhaib eli Erenn 7 ar lin-mhuire 7 ar tresi a braithrech 7 a comghail .i. cenel Conaill 7 Eogain 7 ar med a tuaruscbala fán uile doman. Atá do grádh 7 do toil agamsa don oilen-sa ar C. c. indus gombenduighinn 7 conainmnighter cuid ecin de úaim gorb ail lim cuid bec nó mór dfagail uaibsi de. Ní fhuighbe ar Énne. Tabair letheat mo cochaill dam de ar C. c. Ni mesti leam an uiret-sin do tabairt duid de ar Enne. Do cuir C. c. de íarsin 7 do shín ar talumh e 7 do bí se ag leth*ad* ar fedh an oilen assa celi indus cor leth sé tar gort mor feraind. Conid gort an cochaill a ainm ó sin alle. Arnáfhaicsin sin dÉnne do gabh ferg mór é 7 ruc aran cochall 7 do thógaib é 7 munabeith a luas do tocaibh sé é do lethfad taran oilen uili 7 adubairt se nach fuighedh C. c. an gort-sin no cuid eli don oilén-sin co bráth. Bud mesde an toilen sin ar C. c. oir da lecthí damsa bendugad and ní tiucfad en long coidhce ann acht long do thiucfad le hoilethrech*a* and 7 ni beith port a tiucfad long and acht énport amháin do comhair an inaidh reráiter Acaill 7 do choiseónadh énduine é ar loinges bfer ndom*ain* 7 ní dendais goill ináid allmaraigh gabáltus and 7 an duine dogenadh domblas nó anaoibh and do lenfad a dhá bonn dúir an oilén innass nach beith ar breith dó encoiscém do tabairt *nó* conícadh se an domblas-sin 7 ise bud roimh adhlaicthe do sloghaib iart*hair* domhain 7 fós do beidís drong denlaith parthais ag celiubrad gachlai an 7 ni biadh galur nó essláinte ar dhuine and acht galur a báis 7 do beith sásadh na uisce amail nó beith se cumuscte do mhil 7 do tiucfad a guirt 7 a arbhunda gan cur gan trebad 7 gan dfhaghail do shaethar uatha acht ambúain sabfhog*am*ar 7 ni ricfaidís lucht an oilen-se a less re buaibh do beith acu acht bó gacha tighe 7 dogebdaeís a frest*al* fen 7 frestal

156. C. c. was asking of Enne a part of that island of Ara at that time, but Enne did not give it to him. For he was in dread if he gave him a portion of the island that it is after him the whole of it would be called for the greatness of his Faith and the austerity of his piety, and for his nobility and honourable estate and for his gentle blood beyond the other saints of Ireland, and for the multitude and power of his cousins and relations, to wit, the tribe of Conall and of Eogan, and for the wide extent of his fame over the whole world. 'I so love and desire this island' said C. c. 'that I wish to get little or much of it from you in order that I might bless it and that some portion of it might be named after me.' 'Thou wilt not get it' said Enne. 'Give me the width of my hood of it' said C. c. 'It is no harm for me to give thee so much of it' said Enne. C. c. took off [his hood] then and stretched it on the ground and it began to spread out over the whole island until it covered a big field of land. And so The Field of the Hood is its name from that to this. When Enne saw that, he got very angry and he caught the hood and lifted it, and only for he took it up so soon it would have covered the whole island. And he said that C. c. would not get that field nor any other portion of the island for ever. 'The island will be the worse for that' said C. c. 'for hadst thou allowed me to bless it no ship would ever come to it but a ship that would come with pilgrims, and there would be never a port there to which a ship could come save only one port near the place which is called Acaill, and one man could defend it against the fleets of the men of the world, and strangers nor foreigners would never make a settlement there, and whosoever should desecrate or pollute it his two soles would stick to the earth of the island so that he should not be able to take one step until he had made amends for that desecration, and it would be the burying ground for the hosts of the western world and besides there would be a company of the birds of Paradise singing there every day, and sickness or disease should never afflict anybody there save only the sickness of death, and its water would taste as if it had been mixed with honey, and its tillage and corn crops would grow without sowing or ploughing, with no labour involved save only their reaping in harvest, and the people of this island would have no need of cows except a cow to each

an aidhedh do bainde uaithe 7 do benf*ai*dis na cluicc uatha fen an aimser an aifr*ind* 7 na tr*á*th 7 do lasfuidís na coindli uatha fen sanaifrend 7 samedhón oidche ag rádh a tr*á*th dona naemuib 7 ni beith esbuidh mona dándentaí tene co bráth arís and 7 as baeghlach combía cach uir [fo. 21 b] easbaidh dandubhramar-ne air ó nar lécedh damhsa bendugad and ar se 7 do fíradh sin uile amail adubairt C. c. 7 go háirithe do fírudh e leth re tenidh óir ní fuil moin no condadh ag lucht an oilén-si ó shin alle dandingantai tene acht bualtuighe nambó do tirmugad re gréin conad de sin doní siad tene.

house and they would get enough of milk from her to supply themselves and their guests, and the bells would ring of themselves at mass and office time, and the candles would light of themselves at mass and at midnight when the saints would be saying their office, and there would be no want of turf for firing for ever there. And it is likely that every want we have mentioned will come upon it since I was not allowed to bless it' said he. And all that proved true as C. c. had said. And particularly it proved true regarding the firing, for the people of that island have neither turf nor fire-wood to burn from that to this, and so they do make fire only by drying lumps of cow-dung in the sun.

(To be continued.)

Corrigenda.

§ 1, p. 519 *for* 'for assurance of his lowly estate' *read* 'in order to gain merit'.
§ 81, p. 299, *for* 'of the properties of' *read* 'near'.

I owe the following to the kindness of Whitley Stokes.

§ 74, p. 287 *for* 'suit of serge' *read* 'labouring suit'.
§ 94, p. 317 *for* 'in banna' *read* 'the womanly'.

Glockner Sanatorium,
Colorado Springs,
Colorado, U.S.A.

RICHARD HENEBRY.

THE GAELIC DIALECTS.

(Continuation.)

IV.

Observations concerning r.

(1) Just as rl becomes l so rs becomes s as in *ars'*, *ors'* 'quoth, said':

as es os es	said he	*as* ·ɛʃ ɔs ·ɛʃ.

Also in N. Inv. r in rt combinations becomes rʃt but not in Cintire, Arran, Sutherland. It is most frequent of all in Harris, W. Skye, N. Uist where

ord 'hammer' becomes (ɔɔr̥ʃd̥)

versus (ɔsd̥) of Tiree, Iona, South of Mull, many parts of S. Uist, Barra, Benbecula, where, also, for instance, airson (-err·ʃon) 'because' becomes (e·son). In Reay this feature is noticeably absent and the d in *ōrd*, *bōrd* is alveolar. And in such words as *aghairt*, *toirt* one may hear in Sutherland a voiceless front r + alveolar t followed by a slight escape of breath.

(2) In N. Inv. r is often epenthetic, more so than in other dialects, e. g.:

trog 'lift' *for* tog
brianadh 'fur' *for* bian
breatāllion *for* E. batallion
frachd 'host' *for* feachd.

It is found also in Kintail and Reay, and at least in one instance in Reay where it is absent in N. Inv. e. g.:

Reay	*N. Inv.*
grath-muing 'mane'.	kg*a* ·mu̯i.

In Colonsay, Morvern &c. it occurs in *briosgaid* from E. biscuit; cf. intrusion of r in E. bride-g*r*oom, hoa*r*se, cart*r*idge.

(3) r for l in St. Kilda:

Diṛuaine Monday *for* Diluain.

Also in Reay; *barraidh* in Rob Donn for baillie (b*a*-iłi — N. Inv.). r for l in N. Inv. e. g. Féille Fairc for F. Failc 'Epiphany', from a Gaelic word meaning 'to bathe, wash, lave' and reminiscent of the origin of this festival in the east to celebrate Christ's baptism in the Jordan. Cf. Todd's St. Patrick p. 488 for Epiphany as a season for baptism. On the other hand N. Inv. and other dialects have *an dala* 'the second of two, one of two' where most dialects have *an dara, an darna* for O. Ir. ind-ala 'other'. Colonsay has also (d*a*ṇṇa), i. e. four forms practically.

(4) r for n:

mɛ*ɛ̯*r*a*n 'yawn' = mèanan (Colonsay, Islay),
maram ·hiɉn by mine own soul = m'anam fhīn (N. Inv.),
*a*raṭ linen = anart (N. Inv. — Barra).

NB. The *a* is not always nasal here:

marə ·hel if not = muna h-eil.

In Cintyre this phrase may be heard as (manə vel); also as (ma ṇax el). St. Kilda and parts of Lewis have *baraltruim* for 'nurse' = ban-altruim; dœras ·ïs :*a̯*-əm = donas fhios agam I'm damned if I know' (Morvern, N. Inv. &c.).

In Ireland we thus get Limerick from Luimneach. In the Highlands, very widely, Mac Nicol, Mac Naughton are sounded with r + nasal vowel. The Reay dialect abounds with this peculiarity. There

ainmeil 'famous' becomes (armail)
anmoch 'dusk' becomes (*a*r*a*max)
inighean / nighean 'girl, daughter' becomes (ïrɉ̆ṇ)
ainm 'name' becomes (ɛrəm)
anart 'linen' becomes (*a̯*raṭ)
meanbh 'small' becomes (mɛ-*a*ru)
ɛanachainn 'brains' becomes (ɛ*a̯*r*a*xɉ̄ñ)
meanmhuim itch in the nose (prognosticating a stranger's arrival) mɛ*a̯*ravɉ̆n.

Thus in Oran Do Bharbara Muillear (Rob Donn ed. 1871, last line p. 179) we should perhaps read *dh'ainmicheadh* for *ghairmeadh*:

gur̥ ·hi̯mu : l̥a-a ·ɛr̥ici
a ʒɛr̥əmiçu vur̥ nɛr̥əm ec cl̥eer̥.

For this change of n to r compare Latin carmen from *can-men : germen from *gen-men.

NB. (1) Reay often inserts r before l:

muladach sorrowful (mul̥ardax).

(2) *mu'n* and *mur* are easily confused:

mu'n robh mi ann = ere I existed (was there)
mur robh mi ann = unless I existed (were there).

(5) There is no proper distinction kept between *ir* and *r* in cases like *cuir*, 'put' (imperative) and ag cur (infin.) where the r in N. Inv. sounds alike in both. Munro (Gael. Grammar 217 n) is right when he says 'From *Fort-Augustus* to the *far north* the attenuation of l, n, r, is neither known, distinguishable, nor appreciated'. Only initial r in accented syllables and rr final can be said to be pronounced quite differently. At the same time there is clear distinction between the 3 pers. pron. m. and 3 pers. pron. f. + r in the initial of a word v. Inflection.

(6) rc + light vowel > ç e. g. òr-cheàrd, goldsmith > ɔɔçard̥'.

(7) mn-, gn-, cn-, tn-, followed by a back vowel give mr-, gr-, cr-, tr- with nasalization of the following vowel; (mrą-a) mna 'of the wife'; cnoc (krǫhxk) 'hill'; in Breton krea'h; (grǫhiçən) gnothuichean 'messages'; (krǫo) cnó 'nut'; (t̥ruų) tnù 'envy'. For cn becoming cr + nasal vowel, cf. L. crepusculum cognate with Gr. κνεφας; Breton gri 'couture', Cymric gwni.

Palatal Side-Voice (ɫ, ɫɫ). Same as in Italian *gl* when initial and medial; in finals representing a double consonant it is double. (ɫii) lì 'colour, hue'; (miɫə) milleadh 'injury'; (fiɫə) filleadh 'a fold or crease'; (mijɫɫ) verb: — to injure; noun: — pl. of meall (mjąųl̥l̥) 'a heap, protuberance'. It is found in association with front vowels only. The mutation of (ɫ) is (lh) : (ɫic luwm) leig liom 'let me alone, let me be'; (lhic ɛ luwm) leig ɛ liom 'he let me alone'; (er̥ an̥ t̥lhiia) air an t-shliabh 'on the mountain-side'. So far as I can make out it is distinguished from Welsh (ɫɫ) by not being unilateral and has the tongue not quite in

the i-position. But in Manx *daa hlieau* 'two mountains or hill-slopes' the noun 'sounds like the Welsh word *lliw* or perhaps more exactly łłjíu' (Rhŷs p. 147). Curiously in spoken Manx, though not indicated in the spelling, ł is 'introduced between labials and yod just as in the Slavonic languages' (Rhŷs p. 147) e. g. as (vłjóys) in *na'n vioys hene* 'than the life itself': also in *fioghey* 'to fade or wither' Ir. *feochaim* 'I droop', Ga. feodhaich 'decay'. This is not common in the Highlands, but I recollect an instance in N. Inv. where *feòdar* 'pewter' is invariably (flhɔɔṭəṛ) — save that the *l* is not mouillé.

Point-Side-Voice (l). This is the front slender l and differs from the English sound in being only half voiced. The back of the tongue is besides slightly raised, which is not the case in English. It is not necessarily alveolar, for it may be produced either with the tongue point against the arch or on the front upper gum. It occurs in N. Inv. in the preposition (lɛ) le 'with' and in the prepositional pronouns wherein it appears e. g. (luwm) liom 'with me', (leʃ) leis 'with him', but in many dialects it is mouillé (łeʃ), its sound in N. Inv. thereby falling together with *leis* 'a thigh'; in medials: (el*a*tʃ') eilid 'hind'; (elə) eile 'other'; in finals, (ḍ*aa*l) dàil 'delay', (ḍh*a*l) dail 'dale', (kumal) cumail 'keeping', (vel) bheil 'is?', (x*a*n el) cha'n eil 'there isn't'; (x*a* ṛic u lɛs') cha ruig thu leas 'you need not'; (a :lɛh) a leith 'its half, the half of it'; if strongly stressed it > fully breathed as in (x*a* ;lheeṛ ʒọh) cha léir dhomh 'I can't see'; (an ulhçc) an uilc 'of the evil'; (an ulhtʃ) an uilt 'of the joint'.

NB. Front slender l i. e. (l) after front vowels has with some speakers a slighter degree of palatalization; it is a dental point l formed with a simultaneous approach to the palatal position. In my transcripts I use *l*, but I wish to state once for all that if all the dialects be taken into account this stands for two different sounds (1) a slightly palatalized l, (2) the point-side-voice (l) which differs from the Eng. in being only half-voiced. The former tends with same N. Inv. speakers to be converted into (ł) with strong palatalization. This seems to be the case in Manx. It also holds true of r: e. g. in *ruighe* 'arm' we have (r) without palatalization, while it exists in (ṛju') riutha 'to them'; (ṛjuhṭ') 'to

thee'; 'to you' is both (ṛui, ṛuiv) *ruibh* and (ṛji, ṛjiv) ribh; cf. Rhŷs, Manx Phonetics p. 150. In the case of the word bliadhna (pbliiaṇa) 'year' it never has ñ as in the Manx *bleïñ* 'year'.

Point-Tooth-Side-Voice (ḷ, ḷḷ). This sound does not exist in English. In Gaelic initials it is voiced, but in stressed finals it tends to voicelessness. As regards its place of articulation it is the same as in the Gaelic rimstops (ṭ, ḍ) wherein the point of the tongue is spread out like a fan so that the whole of its rim is brought against the teeth while the back of the tongue is at the same time slightly raised, i. e. an l with interdental modifier, with spreader, with back modifier. It has often a slight escape of breath (ʻ) in finals + in *lc, lt* combinations. In final position, where it is *ll* in the ordinary script, it is double; medially it is of intermediate length and may be written (ḷ): (ḷ*aa*) là 'day'; (kh*au*ḷḷ) call 'loss'; mealladh (mj*a*ḷa) 'deceiving'. In (kʌṛa ·vʌʌḷʻ) caora-mhaol 'a hornless sheep' it is half voiceless; also in (ṭɔọ-ïḷḷʻ) Domhnull 'Donald' in stress. It is fully voiceless in (a ·ḷh*aa*ñtʃʻ) a shlàinte 'his health'; (a ·ḷh*a*hṭʻ) a shlat 'his rod'; (·ḷh*aa*niç ε mi) shlànuich e mi 'he healed mi'; (ḷh*a*uwṛ ε) labhair e 'he spoke'; (mɔ ḷh*aa*v) mo lamh 'my hand'; (əḷʻk, əḷhkʻ) olc 'evil'; (an ·ṭ*a*ḷhṭʻ) an t-alt 'the joint'. In the last two instances it seems with some to be almost syllablic (ḷ): cf. Gael. (*A*ḷṇ*a*ʃ) Alness, from Norse *andnes* 'a point of land'.

Obs. (1) In Brittany l is developed from d; elio, ilio = Cym. eiddew, Gael. eidheann ivy. This is the *l* which with some Islay speakers becomes (ḍ): (ḍ*aa*ccïṛ, or ḍ*aa*tʃïṛ) làidir 'strong'; (ḍ*aa*v) làmh 'hand'; Pedersen (p. 23) notes that in the plant name sLaNdəs = Sc. Gael. slàn-lus 'ribwort, plantago' the *L* is gone over to *d*, — which is precisely what occurs in Islay. In Eigg and Morar this ḷ becomes (w): mo làmh becomes (mɔ w*aa*v); cf. Waterford dialect (Dungarven), where clais 'ditch' > kw*a*ʃ. It is at times an attempt to render (ḷh); in the isle of Coll this (ḷḷ) final > a trilled *r* i. e. (rr): thàinig mis' a Colla (h*a*nic miʃ ε kɔrra) 'I came from Coll'.

(2) The mutation of ḷ — usually known as aspirate broad l — where it now exists as in Gairloch, Nether Lorne,

Eigg, parts of Skye, Lewis &c. — is lh. This is what is meant by the not wholly exhaustive description of it in Stewart's Grammar as being like l in Eng. loom, fool. As examples he gives *labhair* '(he) spoke'; *lom* 'feminine of adjective *lom*, 'bare'; *mol* 'to praise'; *blāth* 'a blossom'; *shlānuich* 'healed'; *dhlū* fem. of adj. *dlū* 'near'. It has a sort of 'clucking' sound and the inhabitants of Eigg are caricatured for it, their pronunciation of it in medial position being known among Outer Hebrideans who use l̩ + h for it as *An Glug Eiggach* 'the isle of Egg cluck'; see sub Dialectal Tests Sounds where the examples there noted for Tiree show it exists where it is flanked by broad vowels, either before or after. The colour of the vowel it is which lends its character to the combined effect, if lh be the mutation for both ɫ and l̩. And I therefore find my own analysis in agreement so far with Mac Curtin who in his Elements of the Irish Language said long ago: — The letter l when an initial or joined with another consonant in the body of a word, or in the latter end, is pronounced as if double, as *long* 'a ship', *na colna* 'of the body', Domhnall . . . When it comes in the body of a word with a vowel on each side, it is pronounced as in the latin, as *Solamh*, Soloman, *sileadh* 'dropping'.

Further Changes And Interchanges Of l.

(1) N. Inverness has a fondness for l in place of attenuated front r e. g. Griogail *for* Griogair 'of Gregor'; ·ṭḍoǫ-al̩ʻ ·kgrik*a*l̩ = Donald (son) of Gregor, Donald Mac Gregor:

mjœ-əl memory meamhair
kulœ-im feast cuirm
kglijññ pretty, neat grinn
ilœmiç to flit imrich
·ma̯ɫə ·ɫii 'blemish, imperfection', heard also as
marr ·i (a corruption of *mar bhith* 'if not').

In some words such as *glinn, cuilm* Strathspey and Harris share in this peculiarity; and (lic) for *rig, ruig* (in phrase: cha ruig thu leas = you need not) is frequent in Uist and occurs

in my edition of the poems of Neil Morison, the Pabbay Bard. In N. Inv. one may any day hear (cjɛṛïal) for Eng. 'carrier'; Benbecula says Guaile for Guaire. St. Kilda has

eɫ *for* air 'on'
*a*haɫ *for* athair 'father'
a hɫii *for* a righ 'oh king'.

I have heard of a St. Kilda woman saying: Chlētail! calson thug thu dhiot do logai (= chreutair! carson thug thu dhiot do dhosan) mo ghrādh in S. Kilda becomes (mɔ ʒlh*aa*) Arran, too, has (el*a*n) for aoirean 'a ploughman' (œṛ*a*n). In Barra I have heard *gaoil* for *gaoir* but the change is not carried out far.

(2) l for n is exemplified in the Uist

Iḷ*a*rnïʃ = Inbhirnis 'Inverness'
kh*aa*nal 'language' for cānain

'Nam biodh an dā theanga agad 's tu bārd a b'fhearr na mise' (= If thou hadst the two tongues thou wert a better bard than I) said Alex. Macdonald of Ardnamurchan to John Mac Codrum, the N. Uist bard, to which the latter answered quickly: nam biodh an dā chānail 's an aon teanga th'ann, dh'fhoghnadh e = 'were the two languages on the one tongue there is, it would suffice'. Benbecula has l for n e. g. lānail 'married couple'; cantail 'saying'.

(3) A common feature of many dialects is that rl becomes l:

pbjœœḷa the English language beurla
·*a*h-aḷə heifer atharla.

(4) ḷ final sometimes passes in N. Inv. to ɫtʃ, lcc ·u̯-iɫtʃ for umhal 'humble', a loan from Latin humilis. The Gaelic pronunciation still shows that l was flanked by a light vowel; the l here sounds either ɫ or l (the latter being a little more 'forward' than the English sound).

From analogy or through the forward point-tooth consonant we get:

feṭ*a*ḷtʃ', eṭ*a*ɫtʃ' Italy
cɟ*a*ram*a*ltʃ Germany.

Cf. Espaint Spain, colloquially (sp*aa*ñ).

(5) The sound that does duty for devocalized ḷ has been already noticed. It is now the most marked of the Gairloch dialect. If we take the verb 'go', in Gairloch *folbh*, it at first

sounds to an unaccustomed ear as Eng. 'follow' but only approximately for the l is retracted, the tongue being spread against the back arch but otherwise like an unvoiced French l. It is never unilateral with the tongue in the i-position and that distinguishes it from Cymric ɬɬ. It is a devocalized supradental ḷ, and may be heard in Gairloch in words like: — foghlumte, folbh, chuala, glan, ablach, conablach, domblas, annlann — which in N. Inv. would simply have a strong inter-dental. It exists also in: — air an t-sliabh 'on the hill-side' (eṛ aṇ ·ṭlhiia); a shliasaid 'his thigh' (a lhiiasïtʃ'). In the neighbouring Torridon (ṭœœrœrd*an*, with second r inserted as in the Reay mula[r]dach 'sad') the Gairloch (cɛɔɔlh) sounds cɛɔɔḷ', almost like N. Inv. (cjɔɔl').

NB. What will be noticed more fully under Inflection may be referred to here, viz. a tendency in N. Inv. and most northern dialects to discard some proper distinctions; the imperative guil 'weep' is not distinguished from the infinitive *gul*, but a side-form with *a* here keeps up the distinction: bha i 's a ghal (-v*a*-i-sa ·ʒ*a*ḷ') 'she was a-crying'. A Reay man would likely say: (va i cōiñu), which latter word would in N. Inv. be (koonak) = tha i caoineadh (O. Ir. cóinim). Also: sealladh na sūil (*for* sūl) : this exists as a marked tendency which is not carried out anywhere.

(6) lls + e becomes ʃ, soillse (sooïʃə) 'brightness', with o half-long.

(7) O'Growney (§ 49—50 of *Simple Lessons in Irish*) gives the following for Connaught Irish:

"Between vowels single l and n are pronounced as in English; mála (maul'-a) a bag; milis (mil'-ish) sweet; Una (oo'-na) Una; minic (min'-ik) often. At the end of words, single l and n preceded by a vowel, are also pronounced as in English; as bān (baun) white; asal (os'-al) an ass. Single l and n when next any of the gutturals g, c or the labials b, f, p are like English l, n; as olc (ŭlk) bad; blas (blos) taste."

NB. au in O'G.'s notation = au in Eng. naught. The following words he pronounces with what he thought to be Eng. l. In N. Inv. they would have ḷ and in Gairloch, Tiree ḷ devocalized (lh).

	N. Inv.
glan (glon) clean	kgḷ*a̯*n
solas (sŭlas) light	sɔḷas
blas (blas) taste	pbḷ*a*s
mol (mŭl) praise	mɔ̯ḷ‘
dul (dhul) going	ṭḍuḷ‘
fial (fee′al) generous	fiiaḷ‘
gual (goo′-al) coal	kguuaḷ‘
seol (shōl) a sail	ʃɔɔḷ‘
ceol (k-yōl) music	cjɔɔḷ‘
díol (*d*eel) vb. sell	
sgeul (shgeul) story	sceeḷ‘
geal (gal) bright	cɟ*a*l‘
áluinn (aul-*in*) beautiful	*aa*ḷ‘iñ
iolar (ŭl′-ar) eagle	jŭḷ‘aṛ
glac (glok) take	kgl*a*xk
salann (sol′-aN) salt	s*a*ḷ‘aṇṇ‘
beul (bael) mouth	pbii*a*ḷ‘
speal (spal) scythe	spj*aa*ḷ‘
maol (mwael) bald	mʌʌ̯ḷ‘
muinéal (mwin′-aul) neck	muñ*a*ḷ‘
Cathal (koh’-ăl)	kh*a*h*a*ḷ‘

O’Growney notes that at the *beginning* of words l, n and broad vowel are supra-dental or ‘thick sound not in English’ = L, N; while ll, nn are *always* = L, N and remarks that ‘in many districts the people have simplified the pronunciation thus: l and broad vowel always = L; l and small vowel = *l* (i. e. mouillé)’. This process of simplification is very widely extended in Scotland. This is what Shaw meant by l, n, r seeming to sound reduplicated in place of aspiration, e. g. labhair mi ‘I spoke = llabhair mi’ — *Analysis* 16, 17.

Lip-Back-Continuant-Voice (w). This is similar in formation to English *w*. It occurs:

(1) For *l* in Eigg, also sporadically in Morar and Ardgour; e. g. (wā̯n) for (ḷ*aa*n) làn ‘full’; (b*a*w*a*x fuahs*a*x waʒax) balach fuathasach laghach ‘an exceedingly fine fellow’; (w*a*a̯v) làmh ‘hand’; (ʃɛɔw) seol ‘way, sail’. In Ireland I have noted for the County Clare *mo làmh* ‘my hand’ as (mɔ v*aa*v).

(2) In N. Inv. from *mh*, medial and final, and in *bh* final after *r*: (*aa̱*w) amh 'raw'; (a̱wijł) amhuil 'like'; (łjow-əṛ) leabhair 'book'. It is heard also in *u*-glides: (uwmij) umaidh 'a boor'; (uwl, uwəl) ubhal 'apple'.

(3) In initial *mh* in Sutherland e. g. in (a w*aa̱*hïṛ) a mhathair 'his mother' — a feature prominent in Irish before back vowels; (ḍɔ wij̃ñcɟəṛ) do mhuinntir 'thy people'. This tendency is not general in the Scottish Highlands.

Lip-Teeth-Continuant-Breath (f). In producing this labio-dental sound the lower lip is pressed against the upper teeth. It occurs:

(1) Initially as in (fijər) fior 'true'; (fijan) fion 'wine'.

(2) Initially as mutation of *p*: (ḍɔ ·fju-əṛ) do phiuthair 'thy sister'.

(3) Initially for (v) in some dialects: (fɔn a ·x*a*i ε) bho'n a chaidh e, 'since he went' (Tiree). This I have heard several times with Tiree speakers and in 'The Highland News Supplement' April 23, 1898, one giving an account of Tiree matters even writes *fo'n* for *bho'n*; also in Mull where *far* is heard for *bhàrr* but in Colonsay *thar* (har); Mull also uses *fo'n* for *bho'n* but Colonsay *o'n*; (far) 'give' is of constant use in N. Inv. where Uist uses (v) as in *bheir dhomh sin* 'give me that' = thoir dhomh sin (hɔr ʒɔ̱h ʃε̱n). To the query: *an can thu sin?* 'will you say that'? one may hear in Uist in an affirmative reply (ver) bheir, for *their* 'I will say it'. The reverse of this is the case sometimes in Harris e. g. (vɔ) bho for *fodh* under — DIG, II, 83, XXXIV. It occurs also apparently for *a bhàrr* in the phrase (x*a*i ε f*a*r a ʒɔ-iç — Uist = x*a*i ε f*a*r a jε-iç — Benbecula) chaidh e far a dho'ich, far a dhe'ich, i. e. chaidh e as a rian 'he went out of his mind'.

(4) For *th* or (h) it occurs initially: (a) in (f*a*riʃ) *for* thairis (hariʃ) 'across' — Harris, v. LG. 153; also in Barra, e. g. (kgus an dʒic ε fεrïʃ) gus an tig ε thairis, 'till he comes across'; also in Mull: (b) in one loan-word common in Strathglass, (·fε-*a*ṭ*a*ṛ) Feadair, 'Theodor'; this is the case also in Russian (Θедоръ) 'Theodore'; also in Arabic, v. Zimmern (vergl. Gram. der Sem. Spr. p. 30); also a Stafford-shire mincing pronunciation (frəə pəni) for 'three penny'.

Obs. My impression is that somewhere in the Highlands I have heard *th* medially sounded *f*, but for Scotland this is sporadic, as it usually, when not entirely dropped, becomes (x). In Ireland, however, *sruthan* may in some districts be heard as (srufan); leòtha 'with them' as (lɛoofə), guth 'voice' as 'guf', e. g. 'none of your guff now' (Connaught). Near Roscommon (x) initial sometimes sounds (f); (fuuai) = chuaidh 'went'.

Bo·fuidir (Balquidder) at Tayside and Rannoch for Bochuidir (Bo·choidir at Blair) from *both* residence, dwelling, farm, hut, shieling, whence E. *bothie*; this word occurs in many place-names. Both Fhunntain (Lochaber); Raith Both = Raphoe (rra·fɔɔə); Both Chonais. The Tayside form with f accords with that in the Dean of Lismore and is older than the Blair Athole form with x (= ch); *fuidir* reminds one of Fetter-esso, Fetter-cairn (Kincardine-shire), Fodder-ty near Dingwall, Fetter-Angus, Kin-edder, Far-letter (*Foder*-letter) and if it be a Pictish comparative from root *vo, Gael. fo 'under' cognate with L. s-*ub*, Gr. *ὑπο*, Bofuidir is Pictish for Netherton; cf. Indg. *gh* becoming f in Latin, also Indg. *dh* > f in L.

Dr. Murray, Oxford, draws my attention to the Lowland Scotch *thrae* for frae 'from', and vice versa, Fursday for Thursday. One may hear some speakers in Oxford mince *brother* into *brover* (brëvë); *Bath* into *Baf*; *both* into *bof*.

(5) Medially in Arran, Cintyre, also in Ireland in the word (dœfər) 'difference' from *differ* of L. *differo*, but in Jura and N. Inv. it is (dʒiuuras) diùbhras, and also (dʒifər) difir. Cintyre also keeps *fr* in *fiafraigh* 'inquire' which elsewhere has become (fjɔəriç, fɛɔəriç). Intervocalic *f* in O. Ir. *ifurnn* 'hell' from L. infernum yields (·ijuṛn) iutharn in N. Inv., and Sutherland, but the Biblical form *ifrionn* is also in common use — which yields in some of the outer isles (iriññ); *fr* medial in N. Inv. > (r) e. g. (eriññ) aifrionn 'mass' in which word (f) is kept in Uist.

Obs. Medial *rf* > (hrf) as in (fœhrfi) foirfidh 'perfect' in Tiree, but elsewhere a parasitic vowel is developed e. g. (fœrəfi, fœrœfi).

(6) Prosthetic (f) is frequent everywhere; faom, fruighinn, fàir 'ladder', fanachd 'recognise' fr. aithne, feanntagach 'nettles' occur in Harris, v. DIG, and further instances in Neil Morison's

poems in LG; feagal 'fear', facain 'moan'; fraghaidh (= rabhadh, often ràbhadh) 'warning', fàithn 'commandment', feasgann 'eel', (am fɛɔɔḷ ḍuitʃ) an eòl duit 'do you know' — Reay; N. Inv. agrees with Argyll in inserting it in fabhrad (faurat̹) 'eyelid, eyebrow, eyelash', feadhainn (fjau-ïññ) 'some, sundry'. Perhaps *fuainic* (Kintail) 'loosen' may be classed here as coming through *thuainig*, *thuainic* (huaniçc — Aird); the form *tualaig* given by Armstrong is unusual.

(7) A Kintail form (far) 'along with' used for *mar* 'with' may here be noted; also *far ri* (Dean of Lismore) = Ir. *a bh-farradh* 'in company of'.

(8) f for p in some loan words in Uist: *frìn* for *prìn* 'pin'; (kgreim fluuraʃ) greim flùrais, 'pleurisy, inflammation of the lungs' — Eriskay.

(9) f initial in Badenoch > p; fleasg (flesk) > pleasg; also in this word in the Aird: fleasg ghrìogag (flesk ʒrijəkak) 'a necklace of beads'; (fuwṇṇt̹iññ) > punntainn 'benumbing'; in the Aird the termination (axk) *achd* is always added to this word; (am piihlaṛ) = am fidhleir 'the fiddler'; (am pi-ax) = am fitheach, O. Ir. fiach, 'the raven'.

NB. In loans from English -lf becomes -lp; -ft becomes -chd:

calp, calf of the leg, kaḷəp'
drachd, bank draft, draxk'.

Lip-Teeth-Continuant-Voice (v). Same sound as preceding but flat and voiced and buzzed as in English. Sometimes it may be replaced by a lip-lip continuant (ƀ) in Sutherland. It occurs:

(1) In initials: (vaa̰n) bhàn, from *bh-fàn* 'down'; (vel) bheil, from *bh-feil*; (vaa) bha 'was'.

(2) In medials in N. Inv. it either > vocalised or passes into a semi-vowel but in Islay and in most neighbouring parts it is preserved and if it comes from the nasal (mh = v) it nasalizes the preceding letter e. g. (aviññ) abhuinn 'river', gen. *na h-abhuinne* of the river, but in N. Inv. the nom. is (awiñññ, au-iññ), gen. (ainə); (sa̰vra) samhradh 'summer', but in N. Inv. saurək; (kraavaʒ) cràbhadh 'devotion, religion', but in N. Inv. (kraa-ək); (cɟɛ̰vraʒ) geamhradh, 'winter', but in N. Inv. (cɟɛurək);

before n it may be preserved or not: (ooivnəs) aoibhneas 'joy', but (koin*a*s) coibhneas, generally erroneously written caoimhneas 'kindness'; in N. Inv. before *l* it drops: amhainn (avf-an' in Mc Alpines Dict.) 'entanglement' is in N. Inv. and Gairloch (*a̤*-aṇṇ), though in other words the North often takes up the oblique case, as in word for 'river'; (eilak) eibhleag, 'a live coal'; N. Inv. (feelək) féileadh, 'kilt', in Uist (an tfeelaʒ), but in Islay and Colonsay (an tfevlaʒ, añ cjevlaʒ) an t-eibhleadh, a pronunciation which suggests it cannot be a loan from L. vêlum 'a covering' which has been borrowed as *fíal* 'a veil', — perhaps its older form may be seen in E. Ir. úan *febli.* The literary dialect has sometimes inserted, on the other hand, (v) where it did not exist in O. Ir.: e. g. (suvalc) subhailc, 'virtue', O. Ir. *sualig* 'virtus', represented in N. Inv. (sú*a*lc'); cf. Subalt in Egerton Ms. for Sualdaim.

(3) After *s* as in (esvi) easbhuidh 'want' but in N. Inv. (esi); also in Argyll and Arran from mh medial: (*a̤*vark) amharc 'looking, seeing', but in N. Inv. and Sutherland &c. (*a*u̯rak); (*a̤*v*a*ras) amharus 'suspicion', but in N. Inv. (·o̤-œ̤-ras) as also (*a*u̯lar) amhlair, 'a boor'; *mhgh* > gh with nasalization of preceding vowel as in (*aa̤*ʒar) àmhghair 'grief'.

(4) In finals written *-mh*, e. g. (kʌʌ̤v) caomh 'gentle', (nʌʌ̤v) naomh 'holy'; also in Argyll in *bh* final e. g. (ṭœœv) taobh 'side', but in N. Inv. (ṭʌʌv), and in Harris and Sutherland (ṭuu) and (ṭuuv). In (kɔ̤h) comh- 'with' and (ʒɔ̤h) 'to me' it drops; the latter word varies in N. Inv. where three pronunciations occur (ʒɔ̤h), (ʒɔ̤m'), (ʒɔ̤v): (*a̤*v) amh 'raw', but in N. Inv. (*a*u̯, *a*u̯w). In Uist and many of the isles (v) occurs in *bh* final e. g. (ṭh*a*rav) tarbh 'bull', gen. (ṭheriv), but in the Aird this is (ṭh*a*r*a*) gen. (ṭherij), and so on in words of this type like *marbh*, *sgarbh.* Sutherland here agrees with N. Inv. save that (v) > (u) e. g. (m*a*ru, m*a*ruw) marbh, 'dead'.

(5) In several dialects, island and mainland (v) also comes from *-gh* medial and final: (łeev) leugh, 'read'; (a łeevaʒ) a' leughadh 'reading' but in the Aird (·łii*a*-ak): (łeev) leugh, léigh, 'physician' but in Islay (łeeʒ, łeeij); (pbɔɔrəv) borgh, whence the Highland *Borve*, 'a sort of fort', so frequent in place names taken from the Norse; (eev) 'cry' — Sutherland, for (eẹʒ) éigh; O. Ir. égem. It is this change which explains

such a place name as 'Rhives', spelt of old 'Ruiffis' and 'Ruves'. This is not from an old plural of *roof*; the buildings, it is suggested, having been so named because they were timber-roofed at a time when the neighbouring houses were mere turf cabins. In the parish of Kilmiuiur there is a *Kin-rive*, Ga. *Ceann-ruighe*; Rhives is in Ga. *na Ruigheanan* and is an Englished form of Ga. *ruighe* 'the outstretched part or base of a mountain, shealing ground'; E. Ir. *rige*, 'a reach, a stretch'; the added *s* in 'Rhives' is an English attempt to render the Gaelic plural form.

> Obs. Ga. (·ɔ-ah) ogha 'grand-child', is in O. Ir. *ua, aue, haue*, gen. *haui* where the *h* represents Ind-Germanic p, cognate with Gr. *παίς* for *παϜίς* 'boy', Lat. *puer* for *pov-er.*

(6) An English loan such as 'well' expressing surprise, expectation > in N. Inv. (·vuijl').

(7) In the *-ibh* of dative plurals in Argyll in some stereotyped forms where it is heard not merely in the dative but in the nominative and vocative plural — *fhearaibh* (εriv), *mar* fhiachaibh (mar ijaxiv), *an caraibh a chéile* (an ·kariv a çeela); also in some phrases confined to elevated diction or poetry e. g. ann sna h-àrdaibh (*a*ṇ sna ·h*aa*rḍiv) 'on the heights i. e. on high'. In the north these are vocalized into *u*, but in the Fernaig Ms. the two forms alternate, while in the Dean of Lismore it is represented by *ow* or *ew* and is given occasionally for the nom. as well as for the dative plural; *er feanow* = air Fiannaibh 'on Fingalians'; *eg mathew* = aig maithibh 'in the possession of nobles'. In both Mss. the prepositional pronoun preserves v, e. g. *zeive* = dhoibh 'to them'; *duive* = duibh 'to you'. In Ireland also the dat. pl. is frequently formed by adding a or u to the nom. sg. (v. O'Donovan's Gram. p. 84) e. g. fris na righu (friſ na ŕijʒu) 'to the kings'.

(8) (v) after (x), (g) drops off: (*a*xas*a*n) *achmhasan* 'rebuke, reproof'; (f*aa*k*a*l) fàgail for *fàgbhail.*

(9) Medially where it is elided after a high-back-narrow vowel, its place is readily taken by (ʒ): (fʌʌ-ar) faobhur 'edge' (fʌʌʒar).

(10) (v) is got in Sutherland sometimes from *-dh* final: (a h*a*pav) a thapadh 'his bravery'.

Obs. With the Gaelic vocalization of (v) into (u) compare French *aurai* fr. averai; *reçu* fr. *recevu*; *saurai* fr. *saverai*. This is on a par with aobhar, adhbhar 'cause, material' = (·*aa*ur) in Munster.

Further features of the consonant system may be treated under Nasal Infection, Vocalic Infection (Aspiration and Elision), Metathesis, Assimilation, Dissimilation, Prosthesis, Epenthesis, Provection, Parasiticism (Inter-consonantal Vowel-Intercalation) and dialectal Dropping of initial and final consonants.

Manse of Edderachillis
Scourie, Sutherland
North Britain.

GEORGE HENDERSON.

(To be continued.)

LOCAL NAMES IN THE 'ARTHURIANA' IN THE 'HISTORIA BRITTONUM'.

In two manuscript copies of the 'Historia Brittonum', namely the Vatican MS. *Reginae no. 1964*, of the XIth century (Mommsen's *M*), and the Paris MS. *no. 11108*, of the XIIth (Mommsen's *N*), the Acts of St. Germanus are followed immediately by certain notes about Vortigern and his descendants, and the victories over the Saxons gained by Arthur the Gwledig. In all other MSS. of the 'H. B.' which are complete a Life of St. Patrick comes between the genealogical matter and the list of Arthur's battles. This difference of treatment, in conjunction with other reasons, is believed to afford ground for supposing that this list was originally a separate piece and this view has been adopted by Dr. Mommsen, who has given it a place to itself in his edition of the 'H. B.' (pp. 199—201), and a distinctive title, to wit — *IV. Arthuriana.* The piece is a very interesting one and naturally provides the material for the various attempts that have been made from time to time to fix the position on the map of Britain of the Arthurian battlefields. But all attempts made hitherto are open to the very serious objection that in no case can the printed texts on which they rely be regarded as authoritative. The manuscripts of the portion of the 'H. B.' we are considering differ widely from each other with respect to the names of the battlefields, and the recovery of the true forms of these names has not been attempted yet in a scientific manner.

The date of the piece is not unimportant and it would really seem to have been composed originally before A. D. 687

— that, at least, is a reasonable conclusion, though perhaps not a certain one to draw from the remarks that are made in it about the race and succession of the Kings of Kent. For we read in both the MSS. cited just now —

> 'In illo tempore Saxones invalescebant in magna multitudine et crescebant in Brittannia. mortuo Hengisto Ochta [*Octhta, M; Ottha, N*] filius ejus advenit de sinistrali parte Brittanniae ad regnum Cantuariorum et de ipso omnes reges Cantuariorum [*cantpariorum, M*] usque in hodiernum diem [orti sunt; MSS. *C, D, G, H, K, L, P, Q,* which omit *usque in h. d.*].'

This statement could no longer have been made with truth after A. D. 686 because in that year Mul, the brother of Caedwalla of Wessex, conquered Edric the King of Kent and usurped the government of his kingdom, which was under West Saxon rule for about seven years from that time. The Venerable Bede in his 'Historia Ecclesiastica', IV. xxiv. (p. 268), relates how, after the death of King Edric, 'regnum illud [*sc.* Cantuariorum] aliquod temporis spatium reges dubii vel externi disperdiderunt'; and Thomas of Elmham, who was treasurer of St. Augustine's at Canterbury in 1407, tells us in his history of that monastery that — 'iste vero Mulo in catalogo regum Cantiae annotari non debet, quamvis aliqui unum sibi in regimine annum ascribunt; sed potius illi sex anni quibus provincia Cantiae invasionibus hostium per Ceadwallam a regum successione cessavit, Withredo regi regnum jure haereditario recuperante notentur. Acta enim sunt haec circa annum Domini DCLXXXVI' (ed. Chas. Hardwick, 1858, 'R. B. SS.' no. 8, pp. 237, 252). The Saxon Chronicle relates the terms of the peace that was made between Kent and Wessex in A. D. 694, and it is quite clear that the memory of the West Saxon invasion was not allowed to die out in Kent; hence we may accept the temporal limitation unintentionally conveyed to us by the phrase *usque in hodiernum diem.*

Owing to the position of the 'Arthuriana' in the Vatican and Paris MSS. the words *in illo tempore* with which the passage quoted above commences refer naturally enough to the times immediately succeeding Vortigern. The statement *usque in hodiernum diem* is found only in these two MSS., as I said

above; so, too, is the word *advenit* instead of *transivit* of the vulgate text. Lastly, in the Vatican MS. the runic letter 'wên' appears in *cantpariorum* as *p*. The preservation in several MSS. of the 'H. B.' of this sign, either actually or by misrepresentation as *p*, is a point that deserves consideration, for it may be the means of shewing that the oldest MSS. are derived from a copy of the Welsh work made by an Anglo-Saxon.[1])

The manuscripts continue:

M, N	*H, K.*	*D, P, C, Q, L, G.*
Tunc belliger Arthur cum militibus Bryttanniae atque regibus contra illos [*sc.* Saxones] pugnabat et licet multi ipso nobiliores essent ipse tamen duodecies dux belli fuit victorque bellorum.	Tunc Arthur pugnabat contra illos in illis diebus cum regibus Brittonum, sed ipse dux erat bellorum.	Artur (Arturus, *P, Q*) p. c. i. in i. d., viz. S., c. r. B., s. i. d. e. b.

The names of the fields of battle come next and we will take them in order as they are given and endeavour by using Dr. Mommsen's *apparatus criticus* to extricate the true form of each from the scribal errors in which it lies entangled and concealed. The text of the Vatican MS. is quoted in preference to that of any other because so far as the more accurate tradition of proper names is concerned I regard that MS. as more trustworthy throughout than either the Harley MS. (*H*) or its near congener the Cotton one, *Vespasian D XXI.* (*K*).

I.

'Primum bellum contra illos [*sc.* Saxones] iniit iuxta hostium fluminis quod dicitur Glein.'

---

[1]) The statements made respecting scribal mistakes are, of course, perfectly familiar to palæographers; but lest any of these remarks should appear to be arbitrary a few instances of each sort of error referred to are given in an Appendix at the end of the article, where :: stands for *misrepresenting*.

N: *glemu* [*u* = ii, the number of the second item]
D, P, C, L, G: *glem*
Q: *gem*
Irish: *gléir* [with *r* :: *n*. 'The Irish Nennius from L. na Huidre', ed. Edmund Hogan, S. J., Todd Lecture Series, VI., 1895, p. 16].

The oldest MS. form appears to be *glein*, in *M* and *H*. *glem* is simply a misreading, with *m* :: *in*, just as in other MSS. *Lundem*, *cuhelm*, *celm*, stand for Lundein, Cuhelin and Celin, respectively. But *ei* in *glein* is an infection of the long vowel â or ô and there is nothing to account for it. In 'Lundein' the infection was caused before the final i of Londōn-i-a dropped out, o becoming u, and ōni ein. Such a form as †Glôni would of course yield Glein. Moreover *glein* might have been written for *gleni*, and so far as scribal forms go we get the actual word under consideration in the river-name Gleni (see Bede's 'H. E.' II. xiv. p. 115), which is that of a tributary of the Till now called the Beaumont Water; but there are other names of rivers more or less similar such as the Glen in Lincolnshire, and the Glem in Oxfordshire. Still, notwithstanding the existence of these possible reflections of the word in the text I believe we have an error in all the MSS. and instead of *glein* I would read *gloin*. oi is a diphthong which occurs more than once in the 'Arthuriana' (*cf.* *coit*, *-roit*, but not *breguoin*), and the mistake of writing *e* for *o* occurs very frequently; *vide* Appendix, note 5.

If Gloin be the true word then it must represent the Cumbrian form of Loyne, the archaic name of the Lune, or, as the poet Spenser called it, the Lone, the river that Lancaster stands on ('The Faerie Queene', IV. xi. 39).

II. III. IV. and V.

'Secundum et tertium quartumque ac quintum super aliam amnem quae nominatur Brittanice Duglas, quae est in regione Linnuis.'

H, K: *dubglas*
Irish: *dubglass* [= O. W. *duglas*; Welsh *dulas*]
D, P, C, Q, L, G: *duglas* [Geoffrey of Monmouth also, 'Historia Regum Britanniae', IX. i.]

N: *inniis*
P, C, L: *linuis* [omitted in 'Lebor na Huidre'].

The form *dubglas* may be due, perhaps, to the existence of Irish influences in the birthplace of the lost manuscript from which *H* and *K* were copied; on the other hand the agreement may be merely a scribal accident and *dubglas* be a misrepresentation of †duoglas; *vide* Appendix, note 6. The river indicated by this name was identified by Whitaker and other English antiquaries of the early part of the XIXth century with the Douglas, one of the larger streams of South Lancashire which flows into the Irish Sea a few miles south of the mouth of the Loyne.

The form of the name anciently given to the region through which the Douglas flows, namely *linnuis*, would appear to be incorrect. *linnuis* represents Lindenses, *i. e.* †Linnhwys — the inhabitants of a district either called Lint, or Lind, or taking its name from a city so called. Lindum Colonia, now Lincoln, which is the principal city in the parts of Lindsey, anciently Lindesege, answers to these requirements. But there is no river near the Lincolnshire Glen with a name at all like 'Duglas', and I emend the first *n* in *Linnuis* to *u* and write †Liunuis. †Liūn-uis = Leōn-enses and the jurisdiction of the Roman city of Deva Colonia, *i. e.* Cair Lion (Caer Leon Gawr) may have extended even more widely than that of Lindum Colonia. It is worthy of note that names of Roman *Castra* in Cumberland, Westmoreland and North Lancashire took and still keep the form -caster in English: *sc.* Muncaster, Hincaster and Lancaster; while the name of the *castra* on the Dee has become Chester and the other *castra* of South Lancashire follow this form: *sc.* Ribchester and Manchester. The mistake of writing *n* for *u* is of very frequent occurrence: *vide* Appendix, note 7.

VI.

'Sextum bellum super flumen quod vocatur Bassas.'

The river Bassas has never been identified, but in the county of Cumberland, at no great distance from the Loyne, there is a lake called Bassenthwaite Water. This name excites suspicion on account of the gemination of the sibilant, and it is

noteworthy that in The Black Book of Hexham Priory, *scr. c.* 1300, ii. 23, it is spelt 'Bascenthwayt'. The Irish Nennius gives Basa as the name of the river, and as that may represent †bassā for †bassan on the whole I should prefer to write Bascan instead of Bassas. Some miles to the east of the Douglas, and in the direction of Leeds, there is a village called Baxenden, and the first two syllables of that name bear the same relationship to Bascen that the Old English *fixas, froxas, flaxas,* respectively bear to *fiscas, froscas* and *flascas.* Whether any stream in the neighbourhood bears such a name as Baxen I do not know. For instances of *s* :: *c,* and *s* :: *n vide* Appendix, note 8.

VII.

'Septimum contra illos iniit bellum in silva Celidonis quod [MSS. *quae*] Bryttanice *Cat Coit Celidon* nominatur.'

D, P, C, Q, L: *calidonis*
N: *celidan.*

It is assumed that 'Silva Celidonis' is synonymous with *Silva Caledonica* but it is quite possible that the Cymric form of the word has been contaminated through confusion with the personal name Celidon. Prof. Rhŷs ('Hibbert Lectures', 1886, p. 486) objects that there is no evidence that either Caledo or Kelyđon was ever used as a masculine singular, and suggests that Kelyđon Wledig in the Mabinogi of Kulhwch, the son of Kilydd, really stands for Gwledig Kelyđon, and means either Prince of Caledonians, or, of Caledonia. This reasoning, however, overlooks the fact that this proper name appears in Gaul in the Vth century and earlier. There was a bishop of Besançon named Celidonius who was deprived of his see by an ecclesiastical synod in A. D. 444 and restored in the following year by Pope Leo I. Gams also mentions a Sedonius or Chelidonius, bishop of Aquae Sextiae ('Series Episcoporum Ecclesiae', 1873, pp. 481, 514). One of the martyrs of Calagurris, too, is named Chelidonis or Calidonis. The word Kelyđon, therefore, may very well be the name of a man, and the knowledge of it may have infected the true name of the great forest formerly stretching northward from the River Thames through the Midlands and the West Riding of Yorkshire to the Tweed, and beyond. I believe this

name should be Cilidin, for the following reasons. We are told in Eddy's Life of St. Wilfrid, which was written at the beginning of the VIIIth century, that when Caedwalla the king of Wessex was driven out of his kingdom he took refuge in the wilds of Ciltina and Ondred (cap. xlii.). The form *Ciltena-setena* occurs in the ancient document known as the 'Nomina Hidarum', which was compiled as early, perhaps, as the Xth century (ed. Gale, 'XV. SS.' i. 748, 792), and it is very probable that 'Coet Celidon' and 'Desertum Ciltinę' are fundamentally the same name. The Midland English, I presume, said Ciltin, and the Cymri of Loidis and Elmete said Cilidin.

As we are dealing with Arthurian legend a reference to Geoffrey's narrative will not be quite out of place here. He tells us (IX. i) that Arthur won a victory over the Saxons on the Douglas after marching from York; that he then retreated to London, and that, after being reinforced by Hoel of Brittany, he went northward again to the relief of Kaer 'Liudcoit'. The siege was raised and the Saxons retreated into the wood of Celidon where they were defeated. Such an enterprise after the battles on the Douglas and on the †Bascan would best suit Leeds, but Geoffrey, who may have misread 'Luidcoit' as †Lindcoit preferred to identify it with Lincoln, *i. e.* Lindum Colonia. In the oldest MS. of the 'H. B.' we have, the word is 'Loitcoit', and that is much nearer in form to the oldest name of Leeds known, viz. Loidis ('H. E.' II. xiv. p. 115). Moreover the British name of Lincoln as given in the 'Nomina Civitatum' in the 'H. B.' is Cair Celeinion. The four strokes of *ini* coming together have confused the scribes, but Celeini- = Cŏlōni- just as Lundein = Lōndōni-; Custeint = Cōnstānti-; Segeint = Segōnti, and Ceint = Cānti-; and the termination *-ion* in place of *-ia* recalls †Guinuion for Uinouia (see the next chapter). Hence we must look for the Wood of Cilidin somewhere between the Douglas and the town of Leeds. Geoffrey's account of these northern battles differed from that reproduced in the 'Arthuriana' and in one respect at least was much older, as we shall presently see; *v.* chapter XII.

VIII.

'Octavum contra barbaros egit bellum iuxta Castellum Guinnion in quo idem Arthur portavit imaginem Sanctae Mariae

Dei Genetricis semperque virginis super humeros suos, et tota illa die Saxones per virtutem Domini Nostri Jesu Christi et Sanctae Mariae matris eius in fugam versi sunt et magna clade multi ex illis perierunt.'

H, K: *guinnion*
P, C, Q: *guinnon*
D, G: *guinon*
L: *gunnion*
Irish: *in les gui*nnea*i*n.

In the Annals of Cambria we read that Arthur acted in a somewhat similar manner at the battle of Badon. The gemination of the liquid *n* in *guinnion* appears to me to be erroneous and for the second *n* I would read *u*: thus, Guinuion. The note in the Irish 'Nennius' places the battle at Les Guinneain, that is at the Court (Llys, in modern Welsh) of Guinnean. Guinuion may be Vinovia, a station on the road from Cataracto to Bremenium, 22 m. p. from the former town and 48 from the latter. It is believed that Binchester marks the site of the Roman Vinovia and preserves the first syllable of the Roman name.

It may have been after this defeat that the Saxons of the race of Hengist withdrew from the northern regions of the province, near the Picts' Wall, and settled in Kent under Octa. It is not easy to disentangle the three legends that connect the race of Aescingas with 'Ruoihm', 'Cair Correi', and 'Thanet', but the first ('H. B.' p. 172, l. 1) is an impossible form, and the theory that something like it is to be found in Kent wherewith to support the legend connecting the Jutes with Thanet is not tenable. It has been remarked by many commentators upon the legend about Hengist and Vortigern that the extreme eastern point of Kent was a strange place wherein to station the Saxon auxiliaries who had been hired to defend the Roman province against the northern peoples of the Picts and Scots; they also comment upon the following passage in the 'H. B.' (cap. xxxviii. p. 178, l. 16) with unnecessary surprise:

> 'da illis (*sc.* Hengisti filio et fratrueli suo] regiones quae sunt in aquilone iuxta murum quae vocatur Guaul. et iussit ut invitaret eos, et invitavit Ochtam

> et Ebissam ... et venerunt et occupaverunt regiones plurimas ultra mare usque ad confinium Pictorum.'

In chapter xxxi. (p. 171) all this is spoilt for us and we read that 'Guorthigirnus ... tradidit eis insulam quae in lingua eorum vocatur Tanet, Brittanico sermone Ruoihm'. Now Ruoihm is certainly British *au fond*, but what precedes is merely an adaptation of the legend to the facts of a later time. I give a table of the various manuscript readings, premising it with the statement that *ruoihm* is *guoinui*, *i. e.* Uinovia.

	†g	*u*	*o*	*i*	*n*	*u*	*i*	
H, K:	*r*	*u*	*o*	*i*	*H*	*m*		[with *H* :: *N*]
M, N:	*r*	-	*o*	*i*	*H*	*i*	*n*	
D, C, L, G:	*r*	*u*	*o*	*i*	*ch*	*i*	*n*	[with *ch* for intervocal *h*]
Q:	*r*	*u*	*o*	*i*	*ch*	*i*	*m*	
P:	*r*	*u*	-	*i*	*ch*	*u*	*n*	
Irish:	*r*	-	*o*	*i*	*n*	*n*	-	

It is perfectly clear that *ruoihm* = †ruoinui, but the peculiar diphthong *uo-i* does not occur after *r*, I believe, and is only used with *g*. As *H* stands for *N*, or *n*, it is to be presumed that *m* does not represent either *ni* or *in*, because a scribe who used the majuscule *N* would be very unlikely to use the minuscule beside it and write *-Nni* or *-Nin*. Hence *NIII* can only be *nui* or *niu* and the first combination brings the word into line with Guoinui. Some instances of the confusion between *r* and *g* are given in the Appendix, note 12. If Vinovia really was seized upon by Hengist and recovered by Arthur then it becomes easy to account for the migration of the Aescingas to the South of England, and it raises the question — Can there be any truth in the assertion of Geoffrey ('H. R. B.' XI. ii.) that Olbrict, the king of Norway (*i. e.* rex Nordorum), fought at Camlan as Arthur's ally? In the *Genealogiae Regum* in the 'H. B.' we find the great-grandfather of Ida named Aedi[l]brith, and that form equates Adilbrict or Olbrict.

Binchester is only about 25 miles from the Picts' Wall, and its identification with 'Ruoihm', *i. e.* Uinovia, answers well both to the political requirements of the Vth century and to the legendary ones of the 38th chapter of the 'H. B.' The

progress of Arthur the Gwledig appears to have taken him across Lancashire and the West Riding as far as Leeds, then northward into Deira, and the victory at Binchester appears to have closed the campaign in the North and left Arthur free to drive out or subdue the Teutonic tribes who were seated along what we now call the Welsh Marches. I assume this to have been the case because the next battle took place at Chester-on-the-Dee and the following ones to the east or south of that city.

IX.

'Nonum egit bellum in urbe Leogis quae Bryttanice Cair Lion dicitur.'

All other MSS. have *urbs legionis* and the words *quae B. C. L. d.* do not occur in them. Leog-is is the Genitive case of a form Leog-, itself a mistake for Leg-, the cause of the error, no doubt, being a difficulty experienced by the scribe of the Edmundine recension in determining whether the vowel in Leg- was *e* or *o*. He appears to have rightly written *e* first and then to have expuncted it and written *o*, the point under the *e* being subsequently ignored, as was often the case; *v.* Appendix, note 13. The form that prevailed ultimately in Anglo-Saxon was Lega-, and Lega-ceaster appears in annal 894 in the almost contemporary Winchester (Saxon) Chronicle. The Venerable Bede also wrote Lega; *v.* 'H. E.' II. ii. p. 84, and I. vii. p. 21. The first passage cited runs: — 'ad civitatem Legionum quae a gente Anglorum Lega caester, a Brettonibus autem rectius Carlegion appellatur'. There can be no reasonable doubt that the Cair Lion at which Arthur fought his ninth battle is Chester-on-the-Dee.

X.

'Decimum vero gessit bellum in litore fluminis ... quod nos vocamus Trahtreuroit.'

This is very fragmentary. The name of the river is omitted from all the MSS. and after *quod* we ought to find *cat.* All MSS. except those of the Edmundine recension have *quod vocatur.* MS. *N* has *tractheuroit.* The omission of the usual notice be-

ginning *bryttanice* from the Vatican MS. shews pretty clearly that the scribe of A. D. 944 did not know what to make of the name, and the same may be said of the scribes of the other MSS. I believe we have two words here, the first being a plural noun in *eu* derived from the Latin *tractum,* and the second the name of the river. The variations in the MSS. are very curious and I will tabulate them in the same way that those of *ruoihm* were treated.

	†*t r a e t h e u*	*g o i t*	
N:	*t r a c t h e u*	*r o i t*	
M:	*t r a htr e u*	*r o i t*	[with *ht* for *hc, i. e.*
=	*t r a hct e u*	*r o i t*	*ch,* and *r* :: *t*]
H:	*t r - - - - i b*	*r u i t*	
K:	*t r - - - - i b*	*- u i t*	
P, C, D, L:	*- r - - - - i b*	*r o i t*	
Q and Irish:	*- r - - - - o b*	*r o i t*	

The form *roit* as the name of a river is unknown to me, and I would regard the initial *r* as a mistake identical with that which gave us †*ruoinui, i. e. ruoihm,* for Guoinui. Hence I would read 'Goit', and that is the name of a river, the Goyt, in the east of the county of Chester, about forty miles from Chester itself. The notice of Arthur's tenth battle should, therefore, read thus: *Decimum vero gessit bellum in litore fluminis Goit, quod nos vocamus Cat Traetheu Goit.*

XI a.

'Undecimum factum est bellum in monte qui nominatur Breguoin, quod [MS. *quem*] nos *Cat Bregion* appellamus.'

M, N, only: *q. n. C. B. a.*
N: *breuoin*
P: *agned cat bregomion*
Q: *agnet tha bregomion*
D, C, L, G: *agned cath regomion*
H, K: *agned* (*C. B.* omitted).

The confusion is great here and we will first analyse the form in the Edmundine recension.

	†*b r e g u o i n i o n*
H, K omit:	- - - - - - - - - - -
P, Q:	*b r e g - o m i o n* [with *m* :: *in*]
D, C, L, G:	*h r e g - o m i o n* [with *h* :: *b*]
M:	*b r e g u o i n - - -*
N:	*b r e - u o i n - - -*
M, N:	*b r e g - - - - i o n*

†Breguoinion is an infected form of Bravinium, the name of a station in the XIIth Iter of Antonine which appears in the MSS. as follows:

brauonium: *L* (*sec. man.*), *B* and *R*, of the VIIIth, IXth and Xth centuries respectively;
brauinium: *A* and *D*, both of the Xth century.

The distances given in this Iter are Gobannium to Magnium, XXII. m. p. M. to Bravinium, XXIV. m. p. B. to Uiroconium XXVII. m. p. The stations approximate thus: Magnium : Kentchester; Brauinium : Leintwardine; Uiroconium : Wroxeter. The description *in monte* is, no doubt, a mistake, being an invasion from the note of the twelfth battle — *in monte Agned.*

XI b.

'Undecimum factum est bellum in monte qui dicitur Agned.'

This form of words occurs only in *H* and *K*, and just as *M* and *N* omit Agned so do *H* and *K* omit Breguoinion. The other MSS. jumble the two names up together, as we have seen. The direction of Arthur's progress has been southward from Chester and the Goyt to Leintwardine; so the probability is that Mount Agned is still further south. We are told by Geoffrey of Monmouth, 'H. R. B.' II. vii., that Ebraucus, King of Britain, built Alcluid and the City of Mount Agned, called the Castle of Maidens, and the Mountain of Sorrow. The last appellation is the result of a desperate piece of etymology which sees *ἀγών*, 'a struggle, contest, battle', and *ἀγωνία*, 'anguish (of mind)' in the name Agned. The other, namely 'Castellum Puellarum', is an erroneous translation of Castell Vrewynion, misread Castell

Vorwynion, and it shews that the MS. Geoffrey used confused Agned with Breguoinion, just as the MSS. *D, P, C, L, Q* and *G* do. W. F. Skene suggested that *agned* is an adjective; but that is a mistake, for *-ed* is the locative suffix that appears in Rheg-ed, Dyf-ed, Gwyn-edd, Meirion-ydd, *&c.* Hence Mynydd Agned means the Hill in Agnetia, *i. e.* in the Land of Agon, or Acon; and in Herefordshire, about four miles distant from the county town, and 28 miles from Leintwardine, there is a great hill still called Aconbury or Acconbury, and, by corruption, Acornbury. Herefordshire was the country of the Hêcanas, over whom Merewald, son of Penda, king of Mercia, ruled at about the middle of the VIIth century. Florence heads the section giving 'nomina praesulum Magesetensium sive Herefordensium', with the word 'Hecana', which is the *A.-S.* Genitive of the plural noun Hêcanas. This word appears to me to reflect the Cymric Agn- in Agned.

XII.

'Duodecimum contra Saxones durissime bellum in quo Arthur in monte Badonis penetravit, et corruerunt impetu illius una dccccxl. viri, nullo Brittonum sibi in adiutorio adherente.'

N: *perpetravit; una die ccccxl; hadonis*
P: omits *in monte Badonis*
D, C, P, Q, L, G and Irish: *dcccxl.*
H, K: *dcccclx viri de (om. Q) uno impetu arthur (arthuri, D, C, P, L; arturi, Q, G)*
Geoffrey: cccclxx.

The order of the words is very confused in the MSS., there are no glosses, no *quod vocatur Bryttanice,* and the omissions of names in the various MSS. are noteworthy:

cat breguoinion: om. by *H, K* }
in monte agned: om. by *M, N* } and all Irish MSS.
in monte badonis: om. by *P* }

The MSS. *D, C, Q, L, G* have all three of these names and consequently give thirteen names of battlefields. In the 'Excidium' we read of 'obsessio Badonici montis', and the ingenuity of many generations of antiquaries has been fruitlessly

exercised to discover the site of this battlefield. Mediæval scholars assumed that *Mons Badonicus* and *Mons Badonis* were names for Bath; but this view overlooks the objection that Gildas and the Britons of the first half of the Vth century would not call Aquae Solis by its Saxon name, which was not employed in all probability till long after the year 577, when the West Saxons conquered the three cities of Bath, Cirencester and Gloucester. Consequently, the identification that once appeared so certain is certainly wrong. The fact is *Mons Badonicus* is not to be discovered, the reason being that the word *badonicus* never had a real existence. It stands for *hagonis,* and the busy hand that gave us 'Ambrosius Aurelianus' in the 'Excidio' misread *h* as *b*, and *g* as *d* (*vide* Appendix, note 16), and gave the proper name an adjective termination, thus writing *mons badonicus* instead of †hagonicus, for *Mons Hagonis.* Later copyists under the influence of Venerable Bede's work permitted this error to become the recognised reading of the passage in the 26th chapter of the 'Excidium', and in process of time it invaded the text of the 'Arthuriana' with the results already commented upon — namely, thirteen names for twelve battles and the subsequent omission in one manuscript or another of one of the last three in order to make the number tally.

The number of men asserted to have been slain by Arthur in the fight at *Mons Badonicus* is very curious. The Edmundine recension reports that 940 men were slain by Arthur's hand alone; the Paris MS. prefers to regard the *d* following *una* as an abbreviation of *die* and reduces the number to 440; the Harley recension by transposing *l* and *x* gives the number as 960; and it is not till we look at Geoffrey that we get an inkling of what these absurd statements really mean. Geoffrey says that 470 were killed, and that is *the date of the year,* computed according to Dionysius, in which the battle at *Mons Hagonis* was fought. The Saxons landed in the year marked by the consulship of Felix and Taurus, viz. A. D. 428. The annalistic year in these times was ecclesiastical and it commenced on September 1; hence the year of the Saxon invasion was current from September 1, 427 to August 31, 428. According to the 'Excidium' the battle at 'Mons Badonicus' occurred in the second month of the 44th year after the Saxon invasion — or, at least, so I read the passage. This assigns Arthur's battle at

Mons Hagonis to the month of October, A. D. 470, according to our way of computing. According to computists who began the year on September 1 the year of the battle would be marked by the consuls of A. D. 471, and if it were computed from the consulship of Stilicho in A. D. 400 it would be dated *in anno LXXII.* Now that is just what we find in the Harley copy of the 'Annales Cambriae', in which the Saxon invasion is assigned to *ann. XXVIII.* from Stilicho. As twenty-two years elapsed between the last recorded victory of Arthur and his defeat at Camlan we are prepared to find that battle dated *in anno XCIII.* from the consulship of Stilicho; and that is just what we do find though these numerals are incorporated in the Annals in such a way that they are always computed in the era of those Annals — viz. A. D. 445. It is a curious fact, not elsewhere commented upon I believe, that Geoffrey names an Elasius among the enemies of Arthur who were slain at Camlan. If he be identified with the Elesa who was the father of Cerdic, the date of Cerdic's landing in Britain receives a consistent explanation. Cerdic is asserted to have made his appearance from Germany in A. D. 495, just three years after the battle at Camlan and the death of Arthur. The agreement of these dates accounts for the fact so frequently commented upon that the West Saxon Annals are 'discreetly silent' about Arthur the Gwledig. I am strongly of the opinion, moreover, that the name Elafius, that of the first man of the region wherein Germanus preached in 446,[1]) *i. e.,* four years after the date to which the subjection of the Brittannias by the Saxons is assigned in the Gallic Chronicle of the Vth century ('M. G. SS.', I. 650), is really Elasius, and that he may have been the father of Cerdic. The mistake of *f* for *s* is frequent; *cf.* Appendix, note 19.

The second campaign of Arthur the Gwledig commenced, therefore, at Chester-on-the-Dee; his second victory in it took place on the strand of the river Goyt; his third at Leintwardine; and his fourth, the crowning one, at the great hill called

[1]) *Vide* Mr. Plummer's Bede, 'H. E.' I. xxi. p. 40. 'Elafius' is spoken of in the Life of St. Germanus as 'Elafius quidam regionis illius primus'; 'Hunc Elafium provincia tota subsequitur'. With this Vth century 'Elafius' compare the VIth century 'Elaphius', whose name really was Elasius, and who was the brother of Leudomer, the 17th bishop of Châlons-sur-Marne who died in about A. D. 580.

Aconbury. All the victories of the Gwledig appear to have been won in Upper Britain, and the distinctly military districts of the Roman province may have been reduced to order by him, while the judgement of the Gallic writer quoted above was perhaps reversed for a generation or more.

The list of Arthur's victories with the localisation of them that has been proposed in this paper is as follows:

I. Bellum in ostio fluminis Gloin — at the mouth of the Loyne;
II. III. IV. V. } Bella super flumen Duglas — on the river Douglas;
VI. Bellum super flumen †Bascan — ? near Baxenden;
VII. „ q. d. Cat Coit Celidon — ? near Leeds;
VIII. „ in Castello Guinuion — at Binchester;
IX. „ in urbe Legionis — at Chester-on-the-Dee;
X. „ q. d. Cat Traetheu Goit — on the river Goyt;
XI. „ q. d. Cat Breguoinion — at Leintwardine;
XII. „ in monte Agned — at Aconbury.

Appendix.

1. *p* :: the runic *wên*:

i. -p*ald* for -wald in Folcwald; 'H. B.', p. 171, l. 12; all MSS. except *M* and *D*.

ii. p*ubba* [with *u* :: *y*] for Wybba; 'Genealogiae Regum', 'H. B.', p. 204, l. 1; MSS. *H, K;* XII.

iii. *cair* p*ensa uel coin* [with *s* :: *t*, *u* :: *b*, and ꝝ, the symbol for *rum*, misread] for Cair Wenta Velcor*um*, *i. e.,* Belgarum; 'Nomina Ciuitatum', 'H. B.', p. 212, no. 25; MSS. *M, N;* XI/XII. The other MSS. have *coit,* except *L,* which reads *coith.*

2. *u* :: *ii*:

This is really a case of two strokes being accidentally grouped with the preceding word and consequently misread as part of it. We get the contrary case, viz. *ii* :: *u,* in arminiis for marinus in 'H. B.', p. 152, l. 5; MS. *D;* XII. Compare note 4.

3. *r* :: *n*:

iv. *ercirg* for Ercing; 'H. B.', *Mirabilia,* p. 217, l. 28; MS. *Q;* XIII.

v. ***urnarc*** for †Urnanc [with *nc* :: *hc*], itself a mistake for Urnahc; 'Nomina Ciuitatum', p. 212, no. 26, MSS. *H, K;* XII. Compare note 14.

vi. ***narcarbanensis*** for Nan[t] —; 'Vita S. Gildae', p. 108, l. 44; MS. *B;* XIV.

4. ***m*** :: ***in***:

vii. ***cair colim*** for Cair Colun, *i. e.,* Colōn- (? Colchester); 'Nomina Ciuitatum', no. 6; MSS. *D, P, Q, C, L.*

viii. ***cair lundem*** for Lundein; *ibid.,* no. 12; MSS. *H, K.*

ix. ***cair celemion*** for Cair Celeinion, *i. e.,* Lindum Colōni-a; *ibid.,* no. 27; MSS. *M, N, H, K.*

x. ***catguommed*** for Cat Guoinmed; 'H. B.', p. 208, l. 19; MSS. *H, K.* This is the 'Uinuaed Fluuius' of Bede, 'H. E.' III. xxiv. *Cf.* xxxvii.

5. *e* :: *o*:

xi. ***gleucester*** for Gloucester; 'H. B.', p. 193, l. 11; MSS. *M, N.*

xii. ***gemer*** for Gomer; *ibid.,* p. 161, l. 17; MSS. *H, K.*

xiii. ***durngueis*** for Durnguois; Asser, 'De Gestis Aluredi', annal 876; Cotton MS. *Otho A XII. (deperd.)*; X.

xiv. ***uereda*** for Uoreda; Antonine, Iter II. p. 223; MSS. *O, Q, V;* XV. In MSS. of the VIIIth, IXth and Xth centuries the form is Uoreda.

xv. 'Merchuin'; Rees's 'Lives of the C.-B. Saints', p. 93, l. 9. See Dr. Kuno Meyer's Collation in the Cymmrodor where he says 'perhaps the MS. has *morchuin*'. The MS. is one of the XIIth century.

6. *b* :: *o*:

xvi. Compare ***duorig hafren*** in *H, K,* for ***dourig h.*** of *D, P, C*; 'H. B.', *Mirabilia,* p. 214, l. 1.

xvii. ***catgublaun*** for Catguol[l]aun; *eisd.* MSS. p. 207, l. 3, at foot, and compare p. 204, l. 38 where we get 'Catguollaunus'.

xviii. ***urbgen;*** *eisd.* MSS. p. 206, l. 11. This must stand for Urogen; compare 'Urogen-o-nertus', Glück, 'Keltische Namen', p. 97 (quoted by Rhŷs). Urogen = Uryen, *i. e.,* Urien Reged.

7. ***n*** :: ***u***:

xix. ***cair affranc*** for Cair Affrauc; 'H. B.', p. 201, l. 2; MS. *M;* XI.

xx. *gunar usic* for Guuar Usic; 'Nomina Ciuitatum', p. 211, no. 20; MS. *Q;* XIII.

xxi. *guallanc* for Guallauc; 'H. B.', p. 206, l. 12, MSS. *H, K.*

xxii. *ullns* for ullus; 'H. B.', p. 175, l. 10; MS. *Z;* XI.

8. *s* :: *c*:

xxiii. *eborascensis* for Eboracensis; 'H. B.' p. 207, l. 13; MS. *G*; XIV. The mistake was discovered no doubt as soon as it was made and the *s* perhaps expuncted; compare note 13.

xxiv. *hisisione* for Hisicione; 'Laterculus ad Cod. Augiensem', n. CCIX., *scr. c.* 800; quoted by Mommsen, 'H. B.', p. 159, note 4.

xxv. 'Tesychius' for *tecychius*; 'Vita S. Tathei', Rees's 'Lives', p. 262; Cotton MS. *Vespasian A. XIV.;* XII. Dr. Meyer's Collation, *u. s.*

9. *s* :: *n*:

xxvi. *cair ceisi* [with *i* :: *t*] for Cair Ceint; 'Nomina Ciuitatum', p. 211, no. 13; Interp. II; XIV.

xxvii. *uasa* for vana; Gildas, p. 77, l. 4; MS. *A;* XII.

xxviii. *gestis* for gentis; Bede, Chron., p. 281, cap. 263; MS. *B;* IX.

10. *H* :: *N, n*:

xxix. *shaudun* for Snaudun; 'H. B.', p. 182, l. 1; MS. *L;* XIII.

xxx. h*iridano* for Niridano; Bede, 'H. E.', IV. i.; MSS. *M, N;* VIII.

xxxi. ch*idius* for Cnidius; Bede, Chron., p. 276, cap. 215; MS. *H; scr.* A. D. 820.

11. *ch* :: *h*:

This is not a scribal error but a miscorrection of the spelling made by a scribe who could not understand why *h* stood alone.

12. *r* :: *g*:

xxxii. *agrecoria* [with *g* :: *b*, *c* :: *t*] for abgetoria; 'Vita S. Patricii', 'H. B.' p. 196, l. 16; MS. *P;* XII.

xxxiii. *guintruis*: 'Nomina Ciuitatum', p. 210, no. 2; MSS. *M, N.* MSS. *H, K* say *guinntguic* [with *c* :: *s*].

xxxiv. *berse* for Begse; Ethelwerd, annal 870; Cotton MS. *Otho A X.* (*deperd.*); XI.

xxxv. *laggi* for Largi; Bede, Chron., p. 275, cap. 203; Vatican MS. *Ottobonianus no. 67*; X.

xxxvi. *uulgagorum* [with *u* :: *b*; *cf.* no. iii. *supra*] for Bulgarorum; Bede, Chron., p. 321, cap. 592; Royal MS. *13 A XI.*; XII.

xxxvii. *royth* [with omission of *u* before *o*] for †Guoyth; 'Genealogiae Regum', p. 203, l. 8; MSS. *H, K*; XI/XII. The first wife of King Oswy, who is called *osguid* [with *d* :: *o* for †osguio *i. e.* Osuiu] in these MSS., was 'riemmelth' (*H*; *riemmedt, K*) filia royth filii runi' (the MSS. have *rum*). *K* is the more faithful, *dt* representing Ḋ (= dh), no doubt, and the true name being Rieinmedh (*cf.* note 4). In the annals of Ulster at A. D. 641 we find 'mors Bruidi filii Foith'; and in the XIVth century Pictish Chronicle (ed. W. F. Skene, 'Chronicles of the Picts and Scots', 1867, pp. CVI., 150, 173, 201, 286) we read that Garnard filius Wid, Breidei filius Wid and Talorc (the MS. has *talore*) their brother were predecessors of Tallorcen the son of Enfrit and nephew of Oswy. Foith, Wid and Guoyth bear the same relationship to each other that Forth, Werid and Gwerid do. Hence there need be no doubt that *royth* in the Genealogies, if it really stands for †guoyth, as I suggest, indicates the man through whose marriage the three kings named above derived their right to the Pictish succession, and also does a great deal to clear up the question of the blood-relationship between Ecgfrid of Northumbria and Brude, King of the Picts.

xxxviii. *roit* for Goit; *vide* cap. X. *supra*.

13. The *punctum delens*:

The *punctum delens* has been neglected or misunderstood in many instances and both the correction and the erroneous letter appear frequently side by side.

xxxix. *cantegirnus* for Categirnus; 'H. B.', p. 126, l. 1; MS. *L*; XIII.

xl. *cair custoeint* for Cair Cysteint; and —

xli. *cair legeion* for Cair Legion; 'Nomina Ciuitatum', p. 211, no. 20; MS. *H*; XII.

xlii. *cair ebroauc* for Cair Ebrauc; *ibid.*, no. 7; MSS. *D, P, C, Q, L;* all, in short, except *H, K, M, N,* and the Irish ones. The letters *oa* seem to indicate the existence of an early MS. in which the most ancient spelling *-ouc* was modernised by the scribe in the very act of writing.

14. *t* :: *c*, therefore *ht* :: *hc*:

xliii. *potus* [with the *r*-stroke overlooked] for porcus; 'H. B.', p. 217, l. 18; MS. *L;* XIII.

xliv. *uertulione* for Uerlucione; Antonine, Iter XIV. p. 233; MS. *O;* XIV.

xlv. *furtiferorum* for furciferorum; Gildas, p. 46, l, 11; MS. *D;* XIV.

The use of *hc* for *ch* is a peculiarity of the early part of the XIth century. It is found in the Cotton MS. *Cleopatra B XIII.* (*scr. ante* 1050), and such forms as *arhcýpresulis* (fo. 60), *euhcaristię* (fo. 69) and *hcorus* appear in it. Dr. Stubbs described this MS. in his 'Memorials of Dunstan', 'R. B. SS.', 1874, p. xl. In the 'H. B.' we have the following relapses into this custom which may have originated before the middle of the Xth century:

xlvi. *enohc* for enoch; p. 161, l. 7; MS. *C;* XIII.

xlvii. *cunnehcta* for Cunnachta; 'Vita S. Patricii', p. 196, l. 24; MS. *M.*

xlviii. *urnahc* for U*ri*nach; 'Nomina Ciuitatum', p. 212, no. XXXI.; MS. *M.*

xlix. troynt [with *n* :: *h*] for †Troyhc, *i. e.* Troych, which is probably a mistake for Troyth; *Mirabilia*, p. 217, l. 18; MS. *H.*

15. *r* :: *t*:

l. *cergueli* for Cetgueli, 'H. B.', p. 156, l. 10; MS. *C;* XIII.

li. *penerou* for Peneltou*n*; 'H. B.', p. 165, note 2; *eod.* MS.

16. *h* :: *b*:

lii. h*eli* for Beli Mawr; Geoffrey, 'H. R. B.', III. xx.

liii. h*enli* for Benli; 'H. B.', p. 173, l. 1; MS. *G;* XI.

liv. h*ernicia* for Bernicia; Gaimar's Lestorie des Engles, annal 547; XIIIth century MSS.

lv. 'Hoduan' for *boduan*; 'Vita S. Cadoci', ed. Rees, p. 88, l. 30; Cotton MS. *Vespasian A XIV.;* XII., Dr. Kuno Meyer's Collation in the Cymmrodor.

17. *b* :: *h*:

lvi. *gelbi* for Gelhi; in the facsimile of a page of the Lichfield Gospels (*scr. c.* 720), Rees, 'Liber Landavensis', p. 271, annotation ii., where we have *gelhi* in the copy of the deed and *gelbi* among the witnesses.

lvii. *gubir* for Guhir, *i. e.*, Gower; 'H. B.' *Mirabilia*, p. 215; MSS. *D*[2], *P, C, Q.*

lviii. *tutbistyl* for Tuthistyl, 'Cognacio Brychani'; *v.* Archiv I, 516, 528.

lix. *cocboy* [with *y* :: *u*] for Cochou; 'H. B.', p. 208, l. 29; MS. *H.*

18. *d* :: *g*:

lx. *leiridoin* for †lei^re^gion, *i. e.*, Leigerion; *v.* Bd. IV, S. 463.

lxi. *dindat* for Dingat; 'Llyfr Llewelyn Offeiriad', *v.* Archiv I, 525.

lxii. *cair luadiit* for †lidualit, *i. e.* Cair Ligualit; 'Nomina Ciuitatum', p. 210, no. 4; MS. *P;* XII.

19. *f* :: *s*:

lxiii. f*ornifer* [with *n* :: *t*] for sortifer; Versus Nennii, *v.* Zeitschrift f. c. Philologie III, 121.

lxiv. f*ors* for sors; Gildas, p. 41, l. 23; MS. *A;* XII.

lv. f*otisque* [with the *r*-stroke ignored] for so^r^tisque; *ibid.,* p. 44, l. 4; MS. *D;* XIV.

Hornsey, Middlesex. A. ANSCOMBE.

Corrigendum.

Bd. IV, S. 463, l. 23, *for* Fife *read* Angus.

SOME NEW LIGHT ON THE BRENDAN LEGEND.

Having lately had occasion to examine carefully the two collections of Latin Lives of Irish Saints contained in the Bodleian MSS. Rawlinson B 485 and 505,[1]) I have come to some conclusions which I hope to lay before the readers of this Zeitschrift in a subsequent article.

On the present occasion I desire to direct their attention to the life of St. Brendan contained in these MSS.[2]) which is of exceptional interest. It is a highly conflate structure and comprises elements which I have not found in any other Latin source; and some which I have not found anywhere else.

The general scheme of the work is the conflation of a Vita Brendani (VB) with the Navigatio Brendani (NB). So far as this goes it is not peculiar. The same is true of the life printed by Cardinal Moran in his Acta Brendani (Dublin 1872) from the Codex Kilkenniensis;[3]) of the Life by Capgrave,[4]) and (to

[1]) I call these two MSS. for shortness R^1 and R^2 respectively. The recension common to both I cite as R.

[2]) R^1 fo. 72 ff., R^2 fo. 101 c ff.

[3]) See p. 10, note. (I cite this work as M.) The editor has detached the Navigatio from the Vita and printed it separately, pp. 85—131. Seeing that in the works of Schröder (Sanct Brandan, 1871, cited as S by pages and lines) and Jubinal (La légende Latine de S. Brandaines, Paris 1836), we have texts of the Navigatio in its uncompounded form, it would have been more interesting for purposes of comparison, had the editor printed the text of Cod. Kilk. continuously. In NB the text of R is nearer to that of Jubinal than to S. Schröder's text seems to me inferior to Jubinal's.

[4]) I cite this by the pages and lines of vol. I of Dr. Horstmann's new edition of Capgrave, Clarendon Press, 1901.

some extent) of the first life of Brendan in Codex Salmanticensis.[1]) But the recension of R differs, as we shall see, from all of these in important points.

It will be well to give an outline of the VB and NB respectively, so far as regards the wanderings of Brendan.

The VB[2]) after giving an account of Brendan's birth, his education by S. Ita and S. Erc, and his early miracles, tells how on his ordination as priest he was filled with the longing to go on pilgrimage, and prayed to God to show him some 'terra secreta'[3]) to which he might retire. In answer to this prayer

---

[1]) Ed. de Smedt and de Backer, 1888; cited as CS. There are two lives of Brendan in CS cc. 113—154 and 759—772. I cite these (by their sections) as CS I and CS II respectively. Of the former the first four and a half sections are taken from NB. (At the bottom of c. 121 there is a long lacuna in the text, extending from S 10, 35 to S 16, 27, Of this lacuna there seems to be no indication in the MS., if we may judge from the silence of the editors.) CS II is an unconflated text of VB. It has however been a good deal abridged to make it more suitable for reading aloud (cf. § 17: lectionalis modus multa cogit nos transilire).

[2]) I have not yet discovered a text of VB in its unabridged and uncompounded form. For the determination of its contents we have: CS I, §§ 1—5; CS II (abridged recension); the elements (or most of them) in M., R., and Capgrave which cannot be traced to NB; and the Irish Life printed by Stokes from the Book of Lismore (cited by the lines of Stokes' edition as LS). This is however incomplete, the latter part being taken, as Stokes has pointed out, from the Fís Adamnain. The part so taken does not however begin, as Stokes says, (p. 354) with l. 3882, but in l. 3880 with the words 'ocus no æmdis', cf. Windisch, Texte, p. 193, l. 10. It is plain that in LS these words do not cohere with the context, for they involve, *inter alia*, a transition from the preterite (ni ra laimset) to the secondary present (no æmdis). I cannot therefore agree with Zimmer (Z. f. d. A. XXXIII, 140), that this is a 'geschickter Übergangssatz'. Z. has seen correctly the point of junction of the two narratives, but he has failed to see how the two narratives came to be conjoined; and this failure vitiates, as we shall see, several of his arguments. The true explanation I suspect to be simply this: that in the 'Vorlage' of the Lismore scribe the Life of Brendan was followed by Fís Adamnain, but that owing to some mutilation the end of the former and the beginning of the latter were lost. The scribe however copied straight ahead without noticing the lacuna. (We have an exact parallel to this in the omission of mediaeval and modern cataloguers to notice that owing to a similar mutilation of R^1 there is at fo. 50 a sudden transition from the life of Fursa to that of Moling.) As far as it goes LS gives a recension of VB, though there are contaminations due to NB. (See below.)

[3]) So CS I, § 4; Capgrave 138, 22; 'talam derrit' LS 3556.

he is shown from the summit of Slieve Aughty[1]) a distant island, the attainment of which is promised to him.[2])

Accordingly he builds three skin covered coracles each holding thirty men,[3]) and with these he sets forth. They wander about for five years,[4]) seeing many islands, but not the one which they sought. They are nearly engulfed by a whirlpool, but Brendan calms it.[5]) The devil alights upon the mast, and shows Brendan the entrance to hell. One of his disciples asks to be allowed to see it, and dies at the sight. Brendan revives him, 'non sine magno labore'.[6]) They reach a shore on which they find a dead girl 100 feet long. Brendan raises her and baptises her, after which she dies again.[7]) At length they reach a lofty island in which they see a church and hear singing. But they fail to find an entrance, and a tablet is let down to them which bids them return home.[8]) They see a limpid stream, of which they desire to drink; but Brendan shows them that it really issues from the Devil.[9]) After five

---

[1]) 'Mons Aitche' CS II, § 8; (mons quidam CS I, § 4) i sliabh ndaidche LS 3565, which puzzles Stokes, pp. 351, 411. We have only to treat the *d* as assimilated to the *n* and superfluous. Read: i sliab n-Aidche.

[2]) In LS u. s. he is promised, not this island, but the 'tir tairngire', 'terra repromissionis'. This is a contamination with NB.

[3]) CS I, § 5; CS II, § 9; LS 3573 ff. Not in M or R because, as we shall see, they have, prior to this point, made the transition to the text of NB. CS I makes the transition just here; and it shows the crudeness of the conflation that immediately after the mention of the building of the three coracles it continues from NB: 'Tunc Brandanus suis precepit *nauem* intrare'; and we never hear of the three coracles again. In LS the boats are mentioned in the plural at 3608 and 3619.

[4]) CS II, § 9, LS 3594; though the latter 3601 ff. inconsistently gives an account of how they celebrated Easter on the whale's back for *seven* successive years. This is a contaminatlon with NB. (See below, p. 127 note 1.

[5]) LS 3617 ff. (not in R).

[6]) R[1] fo. 85 d, R[2] fo. 112 a; LS. 3625 ff.

[7]) R[1] 86 a, R[2] 112 a; LS 3678 ff. Zimmer (u. s. p. 142) ponits out that this seems to be a reminiscence of the part which Brendan plays in the Liban legend, LU. 40 a 30 ff.

[8]) CS II, § 9; R[1] 86 b, R[2] 112 b; LS 3691 ff.

[9]) 'Benedicentes uero aquas . . . alleluia dicentes . . . uiderunt dyabolum immundos liquores effundentem ut bibentes mortificaret', R[1] 86 b, R[2] 112 b; LS 3707 ff.

years' wandering they return;[1]) and Brendan visits his former fosterers, SS. Erc and Ita.[2]) The latter tells him that his failure is due to the fact that he had sought the sacred land in the skins of dead animals; and bids him build a ship of boards. This he does.[3]) His 'artifices et fabri' ask to go with him as a reward for their labours, which he grants; also a 'preco' or 'crosan', making sixty in all.[4]) After a visit to St. Enda in Aran, they come to an island full of mice as large as cats. The 'preco' sacrifices himself, and receives heaven in return.[5]) Their smith dies at sea. They reach a small island full of pigmy-shaped demons. They anchor off it seven days,[6]) and lose their anchor. Brendan blesses the hands of the priest who ministered to them, and he made an excellent anchor, though he had never done smith's work before.[7]) They reach another island where they find a stone church and a very aged man praying in it. He warns them to fly from a monstrous cat living on the island. They embark, but the cat pursues them. At Brendan's prayer a beast arises from the deep and fights with the cat, and both sink. They return to the old man, who tells them that he was the last of twelve who had come from Ireland. He shows them

---

[1]) So R, rightly; LS 3717 (by contamination) says *seven* years; see above, p. 126 note 4.

[2]) CS II, § 10; M § 12; R[1] 86c, R[2] 112b; LS 3717 ff.

[3]) 'Terram enim a Domino tibi ostensam non inuenies in pellibus mortuorum animalium, quia terra sancta est ualde, in qua sanguis humanus non est effusus', etc. He therefore goes to Connaught, 'quia ibi magis apta ligna esse pro hoc opere credidit', R[1] 86c, R[2] 112c; LS 3725 ff.

[4]) R[1] 86c, R[2] 112c: 'quidam preconis in populo gerens officium . . . et totondit [Brendanus] eum . . . ut signum religionis in capite deferret'; (this of the tonsure is peculiar to R); LS 3735 ff. Cf. CS II, § 10.

[5]) R[1] R[2] u. s.; LS 3741 ff.

[6]) Brendan says: 'mittite ancoram hic in mare, nemo enim ascendit in terram istam nisi is qui bella humana gerit, et sanguinem fundit', R[1] 86d, R[2] 112d. This island therefore is the very antithesis of the stainless island which they were seeking.

[7]) R[1] 86d, R[2] 112d; LS 3760 ff. Note that though both texts speak of taking with him 'fabros et artifices', 'soera ocus gobhuinn' in the plural, it seems here to be implied that they had only one smith. This is probably truer to the original text of VB, in which I suspect that Brendan took with him a smith, a carpenter, and a 'preco', answering to the three additional monks in NB; cf. S 6, 25—30. In the 'Imram curaig Ua Corra', the smith asks to be taken on the voyage in return for his labour in building the coracle, Rev. Celt. XIV, 38; cf. Zimmer, u. s. pp. 187, 200.

how to find the land which they sought, receives the Eucharist from Brendan and dies.[1]) They reach a lovely land where an old man bids them stop as they have reached their goal.[2]) Brendan wishes to stay altogether, but he is bidden to return to Ireland and preach to the Irish. The aged man receives the Eucharist and dies. After two years' wandering they return.[3]) Then follow in R various incidents of Brendan's life in Ireland and Britain up to the time of Brendan's death. These do not so much concern us, as they do not affect the question of the conflation of the Vita with the Navigatio; and they are almost all to be found either in M, CS II, or Capgrave.[4])

---

[1]) R[1] 87a, R[2] 113a; LS 3787 ff. This incident is in the Litany, LL. 373 c 60; and it should be noted that this agrees with VB against NB as to the number of Brendan's companions, 'trifichit fer'. Zimmer has pointed out (Zeitschr. f. deutsches Altertum XXXIII, 132-3) that this incident is a variant of the story in LL. 283 a 14 ff.; and the connexion is seen very clearly in the R version. The monstrous cat had developed from 'unus catus nobis ualde amabilis', which the pilgrims had brought with them to the Island. This is clearly the 'cattine' of LL. 283 a 17. The pilgrims of the latter story however were only three; the Litany agrees with VB in making them twelve. This is important.

[2]) 'En cernitis terram bonam ualde et sanctam, et nullo humano sanguine pollutam, nec ad sepulturam alicuius hominis exaratam', R[1] 87b, R[2] 113a; a passage which should be connected with the words of St. Ita cited above; cf. C. S. II, § 11; LS 3843 ff. Yet, rather inconsistently, the old man himself is buried there when he dies. Here, after a description of the land and of the old man, LS practically ends; for we have seen that the remainder belongs to a different work. This old man, as Zimmer points out, u. s. p. 301, is very different from the youth ('iuuenis') who welcomes the pilgrims to the Land of Promise in NB.

[3]) R[1] 87c, R[2] 113b; C. S. II, § 12.

[4]) Yet even in these cases R is often clearer and better than any of the other texts; e. g. the penitential object of Brendan's voyage to Britain comes out much more clearly in R. Brendan on reaching Britain consults Gildas as to what his penance should be; and the conflict with the lions (C. S. II, § 14) is the penance imposed on him by Gildas. After leaving Gildas, 'peruenit ad insulam Britannie nomine Auerech, et ibi fundauit ecclesiam proponens ibi manere usque in finem'. Here 'in rupe eminenti prope mare' he saw the two beasts fighting, one of which was saved by calling on Brigit. He goes to Ireland in order to enquire the reason. After this he returns to Britain, 'et fundauit ecclesiam nomine Beldach in regione cui nomen Heth. Uidit quoque ibi mirabilem uisionem quam fratribus non reuelauit nisi quod Britannia maximam heresim ante iudicium ultimum teneret'. In consequence of this he returns to Ireland. R[1] 88d, R[2] 114a. The order

I turn now to the NB. This need not detain us so long, partly because it is better known, owing to the publication of the text by Jubinal in 1836, by Schröder in 1871, and by Moran in 1872; partly because, though the travel incidents are more numerous, the general structure of the narrative is much simpler. The NB, without any reference to Brendan's earlier life, tells how he received a visit from Barrinthus (Barrfind) and heard from him the story of his visit to the land of promise with his disciple Mernoc.[1]) Fired by this tale, Brendan resolves to imitate his example; and fourteen of his monks, (to whom three are subsequently added), agree to accompany him. They make a skin covered coracle and set forth. They wander for seven years and meet with various adventures, always however returning to certain points at certain seasons of the ecclesiastical year, at Maundy Thursday to the Sheep Island, at Easter Eve

---

of events is much clearer here than in the other sources. There are also some incidents peculiar to R: a seven days' fast in which seven of Brendan's monks die, R¹ 87d, R² 113c. The fishermen of the River Fergus refuse him fish, and the fish desert the river, ib.; fifty royal towns are made desolate by his word, because they offended him, R¹ 88a, R² 113c; Brendan tells how he left a bronze cup on the back of the whale, and found it again the next year, R¹ 90a, R² 115b. (I doubt if this really belongs to the text of VB; it looks like an interpolation from NB; cf. S. 20, 10—14; we have already seen reason to suspect that the mention of the whale in LS 3604 ff. is due to contamination with NB. If this surmise is correct, the whale disappears from VB altogether). In the curious story, given also by Capgrave (152, 31), of the man with two wives, R inserts the explanation, that this was 'secundum legem illius temporis', R¹ 90b, R² 115c; the story how they sailed under an island supported by columns, (M § 26) was told by Brendan to his disciples 'in desertis Gallie', R¹ 90c, R² 115c. This is interesting as extending Brendan's travels to Gaul, and might be cited in their favour by the adherents of the untenable theory that the Britannia to which Brendan voyaged was Britanny. The mutilated verses in LL. 366 lower margin, seem to take Brendan to Tabropane, Jordan, and Mount Zion. The latter part may be due to an interpretation of the phrase 'Land of Promise' in a biblical sense.

[1]) R has the parallel form Ternoc; S and Codex Kilkenniensis give Mernocat, with an additional suffix. I do not know whether he can be identified with any of the numerous Ernans, Ernins, Mernocs, Ternocs, or Momernocs of the Irish Calendars. He had a monastery in an island 'iuxta montem lapidis'. This is a translation of Sliab Liac, i. e. Slieve League in Co. Donegal. Barrfind's name is preserved in Kilbarron, N. of Ballyshannon. Further north is a place called S. Ernan's. The island therefore must be sought in The Bay of Donegal.

to the Whale, at Easter Day to the Paradise of Birds, at Christmas to the Isle of the family of Ailbe.[1] At length they successfully reach their goal, and return to Ireland where Brendan relates their adventures to his other monks, and shortly afterwards dies.

Thus as far as regards the travels of Brendan the chief points of difference between the two narratives VB and NB are as follows:

In VB Brendan sets out in search of a distant island revealed to him in answer to his prayer for a 'terra secreta' to which he might retire.

In NB he sets out in search of the 'terra repromissionis' of which he had been told by Barrinthus.[2]

In VB he sets out in the first instance with three skin-covered coracles and ninety companions, returning later to Ireland and starting afresh with a single wooden boat and sixty companions.

In NB he sets out with a single skin-covered coracle, and only seventeen companions.

In both narratives the wanderings cover a period of seven years. But in VB this period is divided into (a) a period of five years ending in failure owing to the character of the boats; (b) a period of two years, ultimately crowned with success. In NB the seven years are continuous.

We have now to see the different ways in which these two narratives have been conflated by the authorities which have combined them.

A. We have already seen[3] the crude mechanical way in which this is done in CS I. This authority follows VB up to and including the building of the three coracles. Then it suddenly takes up the narrative of NB at the point where Brendan embarks in the single coracle. Here the whole of the VB narrative is sacrificed except the introductory §§ 1—5; while

---

[1]) Deus proposuit [disposuit R, predestinauit M] uobis quatuor loca per quatuor tempora usque dum finiantur septem anni peregrinationis uestre', etc. S. 21, 2—4.

[2]) In an Irish Life of Brendan in the Brussels MS. 5100—4, p. 13 his voyage is occasioned by the sight of a wonderful flower from the Land of Promise; see Stokes' edition of Gorman's Martyrology, pp. ix, x.

[3]) See above, p. 126, note 3.

the introductory part of NB containing the visit of Barrinthus and his narrative is sacrificed, the remainder being retained.[1])

B. In M the conflation is effected in the following way:

This authority follows the VB up to and including Brendan's ordination as priest.[2]) It then says that Brendan founded many monasteries and cells, adding however that the majority of these were not founded till after his return from his voyage in search of the land of promise.[3]) It then inserts the text of the NB;[4]) after which it takes up the story of Brendan's foundations at Inis-da-Drommand and Clonfert, and so continues the story of VB up to Brendan's death and burial.[5]) In other words, M retains the narrative of VB for Brendan's life before and after his voyage, merely substituting for the travel incidents of VB those of NB. In this way the inconsistencies of CS I and the still more serious inconsistencies of R are avoided, and the junction is not unskilfully made. There remains however the inconsistency, which is common to M and R, that whereas the conclusion of NB implies that Brendan's death took place shortly after his return to Ireland, the incidents appended to it by M and R from VB imply a considerable period of activity subsequent to that return. Capgrave has avoided this.

C. And perhaps the most ingenious mode of combination is that adopted by Capgrave or the authority which he followed. Capgrave's narrative follows the VB up to and including Brendan's prayer for a 'terra secreta' to which he might retire.[6]) It then makes the visit of Barrinthus the answer to this prayer,[7]) and so leads into the narrative of the NB which is followed to the end, after which a few of the incidents of Brendan's later life are added from VB.[8]) In this way also inconsistencies are avoided,

---

[1]) We have seen, above, p. 125, note 1 that there is a considerable lacuna in the text of NB in CS I; but this is probably accidental, not intentional.

[2]) M §§ 1—11.

[3]) M § 11; cf. Zimmer, u. s. p. 293.

[4]) Moran states, p. 10, that the text of NB in Cod. Kilk. is 'imperfect'; but he does not tell us in what respects it is so.

[5]) M §§ 12—29.

[6]) 138, 22—26.

[7]) Ib. 27 ff. One of the MSS. of the Irish Life seems to have taken a step in this direction, the visit of Barrinthus following the prayer for the 'talam derrit', see LS p. 351.

[8]) 152, 20—153, 37.

except the not very salient one, that what Brendan obtained was not precisely what he had asked for.

D. But the account which involves the most serious inconsistency is that given or adopted by R. We ought however to be very grateful to this compiler, since, owing to his blindness to this inconsistency, he has preserved for us a nearly complete version of VB, which so far has not been discovered in any Latin source (CS II being considerably abridged), and only imperfectly in the Irish Life printed by Stokes.

R follows VB up to and including the vision of the distant island from the mountain-top.[1]) It then makes Brendan address his monks and say: 'my heart is fixed on seeking the land of promise, for this is the land of which Barrinchus (sic) spoke when he visited — we expect 'when he visited *me'*, — but no, it runs: 'when he visited *St. Brendan'*. And so the text of the NB is introduced and continued to the end.[2]) We have seen that near the end of the NB it is stated that Brendan on his return narrated to his other monks the adventures which he had had. R takes advantage of this to tack on here the remainder of VB;[3]) including the travel portion of it, which CS I, M, and Capgrave have omitted. For a line or two he keeps up the device of making Brendan the narrator: 'quadam die apparuit *nobis* Sathanas' etc.[4]) But, as in the case of the

---

[1]) 'Mons longe a mari positus', R^1 74d, R^2 103b. It is characteristic of R to omit names of places and persons.

[2]) Hence, after Barrinthus' departure has been mentioned, Brendan addresses his monks announcing his intention of seeking the promised land, S. 5, 26 ff., although in R he had already done so.

[3]) This device was probably suggested to the compilator by VB itself, as he had it, in which three or four of the travel-incidents, instead of being given in their proper place in the travel narrative, are (for the sake of variety, or because, as Zimmer has suggested, u. s. pp. 294—5, they are later additions), narrated subsequently by Brendan to some of his disciples; M §§ 25, 26; Capgrave, 152, 31 ff.; 153, 4 ff.; cf. R^1 90, R^2 115. Brendan also appears as narrator of his own adventures in the story already cited from LL. 283a which ends: conid hé Brenaind adfét in scél sin, i. e. it was B. himself who told the story. R makes one substantial omission in the narrative of the NB, viz. the episode of Judas Iscariot, S. 29, 30—31, 33; the reason being that this incident occurs (in a much less developed form) in the VB narrative, M § 25. Conversely Capgrave omits the latter, and retains the former. M retains both.

[4]) R^1 85d, R^2 112a.

Barrinthus episode of the NB, he soon slips into the third person: 'cui Brendanus (dixit)', not 'cui ego dixi'.

This mode of conflation avoids, it is true, the inconsistency about the boats into which CS I has fallen;[1]) R also avoids mentioning in the portion taken from VB the number of Brendan's companions, while the inconsistency between what Brendan asked for, according to VB, and what, according to NB, he ultimately attained, is toned down by making him desire not a 'terra secreta', but, more vaguely, 'peregre proficisci'.[2]) It involves however the most glaring inconsistency of all, viz. that after relating how Brendan had reached the land of promise in a skin covered coracle, the compiler goes on to tell how he failed for five years to find the blessed island of his vision, because he sought it 'on the skins of dead animals'. Owing moreover to the fact that several of the travel incidents in VB are evidently only different versions of parallel incidents in NB there are obvious doublets in the narrative of R.[3]) This does not however amount to actual repetition or contradiction.[4])

---

[1]) Because R deserts the text of VB just before the building of the three coracles is mentioned. To this extent the text of VB is imperfect in R. If the story of the whirlpool (above p. 126, note 5) belongs to VB, this also is omitted in R.

[2]) This phrase occurs also in CS II § 8, and therefore it probably belongs to the original text of VB. Capgrave speaks both of 'peregrinandi uoluntas', and also of the prayer for a 'terra secreta'. R and CS II omit the latter, though CS had no special motive (as R may have had) for doing so. It may have been already omitted in their common source.

[3]) Compare CS II, § 9; LS 3691 ff.; R^1 86b, R^2 112b; (the lofty island, VB) with S. 6, 35—7, 32 = R^1 76b, R^2 104b (NB).

LS 3707 ff.; R^1 R^2 u. s. (the diabolic stream VB) with S. 18, 31—19, 5 = R^1 80c, R^2 107d (NB).

LS 3732 ff.; R^1 86c, R^2 112c; (the additional companions, VB) with S. 6, 25—34 = R^1 76b, R^2 104b (NB).

LS 3774 ff.; R^1 86d, R^2 112d; (isle of pigmy demons VB.) with S. 28, 1 to 29, 9 = R^1 83d, R^2 109b; (isle of Smiths NB).

LS 3787 ff.; R^1 87a, R^2 113a; (conflict between the monster cat and the marine beast, VB) with S. 21, 24—22, 7 = R^1 81d, R^2 108d (NB).

R^1 90a, R^2 115a (bronze cup left on whale's back, VB) with S. 20, 10 to 14 = R^1 81a, R^2 108b (NB).

Capgrave 152, 31 ff.; R^1 90b, R^2 115c (old man on island to whom Brendan administers the Eucharist, VB) with S. 31, 34—34, 17 = R^1 84c, R^2 110d (NB).

M § 26; R^1 90c, R^2 112c (Island supported on four columns, VB) with S. 27, 3—35 = R^1 83c, R^2 110a (NB).

While writing the above account of the new light thrown upon the Brendan legend by the R recension, I deliberately abstained from referring to Prof. Zimmer's interesting Essay on that Legend in the second of his 'Keltische Beiträge' printed in 'Zeitschr. f. deutsches Alterthum' XXXIII, 129 ff., 257 ff. I had, of course, read that Essay; but I wished as far as possible to work out my own results independently. After I had committed my own views to paper, I carefully re-read those parts of Zimmer's Essay which bear on the questions here discussed. This has enabled me both to strengthen my own argument in some respects, and also to mark clearly the points as to which I think Z.'s conclusions are modified by the new evidence here presented.

1. I doubt Z.'s view (pp. 130, 292) that the scribe of Cod. Kilk. (= M), has simply inserted NB into a life of Brendan which contained no ocean-voyage; the analogy of CS I and of R, combined with the existence of CS II (a life containing an ocean-voyage though of a different type from NB) makes it

---

But, on the whole, Zimmer is right in saying that the amount of matter common to the two narratives is 'auffallend gering', Z. f. d. A. XXXIII, 141.

[4]) (at p. 10) For the convenience of students of the Brendan legend it may be well here to give an account of some other MSS. which I have examined. The following all contain the ordinary text of the NB as given by Schröder, though of course with varieties of readings.

(1) Laud Misc. 410, f. 40 b, saec. XII. The commencement up to the end of the visit of Barrinthus, S. 5, 25, is treated as an introduction; and there is a new 'incipit' before S. 5, 26.

(2) Laud Misc. 237, f. 229, saec. XIII (lacuna of 3 ff. between f. 231 and f. 232.

(3) Laud Misc. 173, f. 109, saec. XV. This has some very quaint little pictures drawn on the margins.

(4) Laud Misc. 44, f. 27 vo. The bulk of the text is in a 13th cent. hand but the latter part from S. 30, 12 'locum istum' etc., is in a 15th cent. hand. On the margins are illustrations, evidently copied from No. 3; from which the latter part of the text was also probably taken.

(5) Laud Misc. 315, f. 165 vo., saec. XV. Omits the parentage and birth place of Brendan at the beginning.

(All these five MSS. belonged to the Carthusians of Mainz. Colgan, AA. SS. p. 721 quotes a life of Brendan from Cod. MS. Carthusiae Moguine.)

(6) Coll. Linc. Oxon. 27, f. 186 vo., saec. XI—XII. It also has illustrations, but quite distinct from Nos. 3 and 4. At the end are the satirical verses cited by Hardy, Catalogue I, 162, deriding the NB as not merely absurd, but heretical.

possible, if not probable that in M the later and more popular NB has been substituted for the ocean-voyage of VB. I do not of course deny the possibility and probability of the former existence of a life of Brendan containing no ocean-voyage. Such a life lies however far behind Cod. Kilk., behind even the Book of Leinster. We may if we like call the ocean-voyage of VB, with Zimmer, Imram Brendain, to distinguish it from NB. It would however be better to call it NB[1], and the ordinary Navigatio, NB[2] for the Irish version in the Book of Lismore is certainly not an original work as Z. seems to imply (pp. 320-1, 323) but is based on a Latin original. (See below.)

2. The omission of Z. to perceive that the Irish Life in the Book of Lismore is really imperfect, and that the appending to it of the conclusion of the Fís Adamnain is purely mechanical (see above, p. 125 note 2), has misled him into thinking that the Irish Life represents a tradition according to which Brendan remained permanently in the Land of Promise. The analogy of CS II and R shows that this is absolutely unfounded. Consequently all the inferences which Z. draws from the supposed difference between the 'Imram' and the 'Nauigatio' *on this point,* fall to the ground (pp. 142, 311, 321).

This also does away with Z.'s assertion, that the Irish Life *substitutes* for M §§ 12—29 (p. 321), the Imram Brenaind, and knows nothing of Brendan's voyage to Britain. If the Irish life were complete, we should find that, like R and CS II, it brought Brendan back from the Land of Promise to Ireland, and then sent him to Britain etc.

3. But the most important point in which the evidence of R and CS I and II obliges me to differ from Z. is his assertion that no document containing a connected account of any ocean-voyage of Brendan existed *even in Latin* before the second half of the 11th century (pp. 315, 318). The non-existence of the title 'Imram Brenanid' in the mediaeval catalogues of Irish Sagas is conclusive only as to the Irish version, and proves nothing as to the date of the Latin version. Z. is doubtless right in saying that the Irish version is not earlier than 1100 (pp. 315, 319, 323). But it seems to me clear that the Irish version is based on the Latin version of the VB not vice versa. This appears, inter alia, from the way in which the description of hell and paradise are elaborated (LS 3625—3668, 3855—3875);

and this Latin original is probably referred to in the words: 'amal atberat na scribinn', 'as writings affirm' (LS 3740), a passage to which Z. has called attention. Z. may also be right in saying that the NB is not earlier than 1050 (p. 320). But NB is certainly later than the voyage §§ of VB. This is proved by (a) the more developed character of the narrative, (b) by the way in which NB has ousted the travel §§ of VB, certainly in CS I, and probably in M. We must therefore place the composition of VB, i. e. a Latin life of Brendan containing a voyage narrative differing from NB, earlier than the composition of NB. Moreover the existence of this VB (i) in an abridged form in CS II, (ii) in a conflate form in R and CS I, (iii) and in an Irish form in LS, tends to throw the date of the unabridged, uncompounded, untranslated original some distance back. But more than this: in the Litany already cited three points occur connected with Brendan's voyage: (a) the *twelve* pilgrims on the cat island; (b) the *sixty* companions of Brendan; (c) the *anchorite* in the Land of Promise. In all these three points the Litany agrees with VB against all other authorities. This does not prove, but it does I think, suggest, that these points already existed in a connected narrative; and Z. would date the Litany early in the 10th cent. (p. 302).

Lastly the lives of Machutus published by MM. Plaine and de la Borderie[1]) show that as early as the 9th century some incidents of an ocean-quest by Brendan had been combined into a connected story; the quest itself, the discovery of a dead giant, a wonderful fountain, the whale.[2])

---

[1]) Deux Vies inédites de S. Malo. Rennes 1884.

[2]) Vita Prima, §§ XVI, XVII—XIX, XXII—XXV, XXVI. These incidents recur in the second life, which however differs from the first just as VB differs from NB, viz. by making the wanderers return to their home in the middle of their wanderings: 'cum iam prolixi temporis nauigio lassati quam querebant insulam non inuenirent, peragratis Orchadibus ceterisque aquilonensibus insulis, ad patriam redeunt', § VII. The 'patria' however is Wales, not Ireland; Brendan being represented as abbot of Nantcarvan, and Machutus as his pupil. Moreover in these lives the quest is finally unsuccessful. From the Machutus Legend his name has been introduced into some MSS. of the NB, among the companions of Brendan, see Moran, p. 89; Jubinal, p. 5. The following interesting piece of evidence on the Brendan Legend was pointed out to me by my friend Mr. T. A. Archer. Rodulfus Glaber, who finished his Histories between 1046 and 1049, in Book II, ch. 2, after telling

It should however be borne in mind that when Zimmer wrote, neither the evidence of R, nor that of CS was available.

On the other hand he was thoroughly justified in the scepticism which he expressed (p. 298) as to the 9th century date assigned by Hardy, and others who have copied Hardy, to the Vatican MS. of the NB, Palatin. 217.[1] My friend the Rev. H. M. Bannister was good enough to make a special examination of this MS. for my benefit when he was in Rome last year. He tells me that it cannot be earlier than the end of the 11th. cent., and more probably belongs to the beginning of the 12th, as the script closely resembles that of an inserted

---

of the appearance of a whale off Berneval (dép. Seine Inférieure), continues thus: Legitur in gestis . . . Bendani [sic] orientalium . . . Anglorum [!] quoniam isdem uir Dei . . . cum pluribus monachis per . . . insulas per aliquod temporis spatium heremiticam uitam [ducens], hanc . . . quondam obuiam haberet beluam. Nam cum remigando . . . circumiret insulas, superueniente noctis crepusculo, cerneus procul uelut maritimam insulam, ad quam . . . diuertens cum omnibus qui secum erant . . . Exeuntes de scafis conscendentesque turgentem belue dorsum, unius tantum modo noctis ibidem hospicio potituri. Cumque . . . fratres . . . indulsissent membra quieti, solus . . . Bendanus . . . explorabat cautius uim uentorum et siderum cursus; qui . . . repente intellexit quoniam illud promuntorium . . . ad orientalem illos eueheret plagam. Luce . . . reddita, . . . collegas exortans . . . Deo [inquit] . . . referamus gratias, qui . . . nobis . . . preparauit uehiculum non egens humano remigio' . . . Huius modi ergo per spacia plurimorum dierum usi euectione, . . . tandem peruen[erunt] ad insulam . . . speciosissimam. Illius quoque arborum habitudo atque auium dissimilitudinem gerit uniuersorum. Egressus . . . uir sanctus . . . repperit etiam ibi monachorum uel potius anacoritarum collectas . . . multiplices . . . A quibus . . . suscepti plurimis diebus ibidem commanentes, . . . postmodumque ad natiuum reuertentes solum, uniuersa que compererant . . . narrauerunt' (ed. Prow, pp. 27, 28). Here the whale is used not merely as a resting place but as a ship by the wanderers; while the Paradise of Birds and the Isle of the Family of Ailbe are fused into one. The curious mistake of making Brendan an East Anglian is probably due to a confusion with Fursa, who of course, was connected with East Anglia. M. Blochet ((Sources Orientales de la Divine Comédie, § IV), traces the story of the fish-island through Sindbad's Voyage in the 1001 Nights back to pre-christian Persian sources. These are regions into which I cannot follow him. It is however interesting to note that this incident is almost the only one in the NB to which Zimmer could find no analogue in other Irish sources, secular or ecclesiastical, u. s. p. 177. (For the reference to Blochet I am also indebted to Mr. Archer.)

[1]) Not Regin. Christin. as Hardy, Cat. I, 159.

letter, which, from its contents, cannot be earlier than 1111. This is a fact of some importance.

The relation of the Brendan legend to other elements in Irish literature lies outside the scope of this Essay; nor have I anything to add to Zimmer's masterly analysis.

There is however another Bodleian MS. which is of some importance to students of the Brendan legend. This is Bodl. e Musaeo 3, a large folio MS. of about A. D. 1200 formerly belonging to the monastery of Valle Crucis in Wales. The bulk of the volume consists of commentaries on the prophets; but the last two articles are a life of St. Bernard (mutilated at the beginning), and a so called 'Vita Brendani',[1]) which contains a recension of the NB quite distinct from the ordinary text. The Prologue begins: 'Predecessorum sacra facta nostrorum'; the Life begins: 'Fuit igitur uir iste Brendanus in insula occidentali Hibernia nomine'. The contents are briefly as follows:

Birth of B. He desires to see Paradise *and Hell.* He visits Barrus (sic, not vice versa as in the ordinary NB). Chooses 14 brethren; the 3 extra companions. They reach an island, and find 'castellum quoddam circumuallatum muro cristallino'. The theft (but it is a 'ciphus aureus' that is stolen, not a 'frenum' as in the ordinary NB). The Sheep island. The whale. The Paradise of Birds; the tree was white, with red leaves sprinkled with white. Joy of the birds because this was the first time that God had sent any human being to them in their exile. The wanderers mend their boat and put new skins over it (cf. S. 6, 19. 20). The island of the family of Ailbe. The coagulated sea. The sleep-inducing water. (The order of these two incidents is reversed in the ordinary NB). Return to sheep island, to the whale, and to the Paradise of Birds. Fight between the two sea monsters etc. (The island with the three choirs is omitted, as also the island of grapes.) The gryphon conquered by a *dragon.* The mass on St. Peter's day. The column. The island of the infernal smiths. The mountain of smoke, loss of one of their comrades. They have a glimpse of Hell.[2]) The Judas incident, which is very much elaborated; he tells of the two hells, one hot, one cold; he

[1]) This begins at p. 213.
[2]) Cf. VB; LS 3625 ff.; R¹ 85d, R² 112a.

spends alternate days in them, with separate tortures for each day of the week. In the morning they find that one of their comrades is missing; 'cuius absentiam ammirantes, duos amisisse recordantur; sed quo istum tercium amiserunt, ignorant'. (The reason for this is, that, the island of the three choirs having been omitted, some other means had to be invented of getting rid of the third supernumerary.) Island of Paul the hermit. At length they reach the paradise which is surrounded by a wall of precious stones, but unsculptured. The gate was guarded by dragons, and a spear overhung it threatening death to all who attempted to enter. (This is a very interesting touch, and recalls many folk tales.) A beautiful youth brings them safely within. Description of the place. He leads them to the top of a mountain, and then bids them return, as they are not yet capable of comprehending more; 'carnaliter enim nunc uenisti, sed spiritualiter cito uenies et iudicium hic expectabis'. With a fair wind they return to Ireland in three months; and shortly afterwards Brendan 'ad paradisum spiritualiter regressus est'.

Now this recension (which I may call B) is of special interest as being the Latin original from which is derived the Anglo-Norman poem on Brendan published by Suchier in Böhmer's Romanische Studien, (1875), I. 555 ff., and in a more convenient form by Francisque Michel, 1878. This, according to Suchier, is the earliest version of the Brendan legend in any vernacular; and as it was made for Alix of Louvain, the second wife of Henry I of England, its date must be about 1121. That it is a translation there can be no doubt. The poet says that he has the story 'En lettre mis e en romanz' (l. 11). All the points peculiar to B are reproduced: the wish to see paradise and hell, (ll. 49, 50, 63); the visit to 'Barinz', (ll. 74, 75); the crystal wall, 'le mur' Qui tuz ert faiz de cristal dur, (ll. 271, 272); the theft of a gold *cup*, 'un hanap d'or', (l. 315); the red and white tree, (ll. 490—493); the joy of the birds, (ll. 362, 363); the mending the boat, (ll. 597—599); the omission of the islands of the three choirs and of the grapes; the separate tortures inflicted on Judas on each day of the week, (ll. 1354 ff.); the missing of one of their companions after the Judas incident, (ll. 1494—1498); the dragons and the sword guarding the entrance to the gate of paradise, (ll. 1706—1715); the command to return to Ireland because they were incapable of seeing more:

O or venis ci carnalment,
Tost revendras spiritalment;
Or ten reva, ci revendras,
Le Juise ci atendras (ll. 1796—1799).

The discovery of the Latin original of this poem 'en romanz' shows that Suchier was wrong in ascribing the elaboration of the Judas incident, and the omission of the story of the three choirs to the Anglo-Norman poet, (u. s. p. 556, 558).

Suchier has however pointed out (ib. 557) that this Anglo-Norman poem is the source whence the Latin metrical life of Brendan printed by Ernst Martin in Zeitschr. f. deutsches Alterthum XVI. 289 ff. (Neue Folge IV), and Moran, u. s. pp. 45—84, is mainly taken. In this too all the points peculiar to B are reproduced, (Moran, pp. 47, 48, 52, 56, 57, 58, 72—76, 82), though a biblical turn is given to the guarding sword, by bringing it into connexion with Gen. III. 24. The author himself indicates the principal source from which he borrowed:

'Hunc in modum transferens, rithmo de Romano' (p. 46).

He had however also a copy of the ordinary NB, for he inserts the incident of the Island of three choirs which the B-version omits (pp. 65, 66). Moreover he himself comments on the divergence of the two recensions in this and other points. For after the story of the three choirs he adds:

Hec Romanus praeterit, inserit Latinus,
Quod uicissim disserunt, dissona plus minus,
Certent inde iudices, etc. (p. 66).

Moreover, in introducing that incident, he notes that it is an insertion which he had been specially requested to make:

In latini texitur textus exemplari
Rem a piis rithmice petor hanc effari (p. 64).

Yet he follows the B-version in making one of Brendan's companions disappear mysteriously after the Judas incident, and in stating that two had previously been lost (p. 76) although in his story (retaining the three choirs incident) three of Brendan's

companions had already been got rid of (pp. 53, 66, 71), and there was no need to dispose of a fourth. On the other hand the French Poem published by Jubinal is based on the ordinary NB, of which Jubinal's French Prose version is a pretty close translation.

It does not however lie within my province to pursue the Brendan legend further into the vernaculars.

Oxford,
Corpus Christi College.

CHARLES PLUMMER.

SAINTE ONENNE.

Étude d'hagiographie bretonne.[1])

M. S. Ropartz, dans un article de la *Revue de Bretagne et de Vendée* de Septembre 1861 raconte (p. 195 et suiv.) ce qu'il appelle un 'pélerinage archéologique au tombeau de sainte Onenne', à Tréhoranteuc dans le Morbihan. Quelques passages de cet article ont un intérêt assez général pour être reproduits:

« Il y a dans l'église plusieurs représentations de sainte Onenne. D'abord, la statue, du côté de l'Évangile, au maître autel; c'est un magot qui n'a ni sexe, ni âge, fabriqué à coup de hache par un charpentier de l'endroit, il y a trente ans. On reconnaît que ce tronc à peine dégrossi a une couronne sur la tête et une palme dans la main; je comprends jusqu'à un certain point la couronne, mais pourquoi la palme? Il n'y a pas une seule tradition qui fasse de sainte Onenne une martyre.

« Une seconde statue bizarrement placée près de la porte d'entrée est du XVIIIe siècle, elle surmontait autrefois un tombeau; elle est aujourd'hui suspendue à un pied du sol, une pierre sous la tête, une autre sous les pieds. C'est très-certainement la Vierge de Bouchardon qui a servi de modèle à quelque sculpteur de province, pour agencer cette statue. Elle est en bois. Feu M. de Garaby, qui a consacré une notice à sainte Onenne dans sa *Vie des Bienheureux et Saints de Bretagne*, au 30 avril, écrit à ce propos:[2]) 'L'ancienne statue la montre couchée, les mains jointes, *mourant d'hydropisie.*' Vous avouerez, ami lecteur, que dans une église une pareille représentation, quand même ce serait un chef d'œuvre, comme la célèbre toile de Gérard Dow, serait fort drôlatique. Mais j'affirme que l'imagination a fait tous les frais de cette description, et qu'à la vue de la statue, le plus fin

[1]) Cet article avait été écrit il y a cinq ou six ans en vue de publication dans ma revue *Mélusine*: je remercie la direction de la *Zeitschrift* d'avoir bien voulu le recueillir, quoiqu'il ne traite pas, à proprement parler, de philologie.

[2]) M. l'abbé Oresve, dans une note du nouvel Ogée, dit exactement la même chose.

disciple d'Hippocrate et de Galien serait bien empêché de dire de quelle maladie la sainte est morte. Le fait est que l'on invoque particulièrement sainte Onenne contre l'hydropisie; d'où quelqu'un a conclu qu'elle avait dû mourir hydropique. J'ajoute qu'il me paraît probable que l'invocation de sainte Onenne contre l'hydropisie n'est même que le résultat d'une confusion. En effet, saint Eutrope est le premier patron de Trehoranteuc; or, dans tous les pays catholiques, les hydropiques ont spécialement recours à saint Eutrope. D. Lobineau, dont les idées quand il touche aux miracles sont étonnantes, dit que c'est 'à cause du rapport d'*Eutrope* à *hydropique* ou hydropisie'. Quoi qu'il en soit, comme sainte Onenne, à Trehoranteuc, figure en tout à côté du principal patron de la paroisse, comme sa fête se célèbre le même jour, rien de plus naturel pour les malades que de confondre les deux saints dans une même invocation. . . .

«Personne n'a parlé de la bannière. Elle est du XVIIe siècle, et a été fort belle. Elle représente d'un côté le crucifix, de l'autre la Vierge entre saint Eutrope et sainte Onenne agenouillés. La Vierge remet au saint une riche crosse d'or, l'Enfant Jésus bénit la sainte, vêtue d'une sorte de voile ou de coiffe blanche, d'une robe jaune et d'un manteau bleu roulé autour de la ceinture. C'est le même costume que la statue couchée; du grec ou du romain comme en faisaient les peintres de Louis XIV. Il ne faut point omettre une cane blanche et trois canetons figurés sur la bannière entre les deux saints. Le sacristain nous a expliqué qu'avant la Révolution, une cane avec ses halbrans ne manquait jamais de précéder dévotement la procession qui, le jour de la fête patronale, se fait autour d'un champ, voisin de l'église et où est la fontaine de sainte Onenne. Cette tradition est un plagiat évident de la célèbre cane de Montfort.»

Cette légende *actuelle* de sainte Onenne est caractéristique: elle montre comment autour d'un personnage dont on ne connaît que le nom, et qui peut-être n'a pas même existé, il se forme toute une agglomération de récits et de pratiques. Quand cette agglomération est achevée, il se trouve un clerc pour écrire la vie du saint et glorifier Dieu dans les miracles accomplis par ce saint. En effet dès qu'un saint existe ou est introduit dans une localité, il se forme un culte: le saint, en sa qualité de saint, doit avoir fait des miracles: on lui attribue donc les miracles déjà connus par la légende des autres saints, morts ressuscités, malades guéris etc.: ce sont des légendes tellement banales qu'elles passent sans difficulté de l'un à l'autre.

Aujourd'hui des écrivains ecclésiastiques très orthodoxes montrent en étudiant les Vies des Saints du Moyen-Age que la

vie de saint A est faite toute simplement avec la vie de saint B qu'on a décalquée ou imitée. Pourquoi? par ce qu'il y avait dans telle localité un culte qu'on éprouvait le besoin de justifier et d'expliquer par de l'histoire et par des miracles. En effet, dans les études d'histoire religieuse, il ne faut pas oublier le coté politique, social et économique de la religion. Dans les milieux croyants, un saint qui attire les fidèles à telle église ou à tel couvent est un instrument d'influence et une source, souvent importante, de revenus pour les hommes d'église: car culte et pélerinage ne vont pas sans offrandes. La population laïque de l'endroit a aussi sa part, et elle trouve son intérêt à vendre des objets de piété et à héberger, à nourrir et à arroser les pèlerins, — quelquefois même au delà des limites de la tempérance.

Ce qui se passait au moyen-âge dans la rédaction des vies de saints s'est passé bien souvent d'une façon orale dans les centres de piété populaire, et cela s'y passera encore tant que la foi conservera son antique pouvoir et ses formes simples dans les couches profondes de quelques unes de nos provinces comme la Bretagne. M. l'abbé X . . . et le R. P. Z . . . s'en apercevraient vite, s'ils voyaient l'époque contemporaine des mêmes yeux que les siècles passés quand ils font l'étude 'critique' des *anciennes* vies de saints: mais il est entendu pour eux comme pour beaucoup de gens que les choses se passaient autrefois d'une façon différente d'aujourd'hui; comme nombre d'érudits, ils croiraient déroger en montrant que le passé ressemble au présent, et, comme hommes d'eglise, ils ne veulent par laisser soupçonner que les choses puissent se passer aujourd'hui comme autrefois. Quant au passé, et aux hagiographes de l'ancien temps, il est aisé — aujourd'hui — de les condamner sans inconvénient comme sans scrupule: 'au moyen-âge, écrivait un jour un Bollandiste dans un volume de Mai, il y a eu quelques écrivains qui ont trouvé bon et permis de mentir par piété. *'Medio ævo fuisse complures quibus pulchrum ac licitum visum est pro pietate mentiri'* . . . Au moyen-âge seulement? . . .

Sainte Onenne a-t-elle existé?[1]) On assure que c'est une 'princesse de Domnonée', sœur de saint Judicaël au VIe ou

---

[1]) Il existe un masculin de sainte Onenne; c'est saint Onein, *Onennus*, moine qui aurait vécu au Xe siècle, et qui est honoré le 9 septembre au diocèse de Saint-Malo.

VIIe siècle et M. Ropartz dit à cet égard: 'il est question de sainte Onenne, mais de son nom seulement, dans deux généalogies des rois de Domnonée ...' Par le récit même de M. Ropartz que nous avons reproduit, on peut surprendre, sur le fait, le mode de formation d'une légende de saint.

1. La palme.

Le point de départ est un nom, que le nom soit conservé par la tradition ou introduit par un homme d'église. Puisque le saint (ou la sainte) existe, il est juste qu'il (ou elle) ait sa statue, car un saint n'est pas un pur esprit. Le saint a donc sa statue: car il n'existerait pas plus sans une statue qu'une âme n'existerait sans corps. Ici le saint est une femme: on lui met donc une palme à la main. Théoriquement et dans la religion des livres, la palme est le symbole du martyre et on ne doit la donner qu'aux martyrs. M. Ropartz remarque avec un étonnement qui nous étonne: 'il n'y a pas une seule tradition qui faisse de sainte Onenne une martyre'. Et un autre écrivain breton, M. Gaultier du Mottay qui s'est aussi occupé de la même statue dans son *Essai d'Iconographie bretonne*, observe de son côté: 'sainte Onenne, n'ayant jamais été considérée comme martyre, on ne comprend pas trop cette palme'.

Mais l'artiste a donné une palme à sainte Onenne parce qu'il en voyait une dans la main des autres saintes qu'il connaissait en effigie: il l'a fabriquée sur le modèle des saintes déjà connues, comme les hagiographes du moyen-âge fabriquaient une vie de saint sur le modèle des vies déjà existantes. Et pourquoi ne l'aurait-il pas fait? 'Notre sainte vaut bien les autres', s'est-il dit. Et le curé qui a reçu cette statue dans son église s'en disait autant; savait-il même bien, comme les écrivains en chambre, que la palme ne doit être donnée qu'aux martyrs? Et puis, qui peut dire que notre chère sainte n'a pas été martyre?

Sainte Onenne a donc la palme à laquelle elle n'avait pas droit; l'ayant, elle la gardera.

2. Le patronage des hydropiques.

Saint Eutrope est le patron de la paroisse de Tréhoranteuc. En vertu de son nom, il guérit les hydropiques. *Eutrope, hydro-*

pisie, le calembour n'a rien que d'ordinaire.[1]) Comme on célèbre sainte Onenne le même jour — cela forme une sorte de couple de 'dieux parèdres' ainsi qu'on dit des divinités de l'antiquité — on est amené à lui attribuer les mérites de son compagnon saint Eutrope: elle guérit donc de l'hydropisie. Puis, M. de Garaby cherchant dans son esprit pourquoi Sainte Onenne guérit de l'hydropisie, et pensant probablement aux saints qui guérissent les maux de l'organe par lequel ils ont été martyrisés, suppose qu'elle est morte d'hydropisie, et affirme que la statue la représente hydropique! Et un autre abbé, l'abbé Oresve, dit M. Ropartz dans sa note, a répété la même billevesée!

L'hagiographie des écrivains pieux est certainment édifiante pour les simples, mais si les études philologiques et historiques ne sombrent pas dans le tourbillon de nos luttes politiques et sociales, et s'il se constitue un jour une science de l'hagiographie, les publications prétendues hagiographiques de la littérature religieuse ne seront guère pour elle que des documents de crédulité.

3. La cane miraculeuse.

La cane miraculeuse, dont la légende appartient à Montfort, a été transportée à Tréhoranteuc. C'est par la même loi de propagation et d'attraction des légendes. Un culte existant attire à lui les légendes et pratiques connues, et accroît ainsi son importance. Il y a chez le peuple, et aussi chez les hommes d'église, le sentiment inné de la concurrence: 'notre saint en vaut bien un autre!' Il y a aussi la tendance à la localisation: c'est ce qui fait que tant de prétendues 'légendes locales' (et légendes prétendues historiques!) sont les mêmes en un grand nombre de lieux différents, et à des époques différentes, quoiqu'elles n'aient été inventées qu'une fois.

L'étymologie populaire nous a mené de Saint Eutrope à l'hydropisie, et de ce guérisseur de l'hydropisie à sa parèdre sainte Onenne. Si on n'avait pas cette série de faits, sur un terrain historique, saurait-on exactement pourquoi cette sainte guérit l'hydropisie? On croirait le savoir certainement, parce qu'un

---

[1]) Sur l'influence de l'étymologie populaire dans le culte des saints, voir nos articles dans *Mélusine,* tome IV et suivants.

érudit bel-esprit trouverait une explication symbolique. On n'explique rien aussi bien que les choses dont on ignore les origines, les tenants et les aboutissants, et c'est pour cela qu'il n'y a pas dans l'antiquité classique un mythe ou une légende dont on ne nous offre l'explication.[1])

Dans son récent livre *Pardons et pèlerinages de Basse-Bretagne,* l'abbé Guillotin de Corson (p. 80 et suiv.) résume d'après MM. Ropartz et Orain la description de l'église de Tréhoranteuc et le culte de sainte Onenne. Et il termine par ce paragraphe caractéristique:

> 'Quoique cette dernière légende semble bien un plagiat de l'histoire de la célèbre cane de Montfort, il est bon de constater le pouvoir surnaturel qu'attribue le peuple de Tréhoranteuc à sa bienheureuse patronne, il est consolant de voir le souvenir de sainte Onenne demeurer vivace dans la contrée qu'elle sanctifia.'

On voit par cette simple phrase comme le point de vue des écrivains pieux diffère de celui de l'historien ou du philologue qui cherche la vérité. Pour les écrivains pieux le principal est la piété, et ce qui est 'bon' et 'consolant', c'est que le peuple croie, même quand sa foi repose sur des légendes et des mythes.

Pour nous, ce que nous avons voulu montrer ici, c'est comment se forme le culte *populaire* d'un saint.

Paris. H. Gaidoz.

---

[1]) Dans la même *Revue de Bretagne et de Vendée*, nº d'Octobre 1875, M. Orain a publié sous le titre général de 'Contes et récits populaires des Bretons' un article intitulé: *Sainte Onenne, récit de la gardeuse de vache.* Nous ne voulons pas critiquer cet article, antérieur à l'apparition de *Mélusine.* M. Orain, qui, depuis, a appris à recueillir le folk-lore, faisait, comme tant d'autres écrivains, de la littérature prétendue romantique, avec les thèmes qu'on faisait au peuple le grand honneur de lui emprunter. M. Orain visitait donc Tréhoranteuc en touriste: le hasard lui faisait rencontrer une vieille femme qui gardait sa vache, et celle-ci lui racontait, 'la naïve légende qui va suivre'. Cette 'naïve légende' est tellement romantique qu'on ne peut savoir quel est son fond populaire ni même si elle a quelque chose de populaire.

A LIST OF WORDS IN THE POEMS IN THE BOOK OF ANEURIN.

The list of words that follows is drawn from the text of the Gododin Poems published by W. F. Skene in 'The Four Ancient Books of Wales', and it incorporates the results of Dr. Whitley Stokes's collation of that text with the Book of Aneurin itself; *vide* Archiv II, 132—135.

The lines of the poems fall on Skene's pages as follows — lines 1 to 17 being printed on his p. 62, Vol. II:

p.	lines	p.	lines	p.	lines
63	18 — 47	78	486—511	93	939 — 966
64	48 — 77	79	512—540	94	967 — 991
65	78—107	80	541—571	95	992—1025
66	108—139	81	572—601	96	1026—1057
67	140—172	82	602—632	97	1058—1075
68	173—204	83	633—662	98	1076—1109
69	205—235	84	663—693	99	1110—1142
70	236—266	85	694—724	100	1143—1176
71	267—296	86	725—753	101	1177—1210
72	297—326	87	754—784	102	1211—1244
73	327—356	88	785—816	103	1245—1278
74	357—386	89	817—848	104	1279—1312
75	387—417	90	849—879	105	1313—1346
76	418—448	91	880—908	106	1347—1380
77	449—485	92	909—938	107	1381—1395.

In arranging the words in the order of the alphabet *C* and *K*, and *U* and *V*, have been regarded as identical. The

words are printed just as they appear in Skene's text, except that the slight differences between *au* and *aw*, in terminations, and between *u* and *v*, have not always been regarded. The words are not stripped of proclitics, nor reduced to their radical forms, nor amended in any way. The letter *y* is printed without the dot.

Dr. Stokes's collation has been incorporated in the following manner: his correction of the printed text is noted in Italic letters against the number of the line that the error occurs in; when the correct word is not found in Skene's text at all it is printed in the list in Italics; when it does occur therein the number of the line the correction must be made in is given in parentheses. The words in the prose passages in the MS. are not included.

The vocabulary is copious, there being not less than 3000 words, or forms of words, used in the poems. Under letters *G, C* (*K*), *D, A,* and *E,* there are 531, 364, 344, 255 and 201 words, respectively. *L, B, U* (*V*), and *T,* have 176, 173, 164 and 162, respectively. *M, R,* and *W,* have 129, 104 and 102, and no other letter has as many as one hundred.

In two or three cases the numbers of the lines are grouped together under the Roman numeral denoting the hundred: *e. g.* II. 1, 9, *&c.*, stand for 201, 209, *&c.*

a (*conj.*) *occurs about 130 times.*
a (*adv.*) *occurs about 75 times.*
a (*prep.*) 9, 11, 58, 66, 100, 126, 127, 214, 282, 468, 536, 541, 556, 840, 843, 892, 1218, 1319.
ab 1273.
aber 662, 668.
aberth 749.
aberthach 881.
ac (*conj. and prep.*) *occurs about 50 times.*
achaus 1359.
achein 288.
aches 1195.
achlud 1345.
achon 1077.
achubei 294.
achubiat 470.
achubyat 326.
ad 1381.
ada 1386.
adaf 557.
adam 1262.
adan 4, 18, 165, 250, 261, 597, 846, 847, 878, 913, 914, 1020.
adar 417, 609, 1017, 1257, 1386.
adaussut 1125.
adaw 265.
adawaon 1079.
adawei 208, 266.
adawssut 508.
adawsswn 79.
adebon 985.
adef 298, 779, 981, 982, 1214.
adevawc 361.
adevyn 752.
adleo 1341.
adloyw 817.
adodet 1064.
adoer 688, 1060.
adon 551.
adonwy 507, 1125.
adoyn 748, 880, 882.
adraud 1260, 1295, 1343, 1384.
adraut 1264.
adrawd 27, 225, 239, 418, 421, 619, 658, 768, 1258.

adroder 800.
adrodir 131.
advaon 754.
adwryaeth 266.
adwy 266, 1064.
adwyaer 1060.
ae 115, 141, 146, 147, 211, 332, 416, 428, 429, 449, 458, 548, 627, 685, 753, 755, 869, 885, 907, 919, 924, 1080, 1151, 1272.
aedan 325.
aelawt 238.
aer 164, -5, -6, -7, -8, 415, 694, 1189.
aergi 728.
aergwn 77.
aergynlys 705.
aeron 196, 232, 632, 644, 761, 1369.
aerure 252.
aeryf 963.
aes 155.
aessawr 124, 208, 740, 959, 1328 (-aur).
aeth 57, 64, 68, 74, 84, 90, 97, 105, 121, 226, 338, 635, 891, 1267.
aethant 578, 963, 1049, 1302.
af 487 (MS. *ar-af*), 1167.
affan 305.
affrei 215.
affwys 677.
afneuet 835, 902.
agarwn 975.
agerw 714.
agheu 73, 1161.
agkyman 241.
agkyvan 302.
agkysgoget 241, 841.
agwed 939.
ahyt 1133.
air 1255, 1340.
alan 1279.
alauoed 383, 1297.
alel 1003.
allain 541, 910.
allavyn 959.
allaw 62.
allawr 53, 344.
alltut 1179.
alluawr 942.
allym 340.
alon 201, 487, 755, 984.
alt 1317.
am *occurs about 60 times.*
amadawc 323.
amalet 839, 906.
amall 587.
ambellt 208.
amdiffryf 739.
amdiffwys 739.
amdina 702.
amdrychyon 648.
amdyget 654, 656.
amdyvrwys 756.
amevyl 1205.
amhal 902.
amhat 1218.
amhaual 835.
amluch 420.
amnat 702.
amodet 1290.
amot 32, 216, 389.
amporth 1210.
amsud 977
amuc 399, 401, 453, 594.
amucsant 587.
amwyn 425, 979, 1131, 1231.
amygyn 133.
an 387, 391, 403, 575, 720, 729, 747, 773, 798, 817, 1263.
anant 641.
anaw 760, 1023.
anawr 150.
ancat 1249.
ancwyn 336, 574, 1224, 1304.
aneirin 444, 524, 891.
anet 37, 613, 1194.
angawr 331.
angeu 102.
anghar 455.
anghassant 1227.
anghat 312, 317, 473.
anghei 871.
anghell 504.
anghen 136.
angheu 63, 246, 455, 771.
anghwy 496.
angkyffret 771.
angkyman 326, 939, 970.
angkyuan 45.
angkynnull 241, 939, 970.
angkyuarch 872.
angkyvwng 872.
anglas 684.
angor 553, 599, 827, 1183, 1190, 1196.
anhon 894.
anhun 574.
anias 270.
aunavd 1091.
annawd 100.
annet 1101.
annor 731.
anorthwc 1063.
anreithgar 975.
anthuem (MS. *-uim*) 1305.
anthuim 1305.
anuonawc 285, 354.
anvonauc 1179.
auvonavc 1175.
anwaws 785.
anyscoc (MS. *anýscoc-vaen*) 1196.
anysgarat 524.
anysgoget 908, 1184.
ar *occurs about 87 times.*
ara 416.
ar-af 487.
arall 1184.
arbennawr 128.
arch 262.
archawr 1077.
ardec 804.
ardelw 699.
ardemyl 573, 1220.
arderchawc 381, 528, 623.
arderched 708.
ardullyat 400.

678, 689, 743, 748, 1046, 1294.
bennawr 95.
benongwaed 962.
benydeu 72.
benydyaw 61.
benyt 707.
bentir 880.
berchen 400.
beri 249, 478, 1164.
beryerin 522, 533.
beuwel 1128.
bevyr 533.
beych 78.
bi 9.
bin 521; 1260 (MS. *biu*).
bit 391, 908, 1394.
bithei 1279.
biu 1260.
biw 385.
blaen 140, 142, -4, -5, -6, -8, 210, 219, 574, 1109, 1152, 1184, 1190, 1196.
blaenwyd 727.
blain 1278.
blegyt 515, 886.
bleid 39, 410, 935, 949, 1347.
bleidgi 1162.
bleidvan 264.
bleidic 1147.
bleidyat 949.
blen 1109.
blennyd 1037.
blenwyd 1109.
blin 434, 1109.
blith 961.
bloedvawr 385.
bludue 142.
blwm 191.
blwydyn 93, 228, 330, 968.
blygeint 422.
blymnwyt 172.
blyned 1170.
bob 834, 1004, 1219.
bod 404.
bodu 1301.
bop 901.
borfor 522.
borth 277.
borthi 457.
bot 1357.
botgat 60.
bradwenn 404.
bragat 210.
bran 955.
bratwen 413, 508.
bre 1119.
breein 566.
breennych 462.
breeyth 962.
brei 535.
breichyaul 1174.
brein 254, 753, 885, 1364.
breint 679, 1162.
breithell 932, 1131.
breithyell 337.
brenhin 916.
brenneych 78.
brennyal 687.
brennych 50.
breych 753.
bribon 1276.
brid 687.
brit 1380.
britgue 1381.
brithret 615.
brithwe 1062.
brithwy 616.
britret 1380 (MS. *brit ret*).
briv 1253.
briwant 491.
briwei 210.
bro 470, 494, 719, 1257, 1357.
bronn 257, 565.
browys 1246.
brwydrin 488.
brwydryar 417.
brwyn 26, 557.
brych 491.
brydein 153.
bryffwn 1016.
brys 494.
bryssyaw 466.
bryt 147, 1155.
brytwn 986.
bu 41, 93; I: 7, 12, 32, 36, 39, 76; II: 52, 53, 54, 73, 90; III: 60, 61, 62; VI: 40, 53, 55, 63, 65, 66; VII: 1, 16, 40, 46, 65, 97; 833; 964, 967; 1131; XII: 53, 66, 89, 92; XIII: 20, 24, 25, 49, 54, 69, 92.
bual 156, 617.
buan 1047, 1279.
buant 226, 319, 329, 794.
bud 254, 505, 553.
budic 1090.
budit 1394.
buduawr 148.
budugre 565.
budvan 264.
budyn 155.
buit 1371.
bun 22, 404, 689.
bundat 439; *not in the MS.*
buost 982.
bur 969.
but 713.
bwch 505.
bwlch 663.
bwyll 492, 493.
bwyllyadeu 786.
bwyllyat 104.
bwyr 1129.
bwyt 205, 254.
bwyth 289, 362.
by, 948.
byd 973, 976.
bydei 592, 593.
bydinawr 48.
bym 343.
byrr 59, 545.
byrth 1210.
bysc 863.
byssed 491.
byt 258, 640, 641, 709, 956, 958, 1133.
byth 149.
byv 1258.

cwyn 1334.
kwynaf 953.
kychuech 1095.
kychvenyches 1096.
kychwenychwy 1097.
kychwerw 1095.
kyfdwyreei 206.
kyffro 619, 1384.
kyhuran 1207.
kylch 641.
kylchwy 1030.
kyman 307, 614, 621, 827.
kymhwyllwn 75.
kymun 620.
kyn 47, 54, 101, 176, 295, 681, 712, 765, 832, 851, 918, 1116.
cyn 580.
kynan 965.
kyndilic 644, 761.
kyndor 1202.
cyngor 1249.
kynhawal 423.
kynheilweing 423.
kynhor 734.
kynhorawc 21, 39, 46.
kyniwng 1144.
kynlas 1093.
kynllwyt 387
kynn 305, 316, 448, 992, 1150, 1161.
kynnedyf 680.
kynnif 662.
kynnivyat 30.
kynnoe 246.
kynnor 1230, (1367).
kynnullynt 123.
kynnwyn 424.
kynnwys 307, 779.
kynnwythic 1115.
kynon 1052.
cynon 1246.
kynran 48.
kynrein 196, 568.
kynri 195.
kynt 13, 15, 52, 53.
kyntaf 1114.

kynted 55, 157, 236, 527, 763.
kynvelyn 1014, 1015, 1029, 1030, 1038, 1057.
kynweis 1093.
kynwyt 955.
kynyeith 1188.
kyrchei 428.
cyrchei 1245.
kyrchessit 991.
kyrchynt 123.
kyrd 297, 1028, 1057.
kysdud 305.
kysgut 1061.
kysnar 188.
kystlwn 101.
kystudywn 807.
kyt 655.
kyuadrawd 1174.
cyuarchant 1244.
kyuarvauc 1139.
kyuaruot 204.
kyuaruu 1353.
kyuedeu 816.
kyuedwogant 817.
kyueiliw 1070.
kyueillt 17, 80, 1204.
kyueillyawr 1079.
kyuerthrynneit 1034.
kyui 207.
kyuirynged 618.
kyvnot 297.
kyvnovant 1057.
kyvrang 1145.
kyvreith 964.
kyvret 1021.
kyvryssed 793.
kyuun 1139.
kyvwlch 966.
kyvyewin 964.
kyvyeith 1351.
kywely 1069.
kywesc 712.
kywir 1192.
kywlat 30, 1175.
kywreint 639.
kywrenhin 446, 531, 539.
kywrennin 525, 678.

kywryssed 1218.
kywuyrein 1198.
kywyr 611.
kywyrein 525, 531, 539, 543, 592.
kywyt 678.

da 139, 507, 888, 1125.
dadodes 813.
dadyl 63, 73.
daear 305, 451, 454, 712, 891.
daen 599.
daeret 1385.
daffar 306.
daiar 1336.
dain 1183, 1190, 1196.
dair 1255.
dal 486, 617, 686, 947, 948, 1382.
dalhei 22.
dalurith 251.
dalwy 410.
dam 1258, 1259.
damweinnyeit 419.
dan 4, 18, 361, 437, 817, 846, 1200.
dang 1145.
dar 1113.
darmerthei 845, 912.
darw 953.
dat 318, 859, 865, 869.
daw 873.
dayr 1241.
dayrawt 232.
dayret 620.
ddellt 208.
de 819.
debit 1064.
dec 1244 (MS. *dei*).
deccaf 551.
dechreu 700.
dedurnn 1292 (MS. *di-durnn*).
deetholwyl 1217.
deheu 285, 819.
deheuec 928, 938.
dei 1244.

diua 260.
diuant 51, 1369.
diuerogyon 198.
divevyl 174.
diuoet 653.
diuudyawc 625.
divwrn 655.
divyeu 653.
diw 47, 268, 651, 652, -4, -5, -6, -7.
diwan 303.
diwarth 637.
diwedus 1208.
diwyll 895.
diwyllyat 400.
dodei 207.
dodes 374, 499, 734, 735, 767, 1373.
dodet 819.
dodyw 872.
doet 652.
doeth 507, 637, 716, 919, 1217.
doethan 1216.
dof 1065.
dogyn 1039.
doleu 900, 1058.
donn 956.
dor 427, 553, 1087.
dorchawc 185.
dost 962.
doyn 882, 884.
dra 270, 516, 677, 1180.
drachas 270.
drachwres 108.
draet 469, 773.
dragon 235, 271.
dref 750.
dreghi 1150.
drei 148, 369, 427, 1332.
dreic 270.
dreis 647, 923.
dreissyawr 603.
drem 512, 1110.
dremrud 1110.
dremryt 1111.
drenghidyd 108.
dreuyd 115.
drillywys 476.
drin 190, 610.
drindawt 308.
droet 437.
dros 963.
dru 331, 582.
drui 1287.
drull 586, 1223.
drum 516.
drussyat 603.
drut 222, 225, 456.
drwm 190.
drwn 1040.
drwy 608, 672.
drych 469.
drychan 590, 1225.
drychant 583.
drychyon 409.
drydar 66, 610.
drylav 921, 929.
drylaw 395, 406.
dryleu 921, 929.
drylenn 395, 406.
dryll 1153.
drynni 395, 406, 921.
du 257, 1364.
duc 454, 608, 742, 895, 1002.
ducawt 235.
dudet 651.
duhet 1288.
dull 241, 586, 748, 880, 939, 970, 1195, 1223.
dullyawr 752.
dur 128, 969, 1055.
durawt 538.
dut 119, 455.
dutvwlch 119, 137.
duuyr 1195.
dwll 820.
dwnyn 1094 (MS. *dwuyn*).
dwrch 847, 914.
dwuyn 1094.
dwvyn 1008.
dwy 250, 380, 528.
dwyar 1018.
dwy 250, 380, 528.
dwyar 1018.
dwyf 588.
dwyre 566.
dwyreawc 661, 667.
dwyrem 1297.
dwys 77, 481, 930.
dwywei 518, 888.
dwyweith 976.
dy 12, 503, 515, 518, 702, 859, 865, 869, 952, 953, 985, 1004, 1035, 1071, 1128.
dybydei 144.
dyccei 1205.
dychelwit 1068.
dychianat 1032.
dychiannawr 1032.
dychiawr 50.
dychiorant 132, 1053.
dychuel 1105.
dychuelit 1105.
dyd 97, 105, 116, 296, 362, 371, 448, 605, 792, 1025, 1047, 1146, 1149.
dydaruu 580.
dyduc 817, (1207).
dydut 1207 (MS. *dyduc*).
dydygei 844, 866, 911.
dyffei 43.
dyfforthes 649, 685, 725, 766.
dyfforthsei 461.
dyfforthyn 741.
dyforthynt 135.
dygiawr 699.
dygochwiawr 943.
dygodolyn 561.
dygoglawd 533.
dygollouit 142.
dygwgei 1066.
dygwydaw 773.
dygymmynei 209 (MS. *dyggymynei*)
dygymyrrws 91.
dygyrchet 919.
dyhed 953.
dyledawr 129.
dyleyn 682.
dylin 669.

dylleinw 632.
dylyi 629.
dymgwallaw 686.
dymhestyl 477.
dymor 477.
dyn 79, 1039.
dyndywyt 1252.
dynghetven 136.
dyngir 974.
dyngwt 137.
dynin 673.
dynnit 1104.
dyowu 1252.
dyrllydei 363, 703, 879.
dyrllydut 348.
dyrllys 747.
dyrreith 632, 1019.
dysgiawr 689.
dysgynnwys 677.
dysgynsit 373.
dyssyllei 1076.
dyual 972.
dyuall 972.
dyvel 1002.
dyuit 1206.
dyuot 295, 1125.
dyvu 119, 194, 199, 479, 583.
dyvuu 899.
dyuuwyt 899.
dyvyd 802, 873, 1008.
dyvynveis 1094.
dyvynwal 753, 885.
dywal 186, 278, 303, 357, 674, 736, 1071, 1144.
dywalach 357.
dywarch 878.
dywarchen 396, 922, 930.
dywovu 480.
dywys 669, 694.

e (*possessive pron.*) *occurs about 50 times.*
e (*prep.*) *occurs about 45 times.*
e (*demonstrative adj.*) *occurs about 20 times.*)
e (*adv.*), 149, 265, 284, 336, 478, 679, 765, 942, 1225, 1298.
eareith 977.
ebyr 31, 1058.
ech 115, 1376.
echadaf 730.
echassaf 1360.
echeching 140.
echei 26.
echiawc 853, 919.
echyn 781.
ed 77.
edenawc 168.
edeiuinieit 1388.
edeuuniat 1387.
edewis 267.
edewit 255.
edewyt 785.
edili 1342.
edismicaf 1386.
ediu 1262.
edles 1098.
edlinet 1263.
edlydan 350.
edrych 932.
edryssed 946, 948.
edrywant 1131.
edyrn 133.
edystrawr 146.
ef (*pron.*) *occurs 46 times.*
eff 863.
effyt 376.
efguisgus 1387 (MS. *ef guisgus*).
eg 46, 47, 55, 88, 157, 172, 238, 344, 403, 959.
ehangseit 1027.
ehangsett 1027 (MS. *-seit*).
ehelaeth 110, 265, 270, 1268.
ehovyn 973.
ehut 253.
ei 182.
eidif 829.
eidin 1087, 1231, 1284, 1329.
eidol 563, 641, 688.
eiduni 624, 1214.
eidyn 113, 157, 183, 733, 932, 1033.
eil 251, 355, 607, 766, 772, 839, 906, 947, 1013.
eiliv 1229.
eiliw 1070.
eillt 363, 708.
eilth 1268.
eilyassaf 534, 553.
eilywet 774.
ein 1196 (MS. *em*).
eingyl 999.
einim 1269.
eir 883.
eirch 1202.
eiryan 452, 829.
eiryangut 1167.
eis 243, 700.
eissyllut 1179.
eistedei 366.
eithaf 511, 552, 559, 1361.
eithenyn 382.
eithin 282.
eithinin 1301, 1308.
eithinyn 377, 530, 1037,
eithuuat 1387.
elawr 13.
elei 859, 865.
elein 534.
eleirch 261, 1229.
elfin 376.
eli 1147.
ellir 37.
eluet 1243.
elwch 71.
elwir 611, 1187, 1191, 1192, 1350.
elwit 430, 1067.
elwrw 155, 356.
elwynt 61, 72.
elyd 466.
em 65, 100, 219, 351, 454, (1196), 1264, 1280, 1312, (1196), 1264, 1280, 1312, 1371, 1373.
emborth 278.
emda 451.
emdaflawr 86.

emduc 451.
emdullyaw 58, 812.
emdwyn 555.
emdygyn 881.
emis 979.
emlaen 389, 602, 1362.
emledyn 77.
emniel 1071.
emore 598.
emorem 924.
emwaret 1242.
emwrthryn 81.
emwyt 517, 887.
emwythwas 979.
emyt 392.
en (*prep.*) *occurs about 95 times.*
endaw 59.
ene 23, 143, 262, 268, 463, 503, 593, 643, 660, 936.
eneit 212, 585, 1041, 1085.
eneu 1079.
eng 326, 641.
engiriaul 1389.
englyssant 1135.
enlli 1097.
ennyn 741.
enouant 644.
enueint 102.
enuir 1350.
enwawc 221, 321, 336.
enwir 134, 611, 1187, 1191.
eny 25, 29, 411, 860, 936, 949, 1025, 1090.
enyal 563.
enyd 799.
enys 153, 1035.
er 216, 337, 393, 890, 891, 968.
erac 940.
erbyn 228, 335.
erch 1213.
erchlas 744.
erchyd 158.
erdiledaf 1379, 1393.
erdit 269.
erdyledam 1368.
eredic 1113.
ereill 1205.
ergyr 375, 800.
ergyt 38.
erigliriat 1391.
erirhon 1370.
erit 1298.
erkryn 487.
erlinaut 1390.
ermygei 217, 564.
ermygeir 56.
ero 1357, 1358, 1354 (MS. *hero*).
erodu 1353.
erof 10.
erry 1118.
erthaf 1127.
erthgi 130.
erthy 1201.
erthychei 130.
erthyuaccei 1201.
eruei 846.
erueid 163.
eruit 161.
ervessit 1148.
ervyn 1027.
erwyneb 213.
erwyre 148.
erwyt 30.
ery 488, 1165.
eryr 31, 205, 256, 398, 828.
eryr 31, 205, 256, 398, 828.
eryron 633.
erysmygei 205.
eryueis 1238.
escar 1334.
esgar 189, 676, 724, 1316.
esgarei 114.
esgor 1086, 1087.
esgut 1066.
esgyc 352.
esgyn 693.
esgynnei 1168.
esgynnv 680.
esgyrn 996.
essyllut 450.
essyth 516.
etar 1337.
ethy 8.
etmyc 1133.
etmygant 178.
etmygir 1042.
etvrwyn 1070.
etvyn 1031.
etuynt 125, 852, 918.
eu *occurs about 50 times.*
udaf hir 647.
eveis 202, 220.
eulat 313.
evnyuet 1056.
euo 147.
eur 8, 145, 185, 192, 227, 301, 344, 414, 629, 642, 1007 1055, 1245, 1254.
eurdorch 1130.
eurdorchawc 229, 1136, 1176, (1226).
eurdorchawr 388.
eurdorchogyon 635, 1265, 1374.
euruchawc 183.
evynt 92.
ewein 17, 313, 680.
ewgei 140.
ewyn 1011.
ewyonydd 945 (MS. -*yd*).

faglei 358.
faw 729, 809.
fawryf 963.
fawt 221.
fer 358.
ferawc 357.
ferei 1152.
feruarch 879.
festinyawr 386.
fin 221, 374, 386, 668.
fisiolin 1277.
flam 733.
flamdur 724.
fo 469.
foawr 746.
fodiauc 1300.
fothint 1285.
fossawt 231, 239, 1181.

gloywdull 1177.
glut 1174.
glutuan 826.
glyt 850.
glyw 67, 275.
gnaut 936, 1274, 1279, 1280, 1281, (1283).
gnawt 411, 463.
gnissint 1356.
gno 889.
goborthyat 1017.
gobwry 1186.
gochanwn 858.
gochawn 1028.
gocheli 1146.
gochenyn 858.
gochlywer 532, 540.
gochore 1364.
gochwerw 717.
godebawc 134.
godechet 1328.
godef 771.
godemles 1099.
godessyn 883.
godet 909.
godeu 701.
godhet 842.
godileit 1352.
godiwawr 40.
godiwes 1123.
godiweud 1123.
gododin 27, 239, 335, 381, 472, 515, 529, 658, 713, 731, 768, 886, 892, 894, 1181, 1197, 1228, 1248, 1277, 1295, 1343, 1378.
godolei 459, 460, 1363.
godrud 598, 1140.
goduryf 1328.
goelkerth 749.
goet 814.
goethin 767.
gof 265.
gogled 43, 449, 1104.
goglyssur 722.
gogwneif 823.
gogyffrawt 234.
gogyhwc 542, 861.
gogymrat 1341.
gogymwyt 721.
gogyuerchi 197.
gogyvurd 1341.
golistan 1281.
goll 1306.
golleis 80, 588.
gollessyn 751.
gollet 740, 1102.
golo 851, 878, 918.
golut 665.
gomynaf 515.
gomynei 26.
gomynnaf 886.
gomynyat 311, 1026.
gon 1236.
gorchan 1030.
gorchegin 988.
gord 695.
gordibleu 1085.
gordin 536.
gordirot 425.
gordiynaw 759.
gordwylain 1186.
gordyvnwys 811.
goreu 98, 101, 104, 681.
goreuvwyt 634.
gorgolches 263.
gorleu 1155.
gorllin 965.
gormant 230, 1302.
gormes 374.
gorn 980.
goroled 449.
gorot 681.
gorsaf 88, 777.
gorsed 457.
gorthew 1105.
gorthyn 920.
gorvawr 76.
goruawr 756.
goruc 244, 389, 449, 1039.
goruchyd 933.
gorun 723.
goruynnaf 1101.
gorvynt 125.
gorwed 712.
gorwyd 388, 1106.
gorwylam 798.
gosgord 89, 96, 321, 1228.
gosgroyw 818.
gossodes 1089.
gouaran 300.
govaran 828.
govein 118.
gouel 162.
gouudelw 1116.
govurthyach 998.
gowychyd 296.
gowydawc 956.
grad 1019.
graen 1183.
grain 1190.
grannawr 688.
grannaur 1235.
gre 1122.
gredyf 1.
greit 247, 292, 377, 382, 529, 1044.
greu 263, 1010, 1164.
greulet 726, 840, 907.
grimbuiller 1266.
griniec 1332.
griniei 1332.
groen 818.
grud 918.
grugyar 867.
grugyn 1253.
grwyn 856.
grybwyllyeit 213.
gryssyassant 230, 319, 329, 584, 590, 1050, 1130, 1222.
gryssyei 206, 309, 372.
gryssyws 1141, 1226.
gryt 555.
gu 927.
guae 811 (MS. *gwae*).
guaenawc 1137.
guaet 1294 (MS. *gwaetlun*).
guaid 1275.
guaiu 1272, 1373.
guan 1349.
guanaid 1380.
guanar 1317, 1325.

guanauc 1313.
guanei 1333.
guanet 1333.
guannannon 1299.
guant 1312, 1360.
guarchan 888.
guaur 1367
guaurud 1284.
guauth 1369.
guec 1355.
guedy 1295.
gueilging 1325.
gueinieit 1258.
gueir 1320.
gueithret 1292.
guelet (1294), 1326.
gueleys 880 (MS. *gveleys*), 882, 884.
guell 1267, 1378.
guen 927.
guener 1291.
guengat 1392.
guennin 1335.
guenuit 1375.
guereit 1350.
gverit 1191.
guernor 1367
guero 1289, 1355.
guert 1264 (MS. *igucrth*).
guerunit 1393 (MS. *ciguereuit*).
gueuilon 1356.
guiar 1381.
guiat 1320.
guiau 924.
guich 1300.
guichauc 1300.
guid 1382.
guigiat 1390.
guinuaeth 1268.
guir 1302.
guirth 1299.
guisgassant 1288.
guisgus 1387.
guiu 1362.
guledic 1282.
gunet 1306, 1382.
guodeo 1165.
guoloet 1263.
guolouy 1195.
guolut 1324.
guor 1391.
guoreu 1263, 1276, 1371.
guoru 1262.
guorut 1346.
gur 1135, (1227), 1268, 1269, 1273, 1306, 1346.
guron 1346.
gurthyn 1317.
guryt 1299.
gussyl 44, 518, 1232.
gwadawl 82.
gwae (811), 1215.
gwaenauat 224.
gwaed 759, 850.
gwaet 696, 917, 1169.
gwaetfreu 233.
gwaetlan 120.
gwaetlin 766.
gwaetlun 657, (1294).
gwaewawr 302, 1203.
gwalat 1214.
gwallt 397.
gwan 523.
gwanau 757.
gwanar 141.
gwanec 257.
gwanei 219, 1204.
gwananhon 647, 709.
gwant 670.
gwarchan 1029, 1038, 1057.
gwarchatwei 294.
gwaredawc 850, 917 (MS. *-auc*).
gwaredei 146.
gwaret 1239.
gwareus 388.
gwaro 911.
gwarth 457, 728 (MS. *gwarthvre*).
gwas 1, 517, 523, 1173.
gwasgar 257.
gwasgarawc 360.
gwastat 1215.
gwawr 448.
gwawrdwr 325.
gwayw 375.
gwd 152.
gwebyl 572.
gwede 795.
gwedi 1384.
gwedy 71, 239, 271, 317, 632, 658, 770, 1334.
gwehin 1229.
gweilch 666.
gweilging 989.
gweinydyawr 407.
gweir 878.
gweiryd 141.
gweith 839.
gweithgen 407.
gweleis 748, 750, 752.
gweles 943.
gwelet 657, 772.
gwelir 787.
gwell 11, 33.
gwelleis 752.
gwelydeint 906.
gwelydon 951.
gwen 467, 938.
gwenabwy 272, 405, 928.
gwenauwy 938.
gwener 654.
gwenit 846, 847, 913, 914.
gwenn 272, 405, 928.
gwennwawt 233, 401.
gwenwyn 69, 332.
gwerin 134, 526.
gwern 941.
gwernin 606.
gwert 763.
gwerth 41, 55, 224, 233, 322, 379, 527, 1035, 1173.
gwerthvawr 41.
gweryt 851, 918.
gwevrawr 40, 41.
gwgawn 324, 776.
gwgynei 824.
gwialvan 964.
gwiawn 324, 776.
gwibde 1060.
gwin 41, 227, 587, 628,

imil 1271.
imit 1377.
in 1260, 1297, 1311, 1327, 1343, 1369, 1380.
indeuit 1282.
inet 1314 (MS. *iuet*).
inham 1300.
inilin 1311.
init 1323.
inruinauc 1305.
iodeo 1274.
irac 1253 (MS. *iractaryf*).
iractaryf 1253.
irved 696.
is 295.
issac 285.
ith 1350.
itu 1373.
iued 1337.
iuet 1314, 1337.

lad 679.
ladassant 546, 1132.
ladaut 1264, 1265.
ladei 282, 675, 910.
ladhei 1240, 1369.
ladu 1348.
lafnawr 49, 1345.
laguen 1347.
laim 1345, 1346.
lain 789.
lam 1156.
lanneu 61, 72.
lary 365, 551.
las 768.
lassawc 755.
lav 936.
lauanaur 1326.
lauarei 1282.
laueneu 1293.
lavnawr 76, 343, 371, 380, 528, 742, 745, 1234, 1240.
law 60, 279, 358, 411, 465, 505, 685, 860, 933, 936 (MS. *lav*).
lawr 54, 1348.
leas 765.
led 982.
lee 1324.
leech 1247.
leidyat 1346, 1353.
leissyar 416.
lemein 460.
lenn 411, 936.
lenwis 1098.
leo 1275.
les 267, 1283, 1357, 1372.
lestri 458, 628, 1148.
lestyr 1250.
let 1197 (MS. *letrud*) 1251, 1345, 1358.
letrud 1197.
leu 138, 1247 (MS. *leuure*).
leud 1247.
leudvre 471.
leuir 1197.
leutu 471.
leuuer 474.
leuure 1247.
lew 550, 761, 982.
lewach 874.
lin 1251.
liu 1259 (MS. *lui*).
liuanat 1259.
liuidur 1351.
liuir 1359.
liwet 1326.
llad 20, 523, 864, 1000.
lladassan 327.
lladawd 541.
lladei 116, 127, 214, 556, 781, 843.
lladewch 673.
lladut 509, 1126.
llaes 384.
llafnaur 1345.
llain 58, 95, 764, 1108.
llan 842 (MS. *llann*).
llann 842.
llanwet 834, 901.
llarahaf 1362.
llary 450, 821, 852.
llaryed 287.
llath 860.
llav 1213.
llavn 1148.
llauar 787.
llavnawr 66, 100, 127.
llavneu 656, 969.
llaur 901.
llavyn 214, 282, 538, 556, 843.
llaw 715, 860.
llaweu 640, 1394.
llawer 93, 548.
llawn 100, 458, 1148 (MS. *llavn*).
llawr 27, 125, 242, 394, 722, 741, 834.
lle 665.
lleas 580.
llech 471, 893.
lled 127.
lledan 5.
lledessit 215.
lledessynt 327.
lledi 66, 863.
lledin 514.
lledint 1375.
lledynt 191.
llefdir 893.
lleir 787.
lleith 579, 699.
lleithic 366, 760, 1115.
llemenic 276.
lles 719, 813, 895, 957, 1041.
llestyr 896.
llet 552.
lletvegin 295, 831.
lletkynt 579.
lleveri 784.
llew 191, 550, 673, 787 (MS. *lleir*), 864.
llewach 874.
llewes 106, 737.
llewyn 93, 870.
lliaws 785, 802.
llib 1108.
llif 1182.
lliant 286.
llithyei 312.
llithyessit 1386.

phorphor 145.
phorthassan 1237.
phrydein 926.
phryden 934.
phrit 337.
phurawr 94.
phymcant 180.
phyrth 537.
plec 923.
pleigbeit 1343 (MS. *-heit*).
pleigheit 1343.
pleinueit 1260.
plymnwyt 170.
pob 470, 719, 1188, 1193, 1217, 1351.
poet 506, 889, 1041.
porfor 648, 961.
porthes 737.
porthloed 788, 789, 961.
preiglyn 743.
prenn 410, 935.
pressent 225, 592, 1174.
prif 403.
prit 1267.
prydein 267.
pryder 802.
pryderaf 803.
prynu 337.
pryt 950.
prytwyf 937.
pubell 950.
puillyat 1342.
pur 1055.
pwys 743, 813, 1152.
pyll 323.
pym 49.
pymwnt 49, 180, 343.
pysc 868.

rac *occurs about 65 times.*
raclym 368.
ractaf 612.
racuan 830.
racwan 48.
racwed 790, 942.
rae 999.
raen 600.
ragno 473.
ragon 893.
ragor 1088.
ragorei 342, 830.
ragyrwed 791.
ranhet 1293.
rann 40, 43, 221, 732, 832, 1043.
rannei 281.
rannuit 1371.
ravn 1228.
rawt 947.
rayadyr 868.
re 882, 1198.
rector (1188), 1193, 1351.
redec 805, 1122.
redegein 750.
redyrch 426.
rei 1278.
reiawr 123.
reidun 576.
rein 927.
reit 321, 585, 1047.
reithuyw 67.
ren 1090, 1104.
restor 1188 (MS. *rector*).
restyr 478.
ret 1068, (1380).
ri 942, 1333, 1380.
riadwn 81.
riallu 478, 590, 758, 898, 1286, 1391.
riein 848, 915, 951.
rieu 375, 813.
rif 1043.
riget 1383.
rin 388, 1075, 1228, 1306.
rith 388.
riuesit 1370.
riwdrec 494.
riwrhon 994.
rodauc 903.
rodawr 23, 836.
rodei 24, 344, 1177.
rodes 1040.
rodi 67.
rodic 493.
rodin 514.
rof 10.
ronin 437.
rossed 947.
rud 656, 697, 851, 927, 945, 1035, 1078, 1197 (MS. *letrud*), 1293, 1345.
rudnedel 624.
ruduolawt 1036.
rug 1366.
rugyl 81.
rugyn 484, 900.
run 1104.
ruthyr 31, 786, 1063.
ruvawn 344, 776.
rwg 380, 1225 (MS. *rwy*).
rwng 528, 1110.
rwy 1186, 1212, (1225).
rwych 683.
rwyd 898, 1107.
rwydheu 1102.
rwyf 576, 589, 1119.
rwyfyadur 1188.
rwygei 126.
rwygyat 209.
rwysc 1119.
rwyat 951.
rwyvyadur 612, 1193.
ry 37, 694, 707, 742, 751, 842, 882, 883, 895, 909, 974, 1101, 1102, 1104, 1107, 1122, 1158.
rybud 844, 911.
rychward 493.
ryd 1111.
rydon 255.
rydre 1152.
rygiawr 370.
rygolleis 1225.
rygu 281.
rylade 1132.
rymdyre 1120.
rymenon 1075.
rymidhin 1075.
rymun 1120.
rynn 81, 154, 209.
rynnaud 1308.
ryodres 158.
rys 494.
ryt 154, 876, 999.

vywyt 949.
vyw 79, 952.

wael 520, 1117, 1241.
waet 13, 26, 54.
waeth 510, 1129.
waetlin 284, 538, 671.
waetnerth 630, 1221.
waewawr 87, 253, 340, 368, 392, 604.
wallt 959.
wanar 64.
wanei 367, 1316.
wanet 1204.
wann 519.
wanpwyt 497.
want 890.
wanut 1169.
wanwy 495.
war 454.
warchan 985, 988.
ware 894.
waret 797.
warth 1237.
was 4.
wastadach 875.
waur 884 (MS. *wavr*).
wavr 884.
wawr 84, 90, 121, 207, 372, 582 (MS. *vawr*), 705.
wawt 12.
wayw 399, 628, 1040.
waywawr 170, 275.
wedawr 744.
wede 619.
wedy 778.
wehyn 685.
weillyon 572.
weith 964, 1146.
weithret 611, 655, (1187, 1192).
weleis 554, 1128.
weleist 513.
weles 318, 1097.
welet 1111, 1112, 1241.
well 200, 638, 1273.
welling 1022.
welych 535.
welyd 951.
wenn 508.
wenyn 482.
werin 443.
werthret 1187, 1192; MS. *weithret* in both lines.
werthws 212.
weryt 403, 696.
weyelin 535.
win 160, 162, 202, 220, 379, 527, 595, 763, 895, 1176, 1314.
winueith 560, 576, 583.
wirawt 230.
wirwar 234.
wisguis 1271.
wit 353, 617.
with 906.
wlat 298, 779, 1031, 1217.
wlawd 1121.
wledic 365, 1091, 1110.
wlith 256.
wlyd 1067.
wnaeth 33, 615.
wnaethant 547, 1054.
wnaethpwyt 346, 354, 364, 549.
wneei 1149.
wnelei 349, 1126.
wnelut 510.
wodef 1200.
wodyn 480.
wr 200, 431, 503, 638, 1178.
wreith 856.
wrhydri 231.
wrhyt 117, 376, 518, 888.
wrth 138, 428, 717, 1043.
wrvyd 117.
wrymgaen 601.
wryt 262, 1065.
wy 66, 99, 327, 331, 495, (514), 778, 1132, 1236, 1375.
wyaluan 304.
wyar 616.
wybot 296.
wybyr 567.
wydgwn 312.
wydrin 782.
wydyr 628.
wyf 434.
wylat 1030.
wylaw 806.
wyled 287.
wyllyas 175.
wyllyon 1021.
wynassed 1009.
wyneb 122, 1201.
wyned 43, 708.
wynedin 514 (MS. *wy-lledin*).
wyr 50, 218, 229, 244, 258, 260, 398, 644, 884, 1043, 1048, 1280.
wyrd 207, 372.
wyre 384.
wyrein 383.
wyt 480, 951.
wythgeith 858.
wythwch 870.

y *occurs about 135 times. In addition to its ordinary uses it is sometimes a preposition, and it is frequently doubtful what its meaning really is. For this reason the full list of lines in which* y *occurs is given.* 13, 14, 15, 16, 18, 21, 23, 49, 52, 63, 73, 83; I. -17, 37, 39, 69; II. -2, 20, 49, 50, 63, 73, 75, 76, 78, 79, 80, 86, 96, 98; III. -9, 28, 45, 47, 52, 58, 61, 70, 76, 80, 87, 98; IV. -36, 39, 53, 73, 86, 99; V. -3, 7, 14, 17, 20, 21, 22, 24, 44, 48, 52, 57, 72, 86, 93; VI. -9, 26, 27, 34, 64, 67, 71, 73, 76, 80, 97; VII.

Hornsey, Middlesex. A. ANSCOMBE.

NOTES BRITTONIQUES.

Deux doublets gallois.

1. *-seđ, -heđ.*

Sedd, en dehors de la composition, n'apparaît ni dans le *Black Book* ni dans le *Red Book* (publié par Skene) ni dans le *Book of Aneurin.* Il est donc probable qu'il est né de la composition: *asseddu, ysseddu.* Le double *-heđ* se retrouve très-vraisemblablement dans *annedd,* demeure, en moyen-gallois *anheđ* = **ana-seđ.* Il apparaît évidemment dans *cyntedd,* entrée, court devant la maison, vestibule = **cintu-seđ-.* Chaque fois qu'en gallois on a affaire à *cynt-*, on peut être sûr qu'il est suivi d'une aspiration provenant généralement de *s* intervocalique; autrement on aurait *cynn-* ou *cyn* + *h-*. Ainsi *cyntaf* ne peut s'expliquer par *cintamos* qui eût donné *cynháf* et *cýnnaf*; il faut recourir à *cintusamo-s*; cf. *cyntefin,* le premier de Mai (cf. v.-irl. *cet-ṡamain*). L'explication que j'en ai donnée *Vocabul. vieux-breton,* ouvrage qu'il me tarde de refaire de fond en comble et que je n'ouvre jamais sans l'appréhension d'y trouver quelque erreur, est fautive.

2. *se, he.*

La racine est *seg-,* latin *seges* (cf. Whitley Stokes, *Altcelt. Sprachsch.* 294). Ce très-intéressant doublet se rencontre assez souvent chez les poètes un peu anciens. Les lexicographes gallois n'ont rien compris à *se*: Owen Pughe le traduit par *star.* Le sens est cependant des plus clairs. Voici deux passages à l'appui du *Prydydd y Moch* (Myv. Arch. 212, col. 2):

Dy gledyf dy glod ry *seas*:
'Ton épée a semé ta gloire.'

Ibid. 207, 1:

... ei chlod *a he*
Hyd y daerawd haul, hyd y dwyre.
'Sa gloire à elle, il sème
jusqu'où se couche le soleil, jusqu'où il se lève.'

Le sens de *se* établi, plusieurs passages obscurs s'éclairent. J'ai été longtemps arrêté par un vers dans le Dialogue du *Corps et de l'âme*, du *Black Book*, dialogue qui a échappé à tous ceux qui se sont occupés de ce thème si répandu et aussi de ceux qui ont étudié le *Black Book*. Le Corps répond aux plaintes de l'âme (Skene, *Four anc. books* II, p. 8, v. 28) et lui dit ce qu'il était quand:

O seith lauanad ban im *se* suinad.
'Quand des sept éléments la *semence*
en moi fut mise par enchantement.'

Cf. *Book of Tal.* (ib. 167, 27):

Ef kyrch kerdoryon
se syberw Seon.
'Les musiciens recherchent
la race généreuse de Seon.'

Pryd. y Mwch (*Myv. Arch.* 207, 1):

Gwynlliant Gwynlliwc *se.*
'Guenlliant, race de Gwynlliwc.'

Trahaearn (ib. 332, 2):

Alltud *se* creulyd.

Pour le sens de *semer*, répandre, cf. ib. 335, 2:

Heais eiriau hyfawl croywryd.

Iorwerth Llwyd (ib. 336, 1):

Heaf i fawl, filwr aerau.

Du sens de *semer*, jeter de droite et de gauche, on est arrivé à donner à *se-* le sens parfois de mettre en pièces:

Myv. Arch. 188, 1:

heyrn pan *heir*.

Cf. ib. 191, 2:

Glas fereu heiyrn *heasant*.

L'irlandais *seagha*, scie, est sans doute emprunté au germanique, les formes de ce thème en germanique remontant à un indo-européen *sek-*, *sok-*. L'*a* de l'infinitif *heu* ne représente nullement *y* spirant sorti de *g*: c'est un suffix parfaitement distinct: *heu* dans la métrique galloise du moyen-âge vaut deux syllabes.

Se explique parfaitement la glose à Juvencus: *nou inn guotricu segeticion*, glosent: *nec delata* (leg. *dilata*) *diu venerunt munera prolis*. Il faut comprendre ainsi le vieux-gallois: 'c'est-à-dire, dans les délais exigés par la semence'. *seg-etic* est un dérivé en *-etic*. Quant à la présence du *g* indiquant le spirant, cf. *scamnhegint ysgafnheint*.

Le surnom de *Prydydd y Moch*.

Le vrai nom du poète est *Llywarch ap Llywelyn*. C'est un barde guerrier, appartenant comme tous les bardes des temps de l'indépendance, à la classe libre et souvent la plus élevée de la nation. Ses poèmes sont fort intéressants. Il doit son surnom à un souvenir latin où apparaît la racine *se*. Il refuse de faire honneur de ses chants à un certain personnage, en ces termes (Myv. Archaeol. 204, 1):

Ytt heu vyg cert? nac ef vid,
mal heu rac *moch* meryerid.

'Pour toi *semer* mon art? Non, cela ne sera pas:
ce serait comme semer des perles devant les pourceaux.'

Bleuzyff, bleuzvenn, blodau.

On rapproche partout, sans hésitation, le moyen-breton *bleuzff*, fleurs, *bleuzuenn* (singulatif), breton moderne *bleü, bleüenn* ou *bleüvenn*, quelquefois *bleu* (*blö*), par exemple, en bas-vannetais, du gallois *blodau, blodyn*, cornique *blegyom*, voc. corn. *blodon*, et on fait remonter le tout, avec l'irlandais *bláth*, à un thème

vieux-celtique **blāto-*. Pour la racine commune *blā*, pas de difficulté. En revanche, il est impossible d'expliquer le breton par **blāto-*: on eût eu *blöd.* Or, tous les dialectes bretons indiquent une spirante dentale sonore. De plus, les formes du moyen-breton et la plupart des formes actuelles présentent une nasalisation qui est, presque toujours, le fait d'un *-m-* intervocalique. Il n'est pas douteux que, dans *bleuzff*, on ait à compter: 1° avec une spirante dentale sonore *đ*; 2° avec une voyelle nasalisée remontant vraisemblablement à *m* intervocalique. Le *t* vieux-celtique intervocalique ne *peut* devenir, en breton, *đ* qu'en présence d'une continue sonore (*nasale*) ou *w* (quelquefois *yod*), ex.: *bezo*, bouleau = gall. *bedws* = *bekvos; Cat-nemet* = **Catu-nemetos*, en breton-moyen *Caznevet*, aujourd'hui *Canevet.* Ce changement peut s'opérer, mais ne s'opère pas toujours devant *-w;* c'est vraisemblablement une question de coupe de syllabe: ainsi d'un vieux-celtique **Touto-valos*, on a, en vieux-breton *Tut-wal, Tut-gwal* et, dans certaines parties de la Bretagne, *Tudal*, dans d'autres *Tuzoal.*[1])

On aurait pu songer à une forme vieille-brittonique *blātwo-*, qui eût donné *blöđw-;* mais ce thème eût donné en léonais, cornouaillais et trégorois *blözw, blözo* (avec *o* consonne), et finalement en corn. et trég. *blöo;* en vannetais *blöw, blew*, avec *u* consonne. La nasalisation de la voyelle serait aussi à peu près impossible à justifier. Reste donc l'hypothèse d'un thème brittonique **blād-ə-men.* Y aurait-on contamination entre deux thèmes vieux-celtiques *blāto-* et *blā-mō(n)*? Cf. allemand *blume.*

Rennes. J. Loth.

[1]) Le timbre de la voyelle suivant *w* entre aussi en ligne de compte. C'est ainsi que *Cat-woret* n'est nulle part devenu, à ma connaissance, *Cazoret.* C'est partout *Cadoret;* le *w* s'est fendu avec le *o* suivant.

DIE BEKEHRUNG DER FIANNA.

Obwohl die Fianna, die nach der Sage unter dem Könige Cormac geblüht haben, die Ankunft des Apostels der Iren nicht mehr erleben konnten, so sollen doch einige dieser Krieger, vom prophetischen Geiste erfüllt, die neue Zeit vorausgesehen haben und Bekenner des Glaubens geworden sein. So hat der Krieger Enán na huarbothe in der Erzählung von dem Boroma im Buche von Leinster (Silva gad. 366) eine Vision, in der er Geistliche die Messe celebrieren sieht. In den fiannischen Geschichten des Leidener Codex (Revue celt. 13, 11) hat Finn mac Cumail selbst ein ähnliches Traumgesicht und in der Agallamh na senórach (ed. Stokes 1836 ff.) wird ihm die Ankunft des heiligen Patricius offenbart und durch seinen Glauben verdient er sich den Himmel. Die Legende ist weiter gegangen und nach einem alten Oisín zugeschriebenen Gedichte haben einige der letzten Fianna die Ankunft Patricks miterlebt und sind seine Anhänger geworden, so daſs dann die Agallamh das Zusammentreffen Cáiltes mit dem Heiligen umständlich beschreiben und die spätere Poesie das Verhältnis Oisíns zu ihm und seine Zwiesprachen mit ihm in mannigfaltiger Form darstellen konnte.

Das erwähnte Gedicht scheint nur in dem einen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden Oxforder Codex Laud 610, Bl. 9b, erhalten zu sein. Kuno Meyer verdanke ich eine schöne Photographie der betreffenden Seite und nach ihr drucke ich dieses 'echt' ossianische Stück hier ab. Es ist sehr deutlich geschrieben, nur in der Mitte sind einige Verse etwas verwischt, doch nicht unlesbar geworden. Die Accente fehlen dem Originale und sind von mir hinzugefügt. Von der allzu peinlichen Treue in der Wiedergabe nachlässiger und fehlerhafter Handschriften, so unumgänglich sie bei der Grundlegung der mittelirischen Philologie

war, wird man in den Drucken endlich zurückkommen müssen. Was nützt es zu wissen, ob irgend ein Schreiber einen Accent ausgelassen hat, wo er nötig ist? Man möchte das Richtige gleichmäfsig immer vor Augen haben, damit es sich dem Gedächtnisse einprägen kann. Und ähnlich wie mit den Accenten steht es mit den Abbreviaturen; der kursive Druck sollte den bemerkenswerten oder zweifelhaften Schreibarten vorbehalten bleiben. Die üblichen Accente über den Diphthongen *ia*, *ua*, *ae*, *oe* sind in den mittelirischen Texten leicht zu entbehren, denn die Sprache kennt zwischen dem Diphthonge von *slíab* und dem Doppelvokale *triar* kaum noch einen Unterschied. Und wenn in dem folgenden Gedichte *dias* noch zweisilbig gesprochen wird, so ist es doch sonst oft genug einsilbig (Agallamh 3181. 3770), ebenso wie *triar* (ibid. 3768. 5432. 5450).

Ochtur táncamar anuas . a hucht na Croiti a comluas
  ba sinn derid féini Finn . du tarachtain in Táilcinn
Imum-sa féin dígrais ráid . is im Cáilti mac Rónáin
  im Derg ndeginach don Muigh . ocus im Derg mac Bresail
Im Cassán Cermna hi fail tá . is im Becgán mac Ula
  im Aedán a Crottaib Cliach . is im Feradách finnliath
Is im Dælgus a Srúib Brain . im Finntan mac Feradaigh
  im Daire nderg a Croit Cuill . is im Cobthach a Caendruim
5 Im Finnch*ad* mac Flainn co mblaid . dana ainm Cellach mac Condmaid
  . . . . [1])
Anmanda na laech don Leirg . do dia fogéonaid gan ceilg
  Lonán ar Cronán gan crád . ocus Cronán ar Colmán
Ocus Lommán ó Loch Uair . Enán Droma raithi raid [2])
  is ris sin doráitea de . Enán án na huarboithe
Lonán mac Senaig [sái] na mbreth [3]) . ocus Cáilti Collomrach
  is ris ráiter gan meabail . Dubsnáma mac Saerenaigh
Lonán a Mona Móir binn . rabíd sin re fianaib Finn
  is ris ad*e*rar sunn de . Fer-gaere gilla Cáilti
10 Racreitsem do Christ na clann . is tarthamar i(n) Táilgenn
  dareithsemar, mór in mod . da-áncamar ar nochtur.
Ba díb-side Finnchad fial . ocus Cobthach a Druimcliabh
  inmain dias ni bréc sin . Dubdéd ocus Dubdithribh
Curcurach a Druim Deirg déin . isé sin doníd mu réir
  da-áinicc linn, mór in mod . cur(o)creitsem 'nar nochtur. Ochtur.
Is misi Oisín cride . d'éis na laech co luathmire
  truag nach mair dínn, mór in mod . ó rocre(i)tsem ar nochtar. Ochtur t.

---

[1]) Hier ist im Ms. weder Lücke noch Strophenende angezeigt.
[2]) Vermutlich *ruaid* zu lesen.
[3]) S*ái* (= *súi* über *saoi*) ist im Verse zuviel.

Der Dichter sagt: 'Unser acht kamen wir eilig von dem Abhange[1]) des Crot-Berges herab! Wir waren die letzten der Fianna Finns gegen die Zeit der Ankunft des Táilcend.'[2]) Diese acht waren nämlich übrig geblieben von seinen (Oisíns) eigenen Begleitern,[3]) von denen Cáiltes, von denen der beiden Derg und noch neun anderer Führer. Es folgen 'die Namen der Helden aus der Ebene, die Gott ohne Trug dienen werden'.[4]) Diese acht 'von der Ebene' befinden sich unter den ersten Gläubigen, die Patrick gewann, aber scheinen nicht alle zu den Fianna zu gehören. Darauf kehrt der Dichter zu seinem Anfange zurück: 'Wir glaubten an den Christus der Menschengeschlechter und erwarteten[5]) den Táilcend; voll Eifer liefen wir hin und gelangten zu ihm unser acht. Dazu gehörten der edle Finnchad, Cobthach aus Drumcliff und das liebe Paar (ohne Lüge) Dubdét und Dubdithribh; ferner Curcurach aus Druim Deirg und der pflegte meinen Willen zu tun, er kam mit uns zu ihm, es war bedeutungsvoll, so glaubten wir unser acht. Ich bin Oisín selbst,[6]) von den kühnen Helden allein noch übrig. Traurig, daſs von uns keiner weiter lebt, seit wir unser acht gläubig wurden.'

Das Gedicht ist offenbar nicht ganz vollständig, doch läſst sich nicht sagen, ob daran mehr als die zweite Hälfte der 5. Strophe fehlt. So wie es dasteht, zerfällt es in drei Teile. Der erste führt ein Ereignis ein, bei dem acht von den letzten noch lebenden Fiannen beteiligt waren. Die Achtzahl fiannischer Kameradschaft kehrt in einer alten Ballade im Dean's book wieder, die von weiten Kriegszügen zu erzählen weiſs (Rel.

---

[1]) *a hucht* ist eine zusammengesetzte Präposition 'von herab, von weg', das Gegenteil von *re hucht* oder *le hucht* 'gegen hin, nach zu'; *ucht* 'Vorderseite'.

[2]) Der Text wechselt zwischen der Form *Táilcend* (d. i. *Táilchend* 'Axtkopf'), und der neuirischen *Táilgenn*, die von der alten Etymologie des Namens absieht. Und vielleicht ist sie nur eine Volksetymologie einer britannischen Bezeichnung.

[3]) Die Präposition *im* 'um', d. h. 'in der Begleitung jemandes', entspricht genau dem griechischen *ἀμφί*, wie bei Homer *οἱ ἀμφὶ Πρίαμον*.

[4]) *fogeonaid* statt *foghéanaid* ist eine neuirische Form (wie *doghéanaid*) statt mittelir. *fogénat*, das Futurum von fogníu. Vgl. die 3. sg. *fogénaid(h)* Agall. 7505.

[5]) Vgl. *tarthamairne orra* (Var. von *rucadar*) Agall. 2133 n.; tarthetar SW. 1, 137, *do-arth-* 'erwarten, treffen', cf. *tarraid* (von *rethim*).

[6]) *cride* 'Herz' wird hier wie das semitische נַפְשִׁי 'meine Seele' für 'selbst' gebraucht; eigentl. wohl 'Herzens-Ossian'.

celt. 1, 80). Sonst kommen in gemeinsamen Abenteuern auch sechzehn vor (*dà ochdnar,* Rel. celt. 1, 179) oder drei (LL. 206b, Duanaire Fhinn 43b) oder sechs (Leabhar na Féinne p. 105a) oder, wie bei Homer (Il. 7, 161. 8, 266), neun (Rel. celt. 1, 80. 378. Leabhar na Féinne p. 88 f. Gael. Soc. Inv. 13, 299). Der zweite Teil des Gedichts (Str. 6—9) stellt jenen acht vom Crot-Berge andere von der Ebene (*don Leirg*) gegenüber, die dereinst fromm sein werden, unter ihnen ein Cáilte und mehrere, die den Iren als Heilige gelten. Im dritten Teile (Str. 10—13) werden sechs von den erwähnten acht, die an die Lehre des heiligen Patrick glaubten, namhaft gemacht, unter ihnen Oisín der Dichter selbst, der alle überlebt hat.

Von den 24 Personen, die in dem Gedichte vorkommen, ist nur ein Teil so bezeichnet, dafs man sie wiedererkennt. Aufser Oisín und Cáilte werden von den Fianna sonst genannt Beccán ein Reiteranführer (SG. 93; ein Becán Ulad war ein Zeitgenosse Columbkilles, Lism. Lives p. XXVII), Dælgus aus Srúib Brain der Kämmer Finns (SG. 93), Finnchad ein Torwächter (ibid.), und Dáire derg, Dubdét, Dubdithribh (Dubdithre) kommen in der Agallamh mehrfach vor. Cassán von Cermna erinnert verdächtig an einen Cassán mac Cermáin im Dindshenchas. Curcurach (d. h. Porphyrius) ist sonst nicht bekannt.

Den Namen der heiligen Männer, die genannt werden, begegnet man in der hagiologischen Litteratur öfter. Lonán Colmán Cronán sind die drei Heiligen des Samain-festes oder Allerheiligen am 1. November, und werden so im Félire neben einander gestellt. Es werden im Texte drei Heilige des Namens Lonán erwähnt (LL. 367 nennt noch mehr); Lonán mac Senaig war nach dem Buche von Armagh (Tripartite Life p. 349) 'de genere Comgil'. Lommán Locha Uair (d. h. vom Lough Owel in Meath) kommt sonst vor (LL. 347. SG. 37), Oengus und Gorman verzeichnen ihn unter dem 7. Februar. Enán von Druim raithe gehörte zu den ersten Heiligen Irlands (LL. 347. 361), sein Tag im Félire ist der 19. August; er heifst in dem Gedichte wie auch an der eingangs angeführten Stelle 'na huar-boithe'. Das Wort *uarbod*, *fuarboth* 'kühle Hütte' kommt bei Cormac (s. v. orc-tréith) vor, wo es Windisch (Wörterbuch p. 866b) als aus *urboth* 'Wohnung' entstellt auffafst; sonst ist *uar-* als 'äufser' (wie in *uar-chrábud* 'äufsere Andacht, Heuchelei') erklärt worden. Cáilte Collomrach (d. h. von Collomair), der hier unter den Gottes-

fürchtigen 'don Leirg' genannt wird, kann nicht der berühmte Cáilte mac Crundchon maic Rónáin sein, obwohl dessen Name unter denen der acht vom Crot-Berge nicht erscheint. Über seinen Burschen Fer-gære, der zeitweilig bei den Fianna gewesen sein soll, wüfste ich nichts beizubringen.

Die Sage von den letzten Schicksalen der Fianna hat sich in zwei Traditionen getrennt: die eine, die die Agallamh na senórach vertritt, stellt Cáilte, die andere, die in den Balladen lange fortgelebt hat, Oisín in die Mitte. Das vorstehende Gedicht gehört aber zu den ältern des Cyklus. Die erwähnten Heiligen sind nicht alle gewöhnlich und oft vorkommend, und es scheint, als hätte der Verfasser mehr von ihnen gewufst, als ihre Namen. Die Listen der fiannischen Helden im Gelben Buche von Lecan (CZ. 1, 471) haben wieder eine andere und spätere Unterlage. Auch die Form des Gedichtes, das schmucklose Debide ohne die Binnenreime in der zweiten Strophenhälfte, ist kein Hindernis es unter die älteren ossianischen zu stellen.

Berlin. LUDW. CHR. STERN.

MISCELLEN.

1. Paisley.

The modern Gaelic form of the name of the Scottish town Paisley is *Paislig* (Argyle), which is evidently the Latin *basilica* 'a church'. Cf. Irish place-names of the same origin, *Baslick* in Roscommon, and the diminutive *Baslickane* in Kerry (Joyce I, p. 297); also the Welsh *Baseleg*. In early charters Paisley is written *Passeleth* (A. D. 1157), *Paisleth* (A. D. 1158). Here the *th* should obviously be read *ch*, as often.

Inverness. W. J. Watson.

2. Finguine.

In seinen 'Sagen aus dem alten Irland' (S. 131) schreibt Thurneysen diesen Namen *Finnguine*; mit Unrecht, obgleich sich diese Schreibung in späteren Handschriften oft genug findet. Sie verwischt aber den Ursprung und die Bedeutung des Namens, der wie *fin-gal* 'Verwandtenmord' mit *fine* 'Verwandtschaft' zusammengesetzt ist und 'Verwandtenmörder' bedeutet. Vielleicht wurde ein Kind so genannt, das durch seine Geburt der Mutter den Tod gegeben hatte. K. M.

3. Die Lebensalter.

Von irischen Sprüchen, die von der Dauer des Lebens von Mensch, Tier u. s. w. handeln, hat Stokes in 'Lives of Saints from the Book of Lismore' S. xli Beispiele zusammengestellt. Hier ist eine interessante Fassung aus H. 3. 18, S. 35, die sich auch im Buch von Ballymote S. 14a findet:

Tregort crand, trecrann cú, trecú marc, tremarc daen, tredaen ségh, treségh nasc, trenasc iach, treiach éo, treéo bith, bithbéo Día.

K. M.

4. Ein Brief Jacob Grimms.

D. F. L. Baron Roget de Belloguet (1796—1872), ein ehemaliger Offizier, der über die Geschichte der Bourgogne und des alten Galliens geforscht hat, veröffentlichte den ersten Teil seiner Ethnogénie gauloise, der ein Glossaire gaulois enthält, im Jahre 1858. Über dieses spricht sich Guizot in einem Briefe an den Verfasser, den H. Gaidoz in einem Artikel der Revue Critique 1884, II, 12—16 veröffentlicht hat, recht anerkennend aus. Auch an Jacob Grimm hatte er ein Exemplar seines Werkes geschickt, und da wir schon den Brief des berühmten Mannes an einen andern Celtisten, an O'Donovan, kennen (Revue celtique 6, 416), so mag auch seine Antwort an Belloguet, deren Mitteilung wiederum Herrn Gaidoz zu danken ist, hier Platz finden.

Verehrter herr,

angenehm überrascht wurde ich diesen sommer durch Ihre ethnographie gauloise, welche Sie mir zu senden die güte hatten. mein dank dafür hätte schneller folgen sollen, ich gedachte meinerseits mit einer kleinen gabe zu entgegnen, der druck meiner abhandlung ist aufgehalten worden und erst jetzt bin ich im stande sie Ihnen zugehen zu lassen.

Sie haben ein gelehrtes werk über die keltischen völker geliefert und darin reichhaltige untersuchungen niedergelegt, auf die alle nachfolger fleiszig zurückgehen werden müssen. mich erfreute noch besonders Ihre vertraute bekanntschaft mit unsrer deutschen literatur, weist das nicht deutlich, dafz wie mit Elsaszen wir Deutschen auch noch mit den Burgunden stärker zusammenhängen, als mit den meisten andern französischen stämmen? Welche schätze des alterthums sind noch in Bourgogne und Franche Comté zu heben! eines theils derselben, ersehe ich, haben Sie sich bereits bemächtigt.

Aus meiner abhandlung, die den zweck hatte eine merkwürdige anomalie weiblicher beinamen darzulegen, werden Sie, befürchte ich, wenig nutzen schöpfen. es müssen erst noch mehr gallische eigennamen auf inschriften an den tag kommen, was, bei der gröszeren theilnahme für keltische forschung nicht ausbleiben kann. in druida scheint mir eine nothwendig weibliche vorstellung anfangs gelegen zu sein, etwa die einer waldnymphe und weissagerin, was allmälich auf weissagende priester übergieng. war doch der sage nach die dodonische eiche eine redende.

Ich habe die ehre mit ausgezeichneter hochachtung zu sein

Ihr ergebenster

Berlin, 5. September 1858. Jacob Grimm.

Die Erklärung des Wortes *druida* würde der Sprachgewaltige heute nicht mehr aufrecht erhalten; *drúi draoi*, Gs. *druad*, 'druida' und *daur, dair*, Gs. *darach* 'quercus' lassen sich nicht vereinigen.

St.

5. The Vision of Merlino.

Die zahlreichen Varianten, die R. A. Stewart Macalister in seiner Ausgabe (CZ. 4, 394 ff.) gesammelt hat, sind von ihm für die Feststellung des Textes nicht in der kritischen Weise benutzt worden, die die Fehlerhaftigkeit der benutzten Handschriften gebot, doch konnten die Herausgeber daran kaum etwas ändern, als sie die interessante Legende zum Abdruck brachten. Aber nicht nur der Text bedarf vieler Berichtigung, auch an der Übersetzung ist manches zu verbessern. Auf einiges macht uns Osborn J. Bergin in Cork aufmerksam:

P. 412, 23 bedeutet *ó chianaibh* 'just now', 'a short time ago', wofür man auch *ó chianaibhin* oder *ó chianaibh beag* sagt, und demnach ist die Bemerkung p. 395, 10 v. u. zu tilgen.

In Appendix I ist vieles verfehlt; es ist z. B. zu lesen p. 450, 3 lán duirn de luaithreadh 'a handful of the dust of the earth'; l. 4 conablach brachach 'a festering carcass'; l. 5 beatha daol 7 cnumh 'the food of chafers and worms'; l. 6 i gcomhairle dochuir 'in ruinous, evil counsel'; ll. 6. 8. 9. 18. 19. 22 mufs die Interpunktion vor an diabhal, an saoghal, an cholann, an croidhe, an intleacht, an mheabhair und 7 an toil (st. an tola) stehn; l. 14 monabar = munabar 'evilspeaking'; l. 15 ag ithe ag gearradh etc. 'backbiting others' — *ag ithe na feola fuaire* is a common phrase in this sense; l. 24 an am 'in time' (gehört zu trócaire); l. 26 dogheabhair (fut.).

In Appendix II ist p. 450, z *thú* zu streichen; es ist ferner zu lesen p. 452, 1 éadóchas, glacfaidh, do (st. d'); l. 4 mbeadais (= mbeidis); l. 5 dheineann; l. 6 uair; l. 9 orainn (st. orm); l. 10 caithiomar, 'na (st. a); l. 12 mhothóchadh (gespr. wie mhothóch); l. 13 lia (= liaigh, st. cara); l. 16 deacair (st. cead air); l. 17 air sollte vor *a* in der vorhergehenden Zeile oder hinter greim stehn; l. 18 abhus (st. bhur); l. 19 anma oder an anma (st. ann); l. 20 sgarfaidhe; l. 21 gan (? st. an); l. 24 fiach-sa (= féach-sa); l. 25 ann am (= i nam, st. an anam); l. 27 dá (st. dé); l. 30 ná go; l. 33 don drong easlán; l. 34 gheabhaid; P. 454, 3 am (st. an); p. 454, y: Ná cuir-se do leigheas féin ar a thuilleadh cáirde, is mo bheannacht leat 'and do not thou put off thy own healing any longer', etc.

In der Übersetzung ist zu schreiben: P. 453, 5 reject (st. bring it against); l. 8 us (st. him); l. 9 we have; l. 10 the less we are inclined to forsake them; l. 12 the physician of the soul; l. 13 that is, the confessor put off; l. 15 hard to cure any one of whom it takes hold; l. 17 the hurts and diseases of the soul are driven out in this world; l. 19 should be sundered; l. 23 sawest. See now M. how it would have been easy to heal that wound in time and how by putting it off perhaps it could never be healed; l. 28 they are far gone; *ibid.* that the right healing will not take hold of them; l. 31 grant that they who are unsound may reveal; l. 34 they be willing to do so they shall; p. 455, 1 I would prefer . . . to be able; l. 3 I thought; l. 7 will have to answer for the consequences.

Eine vollständige Verbesserung des Textes und der Übersetzung würde eine Umarbeitung des Ganzen erfordern. St.

6. Decameronisches bei Dafydd ab Gwilym.

Unter den Gedichten des walisischen Minnesängers stehen zwei novellistische, die in Handschriften aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts überliefert werden (Report 1, 286), deren Autorschaft aber, wie ich denke, nicht über Zweifeln erhaben ist. Sie heifsen, wie die beiden Fabeln in den Werken desselben Dichters (Nr. 181. 192), *traethodl* und sind in jenen leichten Reimpaaren abgefafst, die der Cynghanedd ermangeln.

Der Mann unter dem Bottich ist die erste dieser Erzählungen (Nr. 172). Die leichtsinnige Frau eines Landmanns, heifst es, läfst, als dieser mit seinem Knechte pflügt, ihren Geliebten zu sich ein. Während sich die beiden ergötzen, hören sie den Mann sich nähern um den Acker (*tyddyn*) zwischen dem Hause und dem Trockenofen (*odyn*) zu pflügen. Die Frau stöfst den Liebhaber unter einen Braubottich (*cerwyn* 44, 41. 181, 10. 208, 34) und eilt in den Hof, wo sie sich vor ihrem Manne schwer krank stellt. Sie bittet ihn zur Nachbarin zu gehn, die voriges Jahr an der gleichen Krankheit gelitten habe und gewifs helfen könne. Diese verspricht auch zu kommen. Inzwischen benutzt sie die Zeit, wo der Arbeiter im Trockenhause (*y craswr*) zu Mittag ifst, ein gefährliches Feuer zu schüren, worauf die Nachbarn zusammenlaufen um es zu löschen. In der entstehenden Verwirrung befreit sie den Liebhaber aus seiner unbequemen Lage. Der läuft ins Haselgebüsch (*coll-lwyn*, sonst *collwyn* 204, 35. 225, 11) und rettet sein Leben, während sie selbst nur um ihre Suppe (*llymaid*) gekommen ist.

Die Erzählung, die im Originale etwas Sprunghaftes hat, ist uns wohlbekannt. Denn die *cerwyn* ist das 'dolium' des Apuleius (Metamorphoseon lib. IX, c. 5—7 ed. Eyssenhardt 1869, p. 157 ff.), das sich im 'doglio' des Decameron 7, 2 wiederfindet. Hiernach kommt der Ehemann unversehens zu Haus und die Frau redet ihm vor, dafs sie den Bottich vorteilhaft verkauft habe und dafs der Käufer gerade beschäftigt sei ihn im Innern zu besichtigen. Die alte Geschichte ist ja in verschiedene Formen gekleidet worden und ich will hier nur an eine erinnern, die Aristophanes in den Thesmophoriazusen hat (Vs. 499 ff.):

ὡς ἡ γυνὴ δεικνῦσα τἀνδρὶ τοὔγκυκλον
ὑπ' αὐγὰς οἷόν ἐστιν, ἐγκεκαλυμμένον
τὸν μοιχὸν ἐξέπεμψεν.

D. h. die Frau hielt den Mantel, dessen Beschaffenheit sie dem Ehemanne zeigen wollte, so gegen das Tageslicht, daſs der Liebhaber dahinter unbemerkt aus seinem Verstecke entfliehen konnte.

Der Eifersüchtige und der Mantel ist die andere gereimte Novelle Ab Gwilyms (Nr. 185). Der Dichter beginnt, daſs die klugen Hausfrauen von Mon (oder Anglesey) sehr erfinderisch seien. Ein Eifersüchtiger, der an Sonn- und Festtagen immer auf der Lauer liegt, bemerkt, wie seine Frau mit ihrem Galan in den Wald geht. Als sich das Paar hier im Farn (*rhedyn*) gelagert hat, schleicht er sich heran und schneidet ein Stück aus dem Mantel (*toryn*) der Treulosen. Aber dieser List begegnet sie mit noch gröſserer. Sie geht zur Nachbarin, die sie allein findet, und erzählt ihr die leidige Geschichte. Zufällig hat die Freundin einen ganz gleichen Mantel, aus demselben Stoffe, gleichen Preises im Kaufladen und gleich viel getragen. Diesen tauscht die Frau gegen den eigenen, von dem ein Zipfel abgeschnitten ist, ein. Und das Übrige kann man sich denken, denn auch dies Gedicht scheint nicht vollständig zu sein.

Das ist nun wieder ein uralter Schwank, der unter wechselnder Gestalt oft vorkommt. Den Mantel kennen wir aus I. Samuel. 24. Zum Decameron 3, 2. 7, 8 haben die Erklärer manches zusammengetragen, das älteste aus Indien. Vgl. Dunlop, History of fiction[2] 2, 80 und N. Landau, Die Quellen des Dekameron, 1884, p. 132. Aus der Geschichte der Trobadore sei noch erwähnt: Als der Marquis von Montferat den Trobador Rambaud de Vaqueiras mit seiner Schwester zusammenfand, vertauschte er seinen Mantel mit dem des Liebhabers. Und schon in der Táin bó Cualnge wird dem Fergus, der mit Medb überrascht wird, ein hölzernes Schwert für das eigene eingesteckt (LL. 80 a 2 ff.). St.

ERSCHIENENE SCHRIFTEN.

Pierre Malvezin. Dictionnaire des racines celtiques. Paris (Société filologique française) 1903. 116 S.

Das vom Verf. geübte Verfahren, alle französischen Wörter, die sich nicht ohne weiteres aus dem Lateinischen oder Germanischen herleiten lassen, als keltisches Sprachgut zu beanspruchen, ist nicht neu, wenn auch ein Optimist hoffen mochte, dafs es endlich einmal aussterben werde. Neuer ist der Gedanke, diese wirklich oder vermeintlich keltischen Wörter nun auch noch auf 'Wurzeln' zu reduzieren. So wird *barde* gall. *bardos* auf eine Wurzel *bar-* 'sprechen' zurückgeführt (S. 21). Und mit Staunen wird der Leser vernehmen, dafs *agonie* nicht aus griech. *ἀγωνία* stammt, sondern zur keltischen Wurzel *gon* 'verwunden, töten' gehört (S. 69). Das Schriftchen ist wissenschaftlich wertlos, die gewöhnlichsten Regeln über französischen Lautwandel sind aufser acht gelassen.

R. Thurneysen.

L'Année linguistique publiée sous les auspices de la Société de Philologie. Tome I. 1901—1902. Paris, C. Klincksieck 1902. VI + 301 pp. 8°.

Dieser Jahresbericht, der von dem Grafen de Charencey eingeführt wird, betrifft die Erscheinungen der Linguistik in einem weiten, zunächst noch nicht genau erkennbaren Umfange. Die einzelnen Abschnitte, wie Romanisch, Äthiopisch, Baskisch, Chinesisch etc., sind von verschiedenen Fachmännern bearbeitet, die lateinischen und die celtischen Sprachen von J. Vendryes. Auch die celtische Philologie für sich ist schon ein weites Feld, das der Einzelne heutzutage nur mit Mühe überblickt.

H. d'Arbois de Jubainville, Les Celtes depuis les temps les plus anciens jusqu'en l'an 100 avant notre ère. Étude historique. Paris, A. Fontemoing 1904. XII + 219 pp. 8°.

Die Celten, die zu einer Zeit ganz Mitteleuropa inne gehabt haben, bewohnten ursprünglich nur ein kleines Gebiet, das etwa das

heutige Hessen-Darmstadt, Baden, Württemberg und Nordbayern umfaſst. Um 800 v. Chr., als ihre Sprache schon das *P* verloren hatte, ist ein Teil nach den britannischen Inseln ausgewandert. Eine zweite Einwanderung nach Britannien haben um 200 v. Chr. die belgischen Gallier unternommen, die für das alte *qu* vielmehr *p* sprachen; ihnen würden auch die Picten entstammen. Gallien, das bis dahin die Ligurier bewohnten, hat gleichfalls zwei celtische Einwanderungen gehabt, um 600 und um 300 v. Chr. Von den Galliern ist um 500 die iberische Halbinsel bevölkert und um 400 n. Chr. Norditalien an den Sitzen der Veneter, von wo sie sich nach Norden in das Gebiet zwischen der Donau und den Alpen ausdehnten. Sie zogen aber in der Folge noch weiter nach Italien, in die Gegenden nördlich und südlich von der Donau und in fernere Länder. Als allgemein celtische Gottheiten werden Lugus und Ogmios, als gallische namentlich Epone, Balenos, Grannus, Teutatis und Taranis angeführt. So etwa faſst der Verf. seine in mehreren früheren Werken gegebene Darstellung in diesem Buche zusammen, das aus Vorlesungen im Collège de France hervorgegangen ist. Er ist der Meinung, man solle das gallische Element im romanischen Frankreich nicht überschätzen, vermutlich flieſse im deutschen Volke mehr gallisches Blut als in dem französischen.

G. Dottin, La religion des Celtes. Paris, Bloud & Cie. 1904. 64 pp. 8⁰. (In der Sammlung 'Science et Religion, Études pour le temps présent.')

Der Verf. stellt für weitere Leserkreise zusammen, was man über die Religion der alten Celten weiſs. Damit sind die Gallier gemeint, wenn auch manches aus irischen Sagentexten zur Erläuterung herangezogen wird. Das Material, auf das man eine solche Darstellung gründen kann, ist, wie der Verf. hervorhebt, sowohl zweifelhaft, als spärlich und die neuere Forschung hat nur wenig beitragen können, es zu befestigen oder zu vermehren. Wer ist jener Mercur, der nach Caesar der oberste Gott der Gallier gewesen ist? Da wir keine altceltischen Texte haben, die sie bestätigen, so müssen auch die Nachrichten, die die griechischen und römischen Schriftsteller über die religiösen Gebräuche und Vorstellungen der Gallier geben, unerwiesen bleiben. Für die Druiden, deren Einrichtung die Gallier übrigens nach D'Arbois von den Inselcelten empfangen hätten, haben wir wenigstens irische Zeugnisse.

V. Tourneur, Recherches sur le Belgique celtique. Louvain 1902, 1903. (Le Musée Belge VI. 423 ff. VII. 476 ff.) 17 + 5 pp. 8⁰.

Aus Caesars Worten de bello gall. 2, 4 geht nicht deutlich hervor, ob die Bewohner Belgiens vor der römischen Eroberung Germanen oder Celten waren, auch archäologische Funde haben keine Entscheidung der Frage gebracht. Diese kann man nur aus der richtigen Erklärung der vorkommenden Eigennamen hoffen. Der Verf. liefert dann eine genaue Abbildung der Votivtafel des Neutto Tagausi fil., die dem 2.

nachchristlichen Jahrhundert angehören möchte. Ebenso wie diesen Namen sucht er in einem zweiten Artikel einige belgische Bergnamen aus dem Celtischen zu deuten: Arduenna (von ir. *árd* 'hoch'), Maghlino, jetzt La Marlagne (vom gall. *magalus*, ir. *mál* 'grofs'), Bers Biert (von *berr* : *byr* 'kurz').

V. Tourneur, Le Catholicon breton. (Revue des bibliothèques & archives de Belgique I, fasc. 5.) 8 pp. 8⁰.

Die erste Ausgabe des bretonischen Catholicons von Jehan Lagadeuc, die 1499 in Tréguier erschien, ist von Jean Calvez und Yves Roperz nach einem Ms. gedruckt, das Auffret Quoatqueneran gehabt hatte.

E. E. Fournier d'Albe, An English-Irish Dictionary and Phrase Book with synonyms, idioms, and the genders and declensions of nouns. Dublin 1903. 238 pp. 8⁰.

Das erste englisch-irische Wörterbuch, das 1732 Conor Begley mit Unterstützung des Dichters Hugh Mac Curtin zu Paris erscheinen liefs, ist ein originales und noch immer nützliches Werk, wenn es auch für den praktischen Gebrauch wenig geeignet und heute in vieler Hinsicht veraltet ist. Fast 100 Jahre später folgte T. Connellan mit einem kleinen Vocabular, von dem ein Rest der Auflage 1883 von Carson Brothers in Dublin mit einem neuen Titelblatte versehen wurde. Es ist nicht gleichmäfsig und wenig sorgfältig gearbeitet und enthält viel Fragwürdiges. Es waren mittlerweile fünf englisch-gälische Wörterbücher in Schottland erschienen, als 1855 Dan. Foley sein englisch-irisches Lexikon veröffentlichte, das ebenso gewissenhaft wie reichhaltig ist. Indefs ist es mehr für den berechnet, der die Sprache schon einigermafsen kennt und in der copia vocabulorum auszuwählen versteht; dazu war schon vor 20 Jahren kaum ein Exemplar aufzutreiben (RC. 5, 494). Fourniers Werk unterscheidet sich von den vorangegangenen vorteilhaft dadurch, dafs es jedem englischen Wort das Eine entsprechende irische gegenüberzustellen sucht, einiges Phraseologische hinzufügt und Genus und Deklination der Substantive andeutet. Durch diese Vorzüge ist es praktischer geworden. Die Verdolmetschung solcher Wörter, von denen dem Irischen die Begriffe fehlen, ist eine schwierige Aufgabe und so bald macht man es damit nicht allen recht. So wird z. B. das Wort Geographie in jedem der erwähnten Wörterbücher verschieden ausgedrückt. Darüber wird mit der Zeit der Gebrauch entscheiden, 'quem penes arbitrium est et jus et norma loquendi'. Dafs in einem solchen Buche, das eigentlich die völlige Beherrschung der Sprache erfordert, Fehler und Mifsgriffe vorkommen, kann nicht überraschen. Einiges der Art hat O. J. Bergin in einem lesenswerten Artikel in New Ireland, a weekly Journal, october 17, 1903, p. 6 f., hervorgehoben.

Rich. Henebry, Irish Music: being an examination of the matter of scales, modes and keys, with practical instructions and examples for players. Dublin 1903. 37 pp. 8⁰.

'Die Verschiedenheit zwischen der irischen und der englischen Sprache ist eine genaue Parallele zu der Verschiedenheit zwischen der irischen und der gewöhnlichen Musik', sagt der Verfasser, und wie er in seiner Heimat mit Ernst für die Belebung der Muttersprache wirkt, so tritt er hier eifrig für die Vorzüge der altüberlieferten irischen Tonkunst ein, wie sie auf dem Lande, abseits von den Städten noch zu finden ist. Das Werkchen, das eine eigene Notation der irischen Musik anstrebt, verfolgt mehr praktische als theoretische Ziele und ist durchweg mit Bezug auf die Geige abgefafst.

Transactions of the Gaelic Society of Inverness. Vol. XXIII. 1898—99. Inverness 1902. XVI + 337 pp. 8⁰.

Aufser neuerer Poesie, die J. Kennedy, Al. Macdonald und Th. Sinton aus Mss. mitteilen, enthält der Band unter anderm einen Aufsatz von Al. Macbain über die Culdees, die als eine Art Genossenschaft von 13 Mann mit Weib und Kind bis ins 12. Jahrh. in St. Andrews bestanden, und eine Darstellung des Dialekts der Insel Skye von C. M. Robertson (54—89).

J. Gwenogvryn Evans, Report on Manuscripts in the Welsh language. Vol. II, Part I, II. London 1902, 1903. XVIII + XVII + 809 pp.

Von diesem wichtigen Werke, auf das wir wiederholt hingewiesen haben, liegt der zweite stattliche Band vor. Er umfafst namentlich die 20 Manuskripte des Jesus College in Oxford (darunter das Rote Buch von Hergest), 84 Handschriften in der öffentlichen Bibliothek zu Cardiff (darunter die aus dem Besitze des Sir Thomas Phillipps in Cheltenham erworbenen), die Havoder Sammlung im Besitze der Familie Banks in Conway und 200 Manuskripte des Sir John Williams in Llan Stephan in Carmarthenshire.

Im März 1904. St.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

BRIAN MERRIMANS
CÚIRT AN MHEADHÓIN OIDHCHE.

Einleitung.

Auf die Entwickelung der irischen Poesie hat die strenge Form der Vierzeilen, an die sie seit den ältesten Zeiten gebunden war, unverkennbar eingewirkt. Wie in ihr alles gemessen, gezählt, bestimmt ist, so gilt auch die Regel, dafs jede Strophe, ja jede Halbstrophe und jeder Vers einen in sich abgeschlossenen Sinn darstelle. Daher das Kunstvolle, Zierliche, Sententiöse in den Dichtungen der Barden, die vorwaltend lyrisch und didaktisch und im Epigramm nach der Weise der griechischen Anthologie zu allen Zeiten hervorragend gewesen sind.

Erst in der Neuzeit ist eine Form aufgekommen, die die irische Poesie von dem Zwange der alten Metrik befreit hat. Sie ist nicht dem geschriebenen Worte der klassischen Sprache, sondern dem gesprochenen der Volkssprache angepafst und fordert nicht mehr eine bestimmte Anzahl der Silben, sondern der betonten Vokale für den Vers. An die Stelle des syllabischen Metrums der alten Zeit, das nur in seinem Versschlusse einen rhythmischen Fall annimmt, ist, wie in den meisten neueren Sprachen, ein accentuierender Rhythmus getreten, der als die eigentliche poetische Form des Neuirischen anzusehen ist. Schon Geoffrey Keating und der allerkünstlichste David O'Bruadar haben sich darin ausgezeichnet, aber ihre Blüte hat die rhythmische Poesie der Iren in Munster im 18. Jahrhundert gehabt. Im Anfange des Jahrhunderts dichteten Egan O'Rahilly und John Clárach, in der Mitte John O'Tuomy und der talentvolle

Andrew Magrath und am Ende Owen Roe O'Sullivan und Tadhg Gaelach. Man könnte wohl hundert Namen anführen, aber von der Zeit, in der diese Poeten blühten, und von ihren Lebensumständen weiſs man gar wenig. Einige waren Schulmeister, andere Hausierer, Handwerker, Schankwirte, Bauern oder hatten keine regelmäſsige Beschäftigung. Sie bildeten den Stand der irischen Barden des 18. Jahrhunderts und lebten vielfach von der Wohltätigkeit ihrer Mitmenschen, die sie durch ihre Kunst erfreuten.

Das Meiste, was die Dichter des 18. Jahrhunderts hinterlassen haben, liegt noch in den Manuskripten. Aber schon das Gedruckte gestattet ein Urteil über das Ganze.[1]) Obwohl auch das Religiöse und Erbauliche nicht mangelt, so nehmen doch Trink- und Liebeslieder hier einen gröſsern Raum ein als in der mittelirischen Literatur. Denn jenes 'Tout aux tavernes et aux filles' scheinen sich viele dieser Barden zum Wahlspruch genommen zu haben. Ein Hauptthema bilden bei ihnen ferner Epicedia und Panegyrica und dazu allerlei Persönliches, Epigrammatisches, Satirisches. Eins aber scheint ihnen vor allem andern am Herzen zu liegen, das ist das Unglück des Vater-

---

[1]) Zuerst hat J. Hardiman, der in seinem Irish Minstrelsy 1831 vorwaltend die Dichter von Connaught berücksichtigte, einiges auch von der Poesie Munsters mitgeteilt. Ihm folgten 1844 Conor M'Sweeney mit den Songs of the Irish und J. O'Daly aus Kilkenny mit den Reliques of Jacobite poetry, die jedoch mit dem zweiten Hefte und S. 120 abbrechen und erst 1866 vollständig, mit E. Walshs Übersetzungen, erschienen. 1847 brachte die kleine Sammlung von Edw. Walsh und 1849 die Poets and poetry of Munster, mit Cl. Mangans Nachbildungen, von J. O'Daly (von mir nach der 4. Auflage von 1883 citiert, die einen Anhang hat). Eine zweite Serie dieses Werkes, mit Übersetzungen George Sigersons, wurde 1860 veröffentlicht. 1868 druckte J. O'Daly das Pious Miscellany des Timothy O'Sullivan (Tadhg Gaelach) und endlich 1876 The Irish language Miscellany. Einige längere Gedichte waren sonst erschienen: 1855 John O'Connells *Aiste* von M. A. O'Brennan, dann Eachtra Ghiolla an amaráin von St. H. O'Grady und 1858 J. Lawlors Todtenklage von J. O'Donovan (im Journal of the Kilkenny Archaeological Society, Vol. I); dazu vieles in andern Zeitschriften, namentlich im Gaelic Journal seit 1882. In neuester Zeit hat man die Lieder mehrerer Dichter in Sonderausgaben gedruckt, die jedoch die munstersche Schreibweise der Manuskripte zum Teil ändern: Donough Roe Macnamara 1897, G. Keating 1900, Egan O'Rahilly 1900, Owen Roe O'Sullivan 1901, John Clárach Mac Donnell 1902, Geoffrey O'Donoghue 1902, Pierce Ferriter 1903. Die letzten beiden lebten, ebenso wie Keating, im 17. Jahrhundert.

landes, die Verherrlichung Irlands und der Hafs gegen die Fremden. Fast regelmäfsig sind die politischen Gedichte, die die Sache der Stuarts führen und alles Heil von dem Eingreifen fremder Mächte erwarten, in die echt celtische Form der Vision (*aisling*) gekleidet. Auf einsamer Wanderung begegnet der Dichter einem trauernden Weibe von überirdischer Schönheit, das sich ihm als Erin zu erkennen gibt. Sie beklagt das Schicksal des Landes und findet Trost in der Hoffnung auf eine bessere Zeit. Die vielen jacobitischen Gedichte, die im 18. Jahrhundert sowohl in Irland als in Schottland entstanden, sind eigentlich nur eines und dasselbe. Der Gesichtskreis dieser Volksdichter ist nicht grofs, ihre Weltauffassung nicht tief und es fehlt ihnen an schöpferischem Geiste. Einige prunken mit lateinischer Gelehrsamkeit und der unmäfsige Gebrauch, den sie in ihren Gedichten nach dem Geschmacke der Zeit von den antiken Götternamen machen, ist schon von Hardiman (Irish minstrelsy 1, 363) getadelt worden. Die Sprachbeherrschung, die vielen unter ihnen eigen ist, mufs man bewundern, aber es scheint, als sei ihr innerer Wert hin und wieder überschätzt worden, wenn man sie mit Burns und Béranger in eine Reihe stellte. In der Literatur der Welt, wo die Leistungen nach dem Höchsten in jeder Gattung gemessen werden, sind die Namen der irischen Barden des 18. Jahrhunderts nicht bekannt geworden. Den grofsen Dichter machen denn doch, abgesehen von einem gewissen Umfange seines Schaffens, Originalität und Genialität, die Fülle der Anschauung, mannigfaltige erworbene Bildung, die Logik der Gedanken, der Reichtum der Sprache, die Kunst der Form und vor allem das schöne Mafs, das sich fühlen, aber nicht lehren läfst.

Nun mufs unter den vielen Dichtern Munsters Brian Merriman unsere Aufmerksamkeit fesseln, da er seine Kraft nicht an das Abgenutzte verschwendet hat, sondern mit einer eigenartigen Poesie auf dem Plane erscheint. Wie er durch Originalität die andern überragt, so steht er in der rhythmischen Verskunst und in der Meisterschaft der Sprache keinem nach und scheint aus diesen Gründen die Sorgfalt zu verdienen, die ich ihm zu widmen gedenke.

Brian Merriman oder, ins Irische zurückübersetzt, Brian mac Giolla-meidhre wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts geboren und wuchs auf in der Pfarre Clondagach (Clondagad?)

in der Baronie Clonderalaw, in der Grafschaft Clare, wo sein Vater ein kleiner Landwirt war. Brian soll in seiner Jugend wild und vergnügungssüchtig gewesen sein, dazu ein Meister auf der Violine. Nachdem er das elterliche Haus verlassen hatte, liefs er sich in der Pfarre Feakle in der Baronie Tulla Upper nieder (in Kilclerin, sagt O'Daly), und hat hier 30 Jahre als Schulmeister gewirkt. Er zeigt sich übrigens auch in den Baronieen Islands und Bunratty Lower in Clare heimisch. John O'Tuomy, John Lloyd und John Hore, die Dichter, gehörten zu seinen nähern Freunden, wie es heifst, und er starb 1808 in Limerick.

Von seinen kleinen Gedichten ist nur eines von J. O'Daly veröffentlicht worden (Munster Poets 2, 88): es ist 'an macalla' betitelt und erzählt in der herkömmlichen Weise eine Vision, in der eine Sídhbhean oder Fee Irlands Verfall und Leiden beklagt. Bekannter ist ein Gedicht von über 1000 Versen, betitelt *Cúirt an mheadhóin oidhche* 'der mitternächtige Gerichtshof', der Gegenstand dieses Versuchs. Es ist eine komische Epopöe in der Form einer Vision, nach Sprache und Inhalt unverfälscht irisch. Es läfst die Poesieen der O'Rahilly, John Clárach, Owen Roe u. s. w. meines Erachtens weit hinter sich; auch ist über seinen Wert unter den Berufenen nur Eine Stimme.[1])

Der Inhalt des Gedichts ist in der Kürze wie folgt. Der Dichter versetzt uns in die Grafschaft Clare, die im Nordosten der Provinz Munster zwischen der Bucht von Galway und dem Ästuar des Shannon liegt, in die wilde Gebirgsgegend am Graney-See in der nördlichen Baronie Tulla Upper. An einem schönen Julimorgen des Jahres 1780 wandert der Poet in die romantische Landschaft hinaus und lagert sich ins Grüne, wo er alsbald in einen tiefen Schlaf verfällt. Da erscheint ihm ein riesenhaftes Weib von finsterm Aussehen, eine Sendbotin aus dem Feenreiche. Sie redet ihn barsch an und fordert ihn auf ihr nach Feakle zu

---

[1]) Vgl. E. O'Reilly, Irish Writers, 1820, p. 232; St. H. O'Grady in Oss. Soc. 3, 36 (1857); J. O'Donovan im Journal of the Kilkenny Archaeol. Soc. 1, 127 (1858); R. Henebry, The progress of Gaelic 1896; D. Hyde, A literary history of Ireland, 1899, p. 601 f. P. W. Joyce erwähnt in seinen Old Celtic Romances, 1879, p. ix: 'Three years ago I met a man in Kilkee [in Clare], who had a great number of these stories by heart, and who actually repeated for me, without the slightest hitch or hesitation, more than half — and if I had not stopped him, would have given me the whole of The Midnight Court.'

folgen, wo die Elfenkönigin Aoibhioll (oder Îwil) Gericht halte. Es handle sich darum, der Not, dem Druck und der Ungerechtigkeit, worunter Irland leide, ein Ende zu machen und namentlich ein Gesetz zu erlassen, das für das Erstarken und Anwachsen der Bevölkerung Thomonds wirksam wäre, damit daraus die künftigen Befreier des Landes hervorgingen. Ohne Widerrede zu dulden reifst die Vögtin den Dichter mit sich fort und er gelangt in den hell erleuchteten Feenpalast von Moy Grêine, wo eben eine Sitzung stattfindet. Ein junges Fräulein ist aus der Menge vor die Königin getreten und beklagt mit jammervollen Worten, dafs sie ungeachtet ihrer schmucken Erscheinung, ihrer tadellosen Kleidung und ihres guten Willens unverheiratet geblieben ist. Mit vieler Bitterkeit schreibt sie die Schuld den jungen Männern zu, die ledig bleiben oder sich an unwürdige Weiber wegwerfen, versetzt aber auch den alten Männern, die sich noch einfallen lassen Junge heiraten zu wollen, einige Seitenhiebe. Sie hat die nächstliegenden Mittel zu einem Manne zu kommen erschöpft und ist entschlossen noch gewisse Kräutermixturen zu gebrauchen, wenn die Elfenkönigin, die sie anfleht, nicht helfend eingreift. Kaum hat sie geendigt, so springt ein Alter auf, dessen Zorn sie durch ihr vornehmes Gebahren erregt hat. Er enthüllt die ärmlichen Verhältnisse, aus denen dieses Mädchen hervorgegangen sei und in denen sie lebe, und wirft ihr weiter ihre Putzsucht vor, die sie nicht aus ehrlichem Erwerbe bestreiten könne. Dann kommt er auf liederliche Frauen überhaupt zu sprechen, namentlich auf die eines Bekannten, und gibt Erlebnisse aus seinem eigenen Ehestande zum besten. Er hatte sich in seiner Erwählten gänzlich getäuscht und es war ihm begegnet, dafs ihm kurze Zeit nach der Hochzeit ein Sohn geboren wurde, an dem er nicht den geringsten Anteil hatte. Aber was die Kirche einmal zusammengetan hat, das kann man nicht wieder trennen, und deshalb tritt der Alte mit aufserordentlichen Vorschlägen zur Reform an die Feenkönigin heran. Er will das Pfaffenjoch, die unlösliche Ehe abschütteln und will nichts mehr und nichts weniger als die freie Liebe eingeführt sehen, von der er sich die günstigsten Erfolge für die Bevölkerung verspricht. Um einen Beweis für seine Worte zu liefern, deutet er auf einen von Kraft strotzenden unehelichen Sohn, der unter der Menge im Feenpalaste steht. Nach der heftigen Sprache, die der Alte geführt hat, bringt der dritte Teil des

Gedichts eine Gegenäufserung von der andern Seite. Das so rauh angesprochene Fräulein repliciert so scharf als nur irgend möglich und beleuchtet, den Schleier vom Geheimsten wegziehend, das eheliche Leben des Vorredners auf die schonungsloseste Weise. Sie erdreistet sich ferner den verwerflichen Lebenswandel der Frau ihres Widersachers zu verteidigen, dessen Eifersucht keine Berechtigung habe. Und dann fährt die Sprecherin fort mit der Kirche zu hadern, die die Geistlichen vom Ehejoche befreit, und sind doch so junge, kräftige, lebensfrohe darunter, die sich in behaglichen Verhältnissen befinden.' Sie hat es namentlich mit den jüngeren zu tun, die sie nicht ohne weiteres verdammen will, weil sich einige den Frauen verhafst gemacht haben. Andere lassen sich gewinnen, man findet ihre Kinder mit falschen Namen, aber es ist schmerzlich zu sehen, wie sie ihre Gesundheit mit alten Frauen vertun. Aus der Bibel, meint sie, lasse sich der Cölibat nicht als ein göttliches Gebot erweisen. Es liegen Übelstände zu Tage. Möchte die Feenkönigin ihnen abhelfen und die Männer den Frauen unterwerfen! Nachdem so das Für und Wider erörtert ist, spricht im vierten Teil des Gedichtes Frau Justitia, d. i. die Feenkönigin Îwil, das Urteil, das, wie zu erwarten war, zu Gunsten der Frauen ausfällt. Sie erläfst ein Gesetz, das jeden Mann, der im mannbaren Alter noch unbeweibt ist, der Rache der Frauen überliefert und diesen Vollmacht zu den ausgesuchtesten Peinigungen der Schuldigen verleiht. Indessen nimmt sie einige aus, die dem schönen Geschlechte nichts nützen können, und will auch die Frage des Cölibates nur mit aller Vorsicht berühren. Über gewisse Männer, die selbstisch und unzart gegen Frauen handeln, behält sie sich die Entscheidung für ihre Wiederkunft im nächsten Monat vor. Und nun soll der Dichter als erster die ganze Strenge des neuen Gesetzes am eignen Leibe erfahren. Er wird von der Vögtin auf den Tisch gezogen und es zeigt sich, dafs gerade die junge Dame, die schon vorhin ihr Herz entladen hatte, ihren Hafs auf diesen Frauenverächter geworfen hat. Nachdem sie ihm, der schon dreifsig Jahre und noch unbeweibt ist, gehörig den Text gelesen hat, ruft sie ihre Freundinnen herbei ihr hülfreiche Hand zu leisten. Schon schicken sie sich an den Delinquenten mit Stricken das Fell zu gerben und drohen selbst es ihm abzuziehen. Da hält es das Fräulein für angemessen noch das Datum jenes denkwürdigen Erlasses der Fee niederzuschreiben,

und während sie die Feder führt, rafft sich der Dichter in der höchsten Seelenqual aus seiner Ohnmacht auf und — erwacht.[1])

Der 'mitternächtige Gerichtshof' hat gewissermaſsen einen politischen Grundgedanken, indem der Dichter von der Wiedergeburt der Bevölkerung eine Abhülfe der Unzufriedenheit im Lande und des allgemeinen Elends erhofft. Er wendet aber alles sogleich ins Komische. Sein junges Fräulein beklagt die Säumigkeit der Junggesellen zur Ehe zu schreiten, worunter sie selbst am empfindlichsten zu leiden hat, und den Cölibat, der so viele Heiratsfähige ihrer natürlichen Bestimmung entzieht. Der Alte, den der Dichter einführt, will nach seinen übeln Erfahrungen die Ehe gänzlich abgeschafft wissen und zur Erzielung eines heldischen Stammes, wie in Hanswursts Hochzeit, den Geist der höheren Sphären und 'das Marks der Erde' sich paaren lassen. Bis zur Ausführung der von den beiden vorgetragenen Ideen hat es noch gute Wege. So soll denn wenigstens das unverbesserliche Volk der Hagestolzen in der Person des Dichters dem Unwillen der Schönen zum Opfer gebracht werden. 'Merum sal' — aber man kann nicht umhin manche Ausstellungen an der Dichtung zu machen. Was darin Lästerliches gegen den *ἱερὸς γάμος* gesagt ist, wird man nicht ernst nehmen, da es scherzhaft gemeint ist. Brian greift mit heiterm Behagen in das übervolle Menschenleben hinein, aber es gelingt ihm nicht sich immer in den Grenzen des Schönen zu halten. Wie viel man auch dem trygischen Dichter nachzusehen geneigt ist, der Schimpfreden, in denen er sich so sprachgewandt zeigt, ist hier und dort zu viel, und manch rohes Wort von der Gasse, das er wiederholt, hätte er uns besser verschwiegen. Man hat versucht eine so zügellose Sprache zu entschuldigen. 'There is another sort of indecency', sagt Richard Porson, 'which is infinitely more dangerous, which corrupts the heart without offending the ear'. Die Personen, mit denen wir bekannt werden, stehen auf einer tiefen Stufe; aber es sind Männer und Frauen aus dem irischen

[1]) Eine ziemlich wörtliche, wenn auch nicht buchstäbliche Übersetzung des Gedichtes, die schon vor einem Decennium gemacht, neuerdings aber wieder durchgesehen wurde, ist omissis omittendis weiterhin abgedruckt. Eine englische Übertragung der Cúirt von Denis Woulfe (von Six-mile-bridge in Clare) ist im April bis Mai 1880 in The Irishman erschienen und mir von Herrn Dr. Hyde gütigst mitgeteilt. Es ist jedoch mehr eine Paraphrase (in 868 Zeilen), die den Reimreichtum des Originals nachahmt.

Volke und ohne Zweifel treffend gezeichnet. Wir neigen uns verehrungsvoll vor den Grofsen, die unsere Herzen in die reinen Höhen des Idealen erheben. Aber wenn es die Aufgabe des Dichters ist den Menschen zu bessern und zu veredeln, wer möchte behaupten, dafs dies nicht auch der 'stilus inferior' des Satirikers vermöchte, obwohl er in das Alltägliche, ja in das Gemeine hinabsteigt? Die Hinkjamben des Herondas erweisen sich noch nach 2000 Jahren bedeutender als die kunstvollen Strophen des Timotheos von Milet.

Bei aller Ursprünglichkeit in der Behandlung seines Stoffes ist Merriman Vorgängern verpflichtet. Schon vermutlich 20 bis 30 Jahre vor ihm hatte Donough Roe Macnamara ein komisches Epos von 366 Versen erdacht, in dem er eine angebliche Reise nach Neufundland und, Virgil parodierend, eine Fahrt in die Unterwelt beschreibt. Brian hat diese 'Eachtra Ghiolla an amaráin' wahrscheinlich gekannt und hat sie übertroffen. Mit Visionen und mit der Vorstellung des Feenreiches sind die irischen Dichter seit alter Zeit vertraut. Die Klage über das Unglück und die Not des Vaterlandes ist ein stehendes Thema bei ihnen im 17. und 18. Jahrhundert. Aber auch *An seanduine,* der Alte, der eine Junge heiratet, ist eine häufige Figur in den Gedichten dieser Zeit. 'What can a young lassie do wi' an auld man?' sang damals Robert Burns. Bekannt ist ein irisches Gedicht von Andrew Magrath über den Gegenstand (MP. 1, 23 f.) und eines von Owen Roe, das in der Ausgabe seiner Lieder p. 67 teilweise abgedruckt ist.[1]) Auch der schottische Dichter Ailean Dall († 1829) hat ähnliche Wechselreden zwischen Mann und Weib (Mackenzie, The Beauties of Gaelic Poetry, p. 307 a, 308 a). Und dann ist auch jener Gedanke des 'Divorçons', der bei Brian eine so absonderliche Form annimmt, bei den Iren, wie es scheint, nicht neu. Es findet sich wenigstens die Klage, dafs die römisch-katholische Kirche die Scheidung nicht zulasse, und ein Anonymus (O'Grady, Catalogue p. 593) wünscht von Rom einen Dispens zu diesem Behufe. Ob sich noch sonst Stimmen gegen den Cölibat der Geistlichen erhoben haben, ist mir nicht bekannt geworden.

---

[1]) H. F. Hore erwähnt in einem Artikel über die Barden Munsters 'Satires pungent as Lundy Foot's snuff, pointing out the folly of old men in marrying young wives, and concerning the conduct of the priests, and the rogueries of young women for fashionable dress, and for marriage.' Ulster Journal 7, 97.

Es ist wahrscheinlich, dafs Brian auch aus der englischen Poesie Anregungen empfangen hat. Popes 'Lockenraub', der sich ja freilich in ganz andern Kreisen bewegt, galt als das Muster eines komischen Epos. Sodann hat O'Grady (Catalogue p. 493) auf das Gedicht 'The wanderer, a vision' von Richard Savage hingewiesen. Glücklicherweise hat Brian diesen mittelmäfsigen Poeten nur an ein paar Stellen nachgeahmt, namentlich zu Anfang. Die Klagen, die die Geschlechter gegen einander vorbringen, sind ja natürlich oft der Gegenstand poetischer Behandlung gewesen. Es sei gestattet hier eines der mittelhochdeutschen Streitgedichte zu erwähnen, das Jos. von Lafsberg in seinem Liedersaal 1, 235 ff. abgedruckt hat. Da bringen in einer rechten Cour d'amour die Minnenden ihre Klagen vor den Thron der Frau Venus und eine Frau bezichtigt ihren Geliebten der Untreue, während dieser die gleiche Beschwerde gegen die Frau hat. Der Spruch der Göttin ist auch hier den Frauen günstig.

Ich habe mich zur Herausgabe des Merrimanschen Gedichtes entschlossen, weniger wegen seines Gegenstandes und der Art wie er behandelt wird, als wegen seiner kunstvollen Form und seines Sprachschatzes. Ich beabsichtigte eine Handschrift des Britischen Museums abzudrucken, die mir als vorzüglich erschienen war, aber auch diese erforderte Emendation, und so entstand aus der Vergleichung mit den gedruckten Ausgaben ein kleiner kritischer Apparat, den ich erweitern konnte, als mir der hochverdiente Förderer der irischen Studien, Herr Dr. Douglas Hyde, drei Handschriften des Gedichtes aus seiner Sammlung mitteilte. Laus illi debetur et a me gratia maior. Ich habe diese Handschriften genau verglichen und ihre irgend bemerkenswerten Varianten, gleichsam als ein Specimen der allgemeinen Textbeschaffenheit, zusammengestellt. Ich suchte auch die Sprache der Cúirt zu bewältigen, die wegen ihres zum Teil unerklärten und ungebuchten Wortreichtums viel Schwieriges hat, wie denn O'Curry selbst gesagt haben soll, dafs ihm manche Stellen nicht verständlich seien. Mein Glossar wird über das Einzelne Auskunft geben. Über eine Anzahl Wörter durfte ich Herrn Dr. Richard Henebry befragen und ich verdanke seiner Gefälligkeit manche Belehrung.

Die 'Cúirt an mheadhóin oidhche' ist Jahrzehnte lang in vielen Handschriften verbreitet worden, die nicht unerheblich von einander abweichen. Es fanden sich Poeten, die Zusätze zu

dem Gedichte machten und es fast bis auf das Doppelte seines ursprünglichen Umfangs ausdehnten. Die spätesten Handschriften scheinen sich von dem eigentlichen Texte am weitesten entfernt zu haben. Wenn man beachtet, mit welcher Mühe Brian seine Verse gefeilt hat, dann wird man die Zusätze, die ihm nicht gehören, leicht unterscheiden können. Seine künstliche und doch so gefällige Art war schwer nachzuahmen.

Die Texte, die ich benutzt habe, sind die folgenden:

A Die erste Ausgabe unter lateinischem Titel [1]) erschien zu Dublin in den funfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts 'for private circulation' anonym. Aber unter dem Herausgeber Tomás mac Lópuis verbirgt sich ohne Zweifel der Buchhändler John O'Daly und Dr. Hyde besitzt sogar noch Korrekturbogen des Buches mit Bemerkungen von O'Dalys Hand. Der Text umfaſst 1059 Verse; er beruht offenbar auf jüngern Handschriften und hat in der Orthographie geändert, hier und dort auch andere Wörter eingesetzt. Gegen die Regeln des Reimes und des Rhythmus verstöſst diese Ausgabe ebenso wie gegen die der Volkssprache.

B Eine zweite Ausgabe erschien 1893 in Dublin.[2]) In dieser, die im wesentlichen den Text der ersten übernimmt, ist die Sprache zum Schaden der poetischen Form noch mehr geändert worden und das Ganze durch Zusätze auf 1089 Verse gebracht. Das Buch hat ein kleines Vokabular, das das Verständnis in dankenswerter Weise erleichtert hat; doch sind nicht wenige Schwierigkeiten des Textes ungehoben geblieben. Kritisch sind diese beiden Drucke nicht. Darüber läſst die gleich zu erwähnende Handschrift keinen Zweifel.

C in dem Ms. Egerton 111 des Britischen Museums, einer Sammlung neuirischer Gedichte, die in O'Grady's Catalogue

---

[1]) Mediae Noctis Consilium. Auctore Briano Mac-Gilla-Meidhre, de Comitatu Clarensi, in Momonia. D. A. MDCCLXXX. Poema Heroico-Comicum, quo nihil aut magis gracile, aut poeticum, aut magis abundans in hodierno Hiberniae idiomati exolescit. Curtha a gclódh le Tomás mhic Lópuis, ag loch an Chonblaig Oghair. MDCCC. 32 pp. kl. oct. Einen neuen Titel zu der Auflage druckten M. H. Gill and Son, Dublin 1879.

[2]) Mediae Noctis Consilium. Cúirt an mheadhoin oidhche le Briain mac Gialla Meidhre. 'Zweiter Abdruck, sorgsam verbessert und verglichen mit den besten Kopieen dieses Gedichts in den Handschriften der Königl. Irischen Akademie.' Der Herausgeber ist Patrick O'Brien. 45 pp. kl. oct.

p. 493 ff. vortrefflich beschrieben ist. Der Codex wurde nach 1818 für James Hardiman von Finghin O'Scannail angefertigt. Dieser Schreiber, der vermutlich in der Grafschaft Kerry gelebt hat, war nicht nur sorgfältig, wie seine Hand zeigt, sondern auch ein guter Kenner der Sprache und selbst ein Dichter. (Vergl. P. Dinneens Cill Áirne, 1902, p. 57 ff.) Seine Schreibweise widerstreitet oft aller Etymologie und nach der historischen Grammatik ist sie nicht gebildet. Sieht man aber näher zu, so zeigt sich, dafs sie höchst sauber alle Feinheiten des rhythmischen Metrums darzustellen sucht und dafs die sprachlichen Formen durchweg im Gebrauche des Volks von Munster gegründet sind. Ob dieser Text von 1026 Versen, von denen jedoch die Verse 658 und 976 versehentlich ausgelassen sind, den des Dichters genau wiedergibt, ob dieser nicht selbst verschiedene Ausgaben seines Werkes gemacht hat, ist heute schwer, wo nicht unmöglich zu entscheiden. Das Eine aber ist sicher, dafs O'Scannails Abschrift besser ist als die beiden vorliegenden Drucke, und aus diesem Grunde ist sie unserer Edition zu Grunde gelegt.

D ein Fragment von 13 Blättern in klein Quart, die als Seite 3—28 gezählt sind, im Besitze D. Hydes. Diese sorgfältige Handschrift, wie es scheint, aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, umfafst nur die Verse 46—695 des Gedichts und kommt dem Texte O'Scannails sehr nahe. Schon die Übereinstimmung dieser beiden ältesten Handschriften in bemerkenswerten Einzelheiten beweist, dafs sie dem Texte des Originals besser entsprechen als die erwähnten gedruckten Ausgaben.

E eine Handschrift D. Hydes, 38 Seiten in Folio auf starkem Papier, in grofsen Charakteren 1829—1830 von Tomás O'Gormáin geschrieben. Dieser 'Tomas O'Górman Innis clair Tuamhán' aus Ennis, wie er sich nennt, war anscheinend ein sehr junger Mann; seine Abschrift, die übrigens oft die guten Lesarten von *C* wiederzugeben scheint, ist schlecht und wimmelt von Flüchtigkeiten und Mifsverständnissen jeder Art. Er ist vielfach eigenmächtig verfahren, liebt z. B. die starke Schreibung statt der schwachen (gluasacht statt gluaiseacht), vernachlässigt das 'Caol le caol' und setzt *e* im Auslaute gern für *a*. Für 'verte' schreibt er am Ende mehrerer Seiten 'iompuig anón, a fhir mhaith'. Sein Text hat einen Zusatz von lokaler Färbung und umfafst 1026 Verse.

F eine Handschrift D. Hydes, 18 Oktavblätter, die von einem Hefte losgelöst sind, anscheinend viel gelesen. Dieser Text

der Cúirt, der 1063 Verse lang ist, stammt aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; als Schreiber nennt sich am Ende Michael Lynch in Ballyhani in der Grafschaft Cork. 'Críoch mar do fúarrus reomham air na sgriobh le Micheal Ó Lóinse ó Bhallaidhcháin agus sirim guídhe an léightheora air son Dé agus m'anama.

> A éigse sruith leigheanta, aithcim bhurr nguídhe
> Gan mo shaothar a cháine má thigean 'nbhurr slíghe,
> Mar na fuil aonne ansa tsaoghalso dá challamacht gnaoí,
> Ná fuil easba beag eigin na bheatha le ríomh.'

Dies ist der jüngere Text des Gedichtes, wie er in *A* und *B* vorliegt, er hat auch fast alle Zusätze dieser Ausgaben. Eine Eigentümlichkeit seiner Orthographie ist es, daſs die Liquiden *l, m, n* und *r* im In- und Auslaut stets geminiert erscheinen. Für das auslautende *g* wird fast regelmäſsig *cc* geschrieben, so daſs eine Verwechselung mit *gh* nicht möglich ist.

Das sind freilich nur wenige Hülfsmittel zur Herstellung der Cúirt, aber es ist meine Meinung, daſs neben dem Texte O'Scannails, der durch *D* bestätigt wird, die abweichenden Handschriften nur geringe Bedeutung haben. Der Prüfstein für die richtigen Lesarten des Gedichts ist der Rhythmus und der munstersche Dialekt des Irischen. Man erwarte daher nicht hier den Text nach dem Vorbilde der Schreibart Keatings gemodelt zu sehn. Das Gedicht ist in der Vulgärsprache abgefaſst und sollte darin bleiben. Diese Sprache verträgt nicht viel Reglementierung und Uniformierung; sie gebraucht in vielen Fällen nicht nur verschiedene Schreibungen, sondern auch mehrere Lautformen desselben Wortes neben einander und der Dichter wählt daraus die, die ihm gefällt. So findet sich in der Cúirt z. B. die gewöhnliche hochirische Form *táim* 'ich bin' als Reim zu *fáith* und die vulgäre *taoim* als Reim auf *teinn*; für den Dativ wird bald die Form *taoibh* und bald *taobh* gebraucht, je nachdem der Reim es verlangt; man hat den Plural *lámhanuighe,* wo er auf *fáinighe* reimt, und daneben *laoimhne,* das den Reim zu *grís* bildet. Ich habe dem Gedichte den volkstümlichen Charakter zu wahren gesucht, glaubte aber den Handschriften in ihren willkürlichen Abweichungen vom Gewöhnlichen nicht ohne Unterscheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen folgen zu sollen.

Cúirt an mheadhóin oidhche.

I.

Bo gnáith mé ag siubhal le ciuimhis na habhan
Ar bháinseach úr 's a' drúcht go tromm
A naice na gcoillte, a gcoim a' tsléibh'
Gan mhairig, gan mhoill ar shoillse an lae.
5 Do ghealach mo chroidhe, an uair chín Loch Gréine,
An talamh 's a' tír is íoghar na spéire,
Taithniomhach aoibhin suidheamh na sléibhte
A' bagairt a gcinn tar dhruím a chéile.
Do ghealfach an croidhe bheidh críon le cianta,
10 Caithte gan bhrígh nó líonta do phianta.
An séithlioch searbh gan sealbh, gan saidhbhreas
D' fhéachfach tamal tar bharra na gcoillte;
Ar lachain 'na sguainte ar chuan gan cheó
'S an ala ar a bhfuaid is í 'gluaiseacht leó.
15 Na héisg le meidhir ag eirghe a náirde,
Péirse am' radharc go toidhbhseach táirrbhreac;
Daith an locha agus gorm na dtonn
A' teacht go tologach toronach tromm.
Do bhíoch éanla a gcroinn go meidhireach modhmhar,
20 Is léimnioch eillte a gcoillte am' chomhangar;
Géimrioch adhairc is raidhirc ar shlóighte,
Is tréan-rith gaidhir is *Reynard* reompa.
Ar maidin anae bhí an spéir gan ceó,
Bhí *Cancer* ó an ngréin iona caorthaibh teó,
25 Is í gobhtha chum saothair tar éis na hoidhche
Is obair an lae sin réimpe sínte.
Bhí duilleabhar craobh ar géaga am' thimpchioll,
Fiorthan is féar go slaodach taoibh liom,
Glasara fás is bláith is luibh'na,
30 Sgaipfeach le fán dá chráidhteacht smaointe.

Do bhí mé cortha 's an codladh dom' thraochadh,
Shín mé thorm ar cortham 'san bhféar glas
A naice na gcrann, a dteannta trínse,
Taca lem' cheann, is mo hannlaibh sínte.
35 Ar cheangal mo shúil go dlúith le chéile,
Greamuighthe dúnta a ndubhghlas néalta,
Is m' aghaidh agam fuilighthe ó chuile go sásta,
A dtoidhbhreadh d'fhuilinn mé ann cuilighthe cráidhte,
Do chorraig, do lomm, do pholl go haodh mé
40 Am' chodladh go tromm gan mheabhair, gan éirim.
Bo gairid mo shuan 'nuair chualas, shíl mé,
An talamh má gcuairt ar luasgadh am' thimpchioll,
Anafadh a dtuaig is fuadach fíochmhar
Is calaighthe an chuain ag tuargaint tinnte.
45 Siolladh dom' shiúil dár sheamhluigheas uaim,
Do chonarcas chugham le ciuimhis an chuain
An mhásach bholagach tholagach thoidhbhseach,
Chnámhach cholagach dhorraigioch ghoideach.
A héirde ceart, má mheas mé díreach,
50 Sé nó seacht do shlata is fuighlioch;
Péirse beacht dá brat ag sraoilleadh
Lé 'san tslab le drab is ríobull.
Bo mhuar, bo mhear, bo fiadhain le féachaint
Suas 'na héadan créachtach créimioch.
55 Bo anafadh ceanntair, sgannradh saoghalta
A draid 's a dranndal manntach méirsgeach.
A Righ gach mádh! bo láidir líomhtha
A bioma láimhe is lán-staf innte,
Is comhartha práis 'na bharr ar spíce
60 Is comhachta báille a náirde air sgríobhtha.
Adubhairt go dorraigioch d'fhocalaibh dána:
«Músgail! corraig, a chodlataig ghrána!
Is dubhach do shlighe bheith sínte ad' shliasta,
Is cúirt 'na suidhe 's na mílte 'triall ann.
65 Ní cúirt gan acht, gan reacht, gan riaghail,
Ná cúirt na gcreach mar chleacht tú riamh
An chúirt seo ghluais ó shluaighte séimhe,
Acht cúirt na dtruagh, na mbuadh 's na mbéithe.
Is muar le maoidheamh ar shíolrach Éibhir
70 Uaisle sídhe, mar shuidh'dar d'aon-ghuith

Dhá lá is oidhche ar bheinn an tsléibhe
A bpálás bhuidheanmhar Bhruidhin Mhoigh Gréine.
Is dangan do ghoill sé ar shoillse an Rígh
Is ar mhaithibh a theaghalaig thoidhbhsig sídhe
75 Is ar imhir na buidhine bhí iona ndáil,
Mar d'imig gach díth ar chríochaibh Fáil,
Gan sealbh, gan saoirse ag síolrach seannda,
Ceanas a ndlighe ná cíos ná ceannphuirt.
Sgriosag an tír is níl 'na ndiaig
80 A nionad na luibh'na acht flíoch is fiadhaile;
An uaisle b'fhearr chum fáin mar leighiodar
. Is uachtar-lámh ag fáslaig shaidhbhre,
Fealladh le fonn is foghail gan féachaint,
D'fheannadh na lobhair is an lomm dá léirsgrios.
85 Is docarach dubhach mar dhiú gach daoirse
Doilibhe dúir a nduibhcheilt dlighthe,
An fann gan feidhm ná faghaig ó aon-ne'
Acht clampar doimhin is luighe chum léirsgris;
Fallsacht fear-dlighe is fachnuighe árd-nirt,
90 Camm is calaois, faillíoth is fábhar,
Sgamal an dlighe agus fíor-dhaith fann-chirt,
Dalladh le bríbh, le *fees,* le fallsacht.
Farradh gach fíor agus fuighiol níor fágadh,
Dearbhag díblidh ar bhíobla an lá sin.
95 «Cúis, dár ndóigh, ná geabhair-se saor tríd,
Cnú na hóige dhá feodh le faolraois.
Is easnamh daoine suidhte ar Éire,
Mheath led' chuimhne an síolrach daona.
Is folamh 's is tráighte fágadh tíortha,
100 An cogadh 's an bás gan spás dá ndíogadh,
Uabhar na ríghthe is ar imig tar sáile,
An uair ná deinion sibh tuilleadh iona náit díobh.
Is nár bhur niomad gan sioraig, gan síolrach,
Is mná 'na murar ar muir is ar tíorthaibh,
105 Cúinsig chorportha is borracaig óga
Is bunnsaig bhrothalach fola agus feóla,
Lóistig liosta agus licighthig shásta
Is mórgaig shiosguighthe d'imig a bhásta.
Is truagh gan torrathas tollairighe an tsórt seo,
110 Is truagh gan toramach brollaig is bóta iad.

Is minic iad ollamh, an focal dá bhfaghdaois,
A' titim dá moguill, is molaim-se a bhfaidhne.
«'S é ciniodh le saoithe, a gcríoch na comhairle,
A gcoinne na daoirse d'innsiodh dóibh-sin,
115 Duine do'n bhuidhin seo líonta a gcomhachta
Ar thuitim an dísle shuidheamh go Fodhla.
Tairigion Aoibhioll, croidhe gan claon-bheart,
Cara na Muimhneach, sídh-bhean Léith-chraig,
'Sgaradh le saoithibh sídhe na sluagh seo,
120 Sgathamh a sgaoileadh daoirse a dTuadhmhain seo.
Gheall an mhíonla chaoin-tais chóir seo
Fallsacht dlighe do chlaoidheamh go comhachtach,
Seasamh a dteannta fann is fánlaig,
Is caithfig an teann bheith ceannsa tláith libh.
125 Caithfig an neart gan cheart seo stríocadh
Is caithfig an ceart 'na cheart bheith suidhte.
Geallaim-se nis nach clis ná comhachta,
Caradas *miss* ná *pimp* ná comhdhalta,
Shiubhailfeas trídh an dlighe seo ghnáith
130 'Sa' gcúirt 'na suidhfig an siolrach neamhdha.
Tá an chúirt seo seasamhach feasta 'san bhFiacail,
Siubhail-se is freagair í! caithfidh tú triall ann.
Siubhail gan tafan go tapa ar do phriachail!
Siubhail! nó stracad 'san lathaig am' dhiag thú.»
135 Do bhuail sí crúca am' chúl 's am' chába,
Ghluais chum siubhail go lúbach láidir,
Sgiob lé síos mé tríd na gleannta
Chnuic bhán-bhuidhe 's go beinn an teampuill.
Is deimhin go bhfeaca mé ar lasadh le tóirsibh
140 An teaghalach taithniomhach maiseamhach mórthach,
Soillseach seasamhach lannamhail lommrach,
Toidhbhseach taithiogach dangan deagh-dhóirseach.
Chonairc mé an tsídh-bhean mhíonla bhéasach
Chumais 'na suidhe ar bhinnse an tsaor-chirt.
145 Chonairc mé gárda láidir luaimneach,
Iomadach árracht tarrtha suas lé.
Chonairc mé láithreach lán-teach líonta
Ó mhullach go lár do mhná is do dhaoine.
Chonairc mé spéir-bhean mhaorga mhall-ruisg,
150 Mhilis bhog bhéal-tais mhéar-lag mhealltach,

Thaithniomhach shásta tháclach fhionn,
'Na seasamh a náirde ar chlár na mionn.
·Bhí 'gruag lé sgaoilte síos go slaodach
Is buaidhreamh suidhte fíor 'na féachaint,
155 Fuinniomh 'na raidhirc is faghairt 'na siúile
Is fiuchadh le drainn uilc aighinis fútha,
A caoint dá cosg le losgadh cléibh
Gan gíog 'na tost acht tocht dá traochadh.
B'fhurast a reádh gur bás bo rogha lé,
160 Is tuile gan tlás a' tál go tromm lé,
'Na seasamh ar lár an chláir 'na soighid,
Is í 'greadadh na lámh 's a' fásgadh a laidhior.
Ann-sin 'nuair ghoil sí folcuighthe fíochmhar
Is d'fhuasgail osnaidhe goithighe a caointe,
165 D'imig an smúid is d'iompaidh snódh uirthe,
Thriomaig sí a gnúis is dubhairt mar ineósad:
«Míle fáilte is gárdas cléibh reomhat!
Aoibhioll, fáig-bhean ársa ó'n Léith-chraig,
A shoillse an lae 's a rae gan caoimse,
170 A shaidhbhris saoghalta a ngéibhin daoirse,
A cheannasach bhuadhach ó shluaighte an aoibhnis!
Bo easnamh cruag thú a dTuadhmhain 's a dtír Luirc.
Cúis mo cháis is fáith mo chaointe,
Cúis do chráig mé is d'fhág mé claoidhte,
175 Bhain dom' threóir mé is sheóil gan chiall mé
Is chaith mar cheó mé dóite pianta:
Na sluaighte imighion gan chríoch, gan chaomhna
Ar fuaid an tsaoighil seo d'fhíor-sgoith béithe
Iona gcailleacha dubha gan comhdach céile,
180 Caithte gan clú, gan cionnta claon-bhirt.
Is aithne dhom féin 'san méid seo am' shiubhalta
Bean agus céad nár mhéin leó a dhiúltadh
(Is mise 'na measg, mo chreach! mar táim-se!),
D'imig 'na spaid gan fear, gan pháiste.
185 Mo dhochar, mo dhógh, mo bhrón, mar bhíom!
Gan sochar, gan seóid, gan sógh, gan síth,
Go doilibhir duaibhseach duadhmhar dítheach,
Gan chodladh, gan suan, gan suaircis oidhche,
Acht masluighthe a mbuaidhirt gan suaimhnis sínte
190 Ar leabain leamhfhuar dár suathadh ag smaointe.

«A cháig na Carraige! breathain go bíodhacach
Mná na Banabha a nanachra suidhte!
Ar nós má leanfhaid na fearaibh dhá bhfuadar,
Ó mo lagar! acht caithfiom-na a bhfuadach.
195 'S é amm ionar mhéin leó chéile phósadh
An tamm nár mhéin le aon-ne' gabhail leó,
An tamm nár bh'fiú a bheith fútha sínte
Seanndaig thúnda shúighte chlaoidhte.
Dá dtiteach amach le teas na hóige
200 Duine fa an seacht ar theacht fiosóige,
Ceangal le mnaoi ní mín-tais thoighfig,
Taithniomhach shuidhte 'shíol ná dh'fhoghlaim,
Chlódh-dheas chaoin ná míonla mhánla,
A mb'ól di suidhe nó tigheacht do láithir;
205 Acht dionantach odhar ná donn doilighiosach,
Chruinnig le doghruinn, cabhair nach cuibhe dhò.
Is sé chrádhaig mo chroidhe 's do sgaoil gan chéill mé
Is d'fhág mo smaointe is m'inntin traochta,
Tráighte teinn mar taoim go tréith-lag,
210 Cásmhar claoidhte, a' caoi 's a' géar-ghol;
'Nuair chím preabaire calma croidheamhail,
Fuadrach fearamhail barramhail bríoghmhar,
Stuama feasamhach seasamhach saoidheamhail,
Gruaidh-dheas greanamhar geanamhail gnaoidheamhail;
215 Nó buachail bastalach beachanta brôg-dheas,
Cruadh-cheart ceanasach ceapuighthe córach —
Buaidhte ceanuighthe ceangailte pósta
Ag fuaid, ag caillig, ag aimid nó ag óinmhid;
Nó ag suairle salach do chaile gan tionnsgal,
220 Stuaiceach stailliocach aithisioch stúncach,
Suaithteach sodalach focalach fáigeamhail,
Cuartach codlatach goirrigioch gráineamhail.
Mo chreach is mo lot! tá molt míbhéasach,
Caile na gcos is folt gan réidhteach,
225 Dá ceangal anocht — 's é loisg go léir mé,
Is cá bhfuil mo locht ná toghfaidhe réimpe?
«Créad an tadhbhar ná tabharfaidhe grádh dham,
Is mé comh leabhair, comh modhamhail, comh breágh seo?
Is deas mo bhéal, mo dhéad 's mo gháire;
230 Is geal mo ghné is tá m' éadan tláith tais;

Is glas mo shiúil, tá m' úrla sgáineach
Bachalach búclach cúplach fáineach;
Mo leaca is mo ghnúis gan smúid, gan smáchal,
Tarraingthe cumtha lionnrach sgáithmhear;
235 Mo phíob, mo bhrághaid, mo lámha, mo mhéaraibh
Ag síorbhreith barr na háille ó chéile.
Féach mo chomm! nach leabhair mo chnámha?
Níl mé lomm ná cromm ná stágach.
Seo toll is cosa agus colan nach nár dhom
240 'S an togha go socair fa *cover* ná tráchtaim.
Ní suairle caile ná srangaire mná mé,
Acht stuaire cailce tá taithniomhach breágh deas;
Ní sraoill ná sluid ná luid gan fásgadh,
Smaoiste duirc gan sult, gan sásamh,
245 Lóiste lobhtha ná toice gan éafacht,
Acht óigbhean sgubhtha comh tobhtha 's is féidir.
«Dá mbein-se silte mar thuilleadh dhom' chomharsain,
Leighiobach liosta, gan tuigsint, gan eólas,
Gan radhairc, gan gliocas a nimirt mo chórach,
250 Mo threighid! cá ar mhiste mé rith a néadóchas!
Ní fheacathas fós mé a gcomhangar daoine
Ag faire ná ag tórramh óg ná críona,
Ar mhachaire an bháire, an ráis ná an rínce,
A bhfarradh na dtáinte ar bhánta líonta;
255 Acht gobhtha go sámh, gan cháim ar domhan,
A gculaithe shásta ó bharr go bonn.
Beidh a cheart am' chúl do phúdar feillte,
Starch is stiúir a gcúl mo choipe;
Húda geal gan ceal ribínighe,
260 Gúna breac 's a cheart rufuighe leis.
Is anamh go brách gan fásáil aorach
Taithniomhach breágh lem' cheárdán craorag,
Is an-iomdha luibh'na, craoibhche is éanla
Am' aparún síogach ríogach *cambrick*;
265 Sála cumtha cumhanga córach
Árda sleamhaine ar *screw* fam' bhróga;
Búchluighe is fáinighe is lámhainighe síoda,
Fúnsuighe, práislighe is lásuighe daoire.
«Seachain ná síl, gur sginnteach sgáithmhear,
270 Aimid gan ghaois ná naoidhindioch náirioch

Eagalach uaigneach uallach fhiadhain mé,
Gealach gan guais, gan stuaim, gan tiagar.
A bhfalach ní raghain-se ó raidhirc na gcéadta,
Is ceanasach toidhbhseach m'aghaidh agus m'éadan.
275 Is dearbhtha bhím dom' shíor-theasbánadh
Ar mhachaire mhín gach fíor-iomána,
Ag rínce, báire, rás is radaireacht,
Tinnte cnámh is ráfladh is ragairne,
Aonach, maragadh is aifrion domhnaig,
280 Ag éiliomh breathnuighthe, ag amharc 's a' togha fir.
Chaithios mo chiall le fiadhach gan éafacht,
Dhalladar riamh mé 's do iadhadar m'aodh ionam;
Tar éis mo chumain, mo thurrain 's mo ghrádh dhóibh,
Tar éis ar fhuilinn mé do iomada crádhnais,
285 Tar éis ar chaillios le cathamh na sgáluighe,
Béithibh balabha is cailliocha cártuighe.
«Níl cleas dá mb'fhéidir léaghadh ná trácht air,
Le teacht rae nó tar éis bheith lán di,
An inid ná am Sheamhain ná ar shiubhal na bliadhna,
290 Ná tuigim gur leamhas bheith 'siúil le ciall as.
Níor áil liom codladh go socair aon uair díobh
Gan lán mo stoca do thorthaibh fam' chluasa.
Is deimhin nár obair liom trosgadh le cráibhtheacht,
'S greim ná blogam ní shloigin trí tráithe.
295 A naghaidh na sroithe do thomain mo léine,
'Siúil trém' chodladh le cogar óm' chéile.
Is minic do chuadh mé 'sguabadh ó an stáca,
M' inginí is gruag fa luaith-ghrís d'fhágain.
Chuirin an tsúist fa chúil na gaibhle,
300 Chuirin an reamhan go ciúin fa an aidhirt chu'm,
Chuirin mo chuigiol a gcillín na hátha,
Chuirin mo cheirtlín a dtein-aoil Rághnail;
Chuirin an ros ar chorp na sráide
Is chuirin 'sa' tsop fúm tor gabáiste.
305 Níl cleas acu siúd dá ndubhras láithreach,
Ná tagarain cumhna an deamhain 's a bhráithre.
'S é fáith mo sgéil go léir 's a bhrígh dhuit,
Táim gan chéile tar éis mo dhíchill.
Fáith mo sheanachas fhada, mo phian-chreach!
310 Táim a nacharan daingion na mbliadhanta,

A' tarraint go tréan ar laothaibh liaithe,
Is eagal liom éag gan aon-ne' am' iarradh.
«A phéarla ó Pharrathas! sgreadaim is glaodhaim ort,
Éiric m'anama ort, aicim thú is éighim ort!
315 Seachain ná sgaoil mé am' shraoill gan áird,
Ná am' chaillig gan chríoch, gan bhrígh, gan bhláith,
Gan chairid, gan chloinn, gan choim, gan cháirde
Ar theallachaibh drainn, gan feidhm, gan fáilte.
Dar a bhfuil impe tinnte is tóirneach,
320 Mealladh mé suidhte maoidhte am' óinsig!
Sealbh gach sógh ag rogha gach diú
Is ag ainimh na Fodhla ós comhair mo shúil.
Tá sumach ag Saidhbh go saidhbhir sómach,
Murrain a meidhir 's a haghaidh ar a nóchar;
325 Mór is Mairsile a machanas múchta,
Is mór-chuid magadh ortha is fachanaid fúm-sa.
Is giodamach sámh í Sláine is Síle,
Sisile is Áine is ál 'na dtimpchioll;
Tuilleadh mar táid do mhná na tíre
330 Is mise mar táim gan tál, gan tsiolrach.
«Is fada gan feidhm is foidhne dhomh-sa é,
Lagar am' laigheadh is mo leighios am' chomhachtadh
Maille le luibh'na díblidh dreoighte
'S arthana draoidheachta chlaoidhfios fós dom
335 Buachail deas nó gas galánta
Is bhuaidhfios ceart a shearc 's a ghrádh dhom.
Do chonarc go leór do'n tsórt dá dhéanamh
Is chuirfin a gcóir na comhangair chéadhna.
Is daingion an cumhna a' dúbailt daoine,
340 Greamana dh' ubhala is púdar luibh'na,
Magairlín meidhireach, meil na mbualtaibh,
Tathaigin toidhbhseach, toill na tuairte,
Mealladh na mínseach, claoidhiomh na mbunnsach,
An cumainín buidhe 's an draoidheacht chum drúise,
345 Duilleabhar dóite ar nós gur rún é,
Is tuilleadh dho'n tsórt nach cóir a mhúnadh.
Bo iongantas muar a dTuadhmhain le chéile
An bhruinneal so shuas ag buadhchant céile,
Is d' innis sí dhomh-sa dhár ndóigh tré rún
350 An inid is í pósta ó bhórd na Seamhun,

Nár ith is nár ól an foghantach fionn
Acht cuile na móna dóite ar lionn.
Is fada mé 'faidhne, faighim-se fuaisgilt,
Seachain ar mhoill mé, soighid chum luais é!
355 Mura bhfuil leighios dom' threigid ad' chuairt-se,
Cuirfidh mé faighirt a bhfeidhm, má's cruadh dom.»

II.

Preaban anuas go fuadrach fíochmhar
Seanduine suarach is fuadach nimhe fé,
A bhoill ar luasgadh is luas anáile air,
360 Drainn is duais ar fuaid a chnámha.
Bo dreóil an raidhirc go deimhin do'n chúirt é,
Ar bórd 'na thoidhbhse dhom' eistiocht dubhairt sé:
«Dochar is díoghbháil is síorchrádh cléibh ort,
A thoice le míostáid, a shíol gádh' is déirce!
365 Is dóch nach iongantas luigeacht na gréine
Is fós gach tiobaist dár imig ar Éire;
Mar mheath gach ceart gan reacht, gan dlighe again,
Ár mbadh bhí bleacht gan lacht, gan laoigh acu.
Is dá dtagach nís mó do mhór-sgrios tíorthaibh,
370 Is gach faision dá nuadhacht ar Mhóir is ar Shíle.
A thoice gan chríoch, nach cuimhin le táinte
Olcas ná síolrach daoine ó dtángais?
Gan focal le maoidheamh ad' shínsir grána
Acht lopaig gan bhrígh, lucht mír is mála!
375 Is aithne dhúinne an snúibhre is aithir dhuit,
Gan chairid, gan chlú, gan chúl, gan airgiod,
'Na leibide liaith gan chiall, gan mhúnadh,
Gan mheidir, gan mhiais, gan bhiaidh, gan únlan,
Gan faice ar a ghobhal is a dhromm gan cóta,
380 Acht gad ar a chomm 's a bhonn gan bróga.
Creidig, a dhaoine, dá ndíoltaoi ar aonach,
Eision 's a bhuidhean, tar éis íoc gach éilimh,
Dar colan na naoimh, bo díchioll muar dhó
Pota maith dígh' le an fhuighlioch fhuaisgilt.
385 «Nach muar an tobhacht 's an gleó measg daoine
Truadaire ad' shórt gan bhó, gan caoire,
Búcluighe ad' bhróga is clóicín síoda ort

Is ciarsúir póca a' gabhail na gaoithe!
Dallair an saoghal go léir led' thoidhbhse,
390 Is aithne dom féin tú ar dtaobh le cioipe.
Is deacair dhom labhairt do lomm, is léir dhom,
Is fada do dhromm gan cabhair na léine;
Is togha droch-dhuine do thuigfeach 'na gádh thú,
Is feabhas do riufuighe led' mhuinthirle *cambrick.*
395 Tá canáfas saor chum sraod go bhásta,
Is cá fios do' tsaoghal nach *stays* é ad' fhásgadh?
Feicion an tír ort frínse is fáine
Is ceilion do laoimhne grís is gága.
Aithris ar bórd nó ineósad féin é,
400 An fada nár ól tú deóir led' bhéile?
A chonartaig bhoicht na gcos gan únladh,
Dochar ad' chorp le *bucks* gan únlan.
Is furas dar liom dod' chúl bheith toidhbhseach!
Chonarc lem' shiúile an chúil 'na luighean tú:
405 Garbh ná mín, ní síntear fút ann,
Barrach ná líon dár sníomh le túrna;
Acht mata 'na smuirt gan chuilt, gan chlúideamh,
Dealbh gan luid, gan phluid, gan tsúsadh,
A gcomhar botháin gan áit chum suidhe ann,
410 Acht súgh sioláin is fásgadh aníos ann.
Fiadhaile 'teacht go freas gan caoimse
Is rian na gcearc ar trasna sgríobhtha;
Lag iona dhromm 's na gobhla a' lúbadh
Is clagarnach dhonn go tromm a' túirlint.
415 «A chumain na bhfáig! nach árd do labhair sí?
Gustalach gálbhach garrtha ghabhan sí
A ndaithibh, a gcóir 's a gclóca síoda,
Faire go deó rú! fóil, cá ar fríth é?
Aithris, cá bhfaighion tú an raidhirc so maoidheamhaint?
420 Is aithris, cá ar thoill tú an leighiobh gan bhrígh seo?
Is deacair a shuidheamh gur fríth go cóir iad,
Is gairid ó bhís gan síol an órlaig!
Aithris, cá bhfuair tú luach do húda?
Is aithris, cá bhfuair tú luach do ghúna?
425 Acht leagamaoid uain mar ghluais an cóta —
Is aithris, cá bhfuair tú luach na mbróga?

«Aoibhioll cheanasach, charthanach, chomhachtach,
Guidhim thú, gairim thú, freagair is fóir é!
Is fíor gur feasach mé, feararuighe Fodhla
430 Luighte greamuighthe ag sladaruighe dho'n tsórt seo.
Lámh mo charad! is aithne dhom comharsa
Láimh le baile again, gairid do chomhangar,
Buachail soineanta srioimile sóntach,
Buailiodh duine acu chuige mar nóchar.
435 Is searbh lem' chroidhe, an uair chím am' radharc í,
A gradam, a críoch, a puimp, a toidhbhse.
Sealabhach bó aice is órna fás di,
Airgiod póca is ór idir lámha aice.
Chonairc mé anae í ar thaobh na sráide,
440 Is cumasach tréan an léire mná í,
Malfaire másach mágach magamhail,
Marbh le cámus, lán do ladamhus.
Mur-ach gur claon liom éad do mhúsgailt,
Sgannal do sgéith ná sgéalta sgrúdadh,
445 B'fhuras dom innsint cruinn mar chuala
An cuma iona mbíoch sí sraoillte suaithte,
Stracuighthe ar lár, is gáir 'na timpchioll,
Caithte ar an sráid nó a stábla sínte.
Mairfig a tásg is tráchtfar choidhche
450 Ar mharanadh, ar cháil, ar gháir a gníomhartha,
A nÍbh-Breacáin an aráin 's an fhíona,
A dTíortha-Cláin na mbánta míne,
Ag ísle is árda Mháinse is Innse,
Chill-Bhreacáin, an Chláir is Choínthe,
455 Ag cúinsig ainimhigh Thradraoi an phónra
Is fionnsaig fhalachuighe Creatalaoi an chórda.
Faire! bo claon í! tar éis a ndubhairt mé,
Ghlacfain gur saor í fé na cionnta.
Acht bheirim do'n phláig í, lá mar chín í,
460 Leacuighthe láimh le Gárus sínte,
Caithte ar an ród gan órlach fúithe
Ag gramaisg na móna ar bhóirthibh Dhúire.
M'iongantas ann ós ceann mo chéille,
Is crithim go fann le sgannradh an sgéil seo,
465 Ise bheith seang, an uair theann gach aon í,
Is druidim le clann, uair shanntaig féin é.

Is muar na grásta é ag rádh na mbriartha,
Uair ná lá níor gádh le iarradh.
Ó léaghadh ar bórd di ós comhair na gcaoinnle
470 An *tégo vós* so d'órdaig Íosa,
Gur shéid sí lacht go bleacht 'na cíochaibh
Acht nao mí beacht agus seachtmhain cinnte.
Breathain gur baoghal do'n té tá sgaoilte
Ceangal go héag fa thaobh do'n choing seo,
475 A sealbh gach saoth is éad dá shuathadh!
A naisge, mo léan! mo léaghan ní bhfuair mé.
«Is feasach dho'n taobh so dho'n tsaoghal, mar bhí mé
Sealad dom' réim is dom' laothaibh roimhe seo,
Leathadach láidir, lán do shaidhbhris,
480 Eistios le fagháil is fáilte am' thoighiolach,
Cairid a gcúirt is cumhna dlighe agam,
Ceanas is clú agus comhar na saoithe,
Tathag am' chaoint is suím is éifeacht,
Talamh is maoin ag suidheamh mo chéille,
485 M' aigineadh sítheach is m' inntin sásta —
Chaillios le mnaoi mo bhrígh is mo shláinte!
«Bo taithniomhach leabhair an crobhaire mná í,
Bhí seasamh is comm is cobhail is cnámha aice;
Casadh iona cúl go búclach troillseach,
490 Lasadh iona gnúis go lionnrach soillseach;
Cuma na hógh uirthe is sógh iona gáire
Is cuireadh iona clódh chum póige is fáilte.
Acht chreathas le fonn gan chonn, gan cháirde,
Ó bhaithios go bonn, go tabhartha a ngrádh dhi.
495 Is dearbh gan dobhta ar domhan, gur díoltas
Danartha donn dom' thabhairt ar m'aoimhleas,
D'fhearthain go tromm ar bhonn mo ghníomhartha
Ó fhlaithios le fonn, do lomm iona líon mé.
«Do snadhmanag suidhte snidhm na cléire
500 Is ceangalag sinn a gcoing le chéile.
Ghlanas gan chinnteacht suím gach éilimh,
Bhainios le baois gan ghaois an lae sin.
Cortham go leór, níor cóir mé cháineadh,
Stopas an gleó bhí ag cóip na sráide;
505 Bacaig go léir, bhí an cléirioch sásta,
An sagart ró-bhaodhach, is b'fhéidir fáith leis.

Lasamair tóirse is comharsain cruinn ann,
Leagadh ar bórdaibh mór-chuid bídh chu'in.
Clagarnach cheóil is ól gan caoimse,
510 Is chaithiodar cóisir mhórtach mhaoidhteach.
«Mo dhíth gan easbadh, nár tachtadh le biaidh mé
An oidhche baistiodh nó as-sin gur iarr mé
Síneadh ar leabain le ainis do liaith mé
Is sgaoịl le gealaig gan chairid, gan chiall mé.
515 'S é tásg do gheabhain ag óg 's ag aosta,
Gur breallán spóirt ag ól 's a' glaodhach í,
A mbotháin ósta is bóird dá bpléasgadh,
Ar lár 'na lóiste ag pósta is aonta.
B'fhada dhá mheilt a teist 's a tuairisg,
520 B'fhada gur chreid mé a bheag ná mhuar de.
Bo eagalach le gach beirt dá gcuala é,
Go rachain am' pheilt am' gheilt gan tuairisg.
«Fós, ní ghéillfin, caoch mar bhí mé,
Do ghlór gan éifeacht aon-ne' mhaoidhig é,
525 Acht magadh nó greim gan feidhm, gan chéill,
Gur aithris a broinn dom deimhin gach sgéil.
Níor cúrsaoi leamhais ná dúrdam bréige é,
Dubhairt bean liom go ndubhradh lé é.
Acht labhair a' bheart a gceart 's a néifeacht —
530 Bhronn sí mac a bhfad roimh rae orm!
Mo sgannradh sgéil, gan féith am' chroidhe air,
Clann dá dtéaghamh dham tar éis na hoidhche!
«Cullóid anafadhach ainigidh sgólta,
Bunóc ceangailte is bean a' tigh' breóite;
535 Pusóid leacuighthe ar smeachaidighe teó acu
Is cuinneóg bhainne dá greadadh le fórsa;
Is mullach ar lán-mhiais, bán-bhiaidh is siúcre,
Ag Murrain ni Cháimliaith báinliaigh an chrúca.
Do bhí coiste cruinnighthe ag tuilleadh do'n chomharsain
540 Cois na tine agus siosarnach domh-sa.
Sgaoilid cogar a bhfogas dom' eistiocht:
'Míle moladh le solus na soillse!
Bíoch nach bailioch a d'aibig an chré seo,
Chím-se an taithir 'na sheasamh, 'na chéadfadh.
545 A bhfeicion tú, a Shaidhbh rú! luigheamh a ghéaga,
A dheilibh gan droinn, a bhoill 's a mhéaraibh,

Cumas na lámh bo dána dóirne,
Cuma na gcnámh is fás na feóla.'
Acht cheapadar cruinn, gur shíolradh an duthchas
550 Maise mo ghnaoi agus íoghar mo ghnúise,
Feilleadh mo shrón is glónradh m'éadain,
Deiseacht mo chlódh, mo shnódh agus m'fhéachaint,
Leagadh mo shúil is fiú mo gháire,
Is as-sin do shiúbhail ó chúl go sála é.
555 Amharc ná raidhirc ní bhfaghain do'n chréiche,
Is bailioch gan leighios do mheillfeach gaoch é,
Ag cuidiochta an taighiolaigh a bhfeighil mo chaochta,
Siolladh dá laighiod di leighfidh an créitiúir.
«Do labharas garg is do agaras Íosa,
560 Is stollta garbh do bhagaras graoiseach.
D'fhógaras fearg le ainibhfios caointe,
Is dóch gur chreathadar cailliocha an tigh' reomham.
Ar leisge an acharain leagadar chugham é:
'Beir go hairioch air, seachain ná brúdhaig é!
565 Is furas é shuathadh, luaisg go réig é!
Turrain do fuair sí, ruaig roimh rae é.
Seachain ná fáisg é! fág 'na luighe é!
Is gairid an bás dò, is gearr do reighig sé.
Is dá mairioch go lá idir lámha iona chlódh
570 'S an sagart ar faghail, níor bh'fhearr a bheith beó.'
Do bhainios an tsnidhm dá chuibhreach comhdaig,
Bhreathain mé cruinn é sínte ar ghlún liom.
A mbuaireach, do airigh mé tathagach túnda é,
Fuair mé fearagach fearsadach lumhadhthach,
575 Láidir leathan mo leanabh 'na ghuaille,
Sála daingiona is anachuid gruaige air;
Cluasa cruinnighthe is ingini fásta,
Chruadh'dar 'uilliona, a chruibh is a chnámha;
Do aibig a shiúile is fiú a pholláirighe,
580 Is d'airigh mé a ghlúine lúchmhar láidir —
Coileán cumasach cuisleanach córach,
Fulláin fulanach fuinneamhach feólmhar.
«Sgreadaim go hárd le gáir na tíre
Is leagaim dod' láthair cás na ndaoine.
585 Breathain go caoin, is bí truaighmhéilioch,
Beannaibh a gcinn is suím a gcéille.

Arthaig an dlighe seo, coing na cléire,
Is ainic an bhuidhean nár frith 'sa' ngeibhion.
Má lagaig an siolrach daoinmhear daona
590 A dtalamh dhaith-aoibhin fhíor-ghlas Éirion,
Is furas an tír d'aithlíonadh do laochaibh
Do urasbadh a nguidhe gan bhrígh, gan éifeacht.
Cá bhfuil an gádh le gáir na bainse,
Cárta biotáille is págh lucht sainte,
595 Sumaig ar bórd go fóiseach toidhbhseach,
Glugar is gleó acu is ól dá shoigh'deadh?
Ó d'aibig an tadhbhar do bhronn mac Dé
Gan sagart ar domhan dá dtabhairt dá chéile,
Is leathanmhar láidir lánmhar léadmhar
600 Farsaing le fagháil an tálmhach saor seo.
Is minic do chím-se bríghmhear borrtha
Cumasach líonta a gcroidhe 's a gcóir iad.
Créim ní fheicim ná deille ná caoiche,
An léim ar leirthe dár hoilleadh ó mhnaoi ar bith,
605 Is mó 's is mire 's is tinne 's is tréine
A gclódh 's a gclisteacht ná dlisteanaig aon-ne'.
«Is furas a luaidhim-se d'fhuaisgilt suidhte,
Is duine acu an uair seo ar fuaid an tigh' seo.
A bhfeicion tú thall go ceannsa ciúin é?
610 Deisig anall a dteannta an bhúird é!
Breathain go cruinn é, bíoch gur b'óg é,
Is dearbhtha suidhte an píosa feóla é.
Is preabaire a dtoirt, a gcorp 's a gcnámh é,
Cá bhfuil a locht a gcois ná a láimh dhe?
615 Ni seiricioch fann ná seanndach feósach,
Leibide camm ná ganndal geóiseach,
Meall gan chuma ná sumach gan síneadh é,
Acht lannsa cumasach buinneamhach bríghmhear.
Ní deachair a mheas, nach spreas gan bhrígh
620 Bhí ceangailte ar nasg ar teasg ag mnaoi,
Gan chnáimh, gan chumas, gan chuma, gan chomm,
Gan ghrádh, gan chuman, gan fuinneamh, gan fonn.
Do sgaipfheach a mbroinn aon mhoighre mná
Le catachas droinn an groidhre breágh,
625 Mar chuirean sé a bhfeidhm gan mhoill, gan bhréig
Le cumas a bhoill is le luigheamh a ghéag,

Gur crobhaire crothadh go cortham gan cháim é
Le fonn na fola is le fortham na sláinte.
«Leis-sin ná iarr-sa, a Riaghoin réaltach,
630 Meilleadh mar iad le riaghail gan éifeacht.
Sgaoil a chodladh gan chochall, gan chuibhreach
Síol an bhodaig 's an mhoguill-fhuil mhaoidhteach;
Sgaoil fa chéile dho réir nádúra
An síolbhach séad 's an braon lábúrtha.
635 Ógair féilteach tré gach tíortha
Do óg is do aosta saor-thoil síolraig.
Cuirfig an dlighe seo gaois a nGaodhalaibh
Is tiuicfig ann brígh mar bhí iona laochaibh.
Ceapfaidh sé comm is dromm is dóirne
640 Ag fearaibh an domhain mar Gholl mac Móirne.
Gealfaig an spéir, beidh éisg a líonta,
Talamh an tsléibh' go léir fa luibh'na,
Fir agus mná go brách dá bhíthin
A' sinim do cháil le gárdas aoibhnis.»

III.

645 Tar éis bheith tamal do'n ainir ag eisteacht,
Léim 'na seasamh go tapa gan foidhne;
Labhair sí leis agus leisiomh 'na siúile
Is rabhartuighe feirige feille aice fútha:
«Dar coróin na Carraige, mur-ach le géilleadh
650 Dhod' chlódh, dhod' ainis is do easnamh do chéille
Is do amm na huirrime an chuideachta shéimh seo,
An ceann lem' ingin do sguibfin dod' chaol-sgrog,
Do leagfain anuas do thuairt fa'n mbórd thú!
Is b'fhada le luadh gach cuairt dá ngeabhain ort.
655 Stróicfin sreangaibh do bheatha le fonn ceart
Is sheólfain t'anam go *Acheron* tonntach.
«Ní fiú liom freagara freastail do thabhairt ort,
A shnúibhre fleasgaig, nach aithios do labhartha?
Acht ineósad feastain do mhaithibh na cúirte
660 An nós ionar cailliodh an ainir nár bh'fhiú thú.
Do bhí sí lag gan badh, gan púntaibh,
Bhí sí a bhfad gan teas, gan clúideamh,
Cortha dhá saoghal, ar *stray* dhá seóladh,

Ó phosta go polaer gan ghaol, gan comhangus,
665 Gan sgíoth, gan spás do lá ná do oidhche,
A' stríocadh an aráin ó mhná nár cuibhe lé.
Do gheall an fear seo dreas socamhail di,
Gheall an spreas di teas is clúideamh,
Cortham glan is badh le crúdh dhi
670 Is codladh fada ar leabain chlúimh dhi,
Tealluighe teó agus móin a daoithint
Is balluighe fód gan lóinthe gaoithe,
Fothain is díon ó an síon is ó an spéir dhi
Is olan is líon le sníomh chum éadaig.
675 «Do b'fheasach do'n tsaoghal 's do'n phéist seo láithreach,
Nach taithniomh ná téaghamh ná aon-phiuc grádh dhe
Cheangail an péarla maorga mná seo,
Acht easnamh go léir, bo déirc lé an tsástacht.
Bo dubhach an fuadar suaircis oidhche,
680 Smúid is ualach, duais is líonadh;
Lúinnighe luadh agus guaille caoile
Is glúine cruadh comh fuar le oighreadh;
Cosa feoidhte dóite ó an ngríosaig
Is colan bhreóite dhreoighte chriona.
685 An bhfuil stuaire beó ná feoidhfeach liaith
Ag cuaill dá shórt bheith pósta riamh?
Nár chuartaig fós fa dhó le bliadhain!
Ce buachail óg í, feóil nó iasg?
'S an feoidhteach fuar seo suas lé sínte,
690 Dreoighte duairc, gan bhuadh, gan bhíodhgadh.
Óch! cá ar mhuar dhi bualadh bríghmhear
Ar nós an diabhail dhá uair gach oidhche!
«Ní dóch ġo dtuigir gur b'ise bo cionntach,
Ná fós go gcliseach ar luige le tunndacht,
695 An meighre masgalach carthanach ciúin-tais,
Is deimhin go bhfaca sí a mhalart do mhúnadh.
Ní labharthach fochal, dá mb'obair an oidhche,
Is thabharthach cortham do stollaire bríghmhear;
Go brách ar siubhal níor dhiúltaig riamh é
700 Ar chnáimh a chúil 's a siúilibh iadhta.
Ní thabharthach preab le stailc mhíchíosach,
Fogha mar chat ná sraic ná sgríob air,
Acht í go léir 'na slaod comh sínte

Taobh ar thaobh 's a géag 'na thimpchioll,
705 Ó sgéal go sgéal a' bréagadh a smaointe,
Béal ar bhéal 's a' méaruigheacht síos air.
Is minic do chuir sí a cos dtaobh nún de
Is chimil a *brush* ó chrios go glún de;
Sgiobach an phluid 's a' chuilt dá ghúnga,
710 A' spriongar 's a' sult le muirt gan subh'chas.
Níor cabhair dhi cuigilt ná cimilt ná fásgadh,
Fogha dhá huillin, dá hingin, ná a sála.
Is nár domh aithris mar chaithioch sí an oidhche,
A' fásgadh an chnaiste 's a' searradh 's a' síneadh,
715 A' feacadh na ngéag 's an téadach fúithe,
A ballaibh go léir 's a déid ar lúith-chrith,
Go luinnir an lae gan néal do dhubhadh uirthe,
Ag imirt ó thaobh go taobh 's ag ionnfairt.
Nach furas do'n lobhar seo labhairt ar mhná,
720 Is gan fuinneamh 'na chomm ná cabhair 'na chnámha!
«Má d'imig an mhodhamhail bhí tromm 'na ghádh
'S gur deineadh an fhoghail seo, gabhaim-se a páirt.
A bhfuil sionach ar sliabh ná iasg a dtráig
Ná fiolar le fiadhach ná flaig le fán,
725 Comh fada gan chiall le bliadhain ná lá
Do chathamh gan biaidh 's a bhfiadhach le fagháil?
An aithne díbh féin 'sa' tsaoghal so, cá 'uil
An tainimhidh claon ná 'n féithidh fáin,
Do phiocach an chré ná an fraoch ná an fál,
730 Is fiorthan go slaodach is féar le faghàil?
Aithris gan mhoill, a chloidhre chráidhte,
Freagair mé! faghaim-se feidhm ad' ráidhte.
Cá bhfuil do dhíth a' suidhe chum béile
Ar cathadh le mí aice a dtíoghas na féile?
735 An lioghaide an chúil nó an lughaide an láithir,
Fiche milliún má shiubhail le ráithche ann?
Mairig ad' cheann, a sheanndaig thúnda!
An eagal leat ganntan amm do dhúla?
An dóch, a ghliogaire buile, gur baoghal leat
740 Ól na Sionaine tirim nó a taosgadh,
Trágh na farraige is tarraint a' tsáile
Is clár na mara do sgaipeadh le sgála?
Breathain a namm ar leamhas do smaointe

Is ceangail do cheann le bannda timpchioll!
745 Seachain a dtráith ná fág do chiall
Le eagala mná bheith fáilteach fial:
Dá gcaithioch sí an lá le cách dá riar,
Beidh tuilleadh is do sháith-se ar fagháil 'na ndiag.
«Mo chumha, mo chrádh! bo bhreágh sin éad
750 Ar lúbhaire láidir lánmhar léadmhar,
Shanntach sháiteach shásta sheasamhach,
Reammsach reáflach reábach reabairneach,
Lasgaire luaimhneach, cuairteóir cuímseach,
Balchaire buan nó buailteóir bríghmhear —
755 Acht seanduine seannda crannda créimioch,
Feamaire fann is feamm gan féile!
«Is mithid dom' chroidhe bheith líonta dho léithe,
Is m' iongantas trídh gach smaointe baotha,
Cad do bheir sgaoilte ó chuibhreach céile
760 A neagalais sínsir suím na cléire?
Mo chrádh gan leighios! mo threighid dom' fhásgadh!
Is láidir m'fhaidhne is laighead mo ráige
Is méad a mbíom ar díth gan aon-ne'
Is mian ár gcroidhe fa shnidhm na héide.
765 Is bocht a' radhairc do mhaighdin ghádhmhar
Toirt is toidhbhse a mboill 's a mbreághadh,
Blosga a naghaidh agus soillse a ngáire,
Corp is coim is toill ar táimh-chrith,
Úireacht, áilleacht, bláith is óige,
770 Reamhadas cnámh is meádhachant feóla,
Martus tromm is dromm gan suathadh,
Neart gan dobhta is fonn gan fuaradh.
Bíon sealbh gach sógh acu ar bhórd na saoithe,
Arradh agus ór chum ól is aoibhnis,
775 Clúmh chum luighe acu is soill chum bídh acu,
Plúr is meilseacht, meidhir is fíonta.
Is gnáthach cumasach iomadach óg iad
Is tá fhios againe, gur fuil is gur feóil iad.
«Cumha ní ghlacfain le cafairighe cioillte,
780 Snúibhrighe galair ná saraig gan soillse,
Acht márluighe bodacha, tollairighe tréana
A' dámhaoil chodlata is obair gan déanamh.
Creidim gan bhréig, gur mhéin le roinnt díobh

Feilleadh le féile, daor ní bhein-se.
785 Cortham ní cóir an tórd le chéile
Chrochadh le córda, ghabhail 's do dhaoradh.
Bás na droinge go dimhin ní ghráidhfin,
Lán na loinge chum duine ní bháidhfin.
Cuid acu bíoch gur ríocaig riamh iad
790 Is cuid acu bhíos gan ríomh gan riaghail leó,
Cinntig chruadh gan truagh, gan tréithe,
Fíochmhar fuar is fuaith dho bhéithe.
Tuilleadh acu atá níos fearr ná a chéile,
Tuilte le grádh is le grásta féile.
795 Is minic a bhuaidhtear buadhaibh is gréithe,
Cuigion is cruach do chuairt na cléire.
Is minic lem' chuimhne maoidheag a dtréithe
Is iomad a ngníomhartha fír-ghlic féithe.
Is minic do chuala ar fuaid na tíre
800 Siosarnach luaith dá luadh go líonmhar;
Is chonairc mé toidhbhseach roinnt dá rammsa
Is imhir dá gcloinn ar shloinnte fallsa.
Bainion sé fásgadh as lár mo chléibh-se,
A gcaithtear dá sláinte ar mhná treas-aosta.
805 «Is turran 'sa' tír chum díth na mbéithe
Ar cuireadh gan bhrígh dho'n tsiolrach naomhtha.
Is dealabh an diachair dian-ghuirt d'Éire
Ar chailliomair riamh le riaghail gan éifeacht.
Fágaim fút-sa, a chnú na céille,
810 Fáith na cúise is cumha na cléire.
Is meallta meillte luighid dom' dhóigh-se,
Is dall gan radharc mé, soillsig m'eólas!
Aithris, ó is cuimhin leat caoint na bhfáige
Is abhstoil an Rígh bo bhíodhacach ráidhte,
815 Cá bhfuil na comhachta d'órdaigh an Dúileamh
Is calcadh na feóla a gcoróin na cumha seo?
Pól, dar liom, ní dubhairt le aon-ne'
An pósadh dhiúltadh acht drúis do shéanadh,
Sgaradh led' ghaol dá mhéad do ghnaoi
820 Agus ceangal led' shaoghal is claobh led' mhnaoi.
Is obair gan bhrígh do mhnaoi mar táim-se
Focail an dlighe seo shuidheamh dod' láithir.
Is cuimhin leat féin, a phéarla an toidhbhse,

Suidheamh gach sgéil is léir dhuit soillseach,
825 Binn-ghuith buan is buadh na mbréartha
Is caoint an Uain ná luadhfar bréagach:
Dia nár bho áil leis máithir aonta
Is riaghail gach fáige a bhfábhar béithe.
«Guidhim go hárd thú, fháig-bhean tsídhthe,
830 A shíolrach neamhdha a bharr na ríghthe!
A shoillse glóire, a choróin na sluaighte,
Eist lem' ghlór-sa, fóir is fuar dhúin!
Meádhaig ad' inntin díoth na mbéithe
Is práin na mílte brídeach aonta
835 Is toicibh mar táid ar bhrághaid a chéile
A' borradh 's a' fás mar ál na ngéana.
An tál is lugh tá 'siubhal na sráide,
Gárlaig dhubha tá gúngach grána.
An aga dá laighead má gheibhid a ndeóchaint,
840 Glasara, meidhig is bleighdir, bórrthaid
D'urachar nimhe le haois gach éafacht,
Tiucfaidh na cíocha, sginnfid, sgéithfid.
«Sgalladh mo chléibh! is baoth mo smaointe
'Tagairt ar chéile a gcaorthaibh tinnte.
845 Is deacair dhom siúil le subh'chas d'fhagháil
'S gan fear a naghaidh triúir 'sa' Mumhain dá mhná
Ó thárla an ceanntar gann seo gádhmhar,
Fáintibh fann 'sa' tamm seo práineach,
Fodhla folamh is fortham ag fiadhaile
850 Is óga an phobuil a' cromadh 's a' liaitheadh;
Aonta fada go dealbh ná foidhne
Do aon-ne' ar thalamh, is fear éigin faighim-se.
Ceangail a dtráith go tláith fa an iughaim iad
'S as-sin go brách acht fágthar fúinne iad!»

IV.

855 Do eirghigh an mhánla ar bharr a' bhinnse,
Soillse an lá 'san áit 'na thimpchioll.
Bo álainn óg a clódh 's a caoin-dreach,
Bo árd a glór, bo bheó is bo bhíodhacach.
D'fháisg a dóirne is d'órdaig deimhneach,
860 Báille ar bórd a' fógairt *silence.*

Dubhairt a béal bhí 'séideadh soillse,
An chúirt go léir go faon ag eisteacht.-
«Gheibhim-se díreach brígh chum buaidhte
Is feidhm ad' chaoint-se, a bhrídeach bhuadhartha.
865 Chím, 's is dóch gur dóite an radhairc liom,
Síolrach orrthla Mhóire is Mheidhbhe;
An sifteóir caol 's a' créitiúir cloidhirthe,
An cisteóir claon 's a' déirceóir doighirthe;
Súgh na táire is tál na caoimse,
870 Súil le sár-fhuil sámh na saoithe.
«Achtamaoid mar dhlighe do bhéithe,
An seacht fo thrí gan cuibhreach céile
A tharraint ar cheann go teann gan truagh
'S a cheangal do'n chrann seo a dteannta an tuama.
875 Bainigidh lomm de a chobhail 's a chóta
Is feannaigidh a dhromm 's a chomm le córda.
An chuid acu thárla báidhte a mbliadhanta
Is cheilion go táir a' táirne tiarpa,
Chuirios amugh gan subh'chas d'aon-ne'
880 Buile na hútha agus lúith na ngéaga,
Mheillios a gcáil is fagháil ar mhnaoi acu
A' feithiomh gan fáith ar bharr na craoibhe.
Fágaim fúibh-se tionnsgailt páise,
A mhná na dúla dubhadh le dálgas!
885 Ceapaigidh fír-nimh tinnte is táirnibh,
Caithigidh smaointe is inntleacht mná leis!
Cuirig bhur gcomhairle a gcomhar le chéile
Is tugaim-se comhachta an fórsa dhéanamh.
Bheirim gan spás díbh páis na gciantach,
890 Is beag liom bás gan barr-ghoin pian dóibh.
Ní chuirthin-se a bhfáith a bharr mo chaointe
An fuiribhtheach fálta cás-lag claoidhte;
An gobhal gan gothadh ná 'n gola gan geall suilt,
Toll gan toradh ná 'n toramach fallsa;
895 Acht leigthear an óige a gcóir chum síolraig
Is deinioch an sórt seo clóca is díon dóibh.
«Is minic do chím-se righinsig bhaoithe
A' titim le tighis, is bím-se buidheach dhíobh,
Gabhtha le mná do lá agus d'oidhche
900 A' cosnamh a gcáil 's ar sgáith a ngníomhartha,

A' seasamh 'na bhfeighil 's a bhfeidhm go fálta,
A nainimh ar chloinn, is bhein-se sásta.
Chuala siolladh do cuireadh chum bhásta,
Is fuaith liom buinionach iomadach ráidhteach.
905 Labhair go réig is glaodhaig go híosal,
Bas ar do bhéal, is baoghal bheith caointeach.
Seachain go fóil na comhachtaig íogmhar
Is caithfidh siad pósadh fós, pé chífios.
Tiucfaig an lá le lán-chead comhairle
910 Is cuirfig an pápa lámh na gcomhacht' air.
Fuighfig an cuideachta ar thiubaist na tíre
Is sgaoilfir chugaibh fé urachal cuibhreag,
Fiadhantas fola agus fortham na feóla,
Mian bhur dtoile, na tollairighe teó seo.
915 Aon duine eile dár hoileadh ô mhnaoi ar bith
(Léaghaig a ndeirim is feicim do bhíodhagadh),
Ar shlighe mo chumais ná fuiling a gcaoi ar bith,
Sraoill gan urraim ná Murrain a mbríste.
Leanaig 'sa' tóir na feodhtaig liaithe
920 Is glanaigidh Fodhla ó an sórt seo fiadhaile.
«Caithfiod-sa gluaiseacht uaibh chum siubhail,
Is fada mo chuairt-se ar fuaid na Mumhan.
A' turas tá reomhain ní fhoghnan moill dò
Is iomad dom' ghnó ann-so fós gan eisteacht.
925 Casaidh mé arís, 's is fior nach fáilteach
D'fhearaibh nach díon mo thigheacht do'n áit seo.
An chuid acu atá go táir 'na smaointe,
Fuirean nach fuláir leó a gcáil bheith sínte,
Mhaoidheas le fortham a gcortham ar bhéithe,
930 Chífidh an pobul a gcogar 's a sméide.
Is taithneamach leó 's is dóil gur laochas
Sgannal na hóige, pósta is aonta.
Mian a dtoile ní sporan a gcionnta,
Briantas fola ná borradh na drúise,
935 Taithneamh do'n ghníomh ná fioch na féithe,
Acht magadh na mílte 'maoidheamh na néachta.
Ní saint dá sógh bheir leó na céadta,
Acht caint is gleó agus mórtas laochais,
Mustar is ábhacht is ráig gan riaghail,
940 'S a gcumas go tláith, gan tál, gan triall,

Go tuisealach, tárr-lag, táimh 'na niall,
Is cuthach le gádh ar mná iona ndiag.
Glacfad go réig an méad seo láithreach,
Caithfidh mé géilleadh dho mhéid mo phráineach.
945 Cuirfidh mé an bhuidhean seo a gcuing 's a niughaim,
'Nuair thiucfaidh mé arís 'san mí seo chughain.»
Bhreathain mé cruinn an ríghbhean réaltach,
Lagaig mo chroidhe le linn bheith réig di.
D'airigh mé dásacht ghránmhar éigin,
950 Is pairithis bháis am' chnámha 's am' chéadfadh.
Chonairc mé an tír 's an tigheas ar luasgadh
Is fuinneamh a caointe a' rinnce am' chluasa.
Tagan an bioma bíodhacach báille,
Leathain mo líthe ar síneadh a láimhe,
955 Tharraing ar chluais go stuacach stórtha
Stracuighthe suas lé ar uachtar bóird mé.
Preaban an báb seo chrádhaig an taonta,
Greadan a lámha, is árd do léim sí.
Is aibig adubhairt: «A chrústa chríona,
960 Is fada mé 'siúil led' chúl-sa chíoradh!
Is minic do shlíobh thú, a chroidhe gan daonacht,
Is mithid duit stríocadh do dhlighe na mbéithe.
Cosaint cá bhfaigh tú a naghaidh na cúise?
Focal níor thoill tú, a leighiobh gan lúith-chlis!
965 Cá bhfuil do shaothar saor le suidheachant?
Cá bhfuil na béithe baodhach dod' ghníomhartha?
Breathain-se a bhoill seo, a mhoighdean mhaorga!
Ainimh ní bhfaighim-se mheill ar bhéithe.
Breathain go cruinn a ghnaoi 's a ghéaga
970 Ó bhathas a chinn go boinn a chaol-chos!
Bíoch gur b'ainimheach anamhíochumtha,
Chím-se ceangailte a bharra gan diúltadh.
Gile ní ghráidhfin, b'fhearr liom buidhe é,
Is cuma na gcnámh ní cháinfin choidhche.
975 Duine a mbeidh dronn 'na dhromm is fánadh,
Is minic sin togha fir cromm-shlinneánach;
Is minic sin gammbach lannsa gníomhach,
Is iosgada camm ag strammpa bríghmhear.
Is fáithibh fuilightheach urasbach éigin
980 D'fhág an duireabhthach fuiribhthe a naonta,

Is méid a cheana idir mhaithibh na tíre
A réim le sealad a gcaradas daoine,
Sinim ar cheólta, spórt is aoibhnis,
Imirt is ól ar bhórd na saoithe,
985 A gcomhar na fuirine, fuinneamh is féile —
An snúibhre b'fhuras dom' urraim-se géilleadh.
Is toidhbhseach taithneamhach tairibhioch tréathach,
Meidhireach meanamnach ainim 's is aereach.
Ainimhidh ad' shórt níor órdaigh an Tighearna
990 Geanamnaidh fós a gcomhangar liathta.
Creathaim go bonn le fonn do dhaortha,
Is gairid an chabhair do labhartha baotha.
Is coir, má's díreach suidhte an téadan,
Deith fo thrí gan cuibhreach céile.
995 «Eistig liom-sa, a chlú na faidhne,
Faighim-se cumhna a gcúis na moidhme.
An crádh 's a' dúladh mhúch gan bhrígh mé,
A mhná na múirne, is rún liom íoc air.
Cumhna, adeirim libh, beirigidh air, tóg é!
1000 Úine, goirim thú, is faig dhom an córda!
Cá bhfuil tú, Áine? ná bí ar iarradh!
Ceangail-se, a Mháire, a lámha ar taobh shiar dhe!
A Mhurrain, a Mheidhbh, a Shaidhbh 's a Shile,
Cuirigidh a bhfeidhm le doighirthibh díocais!
1005 Barr gach sgóla d'órdaigh an tsídh-bhean:
Bádhaig 'sa' bhfeóil gach córda sníomach,
Tomhais go fial na pianta is cruadh
Le tóin 's le tiarpa bhrian gan truagh.
Tóig na lámha is árdaigh an sgiúirse,
1010 Is sompla sámh é, a mhná na múirne!
Gearraigidh doimhin, níor thuill sé fábhar,
Bainigidh an leighiob ó roinn go sáil de!
Cluistear a chlinn a gcríochaibh Éibhir
Is critheach a gcroidhe ann 'sna críontaig aonta!
1015 «Is ciallmhar ceart an tacht é, sílim,
Bliadhain an acht seo is ceart é sgríobh dhúin.
Réidhtig, ceil nó goid do sgimhle,
Céad is deith fo leith is míle;
Dúbail ceart an freastal fuighlig —
1020 Is thúirling Mac an tseachtmhain roímhe sin.»

Glacan sí an peann, is mo cheann-sa suaithte
Ar eagala m'fheannta is sgannradh an bhuailte.
An aga do bhí sí 'sgríobh an dáta,
Is maithibh an tigh' aice suidhte ar gárdin,
25 Sgaras lem' néill — do réidhios mo shiúile
Is phreabas do léim ó an bpéin am' dhúiseacht.

FOIRCHEANN.

Varianten.

I. Cúirt an mheadhan oidhche *EF*, An reimhsgéal *AB*.

1 Budh *AB*, ba *F*, *O'Don. gr. 24*, *O'Grady catal. 493.* gnáth *C*, ghnáth *ABE*, ghnáith *F*. ag *om. ABF*, aig *C*. ciumhais *AB*, ar chiumhais *O'D.* habhann *AB*, hábhañ *F*. *2* bháinsigh úir *O'Don. gr.*, *O'Gr.* bhaiñsiocc *F*, bhansach *E*. 's an *AB*. drus̄ *F*, drius̄ *E*. *3* coillteadh *AB*. an tsleibh *ABC*, an tsleibhe *EF*. a ccoidhm *C*, a cceidham *E*, a gcuím *B*. *4* le soillse *AB*. *5* do *om. E*. gheallach *CE*. 'nuair *ABF*, nuar a chidhin *E*, chídhin *C*. *6* an tír *AB*. íoghuir *A*, íoghair *B*, iodhar *CEF*, aoidhir *O'Gr.* *7* taithnimhas̄ *C*, budh thaithneamhach *AB*. suídhiomh *E*, suidhimh *F*, suidhiughadh *O'Don.*, *Hy-many p. 134.* *8* a' *om. A*, ag *B*, *O'Gr.* ccín *CE*. ceile *C*. *9* ghealadh *B*, ghealfhach *E*. bheith *CE*, bheidheadh *O'Gr.*, bhí *AB*, b- chríon *F*. cíonta *E*. *10* caimhte *C*, caite *A*. a bpianta *ABF*. bhrighe *E*.

11 seithleach *AB*, seilioch *E*. saídhbhris *F*. *12* d'fhéachfadh *AB*, dfeachach *EF*. bharre *E*. *13* sguantadh *AE*, sguaine *B*. chuain *F*. *14* 's *om. F*. a' gluaiseacht *A*, ag ġluaiseacht *B*, *om.* is í. bhfuad *E*. *15* éirghidhe *A*, éirghidh *O'Gr.*, eirghíde *F*, eighridhe *E*. a *om. A*. *16* taidhbhseach *ABE*. om radhairc *E*, an radhairc *F*. *17* dath na locha *AB*. bhí dath *F*. *18* ag *B*. tollagach *A*, tollogach *E*, tolgach *O'Don. gr. 13*, tulcathach *B*. torranach *E*, torrthannach *F*. *19* do *om. EF*. ccroidhiñ *C*, ccroidhin *E*, gcrainn *A*, gcrainnibh *B*. meadhrach *AB*, meidhireach *C*, meibhreach *E*. mobhrach *AF*, módhmharach *B*, modhmhurach *E*. *20* léimneach *ABE*, leiminoch *C*. eiltídhe *AB*. a *om. A*. chomhgar *AB*, chomhgair *E*, chógar *F*, cómhang*ur* *C*.

21 géimneach *AB*, géimreach *EF*. radhairc *E*, radharc *F*. *22* tréanruith *AB*, *om.* is (*wie EF*). Redhnard *E*. *23* maidion *E*. bhidh *C*. ceó *CE*, cheó *cet.* *24* bhidh *C*. o'n gréin *B*, ón ngrein na *EF*, a ngréin *A*. 'na caortha *B*, 's caorthadh *A*. *25* gabhtha *ABF*. *26* is obuir *C*, agas obair *E*. roimpe *AB*. sínnte *C*, sighinte *F*. *27* gheug *E*, ghéaga *A*. thiompchioll *C*. *28* agas feur *E*. 'na slaodach *C*, go slaodach *E*, na slaodaibh *F*. taobh *E*. *29* glasraídhe *AB*, glasare *E*, glasera *F*. fáis *C*. bláth *ABEF*. luibheannadh *A*, luibhne *E*, luibhioñ *F*. *30* da sgaipeach *E*, do sgaipeach *F*. faghan *CE*. craidhteacht *C*.

31 do *om. ABE.* corrtha *C.* coll- *C.* dam' *AB*, sa colla dhom traochadh *E*, 'sa codhla am thraochadh *F.* *32* is do shín *E.* cothram *AB*, air chothram an fhéur ghlais *F.* *33* trighinse *F.* *34* hanladha *AB*, hanlaibh *E*, hañlaoi *F.* *35* air gceangal *AB*, cceangal *F.* mo shuil *CEF.* dlúth *AB.* *36* greamaithe *C*, a gceart greamaighthe *F.* dúinte *E.* *37* agus m'aigh *F.* fuilithe *C*, fuilighte *F*, folaighthe *B.* chuilibh *AB*, chuilaibh *F.* *38* taidhriomh *AF*, taidhbhreadh *B*, toighreamh *C*, tiaghraibh *E.* d'fhuiling *AB*, dfuilling *E*, d'fuillaing *F.* an *CEF*, 'n *A*, na *B.* cuillithe *CE*, cuinnightheach cráiteacht *F.* *39* corraig, *om.* do *C.* go lóm *E.* do tholl go *AB.* headh *CE.* *40* 's me am chodladh *ABF.* mhabhair *E.* gan m̊ *C*, fhéirim *AB*, éifeacht *F.*

41 níor bhfada *Uaithne O'Comhruidhes Ms. (nach D. Hyde)*, budh ghairid *ABF.* anuair a chúaladh *E.* *42* máguard *A*, maccuaird *C.* a' luasgadh *AB.* *43* anafadh a ttuag agas *E*, añafadh *F*, anfa *C.* *44* calaith *AB*, callaighthe *CEF.* tuargan *A*, tuargain *B.* tinnte *C*, tínte *EF*, teínte *AB.* *45* feille dhom shúil *E.* dom shiuil *C.* shamhluigheas *AB*, sheamhlaois *C*, shaimhlios *E*, shamhalíos *F.* *46* do chonarc*us* *C*, do chonnarc me *AEF*, do chonairc me *D.* *47* an bhiosach *F.* bholagach *C*, bhologach *DE*, bhollogach *F.* tholagach *C*, thologach *DE*, thollogach *F.* taídhbhsioch *E.* *48* chologach *D.* dorraigioch *C*, dhoirrigeach *D*, goirrigeach *E*, ghoirrigach *F*, ghorgach *AB.* goideach *C*, goidhgeach *E*, ghaoídeach *F*, ghadhgach *A*, ghaidhgeach *B.* *49* haoirde *ABF.* *50* ñ seacht *C*, nó *ABDEF.* fuígbiolach *D*, fuighleach *EF.*

51 a sraoille *D*, aig sraoille *E*, a sróille *F.* bhí péirse beacht do bhrat a sraoile *A*, de bhrat léi sgaoilte *B.* *52* 'na diaigh 'san tslab *B*, lé sa tslab *D*, ansa tslab *F.* ríobul *AB*, riobuill *E*, rioball *F.* *53* mhór *ABF.* mhearr *F*, mheadhr *E.* fhiaghain *ABF.* *54* créimtheach *AB*, créimeach *DF*, criomheach *E.* *55* budh anfadh a cealltair 's budh sganradh *A*, bí anfa 'na cealltair *B*, anfa *C*, anafa *E.* c⁊tuir *D*, ceañtar *F*, an cealtair *E.* sganradh saolta *E.* *56* a drad *A.* drandal *ABCE*, drañdal *D*, drañdall *F.* méirsgreach *AB*, meirsgioch *E*, meisgreach *F.* *57* Ríog gach mná ba *F*, máigh *AB*; ag rith gach mágh go láidir *eine von D. Hyde notierte Variante.* lioghamhtha *C*, lighiomhtha *D.* *58* biomo *F.* lámh *E*, lamha *F.* staff *D.* inte *A.* *59* is *om. ABF.* iona *E.* bárr *ABD.* *60* sgríobhthadh *AD*, sgríobhtadh *B.*

61 acht dubhuirt *CD*, is dbht *E.* doirrigeach *DEF*, gorgach *A*, goirgeach *B.* *62* muisgail *C.* chodaltaig *AB*, chollataig *CE*, choll⁼tuig *D*, chodlaticc *F.* grana *C.* *63* as (*st.* is) *E passim.* an tsligh duit *A*, an tslighe bheith *B*, beith *D.* *64* agas cúirt *E.* 's na *C*, is na *DEF*, 'gus mílte *AB.* lll añ *E.* *65* riaghail í *AB*, riall í *E*, ríaghaill í *F.* *66* riamh í *ABE.* *67* do gluais ó shluaightibh *E.* *68* ach *et identidem F.* is na *E.* *69* muar *pro* mór *D.* a gcríochaibh Eibhir *A*, i gcríochaibh *B.* *70* sith *E.* do shuighed*ur* *F.*

71 dá *A*, dá lá is dá oidhche *F*, do ló is doidhche *E.* bhin *E.* *72* a bpalás aoibhinn bhruíghean loch Gréine *AB*, díonmhar a mbruighioñ loch gréiñe *F*, meidhgreiñ *D*, bhoith Gréine *E.* *73* as daiñgioñ *F*, daingion *AB.* ghoill sí *A.* *74* is maithimh *E.* an teaghlaigh *AB*, a theaghalaig *CD*, a th⁊laicc *F*, an teaghlach *E.* thaidhbhsigh *AB.* suighe *E.* *75* uimhir *ABF.*

is uibhir *E.* bhuidhine *C*, buighine *D.* ar *om. E.* bhidh *C.* *76* dimig *CDE* (*so immer st.* d'imthig). *78* gan ceannas a ndligh gan cíos gan ceannpuirt *A*, ndligheadh . . . ceannphuirt *B.* ceanus *D*, ceanus ná *E.* *79* do sgriosag *ABF.* 'na ndiag *D*, nibhf. nidh iona ndiag *E*, nibhf. iona ndiaig *F.* ann *add. AB am Ende.* *80* luibheann *AB*, luibhñ *CD*, luibhne *EF.* fligh 'gus *AB*, flighich *C*, flioch *D*, flíaghach is fiaghaill *E*, ach flioghach is fiaighle *F.*

81 léigeadh *AB*, leghadar *C*, leighiodur *D*, leigiodur *E*, leigheadar *F.* do bferr *E.* *82* lamha *F.* *83* a feall⁘ *D*, feill⁘ *E.* fóbhuil *CD*, fobhuill *E.* *84* feannadh na lobhar *AB*, dfeanna na lobhuir *C*, dfañ na lóbhar sa loḿ *D*, dfaña na lobhair sa lóm *E*, na lómhar 'sa lomm *F.* *85* docharach *ABF.* d'fúig *A*, dith *B*, dhiúgh daoirse *F.* *86* doilbhe *CE*, doilibhe *D*, go doilbh dúr *AB*, doilleamhar dúrr *F.* dubh-cheart *AB*, dúibhceilt *C.* dlighethe *F.* *87* fán *E.* ná faghaidh *A*, faghaig *C*, nach faigheann *B*, ná faighicc *F*, fad(haig?) *D*, fáigh *E.* áondhuine *E*, aoinne *C.* *88* acht clam̃par *C*, is clampar *E.* léirsgris *CD*, chum eithig *A*, éitheach *B.* *89* fear dlighe *CDF*, fir dlighe *A.* fóchnaoid *A*, fochmhuid *B*, facnuidhe *C*, fas̃nuid *D*, fas̃nadh (*om.* is) *E*, foighnid éirnirt *F.* *90* calghaois *A*, caillios *E*, calluighis *F.* faillíth *A*, failligh *B*, fallaighe *F.*

91 sgamall *D*, sgamaill *AB*, sgannall *F.* a ndligh *A*, i ndligheadh *B.* agus *C*, nó *AB.* fáith-chirt *B*, fonnchirt *F.* *92* daill⁘ *E.* bríb *ABD*, breib *F*, breab *E.* féghis *C*, fighis *DE*, fís *AB*, fee *F.* is le falsacht *E*, is le fallsacht *F.* *93* a bhfarradh gach fior fuigheall níor fágbhadh *AB*, a bhfarraid *F.* ⁊ fuighiol *C*, is fuighiol *D*, is fuíghioll *F.* fágabh *D*, fágaibh *E*, fhágbha *F.* *94* dearbhag *CD*, do dhearbhag *AB*, do dearbh⁘ *F*, dearbhúdh *E.* diblidh *C*, diblith *D*, díobluit *E*, do aoibhill *F*, saoithe *B.* biobl⁘ *F*, air an mbiobla *E.* sin *CDE*, san *ABF.* *95* dar nó *DF*, dair ndóith *E.* nach gheabhair *B*, geobharse *F.* thríd *DE.* *96* cno na hógh *AB*, cnudh *D*, cnúidh *E.* dá feógh *EF.* faolrus *A*, faoilroisg *E*, fáoldhris *F*, fiabhras *B.* *97* Éirinn *AB*, ẽ *D.* *98* do mheath *DE*, mar mheath *F.* read chuimhne *F.* daonad *D.* *99* fágbhadh *AB*, fágamh *D*, fágaibh *E*, do fágbha *F.* *100* sa bás *DEF.*

101 uimhir *F.* thar *B.* *102* nach deineann *AB*, na deinin *CD*, na deiñion *F*, ná deanan *E.* tuille *DEF.* na náit *F.* *103* naír *F.* do bhur *E.* siorraigh *B*, siorraig *E.* *104* iona muirior *F*, 'na muirear *A*, 'na muirior *B.* tíortha *BF*, tíorthadh *A.* *105* ciúnsaig *A*, ciúnsaigh *B*, cúbhainsig *CD*, cubhansaig *E*, cuiñsicc *F.* corpurtha *C*, chorporthadh *A.* borachaig *E*, borrochaicc *F.* *106* búnsaig *ADE*, búnsaigh *B*, agus búñsaicc *F.* brothallach *EF.* *107* lóstaig *A*, liostaig *E*, loistíghe *F.* liostathaig *A*, -aigh *B*, ligthathaig *C*, ligthithig *D*, liothathaig *E*, liocaightice *F.* shéasda *C.* *108* mórdha *F.* shiosgaithe dimig *CD.* a bfásta *EF*, i bhfásach *B.* *109* ṫṫṫ *E.* toircheas *A*, toirrcheas *B*, torrathus *CD*, torrathas *F*, tiorrethais *E.* don tsórt *EF.* so *F.* *110* tórmach *A*, torromoch *E.* broluig go borrtha iad *D*, brollaicc is bórrtha *F*, go bóthadh *E*; bótadh *C*, tóna *AB.*

111 bhfaighdis *D*, bfághdis *E.* *112* titim *C.* mogull *AB*, moguil *E.* foidhneadh *A*, foighide *B*, faighne *CD.* *113* is e cineadh *A*, sé ciniobh *CD*, chinnedh *F.* saoidhthe *C.* ag crioch *A*, ag crích *B*, a ccrioch *CDEF.* an chómharle *F.* *114* a ccoiñe *C*, a nionad *AD*, i nionad *B.* dinnsiobh *CD*,

do hinnsiomh *F*, hínseamh dhóibh sin *E*. *115* bhuighean *C*, bhuig7 so *D*, bhuidhioñ bhí *F*. bhí *AB*. go dé dhon mhuídhion do lín a ccómhachta *E*. *116* air tuitim don dísle a ccrioch⁻ Fodl⁻ *E*. suíghe a bhFódhla *AF*, d'shuigh i bhFódhla *B*, shuighe air an gnó so *D*. *117* tairgin *A*, tairigion *C*, tairig7 *D*, tairgion *E*, tairraigioñ *F*, tairsgin *B*. Aoibhill *AB*, Aoibhiol *C*, Íobhall *E*. gan aon locht *ABF*. *118* caradh *C*, cairid *D*, carrid *F*. Muímhaineach *C*. sígh-bhean *AB*, síghe-bhean *CDEF*. *119* sgarabh *CD*, garbh *F*. sighe *mss*. slógh *E*. garbh le saoithe *F*. *120* sgathabh *CD*, 's sgathamh *AB*. Tuamhain so *A*, Tuaman seo *C*, Túamhun seo *D*, Túmhan *E*, Tuathmhumhain *F*. seo *om*. *EF*. 's sgathamh do sgíth i dtír-Tuadh mumhain so *B*.

121 do gheall *ABEF*. chaoin tais coir seo *C*, mhín-tais chóir so *AB*. *122* dlígh *AB*. chlaoidh *AB*, chluighiobh *D*. le comhachta *E*. *123* 's faon-lag *AB*, is faghanluig *C*, faghanlaig *D*, fánlag *E*, faon-lag *F*. *124* is *om*. *DE*. 's caithfeadh *AB*, is cathfig *C*. bheith *om*. *D*. cneasta *E*. tláth libh *C*, daona *AB*. *125* caithfeadh *AB*, cathfig *C*, is caithfig an ceart *E*. don cheart so *ABF*, don neart seo *E*. *126* 's caithfeadh *AB*, is cathfig *C*. is *om*. *DE*. saoite *F*. *127* geallaim anois *AB*, anis *D*, añois *F*. *128* cairidis *E*. cómhalta *E*. *129* cshiubhalf*us* *CD*, shiubhlas E, do chsiubhalf*us* *F*, do chuirfeas *AB*. tríd *ABDF*, thríd *E*. an dlígh so *AB*. gnáth *E*, a ghnáith *B*, 'ghnáith *D*. *130* san chúirt na suíghfeadh *A*, ins an chúirt so suighfidh *B*, ansa ccuirt iona suighf7 *E*, sa ccuirt 'na suíghe *D*, 'sa chúirt na suighe aig an *F*, suigfigh *C*.

131 atá *E*. seasmhach *B*. sa bhfiacail *D*, ansa bhfhíachaill *F*. *132* siubhail-si, freagair í *AB*. caithfeadh *A*, nó caithf7 *E*, é caithf7 *F*. *133* tathfuinn *C*, tathfan *DF*, taithfian *E*. tapadh *A*, tapaidh *B*. phriacail *AD*, phríchiall *E*, príachaill *F*. *134* stracfad *AB*, stracfhad *F*. laithig *D*, laithicc *F*. dhiaig *ABDF*. tu *ABF*. *135* do bhuail sí *ABDEF*, buail sa *C*. chádhb⁻ *CD*. *136* is ghluais *D*, gluais chum siubhail *C*, do ghluais *E*, is do ghluais *F*, 's do ghluais sí liom *AB*. *137* sgiob sí *E*, do sgiob *F*, do sguab *AB*. tré *AB*, thríd *E*. glannta *C*, gleantaibh *E*. *138* chnuc *C*, cnuicc *DE*, chnoic *A*, cnoc *B*, go cnoc *F*. bháin *AB*, bain buidhthe *F*. is *DE*. bín *E*, binn *F*. *139* deibhin *D*. bhfacadh *AE*, bhfaca *B*. tóirsighe *AB*. *140* an *om*. *A*. taithneamhach *E*. maiseabhach *C*. mortach *CD*, mórthach *E*, mórdha *F*, mórgach *A*, mórdhach *B*.

141 lasamhail lonnrach *ABF*; lónrach *E*, lómrach *D*. *142* tathagach *AD*, taithniomhach *E*, datheamhuil *F*, tathacach *B*. daingean *ABD*, daingion *E*, daiñgioñ *F*. deagdhóirseach *C*, déadhóirseach *E*, d7dhoirseach *F*. *143* chonarc mé *AB*, chonairc me (*stets mit einfachem* n) *C*, do choñarc mé *F*. an Ríogan *F*. bhéasach *C*, mhaorgadh *AB*. *144* cumuis *C*, cumus iona *E*. bheínse *D*, bhínse *E*. *145* luaimneach *AF*, luimíneach *C*, luaimhneach *D*. *146* árdhacht *A*, árrachta *B*. tarraingthe *AB*, tairraiñte *F*, táirnthe *D*, táirnighe *E*, tarthadh *C*. *148* dhuine *C*. *149* mhaordha *F*. bhéasach mhall-rosg *AB*, mhálruisg *E*, mheallruisg *F*.

151 thalach *C*. fhíon *E*. *152* iona *E*. mion *CE*. *153* a gruaig *AB*, a gruag *D*, do bhí a grúaig *E*, do bhi gruaig *F*. 'na slaodaibh *AB*. *154* buaireamh *CD*, búairiomh *E*, agus buariomh *F*. *155* fuiñghiomh *C*, fuingheamh *D*, fuinghniomh *E*, fuinneamh *AB*. fadhirt *C*, faidhirt *DE*.

siuile *CD*. *156* draighean *AB*, draghin *C*, draighion *DE*, draoíghean *F*. agh÷nis futhadh *C*, aighh÷nis fughtha *D*, aighnis fúitche *E*, aibhnais fuighthe *F*, fúithe *AB*. *157* caoint *D*. dhá *E*. losga chleibh *C*, cléibh *DF*, cléibhe *ABE*. *158* giog 'na tsost acht *D*, tsostacht *C*, gan tost ag tocht *E*, gan gíog na giug acht *F*. *159* dob' fhuras *AB*, do bfuirist *E*, do bfuiris *F*, bfurrust *C*, bfurust *D*. rádh *ABEF*. robhadh *CD*, rógh *E*. *160* agus tuille *F*. tláś *E*. ag tál *AB*, a tághal *C*, a tádhal *DE*, a tadhall *F*.

161 iona *DE*. anáirde air clár *EF*. saighead *AB*, soighd *D*, shaíghiod *E*, soigheadh *F*. *162* a' greada *AB*, is í greada *CDEF*. a lámh *AB*, lámha *F*. laíghear *A*, ladhar *B*, laighior *C*, loighior *D*, laoighir *E*, laighar *F*. *163* an san anuar *F*, an uair *E*, an uair do ghoil sí *AB*. go foilcidhtheach *A*, go foillightheach *B*, folcuighe *CDF*, folcuidhe *E*. *164* 's d'osguil *AB*. osnuighe *D*, osna *F*. 's guthaidhe *AB*, (*om.* 's) *F*, goithighe *C*, gothaídhe *E*. a *om. F*. caínte *A*, cainteadh *B*. *165 om. A*. an smúit *BEF*, a smúit *D*. snógh *DE*, a snuadh uirre *B*. *166* thiormaigh a súile *AB*. adubhairt *F*. mar 'neósad *ABE*, mur ineósad *CD*. *167 Überschrift* An bhean air a mbinnse *F*. gárdus *D*, gairdus *E*, gardach*us F*, gairdeachas *B*. reomhat *F*. *168* Aoibhill *AB*, a Aoibhill *F*. fháig *A*. arrsa *C*, árrsa ó an *D*. *169* agus rae *E*. chaoimse *D*, chuímse *ABEF*. *170* shaidhbhreas *ABD*, saidhbhrios *E*, sadhbhris *C*. ngéibheann *AB*, ngéibhion *DE*, ngéibhioñ *F*, ngeibhin *C*.

171 an *om. AB*. cheannasach *mss.*, ceannasach buadhach ó shluaidhtaibh aóibhnis *F*. *172* dob' easnamh mór tu dTuamhain *A*, i dTuadh-munhain *B*, tuamhan *E*. ba easnamh *F*. chruag *C*, cruaig thu *F*. Loirc *AB*, ttírr buir *D*, ttíortha *F*. *173* fáth *AB*. chainte *B*. *174* chraig *CD*. mé *prius om. AB*. cloídhte *D*. *175* bhuain *E*, do bhuain dam threoir *AB*, thróir *C*. cshéoil *CD*. chéil *EF*. mé *prius om. AE*. *176* is *om. D*. bpiantadh *A*, i bpiantaibh *B*, a bpíanta *EF*, pianta *CD*. is do chath *F*. *177* na sluaighte míne *AB*, na sluaite imíghin *C*, na sluaidhibhte imighis *D*, na sluaighte dithmighis *E*, na slóighte imighioñ *F*. chrich *ABF*. chaomhnaidhe *B*, chaobhnadh *C*, chuímhne *E*. *178* air fhuaid *F*. tsaoghail *D*. seo *om. E*. na tíre *ABF*. *179* na ccailleachadh dubhadh gan cómhadach céile *D*. na *ABF*. cúmhdach *ABEF*. *180* cliú *D*, chlú *AB*. chionta *EF*. bheart *ABEF*.

181 aithnid dam *F*. dham féin *AB*, dom féin *DE*. sa méid seo *D*, sa mheid so *E*, sa meid seo *F*. dham shiúbhaltadh *A*, shiúbhalta *B*, dam chshiúbhal÷ *F*, 'am chsiubhalta *CD*. *182* a *om. ABF*. dhiúbhalta *C*, dhiúbhaltadh *D*, diúltadh *A*. *183* mar thárladh *A*, thárla *B*, agus mise iona mbeasg mo chreach m*ur* táirlaig *F*. *184* am spaid *ABF*. páiste *AB*. *185* dhóith *E*. mur bhidhíom *C*, mo dhíth *ABF*. *186* seochur *E*. *187* doilbh *AB*, dealbh *F*. duasach *AB*, dúbhach duaisioch *EF*. duaghbhur *C*, duaghmhar *F*, duabh*ur E*. díoch *CD*, díothach *F*. *188* codladh *ABF*, cholladh *C*. suaimhneas *AB*, suaimhnios aoidhche *E*. *189* as masluighthe *D*. buairt *ACDEF*. suairceas *AB*, suaibhnios *F*, suaimhnios *E*. *F hat den Vers hinter 178, om.* acht. *190* leaba *AB*. dár suadhtha *CD*, dam shuatha *F*, leabh-fhuar am shuaghtha *E*, am shuathadh *AB*. fhuair *D*.

191 cairge *AB*, cairige *E*. bhreathain *C*, breathnaig *AB*. go baogh-aeach *C*, bíogthach *D*, biogach *E*, díreach *ABF*. *192* Bhanabh÷ *C*. anacar *A*, anacair *B*, anacra *E*, anacradh *F*. sighínte *F*. *193* asé an fáth ma leañaid *F*. leanaid *ABDE*. dá *ABDEF*. *194* uch mo lagar *AB*, och *EF*,

ô *D.* acht *om. AB.* caithfuimne *E*, cathfamna *F.* *195* sé an tám *E*, asé amm *F.* nár *AB*, 'nar *D.* céile *ABDEF.* 'pósadh *D.* *196 om. D.* le aon-bhean *A*, le haon-bhean *B*, le aoinne goil *C*, aonduine *E*, aoneach *F.* leodhtha *F.* *197* a *om. ABDF.* *198* acht seandaig *AB*, seañdaigh tundaigh *E.* shuidhte chloidhte *D*, clóidhte *F.* *199* ttiteach *C*, ttuiteach *DE*, dtigeach *A*, dtigeadh*B*, ttigeach *F.* teacht *E.* *200* fó seacht *A*, fá seacht *B*, fan *E*, fé an *F*, an *om. B.* air tteacht féiseoga *D*, air theacht féasóige *ABF*, le teacht *C*, air teacht *E.* *Add. AF:*

A namm (a) bheith bleacht nó (a) neart do nuadhchar.

Add. B: An am bheidheadh bleacht nó i neart do nuadhchar,

An am do bheidheadh tapadh 's fras chum gnótha.

201 's ceangal le mnaoi mhaith mhín-tais thobhthadh *A*, thoghthadh *B*, thoighh-fig *CD*, mnaoi mídhin tas móbhuil *E*, nó min tais tobhtha *F.* *202* thaithneamhach *ABD*, taithniomhach *CE.* saoite *E*, suighte *F.* do shíol *BF*, shighiol *C*, shíoghal *D*, siol *E.* no d'fhóghluim *A*, 's d'fhóghluim *B*, na dh'fóghluim *C*, na d'foghluim *D*, nó dfolaim *E*, na bhfodhluim *F.* *203* clógh *D*, clódh *F*, plógh *E.* no míonladh mhánladh *ABD.* mídhin nó *E*, nó *F.* *204* do m'eól *A*, do mb'eól *B*, a ṁól *CD*, am eól *EF.* teacht *ABE*, tíocht *CD.* láithir *C.* *205* acht seanduine *AB.* oghbhur *C*, obhur *D*, obhar *F*, *om. E.* doilghíosach *AB*, doilíghiosach *C*, doiligheasach *D*, doilioghsach *E*; ach doiñiñteach obhar an domhan dolíghseach *F.* *206* do chruinig *E*, do chruiñicc *F.* dóghbhruin *C*, dobhruin *D*, dobrán *E*, doghrañ *F.* nár chuibhe *ABF*, cuighe *C*, caoi *D*, chaoi *E.* dhi *F.* *207* 'se *BD*, is é *AE*, asé *F.* chradhaig *C*, cráig *D*, chráig *EF.* is *EF.* chéil *CF.* *208* mintin *DE.* smúinte *F.* traochda *E.* *209* cráidhte *AB*, traite *DE.* tinn *B*, tinn *mur* atáim *F*, táim *E.* tréalag *D*, traelag *E.* *210* a' *prius om. AB.* clóidhte *D.*

211 an uair *ABDEF.* do chím *ABF*, a chídhim *E*, chidhim *C.* preabairídhe *E.* *212 om. E.* baramhuil *AB.* *213* stuadhm- feasamhach *CD*, stuamadh staramhúil *ABF.* faoidheamhail *C*, suidheamhúil *B.* *214* gruadheas *D*, gruadh deas *E.* ghreanamhar *A*, ghreannmhar *B; auch die beiden folgenden Wörter mit anlautendem* gh. *215* basdalach *B.* beacantadh *A*, beachanta bíogach *B*, bachanta *E*, bacanta *F.* bróigdheas *D.* *216* ceart *C.* ceañasach *D.* ceapaighthe *D.* *217* pósda *E.* *218* fúad *E.* ñ ag *F.* nó óinbhid *A*, nó óinmhid *B*; óinṁº *D.* *219* samharladh *AB.* de chaile *A*, de chaileach *B.* tiubhansgal *C*, tóbhansgoll *E*, tiúñsgall *F.* shallach *F.* *220* stuacach *ABDEF*, stuaidheachach *C.* stailliocach *C*, steilliceach *DF*, stallacach *E.* aithiseach *ADEF.* stubhancach *C.*

221 suaidhteach *CDE*, suaidhte *AB.* focolloch *E.* *222* cuardach *mss.* codhaltach *F*, collatach *E.* goirigeach *AB*, goirr-gioch *C*, gorruigeach *D*, goirregeach *E*, gorigeach *F.* *223* mo lat *C.* atá an folt misgéibheach *E.* *224* is folt *C*, 's folt *A*, 's a folt *B.* *225* is é losg *E*, asé loisg *F.* go haodh me *ABF.* *226* togh-fighe *CD*, toibhibh *E*, toghuighé me *F.* roimpe *AB.* *227* créad é *ABEF.* tóbhur *C*, tábhur *D.* toburfuighe *C*, tábhuirfighe *D.* grá *CD.* dhom *D.* nach *AB.* *228* chomh *AB.* móbhuil *C*, modhbuil *D*, momhuil *E*, móghail *F.* breágh deas *E.* *229* 's *om. AB*, is *E.* mo dhéid mo bhéil *F.* *230* is tá *C*, tá *ABF.*

231 shiuil *D.* ṁ urrl- sgáineach *C*, mo url- sgaingheach *D*, is múrrle

sgáineach *E*. *232* búcallach cúpallach *E*. fáinioch *C*, fáineach *E*, fáingheach *D*, fáinneach *cet*. *233* is *om*. *AB*. smádhchal *D*, smáchall *CE*. *234* tárnuighthe *E*. líonrach *CD*, lonrach *A*, lónrach *E*, lóñrach *F*. sgáthmhur *D*, sgámbhur *E*. *235* bhraighid *D*. mo bhráighd mo lám is *E*. mhéara *AB*, is mo mhéurraibh *F*. *236* a síorbhreith *ADE*. bár *AB*. háilne *AB*. ó a chéile *D*. *237* chnámhnadh *A*. *238* nibhf *E*. cróm ná lóm *F*. ná *prius om*. *AB*. stádagach *C*, stadhagach *D*. *239* 7 colan *C*, 's colan *AB*, colluinn *E*. dhom *CE*, liom *ABDF*. *Add*. *B:*

Agus togha an ghiorta chum fírionnach do shásamh.

chuim fioranicc *F* (*statt Vers* 240). *240* 's togha gach sochair *AB*. sa togh- *D*, is tógh gach sochair faoi *E*. chobher *A*, chover *B*. nach tráchtaim *AB*.

241 samharladh *A*, samhairle *B*. caillighe *B*. spangaire *A*, strangaire *B*, sraingere *D*. *242* taithneamhach *D*. *243* sráoil *DE*. sluid mé *F*. *244* smíste *ABE*, smísde *F*. duirt *D*, duirc *cet*. sásadh *B*. *245* lóstadh liostadh nó *A*, lóiste liosda nó *B*, loiste liosda ná *F*. eufacht *D*. *246* sgumhtha *CE*, sgubhtha *D*, sgothfadh *ABF*. comh toghbhfadh *C*, togh-fadh *D*, toghfa sas *E*, tobhfa *sus F*, chomh tobhthadh *AB*. *247* mbeidhinnse *AB*, mbeithinse *CD*. dam *ABF*, dom *DE*. *248* leighiobach *C*, laighiobach *D*, leaghbach *A*, liabach *BF*, láibioch *E*. tuigsin *ABE*. *249* gan radharc gan gliocus *D*. gan imirt *AB*, gan imthirt *F*, gan imirt mar bo cóir dhom *E*. *250* cá'r mhisde *AB*, cár *E*, cárr *F*. thréidhid *D*, thrígid *E*. rioth *E*.

251 fhacathas *AB*. comhgar *AB*, cómgair *EF*. *252* aig fair na aig tordhamh *C*, faire . . . na tórthamh *A*, ná tórradh *B*; fairr- *E*; tóireamh *E*, tórrdhamh óig *D*. críonadh *C*, críono *F*. *253* mhathachaire *C*. nó 'n raince *A*, roínce *E*. *254* a bhfarraid *F*. táinteadh *B*, tánta *A*. bhantadh *D*, bháinte *E*, bánta *F*. *255* gabhthadh *A*, gabhtadh *B*, gobhthadh *C*, gobhtadh *D*, gabhtha *F*. cháiim *B*. air dóna *C*. gan cháim air dómhan *und* ó bhárr go bón *umstellend E*. *256* culaighthe *C*, colaighthe *D*, culaidheacha *B*. *257* bidheann *B*, beith *C*, beadh *D*. ceart *CD*, a cheart a bheith *E*, bo cheart dam chúl *F*. don phúghdar *E*. féighilte *CDF*, fillte *B*. *Add*. *B:*

An daith cheart am urla le púdar luibhneach.

258 stúir *D*. chaidhpe *AB*, coidhpe *C*, choidhpe *E*. *259* húghda *mss*. ribinighe *A*, réibinighe *B*, riobíghnídh *C*, ruighbíthnidhe *E*, ruibighnídhe *D*. *260* gumhna *C*. breach *F*. ceart *C*. ruffuighe *CD*, ruifuighe *E*, rufaoi *AF*.

261 anamh *C*, eanamh *D*. go bráth *AB*. gan fasaghail aeghiorach *C*, aógharach *D*, éadhrach *E*. *262* thaithneamhach *ABD*. bhreágh *ABD*. cheárdan *AB*, cheardán *C*, cheárdán *DF*. craorach *C*, craoraig *E*. *263* an *om*. *AB*. is iomada *E*, *sus* íomdha luibhioña *F*. craoibhce *C*, craoibhche *D*, cráobhtha *E*, craoibhe *AB*. éanlaith *E*, eúñlaith *F*. *264* ar m'aprún *AB*. sioghagac rioghagach *D*. *265* cúngadh *E*. sághladh *C*. *266* sliúmhña *E*. fá am *C*, fom' *AB*, faoi am bróga *F*. *267* búclaoi *A*, buclaoi *F*, búclaidh *E*, búclaidhe *B*, búcluighe *D*, buchluighe *C*. fáingídhe *A*, fáinidhe *B*, fainighe *C*, fainghidhe *D*, fáindhe *E*, fáñguídhe agus lámhnuighe *F*. *268* fúnsaidhe *AB*, funnsuíghe *C*, is fúnsuighe *D*, friñsighe *F*. prásluidhe *AB*, práslaíghe *E*, práslaoi agus lásuíghe *F*. daora *ABEF*. *269* sgeinnideach *ABF*, sgínteach *DE*. sgáithmhur *D*, sgáthmhur *C*. *270* ainid *C*. aimid gan gaoís *F*. naoidheanach *A*, naoidheanán *B*, nidhindeach *D*, naoindioch *C*, náoindeach *E*, niñdeach *F*. náireach *D*.

271 eaglach *AB*. nadhlach *C*, uaghlach *D*. fághain *AE*, fáin *B*, fhíaghain *CD*. *272* gealtach *AB*. ghaois *B*, ghuais *DF*, guas *E*. téagar *ADF*, téagh*ur* *E*. na stuaím *F*. *273* folach *ABEF*. rachainnse *ABF*, réighinse *D*, réidhinse *E*, reiñse *C*. céadtha *C*, cé7tha *F*. *274* is taithniomhach *F*. taidhbhseach *ABF*. agus m'⁊an *F*. *275* bhidhim *D*. dam *ABF*. thaisbánadh *C*, thaspánadh *D*. *276* machaire min *ABF*. umánadh *A*, cammánaidh *B*, lá iománadh *E*. *277* raince *AB*, roince *E*. ráis *E*. 's raguirne *AB*, raidearacht *E*. *278* teinte cnámha *AB*. ráfladh *ABF*, radhfladh *D*, radhfle *E*, is radhfl÷ *C*. 's rabuirne *AB*, is raguirne *C*. *279* aig aonach *F*. margadh *AB*. aithfirean *D*, aithfioñ *F*. domhnaice *CF*. *280* breithugha *F*. toghh÷ f' *C*, tógh fh' *E*, togha fir *ABDF*.

281 do chaitheas *AB*, do cháillios *F*. éifeacht *ABE*. *282* do dhalladar *ABF*. díagheadur *F*, d'iagh'dar *A*, do íaghdur *E*. m'éadh *CE*. 'nam *AB*. *283* mo chuman *EF*. m̄ thuirruin *C*, mo thuran *E*, má thugainn mo *AB*. dóibh *AB*. *284* fhulang *AB*, fhuilin *D*, fhuiling *E*, fhuillaingios *F*. d'iomarca *ABF*, diomada *DE*. cradhteacht *E*, cráibhneas *F*. *285* chailios *D*. sgáluídhe *AB*, sgadhaluighe *C*, sgághluighe *D*, sgadhluidhe *E*, sgálluidhe *F*. *286* béithe balbha *EF*, balbhadh *AB*, balabhadh *D*, balbh *C*. cailleacha *ABF*, cailliocadh *C*. *287* mféidir leaghabh *C*, léaghabh *D*, léighiomh *AE*, léigheadh *B*, léigheamh *F*. *288* na ráe *F*. nó *C*, ná *AB*. *289* an inid *C*, am inid *ABDEF*. sheamhuin *CD*, shámhan *E*, shamhuin *A*, Shamhain *B*, shamhaiñ *F*. cshiubhal *CDF*, chúl *AB*. *290* tuigin *E*, tigim *F*. siuil *CD*, súil *A*, a súil *F*, ag súil *B*, bheith ag súil *E*.

291 nior bh'áil *ABF*, nior bhaill *E*. colladh *C*. dhíobh *D*. *292* thorthadh *A*, thorrthaibh *C*. fom *AB*, faoí am chluasaibh *F*. *293* bh'obair *ABEF*. craidhfeacht *CE*, craighfeacht *D*, crábhn*us* *F*. *294* gréidhm *C*, gréidhim *AB*. bolgam *ABF*. shloigfinn *AB*, shlogainn *DF*, shlogain *E*. tré *F*. trátha *AB*. *295* an tsrotha *A*, na srotha *BEF*, srothadh *D*. thumaiñ *F*. *296* siuil *CD*, a' súil *A*, ag súil *BF*, i súil *GJ*. 1, 4. a súil tri am choll÷ *E*, tríom *F*. *297* chuaidh *AB*, chuaigh *D*. sguab *C*, a scuaba *E*, le sguabadh *GJ*. o'n *AB*, an *EF*. *298* m'ingnidh *AB*, m̄ inginidh *C*, minginighe *D*, m'iñgñe *F*. mo ghruaig *AB*, mo ghrúag *E*, m'ghruag *F*. fo'n *AB*, fá an *D*, faoí an *F*, san *E*. dfágan *C*, d'fhágbhuiñ *F*. *299* do chuirinn *ABF*, *und so im Folgenden*. cuil *C*, chuil *D*. gaidhbhle *C*. faoi *GJ*. *300* is do chuirin *E*. rán *AB*, rádhañ *F*. fom adhairt *AB*, fa'n *GJ*.

301 choigil *A*, choigiol *BC*, choigéall *F*. hádhthadh *CD*. *302* 's do chuirinn *AB*, is do chuirin *E*. cheirthlín *D*. teinil *A*, teine-aoil *B*, teinaoil *C*, tine aoil *D*, tinaoil *E*, teiñighill *F*. mhic Rághnaill *ABF*, Rághnail *CDE*. *304* is *om*. *D*. 'san *B*. fúm *C*, chugham *ABF*. torr *D*. gabáiste *CD*, gobáiste *EF*, cabáiste *AB*. *305* aco súd *ABDE*. ndúras *E*. *306* na tag*ur*ain *C*, nach tagrainn *ABF*, na hagarann *D*, na hagallain *E*. cúmhna *C*, cómhnadh *A*, congnamh *B*, cúghna *E*, cughnámh *F*. an diabhail 's a bhráithre *AB*, deamhain go láidir *D*, déamhan sa bhráthair *E*, sa bhráithre *F*, sa bhráthar *C*. *307* asé *F*. fáth *ABF*. sa mbrigh *E*. dhuit *om*. *DF*. *308* m*ur* táim *DF*. dhíthill *C*, díothaill *D*, dhíthchioll *E*. céile *E*, aoñe *F*. *309* *Absatz* *D*. fáth *AB*. sheanachus *CDF*, sheanchas fáith *E*. *310* m*ur* táim *EF*. acharan *CD*. daingean *AB*, dainghean *D*, go daingion a nachran *E*. am bhlíadhanta *F*.

311 ag *(B)* tarraing *AB*, taraingt *D*, tairaint *E*. laethibh liathadh *A*, liatha *BC*, laithe *F*. *312* aoinne *C*, 's gan aon dam iarradh *AB*. sas eagal liom éag gan aon duine dhom iarradh *E*. *313* phéirle *E*. glaodhaim ort *C*, glaoidhim tu *E*, éibhim *A*, éighimhim *B*. ó phearrla pharrath*us* *F*. *314* manam̃ *C*. aitchim 's glaodhaim tu *AB*. thu *om*. *EF*. éibhim *C*, eimhim *D*. *315* 'm shraoill *AB*, am shraoil *C*, am shroil *D*, an straóil *F*. *316* chaille *F*. chrích *ABF*, chríoch *CDE*. bhríghe *E*. *317* charaid *AB*. chlainn *AB*. chaoim *AF*, chúim *B*, choidhim *C*, chaom gan chlaoin *E*. *318* theallach *AB*, thealachadh *E*, the*th*lach *F*. dráighin *CD*, droighin *E*, an drainn *AB*, an draighiñ *F*. fáilte *ABEF*, ṫ *C*, cháirde *D*. *319* dar⁻ fuil impe *C*, impe *D*, darre fuil impe *E*, dar abhfuil uimpe *F*, dar fuil impire *AB*. teinte *AB*. *320* dallag *A*, mealladh *B*, meallabh *C*, dall⁻abh *D*, dallamh *E*, meallacc *F*. muighte *A*, muidheamhte *C*, maoimhte *F*, maoite *E*. go cinnte *B*. óinbhid *A*, oinmhid *DE*, óinseach *B*.

321 's sealbh *A*, as seilbh *B*, agus sealbh *F*. sódhaig ró gach di *C*, aige ró gach diú *D*, sógh 's rógha gach diú *A*, 's í *B*. *322* is aig anibh na Fodhla *C*, saig ainibh *D*, is ainibh *E*, ag aimidíghe Fódla *AB*, aig amidíghe *F*. as cómhair *CEF*. shúil *C*, shúl *ABD*. *323* ata *E*. somach *AB*. Sadhbh *AB*, Siadhabh *E*. sómhach *A*, sóghmach *D*, sóghach *F*, sóghmhar *B*. *324* Muiriñ *F*. air meidhir *B*. nuadhchar *ABD*, air núadhchar *F*. *325* Móir *AB*. Marsuille *E*, Marsaile *F*. macnas *AB*, machan*us* *C*, macan*us* *DE*, macanas *F*. *326* is *om*. *AB*. orra *AB*, orrtha *C*. a fochnaid *A*, ag a fochmhuid *B*, is fachanuid *C*, magadh orthadh a fachanuid *D*, is fachnuid *E*, fachonoid *(om.* is*)* *F*. fúmse *C*, fúghamsa *AB*. *327* íad *F*. tá Sláinge *AB*. Síghile *AB*, Seighle *F*. *328* Áidhne *CD*. ádhal *C*. timpcholl *C*. *329* 's tuille *AB*. atáid *B*. de mhná *AB*. mhnáibh *F*. *330* gan ál *AB*, gan ádhal *E*, gan tádhal gan tsíolrach *CDF*. siolrach *ABE*.

331 is fada gan feidhm me 's as foíghneadh damhsa é *AB*. foidhine *D*, foidhñe *F*. *332* an galar am lagar *B*, am leaghadh *A*, lagar am laigh⁻ *C*, leigh⁻ *D*, luíghe *EF*. 's an liaghas *AB*, is m̃ léighis *C*, is mo léighios *DF*, is leighios *E*. am comhachta *DE*. *333* díbligh *AB*, díblith *C*, díble *DE*, díbhle *F*. dreoite *CE*, draoite *D*. *334* is arthanaibh *D*, arthana *E*, arrthana *F*. draoichta *C*, draichta *D*. chlaoidhfeadh *AB*, chloidhfeas *DE*, chlaoidhfeas *E*, -fis *C*, chlaoidhficc *F*. dam *ABF*. *335* galádhanta *C*, ghaladhantadh *D*, golládhañta *F*, galáinte *E*. *336* is *om*. *AB*. bhuaidhfeadh *AB*, bhuaidhfeas *D*, -fis *C*, bhuadhfeas *E*, bhuadhficc *(om.* is*)* *F*. dham *ABF*, dom *D*. *337* do chunairc mé *E*. dhéanadh *AB*. *338* is do chuirinn *F*. an cómhgair *E*, na cómhgair céadhna *F*. chéadhna *C*. *339* is maith an congnamh dubailt *F*. cómhnadh *AB*, cúnamh *E*. a *om*. *ABF*, a ndubailt *E*. *340* d'ubhladh *AB*, dhubhalladh *C*, greaman dubhla *E*. luibheannadh *A*, luibheanna *B*.

341 an magairlín *ABD*, an mhagairlín *F*. meaghrach *AB*, meidhireach *C*. 's míol *AB*, meil *C*, meill *DE*, mioll *F*. na mbualta *A*, na mbualthach *B*, na mbuailte *F*. *342* an tathaigín *AB*, dathaigín *C*, taithiginn *D*, an tathagán *F*. tuarta *AB*. *343* minsioch claoigh *F*. claoidh *AB*, cluídhiomh *C*, cloídhiomh *D*, cloídheamh *E*. búnsach *AB*, buñseach *C*. *344* cumanaoín *C*, cumainín *AB*, cummainn *E*. draoicht *C*, sa draoicht *D*, sa draoigheacht *F*, is draoigheacht *E*. *345* duilliobh*ur* *D*, duilleabhuir *F*. ruñ *C*. dar ndóigh 's gur rún é *AB*. *346* don *ABD*. muineadh *B*, múnamh *E*.

347 ba *F*, do b'iongnadh *AB*. mór *ABE*. *348* aingir *AB*, bhruinall *C*, bhruinngil *D*, bhruinghiol *E*. a buadhchant *A*. *349* is *om*. *D*. is do iñis dhomsa *E*, domhsa *F*; 's gur innis *AB*. dharnó *CD*. trí *EF*. *350* am inid *ABDEF*. séamhun *CD*, samhan *A*, samhañ *F*, Samhain *B*, seamhan *E*.

351 ibh *mss*. ól ach an *F*. fonntach *D*, fhoghnántach *E*, feóghantach *F*. fioñ *C*. *352* is cuille *F*. cuillin *E*. dóighte *AB*. liún *AB*, léabhun *C*, leamhan *DEF*. *353* faighneamh *D*, faighniomh *E*, foidhneamh *F*. fuasgailt *AB*. *354* moill *D*. soighead *ABF*, saígd *D*, sáidhiod *E*. luaise *C*, luais é *F*, luadhais é *A*, luathais é *B*, luais mé *E*. *355* muna *ABE*. liaghas dam *AB*. leighios dham *F*, leighis *E*. an chuaird seo *F*, ad chuard-si *E*. *356* cuirfe me *C*, cuirfiodsa *F*. faghairt *AB*. cruaidh dham *AB*, dhom *E*, cruagh dom *C*, cruaig *D*, crúagh dham *F*.

II. *AB add.*: An dara roinn, noch do thráchtas air an seanduine 'san gcúirt ag labhairt go trom táir tarcuisneach agus go neamhchumanach air mhná óga. *F add.*: An fear air ambínse.

357 preaban *mss*. *358* suarthach *CDF*, suathrach *E*. nimhidh *CD*. fae *AB*, faoi *E*. *359* bhaill *ABE*, baill *F*. air luasga *C*, air luaisge *E*. anáil *A*. luadhas ioñáille *F*. *360* draighin *C*, draighion *D*, draoighian *E*, draoighioñ *F*. chnámhadh *C*, chnámhnadh *A*. fhuaid *F*.

361 ba dhreóil *F*. dreoil *CDE*, dheireóil *AB*. radhairc *DF*. *362* bhórd *CEF*. thaidhbhse *D*, na taidhbhse *AB*, an tai(dh)bhse *EF*. am éisteacht *ABF*, am éistiocht *E*. dubhart *C*. *363* docar *D*, dochuir *E*. díobhail is sior chrá *C*; is *alt. om. DF*. chléibh *D*. *364* midhstáid *C*. a síol gábha is deárca *F*, gádha *AB*, gábhadh *E*. *365* as dóith *F*, dóigh *AB*. iongnadh *AB*. luigeadh *A*, laige *B*, liogacht *D*. *366* ná fós mar dimthig *F*. tiubaist *AB*, tiubuist *D*, tubaist *EF*. *367* aguin *C*, 'guinn *AB*. *368* bath *B*. bhidh *C*, bheith *A*. laoi acu *C*, laoigh aco *E*, laoigh 'guinn *AB*, gan aoiche aco *F*. *369* níos *AB*, nibhus *F*. dá ttigeach *EF*. tíorthadh *ABD*, tiortha *F*. *370* Mhór *AB*. Shíghile *F*.

371 chrich *ABF*, chaois *D*. *372* olcas an tsíolraig *AB*, an tsiollrach *F*. ó a ttaingis *D*, ó ttañaois *F*. *373* ghrána *ABE*, gránadh *C*, gráña *F*. agad shínsir *E*. *374* lópuig *A*, lópuigh *B*, lobthaig *E*. locht *CE*. míre *ADF*, meidir *E*. *375* aithine *D*. aithnid dúinne *ABF*, aithne dom féin *E*. súmaire *ABF*. athair duit *ABF*. *376* charaid *AB*. cairid, clú *D*. chúil *ABEF*. airgead *AB*, thairibhe *D*. *377* iona *F*. liath *AB*. mhúine *F*. *378* mhiais ... bhiaidh *C*. ánlan *AB*, añlañ *F*. *379* gan faic air godhal *E*, gabhal *AB*, air a dhromm is a chobhail *D*. chóta *F*. sa dhroñ gan cót *E im folgenden Verse*. *380* acht *om*. *AB*.

381 creidigsi *AB*, -se *F*. dhá *D*. díolthaoi *A*, díolfaidhe *B*, díoltuighe *CDF*, dioltadh *E*. *382* é féin sa bhuídhioñ *F*, bhuighean *CD*, bhuíghion *E*, mhaoin *AB*. tar éis *C*, d'éis *AB*. íoc *om*. *E*, íoch *F*. éilibh *C*, éiliomh *EF*. *383* dar chodhlañ na naomh *F*, colann mo námhad *AB*. diothal *D*, dithchioll *E*, dhithchioll *ABF*. mór do *ABEF*. *384* díghe *ABE*, díghe le'n fhuighiollch *F*, le na *E*. d'fhuasgailt *ABEF*, dfuasgail *D*. *385* mór *ABEF*. an tadhbhacht *AB*, an tabhacht *EF*, an tobhacht *CD*. is gleó *E*, sa gleó *DF*. ameasg *D*, 'dir dhaoine *AB*. *386* trodaire *AB*, trudaire *EF*. dod shortsa *F*. bó ... caoradh *AB*, bo *D*, chaoradh *E*, caoire *F*. *387* búclaoi *AB*, buclaoi *C*. clóca *AB*, cloca *F* *388* ciairsiúir *D*. a gobhail na gaoithe

ort *DE*, ag gabháil *B*, a góil *C*. a *om. A*. *389* dallag *E*. lead thoidhbhse *C*, led' thaidhbhse *AB*, le méid do thaidhbhse *F*. *390* dob' aithnid dam *AB*, is aithnid dam *F*. coípe *D*, caoipe *E*, caoípe *F*. ar *om. F*. tu taobh le caip bheag *AB*.

391 is (as) deacair liom *ABF*. go lom *AF*. 'sas ('sis) léir dam *ABF*. *392* cobhair *E*. ó an léine *D*, ó'n léine *ABEF*. *393* gabhadh *E*, gabha *F*. tu *AB*. *394* agus feabhas *F*. rufaoi *ABF*, riuff- *C*, ruffadh *D*, ruifidhe *E*. le ad mhuinthirle *C*, mhuiniltídhe *A*, mhuintirle *D*, mhuineartlidhe *E*, muiñartlighe *F*, mhuinichilligbe *B*. caimric *CDF*. *395* canáfas *CE*, canabas *D*, cnofás *A*, cnafás *B*, coñfás *F*. dod' bhásta *ABE*. *396* do'n tsaoghal *ABDEF*. t'fásgadh *A*, ad fásgadh *B*, ad fhásga *C*, é tfásga *E*, ata ad tfhásga *F*. *397* faiceann *AB*. frainsídhe *AB*. fáinnídhe *AB*, fáine *C*. fruinsidhe is fáinidhe *E*. *398* do *om. AB*. lámhaingídhe *A*, lámhainnídhe *B*, lamhuine *C*, laoimhne *D*, laimhne *E*, laimhnidhe *F*. grís *CDE*, griosa *AB*, grios *F*. *399* acht aithris *D*, acht airis *E*. ineósad *C*, 'neósad *AB*. *400* deór *ABE*.

401 chonartaig *AE*, choñartaicc *F*, chunnartaigh *B*, chonfhartaig *C*. bhocht *ABEF*. ionladh *B*, úainle (?) *E*. *402* ánlan *AB*. *403* furrus *C*, fuiris *F*. chúil *C*, chúl *ABDF*. bheith flúirseach taidhbhseach *F*. *494* con*airc* *C*. shúile *D*. an chluid *E*. ina *DF*. *405* fúd *C*. *406* snighiomh *CD*. túrann *A*, ó thúrrna *F*. *407* smurt *AB*, smuirt *CDE*, nó smuirt *F*. cuilt *C*. clúda *AF*, clúdadh *B*, chlúdamh *D*, clúdamh *E*. *408* dealbh a luid *F*. pluid *AD*. tsúbhsa *CD*, tshúsa *F*. *409* cúil *AB*, commair *F*. chum luighe *A*. *410* súgha *ABF*, sughadh *D*. siliághain *C*, sioládhain *D*, silleáñ *E*, sileághain *F*. níos *ABE*. acht *om. DEF*.

411 fiaghaile *AB*, fíall- *E*, fiaghle *F*. fras *ABDE*. caoimse *C*, chuimse *AB*, chaoimse *D*, gan racht gan chuímse *F*, an chidhiñse *E*. *412* riaghan *CD*. társna *AB*, treasna *EF*. *413* dhruim *AB*. gabhla *AB*, gabhl- a lughb- *D*, gobhla luba *E*, sa ghabhaill *F*. *414* claigearnach donn *B*, clagurnach *D*, clagairneach *F*. túirling *AB*, ag túirlint *E*, air a túirliñt *F*. *415* a chumañ *F*. fáidh *B*. *416* gusdalach *A*. gálbhadh *C*, gailbheach *B*. gárthach *AB*, gartha galla *E*, garrta *F*. gabhuin *C*, is gabhann *B*. *417* ndathaibh *AB*, naithibh *F*, na dathibh *E*. clócuidhe *AB*, clócaidhe siodo *F*, clócadh *C*, sa clóicin *E*. *418* arú *D*, ariú *F*, is *E*. sgeól nach fríth é *A*, fóil cár frith iadh *B*, frith iad *F*, fóil cá ar frioghiobh é *C*, cár frioth e *D*, cár fríoch iad *E*. *419* faghann *A*, faighan *F*, fuair *B*. radharc *DF*. so chítear *A*, so chidhtear *B*, so muidheamhint *C*, so mhúidh7 tu *D*, mhuíbheañ tú *F* (*d. h.* mhuidheann tú). *420* is *om. AB*. thuill *ABD*. leaghab *A*, liab *B*, laighiob *C*, leighiobh *D*. so *AB*. aithris cá bhfaighan tú an léighioñ gan bhrigh seo *F*.

421 dochair *D*. frighiobh *C*. go cóiraid *C*, cóir iad *DF*, ar fóghnamh *AB* (*cf. GJ.* 2, 201*a*). *422* is *om. AB*. orrlaig *C*. *424* is *om. E*. *425* acht *om. AB*. leagamaoid *C*, léigeamaoid *ABF*, leagaimid *D*, leagamuid *E*. cár ghluas *E*. *426* acht aithris *AB*. is inis *E*. *427* Aoibhill *AB*, a A. *F*. *428* guibhim *C*, guibheam *E*. tu *ABF*. fóir me *ABEF*. *429* fiosach dam *F*, dham *AB*, me *CDE*. farrairighe *AF*, fearrairighe *BD*, fearaighe *C*, foirighídhe *E*. *430* luighte *C*, suíghte *A*, suidhte *DE*, buaidhte *B*, buadhte *F*. sladaire an tsórd so *ABE*, don tshort so *F*.

431 dar lámh *ABF*, air lámh *E*. mo chairid *E*, mo charraid *F*. aithnid dam *ABF*, aithnidh *E*. dhom chómharsin *E*. *432* again *C*, agam *DE*, 'gam *AB*. dam chómhgar *AB*, comhgar *EF*. *433* sionanta *CD*. sruimile *AB*, srioimille *C*, srimile *D*. sanntach *AB*, sóntach *CD*, saomhinte suíbhreach sóndhantach *E*, scímhialta soiñeanta soghañtach *F*. *434* buailiobh *C*, ionar bualaig *E*, air buailliocc *F*, 'nar buaileag *A*, 'nar buaileadh *B*. acu *C*, 'co *A*, 'ca *B*. neochar *C*, nuadhchar *DF*. *435* 'nuair *ABF*. a chidhim *E*. riadharc *C*. *436* an gradam a gcrích a bpoimp 's a dtaidhbhse *AB*. a chríoch a píomp *C*. sa toidhbhse *D*, sa taidhseach *E*. *437* sealbhán *AB*. aice *C*, 'ci *AB*. eórnadh *AB*. a fás *A*, ag fás *B*, fáis *DE*. *438* airgead *AB*, is airgead *D*. 'dir *AB*. lámh *E*. aice *C*, 'ci *AB*. *439* do chonarc me *ABF*. a raoír *F*. a *om. AB*, í *am Ende add. AB*, air taobh na sráide í *F*. *440* is ceannasach *AB*. léidhire *CE*, léighire *F*.

441 madhagach *CD*. *442* cámas *F*. ladamhus *ABCDF*, ladúis *E*. *443* mar och *C*, ıŭ aš *D*, m*ur* a mbeith *E*, muñ mb7 *F*, mun mbeith *A*, muna mbeidheadh *B*. chlaon *ABF*. *444* sganal *C*, sganaill *ABE*, sgañaill *F*. sgéabh *C*, sgéibh *F*, sgéimh nó *E*, sgeghiobh *D*. sgrúda *AC*. *445* dob' fhuras *AB*, dob furuis *E*, bfhuirris *F*. dam *ABF*. croin *E*. chualadh *AB*, chuadhladh *C*, do chual·· *F*. *446* an chumadh *ABD*, an chuma *F*. iona mbídhioch *C*, 'na mbíoch *A*, 'na mbidheadh *B*. sraoilte *DEF*. suaighte *ABF*, suaidhte *C*, suadhte *D*, suidhte *E*. na *F*. *447* stracaithe *C*, leagaighte air *F*. gáire *F*. *448* caite *C*. tsráid *AB*. 'n stábla *A*, i stábla *B*, an stabl· *EF*. *449* trachtmhar *CD*. taisg is trachtfuir *E*. coidche *C*. *450* air mharann *AF*, air mharanadh *CD*, air marrana cáil *E*, air cleas a cáil *B*. air gáir *C*, 's air ghráin *A*, 's air gráin *B*, is air gráin a gníobhartha *E*.

452 a dtír mhic Cláin *AB*, a ttír mhacloin *E*, a ttír achláin *F*, a ttiorthacláin *CD*. *453* ársa *C*, airrsa *D*, arse *E*, árrsa *F*. Máinse *A*, Bháinse *B*, Mháinse *C*, Bháiñse *D*, Bhaiñse is Biñse *F*. *454* cill *D*, i gcill *B*, a gCillbhricáin *EF*. a cClair *E*. 's Chuinntheadh *A*, 's a Chuinntheadh *B*, Cioñtha *D*, Caoínthe *E*, Caoínte *F*. *Add. E:*

A gCorradh Chaitlín na gcailínidhe leóinte [1]),
Torrach do [2]) dhailtínidhe gan puinn a dtóna;
A dTobar na mácoibh na sár-fhear gníomhach,
A ngaisge na dtán bo gnáitheach fíochmhar,
5 Bo buach, bo cáig an gach cáil dá aoirde [3])
Is ar mhachaire an bháire rug barr na tíre;
A nAbhan Ua gCearrna an árus aoibhin [4])
Na nuam [5]), na ndán, na gceárd, na gcraoiseach,
Na lann-ógán do b'fhearr a gcoimheasgar [6]),
10 Foghalach fearrda [7]) fáithghlic fíochmhar,
Is fonnmhar fháith a seán an bhíobla
'S is rogha a b'áirde a ndáinte gaoidheilge [8]),
Is modhamhaile mná [9]) 's is áille a dtír Luirc,

---

[1]) calaíghne leónta *E*. [2]) thoirbheas de *Var*. [3]) aorda *E*.
[4]) aoibhne *E*. [5]) na nogham *Var*. [6]) do *om. E*. gcoimsgair *E*.
[7]) feardha *Var*. [8]) gaoilge *E*. [9]) momhuil mná *E*.

Togha [1]) gach sráide a nárd-innis Fodla.
15 Acht siubhail is leanamaoid an aingir do chlaoidh beó me, [2])
A Chonchubhair, seachain í, a shearc mo chroidhe, fóir [3]) í.

Diese Verse, mit Ausnahme von 3—6 und 11, finden sich auch, wie Dr. Hyde mitteilt, in einem Exemplar des Schulmeisters Thomas Gahagan, eines berühmten Pfeifers in der Grafschaft Limerick, aus dem J. 1828 und sind nach O'Daly vielleicht von ihm selbst verfaſst. *455* ciúnsaig *AB*, cúbhainsig *C*, cubhansig *D*. ainmhídhe *AB*, ainimhidh *C*, ainibhidh Tre*tr*aoi *D*. Thrághdraoi *A*, Thrághdruigh *B*; ag eabhansaig ainmidhe Tradraoi *E*, cuñsaicc chínbhuidhe Treadairighe *F*. *456* fionnsaig *C*, fiúnsaig *ABD*, fionsuig *E*, fúñsaicc *F*. fhalachaoi *C*, falachuíghe *ABD*, falachuidhe *E*, feallachaoi *F*. Creatluighe *AB*, Chreataluighe *D*, Chreatalaidhe *E*, Creatalluíghe *F*. *457* budh chlaon *ABF*. dubhart *C*, dubhurt *D*, dubhras *F*. *458* do ghlacfainn *AB*, ghlachaiñ *F*. saor *C*, shaor *ABD*, go saor *EF*. fae *A*, fá *B*. *459* phláigh *ABF*, pladhaig *D*. *460* leagaighthe *B*, leaguighthe *F*, leagthaithe *CD*, lecaighthe *AE*. Gar*us* *CDE*, Gáiris *AB*, gard*us* *F*.

462 bhóirthibh *C*, bhóithre *ABF*. Dhuíbhris *F*. *463* budh iongantas liom *B*. cionn *ABF*, ach céan *E*. *464* agus creaṭhaim *F*. aig sgánr∸ *E*. seo *C*, sin *ABEF*. *465* isi *AB*, uise bheith *E*, agus isi *F*. seanng *C*. 'nuair *ABF*. a sheann *E*, shéañ *F*. aoin *C*, aonne *DF*. *466* 's a' druidim *AB*, is í druidim *E*. anuair *DE*. 'nuair theanntaig féin í *A*, theanntas *B*, shantuighios féin í *E*, nuair shañtaig féin é *F*. *467* mór na grása *F*. budh mhór na grása le rádh é *AB*. mbriathradh *A*, i mbriathraibh *B*, mbriarthadh *D*, rádha na mbriathra *F*. *468* nóimeint spáis *AB*, nóimint spás *F*. gádh *C*, ghadh *D*, gabádh *E*, ghabha *F*. le *C*, lé *AB*. uair no lá *E*. *469* leagabh *C*, leighiomh *E*, ach a léigheam *F*. di *om.* *ABF*. na ndaoine *AB*. *470* so *CDF*, a *ABE*.

471 do shead *E*. beacht iona *F*. cíochadh *A*, cídhche *E*. *472* seacht mí beacht *AB*, acht nao mídh beacht *C*, ach seacht mídhe *F*. is seachtmhuin *DE*. cinnte *C*, chinnte *ABD*. *473* breathnaig *AB*, breithnig *F*. tshe *F*. sgaoilthe *C*. *474* fo *A*. chuing *AB*, chuíun *F*. *475* a sealbh *F*, i seilbh *B*. saoth : ríoth *D*. gach séad *ABF*. dá suadhthadh *CD*, do shúaghtha *F*. *476* a *om.* *F*. léighean *ABF*, léaghan *C*, léighion *E*. ní bhfuaras *ABE*, ní bhfuairios *F*. *477* fiosach *F*. do'n . . . do'n *ABDF*, is don *F*. bhídh *C*. *478* dam . . . dam *ABF*. shaoghal *F*. laethibh *AB*, laoghaoibh *D*. roímpe *AB*, rímhe *D*. *479* shaidhbhreas *AB*, shaidhbhrios *F*. *480* eisdios *C*, oisteas *AF*, oisteacht *B*. fáil *C*. theaghlach *ABEF*, thoidhiolach *C*, theagalioch *D*.

481 caraid *AB*, ceannas a ccúirt is *F*. congnamh *ABF*, cúghnamh *E*. 'gam *AB*. *482* caraid is clú *F*. clú agum is *E*, cliu *D*. na *om.* *E*. 7 comar *C*, a gcór *A*, i gcóir *B*. saoidhthe *CD*. *483* tathac *B*. chaint *AB*. is *vor* suim *om.* *AB*. suidhim *C*, suidhm *D*, agus suíghim *F*, feidhim *E*. ẽ *C*, eufacht *D*, eifiocht *E*. *484* mbuidheau aig *C*, maoin is *AB*, muidh7 *D*. a suigheamh *DF*. *485* mo aigne *C*, maigine *D*. sígheach *CD*, sugach *F*, suighte *E*. *486* gur chailleas *AB*, chailios *E*, chaillios *CDF*. *487* ba *F*. thaithniomhach *F*, thaithneamhach *AB*. *488* cóbhail *A*, codhail (*om.* is) *F*.

---

[1]) toghbh∸ *E*. [2]) leanfamaid *Var.* beó *om.* *E*. [3]) fon í *E*.

aice *C*, 'ci *AB*. *489* na cúl *DF*. treillseach *AF*, troilseach *C*, triliseach *B*, taidhbhseach *E*. *490* na *DF*. lioñrac *C*, lonnrach *F*. soilseach *C*.

491 bhí cuma *F*. na hoige *E*. *492* is cuire iona *C*, agus cuire *F*. póg *E*. t *C*. *493* ach creathaim *F*, (*om.* ach) *AB*, do chreathas *E*. chobhuinn *C*, chobuñ *D*, choñ *E*, chabhair *ABF*. *494* bhathas *ABDEF*. go tabhurtha an grá *C*, go dtabharfainn grádh *ABF*, go tabharthe angre *D*, go ttabharach *E*. *495* dóbhat *BF*. díoghaltus *F*. dam *F*. *496* dan-gharthadh *D*, danardha *AB*, dañardha d'fhónn *F*. gan duine air an domhan *E*. dam thabhairt *AB*. m'aimhleas *AB*, mighleas *E*. *497* dfearthan *E*. *498* fhlathas *AB*, fhlathus *F*. na lion *AD*, do lion *BF*. *499* snadhmadh *AB*, snamanag *C*, shnamanag *D*, snamnaig *E*, snamuigheacc *F*. snaidhm *ABF*, snidhim *C*, snéidhim *D*, sníom *E*. *500* is ceangalag *C*, is do *F*. cuing *AB*, ċcuiñ *F*. re chéile *D*.

501 do ghlanas *ABF*. ciñteacht *F*. suídhim *C*. éilibh *C*, éiliomh *F*. *502* bhaineas *AB*. le gaois 's baois *ABF*. *503* comhthroin (comhthrom?) *C*, bhi cothram *AB*, do bhí comhthrom go leór ann *F*. *504* is torus *D*, 's do stopus *AB* (*om.* 's) *F*. cópe *F*. *505* bhí na bacaig *AB*, do bhí bacaig na ttréad an sa cleireach *F*. bhí: 's *AB*. *506* bhuídheach *AB*, bhaoch *D*, bhioch *E*. *507* do lasamair *ABE*. tóirsighe *AB*, tóirsibh *EF*. croinn *E*. *508* 's do leagadh *AB*, is do leagach *F*, leagabh *C*, is leagabh *D*, leagaig *E*. air bórd chúghainn *AB*, bórd ann *E*, bórd *F*, bhórdaibh *D*. bhidhe ann *F*, bidhe ann *A*; chuinn *C*, chughan *D*. *509* clagurnach *D*, bhí clagarnach *AB*, do bhí *F*. chuimse *ABF*, chaoimse *D*. *510* 's chathamair *AB*, is do chathiodar *F*. mhórtach *ACDF*, mhorthach *E*, mhórdhach *B*.

511 dhioth *D*, mo dhith is masnamh *E*. tachtabh *CD*, tachtach *F*. *512* baisteadh me *AB*, baistiobh *CD*, baisteamh *E*, baisteacc *F*. assan *ABF*. gur fhiarr me *AB*, gur fhiarus *F*. iar *CDE*. *513* seoch sine *ABF*. leabadh *A*, leaba *B*. hainfhir *AB*, aingir *E*, ainnir *F*. liaith *C*. *514* 's do sgaoil *ABE*, do sgaoil *DF*. gealuidh *B*, geallaicc *F*. *515* is é tasg uirthe gheíbhimse *AB*, ase tasg uirthi gheobhaiñse *F*, gheabhaim *E*. *516* breillín *F*. glaoch *CDE*. *517* ósda *ABF*, asta *D*. búird *AB*, is bórd dha phleasgadh *E*. *518* na lósta *AB*, ina loiste *D*, a lár ná loiste *F*. *519* dob' fhada dá *ABF*. *520* dob' *ABF*. a bheag *C*, an bheag *BE*, bheag *A*. mhór *ABF*, a mhuair *D*. dhe *E*.

521 dob' *AB*. agalach *D*, beagall *E*. le *ABC*. dá gcualadh é *AB*, do cualadh é *C*. *522* rachain *CDEF*, rachainn *A*, rachfainn *B*. *524* eufacht *D*. aon do *AB*, aoine *C*, aon duine *E*. mhuidheadh *B*, do mhuimheach é *F*. *525* gréidhm *C*, gréidhim *ABDF*, ghriñ *E*. feidhm *CDF*, féidhim *ABE*. *526* dam *ABF*. an sgéil *E*. *527* cúrsaoi *C*, chuirsighe *D*, chursaigh *E*, chómhrádh *AB*, ná cómhradh leamhus *F*. dúrtam *AEF*, dúrdam *CD*, dubh-artam *B*. *528* ná dubhairt *AB*. go ndubhairt bean lé (leithe) é *ABF*, go ndurabh lé é *C*, léithe *D*; ná dubhairt bean liom go ndubhairt bean leithe *E*. *Der Vers als Sprichwort GJ. 6, 60 b.* *529* an bheart *ABEF*. eufacht *D*. *530* 's bhronn *AB*, do bhrónn *F*. orm *C*, dham *AB*.

531 sganradh *D*, sgánradh cleibh is gan *E*. *532* dá ttéabh *C*, dá tteaghabh *D*, dá ttaobh liom *E*, dá ttéigheamh *F*, do theacht chúgham *AB*. *533* mo chulbhóid *A*, cholbhóid *B*, culóid *E*, mo chullóid *F*. anfadh *A*, anfa

B, **anfach** *E*, **anafach** *C*. ainighidh *D*, ainighidhe *F*, ainmhidhe *E*. sgóltadh *CD*. *534* bunócc *C*, bunóc *ABEF*. an tighe *ABF*. breóidhte *C*, breóighte *A*. *535* leacaighthe *A*, leagthaithe *CD*, leacaithe *E*. smachaíde *E*, smeacuidighe *F*. acu *C*, 'co *AB*, aco *E*. *536* cuingeóg bhainge *AB*, cuineog *D*, agus cuinneóg baiñe *F*. *537* bhí mullach *AB*, do bhí *F*. bhán mhías *E*. air léimhnias *D*. mhiais ... bhiaidh *C*, de bhán-bhiadh *BE*. siuicir air *B*, 's siucre air *A*. *538* Muirrioñ *F*. .i. Cháimliaith *CD*, ní Camlaith *E*, ní Caomliath .I. *F*, ní Cháimliath *AB*. bean-liagh *AB*, bean liath *E*, bean liaigh *F*, bainbhiaidh *D*. *539* do *om.* *ABD*. cruinnithe *C*. dam' chomharsa *AB*, dam chomharsaiñ *F*, dhon *D*. *540* chois *D*. 7 *C*, a' *A*, ag *B*, go *F*. damhsa *AB*, dhomhsa *DE*, domhsa é *F*. *Add. B und (nach 538) F:*

Do bhí triúr nó ceathrar[1]) do chailleacha maola ann,
'S a bpíopuighe tobac aca dá gcathamh ar[2]) saothar,
Dá mhaoidheamh go daingion le racaireacht éithig,
Gur mín é a[3]) chroicion a shamhailt[4]) lem'[5]) ghaolta;
5 Go raibh a mhullach[6]) mar Philib Ua Laoghaire
Is clár geal uchta[7]) mar Mhurchadh O Léime,
Gach[8]) ball eile dhe fuinte ar mo dhéanamh
Ag droing an ghliocais chum mise do bhréagadh.[9])
Adubhairt Aine ní Bhreasail le cailleach Uí Chléire:
10 'Preab ad' sheasamh comh tapa 's is féidir,
Faig mún[10]) asail agus cac an ghé ghléigil
Is sgag é ar bainne do Chathal mac Réamuinn;
Do dheasga na harrthana seo stadfaidh[11]) 'na chaomhna[12])
Is beidh aigneadh marbh gan gealach an éada.
15 Ní thabharfaig fé[13]) ndeara a cuid bearta míbhéasach
Is déanfaig[14]) folachadh agus athair maith bréige.
Fanfaidh an gaige bocht Cathal mac Réamainn
Cois an tealaigh, 's an baile[15]) tar a héise,
A bhfeighil an ghramasgair dá mealladh 's dá mbréagadh
20 'S ag congbhail bainne leis an leanbh beag déidheanach.'

Von diesen Versen, die alle den Endreim ê haben, fehlen in F 17—20 und 8 ist von B ausgelassen.

541 sgaoiliod *C*. go follus *E*. dam *ABF*. éisteacht *ABD*. *543* bidhioch *C*. baileach *AB*, bailleach *F*. d'aibhicc *F*. chræ so *E*. *544* do chímse *EF*. tathair *AB*. *545* faiceann *AB*. a Shaidhbh rú *C*, Shadhbh arú *AB*, Shaidhibh *F*, shaidhbhris *D*. luigheadh *A*, luidhe *B*, luidheam *C*, luigheabh *D*, laighibh *E*, air a luígheamh a ghéaga *F*. *546* dheilibh *C*, a dhealbh go croin *E*. droighin *C*, dráighion *D*, drainn *A*. bhaill *AB*. mhéaradh *A*, mheura *B*. *547* lámh 's dánacht dóirne *AB*, is buadh na dóirne *E*, lámha

---

1) triúr na rrrr *F*, trí nó ceathair *B*. 2) le *B*.
3) *om.* *F*. 4) dá *B*. shamhuil *F*. 5) dom *B*.
6) mhalla *B*. 7) a uchta...Léine *B*. 8) agus gach *B*.
9) *B läßt diesen Vers aus.* drong...ghliocus *F*. 10) fuig múin *F*.
11) san fánfaidh *B*. 12) comhnuighe *F*. 13) thiubharfaidh fá *B*.
14) deunfaidh sé *B*. 15) bhaile *B*.

ba dhaña a dhóirne *F*. *548* cnámh *ABDEF*, cnáimh *C*. *549* acht *C* *om.* *D*, do *AB*, acht do *EF*. shíolra *D*, shíolraigh *E*, shíolraig *F*. dubb-chas *C*, dubhcus *DE*. *550* máise *AB*. iodhar *CE*, íoghar *AD*, fioghar *B*

551 filleadh *AB*, feille *DF*, fioll∸ *E*, seille *C*. shronn *C*. mo shnod[illegible] mo chlodh is *E*. lónradh *A*, lonnradh *B*, glonr̄ *C*, agus gloñradh *F* *552* deise *F*. m'fhéachain *AB*, ṁ fhéacaint *C*, is mféachaint *E*. *553* shúil[illegible] *C*. agus fiú *F*. *554* as-san *AB*. csiubhal *C*. sághl∸ *C*, sáil me *F* *555* radharc *AB*, radhairc ní bhfaighinse dhom *D*, ni bhfaighan don crae so[illegible] *E*. chréice *A*, chréiche *C*, chreathaire *B*, air an ccreice *F*. *556* baileach *D*, bailleach *F*. liaghas *AB*. mhílfeadh gaoth *AB*, an gaoth *E*. *557* teaghlaig *AE*, teaghlaigh *B*, taighioladh *C*, teaghalaig *D*. ag *om.* *E*. a bhfeill *E*. chaocha *B*. *558* suileadh *E*. luíghead *A*, laighead *B*, leigheadhfidh *D*, do mheilfioch an créatuir *E*. ní bhfaghainn do'n chréatúir *AB*, créatiúir *C*, créatuir *E*. *F hat für 557, 558:*

> Do labhair duiñe aco is adubhairt nár bhréag é,
> Go raibh cuideachta an teaghlaicc a bhfeighill mo cháochta.

559 labhar*us* . . . is do agaras *C*, d'agras *AB*, dagrios *F*. *560* tolltadh *A*, tóllta *B*, tolta *E*, steallta *F*. gharbh *B*. bagairios *D*, bhagras *F*. gríosach *ABEF*.

561 dfogrus *D*. ainibhios *D*. caínte *AB*. *562* 's as dóith *A*, 's is dócha *B*, *sus* doith *F*. chritheadar *BF*. tighe *ABF*. *563* ar *C*, le *ABF*. achran *E*, achrainn *AB*, acharain *CDF*. do leagadar *F*. chughain *D*. *564* haereach *ABDF*, haithreach *E*. brúthaig *A*, brúdhaigh *B*, bruaig *E*, brúig *F*. *565* shuadhthadh *C*, suaidhte *D*. réidh *B*. seachaiñ ná súaith é *F*. *566* tuirin *E*, is turraic *F*. do ruag *E*. roibh *E*. *568* bás uaig *E*. radhaigh *A*, rachadh *B*, réidhig *C*, raigh *E*, raig *F*. *569* is *om.* *ABDF*. maireach *A*, mairfeadh *B*, mairfheach *E*. go lá 's a bheith slán a gclódh *ABF*, lámh na chlódh *E*. *570* sa sagart *DF*. air fáil *C*, le fághail *AB*. a *om.* *ABE*.

571 bhaineas *AB*, do bhaineas *E*. tsnuim *A*, tsnaidhm *B*, tsnidhim *C*, tshnaidhim *F*. comhdg *C*, cumhdaig *ABF*. *572* 's bhreithinn *A*, 's bhreithin *B*, is do bhreathnig me *F*. ghlúin *ABF*, glumhan *D*. *573* dar Murach *AB*, a muaireach *C*, a múarach *E*, muireach *F*. d'airig *A*, d'airigh *BE*, dairrig *F*, daire *CD*. tathacach *AB*, tathaigeach *D*, tathagach *E*, é taithigeach *F*. teann é *AB*, tuñda *F*. *574* lumhadhthach *C*, luthmhach *D*, luimhth^{ch} *E*, lúinneach *ABF*. *575* budh láidir *B*. leanamh *D*. gúailidhe *E*. *576* daingeana *AB*, daingeanadh *D*, daingion *E*. annchuid *A*, an-chuid *B*. gruaig *E*. *577* a chluasa *AB*, a chlúsa *E*. ingnídhe *AB*, inginidh *C*, ingindhe *DE*, ingiñe *F*. fás air *E*, sásta *F*. *578* cruaghdar *C*, do chruadar *F*. uilleanadh *CD*, uilleane *E*. chroibh *AB*. chnámhnadh *A*, chnámhna *B*, is chnámhadh *D*. *579* d'aibig *ABDEF*. a shuile *ABDEF*. fiugh∴ *E*. pholladhairidh *C*, phollairidhe *ABF*. a *alt. om.* *C*. *580* d'airig *A*, d'airigh *B*, daire *CD*, dare *E*, agus dairig *F*. me ghlúimhne *D*. lúthmhar *ABD*, luathmhar *E*.

581 coileádhan *AD*, ciolaghan *C*, coileañ *F*, cuilaiñ *E*. cuislionach *EF*. *582* fullaghain *C*, fulladhan *D*, fuilleán *E*. fullánach *C*, fulangach *AB*, fulanach *D*, fullangach *und* fullañach *F*. fuinneamhach *AB*, fuiñg-

eamhach *D*, fuinniomhach *F*. *583* na dírtheach *E*. *584* laigim *E*, agus leagaim *F*. dod lathir *C*, ad láthair *AB*, ad laithir *F*. *585* breathnaigh *AB*, breithnig *F*. bídh truaidhbhéilioch *C*, truaighbheileach *D*, truaghbhealach *E*. *586* beannaibh *ACF*, beanaibh *DE*. a chinn ... a cheile *E*, mo chinn agus suím mo cheile *F*, air mnáibh de chionn a suím i gcéille *B*. suidhim *C*. *587* atharraig *ABF*. chuing *ABF*, choing na chléire *E*. *588* bhuidhin *AB*. fríobh *C*. 'sa ngéibheann *AB*, san *E*. *589* lagadh *B*. daonmhar *A*, dioñmhar *F*. daona *A*, daonna *BF*, daonad *C*, daonadh *D*, dean∸ *E*. *590* dath *AB*, daith *CF*. fíor *ABDF*. glas *E*.

591 furrus *C*. do *om. A*, de *B*. *592* d'uireasbadh *AB*, durrasa *D*, duireasba dlighe *F*; a nguidhe *C*, an nguídhe *E*, dligh *AB*. ẽ *C*, eufacht *D*. *593* an chádhall *E*, an gábha *F*. ná *AB*. bañise *F*. *594* biotáil *E*. padh *DE*. seinnte *A*, seinnteadh *B*. *595* sumaigh *B*. fóirseach *E*. taoiseach *F*. *596* acu *C*, 'co *A*, 'ca *B*. agus ól *F*. shaigheada *A*, shaigheadadh *B*, shoighda *C*, shaighoda *D*, shiaghda *E*, shoigh7a *F*. *597* daibhrig *E*. an tóghar-so *A*, an tabh*ra* do *C*, tabhar *DE*, an tadhbhar so *B*. Dé *CDF*, Dé dhuinn *ABE*. *598* 's gan *AB*. dár *ABF*, da *C*. chéille *C*. *599* lann mhear *E*, leathan mhear ... lán ghlan *F*. *600* tadhalmhach *D*, tállmhach *E*. so *AB*.

601 bórthadh iad *AB*. *602* a ccraoidhe *C*. *603 bis 606 om. E*. ní fhaicim-se *A*, ní fhéicim-se *B*. daille *A*, na deille *C*, na doille *D*, ná daille *BF*. caoichthe *C*, coiche *D*. *604* an léim *CD*, ná léim *AB*. leithre *AB*. an áon air bhith aco *F*. dar hoille *C*, dhar hoile *D*. ó *C*, le mnaoi *AB*. *605* teinne *AB*, tenne *D*. tréine iad *AB*. *606* ccló *C*. clisdeacht *AB*. dliosdanacht *AB*, dlistiniog *D*, dlistiñig *F*. aonneach *AB*. *607* furrus *C*, fuiris *F*, is furas an ainim *E*. mar luadhaim-se fuasgailt *ABF*. suidhthe *C*, saoíthe *F*. *608* agus duiñe *F*. aca *AB*. 'n uair seo *AB*. tighe *ABF*, an tighe aguin *E*. *609* faiceann *AB*. háll *C*. go ciúin sa chaíne é *F*. *610 Add. AB:*

Breithnig 'san gceanntar teann 'na chlúid é.

611 breithnig *ABF*. gurab *DF*. bídheadh *B*. *613* breabaire *D*, preabaire ceart (*om.* is) *F*. *614* aon locht *AB*, an locht a ccos na lámh léis *E*. a gcos na lámh *A*, a ccos ná láimh *F*. *615* seirceach *AD*, seiricioch *C*, searacach *E*. ní síolrach seáñda ná feañtach feósach *F*. *616* leibioda *E*. geósach *ABF*. *617* meall *A*, meabhal *B*, meabhull *C*, mealluicc *F*. summaicc *F*. sinne é *C*, é *om. ABF*. *618* cumais is buinnemhear *F*. *619* deachair *pro* deacair *C*. bhrígh sin *F*. *620* bhí *CE*, bheidh *A*, bheidheadh *B*, bh7 *DF*. nasg *C*, neasg *AB*, (*om.* ar) *E*. air thasg *F*. mnaoi air bith *F*.

621 chnámh *AB*. gan cuma gan cumas gan cortham *E*. comm *C*, cóm *E*. gan tuisle iona dhromm *F*. *622* grádh *AB*. cuman *C*. fuingiomh *D*, fuineamh *E*, fuinniomh *F*. *623* sgaipeach *A*, sgaipfheadh *B*, do sgaipeach *E*, do sgaipioch *F*. ambrían *E*. gach maighre *ABF*, aon mhoidhre *C*, an moíre mná *E*. *624* draighin *AB*, droighin *C*, draighion *D*. graídhre *AB*. le neartmhaire is feidhim gach *F*. *625 om. EF*. a *om. A*, i *B*. bhréag *AB*. *626* 's luigheamh *AB*, agus luigheamh *F*. *627* crothadh *A*, thaithig *B*, é trothaibh *C*, é crotabh *D*, é crothag *E*, cruthaicc é gan

comhthrom *F*, cothram *AB*. cháim *AB*, chaimm *C*. é *om*. *DE*, caime *F*. *628* soladh *C*, folla agus fortham *E*, agus fothram *F*. fothram *AB*. *629* le sin na hiarsa *EF*, ná hiarsadh *A*, na hiar-sa *B*, na iarrsa *C*. riaghoin *CD*, rioguin *A*, ríoghain *B*, rioghan *E*, riogaiñ *F*. rialtach *C*, reiltioch *F*. *630* meaille *C*, meille *D*, meill'- *E*, meile *F*. *mur* iad *CDEF*, milleadh na dtriath *AB*. eufacht *D*, eificht *E*.

631 sgaoile *C*. a chodhla iad *F*. cochall ... cuibhreach *AB*. *632* sí *AB*, saol *C*. mhogul-fhuil *AB*, mhoguill *CD*. is moguil *E*, sa mhoguill shuil *C*. *633* sgóll faoí chéile iad *F*. do *ABF*. *634* síolrach séim *ABF*, an síolm° sead san tréad *E*. sa mbraon *F*. laghabúrtha *C*, laghburthadh *D*, labhúrra *F*, labhartha *E*. *635* fógair *ABDF*. socair soilseach *E*. tíorthaibh *E*. *636* d'óg *ABF*. 's d'aosda *AB*, aosta *C*, is do aosta *E*. saer *C*. *637* cuirfidh *B*. so *AB*. ngaoghaluibh *C*. *638* tiocfaig *AF*, tiocfaidh *B*. an brigh *cet*., a mbrighe *E*. an sna *EF*. *639* ceapadh *A*, cheapadh *B*, ceapfadh *C*, ceapfaigh *D*, ceapa *E*, ceapaicc *F*. druim *B*. *640* d'fhearaibh *AB*.

641 gealfaidh *B*. beith *C*, b⁊ *D*. linntibh *AB*, líontadh *C*. beig eigse líonta *E*. *642* 's talamh *AB*, is talamh *DF*. tléibhe *F*. luibheannadh *A*, luibheannaibh *B*. *643* fearaibh is mná *CDE*. mhithin *CD*, bhfeachaint *E*. *644* ag seinnim *ABF*. gárdus *AB*, garrdach*us* *F*. go brách le haoibhnis *E*.

III. *Add. AB:* An treas roinn, iona bhfuil an turnae mná ag argúin (aidhnios) leis an seanduine agus ag gabháil páirte na mban. *F add.:* An bhean arís air ambiñse.

645 Tar éis do'n aingir bheith tamall *AB*, tar éis a bheith *EF*, tamall do aiñir *D*, don aingir *E*. eisdteacht *C*. *646* do léim *EF*. foighne *CD*, faighn⁊ *E*, foighidne *GJ. 9, 290*. *647* do labhair *EF*. et leisiomh *C*, agus lasadh *AB*, lasa *F*, seasamh *E*. *648* rab*ur*tuighe *CE*, rabharta *AB*, rabhartha *F*. feille 'ci *AB*, feillice *E und GJ*. fúghthadh *A*, fúithi *GJ*. *649* cróin *E*, chorróiñ *F*. *mur ach* *CDF*, mur ambeith *E*, mun mbeith *A*, muna mbeidheadh *B*. géile *AB*. *650* dod *ABF*. aindise *AB*, ainis *CD*, aiñdeis *F*. d'easbadh *AB*. ainis is daisnibh *E*.

651 's d'am *AB*, d'amm *F*, is dámh *E*, d'fonn *GJ*. hurramadh *AB*, hurrama *F*, huirrime *C*. an cuideachta *C*, do'n *AB*. an chuideachtan tséibh *E*. *652* do cheann *GJ*. ionguin *AB*. sgiobfuin *D*, sgiobfainn *AB*, sgubfuin *C*, sguipfuin *E*, sgriosfiñ *F*. sgroig *AB*, sgrug *E*. *653* leaccain *E*. do *C*, ad *AB*. fó'n *A*, fa am *D*, fa am mbórd *F*. tu *ABF*. *654* is fada *F*, 's dob *AB*. da lúadh *E*. geóbhainn *ABF*. *655* stracfainn *AB*, do shracaiñ *F*, striocfhuin *E*. srangadh *AB*, srangaibh *DF*. cheart *EF*. *656* ċseolfuin *C*, cshéolan *E*, do sgaoillfiñ *F*. d'anam *AB*. hAiceron *AB*. *657* freagra *CE*. freagra feasta *F*, freasdail *AB*. *658* *om*. *C*. shnúmhaire *A*, shnamhaire *B*, shumaire *F*. flasgiog *E*, gallair *F*. aithiseach *AB*. do labhurthadh *D*, do labhair tú *E*, do labhartha *F*, labhartha *AB*. *659* 'neósad *AB*. feasta *ABF*, feasda *E*. mhathaibh *AB*. cúirt *C*. *660* nar *ABF*, ar *D*. cailliob *C*, cailliobh *D*, cailleag *A*, cailleamh *B*, cailliog *F*. aingir *ABD*, ainghir *E*, aiñir *F*. tu *AB*.

661 **bhídh** *C*, **do bhí** *A*. **bá** *B*, **bhá** *E*, **a bhfad gan bhadhbh** *F*. púntadh *A*, **púnta** *B*. *662* do bhí *ABF*, di bhí *E*. a *om.* *AB*. clúdadh *AB*, clúda *F*, **clúdamh** *D*, **clúadaimh** *E*. *663* corrtha *CEF*, corrthadh dha *D*. dá ... dá *ABDF*. **strae** *AEF*. *664* *gan* polaer *C*, go piléar *AB*, go pléir *E*, **pledhar** *F*. gaodhal *AB*, ghaodhal *C*. comhgus *ABF*, comhagus *D*. *665* **sgíth** *ABEF*. spáis *D*. ló no *E*, lá nó *F*. dhoidhche *D*. *666* ag **stracadh** *AB*, ach a stíoca *F*. chnibhe *ABF*. léi *B*, dhi *F*. *667* so *AB*. **sochúmhail** *AB*, do shiúbhail di *E*. *668* do gheall *AB*. an fear seo teas **is clúid dí** *F*, clúda *A*, clúdadh *B*. *669* cothram *AF*, comhthrom *B*. agus *F*. **bá** *BE*. crú *A*, crugh *D*, crúgha *F*. di *AB*. *670* agus codhl˙ *F*. **is** *om.* *E*. leaba *AB*. cluimh *D*. di *ABF*.

671 *om.* *E*, *nach 672* *ABF*. tealladha *A*, tealluigh *B*, teallaoi *F*. **daoithin** *A*, dothain *B*, dóichint *E*, daoichiont *D*, doithiñ *F*. *672* is *om.* *F*. **balladha** *A*. lóithne *AB*. *673* fothan *E*, fuithin *F*. dighean *CD*. sighin *CD*, **sígean** *E*. ó'n *AB*. di *ABF*. *674* is *om.* *ABEF*. olan *C*, ollan *ABEF*. **snídheamh** *A*, snígheamh *CD*. éadaigh *B*. *675* is feasach *F*. pheisd *AB*, **péist** *C*. se lath[u] *C*, so láithreach *AB*, láithir *F*. *676* taithneamh *AB*. **teabh** *C*, **téabh** *E*, téigheamh *A*, teagabh *D*, taobh *BF*. phioc *AB*, pic *D*, **puith** *E*. dhe *C*, dho *ABEF*. *677* ceangail *C*, do cheangal *EF*. an **phearla mhaordha mhná** *F*. so *AB*. *678* easnamh an tsaoghail *AB*, ach **easnamh a tsaoghail** *F*. bo *C*, 's budh dhéirc *AB*, is ba *F*. lé 'n tsásdacht *AB*. *679* bo dubhach *CD*, budh dhubhach *A*, bo dúairc *E*. suairceas *AD*, **suaircis** *C*, chum suaircis *B*, suaircioch *E*. *680* smúit *ABDF*. guais *AB*.

681 biomadh luith is *E*. lúimhnuídhe *C*. luaighe *B*. **agus** *F*. *682* **agus** *F*. glúimhne *D*. híghre *A*, hoídhre *B*, míre *C*, imhre *D*, himhre *E*, **íre** *F*. *683* feoighte *AB*, feodhte *C*, feóta *E*. dóighte *A*, dóite *BC*, **deóta** *E*. o'n *AB*. *684* dhreoighte *A*, dreoite *B*, dhreóite *CD*. bhreoighte *A*, **bhreoite** *B*. críonadh *ABC*. *685* a bhfuil *D*. stuidhre *D*. feódhfach *A*, **feóchadh** *B*, feodhsach *D*, feóghfach *F*, nach feósach *E*. liath *ABDE*. *686* **chuaill** *AB*, cuail *CDF*, cual *E*. da sórt *D*. pósda *A*, pósdadh *B*. *687* **chuartaig** (*statt* chuardaig) *CD*. acht fa *D*, faoi *F*. *688* cia *AB*, ce *C*, **ce aco** *E*, **ca** *F*. buacail *C*. *689* feódhfach *A*, feóchfach *B*, is a feoidh-**teach** *D*, **san** feódhthach *F*, is an feótach *E*. *690* buadh *ABF*. bíogadh *AB*, bhíoga *C*, brighe *E*, ná bíogadh *F*.

691 cá'r mhór di *AB*, uch cárr mhór di *F*. *692* air nós an diabhail *CD*, air nós an diabhal *E*, do toísg an díabhail *F*, budh dhual *AB*. da uair *CD*, de uair *E*. 'san oidhche *ABEF*. *Add. ABF (gröfstenteils strophisch):*

Is go mb'fhearra lé cuaird ó bhuachaill sgaoilte
Ná eision a bheith shuas ó luan go haoine;
Is go mb'aite[1]) lé sgathamh de ar leabain[2]) d'éis luighe dhi
Ar theacht na maidne nó[3]) a dtaca an mheadhan-oidhche
5 Ná orgáin[4]) bheannaighthe is[5]) spreagaireacht píbe[6])
Is ná an chláirseach leathan seo Ghearailt Uí Ghríobhtha.

---

[1]) is gur bh'aite *F*. [2]) leaba *F*.
[3]) 's *AB*. [4]) arragáin *F*.
[5]) is na *F*. [6]) phípe *F*.

Is furas díbh aithint[1]) mo labhairt bheith díreach,
Beau a naistear ar leanbh[2]) naoi míosa,
An bás nuair sgarann lé 's a greamanna sgaoilte,
10 Dar lámh mo charad[3]), 'seadh chasann sí 'rís air.
Nach claoidhte an galar 'san ainnir[4]) an aoil-chnis
A gcuibhreach ceangail[5]) le seanduine críona,
Nár shín a bhachall is nár sheasamh[6]) chum suidhte
Ó oidhche na marbh go teacht do'n fhéil Brighde!
15 Is baois mar thuigim[7]) do dhuine bocht fuar
A naois ag[8]) druidim le trí fichid suas
Luighe[9]) go tirim le bruinnioll na gcuach,
Is[10]) gan brígh ná binnios[11]) 'na philib acht fual.
Anois a dtuigeann sibh, fhuirionn geal fial,
20 Gur[12]) baois is buile do dhuine bocht liath
Bheith ag iarradh pise agus ruic iona ghial,
Is[13]) fear a gcionn fhichid go mb'fhuras[14]) a riar[15]).

693 an dóith *A*, an dóigh *B*, an ttóith *F*, ní dóbhach *E*. go dtuigeann sibh *AB*, a ttuigeañ sibh *F*. chionntach *ABF*, nach ise bhith cíontach *E*, gurab isi ba *F*. *694* clisfeach *ABF*. luigeacht *ABF*. túndacht *D*; a thúndacht *AB*, a tūñdacht *F*, *om.* le. *695* an maíghre maiseamhuil masgallach súlglas *F*, *ähnlich AB*. méidhre *C*, moire *E*. cúin *E*. *696* *sus F*. feacadh *B*, feaca *F*. sia a mhalart *C*, mhalairt *AB*. mhúineadh *BF*. *697* *om. F*. ní labharthach *C*, ní labharach focail *E*, ní bheidh sí cortha *A*, bheidheadh *B*. dám *AC*, d'á mb *B*, da mu air obair na hoidhche *E*. *698* *om. F*. thabhurthach *C*, thabhairfeadh *B*, do thabhartach *E*. cothram *AB*. stolaire *AB*, stollairighe *E*. brighmhur *C*. *699* rás an triúir níor *AB*, air rás *F*. *700* chnámh *AB*, cnámh *E*. chúil *C*, cúil *cet.* súile *AB*. iadhata *C*, íatadh *E*.

701 thabhurtach *C*, thabharach *E*, thabharfach *F*. mhí-chuimseach *A*, mhiochuibhseach *B*, midhchuímhseach *F*. *702* strac *ABEF*. sgríoba *EF*, *om.* air. *703* ach *E*. slaodaibh *AB*, slaodach sínte *E*. *704* geug *C*, géaga *E*. tiompcholl *C*. *705* sgéal air sgéal *AB*. ag bréagadh a smuainteadh *B*, a *om. AEF*. *706* 's a' *C*, a' *A*, 's i ag *B*. méaracht *C*, smeartacht *E*. *Add. B:*

Is minic do ghlac si a shlat neimhbhríoghmhar
'S do chimil d'a clais a chab nach sínfeadh,
Chuireadh go fras cor fada ann 'na mín-chrobh
'S ní spriocfadh an spreas chum bail ná bíodhga.

[1]) aithne *AB*.
[2]) leaba *F*.
[3]) charad-sa *AB*.
[4]) do aingir *AB*.
[5]) bheith a gcuibhreach ceangailte *AB*.
[6]) sheasmhadh *AB*.
[7]) Nach cruaig an tiubaist *AB*.
[8]) anois a *AB*.
[9]) bheith a luighe *AB*.
[10]) *om. AB*.
[11]) gan binneas *AB*.
[12]) nach *F*.
[13]) agus *F*.
[14]) fhuiris *F*.
[15]) do riar *AB*.

707 **taobh** *ABE*, **ttaobh** *C*, **a** ttaobh anoñ *F*. *708* chuimil *B*, is do chimil *F*. an bhruis *AB*. *709* do sciobadh *B*, sgaobach sí *E*, do sgiobach sí *F*. an chuilt 's an phluid *AB*. ghúngadh *A*, ghúmhangadh *C*. *710* murt *AB*.

711 chabhair *AB*. di *E*. di a choigil a chimilt ná d'fháagadh *A*, choigeal *B*, do chuimilt *B*, cigilt *E*. *712* fógha dá *AB*. hiongain *AB*. ná *om*. *AB*. saghl-- *C*. da huillean da hinghean ná sádhla *E*, dá hiñgiñ dá hilliñ na sála *F*, dá sála *A*. *713* dam *ABF*, dhom *E*. chathach (*om*. sí) *A*, chaitheadh *B*, caithfioch *E*, chathach *F*. *714* 's a seardha *C*, a seara (*om*. 's) *E*, ag searradh 's ag síne *B*, ag fásga aig searradh *F*. *715* ag facadh *B*, aig feaca *F*. fúighthe *AF*, fuithche *E*. *716* baillimh *E*, ballaibh le chéile *F*. déada *AB*, dréid *E*. lúth-chrith *AB*. *717* go lonardha *A*, go lonnradh *BF*, go neirghin an lá *E*. dhúbha *A*, dá dhúbha *F*, do luídhe ortha *E*. *718* ach ag imthirt *F*. únfairt *AB*, úinfairt *F*. *Add. AB* (*Vs. 9—12 nur in B*):

Is minic do leathain sí ceapaire mín dò,
Bleathach ubh lachan 's gan dearmad uíbhe cearc,
Do thugach dò 'n bainge 'na theas agus ím air
'S do bhíodh dá thafan go gcaithfeach a dhíoga.
5 Is mór go mb'fhearra a chaitheamh 'san aoileach
Nó a thabhairt do'n mhadra chasach na caoire,
Seoch a thabhairt do rangantach mallachtach míghlic,
Ó ná cuirfeach spreagadh 'na bhachall ná brígh ar bith.
Is fada 'san aingis í go dealbh 'na chaoimheachas
10 Go buadhartha cathathach ag meath, arán raoiceach,
Muna mbuailfeadh sgafaire nó teasdalach timcheall
Uair 'san tseachtmhain a ghreas go foluightheach.

719 furrus *C*, fuiris *F*. lobhar *ABE*, lómhar *F*, labhur *C*. so *ABFE*. *720* fuiñgheamh *C*, fuinghniomh *E*, fuinniomh *F*. na ghabhal *AB*, na ghabhaill *F*. chnámha *ABEF*, chna *C*.

721 dimig an mhobhuil *C*, ó dimthig an báll bhí troñ na ghábha *F*, gabhadh *E*, na phradhainn *B*. *722* dineabh *E*. 's gur rineadh an fhoghail sin *A*, 's gur sciob an fhogh san *B*, is gur sgiub sí an fogh˙ san *F*, an fhobhuil *C*. *723* an bhfuil *ABF*. sionnach *cet*. air tráig *AE*, air tráigh *B*. *724* na *init*. *om*. *ABF*. ná fiadhaig *C*, fiaghaicc *F*, ná fiadh *AB*. fághan *C*, fiadhguidhe fághain *E*. *725* chiaill *C*. ná *BC*, 's *A*. is lá *EF*. *726* a caithiomh *E*, dá chathamh *F*. d'fhanfadh gan biadh *AB*. 's (is) an fiadhach *ABE*. fáil *C*. *727* aithnid *ABF*. 's an *ABF*. cá bhfuil *ABF*. dhíobh *E*. san taobh so *F*, san tsaoghal fa cháil *E*. *728* tainibhidh *C*, tainibhigh *E*. nó 'n fhéithid *AB*, na an seithidh *C*, nó an féithibh *F*. fághan *E*. *729* do bhlaisfeadh *B*, do bhlaisfeach *F*. an cræ *E*. ná *prius om*. *ABF*. nó 'n fál *AB*, no an pháighaill *E*, fádhal *C*. *730* agus firtheañ *F*, fiorthan *CE*, fiorthann *AB*. fail *C*.

731 chlaghaire *AB*, chlaídhre *F*. *732* fadhaimse *C*. *733* ag suíghe *B*. *734* cathag *A*, cathamh *C*, air caithiomh *E*, air cathacc *F*. aice *C*, 'ci *AB*. a ttiubhus *C*, a ttús *E*, a dtigheas *BF*, 's dtígheas *A*. *735* luigide *AE*, laigide *B*, luíghde *F*. cúil *F*. nó 'n lúghaide an láthair *AB*, lúighde *E*, luiguidhe *F*. *736* fithche milleabhun *C*, miliún *ABE*, millún *F*. fithcheadh *AB*. iña ċsiubhal *C*, shiubhal *B*. rátha *F*. an *C*.

737 theanndaig *F*. thúnnda *AF*, thonda *B*, thúbhanda *C*, túndaig *E*. 738 amm *C*, a nam *AE*, i nam *B*. dó dhúile *B*, do dhúlladh *AC*, do duall- *E*. air lárr na fairsinge an eagal leat gañtar *F*. 739 dóith *A*. a ghliugaire buille an ttuigir *F*, a dtuigir *B*. leat *CE*, duit *ABF*. 740 trágha na soiñiñe tirim ná taosga *F*; na thaosga *E*.

741 tráith *E*, trágha *F*. fairge *ABF*. ná tarraint *BF*. an tsáile *ABEF*. 742 maradh *C*. da sgaipe *F*. sgáidhle *E*, sgáladh *F*. 743 breithnigh *B*, breithnig *F*. a nam *A*, i nam *B*. leamhachas *B*. smuainteadh *B*. air fheabhas do ghníomhartha *E*. 744 beandaigh *E*. tiompcholl *C*. 745 dtráth *AB*. 746 le agaladh *C*, d'eagla *AB*, le heagall- *E*. fáilteach *AB*, páirteach *ABE*. fiall *AE*. 747 's dá *AB*, is dá *EF*. caithfeach *AB*, caitheach *E*, cathach *F*. 'n lá *AB*. chác *C*. 748 béith *C*, beidheadh *B*, do bheith *EF*. do sháith le fághail *AB*, shághthe *E*, sháithsi *F*. diaig *ABF*. 749 is mo chradh *EF*. bo bhreágh sin éad *E*, ba bhreágh san éad *F*. bheith *add. AB am Ende*. 750 lúghbhaire *C*, lúbaire *ABE*; bheith ar lonnaire *F*. leanmhur liodhmhur *E*, lánmhear lannamhar *F*.

751 sanntach *AB*, sáinteach *E*, shadhaiteach *C*, sáighteach *F*, sáthach *AB*. sásta seasmhach *AB*. 752 ramsach *ABF*, ramasach *E*. rádhflach *ABEF*. readhbach *C*, rábach *cet*. rabuirneach *ABEF*. 753 luasgach luaimneach líomhtha *AB*, luaimhneach luthmhar líomhtha *F*. cúarteor *E*. caimseach *C*, comasach *E*. 754 balcaire *ABEF*. do bhualteor *E*, nó bualtóir *F*. bríghmhur *CE*. *Add. F:*

Cathfuire suarc agus cúardeóir cuímseach.

Add. AB: Faraire suairc nó cuardóir cumasach,
Sgafaire suthain nó cluantóir cuisleanach.

755 créimtheach *AB*, créimeach *F*. 756 feamaire feannta *AB*, feannaire fánn *F*. feam *AB*, is feidhm gan féidhl- *E*, agus fónn gan féile *F*. 757 dom *AB*, lem chroidhe *F*. dho *om*. *ABF*, líontadh chréachta *E*. 758 tré *ABE*, trí *F*. baoithe *C*. 759 cad *C*, cead *AB*, cread *EF*. do bheith *AB*. chaoibhreach *E*. cléire *F*. 760 snuidhm *A*, snidhim *F*, 's snaidhm *B*, suídhim *CE*. sioñsear *F*.

761 liaghas *AB*. dam *AB*. am fhásga *F*. 762 m'fhoighneadh *AB*, m'fhoidhñe *F*, mfáoine *E*. luighead *BF*, laighiod *E*, méad *A*. mo ráidhthe *BF*, mo ráighte *E*. 763 an chuid atá dínn air díth *AB*. is a mhéid a mhíon *E*, an mhéid atá dhíñ *F*. aoinne *ABC*, aonneach *F*, aonduine *E*. 764 agus mian *F*. shnuím *A*, shnaidhm *B*, snidhim *C*, shníom *E*, shnuidhim *F*. a théighde *E*. 765 nach bocht *ABF*. an radharc *ABE*. do maighre *F*, mhaighdean *AB*. ghrádhmhar *ABF*, ghadhmur *E*. 766 a dtoirt a dtaidhbhse *AB*, a ttoirt sa ttaidhbhse *F*. breathadh *C*, breaghthacht *AB*, breádhthacht *F*, bráithre *E*. 767 blosga na haghaidh 'gus soillse 'na gaire *B*. agas *E*, 'gus *A*, is *F*. 768 a gcorp a gcoim a dtoill 's a dtámhchruith *AB*, sa ttaisibh *F*. coidhim *C*. toll is comm *E*. 769 áileacht *AB*. bláth *AB*. 770 ramhadas *EF*, ramh'das *A*, ramhardus *B*. meádhchann *AB*, meádhcant *F*, máchaint *E*.

771 martús *AB*, martas *F*, morthas *E*. suadhthadh *C*, suathadh *E*, suatha *F*. 772 dobhat *ABF*, dobhata *E*. 's fonn *AB*, agus fonn *F*.

773 sódh acu *C*, sogh aco *E*, sogh 'ca *AB*, sogha aco *F*. *774* earra *F*. 'gus *AB*. óil *AB*. aoibhneas *F*. *775* luíghe *ABF*, luighe acu *C*, luighe air *E*. 'gus saill chum bídhe 'ca *AB*, agus soill chuim bíghe *F*. *776* 's meidhir 's mílseacht fíonta *AB*, is meidhir 's millseacht fioñ *F*, fiona *E*. *777* ba ghnathach mursanta cumasach crón iad *F*. *778* *om*. *F*. aguine *C*, aguin *E*. is gur *C*, agus *AB*. *779* cumhadh *C*, cumadh *EF*, cuman *AB*. na glacfaid *E*. cafaire *A*, cafuire *E*, cathfaire *BF*. coillte *AEF*, coillteadh *B*. *780* snúighrighe *C*, snuire *E*, súmaire *ABF*. siorraig *A*, searraigh *B*, saraig *C*, sarraicc *F*, fiaraig *E*.

781 maraluidhe *E*, malfairídhe bodach *A*, meallfaire bodaicc agus *F*, bodaigh *B*. 's tollairídhe *AB*, agus tollairíghe *F*. *782* ag *ABF*. choll-tadh is *C*, codalta 's *AB*, codolta is *E*, codhlata agus *F*. déanadh *B*. *783* mhéinn *ABF*, mian *E*. roinn *AB*. doibh *E*. *784* filleadh *AB*, file *F*, feille *CE*. na bimse *E*, ní bheithinnse *C*, ní bhfaghainn iad *AB*, daor ná faighiñse iad *F*. *785* comhthrom *BC*, cothram *A*, cothrom *F*. don tshórt *F*. *786* a gcrochadh *AB*, ach a ccrochadh *F*. a gabháil na gaoithe *A*, ag gabháil *B*, a ghabhail is do chéustha *E*, a ghabhail nó a dhaora *F*. *787* dibhin *C*, deimhin *ABF*. ghrádhfainn *AB*. *788* bháthfainn *AB*, bhfáfuin *E*. *789* bidheadh *B*, bhíoch *E*, bhíos *F*. réicig *A*, réicigh *B*. go ríocaig *E*, na ríocaig, *om*. iad *F*. *790* agus cuid *F*. is cuid eile bhíos gan stop *E*. acu *C*, aca *AB*, aco *F*. bhidheas *B*, bhíoch *F*. ríoghamh *A*, righeamh *C*.

791 *om*. *F*. cúntaig *E*, crúncaig *A*, crúncaigh *B*. cruadh *BC*. treithe *C*. *792* *om*. *F*. fuath do *ABE*. bheithibh *E*. *793* cuid aca tá *ABF*, tuill· táid *E*. nibhus *F*. a *om*. *ABEF*. *794* cuid le gábha agus *F*. tuillte *C*. grása *AB*. *795* buadhtar buaibh 's gréithre *AB*, do búadhtear *E*, do buadhtar buadh agus gréithre *F*. buadhaibh *C*, buaidhibh *E*. *796* cuigean *ABF*, cigin *E*. is crúach le fúaid gan éifeacht *F*. chuaird *mss*. *797* led *F*. muidheamh *B*, cháome *E*. muidheamhag *C*, muidhig *E*, mhuímhig *F*. *798* 's iomad dá *ABF*. ghlich *C*. eachtach *E*. *799* fuad *ABE*, fhuaid *F*. *800* luath *AB*. luadh 'dir dhaoine *AB*, múar da lúadh aig daoíne *E*.

801 is *om*. *E*. chonarc me *AB*, agus choñarc me *F*. roinn dá ranncaibh *AB*, rañca *F*. *802* 's iomad dá gclainn air shlointibh *AB*, shloinntibh *B*, shloínte *C*, shluntighe *E*, shlaínte *F*. fhallsa *E*. *803* baineann *ABF*, bainean fásga *E*. chléibh-si *AB*. *804* caitear *CE*, caithid *AB*, cathaid *F*. dhí *E*. sláinta *C*. mhnáibh *B*, mná *F*. treasaosta *C*, tareis áostha *E*. *805* toran *A*, torran *B*, torn *F*, tuirin *E*. 'san *AB*. *806* cuireamh *CF*, cuireag *A*. gan dith *E*. do'n *AF*, do'n *B*. neamhdha *ABF*. *807* deachair *E*. do ${}^{e}_{u}$ *E*. *808* cailliomair *C*, chailleamair *AB*, cheallam*ur* *F*, chailleamhur *E*. éifiocht *AB*. *809* fághbhaim *AB*. fúghatsa *A*, fúibhse *B*, fúd-sa *C*. chnó *AB*. na féile *F*. *810* fáth *AB*. mo chúise *A*, mo chúrsa i gcúis na maidhme *B*. cnú na cléire *E*.

811 meílte *AB*. míllte allaoidhe *E*. luighead *AB*, luighiod *F*. mo dhothchais *AB*, mo dothchuis *F*. *812* soíllsigh *B*, is do shoillse *F*. *813* ó is *C*, ós *ABE*. caoint *C*. fáidheadh *B*, fáighe *E*. *814* agus *F*. abstail *ABF*, asbuill na Ríghe *E*. bhiogthach *A*, bhioghacach *C*, bíogach *E*. *815* an bhfuil *F*. dórda *C*, aig ord *F*. dull· *C*, dúilleamh *A*, ó dhuileamh *F*. *816* feóladh ccroin *E*. na cumhadh *C*, nó gcúmhdach *A*, nó i gcúmh-

dach *B*, seo *om. ABF*, na cumadh sin *E*. *817* dubhairt *AB*, dhubhurt *C*, nárr dhbht *E*. haon-neach *ABF*, aoinne *C*, aonduine *E*. *818* dhiubhaltadh *C*, dhiúlta ná *F*. *819* sgarabh *C*. ghaodhal *A*, ghaoghal *C*. mhéid *ABF*. a gnaoi *E*. *820* is ceangal *EF*, 's ceangail *AB*. go héag *ABF*. claoidh *A*, claobh *C*, claoimh *E*, claoídhe *F*, *cleave* BB. 25, 256, le cion dod' mhnaoi *B*.

821 mhó *C*. mur tháimse *E*. *822* focal *E*, focall *F*. dligh *A*, dligheadh *B*. so *AB*. suigheamh *F*. ad láthair *AB*, ad láithir *F*. *823* an tsaídhbhris *AB*. *824* suighiomh *F*. duit taoidhseach *E*. *825* ghuth *AB*. bíon guith buana do chuaird a mbriathraibh *F*. briathradh *AB*, briathre *E*, bearthadh *C*. *826* caoint *C*. luadhfear *C*, luadhfar *AB*, luadhtear breágh *F*. gan úamhan na luaghf' *E*. is caite an uair ṁ ñ *F*. *827* De ioñar bhaill *F*, bh'áil *AB*. máthair *AB*. *828* gach fáige *C*, na bhfáige *A*, na bhfáidhe *B*, na bhfáig *F*. a bhfághbhar *A*, bhfadhmur *C*, bhfadhbhar *F*. *829* guibheam go hard thu fháighbhean tsíubhte *E*. tu *AB*. tsighthe *ABC*, tshíoghta *F*. *Vs. 829—846 stellt E zwischen 756 und 757.* *830* a ráeiltóig neamhshuirc do barr na roighthe *E*, do bhárr na righthe *F*. bhár *AB*.

831 a ghlóire *AB*, glórmhur *E*. chróin *E*. *832* ghlóirse *E*, aire lem ghlór *F*. fuar me *ABF*. dhom *E*. *833* meadhaidh *B*. an tiñtinn *CE*. díth *ABEF*. beithibh *F*. *834* pradhainn *B*. brighideach *C*, brighdeach *ABE*, bhr. *F*. mhaorga *AB*, mhaordha *F*. *835* toicibh *AC*, toicidhe *B*, tacaibh *E*, agus toicídhibh *F*. mur atáid *F*. tar bhrághaid *AB*, bhráid *E*. *836* ag borradh 's ag fás *BF*. adhal na ngeóna *C*, álmhach géana *ABF*, na néanla *E*. *837* tádhal *C*, tsal *B*. lúgha *ABE*. *838* gárrluig *CE*. gúngach *ABE*, geúmhnach *C*, guiumhnach *F*. *839* luighead *AB*, luighiod *F*. na faoighad an ndóchuint *E*, a ndóithin *D. Hyde*, a sláinte *ABF*. *840* le glasara *AB*, le glosara *F*, glasartha *E*. meadhg *AB*, meidhag *F*. bleaghdar *AB*, bliodar *F*. borthadh *E*, fásfaid *AB*, fasaid *F*.

841 durachur *C*, durachar *E*. nímhidh *C*. má mhairid le puinn do'n aois gan éifeacht *AB*, gan púiñ *F*. *842* tiocfadh *A*, tiocfaidh *B*, tiocfaid na ciochaibh *F*. sgeinfid *AB*, sgínfhid sgéithfidh *E*. *844* a' tagairt *AE*, ag tagairt *B*. angaorthaibh *F*. teínte *A*, teinteadh *B*. *845* dam súil *AB*. dham *F*. dfáil *C*. *846* an triuir *AB*, rrr *E*. 'san *AB*. do *ABF*. mhna *EF*. *847* thárlaigh *AB*, thárl- *C*, thárrlaig *E*, thárrlaicc *F*. ceanntur *C*, céantair *E*. gannsa *F*. so *AB*. *848* fádhaintibh *C*, faidhnibh fán *E*, na mathaibh go fann *AB*, go fonn *F*. san tán *E*, san tamm *AB*. so *ABF*. práinneach *AF*, práidhinneach *B*, práineach *CE*. *849* Fódla *A*, Fochladh *C*. fothram *ABF*. fiaghaile *AB*, fiadhle *F*, féile *E*. *850* is *om. ABF*. ag *AB*. liathadh *ABE*, liaithe *C*, liathe *F*.

851 aointe gan dealbh gan faóne *E*, ná foighne *C*, gan foighneadh *AB*, gan fóidhñe *F*. *852* daoine *ABE*, do aoinne *C*. air talamh *AB*. fear gan *E*. faghaimse *AB*, faidhimse *C*. duine éigin feasta gan teipeagan faighimse *F*. *853* a dtráth go tláth *AB*. faoi 'n úghaim *AB*, fa an iughm *C*, san úaim *E*, fé an úghaim é *F*. *854* assan *ABF*. acht fágtur *E*, fágtar *ABF*. fúghainne *A*, fughamse é *F*, fúainne *B*, fúin *E*.

IV. *Add. AB:* An ceathramhadh roinn. An giuistís mná .i. Aoibhill, **bean-fháig** na Carraige Léithe, a' tabhairt breithe peanaide agus pionóis air **lucht** droichghléas, agus mar an gcéadhna air sheandaoine tiorma, súighte, do bhias ag iarradh ban óg le pósadh. *F:* An guisdís.

855 d'éirgidh *A*, d'éirigh *B*, do éirghe *C*, deirig *E*, deirge *F*. bheinse *A*, bhínse *B*, bhinnse *F*. *856* shoillse *A*, do shoillse *F*, 's soillse *B*. lae *EF*. timpchioll *cet*. *857* b'áluinn *A*, dob' áluinn *BF*. *858* dob ... ba *F*. bheódha *A*. bhíogthach *A*, bhíodhgach *B*, bhíoghacach *C*, bhíocach *E*, bhíogach *F*. *859* 's d'fhógair *AB*, dfógar *E*. déimhneach: caoímhneas *F*. *860* báilleadh *A*, báilli *B*, bail∸ *E*, buille *F*. bhórd *E*. ag fógairt *ABF*.

861 adubhairt *ABEF*. bhídh *A*. ag séideadh *B*. *862* 's an chúirt *AB*, 's a chúirt *F*. *863* guídhimse *E*. *864* agus suim ad chaointe *F*, chaintse *AB*. a *om*. *AE*. bhríghideach *C*, bhrighdeach *ABF*, brídeach *E*. bhuadhartha *A*, bhuaidheartha *B*, bhuarta *C*, bhuartha *F*, búrtha *E*. *865* 's as dóith *A*, 's is dóigh *B*. dóighte *AB*. radharc é *E*. *866* scólrach *C*. órtla *A*, órthla *E*, orrthl∸ *CF*, óirleag *B*. Mheidhmhe *C*, Mheidhíne *E*. *867* seifteoir *ABF*, cifteóir *C*. 's an *AB*. cretiuir *C*, créatuir *cet*. claghartha *A*, cladhartha *BF*, clóndhirt∸ *C*, clóirthe *E*. *868 om. E*. ceisteoir *AB*. 's an *AB*. dearcóir *F*. daghartha *A*, daghardha *B*, dóighirt∸ *C*, daidhbhartha *F*. *869* súgha *ABEF*. tadhal *C*, tall *E*. caoimse *CE*, cuimse *ABF*. *870* gan súil *B*, ag súil *F*. sar shíol *E*. saoidhthe *C*.

871 achtomaoid *C*, achtamidne *F*. dligh 'dir bhéithe *A*, bhéithibh *F*, feasta mar dhligheadh 'dir *B*. *872* fá thrí *BF*. chéile *E*. *873* tharraing *B*. trúadha *F*. ar bith *add. AB am Ende*. *874* agus ceangall *E*. do chrann *AB*, *om*. seo *ABF*. tuam̃ *C*, tuambadh *A*, tuamba *BF*. *875* adáimgidh (adainigidh?) *C*, bainig go lom *AF*, bainidh go lom *B*, bainigídh lom *E*. dá chuaill *A*, de a chabhail *B*, do a comhal *E*, chódhail *F*. 's *om. AB*. *876* feanaigídhe *A*, feannaigídhe *BF*, teanagidh *E*. a *ante* dhrom *om. A*. sa córda *C*. *877* thárrl∸ *C*, thárlaidh *AB*, tharrlaig *F*, hárle *E*. báite a mbliaghntaibh *E*. *878* cheilion *ACEF*, cheileann *B*. an táirne *AF*, tairnge *B*. tiarpo *F*. tarr a tabhar na ttíarpa *E*. *879* agus chuireas *BF*. amúgha *ABE*. d'aoinne *C*, daoíñeach *F*. suíbhchas oidhche *E*. *880* buille *AB*. húghthadh *A*, húghadh *C*, hútha *B*, huthadh *F*, hamha *E*. lúth *AB*, is lúgh∸ *E*.

881 do mhilleas *AB*, do mhillios *F*, mealas *E*. is gan faghail *E*. acu *C*, 'ca *AB*. *882* ag feitheamh *B*, aig feithiomh *F*. fáth *AB*, fádh *E*. *883* fághbhaim *ABF*. suibhse *C*, fúghaibhse *AB*. tionsgain *A*, tionnsgain *B*, túmhansgaillt *C*, túinsgaill *E*, tunnsgal *F*. *884* na múirne *ABF*, na dúlladh *C*, na duill∸ *E*. dúbhag *A*, dúbhabh *C*, dubh *F*. fágaibh le dfálgas *E*. *885* ceapaigídhe *ABE*. teinte *AB*. táirnge *B*, tóirnibh *E*. *886* cathaigídhe *A*, caithigídhe *B*, cathicc *F*. smaoíntidhe *E*, bhur smaointe *BF*. *887* cuiridh *B*, cuiraigídhe *E*. a gcóir a chéile *A*, a ccómhar a chéile *F*, i gcomhair *B*. *888* is tuigaimse *C*, agus tugaimse *F*. dhéanadh *AB*. *889* beirim *ABE*, do bheirim *F*. ciontach *A*, cionntach *B*, cíanach *E*, cíañta *F*. *890* go bárr ghion *E*, bhárr *AB*. piañta, *om*. dóibh, *F*.

891 cuirthinse *C*, chuirimse *AB*, chuirim *F*. a *prius om. A*, i bhfáth *B*. de bhárr *A*, de bhár *B*, do bhárr *F*. chaointe *C*. *Vs. 891—896 om. E*,

hat zwischen 902 und 903 F. *892* **foirfeach** ***AB*****, fuirfeach** ***F*****, fuiritheach** *C.* **fáltadh** *A*, **fáltabh** *C.* clóidhte *C.* *893* goll *A*, **gobhal** ***BC*****. goladh** *AC*, gola *B.* gan góllthadh na an giall·· *F.* **shult** *A*, **shuilt** *B.* *894* **an** toll *ABF.* ná an *F.* *895* **ligthear** *C*, **léigthior** *A.* a **ccomhar** *F.* *896* deinioc *C*, deineach *A*, deunfaidh *B*, **deanfaicc** *F.* so *AB.* **clócadh** *CF*, clócuídhe *AB.* dídhean .ff. *C*, dídhioñ *F.* *897* **righinsig** *C*, **rainsig** *A*, rinsig *E*, riñsicc *F*, rainneisidhe *B.* bhaothadh *AB*, **báotha** *E*, **baothe** *F.* *898* a titim *C*, ag tuitim *ABF.* am le **taoighis** *E*, **tigheas** ***ABF*****, tidhis** *C.* baoch *CEF*, buidheach *AB.* díobh *AB*, dhoibh *E.* *899* **'gus** ***AB*****. gobhtha** *EF.* le mnaoi do ló is *E.* *900* **ag** *AB*, **is** *E.* **is air sgáith** *C*, **is air** sgáidh *F*, air sgáth *AB*, is sgáith *E.*

901 ag seasamh *BF*, a fearmh *E.* na bhfóill *F.* **fáltadh** ***AC*****, fállta** *B*, fadhálta *F.* gan fáilte *E.* *902* ainim *AEF*, ainm *B.* **chlainn** ***AB*****, air a** cclainn *F.* bímse *A*, bidhim *B*, bhei'inse *C*, beid síad *E*, bíon síad *F.* *903* chuadhladh *C*, do chuall·· *F.* **'s do cuireag a bhásta é** ***A*****, d'á cuireadh** chum bhásta *B*, da chuireamh *F*, do cuireamh chum **bhásta** *C*, **cuireamh a** bhfásta *E.* *904* fuath *AB.* buineannach *A*, boineannach *B.* *905* **glaodh-**aidh *B*, glaoig *E.* híseall *A*, híseal *B.* *906* **air bhéal** *E.* **caiñteach** *F.* *907* fóill *B*, deó *F.* íoguir *AB*, aoigir *F.* *908* **is** *om.* ***ABE.*** **caithfeadh** *AE*, caithfid *C.* b'é chídhfeadh *A*, b'é chídhfidh *B*, bé cidhficc *F.* *909* **tioc-**fadh *A*, tiocfaidh *B*, tucfaig *C*, tiochfaig *E.* *910* **agus** ***F*****. cuirfeadh** *A*, cuirfidh *B.* comhachta *EF*, 'na chomhachtadh *AB*, *om.* air.

911 fágfadh *A*, fágfaidh *B*, fúighfigh *C*, **suíghfead** *E*, **fagfuicc** *F.* cuideachta *CE*, chuideachta *ABF.* thubaist *EF.* tíortha *F.* *912* **sgaoilfir** *CE*, sgaoilfeadh *A*, sgaoilfidh *B.* agus **sgaoilficc chughuibh iad fa urchaill** cuíbhricc *F.* chughaibh *E*, chughaibh iad *AB.* fó *AB.* **urr̃call** *C*, **uirrechal** *E.* cuibhrigh *AB*, cuimhrig *E.* *913* fiantas *A*, **fiantus** *E*, **fiadhantus** *B*, fíaghant*us* *C*, fiagañtas *F.* fothram *ABF.* na *om. A.* feólo *F.* *914* **agus** mían *F.* mhur a ttoilleadh *E.* toillaire *E.* so *AB.* *915* oile *A.* hoile *C*, hoileadh *B.* *916* léigidhe *AB*, léighig *E*, leagaicc *F.* deirim *AB*, a deirim *F.* faicim *AB.* bhur mbíogadh *A*, bhur mbiodhga *B*, do **bhíoghagadh** *C*, do bhíogadh *E*, agus seachain dá bhíogo *F.* *917* nó **air shlíghe na** fuiriñe fulaing a ccuibhreach *F.* do chumais *AB*, mo chumas *E.* **fulang** ***AB*****.** ccuigh *C.* *918* sraoil *B*, sgáoil *E.* uirim *E.* **gach Murrainn** ***B*****, gach** Muiriñ *F*, na Muirin a mbríasta *E.* *919* acht leanaig *A*, ach **leañaicc** *F*, acht leanaigh *B.* 'san *ABE.* seodhtig *C*, feódhfaig *A*, feochfaidh *B*, **feodh-**thaig *F*, feochaig *E.* liathadh *A*, liatha *B*, liathe *F*, bhaite *E.* *920* **glan-**aigidhe *A*, gleanagidh *E*, glanfadh sibh *F.* ó *om. E.* ó'n *ABF.* so *ABF.* fiadhle *F*, fiall·· *E.*

921 caithfeadsa *AB*, caithfegh·· me gluasacht *E.* *922* **se** *om.* ***AB*****.** chuaird *mss.* *923* an turas *AB*, tuirreas *om.* a *E.* an turras atá **reódhamh** *F.* reómham *A*, rómham *B.* na fonan *E.* dam *F.* *924* **agus iomad** ***F*****.** dam *A*, don *F.* ghnódh *A.* *925* **casfad** ***AB*****, casicc me** *F*, **casa me** *E.* *926* didhean *C*, binn *A.* thiocht *C*, thigheacht *ABF.* is dearbh nach dighin me teacht *E.* 'san áit seo *AB.* *927* tá *ABF*, táid *E.* *928* **fuirioñ** *F.* a *om. A.* seinnte *A*, sinnte *B*, sinnte *C*, síghinte *F.* *929* do **mhuíghios** *F.* fothram a gcothram *A*, a gcomhthrom *B.* *930* chídhfe *C*, cighfe *E*, **chídh-**feadh *AB*, do cidhficc *F.* a cogar *AE*, **accogar** ***F*****, ag cogar 's ag sméide** *B.*

931 taithniomhach *AC*. dóil *A*, dóighl' *B*, leó doill *E*, leó *sus* dóith *F*. *932* sganal *E*, sgannaill *AB*, sgañail *F*. *933* miann *C*. gciontadh *A*. ttoil is storain a ccíanta *E*. *934* bréantas *C*, briantus *F*, bríantuis *E*. buire *E*. *935* ní taithniomh *A*, ní taithneamh *B*, ní taithniomhach gníomh *F*. no fiaghach *E*. *936* ni maith na *F*. ag maoidheamh *B*, muimheamh *F*. na neachta *CE*, a dtreithe *AF*, a dtréighthe *B*. *937* ná sogha *F*, dá *C*, ná *ABE*. ccéadta *E*, cheadtha *F*. *938* mórtas *A*, mórt*us* *C*, is mórtas *F*, mórchuis *B*, mór chuid *E*. *939* abhacht *C*, (*om*. is) *E*, ádhbhacht *AB*. iomarca uabhair agus ruaig *F*. *940* tádhal *CF*. lll *E*.

941 tuiseallach *A*, tuisealach *C*, tuisleach *B*, tuislioch *E*, tuislag *F*. tár-lag *C*, táir-lag *B*, támhlag *E*. támh *AB*. iona *F*. *942* *om*. *B*. agus cuthach le gabha *F*, grádh *E*. air amna *C*, mhná *AE*. na *AE*. *943* glac-fhuid *E*, glanfad *F*. méid *ABE*. *944* caithfe *C*, caithfeadh *A*, agus caithfeth *EF*. do *ABF*. phráidhinneach *B*. *945* cuirfe me *C*, cuirfead *AB*, cuirfiod an *F*, cuirfid an *E*. so *AB*. gcuing *A*, i gcuing *B*, 'sa ccuiñ *F*. a niugh. *C*, a nugham *E*, san ughaim *F*. *946* thiucfadh me *C*, thiocfad *AB*, thiocfa me *EF*. ansa midhe *F*. *947* do bhreathnaidh *A*, do bhreathnaigh *B*, do bhreithiñ *F*. ríogain *A*, ríoghain *B*. réiltioch *F*, raoltach *E*. *948* lagadh *B*, do lagaig *E*, agus iadheañ *F*. réidh *B*, réigh *E*. dhi *E*. *949* d'airig *A*, d'aire *CE*, is darrig *F*. dásachd ghráineamhail *B*, gráinmhear *F*. *950* parrathas *E*, agus parrath*us* *F*. báis *ABF*. chnámhaibh *B*.

951 chonairc *CE*, do choñairc *F*, chonarc me 'n tír *AB*. tighbhus *C*, sa tigheas *F*. *952* fuinngheamh *C*, fonaimh a ccainte *E*, agus fuinniomh *F*. cainte *ABEF*. raince *AB*, roince *E*. chluasaibh *B*. *953* tháinicc *F*. bíodhmadh *A*, biodhma *F*. bíodhcach *A*, bíoghacach *C*, bíoccach *E*, bíocaiñ *F*. báilleadh *A*, báilli *B*, báill÷ *E*. *954* 's leathain *A*, 's leathanaidh *B*, do leathain *E*, is do leathañ *F*. líghthe *ABCE*, líghethe *F*. sine *CF*, sinne *F*. *955* tharaing *C*, tharraing me *B*, do tharraing me *F*. stórthadh *A*, stórtadh *E*, stórtha *B*, storrthadh *C*. *956* stracan le suas *F*, 's stracan (-ann) leis suas *AB*, stracaithe suas lé *C*. búird *F*. *957* bháb *ABF*, báb *CE*. so *AB*. chrádhaigh *B*. na teanta *E*. *958* a greada na lámh *sus* *F*, lámh sas *E*, 'sas *A*, 's is *B*. *959* aibigh *B*. a dbht sí *E*. chrústadh *A*, crústa *C*. *960* súil *A*, ag súil *B*, mo shúil *E*, me súbhail *F*. chíorbha *F*.

961 do shlad tu an croidhe *E*, sluíghiobh thú a chroídhe *C*, do shlaoghaibh tú is do cheas tu m'inntiñ *F*, *mit Umstellung der folgenden Vers-hälften*. tu chroidhe *AB*. daonnacht *ABF*. *962* dhuit *E*. strioca *F*, stríoc do dhlígh *AB*. mbéitheadh *B*. *963* faghaidh *A*, faghbhaidh *B*. a *om*. *AB*. do chúise *E*. *964* thuill *A*, thuil *B*. leaghab *A*, leadhb *B*, lághaibh *C*, liab *E*, líadhab gan lúithchleas *F*. *965* suígheachan *A*, suídheamhchant *C*, féachaint *E*, siothchain *F*. *966* béatha *E*. buidheach *AB*, baoch *E*. baoch dod cháil na fós dod ghníomhartha *F*. *967* breithinse *A*, breith-nighse *B*, breithnigsi *F*, se *om*. *E*. mhaighdean *om*. a *A*, mhaighdioñ *F*. *968* ainibh *CE*, aiñibh *F*. na bhimse air meill a bhéithe *E*, ní bhfaghaim air mheill *A*, ní bhfaghbhaim air mhill *B*, air do mhíll *F*. bhéithe é *ABF*. *969* breathnaigh *AB*, breithnig *F*. croin *E*. *970* bonn *EF*.

971 bidheadh *B*. gurab aineamhach *E*, ainmhídhe *AB*, ainimhidheach *F*. annmhíchumhtadh *A*, an-mhíochúmtha *B*, anamhidhchumthe *F*, anamhigh-chúnta *E*, anamhídhchumhthadh *C*. é *add*. *ABEF*. *972* a bharra *C*, a

bhfaradh *E*, a bhfarradh *AB*. **diulta** *C*, diúlt é *AB*, diúbhailte é *E*. an ceañgal ó bharra go dúbalta *F*. *973* gilleacht *E*. *974* is *om*. *F*. cáinfin *A*. caoidhche *C*, chaoidhche *E*. *975* a mbeith *C*, bheith *AB*, a mbeath cám iona *E*, bh*eth* droiñ *F*. **fánadh ann** *ABF*. *976* *om*. *C*. **fear** *E*, tógh fir *F*. shlingheánach *A*, shluineánach *E*, shliñeadhañach *F*. *977* **gamba** ina lannsa *B*, gaiñba na láñsa brighmhar *F*, da lánsa *E*. *978* **agas** *EF*. **comm** ag straommp̄ *C*, cam aig stampadh *A*, stumpadh *B*, stráimpe *E*, strañpa gniomhach *F*. *979* fáthaibh *AB*, i faithibh *E*. **fuilitheach** *C*, fuillethach *E*, folaighthеach *B*. urusbach *C*, uireasbach *ABEF*. *980* **duireathach** *C*, dúirreathach *E*, duirightheach *F*, doirbhtheach *AB*. **fuirife** *C*, fuirithe *E*, foirfeadh *A*, foirbhthe *B*, fuirf*eth* *F*. **an aontadh** *A*, aonta *om*. an *E*.

981 agus méid *F*. cheanadh *ACE*, cheaña *F*. **'dir** *AB*. **air maithibh** *E*. *983* a ream sa salad *E*. **a seinnim** *A*, ag seinm *B*, aig seiñim *F*, a sinim sport air cheol is aoibhnis *E*, cheóltaibh *B*. **spóirt** *F*. **aoibhneas** *AB*, aoibhnis *CEF*. *984* saoidhthe *C*. *985* a gcór *A*, i gcóir *B*, a cciúmhaisna *F*. fuirine *C*, furraine *om*. na *E*. **fuineamh as** *C*, fuineabh *E*, fuinniomh *F*. *986* snúmhaire *A*, snamhaire *B*, snuibhre *C*, snúbhaire *E*. **an amm** dob fhuiris do dham *F*. b'uras *B*. géile *AC*, uirim do gheile *E*. *987* **tairbheach** *ABF*, tairibhioch *C*, taireabhach *E*. **tréightheach** *ABF*, tᵉthac *C*, treitheach *E*. *988* meaghrach *A*, meadhrach *B*, médhreach *E*, meidhreach *F*. meanmnach *C*. ainimneach *A*, ainmneach *B*, ainim **sis** *C*, sas *E*. **aorach** *ABEF*, aedhireach *C*. *989* ainmhídhe *AB*, ainibhígh *E*, ainimhídhe *F*. an tsórt *B*, dod shórt *EF*. órda *C*, órdaig *F*. **tigherna** *C*. *990* **geanamuíghe** *C*, geanamnaíghe *ABF*, gan a mhnaoi fós ccomhangar *E*. **comhgair** *AB*, cómhgar *F*, (*om*. a) *E*. liata *C*, liathe *F*, liathadh *ABE*.

991 ó bhonn *F*. do dhaorthadh *A*, thu dhaoradh *B*, tu dhaora *F*. **le** fonn chuig thusa a dhaora *E*. *992* is olc an *cover* *E*. **dod labharthaibh** *F*. baothe *F*, baoithe *C*. *993* is an cuir más fior *E*, mós *C*. *994* **deith** *CE*, deich *AB*, a bheith deith *F*. fá *BF*. *995* eistigh *B*. **chlugh⁻ gan** fáighiñe *E*, a chnó *AB*, a chnú *F*. faighne *C*, foighneadh *AB*. *996* **is** faghaimse *E*, faghaimse *A*, faghbhaimse *B*. cómhnadh *AB*, cúghnamh *F*. moidhine *C*, máidhme *F*, maidhmeadh *AB*, móideana *E*. *997* *om*. *E*. a chráic 'sa dhubhl⁻ *F*, 's an dúlladh *A*, 's an dúltadh *B*, dúll⁻ *C*. *998* íocadh *A*. *999* comhnadh *AB*, cúmhadh *C*, cúghnamh *E*, cóñgnamh *F*. **deirim** *ABEF*. beirig *AE*, beiricc *F*, beirigh *B*. tóig *ABF*. *1000* Ughnadh *AF*, Úghna *E*, Una *B*, Uighñ *C*. gairim *E*, gairm *F*. **faig dham** *A*, faigh dham *B*, fuig damh *F*. dom córda *E*.

1001 Ainne *A*, Aidhne *C*. iarraidh *AB*, iadre *E*, iarra *F*. *1002* **ceangailse** *ABE*. a Mháire *C*, Mháire *AB*. lámh *E*. ar *om*. *AB*. **air ttaobh** *F*. de *ABF*. *1003* a Mhúirin *E*, Murrainn *om*. a *C*. Shaidhibh *F*. **Sighle** *C*, Shíghle *AB*, Shighíle *F*. *1004* cuirigídhe *ABF*. a *om*. *A*. **daghartaibh** *A*, daighearghaibh *B*, dhiadhartaibh *F*, doighrthibh *C*, daorthaibh *E*. **diocais** *C*, díograis *ABF*, dóchais *E*. *1005* mar bhárr *AB*, barra *F*. **sgiolla** *E*. dordaig *E*, dorda *C*. tshíghebhean *F*. *1006* báthaig *A*, báthaigh *B*, báig *E*. 'san *AB*. snuimtheach *A*, snuidhmtheach *B*, sníomach *C*, sniomhnach *E*, is snaídhim air *F*. *1007* tuis *E*. fiall *A*. **gach pianta** *E*. *1008* le tóll *F*, tóin *om*. le *C*. bhréan *AB*, brian *E*, bhriaiñ *F*. **gan crúagh air bith** *C*. ẗẗ

E. *1009* an láimh *E.* is árda *C,* 'gus árdaigh *AB,* is arrdaicc *F,* áirde *E.* sguirse *F.* *1010* a *om. A.* is dean sompla sámh de *E,* samp̄l˙˙ *F.* do mhná na dúithche *E.*

1011 gearraigídhe *AB,* gearraig go doimhiñ *F,* greadaigidh dion *E.* thoill *E,* thuíl *B.* fághbhar *A,* fadhbhur *CF,* fágmhur *E.* *1012* 's bainig *A,* is bainig *F,* 's bainigh *B.* leaghab *A,* leadhb *B,* laghaib *C,* líabh *E,* laidhb *F.* rinn *AB,* ríaghan *E.* sál *B,* saghail *C.* dhe *F.* *1013* cluintear *ABF.* an chling *AB,* an cluíng *F,* a clian˙˙ *E.* Eimhir *C.* *1014* crithig *F.* a chroidhe *E.* ann *om. A,* an *C,* insna *B,* ionus na *E.* críonaig *ABEF.* íosta *EF.* *1015* ceilmhur *E.* saoilim *B.* *1016* so *AB.* dúinn *AB.* ceart a sgríobh dhuit *F.* *1017* reitig chíal *E,* céill *F.* no *CEF,* ná *AB.* guidh do *F.* sgeímhle *ABF.* *1018* cead agas *E.* deich *AB.* fá *BF.* *1019* freasdal *ABF,* freastail *E.* fuighligh *B,* fuighillicc *F,* fuilliig *C.* *1020* is *om. ABE,* is do thúirlinn *F,* ó thúir lin *E.*

1021 glacfuin *E.* sí *om. AB.* suíghte *EF,* suaidhte *ABC.* *1022* m'fheannadh *B.* le sgainre *E.* *1023* bhídh *AB.* *1024* tighe *E,* tighe 'ci *AB,* agus maithibh an tighe *F.* gardin *C,* gharde *E,* gárda *ABF.* *1025* do sgarrus *E,* do sgarras *F.* néal *A,* neall *E,* neul *BF,* néill *C.* réigheas *AB,* do réighidhis *E,* réighios *C,* is réighios *F.* *1026* is do phreabus *F.* o'n bpéinn *A,* ó'n bpéin *BEF.* dusacht *E.*

Orthographische Varianten, die hier nicht aufgeführt sind, werden in den hiernach folgenden Bemerkungen über die munstersche Schrift und Sprache erwähnt.

Bemerkungen über die Laute und die Wortformen der westmunsterschen Vulgärsprache.

Die Orthographie der Handschriften, die die Cúirt an mheadhóin oidhche überliefern, ist ungrammatisch, da die Schreiber bestrebt sind durch Änderung, Auslassung und Hinzufügung von Buchstaben die vulgäre Aussprache wiederzugeben. Unter diesen Abweichungen sind manche unwesentlich und können ohne weiteres durch das etymologisch Geforderte ersetzt werden, andere aber sind für den Dialekt wichtig. Dieser ist ohne Zweifel das Westmunstersche. In der Darlegung der in dem Texte des Gedichts befolgten Rechtschreibung beziehe ich mich weniger auf die lebende Sprache, wie sie heute ist, als auf die zu Grunde gelegten Handschriften, deren Eigenart ich, trotz mancher Ungleichheiten, nicht zu verwischen beabsichtigte.

1. Die Laute.

Was zunächst die Konsonanten anbetrifft, so wird deren Aussprache durch Mollierung und Lenierung beeinflufst.[1]) Die mollierte Konsonanz ist durch ein *i* entstanden, das entweder dem Wortstamme angehört oder durch Flexion hinzugefügt ist. Die in der Schriftsprache geltende Regel, dafs der harte oder weiche Vokal des Stammes fest ist und die Qualität der Ableitungssilbe bestimmt, läfst die vulgäre Sprache oft aufser Acht, indem sie die harten Formen neben den weichen gebraucht (etwa wie mählt neben mahlt 'molit', die wagen oder wägen, oder im Italienischen picciolo neben piccolo). So erscheinen neben einander: fás fáis, gríos grís, mias miais, biadh biaidh, beidh beadh, cúl cúil, súl súil und siúil; athair aithir, láthair

---

[1]) In Bezug auf die Mollierung der Konsonanten nenne ich den Vokal *a* hart, den Vokal *ai* weich. In Hinsicht der Lenierung bezeichne ich *b* als stark, *bh* als schwach. Vergl. CZ. 2, 589 f.

láithir, máthair máithir, caraid cairid, fuasgailt fuaisgilt, srotha sroithe, caora caoire, baotha baoithe, caola caoile, daora daoire, liatha liaithe, aomh-leas aoimhleas, gadhar gaidhir, radharc raidhirc, adhart aidhirt, faghairt faighirt, tathagach taithiogach, etc. So findet sich auch saoighil 178 statt saoghail (cf. Misc. 2. O'Rahilly p. 64), wie inead statt ionad (Seadna p. 5). Wörter, die gewöhnlich die weichen Vokale haben, werden hart gesprochen, wie: gluaiseacht gluasacht, Gáiris Gárus, daingion dangan, cruaidh cruadh, gruaig gruag, fuaid fuad, dúile dúla, tighheas tioghas, caithioch cathach, buidheach baodhach, uireasbach urusbach. Manche Endungen sind bald hart bald weich, wie in saidhbhreas saidhbhrios saidhbhris, comhar comhair, geibhion geibhin, tairigion tairigin, etc. Dem Reime zuliebe wird eine so ungewöhnliche Form zugelassen wie leisiomh (: feirge) statt lasadh. Diese Doppelformen sind nach O'Scannails Handschrift beibehalten, wenn auch in der Aussprache einiger zwischen der harten und weichen Form nicht unterschieden wird. (Vergl. Molloy, Grammar p. 174 f.).

Unbefriedigend pflegt in neuirischen Handschriften die Bezeichnung der Aspiration oder, wie man sie vom gemeinceltischen Standpunkte wohl passender nennt, der Lenierung auszufallen. Es gibt vielleicht keine Handschrift, auf deren Punktation man sich in dieser Beziehung blindlings verlassen könnte. Die für die klassische Sprache aufgestellten Regeln sind zwar einigermafsen verbindlich, aber für die lebende Sprache kommen besondere Forderungen des Wohllauts in Betracht, die über den allgemeinen morphologischen und syntaktischen stehen. Und hier empfindet man die Inkonsequenz der Handschriften am meisten, so dafs es ratsam ist, sich dem Gebrauche eines einzelnen Schreibers anzuschliefsen. O'Scannail hat die Lenierung in Wörtern wie bri*bh* (bribe), a*bh*stoil, dea*ch*air, fo*ch*al, ma*ch*anas (macnas), ana*ch*ra (anacra), bal*ch*aire, bú*ch*luighe (búclaoi), und dialektisch greift sie noch weiter um sich (cf. G.J. 4, 69). Leighio*bh* scheint die vulgäre Aussprache für leadhb zu sein, aber es findet sich daneben leighio*b*. Mór*t*ach ist die von O'Scannail bevorzugte Form, wie er auch buadhar*t*a schreibt, aber mór*th*ach, buadhar*th*a sind gewöhnlicher. Und O'Scannail selbst hat statt des allgemein gültigen sgaoil*t*e 473 auch sgaoil*th*e. Es ist bekannt, welche Freiheit den Präpositionen *ar* und *gan* inbetreff der Lenierung des von ihnen abhängigen Nomens vorbehalten

ist. Im allgemeinen bedeutet die lenierte Form eine engere Verbindung als die unlenierte. Es ist oft schwer zu erkennen, ob die Auslassung des punctum leniens gewollt oder versehen ist; aber ar *c*orp na sráide 303 *CE* habe ich mit *ABDF* in *ch*orp geändert. Das zu einem Dativ tretende Adjektiv ist in der Regel leniert, aber unsere Handschriften wollen: le fonn *c*eart 655, und ähnlich: ad' shínsir *g*rána 373. Wenn nach einigen die Lenierung eines anlautenden *c* oder *g* nach auslautendem *c g* verboten ist (O'Growney, Simple lessons, § 1242), so hat O'Scannail in der Tat: a c(h)ollataig *g*rána 62, cúinsig *c*orportha 105 und cinntig *c*ruadh 791, aber andere scheinen die Regel nicht anzuerkennen. Die Kopula *bo* (= budh) läſst den folgenden Anlaut meist unleniert, aber es gibt Ausnahmen, die unser Text beibehalten hat.

Noch mancherlei ist über die von den Handschriften befolgte Orthographie der Lenierten (*bh mh* = w, *dh gh* = j, *th* = h) zu bemerken. Da diese schwachen Konsonanten im Inlaut zwischen Vokalen und im Auslaute zum Teil stumm sind, so werden sie in der Schrift oft ausgelassen. Das gilt namentlich vom *dh* im Auslaut, wie in grá, crá, coga, díoga, fásga, losga, sgannra, cuire (cuireadh), sgaoile, tuille, cuirfe (cuirfeadh), aithne (aithnidh), etc.; und im Inlaute, wie buairt (buaidhirt), cráig (crádhaig), draoicht (draoidheacht), naoindioch (naoidhindioch), baoch (buidheach), glaoch (glaodhach) u. a. Dasselbe widerfährt dem *gh* im Aus- und Inlaut, wie in laoi (laoigh), órda (órdaigh), éirghe (éirghigh), sluaite (sluaighte), fáil (fagháil), tíocht (tigheacht) und in den Participien der Verba auf *-ighim,* wie greamaithe, die den Ton auf der Stammsilbe haben. In ähnlicher Weise fällt auch *th* = h aus in díoch (dítheach), caite (caithte), und in d'imig (d'imthig). *F* in der Endung des Futurs wird oft geschrieben, aber es ist vermutlich als *fh* zu sprechen, d. h. es fällt aus, wie in stracad.

Andrerseits werden die schwachen Konsonanten in der Schrift oft eingefügt, wo sie etymologisch nicht statthaft sind; sie dienen hier meist dazu, die Länge des vorhergehenden Vokals zu bezeichnen. So findet sich *bh* in vokalischer Geltung in ubhar (úr), diubhalta (diúltadh), stúbhancach (stúncach), cubhainsig (cúinsig), tubhanda (túnda), subhsa (súsadh), tiubhansgal (tiúnsgal), oghbhar (odhar), dóghbhruin (dóghrainn), leabhun (liún), milleabhun (milliún), meabhull (meall). Seltener wird *mh* so verwandt, wie in gumhna (gúna), gúmhangadh (gúnga), lúimh-

nuidhe (lúinnighe), muidheamhag (muidheag), suidheamhchant (suidheachant) — als wären die beiden letzten Beispiele von Infinitiven auf *eamh* abgeleitet. Am allerhäufigsten ist dieses etymologisch unrichtige *dh*. So im Auslaute nach *a*, *e*, wie in lochadh, foladh, coillteadh, bhídh, bidh (bí), midh- (mí-), mídh (mí), nimhidh (statt nimhe); aber auch im Inlaute, entweder zwischen zwei Vokalen, wie in chidhin (chínn), coidhim (coim), croidhinn (croinn), suidhim (suim), dídhean (díon), adhal (ál), fádhal (fál), fadhan (fán), galádhanta (galánta), polladhairidhe (polláirighe), madhagach (mágach), sádhaiteach (sáiteach), stadagach st. stadhagach (stágach), sodhaig (sóg 321 *C*), gaodhal (gaol); oder vor Konsonanten, wie greidhm (greim), coidhpe (coipe), Aidhne (Ainne), léidhre (léire), gadhga (gága), adhthadh (átha), fadhmhar (fábhar); und nach Konsonanten, wie in tordhamh (torramh), seardha (searradh). Gleichfalls häufig ist *gh* in dieser bedeutungslosen Anwendung, im Auslaut in cuigh (caoi), aber gewöhnlicher zwischen Vokalen, wie síoghiol (síol), aeghiorach (aereach), draighin (drainn), bhuighean (mhaoin), snighiomh (sníomh), frighiobh (fríth), dighean (díon), righeamh (ríomh), sluighiobh (slíobh), fuinnaghiomh (fuinniomh), faghain (fáin), taghal (tál), saghail (sáil), fasaghail (fásáil), fullaghain (fulláin), riaghan (rian), siliaghán (siolán), ciolaghan (ciolán, coileán), padhlaghas (pálás); seltener vor Konsonanten: Uighne (Úine), Sighle (Síle), riobíghnídh (ribínighe), saghladh (sála), hughda (húda). *Th* wird eingesetzt in tathfuinn (tafan). Im allgemeinen verbinden sich *bh* *mh* gern mit vorhergehendem *u*, *dh* mit *a* und *gh* mit *i*. Diese Kakographie, die die Aussprache nicht berührt, beruht darauf, daſs man den gleichgesprochenen Wörtern das gleiche Schriftbild zu geben suchte.

Da die lenierten Konsonanten im Aus- und Inlaute schwach oder gar nicht gesprochen werden, so finden häufige Verwechselungen zwischen ihnen statt. So hat man *dh* für *gh* in tidhis, fadhairt; und *gh* für *dh* in sighe, suighe, laighior, gaoghalach; für *bh* in cuighe, snuighre (neben snuibhre); für *th* in sigheach. Ferner steht *bh* für *mh* in sgathabh, roibh, éilibh, cuibhne, caobhnadh, duaghbhar; für *th* in fríobh, ibh, sgéabh; und oft für *dh*, wie in sgarabh, meallabh, buailiobh, ciniobh, innsiobh, fagabh, trachtabh, guibhim, mobhuil (modhamhail); für *gh* in eibhim (éighim), sóbh, tiubh, tobhthadh (toghtha), tiubhus, tighbhus (tigheas), fobhail, robha, súibhte. Ebenso steht *mh* für *bh* in

leanamh; für *th* in caimhte, sgumhtha; für *f* in tráchtmhar und häufiger für *dh* wie in foighneamh, toighreamh (taidhbhreadh), cathamh (cathadh 734) und in den Infinitiven wie cuireamh. Obwohl auch in diesen Fällen in unserm Texte der etymologischen Schreibung der Vorzug gegeben ist, so darf man doch nicht übersehen, dafs *dh gh* im Aus- und Inlaute tatsächlich die Aussprache *w* oft annehmen (cf. engl. morwe, morrow 'morgen', own 'eigen').

Der munstersche Dialekt verstärkt, wie bekannt, das schwache *dh gh* gern, namentlich im Auslaute, wieder zu *g*. (Vgl. Molloy, p. 171 und CZ. 2, 576). Diese Aussprache ist nicht geboten, sondern arbiträr, und Merriman macht mäfsigen Gebrauch davon. So wird *dh* zu *g* in réig, cruag, cráig, éadaig, fiadhaig (fiaidh); in den Imperativen léaghaig, leanaig; in den Futuren caithfig, cuirfig; in den Präteriten pass. sgriosag, dearbhag. Dieselbe Verstärkung erfährt *gh* in pláig, fuighlig, faig und in den Verben auf *ighim*, wie crádhaig, brúdhaig, soillsig. Im Inlaut ist dieser Übergang nicht häufig: Beispiele sind maorga (maordha), mórgach (von mórdha), diaga (diadha) Misc. 11. Er kommt aber gelegentlich auch sonst vor: so ist saoghal einsilbig, aber saogal (TG. 12, 15. Rah. p. 64) ebenso wie leógan (leóghan leómhan, ib. 68) zweisilbig.

Nach einem harten Vokale verhärtet sich das auslautende *dh* zu *ch*, wie in dem Imperativ bioch (st. bíodh), in den Imperfekten do bhíoch, do ghealach, tagach, und in den Konditionalen do ghealfach, do sgaipfheach; gelegentlich auch sonst, wie in Fochla (Fodhla). In ähnlicher Weise wird *th* nach breiten Vokalen oft zu *ch*, wie in brách, gaoch, lúchmhar, während die schwächere Aussprache des auslautenden *th* gewöhnlich durch vorgesetztes *i* bezeichnet wird, wie in daith, liaith, fáith, gnáith, bláith, tráith, guith, lúith, dlúith. In allen diesen Punkten ist O'Scannails Schreibung beibehalten.

Beachtenswert ist der Gebrauch der Liquiden in der Vulgärsprache[1]). Einige Fälle der Metathese kehren regelmäfsig wieder: arthaig (athraig), cortham (comhthrom), fortham, leirthe, bóirthibh (bóithribh), trasna (tarsna), thriomaig (thiormaigh), lóinthe (lóithne). Noch wichtiger ist die Gemination der Liquiden, die

---

[1]) Beim *r* kommt eine eigene Bezeichnung der Lenitio durch nachgesetztes *e* vor, wie: a reádh 159, reammsach reáflach etc. 752.

sich von der etymologischen Überlieferung vielfach entfernt. Ob und wie sich die Aussprache der geminierten Liquida von der einfachen unterscheidet, bleibe dahingestellt. Aber Tatsache ist, dafs die Vulgärsprache die Verbindungen *ll*, *mm*, *nn*, *rr* in der Regel nur nach dem betonten Vokale zuläfst, während sie sie nach den tonlosen Vokalen vereinfacht. Nach dem langen Vokale und nach dem Diphthonge steht meist die einfache Liquida. Nach dem kurzen Vokale in offener Silbe schwankt der Gebrauch; nach dem betonten kurzen Vokale in geschlossener Silbe tritt die Gemination der Liquida ein. Sie übernimmt hier eine vokalische Funktion, indem sie die Dehnung des vorhergehenden Vokals bewirkt, also die gleiche Bedeutung wie seine Accentuierung hat. Bei O'Scannail gibt es wenige Ausnahmen von dieser Regel. Aber im einzelnen ist mehreres zu unterscheiden.

LL findet sich in der betonten Silbe, mag der Vokal lang oder kurz sein, wie in síollraig, tuillte, coillte, eillte, stollta, stollaire; auch einige Male in der Endsilbe, wo diese vielleicht einen Nebenton hat, wie in teampull (neben pobul), ríobull, moguill, und in Aoibhioll (neben Aoibhiol), das einsilbig (Îwil, Îl) gesprochen wird. Vereinfacht erscheint die Doppelkonsonanz nach Diphthongen, wie in trial, cuail, sraoil (neben sraoill), in unserm Texte jedoch nur in der tonlosen Endsilbe, wie in fuighiol, feighil, buachail, bruinneal, tamal, smáchal.

MM bezeichnet die Dehnung eines kurzen Vokals, wie in camm, tromm; wie es auch das einfache *m* in geschlossener Silbe tut, z. B. in im (= ím), timpchioll, reompa, ebenso in druím.

NN wird nach betonten Längen oder Diphthongen gewöhnlich vereinfacht, wie in práin, fáine, fáineach, sgáineach, roint, slointe, neben fuinneamh (fuiñghiomh), duiñghe (duine). Nach betonten kurzen Vokalen in offener Silbe steht bald einfaches, bald doppeltes *n*, wie in anamh, ainir, ceanas, sganal (sgannal), aber immer chonairc (st. chonnairc). Dagegen bedeutet die Gemination *nn* in der geschlossenen Stammsilbe die Dehnung des vorhergehenden kurzen Vokals, wie denn stets sinnte (st. sinte) geschrieben wird und umgekehrt cin für cinn vorkommt. Daher schreibt man bannda, sgannradh, sanntaig, ceannphuirt, ceanntar, seanng, seannda, binnse, cinnte, tinnte (tínte von teine), cionnta, cionntach, tunnda (túnda), arainn (st. aráin), weil diese Wörter mit langem Vokale zu sprechen sind. Als Auslaut tonloser Endsilben wird *nn* regelmäfsig vereinfacht, so im Nomen

in seinen Kasus und Derivaten, wie in acharan, colan, fuirean, léighean, turrain (turrainn), aoibhin, draighin (drainn), Murrain (Murruiñ), abhan, Éirion, Sionaine, lámhuinighe, carthanach, toronach; in den pronominalen Suffixen, wie again, dúin, uain; im Präsens auf *ann*, *eann*, *ionn*, wie bion, glacan, bainion, deinin; in der 1. sg. des Imperfekts und des Konditionals, wie bhein, chidhin, faghain, shloigin, ghlacfuin etc., mit seltenen Ausnahmen wie bheithiñse, chuiriñ, chuirfiñ, ghradhfuiñ. Inntin hat den langen Vokal in der ersten, den tonlosen Vokal in der zweiten Silbe; es steht innsiobh (innseadh) neben ineósad; auch das tonlose ann 'da' wird mehrfach *an* geschrieben (Vs. 38. 163. 726). Die Schreibung *ng* für *nn* hat O'Scannail nicht; nur selten wird das stammhafte *ng* durch *nn* ersetzt, wie in fuilinn (neben fuiling), und kaum in cuing, taraing, túirling. In der Vereinfachung des munsterschen *ng* (*nn* in Connaught) geht der Dialekt von Kerry am weitesten, indem er selbst caoin (st. cuing) spricht. (Vergl. Molloy, Grammar p. 159. 164).

RR bezeichnet die Länge des vorhergehenden Vokals in geschlossener Silbe, wie in barr, fearr, gearr (mit ā), neben barra, fearra, gearra (mit ă, cf. GJ. 6, 119). So haben auch arrthana, garrtha, tarrtha, tharrla, orrlaig, orrthla, torrthamh, urrla den langen Vokal, während carraige, farraige, gairrigioch, gearraigidh, furras (furas), urraim, turrain, wo dem *rr* ein Vokal folgt, den kurzen haben. Von Natur lang scheint das erste *a* in árracht; die Vereinfachung eines *rr* zeigt sioraig (103, st. searraigh).

Zur sonstigen Orthographie der Konsonanten ist zu bemerken, dafs O' Scannail für das *sc* der Alten *sg* schreibt. Für das bekannte *cc*, *tt* im Anlaute ist die gewöhnliche Form der Eklipse *gc*, *dt* hergestellt. Sehr schwankend ist der Gebrauch des *t* und *d* im Auslaute; hier ist im Texte die Regel befolgt, *d* nach einem Vokale (jedoch mit Ausnahme des pronominalen Suffixes der 2. sg.) und *t* nach einem Konsonanten zu schreiben: also smúid (aber duit, fút), smuirt, cuairt.

Da der Bau der rhythmischen Verse auf den Vokalen ruht, die die Reime oder vielmehr Assonanzen bilden, so mufsten besonders für diese die Handschriften mafsgebend bleiben. Sie stellen diese Laute dar: *a ā, e ē ei, i ī, o ō ou, u ū, ai au, īĕ ūĕ* und die unbestimmten *ă ĕ ŏ* in den tonlosen Silben. Wie sie in der Schrift erscheinen, soll das folgende kleine Reimvokabular zeigen.

Ȧ oder vielmehr *å* (wie im engl. what) ist die Aussprache des *a* in den harten Reimen: acht, bas, brat, drab, gad, glas, slab, slat; amharc, barra, cara, casadh, dallair, fada, ghlanas, labhair 905, lasadh, salach, taca, tagach, talamh, tamal; acharan, anama, carraige, glasara, machanas, maragadh. Den reinen Laut (wie im engl. bat) hat das weiche *ai*, das indessen auch auf *a* reimt: bain, caith, daith, spaid; aice, aicim, aifrion, ainis, aithios, aithne, bailioch, bhainios, bainse, caile, caillig, chaithios, daingion (dangan), faice, faision, gairid, mairig, maise, maithibh, sainte; aigineadh, aithiseach, Mairsile, maiseamhach, stailliocach, taithniomhach, tairigion. Gleichfalls den reinen Laut hat *ea*, das auf *a*, *ai* reimt: beacht, bean, ceart, creacht, deas, fear, freas (st. fras), reacht, seacht, sealbh, searbh; easnamh, breathain, ceangal, deacair, freagair, geallaim, leaca, leanaid, seachain, seasamh, sgreadaim; seasamhach, teallachaibh. Mitunter, namentlich im Anlaute, setzt die Vulgärsprache *a* für *ea*, wie regelmäſsig in ala (eala); oder *ea* für *a*, wie in feaca. Mit *å* wird auch die Partikel muna mbeidh oder mbeadh, m'na mbeach, mur ach, m'rach 'wenn nicht' gesprochen.

Ä oder vielmehr *ä̊* ist die Aussprache des langen *á* in jeder Stellung, wie in bás, brách, cnámh, lámh, rádh, tál, tlás; ábhacht, álmhach, árracht, bánta, gárda, fagháil (= fáil), fásáil, lásuighe, rábach, ráflach, tárla; barr, tarrtha; ebenso des weichen *ái*, wie in bláith, cnáimh, fáin, fáis (st. fás), gnáith, práin, ráig, ráis, táim, báire, báinseach, láidir, práineach, táinte, fáinighe, práislighe. Cá bhfuil scheint mitunter auf das kurze *a* zu reimen: cathadh 734, calcadh 816, preabaire 613. Den entsprechenden reinen Laut bezeichnet *eá* in breágh, ceárdán, meádhaig, meádhachant, neamhdha spr. *nā̊wă* (830), auch in seásda (st. sásta) 107; ebenso in fearr, gearr.

E findet sich selten als einfaches *e* geschrieben, wie in le (521); oder als *ea*, wie in beag, leathadach, leacuighthe. Seine gewöhnliche Bezeichnung ist das weiche *ei*, wie in beir, beirt, ceil, creid, deilbh, deith, geilt, leis, leith, meilt, peilt; bheirim, deirim, eile, eision, eistios, feicim, feille, feilleadh, feithiomh, leigthear, leirthe, leisge, leisiomh, meidir, meillios; leibide, feirige, seiricioch. Denselben Laut hat *oi* in goid, goirim, oileadh; und vereinzelt *ai* in faig (statt faigh 999) und daille, das daher, auf feicim reimend, deille geschrieben wird.

Ē (wie im engl. where) ist einer der häufigsten Laute in der Sprache. Er wird selten *é* geschrieben, wie in é, mé, fé, tré,

gné; im Inlaute tritt dafür *éa* ein (wofür *eu* eine graphische Variante ist), wie in béal, céad, déad, éag, féar, géag, géar, tréan; béasach, éafacht, éanla, féachaint, péarla, téaghamh, tréathach; — oder *éi*, wie in cléibh, éis, léith, sléibh, spéir, tréith; céile, créimioch, éifeacht, éighim, éiliomh, éiric, féidir, féilteach, ghéibhim, réimpe, téigheamh und éirde (st. aoirde). Denselben Laut hat das seltene *ae* in anae, lae, rae, aereach; — und das häufige *ao*, wie in aodh, claobh (d. i. angloir. cleave), claon, craobh, saor, slaod, taobh; aonach, aosta, baodhach (statt buidheach 506. 966), caorthaibh, glaodhach, glaodhaim, laothaibh (= laethibh), saoghal, saothar, slaodach, traochadh. Aon-ne' (statt aon-neach) wird oft aoin-ne' geschrieben; taobh steht mitunter (439. 704) für taoibh, wenn der Reim es mit sich bringt; und ähnlich bréartha (825) für briathra.

I erscheint in weichen Silben als einfaches *i*, wie in clis, ith, nis, rith; cimilt, cliseach, crithim, fiche, imig (imthig), inse, minic, silte, tirim; inginí; — und vor starken Konsonanten als *io*, wie in fios, sgiob; fiorthan, ionad, liosta, sgriosag, siolladh, tiobaist (tiubaist); dionantach (statt doineantach), gliogaire, iomadach, iongantas, iosgada, lioghaide, Sionaine, sionanta (soineanta), siosarnach; — häufiger noch nach starken Konsonanten als *ui*, wie in cruibh (578), cuid, cuilt, pluid, smuirt; bruinneal, buile, chruinnig, cluistear, cuigion, cuigilt, cuile, cuireadh, duine, fuilinn, luige, luigeacht, tuigsint, tuilleadh, tuilte, tuitim (= titim), uillin, uimhir (= imhir); buinionach, cruinnighthe, cuideachta, cuilighthe, fuilighthe, uirrime; — oder als *oi* (auch *ioi*), wie in coinne (114), soineanta, srioimile (: duine : chuige); droinge, loinge reimen sowohl auf duine als auf deimhin (787), dem hier auch der Laut *i* zukommt, da es dibhin geschrieben wird. Einige Male hat *ei* auch sonst den Laut *i*: bheith (455), ceilion, deinion (102), deinioch (372), seinim (sinim), teine (tine 540); auch ríghthe (101) hat nach Henebry's Dissertation p. 22 die Verkürzung zu rithe.

Ī ist ein entweder von Natur oder durch Position langes *i*. Es findet sich das weiche *í* in bí, bím, bhí, bídh (von biadh), brígh, chí, díth, flígh, fríth, rígh, síl, tír; díreach, dítheach, ísle, mílte, míne, síneadh, sínte; — das harte *ío* in bíoch, cíos, críoch, fíor, flíoch, síos; críochaibh, fíochmhar, gníomhach, íoghar, íogmhar, líomhtha, líonta, míonla, ríobull, síolrach; gníomhartha; — denselben Laut nach starken Konsonanten bezeichnet *aoi*: aois, baois, caoin, caoint (= caint), gaois, maoin, naoimh, sraoill,

taoibh, taoim (= táim); Aoibhioll, aoibhin, aoimhleas, baoithe, caoile, caoimse (= cuimse), caointe (cainte), caoire, claoidheamh, craoibhe, daoine, daoinmhear, saoighil, saoirse, saoithe, smaointe (st. smuainte), sraoilleadh, sraoillte. Die Dehnung des an sich kurzen *i* wird durch die Lenierung des folgenden Konsonanten bewirkt, namentlich durch *dh gh*, seltener *bh mh*, wie in dlighe, slighe, tighis, tigheacht; nimhidh (nimhe), sgimhle; — sie ist oft am *ui* zu beobachten, wie in buidhe, buidheach, buidhean, buidhne, bruidhin, fuighfig (911), fuighiol, fuighlioch, guidhe, guidhim, luighe, muidheamh (maoidheamh), *snidhm (snaidhm), suidhe, suidheamh, suidhte; ferner: cuibhe, cuibhreach, cuimhin, cuimhne, luibh'na (st. luibheanna), Muimhneach; — und am *oi*, wie in croidhe, croidheamhail, oidhche, choidhche, roimhe, auch Cointhe (453). Eine Dehnung andrer Art ist die durch die Liquiden *ll*, *m* in geschlossener Silbe und namentlich *nn* bewirkte, wie in cill; druim, suím (nach Henebry sonst saim, soim gesprochen), puímp, cuímse (= caoimse), cuímseach, im, impe, timpchioll (nach Henebry taimpl, toimpl); cinn, cinnte, cinnteacht, cinntig, clinn, innsint, innsiodh, innte, inntin, linn, rinnce, sginn, sginnteach, sinn. So hat auch lionta (alt lintib, linnib) 642 den langen Vokal; weiter coíng cuíng, cruinn, boinn (969); und für ursprüngliches *ei* die Wörter binn (beinn), tinn (teinn), tinnte (teinte von teine), binnse (bench), sínsir (statt sinnsir), Einige dieser Wörter haben ursprünglich einfaches *n* vor einem Konsonanten; die Gemination drückt die Länge des Vokals aus und wird mitunter irrtümlich in Wörtern angewendet, die ein natürliches langes *í* haben, wie sinte (wofür sinnte).

EI, ein mehr oder weniger trüber Diphthong, kommt in der lebenden Sprache mitunter dem *i*, *ai*, *oi*, *ui* und mit geringer Verschiedenheit dem *ei* zu. Henebry erwähnt als Beispiele cill, aighneas, saidhbhreas, faghart, coillte, soillse, foighne, doimhin, luighead und feill, feighil, Meidhbh, eisteacht. In den Versen Merrimans wird diese Aussprache von der häufigern mit *ai* nicht auseinander gehalten, obwohl sie ihm nicht fremd zu sein scheint. Es gehören dazu z. B. die Reime coigíol : cillín : ceirtlín : tein-aoil (301).

O, nach 402 der Laut des engl. bucks, ist entweder hart, wie in cos, corp, locht, anocht; borradh, fola, cortham, fortham, osnaidhe; bolagach, colagach, tologach, toronach, dorraigioch; — oder weich wie in boicht, ghoil, loisg, shloigin, sroithe, toice;

doilibhe, foilcighthe, goithighe. Ein silbenschliefsendes *bh mh* bewirkt nicht immer Dehnung des vorhergehenden *o*: lobhtha, tobhtha, gobhtha haben den kurzen Vokal, ebenso toghfaidhe 226; auch sgumhtha 246, das vielleicht ebenso gut sgobhtha geschrieben sein könnte. Dafs der eigentliche Diphthong *oi* wie *e* lautet, ist gesagt worden.

Ō (wie in engl. note) ist ein häufiger Laut, *ó* in harten Silben, wo er mit *ua* wechselt: bórd, brón, clódh, dóch, dógh, sógh, fós, gnó, mór (muar), óg, snódh (snuadh); bróga, córda, nóchar (nuachar); ineósad; — *ói* in weichen Silben: cóir, dóigh; dóite, óige, stróicfin, clóicin, dóirseach (von dorus), slóighte (sluaighte), tóirse. Die gleiche Aussprache haben *eó* (wofür im Anlaute *ó* geschrieben wird), wie in ceól, eól (ól), leó, seól; eórna (órna), deóchaint; — und *eói*, wie in dreóil (deireóil), seóid, treóir (tróir). Dehnung des kurzen *o* wird durch die folgende Lenierte bewirkt, nämlich durch *dh gh* in feodh, Fodhla, modhmhar, modhamhail; doghrain, fogha, foghail, foghnamh, rogha; oder durch *bh mh,* in cobhail, crobhaire, dobhta, gobhal, lobhair, reomhain, domhsa. Der Laut ist dem folgenden verwandt, auf den er gelegentlich reimt.

OU ist ein besonderer Reimlaut, der zwischen *ō* und *au* in der Mitte liegt (nach Henebry wie house in irischer Aussprache). Er ist dem *a* und *ea* vor *bh* und *mh* eigen, wie in abhan, cabhair, gabhail (góil), gabhaim, gabhan, labhair, tabhairt, thabharfhain, auch wohl in adhbhar und in abhacht (obhacht 384); ferner in feabhas, leabhair, geabhair, meabhair, wo er jedoch auch auf einfaches *ō* reimt; endlich in odhar, das O'Scannail daher óghbh*ur* schreibt. Das einfache *o* nimmt den Laut unter dem Einflusse einer folgenden Doppelliquida an (*ll*, *mm*, *nn*, *rr*), wie in Goll, poll, toll; comm, cromm, dromm, lomm und reompa (22); bonn, bronn, conn (cobhuinn), donn, fonn und glonnradh; borrtha, borrthaid, orrthla, storrtha, torrthamh. Die Reime sind nicht immer rein, und wie mit *ō* wechselt *ou* auch mit *au*.

U (wie im engl. luck) ist kein häufiger Laut, er ist deutlich als *u* in harten Silben, wie in cuman, furas, mullach, cumas, cumasach, turran, urraim. Aber auch *ui*, dessen gewöhnliche Aussprache *i* ist, läfst nicht selten den *u*-Laut vorwalten, wie in duirc, luid, muir (: murar), muirt (: sult), cuir (: cos 767), cuireadh (: turran), cuirean (: cumas 625), cuirfeadh (746), duine (: furas = fuiris 608), fuilinn (: cumainn), fuinneamh (: turas 622), tuigfeach (794), tuile, tuisleach, fuinneamhach (: fulanach : cumasach),

cuideachta (chugaibh), fuilightheach, urasbach (statt des gewöhnlichen uireasbach). So bildet auch *oi* mitunter den Reim zu *u*, wie in coileán (: fulláin), und gobhtha reimt 255 auf culaithe (Var. colaithe). Chonairc scheint zwischen den Aussprachen *chnuk* und *chnik* zu schwanken (: cumais 143, mullach 148, furas 403, cuirfinn 338, uimhir 802, fuinneamh 951). Ähnlich wie in *ui* herrscht mitunter in *iu* der Laut *u* vor, so in fiuchadh (: fuinneamh 156), tiubaist tiobaist (: urcholl), tiucfadh (st. ticfeadh : urachur 842), tiuicfaig (: cuirfig 909); so steht auch riuffadh (st. rufa) 394. Im gleichen Verhältnis befindet sich *io*, wie in crios (: brush 767), sgiob (: cnuc, cnuic 137), iomad (: turas 921), iomadach (: cumasach 479. 777) und fios (: fuil 778); sogar gile (gleichsam giole) reimt 973 auf cuma.

Ū (wie im engl. tool) ist das *ú* in harten Silben, wie in clú, cnú, cúl, drúcht, rún, siúd, úr; búclach, cúplach, cúrsaoi, dúla, dúnta, fútha, músgail, púdar, úrla; — und *úi* in weichen Silben, wie in cúil, cúirt, cúis, dúir, drúis, gnúis, súil (siúil), smúid; clúideamh, cúinsig, drúise, dúinne, fúibhse, fúinne, súighte, snúibhre (985). Gedehnt wird *u* (auch *o* und *a*) zu *ū* durch folgende Lenierte, durch *gh* in lugh, lughaide, chugham (chú'm); durch *bh* in dubh, dubhach, dubhairt, dubhart, dubhradh, dubhras, subh'chas, siubhail (spr. šūl'), ubhla; durch *mh* in cumhanga, cumhdach (comhdach), cumhna (comhna), lumhadhthadh (574), Mumhain, so auch in comhar (409. 482) und in der Ableitungssilbe *amhail* = úil, wie in magamhail, socamhail. Die Schreibung schwankt zwischen ladamhus und ladús (441); und dem *eamh* kommt die Aussprache *ū* zu, daher: deamhain, leamhas (290. 527, aber: amm 743), reamhan, reamhadas, Seamhun, sheamhluigheas, sleamhaine (: screw), so wie man breatheamhain wie breithiúin spricht. Die Dehnung durch die Nasalen erzeugt aus kurzem Vokale den Laut *ū*, so in cumtha, bunnsach, iompaidh, anonn (anūn), únladh (ionladh), únfairt (ionfairt), únlan (annlan 378); túnda tunnda ist entstanden aus tionn-da, teann-da. Fionn und mionn spricht man in Waterford wie iompaidh mit *au*; dieser Dialekt ist von dem Merrimans in manchem verschieden.

IU ist in fiuchadh nachzuweisen, das auf fuinneamh reimt, und in einigen anderen Fällen mit gleicher Aussprache. Häufiger ist der Laut *IU*, der durch *iú* bezeichnet wird, wie in fiú, ciúin, triúir, diúltadh; durch Position ist *iu* lang in ciuimhis. *IU* wird aber meist durch einen folgenden Nasal aus *io* erzeugt, wie in liom (403), fionn, lionn, mionn; cionnta, lionnrach (= lonnrach

234. 490), tionnsgal, tionnsgailt. So findet sich sonst auch glionn (statt gleann, GJ. 2, 336) und spiúin' (für spionadh GJ. 3, 16). Im Anlaut fällt das *j* leicht ab, wie in iompaidh, ionfairt etc., und *ū* bleibt. O'Sannail schreibt iughaim (statt ughaim); vielleicht ist auch seine Schreibung siuil (st. súil) daraus zu erklären.

AI ist ein ziemlich häufiger Laut, der aber in der Aussprache Munsters, wie das engl. *I,* zum Teil nach *ei* und *öi* neigt. Die Handschrift *E* drückt ihn oft durch *ia* aus. Er entsteht unter dem Einflusse einer lenierten oder liquiden Konsonanz. Aus *a* vor *dh, gh,* wo er bald hart *adh, agh,* bald weich *aidh, aigh* geschrieben wird, wie in adharc (aidhirc), aidhirt, gaidhir, radharc (raidhirc), Saidhbh, saidhbhreas; aghaidh, aighnis, faghaig faghdaois, faigh faighim, faghairt (faighirt), faidhne, laighiobh, laigheadh (332), laighiod, maighdin, raghain, taighiolach (aus teaghalach); vor *bh* in gaibhle. Aus *e* vor *dh gh,* wie in Meidhbh, meidhir, meidhreach; bleighdir (: laighead 839), feighil, leighiobh, leighiobach (248), meighre, treighid, auch reighig (: luighe 567); vor *bh, mh* in deimhin, deimhneach (auf engl. silence reimend); vor Liquiden, wie in eillte, feillte (: coipe), meil, meill (556. 967), meilseach (775), meillte (811); greim (gewöhnlich greidhim); außerdem in leighfidh (st. léigh-), leighis, leighiodar (: saidhbhre 82), eist, eisteacht, eistig (immer statt éist). Aus *o* vor *dh gh,* wo *oi* mit *ai* wechselt, wie in cloidhre, foidhne (faidhne), groidhre, moidmeadh, toidhbhse (taidhbhse), toidhbhseach; soighid, toighiolach (auch teaghalach); und in doimhin (: tuill, laighiob, roinn 1011); — desgleichen vor den Liquiden, wie in boill, goill, moill, soill, toill, coillte, cioillte, soillse, soillseach, troillseach (st. trillseach); coim; broinn, cloinn, croinn, droinn (drainn), roinn, roinnt. Die Schrift hat hier oft ein *dh* oder *dhi* vor der Liquida um die Aussprache anzudeuten. Andere Fälle dieses *ai* oder *oi* sind selten: coipe, cioipe (257), tuill, luighe (88), luigheamh, luighean (404), luighid und einige oben erwähnte.

AU (wie engl. down) ist nicht immer leicht vom *ou* zu unterscheiden. Der Laut ist dem *a* und *ea* in geschlossener Silbe eigen, vor *ll,* wie in dall, mall, fallsa, fallsacht, geall; vor *mm* in amm, camm und in clampar, gam̃bach, stram̃pa; vor *nn* in ann, bannda, clann, crann, fann, ganndal, lannsa, sanntaig, sgannradh (nach Henebry sgaurĕ gesprochen); ceann, ceannphuirt, ceannsa, seanng, teann. Nach diesem *a* (= au) wird *n* regelmäſsig geminiert, also auch seannda (77), seanndaig (198) ge-

schrieben; die Handschriften vereinfachen das *nn* oft, wenn in geöffneter Silbe die diphthongische Aussprache wegfällt, wie in ceanas, ceanasach (von ceann) oder in anamh (statt annamh).

ĪĔ (wie im engl. real) ist die Aussprache des Diphthongs *ia* oder *ía*, die im Neuirischen nicht unterschieden werden; so in iasg, mian, riamh, riar, triall; bliadhain, fiadhach, riaghail, fiadhaile; cianta, pianta. Mitunter ist er erweicht, wie in biaidh (378), liaith, liaithe (919), liaitheadh (850), miais, und andererseits wird *iai* verhärtet in diag (statt diaidh). Vereinzelt nimmt *éa* (*eu*) die Aussprache des *ia* an, wie in brian (1008), bréantas (: mian 934), méad (: mian 763), niall (= néall), tiagar = téagar 272. Aber ohne Regel scheinen die Reime mear : fiadhach : éadan : créachtach (53) zu sein.

ŪĔ (wie im engl. cruel) ist der gewöhnliche Laut des Diphthongs *ua* oder *úa*, wie in cuan, luach, suas, chuala, uabhar und in muar (statt mór); erweicht in fuaid, fuair, uair, suaithte; diabhail 692 reimt auf dhá uair. Da ein auslautendes *dh* ein vorhergehendes *i* dehnt, wie buaidh (būī), cruaidh (krūī), so tritt hier für *uai* oft *ua* ein.

Die **tonlosen** Vokale haben eine flüchtige und unbestimmte Aussprache, die man durch *ĕ*, *ă*, *ŏ* ausdrückt. In der Schrift werden sie daher oft ungleich bezeichnet. So wird z. B. die Endung, die die Handschriften meist durch ʒ darstellen, bald *as*, bald *us* geschrieben. Die Form der Präposition *i n-* 'in' ist alt-, mittel- und seit Jahren auch wieder neuirisch; in vulgäririscher Sprache gilt nur *a n-*, wenn man sich an die Handschriften halten darf. Dagegen sind die Präpositionen *ag*, *ar* nach alter Weise gedruckt, obwohl die Manuskripte, offenbar nach der Analogie der Formen mit pronominalen Suffixen, gewöhnlich *aig*, *air* dafür bieten. Die Anwendung des *io* für *ea* ist gewöhnlich: O'Scannail scheint jenem den Vorzug zu geben, wie in bailioch, cailliochadh (cailleacha), airgiod, taithniomhach, caithfiod, fiosóg (statt feasóg).

Die tonlosen Vokale können in jeder Stellung Elision erleiden. So wird für den Artikel *an* noch Vokalen *'n*, für agus gewöhnlich *'gus*, für *is* 'und' vielmehr *'s*, für iona 'in seinem' oft *'na*, für agam 'bei mir' etc. *'gam* zu sprechen sein. O'Scannail schreibt *cá ar*, was *cár* zu lesen ist; für anonn ist *nún* üblich, für inneósad *'neósad*; *deirim* kommt neben adeirim vor. Im Inlaute begünstigen die lenierten Konsonanten den Ausfall tonloser Vokale, wie in bliadhain (: iasg), fiadhaile (: diag ann), suidh'dar

(70), riaghail (: riamh, triall), chugham etc. wie chúm; fagháil (fáil), suidheamh (sīw), luibheanna (l·īna), siubhal (šūl), modhamhail (mōul, auf tromm reimend); aithir dhuit reimt auf airgiod (375). Auch im Auslaut wird der tonlose Vokal vor vokalischem Anlaut oft abgeworfen, so in *b'*, *bo* = budh. Namentlich fällt *e* ab, was die Schrift mitunter andeutet, so in croidhe (krī), dighe, tighe, dlighe (dligh), sídhe, suidhe, luighe; es findet sich sléibh' statt sléibhe. Es reimt also dlighe again: laoigh acu (lī ku, 367), dlighe agam (dlī gam) : saoithe (481).

Andererseits wird zur Erleichterung der Aussprache ein flüchtiger Vokal zwischen zwei Konsonanten eingeschoben, von denen der eine liquide oder leniert ist. So *a* in ach*a*ran, ag*a*ras, an*a*fadh, an*a*ma, ap*a*rún, Ban*a*bha, bhag*a*ras, bol*a*gach, ceang-*a*lag, col*a*gach, Creat*a*laoi, deal*a*bh, eag*a*la, eag*a*lach, eag*a*lais, fach*a*naid, fear*a*gach, d'fhog*a*ras, greanamhar, labh*a*ras, mach*a*nas, mar*a*gadh, seal*a*bhach, seas*a*mhach, tag*a*raim, teagh*a*lach, tol*a*gach, tor*a*mach, torr*a*thas (toircheas), ubh*a*la; biodh*a*gach, meádh*a*chant; seltener *ea*, wie in duir*ea*bhthach, tuis*ea*lach; oder *o* wie in tol*o*-gach, tor*o*nach. Nach oder vor einer weichen Silbe wird ein *i* oder *ai* eingeschoben, wie in ain*i*bhfios, ain*i*gidh, ain*i*m, ain*i*mhidh, brigh*i*deach, doil*i*bhe, doil*i*bhir, dorr*ai*gioch, farr*ai*ge (741), foir*i*bhthe, goirr*i*gioch (gorgach), ing*i*ní, luim*i*neach (luaimneach 145), mair*i*g, meidh*i*g, meidh*i*reach, Mumh*ai*neach, seir*i*cioch, tair*i*-bhioch. Die Einschaltung des Vokals ist dann auf solche Wörter übertragen, die einen unorganischen lenierten Konsonanten nach langen Vokalen zu Hülfe nehmen, wie in greidhim, suidhim, bi-dhiom, ubhar statt greim, suím, bíom, úr. Diese überladene Schreibweise ist in unserer Edition der Cúirt nicht beibehalten, wohl aber die gesprochenen Hülfsvokale, da sie den Gang des Rhythmus veranschaulichen. Dergleichen Vokale, die die Aussprache fordert, sind übrigens in vielen Fällen in den Handschriften unbezeichnet gelassen.

In Hinsicht der Wortbetonung bestätigt die rhythmische Poesie die Hauptregel, daſs der Accent auf der ersten, der Stammsilbe liegt. Sie kommt auch in der Schrift zum Ausdruck, indem solche Wörter wie a-mach, a-nae oder do-bheir, a-deirim als zwei geschrieben werden. Einige allgemeine Ausnahmen mit dem Accent auf der zweiten Silbe sind bekannt: arán (481), anáile (359), ciarsúir (388), coróin (: clódh 650), polaer (: gaol 664), polláirighe (: láidir 579). Die Wirksamkeit der Regeln O'Donovans über

lie munstersche Betonung (Grammar p. 405; cf. Molloy, Grammar 170) läſst sich bei Brian nicht verkennen: gewisse Endungen (wie *án, ín, óg, óir, acht, amhail, ighe = í*) ziehen vom Stamme den Ton auf sich. Das trifft in einigen Fällen durchaus zu, in andern aber scheint die Ableitungssilbe nur einen Nebenton zu tragen, während dem Stamme der Hauptton verbleibt. Die Endung hat den Accent in botháin (: áit 409, : lár 517), sioláin (: fásgadh 410), lámh'nighe (: gríos 398), ribínighe : rufuighe (259); aber sie scheint nur einen Nebenaccent zu haben in bunóg (: cul-lóid 534), cuinneóg (: pusóid 536), cillín (cuigíol, ceirtlín, teinaoil 301), sifteóir : cisteóir (867), fearamhail : barramhail (212), osnaidhe : goithighe (164); oder die Stammsilbe hat entschieden den Accent wie in déirceóir (: claon 868), gluaiseacht (: cuan 14), mo-dhamhail (: leabhair 228). So steht es auch mit den Imperativen auf *idh*, wie ceapaigidh : caithigidh. Es ist auch nur ein Nebenton, den man der Verbalendung *-ighim* in den rhythmischen Versen zu-gestehen kann, wie in sheamhluigheas (spr. hūlīs : súil 45). Haupt-ton und Nebenton sind mitunter in demselben Reime vereinigt, wie in fear dlighe : fachnuighe, calaois : faillíoth (89 f.), faolraois : saor tríd (96), díoghbháil : síorchrádh, míostáid : síol gádh (363 f.), magairlín : tathaigín (341) u. a. Es kommt auch vor, daſs der Nebenton eines Wortes ebensowohl wie der Hauptton einen Reim für sich bildet, wie in dem Verse 871:

'Achtamaoíd mar dhlíghe do bhéithe —

woneben leagamaoid 425 nur den Hauptton hat. Die Endung maoid wird in korrupter Sprache, wie bekannt, sogar als Pronomen 'wir' gebraucht.

2. Die Wortformen.

Die Deklination ist vereinfacht worden. Im Singular kennt sie nur den Nominativ und den Genitiv und beim Femi-ninum auch den Dativ, im Plural hat sie meist nur eine Form für alle Kasus. Es kommen aber Beispiele vor, wo der Genitiv dem Nominativ gleich lautet, wie in na hógh 'virginis' (st. hóighe 491), ól 'bibendi' (st. óil 774), seanachus (st. seanachais 309), duthchas (st. duthchais 549); und ebenso der Dativ fem. wie in ar bháinseach úr (st. ar bháinsigh úir) 2; a gcríoch st. a gcrích. Die nominalen Pluralendungen *e* und *a* werden oft mit dem übrigens stummen Auslaut *dh* versehen, z. B. coillteadh, sléibh-teadh, piantadh etc., namentlich, wo sie genitivisch sind. In der

Etymologie hat dies keinen Grund: in der alten Sprache findet sich im Gen. pl. dliged, uisced, techtaired und noch in der neuen cionad (zu cionta von cion 'Schuld'), aber nicht ciontad. In der Volkssprache heifst sehr gewöhnlich der Gen. plur. wie der Nominativ: na mbróga 426, na bhfáige 813. 828, na ngéaga 880 (neben na ngéag 765), na dtáinte 254, na mbánta 452, néalta 36, na gcoillte 12, na sléibhte 7, tinnte 44, smaointe 705. 743, na mbliadhanta 310, na sluaighte 831, na mílte 834. 936, na ríghthe 101. 830, na saoithe 482. 870. 984, na mbéithe 179 etc.

Ebenso verbinden sich auch die Präpositionen in der Regel mit der Nominativform des Plurals: ar lachain 13, ag cúinsig 455, a mboill 766, a mbotháin 517, ar géaga 27, 'na shlaoda 280, do shlata 50, do dhaoine 148, 'na súile 155. 647, ó chuile 37, lem' shúile 404, do bhéithe 792. 871, ar bhéithe 929. 968, am' chluasa 952, fá luibheanna 642, le cianta 9, do phianta 10, ar shloinnte 802, ad' shliasta 63, tríd na gleannta 137, a líonta 641, fé na cionnta 458, ar bhánta 254, a mbliadhanta 878, ar cheólta 983, ó shluaighte 67. 171, ar mhná 781, do mhná 148. 329; wie im Accus. gan cionnta 180, idir lámha 438.

Indessen ist der Dativ auf *ibh* keineswegs selten, nur ist es schwer zu entscheiden, ob er überall gesprochen wurde oder nur eine graphische Variante für die Endung *e*, *i* ist. Es kommt vor: a gcríochaibh 1013, ar críochaibhh 76, a ndathaibh 417, le doighrthibh 1004, d'fearaibh 926, ag fearaibh 840, d'fhocalaibh 61, a ngaodhalaibh 637, do laochaibh 591, iona laochaibh 638, ar laothaibh 311, dom' laothaibh 478, do mhaithib 659, 'dir mhaithibh 981, do mhnáibh 846, gan púntaibh 685, le saoithibh 129, le tóirsibh 139. Aber diese selben Formen werden als Nominative oder Accusative gebraucht: na fearaibh 193 (aber: fir agus mná, 643), béithibh 286, toicibh 835, ballaibh 716, méaraibh 237, tíorthaibh 104. 373, sreangaibh 655, fáithib 979, fáintibh 848. Selbst für den Genitiv findet sich die Form auf *ibh*, wie in: na mbualtaibh 345, oder le luth ar lámhaibh, MP. 1, 160. Nach Flemming wäre fearaibh das einzige Beispiel, in dem man die Endung noch spricht (GJ. 3, 73a), und von anderer Seite wurde gesagt, die Form bedeute 'die einzelnen Männer', während *fir* kollektivischen Sinn habe.

Häufig ist ein Plural der Wörter auf *e*, *a*, dessen Endung bald *ighe*, *uighe*, bald *idhe*, *aidhe*, bald endlich nach der Aussprache *aoi*, *í* geschrieben wird. Dazu gehören búcluighe 267. 387, fáinighe

67, fúnsuighe 268, lámhainighe 267. 398, lásuighe 268, lúinnighe 81, márluighe 781, polláirighe 579, práislighe 268, smeachaidighe 35, toicighe 835 v., tollairighe 107. 781. 914; es schliefst sich soithighe 164 an, dessen Singular jedoch konsonantisch ausgeht. Die Aussprache ist überall *í*, und so wird auch schon in der älteren Literatur geschrieben: goiste Pl. goistí, uisge Pl. uisgí, eite Pl. eití, adhairt Pl. adhairtí, seanóir Pl. senórí (Atk.); aber der klassischen Sprache scheint die Form nicht anzugehören: dorseóiri LL. 51 b 4 von dorseóir hat einen kurzen Vokal am Ende. Auch die Schreibung *idhe* kommt in ältern Büchern vor, wie gainne Pl. gainnidhe, reithe Pl. reithidhe, seanóir Pl. seanóiridhe; O' Donovan gibt auch Formen wie giollaidhibh, trinsídhibh. Auch diese Schreibung läfst sich durch die klassische Sprache kaum stützen. Die Endung *aidhe* scheint nur den Stämmen auf *d* zuzukommen, wie easba Pl. easbadha, easbaidhe, slabhradh Pl. slabhraidhe (mir. slabraid), osnadh Pl. osnaidhe (osnuighe *CD*). Die Nebenform auf *adha* wird im Neuirischen von den Stämmen auf *a*, *e* oft gebildet: geatadha (= geataidhe), balladha, sompladha, tombadha, prionnsadha, oighreadha, eireadha und sogar tealladha (st. tealluighe 671 v.). Es ist aber sehr zweifelhaft, ob man die heute verbreitete Endung *í* vom Plural der Stämme auf *ad* ableiten kann. Die Endung *uighe, ighe* scheint vielmehr eine Erweiterung der Endung *aig, ig* zu sein, so wie man bildet éadach Pl. éadaighe, marcach Pl. marcaighe, anach 'Weg' Pl. anaighe GA. 181. 219, soitheach Pl. soithighe; das *e* deutet vielleicht nur die Länge des *i* an, so wie éasgaidhe 'flinker' (mit ī) von éasgaidh 'flink' (mit ĭ) unterschieden wird. Da nun in der älteren Sprache der Plural von senóir aufser senóire und senóirí auch senóraig (Atk.) oder seanóirigh (Gen. 50, 7) lautet, wozu der Genitiv plur. senórach stimmt, so scheint *uighe*, *ighe* die eigentliche etymologische Form der Pluralendung *í* zu sein. So schreibt sie auch O' Scannail, dessen Orthographie wir aus den angeführten Gründen beibehalten dürfen.

Auch die munstersche Konjugation hat einiges Eigentümliche. Der Imperativ in der 2. pl. hat niemals die gewöhnliche Form der Schriftsprache wie *cuiridh* 'ponite', sondern mit verstärkter Aussprache des Auslauts *cuirig* 887; ebenso creidig 381, bádhaig 1006, léaghaig 916; mehrere Formen der Art, über die O' Donovan (Grammar p. 180) handelt, hat Walsh, Popular poems p. 162. Häufiger aber ist eine verlängerte Form *cuirigidh*

1004; ebenso beirigidh 999, bainigidh 1012, feannaigidh 876, ceapaigidh 886, cathaigidh 886, glanaigidh 920, gearraigidh 1010; ferner feuchaigidh, cuirigidh (GJ. 3, 58), ceiligidh, fanaigidh (4, 79). Einer bei den Dichtern Munsters sehr häufigen Schreibung dieser Form *cuirigídhe* enthält sich O' Scannail. Man findet sie in den Varianten zu Vs. 876, 885, 886, 920, 1004, 1010 und sonst: tréigigidhe 's grádhaigh MP. 2, 156, grádhaigidhe 2, 158, stadaigidhe, lasaigidhe, preabaigidhe (neben stadaig) TG. 34, casaigídhe 33, glacaigídhe, tréigigídhe 36, measaigidhe 69. Walsh 118 u. s. w. Das angehängte *e* hat hier keine andere Bedeutung als die Länge der Endung *idh* (*ī*) zu bezeichnen, wie in seanachaidhe MP. 2, 90, taigídhe 'kommt' TG 35. Das *ig* der Endung *igidh, igídhe* ist aber die Endung des kausativen Verbalstammes. Nicht wenige Verben haben nämlich neben dem einfachen Stamme den abgeleiteten auf *ighim*, *uighim* z. B. aithisim aithisighim 'tadeln', aithnim aithnighim 'kennen', crádhaim crádhuighim 'quälen', cruaidhim cruaidhighim 'härten', dallaim dalluighim 'blenden' cleachtaim cleachtuighim (Rah. 30) 'gewöhnt sein', claoidhim claoidhighim (Walsh 78. 150) 'unterwerfen' etc. Das Präteritum do eirghe (st. do eirghigh 855) ist von einem eirghighim abgeleitet, so wie do aire (st. do airigh) von airighim, árda 1009 von árduighim. Ähnliches zeigt z. B. die griechische Sprache: *μὴ μ' ἐρέθιζε* Il. 1, 32 = *μὴ μ' ἔρεθε* 3, 414; *ἀλεγίζω* 8, 477 = *ἀλέγω* 8, 483. Der munstersche Dialekt verwendet also den Verbalstamm auf *ighim* mit einer gewissen Regelmäfsigkeit um die Form der 2. pl. zu verstärken.[1])

Von den Formen des **Präsens** ist die 3. sg. auf *-ann* zu beachten, die die alte Form auf *-idh* völlig verdrängt hat, denn

---

[1]) Dem munsterschen Imperativ in der 2. plur. auf *-igidh* gewissermafsen analog ist die dunkle Form auf *-jee* im Manx — in der älteren Sprache *bí-gi*: in der neueren *bee-jee* „seid" = ir. bidh : alb. bithibh. Die Erklärung der Endung aus der Nota augens *si*, die J. Rhŷs (Phonology of the Manx, p. 154) aufgestellt hat, ist vielleicht möglich, aber nicht sicher. In der alten Sprache kommt noch die gewöhnliche Imperativform auf *i* = ir. *idh* vor, z. B. trogi (ir. togaidh) Phillips p. 46, inchi (innsidh) 48, jeani (deanaidh), siuli (siubhlidh) 82. 117, kadjili (codlaidh) 120 etc. Gewöhnlicher ist freilich die längere Form, wie furrigi : fuirreejee (ir. fuirighidh), gouji iji : gowjee eejee (glacaidh ithidh), insigi : inshjee (innsidh), jeangi : jeanjee (déanaidh), séiji : soiejee (suidhidh), siuligi : immeejee (siubhlaidh), tutchigi : tuitjee (tuitidh) etc. Phillips scheint schon *ji* : *jee* gesprochen zu haben, aber möglicherweise stellt *gi* (d. i. *ji* wie im Deutschen) die ältere Aussprache dar; denn es kommt bei ihm auch jinshi

-asaidh mé 925 ist das Futurum. Sie ist nicht mehr wie in der klassischen neuirischen Sprache auf den Status contractus beschränkt und wird fast ausnahmslos *an, ean* oder *ion, in* geschrieben.[1]) So steht im affirmativen Satze: glacan 1021, greadan 953, preaban 357. 957, tagan 953; bainion 803, bíon 773, feicion is ceilion 397 f., tairigion 117; im negativen: ná deinin sibh 102 *C*, ní fhoghnan 923, ní sporan 933; in der Frage: a bhfeicion tú? 545. 609, cá bhfaighion tú? 419; und im relativen Satze: imighin 177 *C*, cheilion 878, mar chuirean sé 625, ghabhuin sí 416 *C*, 'na luighean tú 404. Neben dieser relativen Form (die Molloy p. 173 hervorhebt) kommt auch die gewöhnliche auf *s* vor: bhíos 790, chuirios 879, mheillios 881, mhuidheas 929.

Das Imperfectum wird zu Anfang des Satzes und bei vokalischem Anlaut mit *do*, sonst aber ohne diese Partikel gebraucht: chuirin 299 ff., d'fhágain 298, do thomain 295, do bhíoch 19, do ghealach 5, sgiobach 759; negativ: ní shloigin 294, ní bhfaghain 555, ná tagarain 306; relativ: iona mbíoch sí 496, a mbuaireach 573, mar chaithioch 713; konjunktional: go gcliseach 694; namentlich nach dá 'wenn': dá dtiteach 199, da dtagach 369, dá mairioch 569, dá bhfaghdaois 111, wofür der Konditional eintritt in: dá mbein-se 347. Eine ungewöhnliche Form der 3. sg. impf. scheint d'fheanna(dh) 84 zu sein.

Im Präteritum ist der Gebrauch des Präverbiums *do* seltener als in der Schriftsprache und ohne Not haben es die späteren Handschriften und Drucke an vielen Stellen in Merrimans Text eingeschoben. Gleichsam um der Form einen gewissen Nachdruck zu verleihen steht es an der Spitze des Satzes: do labharas 559, do bhagaras 560, do bhainios 571, do bhí mé 31, 539. 661, do chonarcus 46, do chonarc 341, do ghoill sé 73, do bhuail sí 135, do gheall 667, do cheapadar 549. Es wird leicht ausgelassen, nachdem es in einem koordinierten Satze vorangegangen ist: do gheall ... gheall 667; ähnlich 174 f. Es knüpft relativisch an: do bhí 1023, do chorraig, do lomm, do tholl 39,

---

(für 'ginnseadh 488. 598) und kinjiish (für kingis kingiísh : kingeesh 214) vor. Obwohl der Übertritt der Gutturalis in die Dentalis im Manx nicht selten ist (gy : dy = ir. go, gygh dygh : dagh = ir. gach, dan = ir. gan), so kann doch auch die Entstehung der Endung *jee* aus *ighidh* nicht als sicher gelten.

[1]) Macgregor schreibt die Form, die bei ihm noch die alte Bedeutung hat, in seinem Duanaire stets *-in*, wie in *ayin* (iadhann), *fregrin* (freagrann), *gullin* (guilcann), *marin* (maireann).

do lomm 498, do shiubhail 554, do liaith 513, do bhronn 597, is sé chrádhaig . . . 's do sgaoil 207. 957; do labhair sí 415, do chuir sí 707, do léim sí 958, do shlíobh tú 961. Regelmäſsig steht die Partikel nur vor den vokalisch anlautenden Stämmen, wie in: do agaras 559, d'fhógaras 561, do iadhadar 282; do aibig 579. 597, d'airigh 573. 580. 949, do eirghigh 855, d'imig 76. 103. 165. 184, d'innis 349, d'iompaidh 165, d'órdaigh 813. 859, d'fhág 174, 208. 980, d'fhuasgail 164, d'fhuilinn 38. Daneben sind die Formen ohne *do* häufiger: chaithios 281, chreathas 493, ghlanas 501. phreabas 1026, sgaras 1025, stopas 504, lasamair 507, chaithiodar 510, chruadhadar 578, dhalladar 282, leagadar 563, bhreathain 947, bhronn 530, chaith cheangail 677, chruinnig 206, gheall 121, ghluais 136, lagaig 589. 948, leathain 954, loisg 225, mheas 49, mheath 98, mhúch 997, shil 41, shin 32, sgiob 137, tharraing 955, thriomaig 166, thúirling 1026. Nach den mit *ro* zusammengesetzten Patikeln fällt *do* aus: ar imig 101, ar chaillios 285, ar fhuilinn mé 284; dár sheamhluigheas 45, dár imig 366; gur chaillios 986, gur chreathadar 562, gur aithris 626, gur iarr 512, gur chreid 520, gur shéid 474; níor órdaigh 989, níor dhiúltaig 699, níor thuill 964. 1011; nár ith 's nár ól 351, nár ól 406, nár chuartaig 687. Auch nach *mar* fehlt *do*: mar chleacht 66, mar ghluais 425, mar mheath 367, mar leighiodar 81, mar shuidheadar 70, aber mar d'imig 76; ähnlich auch in: 'nuair ghoil sí 163, an uair theann 485.

Die Formen des Futurs sind manchen Schwankungen unterworfen. Das charakteristische *f* bleibt in der Schrift meist erhalten: glacfad 943, caithfiod 921, caithfiom-na 194, sginnfid sgéithfid 842; es wird auch schwach geschrieben: leanfhaid 193, und fällt ganz aus: stracad 134, wie in ineósad 166. 399. 659; oder es findet sich *th* dafür, wie in borrthaid 840. Die 3. sg. erscheint unter zweierlei Form, nämlich einmal vor konsonantischem Anlaut weich als *-idh*, was durch *-e* ausgedrückt wird: cuirfe mé 356, 945, caithfe mé 944, caithfidh 132. 908; oder hart als *-aidh*, was durch *adh* bezeichnet ist: casadh mé 925, ceapfadh sí 639, tiucfadh mé 842. 946. Vor einem vokalischen Anlaute tritt fast immer die Form *-fig*, *-faig* ein: cuirfig 637. 910, caithfig 124, mairfig 449, suidhfig 130, fuighfig 911, tiuicfig 638, tucfaig 909, gealfaig 641. Daneben erscheint leighfidh an . . . 558 gegen diese Regel. Mehrfach begegnet man der relativen Form auf *s*: shiubhailfeas 124, bhuaidfeas 336, chlaoidhfis 334, chifios 908.

Der Konditional bewahrt gleichfalls das *f*, wofür jedoch h und *th* vorkommen; die Form steht bald mit, bald ohne *do*: o gheabhain 515, do sgiubfin 652, do leagfain 653, ghlacfain 58, stróicfin, sheólfain 655 f., chuirfin 338, ní ghéillfin 523, ní shlacfain 779, ní gráidhfin 787. 973, ní bháidhfin 788, ní cháinfin 974; do ghealfach 9, d'fheachfach 12, do sgaipfeach 623, do thuigfeach 393, do mheillfeach 556, do phiocach 729, sgaipeach 30, ni labharthach ... thabharthach 697 f. 701. Neben der Form rachain 522 kommt die munstersche raghain (reiñ *C*) 273 vor, und die 3. sg. reighig (Var. raig) 568, die aber vermutlich als Futurum zu erklären ist (st. rachaidh, racha); cf. rachuig Misc. 6, do rachfaig ib. 7.

Von den passivischen Formen erscheinen die folgenden. Im Imperativ: leigthear 895, cluistear 1013; im Präsens: buaidhtear 795, síntear 405; im Imperfectum: díoltaoi 381; im Futur: luadhfar 826, tráchtfar 449, sgaoilfir 912 (statt -faidhear = fidhear, was auch -fear geschrieben wird, wie sínfear, Walsh 164); im Konditional: thabharfaidhe 227, toghfaidhe spr. *tofī* 226 (cf. tóghthaide, Seadna 21). Das Characteristicum des Präteritums ist der starke Anlaut, mag *do* vorgesetzt sein oder fehlen; der Auslaut der Form ist bald das munstersche *g*, bald *dh*. Es findet sich: ceangalag 500, dearbhag 94, moidheag 792, do snadhmanag 499, sgriosag 79; und daneben baistiodh 512, cailliodh 660, cathadh 734, do cuireadh 806, dubhadh 884, fágadh 93. 99, farradh? 93, d'innsiodh 114, leagadh 508, leaghadh 469, mealladh 320, oileadh 604. 915, suathadh (suadhtha *CD*, was kaum eine alte Pluralform sein kann) 190, tachtadh 511. So ist auch, trotz der Übereinstimmung der Handschriften und Drucke, dár sníomh (snighiomh *CD*) 406 wohl als dár sníomhadh zu verstehen. Dies auslautende *dh* wird in den Handschriften mit wenigen Ausnahmen durch *bh* (wie fágabh 93 *CD*. 99 *C*, tachtabh 511 *CD*) oder seltener durch *mh* (wie fágamh 99 *D*, cathamh 734 *C*, cuireamh 806. 903) ausgedrückt, so dafs über seine Aussprache *w* kein Zweifel ist.

Das Participium pass. geht entweder auf *ta*, *te* oder auf *tha*, *the* aus. Die erstere Endung steht nach stammhaften *l*, *n*, *ng*, *s* und *dh*, *gh*, *th* wie in dúnta, líonta, meallta, múchta, pianta, pósta, sásta, sgólta, traochta und breóite, caithte, ceangailte, claoidhte, cráidhte, dreoighte, dóithte, feillte, feodhta, luighte, maoidhte, meillte, sgaoilte, silte, sínte, sraoillte, suaithte, súighte, tarraingte (so 234 nach *CD* zu lesen), tráighte. Die lenierte

Endung hängt sich an die Stammauslaute *m, r* und *bh, mh,* wie in borrtha, buartha (buarta *C* scheint fehlerhaft), cortha, cumtha, dearbhtha, gabhtha, liomhtha, sgríobhtha, sgumhtha, tarrtha, tobhtha (st. toghta). Die Causativa auf *uighim* bilden das Particip auf *uighthe*, das aber meist *aithe, ithe* geschrieben wird, da der Ton dieser Formen auf der Stammsilbe liegt: ceannuighthe, ceapuighthe, cruinnighthe, fuilighthe, greamuighthe, leacuighthe, masluighthe, siosguighthe, stracuighthe.

Der Infinitiv erscheint unter mannigfacher Form, nicht immer in Übereinstimmung mit der klassischen Sprache: *a*) ohne Endung in caoi, cosg, fás, feodh, gol, íoc, luadh, meas, ól, rádh, rith, sgéith (sgéabh), sgríobh, sgrios, sníomh, tál, trácht, triall, aithris, ceangal, siubhal (Pl. siubhalta). *b*) auf *A* und *E* in togha, éirghe, guidhe, luighe, rínce, suidhe. *c*) auf *CH* in fiadhach, fuadach, géimrioch, glaodhach, leimnioch, réidhteach, siosarnach, *d*) auf *CHT* in dúiseacht, éisteacht. *e*) auf *DH*, das aber häufig durch *-adh* ausgedrückt wird, in bíodhagadh (neben bíodhga), bor*radh*, buadhadh (Gs. buaidhte), bualadh (Gs. buailte), calcadh, caobhnadh (st. caomhna), cíoradh, codl*adh*, crádhadh (Gs. cráidhte), crochadh, cromadh, dall*adh*, daoradh, dubhadh, dúladh, feacadh, feall*adh*, feannadh (Gs. feannta), fiuchadh, fuaradh, iarradh (st. iarraidh), laigh*eadh*, lúbadh, múnadh, pósadh, séanadh (st. séana), seóladh, sguabadh (sguab *C*), stríocadh, suathadh, traochadh (neben traocha), únladh; dazu der Genitiv breathnuighthe (von -ughadh) und die Plurale cuilighthe und folcuighthe. Andere Infinitive (die Aussprache ist immer *ĕ*) erscheinen nach Abwerfung des *dh* in der Handschrift mit vokalischem Auslaut: bréaga, casa, dioga, diúlta, fásga, greada, leaga, lasa, líona, losga, luasga, maga, pléasga, searra, sgrúda, soigheada, trosga; cáine, cuire, feille, géille, liaithe (Gs. liathta), meille, séide, sgaipe, sgaoile, sraoille, sine. *f*) auf *G* in fáslaig. *g*) auf *L* in fagháil (fáil), fásáil, gabháil (goil) und dámhaoil, das zu den Bildungen wie feadghail (O'Donovan, Grammar p. 202) gehört. Andere Wörter verwandten Sinnes sind crannaoil (G.J. 3, 67. 2, 286. 319), tufaoil (Begley p. 219a) und, nach Henebry, puthaoil 'das Kollern im Bauche voller Kühe', súgaoil 'das Quietschen der Wäsche beim Waschen', glug-ghail 'desgleichen des Wassers in alten Schuhen'. *h*) auf *M* in sinim, tuitim (titim). *i*) auf *MH* in cathamh, claoidheamh (st. claoidhe), clúideamh, cosnamh, déanamh (déanadh), éiliomh, feithiomh, leisiomh, luigheamh, maoidheamh, seasamh, suidheamh,

éaghamh; selten tritt *bh* für *mh* ein wie in léaghabh 287, sgarabh 119 (st. sgaramhain). *k*) auf *N* in fearthain. *l*) auf *T* von liquide auslautenden Stämmen wie, aufser dem alten breith, aithint, bagairt, buadhairt (buairt), ceilt, cimilt, cuigilt, cosaint, faghairt, fógairt, fuaisgilt, imirt, innsint, ionnfairt, labhairt, malart, meilt, músgailt, tabhairt, tagairt, tarraint, tionsgailt, túirlint; denen sich anschliefsen féachaint, maoidheamhaint, tuigsint; sowie einige auf *chant*, nämlich buadhchant, meádhachant, suidheachant. Diese haben ursprünglich intensive oder frequentative Bedeutung wie noch manche auf *chán*: luigheachán 'bettlegerig sein', ceisdiuchán 'fragen' GJ. 6, 180; sgéathchan 'auswerfen' Tribes 31; ullmhuchán 'bereiten', ólachán 'zechen'; itheachán 'schmausen', u. a. (GJ. 7, 52).

Die vorstehenden Bemerkungen werden hinlänglich gezeigt haben, inwiefern die Sprache der Cúirt an mheadhóin oidhche nicht das Irische der gelehrten Autoren, sondern die Mundart des Volkes von Munster ist. Eine Menge vulgärer Ausdrücke wird das Glossar nachweisen. Dazu ist die Sprache des Gedichts reich an englischen Lehnwörtern, meist in der irischen Form, die ihnen der Gebrauch verliehen hat. Andere erscheinen in unveränderter englischer Schreibung mit lateinischen Buchstaben, namentlich brush 708, bucks 402, cambrick 264. 394, cancer 24, cover 240. 992 v., fees 92, miss 128, o 194, pimp 128, Reynard 22, screw 266, starch 258, stays 396, stray 663.

Über die neuirische Rhythmik.

Da der Ursprung der irischen Rhythmik noch nicht völlig aufgeklärt ist, so schicke ich einige Bemerkungen über ihre Geschichte voraus. Der Dán dírech mit der festen Silbenzahl der Verse, der Alliteration, dem Binnenreime und dem Endreime ist das klassische Metrum der älteren irischen Sprache in ihrer etymologischen Korrektheit, und leicht verständlich ist es, in welche Schwierigkeiten er geraten mufste, als die Aussprache sich mehr und mehr veränderte und infolge der Lenierung Konsonanten ausfielen und zwei Silben in eine zusammengezogen wurden oder auch eine durch Einschiebung von Hülfsvokalen in mehrere auseinander gedehnt wurde. Da schwand die Feinheit des Dán dírech, wenn es auch noch im 17. und 18. Jahrhundert gelehrte Meister gegeben hat, die 'a bhfuirm chirt is dírighe

dán' (O'Rahilly p. 136) zu dichten verstanden. Der Zwiespalt, der zwischen der neuen Aussprache und der alten Form besteht, zeigt sich auf Schritt und Tritt, wie z. B. in dieser Strophe (Oss. 3, 236):

Uch a nionad seilge 's fiadhaigh . ina raibh mo mhian 's mo thnúth
uaigneas fada gan arán . gidh deir Pádraig 'dein go sughach'.

Das gibt keinen Vers der Rannaigecht, wenn man nicht statt *fiadhaigh* nach vulgärer Aussprache *fiaigh* (als Reim zu *mian*) liest und statt *sughach* vielmehr *súch* (als Reim zu *tnúth*). Hierin liegen nun die Gründe, weshalb die irischen Dichter die syllabischen Metra aufgegeben und rhythmische dafür eingeführt haben.

Nach O'Curry 3, 393 ff. würde schon das Ochtfhoclach eine rhythmische Strophe bilden, die sich bei den mittelirischen Dichtern bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen läfst: sie kommt nicht nur in den Verslehren des Buches von Ballymote vor, sondern schon im Buche von Leinster (81 b. 195 b). Betrachtet man jedoch diese alte Strophe genau, so erweist sie sich als eine silbenzählende (nach dem Schema $3 \times 6^2 + 5^1$ oder auch $3 \times 5^2 + 4^1$) und ihr ähnlich ist das Luibénchosach ($4 \times 5^3 + 4^1$); beide gehören also zu den klassischen Metren. Dagegen ist die neuere Form des Ochtfhoclach, die sich sowohl in Irland als in Schottland[1]) erhalten hat, an keine feste Silbenzahl gebunden, sondern der Vers hat zwei betonte Vokale, die in der Regel als Binnen- und als Endreim der Verse wiederkehren, wie man sich aus der Melodie John O'Dwyers (Hardiman 2, 86. Joyce p. 19) leicht überzeugen kann. Die frühe Erscheinung der Strophe im Mittelirischen mufs, wie es scheint, auf den mehrstimmigen Kirchengesang zurückgeführt werden, der nach W. K. Sullivan (O'Curry 1, p. DCVII) *burdún* (franz. bourdon) heifst. In den lateinischen Hymnen des Mittelalters ist die Form des Ochtfhoclach, allerdings in der Regel mit sieben- oder achtsilbigem Verse, ungemein häufig und unter den Tanzweisen der Provenzalen[2]) findet man

[1]) Z. B. in einem Gedichte von 1698 (R. Macdonald p. 314; Sinclair, Bards 2, 2). Die Form $3 \times x + 1y$ ist bei spätern Dichtern sehr gewöhnlich und Al. Macdonald hat sie im Moladh Moraig den Weisen *urlar* und *siubhal* des Dudelsacks angepafst.

[2]) Ich erwähne die Predicansa des Peire Cardenal † 1306 (A. Bayles, Anthologie provençale, Aix 1879, p. 120) und das Ensenhamen des Giraud de Cabreira an einen Jongleur (Bartsch, Chrestomathie provençale p. 250).

ähnliche. Das Ochtfhoclach beg haben übrigens auch die walisischen Dichter des 14. Jahrhunderts[1]) und ihre Metrik nennt es 'Cyhydded hir'.

Ebenso wie das Ochtfhoclach nähern sich einige andere syllabische Metra den rhythmischen[2]), namentlich die Rannaigecht und das Dechnad beg, wie (Thurneysen, Metrik No. 7):

Crist conic mo chrí. nachim thi trist tré
corop glan mo gleó. cein beó for bith ché. —

oder auch das Rinnard, wie in Ultans Hymnus:

Brigtae per laudem. Christum precamur
ut nos celeste. regnum mereamur.

Aber diese Beispiele, die sich zufällig rhythmisch lesen und Binnenreime[3]) haben, sind nicht mehr zur accentuierenden Rhythmik zu rechnen als etwa Horazens quantitierendes:

Miserárum est neque amóri dare lúdum neque dúlci.

Die feste Silbenzahl auf der einen und die Regelmäfsigkeit der betonten Vokale auf der anderen Seite bilden den wesentlichen Unterschied der beiden Versarten.

Erst in der Neuzeit erscheinen die rhythmischen Metra bei den Iren. Haben etwa die Barden *núalitridi*, die am Ende des Mittelalters als eine geringere Klasse der *filid* auftraten und vermutlich die strengen Gesetze des Dán direch durchbrachen, diese dichterische Form verbreitet? oder waren die syllabischen

---

[1]) So in den Beichten des Dafydd ab Gwilym und des Iolo Goch. Die erstere beginnt:

Trugarog frenhin,
Wyt ti cyffredin
Ac un cyntefin,
Dewin diwad.

[2]) Vgl. R. Henebry, A contribution to the phonology of Desi-Irish, 1898, p. 2f.

[3]) O'Donovan (Grammar p. 418), dem sich andere anschlossen, 'is mise 'na measg', hat einige Verwirrung angerichtet, wie es scheint, indem er den Binnenreim *uaithne* 'unio' nennt. Der Ausdruck, so viel wie Harmonie bedeutend (O' Don. suppl.; Ir. glosses 567. 768), ist nicht auf die Stellung, sondern auf die Art des Reimes zu beziehen: er bezeichnet den Gleichklang der unbetonten Silben eines mehrsilbigen Reimwortes, wie bronnadh : ceangal, fuaruisce : tanuisce, drolmanach : ingbalach; ihm ähnlich ist das *árd* im Rinnard. Keinen Reim, sondern nur Silbengleichheit bezeichnet auch *amus* 'assimilatio', eig. tentatio, indem sich in ihm weder Vokal noch Konsonant genau entsprechen, wie troigh : flaith. Vgl. Thurneysen, Verslehren p. 142. 135.

Metra dem *aes dána* vorbehalten und haben die Spielleute (*aes ciúil*) die rhythmischen geschaffen? Man weiſs nichts darüber und muſs daher fragen, ob nicht fremder Einfluſs bei der Entstehung der irischen Rhythmen mitgewirkt hat. Erst aus dem Ende des 16. Jahrhunderts sind sie vereinzelt bei den Iren nachgewiesen (D. Hyde, Literary History p. 544); unter Keatings rhythmischen Gedichten findet sich eines von 1626 und ein anderes von 1640. Früher scheinen die Gälen Schottlands sie gekannt zu haben: ein Gedicht Hector Macleans von Coll stammt aus der Mitte des 16. Jahrhunderts (Sinclair, Gaelic Bards 1, 5) und zu Mary Macleods Zeiten war diese Art der poetischen Form die gewöhnliche. Leicht und rasch durchfliegt die Melodie weite Länder: warum sollte die rhythmische Poesie Englands und des Kontinents im Anfange der Neuzeit nicht die Gälen erreicht haben, die für die Musik so talentvoll sind?

Es gibt zwei Arten des rhythmischen Metrums bei den Iren. Das erste, lyrische schlechthin, *amhrán* genannt (alb. *òran*), hat die gleiche Reihenfolge der vier oder fünf betonten Vokale durch alle Verse des ganzen Gedichts. Der Endreim ist entweder männlich (wie bán : bláth : fás) oder weiblich (wie dílis : tríotha : oidhche) oder gleitend in der Weise der Casbairdne (wie deaghghnúiseach : glasshúileach : bradrúnach).

Die zweite Art des rhythmischen Metrums ist die elegische, das Caoineadh oder Caoinean. Auch diese bildet vierzeilige Strophen, deren weiblicher Endreim durch das ganze Gedicht geht, aber die übrigen drei Vokale, von denen der zweite und dritte gleich und durch Cäsur getrennt sind, können in jedem Verse andere sein. Das Metrum ist in der älteren Zeit mit Alliteration versehen. Es hat seinen Namen von der Totenklage, für die es vorwaltend gebraucht wird.[1]) Die kunstloseren Gedichte dieser Art (wie das einer Klagefrau, GJ. 3, 104. 4. 29, und GJ. 8, 102. 9, 291 sowie J. Lawlor) haben keine Alliteration. Die Elegieen von J. Carthún von 1659 (RC. 14, 154) und von J. O' Connell (c. 1700) haben überhaupt nur die Endreime.

[1]) Das Beispiel eines volktümlichen Caoineadh, desselben aus dem E. Lhuyd, Archaeol. p. 309 einige Verse abdruckt, veröffentlichte 1791 W. Beauford mit der Melodie, nach der es gesungen und von zwei Halbchören begleitet wurde (Transact. R. I. Acad. 4, Antiquities p. 46); die Übersetzung eines solchen mit dem Strophenanfange „O! warum starb er!" (d. i. Beaufords *Coidhuim baisaogh*) gibt K. G. Küttner in seinen Briefen aus Irland p. 215 f.

Die Form des Caoineadh ist oft für andere Themata gebraucht worden, namentlich für erbauliche Gedichte (GJ. 3, 66. 7, 38), für Satiren (GJ. 7, 64. Tribes of Ireland p. 28) u. a. m.[1]) Der vierfüſsige Vers findet sich aber vielfach freier behandelt. So hat man den Endreim nur durch die vier Verse einer Strophe geführt, ebenso aber auch die mittleren Binnenreime, wie in dem Gedichte 'An Siota' (GJ. 6, 91) und in den 'Eachtra an chait' (8, 194). Macnamara behält in seinem komischen Epos den durchgehenden Endreim zwar bei, aber die gleichen Binnenreime beschränkt er meist auf zwei Verse und läſst in diesen auch den ersten accentuierten Vokal des Verses sich reimen. Alliteration haben diese Gedichte nicht.

Nun hat Brian Merriman den vierfüſsigen Vers für sein Epos ähnlich, jedoch strenger angewendet. Nur gelegentlich kommt bei ihm noch eine vierzeilige Strophe mit durchgehenden Reimen vor (wie Vs. 447—450 mit den Reimen *a-á-á-í*). Gewöhnlich hat er Distichen, worin die vier Reimvokale des ersten Verses in dem zweiten wiederkehren. Die beiden mittleren Vokale, das Hauptmerkmal des Caoineadh, sind gleich. Sodann wechselt er den Endreim in jedem Distichon und läſst neben dem weiblichen auch den männlichen zu; selten hat er 'rime sdrucciole' am Ende, wie seasamhach : rabairneach (751 f.) oder radaireacht : ragairne (277 f.). Einige Male reimt ein männliches auf ein weibliches Endwort, wie diaig : fiadhaile 79 f., cléibh : traochadh 157 f., Dé : chéile 597 f., mná : cnámha 719 f., éad : léadmhar 749 f., truagh : tuama 879 f., cruadh : truagh ar bith 1008 *C*. Eigenmächtig haben spätere Schreiber diese katalektischen Verse verlängert. Die Reime der vier ersten Verse sind also: *á-ú-ú-ou*, *á-ú-ú-ou*; *a-ai-ai-é*, *a-ai-ai-é*. Mangelhafte Reime sind in dem Gedichte selten, wie z. B. 53 f. *ua-ea-ia-é*, *ua-éa-éa-é*. Nur der Vorreim scheint einige Male zu mangeln, wie a naghaidh : 'súil 295 f.; mealladh : cumainín 343 f.; caithioch : tuilleadh 747 f.

Diese Strenge in den Reimen ist eine der Vollkommenheiten Merrimans. Eine andere Überlegenheit zeigt er in der Fülle der Alliteration, die wie ein Saum (*uaim*) die Wörter verziert. Namentlich liebt er das *fíor-uaim*, das die alten Barden für die beiden letzten Worte des Verses fordern (wie in Vs. 7, 9, 13, 16,

---

[1]) Bei den albanischen Gälen ist die Form selten. Ein Beispiel von den Hebriden gibt Al. Carmichael 1, 267.

19, 43 f. etc.), aber er hat auch nicht wenige Verse, in denen jedes Wort alliteriert (z. B. Vs. 11, 38, 186 f., 215, 325, 342, 353, 441, 599, 724, 750 ff., 754, 825, 893, 910). Den sechsfachen Anlaut *c* hat er in 481 f., die achtfache Alliteration in 215 f. und 581 f. Und dieser Schmuck der Verse ist durchaus ungezwungen, wenn sich der Dichter auch einmal buinneamhach (618) statt fuinneamhach gestattet.

Der dritte Vorzug der Merrimanschen Verskunst ist die Leichtigkeit des Rhythmus. Sein Gang ist durch die vier Reimvokale, die die Hebungen des Verses bilden, vorgezeichnet; die dazwischen liegenden unbetonten Vokale vervollständigen die Versfüfse. Die Senkungen bestehen in der Regel aus einer Silbe, oft aber aus zwei, selten aus mehr Silben, so dafs der Rhythmus bald einen ruhigen und bald einen bewegtern Gang hat.[1]) Vor dem ersten betonten Vokale liegen gewöhnlich noch ein oder zwei unbetonte Vokale. Die Verse sollten nach der allgemeinen Betonung des Irischen, die auf die erste Silbe fällt, trochäisch oder daktylisch sein. Aber dieser Charakter wird durch eine tief trennende Cäsur zwischen dem zweiten und dritten Versfufse einigermafsen geschwächt.

Bŏ gnắ mĕ ĕg šŭ́l | lĕ kjŭ́iš nĕ hóun
Ĕ́r wắnšăch ŭ́r | 'sĕ drŭ́cht gŏ tróum
Ĕ́ nákjĕ nĕ gáilte | ĕ gáim ĕn tlé
Găn wárĭg găn wáil | ĕr háilšĕ ĕn lé.

Da im Vortrage der auslautende Vokal mit dem folgenden anlautenden meist in einen zusammenfliefst und tonlose Monosyllaba wie *is* ihren Vokal verlieren, so werden der daktylischen Füfse noch weniger. Die Vorschlagssilben vor dem ersten Fufse fehlen häufiger (z. B. *cáhtĕ găn wrí | nŏ líntă dŏ fíentă*), so dafs ein jambisch-anapästischer Rhythmus nicht in Frage kommen kann.

Man hat bemerkt, dafs der poetische Rhythmus durch den gleichmäfsigen Wechsel von Hebung und Senkung unwillkürlich in enge Beziehung tritt zu der Bewegung des Körpers, zu der Atmung der Lunge und zu dem Pulsschlage des Herzens. Da-

[1]) Durch die verschiedene Verteilung der unbetonten Silben entsteht eine grofse Mannigfaltigkeit der irischen Rhythmen. So hat Carolan das Caoineadh auf den Tod seiner Gattin 'Ínntleacht na hÉireann na Gréige 's na Róimhe' einer lebhaften Melodie angepafst, die von O'Curry für zu leicht befunden wurde (O' Grady, Catalogue p. 641).

durch, dafs jeder betonte Vokal auch ein Reim ist, wird die Wirkung der irischen Verse vervielfacht. Merriman hat auf seine poetische Form die höchste Sorgfalt verwendet, ohne freilich der erste darin gewesen zu sein: manche rhythmische Dichter vor ihm haben die gleiche Meisterschaft gehabt.[1])

Die erwähnte englische Nachbildung der Cúirt hat die kunstvollen Reime des Originals zum Teil wiederzugeben versucht.

'Through dewy meads, by streamlets clear,
I often strayed the green woods near,
The mountain brow in tow'ring view,
When Sol's bright ray had beamed anew.'

Die Reimstellung würde noch deutlicher hervortreten, wenn man schriebe:

'Gern schwéift' ich im Gáue am Láufe des Báchs,
Durchstréifte die Áuen im táuigen Grás,
Marschíerte durch Félder und Wålder hin sórglos
Und stieg an den Hängen der Bérge früh Mórgens.'

Eine Übersetzung, die sich (von der Alliteration ganz zu geschweigen) vom Reime und noch dazu von einem mehrfachen Reime abhängig macht, kann nur selten genau sein. Und bei der Beurteilung einer Übertragung in gebundener wie in ungebundener Rede geben schliefslich doch nur die Richtigkeit, die Treue und der treffende Ausdruck den Ausschlag.

---

[1]) Ähnliches ist auch Dichtern in andern Zungen nicht ganz fremd. So hebt ein deutsches Gedicht aus dem 17. Jahrhundert an, beinahe im Rhythmus der Cúirt:

'Es leuchtet der schönen Amönen Gesichte,
Als bräche mit Wonne die Sonne herein;' etc.

Und in einem lustigen 'Keening' auf den ehrlichen Lampo heifst es in derselben alten Sammlung:

'Deinen Tod wird man zum Troste der Deinen
Reichlich mit rheinischen Weinen beweinen;' etc.

(Vgl. A. Kopp, im Archiv für Kulturgeschichte 1, 352. 429). Unter den Alten war Virgil ein Meister der Versmalerei, wie er denn das Rollen des Donners und das Rieseln des Regens darin nachgeahmt hat, und sein grofser Schüler hat alle Kraft der Alliteration und der Assonanz in diesen erhabenen Vers zusammengenommen (Inferno 5, 142):

'E caddi come corpo morto cade'.

Der mitternächtige Gerichtshof.

(Aus dem Irischen.)

I.

Ich pflegte am Laufe des Flusses zu wandern
Auf frischer, vom Taue befeuchteter Au,
An den Wäldern entlang, in den Schluchten des Berges,
Ohne Sorge und Hemmnis, beim Anbruch des Tags.
5 Froh ward mir das Herze, erblickt' ich Loch Gréine,[1])
Die Weite des Himmels, die Erde, das Land,
Die prächtige, liebliche Lage der Berge
Mit Häuptern, die rücklings einander bedrohn.
Froh wird da ein Herz auch, das, lange verkümmert,
10 Sich kraftlos verzehrt oder voll ist von Leid;
Selbst schaut wohl ein Weilchen hin über die Wipfel
Der bittere Darber, der nichts mehr besitzt.
Im dunstfreien Hafen da schwärmen die Enten,
In deren Mitte einherzieht der Schwan;
15 Es schnellen sich Fische voll Lust in die Höhe,
Schmuck zeigt sich und schillernd am Bauche der Barsch.
Es färbt sich der See und es dunkeln die Wogen,
Die mächtig und wuchtig und donnerend nahn.
Im Laub hier sind fröhliche, artige Vöglein,
20 Dort springen, mir nahe, die Rehe im Wald.

---

[1]) Der Graney-See hat wie einige andere Örtlichkeiten in der Umgegend seinen Namen von der Fee Grian, die nach der ältern Sage eine Tochter des Finn mac Cumaill war (loch Gréine ingine Fhinn, Silva gadelica p. 116) und in dem See ertrunken sein soll. Er erstreckt sich aber im Norden der Baronie Tulla Upper in der Grafschaft Clare von Süden nach Norden. Der Fluſs, an dem der Dichter wandert, ist der Graney-Fluſs, der aus dem See an seiner Südseite entspringt, das Nebenflüſschen Caher aufnimmt und in den Shannon mündet. Der Hafen, von dem die Rede, ist ein Landungsplatz an der südwestlichen Spitze des Sees und steht auf der Karte als Caher House verzeichnet.

Da schallen die Hörner und Jäger erblickt man,
Es rennen die Rüden, und Reinhard voran[1]).
Am Morgen war gestern die Luft ohne Nebel,
Im Krebs stand die Sonne mit brennender Glut;[2])
25 Sie ging an die Arbeit, die Nacht war zu Ende
Und vor ihr lag das Werk dieses Tags.
Rings um mich die laubigen Zweige der Bäume
Und neben mir üppige Quecken und Gras;
Das spriefsende Grün und die Blumen und Sträucher
30 Verscheuchten die trübsten Gedanken auch wohl.
Ermüdet nun ward ich vom Schlaf überwältigt,
Ich legte mich lang hin ins grünende Gras;
Am Rand eines Grabens im Schatten der Bäume,
Da streckt' ich die Sterzen und stützte den Kopf.
35 Nachdem ich die Augen nun dichte geschlossen,
Gepackt und in Bande des Dunkels gebannt,
Das Gesicht mir vor Fliegen behaglich geborgen,
Da litt ich von quälenden Ängsten im Traum;
Das reizte und bohrte und ging bis aufs Mark mir,
40 Als fest ohne Sinn und Besinnung ich schlief.
Kurz währte mein Schlummer, da wähnt' ich zu hören,
Wie um mich die Erde erbebte ringsum;
Ein Sturm kam aus Norden und rasendes Sausen,
Von Blitzen erflammten die Ufer des Sees.
45 Als ich meinen Blick in die Ferne nun kehrte,
Da sah ich sich nähern am Rande der Bucht
Ein breites und dickes und riesiges Weibsbild,
Das knochig und grimmig war, unwirsch und bös.
Es war ihre Höhe, wenn recht ich sie schätzte,
50 An sechs oder sieben der Ellen und mehr.
Genau eine Mefsrute fegte der Mantel
Ihr nach in dem Kote mit Schleppe und Schmutz.

---

[1]) Eine ähnliche Einleitung zu seiner Vision hat Patrick Condon (Munster Poets 1, 300). Ob Brian einzelne Züge R. Savage entnommen hat, mag dahingestellt bleiben. Vgl. zu V. 13: 'Swans, ducks, and geese' (Works 1777, p. 2, 10), und zu V. 15: 'The trout, that deep in winter ooz'd remains, Up springs and sunward turns its crimson stains' (ib. 2, 54).

[2]) Das ist im Monat Juli. Vgl. Savage, Works 2, 50:
'Meanwhile the sun his beams on cancer throws,
Which now beneath his warmest influence glows'.

Sie war grofs und trotzig und wild für den Anblick,
Mit Narben gezeichnet, verwittert die Stirn;
55 Ein Grausen der Welt war, für Irdische schrecklich,
Der lückige, rissige, grinsende Flunsch.
Potztausend! wie kraftvoll und griffig sie reckte
Die baumlange Hand mit dem mächtigen Stab!
Daran war ein ehernes Zeichen genagelt
60 Und geschrieben drauf stand die Befugnis des Vogts.
Verdriefslich sprach sie mit heftigen Worten:
«Erwache, du garstiger Schläfer! steh auf!
Wie jämmerlich jetzt auf der Seite zu liegen,
Wo Tausende eilen zur Sitzung des Hofs!
65 Kein Hof ohne Satzung und Rechte und Regel,
Kein Räuberhof ist es, wie du ihn gewohnt:
Vom stillen Volke ging aus der Gerichtshof,
Ein Hof ist's der Armen, der Guten, der Fraun.
In Ebers Stamme [1]) sind höchlich zu preisen
70 Die Edlen der Elfen, die einhellig sind
Zwei Tage und Nächte am Hof von Moy Gréine
Im belebten Palast auf dem Gipfel des Bergs [2]).
Die Hoheit des Königs hat schwer es bekümmert,
Die Edlen des herrlichen Elfenbereichs
75 Und Scharen von denen, die um sie versammelt,
Dafs all dieses Unglück das Fâlsland betraf.
Das alte Geschlecht ist besitzlos, geknechtet,
Ohne Fug im Gesetz, ohne Herrschaft und Zins.
Das Land ist verheert und ist nichts drin geblieben
80 Als Unkraut statt Krautes und Wuchergestrüpp.
Die Besten des Adels sind weithin vertrieben,
Die Reichen bedrückt von der stärkeren Faust,
Mit Freuden betrogen und grausam geplündert,
Die Siechen geschunden, der Nackte vertilgt.
85 In Not und in Trübsal, in übelster Knechtschaft,
Ist das elende Volk durch Verhüllung des Rechts.

---

[1]) Eber ist der eine der Söhne des sagenhaften Miles Hispaniae, durch die Irland erobert wurde. Eber soll über den Süden, Erimon über den Norden geherrscht haben.

[2]) Unter Moy Gréine ist die Gegend südlich vom Grian-See zu verstehen; etwa drei englische Meilen von seinem Ufer liegt die Pfarre Feakle, in deren Nähe das Feenschlofs verlegt wird.

Der Schwache ist hülflos und findet bei allen
Nur bösliche Zanksucht und Schwur auf den Tod,
Der Anwälte Falschheit, den Hohn der Behörde,
90 Verrat und Betrug und Verschleppung und Gunst,
Verdunklung des Rechtes und gleifsenden Vorwand
Und Blendung durch Fälschung, Bestechung und Geld.
Verbannt ist die Wahrheit, kein Rest ist gelassen,
Man schwur auf die Bibel den Armen zum Leid.
95 «Das, scheint mir, das kannst du dadurch nicht
[entschuld'gen,
Dafs brünstig die lieblichste Jungfrau verwelkt.
An Bevölkerung mangelt's ersichtlich in Irland
Und ab stirbt die Menschheit, so lange du denkst.
Die Länder sind leer und sind wüste geworden;
100 Wie balde erschöpft sie der Krieg und der Tod,
Der Könige Hochmut und die übers Meer gehn —
Doch ihr schafft nimmer für diese Ersatz!
Schimpf! viele von euch ohne Kinder und Nachwuchs,
Und Weibsen die Menge am Wasser, im Land,
105 Sanftmütige Schöne, erblühende Junge
Und glühende Dralle von Fleisch und von Blut,
Behäbige Grofse, behagliche Zarte
Und muntere Feine — sie schwinden dahin.
Ach! dafs diese Art keine Buben hervorbringt!
110 Ach! dafs sie nicht wachsen an Hüften und Brust!
Sprüch' einer sie an nur, sie wären bereit oft,
Schon reif in der Schale — Lob ihrer Geduld!
«Zum Schlusse zu kommen, es wollten die Edlen
In Hinsicht der Knechtschaft, die ihnen geklagt,
115 Wie der Würfel gefallen, für Fodla bestellen
Jetzt eine vom Volk mit der nötigen Macht[1]).

---

[1]) Der Elfenkönig hat die Fee Ìwil mit einer besondern Mission in Thomond oder Nord-Munster betraut. Aoibhioll (eig. wohl Aoibhinn d. h. 'lieblich') ist die Fee der Dalcassier in diesem Gebiete und hauste in Craglea (*Craig-liath*, *Léith-chraig*) 'dem grauen Felsen', zwei Meilen nördlich von Killaloe in der Baronie Tulla Lower. Seit die Wälder dort abgeholzt wurden, hat sie, wie die Bauern erzählen, das stille Tal verlassen. (Vgl. P. W. Joyce, Irish Names of Places, 1, 197). Die einzelnen Teile des Landes und selbst einzelne Familien hatten ihre besondere *sídhbhean* oder Fee; Cliodhna in Glandore war die Schutzgöttin von Süd-Munster; Áine war die Fee von

Gewillt ist Îwil, ein Herz ohne Arglist,
Die Freundin der Munstrer, die Fee von Craglea,
Von den Edlen des Volkes der Elfen sich trennend,
120 Nun endlich dies Thomond vom Druck zu befrein [1]).
Die zärtliche Holde, Gerechte gelobte
Die Fälschung des Rechtes zu dämpfen mit Macht
Und Beistand den ohnmächtig Schwachen zu leisten;
Der Strenge soll gütig euch werden und mild.
125 Es soll sich die rechtlose Macht unterwerfen,
Es soll sich nun gründen das Recht auf sein Recht.
Es sollen, mein Wort! weder Tücke noch Einflufs,
Nicht Fräulein und Kuppler und Vetterschaftsgunst
Noch ferner, wie Brauch, dies Gesetz übertreten
130 Im Hof, wo die Himmlischen halten Gericht.
Es tagt der Gerichtshof von Stund' an in Feakle.
Hin mufst du und Rede ihm stehn. Also auf!
Geh willig und schleunig und ohne Verdriefsen,
Geh, oder ich ziehe im Schmutze dich mit!»
135 Sie schlug ihre Klaue um Kopf mir und Kragen
Und fort mit mir eilte sie stark und gewandt.
Sie zerrte mich mit sich hinab durch die Täler
Am weifsgelben Hügel zum Kirchdorf hinan [2]).
Von Fackeln erleuchtet erkannt' ich nun deutlich
140 Ein schönes, gefälliges, stattliches Haus,
Das dauerhaft, weit und von Lichtern erstrahlend,
Mit herrlichen Türen, stolz, massig und fest [3]).

Limerick, Úna die der O'Carrolls, Cailleach Beirre die von Leinster und Meath, Áine von Lissan die von Tyrone und Eibhlinn (Ellen) wohnte auf dem Sliabh Fuaid in der Grafschaft Armagh.

[1]) Thomond, d. i. Nord-Munster, umfafste in alter Zeit die Grafschaften Clare und gröfstenteils Limerick und Tipperary, später nur die erstgenannte.

[2]) *Cnoc bánbhuidhe* 'der weifsgelbe Hügel' ist wohl auf dem Wege zwischen dem Graney-See und Feakle zu suchen. Der *teampull*, auf dessen Stätte das Feenschlofs liegt, ist eine einsame Kirche, die etwas nordöstlich von Feakle liegt.

[3]) Die Häufung der Eigenschaftswörter ist ein allgemeiner Fehler der neuirischen Poesie, der jedoch durch die Fülle der Alliterationen und Reime verdeckt wird. Da es eine einigermafsen getreue Übersetzung dem Original in der Kunst der Worte nicht gleichtun kann, so wird sich in ihr diese Redundanz des Ausdrucks immer fühlbar machen. — Die Lichter, die das Schlofs erhellen, deuten übrigens an, dafs es in der Elfenstunde, um Mitternacht ist. Darnach ist das Gedicht betitelt.

Ich sah eine Elfin von sittiger Anmut,
Die würdevoll safs auf der Bank des Gerichts.
145 Ich sah eine starke und ragende Garde,
Beweglich und zahlreich, die um sie geschart.
Ich sah da gefüllt das gesamte Gebäude
Von unten bis oben mit Männern und Fraun
Und sah auch ein edles, schmachtäugiges Fräulein,
150 Weich, sanftmundig, zartfingrig, süfs und voll Reiz,
Eine holde, behagliche, schlanke Blondine,
Die hoch auf dem Tisch der Vereidigung stand.
Das Haar hing lose herab ihr in Strähnen,
Dem Anschein nach war sie gewaltig erregt.
155 Es sprühten die Blicke, es starrten die Augen,
Es kochte von schlimmer Beklagung darin.
Es hemmte die innere Glut ihr die Worte,
Sie sprach keinen Ton, nur vom Grame erdrückt.
Wohl konnte man meinen, der Tod sei erwünscht ihr,
160 Wie endlos ihr reichlicher Tränenstrom flofs.
Sie stand auf der Mitte des Tischs, einem Pfeil gleich,
Sie ballte die Fäuste, die Hände sie rang.
Nachdem sie nun Bäder von Zähren vergossen
Und Seufzer den Laut ihrer Sprache gelöst,
165 Da schwand ihre Ohnmacht, sie kam wieder zu sich
Und sagte, das Antlitz sich trocknend, wie folgt:
«Dir tausend Willkommen und herzliche Freude,
O Îwil, du alte Prophetin vom Fels!
O Leuchte des Tages, o Mond ohne Wechsel,
170 O Reichtum der Welt in den Banden der Not!
O mächtige Hehre des seligen Volkes,
Du fehltest in Thomond und Lorcland [1]) uns sehr.
Der Grund meines Unglücks, der Anlafs zur Rede,
Und was mich gequält und heruntergebracht,
175 Die Kraft mir genommen, mich irre gemacht hat,
Wie Qualm mich verzehrt hat, gepeinigt, versengt:
Es gehen so viele vom Flore der Frauen
Dahin in der Welt ohne Hülfe und Ziel;

---

[1]) Das 'Land Lorcs' bezeichnet vielleicht einen besondern Teil Nord-Munsters, ist aber sonst in der Regel ein bardischer Name für Irland, ebenso wie oben V. 76 'das Land Fâls' und sonst 'Fodla' oder 'Banba'.

Sie sind ohne Schutz eines Gatten wie Nonnen,
180 Verkommen, misachtet, und haben's nicht Schuld.
Ich kenne ja selbst, bin doch viel ich gewandert,
Wohl hundert und eine, die sagten nicht nein
(Auch ich unter ihnen — ach! wie mir's ergangen!),
So manche verdarb ohne Mann, ohne Kind.
185 Unselige Schmerzen! o Pein dieses Daseins!
Ohne Freude und Friede, kein Glück und kein Gut,
In Demut und Wehmut, in Mühsal und Mangel,
Kein Schlummer, kein Schlaf, keine Lust in der Nacht!
Ich strecke, gekränkt und bekümmert, mich ruhlos
190 Und sinne und grüble im laukalten Bett!
«O Gute des Felsen! betrachte geneigtest
Die arge Bedrängnis der irischen Fraun!
Beharren die Männer beim Vorsatz, wie üblich,
So müssen wir ach! gar entführen sie selbst.
195 Zur Zeit, wo es ihnen zu freien beliebte,
Mag ihrer sich keiner verbinden ein Weib,
Und keiner gefällt es die Ehe zu schliessen
Mit Greisen, die kraftlos, vertrocknet, erschöpft.
Kommt einer von sieben in feuriger Jugend,
200 Sobald ihm der Bart ist gesprossen, heran,
So wählt er sich keine holdselige Gattin,
Gefällig, durch Stand und durch Bildung bewährt,
Von feiner Gestalt, sanft, zierlich und zärtlich,
Die weiss was sich schickt und sich sehn lassen kann,
205 Vielmehr eine grämische, hämische Alte,
Die zusammengescharrt hat und für ihn nicht passt.
Das quälte das Herz und benahm den Verstand mir
Und hat mir Gedanken und Willen gelähmt.
223 O leidiger Schmerz! so ein Schöps ohne Anstand,
Mit klotzigen Füssen und struppigem Haar,
225 Macht Hochzeit heut Abend — o wie mich das wurmte!
Was fehlt mir, dass ich nicht statt dieser gewählt?
«Was ist denn der Grund wohl, dass ich ungeliebt bin,
Und bin doch so schlank, so manierlich und schön?
Hübsch ist mein Mund, meine Zähne, mein Lachen,
230 Und hell meine Farbe, sanft, zart meine Stirn.
Mein Auge ist glänzend, mein Haar ist in Zöpfen,
Frisiert und geringelt, gelockt und gepaart,

Das Antlitz, die Wange sind makel- und fehllos,
Von länglicher Rundung und strahlend und keusch.
235 Der Hals und die Kehle, die Hände und Finger
Besiegen einander durch Schönheit der Form.
Sieh an doch den Wuchs! sind nicht schlank meine Knochen?
Nichts Unfeines, Schiefes, noch brauche ich Kunst.
Leib, Mitte und Füſse — nicht schäm' ich mich ihrer,
Nicht nenne ich jeden verborgenen Reiz.

247 «Wär' ich, wie die Nachbaren meistens, verkommen,
In Lumpen und träge und dämisch und dumm,
Befangen und unklug in meinem Benehmen,
250 Wo sollte ich ach! in Verzweifelung hin?
Nie hat man mich unter den Leuten gesehen
Bei Wachen, bei Leichen von Jung und von Alt,[1])
Beim Schleuderspiel drauſsen, beim Rennen, beim Tanze,
Und unter der Menge auf vollem Gefild —
255 Stets hielt ich mich ehrbar, kein Anstoſs in allem,
In schicklichen Kleidern von Kopf bis zu Fuſs.
Mein Haar ist gehörig in Puder gewickelt,
Die Mütze ist hinten geflügelt, gesteift[2]).
Die Kappe ist weiſs und nicht mangelt's an Bändern,
260 Und bunt ist mein Kleid und mit Krausen geschmückt.
Es fehlen auch niemals die freundlichen Muster
Im purpurnen Mieder, gefällig und schmuck,
Und allerlei Pflanzen und Ranken und Vöglein
In der streifigen Schürze vom besten Battist.
265 Schönformige, spitzige, modische Hacken,
Hoch, glatt und auf Schrauben sind unter den Schuh'n.

---

[1]) 'Diese Wachen sind gesellige Versammlungen, sind Schmäuse, zu denen man von Nahem und Fernem kommt. Die Alten rauchen Tabak, trinken Whiskey und erzählen Geschichtgen um den Leichnam herum (der auf einem Bett oder Brett liegt, in weiſse Leinewand gekleidet und mit einem Teller voll Salz auf seiner Brust), während daſs die Jungen in der Scheune oder in einem andern Zimmer, wenn anders eines da ist, sich auf andere Art belustigen oder wohl gar nach dem Dudelsack tanzen'. K. G. Küttners Briefe über Irland, Leipzig 1785, p. 217 f.

[2]) Die *coipe* oder 'Mütze' des jungen Fräuleins hatte eine *stiúir* d. h. 'ein Ruder'. Es ist damit vermutlich *an chaip chúl-árd* 'the high-cauled cap' gemeint, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Mode war und von den Dichtern mehrfach lächerlich gemacht wurde. Vgl. Munster Poets 1, 49 f.

Hier Schnallen und Ringe und seidene Handschuh',
Da Reifen und Spangen und Spitzen von Wert.
«Denk' ja nicht, daſs furchtsam ich sei oder schüchtern,
270 Eine einfält'ge Närrin, verschämt wie ein Kind,
Absonderlich, schreckhaft und seltsam phantastisch,
In Angst ohne Not, ohne Schliff und Manier!
Vor Hunderten brauch' ich mich nicht zu verstecken,
Denn Antlitz und Stirn hab' ich freundlich und fein.
275 Es ist ja bekannt, daſs ich immer mich zeigte
Auf freiem Gefilde bei jeglichem Spiel,
Beim Tanze, beim Schleudern, Spazieren und Rennen,
Bei Freudenfeuern, beim Schwärmen und Klatsch,
Bei Festkämpfen, Märkten und Messen am Sonntag,
280 Hofieren, Beschauen und Bestemannswahl.
Ich stellte es klug an, doch jagte vergebens,
Nur Schabernack ward mir und Ärger zu Teil,
Nach allem verbindlich, geknickt und verliebt sein,
Nach allem Verdrieſslichen, das ich erlebt,
285 Trotz Tassenorakeln und murmelnden Weibern
Und Vetteln, die mir die Karten gelegt[1]).
«Es gibt keine Kunst zu studieren, zu schildern,
Wenn der Mond sich erneut oder auch, wenn er voll,
Zur Fastnacht, Sanctorum, am Ende des Jahres,[2])
290 Von der ernstlich zu hoffen mir dumm nicht erscheint.
Eine Stunde auch hätt' ich nicht ruhig geschlafen
Als mit meinem Kräuterstrumpf unter dem Ohr.
Aus Frömmigkeit würde ich sicher nicht fasten —
Drei Mahlzeiten nahm ich nicht Bissen noch Schluck.
295 Oft maſs ich mein Hemde wohl gegen die Strömung,
Erhoffte des Gatten Geflüster im Schlaf.

---

[1]) '*Οὐδεὶς ἐθέλει γῆμαι ταύτην, ὀττευομένη δὲ κάθηται*', sagt Aristophanes in der Lysistrata 597. Unter dem *cathamh na sgáluighe* 'dem Werfen der Tassen' ist ohne Zweifel eine Art der Wahrsagung zu verstehen: 'cup-tossing on Hallow-e'en', sagt O'Grady (Ir. glosses p. 156), 'teacup tosses' hat Woulfe; es erinnert an 'the ancient cup' in Butlers Hudibras.

[2]) J. Flemming hat auf ganz ähnliche Gebräuche des Aberglaubens hingewiesen, die ziemlich um dieselbe Zeit Robert Burns in seinem Gedichte Hallowe'en schildert. Man kann vielleicht zweifeln, ob *am Sheamhain* im Texte die *Samhain* d. i. Allerheiligen, den 1. November, oder St. John's d. i. Johannis bezeichnet. Vgl. Vs. 350.

Oft macht' ich daran mich den Schornstein zu fegen,
In Asche versteckte ich Nägel und Haar.
Den Dreschflegel stellte ich unter den Sparren,
300 Sacht legt' ich den Spaten mir unter den Pfühl.
Ich stellte im Trockenhaus auf meinen Rocken,
Im Kalkofen Rânals verbarg ich mein Garn.
Ich säte den Flachs auf dem Damme der Strafse
Und steckt' einen Kohlkopf mir ein in die Streu.
305 Die Hülfe des Teufels und seiner Gebrüder,[1])
Die rief ich zu all diesen Übungen an.
Da hast du den Grund meiner ganzen Geschichte,
Ich bin noch trotz allem Bemühn ohne Mann.
Die Ursach des langen Geredes, o Kummer!
310 Ich bin in der Jahre bedrückendem Drang;
Ich näh're den Tagen des Alters mit Macht mich
Und fürchte den Tod, die nicht einer begehrt[2]).
«O Perle aus Eden! ich schreie und flehe:
Vergeltung mir! dieses erbittet mein Ruf.
315 Verwirf mich doch nicht als gewöhnliche Schlumpe,
Als unnützes Weib, ohne Bildung und Wert,
Ohne Kegel und Kind, ohne Schutz und Vertrauen,
Ohne Wollen und Wirken, ungastlichen Herds!
Potz Donner und Blitz, alle Wetter! wahrhaftig
320 Ich bin hintergangen, als Närrin verschrien!
Vor den Augen mir leben die allergeringsten,
Die Schande von Fodla, in Wohlhabenheit.
Saihw[3]) hat ihren Biedermann, wohlig und glücklich —
Ihr Ehgemahl hegend, lebt Murrin vergnügt.
325 Môr, Marschile, beide ersticken in Wollust,

[1]) Der Reim begünstigt die gewöhnliche Lesart *a bhráithre* 'seiner Brüder'; O'Scannail hat *a bhráthar* 'seines Bruders'. In der Vita der heiligen Margarete, deren irische Version in der Celtischen Zeitschrift 1, 129 besprochen ist, hat Beelzebub einen Bruder Rufo, und beider Vater ist Sathanas. 'In libris tamen Jamnae et Mambrae invenies genus nostrum, scrutare et vide'.

[2]) Der langen Rede kurzen Sinn spricht der niederdeutsche Reim des Mädchens von Brakel aus: 'O hilge sünte Anne, Help mie doch bald tom Manne! O hilge sünte Viet, Et is ietz de hogeste Tied!'

[3]) Bemerkenswert, wie sich die uralten einheimischen Frauennamen in Irland erhalten haben. Den reinirischen Namen Áine, Mairsile, Meidhbh, Mór, Murrain, Saidhbh, Síle, Sisile, Sláine, Úna steht in dem Gedichte nur der eine fremde Máire (d. i engl. Mary) gegenüber.

Sie haben viel Spottens und sticheln auf mich.
Behaglich und fröhlich sind Slaine und Schile,
Auch Aine und Schischil, von Kindern umringt.
So geht es so vielen der Frauen in Irland,
330 Indessen ich selbst ohne Glück bin und Sprofs.

«So lange schon hab' ich Geduld ohne Nutzen,
Die Krankheit verzehrt mich, nun such' ich mein Heil
Nur mittels verfaulter und elender Kräuter
Und drudischer Sprüche — die rühren vielleicht
335 Einen schmucken Gesellen und achtbaren Burschen
Und gewinnen mir Liebe und Minne von ihm.
Ich sah doch genug schon dergleichen gebrauchen
Und nehme die nämlichen Mittel noch selbst [1]).
347 Es war ja in Thomond für alle ein Wunder,
Wie neulich das Mädchen gekapert den Mann;
Durch Geheimmittel, sagte sie mir, in der Fastnacht
350 Und ward Allerheil'gen vom Tisch weg gefreit.
Sie afs nichts und trank nichts, die liebe Gute,
Als Fliegen des Moors, auf dem Biere verbrannt [2]).
Geduld hatt' ich lange, ich möchte erlöst sein,
Nimm du mir das Hindernis, fördre es bald!
355 Ist jetzt für mein Leiden bei dir keine Heilung,
Erprob' ich das letzte, wie schwer mir's auch wird.»

II.

Auf sprang nun entschlossen und wütig vom Sitze
Ein dürftiger Alter mit giftiger Hast,
Mit bebenden Gliedern und fliegendem Atem,
360 Der voll im Gebeine von Weh und Gebrest;
Wahrhaftig ein kläglicher Anblick dem Hofe!
Er sprach dergestalt, wie ich hörte, am Tisch:

---

[1]) Im Texte folgt eine Reihe wunderkräftiger Pflanzen, die jedoch meist mit volktümlichen Namen bezeichnet sind und daher allen Versuchen der Deutung widerstehn. Ähnliche Liebeszauber teilt von den Hebriden mit Al. Carmichael, Carmina gadelica 2, 38 ff., 387.

[2]) Wenn *cuile na móna* nicht etwa auch der Name einer Pflanze ist (eine Lesart *cuilin* scheint die Stechpalme zu bedeuten), so erinnert es merkwürdig an ein Mittel in den Daitales des Aristophanes: *μυῖαν ἐμβαλὼν ἐδίδου ῥοφεῖν ἄν.*

«Verderben, Verdammnis und ewige Qualen
Dir, schändliche Dirne aus Bettel und Not!
365 Kein Wunder, so scheint's, ist die Ungunst der Sonne,
Noch alles das Unglück, das Irland erfuhr;
Das Recht ist gebeugt, das Gesetz uns verkümmert,
Die milchende Kuh ohne Milch, ohne Kalb.
Und wär' es noch mehr was die Länder verwüstet —
370 Nach der neuesten Mode gehn Schile und Môr!
Nichtsnutzige Trulle! ist kund nicht den Leuten
Die saubere Sippe, aus der du entsprangst?
Nicht ruhmwürdig sind deine häfslichen Ahnen,
Das Lumpengesindel mit Brocken und Sack!
375 Wir kennen den Taugenichts ja, deinen Vater —
Ohne Freund, ohne Achtung und Rückhalt und Geld.
Ein Graukopf, der weder Verstand hat noch Bildung,
Nichts zu beifsen und brechen, nicht Napf oder Krug;
Keinen Fetzen am Hintern noch Rock auf dem Rücken,
380 Den Fufs ohne Schuh — ein Geflecht um den Leib!
Glaubt, Leute, mir, würd' er verkauft auf dem Markte,
Mitsamt seiner Sippschaft, wenn alles bezahlt,
Beim Leibe der Heil'gen! er wüfste nichts Bessres,
Er löste ein Töpfchen sich flugs mit dem Rest.

385 «Wie? ist's nicht ein Spafs und Skandal für die Leute,
Ein Zankmaul wie du, ohne Kuh, ohne Schaf,
Trägt ein seidenes Mäntelchen, Schuhe mit Schnallen
Und läfst gar ein Taschentuch flattern im Wind!
Du blendest die Welt insgesamt in dem Aufzug;
390 Ich kenne dich trotz deiner Haube gar wohl.
Es offen zu sagen wird schwer mir, doch weifs ich's,
Du hattest schon lang' auf dem Rücken kein Hemd.
Der ärgste Hallunke, das weifst du, der hat keins —
Doch Battistärmel hast du, mit Krause daran!
395 Zum Putze verschwendet ist teuerer Canvas,
Wer weifs aber, ob ein Korsett dich nicht schnürt?
Ein jeder gewahrt an dir Fransen und Ringe,
Deine Handschuh' verbergen dir Risse und Frost.
Sag' an vor Gericht, oder ich werd' es sagen,
400 Trankst lange wohl schon keinen Tropfen zum Mahl?
Du armes Geschöpf mit den schmierigen Füfsen,

Von eitel Kartoffeln ist siech dir der Leib[1]).
Leicht kannst du, so scheint mir, das Haar dir frisieren.
Ich sah mit den Augen das Bett, drauf du liegst:
405 Nichts Rauhes noch Weiches wird untergebreitet,
Nicht Werg oder Linnen, gesponnen am Rad;
Eine staubige Matte, kein Kissen, kein Laken,
Ein Ding ohne Betten und Decken und Pfühl;
Kein Platz ist im Innern der Hütte zum Sitzen,
410 Es sickert die Nässe nach oben hin durch.
Rasch schiefst hier das Unkraut auf ohne Ende,
Querdurch ist von Hühnern beschrieben der Weg.
Schwach ist das Dach und es biegt sich das Sparrwerk,
Dick tröpfelt der schmutzige Regen herab.
415 «O liebe Propheten! wie spricht sie so tönend!
Wie prahlend und protzig und vornehm sie tut!
In Farben und Schick und im seidenen Mantel —
O pfui drob! o pfui! wo hat sie's denn her?
Sag' an, wo bekommst du denn dieses Gepränge?
420 Ja sage, woher dir der unnütze Tand?
Zu beweisen wär's schwer, dafs er ehrlich erworben,
Vor kurzem noch hattest du nicht einen Deut.
So sage, wo hast du das Geld für dein Kleid her?
Und sage, woher für die Haube das Geld?
425 Wir lassen bei Seite, woher du den Rock nahmst,
Nur sage, wo fandest du Geld für die Schuh'?
«O liebliche, gütige, mächtige Îwil!
Ich rufe dich, bitte dich, antworte, hilf!
Ich weifs, es sind wackere Männer in Irland
430 Von dergleichen Gaun'rin betört und geprellt.
Es ist, meiner Treu! wohl bekannt mir ein Nachbar,
Ganz nahe bei uns, in dem nämlichen Ort,
Ein heiterer, harmloser, strebsamer Landmann,
Dem wurde als Braut so ein Mensch angeschwatzt.
435 Es schneidet ins Herz mir, so oft ich sie sehe,
Das Getue, die Hoffart, den Pomp und den Putz!
Zu wächst ihr die Gerste und Kühe besitzt sie,
Hat Geld in der Tasche und Gold in der Hand.

[1]) Die Kartoffeln 'ohne Zukost' erinnern an einen Spruch aus Hildburghausen: 'Die hefsberger Mädle troagen Zeacken onn Frisur onn fressen die Erdäpfel mit soammet der Montur.' Wander, Sprichwörter-Lexikon 3, 321.

Ich habe sie gestern gesehn an der Strafse,
440 Eine tüchtige, kräftige Frauensperson,
Die breitsitzig, grofsstatzig, höhnisch und faul ist,
Voll tückischen Stumpfsinns und Grofstuerei.
Wenn schlecht mir nicht stände hier Eifersucht wecken,
Geschichten erzählen, Skandale erspähn,
445 Leicht sagte ich rund wohl heraus, was ich hörte,
Wie man sie gezerrt hat und wie sie gedrillt,
Zu Boden geschmissen, dafs alles rings lachte,
Auf der Strafse geworfen, im Stall hingestreckt.
Ihr Name wird bleiben, stets wird man erzählen
450 Ihr buhlerisch, liederlich, schändliches Tun —
In Îbrickân, wo das Korn und der Wein wächst,
Im Lande der ebnen Gefilde von Clân,
Bei Hoch und bei Niedrig in Mansche und Ennis,
In Kilbrickân dort, in Clare und in Quin,
455 Bei den blöden Bohnenbauern von Trádrî
Und den Schelmen von Cratloe, berühmt durch den Strick [1]).
O pfui! sie war schlecht! und nach dem, was ich sagte,
Da meint' ich, sie sei ihrer Sünden nun quitt.
Doch hole die Pest sie! da seh' ich sie wieder
460 Sich balgend und wie sie bei Garris dort liegt, [2])
Wie Pack auf dem Moor in der Gegend von Doora
Am Wege sie wälzt — keinen Zoll unter ihr!
Für meinen Verstand ein unfafsliches Wunder —
Ich zittre vor Schwäche, entsetzt ob des Falls:
465 Dieselbe, die schlank war, als jeder sie drückte,
Ist hoffnungsvoll, als er es selber begehrt!
Wie grofs diese Gnade ist, wenn man es ausspricht,
Man brauchte auch nicht eine Stunde zu harr'n.
Seit ihr am Altar vor den Kerzen gelesen

---

[1]) Die Gegend, in der jene Frau zur Berühmtheit gelangte, erstreckt sich über die Baronieen Ibrickan am Meere, durch Islands und Bunratty Lower mit den Ortschaften Ennis (von dem Doora östlich liegt), Clare, Quin, Cratloe — das ist etwa der Weg, den die Eisenbahn nach Limerick nimmt. Einige Orte lassen sich heute kaum noch nachweisen. Cratloe war durch den Strick berühmt, weil dort so viele gehängt wurden.

[2]) Unter Garris ist eine Örtlichkeit, ein Besitztum des Mannes dieses Namens, zu verstehn.

470 Das *Ego vos*, das der Herr Jesus gebot,[1])
Da stieg ihr die nährende Milch in die Brüste,
Neun Monate grad' und acht Tage zu früh[2]).
Bedenke das Elend für einen, der frei ist,
Bis zum Tode gefesselt zu sein in dies Joch!
475 Bei allen den Plagen die Eifersuchtsqualen!
Die Lehre nun hatte ich ach! nicht umsonst.

«Die Leute hier wissen es, wie ich gewesen
Die Zeit meiner Lebtage, eh mich dies traf:
Gedeihlich und rüstig, von Wohlstand umgeben,
480 Bot Willkommen ich in dem gastlichen Heim;
Gut Freund beim Gericht[3]) und im Schutz des Gesetzes,
Von Ansehn und Ruf, von den Herren geschätzt,
Von Worten gewichtig, geehrt und von Einfluſs,
Durch Land und Besitz als verständig bekannt,
485 Von friedsamem Geiste, zufriedenem Sinne —
Mich brachte ein Weib um Gesundheit und Glück!

«Sie war eine prächtige, kräftige Schlanke,
Mit Knochen und Mitte und Brust und Figur;
Das lockige Haar war zu Zöpfen geflochten,
490 Es leuchtete minnig ihr lichtes Gesicht.
Jungfräulich erschien sie mit Liebreiz im Lachen,
Ein lud die Gestalt zu Umarmung und Kuſs.
Ich bebte vom Scheitel zur Sohle vor Wonne,
Ohne Fassung und Rettung, so war ich verliebt!
495 Gewiſs, eine traurige, grausame Strafe,
Die war's ohne Zweifel, daſs mir dies geschah;
Der Himmel lieſs schwer meine Sünden mich büſsen,
Als so ihr im Netz mich die Wollust gequält.

«Gehörig geknüpft ward der Knoten der Pfaffen,
500 Wir wurden ins Joch bei einander gespannt.
Ohne Knausern zahlte ich alles was nötig,

---

[1]) Beliebige lateinische Wörter, die aus dem Trauritual entnommen sein sollen. Ähnliches im Gedichte An siota agus a mháthair, GJ. 6, 94.

[2]) Absichtliche Übertreibung. Die Lesart andrer *seacht mí* 'sieben Monate' ist falsch.

[3]) *Cairid a gcúirt* kann den Freund im Gerichtshofe bedeuten, vielleicht aber auch den Freund auf dem Herrenhofe. Wieder etwas anderes versteht Master Robert Shallow darunter: 'A friend i' the court is better than a penny in purse'. (Nach Lane's Dictionary p. 108 ein irisches Sprichwort).

Die unkluge Torheit des Tags macht' ich mit.
Wohl ging es von statten, ich darf's nicht bekritteln;
Ich bracht' auf der Straſse die Schreier zur Ruh;
505 Die Bettler geschäftig, der Küster befriedigt,
Der Priester sehr dankbar, vielleicht auch mit Grund [1]).
Wir brannten die Fackel, viel Nachbaren kamen
Und aufgetischt ward uns ein reichliches Mahl.
Beim Klang der Musike und Trinken ohn' Ende
510 Beging man das prachtvolle, prunkende Fest.

«Unseliges Los, daſs ich nicht in der Taufnacht
An Erstickung gestorben und daſs ich begehrt
Das Grausal zu freien, das grau mich gemacht hat,
Das verrückt mich gemacht — ohne Freund und Verstand!
515 Ich hörte von Alten und Jungen es sagen,
Sie trieb' es beim Saufen und Juchheien toll,
In den Kneipen umher, daſs die Tische zerbarsten,
Der Länge nach liegend beim Led'gen und Mann.
Zu umständlich wär's ihren Leumund zu schildern;
520 Lang währte es, bis ich davon was geglaubt.
Es fürchtete jeder von denen, die's hörten,
Nackt ging' ich als Narre noch auf und davon.

«Doch blind wie ich war, ich lieſs unbeachtet
Die müſsigen Reden und was man da sprach,
525 Als Spott oder Spaſs ohne Sinn und Bedeutung,
Bis endlich ihr Zustand mir alles enthüllt.
Kein leeres Geschwätz war's, kein Lügengemunkel,
Was eine mir sagte, der's eine gesagt.
Die Tatsache redete recht und entscheidend —
530 Sie schenkte mir lange voraus einen Sohn.
Entsetzlich Geschick! ohne Blut meines Herzens —
Wie bald nach der Nacht mir Familie lebt!

«Ein widriges, wildes und wüstes Geschreie,
In den Windeln der Balg, in den Wochen die Frau!
535 Sie machen sich warme Getränke mit Molken
Und buttern die Milch in dem Eimer mit Macht;
Eine Kumme, von zuckriger Speise gehäuft voll,

[1]) Die Gebühren für Trauungen scheinen sehr hoch gewesen zu sein; 'drei Guineen und eine Krone für den Clerk' heiſst es in einem Gedichte dieser Zeit (Gaelic Journal 6, 94).

Hat Murrin Camliah, die Ärztin am Stock.
Es war da ein Ausschufs der Nachbarn versammelt
540 Am Feuer, die raunten sich meinethalb zu.
Sie flüsterten nahe, so dafs ich es hörte:
'O tausendfach Preis sei dem Segen des Lichts! —
Vielleicht ist das Würmchen nicht recht ausgetragen,
Doch find' ich im Ausdruck dem Vater es gleich [1]). —
545 Ei! sieh doch, O Saihw, seine Haltung der Arme,
Die Glieder, die Finger, den fehllosen Wuchs,
Die tüchtigen Hände, so tapfere Fäuste,
Die Bildung der Knochen, das blühende Fleisch!'
Ganz gingen sie durch, als den Stamm echten Schlages,
550 Mein stattliches Äufsre, die Form des Gesichts,
Meine Richtung der Nase, den Glanz meiner Stirne,
Meine schmucke Gestalt, die Statur und den Blick,
Meine Senkung der Augen, die Art meines Lachens;
Dann ging es vom Nacken zum Hacken hinab.
555 Sie liefsen mich nicht einen Blick auf den Knirps tun —
Wie leicht könnte tödlich ihn treffen der Wind!
Mich blind machen wollte die Sippschaft im Hause,
Der laueste Luftzug schon brächte ihn um!

«Da fuhr ich grob auf, bei Jesus beschwörend,
560 Und drohte mit Unheil, erregt und voll Grimm.
Ich tobte im Zorne und konnte nicht sprechen;
Da zitterten, schien es, die Weiber vor mir.
Verlegen dann brachten sie endlich ihn her mir.
'So nimm ihn behutsam und presse ihn nicht! —
565 Leicht wird er zerdrückt, mufst gleichmäfsig wiegen! —
Sie tat einen Fall, er kam an vor der Zeit. —
Ihn ja nicht einwickeln, lafs ihn nur liegen!
Wie nah ist der Tod ihm! wie bald ist's vorbei! —
Wenn so bis zum Tag auf den Armen er bliebe
570 Und es käme der Priester, wär' besser der Tod.'
Ich löste den Knoten der Wickel und Windeln
Und betrachtete ihn auf dem Knie mir genau.
O Schrecken! Ich sah, er war massig und markig,
Ich fand ihn langbeinig, kregel und derb.

---

[1]) Ähnliches schildert schon Aristophanes: 'λέων λέων σοι γέγονεν' etc. (Thesmophor. 511 ff.).

575 Mein Kind war schon kräftig und breit in den Schultern,
Mit standfesten Hacken, und hatte viel Haar;
Die Ohren steif und die Nägel gewachsen,
Die Elnbogen, Hände und Knochen schon hart;
Die Augen voll Leben, die Nüstern geöffnet,
580 Ich fand seine Kniee schon stämmig und stark —
Einen richtigen, tüchtigen, nervichten Bengel,
Gesund und zähe und fleischig und stramm.

«Ich schreie laut auf mit dem Wehruf des Landes
Und stelle der Menschen Geschick dir anheim.
585 Habe Mitleid mit ihnen, betrachte in Gnaden
Ihre Hörner am Kopf, ihren kleinen Verstand!
O! ändre die Satzung des pfäffischen Joches
Und schütze die noch in den Fesseln nicht sind!
Wenn aber die Rasse der Menschen geschwächt ist
590 Im lieblichen, allgrünen irischen Land,
Läfst leicht es sich wieder mit Helden bevölkern,
Auch ohne ihr grundlos und zwecklos Gebet.
Vermissen wir denn jenen Lärm bei der Hochzeit,
Ein Viertel Branntwein, schmarotzendes Volk,
595 Die Biedern, die wohlig am Tisch sich behagen,
Geschwätz und Hallo, Animieren zum Trunk?
Gedeiht ihm der Stoff, den verliehn der Sohn Gottes,
Bringt sie auseinander kein Priester der Welt,
So bleibt auch derb, tüchtig und voll ausgewachsen
600 Und weithin verbreitet dies edle Geschlecht.
Ich sehe so manchen doch blühend und strotzend,
Befähigt und herzhaft und wie sich's gehört;
Ich sehe nicht Schaden noch Schwäche noch Blindheit
An Kindern der Liebe, vom Weibe genährt;
605 Sie sind gröfser und kühner und straffer und stärker
An Form und an Gaben als wer legitim [1]).

---

[1]) Wie Euripides sagt: '*νόθοι τε πολλοὶ γνησίων ἀμείνονες*' (Andromache 638). Die ganze Argumentation des irischen Dichters, 'qu'on se passe de notaire, qu'on se passe de curé', ist natürlich possenhaft. 'Fun, or the love of it, to be sure, is an essential principle in the Irish character; and nothing that can happen, no matter how solemn or how sorrowful it may be, is allowed to proceed without it.' So sagt treffend Will. Carleton in seinen Traits and stories of the Irish peasantry, London 1854, 1, p. XXIV.

«Leicht läſst was ich sage sich deutlich beweisen,
Denn einer befindet im Hause sich jetzt.
Gewahrst du ihn dort wohl so sanft und so freundlich?
610 Laſs vor doch ihn treten heran an den Tisch!
Betrachte genau ihn, noch jung ist er freilich,
Doch sicherlich ist er ein tüchtig Stück Fleisch,
Ein Bursche von Umfang und Körper und Knochen,
Wo hätte der Fehler an Fuſs oder Hand?
619 Unschwer zu erkennen, kein weichlicher Schwächling
Hat hier mit dem Weibe sich einstmals vereint,
Ohne Mark in den Knochen und männliche Haltung,
Ohne minnige Liebe und Leistung und Lust.
629 «Drum wolle nicht, Königin, hell wie die Sterne,
Ein solches Verderben durch zwecklos Gesetz.
Laſs frei von Umstrickung und Banden sie schlafen,
Den bäurischen Sproſs und das edele Blut,
Und laſs der Natur gemäſs zu einander
Das reiche Geschlecht und des Arbeiters Mark.
635 Verkünde zum Jubel durch alle die Lande
Die Freiheit der Gattung an Jung und an Alt [1]).
Solch Recht wird Witz in den Gälen erzeugen
Und Tüchtigkeit, wie in den Helden einst war.
Brust, Rücken und Fäuste, die wird es verleihen
640 Wie Goll-Mac-Mornas [2]) den Männern im Land.
Dann heitert der Himmel, ist Fisch in den Teichen,
Dann sproſst's in des ganzen Gebirges Gebiet.
Es werden drob immerdar Männer und Frauen
Dich, Gute, besingen mit Freude und Lust.»

III.

645 Nachdem nun das Mädchen gelauscht eine Weile,
Da sprang sie behend und mit Ungeduld auf.

---

[1]) So wollte es in ihrem Staate schon die kluge Praxagora beim Aristophanes geordnet haben: '*ἐξέσται προῖκ' αὐτῷ ξυγκαταδαρθεῖν · Καὶ ταύτας γὰρ κοινὰς ποιῶ τοῖς ἀνδράσι συγκατακεῖσθαι Καὶ παιδοποιεῖν τῷ βουλομένῳ*'. (Eccles. 613 f.) Merkwürdig ist eine an den ägyptischen Brauch unter den Ptolemäern erinnernde Form der Ehe, die bei den Iren noch im Zeitalter Elisabeths bezeugt wird: 'Yea, euen at this daie, where the clergy is faint, they can be content to marrie for a year and a daie of probation'. (Rich. Stanihurst, Description of Ireland, chap. 8.)

[2]) Goll war der stärkste unter den Fianna des Finn mac Cumaill.

Jetzt sprach sie zu jenem mit flammenden Augen,
Worin eine Springflut von Ingrimm und Zorn.

«Bei der Krone des Felsen! geböten nicht Rücksicht
650 Deine Jammergestalt und dein armer Verstand
Und die Achtung vor dieser hochedlen Versammlung,
Dir riss' ich den Kopf mit den Nägeln vom Hals;
Ich würfe dich hin, dafs du unter den Tisch fielst —
Zu lang ist's, was alles ich täte mit dir!
655 Ich zerrisse mit Lust dir die Fäden des Lebens
Und schickte zum rauschenden Acheron dich.

«Nicht lohnt's dir gebührende Antwort zu geben,
Du hämischer Tölpel, wie schandbar du sprichst!
Doch sag' ich sogleich vor den Edlen des Hofes,
660 Wie jene, die du nicht verdient hast, verkam.
Schwach war sie und hatte nicht Geld und nicht Kühe,
Schon lange nichts Warmes noch Hülle für sich,
Des Lebens so müde, geführt in die Irre,
In ihren vier Wänden nicht Mage noch Freund,
665 Bei Tag und bei Nacht keine Rast und Erholung,
An nahm sie von Frauen zum Schimpfe das Brot.
Der Mann hier versprach ihr behagliche Wohnung,
Der Schwächling versprach ihr Versorgung und Schutz,
Auch Kühe zum Melken und wohliges Leben
670 Und lange zu schlafen im schwellenden Bett,
Dem Windstofse trotzende Wände von Rasen,[1])
Einen wärmenden Herd und des Torfes genug,
Ein Obdach und Schirmung vor Wetter und Himmel
Und Wolle und Flachs zu verspinnen zum Kleid.

675 «Es weifs ja die Welt und der Unhold hier selber,
Es hat nicht ein Funken von Liebe noch Reiz
Jene edele Perle der Frauen gefesselt,
Nur Armut — und Almosen war ihre Kost.

---

[1]) 'Die Irländer führen nämlich von ihrem Torf gewöhnlich hohe und dicke Mauern auf, die das Gehöfte ihres Hauses umgeben. Der Torf wärmt auf diese Weise zweimal, einmal draufsen, indem er vor dem kalten Winde im Winter schützt, und dann auf dem Herde, indem er glimmt. Wenn schon ohnedies eine Mauer den Hof umgibt, so wird der Torf dann noch auf diese aufgepackt und so ein hohes Gemäuer hergestellt'. J. G. Kohl, Reisen in Irland, 1843, 1, 157.

Ein trauriges Mühen war Nachts das Vergnügen —
680 Das Ächzen, die Bürde, die Vollheit, der Dunst!
Die Schenkel wie bleiern, die Schultern so schmächtig
Die Kniee so eckig und kalt wie das Eis!
Die Füfse vermorscht und gedörrt von der Asche,
Der Leib wie in Fäulnis, vertrocknet und siech!
685 Gibt's wohl eine Fesche, die welk nicht und grau wird,
Hat sie einen Splitter wie den da zum Mann?
Der auch nicht zweimal sie im Jahre besuchte!
Was für ein Gesell, ist sie Fisch oder Fleisch? [1])

721 «Wenn etwa die Sittsame, schmerzlich entbehrend,
Einen Fehltritt beging, ich verteidige sie.
Kein Fuchs im Gebirge, kein Fisch an dem Strande,
Kein kreisender Adler, kein schweifendes Wild
725 Ist seit Jahr und seit Tag so von Sinnen gekommen
Ohne Nahrung zu sein, wenn zu jagen es gibt.
Wo habt ihr denn selbst in der Welt je gesehen
So dummes Getier und verlorenes Vieh,
Das Erde und Heide und Hecken bezupfte,
730 Wenn Gras ist zu finden und buschiges Kraut?
Sprich ohne Verzug, o du elender Schurke,
Und antworte mir, denn ich will, dafs du sprichst!
Wo hast du beim Mahle denn Mangel zu leiden,
Und hätte sie selbst einen Monat geschwelgt?
743 Sieh endlich doch ein, wie du dumm von Gedanken,
Und leg' eine Binde dir rings um den Kopf!
745 Bedenk' es bei Zeiten, verlier den Verstand nicht
Aus Furcht, eine Frau sei zu gastlich und frei.
Wenn sie sich bei Tage mit andern ergötzte,
Du fändest hernach doch noch mehr als genug.

---

[1]) Es kommen hier jene Mifsverhältnisse zur Sprache, die die 10. Novelle der zweiten Giornata des Decameron und die zehnte der Quinze joyes de mariage schildern und die Lodovico Paterno in seiner Satire, ob man ein Weib nehmen solle, berührt. Eine Araberin spricht darüber zu ihrem Ehemanne mit unübertrefflichen Worten: *Tanaḥḥa lan tamlikanî bi ḍammî* etc., in dem Livre des beautés et des antithèses ed. G. van Vloten, 1898, p. 358 (ebenso im Rauḍ al-achjâr, Bûlâq 1292, p. 136). Man erinnert sich auch eines Abenteuers Ovids in dem 'Tagebuche' seiner Amores 3, 7, wovon Goethe eine vorzügliche Nachbildung geliefert hat. Der deutsche Dichter befand sich in jenem pathologischem Zustande, von dem er 1810 an Charlotte Schiller schrieb: er müsse Gedichte machen, die man nicht vorlesen könne.

O dieser Verdrufs! solche Eifersucht ziemte
Einem tüchtigen, rüstigen, flotten Kumpan,
755 Doch nicht einem bresthaft gebrechlichen Alten,
Einem schwächlichen Gecken und freudlosen Strunk!
«Da mufs mir das Herz wohl von Kümmernis voll sein
Und im dummen Verstande bewundre ich dies,
Was denn von der ehlichen Fessel befreit hat
In der Kirche der Väter den geistlichen Stand?
765 Für schmachtende Mädchen ein trauriger Anblick
Die Kraft und der Gliedmafsen stattliche Pracht,
Das heitere Antlitz, das blinkende Lachen,
Die Brust und die Mitte, der üppige Wuchs.
773 Sie leben im Luxus am Tische der Pfarrer,
Mit Comfort und Gold für Getränk und Pläsier,
775 Haben daunige Betten und nahrhafte Speise
Mit Kuchen und Süfsem und Wein und Gespafs,
Beständig und fähig und jung und gesellig
Und, wie wir wohl wissen, von Blut und von Fleisch.
«Ich habe nichts vor mit dem täppischen Schwätzer,
780 Dem gichtischen Griesgram und trostlosen Tropf,
Nein, nur mit den Simpeln und kräftigen Kerlen,
Die schläferig schnarchen und Arbeit nicht tun.
Ich glaube gewifslich, es möchten sich manche
Noch gerne bekehren, und nehme sie an.
785 Man darf nicht, wie billig, die ganze Gesellschaft
Gleich aufhängen, alle verdammend zum Strick.
Ich möchte gewifs nicht sie alle erwürgen,
Noch würd' ich um Einen versenken das Schiff.
Zwar manche von ihnen, die taugen von je nichts,
790 Und manche sind regellos, ohne Verlafs,
Und knickerig hart, ohne Mitleid und Tugend,
Voll Rohheit und Kälte, den Frauen verhafst.
Indessen die meisten von ihnen sind besser,
Von Liebe erfüllt und von nobeler Art.
795 So gewinnt man wohl öfter, durch geistliche Hülfe,
Ein Wertstück, ein Kleinod, ein Fafs oder Korn.
Man rühmt ihre Tugenden häufig, ich weifs es,
Und manche gescheite und tüchtige Tat.
Ich habe gar oftmals im Lande vernommen
800 Ein flüchtig Gespräch, von den Leuten geführt,

Ich weiſs auch von Liebesgeschichten der Herren
Und Kindern von ihnen, die fälschlich benannt.
Das bringt mir den Druck aus der Tiefe des Busens,
Wie sie die Gesundheit mit Alten vertun!
805 «Ein Notstand im Land ist's, den Frauen zum Schaden,
Was grundlos den Heiligen auferlegt ist.
Ein trauriges, bitteres Leid ist's für Irland,
Was je wir verloren durch zwecklos Gebot.
Ich lege dir vor, du vortreffliche Weise,
810 Den Grund meiner Klage, das Priestergesetz.
Getäuscht ist, dahin mein geringes Vertrauen,
Ich bin wie nicht sehend — erleuchte mich doch!
Und künde, du kennst sie, die Sprache der Seher,
Der Königsapostel lebendigen Worts.
815 Wo steht denn die Vorschrift, vom Schöpfer gegeben,
Von Ertötung des Fleischs in der Priestertonsur?
Nicht sagte Sankt Paulus zu einem, so scheint mir,
Die Ehe zu meiden, vielmehr nur die Brunst;
Die Verwandtschaft zu lassen, wie hoch du gestellt seist,
820 Dein Lebelang anzuhangen der Frau [1]).
Doch zweckloses Tun wär's für eine, wie ich bin,
Vor dir zu erörtern den Wortlaut des Rechts.
Du kennst es ja selbst, o du herrliche Perle,
Der Sinn jedes Worts ist dir deutlich und klar;
825 Die lieblichen Sprüche, der Sätze Bedeutung,
Die Rede des Lamms, das man unwahr nicht nennt.
Gott wollte nicht, daſs eine Mutter allein sei;
Die prophetische Lehre ist günstig den Fraun.
«Ich rufe dich laut, o du Elfenprophetin
830 Vom Himmelsgeschlecht, über Königen hoch,
O Licht du der Glorie, Krone des Volkes,
Vernimm meine Stimme, erquicke und hilf!
Erwäge im Sinne die Unbill der Frauen,
Von Tausenden lediger Mädchen die Not,

[1]) 'Quod si non se continent, nubant. Melius est enim nubere quam uri'. 1. Cor. 7, 9. 'Propter hoc relinquet homo patrem et matrem suam et adhaerebit uxori suae et erunt duo in carne una.' Ephes. 5, 31. Der Dichter hat das Wort *claobh* 'adhaerere' weder aus der englischen Bibelübersetzung noch aus der irischen von W. O'Donnell, die *biaidh sé ceanguilte dhá mhnaoi* liest.

835 Und wie diese Dinger, einander am Halse
Einem Gänsetrupp gleichend, sich blähn und gedeihn.
Die elende Brut läuft umher auf der Gasse,
Die schwärzlichen Bälger sind häfslich und drall;
Und haben sie nur am Geringsten Genüge,
840 Sie wachsen bei Buttermilch, Molken und Kraut,
Vom leidigen Triebe, im tauglichen Alter,
Da kommen die Brüste, es springt und es knospt.

«O wie mir das Herz brennt! die dummen Gedanken
Widerlegen einander mit feuriger Glut.
845 Für mich kann ich schwerlich noch Freude erhoffen,
Kommt kaum auf drei Frauen in Munster Ein Mann.
Die traurige Welt hier ist ach! so in Nöten,
Die Flüchtigen machtlos in drangvoller Zeit,
Das Fodla-Land wüste und üppig das Unkraut,
850 Die Jugend des Volkes ergraut und wird krumm.
Das lange Alleinsein ist schier unerträglich
Für Sterbliche — fände ich noch einen Mann!
O binde beizeiten sie sanft in das Joch ein
Und lafs sie auf ewig uns untertan sein!»

IV.

855 Und jetzo erhob auf der Bank sich die Hehre,
Die ringsum die Helle des Tages umflofs.
Die Gestalt war jugendlich schön und voll Anmut,
Laut tönte die Stimme, lebendig und frisch.
Die Hände gefaltet, befahl sie mit Würde
860 Und Schweigen gebot an dem Tische ein Vogt.
Es sprach aus dem Munde mit leuchtendem Atem,
Indessen geräuschlos ihr lauschte der Hof:

«Ich finde die Gründe zur Abhülfe billig
Und gut deine Worte, gedrangsalte Maid!
865 Ich sehe, als tät' es mir weh in den Augen,
Die Môr und die Meihw von der Hoffart beseelt;
Den hageren Windhund, den schuftigen Kriecher,
Den bettelnden Lumpen, den falschen Spion,
Verächtlich Gebahren und mäfsige Leistung
870 Und Hoffnung auf hochwürdig edeles Blut.

«Wir bestimmen hinfort als Gesetz für die Frauen:
Den dreimal Siebner[1]), der noch nicht beweibt,
Den ziehet mir feste am Kopf ohn' Erbarmen
Und bindet am Grabe ihn hier an den Baum.
875 Entkleidet ihn völlig vom Rock und vom Hemde
Und gerbt mit dem Stricke ihm Rücken und Rumpf.
883 Ich stell' es euch frei, beginnt mit der Folter,
Ihr schmachtenden Frauen, durch Leiden betrübt!
885 Hantieret aufs schlimmste mit Feuer und Nägeln
Und lasset ihn kosten des Weibes Verstand!
Vergleichet auch unter einander die Pläne,
Ich gebe euch Vollmacht, gebraucht der Gewalt!
Ich lasse sofort euch die Schuldigen martern,
890 Zu wenig bedünkt mich der Tod ohne Qual.
Ich rechne nicht mit, meinen Worten zufolge,
Den schwächlichen Alten, entkräftet und krank,
Das trieblose Mannsbild, den lustlosen Fresser,
Den fruchtlosen Leib und den trügenden Wanst.
895 Das Recht auf die Gattung gehöre der Jugend,
Lafst jene gewähren ihr Mantel und Schutz.

«Ich sehe oft allerlei törichte Zaudrer
Im Haushalte schaffen und weifs ihnen Dank;
Bei Tag und bei Nacht sich zu Frauen gesellend,
900 Verteidigen solche vertrauend ihr Tun;
Sie stehen zu Diensten und scheinbar zum Zwecke,
Den Kindern zum Makel, und mir ist es recht.
Ich hörte ein Wörtlein darüber verschwendet,
Das allzu geschwätzig sein ist mir verhafst.
905 Sprich vorsichtig aus und verkünd' es nur leise,
Die Hand auf den Mund, denn gefährlich ist Klatsch.
Jetzt lafs noch die reizbaren Herren in Ruhe,
Es kommt noch zur Heirat, man wird es schon sehn.
Der Tag wird mit grofsem Dispense erscheinen,
910 Es wird schon der Papst hierzu leihn seine Hand.
Er findet zum Unheil des Lands die Gesellschaft
Und euch werden frei für den ehlichen Bund,

---

[1]) 'Die dreimal sieben', das ist der einundzwanzigjährige, heiratsfähige. Vgl. *τρὶς δέκα με πνεύειν καὶ δὶς τρία μάντιες ἄστρων φασιν*, Anthol. Pal. 9, 112.

Nach der Wildheit des Bluts, nach der Regung des Fleisches,
Diese Erzschwerenöter, auf die ihr erpicht.
915 Einen andern Mann, der vom Weibe erzogen
(Erzählt was ich sage — ich seh' dich erregt),
Den dulde du kraft meiner Vollmacht durchaus nicht
Als Murrin in Hosen, als ehrlosen Wicht.
Verfolget die Grauen und Welken mit Eifer
920 Und säubert dies Fodla vom Unkraut der Art!

«Jetzt aufbrechen mufs ich um euch zu verlassen,
Lang währt meine Runde durchs munstersche Land.
Es leidet die Reise vor uns keinen Aufschub
Und ich hätte so vieles zu sagen doch noch.
925 Doch kehre ich wieder, wiewohl nicht willkommen
Den Männern, denen mein Kommen nicht frommt.
Von ihnen sind manche von niedriger Denkart,
Das Volk, dessen Treiben beachtet sein will;
Die rühmen wohl laut gar ihr Glück bei den Frauen,
930 Sie flüstern und winken, dafs alle es sehn.
Sie halten für trefflich, als wären sie Helden,
Die Unzucht der Jugend, beweibt oder frei [1]).
Es reizt nicht begehrlicher Trieb sie zur Sünde,
Die Geilheit des Blutes, der Unkeuschheit Brunst,
935 Die Lust an der Tat, noch das Wallen der Adern —
Der Spott nur von Tausenden, rühmend solch Tun.
Begierde zum Schwelgen verführt nicht die vielen,
Nur Schwatzen und Prahlen und heldischer Ruhm,
Das Grofstun, der Spafs und die zuchtlose Tollheit,
940 Bei armem Vermögen, erfolglos und träg;
Sie wanken und schwanken und liegen in Ohnmacht
Und machen nur rasen und schmachten die Fraun.
Ich werde mir dieses Gelichter schon kriegen;
Ich mufs meinen Ärmsten doch willfährig sein.
945 Es mufs mir ins Joch, ins Gespann diese Bande,
Wenn wieder ich kehre im künftigen Mond.»

---

[1]) Molière drückt denselben Gedanken so aus:

'De leurs progrès sans cesse on les voit se targuer,
Ils n'ont point de faveurs qu'ils n'aillent divulguer;
Et leur langue indiscrète, en qui l'on se confie,
Déshonore l'autel où leur coeur sacrifie.'

Jetzt sah ich die strahlende Königin deutlich,
Mein Herz wurde schwach, wie sie vor mir da stand.
Ich wurde gewahr einer grausigen Wildheit
950 Und Todesangst litt ich in Knochen und Sinn.
Dann schien mir das Land mit dem Hause zu wanken,
Mir gellt' in die Ohren der Stimmen Geschwirr.
Da kommt der bewegliche Balken der Vögtin —
Es schwand meine Farbe beim Recken der Hand.
955 Sie zog mich am Ohre gewaltsam und derbe
Und zerrte mich hoch hinauf auf den Tisch.
Herbei sprang die Maid, die die Einsamkeit plagte,
Sie klatscht' in die Hände und hüpft' in die Höh'.
Sie sagte mit Eifer: «Du trockener Laffe,
960 Dir hofft' ich schon lange zu kämmen den Schopf!
Du hast oft dich gedrückt, o du unnobles Herz du,
Zeit wird's dich zu fügen dem Frauengesetz.
Was könntest du vorbringen gegen die Klage?
Auch ein Wort hast du, lässiger Gauch, nicht verdient.
965 Wo ist von dir edles Bemühn zu beweisen?
Wo sind, die dir Taten verdankten, die Fraun?
Sieh an diese Glieder, erhabene Jungfrau!
Kein Fehl ist zu finden, der Frauen geniert.
Betrachte genau seinen Wuchs, seine Arme,
970 Vom Scheitel des Kopfs bis zum Knöchel hinab!
Gewifs, er ist häfslich und übelgestalten,
Doch Schlimmere seh' ich mit Freuden gefreit.
Ich liebe das Weifse nicht, Gelb wär' mir lieber,
Doch find' ich die Bildung der Knochen nicht schlecht.
975 Denn einer mit Buckel und hohl in dem Rücken,
Schiefschulterig, ist oft der beste Gemahl;
Voll Knorren ist oft eine tüchtige Lanze
Und krummbeinig häufig ein kräftiger Rumpf.
Aus nichtigen Gründen, die uns ja verborgen,
980 Ist ledig geblieben der störrische Kerl,
Und war doch beliebt bei den Edlen des Landes
Und genofs seiner Zeit bei den Leuten viel Gunst;
Er sang zur Musik, trieb Scherzen und Kurzweil,
Er spielte und trank an der Hochwürden Tisch,
985 Bei allen verkehrend, gesellig und rüstig;
Leicht mach' ich nach Wunsch mir den Nörgeler zahm.

So gefällig und stattlich, so glücklich und löblich,
So heiter und lustig und wohl angesehn —
Nicht wollte der Herr, daſs ein solcher wie du bist
990 In Keuschheit verlebe, bis daſs er ergraut.
Ich zittre vor Lust dich verurteilt zu sehen,
Jetzt hilft dir wohl wenig dein töricht Geschwätz.
Ein Verbrechen ist's, deutlich verrät's deine Stirne,
Schon dreimal zehn Jahre und noch ohne Frau!
995 «Erhöre mich, du ob der Langmut Gepries'ne,
Laſs Hülfe mir werden im heillosen Fall!
Das Bangen und Langen erstickten die Kraft mir,
Ich lechze nach Rache, geliebteste Fraun!
Zur Hülfe! ich bitte euch, packt ihn und hebt ihn!
1000 Dich rufe ich, Una, reich' her mir den Strick!
O Aine, wo bist du denn? laſs dich nicht suchen!
Bind ihm auf den Rücken die Hände, Marie!
O Murrin, o Meihw, o Saihw, o Schile!
Mit Ernst und mit Eifer frisch jetzo ans Werk!
1005 Die äuſserste Peinigung wollte die Elfin.
Die knotigen Stricke laſst schneiden ins Fleisch!
Miſs freigebig zu die härtesten Qualen
Seinen Lenden und schnödem Gesäſs — nur nicht zag!
Die Hände erhoben, die Geiſsel geschwungen!
1010 Ein trefflich Exempel, geliebteste Fraun!
Nun schneidet tief ein! er verdient keine Nachsicht,
Zieht ab ihm das Fell von dem Kopf bis zum Fuſs!
Man höre sein Totengeläute in Irland,
Den trockenen Ledigen zittre das Herz!
1015 «Der Erlaſs ist verständig und recht, wie ich meine,
Es ziemt sich zu merken das Jahr dieses Akts[1]).

---

[1]) Der Dichter drückt das Jahr der Abfassung seines Gedichts durch ein kleines Exempel aus: $2 \times 1000 - 110 = 1780$ nach der Geburt Christi, der hier nach der Woche seines Leidens und Sterbens (Hebdomada maior, poenalis, sancta) bezeichnet wird. Ähnliche Datierungen finden sich bei den neuirischen Dichtern häufig. Man hat Chronogramme für 1654 (O'Grady, Catalogue p. 609), 1665 (p. 565), 1702 (p. 611) und Umschreibungen für 1764 (Kilk. Journal 1, 137), 1791 (Tadhg Gaelach p. 53), 1815 (Miscellany of the Irish language p. 76), 1821 (Gaelic Journal 3, 55) — so ist nämlich diese letzte Datierung zu verstehn:

Trí ceannair air fíonmhuin taoibh re glé-dhair
Amhancholl dís fé agus iodha aonair.

Hier sind die römischen Ziffern durch die alten bardischen Buchstabennamen

Mache glatt, unterdrück' oder birg die Bestürzung,
Von tausend zieh ab dir ein hundert und zehn;
Verdoppele, richtig gerechnet, was Rest bleibt,
1020 Da stieg einst der Sohn der Woche herab.[1])»
Die Feder ergriff sie — im Kopf war ich wirre,
Vor schrecklichen Schlägen und Schindung in Furcht.
Doch während sie nieder noch schrieb jenes Datum
Vor den Edlen des Hauses in sicherer Hut,
1025 Ward los ich den Taumel — ich rieb mir die Augen
Und sprang von der Folter, nachdem ich erwacht[2]).

---

bezeichnet: 'Drei Hunderte (CCC) zu einem Weinstocke (M) neben einer sichtbaren Eiche (D), darnach zweimal ein Haselstrauch (XX) und eine einzelne Eibe (I).' *Amhancholl*, vermutlich eine Haselart, ist der Name des Diphthongs ę, der im Ogham, der irischen Strichschrift, die Form eines X hat.

[1]) Woulfe übersetzt diese Zeilen:

'From one thousand proud appearing
Deduct one tenth with ten adhering,
The residue produce twofold,
The date for you will soon unfold.'

[2]) R. Savage schliefst seine Vision:

'While contemplation weigh'd the mystic view,
The lights all vanish'd, and the vision flew.'

Glossar.

A cum statu leni, die Partikel des Vokativs 'o' [welsch *a*; lat. *o*, griech. *ὦ*]: a rígh, a chodaltaig, a dhaoine; a shoillse an lae 's a rae gan caoimse, 169, etc. Vor Vokalen und in der Apposition ausgelassen: Aoibhioll fháig-bhean! 168.

a len. 'sein', *αὐτοῦ* [air. *a* : w. *y* len. : arm. *e*, *he*; gr. *ἕο*, *οὗ* : skr. asya]: a theaghalaig, a cheart; a bheag ná 'mhuar, 520; oft vor dem Infinitive, wo es immer das Objekt des Verbs bezeichnet, mitunter proleptisch: a dhiúltadh 182, a mhúnadh 346, a shuidheamh 421, a mheas 619, b'fhurast a reádh 'leicht ist sein Sagen' d. h. 'es zu sagen' 159 (s. GJ. 7, 103a). Vgl. *dá* len.

a rad. (cum *h* vocalibus praef.) 'ihr', *αὐτῆς* [air. *a* : w. *y* asp. : arm. *he*; gr. *ἧς* : skr. asyâs]: a gnúis, a caointe, a draid, a bioma láimhe, a héirde; fällt aus: bhí 'gruag 153. 135. Vgl. *dá* rad.

a ecl. 'ihr', *αὐτῶν* [air. *a n-* : arm. *ho*; gr. *ὧν* : skr. ešâm]: a gcinn, a ngníomhartha, a bhfuaid 14. Vgl. *dá* ecl.

a rad. vor den Kardinalzahlen, beim Zählen einer Reihenfolge gebraucht, wahrscheinlich = *a* 'ihr' *αὐτῆς*, nämlich na huimhre 'von der Zahl', schwerlich na láimhe 'der Hand' (GJ. 5, 90b. 6, 61b), da es auch vor höhern Zahlen als 10 steht (cf. P. O'Leary, Mion-chaint 1, 40).

a rad. 'aus' = *as* [gall. ex- : lat. e, ex : gr. *ἐξ* : w. *eh-* in Compositis], woneben noch ein altes *a* ecl. 'aus' in anuas, a ntuaid etc. erhalten ist.

a len. 'von' statt *de* [welsch, arm. *a*, lat. *de*]: a bharr 'von der Spitze, in Folge' 891; focal ad' shínsir, 370; am' chroidhe, 531; ad' shórt, 386 (cf. dá shórt 686, dho'n tsórt seo 431); 'san méid seo am' shiubhalta, 181. Diese Formen *am'*, *ad'* fallen mit den von *do* abgeleiteten zusammen, aber die Bedeutung weist auf die Präposition *de*, wie im albanogälischen cupan a dh'uisge.[1])

a len. 'zu' statt *do* [w. *y* aus *di*] ist als nominale Präposition im albanogälischen häufig und in adverbialen Ausdrücken regelmäfsig (CZ. 1, 312): cf. 'ghnáith (statt do ghnáith) 129. Öfter kommt *a* als Präposition des Infinitivs vor: tairigion a sgaoileadh, 120; an tamm 'nar bh'fhiú a bheith fútha sínte, 196; sgaoil a chodladh 'lafs schlafen' 631; éirigh a chodladh 'geh schlafen' GJ. 6, 179b. Doch ist sie in dieser Anwendung meist elidiert, so dafs nur der lenierte Anlaut des Infinitivs ihren Platz erkennen läfst. Der Infinitiv steht in diesem Falle entweder allein einem Verb oder einem Nomen

[1]) Im Britannischen ist diese Präposition zu *a* geworden, wie im Armorischen: leun a zour 'voll Wassers'; im Welschen ist sie seltener, wie in: ys glut a beth RB. 1, 1; ys yawn a beth 1, 7; ys dyhed a beth 1, 104. 127; meredic a wyr ych 'närrische Leute seid ihr' 1, 115. 126; bychan a beth 2, 235; truan a chwedyl 'eine traurige Geschichte' Skene 231.

untergeordnet: 's é ciniodh le saoithe ... duine shuidheamh, 116; ní dubhairt an pósadh dhiúltadh acht drúis do shéanadh, 818; comhachta an fórsa dhéanamh, 888; oder er ist das Prädikat eines Nomens im Nominativ oder Akkusativ: ise bheith seang, 265; is obair gan bhrígh ... an dlighe seo shuidheamh, 822; is baoghal bheith caointeach, 906; gur leamhas bheith 'siúil, 290. 384. 686; níor cóir mé cháineadh, 503; nach fuláir leó a gcáil bheith sinte, 928; oder im Dativ: is furas dod' chúil bheith toidhbhseach, 404; is mithid dom' chroidhe bheith líonta, 756. 383; tar éis bheith lán di (do'n rae), 288. 645; le linn bheith réig di, 948; oder im Genitiv: le eagala mná bheith fáilteach, 746. — Die Formen mit den possessiven Pronomina der 1. und 2. sg. *am'*, *ad'* fallen mit denen von *a n-* zusammen (vergl. oben unter *a* len. = *de*): mairg ad' cheann, 737. Vor vokalischem Anlaut erscheint die Präposition wie im albanogälischen als a dh', z. B. a dh'fhagáil = d'fhagáil GJ. 4, 22b. Vergl. *do.*

a len. im Relativ statt *do*: rud a thug GJ. 7, 26a = do thug 35a; comhartha a leanfaidh díot, 6, 179b; is minic a bhuaidhtear, C. 705, wo die Var. do hat; is dearbhtha bhím, 275; vor dem Praeteritum mit *do*: an *tego vos* a d'órdaig Íosa, 470; bíoch nach bailioch a d'aibig an chré seo, 543. Vergl. *do.*

a ecl. 'id quod' und Relativ nach den Präpositionen [air. *a n-*: w. *a* len.: c. *an*: arm. *a* rad., die geschwächte Form eines Demonstrativpronomens]: a luaidhim, 607; a mbuaireach, 573; a gcaithtear 804; léaghaig a ndeirim, 916; tar éis a ndubhairt mé, 457; dá ndubhras 'von dem was ich sagte' 305, vergl. *dá* ecl. Mit der Präposition *a n-* 'in' verschmolzen (*a n- a n-*) zu *a n-*: a mb' eól di suidhe, 204; is méad a mbíom ar dith, 763; duine a mbeidh dronn, 975. Mit dem Praeverbium *ro* verschmolzen zu *ar*: ar imig, dár imig. S. *ar*, *dár*.

a ecl. statt *an*, Fragepartikel [air. in]: a bhfuil? 723; a bhfeicion tú? 545; a dtuigir? 739 v.; a dtuigean sibh? 692 v., 19. Vgl. *an.*

a ecl. 'in' [air. i n-: mir. i n-, a n-: alb. an: manx ayn, ayns: w. in, yn: arm. en; indogerm.], mit alten Formen des Artikels verschmolzen zu *'san* Pl. *'sna*; mit dem Relativ: iona, 'na und vor dem Praeteritum: ionar, 'nar; mit den Possessivpronomina: am', ad', iona 'na (m. len., f. rad.), ionár 'nár, a nbhur, iona 'na (ecl.); mit den pronominalen Suffixen: ionam, ionat, ann, innte, ionainn, ionaibh, ionnta. Gebrauch und Bedeutung *a*) örtlich: a dtír Luirc, a dTuamhain, a dtráig 'auf dem Strande', 'sa' gcúirt 130, a bpálás, a stábla, a gcroinn, a mbriste, 'na héadan, ad' chorp, ad' shliasta 'auf', ad' bhróga 'an'; selten in der Bedeutung εἰς 'into': bhuail sí 'crúca am' chúl, 135; vielleicht andern Stammes, in der Bedeutung 'aus': anfadh a dtuaig, 43; an ghaoth a dtuaigh, MP. 2, 112. *A n-* bildet zusammengesetzte Verhältniswörter: a naice, a náirde, a gcoinne, a gcomhangar, a ndiaidh, a bhfarradh, a nionad, a measg, a dteannta, a dtaoibh, a dtimpchioll und amach 'hinaus', amuigh 'draufsen'. *b*) zeitlich: 'san mí seo, a dtráith, a gcríoch. *c*) Art und Weise; und zwar vor Infinitiven: a nimirt, 249; am' chodladh, 40; am' dhúiseacht, 1026; am' shuathadh, 190; 'na sheasamh 'stehend', 'na suidhe 'sitzend'; oder vor Abstrakten: a dtaibhreadh, a ndlighe, a gcomhachta, a meidhir, a machanas, iona caorthaibh teó,

féar 'na shlaoda; a gceart 's a néifeacht, 529; a gcaoi ar bith, 917; und in manchen Adverbien: a bhfad, a naisge, a bhfáith, a bhfeidhm, a bhfeighil und amugh (amudha). Der appositionale Gebrauch des *a n-* mit dem auf das Nomen zurückweisenden Pronomen (erklärt von Petersen, CZ. 2, 379) ist dem des franz. *en* ähnlich: mná 'na murar 'Frauen in Menge' 104; iona gcailleacha dubha 'als Nonnen' 179; sie stand 'na saighid 'als Pfeil' 161; d'imig 'na spaid 'vergeht als Nichtsnutz' 184; am' shraoill, 315; am' óinsig, 320; am' pheilt, 522; an ceart 'na cheart, 126.

a' rad. 'bei' statt *ag* [alt oc, ic, ac: nir. alb. aig: manx agg, ag, ec: w. in rhac aus *re-ac*?]. In dieser Form verbindet sich die Präposition mit dem Infinitiv um das Participium praesentis zu bilden: ag ól 's a'glaodhach 'trinkend und schreiend' 516; a' caoi 's a' géar-ghol 'klagend und bitter weinend' 210; a' cromadh 's a' liaitheadh 'krumm und grau werdend' 850; a' teacht, a' tuitim, a' bagairt, a' sgaoileadh, a' tál, a' lúbadh, a' túirlint; dem engl. *a* (aus *on*) entsprechend, wie in 'a-going'. Oft fällt *a'* ganz aus: fiadhaile 'teacht go freas, 411; 's na mílte 'triall ann, 64; is í 'greadadh na lámh 's a' fásgadh a laidhior, 162; is fada mé 'faidhne, 353; ebenso 119. 290. 861. 936. 960. Nicht lenierend wie *a* (*do*); aber mit den Pronomina mo, do ebenso zu *am'*, *ad'* zusammengezogen: am' iarradh 'mich begehrend' 312; am' laigheadh 'mich schwächend' 332; ad' fhásgadh 'dich schnürend' 396.

a' statt *an*, der Artikel im Singular [air. in: mir. in, ind: alb. an, a': mx. yn, y: w. yr, y: corn. ann an]: a' tír, a' tighe, a' tsáile, a' tsléibhe, 'sa' tsaoghal, 'sa' tsop, do' tsaoghal (st. do an tsaoghal), a' drúcht, a' radharc, 'sa' gcúirt, 'sa' bhfeóil. Vgl. *an*.

abha f. 'Fluſs' [mir. ab aba abann: mx. awin: w. afon; lat. amnis]: gach abha lán, MP. 1, 310; Gs. le ciuimhis na habhan, C. 1; Ds. abhainn GJ. 2, 306. Auch abhann wird als Nominativ gebraucht: Abhan Ua gCearrna, n. pr., eine Örtlichkeit, 454 v., 7.

ábhacht f. 'Spaſsen' = ádhbhacht [mir. ábhacht] 939; m. an tádhbhacht 385 *AB* (an tobhacht *C*). Cf. MP. 2, 150, ádhacht 1, 99.

abhstal vulg. statt *abstal.*

abraim s. *adeirim.*

abstal m. 'Apostel' [alt apstal, absdal: alb. abstol (ostal Carm. 1, 106. 2, 88): mx. austyl ostyl; vom lat. apostolus]: Pl. abhstoil 814.

achrann m. 'Knoten, Verwickelung, Streit': a nacharan 'in der Klemme' 310. GJ. 6, 71 a; ar leisge an acharain C. 563; cf. MP. 1, 15. 146. 150. 2, 18. Jac. 113. Rah. 170. GJ. 6, 94 b.

acht Konj., vulg. *ach* [alt acht: alb. ach: m. agh] 'aber, doch' 459. 493. 529. 549. 659. 755. 895; nach einer Negation 'sondern' 242. 255. 618; 'als nur, nur' 352. 380. 407. 525. 818. 854; 'bis auf' 472 (?).

acht m. 'Akt, Urkunde, Erlaſs' [vom lat. actus] 1015 f., 'Beschränkung' 65; cf. MP. 1, 158. TG. 32. Rah. 188; Pl. achta Jac. 109, achtana W. 66.

achtaim 'durch Gesetz verfügen' [mir. achtaigim]: achtamaoid mar dhlighe, 871; cf. gach acht dod' dhlighsi TG. 32. Rah. 168.

adeirim plene, **abraim** contracte 'sagen' [air. atbiur, épur: mir. atberim, apraim: alb. their, abair: mx. jir, abbyr, vom Präverb *ad* und der Wurzel *ber*]: Präs. sg. 1. deirim 999, a ndeirim 916; 3. deir W. 64, adeir 66. Praet. sg. 1. dá ndubhras 305; 2. dubhrais MP. 2, 172; 3. adubhairt C. 540 v., 19,

dubhairt 528. 861, ní dubhairt 817; dubhairt sé 362, a ndubhairt mé 457. Pass. praes. ní déartar linn, W. 152; Praet. go ndubhradh, C. 528, wo die bekanntere Lesart hat: go ndubhairt bean lé é.

adharc f. 'Horn' [mir. adarc] 21; Gs. adhairce MP. 1, 172.

adhart f. 'Polster, Kissen' [mir. adart]: fa an aidhirt, 300.

ádhbhacht s. *ábhacht*.

adhbhar m. 'Grund, Material' [mir. adbar : alb. aobhar : mx. oeyr, oyr] 227. 597.

ag Praepos. 'bei' [nir. gewöhnlich *aig* (vulg. auch *aige*, Molloy 166. 177): alb. aig : mx. agg, ag, ec : alt oc ic, ac; w. rhag, rhac aus *re-ac*?]. In der Verbindung mit den pronominalen Suffixen: agam, agat, aige, aice (aici); againn, agaibh, acu (aco), geht oft der vokalische Anlaut verloren. Gebrauch und Bedeutung: *a*) Nähe, und Gelegenheit: ag faire nó ag tórramh, 252; ag rince, 277; ag amharc, 280; an gleó bhí ag cóip na sráide, 504; tásg do gheabhain ag óg 's ag aosta, 515; 'von' beim Passiv: pósta ag fuaid, 218. 686; greamuighthe ag sladaruighe, 430. *b*) Zugehörigkeit und Besitz: an chuid acu, 877; tuilleadh acu, 793; ar mhnaoi acu, 881; gan sealbh ag siolrach seannda, 77. 321; gan dlighe again, 367; gan laoigh acu, 368; bhí cnámha aice, 488; airgiod póca aice, 438; tá fhios againne (againe), 778; rabhartuighe feirge aice fútha, 648; maithibh an tigh aice, 1024; 's m'aghaidh 'gam fuilighthe, 37. *c*) Zuständlichkeit beim Infinitiv, wo *ag* die beginnende, *ar* die vollendete Tätigkeit bezeichnet (cf. GJ. 6, 6 b): ag siubhal 'sich ergehend', ag tuairgint 'anfangend zu schlagen', ag éirghe 'sich erhebend', ag sraoilleadh 'schleppend', etc. Für dieses *ag* tritt nach Willkür *a'* ein.

aga m. 'Zeit, Muſse, Gelegenheit, Aufschub, Weilchen': an aga dá laighead, 839; an aga do bhí sí . . ., 1023; aga do laethibh GJ. 6, 94 b; gach aga, MP. 2, 154. Jac. 105; aga ar bith, TG. 32. 93. Misc. 34. O'Gr. cat. 548.

aghaidh m. 'Gesicht, Antlitz' [mx. oaie, oi : mir. aged, aiged] 37. 274. 324. 767. *a naghaidh* [air. i nagid GC. 657] 'gegen': a naghaidh na sroithe, 295; gan fear a naghaidh triúir dá mhnáibh, 846; cosaint a naghaidh na cúise, 963.

agraim 'fordern, anrufen' [alb. agair : mx. aggyrt = agairt : mir. adgairim]: Praet. sg. 1. do agaras (vulg. statt d'agras) 559.

agus 'und', viel seltener als *is*: m'aghaidh agus m'éadan, 274; arradh agus ór, 774; do lá agus d'oidhche, 899; bean agus céad '101 Frau' 182. Hier und sonst 17. 550. 552. 671. 680. 767 *agus* geschrieben, aber nach vokalischem Auslaut wohl immer *'gus* zu sprechen. [*Agus*, alt *ocus*, scheint von der Präposition *ag*, *oc* abgeleitet zu sein; es heiſst also eigentlich wohl 'das was dabei ist, dazu'. Das Wort ist verschieden von dem w. *a*, *ac*: altw. *ha hac*, das vielleicht aus dem sanskr. *saha* 'mit' (sahaputra 'mit einem Sohne' = putrena saha) zu erklären ist.]

aibigh 'reif, zeitig, schnell' [auch abaidh : alb. abaich : mx. appee : mir. apaig, abaid] : is aibig adubhairt, 959; cf. go haibigh 'prompt' GA. 89. 171. MP. 1, 176; le habuidh 'with despatch' Dirge 30.

aibighim 'reifen' [mir. aipthigim, aibgigim BB. 317 b 44]: Praet. do aibig a shúile, 579. 543. 597. cf. Rah. 42; aibiogad O'Gr. Cat 381 = alb. abuchadh.

aice f. 'Nähe' [mir. acce, vermutlich mit ag, agus verwandt] in der zusammengesetzten Präposition *a naice* 'nahe bei' 3. 33. GA. 139. Misc. 92;

am' aice 'bei mir' MP. 1, 51. 88. 90; **ad' aice** 'bei dir' Rah. 160; **ó inaice** GJ. 7, 164 b; mir. auch ar aice LL. 161 a 44.

aicim 'bitten' 314. Misc. 59 = aitchim 314 *AB* oder aithchim [mir. atchim, ateoch]: aitchim 's éibhim 's sgreadaim go léir ar Mhuire, TG. 93.

Aiceron 'der Acheron' 656 v.; bei den neuirischen Dichtern häufig vorkommend: Rah. 92. 286. GA. 180. Misc. 32, etc.

aifreann m. 'Messe' [alb. aifrionn : mx. erin : mir. oifrend oifrenn : w. offeren f.; vom lat. offerendum]: aifrion domhnaig, 279. Davon aifriondach Misc. 77.

aighneas m. 'Streiten, Rechten' [mir. aignes]: Gs. aighinis 156. Cf. ag aidhneas le chéile GJ. 3, 85 a; lá 'n aighnis TG. 6. GJ. 7, 165 a; léig dod' chuid aighnis 'lafs dein Streiten' MC. 88.

aigneadh m. 'Sinn, Wille' [alb. aigne : mx. aigney : air. aicned] : vulg. *aigineadh* 485. 540 v., 14.

áil f. 'Wunsch' [mx. aoil : alb. àill mir. áil : w. ewyll] : is áil liom 'ich will' 291. 827. Cf. CA. 1, 471.

áille f. 'Schönheit' [mx. aaley]: 236, *áilne* ibid. var.

áilleacht f. 'Schönheit' [mir. áildecht] 769. Vgl. *álainn.*

aimhleas m. 'Nachteil, Unheil' [alt am-less : w. afles] : dom' thabhairt ar m'aoimhleas, 496.

aimid f. 'Närrin' = *amaid* [alt ammait, vermutlich von *am* und *met*, cf. dearmad]: 218; aimid gan ghaois, 270; aimid gan éifeacht, MP. 1, 206; focal aimide, Misc. 91. Pl. aimidighe Fodhla, 322 var. Cf. aimid Oss. 6, 124. O'Kearney p. 62.

ainbhfios m. 'Unwissenheit, Unvermögen' [alb. ainfhios : mir. antis, von an-fis] : le ainibhfios caointe, 561.

aindeas 'linkisch, unselig, armselig' [alb. aindeas, ainnis, von an-deas] : le *ainis* (st. aindeis) 513; aindis MP. 1, 228. Jac. 84 = alb. ainnis Nicolson 219, aingis J. H. Molloy 158.

aindeise f. 'Ungeschick, Unwürdigkeit, Elend', auch ainnise [alb. aindeise, ainnis] : vulg. *ainis* 650; aindeisse O'Gr. Cat. 567, aindeise MP. 1, 304, aindheise Jac. 84, aindheis MP. 2, 156; alb. ainnis Nic. 109. Glenb. coll. 70. 71.

aingidh 'böse, bösartig', auch ainigidhe Donl. [mir. andgid, vom mir. andach 'Bosheit'] : *ainigidh* 533. Daneben mir. angbaid 'wild, grausam'.

aingir s. *ainnir.*

aingis f. 'Leid' [mir. anceiss n.] 718 v., 9, scheint mit ainnis, aindeise verwechselt zu sein.

ainicim 'erretten, beschützen' [mir. anaicim, angim] 588.

ainim s. *ainm.*

ainimh f. 'Fehler, Makel' [mir. anim : w. anaf; cf. gr. ὄνομαι 'schimpfen'] 322. 968; a nainimh ar chloinn, 902.

ainimheach 'mit Fehlern behaftet, schmähend?' [mir. ainmech] 971; Pl. animhigh (ainimhidh) 455.

ainimneach 'namhaft' (st. ainmneach, ainmeamhail) 988 var.

ainir s. *ainnir.*

ainis s. *aindeas.*

ainm m. 'Name' [mir. ainm n.: gr. ὄνομα] 902 var.

ainmhidh m. 'Tier' = ainimhidhe [alb. ainmhidh : mir. ainmide, vom altir. anim f. 'Seele' = animal] : an tainimhidh claon, 728; ainimhidh ad' shórt, 989.

Áinne n. pr. f., vulg. *Áine* 328. 1001; Áinne ní Bhreasail, 540 v., 9.

ainnir f. 'junges Weib', auch *aingir* 348 v. 454 v., 15 [mir. ainder, ander : w. anner 'Ferse'] : *ainir* 645. 660. 692 v., 11. ainfhir 513 var. (als hiefse es aindhfhear 'eine für einen Mann' Dirge 18); Pl. ainre Rah. 202.

áird f. 'Richtung, Gegend, Bedeutung' [mir. aird 'Punkt']: sraoill gan áird, 315; fear gan áird 'den keiner be-

achtet' GJ. 6, 35 a; nidh gan áird 'eine wertlose Sache' 2, 273 b. MP. 1, 90.

áirde f. 'Höhe' [mx. ardjid : mir. airde, arde, ardde] in dem Adverbium *a náirde* : ag eirghe a náirde 'in die Höhe springend' 15; 'na seasamh a náirde 'oben stehend' 152; a náirde air sgríobhtha 'oben darauf geschrieben' 60.

aire vulg. statt *airigh.*

aireach 'achtsam' [von aire f. Achtung] : go hairioch 564.

airgead m. 'Silber, Geld' [mx. argid : mir. argat : w. ariant : arm. arc'hant; vom lat. argentum] : airgiod 376; airgiod póca 'Taschengeld' 438; cf. airgiod buidhe 'gus bán MP. 1, 244; airgiod ruadh 'Kupfer'.

airighim 'fühlen, bemerken' [von aire f.]: vulg. Praet. do aire mé 573. d'aire mé 580. 949 (st. d'airigh mé).

aistear m. 'Reise, Mühe', wie engl. travel, travail = aisdear [mir. astar, aistear] : bean i naistear ar leanbh naoi míosa 692 v., 8. Davon aistrighim 'verlieren' Rah. 30. 150. MP. 2, 116. TG. 93. O'Gr. cat. 486.

aisge f. 'Gabe' [auch asgaidh : mir. ascid, verwandt mit taiscim] in dem Adverb *a naisge* 'umsonst' 476.

ait 'angenehm, froh' [alt ait, aitt] : Komp. *aite* 692 v., 3. Davon aiteas GJ. 7, 73, aitios MP. 1, 90.

áit f. 'Stelle, Platz' [mir. áit] 409. 856. 926; 'na náit díobh 102.

aitchim s. *aicim.*

aith- s. *ath-.*

áith f. 'Trockenofen' [alb. àth, àtha : mx. aiee : mir. áith : w. odyn] : Gs. átha 301.

aithios f. 'Vorwurf, Schimpf' = aithis [mir. aithis] 658.

aithiseach 'beschimpfend, schandbar' 220. 658 v. TG. 14.

aithlíonadh Inf. 'wieder füllen' 591.

aithne f. 'Kenntnis' = *aithint* [mir. aichne : air. aithgne, verwandt mit w. adwaen, lat. agnosco] 692 v., 7.

aithnidh 'bekannt' [mir. aichnid], immer *aithne* geschrieben, 181. 375. 390. 431. 727.

aithrisim 'sagen, erzählen, nachmachen' [vom mir. riss 'Rede'] 399. 419 f. 423 f. 426. 526. 713. 731. 813.

ál m. 'Brut, Kinder' [mx. aal : mir. ál : w. ael f.] 328. 330 v. 836 f.; priomhál Rah. 180; oft ádhal MP. 1, 180. TG. 12. Misc. 95.

ala s. *eala.*

álainn 'schön' [mx. aalin : mir. álaind : air. álind, von áil] 857. Kompar. *áille* 454 v., 13.

álmhach m. 'Brut, Heerde' [von ál, statt álbhach?] 600. 836 v. MP. 2, 92. Misc. 62.

am, amm m. 'Zeit' [mir. am, amm], 195 ff. 651. 848; a namm 743; amm 'zur Zeit' 738.

am vulg. statt *um* 'um' in Zeitangaben: am Sheamhain, 289; cf. am Shomhuin 'at St. John's' Molloy 178.

amach 'hinaus, heraus' [mx. magh : mir. ammach, immach, von mag n. 'Feld': w. ma 'Ort', wovon yma] 199.

amharc m. 'Sehn, Anblick, Schau' [mir. amarc] 280. 555.

amugh 'verloren' = amugha [vom mir. muda, mudu 'Vernichtung, Verlust'] : chuirios amugh 879. Hyde 120.

an Fragepartikel [air. in, inn : w. *a* len., ae ai; cf. lat. an, goth. an] : an aithne díbh féin? 727; an eagal leat? 738; an fada? 400; an lioghaide an chúil? 735; an dóch? 739; an bhfuil? 685. Vgl. *a* ecl.

an der Artikel im Singular des Masc. und im Nomin.-Akkus. des Femin. [mx. yn, y : alt in, ind : w. yr, y : corn. arm. an], mit Lenition im Nomin. fem., Genit. msc. und Dativ nach do (do'n chrann, do'n chúirt, do'n phéist, do'n tsaoghal), mit Eklipse nach andern Präpositionen (ó an ngréin, ó an bpéin, fá'n mbórd,

'sa' gcúirt und ó an sort), verliert oft den Anlaut nach vokalischem Auslaut und das *n* gelegentlich vor Konsonanten [s. *a'*]. Ein Neues in die Erzählung einführend, 47. 143.

an- nominales Präfix der Verstärkung, auch ann-, ana- geschrieben [alt *an-*], wie in anchuid GJ. 6, 92b, anfhearg 'grofser Zorn' GJ. 6, 116a, anghrádh 'grofse Liebe', anatheinn 'sehr krank' Seadna 15, anmhoch 'sehr früh' Molloy 165. Cf. alb. mí-chú, an-chú, Carm. 1, 296; O'Leary, Mion-chaint 3, 38.

anacair f. = anacar m. 'Leid, Elend' 192 var.

anachra m. 'Leid, Elend' 192; sonst *anacra* O'Gr. cat. 571. Hyde 96. Rah. 274. GJ. 6, 93a; i ndúthaigh anacraigh, 6, 94b. Davon anacrach, Ferriter 51.

anae 'gestern' [statt *ané*, *andé* : alb. dé, andé : mx. jea : mir. indé : air. indhé : w. y ddoe : arm. doch, deach] 22. 439.

anál f. 'Atem' [alb. anail : mx. ennal : mir. anál : w. anadl : c. anal : arm. alan, alazn, verwandt mit anam]: Gs. luas anáile 359 = luas anála SG. 217.

anall 'hierher' [eig. *a n-all* 'von dort'; cf. Rozwadowski, Quaestiones 1897, p. 398] 610.

anam m. 'Seele' [mx. annym : mir. anim : corn. arm. enef, ene; lat. animus, gr. ἄνεμος] 656; Gs. *anama* (st. anma) 314.

anamhíochumtha 'sehr misgestalten' [von ana- (an-), mí und cumtha] 971, wo *C* -chumhtha liest.

anachuid f. 'viel' [von an- und cuid]: is anachuid gruaige air, 576; annchuid ib. *A*, anchuid *B*; annchuid díobh, Misc. 55; annachuid beurla, *ib.* 19.

anfadh m. 'Sturm, Erregung' [alb. onfhadh : mir. anfud : air. anboth], vulg. *anafadh* 43. 55. 533 var. MP. 2, 28. 70. Jac. 97. 100.

anfadhach 'erregt, zornig': vulg. *anafadhach* 533.

aníos 'von unten, hinauf' [mir. anís, von *a n-* (st. as?) und *íss*] 410.

ann 'darin, da' [air. and : w. ydd : arm. éz], wie 36, wo *C an*, *A B na* lesen (d. h. 'solche'); ann-sin 'dann' 163; mit der Präposition *a n-* verbunden : ann 'sna 1014.

annamh 'selten' [mir. annam, andam]: *anamh* 261.

annlaibh s. *hannlaibh*.

annlann m. 'Zukost' [mir. annlann, andland : w. enllyn], vulg. *únlan* 378. 402; teach gan arbhar, gan annlann, Aenghus O'Daly.

anocht 'diese Nacht' [alb. nochd : mx. noght : mir. innocht : w. henoeth; von **nocht* nox, νύξ, nacht] 225.

anois 'jetzt', [mx. nish : alt indossa, von fois 'Ruhe'] 692 v., 19; vulg. *nis* 127.

anonn 'von hier her, hinüber' [von *a n-* und *onn* = mir. *ón* τοῦτο?], vulg. *nún* 707. Das Gegenteil ist *anall* 'von dort her'.

anuas 'hinab, herab' [mir. anuas von *a n-* und *uas* eig. 'von oben'] 357. 653.

aodh m. 'Leber' [alb. adha : m. aane : mir. æ : air. óa : w. afu] 39. 225 var.; do iadhadar m'aodh ionam, 282; cf. πρὸς ἧπαρ δακρύων τ' ἐγγὺς τόδε 'das dringt bis zur Leber und bringt mich den Tränen nahe' Eurip. Hippol. 1070. Pl. aedhe GA. 292, aeghe passim; go haeghibh MP 1, 248; am' aeibhse Rah. 62; searc na naodh MP. 2, 142.

Aoibhill, Aoibhioll, n. prop. f., d. i. Aoibheall na Craige-léithe, die Feenkönigin von Munster, namentlich des Dalcassischen Stammes, 117. 168. 427. Cf. Íbheul (Iodhbhioll) beanfhaidh na Carraige (Craige) léithe, Dirge 47; Aoibhill righ-bhean Léith-chraig, Rah. 202; Aoibhill chailce, ib. 90; Aoibhill ó'n mbán-chraig a dtuaigh

MP. 2, 8; aingir na Carraige 2, 134; Aoibhill Chraige, Owen Roe 83; Aoibhill Ruadh re taoibh na Craige, Jac. 20. Vgl. aoibheal 'Freude, Lust', Mac Cliabhair, Duanaire 58; bó aoibhill 'eine heiſse, ausgelassene Kuh' Oss. 5, 82; i mí aoibhill a rae 'im tollen Monate seines Lebens' Keating, Trí biorghaoithe (*ïl* gesprochen). Cf. mir. aibell, Laws.

aoibhinn 'hübsch, anmutig' [alb. éibhinn: alt áebind, áibind, óibind, von áeb, óeb, óiph f. = aoibh O'Gr. 449], vulg. *aoibhin* 7. 72 var. 454 v., 7; daith-aoibhin 590.

aoibhneas m. 'Lust, Frohsinn' [mir. áibnius, óibnius, óibinnius 'Schönheit']: *aoibhnis* 171. 644. 774. 983.

aoileach m. 'Dünger, Misthaufen' [mir. áilech, oeilech RC. 7, 223] 718 v. MC. 88. Jac. 97. Cf. Léim choiligh ar charn aoiligh, Sprichwort.

aoine f. 'Freitag' [alt áine, áene, óene, vom lat. jejunium] 692 v., 2. MP. 2, 206.

aoinne, gelegentliche Variante für *aen-ne* (MP. 2, 82. Dirge 14).

aoirde f. 'Höhe' [mx. yrdjid; cf. áirde] 454 v., 5, vulg. *éirde* 49. GJ. 6, 94; cf. uaird st. aird Rah. 138, ird st. aird RC. 16, 14.

aois f. 'Alter' [auch *aos*] 841.

aol m. 'Kalk' [mir. áel]: aingir an aoil-chnis 692 v.; cf. aol-chorp Ferr. 61, aol-choirpín Rah. 162, a haol-chrobh MP. 1, 102. 2, 2. 46, aol-ghruadh Ferr. 570. Davon *tein-aoil* 'Kalkofen' 302. Andere Ableitungen: aelta Dirge 85, aolta O'Gr. 565, aolda MP. 1, 294. 2, 50. Rah. 160; aolmhar MP. 2, 24; aolbhach Rah. 146.

aon 'ein' [mx. un : mir. áen : air. óen : w. un; indogerm.]: aon uair diobh, 291; aon duine eile, 915; d'aon ghuith, 70; gan aon locht, 117 var. Im substantivischen Gebrauche *aon-ne*' 'irgend einer, jemand' 87. 312. 524. 606. 763. 817. 852. 879, oder *aoinne*' — nach den Varianten verkürzt aus dem sonst vorkommenden aon-neach oder möglicherweise aus aon-duine 915; nach K. Meyer wäre *-ne* das singulative Augment wie im mir. foltne. Donl. hat aoin-neach, aoin-ní.

aonach m. 'Versammlung, Schauspiel, Schaukampf' [mir. aenach, óenach, óinach, von aon] 279. 381; aonaig 'faction fights' TG. 14.

aonta 'ledig' [nir. aontumhadh : arm. intañv : air. óintam, óentaim, von aon]: pósta is aonta, 518. 932 (singil 's pósta MP. 1, 196). 827. 1014; cf. aontumhail MP. 2, 223.

aonta m. 'Stand des Ledigen, Cölibat' 851. 957. 980.

aorach 'luftig, leicht, lebhaft, ungezwungen' [von aor, aer 'Luft', vom lat. aer] 261, *aereach* 988; cf. aorach Rah. 160. MP. 1, 76. 122. 246. 2, 48; aerach Hard. 1, 117; aereach GA. 81. 218; aedhrach Hard. 1, 92. 148. 2, 252; aodharach Rah. 56. 158; aedhearach MP. 2, 212. Cf. láini d'áeirechaib 'Fülle von Comfort' CZ. 2, 260, 187.

aos f. 'Alter, Volk' = *aois* [mx. eash : mir. áes, óes m. : w. oes, cf. lat. aevum].

aosta 'alt' auch *aosda* [mir. áesta]: ag óg 's ag aosta 515. 636; davon treas-aosta 'uralt' 804; cian-aosta Keat.; cnag-aesta 'mittelalt' GJ. 13, 226.

aprún m. 'Schürze' [alb. aparran : mx. apyrn, vom engl. apron]: vulg. *aparún* 264. Cf. Hard. 1, 80.

ar 'auf', nir. gewöhnlich *air* geschrieben [alb. air : mx. ar, er : air. *for* rad. 'auf', *ar* len. 'vor, für' und *iar* ecl. 'nach'], mit den pronominalen Suffixen: orm, ort, air, uirthe [alt fuirri]; orainn, oraibh, ortha [forthu LL. 172 b 49]. Die Form der neuirischen Präposition behält von der

alten *ar* die Lenierung in enger Verbindung und namentlich vor dem Substantive mit folgendem Genitive bei. Die Bedeutung des neuir. *ar* ist aus denen von mir. *for*, *ar* und *iar* gemischt: *a*) worauf etwas befindlich ist (mir. *for*): ar thalamh, 852; ar domhan, 255; ar bith; ar sliabh, 723; ar bheinn an tsléibhe, 71; ar bháinseach, 2; ar mhachaire an bháire, 253; ar bhánta líonta, 254; ar muir is ar tíorthaibh, 104; ar chorp na sráide, 303; ar an sráid, 448; ar an ród, 461; ar bhóirthibh Dhúire, 462; ar aonach, 381; ar géaga, 27; ar bhinnse an tsaor-chirt, 144; ar bórd, 399; ar bórd-aibh, 508; ar bhórd an toidhbhse, 362. 773; ar leabain, 513; ar spice, 59; ar ghlún, 572; taobh ar thaobh, 704; béal ar bhéal, 706; bas ar do bhéal, 906; ar taobh shiar dhe, 1002; ar thaobh na sráide, 439; ar dtaobh, 390; ar uachtar, 956; ar cheann, 873; ar bhonn, 497; ar lár, 161. 447; ar fuaid; ar trasna, 412; anáirde air, 60. 152; ähnlich léim ar leithre, 604; ar theallachaibh drainn, 318; dóite ar lionn, 352. *b*) auf dem Kleidung und Schmuck ist: is gach faision ar Mhóir, 370; is clóicín síoda ort, 387. 397. *c*) auf dem eine Eigenschaft wahrnehmbar ist: gan féith am' chroidhe air, 531. 702; a snuadh uirre, 165 *B*; cuma na hógh uirthe, 491. 717; luas anáile air, 359; mór chuid magadh ortha, 326. *d*) auf dem ein Leiden liegt: bo bhreágh sin éad (bheith) ar lúbhaire, 750; do ghoill sé ar shoillse an Rígh, 73; cuthach ar a mná, 942. 97. *e*) auf dem Pflicht und Schuld liegt: éiric m'anama ort, 314. *f*) worauf man stöfst und wohin man sich wendet oder gelangt: imig ar Éire, 366; a' tarraint ar, 311; ar a nóchar, 324. *g*) worauf man sich richtet, zum Angriff und Widerstand, auch um es zu über-treffen: beirigidh air, 999; dá ngeabhain ort, 654; ar chéile, 844; ähnlich ar chluais, 955. *h*) auf den man eine Rede oder Bitte richtet: éighim ort, 314; freagra freastail do thabhairt ort, 657. *i*) Art und Weise, zu Nutzen und Schaden (mir. *ar*): ar shlighe, 917; ar nós, 345; ceangailte ar nasg ar teasg ag mnaoi, 620; ar m'aoimhleas, 496; ar thiubaist, 911; ar do phriachail, 133; ar ainimh ar chloinn, 902; ar shloinnte fallsa, 802. *k*) Grund oder Vorwand (mir. *ar*): ar eagala, 1022; ar gháir a gníomhartha, 450; ar sgáith, 900; ar bhíobla, 94. *l*) in Hinsicht, in Betreff, Beziehung (mir. *ar*): ar shíolrach Éibhir, 69; trácht air, 287; labhairt ar mhná, 719; breathain ar, 743; cuirfig lámh a gcomhachta air, 910; sinim ar cheólta, 983; cortham ar bhéithe, 929; seachain ar mhoill mé, 354; is rún liom íoc air, 998. *m*) zu einer Zeit (mir. *ar*): ar maidin, 23; ar shoillse an lae, 4; cf. ar ló 'bei Tage' Ferr. 221. *n*) namentlich das Objekt des Infinitivs, bei dem *do* das Subjekt bezeichnet: raidhirc ar shlóighte, 21. *o*) vor dem Infinitive, zur Bezeichnung des Zu-standes, in dem man sich befindet (mir. *iar*), woneben *a'* die begin-nende und das Participium pass. die vollendete Handlung bezeichnet: a' leathadh 'sich öffnend', leathta 'geöffnet', ar leathadh 'offen' (GJ. 9, 274). So: ar siubhal 'im Gange' 699; ar luasgadh, 42. 359. 951; ar lúithchrith, 716; ar táimhchrith, 768; ar lasadh, 139; a lámh ar síneadh, O'Gr. cat. 593; ar fagháil 'gefunden, vorhanden' C. 570. 748 (dagegen le fagháil 'zu finden'). Ar cheangal mo shúl, 35; ar thuitim an disle, 117; ar theacht fiosóige, 200; ar shíneadh a láimhe, 954;

ar gárdin 'behütet' 1024. Hier entspricht die Präposition dem alten *iar*, aber die Eklipse, wie in air gceangal mo shúl 35 *AB*, gebraucht O'Scannail nicht. Die Aussprache der Präposition *ar* ist von *air* 'auf ihm' in Connacht verschieden, aber nicht in Munster (GJ. 5, 167a).

ar 'id quod fuit', die Verbindung des Relativpronomens *a n-* mit der präteritalen Verbalpartikel *ro*, wie: ar fhuilinn mé 'was ich litt' 284; ar chaillios, 285; ar chailleamair, 808; ar imig tar sáile, 101; ar cathadh, 734; ar cuireadh, 806. Vgl. *dár*.

ár ecl. 'unser', wie: ár mbadh, 368; ár gcroidhe, 764.

arán m. 'Brot' [mit dem Tone auf á, aber mx. arran: mir. arán; cf. mir. arbar 'Getreide', gr. ἄρτος] 718 v.; Gs. aráin 451. 666.

árd 'hoch, laut' [alt ard, cf. ὀρθός?] 415. 583. 829. 858. 958. Pl. árda 266. 453. Davon árd-inis 554 v., 14; árd-neart 89. Kompar. *áirde* 454 v., 12.

árduighim 'erheben' [alt arddigim] 1009.

arís 'wieder' [mir. arísi, afridisi, doridisi, aus dem Pronomen poss. a, do und frithisi 'Rückkehr', CA. 1, 230] 925. 946; *rís* [mx. reesht] 692 v., 10.

árracht 'hochgewachsen' [statt arrachta, arrachtach, von arracht f. 'Bild, Götze, Gespenst', von richt: w. rhith 'Gestalt'] 146.

arradh s. *earradh*.

ársa 'alt' [sonst arsaidh: mir. arsid] 168. Davon ársuigheacht Jac. 72.

artha f. 'Zauber, Amulet' = *ortha* [mir. artha, ortha, vom lat. oratio]. Pl. arthana 334. 540 v., 13; orthaidhe GJ. 4, 47 a.

arthaig s. atharruighim.

arú 'ha, eh!' [sonst auch *airiú*] Ausruf der Verwunderung: *'rú* 418. 545. Davon das angloir. hurroo MP. 1, 168. Vgl. w. haro : corn. harow : altfr. haro, harou, CZ. 3, 185 f.

árus m. 'Wohnung' [mir. áros : w. aros] 454 v., 7.

as 'aus' = *a* in: as lár, 803; ist sonst die Form mit dem pronominalen Suffix der 3. m.: bheith 'siúil le ciall as 'davon hoffen' 290; as-sin 'von da, darnach': nó as-sin gur iarr mé, 512; is as-sin do shiubhail ó chúl go sála é, 554; 's as-sin go brách acht fágthar fúinne iad, 854.

atáim 'sein' [air. atáu, itáu, cf. adstare], relative Form des Verbs: tuilleadh acu atá ..., 793; an chuid acu atá ..., 927. 763 var. Vgl. *táim*.

ath-, aith- 'wieder', Praeverbium [w. ad-].

athair m. 'Vater' = *aithir* [mx. ayr : air. athir : w. edryd 'Abstammung'; lat. pater] 375. 544. 540 v., 16.

atharruighim 'ändern' [mir. atherraigim, athraigim, athruchaim, von ath- und éirigh?]: Impt. arthaig (arrthaig) = atharraig 587.

Ba 'fuit' st. *bo*, 1 var.; s. *bo*.

bá 'boves' st. *badh* 661 var.; s. *bó*.

báb m. f. 'Kind, Mädchen' [vom engl. babe]: an báb seo, 957. MP. 1, 70. 89. 90. Gs. báibe TG. 73. Davon bábán MP. 1, 156. 2, 100. 170; báibín 2, 32. 54.

bacach 'lahm, hinkend' [mir. baccach : w. bachog 'krumm', von bacc : w. bach 'Haken, Hindernis']: Pl. bacaig 'Bettler' 505; eine geringe Art Kartoffeln TG. 13 = engl. *bucks* C. 402, gröſsere Sorten heiſsen fudhbháin und andere alpáin, GJ. 2, 207.

bachall f. 'Stab' [mir. bachall : w. bagl 'Krücke', vom lat. baculus] = franz. le bourdon 692 v., 13. 718 v., 8.

bachallach 'frisiert' [von mir. bachall 'scheeren'], vulg. *bachalach* 232. MP. 1, 134. 212. 226. 306.

badh s. *bó*.

bagairt Inf. 'drohen, winken' [alt bacar] 8; Gs. mo chrann bagartha TG. 40 = *bagar*, Gs. bagair: ár

gcrann bagair, Rah. 48. 116. 190; a chinn bagair a nannfadh bíodhbha, MP. 2, 215.

bádhaim 'ertränken, eintauchen, eindringen lassen' = *báidhim* [mx. baih : air. bádud : w. boddi : arm. beuzi] 788. 1006.

báidhte 'ertränkt, untergegangen' [von báidhim, báthaim: mir. báidim]: báidhte a mbliadhanta, 877.

bail f. 'Erfolg, Gedeihen' [mir. bail]: chum bail (st. baile?), 706 v., 4.

baile m. 'Ort, Stätte, Dorf' [mir. baile, bale : mx. balley] 432. 540 v., 18.

baileach 'gedeihlich, tüchtig, vollständig' [von bail] 543. 556; go cruinn 7 go baileach GJ. 7, 118 a. CA. 1, 176.

báille m. 'Gerichtsdiener, Vogt' [auch báilleadh, báilli : mx. bayllee : engl. bailiff : franz. bailli, vom lat. bajulus] 60. 860. 953; Pl. báillighe Rah. 230; báillidheannaibh J. Lloyd 116.

bainim 'wegnehmen, abziehen, abpflücken, ernten, lösen' [alb. buain : mx. buinn, von dem mir. buain, dem Infinit. von bongaim 'brechen, ernten'] : Impt. bainidh 875 var., bainigidh 875. 1012; Präs. bainion 803; Prät. sg. 1. do bhainios 571; meist mit *de* konstruiert.

bainim eig. 'schlagen' [alb. bean, buin : mx. benn : mir. benim], mit *do* 'einen berühren, sich einem ereignen' GA. 6. GJ. 2, 187 a; mit *le* 'einem gehören, mit einem zu tun haben, sich in etwas mischen' C. 502. GJ. 3, 323. O'Gr. cat. 613 (boin). 583.

bainliaigh f. 'Ärztin' [alt banliaig Oss. 5, 118] : vulg. *báinliaigh* 538.

bainne m. 'Milch', auch bainge [mx. bainney : mir. bainne, banna : arm. banne 'Tropfen'] 536. 540 v., 12. 20. 718 v., 3.

bainnis, bannais f. 'Hochzeit' [aus mir. ban-fheiss, mx. bannish] : Gs. bainse 593.

Báinse s. *Máinse.*

báinseach m. 'Aue, Anger' [von bán] 2; sonst f. GA. 166; cf. báinseog J. Lloyd 116. Das Wort kommt als Bansha, Banshy in Ortsnamen vor.

báire m. 'Schleuderspiel, Ballspiel', 'goal' [alb. bàir : mir. báre] 253. 277. 454 v., 6; cf. Hard. 1, 62. 70. 94. 126. MP. 1, 168. 288. 2, 72. 180. Jac. 84. Rah. 100.

baistim 'taufen' [mx. bashtee : air. baitsim]: Praet. pass. an oidhche baistiodh (baisteadh mé), 512.

balbh 'stumm' [mx. balloo : alt balb, vom lat. balbus], Pl. *balabha* 286; cf. alb. balbh 'reserved' Carm. 2, 214.

balcaire 'ein Starker' [von balcc]: vulg. *balchaire* 754; cf. bolcaire O'Gr. cat. 584; alb. balgaire 'Räuber' Carmichael 2, 225.

ball m. 'Glied' [mir. ball, cf. φαλλός] 540 v., 7; Pl. boill 359. 546. 626. 766. 967, ballaibh 716.

balla m. 'Mauer, Wand' [mx. boalley, vom engl. wall]; Pl. balluighe 672. RC. 14, 155; balladha C. 672 *A*.

bán 'weifs' [cf. φανός 'hell']: bánbhiaidh 537.

bán m. 'Feld', eig. 'das weifse, unbebaute', Walsh 82. 110; Pl. bánta C. 254. 452. Walsh 40. 78. MP. 1, 342; bántaibh Rah. 156.

Banba f. 'ein Name Irlands' [angeblich von banb : w. banw 'Schwein']: Banabha 192.

bannda m. 'Band, Binde' [mx. boandey, vom engl. band]: eine Binde, wie für einen Kopfkranken, 744. Misc. 102. TG. 26; Pl. bandaoi Misc. 14.

baoghal m. 'Gefahr' [mir. báegul : air. báigul] 473. 739. 906.

baois f. 'Torheit, Tollheit' = *baos*: [mir. báes : air. báis m., báise f.] 502. 692 v., 15. MP. 1, 82. 90. 2, 182.

baoth 'töricht' [alb. baoth, bàth : mir. báeth : air. báith] 843. Pl. baoithe = baotha 758. 897. 992. Davon baothlach MP. 1, 104, báthlach 1, 144. 2, 146. 202. O'Gr. cat. 606.

barr, barra m. 'Spitze, Oberstes, Überlegenheit, Vortrefflichkeit' [alb. bàrr : mx. baare : mir. barr]: ar bharr an bhínse, 855; 'na barr 'an ihrem obern Ende' 59; ó bharr go bonn, 256 (cf. ó bharr go cúl, GJ. 6, 95); a bharr na ríghthe 'was über den Königen ist' 830; a bharra 'der noch über ihn hinausgeht' 972; breith barr na háille 'an Schönheit übertreffen' 236; rug barr, 454 v., 6. Rah. 152; do thuilean bár, TG. 54; — barra na gcoillte 'die Spitzen der Wälder' C. 12; go barraoi na gcraobh, MP. 2, 84; 'dir rúta, brainse 's barra, 2, 158; barra craoibhe, Misc. 3; — 'Ernte, Frucht, Ertrag': barr na craoibhe, C. 882; — 'Abschlufs': *mar bharr* ar gach ní 'pour comble de tout' GA. 361; mar bharr gach sgóla, C. 1005 v. = barr gach sgóla *C*; mar bharr MP. 1, 206. 242. Rah. 150. RC. 14, 154; — *do bharr* 'von oben herab', d. h. 'in Folge, wegen, in Hinsicht', GJ. 4, 88; do bharr mo chainte, C. 891 *A* = de bhár *B* = a bharr *C*. — Davon die Zusammensetzung *barr-ghoin* 'höchste, äusserste Pein' 890.

barrach m. 'Werg' [von barr 'crop' GJ. 3, 33 b. MConm. 76] 406.

barramhail 'achtbar' [von barr, barra i. bárr cáil ainm clú, O'Leary 17, 17], Var. *baramhail*, 212; cf. baramhail 'witzig' CA. 1, 152.

bas f. 'Handfläche' [mir. bass, boss] 906.

bás m. 'Tod' [air. bás] 100. 159. 568. 692 v. 787. 890; Gs. báis 950.

bastalach 'lustig, ausgelassen' [vom alb. basdal 'Lärm, Lustigkeit', vom anord. bastl] 215. GJ. 3, 69. 8, 135. MP. 2, 126. O Roe 1580.

bathas m. 'Scheitel' = *baitheas* [mir. bathis f. eig. 'Taufe', von baptisma]: ó bhathas go bonn, 494. 970. Cf. alb. o mhullach a baistidh gus an seachnar an tsail, Celt. Mag. 4, 147.

bé f. 'Frau' [mir. bé] Rah. 290; Pl. béithe C. 68. 178. 828. 792. 805. 833. 871. 929. 962. 966. 968; béithibh 286 = béibh MP. 2, 38.

beachanta 'reizbar' [von beach 'Biene'?] 215; Var. beacantadh.

beacht 'vollkommen, genau, sicher' [mir. becht] 51. 472.

beag 'klein, wenig' [air. becc : w. bach] 540 v., 20; a bheag ná mhuar de, 520; is beag liom bás 'wenig scheint mir der Tod' 890.

béal m. 'Mund' [alb. beul, bial : mx. beeal : air. bél] 229. 706. 906. Davon *béal-tais* 'weichlippig' 150. ORoe; cf. béaltana MP. 1, 100. 206.

bean f. 'Frau, Weib' [mx. ben : air. ben : w. benyw; cf. gr. *γυνή, βανά* : got. qinô] 196. 528. 692 v.; bean an tighe 'die Hausfrau' 534; bean agus céad '101 Weib' 182; Gs. *mná* : srangaire mná, 241; an crobhaire mná, 487; aon mhoighre mná, 623; an péarla mná, 677; an giústis mná, IV. Argum.; Ds. *mnaoi* 201. 820. 881. 915. Pl. *mná*: mná 'na murar, 104; mná na Banabha, 192; a mhná na múirne, 884. 998. 1010; do mhná is do dhaoine, 148; do mhná na tíre, 329; ó mhná nár cuibhe lei, 666; gabhtha le mná, 899; ar mhná treas-aosta, 804; ar mná (besser: ar a mná *C*), 942; do *mhnáibh*, 846; ar mnáibh, 586 *B*. Ban óg IV. Argum. *AB* (falsch statt bean); bean-liagh 538 *B*, bean-fháig IV. Argum. *AB* (falsch statt ban).

beann f. 'Spitze' [mir. bend, benn : w. ban]: Ds. ar bheinn an tsléibhe, 71. 138 = ar bhinn MP. 1, 246. Cf. Rah. 26 'Horn', 30 'Gipfel'; beinn dam ghúna 'Zipfel' MP. 1, 266. Hyde 18; binneach (vom Haar) 'zopfig' MP. 1, 178; fá bheinn do sgéithe 'Rand' TG. 38; gan beann ag aon orm 'Achtung' Misc. 18; cf. GJ. 2, 187. 6, 35. Pl. beannaibh 'die Hörner des Hahnreis (beannachán)' 586.

beannuighim 'segnen' [mx. bannaghey : mir. bendaigim, bendachaim, vom lat. benedicere].

beannuighthe 'gesegnet, heilig' 692 v.

beart f. 'Tracht, Vorfall, Handlung, Betragen' [mir. bert; cf. gr. φόρτος 'Bürde'] 529; claon-bheart 117; Gs. claon-bhirt 180; Pl. claon-bhearta GJ. 7, 99; a cuid bhearta C. 540 v., 15. Cf. GA. 172. 338. MConm. 106; baoth-bheart TG. 21. 50; guais-bheart, fann-bheart MP. 1, 208; beart-aibh 1, 124. Misc. 2. Davon beart-aighim 'in die Hand nehmen' Walsh 160. GJ. 7, 84.

béasach 'sittsam' [von béas : mir. bés 'Sitte'] 143.

beatha f. 'Leben' [mx. bea : air. bethu, beothu : gall. beto] 655.

béile m. 'Mahlzeit' [vom engl. meal] 400. 733. TG. 5. 13. Oss. 2, 236.

beinse, binnse m. 'Bank' [vom engl. bench] 144. 855; TG. 16; binse an giúistis MP. 1, 204, binnse glas do'n bhfeur, Walsh 42.

beirim 'nehmen, tragen, auch hervorbringen' [air. berim : w. cymmeryd st. comber; cf. skr. bharâmi, gr. φέρω, lat. fero, indog.], mit *ar* 'fassen': Impt. beir go hairioch air, 564; beirigidh air, 999. Prät. rug barr na tíre, 454 v., 6.

beirt f. 'ein Paar' 521; cf. MConm. 103; beirt fhear, MP. 1, 172; beirt agaibh 'ihr beide'.

beith Inf. 'sein' [air. bith : mir. bith, beith, cf. bith 'Welt', gr. βίοτος], immer *bheith* oder *a bheith* (st. do bheith), da der Infinitiv abhängig ist, selten von einem Verb, wie: caithfig an teann bheith ceannsa, 124; gewöhnlich von einem Nomen oder Nominalsatze, wie 197. 288. 403. 465. 570. 645. 686. 692 v., 21. 746. 749 v. 757. 759 v. 906. 928. 948. Weniger gut steht die Form (statt bhí) 368 v., (statt bheidh) 569 v., vielleicht auch 200 f. v.

beó 'lebendig, lebhaft' [mx. bio : air. beó, biú : w. byw : lat. vivus] 454 v., 15. 570. 685. 858.

beódha 'lebhaft' [mir. beóda] 858 *B*.

bhásta m. 'Verschwendung, Verlust' [vom engl. waste]: d'imig a bhásta (i bhfásach *B*) 108; go bhásta 'verschwenderisch' 395; do cuireadh chum bhásta (a bhásta *A*) 'wurde verschwendet' 903.

bhásta m. 'Mitte, Taille' [vom engl. waist] 395 v. O. Roe 2954; neuer ist bhéist, bhéistin, Oir. 2, 82.

bheirim 'geben, bringen, überliefern' [statt do-bheirim, stat. contr. tabhraim : mir. dobiur, tabraim, von der Wurzel beirim]: Präs. sg. 1. bheirim 459. 889; sg. 3. bheir 937; cad do bheir, 759. Impt. tabhair, Walsh 120. Fut. ní thabharfaig, C. 540 v., 15. Kondit. sg. 1. go dtabharfainn, 494 v., do thúirfinnse, Walsh 164; sg. 3. ní thabharthach, C. 698. 701. Kondit. pass. ná tabharfaidhe, 227.

bhur ecl. 'euer' [alb. bhur, 'ur : (mx. nan, nyn :) air. farn, forn] 103. 887. 914. 916 v.

biadh m. 'Nahrung' [mx. bee : air. biad n. : w. bywyd]: *biaidh* 378. 511. 726; Gs. bídh 508. 775. Davon bán-bhiadh 'eine Milch- oder Mehlspeise', blancmanger, 537. Donl.

bím 'ich bin' [von der Wurzel *bí*, die dem lat. vivere, dem griech. βιόω, dtsch. bin entspricht]: Impt. sg. 2. *bí* 585. 1001; sg. 3. *bioch* 'es sei, mag sein' gur 611. 789. 971, nach 543. Präs. der Dauer, sg. 1 *bím* 898. 902 v., a mbím 763, mar bhíom, 185, bhím 275; sg. 3. (relativisch) *bhí, bhídh* 9 v. 75. 115 v. 368. 396 v. *B*; *bíon* 773; Relat. *bhíos* 790; Pl. 3. *bíd* Walsh 124. Imperf. sg. 3. *do bhíoch* C. 19, iona mbioch 446. Präter. sg. 1. *bhíos* W. 122; 2. *bhís* C. 422; 3. *do bhí* 31. 539. 661. 718 v., 4. 1023, *bhí* 23. 51 v. 153. 488. 503 v. 505 v. 537 v., (relat.) 504. 620. 721.

861, mar bhí mé 477. 523. 638. Futur. sg. 1. *béad* Walsh 164; sg. 3. *beidh* C. 257. 540 v., 14. 641. 748. Kondit. sg. 1. *bhein* 247 (st. des Impf.). 784. 902; sg. 3. *bheidh* 9. 620 v. (relativ als Präsens) oder *bheadh*, *bheidheadh* 697 v., *bheidheach* Walsh 102. 166, daher *mur'ach* (st. muna mbeadh) C. 443. 649. Der Conditionalis tritt für das Imperfectum in Bedingungssätzen ein. Vgl. Sarauw, CZ. 4, 79.

binn 'wohllautend, angenehm' [mir. bind] 825. 926 *A*. Misc. 26. 41.

binneas m. 'Wohllaut, Reiz' 692 v.

binnse s. *beinse*.

bíobla m. 'Bibel' [w. beibl, vom engl. bible] 454 v., 11; 'schwören' ar bhíobla 94. Cf. tabhairt an leabhair 'schwören' GJ. 6, 164 a; do bhéarfainn an bíobla seoch, Hyde 72; mo lámh ar an mbíobla, 106; tá damaint na mílte ar an mbíobla gallda, GJ. 6, 94; alb. mionnan a bhiobuill, Carm. 2, 284. Cf. book-oath, Shakespeare; 'Ich kann die Hand nicht auf die Bücher legen', etc. Schiller.

bíodhgach 'munter, beweglich, aufregend' [mir. bedgach, bedcach]: bíogach 215 *B*; *bíodhacach* 191. 814. 858. 953.

bíodhgadh 'Regsamkeit, Aufregung', meist *bíodhaga* oder *bíoga* [vom mir. bedg, beidg, bidg SW. 1, 176. 2, 183. 151] 690. 706 v., 4. 916.

bíoma m. 'Balken, Baum' statt béama [vom engl. beam]: a bíoma láimhe, 58; an bíoma bíodhacach báille, 953; cf. béama na meadha, ORoe 1498.

biotáille m. 'Schnaps' [mir. bitáill : w. bitel, vom afranz. vitaille] 594. O'Gr. catal. 522.

bith m. 'Welt' [mir. bith : w. byd : arm. bed : gall. bitu], in der Verbindung *ar bith* 'auf der Welt, irgend' 604. 873 v. 915. 917; ar bhith 718 v., 8.

bithin 'Grund' [mir. fo bith, fo bithin, ar bithin 'wegen, weil']: dá bhithin 'deswegen' 643.

blaisim 'kosten' [mir. blaissim, vom mir. blas : w. blas; cf. gr. μέλδω, schmelzen]: do bhlaisfeadh 729 var.; do bhlaiseach MP. 1, 271.

bláth m. 'Blume, Blüte', gewöhnlich *bláith* geschrieben [mx. blaa : mir. bláth : w. blawd] 29. 316. 769; bláthbhruingioll MP. 1, 100; Gs. Aine bhláth, MConm. 106. MP. 1, 90 = blátha Rah. 96. Cf. *bláth* 'Ruhm' (mir. blad), 'education' J. J. Doyle, Leabhair cainte p. 113.

bleacht f. 'Milch, Ertrag, Frucht' [alb. bliochd : mx. bluight : mir. blicht, mlicht : w. blith; cf. blighim 'melken'] 200 v. 471. Cf. bleachtṁhar 'fruchtbar' Rah. 156.

bleacht 'milchend' [mir. blicht] 368.

bleaghdar, **bleighdir** 'Buttermilch'? 840.

bleathach f. 'Mühlentracht' [mir. bleithech, von bleith, melim 'mahlen'] 718 v.

bliadhain f. 'Jahr' [mx. blein : mir. bliadain : w. blwyddyn : arm. bloaz]: le bliadhain, 687; le bliadhain ná lá, 725; bliadhain an acht seo, 1016; Gs. ar shiubhal na bliadhna (var. ar chúl), 289; Pl. bliadhanta 310. 877.

blogam s. *bolgam*.

blosga m. 'Heiterkeit, Frische'? [blosgadh 'jubeln']: blosga 'na haghaidh 767; cf. TG. 49.

bo s. *budh*.

bó f. 'Kuh' [mx. boa : mir. bó : w. bu, buwch; cf. lat. bos, indogerm.] 386. 437 (Gp.); Pl. badh (var. bath, ba) 368. 661. 669. MP. 2, 80; buaibh C. 795 v.

bocht 'arm, elend' [eig. 'gebrochen', von bongaim] 540 v., 17. 692 v., 20. 765. Cf. bochdán MP. 1, 244.

bodach m. 'Kerl' [von bod 'mentula'] 632. 781. Cf. bodachán MP. 1, 110.

bog 'weich, zart' [alt bog, boc] 150.

bóirthre s. *bóthar.*

bolgach 'bauchig' [von bolg, bolc : w. bola : gall. bulga 'Sack'] 47.

bolgam m. 'Schluck' [alb. balgum : mx. bolgum : mir. bolgam, von bolg 'den Mund oder die Backen voll']: 's greim ná *blogam* ní shloigin trí tráithe, 294. Cf. slogóg nó bolgam, GJ. 13, 267; bolmoc GJ. 6, 117; alb. balgam, Campb., Tales 2, 428. Pl. bolgama, SG. 212.

bonn m. 'Sohle des Fufses' [mir. bond, bonn]: a bhonn gan bróga, 380; ó bharr go bonn, 256; ó bhathas go bonn, 494 (ó bhonn go bathas, GA. 74); creathaim go bonn, 991. f. ó bhathas a chinn go *boinn* a chaol-chos, C. 970. Gelegentlich verwechselt mit *bun* 'unteres Ende, Rumpf, Wurzel, Grund': ar bhonn mo ghníomhartha, 497. Cf. bun ná bárr, GJ. 7, 118.

bórd m. 'Tisch' [w. bwrdd, vom engl. board]: ar bórd 399. 469. 508 v. 595. 860; ar bhórd na toidhbhse, 362; ar bhórd na saoithe, 773. 984; fa'n mbórd, 653; pósta ó bhórd na seamhain, 350. Gs. ar uachtar bóird, 956; a dteannta an bhúird, 610; Pl. bóird (búird) 517, bórdaibh 508.

borracach 'schwellend, üppig' [von borraim] 105; borraiceach, Jac. 114; cf. burraicillach O'Gr. catal. 583.

borradh Inf. 'Anschwellen, Strotzen' 836. 934; cf. borradh-mhairt, GJ. 7, 83; borrughadh 3, 24.

borraim 'schwellen, strotzen, blühen, sich blähen' [von borr 'Blase, Klumpen'] 840.

borrtha 'strotzend' 110 v. 601.

bóta m. 'die Hüften' [vom engl. butt], Gs. (= tóna) 110. Cf. CT. 2, 185.

bothán m. 'Hütte' [von both, boith : w. bod, cf. engl. booth, deutsch bude]: Gs. a gcomhar botháin, 409; Pl. a mbotháin ósta, 517. Cf. bothóg Rah. 172.

bóthar m. 'Strafse, Weg' [alt bothar]: Pl. bóithre, bóirthibh 462; bóithribh Hard. 1, 76.

brághad m., *brághaid* f. 'Hals' [auch brágha : air. bráge : w. breuant] 235. 835.

braon m. 'Tropfen, Blut, Geschlecht' [mir. bróen]: an braon labûrtha, 634; cf. an braon foghanta, an drochbhraon, GJ. 7, 149; sonas 's séan 's braon ó fhlathas na gcomh-acht, TG. 64.

brat m. 'Mantel' [mir. bratt : w. brethyn 'Wolltuch'] 51.

bráth m. 'das jüngste Gericht' [air. bráth : w. brawd]: go *brách* 'ewig' 261. 643. 854.

bráthair m. 'Bruder', ital. frate [air. bráthir : w. brawd : arm. breûr; lat. frater, indog.]: Gs. bráthar 306 v.; Pl. bráithre 306.

breabaire m. 'ein kräftiger Bursch' [von breabaim 'ausschlagen'] = preabaire, 613 v.

breac 'bunt' [alt brecc : w. brych] 260; davon táirr-bhreac 16.

bréag f. 'Lüge' [alt bréc : w. breg] 558 v.; Ds. gan bhréig 625. 783; Gs. bréige 527. 540 v., 16.

bréagach 'lügenhaft, falsch' 826.

bréagadh Inf. 'locken, beschwichtigen, ablenken' [von bréag] 540 v., 8. 19. 705. Cf. bréagnadh TG. 12. Rah. 160.

breágh 'schön' [mir. breg] 228. 242. 262. 624. 749. Cf. *breághdha* oder *breághtha*, Misc. 5, von Crioch Bhreagh (Bregia)? (GJ. 6, 134).

breághacht f., *breághdhacht* f. 'Schönheit' oder *breághadh* [von breg, bregda] 766, wo *C* breáthadh liest.

breallán m. 'Tölpel' [von breall 'Verkehrtheit, linkisches Wesen']: breallán spóirt 516. Cf. breall GJ. 5, 90. 7, 6. Hard. 1, 156. MConm. 91. MP. 2, 116. Jac. 15; breallán GJ. 6, 116. 179. MConm. 89. 'blubber-lipped man' Lane, Dict.; breillín MConm. 104; breallsún O'Leary 70, 8; breillice breillsce, ORoe.

bréan 'stinkend, eklig' [mir. brén : w. braen] 1008.

bréantas m. 'Gestank' [mir. bréntus], vulg. *briantas* 934.

bréartha s. *briathar.*

breathnaim 'betrachten', auch *breithnim* [von breth 'Schätzung']: Impt. breathain 191. 473. 585. 611. 743. 967. 969. Prät. bhreathain mé 572. 947.

breathnughadh Inf. 'urteilen': ag éiliomh breathnuighthe (vermutlich ein Gesellschaftsspiel) 280.

breathnuighim, breithnighim 'urteilen, unterscheiden' [von breth]: *AB* passim statt breathnaim; 610 v.

breib f. 'Bestechung', auch *brib* [vom engl. bribe] 92 var. GJ. 6, 153; cf. breab O'Gr. catal. 594; bríob Hyde 118; bríbeadh MConm. 88.

breith f. Inf. 'davontragen' [mir. breth]: a' síor-bhreith barr na háille ó chéile, 226.

breith f. 'Urteil' [mir. breth : w. bryd], Gs. breithe IV v.

breóite 'krank' 534. 684 [gewöhnlich *breoighte* geschrieben Rah. 72, mit dem Inf. breógh' MP. 1, 104; breoigh 1, 252, breódh 2, 84, breodhaigh 1, 222. Walsh 42, breóighteacht Rah. 136; vom mir. *breoaim* 'schwächen, krank machen, verbrennen', von breó 'Flamme'].

briathar m. 'Wort' [mir. briathar], Pl. briathra, vulg. briartha 467, bréartha 825; cf. breuthra Misc. 13, bréithre GJ. 7, 99.

bríbh f. 'Bestechung' 92 = *breib.*

brídeach f. 'Mädchen' [vom engl. bride?] 834. 864. O'Gr. catal. 619. Gewöhnlich *brighdeach* geschrieben: Walsh 42. MP. 1, 248. 2, 8. GJ. 4, 124. 7, 721. 9, 274, etc., als käme es von Brighid, daher: an bhrighid Aoibhill, Rah. 22. Cf. brídeach 'Zwerg', brídeag 'kleine Frau'; brideog Carm. 1, 167; alb. briodal 'Zärtlichkeit' (?).

brígh f. 'Kraft, Bedeutung, Grund, Wert' [air. brig : w. bri 'Achtung': ital. brio : gall. brīga] 307. 486. 638. 863; gan bhrígh 10. 316. 420. 592. 619. 690 v. 806. 821. 997.

Brighid n. pr. fem. 'Brigitte' [air. Brigit]; Gs. Brighde 692 v., 14.

bríoghmhar 'tüchtig, kräftig' = brighmhear 212. 601. 618. 691. 698. 754. 978.

bríste m. 'Hosen' [vom engl. breeches] 918. Rah. 168; brísde MP. 1, 196. 318, brighiste UJ. 7, 281. 286.

bróg f. 'Schuh', engl. brogue [mir. bróc, vom anord. brókr], Pl. bróga 266. 380. 387. 426. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. waren hohe Hacken unter den Schuhen Mode: aoirde fae na mbróig, MP. 2, 200. Davon *bróg-dheas* 'mit schönen Schuhen' C. 215.

broinn f. 'Bauch' [mx. brein = brú f., Gs. bronn, Ds. broinn : w. bru; vgl. deutsch brut] 526. 623.

brollach m. 'Brust, Busen' [von *bronn = bruinne 'Brust' und -lach, wie in teaghlach, teallach, múnlach, mullach, connlach, gránlach, ordlach, GJ. 5, 142]: Gs. brollaig 110.

brón m. [w. brwyn] 'Leid' 185.

bronnaim 'gewähren, verleihen' 530. 597. MP. 1, 276. Davon bronntóir Hard. 1, 82. Rah. 134.

brothalach 'heifs, schwül' [von bruth : w. brwd 'Hitze'] 106. TG.; cf. brothal na teas, Misc. 93; brothal an lae 'die Hitze des Tags'; brothóg 'geröstete Kartoffeln' Jac. 1.

brúdhuighim, brúidhim 'quetschen, zermalmen, zerschlagen' [mir. brúim]: Imperat. brúdhaig 564. Sonst brúidh GA. 292, brúigh Rah. 92, brúdh O'Gr. 529; brúdhadh GA. 350. MP. 1, 74, brúghadh Rah. 92. GJ. 2, 236, brugud Ventry 48 [alt brúd, bruud].

bruidhean, bruidhin f. 'Feenburg' [mir. bruden, bruiden] 72.

bruinneall f. 'junges Weib' [von bruinne

'Brust' und geal 'weiſs'] 692 v., 17; vulg. *bruinneal* 348.

bruis f. 'Splitter, Unterholz' 708 v. = engl. brush.

buachaill m. 'Bursch' [mir. búachaill : w. bugail βουκόλος 'Hirt'; vgl. ὢν βούπαις ἔτι 'als ich noch ein Junge war' Arist. Vesp. 1206], vulg. *buachail* 215. 335. 433. 688. 692 v., 1.

buadh m. 'Sieg, Tüchtigkeit, Wirksamkeit, das Beste' = *buaidh* [mir. búaid n. : w. budd] 68. 690. 825; Pl. buadhaibh 795, oder buaibh zu lesen?

buaidhim 'gewinnen' = buadhuighim [von buaidh] : Fut. rel. bhuaidhfios 336; Praes. pass. buaidhtear 795; cf. Owen Roe. GJ. 6, 61.

buaidhte 'gewonnen' 217. 430 v.

buadhach 'siegreich, wert' [mir. búadach] 171; vulg. buach 454 v., 5.

buadhadh Inf. 'Gewinnen'; Gs. buaidhte 863.

buadhchant Inf. 'Gewinnen, Erobern' 348; cf. buadh'chann Rah. 166.

buadhartha 'gequält, verwirrt' = buaidheartha, buadharta *C* [mir. búadartha] 718 v., 10. 864; auch buartha, Walsh 44.

buaibh s. *bó*.

buaidhirt, buadhairt f. Inf. 'Quälen, Bewegung, Verwirrung' [mir. búadred] 189; Var. buairt, wie MP. 2, 86.

buaidhreamh Inf. 'Bewegung' [statt buaidreadh : mir. buadred] 154; Var. buaireamh, buairiomh MP. 1, 130.

buaidhrim 'bewegen, quälen, verwirren' [mir. buadraim, buadraigim]: Kond. sg. 3. a mbuaireach 'etwas was verwirren muſste' 573.

buailim 'schlagen, treffen' [alt bualaim]: Praet. do bhuail 135; Kond. buailfheadh 718 v., 11. Praet. pass. buailiodh (buaileag) chuige 'wurde mit ihm zusammengebracht' 434. Cf. buail ar do mhuin chugat é 'nimm es auf den Rücken' O'Leary, Mionchaint 2, 3.

buailteóir m. 'Schläger, Drescher', χαχεμφάτως 754. Cf. GJ. 4, 58.

buainim 'abschneiden, lösen' = bainim 175 v.; cf. 's gur b'é do ghrádh bhuain radharc flathais Dé díom, MP. 1, 274.

buaireach s. *buaidhrim*.

bualadh Inf. 'Schlagen', χαχεμφάτως 691; Gs. buailte 1022.

bualtaibh s. *bualta* 'Schmutz' (?) 341; Var. bualtadh, bualthach (etwa bualtach 'Kuhdung'?), buailte (Pl. von buaile 'Kuhhürde')?

buan 'dauernd, ausdauernd, bestimmt, gut' [mir. búan] : balchaire buan, 754; binn-ghuith buan, 825; cf. laidin buan, MConm. 95.

búcla m. 'Schnalle, Locke' [vom franz. boucle, engl. buckle]; Pl. búcluighe, búchluighe 267. 387 = búclaidhe, búclaoi; cf. Misc. 69. 93. GJ. 3, 5. MP. 2, 86. Seadna 39. alb. Glenb. 62.

búclach 'lockig' [von búcla] 232. 489.

budh, b∸, vulg. *bo*, vor Vokalen *b'* geschrieben oder zu lesen, mitunter lenierend.

1. Praeter. = *fa*: alt *bu bo ba* und *robo rop* 'es war'. Unpersönlich: bo iongantas muar, 347; bo eagalach le gach beirt, 521; is b'fhéidir fáith leis, 506; b'fhada, 520. Zwei Nomina verbindend: bo gnáith mé ag siubhal, 1; bo easnamh cruag thú, 172; bo gairid mo shuan, 41; bo claon í, 457; bo anafadh ceanntair . . . a draid, 55; bo déirc lé an tsástacht, 678; bo álainn óg a clódh, 857; bo taithneamhach an crobhaire mná í, 487; bo dubhach an fuadar, 679; mit Ausfall des Subjekts: bo árd a glór bo bheó is bo bhíodhacach, 858; relativ: gur bás bo rogha lé, 159; bo bhíodhacach, 814; im Superlat.: b'fhearr, 81. Selten *dob'*: dob' fheasach do'n tsaoghal, 675; nach *ro*: gur b'ise bo cionntach, 693; Dia nár bho áil leis, 827; go raibh a mhullach mar Philip, 540 v., 5. 558 v.

2. Futur. = alt *bid*, rel. *bas*, *bus* 'es wird sein': cumas na lámh bo dána dóirne, 547 (oder präterital?).

3. Kondition. = alt *bad*, rel. *bed*, abhängig *bad*, *bud* 'es würde sein', 'es wäre', 'es ist': b'fhada, 519. 654; b'fhurast a reádh, 159. 445. 986; bo díchioll muar dhò, 383; bo bhreágh sin, 749; b'fhearr liom buidhe é, 973; níl cleas dá mb' fhéidir léaghadh ná trácht air, 287; a mb'eól di suidhe, 204; dá mb' obair, 697; gur b', 611.

buidhe 'gelb' [mir. bude, buide] 344. 973.

buidheach 'dankbar, freundlich' [mir. budech], vulg. *baodhach* 506. 966; is bím-se buidheach dhíobh, 898. Davon vulg. baochas Misc. 24. TG. 46, statt buidheachas.

buidhean f. 'Menge, Schar' [mir. buden] 588. 945; Ds. duine do'n bhuidhin, 115; Gs. buidhne, vulg. *buidhine* 75.

buidheanmhar 'viel Gefolge habend' 72. ORoe.

buile f. 'Raserei, Anfall': baois is buile, 692 v., 20; a ghliogaire buile, 739; buile na hútha agus lúith na ngéaga, 880.

buille m. 'Streich' [mir. buille] 880 v. Cf. Hard. 1, 12; buille na súl, GJ. 2, 306; Pl. buillidhe GA. 317.

buinneamhach 'stark' = fuinneamhach 618; cf. buinne GJ. 7, 180.

buinionach m. 'Frauenzimmer; weiblich' = boiniannach [alb. boireannach] 904. Cf. Campbell, Tales 1, 12.

bunóc m. 'Säugling' 534. Cf. bunúc GJ. 3, 66; von bun 'Rumpf'.

bunnsach f. 'Gerte, Sprofs', 'radius' [mir. bunsach]: claoidhiomh na mbunnsach (ein Kraut), 343; 'untersetztes Mädchen' [von bun 'Fundament'] 106. CA. 1, 551; buinnseach, Campbell, Tales 3, 374.

Cá 'wo? woher?' [alt cá 'was?']: cá fios do' tsaoghal? 396 (sonst cá bhfios); cá bhfuil mo locht? 226. 593. 614. 733. 815. 965 f.; cá bhfuil tú? 1001; cá 'uil 727; cá bhfaighion tú? 419; cá bhfaigh tú? 963; cá bhfuair tú? 423 f.; cá ar (= cár) frith é? 418; cá ar thoill tú? 420; cá ar mhiste mé rith a néadóchas? 250; cá ar mhuar dhi bualadh bríoghmhar? 691.

cab m. 'Schnauze, Kopf' [cf. schott. gab], übertragen 706 v., 2. Cf. GJ. 3, 54. 12, 62; alb. Nic. 232. Campb., Tales 2, 478.

cába m. 'langer Friesrock mit Kragen' [vom engl. cape; cf. cápa Bezz. 18, 71] 135. Cf. MP. 1, 299. 2, 281. GJ. 6, 92. 13, 226. In W. Carletons reich illustriertem Werke ist dieser Rock, eine Art Havelock, die gewöhnliche Tracht der Männer.

cabáiste m. 'Kohl' [vom engl. cabbage]: tor gabáiste, 304; Pl. tuir chabháiste, GJ. 7, 84. Cf. MConm. 91; Begley hat gabáisde, Molloy 171 gubáisde.

cabhail s. *cobhail*.

cabhair f. 'Hülfe, Gunst, Frommen' [air. cobir : mir. cobair : nir. cobhair GA. 9]: 206. 392. 493 v. 720. 992; níor cabhair dhi 'es half ihr nichts' 711.

cac m. 'cacatum' [alt cacc]: cac an ghé, 540 v., 11. Cf. cacaim MP. 1, 96.

cách 'jederman' [w. pawb] 747.

cad 'was?' [air. cate 'quid est?'] 759.

cafaire m. 'Schwätzer' [vom engl. gaffer?]; Pl. cafairighe cioillte 779. Cf. cathfaire MConm. 93.

cáidh 'keusch, rein' [mir. cáid], vulg. *cáig* 191. 454 v., 5. Cf. sonst cáigh MP. 1, 182. 2, 52. 144; cáidh 2, 192. Rah. 152.

cáil f. 'Zustand, Art und Weise, Eigenschaft, Ruf' [vom lat. qualitas?] 450. 454 v., 5. 644. 881. 900. 928; 'Verlangen' 593 v.

cailc f. 'Kalk' [mir. cailc : w. calch, vom lat. calx]: Gs. stuaire cailce, d. h. von weifser Haut, 242.

caile f. 'ein Frauensmensch' [mir. cale] 219. 224. 241. Cf. GA. 204. GJ. 2, 299. Davon cailín 'Mädchen', Pl. cailínidhe 454 v., 1.

cailleach f. 'altes Weib' [mir. caillech 'Nonne', von caille f. 'Schleier', 'schwarzer Mantel', vom lat. pallium] 540 v., 9; Ds. caillig 218. 316; Pl. cailliocha 286. 540 v., 1. 562; cailleacha dubha 'Nonnen' 179.

caillim 'verlieren' [mir. coillim, caillim : w. colli]: Praet. sg. 1. chaillios 285. 486; pl. 1. chailliomair 808. Praet. pass. cailliodh (cailleag) 'verkam' 660; cf. do cailleadh é 'er starb' O'Leary, Mion-chaint 2, 16. GJ. 13, 205.

cáim f. 'Fehler' [von camm?]: gan cháim 255. 627. Cf. MConm. 105. MP. 1, 90. 212. 218. 228. 252. 2, 24. 98. GJ. 2, 336, gan cham, MP. 1, 250; níl cáim fae 'n saoghal, MP. 1, 252.

caimbric 'Battist' = cambrick 264. 394. Misc. 40; cotún 's cambrick, MP. 1, 194.

Cáimliath n. pr. m. 'krumm und grau' 538. Cf. alb. cam 'a female blind of an eye'.

cáineadh Inf. 'tadeln, verspotten' 503.

cáinim 'tadeln, verspotten, schelten' [mir. cáinim, wovon cáinte 'Satiriker', cf. mhd. hôn]: Kondit. ní cháinfin, 974.

caint f. 'Sprechen, Rede' [von canim 'sprechen' : w. canu : lat. cano] 938; vulg. *caoint* 157. 483. 813. 826. 864; Gs. caointe 164. 561. 891. 952.

cainteach 'geschwätzig', vulg. *caointeach* 906.

caip f. 'Mütze, Haube' [vom engl. cap]: 390 v., Gs. caidhpe 258 v. Cf. caip 'Nachtmütze' GJ. 6, 180, caipín Misc. 94; coip, Molloy 160.

cáirde f. 'Aufschub, Kredit, Vertrag' [mir. cairdde, cardi]: gan cháirde, 317. 493.

cairid s. *caraid.*

caitheamh, cathamh Inf. 'consumere', 'aufwenden, geniefsen, hinwerfen' [mir. caithem]: le cathamh na sgáluighe, 285; 's a bpíopuighe tobac aca dá gcathamh, 540 v., 2; a chaitheamh 'san aoileach, 718 v., 5.

caithim 'consumo', 'aufwenden, hinbringen, geniefsen, brauchen, verzehren, hinwerfen' [alt caithim : w. peidio?]: chaithiodar cóisir, 510; mar chaithioch sí an oidhche, 713; dá gcaithioch sí 'n lá le cách dá riar, 747; chaithios mo chiall le fiadhach, 281; caithigidh smaointe is inntleacht mná leis, 886; chaith mar cheó mé, 176; a gcaithtear dá sláinte, 804; ar cathadh le mí aice, 734. Vor dem Infinitiv 'müssen': caithfig an teann bheith ceannsa, 124 ff.; caithfidh tú triall ann, 132; caithfiomna a bhfuadach, 194; go gcaithfeach a dhíoga, 718 v., 4; caithfidh siad pósadh fós, 908; caithfiodsa gluaiseacht uaibh, 921; caithfidh mé géilleadh, 944.

caithte 'consumtus', 'verzehrt, gebraucht, hingeworfen' [mir. caite] 10. 180. 448. 461.

caladh m. 'Hafen, Landungsplatz, Ufer' [mir. *calad*], sonst auch *calaith*, Pl. calaithe (calaighthe) 44.

calaois f. 'Betrug, Verrat' [von mir. callaid : w. call 'listig'] 90; cf. TG. 36. GJ. 4, 9. 7, 118; calaoiseach TG. 12. MP. 2, 223.

calcadh Inf. 'verhärten, verderben' [vom mir. calcaim]: is calcadh na feóla 'während das Fleisch verdirbt' 816.

calma 'tapfer' [mir. calma] 211.

cam, camm 'krumm, betrüglich' [mir. camm : w. cam] 90. 616. 978. Cf. kam, Shakesp., Coriol. 3, 1.

camánadh 'Ballschlagen' 276 v. [gebildet von cammán 'das Schleuderholz' Oss. 3, 56. GJ. 2, 292], sonst camánacht, camáint, J. L. Ahern, Conversation book, Waterford 1902, 2, 6.

cámas, cámus m. 'Bosheit, Fehler' [von camm, cáim] 442.

canafas m. 'Kanvas' [vom engl. canvas, vom lat. cannabis]: canáfas 395; Var. cnafás (O'Leary, Mion-chaint 2, 24), cnofás; canafás Hyde 146, canabhás Siamsa 45; alb. canabhas.

caoch 'blind' [mir. caech : w. coeg 'eitel'] 523.

caochadh Inf. 'blind machen' [von mir. caechaim]: Gs. caochta 557. Cf. caochadh GA. 238.

caoi Inf. 'klagen' [mir. cái, cói, zu caoidhim : mir. cíim, cóiim] 210.

caoimheachas m. 'Gesellschaft' 718 v., 9; von caoimhtheach 'Genosse' MP. 2, 146 = mir. caemthach.

caoimse s. *cuimse.*

caoin 'sanft, mild, gefällig' [mir. cáin : w. cain] 203. 585; *caoin-dreach* 857, *caoin-tais* 121.

caoineadh Inf. 'klagen, trauern' [mir. cáiniud, cóiniud : w. cwyn]: Gs. caointe 173.

caoinnle s. *coinneal.*

caoint s. *caint.*

caois f. 'Ferkel'? [mir. céis 'Sau'] 371 v., oder vielmehr = cís, cios?

caol 'schmal, dünn, hager' [mir. cáel, cóel : w. cul] 867; Pl. caoile (caola) 681; *caol-sgrog* 652, *caol-chos* 970.

caomhna Inf. 'schützen, verteidigen' [mir. cóemna] 177. 540 v., 13. Cf. GA. 267. MP. 2, 150. O'Gr. 534.

caor f. 'Kugel, Masse, Flamme, Strahl' [mir. caer eig. 'Beere']: iona caorthaibh teó, 24; a gcaorthaibh tinnte, 844 = caor-theintighe 'thunderbolts' Begley. Sonst bald caortha Jac. 93. Misc. 11, bald caora TG. 9. 38. 63. Rah. 114. 270; (die Hölle) mar chaora, Misc. 16. Abgeleitet caorthainn GA. 318. TG. 51, caorthann MP. 2, 90.

caora f. 'Schaf' [mir. cáera, cóera], vulg. *caoire* 386. 718 v., 6. Cf. cire Carm. 2, 245; Pl. caoirigh, caoirighe, Hyde 20.

cara m. 'Freund, Freundin' [alb. caraid : mx. carrey : mir. cara : w. câr]: cara na Muimhneach, 118; Gs. carad 692 v., 10; vulg. *cairid, caraid* (eig. acc. sg. so wie auch der nir. Plural cáirde aus dem mir. acc. pl. cardiu entstanden ist) 481; gan chairid 317. 376. 514. Cf. a charaidh (charaid) na gcarad, MP. 1, 104.

caradas m. 'Freundschaft' 128. 982.

carraig f. 'Fels' [mir. carric : w. craig, wovon engl. crag]: Gs. cairge, vulg. carraige 191. 649; n. pr. Léith-chraig 118. 168.

cárta m. 'Quart, Viertelmafs' [vom engl. quart]: cárta biotáille, 594; cf. Hyde 40. Siamsa 126, cáirte TG. 36.

cárta m. 'Karte' [vom franz. carte, engl. card]: Pl. cártuighe 286; cf. cártaighe imeartha 'card-playing', MP. 1, 328.

carthannach 'wohltätig, gütig' [von caraim 'lieben'], vulg. *carthanach* 427. 695. Cf. MP. 1, 228. 2, 94. Davon carthannachd 1, 152. 282.

cás m. 'Fall, Schicksal, Unglück' [mir. cás, vom lat. casus]: cás na ndaoine 584; Gs. cúis mo cháis, 173. Cf. Celt. Misc. 378. O'Gr. 478. 482. 588. Davon *cás-lag* 'vom Unglück schwach' 892.

casach 'widerhaarig, streitsüchtig' [mir. cassach Corm.] 718 v., 6.

casaim 'kehren, umkehren, wiederkehren' [mir. casaim]: Fut. casaidh mé arís, 925. 692 v., 10. Rah. 160.

casadh m. 'Gekräusel' [von casaim 'drehen, winden']: casadh iona cúl, 489. Cf. donn-cas a fholt RC. 8, 352; casda MP. 1, 204. Aber: ag casadh chúil le na dhuthaigh dò 'indem er seinem Lande den Rücken zuwandte', Garland 11.

cásmhar 'unglücklich' 210.

cat m. 'Katze' [mir. catt : w. cath, vom lat. cattus] 702.

catachas m. 'Miauen, Brunst der

Katzen' 624. 'Bídh an bhó fá dhair 7 an chráin fá shlóch 7 an láir ag eachmairt.' Henebry.

Cathal mac Réamuinn, n. pr. m., 540 v., 12. 17. Dieser Name wird dem Sprecher des zweiten Teiles des Gedichts beigelegt.

cathamh s. *caitheamh*.

cathathach 'leidend' [von cathaighim 'prüfen']: go buadhartha cathathach, 718 v., 10. Cf. go cathathach deurach, Misc. 8.

cathfaire s. *cafaire*.

ce, cé 'wer?, welcher?' = cia [air. cia : w. pwy : lat. qui]: ce buachail óg í? 688. Man sagt: cé hé sin? cí hí sin?

cead m. 'Erlaubnis' [mir. cet : w. caniad] 759 v.; lán-chead 909.

céad 'hundert' [air. cét : w. cant : lat. centum] 1018; bean agus céad, 182 (cf. slán a's céad, Walsh 86); Pl. céadta 273. 937. Cf. MConm. 76. MP. 1, 192. 236. 294. 314. 2, 62.

céad 'erst' [air. cét : w. cynt].

céadfadh m. 'Sinn, Verstand' = céadfaidh f. [air. cétfaid, cétbaid : w. canfod, von cét : cant (κατά) und buith : bod] 544. 950.

céadna 'selb' [mir. cétna, von cét 'erst'] 338; mar an gcéadna 'gleichfalls' IV v.

ceal m. 'Mangel, Vernachlässigung' [mir. cel, von celim 'verhehlen']: gan ceal ribínighe, 259. Cf. Céadlongadh fada is ceal na mbróg Do nidh seanduine do dhuine óg, Misc. 90.

ceall f. 'Kirche, Kirchdorf' [alt cell, vom lat. cella], gewöhnlich in der Form des Lokativs *cill* in Dorfnamen, wie Cill-Bhreacáin 454.

cealltair f. 'Hülle, Gewand, Zustand, Ausdruck' [statt cealtar : mir. celtar, von celim]: budh anfadh a cealltair *A*, bí anfa 'na cealltair *B*, bo añafa an cealtair *E*, 55 v. Cf. Is tréithlag mo chealltair, TG. 16; budh dheas é a cheann 's a chealltar gleóite, GJ. 3, 69. 8, 135, wo erklärt wird 'bathas 7 cúl an chinn 7 a bhfuil ag fás orra 7 ga gcumhdach'; cealltar Ferr. 97; cealltar (cealtar) draoigheachta, Text Soc. 1, 108. 178; léine cealtrach, GJ. 4, 82. 84.

cean m. 'Gunst, Liebe' [mir. cen]: Gs. ceana 981.

ceangailte 'gebunden, verbunden' [mir. cengalta, cengailte] 217. 534. 620. 692 v., 12. 972.

ceangal m. 'Binden, Fesseln, Schliefsen, Heirat' [statt ceangladh; mir. cengal n., vom lat. cingulum] 35. 201. 225. 474. 820. 874.

ceanglaim 'binden, fesseln' [mir. cenglaim, von cengal] 677. 744. 853, ceangail-se 1002; Praet. pass. ceangalag 500.

ceann m. 'Kopf, Haupt' [air. cend : w. penn] 652. 737. 744. 873. 1021; Gs. cinn 8. 586. 970; Pl. cinn.

ceannuighim 'kaufen' [mir. cennaigim], Part. vulg. ceanuighthe 217.

ceannas m. 'Überlegenheit, Auktorität' [mir. cendas], vulg. *ceanas* 78. 482. Cf. tá réim 's ceannas a ndán dam, MP. 1, 342. Mitunter scheint ceanas für cionas 'Liebe' zu stehn (ORoe).

ceannasach 'mächtig' [mir. cendasach] 171. 440 v.

ceanasach 'geliebt, lieblich' [von cean, cionas] 216. 274. 427. Vielleicht auch ceannasach 171.

ceannphort m. 'Hauptstadt, Herrschaft' [mir. cendphort, von ceann und port], ceannfurt RC. 14, 157; Pl. ceannphuirt, C. 78; ceannaphuirt, GJ. 13, 429. Cf. ceannphuirt 'Häuptling, Herrscher' Lane, Dict.

ceannsa 'sanft, geduldig' [mir. cendais; cennsa Subst. f.] 124. 609.

ceanntar m. 'Gegend, diese Welt und Umgebung' [mir. centar, cenntar] 847; anafadh ceanntair, 55; 'san gceanntar teann, 610 v.

ceapaim, ceapuighim 'bilden, aufziehen, fangen, ersinnen, annehmen, meinen, festsetzen' [mir. *cepaim*]: Praet. cheapadar cruinn, 549; Fut. ceapfaidh sé comm, 639; Impt. vulg. ceapaigidh fírnimh, 885. Cf. Rah. 98. 262. 266. MP. 1, 15. 228. Misc. 39. 43. 71. GJ. 2, 278.

ceapaire m. 'Butterbrot von Haferbrot, Butter und Käse', 718 v., 1. GJ. 5, 158. 6, 151; Pl. ceapairidhe, Hardiman 1, 26. 70.

ceapuighthe 'wohlgebaut' 216.

cearc f. 'Huhn' [mir. cerc, cf. gr. *κέρκος* 'Hahn']: rian na gcearc, 412; uibhe cearc, 718 v., 2.

ceárd f. 'Kunst, Kunstwerk' [mir. cerdd : w. cerdd] 454 v., 8.

ceárdán m. 'Leibchen', 'cardinal' [von ceárd] 262.

ceart m. 'Recht' [mir. cert n.] 125 f. 367. 529; 'das Gehörige' 257. 260. 336; Gs. saor-chirt 144; fann-chirt 91.

ceart 'recht, richtig' [mir. cert : w. certh : lat. certus] 49. 1015 f.; le fonn ceart, 655. Adv. dúbail ceart, 1019. Compos. cruadh-cheart 216.

céasaim 'quälen, foltern' [mir. céssaim 'leiden'] 961 v.

ceathair 'vier' [mir. cethir : w. pedwar : lat. quattuor : äol. *πίσυρες*] 540 v., 1 = *ceathrar* ibid.

céile m. 'Gatte' [air. céle : w. cilydd, mit *éle* 'alius' zusammenhängend?] 179. 296. 308. 348. 759. 872. 994; 'Genosse', wie in *a chéile* oder *chéile* 'der andere neben ihm', 'einander' 8. 195. 793. 835; le chéile 'zusammen' 35. 347. 500. 785. 887 (auch 'allmählich' GJ. 5, 42); fá chéile, 633; ar chéile, 844; ó chéile, 236; dá chéile 'aus einander' 598.

ceilim 'verbergen' [mir. celim : w. celu : ahd. helan, etc.]: Impt. ceil 1017; Praes. ceilion 398. 878.

ceilt f. 'verbergen, verhüllen' [mir. celt, ceilt, jüngerer Infinitiv von celim, statt cleith]: duibhcheilt dlighthe, 86.

ceirtlín f. 'Knäuel' des gesponnenen Garns an der Spindel [mir. certle f.] 302.

ceisteóir m. 'Spürer, Angeber', 'questman' [von ceist *quest* 'Frage'], vulg. *cisteóir* 868.

ceó m. 'Dunst, Nebel' [mir. céo]: gan cheó, 13. 23; chaith mar cheó mé 'verzehrte mich wie Nebel' oder 'wie Kummer' 176.

ceól m. 'Musik, Melodie' [mir. céol n.]: Gs. ceóil 509; Pl. ceólta 983.

chím 'sehen' [mir. dochím, dochíu, adchí]: Praes. chím 211. 435. 865. 972, dochím 601. 897; Impf. chín 5. 459; Fut. chifidh (-fig) 930, relat. chífios 908; Kond. chífeadh 930 v.; Praes. pass. chítear 419 v. — Praet. sg. 1. chonarc 401, dochonarc 337, dochonarcas 46, chonairc mé 143. 439. 801 [*chonac*, *chonaic* gesprochen, mir. dochonnarc, adchondarc, atconnarc]. — Praet. contr. go bhfaca sí, 696, go bhfeaca mé, 139 [mir. facca, acca]; Praet. pass. contr.: ní fheacathas mé, 251 [facthas, facas, GJ. 7, 52; mir. acus TT.[2] 849, st. adchess; cf. chualathas, J. J. Doyle p. 114].

choidhche 'immer' [mir. choidche, chaidche, aus co haidchi 'bis zur Nacht', Hib. min. p. 71] 449. 974.

chonairc s. *chím*.

chuala s. *cluinim*.

chum Praep. c. gen. 'hin zu, zum Zwecke, für' [statt a chum : mir. dochum, dochom], im Süden vielfach *chun* gesprochen [mx. ghon Phill. p. 62, alb. thun]: gobhtha chum saothair, 25; luighe chum léirsgris, 88; ghluais chum siubhail, 136. 921; an draoidheacht chum drúise, 344; soighid chum luais é, 354; canafas chum sraod go bhásta, 395; gan áit chum suidhe ann, 409; cuireadh chum póige is fáilte, 492; nár

sheasmhadh chum suidhte, 692 v., 13; chum bail ná bíodhgadh, 706 v., 4; chum duine 'wegen eines Menschen' 788; chum díth na mbéithe, 805; brigh chum buaidhte, 863; ór chum ól (óil) is aoibhnis, 774; fras chum gnótha, 200 v.; chum fáin mar leighiodar, 81; chum fírionnach do shásamh, 239 v.

Die pronominalen Formen hierzu werden mit der zusammengesetzten Präposition *chug-* gebildet, die aus *do-co-oc* (do-go-ag) entstanden ist: 'hin zu, her zu'. 1. sg. chugam, chugham 46. 563, chûm 300; pl. chughainn 508. 946; 2. sg. chugat (mir. achucat, Mac Conglinne 119, 10); Pl. chugaibh 912; 3. sg. m. chuige 434; f. chuice; pl. chuca.

'ci statt aici, aice 488 v.

ciall f. 'Sinn, Verstand' [air. ciall : w. pwyll]: chaithios mo chiall, 281; ná fág do chiall, 745; ciall as, 290; gan chiall, 175. 377. 514. 725, gan chéill, 207. 525; Gs. ós ceann mo chéille, 463; ag suidheamh mo chéille, 484; suím a gcéille, 586; easnamh do chéille, 650; a chnú na céille, 809.

ciallmhar 'klug, verständig' 1015.

cian f. 'Ferne und Länge, von Raum und Zeit' [mir. cían], Pl. le cianta [mir. fri cíana] 9. TG. 46.

ciantach vulgär statt cionntach, 889.

cill f. 'Kirche, Friedhof' s. *cell.*

cillín f. 'Häuschen, Kämmerlein' [von cill aus lat. cella]: cillín na hátha, 301.

cimilt f. Inf. 'reiben' = comuilt, cumuilt [mir. coimilt, comeilt] 711; cf. le cimilt lámha, MP. 2, 142.

cimlim 'reiben, streicheln' = cuimlim, cumailim [mir. coimlim, aus commelim]: Praet. do chuimil 706 v.; chimil 708. Cf. Jac. 108. Rah. 208.

cinnim 'bestimmen' [mir. cinnim]: Praet. pass. ciniodh 113.

cinnte 'bestimmt, sicher, genau', auch *cinte* geschrieben: 472. Cf. O'Gr. 508. 619. MP. 1, 15. 108. Misc. 28. TG. 50; auch 'knauserig' Rah. 26. ORoe.

cinnteach 'genau, knauserig': Pl. cinntig 791.

cinnteacht f. 'Genauigkeit, Knauserei' 501. Cf. Misc. 86. Rah. 102.

cíoch f. 'Brust des Weibes' [mir. cích: w. cig 'Fleisch']: Pl. cíocha 842; cíochaibh 471. Cf. Ds. cích Rah. 202; Du. dá chíoch 194, dá chíoch Danann, 128.

cioillte s. *coillte.*

cion m. 'Liebe, Achtung' [mir. cin, aus älterm cen f.] 820 v. Cf. O'Gr. 475. 555. Rah. 34. Walsh 68; gan chion, Rah. 10; neamhchion, 186; faoi chion, MP. 1, 130. 262; fá róchion, Celt. Misc. 348. Rah. 182.

cion m. 'Schuld, Sünde' [mir. cin], Pl. cionta, vulg. *cionnta* 180. 458. 933.

cionn, Ds. von ceann, 463 v. 586 v. 692 v., 22.

ciontach 'schuldig' [mir. cintach], vulg. *cionntach* 693. 889 v. Rah. 160; vgl. ciantach.

cíoradh Inf. 'kämmen' [von cíor : mir. cír f. 'Kamm'] 960. Cf. cíoraim MConm. 89, cíortha MP. 2, 214.

cíos m. 'Zins' [mir. cís, vom lat. census] 78; vulg. gan chaois, 371 v. (?).

cisteóir s. *ceisteóir.*

ciúin 'still, sanft' [mir. ciúin] 300. 609; *ciúin-tais* 695.

ciumhais, ciuimhis f. 'Rand' = ciumhas [mir. cimas] 1. 46. Cf. le ciumhais na Sionainne, MP. 1, 96; ciumhais na gcnoc, 1, 258; (der Tau) a gciumhais an rós, Jac. 32; i gciumhais a chéile, GA. 55.

ciúnsach 'sanft, bieder' [von ceannsa abgeleitet], vulg. *cúinseach*: Pl. cúinsig (ciúnsaig) 105. 455. Vgl. anchuinse 'unehrliche Person' (?), Clar. 1244; ceannsaidhe 'beloved'.

cladhaire m. 'Strolch' [mir. cladaire,

von cladh : w. cladd 'Graben'], vulg. *cloidhre* 731; sonst claidhre Rah. 109. 222. Misc. 4. 19, Pl. claighridhe 6. Cf. cladhaire O'Gr. 440. TG. 7. 33. Misc. 35. 101. GJ. 3, 56; Pl. cladhairidhe Misc. 23; cladhaireacht TG. 22, claidhreacht 17. 52.

cladhartha 'schuftig' [von cladhaire?], vulg. *cloidhirthe* 867.

clagarnach m. 'Rauschen, Klang, Regengufs' [von clagar 'Platzregen' GJ. 5, 111. 13, 269. Seadna 6, wie cogarnach (Aesop 80) von cogar] 414; clagarnach (claigearnach) cheóil, 509; cf. GJ. 13, 259.

cláirseach f. 'Harfe' [alb. clársach : mir. cláirsech, von clár 'Brett'] 692 v., 6.

clais f. 'Grube, Graben, Furche, Spalte' [mir. class], *κακεμφάτως* 706 v., 2.

clampar m. 'Streit, Verleumdung, Betrug' [vom engl. clamour] 88. Cf. MP. 1, 282. Jac. 91. TG. 16. GJ. 3, 6. 6, 94; clampaire Misc. 8; clamprach TG. 29, clampreighe Rah. 290.

clann f. 'Kinder' [mx. klaun cloan : air. cland : w. plant] 532; le clann, 466; Ds. gan chloinn, 317, ar chloinn, 902; dá gcloinn, 802.

claobhaim 'anhangen' [das engl. cleave]: claobh led' mhnaoi, 820; cf. claoidh le 'sticking to' GJ. 6, 37.

claoidheamh Inf. 'niederwerfen, unterdrücken' 122; claoidhiomh na mbunnsach (Name eines Krautes), 343. Cf. claoidheadh 'vergraben' CA. 1, 176 (?).

claoidhim 'unterwerfen, unterdrücken, quälen, kränken' [mir. clóim]: Praet. do chlaoidh 454 v., 15; Fut. rel. chlaoidhfios 334.

claoidhte (claoite) 'niedergeworfen, erschöpft, krank, elend' 174. 198. 210. 692 v., 11. 892.

claon 'schief, verkehrt, parteiisch, schlecht' [mir. clóen : air. clóin] 443. 457. 728. 868; *claon-bheart* 117, claon-bhirt 180.

clár m. 'Tisch, Tafel, Fläche, Plan' [mir. clár : w. clawr]: clár na mionn, 152; clár na mara, 742; clár geal uchta, 540 v., 6 (cf. GJ. 3, 106); Gs. ar lár an chláir, 161 (cf. a gceann cláir MP. 1, 82).

Clár m. die Grafschaft und Stadt Clare in Munster, Gs. an Chláir 454.

cleachtaim 'üben, gewohnt sein' [mir. clechtaim 'pflegen']: Praet. 66. Cf. GA. 154. MP. 1, 180.

cleas m. 'Spiel, Streich' [mir. cless, cliuss; cf. skr. krīḍati 'ludit' (Thurneysen, CZ. 3, 432)] 287. 305. 450 v.

cléir f. 'Klerisei', 'clergy' [mir. clíar, vom lat. clerus], Gs. snidhm na cléire, 499; suím na cléire, 760; coing na cléire, 587; cumha na cléire, 810; do chuairt na cléire, 796. Des gleichen Ursprungs ist cliar f. 'Schar, Gesellschaft' (Rah. 68): w. clêr.

cléireach m. 'Küster, clerk' [mir. clérech, vom lat. clericus]: cléirioch 505. Cf. Ní maith sagart gan cléireach, Seanfhocal.

cliabh m. 'Brust' [mir. clíab], Gs. gárdas cléibh, 167; losgadh cléibh, 157; síorchrádh cléibh ort, 363; lár mo chléibh-se, 803; sgalladh mo chléibh, 843; pianta cléibh, Misc. 55; a ghrádh ghil mo chléibh-si, MP. 1, 102. Gs. cléibhe C. 157 v. scheint inkorrekt.

clinn f. 'Todtenglocke' [vom mir. clindim 'klingen']: cluistear a chlinn, 1013; sonst cling MP. 1, 239; galar nimhe agus cling am chluais, 2, 88, in einem Gedichte B. Merrimans.

clis f. 'Kunststück, Erfindung, Streich' = cleas [mir. cless, cliuss] 127; lúith-chlis 964; claon-chlis MP. 2, 150.

clisim 'springen, überholen' [mir. clissim]: Impf. (unpers.) go gcliseach ar luige le tunndacht 'dafs es (ihrer) Schwäche mifslang' (Var. a thúndacht), 694; cf. Garl. 106.

clisteacht f. 'Gewandtheit' 606. Cf.

cliste 'geschickt, gewitzt' MP. 1, 120. 126. 302. Rah. 8. 162. TG. 15. CZ. 1, 142.
clóca m. 'Mantel' [vom engl. cloak] 417. 896. Davon clóicín.
clódh m. 'Gepräge, Erscheinung' [mir. clód, Inf. von clóim 'drücken'] 492. 552. 569. 650. 857; davon *clódhdheas* 203. Dagegen *cló* 'Nagel, clavus', *clá* 'Zapfen' O'Gr. 451. 487.
clóicín f. 'Mäntelchen' [von clóca] 387.
cloidhre s. *cladhaire.*
cloidhirthe s. *cladhartha.*
clú 'Ruhm, Leumund' [mir. clú n.: w. clyw : gr. κλέος]: ceanas is clú, 482; a chlú na faidhne, 995; gan clú, 180; gan chlú, 376. Cf. cliú 180 v. 482 v. Walsh 42 = alb. cliù.
cluantóir (cluaintéoir) m. 'Schmeichler' 754 v., von cluain f. 'Schmeichelei, Verrat, Streich' MP. 1, 134. 136. 2, 150. Walsh 88. O'Gr. 547. 617; davon auch cluanaidhe 'Schmeichler' Hard. 2, 407.
cluas f. 'Ohr' [mir. cluass], Ds. cluais 955; Pl. cluasa 292. 577. 952.
clúdadh Inf. 'bedecken, Decke' [von clúid f. 'Bedeckung, Kleidung'; cf. engl. cloth] 407 v. 662 v. 668 v. Cf. GJ. 2, 306; leaba 'gus clúdadh, GA. 55; Gs. clúdaigh, MConm. 102. Davon clúdaighim TG. 70.
clúid f. 'Winkel' [mir. clúit] 610 v. Hard. 2, 238. Hyde 16. 'Wohnung', MP. 1, 290. Oss. 4, 118. Siamsa 115.
clúideamh Inf. 'bedecken, Decke' = *clúdadh*: clúideamh 668; gan chlúideamh, 407; gan clúideamh, 662.
cluinim 'hören' [mir. clunim : w. clywed : gr. κλύω, etc.]: Impt. pass. cluintear 1013 v. Praet. sg. 1. chualas 41, do chuala (scil. mé) 799, chuala 903, mar chuala, 445; sg. 3. dá gcuala é, 521.
cluisim 'hören' [mir. cloisim]: Imperat. pass. sg. 3. cluistear 1013.
clúmh f. 'Federn' [mir. clúm : w. pluf, vom lat. pluma]: clúmh chum luighe, 775; Gs. ar leabain chlúimh, 670. Davon: mala chlúmhach, MP. 2, 223.
cnáimh m. 'Knochen' [mir. cnáim; cf. gr. κνήμη], auch *cnámh*: a gcorp 's a gcnámh, 613; gan chnáimh, 621; ar chnáimh a chúil 'auf dem Knochen seines Vermögens' (?), d. h. 'bis zum Äufsersten' 700 (cf. ar chnáimh mo dhíchill); Pl. cuma na gcnámh, 548. 974; reamhadas cnámh, 770; cnámha 237. 488. 578; ar fuaid a chnámha, 360; cabhair 'na chnámha, 720. Die Varianten geben auch die Pluralform cnámhna 237. 360. 578 (cf. MConm. 90. Jac. 119); sie steht für cnámhanna (cf. méaranna etc.), wie luibh'na, biadhna TextSoc. 1, 6, fiadhna ib. 16, gruadh'na MP. 1, 218. Rah. 14. 166, dámhna 'Dichter' ORoe, etc.
cnaiste m. 'Bettpfosten' 714. GJ. 2, 306.
cnámhach 'knochig' 48.
cneas m. 'Haut, Leib', wie gr. χρώς [mir. cness], davon aoil-chneas, Gs. -chnis (st. chneis) 692 v., 11.
cneasta 'sanft' 124 v.; cf. ceannsa.
cnoc m. 'Hügel' [mir. cnocc: (w. cnwc): arm. cnoch, kreach]: Cnuc (Cnuic) Bhán-bhuidhe 138 *C.*
cnú f. 'Nufs', Ausdruck der Zärtlichkeit [mir. cnú, cnó : w. cnau], auch *cnó*: cnú na hóige, 96; cnú na céille, 809; cnó na foighneadh, 995 v. Cf. a chnó chaoin, MP. 2, 126; a chnú mo chroidhe, O'Gr. 485; cnú mullaigh, Rah. 150; cná, O'Gr. 429.
'co 535 v., statt aco, acu.
cobhail f. 'Rumpf, Rumpfhemd, Kamisol', auch *cabhail*: 875 v.; comm is cobhail, 488; a chobhail 's a chóta, 875.
cobhainn s. *conn.*
cochall m. 'Beutelnetz, Umstrickung' [mir. cochull : w. cwcwll, vom lat. cucullus]: gan chochall gan chuibhreach, 631; cf. a gcochall na croise, TG. 7. 12.

codaltach 'schläfrig, Schläfer' [von codladh], vulg. *codlatach*, gesprochen collatach (GJ. 3, 79), 62. 222.

codladh m. 'Schlaf', auch *colladh* [mir. cotlud] 31. 40. 188. 291. 296. 631. 670; Gs. codalta, vulg. *codlata* (gespr. collata) 782, so auch CA. 2, 41.

cogadh m. 'Krieg' [mir. cocad, eigentl. 'Zusammentreffen'] 100.

cogar m. 'Flüstern' [mir. cocur] 296. 541. 930. Cf. cara chogair 'vertrauter Freund' Lawlor p. 136; a rún dhil 's a chogair, MP. 1, 346.

coigiol f. 'Spinnrocken', st. coigéal, in Munster coigial (GJ. 2, 215), vulg. *coigil*, *cuigíol* 301. Übertragen *διὰ τὸ κακέμφατον*, 711 v.

coigilt s. *cuigilt*.

coileán m. 'Welf, junger Held' = *cuileán* [mir. culén : w. colwyn] 581.

coill f. 'Wald' [mir. caill], Pl. coillte, 3. 20.

coillte 'entmannt' [von coillim : mir. collim 'verletzen'] 779, wo *C* cioillte schreibt. Auch caillte, cailltéan, cailltéanach 'eunuch, fumbler', alb. caillteanach.

coim f. 'Schofs, Mitte, Schutz' [mir. coimm]: corp is coim, 768; a gcoim a' tsleibh', 3 (cf. *πτυχὶ Οὐλύμποιο* Hom.); gan choim, 317. Cf. a gcoim oidhche, O'Gr. 671; fád' choim, a leac, MP. 2, 217. Abgeleitet sind coimín 'feine Taille' MP. 1, 252, cuimín 1, 274. GJ. 3, 74.

coimheasgar m. 'Streit' 454 v., 9. MP. 2, 90. SW. 2, 149.

coing s. *cuing*.

coinne m. 'Zusammenkunft, Begegnen' [mir. coinde, conde, von comh, con 'mit']: a gcoinne 'entgegen' 114; sonst auch a gcoinnibh; coinne 'notion' J. J. Doyle p. 114, gan coinne 'unerwartet' ib. 143.

coinneal f. 'Kerze' [mir. caindel : w. canwyll, vom lat. candela], Pl. coinnle, vulg. *caoinnle* 469.

cóip f. 'Schar, Menge' [vom lat. copia] 504. Cf. Hard. 1, 158. 160. 185. MP. 1, 144. 170. GA. 285. Rah. 6. 264. 266, coib Misc. 31.

coipe f. 'Haube' [vom engl. cap oder coif] 258. 390 (*cioipe C*), d. i. 'the high-cauled cap'. Cf. caipe .i. caille dub, O'Dav., cop MCongl.; caip supra.

coir f. 'Verbrechen, Tadel' [mir. cair : w. cerydd] 993.

cóir 'recht, gerecht' [mir. cóir : w. cywir] 121; ní cóir, 785, nach cóir, 346, níor cóir, 503.

cóir f. 'Recht, Gebühr, Gerechtigkeit' [mir. cóir : w. cywir]: a gcóir 'nach Gebühr, comme il faut' 602. 482 v. 985 v.; chuirfin a gcóir 'gebrauchen' 338; leigthear a gcóir, 895; cf. i gcóir na bhfear 'für die Männer', Aesop 6 = a gcomhair? Gs. *córach*: a nimirt mo chórach, C. 249.

cois 'bei', eig. 'am Fufse' [Ds. von cos]: cois na tine, 540; cois an tealaigh, 540 v., 18; cois cuain, MP. 1, 240; cois tuinne, 1, 314; cois abhan, 1, 246. 336. 2, 48.

cóisir f. 'Fest, Gesellschaft', 'coshering' 510; cf. Rah. 106. GJ. 9, 274; Gs. cóisreach 6, 99, Gp. cóisreach Rah. 116. Davon vermutlich das Adjectiv cóisreach TG. 32. 45, Pl. cóisirig 29.

coiste 'Jury' [mir. cuaiste, vom engl. quest, cf. CZ. 1, 117. 2, 223] 539. Cf. O'Gr. 571. GJ. 7, 92. 10, 618. coisde Rah. 136, guisde goiste Molloy 169; Pl. coistighe TG. 9. 11. Jac. 104. Dagegen cóiste 'coach', cóisde MP. 1, 342; Pl. cóisdidhe Hard. 1, 72, cóistighe MP. 1, 52, cóistidhe Misc. 24. Hyde 120.

colann f. 'Leib' [air. colinn : mir. colaind], vulg. *colan* 239. 383. 684.

colgach 'spitzig, grimmig, trotzig' [von colg, calgg : w. cola], vulg. *colagach* 48.

collóid s. *cullóid*.

com, **comm** m. 'Brustkasten, Mitte,

Leib, Eingeweide' (cf. coim): 237. 380. 488. 621. 639. 876.

comh 'so, sowie' [air. com-, con- : w. cyf-, cy- : lat. cum : gr. ξύν]: is mé comh leabhair, 228; comh fuar *le* oighreadh, 682; comh fada le bliadhain ná lá, 725; comh tobhtha *'s* is féidir, 246. 540 v., 10; comh breágh seo 'so schön' 228 (cf. comh dlúith sin, Lane 104 b).

comha s. *cumha.*

comhachta m. 'Macht, Vollmacht' = cumhachta [air. cumachta n. : w. cyfoeth] 60. 115. 127. 888; mo leighios am' chomhachta (so statt -tadh zu schreiben) 'die Heilung, die in meiner Macht steht' 332; Pl. 815; lámh na gcomhacht', 910. Cf. cóchta, cúchda, Molloy 179.

comhachtach 'mächtig' [mir. cumachtach : w. cyfoethog] 122. 427; Pl. comhachtaig 907.

comhair f. 'das Gegenüber, die Gegenwart, Teilnahme' = *comhar* [mir. comair : w. cyfer]: comhar na saoithe, 482; a gcomhar 'zusammen' 887; a gcomhar na fuirinne 'bei' 985; botháin 'im Innern' 409; ós comhair mo shúil 'vor' 322; ós comhair na gcaoinnle, 469; ós comhair an tsaoghail, Walsh 40. Cf. Ní théidheann comhar na gcomhursan le chéile, T. O'Donoghue, Seanfhocail p. 14. Das Wort wird schon früh oft cóir geschrieben, wovon es O'Leary, Mion-chaint 3, 71, unterscheidet.

comhairle f. 'Rat' [mir. comarle, von airlim] 887. 909; a gcríoch na comhairle 'als Ende der Beratung', 'kurz' 113.

comhangar m. 'Nähe', statt comhgar, GJ. 5, 133 [mir. comgar]: a gcomhangar daoine, C.251; am' chomhangar, 20; gairid do chomhangar (Var. dam' chomhgar) 432; a gcomhangar liathta 'dem Ergrauen nahe' 990. Davon comhgrach MP. 2, 96. TG. 83, cúmhgrach 12.

comhangar m. 'Auskunft, Mittel', Pl. comhangair 338.

comhangus m. 'Verwandtschaft' 664 = comhgus MP. 2, 212. 215. 216. Rah. 52. Davon 'kin-cogish' bei Spenser.

comharsa f. 'Nachbar' [aus comh-ursa, O' Gallager 400] 431; Ds. comharsain 247. 539; Pl. comharsain 507.

comhartha m. 'Zeichen' [mir. comartha n. : air. com-arde] 59.

comhdhalta m. 'Milchbruder' [von com- und dalta 'Kind'] 128.

comhdach s. *cumhdach.*

comhgar s. *comhangar.*

comhgus s. *comhangus.*

comhna s. *cumhna.*

comhradh m. 'Gerede' [mir. comrád] 527 v.

comhroinn 'Mahlzeit' 503 v. (?). Oss. 1, 108.

comhthrom m. 'Gleichgewicht, Recht' [mir. comthromm] 503 v., vulg. *cortham.*

Conchúbhar nom. pr. m. 454 v., 16.

congbháil Inf. 'behalten, bereit halten' [mir. congbáil, von congbaim, von com-gabaim] 540 v., 20. Cf. connmhail, Celt. Misc. 348.

congnamh Inf. 'helfen' [mir. congnam, vom air. con-gniu] 481 v.; congnadh MP. 2, 96 = comhna.

connartach 'nicht geheuer, rohe Person' st. contabhartach [alb. cunnartach, von contabhairt: cunnart 'Gefahr'], vulg. *conartach* 401.

conn m. 'Sinn, Verstand' [mir. cond] 493 (cobhuinn *C*). Cf. alb. duine gan chonn 'unverständiger Mensch'; ce 'n conn ma 'n ceillinn 'aus welchem Grunde sollte ich verbergen?' Carm. 1, 268.

cor m. 'Art und Weise, Mal', eig. 'Wurf' [von cuirim]: cor fada, 706 v., 3.

cór m. 'Chor, Kreis' [vom lat. chorus]

482 v. 983 v.; Pl. córaidhe Hard. 2, 236. 238, wofür Misc. 46 corraidhe hat. Besser cóir, cór = comhair, comhar.

córach 'rechtschaffen, passend, elegant, comme il faut' [eig. Gs. von cóir, LB. 160 a, als Adjectiv gebraucht] 216. 265. 581. Jac. 110. GJ. 3, 69; Superlat. ba chóraighe, GA. 62.

córda m. 'Strick' [vom engl. cord] 456. 786. 876. 1000. 1006; sdraoille an chórda 'ein Vagabund, der an den Galgen gehört' Rah. 222; Pl. córduighe, MP. 2, 106.

coróin f. 'Krone' [vom lat. corona] 649. 831; die corona clericalis, 'die Tonsur', oder 'unter der Herrschaft'(?) 816; Pl. corónuidhe MP. 1, 158.

corp m. 'Körper' [w. corff, vom lat. corpus] 402. 613. 768; corp na sráide 'die Mitte der Strafse' 303.

corportha 'körperlich, von Körper' 105 = corpordha, cf. corptha.

Corradh Chaitlín n. pr., eine Ortschaft 454 v., 1.

corruighim 'bewegen, sich bewegen, rühren' [von corrach 'unruhig', Hard. 2, 284] 39. 62. Cf. Hard. 2, 240. Misc. 33. MConm. 106. Rah. 16; corruighthe 'bewegt' Hyde 118.

cortha 'ermüdet' (= corrtha) 32. 663. 697 v. Cf. GJ. 4, 33.

cortham m. 'Gleichgewicht, Recht, Billigkeit, günstige Lage und Gelegenheit' [vulg. statt *cothram* = comhthrom] 503. 627. 669. 698. 785. 929; ar cortham 'im Gleichgewicht, bequem' 32. Davon cothramach, TG. 2. 33.

cos f. 'Fufs' [alb. cas : mx. cass, cosh : mir. coss : lat. coxa] 707; Ds. cois 614; Pl. cosa 239. 683; caile na gcos, 224; na gcos gan únladh, 401.

cosaint Inf. 'verteidigen, schützen' (= cosnamh) 963. GA. 218; Gs. cosanta MP. 2, 214; abgeleitet cosantach 2, 217.

cosg Inf. 'zurückhalten' [air. coscc] 157.

cosnamh Inf. 'verteidigen' [mir. cosnam, von cosnaim 'erstreben'] 900.

cóta m. 'Rock' [vom engl. coat] 379. 425. 875. MP. 2, 44. 74. 217; Demin. cóitín 1, 318 = cótán.

crádh m. 'Qual, Plage' 749. 761. 997.

crádhnas m. 'Qual', Gs. crádhnais 284.

crádhuighim 'quälen' = *crádhaim* [mir. cráidim]; Praet. do chráig 174, do chrádhaig 207. 957.

cráibhtheacht f. 'Frömmigkeit' 293; cf. cráibhtheach : mir. cráibdech [von mir. crábud : w. crefydd].

cráidhte 'qualvoll, elend' [Gs. von crádhadh] 38. 209 v. 731; cf. craeite, Celt. Misc. 378.

cráidhteacht f. 'Qual' 30.

crann m. 'Baum' [mir. crann : w. prenn]: Ds. do'n chrann, 874; Pl. croinn, 19; Gp. a naice na gcrann, 33.

crannda 'hinfällig, gebeugt' [von crann 'Baum', mir. cranna, Gorm.] 755.

craobh f. 'Zweig, Busch' [mir. cráeb, cróeb] 27; Gs. barr na craoibhe 'die Frucht des Zweiges' 882; cf. dheanfach sé fíonta de bharraibh na gcraobh, MP. 1, 204; Pl. craoibhe C. 263 v.

craoibheach 'Gezweig, Buschwerk': Pl. craoibhche 263 ('branched' Shakesp. Tw. N. 2, 5, 54); cf. craobhach MP. 1, 90; craobhcha Oir. 2, 85. 93.

craoiseach f. 'Speer' [mir. cróisech] 454 v., 8.

craorag 'blutrot, purpurn' 262; statt croidhearg MP. 1, 258. Rah. 162 [mir. cróderc, von crái : w. crau 'cruor'] oder caor-dhearg (? Hyde 14. GJ. 6, 167), scheint richtiger als *craorach C* (von croidhreach?). Cf. Walsh 60. TG. 12. 49. 71. 85. GJ. 3, 37; brannda craorag, Misc. 53; an chruinneacht chraorag, 69; alb. cra-dhearg Carm. 2, 256, cro-gheal cra-gheal 1, 289.

cré f. 'Ton, Erde', für 'Kind' 543 [mir. cré m. : w. pridd : arm. pri]. Cf. alb. crè 'the body'.

creach f. 'Beute, Plünderung, Ruin' [mir. crech] 66. 183. 223; mo phian-chreach, 309; cf. mo mhíle creach, Misc. 22.

créachtach 'wundig, narbig' 54 [von créacht : mir. crécht : w. craith 'Wunde'].

créad 'was?' 227 [mx. cre : mir. crét, aus ce-rét].

creathaim 'zittern' = crithim [mir. crethaim] 991; Praet. chreathas 493, chreathadar 562.

creathaire m. 555 *B*, etwa *creathaide* 'Kind'?

Creatlaigh n. pr. Cratloe, Dorf in der Grafschaft Clare, Baronie Bunratty Lower, GA. 146, vulg. *Creatalaoi* C. 456; cf. Creatalacha, Text Soc. 1, 10; mac Chonmhara Greatalaigh gléigeal, Dirge 101.

créatuir m. 'Kreatur' = créatúr [vom lat. creatura], vulg. *créitiúir* [vom engl. creature] 558.

créice m. 'schwache, elende Person', GJ. 3, 68. ORoe, vulg. *créiche* 555.

creidim 'glauben' [mir. cretim : w. credu : lat. credere] 783; Impt. creidig 381; Praet. chreid mé 520.

créim f. 'Nagen, Schade, Pein' 603. Hard. 1, 158. MP. 2, 156. TG. 22. GJ. 7, 100; mo chréim-ghoin, Misc. 72. Cf. creidhim 'Unglück, Verlust' Celt. Misc. 376. O'Gr. 513.

créimeach 'schadhaft, zernagt, versehrt' = *créimioch* 54. 755, auch créimtheach? TG. 51. Cf. créimeach 'crippled' Lawlor p. 136; 'wounded' GA. 355, 'wasted away' Keat. Dánta.

críoch f. 'Ende, Grenze, Gewerbe' [mir. crích : w. crib 'Kamm'] 436; Ds. in *C* críoch (statt crích): a gcíroch na comhairle, 113; gan chríoch, d. h. 'unverheiratet' 316. 371; Pl. ar chríochaibh Fáil, 76; a gcríochaibh Éibhir, 1013.

críon 'welk, trocken' [mir. crín : w. crin] 9. Cf. gan chas gan chrín, Jac. 110; 'dir úr 's crín, 114.

críona 'verwelkt, vertrocknet' 252. 684. 692 v., 12. 959 [statt críonda, wie gránda, daonda]; cf. óg a's críonna, MP. 2, 214; óg 's críona, TG. 59.

críontach m. 'vertrocknet', auch *críonach* [mir. crínach] 1014.

crios m. 'Gürtel' [mir. criss : w. crys 'Hemd'] 708.

crith m. 'Zittern' [mir. crith : w. cryd] in lúith-chrith 716, táimh-chrith 768.

crithim 'zittern' = creathaim [mir. crithnaigim] 464; Praet. chritheadar 562 v.; Imperat. sg. 3. critheach 1014.

crobh m. 'Hand, ohne die Finger' [mir. crob]: mín-chrobh 706 v., 3; Pl. cruibh (croibh) 578. Cf. Walsh 44. MP. 1, 212. 294; ar a cheithre croibh 'auf allen Vieren' GJ. 2, 306.

crobhaire m. 'einer von grofsen Händen, ein Starker' 627; an crobhaire mná, 487. Cf. MP. 1, 94. 168. 2, 106. Walsh 162. Jac. 32. 107. TG. 17. 28. 48. Misc. 76. O'Gr. 547 v. GJ. 7, 20.

crochadh Inf. 'hängen' 786 [mir. crochad, von croch f. 'Galgen', vom lat. crux].

crodha 'tapfer' [mir. croda : w. cryf ?] 627 v.

croiceann m. 'Haut' [air. crocenn : w. croen : arm. kroc'hen], vulg. *croicion* 540 v., 4.

croidhe m. 'Herz' [mx. cree : mir. cride : w. craidd 'Mitte', indogerm.] 5. 9. 117. 207. 435. 531. 602. 757. 764. 948. 961. 1014.

croidheamhail 'beherzt' [mir. cridemail] 211.

crom, cromm 'krumm' [mir. cromm, cromb : w. crwm] 238; *cromm-shlinneánach* 976.

cromadh Inf. 'sich krümmen, krumm werden' 850.

crón 'gebräunt, schwärzlich' 777 v. GJ. 5, 41; cf. crón-dubh MP. 1, 12; crón-phuic 2, 100. Rah. 72. Jac. 91.

crothaim 'schaffen', statt cruthuighim

[von cruth : w. pryd 'Gestalt']: Praet. pass. crothadh, crothag 627.

cruach f. 'Haufen, Stapel, Schober, Dieme' [mir. cruach : w. crug] 796. MConm. 78. 106.

cruadh 'hart' = cruaidh [mir. cruaid] 356. 682. 791. 1007; cruaig 692 v., 15. Davon *cruadh-cheart* 216.

cruadhaim 'härten, hart werden': Praet. chruadhadar 578.

crúca m. 'Haken, Krücke' [vom engl. crook]: Gs. 538; übertragen: do bhuail sí 'crúca 'Tatze, Klaue' 135. TG. 59; Pl. crúcaoi MP. 2, 220. Cf. crúcáil 'grappling'.

crúdh 'Milch, Melken' (= crúidh) 669. MP. 2, 82; = Inf. crúdhadh Oireachtas 2, 80; Gs. calán crúidhte, Walsh 42.

cruinn 'rund, angesammelt, gesund, vollständig, genau' [mir. cruind : w. crwn] 445. 507. 572. 611. 947. 969.

cruinnighim 'versammeln, anhäufen': Praet. chruinnig 206. GA. 15.

cruinnighthe 'versammelt, dicht und fest' 539. 577.

crúncach m. 'hinfälliger Alter, Krüppel' 791 v. ORoe; crúnchadh (?) TG. 59.

crústa m. 'Kruste', ein Schimpfwort [vom engl. crust] 959; cf. GA. 204. 272.

cuach f. 'Locke' [mir. cúach] 692 v., 17.

cuaill f. 'Haufen, Bündel, armseliger Mensch' = *cuail* [mir. cúal] 686; cf. MP. 1, 304. 2, 88; cuaill bheag cnámha, 1, 162. Für cobhail, 875 v.

cuairt f. 'Besuch, Unternehmen, Kreis' = *cuaird* [m. cúairt] 654. 692 v., 1. 922; do chuairt na cléire 'durch Vermittelung' 796; ad' chuairt-se 'durch dich' 355. Davon máguard (= má gcuairt) 'ringsum' 42; cf. gaoth guardail 'Wirbelwind' Lawlor p. 135.

cuan m. 'Hafen, Bucht, Küste' [mir. cúan] 13. 44. 46; Pl. cuanta Rah. 164. 282.

cuartach 'umherschweifend, ausspähend' = cuardach, 222.

cuartuighim 'besuchen' [mir. cúartaigim]: Praet. 687.

cuartóir, cuairteóir m. 'Besucher, Kurmacher' [mir. cúairteóir] 754 v.

cuibhe 'angemessen, passend' (*kiie* gesprochen) = cubhaidh [mx. kui cooie: mir. cubaid, von co-buith]: nach cuibhe dhò, 206; nár cuibhe lé, 666. Cf. MConm. 107.

cuibhreach m. 'Fessel, Joch', besser *cuimhreach* [mir. cuimrech : arm. kéfré 'Band']: gan chuibhreach, 631; a gcuibhreach, 692 v., 12; cuibhreach céile, 759. 872. 994; cuibhreach comhdaig, 571; Gs. fé urchall cuibhrig (cuibhricc *F*) 912, wo *C cuibhreag* (Gp.?) liest. Cf. cuimhreach GA. 344.

cuid f. 'Teil' [mir. cuit : w. peth]: mórchuid 326. 508; an chuid atá dinn, 763 v.; an chuid acu, 877. 927; cuid acu, 789. 793 v.; a cuid bearta 'ihr Betragen' 540 v., 15.

cuideachta m. (sonst f.) 'Schar, Menge, Gesellschaft' [mir. cutechta] = cuidiochta, 557. 651. 911. MP. 1, 138. GA. 13; Gs. cuideachtan 651 v.

cuigeann m. 'Butterfafs', vulg. *cuigion* [air. cucan] 796; cf. coigeann GJ. 5, 88, caigean CZ. 1, 143, alb. cugan 'choice food' Carm. 2, 255.

cuigilt Inf. 'schüren, entzünden' = *coigilt* [von coiglim : mir. coiclim 'schonen'] 711.

cuigíol s. *coigiol*.

cuil f. 'Fliege' [mir. cuil : w. cylion]; Pl. cuile (cuilibh) 37; cuile na móna, ein Mittel des Aberglaubens, 352.

cúil f. 'Winkel, Lager, Bett' [mir. cúil : w. cil] 376 v. 404. 409 v. 735.

cuilionn m. 'Stechpalme', Ilex aquifolium [mir. cuilenn : w. celyn], vulg. *cuilin* 352 v.

cuiliughadh Inf. 'kochen, wallen' [von cuile 'Küche'], Pl. cuilighthe 38. TG. 51; breithnig an abhainn do

réir a cuilithe 'beurteile den Fluſs nach seinen Wallungen' Misc. 82; und für die übertragene Bedeutung: E si l'incendio imaginato cosse, Dante, Purg. 9, 32.

cuilt f. 'Decke' [vom engl. quilt] 407. 709. Cf. O'Gr. 472. 475; Pl. cuilte, Rah. 44.

cuim s. *coim*.

cuimhin 'Erinnerung' [mir. cuman, cumain], mit *le* 'einem erinnerlich' 371. 813. 823. Cf. Misc. 32. 40.

cuimhne f. 'Erinnerung' [mir. cuimne]: led' chuimhne, 797.

cuimse f. 'Ziel, Maſs, Angemessenheit' [mir. cuimse], vulg. *caoimse* 169. 411. 509; tál na caoimse, 869. Cf. as cuimse 'zahllos' GJ. 4, 55.

cuimseach 'passend' 753; davon mío-chuimseach 'maſslos' 701 v.

cuimlim s. *cimlim*.

cuing f. 'Joch' [mir. cuing], meist *coing* 474. 500. 587; a gcuing 's a niughaim, 945. Davon cuingir f. 'ein Paar', Jac. 22.

cuinneóg f. 'Milcheimer', auch *cuingeóg* [mir. cuindeóg : m. cynnog, cunnog] 536. Cf. alb. cuinneag 'churn' Carm. 2, 146.

Cuinnthe, Coínthe n. pr., die Pfarre Quin in der Baronie Bunratty Upper, 454.

cuirim 'senden, stellen, setzen, legen, säen' [mir. cuirim] 299 ff. 637. 707. 706 v., 3. 887. 718 v., 8; chuirfinn a gcóir 'sich bedienen' 338; cuirfeadh mé a bhfeidhm 'gebrauchen, anwenden' 356. 625. 1004; ní chuirthin-se a bhfáith 'berücksichtigen' 891; chuirios amugh 'vertun' 879; cuirfig lámh air 'seine Hand wozu leihen' 910; do chuirfeas trid 'sich einmischen in etwas' 129 v. (cf. cur tré chéile 'durchsprechen, erörtern' GJ. 7, 27). Praet. pass. ar cuireadh (cuireag), 806; do cuireadh (cuireag) chum bhásta, 903.

cuireadh m. 'Einladung' 492.

cúirt f. 'Hof, Gerichtshof' [vom franz. court, aus dem lat. cohortem] 64 ff. 131. 361. 862; Gs. cúirte 659; Ds. cairid a gcúirt, 481. Cf. dá mbeith an chúirt 'na suighe, MP. 1, 252; Pl. cúirteidh, Dirge 80.

cúis f. 'Sache, Gegenstand, Anklage, Verwickelung' [air. cóis, vom lat. causa] 95. 174. 996; Gs. cúise 810. 963.

cuisleanach 'nervicht, stark' [von cuisle f. 'Ader, Röhre', verwandt mit dem deutschen hülse] 581. 754 v.

cúl m. 'Rückseite', oft *cúil* [mir. cúl, cúul : w. cil], namentlich 'der Hinterkopf' 135. 258. 554; — 'das Haupthaar' 257. 403. 489. 960 (cf. 's a cúilín cas búclach ag fás go feur, MP. 2, 180); — 'die Hinterseite, das Ende': fa chúl na gaibhle, 299; ar chúl na bliadhna, 289 v. (cf. go cúl 'bis zu Ende' GJ. 6, 95. 132); ar chnáimh a chúil, 700; — 'der Rückhalt, Anhang': gan chúl, 376 (cf. fear cúil 'Anhänger' Jac. 88).

culaith m. f. 'Gewand, Anzug' (MP. 1, 132. Hyde 64. Rah. 122), Pl. culaithe (culaighthe, culaidheacha) 256, wo *D* colaighthe liest.

cullóid f. 'Geschrei' 533; culóid CZ. 1, 143, sonst collóid (colbhóid *B*), wovon collóideach 'unruhig' Misc. 7. Seadna 16.

cuma m. 'Art und Weise, Form, Gestalt' [von cummaim 'bilden'] 446. 491. 617. 621. 974.

cumainín m. 'Liebchen' im Namen eines Krautes: an cumainín buidhe, 344.

cumais 'mächtig' 144. 618 v. TG. 75, eig. Gs. von cumas, adjektivisch.

cumann m. 'Anteil, Bund, Freundschaft, Liebe', vulg. *cuman* [mir. comman, vom lat. communio] 283. 622. 779 v.; a chumain na bhfáig, 415. Cf. a chumainn, a shearc, MP. 1, 268. 308; a chumainn a's annsacht, 2, 82; a

chumainn na gcumann, 1, 102; cumann an tsaoghail, Misc. 14. 24.

cumas m. 'Macht, Vermögen, Fähigkeit' [alb. comas : mir. commus, cummus] 547. 621. 626. 917. 940.

cumasach 'fähig, kräftig' 581. 602. 618. 754 v. 777.

cumha f. 'Klage, Trauer' [mir. cuma] 749.

cumha f. 'Verbindung, Verpflichtung, Bedingung', vulg. statt *comha* [mir. coma]: cumha ní ghlacfainn, 779; cumha na cléire, 810; a gcoróin na cumha seo, 816.

cumhang 'eng' [mir. cumung, cumang : w. cyfyng], Pl. cumhanga 265.

cumhdach m. 'bedecken, schützen' = *comhdach*: cuibhreach comhdaig, 571; gan comhdach céile, 179 (cf. gan cumhdach mná orm, Hardiman 1, 66); a gcumhdach, 816 v.

cumhna m. 'Hülfe', vulg. statt *comhna* = caomhna [mir. cóemna] 339. 306. 481. 996. 999. Davon comhnathach, Misc. 77, comhantach TG. 45.

cumtha 'gebildet, wohlgebildet' (ποιητός, τυκτός) 234. 265. Cf. MP. 2, 54. TG. 7. Hyde 18.

cunartach s. *connartach*.

cúnseach s. *ciúnsach*.

cúplach 'gepaart', von Haarflechten 232 [von cúpla MP. 2, 116, vom franz. couple].

cúrsa m. 'Lauf, Verhalten, Geschick' [vom engl.-franz. course] 810 v. GA. 69. 346; Pl. cúrsaoi leamhais, C. 527; sonst cúrsaighe TG. 43, cúrsadha Hard. 1, 28; i gcúrsaidhe carthanacht 'aus Barmherzigkeit' GJ. 6, 94.

cuthach m. 'Tollheit, Wut' 942. GA. 210; Adj. Misc. 17.

Dá = *de a* len. 'von seinem', rad. 'von ihrem' (f.), ecl. 'von ihrem' (pl.); nach vokalischem Auslaute auch *dhá*. So in: imhir dá gcloinn, 802; roinnt dá rammsa, 801; cortha dhá saoghal, 663; a' titim dá moguill 'aus ihrer Schale fallend' (wegen der Reife) 112.

dá = *do a* len. 'zu seinem', rad. 'zu ihrem' (fem.), ecl. 'zu ihrem' (plur.); nach vokalischem Auslaut auch *dhá*. So in: dá mhnáibh, 846; dá bhithin, 643. Vor dem abhängigen Infinitiv: b'fhada dhá mheilt, 519; do chonnarc go leór dá dheanamh, 337; — zum Ausdruck des Partic. act. (in futuraler Bedeutung): gan giog acht tocht dá traochadh, 158; is éad dá shuathadh 'während Eifersucht ihn zerdrückt' 475; — und wenn das Pronomen sich auf das Subject bezieht, zum Ausdruck des Partic. neutr.: clann dá dtéaghamh, 532; cnú ná hóige dhá feodh, 96; oder pass.: is an lomm dá léirsgrios, 84; ól dá shoigh'deadh, 596; dá ceangal, 225; dhá seóladh, 663; is éad dá suathadh 'die Eifersucht aufgerüttelt' 475 v.; cuinneóg dá greadadh, 536; bóird dá bpleasgadh, 517; sie (ii) dá dtabhairt, 598. Cf. tigh dóite 'ein verbranntes Haus', tigh dá dhóghadh '(ich sah) ein Haus verbrannt' oder 'brennend', O'Leary, Mion-chaint 2, 25. Vor einem Substantivum in der Bedeutung 'bei' oder 'trotz' seinem etc., wie: dá chráidhteacht smaointe 'so quälend die Gedanken auch sind' 30; gach faision dá nuadhacht, 370; siolladh dá laighiod, 558; an aga dá laighead, 839; dá mhéad do ghnaoi, 819, wo die Übersetzung das neutrale *a* umschreibt 'so klein es sei, so grofs es sei'. Cf. O'Leary, Mion-chaint 3, 7.

dá ecl. = *de* (*do*) *a* 'von dem was', 'von denen welche' [mir. dia n-]: dá ndubhras 'von dem, was ich sagte' 305; gach beirt dá gcuala é 'jedes Paar, das es hörte', 521; gach cuairt dá ngeabhain ort 'jeden Streich, den ich dir antun würde', 654; níl

cleas dá mb'fhéidir léaghadh ná trácht air, 287.

dá ecl. 'wenn wäre' [mir. dia n-], gewöhnlich mit dem Imperfekt: an focal dá bhfaghdaois, 111; dá dtagach, 369; dá dtiteach amach, 199; dá mairioch, 569; dá gcaithioch, 747; dá ndaoiltaoi, 381; — mit dem Kondit. da mbein-se silte, 247; ní labharthach fochal, dá mb'obair an oidhche, 697; dá mb'fhéidir 'wenn es möglich wäre', GA. 52.

dá 'zwei' [mir. dá, dí, dá n- : w. dau, dwy : arm. daou, diou : lat. duo etc.], gewöhnlich *dhá*: dhá lá is oidhche, 71; dhá uair gach oidhche, 692.

daghartha 'stürmisch'? = daghardha [von daghar 'Sturm'; mir. daigerde?] 868 v.; = daigheargha 'wild, wütend' O'R. *F* liest daidhbheartha, *C* doighirthe.

daghar m. 'Wind'? [mir. daiger 'Blitz'? vom mir. daig 'Feuer'?]: le daghartaibh díograis, 1004 *A*, wo *C* doighrthibh, *F* diadhartaibh und *B* daighearghaibh lesen.

daidhbhirthe 'ärmlich', für daidhbheartha *F* zu lesen, 868 v.

dáil f. 'Begegnung, Aufenthalt, Gehäge' [mir. dál : w. dadl]: iona ndál 'in ihrer Gesellschaft' 75.

daille f. 'Blindheit' = doille [mir. daille], vulg. *deille* 603. Cf. MP. 1, 126. Rah. 166. TG. 18, wo das Wort duille geschrieben ist und auf buile reimt.

dailtín s. *dalta*.

daingean 'fest' [mir. daingen] 540 v., 3; sonst *daingion* 310. 339, *dangan* 73. 142; Pl. daingiona 576.

dálgas m. 'Begierde' = dáilgheas [statt áilgheas : mir. algas; cf. dáilughadh] 884.

dall 'blind' [mir. dall : w. dall] 812.

dalladh Inf. 'Blendung' 92.

dallaim 'blenden': Praes. dallair 389; Praet. dhalladar 282; Praet. pass. dallag 320 v.

dalta m. 'Nährkind, Liebling' [mir. dalta], davon *dailtín* 'Geck', Pl. dailtínidhe 454 v., 2.

dámhaoil Inf.: a' dámhaoil chodlata 'schnarchend' (?) 782.

dán m. 'Gedicht, Lied' [mir. dán 'donum, ars': w. dawn 'Gabe'] 454 v., 8; Pl. dáinte, ib. 12.

dána 'kühn' [mir. dáne, dána] 61. 547.

dánacht f. 'Kühnheit' [mir. dánacht] 547 v.

danartha 'hartnäckig, grausam' = danardha 496. Von Danair 'Dänen' MP. 1, 120, Gp. Danar 1, 180; auch die Engländer bezeichnend, O'Gr. 415. 527.

dangan s. *daingean*.

daoinmhear 'volkreich' [von duine, Pl. daoine] = daoineach, oder = díonmhar 'beschirmt' (?) 589.

daoirse f. 'Knechtschaft, Frohndienst' [air. dóire, Gegensatz von sóire] 85. 114. 120. 170.

daoithin f. 'Genüge' = *daothain* GA. 148. 228. [mir. doethain, daethain, dothain], vulg. *daoithint* C. 671.

daonna 'menschlich, human' [=daonda: mir. dóenda, dóinde], vulg. *daona* 98. 124 v. 589 (daonad *C*).

daonnacht f. 'Humanität, Güte' [mir. dóennacht, dóenacht, dóinacht], vulg. *daonacht* 961.

daor 'teuer, unbillig' [mir. dóer, Gegensatz von sóer] 784; Pl. daora, daoire 268.

daoradh Inf. 'schuldig finden, richten, verdammen' [vom mir. dóerim] 786; Gs. daortha 991. Cf. Rah. 92. 94.

dar 'es scheint' in: dar liom, etc. [mir. audar] 403. 817.

dar 'bei', in Beteuerungen [mir. tar, dar]: dar Murach 573 v. (?); dar colan na naoimh, 383; dar lámh mo charad, 431 v. 692 v., 10; dar coróin na carraige, 649; dar a bhfuil impe tinnte, 319. Cf. dar bhrigh mo bhasa, Walsh 46.

dár ecl. 'von, zu unserm', statt *de*

oder *do ár n*-: dár ndóigh 'nach meiner Meinung' d. h. 'ohne Zweifel' 95. 345 v. 349.

dár len. 'von dem, was', statt *de ar* vor dem Praeteritum: dár hoileadh, 604. 915; dár sheamhluigheas, 45: líon dár sníomh (d. h. sníomhadh), 406.

dásacht f. 'Wildheit' [vom mir. dásaim 'toll werden'] 949: cf. O'Gr. 367.

dáta m. 'Datum' [vom engl. date] 1023. Misc. 96.

dath m. 'Farbe', gewöhnlich *daith* [mir. dath] 17; Pl. daithibh 417; daith-cheart (?) 257 v.; *daith-aoibhin* 590.

de len. 'von' [air. *de* : w. *a* : lat. *de*], gewöhnlich *do* (auch *a*), also mit do 'zu' zusammenfallend und nur in den Formen mit den pronominalen Suffixen davon geschieden: díom, díot, de, di; dínn, díbh, díobh. Gebrauch und Bedeutung. *a*) ablativisch 'von weg, aus': bhain dom' thréoir mé, 175; do bhainios an tsnidhm dá chuibhreach, 571; sgiobach ... dá ghúnga, 709; an ceann ... do sguibfain dod' chaolsgrog, 652; bainigidh de a chobhail, 875; a' titim dá moguill, 112. *b*) partitiv 'von': tuilleadh díobh, 102; tuilleadh dhom' chomharsain, 247. 539; do mhná na tíre, 329; a cheart ... do phúdar, 257. 284; nís mó do mhór-sgrios, 369; roinnt díobh, 783; d'fhíor-sgoith béithe, 178; aon uair díobh, 291; a bheag ná 'mhuar de, 520; a gcois ná a láimh dhe, 614; ó chrios go glún de, 708; a lámha ar taobh shiar dhe, 1002; ó roinn go sáil de, 1012; gach ball eile dhe, 540 v., 7; greamana dh'ubhala, 340; sealad dom' réim, 478. *c*) genitivisch, wie engl. of: siolladh dom' shúil, 45; amharc do'n chréiche, 555; a mhalart do mhúnadh, 696; seacht do shlata, 50; dho'n tsórt, 346; dá shórt, 686 (cf. *a*); suairle do chaile (wie drôle de corps) 219 = suairle caile, 241. *d*) instrumental 'mit': adubhairt d'fhocalaibh dána, 61; d'aon ghuith, 70; dearbhtha ... dom' fhíor-theasbánadh, 275; fogha dhá huillin, 712; d'aithlíonadh do laochaibh, 591; líonta do phianta, 10; lán do ladús, 442. 479; lán mo stoca do thorthaibh, 292; baodhach dod' ghníomhartha, 966; buidheach dhíobh, 898. Vgl. *a*, *dá*.

de 'von ihm' = mx. iê jeh, s. *de*.

deacair 'schwer' [mir. decar, decair] 391. 421. 845, vulg. *deachair* 619.

déad, déid m. 'Zahn, Zähne' [mir. dét n. pl. (KZ. 4, 189) : w. dant : lat. dens, indog.] 229. 716.

deagh 'gut' [mir. deg- : w. de(wr); dag : w. da] im Compositum deagh-dhóirseach 142, (deag- *C*).

dealbh m. 'Bild, Form, Gestalt' [mx. jalloo : mir. delb f. : w. delw] 408 (?), vulg. *deilibh* 546.

dealbh 'leer, elend', vulg. *dealabh* 408. 807; go dealbh 718 v., 9. 851. Cf. MP. 2, 18. 78. 156. 168. Rah. 10. 26. GJ. 3, 56. Davon dealbhach TG. und dealbhas GJ. 7, 118.

deamhan m. 'Teufel' [mir. demun, vom lat. daemon], Gs. deamhain 306. Cf. ag imtheacht ó thigh an Diabhail go tigh an Deamhain, T. O'Donoghue, Sean-fhocail.

déanamh Inf. 'tun' [mir. dénom, dénum] 337; 'façon': ar mo dhéanamh 'nach meiner Gestalt' 540 v., 7. Cf. déinim.

deara 'Veranlassung' [aus mir. fo-dera 'id efficit'] in der Redensart tabhairt fa dheara, vulg. tabhairt *fé ndeara* 'veranlassen, hervorrufen' 540 v., 15. Rah. 30. GJ. 3, 58.

dearbh 'sicher' [mir. derb] 495.

dearbhaim 'beweisen, überführen, versichern, bezeugen, beschwören' = dearbhuighim [mir. derbaim]: Praet. pass. dearbhag 94. Cf. Walsh 66.

GA. 113. Rah. 146. GJ. 7, 135. Seadna 42.

dearbhtha 'bestätigt, erwiesen, sicher' [mir. derbdae] 275. 612.

dearmad m. 'Vergessen' [mir. dermat, dermet n.] 718 v., 2; sonst in Munster dearmhad (darūd gesprochen) GJ. 5, 119.

deas 'recht, hübsch, gewandt' [mir. dess : w. dehau : lat. dexter : gr. δεξιός] 229. 242. 335; clódh-dheas 203.

deasgadh m. 'Anfang, Grund' [mir. descaid f. .i. tosach, O'Curry, Transcripts p. 1316] in der zusammengesetzten Präposition *do dheasga* 'wegen' 540 v., 13. Jac. 74. Misc. 54. 75. GJ. 2, 201. 318. CZ. 1, 143; dá dheasgadh, MP. 1, 148; dá dheasgaibh sin, Patr. O'Leary 4, 6; do bhur ndeasga-sa, Rah. 272. Wohl gleichen Stammes mit deasgadh 'Hefe' [alb. deasgainn : air. descad] GA. 6. MConm. 102, deasga Misc. 91, deasgaibh Jac. 98. O'Gr. 551; 'Taten' Rah. 282, 'Fehler' 262.

deich 'zehn' [mir. deich n- : w. deg : lat. decem etc.], vulg. *deith* 994. 1018.

déidheanach 'letzt' [mir. dédenach, von diaidh, deó] 540 v., 20; auch déanach MP. 1, 218. 232. 258. 2, 217.

deille s. *daille*.

deimhin 'sicher' [mir. demin] 139. 293. 696; go deimhin 361, dimhin 787.

deimhin f. 'Sicherheit' [mir. deimne] 526.

deimhneach 'sicher, bestimmt' 859.

déinim 'tun, machen, schaffen' [mir. dénim, eig. stat. contr. zu dogníu : doghním, ghním]: Imperat. sg. 3. deinioch 896; Praes. deinion 102 (cf. ghnidhean, Walsh 52); Fut. sg. 3. déanfaig (deunfaidh) 540 v., 16. 896 v.; Praet. pass. gur deineadh (gur rinneadh) 722.

déirc f. 'Almosen, Liebesgaben' [mir. dearc, desherc] 678; Gs. déirce 364.

déirceóir m. 'Bettler' 868.

deireóil 'elend, ärmlich' [mir. deróil, dereóil], vulg. *dreóil* 361.

deiseacht f. 'Eleganz, Nettigkeit' [von deas] 552.

deisighim 'zurecht machen, herschaffen' 610.

deó 'Ende' [mir. déad, déod : w. diwedd]: go deó 'für immer' [mir. co déod] 418. MP. 1, 102. GA. 198. 286. Vgl. *diaidh*.

deoch f. 'Getränk' [mir. deoch, deog, Gs. digi]: Gs. dighe 384.

deóchaint f. 'Genüge' (= daoithin) 839.

deór m. 'Träne, Tropfen' [mir. dér : w. daigr 'Zähre' : gr. δάκρυ], vulg. *deóir* 400. Cf. deór-ghuil MP. 1, 314; Pl. deóracha 2, 84; Adject. deórach 2, 212.

di 'von ihr' (von *de*) oder 'zu ihr' (von *do*).

dia m. 'Gott' [air. día : w. duw : lat. divus] 827; Gs. mac Dé, 597.

diabhal m. 'Teufel' [mir. diabul, vom lat. diabolus]: Gs. diabhail 306 v. 692. Cf. diabhail = diabhalta, láidir, Patr. O'Leary 97, 21; nach Peter O'Leary, Mion-chaint 1, 27 wäre diabhulta = diabalta [mir. diabulta] 'verdoppelt, außerordentlich'.

diachair 'Elend, Leid' 807. Rah. 100. Cf. diachra 'distress' O'Gr. 492; davon diachrach MP. 1, 224. Rah. 114. ORoe; auch diacrach Rah. 30. Hyde 112. 114.

diaidh 'Hinterseite' [mir. diaid : air. déad; s. deó], vulg. *diaig*, *diag*, in dem zusammengesetzten Verhältniswort am' dhiag 'hinter mir' 134; 'na ndiaig 'hinter ihnen' 79; 'na ndiag, 748. 942; 'na diaidh, 52 v., 'na ndiaidh, 942 v. Cf. mx. na iei : ny yeih 'nevertheless'.

dian 'heftig' [mir. dían 'rasch'], in der Zusammensetzung die Adjectiva verstärkend, wie in *dian-ghuirt* 807.

díblidh 'gemein, gering, arm' [mir. diblide = dímlithe, von domelim], gewöhnlich *díbligh*, 94. 333.

díchioll m. 'Sorgfalt, Eifer, Mühe' = dícheall [mir. díchell 'Muſse'?] 383; Gs. díchill 308.

díocas m. 'Ernst, Anstrengung': le doighirthibh díocais, 1004; díocus (Kilk.) O'Don. suppl.

díogadh Inf. 'austrocknen, austrinken, leeren' [von díogaim = diúgaim] 100. 718 v., 4. Cf. díogaim Jac. 98. Rah. 180, díog' MP. 1, 150; diúgaim Hardiman 1, 192 f. MP. 2, 164. Jac. 108, diúga MP. 1, 76. Jac. 90. 119.

díoghaltas m. 'Rache, Vergeltung' [von mir. dígal : w. dial], vulg. *díoltas* 495.

díoghbháil f. 'Verlust, Schade, Ruin' [mir. dígbáil 'deminutio'] 363. MP. 1, 274.

díograis f. 'Eifer, Sorgfalt, Liebe' [mir. dígrais, aus di-greis 'unwiderstehlich' CZ. 3, 190]: als Adj. 1004 v. Cf. Hard. 1, 214. MP. 1, 106. 152. 2, 46. 174. Hyde 44.

díolaim 'verkaufen', von díol 'Äquivalent' [mir. dílaim]: Impf. pass. díoltaoi 381.

díoltas s. *díoghaltas*.

díon m. 'Schutz, Bedeckung, Dach' [mir. dín] 673. 896. 926.

dionantach s. *doineantach*.

díonmhar 'behütet' 72 v. 589 v.

díoth s. *dith*.

díreach 'recht, gerade' [mir. dírech, vom lat. directus] 49. 191 v. 692 v., 7. 863. 993.

dísle f. 'Würfel' [alb. disinn dìsne, vom engl. dice] 116. GJ. 4, 9.

díth f. 'Mangel, Schade' [air. diith 'detrimentum'] 76. 85 v. 511. 805, *díoth* 833; ar dith 763; cf. fágtha air díth mo charad, MP. 1, 180; fo dhíth, Hard. 2, 236.

dítheach 'bedürftig, versehrt' 187.

diú m. 'Rest, Abgang, das Schlechteste', vulg. statt *díogha* [mir. dígu, Gegensatz von rogu : rogha]: rogha gach diú, 321; cf. Tabhair rogha do'n bhodach 7 tógfaidh sé díogha, Seanfhocal; diú rainn 'a culled verse' Deirdri 229; díogha (gespr. dí) GJ. 5, 158, díth MConm. 76.

diúltadh Inf. 'verweigern, entsagen' 182. 818. 972.

diúltuighim 'verweigern' = diúltaim: Praet. vulg. níor dhiúltaig, 699.

dlighe m. 'Gesetz' [mir. dliged n. : w. dled], vulg. einsilbig in allen Casus: 78. 91. 122. 367. 481. 587. 592 v. 637. 822. 871. 962; fear-dlighe 'Rechtsanwalt' 89; Pl. dlighthe 86.

dliostanacht f. 'Gesetzmäſsigkeit' 606 v.

dlisteanach 'gesetzmäſsig, legitim' [vom mir. dlestin], Pl. dlisteanaig 606.

dlúth 'dicht' [mir. dlúth], vulg. *dlúith* 35. Davon dlúthach MP. 2, 162.

do 'zu' [air. do, du : w. di, y : engl. to : mhd. zuo], mit den pronominalen Suffixen: dom (dam, domhsa), duit, dò, di; duinn, díbh (daoibh), dóibh — durch diese Formen unterschieden von do = *de* 'von'. Gebrauch und Bedeutung: *a*) 'zu' räumlich: mo thigheacht do'n áit seo, 926. *b*) bei Verben des Gebens, Mitteilens, Unterwerfens u. a., wie tabhairt, 227. 494. 698. 889; faig dhom, 1000; 667 ff.; d'innis sí dhomhsa, 349; chlaoidhfios fós dom, 334; stríocadh do dhlighe na mbéithe, 962. *c*) beim Nomen zu Gunsten und Ungunsten: díon dóibh, 896; dlighe do bhéithe, 871; órna fás di, 437; siosarnach domhsa, 540; dhom' eistiocht, 362; duit 'da hast du' 307; — ferner: is aithne dhom féin, 181; an aithne díbh féin, 727; is léir dhom, 391; is mithid duit, 962; nach cuibhe dhò, 206; is nár domh, 713; nach nár dhom, 239; is deacair dhom, 391. 845; níor cabhair dhi, 711; fuaith dho bhéithe, 792. *d*) adverbialisch: do láithir 'zur Stelle' 204; gairid do chomhangar, 432; do lá ná do oidhche, 665; phreabas do léim, 1026; do lomm, 391; dho réir nadúra, 633; do urasbadh 'mangels'

592. *e*) vor einem abhängigen Infinitiv: gheall ... do chlaoidheamh, 122; leanfhaid ... dhá bhfuadar, 193; claon ... éad do mhúsgailt, 443; gan néal do dhubhadh uirthe, 717. Mitunter ausfallend und nur aus der Lenierung des Infinitivs erkennbar: níor cóir mé cháineadh, 503. *f*) vor einem prädikativem Infinitiv (in futuraler Bedeutung): 's an codladh dom' thraochadh, 31; mo threighid dom' fhásgadh, 761. Cf. táim dom' bhualadh 'ich soll geschlagen werden', táthar am' (agham') bhualadh 'man schlägt mich', O'Leary, Mionchaint 2, 17. *g*) zur Bezeichnung des Subjects im Dativus cum infinitivo, wie: le linn bheith réig di 'zur Zeit als sie bereit war' 948; tar éis bheith tamal do'n ainir ag eisteacht, 645. Vgl. *a*, *dá*.

do len. eig. 'zu', Praeverbium, das an die Stelle des alten *ro* : w. *ry* getreten ist, im vulgären Gebrauche sehr eingeschränkt und ohne weiteres Apokope erleidend, so in dem Präsens einiger Verba, wie dobheirim, dochím, dochluinim, dogheibhim, doghním, und in den übrigen Tempora, dem Imperfekt, dem Präteritum und dem Konditional, wo überall die Lenierung des konsonantischen Anlauts den Schwund anzeigt. Regelmäfsig ist die Partikel vor vokalischem Anlaute als *d'* beibehalten.

do 'ihm', dŏ zu sprechen, daher *dò* gedruckt (GJ. 6, 134), s. *do*.

do 'dein', vor vokalischem Anlaut und nach den vokalisch auslautenden Präpositionen (do, le, fá, a) *d'* oder *t'*, wie: t'anam 656.

do- negatives Nominalpräfix [air. do, du : gr. *δυσ-* : skr. dus-].

dó 'zwei', die absolute Form des Zahlworts: fa dhó 'zweimal' 687.

dobhta m. 'Zweifel' (vom engl. doubt): gan dobhta, 495. 772. Die in den Varianten vorkommende Form dobhat (MP. 1, 51. 336) ist unrichtig. Cf. dabht Ahern 2, 12; mx. dooyt Luc. 11, 20.

docar m. 'Mühsal' (= docair, docra) [mir. doccair] 363 v.

docarach 'schmerzlich' 85; cf. docracht 'misery' O'Gr. 415.

dóch s. *dóigh*.

dochar m. 'Schade, Nachteil, Elend' = dochair f. [mir. dochor, dochur, das Gegenteil von sochar] 185. 363. 402. 421 v. Celt. Misc. 354. O'Gr. 439.

dóchas m. 'Trost, Hoffnung' [von dóigh] 811 v. Davon éadóchas 250 und dóchasach (dóthchasach) TG. 25.

dógh m. 'Weh', Gegenteil von sógh, 185. Cf. bíodhann mo chroidhe-si astigh am dhóth, MP. 2, 20; dóigh fhiacal 'Zahnweh' GJ. 7, 100; doig chinn 'Kopfschmerz' Todd 6, 49; abgeleitet: dóghadh Dirge 58. Rah. 44, dóigheadh Rah. 8, doichte 52.

doghrainn f. 'Mühsal, Angst' (= doghraing) 206. O'Gr. 400. 508. Hyde 126.

dóigh f. 'Meinung', vulg. *dóch* [mir. dóig]: dár ndóigh 'sicherlich, wie wir meinen' 95. 345 v. 353. GJ. 4, 6; dom' dhóigh-se, 811; is dóch, 365. 562. 865; ní dóch, 693; an dóch? 739; is dóigh liom, Walsh 38.

dóighim 'brennen' [richtiger mir. dóithim, dóim : arm. deuiff].

doighir f. 'Flamme' (?): le doighirthibh díocais, 1004.

doighirthe 'zudringlich' (?): a' déirceóir doighirthe, 868; oder daidhbheartha zu lesen?

dóil 'zuversichtlich, überzeugt', vulg. statt dóighamhail (?) 931.

doilbh 'finster, traurig' [Gegenteil von soilbh Hard. 1, 236. Hyde 14], Pl. doilibhe 86.

doilbhir 'unlustig' [Gegenteil von soilbhir], vulg. *doilibhir* 187.

doilghiosach 'grämisch, verdriefslich'

= doilghíosach Begl. [von doilgheas 'Kummer', doilg 'schwer', vom mir. dolig 'schwer liegend'], vulg. *doilighiosach* 205.

doimhin 'tief' = domhain [mir. domain : w. dwfn] 88. 1011.

doineantach 'übellaunig' [von doineann 'schlechtes Wetter'], vulg. *dionantach* 205. Cf. soineandacht féile 'freundliche Gastlichkeit' GA. 75.

doirbhtheach 'unfreundlich' = doirbh, dorbh Rah. 156 [mir. doirb, Gegenteil von soirbh O'Gr. 493], vulg. *duireabhthach* C. 980.

dóite 'verbrannt', besser *dóithte* [alb. dotht : mir. dóthide, dóite, von dóithim] 176. 345. 352. 865; cosa feoidhte dóite ó'n ngríosaig, 683; cf. stocaidhe bána ar shálaibh dóighte, O'Growney § 1415.

domhan m. 'Welt' [mir. domun : w. *dwn; cf. δόμος, domus]: ar domhan 'in der Welt' 255. 495. 598.

domhnach m. 'Sonntag' [mir. domnach, vom lat. dominus]: Gs. domnaig 279.

donn 'braun' [mir. donn, dond : w. dwnn] 205. 414; danartha donn, 496, wo das nachgesetzte donn verstärkt, wie in díreach donn, Patr. O'Leary 3, 1. 41, 6 (cf. ar domhan).

dorn m. 'Faust' [mir. dorn : w. dwrn], Pl. dóirne (= dorna) 547. 639. 859.

dorraigeach 'grimmig', st. *doirgeach* (= dorga, dordha) 48. 61.

dorus m. 'Tür' [mir. dorus : w. dôr dwr], Pl. dóirse, davon *deagh-dhóirseach* 142.

drab m. 'Schmutzfleck, Schmutz' [vom engl. drab] 52.

draid f. 'Maul, Grinsen' 56. Oss. 6, 82. Cf. féach ar an draid agus an cruit athá air 'the set and hump'; do bhí a draid taobh amuigh dá béal (Henebry); drad, Siamsa 97.

drainn 'Gereiztheit, Unfreundlichkeit', auch *droinn* [alb. draing]: le drainn uilc, 156; ar theallachaibh drainn 'ungastlich' 318; drainn is duais, 360; le catachas droinn 'wie mit dem Fauchen einer gereizten, wütenden Katze' 624. Cf. drannach 'knurrend' Tribes of Ireland p. 29.

dranndal m. 'das Innere des Mundes, Zahnfleisch' [mir. drant], auch *drandal* 56. Cf. MP. 2, 223. GJ. 3, 54. 4, 104. 7, 82. 9, 378. 13, 226; a dhraid 's a dhrandal crón, Clar. 1248.

draoidheacht f. 'Zauberei' [mir. drúidecht, von drúi 'Druide', wovon neuw. dryw] 344; Gs. draoidheachta 334.

dreach m. 'Gesicht' [mir. drech f. : w. drych]: caoin-dreach 857.

dreas 'Platz, Stellung, Lage' 667. Ferriter 405.

dreoighte 'alt, verfault' 333. 684. 690. Von dreoighim MP. 2, 22. 152. Misc. 21; dreoghadh Hard. 1, 193. 2, 242.

dreóil s. *deireóil.*

droch 'schlecht' [mir. droch : w. drwg] in *drochdhuine* 393.

droinn f. 'Buckel', auch *drainn*, 546 = *dronn.*

drom, dromm m. 'Rücken' = *druim* [mir. druimm, drom RC. 11, 130] 379. 392. 413. 639. 771. 876. 975.

drong f. 'Menge, Leute' [mir. drong : altbret. drogn], Gs. droinge 787; Ds. droing 540 v., 8.

dronn f. 'Buckel' 975 = *droinn.* Davon mir. dronnach, Atk.

drúcht f. 'Tau' [mir. drucht] 2; cf. 's an drúcht 'na luidhe, MP. 1, 288.

druidim Inf. 'schliefsen, sich vereinigen, nahe kommen', mit *le* 466. 692 v., 16. MP. 1, 96 (druidim ó 'verlassen' Rah. 58).

druim m. 'Rücken' = *drom* [mx. dreeym]: tar dhruím a chéile, 8. Cf. w. trum 'jugum montis'.

drúis f. 'Wollust' [mir. drús] 818; Gs. drúise 344. 934.

duadhmhar 'mühselig' 187 [von duadh: mir. dúad, dód 'Schwierigkeit, Mühe, Mühsal', cf. MP. 1, 120. GJ. 4, 22. Rah. 138].

duaibhseach 'kummervoll' [von duabhais; mir. duaibsech] 187. Cf. Text Soc. 1, 203. Hyde 78.

duairc 'mürrisch' [mir. duairc, das Gegenteil von suairc] 679 v. 690. MP. 2, 114. Rah. 22.

duais 'Kurzatmigkeit' (= duas) 360. 680.

duaiseach 'schwindsüchtig' = duasach 187 v.

dúbailt f. 'stercus humanum' [eig. Inf. von dúblaim, Hard. 1, 286] 339.

dubh 'schwarz, finster, traurig' [mx. doo : mir. dub : w. du] 179. 838; *dubhghlas* 36; *duibhcheilt* 86.

dubhach 'finster, traurig' [mir. dubach, das Gegenteil von subach] 63. 85. 679.

dubhadh Inf. 'schwarz, dunkel werden': gan néal do dhubhadh uirthe 'ohne dafs eine Wolke (des Schlafs) über ihr dunkelte' 717.

dubhaim 'schwarz werden oder machen': Praet. pass. dubhadh (dubhag) 884.

dubhairt s. *adeirim*.

dúblaim 'verdoppeln': Impt. dúbail 1019.

dúil f. 'Gier, Begierde, Wunsch' [mir. dúil], Gs. *dúla* (st. dúile) 738. 884. Cf. Walsh 160. MP. 2, 122. 164. Rah. 138; man sagt sonst: is mór a dhúil 'san ól.

dúil f. 'Kreatur, Element' [alt dúil], auch dúile f. Duan. beag p. 6.

dúileamh m. 'Schöpfer' [mir. dúlem] 815, = dullamh *C.*

duilleabhar m. 'Blätter, Laub' [von duille f. 'Blatt' : w. dail] 27. 345.

duine m. 'Mensch, einer' [mir. duine : w. dyn; cf. got. diwans 'sterblich' CZ. 3, 596] 115. 200. 692 v., 15. 788. 915. 975; duine acu 'ein gewisser' 608, 'eine gewisse' 434; aon-duine = aon-neach 87 v. 312 v. 524 v. 763 v. 817 v. 915; drochdhuine 'schlechter Mensch' 393; Pl. daoine [mir. dóini] 97. 251. 339. 469 v. 800 v. 852 v. 982; 'Männer': do mhná is do dhaoine, 148.

duirc m. f. 'Kerl, Frauensmensch' 244; cf. Tuirc 's duirc 's daoithe, MP. 1, 110. Davon duiricín.

Dúire n. pr., die Ortschaft Doora in der Baronie Tulla Upper in der Grafschaft Clare, 462. GJ. 14, 659.

duireabhtheach s. *doirbhtheach.*

dúiseacht f. Inf. 'erwachen' [von dúisgim] 1026.

dúladh Inf. 'begehren' [von dúil] 997.

dúnta 'geschlossen' [von dúnaim] 36. Cf. dúnadh ar do shúilibh gan léirrosg! Tribes p. 30.

dúr 'hartnäckig, stumpfsinnig' [mir. dúr : lat. durus], Pl. dúir 86.

dúrdam m. 'Geflüster': dúrdam bréige, 527; var. dúrtam, dubhartam (von dubhairt?); sonst dúrdán [mir. dordán Todd 6, 54], drabhdam.

duthchas m. 'angeborene Eigenschaft, Geburtsrecht, Heimat' [mir. duthchus, von duthoig 'zugehörig'], Gs. (statt -chais) 549.

É 'ihn' [mir. é], Akkusativ: tóg é, 999; leagadar chugham é, 563 ff. 556. 572 f. 609 f.; — 'er' als Nominativ im nominalen Satze: is sompla sámh é, 1010; gur b'óg é, 611 ff. 617. 627; — 'es' [mir. ed, é] im Akkusativ: soighid chum luais é, 354; ineósad féin é, 399; fóir é, 428; shanntaig féin é, 466; dá gcuala é, 521; mhaoidhig é, 524; níor dhiúltaig riamh é, 699; — als Nominativ: do shiubhail é, 554; namentlich beim Passiv: cá ar fríth é? 418; go ndubhradh lé é, 528; und im nominalen Satze: is fada dhomhsa é, 331; is ciallmhar ceart an tacht é, 1015; is muar na grásta é, 467. 361; gur rún é, 345; nach *stays* é, 396; níor cursaoi leamhais é, 527; nach der Kopula: 's é fáith mo sgéil, 307; 's é tásg do gheabhain, 515; 's é amm . . ., 195; 's é loisg go léir mé, 225; 's é ciniodh le saoithe, 113.

éacht m. 'Tat' [mir. écht 'Mord'], Pl. éachta 936.
éachtach 'tatkräftig, wirksam' 798 v.
éad f. 'Eifersucht' [mir. ét, éet 'zelus'] 443. 475. 749; Gs. éide 764, éada 540 v., 14.
éadach m. 'Gewand' [mir. étach n.] 715; éadaig 674.
éadan m. 'Stirn' [mir. étan] 54. 230. 274. 993; Gs. éadain 551.
éadóchas m. 'Verzweiflung' [von édóig 'verzweifelnd' O'Gr. 567] 250; cf. rachad 'sa' chill gan mhoill i néadóchas, GJ. 6, 92.
éafacht s. *éifeacht*.
éag m. 'Tod' [mir. éc : w. angau] 312; go héag 474. 820 v.
eagal m. 'Furcht' [mx. agyl aggle : mir. ecol]: is eagal liom éag, 312; an eagal leat? 738.
eagla f. 'Furcht' [mir. ecla]: le eagala mná, 746; ar eagala m'fheannta, 1022.
eaglach 'furchtsam', vulg. *eagalach* 271; 'Furcht machend' 521.
eala f. 'Schwan' [mx. ollay : mir. ela : w. alarch; lat. olor], vulg. *ala* 14. MP. 1, 199. 212. 222. 226. 252. 336. 2, 38; ala-bhean Jac. 96.
éanla f. 'Vögel' = éanlaith [mir. énlaith, von én : w. edn] 19. 263. GA. 43.
earradh m. 'Ware, Wertsache, Kleidung, Comfort' [mir. errad, eirred], vulg. *arradh* 774; gan arradh, gan éadach, TG. 10. 51.
easbadh m. 'Mangel, Verlust' = easbaidh f., vielfach mit *bh* [mir. esbaid, von *es-* 'aufser, ohne' und *buith*, *beith* 'sein'] 511. 650 v. Cf. uireasbadh.
easnamh m. 'Mangel, Not' 97. 172. 650. 678. Cf. easnadh Hard. 1, 78. MP. 2, 221.
Éibhear n. pr., Eber der Sohn des Milid Espáine, dem Südirland zufiel: Gs. síolrach Éibhir, 69; a gcríochaibh Éibhir, 1013.
éide s. *éad*.
éifeacht f. 'Wirkung, Folge, Bedeutung' [vom lat. effectus], vulg. auch *éafacht*, 811; suim is éifeacht, 483; gan éifeacht 245. 281. 524. 630. 808; gan bhrígh, gan éifeacht, 592; a gceart 's a néifeacht, 529.
éighim 'schreien' [mir. égim]: éighim ort, 314. MP. 2, 118. TG. 93. Davon éigheamh Rah. 206, éighiomh 186.
éigin 'gewifs, quidam' [mir. écin] 852. 949. 979; lá éigin, MP. 1, 258.
eile 'anderer' [mir. eile, aile : w. aill : lat. alius : gr. ἄλλος] 540 v., 7. 915; auch *oile* ibid. v.
éiliomh m. Inf. 'suchen, fordern, Forderung, Schuld' = *éileamh* [von éilighim, GJ. 10, 56. Dirge 124] 280; Gs. éilimh 382. 501. Cf. MP. 1, 272. 274. 2, 128. 162. GA. 76. 140. Jac. 112. Rah. 200. GJ. 3, 29. 7, 85; fear an éilimh, Misc. 3.
eilit f. 'Reh, Hinde' [mir. elit : w. elain; cf. gr. ἔλαφος], Pl. eillte 20.
éirde s. *aoirde*.
Éire f. 'Irland' [mir. Ériu, G. Érenn], Ds. (statt Éirin) 97. 366. 807.
éiric f. 'Lösegeld, Sühne' [mir. éric, eig. 'Loskauf', von érnim]: éiric m'anama ort 'du schuldest mir die Sühne' 314.
éirighim 'sich erheben', mit diphthongisch gesprochenem *ei* [mir. érigim (cf. lat. erigo), vom mir. rigim], vulg. *eirghighim*: Praet. do eirghigh 855. Cf. eirghídheann Hard. 1, 62; d'éirghidh, ORoe p. 67; eirghítear 'man steht auf' (eig. eirghightear) O'Leary, Mion-chaint 2, 20.
éirghe f. Inf. 'sich erheben' [mir. érge]: na héisg ag eirghe a náirde, 15. Cf. 's an breac aig eirghidhe 'n áirde, MP. 1, 87; ar m'éirgídh dham, 2, 110.
éirim f. 'Sinn, Fähigkeit' = *féirim* [mir. érimm 'Fahrt, Lauf'] 40. GJ. 3, 106. 4, 10; sonst féirim MP. 2, 104. Misc. 18. 75.

éis f. 'Folge, Spur' [mir. éis]: d'éis vor dem Infinitiv 'nachdem' 382. 692 v., 3; tar éis, 645; 's an baile tar a héise (?), 540 v., 18.

éision 'er selbst' = éisean [alb. esan : mir. éisen, é sin οὗτος], vulg. *eision* 382. 692 v., 2.

éisteacht Inf. 'hören' [mir. éitsecht], vulg. *eisteacht* (mit diphthongischer Aussprache des *ei*) 645. 862. 924, *eistiocht* 362. 541.

éistim 'hören', auch éistighim [mir. éitsim]: Imperat. vulg. eist le m' ghlórsa, 832; eistig liomsa, 995.

eistios s. *oisteas*.

éitheach m. 'Lüge' [mir. éithech], Gs. éithig 88 v. 540 v., 3. Cf. GA. 10. Rah. 158; lucht éithig 'Verräter' MP. 2, 176.

eól m. 'Kenntnis' [mir. éol], vulg. *ól* : a (dá) mb'eól di 'in dem, dafs sie weifs' 204; cf. dob' eól, GA. 2; dá mb'eól duit 'wenn du nur wüfstest' A. O'Daly 58.

eólas m. 'Kenntnis' [mx. oalys : mir. éolas] 248. 812.

eórna f. 'Gerste' [mx. órn oarn : mir. éorna], vulg. *órna* 437.

Fa 'unter', seltener in der munsterschen Aussprache *fé* oder *fae* und *fo* [mx. fuo fo : mir. fo : w. go-]; mit den pronominalen Suffixen: fúm, fút (fúd), fé (fae, faoi), fúithe; fúinn, fúibh, fútha. Gebrauch und Bedeutung: *a*) 'unter', räumlich: fam' chluasa, 292; fa luaith-ghrís, 298; fa chúl na gaibhle, 299; fa an aidhirt, 300; fúm 304; an téadach fúithe, 715; gan órlach fúithe, 461; ní síntear fút ann, 405; a bheith fútha sínte, 197; do leagfain fa 'n mbórd thú, 653. *b*) übertragen: fa an ughaim, 853; ceangal fa thaobh do'n choing seo, 474; sgaoil fa chéile, 633. 912; fágaim fúibhse 'stelle euch anheim' 883. 809. 854. *c*) tragend, behaftet mit: talamh . . . fa luibh' na, 642; fuadach nimhe fé, 358. 156. 648; gur saor í fé na cionnta, 458 (cf. lom fé airgiod 'bare'). *d*) bei Verben des Spottens: mórchuid magadh ortha is fachanaid fúmsa, 326. *e*) adverbialisch: fa dhó, 687; a seacht fo thrí, 872; deith fo thrí, 994; céad is deith fo leith, 1018; duine fa an seacht 'einer unter sieben' 200.

fábhar m. 'Gunst' [vom engl. favour] 90. 828. 1011. Rah. 112, meist fádhbhar geschrieben, wie TG. 5; mx. fóoyr foayr.

fachnaim 'sticheln' [air. fochanim, foacanim 'succino']: Praes. vulg. Pl. 3. fachanaid fúmsa 'sie zischeln über mich' 326; Var. fochnaid.

fachnuighe 'Sticheleien, Verhöhnung' 89, wo *C* facnuídhe, *D* fachnuid und *A* fóchnaoid haben.

fad m. 'Länge' [mir. fot]: a bhfad 'lange' 530. 662.

fada 'langewährend' [mir. fota] 309. 331. 353. 400. 519. 654. 670. 706 v., 3. 718 v., 9. 851. 922. 960.

fágaim 'verlassen, lassen' = *fágbhaim* [mir. fácbaim, aus fo-ad-gab-]: Praes. fágaim fútsa 'ich stelle dir anheim' 809. Impt. 567. 745. Praet. d'fhág 174. 208. 980. Fut. fágfaidh 911 v. Pass. Imperat. fágthar 854; Praet. fágadh 93. 99.

fagháil Inf. 'finden, bekommen' = *faghbháil* (gespr. fāil) [mir. fagbáil] 845; le fagháil 'zu finden' 480. 570 v. 600. 726. 730. 748 v.; ar fagháil 'vorhanden' 570. 748 (GJ. 13, 331. TG. 89); a gcáil is fagháil 'ihren Ruf und ihre Habe' 881.

faghaim 'finden, bekommen' = *faighim*, *faghbhaim* [mir. fagbaim, aus fagab-, eig. stat. contract. zu doghei-bhim]: Impt. faigh (fuig) 540 v., 11, faig 1000. Praes. faghaim, faighim 353. 732. 852. 996; ní bhfaighim-se, 968; sg. 3. faighean 87 v. (faghaidh *A*, faghaig *C*); cá bhfaighion tú?

419; cá bhfaigh tú? 963 (cf. ní bhfaighig W. 152, nach bhfaighidh mé, 78). Impf. ní bhfaghain 555. 784 v., faghdaois 111. Praet. *fuair*, Praet. pass. *frith*.

faghairt f. 'härten', so in der Ballade von Lonns Schmiede (Campbell, Leabhar na Féinne p. 66 b); auf Hartnäckigkeit und Entschlossenheit übertragen, 155; faighirt 356. Cf. faghartha 'gehärtet' MP. 2, 152; aghart Carmichael 2, 224.

faice f. 'Fetzen' 379. MConm. 90. MP. 1, 202 = faic 2, 160. Aesop 64, faicín GJ. 2, 301.

fáidh m. 'Prophet' = fáigh [mir. fáith : lat. vates], vulg. *fáig* 415; Pl. fáige 813. 828 (cf. fáigidhe TG. 32. 42. Jac. 72). Davon fáig-bhean 'Prophetin' 168 (wo *fháig-* mit den Hdschr. zu lesen ist). 829 = banfháig IV. v. (so zu schreiben).

fáidheamhail 'prophetisch, klugredend', vulg. *fáigeamhail* 221. Cf. MP. 2, 215. GJ. 6, 92. Rah. 192.

faidhne s. *foidhne*.

faighim s. *faghaim*.

faighirt s. *faghairt*.

fáil vulg. statt *fagháil, faghbháil*.

faillíoth f. 'Vernachlässigung, Verzögerung' [von mir. faill] 90; faillíth MP. 2, 192. Cf. failllighe id. TG. 37. ORoe. O'Gr. 631. GJ. 3, 74. 5, 140; davon faillightheach 'nachlässig' MConm. 104.

fáilte f. 'Grufs, Willkommen' [mir. fáelte, fáilte 'gaudium'] 167. 318. 480. 492; Pl. fáltaighe Misc. 62. MP. 2, 92.

fáilteach 'willkommen' 746. 925.

fáinne m. 'Ring' [mir. fáinne], vulg. *fáine* 397; Pl. fáinighe (fáingídhe) 267. GJ. 4, 9.

fáinneach 'geringelt', vulg. *fáinioch* 232. GA. 68. Hyde 26. MP. 1, 226, fáingeach 1, 176. Cf. fáinne fuilt, O'Gr. 473.

fáintibh s. *fán*.

faire f. 'Wachen' [mir. faire] 252. GJ. 5, 11.

faire Interj. 'oho! pfui!': faire go deó rú! 418; faire, bo claon í, 457; faire faire fút, a mhaighdean bhán, Hard. 1, 54; fire faire, Campbell, Tales 1, 56. Cf. schott. farie.

fairge f. 'Meer' [mir. fairge, farrce], vulg. *farraige* 741.

fairsing 'weit, hochherzig' = farsaing [mir. fairsing] 600.

fáis s. *fás*.

fáisgim 'drücken, ringen' [mir. faiscim: w. gwasgu] 567. 859.

faision m. 'Mode' [vom engl. fashion] 370; davon faisionta MP. 2, 26.

fál m. 'Hecke, Gehege' [mir. fál : w. gwawl] 729. MP. 1, 147. 180. Rah. 48. O'Gr. 485.

Fál m. 'Irland' [von Lia fáil, dem 'saxum fatale' von Tara, Inis-fáil (Oss. 4, 130. 164. Nicolson, prov. 147) genannt] 76.

falach s. *folach*.

falacha 'beschränkt' [? von fealchas 'ignorance' O'R.], Pl. falachuighe 456.

fallsa 'falsch, träge' [vom engl. false] 802. 894.

fallsacht f. 'Falschheit, Trägheit' 89. 92. 122.

fálta 'schwächlich' [vom engl. failing] 892. 901. Cf. falta 'shy' UJ. 7, 278.

fán m. 'die schiefe Ebene, Hinabgehen, Wanderschaft' [mir. fán : w. gwaen]: sgaipfeach le fán 'vertreiben' 30; fiaig le fán 'wandernd' 724; cf. MP. 1, 90. 216. 2, 36. 118; — chum fáin mar leighiodar 'hinunter, ins Exil' C. 81; cf. MP. 1, 242. 2, 6. Misc. 72. Rah. 88; — ar fán 'im Exil, unstät' Hard. 2, 238. MP. 1, 72. 110. 142. 2, 96. 116. 148. MConm. 97. Gs. *fáin* adjectivisch 'wandernd' C. 271 v. 728. GA. 170. Vermutlich ist *fáintibh* (fadhaintibh *C*, faidhnibh *E*) der Plur. von fáin 'die Verbannten' 848. Andere Ableitungen sind fánach

'wandernd' Hard. 1, 78. MP. 1, 10. 2, 8. 76. 124. Rah. 92. (go fánach 'vereinzelt' GJ. 4, 21); fánuidhe 'Wandern' Jac. 76. Rah. 108; fánaire 'Wanderer, eine vereinzelte Person' Walsh 64. GJ. 2, 202. 3, 88.

fánadh m. 'schiefe Richtung, Krümmung' 975. Cf. Rah. 100. 150. 154; fánaidh CZ. 1, 142; dul le fána 'herabsteigen'.

fanaim 'bleiben' [mir. anaim] 540 v., 13. 17. 726 v.

fánlaig 'schwächlich' [von fán und laig 'schwach'] 123; cf. fann-lag GA. 8.

fann 'schwach' [mir. fand, fann : w. gwann] 87. 123. 464. 756. 848; davon *fann-cheart* 91.

faoi s. *fa*.

faolraois f. 'Geilheit' 96. Cf. faol 'Wolf', raoiste 'Müfsiggänger'?

faon 'schlaff, daliegend' [mir. fóen, fáen 'supinus']: go faon 'bewegungslos' 862. Davon *faon-lag* 123 v.

farradh s. *fearaim*.

farradh m. 'Nähe, Gesellschaft' [mir. farrad]: a bhfarradh 93 v. 254. 972 v.; cf. TG. 11. MP. 1, 180. 2, XI. Fraglich, ob 'farradh gach fior' 93 dasselbe Wort enthält?

farraire s. *fearaire*.

fás Inf. 'wachsen, zunehmen', vulg. *fáis*, 29. 437. 548. 836.

fásach m. 'Wüste, Einsamkeit' [mir. fásach, von fás 'leer'] 108 v., falsche Lesart.

fásáil f. 'Gewächs, Blumen' 261.

fásaim 'wachsen' [mir. ásaim] 840 v.

fásgadh Inf. 'drücken, auspressen, schnüren' [von fáisgim] 162. 396. 711. 714. 761. 803; luid gan fásgadh 'ungeschnürte Lumpen' 243 (cf. fóisc gan fuinneadh, gan fáscadh 'tidiness' O'Donoghue p. 28); fásgadh aníos 'nach oben dringen' 410. Cf. ag fásgadh a dá láimh, Hyde 52; cia aithneóch' amárach i, nuair fháiscfeadh sí *stays* uirri? Oir. 2, 89.

fáslaigh Inf. 'bedrängen, bedrücken' [mir. fásluch SG. 76], vulg. *fáslaig* 82. Cf. fáslaigim 'I enjoin', Laws.

fásta 'gewachsen' 577.

fáth m. 'Grund, Gelegenheit, Veranlassung' [mir. fáth : w. gwawd 'Lob, Spott'], gewöhnlich *fáith* 173. 307. 309. 454 v., 11. 810. 882; b'fhéidir fáith leis 'vielleicht war Grund dazu' 506; ní chuirthin a bhfáith 'ich würde nicht Rücksicht nehmen, es würde mich nicht kümmern' 891 (cf. Trosgadh na haoine an lá saoire ni chuirfin a bhfáth, MP. 2, 84); Pl. fáithibh 979. Composita: *fáithcheart* 91 v., *fáithghlic* 454 v., 10. MP. 1, 228 (fáidhghlic Oir. 2, 91).

fé s. *fa*.

feabhas m. 'Vortrefflichkeit, Qualität' [mir. febas, von feib, verwandt mit fiú, KZ. 28, 14] 394. 743 v. Misc. 3.

feacadh Inf. 'biegen' [mir. feccad] 715.

féachaim 'sehen, anblicken' [mir. féchaim, fégaim]: Imperat. féach 237; Kondit. d'fhéachfach 12.

féachaint f. 'Blick, Aussehn' [mir. féchain] 53. 154. 552; 'Rücksicht' 83.

feall f. 'Verrat, Bosheit' [mir. fell : w. gwall], Gs. feille (adjectivisch) 648. Cf. O'Gr. 504. 598.

fealladh Inf. 'täuschen, verraten' [vom mir. fellaim, O'Gr. 652] 83.

feam, feamm m. ἡ κέρκος 756. Irish glosses 97. Cf. alb. feumainn, Mackenzie, Beauties p. 109 b; eig. eine Art Seetang? (w. gwymon).

feamaire m. 'Geck' 756; cf. famaire fánach a fágbhadh gan chéile, Hard. 1, 78. Sonst auch fámaire.

feannadh Inf. 'schinden', Gs. feannta 1022.

feannaim 'schinden, ausplündern' [mir. fennaim 'carnifico']: Impt. pl. 2. vulg. feannaigidh 876. Impf. d'fheannadh, 84. Cf. SG. 245.

fear m. 'Mann, Ehemann' [mir. fer : w. gwr : lat. vir] 692 v., 22. 546. 552: gan fear gan pháiste. 184: fear-dlighe. 50: togha fear (fir, 290): Pl. fir agus mná 643; fearaibh 136. 926.

féar m. 'Gras, Heu' [mir. fér : w. gwair] 28. 32. 730.

fearaim 'ergiefsen, erschöpfen, ausführen, vollbringen' [mir. feraim]: Praet. pass. (vulg.) farradh gach fior (?), 93: oder ist farradh aus *farrach* 'Gewalt' von dem mir. foirgim 'versehren' zu erklären?

fearaire m. 'ein tüchtiger Mann' [von fearaim? fearr?]. Pl. feararuighe 429, wo *C* jedoch *fearaighe* liest. Cf. fearraire MP. 2. 94. 132: farraire MP. 1. 48. 74. 96. 330. 2. 130. 212. TG. 58; faraire C. 754 v. GA. 269. MConm. 99. Misc. 72. Rah. 64. 282: fáraire Ferr. 49.

fearamhail 'männlich' 212.

feardha (fearrda?) 'männlich' 454 v., 10.

fearg f. 'Zorn' [mir. ferg] 561; Gs. (vulg.) feirige 648.

feargach 'zornig, lebhaft' [mir. fergach], vulg. *fearagach* 574.

fearr, fearra 'besser' [mir. ferr : w. gwell] 570. 718 v., 5; níos fearr, 793; mit *le* 'einem lieber' 692 v., 1. 973; b'fhearr 'best' 81; do b'fhearr, 454 v., 9. Cf. fearra MP. 1, 222. GA. 49. MConm. 78. 99. 108. Rah. 90. 98. 154. 162; so auch in John Clar. 702 zu lesen (mit Jac. 105).

fearsadach 'spindelbeinig, langbeinig' [von fearsaid : w. gwerthyd] 574.

fearthain f. Inf. 'sich ergiefsen, regnen' 497.

feasach 'wissend' [von mir. fiss] 429; bekannt (mit *do*) 477. 675; is fiosach do'n domhan, Misc. 18; cf. 'so viel mir wissend ist' Winckelmann.

feasamhach 'kundig, geschickt' = feasamhail (?) 213.

féasóg f. 'Bart' [mir. fésóc], Gs. (vulg.) fiosóige 200, Var. féiseóga.

feasta 'hinfort, alsbald' [mir. festa] 131. 659 v.

feastain 'sogleich' 659.

feicim 'sehn' [mir. féccim] 608. 916; feicicm 387. 545. 609.

feidhm f. 'Gebrauch, Gelegenheit, Dienlichkeit, Dienst' [mir. feidm n.]: a bhfeidhm, 901: cuirim a bhfeidhm, 356. 625 1004: feidhm ad' ráidhte, 732: ad' chaoint-se, 864; gan feidhm, 87. 318. 331. 525.

féidir 'möglich' [mir. éitir] 246. 540 v., 10. 287. 506.

feighil 'Aufmerksamkeit, Sorge', richtiger *feidhil* [mir. fedil 'beständig, treu']: a bhfeighil (a bhfeidhil) 'besorgend, versehend, ins Auge fassend' 540 v., 19. 557. 901. Cf. GA. 79. TG. 88. GJ. 2. 201. 306. 369. 6. 35. 164: feidhlighim 'to follow' Lane, feidhilidhe 'a follower' O'R. Man sagt: feil na ba 'achte auf die Kühe' Molloy 160: ag feighilt, Oir. 3. 84: cf. feighilte unter fillte.

féil f. 'Fest' [mir. féil : w. gwyl, vom lat. vigilia] 692 v., 14. Cf. le trí féiltibh, O'Gr. 527.

féile f. 'Grofsmut, Freigebigkeit, Gastlichkeit' [von fial] 734. 756. 784. 794. 985. Hard. 1, 146. Cf. gach féile 'each time' GA. 324.

feille s. *feall*.

feilleadh s. *filleadh*; **feillte** s. *fillte*.

féilteach 'festlich' [von féil] 635.

féin 'selbst' [air. féin, vermutlich (GC. 366) von bé 'sit' abgeleitet, ähnlich wie cipé 'wer immer'], das persönliche Fürwort verstärkend: ineósad féin é, 399. Davon abgeleitet: féineach Misc. 13. 15. 69, féinneach 102. MP. 1, 72. GJ. 2, 189. 6, 93.

féirim s. *éirim*.

féith f. 'Sehne, Ader' [mir. féith, cf. w. gwaed 'Blut']: féith am' (de mo) chroidhe, 531; Gs. féithe 935; adjektivisch 'von Geblüt, Energie' (?) 798.

feitheamh Inf. 'warten' [mir. feithem],

auch *feithiomh*, mit *ar* 882; cf. MP. 1, 2. 302.

féithidh m. 'Tier, Geschöpf' (= feithide m.) 728; sonst féithid MP. 2, 90 (Merriman).

feodh Inf. 'verwelken' 96. MP. 1, 62. 2, 200; cf. a feogh' = ag feochadh, GJ. 3, 110; air feóidh, Walsh 44.

feoidhim 'verwelken' = feodhaim, feóchaim [mir. feodaigim : w. gwywo]: Kondit. feoidhfeach (feóchadh) 685. Cf. d'fheóig, Rah. 8.

feoidhte 'verwelkt, vertrocknet' (= feóchta) 683. O'Gr. 560; crín feoighte, Rah. 2.

feoidhteach m. 'verwelkt, vertrocknet' = feodhtach 689, Pl. feoidhtig (feodhtaig) 919.

feóil f. 'Fleisch' [mir. feóil, feúil] 688. 778. 1006; Gs. *feóla* 548. 612. 770. 816. 913.

feólmhar 'fleischig' 582.

feósach 'verkümmert, verschrumpft' 615.

fiabhras m. 'Fieber' [vom lat. febris] 96 v.

Fiacail n. pr., die Ortschaft Feakle in der Baronie Tulla Upper in der Grafschaft Clare, 131.

fiadh m. 'Rotwild, Hirsch' [mir. fiad f., cf. w. gwydd 'wild'], vulg. *fiaig, fiag* 724.

fiadhach Inf. 'jagen, Jagd' [mir. fiadach] 281. 724; 'Wildpret' 726. Davon fiagaidhe 'Waidmann' MP. 2, 216. Rah. 206.

fiadhaile f. 'Unkraut' 80. 411. 849. 920. MP. 2, 88. 158. GJ. 5, 41 b; cf. fiadhghail 'strangle tree', Luibhleabhrán p. 133.

fiadhain 'wild' [mir. fiadanta] 53. 271.

fiadhantas m. 'Wildheit' 913.

fial 'hochherzig, freigebig, gastfrei' [mir. fial : w. gwyl] 692 v., 19. 746. 1007.

fiar 'krumm, schief' [mir. fiar : w. gwyr], *fiaraim* verb. : gur fhiar mé 'dafs ich vor Alter krumm werde' (?), 512 v., schlechte Lesart.

fiche f. 'zwanzig' [mir. fiche : w. ugain 'viginti']: fiche milliún, 736; Pl. *fichid* 692 v., 16, 22.

filleadh Inf. 'umdrehen, falten, flechten' [mir. filliud]: vulg. *feilleadh* le féile 'sich zur Hochherzigkeit wenden' 784; feilleadh mo shrón 'wo mir die Nase hinsteht' 551, cf. gnúisfhillead 'sein Gesicht nach etwas wenden' Keat.

fillte 'geflochten, gewickelt', vulg. *feillte* (féighilte *C*) 257.

fíoch m. 'Wut, Zorn' [mir. fích : ahd. wigant 'Kämpfer'] 935.

fíochmhar 'wütend' 43. 163. 357. 454 v., 4. 10. 792. Cf. fíochach MP. 2, 90.

fíoghar s. *íoghar*.

fiolar m. 'Adler' = iolar [mir. ilur] 724; Gs. fiolair MP. 1, 240.

fíon m. 'Wein' [mir. fín : w. gwin, vom lat. vinum]; Gs. fíona 451 (es handelt sich hier vielleicht um eingeschmuggelten spanischen Wein: 'wo man Wein zu dem Brot trinkt'); Pl. fíonta 776; davon fíontach MP. 1, 124; fíontamhail Rah. 192.

fionn 'hell, fein, treu' [mir. find : w. gwynn] 151. 351.

fionnsach 'schwindelnd' (?), auch fiúnsach, fúnsach, Pl. fionnsaig 456. Cf. fúnsa.

fíor 'wahr, richtig' [mir. fír : w. gwir : lat. verus : ahd. wâr] 154. 429. 925; verstärkend in der Zusammensetzung: fíor-dhaith 91, fíor-iomáin 276, fír-nimh 885, fíor-ghlas 590 (MP. 2, 88 Merriman), fír-ghlic 798.

fiorthann m., eine Grasart, vulg. *fiorthan* 28. 730. Cf. GJ. 2, 218. 277 (faorthann). 306. 8, 135; fíorthán 'wheat-grass, scutch-grass', Luibhleabhrán.

firionnach m. 'Mannsperson' [von fear] 239 v.

fios m. 'Wissen, Kenntnis' [mir. fiss, Inf. zu fetar : goth. wait; cf. videre, gr. ἰδεῖν]: cá fios do' tsaoghal? 396;

tá fhios againe 'das Wissen davon' 778; cf. a gan fhios dò 'heimlich vor ihm', GJ. 7, 74. 86. Patr. O'Leary 60, 16.

fioság s. *féasóg.*

fís f. 'Vision' [mir. fís, vom lat. visio] 92 v., falsche Lesart.

fiú 'wert' [mir. fiû : w. gwiw] 197. 657. 660; 'so viel wie' (engl. worth), 'Beschaffenheit' 553. 579. Cf. fiú in órdlaig, O'Gr. 456; fiú deoch, GJ. 2, 140; fiú na déirce, TG. 14; fiú na mbeacha 'die Art und Weise, das Treiben der Bienen' MP. 1, 240.

fiuchadh Inf. 'Kochen, Erregung' [mir. fichad] 156. Misc. 21. O'Gr. 556.

fiúnsach s. *fionnsach.*

flathas m. 'Himmelreich, Herrschaft' = *flaitheas* [von mir. flaith 'potestas, dominus': w. gwlad 'Land'; cf. dtsch. walten, lat. valere] 498. Cf. a bhflathas = a bhflaithios, TG. 94.

fleasgach m. 'Bursch, Kerl' [mir. flescach] 658. Rah. 92. 168. O'Gr. 654. GJ. 2, 301; cf. flesc gilla SG. 201, eig. 'Gerte, Rute'.

flíoch, fligh f. 'chickenweed', 'Sternpflanze' 80, auch fliodh, flighich und in Munster fuilig gesprochen; cf. flidh (fluigh) uisge 'water crowfoot' Lane.

flúirseach 'voll, üppig' [von flúirse f.] 403 v. Cf. J. J. Doyle, Leabhar cainte p. 114 'in plenty'.

fo s. *fa.*

focal m. 'Wort' [alb. facal : mir. focul, focol, vom lat. vocula] 111. 373. 964, vulg. *fochal* 697; Pl. focail 822, focalaibh 61.

focalach 'wortreich' = foclach 221.

fóchmhuid f. 'Verspottung' [mir. fóchmad] 89 v. 326 v.

fód m. 'Rasen, Scholle' [mir. fót] 672. MP. 1, 102. 104. MConm. 105.

Fodla f. 'Irland' (gespr. wie codladh) oder *Fodhla* (selten Fochla) 116. 322. 429. 454 v., 14. 849. 920.

fógairt Inf. 'gebieten' [air. fócre] 860. MP. 1, 204. Rah. 50. 114.

fogh f. 'Bewirtung' (?) 722 *B.*

fogha m. 'Angriff' 702. 712. MP. 1, 96. Walsh 160. 162. MConm. 89. Patr. O'Leary 12, 6; auch fobha GJ. 6, 164.

foghail f. 'Bekriegung, Verwüstung, Schädigung' [mir. fogal] 83. 722; davon *foghalach* 454 v., 10.

foghantach 'dienlich, wohlwollend, gut' (= foghainteach TGSI. 21, 257) 351. Cf. fóghanta 'gut' Rah. 288. GJ. 7, 75. 101. 149.

foghlaim f. 'Lernen, Erziehung' [mir. foglaimm n.] 202.

foghnaim 'dienen, leiden' [mir. fognim: w. gweini]: ní fhoghnan, 923.

foghnamh m. 'Dienst' [mir. fognam]: ar foghnamh 'im Guten' 421 v. GJ. 5, 165. 7, 87. CA. 1, 551.

fógraim 'verkünden, dartun, befehlen', auch 'verbannen' [mir. fócraim, von fo-od-garim]: Impt. ógair 635; Praet. sg. 1. d'fhógaras 561.

foidhid f. 'Geduld' = foidhide, sonst mit *gh* geschrieben [mir. foditiu, von fodamim] 112 v. O'Gr. 661.

foidhne f. 'Geduld' [aus foidhid'ne GJ. 6, 92. 7, 52. 9, 290] 331. 646. 851; *faidhne* 112. 353. 762. 995. Cf. is fada é foighne leat, Misc. 4. Davon foidhnighim 'geduldig sein'.

fóil f. 'Weile', adverbialisch gebraucht: fóil 'sachte' 418. GA. 209. Hard. 1, 52; go fóil, C. 907. Misc. 2. Rah. 208. GJ. 2, 287.

foilcightheach 'gebadet' 163 *A*; s. *folcuighthe.*

foirbhthe 'alt' [mir. foirbthe 'perfectus', von forbenim, forfenim] A. O'Daly 82. O'Gr. 532 = foirfe 392. 469. 474. 486. Teg. fl. 24. GJ. 3, 26; vulg. *fuiribhthe, fuirife* C. 989. Cf. foirbhfhear, Ross na ríg 103.

foirbhtheach 'alternd' = foirfeach, vulg. *fuiribhtheach, fuiritheach* 892;

cf. foirfeacht MP. 1, 96, foirbtecht SG. 90. Ventry 73.

foircheann m. 'Ende' [mir. forcend : w. gorphen].

foirfe s. *foirbhthe*.

fóirim 'helfen, retten, gewähren' [mir. fóirim : w. gwared, von fo-rethim 'succurro']: fóir é (mé) 428. 454 v., 16. 832; fóir orm dídean, Hard. 1, 52; fóir ar ar nanam 1, 74. GA. 366.

fóiseach 'ruhig' [von mir. foss] 595.

folach m. 'Verborgenheit, Versteck, Verhüllung' [mir. folach, von folaigim], vulg. *falach* 273; cf. Rah. 204.

folachadh Inf. 'verbergen' 540 v., 16.

folamh 'leer' [mir. falam, falum] 99. 849.

folcuighthe 'gebadet' 163, von folcuighim [mir. folcaim : w. golchi], oder besser Acc. pl. des Inf. folcughadh 'Badungen'. Cf. déra folcmara LL. 171 a 19; ro chaiedar annsin déra falcmara fírthruagha corba fhliuch blái ⁊ bruinde dó, Agallaim.

folt m. 'Haar' [mir. folt : w. gwallt] 224.

foluighthe 'verborgen', vulg. *fuilighthe* (von foilghim statt folaighim) 37.

foluightheach 'verborgen, geheim': 718 v., 12; vulg. *fuilightheach* (foilightheach *B*) 979.

fonn m. 'Lust, Verlangen' [mir. fonn : ahd. wunna] 83. 493. 498. 622. 628. 655. 772. 991. Davon fonnmhar 454 v., 11.

fórsa m. 'Kraft, Gewalt' [vom engl. force] 536. 888; Pl. fórsaighe MP. 2, 104, fórsaidhibh 1, 158; davon fórsach Misc. 4. Rah. 54, fóirseach Cúirt 595 v., fórsuigheach MP. 1, 72.

fortham s. *fothram*.

fós 'noch, auch' [mir. fós] 251. 334. 366. 523. 687. 694. 908. 924. 990. Cf. mx. foyst = agh, Phill. p. 59.

fothain f. 'Schutz' 673; = foithin; Gs. foithne MConm. 106. TG. 89. Rah. 6.

fothram m. 'Lärm, Ungeberdigkeit' [mir. fothrum], vulg. *fortham* 628. 849. 913. 929.

frainse 'Franse' [vom franz. frange] MP. 2, 200; vulg. *frínse* C. 397; Pl. frainsighe 397 v.; davon frainseach MP. 1, 124. 178.

fraoch m. 'Heide' [mir. fráech : w. grug 'brucus'] 729.

fras 'reichlich, vollauf' [vermutlich vom mir. fras 'Schauer'] 200 v. 706 v., 3. MP. 1, 280. 2, 90; vulg. *freas* C. 411. Rah. 91; pras MP. 1, 108. 234. MConm. 100. Misc. 78; frasghníomhach Jac. 102.

freagra Inf. 'Antwort' [mir. freccra n.], vulg. *freagara* 657.

freagraim 'antworten' [mir. frecraim; von frith-garim]. Imperat. freagair 132. 428. 732.

freastal m. 'Dienen, Aufmerksamkeit, Ehrerbietung' [mir. frestal, von frith-as-tal] 1019; Gs. freastail (adj.) 657. Rah. p. XXIV. 78.

frínse s. *frainse*.

fríth 'wurde gefunden' [mir. frith, Praet. pass. zu gheibhim, faghaim] 418. 421. 588. Rah. 26.

fuadach Inf. 'rauben, entführen, Ansturm' [mir. fuatach, von fo-od-boing?] 43. 194. 358. Cf. GJ. 3, 4. 6. 7, 27. MConm. 89. Hyde 34; fuadach gaoithe GJ. 3, 67. O'Gr. 593. Dazu fuadaim GJ. 2, 362, fuadaighim TG. 41. 57.

fuadar m. 'Emsigkeit, Hast, Vorsatz, Neigung, Anschein' 193. 679. MP. 1, 120. 162. Walsh 90. MConm. 89. GJ. 4, 9. 6, 163. Seadna 37; fuadar féise, O'Gr. 547.

fuadrach 'hastig, eifrig, entschlossen' 212. 357. O'Gr. 567. Rah. 80. 182. 252. Jac. 36. GJ. 3, 67.

fuaid 'Länge, Ausdehnung' [vom mir. fot]: *ar fuaid* 'längs, hindurch' 14. 178. 360. 608. 799. 922. TG. 15; sonst auch ar fuid MP. 1, 216. 254. 258. Seadna 22, und ar fud.

fuaid f. 'eine schmutzige und beschränkte Frauensperson' 218.
fuair 'fand' [Praet. act. zu gheibhim, faghaim]: fuair mé, 574; ní bhfuair mé, 476 (= ní bhfuaras v.); cá bhfuair tú? 423; fuair sé, 574; do fuair sí, 566. Davon ein Praet. pass. fuaradh GJ. 7, 117. Seadna 19. 43.
fual m. 'Urin' [mir. fúal] 692 v., 18. Davon fuailim MP. 2, 72.
fuar 'kalt' [mir. úar : w. oer : gall. ogro-] 682. 692 v., 15. 792.
fuaradh Inf. 'Erkalten' 772. Rah. 280.
fuaraim 'kühlen, erfrischen, trösten' (= fuaraighim): Impt. fóir is fuar dhúin (mé), 832.
fuasgailt Inf. 'befreien, lösen, losmachen' [mir. fuaslucud, fuascaltud, fuascailt], vulg. *fuaisgilt* 353. 384; 'als bewiesen hinstellen' 607.
fuasglaim Inf. 'befreien, lösen' [mir. fuaslaicim, von fo-as-lécim]: Praet. d'fhuasgail 164.
fuath m. 'Hafs' [mir. fuath], vulg. *fuaith*: fuaith dho bhéithe, 792; is fuaith liom, 904.
fúig im Praet. act. d'fhúig, von fágaim 'lassen', 85 *A*. Hard. 2, 240.
fuigheall m. 'Rest' [mir. fuigell, eig. fuidell : w. gweddill], vulg. *fuighiol* 93. MP. 2, 92. Davon fuighilleach 2, 146.
fuighleach m. 'Rest', auch *fuighlioch* 50. 384; gan fuighleach, Rah. 176; Gs. fuighlig C. 1019.
fuil f. 'Blut' [mir. fuil] 319 v. 778; Gs. *fola* 106. 628. 934. Davon: sárfhuil 870, moguill-fhuil 632.
fuil 'ist', stat. contr. zu *tá* [mir. fil, fail, fuil]: a bhfuil? 723; cá bhfuil? 226. 593. 614. 733. 815. 965; cá bhfuil tú? 1001; cá 'uil? 727; dar a bhfuil impe 'bei der, um die ist' 319. Negativ *níl*.
fuilighthe s. *folaighthe*.
fuilighteach s. *folaightheach*.
fuilngim 'leiden, dulden' = fulangaim [mir. fulangim]: Imperat. fuiling (fulang) 917. Praet. d'fhuilinn (d'fhuiling) 38, ar fhuilinn (ar fhulang) 284.
fuinneamh m. 'Kraft, Lebendigkeit' [mir. fuinnem], auch *fuinniomh*, 155. 622. 720. 952. 985. Cf. MP. 1, 76. 94. MConm. 91. Jac. 22. Rah. 8.
fuinneamhach 'kräftig' (= fuinniomhach) 582; vulg. *buinneamhach* 618. Cf. MP. 1, 94. 96. MConm. 89; fuinneamhail Rah. 74 = fuiniúil, Molloy 159.
fuinte 'geknetet, gebacken, gebildet' [von mir. fuinim] 540 v., 7.
fuireann f. 'Leute' = *fuirionn*, foireann [mir. fairend : w. gwerin] 692 v., 19; vulg. *fuirean* 928; Gs. fuirine 985.
fuirife s. *foirbhthe*.
fuiritheach s. *foirbhtheach*.
fuláir f. 'Freiheit, umhinkönnen': nach fuláir leó, 928.
fulangach 'geduldig, ausdauernd', vulg. *fulanach* 582.
fulláin 'heil, gesund' [mir. follán] 582.
fúnsa m. 'Reif, Kopfbinde', Pl. fúnsuighe 268; auch funnsa GJ. 3, 6, fonsa ORoe; davon fúnsach (vom Haar) TG. Vs. 466 (statt fúntach, 'wert' TG. 71); alb. fionnsadh 'whire' Carm. 1, 332.
furas 'leicht, fähig, möglich' [mir. urusa, st. er-asse], in *C* meist *furrus*: 403. 445. 565. 591. 607. 692 v., 7, 22. (fuiris). 719. 986, *furast* (furrust) 159; *uras* 986 v. Cf. fuiris, forust, Molloy 168; alb. fiosd = fios, Carm. 1, 312.

G im Auslaute statt *gh* (*dh*) ist dem munsterschen Dialekte eigen und in O'Dalys Ausgabe von Tadhg Gaelachs Gedichten mit Beharrlichkeit durchgeführt, woran kein Anstofs zu nehmen ist (GJ. 3, 67. 108). In Merrimans Versen scheint die Anwendung dieses auslautenden *g* durch den Wohllaut geregelt. Es findet sich hier nach unbetonten,

meist weichen Vokalen, doch auch nach Diphthongen wie in cáig (cáidh), cruag (cruaidh), diaig (diaidh), tuaig (tuaidh). Es steht in nominalen Endungen, z. B. in brollaig (brollaigh), codlataig (-aigh), cinntig (-igh), mórgaig (mórdhaigh); und in verbalen, z. B. imig (imthigh), corraig (corruigh), chráig (chráidh), chrádhaig (chrádhuigh), creidig (creidigh), caithfig (caithfidh), und ceangalag (ceangaladh), wie in den Bemerkungen über den westmunsterschen Dialekt erwähnt ist. Statt der Verbindung *gth* erscheint mitunter *c*; so in biodhacach (biodhagthach), licighthig (ligthighthigh).

gabáiste s. *cabáiste.*

gábhadh s. *gádh.*

gabháil Inf. 'nehmen, fassen' [mir. gabál, gabáil] 388. 786; mit *le* 'gehen, zufrieden sein mit' 196.

gabhaim 'nehmen, halten, gehen' [mir. gabaim : w. cael : lat. capio]: Praes. gabhaim-se a páirt, 722; gabhan sí, 416. Fut. ná geabhair-se saor tríd, 95. Kondit. do gheabhain, 515; gach cuaird dá ngeabhain ort, 654. Gabhaim 'gehen', eig. 'sich halten', MP. 1, 101. 120. 220. Walsh 40.

gabhal f. 'Gabel, Stützbalken, Giebel' [mir. gabul : w. gafl], Gs. gaibhle 299. A. O'Daly 58; auch *gobhal*, Pl. gobhla 413. Cf. Ní fhearr leat an dorus ná an gabhal-éadain, Hard. 1, 148.

gabhtha 'genommen, sich haltend (zu), in Anspruch genommen', auch vulg. *gobhtha* 25. 255. 899; cf. gabhtha le 'zufrieden mit' CA. 1, 552.

gach 'jeder' [mir. cach, cech : w. pob] 57. 76. 85. 93. 276. 321. 366 f. 370. 382. 654 etc.; gach tiortha, 635; gach fáige, 828.

gad m. 'Weidenrute, Weidengeflecht' [mir. gat]: gad ar a chomm 'ein Weidenband als Gürtel' 380. Cf. GJ. 5, 54. MConm. 86. Rah. 134. MP. 1, 266; gad ar... (Verwünschung) A. O'Daly 84. O'Gr. 628 (cf. alb. Gad mu 'mhuineal ris a chroich, Sincl., Bards 2, 153); do sniomhfainn gad, Hyde 18; gad cárthainn, CZ. 1, 143.

gádh m. 'Gefahr, Not, Mangel' = *gábhadh* [mir. gába, gábud] 364. 393. 468. 593. 721. 942; Gs. gádha MConm. 99. Cf. MP. 1, 110. Misc. 78. TG. 17. O'Gr. 331. GJ. 2, 187. Davon gáibhtheach MP. 1, 214. TG. 11. Rah. 102.

gadhar m. 'Jagdhund' [mir. gadar, gagar, vom anord. gagarr? RC. 12, 461], Pl. gaidhir 22.

gadhgach s. *gaidhgeach.*

gádhmhar 'in Gefahr, in Not' 765. 847.

gág f. 'Riſs' (aufgesprungener Hände) 398. GJ. 12, 63; Gs. gáige TG. Vs. 2355. Davon gágach Rah. 220.

gaidhgeach *B*, gadhgach *A*, 48 v. = goidhgeach *E*?

gaige m. 'Herr, Geck, Narr' 540 v., 17. MP. 1, 299. MConm. 97. Rah. 234. GJ. 3, 54; gaig 12, 63. Davon gaigeamhlach Misc. 10.

gáilbheach s. *gálbhach.*

gáir f. 'Schrei' [mir. gáir : w. gawr] 447. 450. 583. 593.

gáirdeachas m. 'Freude, Frohlocken' [mir. gáirtechus] 167 v. MP. 2, 154.

gáire m. 'Lachen' [mir. gáire] 229. 491. 553. 767.

gairid 'kurz, nahe' [mir. garit, von gair 'Kürze'] 41. 422. 432. 568. 992. Cf. gar Hard. 1, 64. 150. MP. 1, 96. gaor 2, 30. 54; goiride 'näher' Rah. 110.

gairim 'rufen' [mir. gairim] 428; *goirim* 1000. MP. 2, 88.

Gáiris n. pr. m. = *Gárus* 460.

gaisge f. 'Tapferkeit' [mir. gasced] 454 v., 4.

galánta 'achtbar' [vom engl. gallant] 335. GA. 196. TG. 47, golánta GJ. 2, 187.

galar m. 'Krankheit, Siechtum' [w.

galar 'Kummer'] 332 v. 692 v. 11; Gs. galair 780.

gálbhach 'stürmisch, ungestüm' [= gáilbheach [mir. gailbech, galbech, von gailbe] 416.

gambach, gammbach m. 'dicker Stumpf' = *gamba B* [vom engl. jamb?] 977.

gan 'ohne' [alb. gun : mx. gyn : mir. cen, cin] mit arbiträrer Lenierung eines folgenden *c, g, p, b, f, m* und eklipsierendem *t* vor *s*. Weniger euphonische als syntaktische Gründe bestimmen die Mutation des nominalen Anlauts. Durch die Lenierung entsteht eine engere Zusammengehörigkeit, ein Compositum: gan chríoch 'zwecklos', gan bhrigh 'kraftlos', gan chéill 'unverständig', gan ghaois 'unklug', gan chodladh 'schlaflos', gan mhairg 'leidlos', gan mhoill 'unaufhaltsam', gan tsíolrach 'kinderlos', gan tsúsadh 'unbedeckt'; cf. 316 f. 621 f. Die unlenierte Form ist gewissermaſsen elliptisch, daher nachdrücklicher: gan ceó 'ohne daſs Nebel da war'; gan clú 'ohne Ruhm zu haben'; gan cuilt, gan chlúideamh 'ohne ein Kissen zu haben, wärmelos'; gan ghaol gan comhangus 'ohne Verwandte, ohne einen Näherstehenden zu haben'. Daher unterbleibt die Lenierung, wenn das der Präposition untergeordnete Nomen einen Zusatz hat: gan fear a naghaidh triúir 'ohne daſs auf drei Frauen Ein Mann kommt'; gan focal le maoidheamh 'ohne ein Wort zu sagen'; gan barr-ghoin pian dóibh 'ohne daſs sie den höchsten Schmerz der Peinigung haben'. Nach O'Leary bedeutet gan chos 'ohne das eine Bein', gan cos 'ohne Bein überhaupt' (Aesop 16).

gann 'knapp, kurz, selten' [mir. gand] 847.

ganndal m. 'Gante' = gandal [masc. zu gé : ags. gandra : engl. gander] 616. Cf. GJ. 2, 337. 6, 61. 91. Molloy 162; auch ganra.

ganntan m. 'Knappheit, Mangel' 738.

Gaodhal m. 'Gäle' = Gaoidheal [mir. Góedel : w. gwyddel], Plur. vulg. *Gaodhalaibh* 637. Davon gaoidhlic f. [alb. gaelig], vulg. *gaoidhilg* 'die gälische Sprache', Gs. gaoidheilge 454 v., 12. [Andere vulg. Formen des Wortes sind gaeilge, gaeluing, gaeluin.]

gaoideach 'fleckig'? [von gaoid 'Fleck'] 48 v.

gaois f. 'Weisheit' = gaos [mir. gáes, von gáeth 'weise'] 637; gan ghaois 270. 502. Davon gaosmhar Misc. 52.

gaol m. 'Verwandtschaft', oft gaodhal geschrieben [mir. gáel] 819; gan ghaol, gan comhangus, 664; Pl. gaolta 540 v., 4. Cf. MP. 1, 110. 218. 266. 2, 170. Im Alb. 'Liebe' bedeutend.

gaoth f. 'Wind' [mir. gáeth, góeth : w. gwynt], vulg. *gaoch* 556 (GJ. 3, 23); Gs. gaoithe 388. 786 v.; lóinthe gaoithe, 672.

gárach 'keifend' = *gárthach* [von gáir] 416 v.

garbh 'rauh, roh, grob' [mir. garb : w. garw] 405. 560.

gárda m. 'Wache' [vom engl. guard] 145. 1024 v.

gárdin 'bewachen' [vom engl. guarding], ar gárdin 'bewacht, beschützt' 1024, Var. gárda.

gárdas m. 'Freude' 167. 644. MP. 1, 90. 261. TG. 76 = gáirdeas TG. Walsh 160. [Von gairid].

garg 'wild, grimmig, grausam' [mir. garg : gr. γοργός] 559.

gárlach m. 'Kind, Bastard', Pl. vulg. *gárlaig* 838. Cf. Misc. 92. Rah. 154. 236. GJ. 2, 202. 3, 6. 5, 10.

garrtha 'prächtig' 416. CZ. 4, 442.

Gárus s. *Gáiris*.

gas m. 'Sproſs, Bursch' [mir. gas] 335. Cf. úrghas óg MP. 1, 74, glé-ghas 2, 148, groidhe-ghas ib.; davon

gasraidh [mir. gasrad] Hard. 1, 82 und gasta 'hübsch' GA. 53. 325.

gé m. 'Gans' = *géadh* [mx. guiy : mir. géd : w. gwydd], Gs. gé (st. géidh) 540 v., 11; cf. géi MP. 1, 240. 2, 112; Pl. géana (= géadhna GJ. 2, 336) 836. MP. 1, 200. Misc. 69. Hyde 22.

géag m. 'Zweig, Glied, Arm' [mir. géc : w. caingc] 626. 704. 715; Pl. *géaga* 27. 545. 880. 969.

geal 'weifs, hell, glänzend' [cf. gr. γελᾷν 'lachen'] 230. 259. 540 v., 6. 692 v., 19 (cf. geal-bhuidhean MP. 2, 92 Merriman); glé-geal, Gs. -gil, 540 v., 11.

gealach f. 'Tollheit' [eig. der Mond] 540 v., 14; Ds. gealaig 514; cf. ar gealaig 'verrückt' GJ. 2, 306.

gealach 'albern, furchtsam' (= gealtach) 272.

gealaim 'sich erhellen, erheitern': Impf. do ghealach 5; Fut. gealfaig 641; Kondit. do ghealfach 9. Cf. γέλασσε δὲ πᾶσα περὶ χθών, Il. 19, 362.

geall m. 'Versprechen, Unterpfand, Vergeltung, Güte' [mir. gell n.]: gan geall suilt, 893.

geallaim 'versprechen, geloben' [mir. gellaim] 127. Praet. do gheall, gheall, 121. 667.

gealtach 'albern, furchtsam' 272 v. Sincl., Bards 1, 141. Cf. geilt = gealt 'toll' ORoe; gealtachus Garl. 157.

geanamhail 'angenehm, liebenswürdig, bescheiden' [vom mir. gen 'Lächeln'] 214. MP. 1, 228.

geanamnaidh 'keusch', auch geanamnaidhe [mir. genmnaid] 990, wo *C* geanamuighe liest.

géar 'scharf, streng, heftig' [mir. gér]: *géar-ghol* 210. MP. 2, 176.

Gearailt O'Griobhtha, n. pr., ein bekannter Harfenspieler, 692 v., 6.

gearr 'kurz, bald' [mir. gerr] 568.

gearraim 'schneiden' = gearrighim [mir. gerraim]: Imperat. pl. 2. gearraigidh 1011.

géibheann m. 'Fessel, Elend' = géibhionn [mir. geibenn : w. gefyn] 170. 588. Cf. MP. 1, 210; a ngéibhinn, Rah. 160. 162; a ngéibh', Walsh 90. Gleichbedeutend ist geimheal [mir. gemel n.], oft geibheal geschrieben.

géilleadh Inf. 'Unterwerfung, sich fügen, Rücksicht nehmen' 649. 944. 986. Cf. Rah. 106; géile MP. 1, 104. 340. 2, 150. 146.

géillim 'sich unterwerfen, gehorchen, sich fügen' [mir. giallaim; cf. giall: w. gwystl : ahd. gîsal]. Kondit. ní ghéillfin, 523; cf. níor ghéillios 'ich glaubte nicht' MP. 2, 40. 50. 176.

geilt m. f. 'Toller, Wahnsinniger' = gealt [mir. geilt : w. gwyllt] 522. Cf. geilt glinne, Garl. 11, 1; mar na geiltibh, Hard. 1, 62; dul i ngealta, CA. 1, 153.

géimneach f. 'Brüllen' 21 v., von géim MP. 2, 160. Misc. 37 [mir. géim, gém]; cf. ag géimnig Rah. 66. 128. 200. Misc. 10.

géimreach m. 'tönen, schallen', auch *géimrioch* 21; cf. géimreach gunaidhe, MP. 2, 90 (Merriman); ag géimreadh Rah. 50.

geóiseach 'dickwanstig' [von geóis] = geósach 616.

gheibhim 'finden, bekommen', statt dogheibhim [mir. dogabaim] 515 v. 863; gheibhid 839. Cf. faghaim.

ghním s. *déinim*.

giall m. 'Gaumen' [mir. giall], vulg. *gial* 692 v., 21; chas mo ghiall, MP. 2, 90.

gile f. 'weifse Farbe' 973; var. *gileacht*.

giodamach 'beweglich, lustig' [von giodam MP. 1, 82] 327. TG. 15.

gíog m. 'Ton' 158. GJ. 2, 270. 306; cf. gíocs ná míocs, Aesop 16.

giorta m. 'Hinterer' [vom engl. girth] 239 v. Cf. giorta ná srian, Oir. 2, 95.

giúistís m. 'Richter' [vom engl. justice] IV v. MP. 1, 264. TG. 6.

glacaim 'nehmen, annehmen' [mir. glacaim]: Praes. glacan sí, 1021. Praet. do ghlac sí, 706 v., 1. Fut.

glacfad 943; Kondit. ghlacfain 458. 779.

glan 'rein, aufrichtig' [mir. glan : w. glan] 669.

glanaim 'reinigen' [mir. glanaim]: Imperat. pl. 2. glanaigidh 920. Praet. sg. 1. ghlanas 501.

glaodhach m. 'Schreien' [mir. gláedad] 516. MP. 1, 236; 'nennen' GA. 64. Cf. glaodh [mir. gláed] 'Ruf' MP. 2, 90. GA. 291.

glaodhaim 'rufen' = glaodhuighim [mir. gláedim] 313; Impt. glaodhaig 905.

glas m. 'Schlofs, Fessel' [mir. glass]: dubhghlas 36.

glas 'grün (von Natur), frisch' [mir. glass : w. glas] 32; is glas mo shúil, 231; cf. ba ghlaise a súil na drúcht ar féarthaibh, Lawlor p. 134; a súil reamhar ghlas, Rah. 12; a rosc mar fheur ghlas, Hard. 1, 117; dagegen: stuaire an roisg uaine, MP. 2, 60 (Shakespeares 'green eyes', die 'ojuelos verdes' der Spanier). Davon fíor-ghlas 'richtig grün' 590.

glasara m. 'das Grün, Grünzeug' 29. 840. Cf. Misc. 34. Rah. 288, glasaradh TG. 92, glasradh Rah. 276.

glé 'hell' [mir. glé : w. gloyw]: glégeal 540 v., 11. Hyde, Love songs p. 4. 24. 78.

gleann m. 'Tal' [mir. glend, glenn n.: w. glynn], Pl. gleannta 137; cf. gleanntán Hard. 1, 8.

gléas m. 'Vor- und Zubereitung, Art und Weise' [mir. glés n.] Rah. 188; drochghléas C. IV v.

gleó m. 'Lärm, Tumult' [mir. gléo n. 'Kampf'] 385. 504. 596. 938. MP. 2, 90.

glic 'klug' [mir. glicc], davon fáithghlic 454 v., 10.

gliocas m. 'Klugheit' [mir. gliccus, von glicc] 249; Gs. gliocais 540 v., 8.

gliogaire m. 'Schwätzer, Prahler' (= glugaire) 739. Cf. gliogair Hard. 2, 240. Jac. 84. Rah. 74; gliogaireacht, ORoe; gliogurnáil, Rah. 230. Alb. gliogaire Campb. Tales 2, 32, gliogaran 2, 401, gliogarsaich arm 2, 461.

glóir f. 'Glorie' = glóire [mir. glóir, vom lat. gloria], Gs. glóire 831.

glónradh m. 'Glanz' (= glonnradh) 551. Cf. glonnrach Adj.

glór m. 'Stimme, Äufserung' [mir. glór, glóir] 524. 832. 858. MP. 2, 90; Pl. glórthaibh Rah. 132.

glualseacht f. Inf. 'sich bewegen, fortgehen' 14. 921; gluasacht GA. 180.

gluaisim 'sich bewegen, ausgehen, herkommen' [mir. gluaisim]: Praet. 68. 136. 425. MP. 2, 88.

glugar m. 'Geschwätz' 596; glugar gan chrích, MP. 1, 82. Cf. glugar ann gach bróig, Vallancey gr. 129; alb. glugair 'Schwätzer'.

glún f. 'Knie' [mir. glún : w. glin], Acc. 572; Pl. glúine 580. 682.

gnaoi f. 'Gesicht' [mir. gnóe] 550. 969, 'Ansehn' 819. Cf. MP. 1, 72. Rah. 164.

gnaoidheamhail 'bescheiden, angenehm' 214.

gnáth m. 'Gewohnheit, Brauch, Weise; gewöhnlich', = *gnáith* [mir. gnáth n. : w. gnawd] 1; do ghnáth, a ghnáth, 'ghnáth 'gewöhnlich' 129.

gnáthach 'beständig, gewöhnlich, vertraut' 777; *gnáitheach* 454 v., 4.

gné f. 'Gesicht, Aussehn, Weise' [mir. gné n.] 230.

gníomh m. 'Tun, Tat' [mir. gním n.: w. gnif] 935; Pl. gníomhartha [st. gníomhradh : mir. gnímrad] 450. 497. 798. 900. 966.

gníomhach 'tätig, tüchtig' (= gníomharthach) 977.

gnó m. 'Geschäft, Angelegenheit' 116 v. 924; Gs. gnótha 200 v.; Pl. gnóthuidhe MP. 1, 52.

gnúis f. 'Gesicht, Blick' [mir. gnúis] 233. 490; Gs. gnúise 550.

go 'zu, bis zu' [mir. co : w. py]: go haodh, 39; go beinn an teampuill, 138; go Acheron, 656; go lá, 569;

go héag, 474; go brách 'bis zum Gericht' 699; ó mhullach go lár, 148; ó bharr go bonn, 494. 256; ó roinn go sáil, 1012; ó chrios go glún, 708; ó luan go haoine, 692 v., 2; ó sgéal go sgéal, 705; ó thaobh go taobh, 718; eigentümlich: suidheamh go Fodhla, 116, wo andere a bhFodhla lesen.

go die Partikel des Adverbs [mir. co]: go dlúith, 35; go sásta, 37; go tapa, 133; go tromm, 160; go cruinn, 611; go hárd, 583; go léir, 389; go fann, 464; go faon, 862; go leór, 503; go caoin, 585; go saor, 458 v.; go tabhartha, 494; nur vor dem ersten mehrerer Adjectiva: go fuadrach fíochmhar, 357. 490; mitunter ausfallend: bhreathain mé cruinn, 947. 549; gearraigidh doimhin, 1011; dúbail ceart, 1019.

go ecl. 'mit' [mir. co n-], ohne Eklipse: go bleacht, 471; go cortham, 627; go bhásta 'mit Verschwendung' 395.

go ecl. 'dafs' [mir. co 'dafs', co n- 'damit']: ní dóch go dtuigir, 693; go gcliseach, 694; go ndubhradh lé é, 528; is deimhin go bhfaca sí, 696; go rachain, 522; go dtabharfainn, 494 v.; — sonst oft unabhängig an der Spitze des Satzes: go mb'fhearra, 692 v., 1. 718 v., 5; go mb'aite lé, 692 v., 3.

gobhal m. 'Gabel, Schamleisten', ital. forcata, Inf. 14, 108 [mir. gabul : w. gafl] 379. 893; auch *gabhal* 720 v. GA. 242.

goideach 'eitel, geziert' 48. Vermutlich = gaighdeach, Keating's Poems ed. J. C. MacErlean; cf. gaideach 'giddy' und *gaidhgeach* oben.

goidim 'stehlen, unterdrücken' [mir. gataim] 1017.

goilim 'weinen' [mir. guilim]: Praet. ghoil sí, 163.

goillim 'mifsfallen, bekümmern': Praet. do ghoill sé, 73. GA. 99. GJ. 3. 43. 110. 4, 6; Inf. goilleamhuin 3, 43.

goin f. 'Wunde, Streich', [mir. guin n.]: barr-ghoin 890.

goirgeach 'zänkisch' (= gorgach) 61 v., vulg. *goirrigioch* 222. Cf. TG. 13. 50. Rah. 102; goiriceach 222; goirgide 'Tölpel' O'Gr. 617.

goirim s. *gairim*.

gol Inf. 'weinen' = gul [mir. gol]: géar-ghol 210.

gola m. 'Prasser, Schwelger' [vom lat. gula] 893. Cf. goile 'Magen'.

goll 893 *A*, s. *gobhal*.

Goll mac Móirne n. pr., der stärkste Held unter den Fianna, 640.

gorgach 'zänkisch' (= goirgeach) 48 v. 61 v. MP. 2, 222.

gorm 'blau, dunkel' [mir. gorm : w. gwrm] 19.

gothadh m. 'desiderium coeundi' [vom mir. goithim : w. god 'unkeusch'] 893.

gradam m. 'Vornehmheit' 436. Cf. MP. 1, 182. 2, 118. 134. 216. Misc. 7. 12. TG. 86. Hard. 2, 248. O'Gr. 565; davon gradamach Misc. 15. 32. TG. 91.

grádh m. 'Liebe' [mir. grád, vom lat. grădus] 283. 336. 494. 622. 676. 794.

grádhaim 'lieben, achten' = grádhuighim: Kondit. ní ghráidhfinn 787. 973. Praet. do ghrádhas MP. 1, 90. 102.

grádhmhar 'liebend, lieblich' 765 v.

graidhre s. *groidhre*.

gráin f. 'Abscheu, Verachtung' [mir. gráin : w. graen 'Schmerz'?] 450 v. MP. 1, 202.

gráineamhail 'abscheulich' 222.

gramaisg f. 'Pöbel' 462. Misc. 10. 28. 51; gramaisc an tsléibhe, GJ. 14, 659. Davon *gramasgar* m. (gramsgar 'flock' Lane), C. 540 v., 19; gramaraisg 'Kinderschar' TG. Vs. 409; alb. garmaisg 'sprite' Carm. 2, 116.

grána 'häfslich, garstig, abscheulich' = gránna [mir. gránda, von gráin] 62. 838.

gránmhar 'häſslich, abscheulich' [von gráin] 949.
graoiseach s. *gríosach.*
grás m. 'Gratie, Gunst' [vom lat. gratia], Pl. vulg. *grásta* 467. 794.
greadadh Inf. 'schlagen' 162. 536. MP. 1, 178. 334. TG. 44. Rah. 68; von dem Verb greadaim MP. 1, 98, greaduighim 2, 118. TG. 11.
greamuighthe 'festgehalten' 36. 430.
greannmhar 'liebenswürdig, unterhaltend, witzig', auch 'seltsam' [von greann 'Liebe, Spaſs'], vulg. *greanamhar* 214. Cf. MP. 1, 228. 2, 92, greidheanmhar 2, 152.
greas m. 'Angriff, Werk' [mir. gress, von gressim 'incitare'] 718 v., 12. GA. 5. GJ. 2, 203.
greim m. 'Griff, Bissen, Biſs, Stück, Schmerz' [mir. greimm n.: w. grym 'Kraft'] 294. 525; Pl. greamanna 340. 692 v., 9. Rah. 186; cf. mo ghreim dubh, Misc. 3.
gréith f. 'Kleinod, Wertsache' [mir. créd], Pl. gréithe 795 (Dirge 2. 54); auch *gréithre* ib. v. MP. 1, 6. GA. 7. 38. 133. Rah. 64. TG. ORoe. Cf. greidh RC. 7, 361.
grian f. 'Sonne' [mir. grían], auch an ghréin MP. 1, 346; Ds. gréin C. 24; Gs. gréine 365.
Grian n. pr. f., Name einer Fee oder Nymphe, Gs. Gréine 5. 72. Cf. grianuisg 'water nymph' Carm. 2, 117.
gríos f. 'Kohlenglut' = *grís* [mir. grís : arm. groez 'Hitze'?], davon luaith-ghríos 298; cf. gríosghob MP. 2, 184. Misc. 51. GJ. 9, 275; grísleaca Hard. 1, 16; grios-ghruadhnaibh Rah. 18, wo das Wort die rote Farbe bedeutet. In übertragener Bedeutung: *grís* oder Pl. *gríosa* 'Ausschlag' C. 398. Cf. gris 'scurvy, a rash' Ahern 1, 13; alb. gris.
gríosach f. 'glühende Kohlen, heiſse Asche' [mir. grísach], vulg. *gríseach*, *graoiseach* (engl.-ir. greeshaugh) 560 (soviel wie 'Brand und Mord'); Ds. gríosaig 683. Cf. MConn. 91. TG. 77. 90; gríosadh 'rösten' Rah. 92.
groidhre m. 'Bengel', auch *graidhre*, 624.
gruaidh f. 'Wange' [mir. gruad n.: w. grudd], davon *gruaidh-dheas* 214.
gruaig f. 'Haar', vulg. *gruag* 153. 298; Gs. gruaige 576.
guala f. 'Schulter' [mir. gúala], Pl. gnaille (st. guailne) 575. 681.
guais f. 'Gefahr, Schwierigkeit, Widerwärtigkeit' (= guas) 272. 680 v. MP. 2, 88. 150. MConn. 106. TG. 91; guaisbheart MP. 1, 206; guaiseach Misc. 71, guasach GJ. 3, 67, guaiseacht Rah. 50. 284.
guidhim 'bitten' [mir. gudim] 428. 829.
guirt 'bitter' = goirt [mir. goirt]: dian-ghuirt 807.
gúna m. 'Kleid' [vom engl. gown] 260. 424. MP. 1, 266, gúana Walsh 170. Dagegen guna 'gun' MP. 1, 240. 330. GJ. 4, 29, Pl. gunaidhe 2, 90. 110, gunadhaibh 2, 164.
gúnga m. 'der Hintere' 709. GJ. 3, 54. 94; caile an ghúnga, 2, 200.
gúngach 'drall', al. 'schmächtig' 838. Rah. 222. ORoe. Clar. O'Donoghue.
gur 'daſs' vor dem Praeteritum [mir. co ro, cor]: *a*) Nach Wörtern sentiendi et declarandi vor dem Nomen mit Unterdrückung der Kopula und oft des Personalpronomens, meist ohne Lenierung des folgenden Anlauts: is dóil gur laochas sgannal na hóige, 931; gur shíolradh an duthchas, 549; gur dóite an radhairc liom, 865; gur breallán spóirt í, 516; gur fuil is gur feóil iad, 778; gur feasach mé, 429; gur saor í, 458; gur sginnteach mé, 269; gur ríocaig riamh iad, 789; gur bás bo rogha lé, 159; gur baois, 692 v., 20; gur baoghal leat, 739. 473; gur díoltas, 495; gur claon (Var. chlaon) liom, 443. *b*) Desgleichen vor dem Verb mit Lenierung des folgenden Anlauts: is dóch gur chreathadar,

562; ohne Lenierung der Kopula und des Passivs: gur b'ise bo cionntach, 693. 971; gur frith, 421. c) 'bis dafs': b'fhada gur chreid mé, 520; gur aithris a broinn, 526. d) eine andere vorangegangene Konjunktion im parataktischen Satze vertretend, wie franz. que: má d' imthig ...'s gur deineadh, 722. e) Unabhängig zu Anfang des Satzes oder in der Parenthese: gur shéid sí 'da' 471; 's gur innis sí, 349 v.; gur rún é, 345.

gustalach 'prahlerisch' 416; von gustal 'Gut, Vermögen, Habe' Hard. 2, 258. Misc. 8. 101. O'Donoghue 114. Tribes p. 29 (eig. 'Gerät', Trip. p. XLVII).

guth m. 'Stimme' = *guith* [mir. guth]: d'aon ghuith, 70; binn-ghuith, 825; Pl. goithighe (guthaighe) 164, guthaidhe MP. 2, 88.

H zur Vermeidung des Hiatus vor vokalischem Anlaut, nach dem Artikel *na* Pl. (na héisg), Gs. f. (na hoidhche), nach dem Pronomen poss. *a* gr. αὐτῆς (a heirde, 'na héadan, dá hingin), nach den Präpositionen *go* (go haodh, go hárd, go héag) und *le* (le hoighreadh); aber ná iarr-sa (wo andere ná hiarr-sa lesen).

hannla m. 'Griff' [vom engl. handle], Pl. hannlaibh 'Pflugsterzen', für die Beine gesagt, 34; Varianten: hanladha, hamhlaidhe (spr. haulī) GJ. 3, 12.

húda m. 'Haube' [vom engl. hood] 259. 423. Meist hughda geschrieben, cf. Misc. 40. 69. ORoe.

I ecl. 'in' wird im Neuirischen seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts allgemein (so auch in *B*) für das *a n-* der Handschriften gedruckt, das in unserm Texte beibehalten ist.

í 'sie' [mir. í], eigentlich Akkusativ, 'eam', wie in: bheirim do'n phláig í, lá mar chín í, 459. 435. 439. 465; — aber auch Nominativ des nominalen Satzes: bo claon í, 457. 458. 487. 516; is giodamach sámh í, Sláine is Síle, 327; cé buachail óg í? 688; daher auch im zuständlichen Satze: is í 'gluaiseacht leó, 14. 25. 162. 350; acht í comh sínte, 703.

iad 'sie' [mir. iat], vormals nur Akkusativ, jetzt auch Nominativ: 'ii, eos' 789. 853 f.; mar iad 'so wie sie' 630.

iadhaim 'einschliefsen' [mir. íadaim]: Praet. do iadhadar m'aodh ionam, 282.

iadhta 'geschlossen' (= iata) 700.

iarradh Inf. 'suchen' = iarraidh f. [mir. íarraid] 312. 468. 692 v., 21. IV v. 1001.

iarraim 'suchen, fragen, verlangen' [mir. íarraim]: Imperat. iarr 629. Praet. gur iarr mé, 512.

iasg m. 'Fisch' [mir. íasc : lat. piscis, wovon w. pysg] 688. 723; Pl. éisg 15. 641.

ibhim 'trinken' [mir. ibim : arm. éva]: Praet. nár ibh, 351 v. — vermutlich *ith* zu lesen.

Ibh-Breacain n. pr. (st. Uibh oder Uí-Breacáin), die Baronie Ibrickan in der Grafschaft Clare, 451.

idir 'zwischen' [alb. eadar : mir. eter, etir : aw. ithr : lat. inter]: idir mhaithibh na tíre, 981; idir lámha, 438. 569; cf. is truagh gan í 'dir mo dhá lámha 'gam, MP. 1, 211. Meist *'dir* gesprochen 385 v. 800 v. 871 v.

ím m. 'Butter', éim (Begl.) = im [mir. imm, imb : w. ymenyn : mhd. anke : lat. unguentum] 718 v., 3.

imhir s. *uimhir.*

imighion s. *imthighim.*

imirt f. Inf. 'anwenden, ausüben, spielen, tändeln' [mir. imbert, von imberim, imbrim] 249. 718. 984.

impe statt *uimpe* (s. *um*) 319.

impir m. 'Kaiser', auch impire [vom engl. empire, statt emperour]: Gs. dar fuil impre, 319 v. (falsche Lesart). Cf. impire Jac. 28, impre Rah. 158; Pl. imprighe Misc. 26, impridhe O'Gr. 594.

imthighim 'gehen, wandern, fortgehen, schwinden' [mir. imthigim]: Praes. vulg. *imighin* (imighion) 177; rel. imighis 177 v. Praet. d'imthigh, vulg. *d'imig* 101. 108. 165. 184. 721.

ingne s. *ionga*.

inid f. 'Fastenzeit' [mir. init, vom lat. initium quadragesimarum] 289. 350, d. i. oidhche inide 'Fastnacht'.

Inis n. pr., die Stadt Ennis in der Grafschaft Clare [von inis f. : w. ynys 'Insel'], Gs. Innse 453.

innisim 'sagen, erzählen, erklären' [mir. innisim, st. indfhissim]: Praet. d'innis sí, 349. Fut. sg. 1. ineósad ('neósad) 166. 399. 659; eist go foill agus neósad féin duit, Misc. 3; go ninnsiod, Rah. 160. Praet. pass. d'innsiodh 114.

innsint Inf. 'erzählen' [mir. innisin] 445.

intinn f. 'Geist, Verstand, Absicht' [vom lat. intentio], vulg. *inntin* 208. 485. 833.

intleacht f. 'Verstand, Schlauheit' [mir. intliucht, von lat. intellectus], vulg. *inntleacht* 886.

íoc m. 'Vergeltung, Heilung, Bezahlung' [mir. íce : w. iachad] 382. 998.

íoghar m. 'Gestalt, Umrifs' = fíoghair f. [vom lat. figura] 6. 550. Cf. Rah. 284. GA. 161; alb. fiughair 'Aussehn' Carm. 2, 189. 206. Nicht zu verwechseln mit aer, aedhear (lat. aer) und adhoir O'Gr. 452. 467, aedheóir 451 (aether).

íogmhar 'lebhaft, munter, reizbar' 907. Sonst íoguir MP. 1, 176. 2, 146. TG. 85. GA. 296. GJ. 2, 235. 3, 68. 94; comh híoguir le héan, MP. 2, 58.

iomad m. 'Menge, viel' [mir. immad, imbed n.] 103. 798. 802 v. 924.

iomada m. 'Menge' 284.

iomadach 'zahlreich' 146. 777. 904.

iomáin Inf. 'treiben, werfen, schleudern' [mir. imm-áin], Gs. fíor-iomána 276, vulg. *umánadh*; cf. ag déanamh mo híomannadh, MP. 1, 300. Davon tiomáinim.

iomarca 'Überflufs' (= iomarcaidh f.) 284 v.

iomdha 'viel' [mir. immda]: an-iomdha 'sehr viel' 263.

iompaidhim 'umkehren, sich wenden, verändern' [mir. impóim, aus imbshóim]: Praet. d'iompaidh 165.

iona = *'na* s. *a n-*.

ionad m. 'Stelle' [mir. inad]: a nionad 'statt' 80. 114 v.; a nionad a chéile 'nach einander' GA. 313.

ionar = *'nar* s. *a n-*.

ionga f. 'Nagel des Fingers, Huf, Klaue' [mir. inga : w. ewin]: Ds. ingin 652. 712; Pl. iongna, ingne, vulg. inginidh, inginighe, *ingini* 298. 577.

iongantas m. 'Wunder, Erstaunen' 347. 365. 463. 758.

iongnadh m. 'Wunder, wunderbar' [mir. ingnáth, ingnád n.] 347 v. 365 v.

ionnfairt f. Inf. 'sich wälzen', vulg. *únfairt* 718. MP. 2, 96. TG. 39. O'Gallager 429, únfhairt GJ. 6, 163. Cf. lámhfairt 'grabbeln'; olfairt 'heulen' Rah. 190, ualfairt MP. 2, 212. TG. 29, ualfartaig O'Gr. 567.

ionnladh Inf. 'waschen' [mir. indlad, von indlaim], vulg. *únladh* 401.

Íosa n. pr. 'Jesus' 470. 559.

iosgaid f. 'Schenkel, Kniebug', MConm. 91 = iosgad, ORoe; Pl. iosgada 978.

is 'ist, sind' [mir. is : w. ys : lat. est], oft *'s* geschrieben und öfter noch so zu sprechen, unpersönliche Kopula an der Spitze des Satzes: *a*) Mit einem Nomen verbunden: is mithid, is cuimhin, is fuath, is nár, is eagal, is fíor, is deimhin, is dearbh, is dóch, is deacair, is furas, is searbh,

is anamh, is aithne, is truagh, etc.; mit folgendem Subjekte: is preabaire é, 613; is dall mé, 812; is glas mo shúil, 231; is bocht a' radhairc, 765; is gnáthach óg iad, 777; ebenso: is ciallmhar an tacht 'der Akt ist verständig', dagegen: is ciallmhar an tacht é 'es ist verständig, nämlich der Akt', d. h. 'es ist ein verständiger Akt' 1015. 339. 440. 612; is muar na grásta é 'es ist eine grofse Gunst' 467; is gairid an chabhair do labhartha 'deine Reden sind eine kurze Hülfe' 992. So auch vor Komparativen: is mó 's is mire 's is tinne 's is tréine a gclódh, 605. *b*) Vor dem Personalpronomen, 'das ist': 's é amm, 195, 's é tásg, 515; 's é fáith mo sgéil, 307; 's é ciniodh le saoithe, 113; is sé chrádhaig mo chroidhe, 207. *c*) Vor einem Worte zur Hervorhebung, franz. *c'est*: is minic do chuadh mé, 297. 601. 707. 795 ff.; is gairid ó bhís, 422; is gearr do reidhig é, 568; is fada is foidhne dhomhsa é, 331; is folamh fágadh tíortha, 99; is dearbhtha bhím, 275; is daugan do ghoill sé, 73; is aibig adubhairt, 959. In der Regel folgt auf dieses *is* eine relative Satzform, oft fehlt aber auch das *is*, das sie herstellt: is minic iad ollamh, 111. *d*) Vor der Komparativform zum Ausdruck des Superlativs: is modhaimhle 's is áille, 454 v., 13; is lugh, 837; so auch: na pianta is cruadh (st. cruaidhe), 1007. Cf. *budh*.

is 'und' [mir. is, möglicherweise, nach Macbains Vermutung, idiomatischer Gebrauch der Kopula], oft *'s* geschrieben und öfter so zu sprechen. *a*) Zwei Nomina oder Sätze verbindend: an talamh 's a' tír, 6; fiorthan is féar, 28; céad is deith, 1018; do óg is do aosta, 636; caithfig an neart ... is caithfig an ceart, 125 f. *b*) 'aufser': tuilleadh is do sháith-se 'mehr als dein Genüge', 748. *c*) 'wie' nach comh 'so': comh tobhtha 's is féidir, 246. *d*) Vor einem eingeschobenen Nominalsatze zum Ausdruck des Zuständlichen (das arab. *wáw al-ḥál*): 's a' drúcht go tromm 'während der Tau schwer lag', 2; 's an ala ar a bhfuaid *is* í 'gluaiseacht leó, 14; is i gobhtha chum saothair, 25; is mo hannlaibh sinte, 34; is lánstaf innte, 58; is cúirt 'na suidhe, 64; is féar le fagháil, 730; is mise 'na measg, 183; is mé comh leabhair, 228; ähnlich: is thúirling mac an tseachtmhain roimhe seo 'seit herabkam' 1020. Merriman läfst das *is* des Zuständlichen nicht selten aus, z. B. 856. 860. 862.

is 'in' in Verbindungen wie isteach 'hinein', istigh 'drinnen', astoidhche 'in der Nacht' (GJ. 3, 68), eine Präposition, die aus der Form des Artikels *'san* 'in dem' abstrahiert ist ('san toidhche, ann 'san toidhche).

ise f. 'sie', verstärkte Form des Pron. pers. sg. 3 f. 465. 693.

íseal 'niedrig' = *íosal* [mir. ísseal : w. isel, von íss : w. is 'unten']: go híosal 'leise' 905; Pl. ísle 453.

ithim 'essen' [mir. ithim : lat. edo, etc., cf. ir. ith : w. yd 'Nahrung']: Praet. nár ith 's nár ól, 351.

Lá m. 'Tag' [mir. lá, láa und lathe, laithe]: an lá sin (san), 94; lá mar chíu í, 459; le bliadhain ná lá, 725; go lá, 569 (cf. go lá 'n bhráth, MP. 2, 170); do lá ná do oidhche, 665. 899; dhá lá is oidhche, 71; Gs. *lae* [st. laoi : mir. lái]: soillse an lae, 4. 169; obair an lae sin, 26; go luinnir an lae, 717; Akk. an lae sin, 502 (cf. gach lae, Rah. 180. 249); Pl. laothaibh 311. 478.

labhairt f. Inf. 'sprechen, reden, Wort' [mir. labra : arm. lavar] 391. 692 v., 7.

719; Pl. labhartha 658. 992. MP. 1, 230.

labhar s. *lobhar.*

labhraim 'sprechen' [mir. labraim]: Imperat. labhair 905. Praet. sg. 1. do labharas (labhras) 559; sg. 3. do labhair 415, labhair 529. 647. Kond. sg. 3. ní labharthach, 697.

lábúrtha 'arbeitsam' [vom altfr. labour]: an braon lábúrtha d. h. 'die Arbeiter', 634.

lacha f. 'Ente', Gs. lachan 718 v., 2; Pl. lachain 13. Davon lachanta 'entenartig' MP. 1, 226; vergl. beachanta 'waspish'.

lacht m. 'Milch' [mir. lacht : w. llaeth : lat. lac, lactis] 368. 471; cf. MP. 1, 302. 304, bó-lacht 1, 342.

ladamhas m. 'Prahlerei' = ladamhus, *ladús* 442. Oireachtas 2, 88.

ladhar m. 'Gabelung der Finger und der Zehen' [mir. ladar], vulg. *laidhior* 162. Cf. CZ. 1, 318 f. Davon lagharach Rah. 222.

lag 'schwach' [mir. lac : w. llag] 413; cás-lag 892; faon-lag 123 v.; méar-lag 150; tárr-lag 941. Cf. fann-lag GA. 8.

lagar m. 'Schwäche, Ohnmacht' 194. 332. MP. 1, 206. GA. 336. Oss. 2, 235.

laguighim 'schwach werden' [mir. lagaigim]: Praet. vulg. lagaig 589. 948.

láidir 'stark' 57. 136. 145. 479. 575. 580. 599. 750. 762.

laige f. 'Schwäche' [mir. laige] 365 v. O'Donoghue 176. GJ. 7, 179; = luige, s. unten.

laighead m. 'Wenigkeit, Kleinheit' = *laighiod* [mir. laiget] 558. 762. 839. Davon laghadadh 'mindern'; laghduighim = lughduighim id.

laigheadh Inf. = *leaghadh* 332.

laighiob s. *leadhb.*

laigide 'desto schwächer' [von lag] 735 v.

láithreach 'auf der Stelle seiend, gegenwärtig' [von láthair] 147. 305. 675. 943.

lámh f. 'Hand' [mx. lau, laue : mir. lám : w. llaw]: lámh mo charad, 431; cuirfig ... lámh air, 910; Gs. a bíoma láimhe, 58; ar shíneadh a láimhe, 954; dar lámh mo charad, 431 v.; Ds. láimh 614; láimh le 'nahe bei' 432. 460. Pl. lámha 235. 958. 1002. 1009; idir lámha, 438; Gp. lámh 162. 547.

lámhainn f. 'Handschuh' [mir. lámand], Pl. lámhainighe síoda, 267; lámhnuighe, vulg. *laoimhne* 398.

lán 'voll' [mir. lán : w. llawn : lat. plenus] 288; lán mo stoca, 292; lán na loinge, 788. In der Zusammensetzung 'grofs': *lán-staf* 58, *lán-teach* 147, *lán-mhiais* 537, *lán-chead* 909.

lánmhar 'vollkommen' [mir. lánmar] 599. 750.

lann f. 'Klinge' [mir. lann, vom lat. lamina], davon lann-ógán 'a young blade' 454 v., 9.

lannamhail 'hallenartig, weitläufig' [? von lann 'Haus, Kirche, Magasin'] 141.

lannsa m. 'Lanze' [vom engl. lance] 618. 977.

laoch m. 'Held' [mir. láech, vom lat. laicus], Pl. laochaibh 591. 638.

laochas m. 'Tapferkeit, Mut' 931. 938.

laogh m. 'Kalb' [mx. lhiy : mir. lóeg : w. llo], Pl. laoigh 368. Cf. Níl searrach a láir ná uan a gcaoraigh, Níl laogh ná lacht ag mart i nÉirinn, Tribes p. 30.

laoimhne s. *lámhainn.*

lár m. 'Grund, Boden, Mitte' [mir. lár : w. llawr : dtsch. flur]: ar lár 'auf dem Boden' 447; 'gefallen' 518; lár mo chléibh-se 'der Grund meines Herzens' 803 (Walsh 38); ar lár an chláir 'mitten auf dem Tische' 161.

lása m. 'Spitze' [vom engl. lace], Pl. lásuighe 268.

lasadh Inf. 'flammen, glühen, erröten' [mir. lassad] 490; ar lasadh le

'aflame with' 139. GA. 289; vulg. *leisiomh* 'na súile, 647.

lasaim 'anzünden, brennen, flammen' [mir. lassaim]: Praet. pl. 1. lasamair 507.

lasamhail 'flammend' 141 v. Cf. lasmhar MP. 2, 204.

lasgaire m. 'ein forscher, flotter Kerl' [von lasgaim 'schlagen' MConm. 97] 753. Cf. lasgaire loinneil, Carmich. 2, 236; alb. auch 'Stutzer'.

lathach f. 'Schmutz, Dreck' = laitheach [mir. lathach : w. llaid], Ds. lathaig 134.

láthair f. 'Gegenwart, Anwesende' = láithir [mir. láthir]: an lughaide an láthair? 'die Person' (?) 735; do láthair 'in Gegenwart, vorhanden, zum Vorschein kommend' 204; cf. Walsh 64. 66. CZ. 5, 76; ad' láthair 'vor dich, vor dir' C. 584. 822; cf. as láthair 'abwesend'.

le 'mit' [mir. la (von leath 'Seite') und re = fri], mit den pronominalen Suffixen: liom (spr. liúm), leat, leis, lé; linn, libh, leó; mit dem Artikel *leis* 540 v., 20. Gebrauch und Bedeutung: *a*) 'an der Seite, längs, gemäſs, zusammen, mit': le ciuimhis na habhan, 1. 46; taca lem' cheann, 34; gabhtha le mná 'gesellt zu' 899; lé 'mit sich' 137. 956; cuibhe lé, 666; 146. 285. 390. 400. 486. 493. 498. 628. 649. 669. 942. 1004. *b*) 'nach der Meinung': is beag liom, 890; is rún liom, 998; bo eagalach le, 521. Cf. is cuma liom 'mir ist es gleich', is cuma dhom 'für mich ist es gleich'. *c*) 'mit Hülfe, vermittels' 157. 384. 389. 406. 583. 630. *d*) 'zugehörig': an radhairc liom, 865; bhí 'gruag lé sgaoilte, 153. *e*) gerichtet auf etwas = *ré* [mir. fri]: dubhairt bean liom go ndubhradh lé é, 528 (cf. Níl ann ach d'innis bean dom gur innis bean di, O'Leary, Mion-chaint 3, 25); eistig liomsa, 995; moladh le solus, 542; nár mhéin leó, 182. 783; an gádh le gáir, 593. 468; súil le, 290. 960; sgaras lem' néill 'ich trennte mich von' 1025. *f*) für eine Zeit: le mí, 734; le ráithche, 736; le haois, 841; le linn, 948; le sealad, 982; led' chuimhne, 98; le soillse an lae, 4 v.; cf. le heirghe 'n lae, GJ. 2, 362; le heirghidhe na gréine, 2, 305; lem' ló-sa, Rah. 190. Ähnlich: fiolar le fiadhach, fiaig le fán, C. 724; leis-sin 'darnach' 629; leis 'auch' 506. GJ. 7, 102. *g*) *le* vor dem Infinitive entspricht dem lat. *ad* mit dem Gerundium: le féachaint, 53; le fagháil, 480. 600. 726; le maoidheamh, 69. 373; le sníomh, 674; le suidheachant, 965.

leaba f. 'Bett' [mir. lepad, lebaid]: Gs. leapan GJ. 7, 52, leapthan Hyde 60. 104; Ds. leabain C. 190. 513. 692 v., 3; cf. teanga, teangan, teangain, ORoe.

leabhair 'schlank' [mir. lebor] 228. 237. 487.

leaca f. 'Wange' [mir. lecco] 233. MP. 1, 296. Rah. 235.

leadhb m. 'Lappen, Lumpen' [mir. ledb], vulg. *leighiob*, *leighiobh* (laighiob, laidhb, leaghab, liab, liabh) 420. 1012; als Scheltwort 964. Cf. CZ. 1, 142. Sgeul. Mumh. 54, 18.

leadhbach 'lumpig', vulg. *leighiobach* 248, auch leaghbach, liabach.

léadmhar 'stark' 599. 750. MP. 2, 150. Jac. 112; léidmhar láidir lannach, GJ. 13, 348.

leagadh Inf. 'niederwerfen' [mir. lécud] 553. Cf. mir. telgad RC. 9, 462.

leaguighthe, vulg. *leacuighthe*, 'hingeworfen, zugefügt' 460. 535.

leagaim 'niederwerfen, niederlegen, vorlegen' [mir. lécim, teilcim]: Praes. 584; Praet. pl. 3. leagadar 563; Kondit. do leagfain, 653; Praet. pass. leagadh 508. Cf. *leigim*.

leaghadh Inf. 'schmelzen' [mir. legad], vulg. *laigheadh* 332.

léaghadh s. *léigheadh.*
leaghaim 'schmelzen, schwinden' [mir. legaim]: Praet. vulg. leighiodar 81; Fut. leighfidh 558.
léaghaim s. *léighim.*
léaghan s. *leigheann.*
leamhachas m. 'Torheit' 743 v.
leamhas m. 'Torheit' [von leamh 'dumm' Hyde 138] 290. 527. 743. Cf. léimhe f. id.
leamhfhuar 'lauwarm' [von lem 'warm' Corm. und fuar 'kalt'] 190.
léan m. 'Schmerz' [mir. lén] 476; léan-ghoirt MP. 1, 240, léanmhar 'schmerzend' Rah. 192. 200.
leanabh m. 'Kind' [mir. lenab, lenam] 575; *leanbh* 540 v., 20. 692 v., 8.
leanaim 'folgen, verfolgen, beobachten, nachahmen' [mir. lenim 'anhaften': w. canlyn 'folgen']: Imperat. pl. 2. leanaig 919. Fut. leanfamaoid (leanamaoid) 454 v., 15, leanfhaid 193.
leas m. 'Vorteil' [mir. less : w. lles], davon aimhleas.
leath f. 'Seite, Hälfte' [mir. leth n.: w. lled : lat. latus]: fo leith 'halb' 1018.
leathadach 'weit ausgedehnt, einflufsreich' 479.
leathan 'breit' [mir. lethan : w. llydan] 575. 692 v., 6.
leathanmhar 'sich ausbreitend' 599.
leathnaim 'ausbreiten' [mir. lethnaigim]: Praet. do leathain sí 'sie setzte ihm vor' 718 v., 1; leathain mo lithe 'wurden breit, veränderten sich' 954.
leibide m. 'Tölpel' (= leibid) 377. 616. Cf. leibideach 'unnütz, verächtlich' GJ. 6, 11.
léigheadh Inf. 'lesen, erzählen', vulg. *léaghadh* 287.
léigheann m. 'Lesen, Lehre' = léighionn [mir. legend : w. lleen] 420 v., vulg. *léaghan* 476.
leigheas m. 'Heilung' = leighios [mir. leges] 332. 355. 556. 761. Cf. *liaghas.*
leighim s. *leaghaim.*
léighim 'lesen, erzählen' [mir. legim, légim : w. lleu; vom lat. lego], vulg. *léaghaim*: Impt. 2. pl. (sg.?) léaghaig 916; Praet. pass. léaghadh 469.
leighiob s. *leadhb.*
leigim 'lassen' [mir. lécim, léicim]: Imperat. pass. leigthear (leigthior, ligthear) 895. Praet. pass. leigeadh 81 v. Vulg. *leagaim*: Praes. pl. 1. leagamaoid (leigeamaoid) uain 425. Cf. Sgeul. Mumh. 3, 26.
léim f. 'Sprung' [mir. léimm n. : w. llam]: do léim 'mit einem Sprunge' 1026; an léim ar leirthe 'Bastard' 604. Cf. Mise i ngéibhinn dá grádh, is ise ag caitheamh gach léim ar luas, Ferriter 855.
léimim 'springen': Praet. léim 646, do léim 958.
léimneach Inf. 'springen' = léimnioch 20; Ds. léimnigh Rah. 88, auch léimreach Oss. 3, 254. Keat. Poems, léimrigh GJ. 6, 179. Rah. 164.
léine f. 'Hemd' [mir. léne] 295. 392; Pl. léinteacha GA. 54.
léir 'eifrig, mit Fleifs, offenbar' [mir. léir, lér 'industrius' : w. llwyr 'ganz']: is léir dhom, 391; gur léir dam 'dafs ich es erkenne' TG. 12; go léir, C. 505. 678. Davon *léirsgrios* 'geflissentlich vernichten' 84. MP. 2, 118.
léire f. 'Fleifs, Tüchtigkeit' [mir. lére]: an léire mná 'ein tüchtiges Frauenzimmer' 440. Verschieden leirist 'hussy' Carm. 2, 319. Nic. 277.
leirthe s. *leithre.*
leisge f. 'Trägheit, Unlust' [vom mir. lescc : w. llesg] 563.
leisiomh s. *lasadh.*
Leith-chraig n. pr., s. *carraig.*
léithe 'Grauheit, Abgelebtheit, Kummer' [von liath] 757.
leithre 'seitwärts' = leithreadh [von leath]: vulg. an léim *ar leirthe* 'der Seitensprung' d. i. 'ein aufserehelisches Kind' 604.

leóinte 'verwundet' [vom mir. leónaim 'verrenken'] 454 v., 1.
leór 'genug' [mir. leór, lór : air. lour]: go leór 337. 503.
lí f. 'Farbe' [mir. lí, líg : w. lliw], Pl. líthe (líghthe) 954.
liab s. *leadhb.*
liaigh m. 'Arzt' [mir. liaig : engl. leech], davon bainliaigh 538.
liaghas m. 'Heilung' = leigheas [mir. leges] 332 v. 355 v. 556 v. 761 v.
liath 'grau, vor Alter' [mir. líath : w. llwyd], gewöhnlich *liaith* 377. 685. 692 v., 20.
liathadh Inf. 'grau werden, ergrauen': liaitheadh 850; Gs. liathta (liata) 990.
liathaim 'grau machen oder werden': Praet. do liaith mé, 513. Cf. do liath mo chéibh, MP. 2, 90 (Merriman).
licighthеach 'aufgeschossen, schlank' = *liogthaighteach* [von leigim] 107. Cf. licighthe 'schlank' Henebry, Desi-Irish p. 25.
lígh s. *lí.*
linn f. 'Teich' [mir. lind n. : w. llynn], Pl. lionta (linntibh) 641.
linn f. 'Zeit, Gelegenheit, Zeitalter' [mir. lind]: le linn 'zur Zeit als' 948.
lioghaide 'desto schwächer' (?): an lioghaide an chúil (?) 735.
líomhtha 'geschliffen, gebildet, vollkommen', spr. *lífa* [mir. límtha, von límaim : w. llifo; vom lat. limare] 57. 753 v. Cf. O'Gr. 581. MP. 1, 106. 126. 136. 2, 64. Rah. 76. GJ. 2, 288. 3, 67. 11, 62. Oss. 3, 208. 4, 112. 116. 160.
líon m. 'Flachs, Leinen' [mir. lín : w. llin : lat. linum, indog.] 406. 674; Gs. lín MP. 2, 88.
líon m. 'Netz' [mir. lín, vom lat. linum] 498. Cf. líontán MP. 1, 274.
líonadh Inf. 'voll sein, Vollheit' [vom mir. línaim; cf. lat. plenus] 680.
líonmhar 'vielfach, reichlich' 800.
lionn m. 'Bier, Ale' [mir. lind n.]: dóite ar lionn (liún) 352. Cf. siuicre ar liún MP. 1, 55; 78. 80. 286. Misc. 99; Pl. liúnta MP. 2, 50. 182. TG. 80.
lionnrach 'glänzend' 234. 490. Cf. líonradh 'Glanz' Rah. 160, 'Fülle' Clar. 941; na líonra (?) GJ. 6, 183; = *lonnradh.*
líonta 'gefüllt, voll': líonta do phianta, 10; líonta a gcomhachta, 115; líonta a gcroidhe, 602; líonta (dho) léithe, 757; lán-teach líonta, 147; ar bhánta líonta, 254. Cf. líonta suas, MP. 2, 86 (Merriman); líonta le, GJ. 3, 54.
liosta 'lästig, langweilig, langsam' [mir. lista, von liuss 'fastidium'] 107. 245 v. 248. Cf. TG. 14. 19, go leasta liosta, 27, liosda Oss. 4, 126, liost MP. 2, 66; liostálta, Jac. 119; liosdacht Rah. 236. SG. 106; lisdatus, Three Hom. 78.
liostathach 'träge' 107 v.
lobhar 'aussätzig, siech' [mir. lobor, lobur 'infirmus, debilis' : w. llwfr] 719; Pl. lobhair 84. Cf. Misc. 33. 45. Hard. 2, 236.
lobhtha 'verfault, morsch' 245. Misc. 16.
loch m. 'See' [mir. loch n., engl. lough], Gs. locha 17. Loch Gréine 'Lough Graney' 5.
locht f. 'Fehler, Makel' [mir. locht] 117 v. 226. 614.
lóinthe s. *lóithne.*
loisgim 'brennen' [mir. loscim : w. llosgi]: Praet. loisg 225.
lóiste f. 'Masse, träge Person' 245. 518 (cf. μέγας μεγαλωστὶ τανυσθείς, Hom.). Var. *lósta*, lóstadh; cf. lóist f. 'Polster, Sattel'; lóiste 'lodge', Wohnung. Dagegen lossat, losad 'Trog', Gs. loiste GA. 48.
lóisteach 'kolossal', Pl. lóistig 107; Var. lóstaig.
lóithne f. (?) 'Hauch', vulg. *lóinthe* 672. Cf. lóithne Rah. 192; gaeth an lóithne 'sanfter Wind' Lawlor p. 134.
lom, lomm 'kahl' [mir. lomm : w.

llwmm] 84. 238; go lomm 875. 391 v. (Clar. 110); do lomm 'gerade heraus, gerade zu' 391. Cf. mo leun a's mo lom, Hyde 74.

lomaim 'entblöfsen, scheeren, plündern, plagen': Praet. do lomm 39. 498; intr. Walsh 140.

lommrach 'glänzend, prächtig' 141.

long f. 'Schiff' [mir. long, vom lat. longa], Gs. loinge 788.

lonnaire m. 'ein Starker' [vom mir. lond 'kühn'] 750 v.

lonnardha 'glänzend' (= loinneardha) 717v. MP. 1, 94.

lonnrach 'glänzend' (= lónrach TG. 16) 141 v. 234 v. 490 v. Cf. *lionnrach.*

lonnradh m. 'Leuchten, Scheinen, Glanz' (= lónradh) 551 v. 717 v. Cf. MP. 1, 228. 280. 2, 48; lonnradh teith ó'n ngréin, W. 40; lonnramh Rah. 206; lonnraighim MP. 2, 126.

lopach m. 'Bettler' [vom engl. lob?], Pl. vulg. lopaig 374. Cf. clann na lópach, MP. 2, 24; cliar mhic Lopuis, GA. 4; sliocht Lobuis, MConm. 89. Der erste Druck der Cúirt angeblich von Tomás mhic Lópuis (dem Hausierer oder Schnorrer).

Lorc n. pr. m., Gs. tír Luirc (Loirc) 172. 454 v., 13, vermutlich eigentlich einen Teil von Thomond bezeichnend, aber gewöhnlich für Irland gebraucht. Cf. clár Luirc MP. 1, 150. 218. TG. 55. 71. Jac. 100. 102. ORoe 977. Oir. 2, 93. GJ. 3, 70. 7, 73. 8, 134. 9, 29; inis Loirc, MP. 1, 96; a bhfearannaibh Luirc, TG. 63; tuaith Luirc, Jac. 36; maicne Luirc, O'Gr. 536, etc.

losgadh Inf. 'brennen' [mir. loscud] 157.

lósta s. *lóiste.*

lóstach s. *lóisteach.*

lot m. 'Wunde, Versehrung' [mir. lot, von loitim 'laedo'] 223.

luach m. 'Lohn, Preis, Wert' [mir. lúach, lúag, lóg n.] 423 f. 426.

luadh Inf. 'erwähnen, erzählen, äussern' 654. 800.

luadh m. 'Blei' = *luaidhe* [mir. lúaide: mhd. lôt : engl. lead] 681.

luadhaim 'erwähnen, erzählen' = *luaidhim* [mir. lúaidim : lat. laudo] 607. Fut. pass. ná luadhfar bréagach 'der nicht unwahrhaftig angeführt wird' 826.

luaimneach 'flatternd, rege, lebhaft' [mir. lúamnach, von lúamain 'fliegen'] 145; vulg. *luaimhneach* 145 v. 753. Clar. 23. Rah. 284. Lawlor p. 135.

luaisgim 'bewegen, wiegen' (= luasgaim) 565. Rah. 164.

luaith f. 'Asche' [mir. luath : w. lludw], davon *luaithghrios* f. 'Aschenglut' 298.

luan m. 'Montag' [mir. lúan : w. dywllun, vom lat. dies Lunae] 692 v., 2. Cf. luan an bhrátha, TG. 3; lá an luain duibh, 7; luan-chreach Rah. 124.

luas m. 'Raschheit, Hast' [mir. luas]: luas (luathas) anáile, 359; Gs. soighid chum luais é, 354.

luasgach 'beweglich' 753 v.

luasgadh Inf. 'sich bewegen, erbeben' [mir. lúascad : marm. luskella 'wiegen']: ar luasgadh 'in Bewegung' 42. 359. 951. Cf. MP. 1, 216; ag luasgadh creathaoil, 2, 88.

luath 'schnell, flink' [mir. lúath], vulg. *luaith* 800.

lúbach 'biegsam, geschmeidig, gewandt' 136. TG. 29. GA. 264. Misc. 69. Rah. 60. 196.

lúbadh Inf. 'sich biegen' [mir. lúbad] 413. MP. 1, 222. 252.

lúbaire m. 'ein gewandter, schlauer Mensch', vulg. *lúbhaire* 750. ORoe 1512; ohne Leuierung, Misc. 17. 20.

lucht m. 'Volk, Leute' [mir. lucht : w. llwyth] 374. 594. IV v.

lugha 'geringer', vulg. *lugh* [mir. lugu: w. llai, Komparativ von lug 'klein' = beag]: Superl. is lugh, 837.

lughaide 'desto geringer' [von lugha] 735.

luibh f. 'Kraut' [mir. luib : w. llu-], Pl. luibheanna, vulg. *luibh'na* 29. 80. 263. 333. 340. 642. Cf. bláth 's luibhionna breághtha am' thimchioll, MP. 2, 88 (Merriman).

luibhneach 'von Kräutern gemacht' 257 v.

luid f. 'Lumpen' 408; níl luid ar mo shála, GJ. 6, 92; übertragen: 'Schlumpe' C. 243.

luige 'Schwäche' = laige [mir. laige] 365 v. 694. GJ. 7, 75. CA. 1, 551.

luigeacht f. 'Schwäche, Unfähigkeit' 365. 694 v. (= laigeacht).

luighe Inf. 'sich niederlegen, liegen' [mx. lhie : mir. lige, laige] 567. 692 v., 3, 17. 775.

luighe m. 'Schwur, Eid' [mir. luge n.: w. llw, cf. got. liugan 'heiraten'] 88.

luighead m. 'Kleinheit' 558 v. 762 v. 811 v. 839 v.; vulg. *luighid* 811.

luigheamh m. 'Lage, Zustand' 545. 626; = luighe.

luighim 'sich hinlegen, liegen' [mir. laigim : ahd. ligen; cf. gr. λέκτρον, lat. lectus]: Praes. luighean 404.

luighte 'niedergelegt' 430.

luigide 'desto schwächer' (= laigide) 735 v.

lúinne 'Bein', Pl. lúinnighe 681; lúithnídhe maithe cos, MP. 2, 223; luinighthe CZ. 1, 143. Von loinidh, loinid f. 'Stöfsel zum Butterfafs'.

lúinneach 'lustig' (? = loinneach) 574 v. Oireachtas 2, 93.

luinnir m. 'Schein, Glanz' (= loinnear) 717. Cf. alb. loinnear Carm. 1, 134.

lumhadhthach 'markig' (?) 574; cf. lúthmhach 'Mark' O'R., lómhthach TG. Vs. 218 (?).

lúth m. 'Kraft' [mir. lúth], vulg. *lúith* 880. Composita: *lúith-chrith* 716. Hyde 44; *lúith-chlis* 964.

lúthmhar 'kräftig' [mir. lúthmar], vulg. *lúchmhar* 580. Cf. GA. 264. Jac. 109.

Má 'wenn' [mir. má : arm. ma]: má's cruadh dom, 356; má's díreach suidhte an téadan, 993; má gheibhid, 839; má mhairid, 841 v.; má mheas mé díreach, 49; má lagaig ..., 589; má d'imig, 721; má shiúbhail, 736; má thugainn, 283 v.

má in *má gcuaird* 'um sie herum', dann 'ringsum' [mx. magîyrt, mygeayrt; statt uma n- : mir. imma, cf. *um*] 42; cf. má cuairt, SW. 1, 45; má gcenn 'sie betreffend' O'Gr. 369.

mac m. 'Sohn' [mir. macc : w. mab : got. magus 'Knabe']: mac an tseachtmhain, 1020; Gs. mic Raghnaill, 302 v.; a dtír mhic Cláin 'im Lande Mac-Cláin' 452 v., d. i. Teermaclane, ein townland in der Pfarre Killone in der Baronie Islands, unweit Ennis (Census 1851).

machaire m. 'Feld' [alb. machair : mx. maghair : mir. machaire : w. magwyr, vom lat. maceria] 253. 276.

macnas m. 'Wollust, Lust', vulg. *machanas* 325. MP. 1, 134; cf. alb. meachannas, Sincl., Bards 1, 143.

mádh m. 'Trumpf, Glück', Clar. ORoe; Gs. mádh (st. mádha) C. 57, Var. máigh, wie Jac. 22. Die Namen der Karten GJ. 13, 213. 227.

madra m. 'Hund' [mir. matra] 718 v., 6; Pl. madraoi, TG. 37. Verwandt ist madaoi Rah. 14, mx. moddey, alb. madadh [mir. matad] id. Cf. w. madyn, madryn 'Fuchs'.

mágach 'grofsstatzig' [von mág : mir. mác 'Tatze'] 441.

magadh Inf. 'spotten' [vom engl. mock] 326. 525. 936. Cf. GA. 121. Walsh 42; das Objekt des Verbs wird mit *fa* angeknüpft.

magh f. 'Feld' [mir. mag n. : w. ma 'Ort'], vulg. *moigh* in Moigh Gréine, 72.

magairlín m. 'Knabenkraut, orchis mascula': magairlín meidhireach, 341, verschieden erklärt: 'the merry mandrake' (Woulfe), 'early male

fool's stones' (Luibhleabhrán p. 52), 'die im Hafer wachsende gelbe Blume' (Dr. Hydes Note). Cf. madairlin 'selfheal' Luibhleabhrán p. 127.

magamhail 'spöttisch' (= maigeamhail) 441.

maidhm f. 'Bruch, Niederlage, Kalamität' [mir. maidm n.]: Gs. maidhme (moidhme) 810 v. 996.

maidean f. 'Morgen' [mir. maten : w. metin, vom lat. matutina scil. hora]: Gs. maidne 692 v., 4; Ds. ar maidin, 23.

maighdean f. 'Mädchen, Fräulein' [vom engl. maiden : ags. mægden : ahd. magatîn], vulg. *moighdean* 967; Ds. maighdin 765.

maighre m. 'Lachs' [mir. maigre], übertragen 'schmuckes Mädchen': vulg. *moighre* 623, *meighre* 695. Cf. Misc. 68. TG. 58. 66. Lawlor p. 134. Hyde 116. GJ. 3, 121.

maille 'zusammen' [mir. malle, immalle, aus immar-leth] 333.

Máire n. pr. 'Mary' 1002; auch für die Jungfrau Maria (Muire) TG. 10. 36.

mairg f. 'Weh, Leid' [mir. mairg, moircc], vulg. *mairig* 4. 737.

mairim 'leben, überleben, dauern' [mir. maraim; cf. lat. mora]: Praes. mairid 841 v.; Imperf. mairioch 569; Fut. mairfig 449.

Mairsile n. pr. f. 325.

maise f. 'Schönheit, Anmut' [mir. maisse, von mass 'schön'] 550.

maiseamhach 'hübsch, anmutig' 140.

maiseamhail 'hübsch, anmutig' 695 v.

maith 'gut' [alb. math : mx. mei mie : mir. maith : w. mad] 201 v. 384. 540 v., 16.

maith m. 'Edelmann, Vornehmer', Pl. maithibh (mathaibh) 74. 659. 848 v. 981. 1024.

mala f. 'Braue' [mir. mala : marm. maluenn] 540 v., 5; Pl. mailighe Jac. 15.

mála m. 'Ranzen' [vom franz. malle] 374. Rah. 234. ORoe; Pl. máluighe MP. 2, 221.

malairt f. 'Austausch, andere Art', vulg. *malart* [vom mir. malartaim 'zerstören'] 696. MP. 1, 211; davon malartughadh MP. 1, 278.

mall 'langsam, sanft' [mx. moal : mir. mall; cf. gr. μέλλειν]: *mall-rosg*, *mall-ruisg* 149. MP. 1, 340, mallaroisg 1, 148. Cf. 'rosg brisg maighdinn' und 'rosg mall mná', Leabhar na Féinne p. 37 a.

malfaire m. 'träge Person' [von mall?] 441; Pl. malfairidhe 781 v.

mallachtach 'verflucht' [von mallacht, vom lat. maledictio] 718 v., 7.

mánla 'sanft' 203. 855. Hard. 1, 62. 86. MP. 1, 176; = mánlach.

manntach 'lückig, zahnlos' [von ir.-w. mant 'Gaumen'] 56. Davon wird der schottische Dichter Iain Lom Manntach genannt sein.

maoidheamh Inf. 'erwähnen, vorhalten, preisen, prahlen, beneiden' = *muidheamh* [mir. móidem] 69. 373. 540 v., 3. 936. Walsh 42. 62; Gs. maoidheaint, maoidheamhaint (st. maoidheachaint) 419.

maoidhim 'erwähnen, vorwerfen, rühmen, prahlen, beneiden' = *muidhim* [mir. móidim]: Praes. rel. mhaoidheas 929; Kondit. do mhuidheach (mhuidheadh) 524 v.; Praet. pass. maoidheag 797. Davon *maoidhighim*, Praet. vulg. mhaoidhig 524.

maoidhte 'berühmt' 320.

maoidhteach 'prahlerisch, berühmt' 510. 632.

maoin f. 'Gut, Vermögen' [mir. máin : lat. munus : got. gamains 'gemein'] 382 v. 484. Davon maoineach Jac. 20, maonach MP. 2, 146.

maol 'kahl, stumpf, gering' [mir. máel : w. moel]: cailleacha maola, 540 v., 1. Cf. Gráinne mhaol, MP. 2, 92.

maordha 'stattlich' [mir. máerda, móerda, von máer 'major'], vulg. *maorga* 143 v. 677. 967. Cf. Hard.

1, 54. 206. 306. MP. 1, 70. 90. Walsh 46. GA. 158. Rah. 192.

mar len. 'wie' [mir. immar : w. mor], vor dem Nomen: mar dhiú, 85; mar cheó, 176; mar Gholl, 640; mar chat, 702; mar ál, 836; mar bharr gach sgóla, 1005 v.; meilleadh mar iad, 630. Vor dem Verb: mar bhím, 185. 367; mar bhí mé, 477. 523. 638; aber mar táim (st. atáim), 183. 330. 821; mar táid, 329. 835; mar ineósad, 166; mar chuirean, 625; mar thárla, 180 v.; mar d'imig, 76. 81. 425; mar chleacht tú, 66. 70. 713; lá mar chín í, 459. Cf. mar a mbíodh 'wo war' Rah. 124.

maranadh m. 'Verrat, Ausspähen' [? mir. mairned] 450; Var. marann.

marbh 'tot, starr, stumpf' [mir. marb : w. marw; cf. lat. morior] 442. 540 v., 14. 692 v., 14.

margadh m. 'Markt' [mir. marggad, vom anord. markadhr], vulg. *maragadh* 279. Cf. maraga Jac. 92; margadh na saoire 'Festtagsmarkt' MP. 2, 76; baile margadh, 2, 222; margáil Rah. 172.

márla m. 'Narr' (?) [cf. engl. marlock], Pl. márluighe 781. Cf. páiste ná marlach, GJ. 12, 3.

mar-ech s. *muna*.

martus (martús?) m. 'Hammer' (?) 771.

másach 'breithüftig' [von más] 47. 441.

masgalach 'schmeichlerisch' [von masgal] 695. MP. 1, 226. 2, 130; 'brave, gallant' GJ. 9, 275; 'ostentatious' O'Gr. 551.

masluighthe 'schmählich behandelt, beschimpft' 189; von maslughadh MP. 2, 154. MConm. 99; maslach Hard. 1, 42. MP. 2, 178, masla Keat. O'Gr. 504.

mata m. 'Matte' [vom engl. mat] 407.

máthair f. 'Mutter' [mx. mêier moir : mir. máthir : w. modryb 'Tante' : lat. mater, etc. indog.], máithir 827.

mé 'ich, mich' [mir. mé : w. mi, indog.], von O'Scannail gewöhnlich ohne Accent gelassen und unter 63 Malen nur einmal im Reime betont, 238; bo gnaith mé ag siubhal, 1; níor cóir mé (do) cháineadh, 503 Es fällt mitunter aus: chuala 'ich hörte' 903. 445 [was im Alb. als Praet. pass. verstanden würde]; an oidhche baistiodh, 512; ná toghfaidhe, 226.

meabhair f. 'Gedächtnis, Erinnerung' [mir. memair, vom lat. memoria] 40; Gs. meabhrach GJ. 7, 133.

meabhal m. 'List, Täuschung' = meabhail f. : aisling meabhuil, Rah. 24; meamhuill, MP. 1, 184; *meabhal* 'Schande' [mir. mebol f. : w. mefl] C. 617 v., falsche Lesart.

méad s. *méid*.

meádhaighim 'wägen' [von meadh f. : mir. med 'Wage']: Impt. meádhaig 833.

Meadhbh s. *Meidhbh*.

meádhchant Inf. 'wägen, Gewicht' = meádhchan, vulg. *meádhachant* 770. Cf. MP. 2, 220. GA. 86.

meadhg s. *meidhg*.

meadhón m. 'Mitte' [mir. medón : w. mewn; cf. medius, etc.]: an meadhón oidhche [mir. medón aidche], vulg. meadhan I v., meódhan oidhche, 692 v., 4; jetzt bald *meón* bald *meán* gesprochen. Cf. meádhon oidhche MP. 2, 192. GJ. 4, 9. 29; a meádhon ghil an lae, MP. 2, 112.

meadhrach s. *meidhreach*.

meall m. 'Klump, Haufen, Masse' [mir. mell] 617.

mealladh Inf. 'verlocken, täuschen' 540 v., 19; mealladh na mínseach 'Ziegenlockung' (?), Name eines Krautes, 343.

meallaim 'täuschen, belauern' [mir. mellaim]: Praet. pass. mealladh mé, 320.

meallta 'getäuscht' 811.

mealltach 'berückend, bezaubernd' 150.

meanmnach 'beherzt, fröhlich' [von meanma f.: mir. menma, Gs. menman 'mens'], vulg. *meanamnach* 988.
mear 'rege, rasch, mutig' [mir. mer] 53; Komparativ mire, 605.
méar m. 'Finger' [mir. mér n.], Pl. méaraibh 235. 546; zusammengesetzt: *méar-lag* 150.
méaruigheacht f. 'Fingern' 706, in *C*: *a* (d. h., wohl besser, 'ihr') *méaracht*, eine Form die auch Lane Dict. p. 210 hat.
meas Inf. 'denken' [mir. mess] 619.
measaim 'denken, schätzen' [mir. messaim; cf. lat. meditor, gr. μέδομαι] 49.
measg m. 'Mitte' [mir. mesc : w. mysg, von mescaim : misceo, etc. indog.]: a measg, measg 'unter, zwischen' 385; 'na measg 'unter ihnen' 183.
meath Inf. 'verkommen' [mir. meth] 718 v., 10.
meathaim 'verfallen, zu Grunde gehn': Praet. 98. 367; mar mheathsat priomh-shliocht Gaodhal, MP. 2, 184.
méid 'Gröſse, Zahl' = *méad* [mir. mét n. : w. maint] 181. 762 v. 763. 943; do mhéid 'so groſs auch ist' 819. 944.
Meidhbh n. pr. f. = Meadhbh [mir. Medb] 1003; Gs. Meidhbhe 866.
meidhg f. 'Molken' = meadhg [mir. medg : w. maidd], vulg. *meidhig* 840.
meidhir f. 'Lust, Freude, Fröhlichkeit' = meadhar [mir. medar] 15. 324. 776.
meidhreach 'fröhlich' = meadhrach [mir. medrach], vulg. auch *meidhireach*, 19. 988. Hard. 1, 148. 156.
meidir f. 'Holzkrug' (= meadar Ir. gl. 65. Hard. 1, 156) 378. Cf. meadrach, MacCodrum p. 68. Ein altirisches Gefäſs von viereckiger Form mit einem Henkel an jeder Seite, aus dem die ganze Familie nach einander oder in der Runde trinkt (W. Carleton, Traits and stories 1, 97).
meighre s. *maighre*.
meillim s. *millim*.
meilseacht s. *milseacht*.
meilt Inf. 'mahlen, vorbringen' [mir. bleith, von melim : w. malu : lat. molo, etc. indog.] 519.
méin s. *mian*.
méirsgeach 'aufgesprungen, rauh' = *meirsgioch* 56; lámh mheirsgeach, Dirge 8.
méirsgreach 'aufgesprungen, rauh' [von méirsge 'Pustel'] 56 v. (GA. 192); auch *méisgreach* [von méisgre] ibid. Cf. méisgire 'a split on the hand from cold' Ahern 1, 13.
meódhan s. *meadhón*.
mí f. 'Monat' [mir. mí : alb. mios : w. mis : lat. mensis : gr. μήν] 472. 734. 946; Pl. míosa 692 v., 8.
mí- len., privativum = dtsch. *un-* [cf. lat. minus, gr. μείων] in míbhéasach, mí-chíosach, mí-chuibhseach, mí-chuimseach, mí-ghlic, místáid. Cf. míghníomh = ainghnímh 'Untat'.
mian f. 'Sinn, Wunsch, Lust, Neigung' = *méin* [alb. miann : mir. mían n.: w. myn; cf. meinen, minnen 'lieben'] 764. 914. 933; mit *le* 'begehren' 182. 196. 783.
mias f. 'Schüssel' [mir. mías : w. mwys, vom lat. mensa], vulg. *miais* 378; lán-mhiais 537.
míbhéasach 'ungezogen, ungebildet' 540 v., 15.
míchíosach 'keinen Zoll entrichtend' 701.
míghléas m. 'Miſsstand' 496 v.
míghlic 'unklug, unerfahren' 718 v., 7.
mil m. 'Honig' [mir. mil : w. mel], vulg. *meil*: meil na mbualtaibh, 341. Oder vielmehr *míol* 'Tier'?
míle 'tausend' [mir. míle, vom lat. mille] 167. 542. 1018; mo mhíle creach, MP. 2, 88; Pl. mílte C. 64. 834. 936.
milis 'süſs' [mir. milis : w. melys, von mil] 150.

milleadh Inf. 'verderben, vernichten', vulg. *meilleadh* 630.

millim 'zerstören, beschädigen' [mir. millim], vulg. *meillim*: Praes. rel. mheillios 881; Praet. mheill 968; Kondit. do mheillfeach 556.

milliún 'Million' [vom engl. million]: fiche milliún 736. TG. 52.

millte 'zerstört, verdorben', vulg. *meillte* 811.

milseacht f. 'Süfsigkeit' [von milse f. id.], vulg. *meilseacht* 776.

mín 'glatt, sanft, mild, zärtlich, zierlich' [mir. mín : w. mwyn]: 540 v., 4; garbh ná mín, 405; machaire mín, 276. 452; ceapaire mín, 718 v., 1; na sluaighte míne, 177 v. Zusammensetzungen: *mín-tais* 121 v. 203 v, *mín-chrobh* 706 v., 3.

minic 'oft' [mir. menicc : w. mynych] 111. 297. 601. 706 v., 1. 707. 718 v., 1. 795. 797. 799. 897. 961. 976 f.

mínseach f. 'Ziege' st. minnseach [vom mir. menn : w. mynn] 343.

míochuibhseach 'unmäfsig, ungebührlich' 701 v. Cf. cuibhseach, cuibheasach (kīsach) 'ziemlich gut', ar cuibhseach 'gewissenhaft' GJ. 6, 182.

míochuimseach 'ungebührlich' 701 v.

míonla 'mild, sanft' [von *mín* mit der Endung *la* (= *lach*? engl. *ly*?), wie in brotla 'stolz', cadla 'schön', crothla 'knocker', détla 'kühn', orrthla s. u.] 121. 143; míonla mhánla, 203. Cf. mín mhánla, Hyde 72, mánla mhín, 122; Hard. 1, 314. GA. 158. GJ. 3, 68.

mionn m. 'Eid' [mir. mind n. 'Reliquie', vom 'jurare in reliquiis sanctorum']: clár na mionn, 152. Cf. dar bhrígh na mionn, GJ. 5, 119; dar na mionnadh, MP. 2, 218.

míostáid f. 'übler Leumund, Verleumdung' [von stáit : lat. statio] 364.

mír f. 'Teil, Stück', 'mica' [mir. mír n.; cf. gr. μοῖρα] = míor, míorr: Gp. lucht mír is mála, 374, Var. míre. Cf. gun dad òl, gun aon mhìr ithe, MacCodrum p. 72.

míre s. *mear*.

mise 'ich, mich', emphatische Form zu *mé* [mir. mese, meisse] 183. 330. 540 v., 8.

mísgéimheach 'häfslich' [von sgiamh 'Schönheit'] 223 v. Cf. Garl. 95.

miste 'desto schlechter' [mir. meisde, messti, mesaite, von messa 'schlechter']: cá ar mhiste mé rith a néadóchas 'wo könnte ich schlimmer in Verzweiflung geraten?' 250. — Cf. is fearr-de thú sin 'jenes ist, (dafs) besser davon du (bist)', d. h. 'von jenem bist du desto besser', wo also sin das Subjekt des Satzes ist; ní truimide an cholann ciall 'Verstand (macht) nicht, (dafs) der Leib davon schwerer (ist)'.

mithid f. 'geeignete Zeit' [mir. mithich, mithig] 757. 962.

mo len. 'mein' [mir. mo, mu : w. my n-].

mó 'gröfser' [mir. móo, móa, máa : w. mwy, Komparativ zu mór]: is mó, 605; níos (nís) mó, 369.

modhamhail 'artig, sittsam' [von modh, vom lat. modus] 228. 721. MP. 1, 100. 230. GA. 236; modhail MP. 2, 32. Kompar. modhamhaile C. 454 v., 13.

modhmhar 'artig, stattlich' [von modh: w. modd] 19. Rah. 116. 124. GJ. 7, 38, modhmhair Rah. 82; davon modhmharach C. 19 v. Rah. 158. TG. 71. Hyde 18. Lawlor p. 135; móbhrach C. 19 v. TG. 24. 28.

mogull m. 'Hülse, Schale, Masche' [mir. mocol, mocoll 'Höhlung, Wölbung'] vulg. *moguill* 112; — auch 'Büschel, Traube' (von Früchten): cnú mhoguil, Rah. 60; davon mogullach 'gedrängt voll, reich, üppig' MP. 1, 226. GJ. 7, 73; daher *moguill-fhuil* 'edles Blut' C. 632.

moigh s. *magh*.

moighre s. *maighre*.

moill f. 'Verzug, Zögern, Hindernis' = *maill* [von mall]: 354. 923; gan mhoill, 4; 'unbedenklich', d. h.

'wahrhaftig' 625. 731. Cf. MP. 1. 340. 2. 34. 50. Rah. 144. 260. Oss. 4. 76. 156: gan ró-mhoill. MP. 1. 144. 2. 94: gan mór-mhoill. 1. 158.

móin f. 'Torf. Moor. Berg' [mir. móin : w. mawn] 671. Hard. 1. 150. MP. 2. 102: móin-mhagh 1. 222: Gs. cuile na *móna*. C. 352.

moladh Inf. 'Lob' 542.

molaim 'loben' [mir. molaim : w. moli] 112.

molt m. 'Hammel' [mir. molt : w. mollt, woven franz. mouton. etc.] 223.

Mór n. pr. f. 325: Gs. Móire 906: Ds. Móir 370.

mór, muar 'grofs. viel' [mx. múar mooar : mir. mór. már : w. mawr] 53. 69. 172 v. 718 v., 5: a bheag ná 'mhuar de 'wenig oder viel davon' 520: cá ar mhuar dhi bualadh 'wo wäre ihr viel geworden?' 691. Davon *mór-chuid* 'a great deal' 326: *mór-chúis* f. 'Pomp' 938 v.: *mór-sgrios* 369.

mórdha 'vornehm, prächtig, majestätisch' [mir. mórda], auch muardha Rah. 284.

mórdhach 'grofsartig, vornehm' [von mórdha], vulg. *mórgach*, Pl. mórgaig 108.

mórtas m. 'Grofstun, Prahlerei, Eitelkeit' 938. MP. 2, 74. 108. Misc. 85. Rah. 70. O'Gr. 522. GJ. 3, 84; auch mórtais Aesop 48, mortuis MConm. 88, und mórthus Rah. 54. Garl. 175. Cf. mórtach, mórthach.

mórthach 'herrlich' = *mórtach* [von mórtha, von móraim] 140. 510.

muar s. *mór*.

múchaim 'ersticken' [mir. múchaim : w. mygu; cf. engl. smoke].

múchta 'erstickt' 325; múchda MP. 1, 266.

mugh s. *amugh*.

muldheamh s. *maoidheamh*.

Muimhneach m. Bewohner der Provinz Munster (Mumha) 118.

muinchille m. 'Ärmel' = muinthille Begl. muinile Molloy 167 [mir. muinchille, vom lat. manicula], vulg. *muinthirle* C. 394. Auch muinirtle (J. L. Ahern 1. 11): Pl. muineartlighe, muiniltighe, muinichillighe, 394 v.

muir f. 'Meer' [mir. muir n. : w. mor : lat. mare : ahd. mari : slav. morje]. Gs. mara 742.

muirear m. 'Last, Familie, Menge', vulg. *murar* 104: cf. O'Donoghue 446. MP. 1. 124. Jac. 22; Gs. muirir Rah. 38: nior mhuirear leis 'es schien ihm nicht zu viel'. Davon muirearach 'schwer' MP. 1, 226. TG. 14. GJ. 4, 10. Cf. muirighin Hyde, L. sgeulaigh. p. 13 = muirigheal = muirighear f. 'Last, Familie' GJ. 4. 9. 200: muireann f. 'Liebe' Rah. 164: alb. muirichinn 'Kinder'.

múirn f. 'Liebe, Zärtlichkeit' [mir. múirn]. Gs. múirne 884 v. 998. 1010. Davon múirneach 'lieb' MP. 1. 76; múirnín 'Liebling' 1, 226. 272.

muirt f. 'Schmutz, Schleim; Last' (= *murt*) 710: davon murtaill Garl. 95.

mullach m. 'Spitze, Gipfel, Scheitel' [mir. mullach] 148. 537. 540 v., 5.

Mumha f. 'Munster'; Gs. Mumhan 922; Ds. Mumhain 846.

mún m. 'Urin' [mir. mún] 540 v., 11. MP. 2, 106.

muna cel. 'wenn nicht' [mir. man, moni, mene : air. mani, von ma 'wenn' und ní 'nicht']: muna mbuailfeadh, 718 v., 11; vulg. *mura* bhfuil, 355; *mara* MP. 1, 252. TG. 65. Mun mbeidh 'wenn nicht wäre' (Oss. 6, 34), vulg. *mur-ach* (*mar-och*) 443. 649; cf. marach, meireach, Siamsa 143.

múnadh Inf. 'belehren, Erziehung, Artigkeit' (= múineadh) 346. 377. 696.

mura s. *muna*.

murach in dem Ausrufe dar murach 573 v., oder muireach (ohne dar), schlechte Lesart statt: a muarach, a muaireach, a mbuaireach.

murar s. *muircar.*
Murchadh O'Léine, n. pr. m. 540 v., 6.
mursanta 'herrisch, gebietend' 777 v. MP. 1, 82. Cf. mursantach TG. 50; mursantacht GA. 207; mursaire MP. 1, 84. 94. Jac. 102.
murt s. *muirt.*
Murrainn n. pr. f. 324. 538. 918. 1003.
músgailt Inf. 'wecken' (= músgladh) 443; cf. músgaladh Celt. Misc. 376.
músglaim 'aufwachen, wecken' [mir. musclaim, von imm-chlóim, immu-s-clait 'sie wenden sich um']: Impt. músgail 62.
mustar m. 'Eitelkeit, Prahlerei' 939. O'Donoghue 132. GJ. 6, 35. 38. 7, 73; davon mustarach 'eitel, prahlend', mustarún 'Prahler' GJ. 6, 10. [Eigentlich 'sich dünkend' von: is a measdar liom, MP. 1, 278; is muisdar do... 1, 228; von measaim].

Na τῆς, Gs. des Artikels fem. [mir. inna, na].
na *οἱ, αἱ,* Pl. des Artikels [eig. nom. pl. fem.].
na für *a* len. 'sein', *a* rad. 'ihr' (gr. αὐτῆς), *a* ecl. 'ihr' (gr. αὐτῶν), nach vokalisch auslautenden Präpositionen, wie fé na cionnta, 458.
na = *ne,* particula augens der 1. pl. des Verbs nach harter Schlufssilbe: caithfiom-na 194. [Air. ne; im Britannischen hat das Armorische eine Spur der Partikel in der Endung *-omp* st. om-p-ne].
'na len. 'in seinem' = iona [mir. inna] 720.
'na rad. 'in ihrem', gr. αὐτῆς = iona [mir. inna] 647.
'na ecl. 'in ihrem', gr. αὐτῶν = iona [mir. inna] 183.
'na ecl. 'in welchem' = iona [mir. inna]: 'sa' gcúirt 'na suidhfig, 130. 404. 446 v.
ná 'als' nach dem Komparative = *iond* [mir. indá : w. no noc] 606. 793.
ná 'noch', 'oder' im negativen Satze [mir. ná : w. na nac]: garbh ná mín ní síntear fút ann, 405; gan cabhair ná léine, 392 v.; 66. 202. 203. 238. 241 f. 252 f. 270. 287. 289. 444. 468. 702. 711 f., etc.; selten im affirmativen Satze als ein schwächeres 'oder' 50 v. 205; ná foidhne = gan foidhne, 851.
ná 'nicht' vor dem Imperative [mir. ná : w. na nac; lat. ne]: seachain ná síl, 269; ná iarr-sa, 629; 917. 1001.
ná, Negation im untergeordneten Satze vor einem Verb (mit Ausnahme des Präteritums): *a*) relativ: ná faghaig 'der nicht findet' 87; an uair ná deinion sibh 'wann ihr nicht macht' 102; 95. 240. 290. 306. 826. *b*) konjunktional: cá bhfuil mo locht ná toghfaidhe réimpe? 'dafs nicht' 226. Aufser Munster wird *nach* vor dem Verb gesagt (nach bhfuil st. ná fuil, GJ. 4, 30), was auch in die Ausgaben der Cúirt eingedrungen ist.
nach, Negation im untergeordneten Satze vor einem Nomen: *a*) relativum: nach cuibhe dhó 'die für ihn nicht passend ist' 206; 239. 346. 926. 928. *b*) konjunktional: is dóch nach iongantas 'dafs nicht' 365; 127. 543. 619. 676. 925. *c*) interrogativum: nach cuimhin le táinte? 'erinnern sich nicht viele?' 371; nach furas? 'ist es nicht leicht?' 719; 237. 385. 415. 658. 765 v. Aufser Munster wird *nach* auch vor dem Verb gebraucht, wie mir. *nach.*
nádúr m. 'Natur' = nádúir f. [vom lat. natura, so wie oben meidir: mir. metur von metrum abgeleitet ist], Gs. nádúra 633.
námha m. 'Feind' = námhaid [mir. náma], Gs. námhad 383 v.
naoi ecl. 'neun' [mir. nói n. : w. naw : lat. novem, etc.]: naoi míosa, 692 v., 8; vulg. *nao* mí, 472.

naoidheanach 'kindisch' 270 *A*.

naoidheanán m. 'Kindlein' [von naoidhean : mir. nóidin, Gs. nóiden] 270 *B*.

naoidhindioch 'kindisch' 270, vulg. statt naoidheandach, von naoidheanda MP. 1, 126. 228. 2, 142.

naomh 'heilig' [mx. nú, noo : mir. náem, nóem : air. nóeb, nóib], Pl. naoimh 383.

naomhtha 'geheiligt, heilig' 806.

nár len., Negation des Präteritums [mir. nár]: *a*) relativum: Dia nár bho áil leis 'Gott dem es nicht gefiel' 827; an ainir nár bh'fhiú thú, 660; nár cuibhe (chuibhe) lé 'die ihrer nicht würdig war' 666; nár mhéin leó 'die nicht wünschten' 182; 196 f. 588. 687. *b*) konjunktional: is deimhin nár (nár bh') obair liom 'dafs nicht war' 293; an fada nár ól tú? 400; 351. 511.

'nar 'in welchem' im präteritalen Relativsatze = *ionar*: an nós 'nar (ionar) cailleag an ainir, 660 v.; amm 'nar (ionar) mhéin leó, 195 v.

nár 'schamhaft, Scham, Schande' = náir, naire f. [mir. nár adj., náire f.]: is nár 'es ist eine Schande' 103; colan nach nár dhom (liom), 239; is nár domh aithris, 713.

nárach 'schamhaft, verschämt' = *náirioch* 270.

nasg m. 'Band' [mir. nasc : arm. nask]: ar nasg 'gebunden' 620. A. O'Daly 72.

ne enklitische Demonstrativpartikel des Personalpronomens der 1. pl. nach weicher Schlufssilbe [air. ne]: dúinne, againne, vulg. *againe* 778, fúinne 854. Cf. *na*.

neach 'irgend einer' [mir. nech n. : w. neb], nur in der Verbindung aonneach 196 v. 763 v. 817 v. 879 v. Cf. céd neach 'primus' Ir. gl. 571; aoineach amháin 'one' Begley p. 513; einneach RC. 14, 154.

néal m. 'Wolke' [mir. nél, nell n. : w. niwl], 'Schlaf, Schläfchen, Ohnmacht': gan néal do dhubhadh uirthe, 717; sgaras lem' *néill* (néal) 1025; vulg. *niall* 941; Pl. *néalta*: a ndubhghlas néalta, 36. Cf. níor chodail mo shúil neul, Hyde 14; 's mé am néal, MP. 2, 92; nel O'Gr. 615, nel nóna O'Gr. 508; nell nóna SG. 94.

neamh- privativum = *neimh-* [alb. neo- : mir. nem- : air. neb-, neph-].

neamhchumasach 'machtlos' II v.

neamhdha 'himmlisch' [mir. nemda, von neamh f. : mir. nem n. : w. nef] 130. 806 v. 830.

neart m. 'Macht, Fähigkeit, Stärke' [mir. nert n. : w. nerth; cf. gr. ἀνήρ] 125. 200 v. 772.

neasg s. *nasg*.

neimhbhríoghmhar 'kraftlos' 706 v., 1.

ní, ni 'nicht', Negation des selbstständigen Satzes [mir. ní : w. ni : got. ni : aslav. ni; cf. lat. non]: *a*) rad. vor dem Nomen, das Gegenteil von *is*: ní cóir 'es ist nicht recht' 785; ní dóch, 693; ní fiú liom, 657; ní suairle caile mé, 241; ní mín-tais thoghfig, 201; 65. 615. 937. *b*) len. vor dem Verb (mit Ausnahme des regelmäfsigen Präteritums): ní fheicim, 603; ní fhoghnan, 923; ní sporan, 933; ní shloigin, 294; ní ghéillfin, 523; ní ghlacfain, 779; ní ghráidhfin, 787. 973; ní cháinfin, 974; ní chuirthin-se, 891; ní labharthach, 697; ní thabharthach, 701; ní dhubhairt, 817; ohne Lenition: ní síntear, 405; gelegentliche Eklipse des *f*: ní bhfaighim-se, 968; ní bhfaghain, 555; ní bhfuair mé, 476. Daher auch in den Varianten und weit verbreitet: ní bhfuil (st. ní fhil, níl), besonders im Albanischen: ni bheil, aber auch: nin canam breug (TGSI. 14, 330), etc., nach der Analogie von *cha n-*.

ní f. 'Tochter' in Eigennamen vor dem Patronymicum [mir. iní, aus

inghean uí, wie im albanisch-gälischen nic, aus inghean mhic; cf. alb. nic-Clucais, W. Ross, Poems p. 77; a n'ic cridhe 'mein Herzenskind!'] 538. 540 v., 9.

níl 'es ist nicht, es gibt nicht' [mir. níl, ní-fhil] 79. 287. 305; níl mé lom 'ich bin nicht kahl' 238. Cf. fuil.

nimh f. 'Gift' = neimh [mir. neim n.], Gs. *nimhe* 'böse, boshaft' 358. 841; galar nimhe, MP. 2, 88; an chailleach nimhe, 2, 90 (Merriman). Davon fir-nimh C. 885.

níor 'nicht', Negation des regelmäfsigen Präteritums im selbständigen Satze [mir. nír, aus ní-ro]: *a*) vor dem Nomen 'es war nicht': níor áil liom (níor bh'áil liom) 291; níor cabhair dhi, 711; níor cóir, 503; níor cúrsaoi leamhais, 527; níor gádh, 468. *b*) len. vor dem Verb: níor bh'fheárr, 570; níor órdaigh, 989; níor dhiúltaig, 699; níor thoill tú, 964. 1011. Vor dem Praet. pass. ohne Lenierung: níor fágadh, 93.

níos Partikel des Komparativs = *nís* [aus ni-is 'etwas was ist', alb. na's 'das was ist']: nís mó, 369; níos feárr, 793.

níos s. *aníos.*

nis s. *anois.*

nís s. *níos.*

nó 'oder' [mir. nó, no : w. neu], zwischen zwei nominalen Ausdrücken im affirmativen Satze, 204. 215. 218. 288. 335. 448. 525; oder zwischen zwei Sätzen, 134. 399. 572.

nóchar s. *nuachar.*

nóimeint 'Augenblick' [mir. momint, vom lat. momentum] 468 v. MP. 2, 192. Rah. 72; noment Misc. 8. 14. TG. 14; neómat GJ. 6, 180. 7, 3; nóimid 7, 77; nóimiot Sgeul. Mumh. 43; vereinzelt mómeint TG. 52.

nós m. 'Sitte, Weise' [mir. nós : w. naws]: ar nós 'nach der Weise' 193. 660. 692. MP. 1, 187. Hyde 14. Pl. nósaibh Rah. 120; abgeleitet nósmhar GJ. 9, 246.

nuachar m. f. 'junger Ehemann, junge Frau' [mir. nuachar, von nuadh 'neu' und caraim 'lieben'] 200 v.; vulg. *nóchar* (neóchar) 324. 434. Cf. Hard. 1, 90. MP. 1, 126. 208. 220. 2, 58. 212. Rah. 52 (Frau); meist nuadhchar geschrieben.

nuadhacht f. 'Neuheit' [von air. nua w. newydd 'neu', indog.] 370.

'nuair 'als, wenn' (= an uair) 41. 692 v., 9. 946.

nún s. *anonn.*

Ó Interj. 'o, oh' [aus dem engl. oh]: ó mo lagar! 194.

ó len. 'von', engl. from [mir. ó, ua : w. o], vor den pronominalen Suffixen: uaim, uait, uaidh, uaithe; uainn, uaibh, uatha. Gebrauch und Bedeutung: *a*) Herkunft: a phéarla ó pharrathas, 313; 67. 168. 171. 296. 604. *b*) Ursache: dóite ó an ngrío-saig, 683. *c*) Abstand: ó an ngréin, 24. 236; *ó* mhullach *go* lár, 148. 256. 494. 554. 705. 708. 718. 1012. *d*) Trennung und Schutz: 273. 297. 350. 673. 921. 1026.

ó ecl. 'von' mit dem Relativum: ó dtángais 372.

ó Konjunkt. 'da, seit': ó is cuimhin leat, 813; is gairid ó bhís, 422. 469. 597. 847.

obair f. 'Werk, Arbeit, Aufgabe' [mir. opair, vom lat. opera] 26. 293. 697. 782. 821.

obhacht s. *ábhacht.*

och 'ach! weh!' [mir. uch : w. och], vulg. *óch* 691.

odhar 'schwarzbraun, grau, blafs' [mir. odar] 205.

óg 'jung' [mir. óc, óac : w. ieuanc : got. juggs : lat. juvenis] 252. 515. 611. 636. 777. 857; Pl. óga 105. 850. Zusammensetzung: *óigbhean* 246. Abgeleitet *ógán* m. 'junger

Mann' 454 v., 9; oide ógán na saorscol, O'Donoghue p. XIII.
ógair s. *fógraim.*
ógh f. 'Jungfrau' = óigh [mir. óg, úag 'rein, ganz'], Gs. vulg. cuma na hógh, 491. 96 v.
oidhche f. 'Nacht' [mx. yi, oie : mir. aidche, adaig] 25. 71. 692. 697. 713; suaircios oidhche, 188. 679, suaimhnios oidhche, 188 v.; do lá ná do oidhche, 665; an mheadhan-oidhche, 692 v., 4 = an meadhón oidhche, im Titel dieses Gedichts; oidhche na marbh 'Allerseelen' (2. November) 692 v., 14.
óige f. 'Jugend' [von óg] 96. 199. 769. 895. 932.
oighreadh m. 'Eis' [mir. oigred, aigred, von air. aig : w. ia : anord. jaki 'Eisstück'] 682.
oile s. *eile.*
oilim 'ernähren, aufziehen, erziehen' [mir. alaim, ailim : got. alan 'aufwachsen', wovon *alt*]: Praet. pass. hoileadh 604. 915. Cf. Hyde 40; oilte MP. 1, 126. 176. 302. Rah. 134.
óinmhid comm. 'Narr, Närrin' [mir. ónmit : w. ynfyd] 218; óinbhid 320 *A.* Oss. 6, 160; alb. òinid.
óinseach f. 'albernes Frauenzimmer', Ds. vulg. *óinsig* 320. GJ. 12, 79. Cf. alb. oinig Carm. 2, 78.
óirleag 'furnished, equipped' (?), P. O'Brien: síolrach óirleag, 866 v.
oisteacht f. 'Bewirtung' 480 *B.* (?)
oisteas m. 'Wohnlichkeit', besser *iostas,* 480 v., vulg. *eistios* 480; von iosta 'Wohnung' [mir. istad, istud, audsud 'Schatz' (?)].
ól s. *eól.*
ól m. 'Trunk, trinken' [air. *ól, óol* n. 'ein Zug, das zu sich nehmen'; *imróol* 'ein großer Zug' Wb. 12 a 7. 22 c 7, 'Fülle' Bran p. 21; *tinóol* 'hinzunehmen, anrichten, versammeln' Wb. 12 b 3; *comól friss* 'confligere adversus' Trip. 54] 509. 516. 596. 740. 774. 984.
ólaim 'trinken': Praet. nár ól, 351. 400.
olann f. 'Wolle' [mir. oland : w. gwlan : got. wulla; cf. lat. vellus], vulg. *olan* 674.
olc m. 'Böses, Unheil' [mir. olc, cf. lat. ulcus, ulciscor], Gs. uilc 156.
olcas m. 'Schlechtigkeit' 372. 450 v. (nicht cleas).
ollamh 'bereit, fertig, reif' = ullamh [mir. aurlam, ellam, von er-lám 'zur Hand'] 111.
ór m. 'Gold' [mir. ór : w. aur, vom lat. aurum] 438.
órd m. 'Ordnung, Klasse' [mir. ord, vom lat. ordo] 785.
órduighim, órdaighim 'verordnen, bestimmen, befehlen' [mir. ordaigim, von ord]: Praet. d'órdaigh, d'órdaig, 470. 815. 859. 989. 1005.
orgán m. 'Orgel, Pfeife' [mir. orgán, vom lat. organum], Pl. orgáin 692 v., 5. Hyde 72.
órlach m. 'Zoll' = órdlach [mir. ordlach n., von air. orddu = nir. ordóg 'Daumen'] 461; Gs. órlaig 422.
órna s. *eórna.*
orrthla 'hoffärtig'? 'verschwenderisch'? [von ortacht 'Verschwendung'?]: síolrach orrthla (ortla), 866.
ós 'über' [mir. ós, úas : w. uch]: ós ceann 'über' [st. ós cionn, mir. ós chind] 463; ós comhair 'vor' 322. 469.
osglaim 'öffnen' [mir. osslaicim]: Praet. d'osgail 164 v., st. d'fhuasgail.
osnadh m. 'Seufzer, Schluchzer' [mir. ossnad f.], Pl. osnaidhe [mir. osnada] 164.
ósta m. 'Wirt, Gast' [vom engl. host], Gs. a mbotháin ósta, 517.

Págh m. 'Bezahlung' [vom engl. pay, it. pagare] 594. MConm. 97; auch pádh MP. 1, 147.
páirt f. 'Teil, Partei, Zuneigung' [vom engl. part, lat. partem]: gabhaim-se a páirt, 722; glacaim-se do pháirt,

MConm. 98; Gs. páirte C. III Argum. MP. 2, 76. Cf. MP. 1, 108. 180. 272. 2, 52. 150. Rah. 154; páirt le cion, MP. 1, 258; cheanglas páirt le, 1, 90.

páirteach 'teilnehmend, mitteilend, groſsmütig' (= pártach) 746 v. Cf. MP. 1, 180. 2, 38. 100.

pairthis f. 'Zittern, Angst', vulg. *pairithis* bháis, 950; pairthis chreathach am ghéaga, MP. 2, 128. ORoe 1612.

páis f. 'Leiden, Folter' [mir. páiss, vom lat. passio] 889; Gs. páise 883; lucht páise, péine 's peannaide, MP. 1, 148.

páiste comm. 'Kind' = páisde [vom engl. page] 184; Pl. páisdidhe Rah. 224. Davon páisdín.

páláś m. 'Palast' [vom engl. palace = mir. peláit f. = pailis] 72; meist als Feenwohnung verstanden (P. W. Joyce, Names of places 2, 232).

pápa m. 'Pabst' [vom lat. papa] 910; davon pápaire 'ein Päbstlicher'.

parrthas m. 'Paradies' [mir. parrdus : w. paradwys, vom lat. paradisus], vulg. *parrathas* 313.

pé, p'é 'wer immer, was immer' = cidh b'é [mir. cébé, cipé] 908.

peann m. 'Feder' [mir. penn, vom lat. penna] 1021.

péarla m. 'Perle' [vom engl. pearl] 313. 677. 823. MP. 1, 70; Pl. peurluidhe Misc. 26; davon péarlach Misc. 10. Rah. 160. Péarla wird im Irischen hypokoristisch gebraucht wie gem im Welschen.

peilt 'Pelz, Haut' [vom engl. pelt]: am' pheilt, d. h. 'nackt', 522.

péirse f. 'Barsch', ein Fisch, der durch die roten Flossen bunt erscheint, [vom engl. perch = perca] 16, oder ist hier pertica gemeint?

péirse f. 'Meſsrute', von 16½ Fuſs [vom engl. perch = pertica, mir. fertach] 51. Cf. ar péirse 'arow'.

péist f. 'Bestie' = péisd, piast [mir. péist, béist : w. bwyst-fil, vom lat. bestia] 675.

pian f. 'Pein, Qual' [mir. pían, vom lat. poena] 890; Ds. *péin* 1026; Pl. *pianta* 10. 176 v. 1007. Misc. 31. MP. 1, 90. Abgeleitet *pian-chreach* 309.

pianaid f. 'Qual', Gs. pianaide IV v.

pianta 'gepeinigt, gequält' [von pianaim] 176.

píb s. *píob*.

piléar s. *polaer*.

Pilip ua Laoghaire, n. pr. m. 540 v., 5.

pilib 'Philippus' (?), eine scherzhafte Bezeichnung, 692 v., 18. Kaum mit pilibín 'eine Art Regenpfeifer, etwas Kleines' (Misc. 97. 112. GJ. 8, 135) oder mit engl. fillip oder fillipeen zusammenhängend.

píob f. 'Röhre, Kehle' [mir. píp f., vom lat. pipa] 235. Walsh 38, píb Rah. 234; Gs. píbe 692 v., 5.

piocaim 'picken' [vom engl. pick]: Kondit. do phiocach 729. Sgéal. Mumh. 2, 2.

pionós m. 'Strafe' = pionús [vom franz. punaison], Gs. pionóis IV v. Cf. TG. 3. 48.

píopa m. 'Pfeife' [vom engl. pipe], Pl. píopuighe 540 v., 2.

píosa m. 'Stück' [mir. pís, vom engl.-franz. piece] 612. Hyde 28; Pl. píosaidhe MP. 1, 211. Cf. 'a pretty piece of flesh', Shakespeare.

pis f. 'vulva' [statt *pit* CZ. 3, 442], Gs. pise 692 v., 21. O'Donoghue p. 28.

piuc m. 'ein biſschen, Atom' = pioc, piocadh [vom engl. pick] 676; cf. GJ. 7, 84. 120.

pláigh f. 'Plage, Pest' [mir. plág, vom lat. plaga], vulg. *pláig* 459. MP. 1, 144. Dirge 90. Misc. 26.

pléasgadh Inf. 'krachen, bersten, brechen, schlagen' 517. MP. 2, 90. Misc. 26. GJ. 7, 85. TG. 14, plaosga 50. Von pleusgaim Hard. 1, 185. Rah. 44. 270; plaosgaim MConm. 98. GA. 275. Jac. 102. Rah. 272. 274. 280;

pléisgim MP. 2, 132; do phléisg 'plötzlich' Rah. 276; plaosgánta MP. 2, 222.

plógh m. 'Gestalt' (?) 203 v.

pluid f. 'wollene Bettdecke' (= ploid) 408. 709. Cf. alb. plaide, engl. plaid.

plúr m. 'feines Mehl, das Beste von einer Sache' [mir. plúr, engl. flour, vom lat. flor-em] 776; cf. MP. 1, 294. Misc. 74; plúr na mban óg, MP. 2, 42. 98.

pobul m. 'Volk, Leute' [mir. popul, vom lat. populus] 930; Gs. pobuil 850.

póca m. 'Tasche' [vom engl. poke] 388. 438. MP. 1, 24; Pl. pócaidhe 1, 51. 2, 10; davon póicin 1, 316.

póg f. 'Kufs' [mir. póc, vom lat. pac-em], Gs. *póige* 492.

Pól n. pr., 'St. Paulus' 817.

polaer m. 'Pfeiler' [mir. pilér CZ. 2, 308; vom franz. pilier, engl. pillar, mlat. pilare]: ó phosta go polaer, 664, Var. piléar; sonst piolóir, Misc. 23.

pollaim 'durchbohren': Praet. do pholl 39. Cf. GA. 328. GJ. 3, 54. Rah. 98; poll 'Loch' MConm. 86. 101. Rah. 100. Misc. 92.

polláire f. 'Nasenloch', Pl. polláirighe 579.

pónar m. 'Bohnen' = pónaire f. MConm. 103 [mir. ponair, vom anord. baun : mhd. bône], Gs. *pónra* C. 455. Der Zusatz 'na bpónaire' findet sich übrigens bei mehreren Ortsnamen; cf. Joyce, Names of Places 1, 323.

pósadh Inf. 'heiraten' [vom mir. pósaim, vom lat. sponso] 195. 818. 908. IV v.

pósta 'verheiratet' 217. 350. 686; pósta is aonta (aonda), 518. 932.

posta m. 'Pfosten' [vom engl. post] 664. Cf. posta 'san iorghuil, MP. 2, 212; posta na cléire, Lawlor p. 136. Rah. 218.

pota m. 'Topf' [vom engl. pot] 384. CZ. 2, 308; Pl. potaidhe MP. 1, 194.

práinn f. 'Eile, Hast, Not' = prádhainn [alb. pradhainn], vulg. *práin* 721 v. 834. Misc. 72. CA. 1, 180; práidhinn GJ. 4, 21. 6, 186.

práinneach 'geschäftig, bedrängt' (= práidhineach), vulg. *práineach* 848; Gp. 943. Cf. GJ. 12, 151; go práidhineach 'earnestly'.

prás m. 'Messing' [vom engl. brass], Gs. *práis* 59; cf. bán phrás 'Blech' Misc. 24.

práislighe = prásluighe [vom engl. bracelet?] 268.

preab f. 'Bewegung, Sprung, Stofs' 701. Cf. do phreab 'mit einem Sprunge' GA. 97. Hard. 1, 12; gan phreab 'bewegungslos, ununterbrochen' MP. 2, 198. Rah. 60. 162; gan aon phreab, 198.

preabaim 'sich rühren, springen, stampfen, stofsen': Praes. preaban 357. 957. Praet. phreabas 1026. Imperat. preab ad' sheasamh 540 v., 10, preab ad' shuighe, MP. 2, 64. Cf. Hard. 1, 28. 193. Jac. 28. MP. 2, 204. GA. 27. 311.

preabaire m. 'ein rühriger, kräftiger Mann' 211. 613. KP. Hard. 1, 26. 70. 2, 64; preabaire an ghaid 'Dreschflegel' MP. 1, 15. Cf. *breabaire* und braobaire TG. 51.

priacail f. 'Gefahr' [mir. perecul : w. perigl, vom lat. periculum], vulg. ar do *priachail* 'auf deine Gefahr' 133; cf. go priachlach 'freudig' Hyde 110.

púdar m. 'Pulver, Puder' [vom franz, poudre] 257. 340. CZ. 2, 308; oft púghdar MP. 1, 266. Jac. 108; davon pudrach Misc. 18.

puimp f. 'Stolz' = poimp [vom lat. pompa] 436. MP. 1, 214. Misc. 7. Rah. 46. RC. 14, 154; davon anpuimp Rah. 290; poimpeamhail TG. 13.

puinn 'viel' [vom franz. point, lat. punctum] 454 v., 2. 841 v. Cf. MP. 1, 29. 202. Jac. 114. Rah. 4. 20. 102. 256. GJ. 3, 32. 4, 9. 11, 62.; poinn Oss. 4, 116. O'Gr. 374. 555; poinn do na

béithibh, Lawlor p. 134; gan puinn 'nár naice, ibid. 135; gan seoid puinn, MP. 1, 142; gan spás puinn, 1, 202; gan ór puinn, 1, 202; gan stór puinn, Jac. 99; gan bharchas puinn, 101.

púnta m. 'Pfund' = punt [vom engl. pound]: gan púnta (púntaibh) 661. Cf. na céada púnt, MP. 2, 78.

pusóid f. 'Molkentrank' [= engl. posset : w. posel] 535.

Rábach 'flott, wacker' [von ráib GJ. 7, 100. Ferr. 509] 752. MP. 2, 6. TG. 26. 85. Clar. 1449. Davon rábaire 'bully' MP. 1, 277. TG. 72. 90. MConm. 102. GJ. 2, 270. 3, 12. 4, 9.

rabairne f. 'Zechgelage' 278 v. GA. 187. GJ. 2, 233. 8, 117.

rabairneach 'zechlustig' 752. MP. 1, 52. 124. Misc. 73. GJ. 7, 38, rabarnach TG. 68.

rabhradh m. 'Ausgelassenheit, Laune, Scherz' [mir. rebrad] Rah. 270; Pl. rabhartha C. 648 v.

rabharta m. 'Springflut' [= romhairt: w. rhyferth : alb. rabhairt : mx. royart], KP. 83; Gs. buinne rabharta mhara 'die Flutwelle des Meeres' Rah. 142; Pl. rabhartuighe C. 648. Cf. lánrabarta SW. 3, 340.

racaireacht f. 'Fabulieren' 540 v., 3. Rah. 36. 124. 254. Jac. 74. GJ. 7, 19. Von racaire 'Erzähler, Schwätzer' [vom ags. reccere] Walsh 66. GJ. 2, 299. Clar. 1206; cf. raca 'Lärmen' Misc. 42; alb. racaid Glenb. coll. 366.

rachain s. *téighim*.

radaireacht f. 'Spazierengehn' [vom engl. road, schott. raid] 277. GJ. 13, 429; cf. radaireal 'strolling' O'R.

rádh m. 'Sagen, Wort' [mir. rád n.], vulg. auch *réadh*, 159. 467; Pl. ráidhte 732. 762 v. 814. MP. 2, 40. GA. 191.

radharc m. 'Anblick' [mx. rheayrt: mir. radarc, rodarc, von dercaim, gr. δέρκομαι] 16. 435. 812; vulg. *radhairc* 249. 765; raidhirc 21. 155. 273. 361. 419. 555. 865.

rae f. 'Mond' [mir. ré n.] 169. 288. Jac. 32.

rae f. 'Zeit' [mir. ré] 530. 566. GJ. 6, 152.

ráfladh m. 'laute Unterhaltung' [engl. rabble] (= ráfla, rádhfla) 278. GJ. 6, 99; auch ráiflidh GJ. 7, 14; ráfal Sgéal. Mumh. 72, 14. Seadna 4. Cf. rabhladh 'coarse jesting' Nic. 395.

ráflach 'gesprächig', mit leniertem Anlaut *reáflach* 752; ráfluigheach MP. 2, 54; cf. i rannaibh ráifleise 'in jingling rhymes' O'Gr. 541.

ragairne f. 'Nachtschwärmen' 278. MP. 1, 284. 2, 18. Jac. 98; 'thoughts by night' O'Gr. 670. Davon raguirneach Misc. 73.

raghain s. *téighim*.

Rághnall n. pr. m. 'Ranald' [vom anord. Rögnvaldr] 302.

ráidhteach 'wortreich' [von rádh] 904.

raibh 'er wäre', Konj. praet. zu beith, [mir. rabi] 540 v., 5. 558 v.

ráig f. 'Ausgelassenheit, Tollheit', vulg. statt readhg m. [mir. redg] 939; Gs. ráige 762. Cf. GA. 317. TG. 17. 21, raoig GJ. 4, 18.

raince s. *rince*.

rainneis f. 'Reihe, Rang' [vom engl. range], Pl. rainneisidhe 897 *B* (rainsig *A*).

ráithche f. 'Vierteljahr' [mir. ráithe] 736. Jac. 117. Hyde 16 = ráithe, sowie saithche TG. 59 = saithe Jac. 82.

ramhann f. 'Spaten' [mir. rama], vulg. *reamhan* (spr. rūn) 300; sonst auch rán MConm. 108; rámhan MP. 2, 88. XIV, Gs. rámhainne 2, 78. Misc. 68; ó'n rígh go rán, TG. 59 = ó rígh go rámhainn, O'Gr. 532 ('vom König bis zum Bauer').

ramhar 'dick, voll' = reamhar Rah. 12 [mir. remor : w. rhef] MConm.

107. MP. 1, 284; ramhar-mhás 1, 308; ramhar-rosg 1, 294. 306. 2, 32.

ramhardas m. 'Dicke' 770 v., statt *reamhadas C.*

rammsa m. 'Abenteuer, Unsinn' = ramás [vom engl. romance] 801. Cf. ráiméis 'nonsense' J. J. Doyle, Leabhair cainte p. 103. 134. GJ. 12, 150; davon ráidhméiseach 'gascon' Lane.

rammsach 'romantisch' (= ramásach) 752.

rangartach 'streitsüchtig' [von reangaire, vom engl. wrangler] 718 v., 7.

rannca m. 'Rang' = ranca [vom engl. rank], Pl. ranncaibh 801 v.

raoiceach 'rötlich, nahrhaft' = rúiceach (?) 718 v., 10.

raoir, araoir 'gestern Abend' [air. aréir] 439 v. [Kommt das Wort von *ré* 'vor' und einem Adverb, das dem gr. ἦρι : got. *air* : ags. *ǽr* : anord. *ár* 'früh morgens' entspräche?]

rás m. 'Rennen' [vom engl. race] 277. 699 v. MP. 1, 183. TG. 62; Gs. ráis C. 253. Rah. 122. TG. 21; Pl. rása MP. 1, 40.

re 'zu, mit' [mir. fri], vulg. durch *le* ersetzt, 500 v.

reacht m. 'Gesetz' [mir. recht n. : w. rhaith; cf. lat. rectum] 65. 367.

réaltach 'sternig, hell glänzend' [mir. réltach; von réalta, réalt : mir. rétla, rétgla 'Stern'] 629. 947. Cf. réilteach MP. 1, 124. Misc. 73; réaltannach Jac. 110.

reamh-, reimh- 'vor-' [mir. rem- : w. rhag : lat. prae-] in reimhsgéal 'praefatio' I v.

reamhadas s. *ramhardas.*

reibín s. *ribín.*

réiceach 'liiderlich' (?) [von réice, vom engl. rake], Pl. réicig 789 v.

réidh 'bereit, vorbereitet, eben, gleichmäfsig, offen' [mir. réid : w. rhwydd : ahd. bireiti], vulg. *réig* 565. 905. 943. 948.

réidhim 'bereiten, frei machen, ebnen' (= réidhighim): Praet. do réidhios, 1025. Cf. MP. 1, 13. 76. GA. 82 (mit *le* 'übereinkommen').

réidhteach Inf. 'glatt machen, schlichten, bezahlen, Einvernehmen' (= réidheachadh, vom Particip. pass. réidhte) 224. Cf. MP. 1, 156. GA. 184. 210. 222, réightioch MP. 1, 124. 2, 204.

réidhtighim 'schlichten' = réidhighim: Imperat. réidhtig 1017. Cf. MP. 1, 192. Rah. 142.

reighig s. *téighim.*

réim f. 'Lauf, Herrschaft, Rasse, Art' [mir. réimm n., von rethim] 478. 982. Cf. Walsh 36. MP. 1, 382. GA. 248. 290.

riaghail f. 'Regel, Richtschnur, Gesetz' [mir. ríagul, vom lat. regula] 65. 630. 790. 828. 939.

riamh 'je, immer' [mir. ríam, aríam; von *rén-*, cf. pridem, gr. πρίν] 66. 282. 686. 699. 789. 808.

rian m. 'Pfad, Spur' [mir. rian] 412. Cf. MP. 1, 258. 282. O'Gr. 384. 580.

riar f. 'Wille, Gefallen' [mir. ríar] 692 v., 22. 747; do réir 'gemäfs' 633. Davon riaraim 'befriedigen' MP. 1, 106. 2, 90. Rah. 40.

ribín m. 'Band, Borte' = reibín, ruibín [alb. ribean, vom engl. ribbon], Pl. ribínighe 259.

rígh m. 'König' = *rí* [mir. rí, Gs. ríg : w. rhi : gall. rix : lat. rex, etc., indog.] 57. 73. 814. Zusammensetzung: *ríghbhean* 'Königin' 947.

righinseach 'säumig, steif' [von righnios 'Verzug', von righin 'steif, zähe'], Pl. righinsig 897.

rínce m. 'Tanz' = raince, rinnce [vom engl. rink] 253. 277; a' rinnce am' chluasa, 952 (vom engl. ringing?). Cf. MP. 1, 248, Pl. raincidhe 1, 244.

rinn f. 'Spitze, Scheitel' [mir. rind, aus ro-ind] = *roinn* 1012.

rinneadh s. *déinim.*

ríobull m. 'Schleppe' [vom engl. ripple?] 52.

ríocach 'lüderlich' (?) = réiceach [vom

engl. rake, wie bíoma vom engl. beam], Pl. ríocaig 789.

ríogach 'prächtig' [vulg. statt ríoghdhach = ríoghdha] 264.

ríoghan f. 'Königin' [mir. rígan] 629 v. 947 v.; vulg. *riaghoin* 629.

ríomh m. 'Aufzählen, Erklären, Rechenschaft' [mir. rím : w. rhif] 790. MP. 1, 176. Cf. ríomhach 'affectionate' Lane.

rís s. *arís.*

rith Inf. 'laufen, rennen' = rioth [mir. rith : w. rhed, von rethim] 250.

riufa s. *rufa.*

ró len. 'sehr, zu sehr' [mir. ro : w. rhy : gr. $\pi\varrho o$- : lat. pro- : skr. pra-]: ró-bhaodhach 506.

ród m. 'Weg' [mir. rót, vom engl. road, ags. rád] 461.

rogha f. 'Wahl, Auswahl, das Erlesene' [mx. ryi, reih : mir. rogu] 159. 321. 454 v., 12. In Ulster raogha GJ. 6, 44. Cf. CZ. 2, 570.

roimh 'vor, örtlich und zeitlich' [mir. ré n- : w. rhwy : lat. prae]: roimh rae, 530. 566. Mit den pronominalen Suffixen: reomham 562, reomhat 167, roimhe 1020, réimpe 26. 226; reomhain 923, reomhaibh, reompa 22. [Das w. *rhwy* findet sich noch selten in der örtlichen Grundbedeutung: truy a thrui, ruy a ruy y daethan 'durch und durch, vor und vor drangen sie' BBC. 2 a 8. Öfter heifst es 'übergrofs, allzu sehr' (BBC. 43 b 13. Skene 211. 233. 284. 285. BB. 1, 113), als stat. absol. zu dem stat. constr. *rhy* = ir. *ro*.]

roinn s. *rinn.*

roinnt f. 'Teil' [st. roinn, von mir. rann : w. rhan] 783. 801.

ros m. 'Flachssamen' [mir. ross lín] 303.

rosg m. 'Auge' [mir. rosc], Pl. ruisg; davon mall-rosg, mall-ruisg 149; righin-rosg *passim*, sámh-rosg MP. 1, 178; suan-rosg Walsh 42.

rú s. *arú.*

ruaigim 'jagen, verfolgen, zerstreuen, ankommen' (= ruagaim): Praet. ruaig 566. Cf. MP. 1, 62. 134. 218. Jac. 20.

rufa m. 'Krause' [vom engl. ruff, ruffle], vulg. *riufa* 394 v. (die bessere Lesart); Pl. rufuighe (rufaoi) 260. 394.

ruic m. 'schlechter Geruch' [vom engl. reek?] 692 v., 21.

rún m. 'Geheimnis, Absicht, Zuneigung, Liebe, Lust' [mir. rún : w. rhin] 345. 349. 998. Cf. 's a rún do'n phobul 'das Volk weifs' GA. 12; a rúin dhil, MP. 2, 152; rúinín 1, 274. 2, 124..

Sa enklitische Demonstrativpartikel hinter dem Nomen nach harter Schlufssilbe zur Verstärkung des Possessivpronomens der 1. und 2. sg.: lem' ghlór-sa, 832; mo cheann-sa, 1021; auch nach dem Personalpronomen, wie in tusa, domh-sa, fút-sa.

sa particula augens der 1. und 2. sg. des Verbs: caithfiod-sa 921.

sagart m. 'Priester' [mir. sacard, vom lat. sacerdos] 506. 570. 598.

Saidhbh n. pr. f. [mir. Sadb] 323. 545. 1003.

saidhbhir 'reich' [mir. saidbir] 323; Pl. saidhbhre 82. Cf. daidhbhir.

saidhbhreas m. 'Reichtum, Wohlstand' = saidhbhrios, saidhbhris 11. 479; Gs. saidhbhris 823 v.; Vok. a shaidhbhris, 170.

saighead s. *soighead.*

sáile f. 'Meer, Salzflut' [mir. sál n., fraglich ob mit gr. ἅλς, lat. salum verwandt, cf. ir. salann : w. halen 'Salz'] 101. 741.

saill f. 'Fett' [mir. saill], vulg. *soill* 775.

saint f. 'Gier, Neigung, Wunsch' [mir. sant : w. chwant]: saint dá sógh 'das Gelüst nach ihrem Vergnügen' 937; Gs. sainte 594. Cf. dream na sainte do mheill na táinte, Misc. 6.

sálteach 'gesättigt, zufrieden' (st. sáithteach = sáitheach, sáthach) 751.

sáith f. 'Genüge' [mir. sáith : lat. satis, cf. dtsch. satt] 748. Walsh 40; goilim mo sháith, Hyde 20; fá mo sháith, 74.

sál f. 'Hacken' [mir. sál : w. sawdl], Ds. sáil 1012; Pl. sála 265. 554. 576. 712. Davon sáilín Hyde 92.

salach 'schmutzig' [mir. salach] 219.

sámh 'ruhig, glücklich, behaglich, angenehm' = *sáimh* [mir. sám, sáim] 255. 327. 870. 1010.

samhailt Inf. 'vergleichen' [von samhailim, von mir. samail 'Bild'] 540 v., 4.

samhain f. 'Sommerende, Allerheiligen am 1. November' [mir. samuin, erklärt als sam-fhuin, cf. cétamuin 'Sommersanfang am 1. Mai'], Gs. vulg. seamhain, seamhun (st. samhna) 289. 350. Cf. mx. oie houney : alb. bho oidhche shamhna chon oidhche bheallt, Carm. 1, 182.

samhairle 'Kerl, Frauensmensch', ORoe; vulg. *suairle* 219. 241; Pl. samhairlighe A. O'Daly 66. Cf. samhach 'Schmarotzer' Jac. 38; samhairle, samhairleán 'ein Junges'.

samhluighim 'vergleichen, sich vorstellen, bemerken, wähnen' [vom mir. samail]: Praet. sg. 1. vulg. sheamhluigheas 45. Cf. MP. 2, 54. 126. Oss. 4, 74. Rah. 290. GJ. 7, 36. Seadna 21.

san Demonstrativpronomen = *soin*, *sin* 94 v. 722 v.

santach 'gierig, begehrend, ehrgeizig, dürftig' [mir. santach], vulg. *sanntach* 433 v. 751.

santuighim 'begehren' [mir. santaigim]: Praet. sg. 3. vulg. shanntaig 466.

saoghal m. 'Welt, Leben' [mir. sáegul, saigul n., vom lat. saeculum] 477. 663. 675. 678 v. 727.

saoghalta 'weltlich' [mir. sáegulta, sóegulta] 55. 170.

saoi m. 'Gelehrter, Vornehmer, Geistlicher' [mir. sui, sái, das Gegenteil von daoi 'dunce' O'Gr. 546], Pl. saoithe 94 v. 113. 482. 870, saoithibh 119; ar bhórd na saoithe 773. 984. Cf. saoithe a's cliar, Hard. 2, 236.

saoidheamhail 'gebildet' [von saoi] 213; cf. saoitheamhail Rah. 192.

saoirse f. 'Freiheit, Wohlfeilheit' [mir. sóere, sóire, sáire; cf. sáirse Trip. 72] 77.

saor 'frei, willig, billig, befreit, erlaubt' [mir. sóer, sáer, das Gegenteil von daor] 95. 458. 600. 965. Zusammengesetzt: *saor-cheart* 144, *saor-thoil* 636.

saoth m. 'Plage' [mir. sáeth, sóeth: w. hoed] 475. Hyde 130.

saothar m. 'Arbeit, Mühe' [mir. sáethar, sáithar n., von saoth] 540 v., 2. 965; Gs. saothair 25.

sár- praef. 'aufserordentlich, vorzüglich' [mir. sár-]: *sár-fhuil* 870, *sár-fhear* 454 v., 3.

sarach s. *searrach*.

sásamh Inf. 'befriedigen, genügen, gefallen' = *sásadh* [mir. sásad, von sásaim, von sáith] 239 v. 244. Hard. 1, 64.

sásta 'befriedigt, behaglich, bequem, comfortable': 37. 107. 151. 256. 485. 505. 751. 902. Hard. 1, 42. Rah. 40. GA. 64; 's gan m'intinn sásta léi, MP. 2, 160.

sástacht f. 'Zufriedenheit, Bequemlichkeit, Comfort': 678. Rah. 98.

sáthach 'zufrieden' (= sáithech) 751 v.

sc s. *sg*.

scrú 'Schraube' (= engl. screw): ar screw 266; cf. glas air scrú 'spring-lock' Rah. 211.

se enklitische Demonstrativpartikel hinter dem Nomen nach weicher Schlufssilbe, zur Verstärkung des Possessivpronomens der 1. und 2. sg.: mo chuaird-se, 922; mo chléibh-se, 803; do sháith-se, 748; ad'chuairt-se, 355; auch in dem Personalpronomen mise. Cf. *sa*.

se particula augens der 1. und 2. sg. des Verbs, wie gabhaim-se, táim-se, bím-se, faighim-se, geabhair-se, etc.; des Imperativs: ceangail-se, breathain-se.

sé 'er', der Nominativ des Personalpronomens: dubhairt sé, 362; 568. 625. 639. 1011; — 'es': do ghoill sé, 73; is sé chrádhaig mo chroidhe, 207; bainion sé, 803.

sé 'sechs' [mir. sé : w. chwech : lat. sex, indog.] 50.

'sé st. is é 'und er'.

'sé st. is é 'er ist'.

seach 'ohne, lieber als' [mir. sech : w. heb : lat. secus], schlecht *seoch* 513 v. 718 v., 7.

seachnaim 'meiden' [mir. sechnaim, von sech]: Imperat. seachain 454 v., 16. 907; seachain ná síl 'denke ja nicht' 269. 315. 564. 567. 745; seachain ar mhoill mé 'trenne mich von der Verzögerung' 354.

seacht 'sieben' = seachd [mir. secht n- : w. saith, indog.] 50. 472 v.; duine fa an seacht 'einer unter sieben' 200; an seacht fó thrí 'der 21jährige' 872.

seachtmhain m. 'Woche' [alb. seachduin : mir. sechtman f. : air. sechtmaine : corn. seithum, vom lat. septimana] 472. 718 v., 12; mac an tseachtmhain 'der Sohn der Woche' d. i. Christus, 1020.

séad m. 'Kleinod, Gut, Mittel' [mir. sét : w. hynt eig. 'Weg'] 475 v. 634; i Sacsaibh na séad, ORoe 603; Pl. seóid C. 186, seoideanna TG. 25. Davon séadmhar MP. 2, 204.

sealad m. 'Weile' [mir. selat, von sel : w. chwyl] 478; le sealad, 982; cf. le seal, MP. 1, 220.

sealbh f. 'Herde, Besitz, Erbe' = *seilbh* [mir. selb : w. helw] 11. 77. 321. 475. 773.

sealbhadh m. 'Besitz' = sealbhughadh [mir. selbad], vulg. *sealabhach* 437.

sealbhán m. 'Herde' 437 v. Hyde 104.

sean 'alt' [mir. sen : w. hen : lat. senex, indog.]: seanduine 'Greis' 205 v. 358. 692 v., 12. 755; Pl. seandaoine IV v.

seanachas m. 'Altertum, Geschichte' [mir. senchas], Gs. seanachas (statt -chais) 309.

séanadh Inf. 'zurückweisen, entsagen, verbergen' [mir. séna, verschieden von sénad 'segnen', von sén 'Zeichen, Zauber', lat. signum] 818.

seanda 'alt', vulg. *seannda* 77. 755.

seandach 'alt', vulg. *seanndach* 615; Voc. seanndaig 737; Pl. seanndaig 198.

seang 'schlank' [mir. seng : mhd. swanc] 465.

searbh 'herb, bitter, sauer, streng' [mir. serb : w. chwerw] 11. 435.

searc m. f. 'Liebe' [mir. serc f. : w. serch] 336. 454 v., 16. Cf. rúin shearc agus grádh mo chléibh, Hard. 1, 68.

searradh Inf. 'sich recken' 714. CA. 1, 181.

searrach m. 'Füllen' = *siorrach* [mir. serrach, serr], Pl. siorraig 103; 'schüchtern' searraigh (siorraig) 780 v., für saraig *C*. Cf. Bionn searrach 'na ghearrán go Nodlaig, Seanfhocal.

seasamh m. 'Stehen, Beistehen, Beständigkeit' [mir. sessom : w. sefyll : lat. stare, indog.] 123. 152. 161. 544. 901; preab ad' sheasamh 'stante pede' 540 v., 10; léim 'na seasamh, 646; cf. éirig ad' sheasamh, MConm. 106. MP. 2, 166. 'Statur' C. 488.

seasgaighthe 'munter, hübsch' = *siosgaighthe* 108. Rah. 20. 86. 96. ORoe; cf. siosganta GJ. 6, 46. [Von seasg 'trocken, milchlos': w. hysp (von Frau oder Kuh), daher zum Springen und zur Munterkeit aufgelegt.]

seasmhach 'ständig, beständig, dauerhaft, feststehend, gültig' [mir. sesmach], vulg. *seasamhach* 131. 141. 213. 751. Cf. O'Gr. 485. Rah. 116. Misc. 33.

seasmhaim 'feststehen' = seasaim,

seasuighim [mir. sessim]: Praet. nár sheasamh, 692 v., 13; cf. nár sheasmhaidh, MP. 2, 116. 176; transitiv GJ. 7, 119.

séideadh Inf. 'blasen, atmen' 861. Cf. ag séide a shrón, MP. 2, 202; fear séidte na hadhairce, 2, 168.

séidim 'blasen, atmen, treiben' [mir. sétim : w. chwythu]: Praet. shéid sí, 471.

seifteóir s. *sifteóir*.

seilbh s. *sealbh*.

seille f. 'Speichel' = *seile* [alb. sile : mir. saile : w. haliw : lat. saliva] 551 v., seile Misc. 23, sile 30.

séimh 'zart, sanft, still' [mir. séim 'dünn'] 634 v. 651; Pl. séimhe 67. Beiwort der Elfen: an stáidbhean tséimh MP. 2, 92. 150. 164. Rah. 134; séimhfhear 'gentleman' MConm. 27.

seinim Inf. 'musizieren, singen' = *seinm* [mir. senim n., von sennim], vulg. *sinim* 644. 983; sinniut GJ. 2, 336; ag *seinneadh* air chláirsich, Hard. 1, 32; Gs. lucht seinnte (-teadh) C. 594 v.

seinnte 'besungen' 928 v.

seirgeach 'welk, vertrocknet, schlaff, schwindsüchtig' [von mir. serg], vulg. *seiricioch* 615.

seithleach n. 'Skelett, ausgehungerter, hinfälliger Mensch' (Kohl beschreibt einen solchen Unglücklichen in seiner Reise) = *seithlioch* 11; cf. ORoe; seithleach saobh, MP. 2, 90 (Merriman); spreas do sheithleach, 2, 176. O'Don., Suppl. p. 573 a.

seo s. *so*.

seoch s. *seach*.

seóladh Inf. 'Führung, Richtung, Unterweisung' 663.

seólaim 'führen, leiten, schicken' = *seóilim* [vom mir. seól 'Lauf']: Praet. sheóil 175. Kondit. sheólfain, gr. 'ψυχὴν Ἄϊδι προϊάπτειν' 656. Cf. MP. 2, 168. Jac. 80. GA. 93.

sgafaire m. 'Gevatter, Spaſsmacher, munterer Bursch' [vom engl. scoffer?] 718 v., 11. 754 v. Hard. 1, 48. 262. Hyde 62. 69. Oireachtas 2, 78. GJ. 9, 292; auch sgathfaire MP. 1, 332. TG. 58; Pl. sgafairidhe Hard. 1, 70. Cf. *cafaire*.

sgagaim 'durchseien, filtern' 540 v., 12. Rah. 146. 162.

sgáinneach 'in Strähnen' (vom Haar), vulg. *sgáineach* 231. MP. 1, 178. GJ. 13, 346. ORoe; cf. féasóg sgáinte, GJ. 6, 71. KP. gloss.

sgaipeadh Inf. 'zerstreuen, vergieſsen': clár na mara do sgaipeadh le sgála, 742. Cf. gr. θάλασσαν ἀντλεῖς, Paroemiogr. gr. 1, 406.

sgaipim 'zerstreuen, verschwenden' = sgapaim: Kondit. sgaipfeach 30, do sgaipfheach, 623. Cf. Walsh 140. 142. MP. 1, 308. 2, 92. 204. Lawlor p. 136. GA. 240. Hard. 1, 28; 'enthüllen' Jac. 26. MP. 2, 78.

sgála m. 'Schale, Humpen, Tasse' [vom anord. skál] 742. Hard. 1, 20. 156. GJ. 3, 5; Pl. sgáluighe C. 285. Hard. 1, 38. GJ. 7, 100.

sgalladh Inf. 'brennen, sengen' [vom engl. scald] 843. TG. 33.

sgamal m. 'Wolke, Finsternis, Dunkelheit': sgamal (sgamaill) an dlighe, 91. Cf. MP. 1, 114. 142. 182. 226. 294. 312. 2, 94. 118. 213. Lawlor p. 134; sgamal draoigheachta, MP. 2, 184.

sgannal m. 'Skandal, Schande, Verleumdung' = sgannail f. [mir. scandal, vom lat. scandalum], auch *sganal* geschrieben, 444. 932. MP. 2, 154. Davon sganalach Misc. 33.

sgannradh Inf. 'Zerstreuung, Verwirrung, Schrecken' [vom mir. scandraim] 55. 464. 531. 1022. GA. 323. Lawlor p. 134; sgaurǎ gesprochen, GJ. 4, 28. 5, 119.

sgaoileadh Inf. 'Befreiung' [mx. skely, skeayley : mir. scáiliud] 120. MP. 2, 92. Misc. 2.

sgaoilim 'lösen, lassen, loslassen, ausbreiten' [mir. scáilim : w. chwalu]: Imperat. sgaoil 315. 631. 633; sgaoil

mé air siubhal 'lafs mich gehn!' Walsh 42. Praes. sgaoilid C. 541. Praet. do sgaoil 207, sgaoil 514. Kondit. do sgaoilfiñ 656 v. Fut. pass. sgaoilfidhear 912. Cf. sgaoilfeadh a bhrón, Rah. 162; scaoiltear seólta 'die Segel werden entfaltet' GA. 95.

sgaoilte 'gelöst, frei, flott' (das Gegenteil von ceangailte, Rah. 174) 51 v. 153. 473. 692 v., 1, 9. 759. GA. 159. Davon sgaoilteach GJ. 3, 67. Die Form sgaoilthe 473 *C* bestätigt Molloy 174.

sgaradh Inf. 'sich trennen' [mir. scarad] 119. 819; sgaramhaint GJ. 6, 99.

sgaraim 'trennen, sich trennen' [mir. scaraim : w. ysgar]: Praes. sgarann 692 v., 9. Praet. sg. 1. sgaras 1025.

sgáth m. 'Schatten, Schutz, Vorwand, Furcht, Betreff' [mir. scáth, scáath : w. ysgod, indog.], vulg. *sgáith*: ar sgáith a ngníomhartha, 900; cf. air scáith do scéithe, Hard. 1, 132.

sgathamh m. 'Weile, Mal, eine kleine Entfernung' 120. 692 v., 3; sgatha, Lawlor p. 134; le sgathamh, GJ. 3, 39; air feadh sgathaimh, 4, 40; cf. 7, 92.

sgáthmhar 'furchtsam, schamhaft' = *sgáithmhear* 234. 269.

sgéal m. 'Geschichte, Nachricht, Wort' [mir. scél n. : w. chwedl]: ó sgéal go sgéal (sgéal ar sgéal), 705; Gs. sgéil 307. 464. 526. 531. 824; Pl. sgéalta 444. GA. 383.

sgeimhle f. 'Schrecken, Streit', vulg. *sgimhle* (spr. sgīle) 1017. Cf. MP. 1, 62. 110. Misc. 10. GJ. 5, 24. 9, 246. 10, 618.

sgeinnideach 'scheu, schreckhaft', vulg. *sginnteach* 269.

sgeinnim 'springen, knospen, wegspringen, aufbrechen' [mir. scendim, scinnim], vulg. *sginnim*: Fut. sginnfid (sgeinfid) 842. Cf. Jac. 18. 113. Rah. 146. GA. 97. 295. MConm. 98. Lawlor 137.

sgéith Inf. 'speien, auswerfen, ausbreiten' [mir. scéith] 444. GJ. 7, 99. TG. 17; sgéitheadh Lawlor p. 134.

sgéithim 'speien, ausbrechen, knospen' [mir. scéim : w. chwydu]: Fut. sgéithfid 842. Cf. TG. 28. 34. MP. 1, 102.

sgeól m. 'Geschichte' = sgéal (wie Rah. 160), als Ausruf, 418 *A*.

sgimhle s. *sgeimhle*.

sginnim s. *sgeinnim*.

sginnteach s. *sgeinnideach*.

sgiobaim 'ergreifen, wegnehmen, wegreifsen' [mir. scibim (?), vom engl. to skip?], auch *sguibim*: Praet. sgiob 137. 722 v. Impf. sgiobach 709. Kondit. sguibfin 652. Cf. Rah. 104. 230. Misc. 16. GJ. 2, 336. 4, 211.

sgiolladh 'schelten' 1005 v. CA. 1, 157.

sgiomalta 'nett': ? scimhialta 433 v.

sgíth f. 'Ruhe, Ermüdung' [mir. scíth 'müde'] 120 v., auch *sgíoth* 665.

sgiúirse f. 'Geifsel, Peitsche' = sgiúrsa [vom engl. scourge] 1009. MP. 2, 96. 122. 154; Pl. sgiuirsidhe Misc. 27.

sgóladh Inf. 'verbrühen, verbrennen' = sgolladh, sgalladh [vom engl. scald], vulg. Gs. sgóla 'Qual' 1005. Cf. MP. 1, 204. Jac. 26. TG. 6. 10. GJ. 9, 246.

sgólta 'verbrannt, qualvoll' 533. Misc. 17. 75. Lawlor p. 134.

sgoth f. 'Blume, Sprofs, Flor, das Erlesenste' = *sgoith* [mir. scoth]: Ds. d'fhíor-sgoith béithe 178. Cf. MP. 1, 262. GJ. 2, 278. 3, 88. 4, 16. Celt. Misc. 378; plúr-sgoith TG. 70; mín-sgoth na nógh, Rah. 162; ursgoth na ngaoidheal, MP. 2, 58; dian-sgoth 2, 90.

sgothaim 'blühen': Kondit. sgothfadh 246 v.

sgreadaim 'schreien' [vom mir. scret] 313. 583. Cf. árd-sgread MP. 1, 278.

sgríob f. 'Ritz, Kratz, Einschnitt, Spur, Zug, Strich' = *sgrib* [mir. scríb] 702. Cf. MP. 2, 44. 212. 220. Rah. 116. Hyde 96. 126. GJ. 3, 16. 29. Pl. sgríbe 3, 68; lán-sgríob MP. 1,

200; sgríob pinn Hyde 140. Rah. 160; leabhair-sgríob, 196.

sgríobh Inf. 'schreiben' [mir. scríbaim: w. ysgrifo, vom lat. scribo] 1016. 1023.

sgríobhtha 'geschrieben' 60. 412.

sgrios m. 'Zerstörung, Vernichtung': léir-sgrios 24, mór-sgrios 369.

sgriosaim 'wegwischen, zerstören, vernichten': Kondit. sg. 1.: sgriosfaiñ 652 v. Praet. pass. sgriosag 79.

sgrog m. 'Hals' [vom schott. scrog, engl. shrug?]: caol-sgrog 652. Cf. scrogal 'long neck' Donoghue, Seanfhocail p. 14; scrogalach GJ. 13, 205.

sgrúdadh Inf. 'untersuchen, prüfen, erörtern' = sgrúdughadh [vom mir. scrútan, vom lat. scrutor] 444; cf. stair do sgrúda, MP. 1, 106. 2, 130.

sguabadh Inf. 'fegen' 297. Hyde 24, vulg. *sguab*? Cf. sguab-fholt 'lang herabhängendes Haar' MP. 1, 216.

sguabaim 'fegen' [vom mir. scúap: w. ysgub, vom lat. scopa]: Praet. do sguab, 137 v. Cf. MP. 1, 318.

sguaine f. 'Schwarm' [vom mir. cuaine 'ein Wurf junger Hunde'], Pl. sguainte (sguanta) 13. Cf. Hard. 1, 185. O'Gr. 566, sguainne GJ. 6, 116, sguain MP. 2, 92.

sgubhtha, sgumhtha 'blühend' [von sgothaim] 246.

sguibim s. *sgiobaim*.

si particula augens der 3. sg. f. und der 2. pl. Als Pronomen der 2. pl. des Imperativs scheint *si* im Manx von der Form unzertrennlich geworden zu sein, indem mx. bee-jee dem alb. bithibhsi entspricht. S. die Anmerkung in den Bemerkungen oben.

sí 'sie', Pronomen der 3. sg. f., als Nominativ [mir. sí: w. hi]: thriomaig sí, 166; gur shéid sí, 471; do bhí sí lag, 661. 163. 349. 415. 446. 530. 566. 647. 662. 696. 707. 713. 747. 958. 1021. 1023.

siad 'sie', Pronomen der 3. pl., als Nominativ [mir. síat: w. hwynt]: caithfidh siad, 908.

siar 'westlich, rückwärts, hinten' [mir. síar, aus s-iar 'nach, hinter']; ar taobh shiar dhe, 1002.

sibh 'ihr' [mir. sib: w. chwi] 102. 692 v., 19.

sídh f. 'Feenwohnung, Feenreich' [mir. síd n.; cf. lat. sedes (?) KZ. 28, 292], Gs. sídhe: uaisle sídhe, 70. 74; le saoithibh sídhe, 119; a fháig-bhean tsídhe, 829 v.; a ndúnta sídhe, MP. 2, 134; bean-sídhe Rah. 144. 202. Misc. 76; béithe sidhe MP. 2, 140; ceól sídhe, Lawlor p. 135. MP. 1, 51. Zusammengesetzt: *sídh-bhean* 'die Fee' C. 118. 143. 1005; síodh-chonán 'fairy urchin' Rah. 230. Der Vs. 73 erwähnte Elfenkönig ist nach älterer Sage Bodb, rí síde Muman (LL. 246 a 17).

sídhthe 'zu den Feen gehörig': (a) fháig-bhean tsídhthe, 829; oder als Gs. sídhe zu fassen.

sifteóir m. 'Schlaukopf' [vom engl. shifter] 867. Cf. bean na fiche seift, O'Donoghue.

Síle n. pr. f., auch Sighle, Sighile, 327. 370. 1003. Cf. engl. Jill?

sílim 'denken, annehmen' = *saoilim* [mir. sáilim 'erwarten']: Imperat. síl (saoil) 269. Praes. sílim (saoilim) 1015. MP. 1, 108. Praet. shíl (shaoil) mé, C. 41.

silte 'getröpfelt, hinfällig, heruntergekommen' [von silim 'tropfen'] 247. MP. 1, 328. ORoe 2858. Ferr. Davon silteach Misc. 77. TG. 13.

sin 'dort', demonstrative Partikel beim bestimmten Nomen oder Pronomen, sonst nach harten Silben auch *soin*, *san* [air. sin: w. hyn]: 'das' 977; an lá sin 'jenen Tag' 94. 26. 502; dóibh sin 'jenen' 114; roimhe sin 'vor jener Zeit' 1020; as sin 'von dort aus' 512. 554. 854; ann sin 'darauf, da' 163; feastain 'sogleich' 659 steht für an feacht sin.

síneadh Inf. 'strecken, sich strecken, hinlegen', oft *sinneadh* geschrieben: 513. 714. 954. MP. 1, 166. 268.

sínim 'strecken, sich ausstrecken, hinwerfen, hinlegen', oft *sinnim* [mir. sínim, cf. lat. sino]: Praet. shin 32. 692 v., 13. Kondit. sínfeadh 706 v., 2. Praes. pass. sintear 405.

sinn 'wir, uns' [mir. sinn : air. sni, ni : w. ni] 500.

sínte 'ausgestreckt, hingelegt, ausgebreitet', oft *sinnte*: 26. 34. 63. 189. 197. 448. 460. 572. 689. 928; comh sínte 'so hingestreckt', 'zusammenliegend' 703.

sinnte s. *seinnte*.

sínsear m. 'Altermann' = sinnsear [mir. sinser, alter Komparativ von sen], Pl. sínsir 'Eltern, Vorfahren' 373. 760.

síoda m. 'Seide' [mir. síta : w. sidan, vom lat. seta] 267. 387. 417. Cf. Síoda ar Shiubhán 's an plubán ar a hathair, GJ. 5, 31.

síogach 'gestreift' [von síog f.] 264. GJ. 2, 366.

síol m. 'Same, Saat, Nachkommenschaft, Familie, Geschlecht' [mir. síl n. : w. hil] 202. 364. 632; gan síol an órlaig 'ohne einen Zoll Saat', d. h. 'mittellos' (?) 422.

siolán s. *siothlán*.

síolbhach m. 'Geschlecht' 634 [von síol, wie béalbhach, détbach 'Gebifs', aolbhach Rah. 8, caolbhach ibid., tesbach CZ. 5, 76].

síolradh m. 'Nachkommenschaft, Geschlecht' 549; = *siolrach* 69. 77. 98. 103. 330. 372. 589. 634 v. 806. 830. 866; Gs. siolraig 636. 895.

siolladh m. 'Silbe, Wink, Hauch' [mir. sillab, vom lat. syllaba] 45. 558. 903. Cf. siolla de ghaoith mhárta, Hyde 16. Siamsa 105.

síon f. 'Wetter' [mir. sín : w. hin : alb. sian] 673. Cf. sin MP. 1, 218. 242.

sionanta s. *soineanta*.

Sionna f. 'der Flufs Shannon' [mir. Sinna] Rah. 176. 196; Gs. Sionaine C. 740; Ds. Sionainn MP. 2, 12.

sionnach m. 'Fuchs' [mir. sinnach, sindach], vulg. *sionach* 723. GJ. 12, 93. Lane p. 227 a.

síor- 'immerwährend, beständig' [mir. sír : w. hir 'lang'; cf. lat. serus]: sior-bhreith 236, sior-chrádh 363, sior-theasbánadh 275.

siorrach s. *searrach*.

síos 'hinab, hinunter' [mir. sis, von *s-ís*] 137. 153. 706.

siosarnach f. 'Geflüster' = siusarnach [von siosar 'Scheere', engl. scissors?] 540. 800. Cf. cogarnach id., glugarnach 'Gurgeln'.

siothlán m. 'Seihtuch, Filter' [mir. síthal : w. hidl], vulg. *siolán* 410.

Sisile n. pr. f. [engl. Cecily?] 328.

síth f. 'Friede' = sioth [mir. síd n.: w. hedd] 186.

sítheach 'friedlich' (= síothach) 485.

siubhal Inf. 'gehen, wandern' [im ältern Manx siul] 1. 837; ar siubhal 699; Gs. ghluais chum siubhail 'setzte sich in Bewegung um zu gehn' 136. 921, cf. gr. βῆ δ' ἴμεν oder δ' ἰέναι, βῆ δὲ θέειν, Hom.; Pl. siubhalta 181.

siubhlaim 'gehen, wandern, weggehn, verschwinden': Imperat. siubhail 132 ff. 454 v., 15. Praet. do shiubhail 554, shiubhail 736. Cf. mir. siublaigim CZ. 1, 436, siblaigim 2, 310.

siúcre m. 'Zucker' = siúcra [vom engl. sugar] 537.

siúd s. *súd*.

slab m. 'Schlamm, Kot' [mir. lap] 52. GJ. 2, 306. Cf. alb. Highland M. 1, 703; engl. slab.

sladaim 'stehlen' [mir. slataim]: Praet. do shlad tú, 961 v. Rah. 262; 'I waste away' O'Donoghue 505.

sladaire m. 'Dieb, Gauner' [vom mir. slat 'Diebstahl'], Pl. sladaruighe 430. GJ. 13, 267. Cf. sladaidhe TG. 35. Vielleicht ist sladaire 'eine heruntergekommene Person' (?),

schwerlich slaodaire 'Faulenzer' gemeint. Cf. Nicolson, Prov. 290. 393. Campb., Tales, 1, 46. 2, 252.

Sláinne n. pr. f., vulg. *Sláine*, auch Sláinge, 327.

sláinte f. 'Gesundheit' [mir. sláinte] 486. 628. 804. 839 v.

slán 'gesund, heil' [mir. slán : lat. salvus] 569 v.

slaod m. 'Haufen': 'na slaod, 703; Pl. slaoda (slaodaibh) 28 v. 153 v. 703 v. Cf. Hard. 1, 304. MP. 1, 124. 2, 2. MConm. 78; 'na shlaodaibh tiugha, Rah. 276: slaod ghalair, Rah. 222.

slaodach 'in Haufen, dicht' 28. 153. 730.

slat f. 'Rute', 'yard' [mir. slatt : w. llath, cf. dtsch. latte] 50. 706 v., 1.

sleamhain 'glatt' [mir. slemun : w. llyfn], Pl. sleamhaine 266.

sliabh m. 'Berg' [mir. sliab n.] 723; Gs. sléibhe 71, sléibh' 3. 642; Pl. sléibhte 7.

sliasad f. 'Lende' = sliasait f. [mir. sliassit; cf. slis : w. ystlys 'Seite'], Pl. sliasta 63.

slighe f. 'Weg, Weise' [mir. slige'] 63: ar shlighe mo chumais, 917.

slinneán m. 'Schulter' [mir. slindén, von slind 'Ziegel']; davon slinneánach 'breitschulterig' Seadna 34; cromm-shlinneánach (shlingeánach) 'krummschulterig' C. 976.

slíobhaim 'ausweichen, entschlüpfen': Praet. do shlíobh thú, 961.

sloigim 'verschlingen, schlucken' [mir. slocim : w. llyncu]: Impf. ní shloigin, 294.

sloinneadh m. 'Zuname, Vatersname' [mir. slond, slondud : w. ystlyned], Pl. sloinnte 802.

sluagh m. 'Volk, Menge, Heer' [mir. slúag, slóg n. : w. llu] 119; Pl. sluaighte 67. 177. 831, slóighte 21.

sluid f. 'Schlumpe' = slaid [vom engl. slut] 243.

smáchal m. 'Makel' = máchal, máchail f. [vom lat. macula] 233.

smaointe s. *smuaineadh*.

smaoiste 'eine klotzige Person'? = *smíste*, 244 [schwerlich von smaois 'Nase' GJ. 12, 151, 'Nasenschleim' Siamsa p. 77]. Cf. smiste duin' uasail, GJ. 13, 230.

smeachaide 'glühende Kohle' [von smeach 'Stofs, Schlag, Anblasen'], Pl. smeachaidighe 535.

sméideadh Inf. 'zuwinken, zublinken' = *sméide* [von sméidim, cf. gr. μειδάω 'lächeln'] 930. Cf. MP. 1, 198. Rah. 201; ar sméide súl, MP. 2, 136; sméide a claon-roisg, 2, 146: searc sméide, Rah. 288.

smíste s. *smaoiste*.

smuaineadh m. 'Gedanke, Sinn, Idee' [von smúainim] = smaoineadh; Pl. *smaointe* 30. 190. 208. 705. 743. 758. 843. 886. 927; gilt als Sg. und bildet den Plural smaointighe 886 v.

smúid f. 'Rauch, Dunst, Nebel, Befangenheit, Kummer' = smúit [mir. smúit ZDA. 32, 288; cf. engl. smut] 165. 233. 680. Cf. MP. 1, 164. 172. 242. 278. 2, 34. 56. 116. Rah. 60. 128. Lawlor p. 134; smút MP. 1, 154; smúda 'Rufs' Rah. 198; m'intinn smúiteach, Hard. 1, 92. Davon verschieden smut 'Mund, Miene', wie in: smut de gháire, GJ. 7, 36; ag cur smuta gáire as, 5, 133.

smuirt f. 'Staub' [= muirt 'filth' O'R.] 407.

snaidhm m. f. 'Band, Knoten, Schwierigkeit' [mir. snaidm n.] 760 v.; vulg. *snidhm* 499. 571. 764. Cf. snuidhim MP. 1, 218. 2, 220.

snaidhmim 'knüpfen, befestigen, verbinden' [mir. snaidmim]: Praet. pass. do snadhmadh 499 v. Vulg. *snadhmanaim*: Praet. pass. snadhmanag 499.

snaidhmtheach 'festgebunden' [von snaidhmthe MP. 1, 126], vulg. *snidhmtheach* 1006 v.

snamhaire s. *snúibhre*.

sníomach 'knotig' [vulg. von snaidhm] 1006.

sníomh Inf. 'spinnen' [mir. sním] 674. 406 (hier vermutlich dár sníomhadh zu lesen).

sníomhaim 'spinnen': Praet. pass. sníomhadh 406. Cf. mir. sníim : w. nyddu 'flechten, spinnen'.

snódh m. 'Aussehn, Gesichtsfarbe' = snuadh [mir. snuad : w. nudd 'Nebel'] 165. 552.

snúibhre 'Griesgram' (= snamhaire, snúmhaire) 375. 658. 986, Pl. snúibhrighre 780. Cf. snamhaire 'a sour sluggish unreliable person' GJ. 6, 154. 180 (auch auf eine Frau bezogen).

so 'hier', 'dies', demonstrative Partikel beim bestimmten Nomen oder Pronomen nach harten Silben, = *seo* gewöhnlich nach weichen Silben [mir. so, seo]: an uair seo, na sluaigh seo, an fear seo, an bhruinneal so shuas, 'sa' tsaoghal so 'in dieser Welt' 727; ann-so 'hier' 924; roimhe seo 'vor dieser Zeit' 478; is mé comh breágh seo 'ich bin doch so schön' 228 (cf. chomh cuthach so, Misc. 17); 'dies ist': seo toll is cosa, 239.

so- nominales Präfix zur Bezeichnung der guten Eigenschaft, das Gegenteil von *do-* [air. so, su : w. hy : skr. su].

socair 'ruhig, sicher, behaglich' [mir. soccair] 240. 291. Cf. Rah. 102. 156. 192.

socamhail 'behaglich' 667, wo andere sochúmhail haben.

sochar m. 'Wohlstand, Vorteil, Glück, Behaglichkeit', das Gegenteil von dochar [mir. sochor n.] 186. 240 v. Cf. O'Gr. 378. 408. 409.

sodalach 'hochmütig' [vom mir. sotal] 221. Cf. alb. sodal CT. 1, 93. Nic. 167.

sógh m. 'Wohlleben, Glück, Vergnügen' [mir. sóg?] 186. 321. 491. 773. 987. Cf. O'Gr. 357; sódha Lawlor p. 186; suagha MP. 1, 68.

soghantach 'fröhlich' 433 v.

sóghmach s. *sómach.*

sóghmhar 'luxuriös, glücklich' 323 v. Cf. sóghach MP. 1, 62. 2, 130; sóghamhuil 2, 204, sóghail 2, 202. Hard. 2, 238. Abgeleitet sóghachas Rah. 48, sódhchas 184.

soighead f. 'Pfeil' = saighead [mir. saiget : w. saeth, vom lat. sagitta], Ds. 'na soighid 'wie ein Pfeil' 161.

soighidim 'wie einen Pfeil entsenden, loslassen, antreiben, beeilen' = *soigheadaim*: Imperat. soighid chum luais é 'betreibe es eilig!' 354. Davon der Infinitiv soighideadh, 596. Cf. saoghadaim ORoe.

soill s. *saill.*

soillse f. 'Licht, Helle, Klarheit' [mir. soillse, von lat. solus] 4. 73. 542. 767. 780. 831. 856.

soillseach 'licht, hell, klar' 141. 490. 824.

soillsighim 'erleuchten, erhellen': Impt. soillsig 812.

soineanta 'heiter, freundlich, angenehm' [vom mir. soinend 'heiteres Wetter', das Gegenteil von doineanta] 433. MP. 1, 226; soineanda Hard. 1, 26. 72. 84.

solus m. 'Licht, Kenntnis' [mir. solus 'licht, klar', cf. gr. σέλας] 542; Pl. soilse O'Don. gr. 88. Cf. solusbhruig Rah. 22.

sómach 'reich, glücklich' [vom mir. somme 'reich'?] 323, Var. sóghmach, sómbach [von sógh?].

sompla m. 'Exempel, Muster' = sampla, sumpla [vom engl. sample] 1010. Misc. 9.

sonntach 'dreist' [= sonnda] 433 v.

sóntach 'rührig'? [vom mir. suntach CA. 1, 181] 433.

sop m. 'Bündel, Streu' [mir. sop : w. sob, vom engl. sop, anord. soppa] 304. Cf. soip 'Strohhaufen' MConm. 101.

sórt m. 'Art' [vom engl. sort, franz. sorte]: an sórt seo, 896; Gs. an tsórt seo, 109; Ds. ó an sórt seo (ó'n tsórt so) 920; dá shórt, 686; do'n tsórt

'von der Art' 337. 346. 430; ad' shórt 'deiner Art' 386. 989.

spaid f. 'Faulenzer, unnütze Person' 184. GJ. 3, 54. Ähnlich spadaire ORoe, spaidire Misc. 4. 8, spadán Misc. 80, wovon spadánta; spaidim 'betäuben'.

spangaire m. 'eine verblühte Person': spangaire mná, 241 v.; cf. spangartach 'a cow beyond calving' GJ. 3, 54. 94.

spás m. 'Zeitraum, Mufse, Aufschub' [vom engl. space] 100. 665. 889; Gs. spáis 468 v. Cf. GJ. 3, 67.

spéir f. 'Himmel' = speur [vom lat. sphaera] 23. 641. 673; Gs. spéire 6; Pl. speurtha GA. 215. Davon spéaramhail MP. 1, 88. 186. *Spéir-bhean* 'himmlischesWeib' C. 149. MP. 2, 166.

spíce f. 'Zacken, Spitze, Nagel' [vom engl. spike] 59. TG. 44. Misc. 31.

sporaim 'anspornen, reizen' [vom anord. spori]: Praes. ní sporan, 933.

spórt m. 'Vergnügen, Unterhaltung' = spóirt f. [vom engl. sport] 983; Gs. breallán spóirt 'eine, mit der man sein Spiel, seinen Spafs hat' 516; cf. lucht spóirte, Misc. 20.

spreagadh m. 'herausfordern, Aufregung, Lebendigkeit' 718 v., 8. Sonst spreacadh GJ. 9, 313, spracadh 9, 347. CA. 1, 181. Vom engl. sprack, sprag 'flink, munter' und spark 'Strahl', cf. Bhain tú an spreag as teas na gréine, Tribes p. 30; ná raibh spreag a nalt ná 'bhféith leat, ibid.; spreagadh (vom Funkeln des Weines) Lawlor p. 135; Spreagaim: ná spreag an ghríosach, Siamsa 21.

spreagaireacht f. 'Anstimmen, Musizieren, Klang' 692 v., 5. Cf. an té do spreagach ceól-síth, MP. 1, 70.

spreas m. 'Weichling' 619. 668. 706 v., 4. MP. 1, 224. 2, 48. 146. Misc. 96. TG. 51. 78. O'Gr. 568. Rah. 14. GJ. 3, 56. Cl. Tuir. p. 88 v.; davon spreasán Oss. 2, 91. spriosán MP. 1, 156. Hyde 70.

spriocaim 'sich anstrengen' (?): Kondit. spriocfadh 706 v., 4. Cf. ar an spriog 'in den letzten Zügen' CA. 1, 57.

spriongar Inf. 'streichen, spielen' 710.

sraic s. *strac.*

sráid f. 'Strafse' [mir. srát, vom lat. strata via]: ar an sráid (ar an tsráid) 448; Gs. sráide 303. 439. 454 v., 14. 504. 837.

srangaire s. *strangaire.*

sraod m. 'Wäsche' 395.

sraoill f. 'Schmutzliese' (= straoil f.) 243. 315. 918. MP. 2, 78; straoil GJ. 12, 142. 151; straoile chaoch, Oir. 3, 160; davon sraoilleachd GJ. 3, 110.

sraoilleadh Inf. 'schleppen, zerren' [von sraoilim, straoilim] 51; sraoile MP. 1, 334; cf. alb. struilleadh 'to spoil' Carm. 2, 266. 290.

sraoillte 'gezerrt' 446.

sreang f. 'Strick, Schnur, Faden' = *srang* [mir. sreng, cf. engl. string, dtsch. strang], Pl. sreangaibh (sranga) 655.

srimile, srioimile s. *sruimile.*

srón f. 'Nase' [mir. srón : w. ffroen], Gs. srón 551.

sruimile m. 'unbeholfener Mensch', vulg. *srimile, srioimile* 433. Cf. ORoe 2858. MP. 1, 124; Pl. sruimili GJ. 13, 267; abgeleitet sruimealta, Clar. 1086; srimileóg 'clumsy girl'.

sruth m. 'Strom, Flufs' [mir. sruth n. : w. ffrwd], Gs. srotha, vulg. *sroithe* f. 295; Pl. srothaidhe MP. 2, 88.

stábla m. 'Stall' [vom engl. stable, wogegen saball vom lat. stabulum]: a stábla ('s a' stábla) 448; Pl. stábluighe RC. 14, 154.

stáca m. 'Haufen, Schober, Pfosten, Schornstein' [vom engl. stack] 297. Cf. Misc. 69. MConm. 101; Pl. stácaidhe MP. 2, 82; stáicín 1, 300. Davon stácadh GJ. 2, 278. 3, 5.

stadaim 'stehen bleiben' [vom lat. status]: Fut. stadfaidh 540 v., 13.

staf m. 'Stab' [vom engl. staff, dagegen

mir. sab vom anord. sabr] Rah. 122, stabh 76; davon lán-staf C. 58.

stágach 'geschnürt' [vom engl. stays 'Schnürbrust', afr. estaie] 238; cf. 396. Al. 'useless'; cf. alb. stà.

stáid s. *míostáid*.

stailc f. 'Stiel, Schaft' [vom engl. stalk], auch 'Verstocktheit' 701. Cf. stalca GJ. 5, 158.

stailceach 'hölzern, steif, hartnäckig' [von stailc, vom engl. stalk], vulg. *stailliocach* 220; cf. stalcach TG. 51.

stampa m. 'Stumpf, Rumpf' [vom engl. stump; oder von stamp 'Gepräge, Schlag'?] 978 v.

staramhail 'unterhaltend' = staireamhail [von stair, vom lat. historia] 213 v. Oder storramhail 'kühn'?

stiúir f. 'Ruder, ein steifes Band auf dem Hute' [vom ags. stéor, anord. stýre 'Steuer'] 258. Cf. hata . . . stiuir air, Misc. 102; auch bildlich.

stoca m. 'Strumpf' [vom engl. stock, stocking] 292. Rah. 232; Pl. stocaidhe MP. 2, 44. Misc. 54.

stollaire m. 'ein dicker, starker Kerl', auch stolaire [von stollaim 'zerreifsen' GJ. 4, 38] 698. Cf. MConm. 90. Clar. 1213; stolaire liath Misc. 99; stollaire 'a lazy man' Donegal.

stollta 'heftig' (?) [von stollaim; kaum = stólda 'gesetzt'] 560.

stopaim 'Einhalt tun' [vom engl. to stop]; Praet. sg. 1. stopas 504. Cf. cuir stopa ar do bhéal uaim, Misc. 18.

stórtha, stórrtha 'derb'? [= storramhail?] 955.

strac m. 'Rifs, Stofs, Zug' [vom engl. track?], vulg. *sraic* 702.

stracadh Inf. 'wegreifsen' 666 v. Cf. MP. 1, 332. 2, 178. Rah. 8. TG. 32. GA. 360. MConm. 98.

straculghthe 'hingerissen' 447. 956; stracaithe Misc. 95.

stracaim 'ziehen, reifsen, zerreifsen' [cf. niederd. trecken]: Praes. stracann 956 v. Fut. sg. 1. stracad 134. Kondit. stracfainn 655 v. Cf. Rah. 268. Misc. 5. 15; sdrac Molloy 178.

strae 'verirrt' = engl. stray: ar strae 'astray' 663 v. MP. 2, 20. 68. 158. TG. 93. Misc. 34.

strampa, strammpa m. 'Rumpf' [vom engl. stump] 978. Cf. *stampa, stumpa*, und steanncán = streanncán.

strangaire m. 'abgearbeitete, faule Person' [von strangaim 'ziehen, zerren'] = *srangaire* 241.

stríoc Inf. 'sich fügen, sich ergeben' [vom engl. strike] 962 v. Cf. strioc 'Streich' MP. 2, 142; striocáil MP. 1, 108. 2, 8. 30. 144. Jac. 86. 91. 93. GJ. 7, 84; 'zu Ende gehen' O'Gr. 580; 'sinken' (von den Sternen) Rah. 146.

stríocadh Inf. 'sich fügen' 125. 962; 'betteln' (?) 666. Cf. O'Gr. 553. 569. 581. GJ. 6, 183.

stróicim 'zerreifsen': Kondit. stróicfin 655. Cf. stróctha GJ. 6, 92, stróca Misc. 31.

stuacach 'barsch, bäurisch' = *stuaiceach* 220. 955. Cf. GJ. 6, 92. 93. TG. 51. KP. Seadna 33; bruinnstuacach 'clumsy' Rah. 20; stócach 'Bummler' GJ. 7, 15; stuaicbhean Hyde, L. sgeul. p. 256; stuacar Rah.

stuaim f. 'Miene, Einfalt, Bescheidenheit' 272. MP. 1, 302. O'Gr. 590. GJ. 6, 140. 13, 209.

stuaire f. 'Mädchen' 242. 685. Cf. Hard. 1, 208. Walsh 42. MP. 1, 162. 164. 216. 342; stuairín Walsh 36.

stuama 'bescheiden, mäfsig' und 'geschickt, gewitzt' (= stuamdha) 213. Misc. 77. Rah. 156. 284; mí-stuama O'Gr. 529. Davon stuamacht, Hyde, L. 1. p. 135.

stumpa n. 'Stumpf, Rumpf' [vom engl. stump] 978 v.; stúmpadh MP. 1, 104.

stúncach 'stinkend' [aus stionncach, vom engl. stinking?] 220.

suaimhneas m. 'Ruhe' = suaimhnios, suaimhnis 189; cf. gan suaimhneas do ló ná d'oidhche, Walsh 42.

suaidhte, suaighte s. *suaithte.*
suairc 'gefällig' [mir. suairc] 754 v.
suairceas m. 'Scherz' = suaircios, suaircis 188. 679.
suairle s. *samhairle.*
suaithte 'geknetet, gedrückt, vermengt, schmierig' = *suaite* [von suathaim] 221 v. 446. 1021; cf. m'intinn suaite, MP. 2, 88. GJ. 7, 84.
suaithteach 'schmierig' 221.
suan m. 'tiefer Schlaf' [mir. súan : w. hun : lat. somnus, indog.] 41. 188.
suarach 'geringfügig, unbedeutend, armselig', 'sorry' 358. Rah. 284. 286; suathrach MP. 2, 82.
suas 'aufwärts' [mir. súas, von s-uas] 54. 146. 692 v., 16. 956; shuas (st. do shuas) 348. 692 v., 2.
suathadh Inf. 'kneten, drücken, entstellen' [mir. suathad] 190. 475 (wo die Lesart dá suathadh *CD* auf éad zu beziehen ist). 565. 771. Cf. MP. 1, 208. TG. 34.
subhachas m. 'Fröhlichkeit, Vergnügen' [vom mir. subach, das Gegenteil von dubach], vulg. *subh'chas* 710. 845. 879.
súd 'dort' [mir. sút : w. hwnt] = siúd 305. Cf. úd 'iste'.
súgh m. 'Saft, Feuchtigkeit, Schmier' [mir. súg : w. sug ?] 410. 869. Var. *súgha.* Cf. súgh 'Rufs' [mir. suide f. : w. huddygl].
suidhe Inf. 'sitzen' [mir. sude, suide : w. sedd : lat. sedere, indog.] 116 v. 204. 409. 733; 'na suidhe 'sitzend' fem. 64. 144.
suidheachán Inf. 'sitzen (GJ. 6, 178), lagern, festlegen, darlegen, beweisen' = *suidheachant* 965. Cf. MP. 1, 106. 2, 184. GJ. 3, 106. Jac. 28; guidheachaint 'beten' GJ. 6, 24.
suidheamh m. 'Sitz, Lage; darlegen, beweisen' (= suidheadh) 7. 116. 421. 484. 822. 824. GA. 160. Oss. 4, 118; Gs. suidhte C. 692 v., 13.
suidheamhail 'ruhig, gesetzt' 213 v.
suidhim 'sitzen' [mir. suidim]: Praet. d'shuidh 116 v.; shuidheadar 70. Fut. suidhfig 130.
suidhte 'gesetzt, bestimmt, entschieden, deutlich nett' 97. 126. 154. 192. 202. 320. 430 v. 499. 607. 612 (cf. GJ. 6, 94 b). 993. 1024. Cf. go suidhte MP. 2, 88 (Merriman); is suighte deas a com 's a cnámha, 1, 51; a bhuachaill shuighte sásta, 2, 72.
súighte 'ausgetrocknet' [von súghaim: mir. súgim : lat. sugo 'saugen'] 198. IV v. GJ. 3, 56.
súil f. 'Auge' [mir. súil : w. haul 'Sonne': got. sauil id.], vulg. *siúil,* 45. 231; Pl. súile (siúile) 155. 166 v. 404. 579. 647. 700 v. 1025, siúilibh 700; Gp. súl (súil) 35. 322.
súil f. 'Hoffnung, Erwartung' [= súil 'Auge'], mit folgendem *le* (wie tnúth) 'auf' 290. 296. 845. 870. 960. Cf. mar shúil 'hoffend' MP. 1, 258. 2, 164.
suim f. 'Summe, Betrag, Belang, Achtung' [mir. suimm, vom lat. summa] 483. 501. 586. 760. Cf. MP. 1, 89. 2, 138; suim de laethibh, GA. 41; ó'n tsuim go chéile 'von einer Zeit zur andern' GA. 141; gan suim 'gleichgültig' MP. 2, 88. MConm. 107.
súist f. 'Dreschflegel' [mir. súist : w. ffust, vom lat. fustis] 299. MP. 2, 78; fear na súiste, Rah. 166; fear súiste, Misc. 68; Pl. suistighe MP. 1, 204.
suit m. 'Fett, Lust, Freude' 244. 710; Gs. suilt 893. Cf. MP. 1, 268. GA. 251. 259; glór suilt 'ein lustiges Wort' O'Gr. 582.
sumach m. 'Biedermann' 323. 617; Pl. sumaig 595. Cf. sumóg id., somachán 'eine harmlose Person' GJ. 12, 42, samachán GJ. 12, 143.
súmaire m. 'stumpfer, träger Mensch' 375 v. 780 v.; 'mope' P. O'Leary, Mion-chaint 1, 18. Cf. alb. 'Knittel' Mackenzie, Beauties 67 a.
súsadh m. 'grobe Decke' 408. GA. 106.

GJ. 7, 83. Davon súisín 'wollene Decke' Misc. 86. Selfinstr. 58.

suthain 'glücklich, ewig' [mir. suthain, suthin, von su-tan] 754 v.

T' statt *do* 'dein' vor betontem vokalischen Anlaute, wie: t'anam, 656.

tá s. *táim.*

tabhairt Inf. 'geben, überliefern' [mir. tabairt] 496. 598. 657. 718 v., 6.

tabhar st. t-adhbhar 597 v.; *C* hat tabh*ra.*

tabhartha 'gegeben' 494.

tabhraim s. *bheirim.*

taca m. 'Stütze, Halt, fester Grund, Zeit' [von aice] 34. 692 v., 4. Cf. Rah. 98. 116. 176. Jac. 93. MConm. 107. Hard. 1, 22. GJ. 2, 366. 5, 119; bliadhain go taca so, GJ. 2, 215; taici Sgeul. Mumh. 7, 8; Pl. tacaidhe MP. 2, 90.

tachtaim 'ersticken, erdrosseln, hängen' [w. tagu; cf. lat. ango]: Praet. pass. tachtadh mé, 511. Cf. MP. 1, 340. 2, 224. 176.

táclach 'lockig' [vom engl. tackle] 151. Cf. MP. 1, 88. 178. 226; taclaibh róin, GJ. 3, 5; táclaidhe a luinge, O'Donoghue 65.

tafann m. 'Jagen, Kläffen' = *tathfann* [mir. toffund, von toibnim, aus dosvennim], vulg. *tafan* 133. 718 v., 4. Cf. tabhthann caol na sionnach seang, Hard. 1, 238.

tagaim 'kommen' (= tigim): Praes. tagan 953; Impf. tagach 369. Cf. GA. 65. 153. MConm. 78. MP. 1, 128. 312. 2, 64. GJ. 4, 41. Hard. 1, 54. O'Gr. 654.

tagairt Inf. 'rechten, streiten' [mir. taccre] 844. MP. 1, 126. 2, 181. Misc. 33. 34. MConm. 101; auch tagradh MP. 1, 20. Walsh 66.

tagraim 'rechten, Bezug nehmen auf, anrufen' [mir. taccraim, von agraim]: Impf. vulg. tagarain 306. Cf. O'Gr. 475.

taidhbhreadh m. 'Gesicht, Traum, Erscheinung' [mir. taidbriud, von doaith-berim 'exhibeo'] GA. 304, vulg. taidhriomh, toidhreamh 38; taidreamh GJ. 6, 180; von taidhbhrim, Praet. pass. taidhreag Misc. 40.

taidhbhse m. f. 'Erscheinung, Gebahren' [mir. taidbsiu, von tad-badim], vulg. *toidhbhse* 362. 389. 436. 766. 823.

taidhbhseach 'stattlich, prunkend, stolz' [mir. taidbsech], vulg. *toidhbhseach* 16. 47. 142. 274. 342. 403. 595. 801. 987; Gs. toidhbhsig 74. Cf. GJ. 3, 86. 4, 6; taidhseach Misc. 83.

táim 'ich bin' [mir. táim, atáu; cf. lat. stare, adstare]: Praes. sg. 1. táim gan chéile, 308. 310; mar táim-se, 183. 330. 821; teinn mar *taoim*, 209. MP. 2, 20; sg. 3. *tá* fhios againe, C. 778. 323. 395; is geal mo ghné, tá m'éadan tláith tais, 230 f. 223; relat. *atá* 927, gewöhnlich aber 'tá 242. 327 v. 473. 837 f. 923; Pl. 3. tuilleadh mar *táid*, 329. 835.

táimh 'ohnmächtig, still' = támh: táimh 'na niall, 941 (cf. mir. táimnell); ar *táimhchrith*, 768. Cf. támhlag, Walsh 88. Rah. 152. 156. 164; támhach 'faul' MP. 1, 176. [Von táimh 'Ruhe, Ohnmacht, Tod'].

táin f. 'Herde, Schar, Menge' [mir. táin 'Raubzug', 'Trift' von áin, do-agim 'treiben'], auch *tán* 454 v., 4. Pl. táinte (tánta) 254. 371. Cf. MP. 1, 180. 184. 228. Rah. 14. 136. Jac. 34; táin-rith MConm. 91.

táir f. 'Verachtung, Niedrigkeit, Geringschätzung', Gs. táire 869. Cf. faoi tháir, MP. 1, 180.

táir 'gering, niedrig, gemein, verächtlich' (= tár) 878. 927; *táir-lag* 941 v.; cf. fann táir, Jac. 96.

tairbhe f. 'Frucht, Gewinn, Vorteil' [mir. torbe n., von do-for-bith] 376 v.

tairbheach 'wohltuend, vorteilhaft' = *tairibhioch* [mir. tairbech] 987.

tairgim 'anbieten, versuchen, sich bemühen' [mir. táircim]: Praes. vulg. tairigion 117.

táirne 'Nagel, Pflock' = *tairnge* 878; Pl. táirnibh 885: tairngidhe Hyde 24.

tairngim 'ziehen' [von ringim 'reissen']: Praet. tharraing 955.

táirrbhreac 'am Bauche gefleckt' [von tárrbreac] 16.

tairsgin f. 'Anerbieten, Vorsatz' [mir. tairgsiu] 117 v.

tais 'feucht, weich, zart': béal-tais 150, caoin-tais 121, mín-tais 121 v. 201, tláith-tais 230.

taithig s. *tathag.*

taithigín s. *tathaigin.*

taithneamh m. 'Sonnenschein, Liebe, Lust, Vergnügen' = *taithniomh* [mir. taitnem 'Glanz'] 676. 935. In Ulster und Schottland taitneamh (GJ. 3, 91. 4, 232).

taithneamhach 'angenehm, erfreulich, vergnüglich' = *taithniomhach* [mir. taitnemach 'candidus'] 7. 140. 151. 202. 242. 262. 487. 931. 987; taithnioch MP. 2, 204.

tál m. 'Erguſs, sich ergieſsen' 160. 330. 869. 940. Cf. MP. 1, 180. 2, 116. 22. Jac. 106. TG. 61. Rah. 32. GJ. 7, 100. O'Donoghue 116.

talamh m. 'Erde' [mir. talam; cf. lat. tellus] 6. 42. 590. 642; ar thalamh, 852.

tallaire s. *tollaire.*

tamall m. 'Weile', vulg. *tamal* 12. 645.

támh s. *táimh.*

taobh m. f. 'Seite' [mir. tóeb, tóib n.: w. tu]: taobh ar thaobh, 704; ó thaobh go taobh, 718; ar thaobh na sráide, 439; ar taobh shiar dhe, 1002; dtaobh núin de, 707: taobh do'n tsaoghal, 477; taoibh liom 'mir zur Seite' 28; fa thaobh, 474; taobh le oder ar dtaobh le 'angewiesen auf, nur mit' 390. Taobh = téaghamh, 676 v.

taoiseach f. 'Führer, vornehm' [mir. tóisech, von tús: w. tywys 'Anfang', von ós, uas 'oben'] 595 v.

taosgadh Inf. 'ausgieſsen, auspumpen, leeren' [mir. tóesca] 740. Cf. MP. 2, 90. GA. 107. Rah. 198. 288; taosg 'Strom', taosgach Rah. 148. Dirge 28.

tapa 'flink, behend, tüchtig' = tapaidh [mx. tappi, tappee; vom mir. tap = opann nó bidg] 133. 200 v. 540 v., 10. 646. Dazu tapadh 'Munterkeit, Gewandtheit' O'Gr. 531. Rah. 24. 270.

tar 'über' [mir. tar: w. tra-: lat. trans], mit den pronominalen Suffixen: torm, tort, tairis, tairse; torainn, toraibh, tarsa. Gebrauch: ar imthig tar sáile, 101; tar dhruim a chéile, 8; tar bhrághaid a chéile, 835 v.; tar bharra na gcoillte, 12; shín mé thorm 'ich legte mich hin', ohne andere Unterlage, 32; tar éis 'nach' 25. 283 ff. 288. 308. 457. 532. 540 v., 18. 645.

tár s. *táir.*

tárr m. 'Bauch, Unterleib' [mir. tarr: w. torr f.]: *táirr-bhreac* 16; *tárr-lag* 'schwachen Leibes' 941.

tarraing f. Inf. 'ziehen, entgegengehn' 311 v. 873 v.

tarraingthe 'gezogen, aufgezogen, gezeichnet' 146 v. 234 (Var. tarraingte).

tarraint Inf. 'ziehen, anziehen, hinziehen' 741. 873. Cf. ag tarraint ar bhaile 'sich dem Hause nähernd' GA. 35. MConm. 107 (mit chum).

tarrtha 'beschützend' (= tárthach) 146. Davon tárthuighim 'beschützen, erlösen' Hard. 1, 66.

tarsna 'quer durch' [mir. tarsnu, von tar 'über'], vulg. *ar trasna* 'hindurch' 412. Cf. GA. 92. Rah. 32.

tásg m. 'Ruf, Leumund, Gerücht, Nachricht' [mir. tásc; cf. rosc] 449. 515. Cf. MP. 1, 206. 2, 211. 217. Rah. 144. TG. 62.

tathag m. 'Gewicht, Masse' = (tathac): tathag am' chaoint, 483 (cf. níl tathag am ghlóir, MP. 2, 128); Gs. crobhaire taithig 627 v.

tathagach 'gewichtig, massig' = tathacach, taithiogach, 142. 573. Cf.

taithigeach Misc. 73, taithiceach Garl. 94. ORoe 1758.

tathaigín, Name einer Pflanze, = *taithigin* 'firmulum superbum', 'great figwort' (Woulfe), 342.

té 'die Person, die' [mir. antí 'is qui', aus dem Artikel und der demonstrativen Partikel í]: do'n té tá sgaoilte, 473. Cf. Hard. 1, 118. 146. 228.

téabh vulg. Schreibung st. *téaghamh.*

teach m. 'Haus' [mir. tech n. : w. ty : gr. τέγος, von tegere]: lán-teach 147; Gs. tighe [mir. tige], vulg. *tigh'* 562. 608. 1024.

teacht Inf. 'kommen' [mir. techt : w. taith 'itio'] 18. 288. 411. 532 v. 692 v., 14; ar theacht fiosóige, 200; ar theacht na maidne, 692 v., 4.

téagar m. 'Versorgung, Ausrüstung, Mittel, Vermögen' [mir. teccar CZ. 1, 437; von eagar : mir. ecor, von cuirim], vulg. *tiagar* 272. Cf. Misc. 25. Text S. 1, 88. GJ. 9, 318. KP. gloss. Sincl., Bards 2, 153; téagarach 'behaglich, sauber' CA. 1, 181.

téaghamh Inf. 'warm werden' = *téaghadh*, téaghtheadh, téigheadh [von téighim KP. 72, von te], vulg. *téabh* geschrieben, 532. 676.

teaghlach m. 'Haushalt, Familie' [mir. teglach n. : w. teulu, von teach und -lach, sluagh], vulg. *teaghalach* 140, *taighiolach* 480; Gs. teaghalaig 74, taighiolaigh 557. Cf. toïluch (so zu sprechen, auch wenn teaghalach geschrieben ist) Molloy 161. 181.

teallach m. 'Herd' [mir. tenlach n., von teine]; Gs. teallaigh, vulg. *tealaigh*, 540 v., 18; Pl. teallachaibh 318, tealluighe (tealladha) 671. MP. 2, 88.

teampull m. 'das Gebäude der Kirche' [mir. tempoll, vom lat. templum], Gs. teampuill 138. MP. 2, 170; teampaillín 2, 116.

teann 'steif, streng, straff, kühn' [mir. tend : w. tyn; cf. lat. tendere] 124. 573 v. 610 v. 873.

teannaim 'drücken, umarmen, sich an etwas halten' [mir. tendaim]: Praet. theann 465. Cf. GJ. 5, 44. 54. 6, 90; téanam MP. 2, 162; teannam chum siubhail! 2, 76; teanna (Inf. st. teannadh) 2, 18.

teannta in der Verbindung *a dteannta* 'in der Nähe, bei, neben' 33. 124. 610. 874. GA. 305. MConm. 91. MP. 2, 212; a dteannta an tráth nóna, Lawlor p. 133; a dteannta a chéile 'alles zusammen' GJ. 6, 178. Eig. Pl. von teann 'Halt, Gewalt' MP. 2, 112; cf. a dteanntaibh 'in Bedrükkung, Enge, Drangsal' GJ. 4, 22. 29. Rah. 204. 334.

teanntaighim 'drücken, erfassen': Praet. theanntaig 466 *A*; auch *teanntaim*: Praet. sg. 1 theanntas 466 *B*.

teas m. 'Hitze, Wärme' [mir. tess : w. tes] 199. 668. 718 v., 3.

teasbánadh Inf. 'sich zeigen, vorstellen' = taisbéanadh [mir. taisbénad, tasfénad]: síor-theasbánadh 275.

teasdalach m. 'Reisender, Fremder' = taisdealach? [von taisdeal : mir. taistel] 718 v., 11; taistiollach MP. 1, 206. Oder [von teasdáil f. 'Mangel'] 'ein Bedürftiger'?

teasg m. 'Zerschneiden' [vom mir. tescaim; cf. lat. seco]: ar uasg ar teasg 'verbunden und getrennt' 620.

téigheamh s. *téaghamh.*

téighim 'gehen' = téidhim, téim [mir. téit 'it, venit', tíagaim : gr. στείχω]. Praes. téighim Walsh 116, téighean 58, go dtéig 166. Fut. sg. 1. *rachad* Walsh 68, rachfad W. 152; sg. 3. racha Walsh 66; sonst ragh- in Munster: do reighig sé (relat.), C. 568. Kondit. go rachain 522, ní raghain-se (reinn-se) 273 (cf. mx. raghein Phill. p. 537); sg. 3. raghach GJ. 5, 57. Praet. *do chuadh* mé [mir. chuaidh, aus do-co-fhaith : alb.

chaidh, im Manx zu ghaá, ghá, hie geworden] 297.

tein-aoil 'Kalkofen' = *teinil* [von teine 'Feuer' und aol 'Kalk'] 302.

teine f. 'Feuer' [mir. tene : w. tân], vulg. *tine* 540 (so auch alb. Sincl., Bards 2, 92); Pl. teinte, vulg. *tinnte* (*tinte*) 'Feuerflammen, Blitze' 44. 319. 844. 885 (cf. frasa teintidhe O'Gr. 451, tintreach 'Blitz' GA. 314); tinnte cnámh 'bone-fires' (st. bonfires) 278. MP. 1, 328 = cnáimhtheinnte MP. 1, 310; teine chnámh 'bone fire' Begley. Solche Freudenfeuer brennen die Bauern am St. Johannistage ab.

teinn 'krank' = tinn [mir. tind] 209. MP. 2, 88.

teist f. 'Zeugnis, Leumund, Bericht' [mir. teist : w. tyst, vom lat. testis]: a teist 's a tuairisg, 522.

teó 'heifs, hitzig' = teith, te [alb. teth : mir. tee, te, Komp. teou] 24. 535. 671. 914. Cf. SG. 245. Celt. Misc. 364. Oder ist teó Subst.? GJ. 7, 101; co cáirib teó, MCongl. 127.

thall 'dort, an der andern Seite' [mir. tall, aus do-all] 609.

thárla 'es hat sich ereignet' [mir. tarla, aus do-rala] 183 v. 847. 877.

tiagar s. *téagar.*

tiarpa m. 'Hinterteil' 878. 1008. Cf. cailleach an tiarpa 'broad-girthed' GJ. 6, 24.

tigh s. *teach.*

tigheacht f. 'Kommen', besser *tidheacht* [mx. chiit, cheet : mir. tidecht] 926, wo *C* tiocht hat.

tighearna m. 'Herr' [mir. tigerna : w. teyrn, von teach] 989.

tigheas m. 'Haushalt' = *tighios, tighis* 898. 951, *tioghas* 734: nach den Varianten tiobhus, tíghbhus mit *bh* gesprochen. Davon tigheasach MP. 1, 322.

tigim 'kommen' [mir. ticim]: Impt. tig Walsh 126. Impf. sg. 3. tigeach 199 v. Fut. sg. 3. tiucfaidh 946, tiucfaig 909, tiuicfig 638. Kondit. sg. 3. tiocfadh 909 v. 911 v., tiucfadh 946 v. Praet. sg. 2. tángais 372.

timcheall m. 'Umkreis, Umgebung' = *timchioll* [mir. timchell, von do-im-*cellim 'umgehen'], in Munster timpioll oder timpall gesprochen, daher vulg. *timpchioll* geschrieben: a dtimpchioll 'um herum', wie: am' thimpchioll 27. 42, 'na thimpchioll 704, 'na timpchioll 447. 856, 'na dtimpchioll 328. Adverbial timpchioll 'ringsum' 718 v., 11. 744.

tiobaist s. *tiubaist.*

tionnsgain Inf. 'beginnen, erfinden, planen' 883 v., schlecht statt tionnsgnadh GJ. 4, 18 [mir. tindscna CZ. 5, 72] oder tionnsgnamh [mir. tinscnam].

tionnsgal m. 'Regsamkeit' [vulg. von tionnsgnaim] 219. Jac. 109.

tionnsgailt Inf. 'Ersinnen' [vulg. von tionnsgnaim] 883.

tiormuighim 'trocknen' [von tirim]: Praet. vulg. *thriomaig* 166.

tír f. 'Land' [mir. tír n. : w. tir, cf. lat. terra] 6. 79. 951; tír Luirc, 172; tír mhic Cláin, 452 v.; 'sa' tír, 805. Gs. tíre 454 v., 6. 583. 911. 981; ar fuaid na tíre, 799. Pl. tíortha 99. 635, Tíortha-Cláin n. pr. (eine Ortschaft) 452; tíorthaibh 104. 369. Davon *tíreach*, tírtheach 'einheimisch' 583 v.

tirim 'trocken' [mir. tírimm] 740. 692 v., 17.

titim s. *tuitim.*

tiubaist f. 'Unheil, Unglück, Unfall', auch *tiobaist* 366. 692 v., 15. 911. MP. 2, 132, tubaist MConm. 88; Gs. tubaiste Rah. 198; davon tubaisdeach MP. 1, 128.

tláith 'weich, sanft, ruhig, schwach' = tláth [mir. tláith : w. tlawd 'arm'] 124. 230, go tláith 853. 940. Cf. MP. 1, 89. 2, 215. O'Gr. 531; davon tláthach MP. 2, 88.

tlás m. 'Weichheit, Schwäche' [von tláth] 160. Cf. anntlás, Jac. 97.

tobac m. 'Taback' [engl. tobacco] 540 v., 2.

Tobar na mácolbh n. pr., eine Ortschaft 454 v., 3.

tobhacht s. *ábhacht*.

tobhtha s. *toghtha*.

tocht m. 'Stille, verhaltener Schmerz, Gram' 158. Cf. Lawlor p. 136. Misc. 80. Sgeul. Mumh. 18, 11. Tadhg Cabha p. 16. ORoe.

togha f. 'Wahl, das Beste, Aufserordentliche' [mir. togu] 240. 393; togha fir, 976; togha fear (fir), 280; togha gach sráide, 454 v., 14.

toghaim 'wählen' [mir. togaim]: Fut. toighfig 201; Kond. pass. toghfaidhe 226.

toghtha 'auserlesen', vulg. *tobhtha* (tofa gesprochen, GJ. 6, 11) 201 v. 246.

toice f. 'hochfahrendes Mädchen, Unart' [vom deutschen tocke, frz. toque, engl. dock 'Puppe'] 245. 364. 371; Pl. toicighe (toicibh) 835. Cf. GJ. 5, 119; davon toicín 'Dirnchen'; toiceamhail 'unverschämt' 7, 15.

tóigim 'aufheben' = tógaim [alb. mx. trog : mir. tócbaim, von gabaim]: Impt. tóig (tóg) 999. 1009.

toil f. 'Wille, Lust, Trieb, Begierde' [mir. tol] Hyde 10; Gs. toile C. 914. 933. Compositum: saor-thoil 636, cf. air. sár-thol 'libido'.

toill f. 'Masse, Leib' = taill (O'R.) 768; toill na tuairte (Name einer Pflanze?), 342. Cf. toll.

toillim s. *tuillim*.

tóin f. 'Boden, Hinterer' [mir. tón : w. tin] 1008; Gs. tóna 110 v. 454 v., 2.

tóir f. 'Verfolgung, Jagd' 919. MP. 2, 90. Jac. 22.

toircheas f. 'Empfängnis, Frucht' = toirchios [vom mir. torrach 'schwanger', von torad], vulg. *torrathas* 109.

tóirneach f. 'Donner' [vom mir. tóirnim 'donnern'] 319. MP. 2, 90. Jac. 28. Rah. 158.

tóirse 'Fackel' [vom engl. torch] 507. Rah. 268; Pl. tóirsibh (tóirsighe) 139. MP. 1, 68, tóirsí Rah. 78.

toirt f. 'Masse, Tüchtigkeit, Stärke' [mir. toirt] 613. 766. MP. 2, 64; cf. d'aon toirt, Jac. 106.

tolgach 'wuchtig' [von tolg, cf. tolgaim 'zerreifsen, brechen'], vulg. *tologach* 18, *tolagach* 47.

toll m. 'die Lenden' 239. 894. 1008 v.; cf. com caol, toll ramhar agus meanmna uallach, Text Soc. 1, 32; toll capuill, Begley.

tollaim 'durchbohren, brechen, treffen' [von toll : w. twll 'Loch']: Praet. do tholl, 39 v.

tollaire m. 'ein forscher Kerl', eig. 'Bohrer' [von tollaim], Pl. tollairighe (tallairighe) 109. 781. 914. Cf. alb. tollaire 'a genteel intruder'; todhlairean 'hounds' Carm. 2, 129.

tollta 'eindringlich, derbe' 560 v.; cf. tolltach 'durchdringend'.

tomaim 'eintauchen' [mir. tummaim]: Impf. do thomain 295; cf. MConm. 104.

tomhaisim 'messen, wiegen, ergründen' [mir. toimsim]: Impt. tomhais 1007.

tonda s. *túnda*.

tondacht s. *túndacht*.

tonn f. 'Welle, Woge' [mir. tond, tonn : w. ton : mhd. tünne : niedd. dünnung, CZ. 3, 443] 17; Pl. tonnuighe MP. 2, 90 (Merriman).

tonntach 'wogenreich, stürmisch' 656.

tor m. 'Staude': tor gabáiste 304; cf. tor aitinn MP. 2, 219. GJ. 6, 163.

toradh m. 'Frucht, Gewinn, Wohltat' [mir. torad n.] 894; Pl. torthaibh (tortha) 292. Cf. MP. 1, 252. TG. 43. Aesop 32.

toran m. 'Lärm', st. torann 'Donner' [mir. torand : w. taran], auch *torran* 805 v.

torannach 'donnernd', vulg. *toronach* 18.

tormach m. 'Zuwachs, Schwangerschaft' [mir. tórmag, tórmach : w. magu

'aufziehen'], vulg. *toramach* 110. 894. Cf. tórmach 'parturitio' Ferr. 12.

torrach 'schwanger, fruchtbar' [von toradh] 454 v., 2.

tórramh m. 'Leichenbegängnis' = tórradh, torrthadh [mir. torroma, tóruma 'besuchen' Hogan, Lat. lives] 252. Cf. MP. 2, 219. Rah. 48. GJ. 7, 3. 8, 117: oidhche torrthaidh 3, 88.

tost m. 'Stillschweigen' [mir. tost, cf. tó 'schweigend'] 158.

trácht Inf. 'berichten, erzählen' [mir. tráctad, vom lat. tractare] 287.

tráchtaim 'verhandeln, besprechen, erwähnen': Praes. 240; Fut. pass. tráchtfar 449.

Trádraoi (Trághdraoi) n. pr., eine Ortschaft, 455.

trágh m. 'Ebbe, Vermindern, Leeren' = trághadh [mir. trágud : w. trai] 741.

tráigh f. 'Strand' [mir. trág, tráig], vulg. *tráig* 723.

tráighte 'vermindert, heruntergekommen' 209.

Trághdraoi s. *Trádraoi.*

traochadh Inf. 'versagen, nachlassen, ermüden, erschöpfen, überwältigen' [mir. tróethad] 31. 158. Cf. GJ. 13, 329. MP. 1, 302. 314. 2, 150. 176. 222. Dirge 21. 32. 42; gan traochadh 'unaufhörlich' GA. 220.

traochta 'erschöpft' 208. Rah. 162.

tráth m. 'Stunde, Zeit, Mahlzeit' = *tráith* [mir. tráth n.]: a dtráith 745. 853; Pl. trí tráithe (trátha) 294.

tré 'durch' [mir. tré, tria : w. trwy], mit den pronominalen Suffixen: tríom (MP. 2, 88. 122), tríot, tríd, tríthe: trínn, tríbh, tríotha. Gebrauch: tré gach tíortha, 635; tré rún, 349; trém' chodlah, 296; cúis ná geabhair-se saor tríd, 95. Vulg. *tríd, trídh* (GJ. 6, 178): tríd na gleannta, 137; trídh gach smaointe, 758; shiubhailfeas trídh an dlighe seo, 129 (Var. do chuirfeas tríd an dligh).

tréan 'mächtig, stark, tapfer' [mir. trén : w. tren] 311, Pl. tréana 781; tréan-rith 22. GA. 237.

treas 'dritt', 'dreimal' (?): treas-aosta 'ziemlich alt' (cf. treasbhean 'a middle-aged woman') 804; treasghlórmhar CZ. 4, 429.

tréathach s. *tréitheach.*

treighid 'Krankheit, Übelbefinden' [alb. treaghaid : mir. tregat] 250. 355 (wo treigid verdruckt ist). 761. GA. 102. 112. GJ. 2, 201; treighdeán Rah. 152; treighidim, Rah. 182.

tréith 'schwach' MConm. 97. GJ. 7, 45 = tréath: *tréith-lag* C. 209.

tréithe pl. 'Tugenden' = tréighthe [mir. tréde n. 'Dreiheit' von guten Eigenschaften] 791. 797. 936 v. Hard. 1, 62. 84. Auch ein Sing. tréith 'accomplishment' Lane?

tréitheach 'tugendhaft, ausgebildet, wohlgezogen' = *tréathach*, auch *tréightheach*, 987. Cf. treidheach Hard. 1, 26. 68. 148, is treidhthiche 1, 14. 26.

treóir f. 'Führung, Richtung, Stärke' [mir. treóir] 175.

trí 'drei' [mir. trí : w. tri]: trí nó ceathair, 540 v., 1; trí tráithe, 294; trí fichid, 692 v., 16; an seacht fo thrí, 872; deith fo thrí, 994.

triall m. 'Wandern, Ausgang, Erfolg, Zweck' [mir. triall n.] 64. 132. 940.

triath m. 'Herr' [mir. triath] 630 v.

tríd, trídh s. *tré.*

trillseach 'lockig' [mir. trillseach, von triliss 'Haar'], vulg. treillseach, triliseach, *troillseach* 489. Cf. trillseach MP. 1, 306. GJ. 9, 291; trínseach MP. 1, 178. 2, 46. GJ. 7, 73; trinnseach Clar. 1042.

trínse m. f. 'Graben' [vom engl. trench, wie brainnse MP. 1, 224 von branch] 33.

triúr m. 'Dreiheit' [mir. triar]. Gen. triúir 846; rás an triúir (als dritter im Bunde), 699 v.

trodaire m. 'Quengler' [von troid :

mir. trot 'Streit'] MP. 1, 192, vulg. *truadaire* (st. tródaire?) C. 386.

trom, tromm 'schwer, gewichtig, drükkend, gedrückt' [mx. troym Phill. 119, troum 468 : mir. tromm : w. trwm] 2. 18. 40. 160. 721. 771.

trosgadh Inf. 'fasten' [mir. troscud] 293. Cf. do throisgfinn duit naoi dtráth, Hyde 122.

truadaire s. *trodaire.*

truagh 'elend, traurig' [mir. tróg, trúag : w. tru] 68. 109 f.

truagh f. 'Elend, Leid, Mitleid' [mir. tróge, trúage] 791. 873. 1008.

truaighmhéileach 'elend, mitleidig' = *truaighmhéilioch* 585. MP. 2, 220. Von truaighmhéil 2, 188 = truaighmhéile f.; cf. aithmhéileach 'gereuend' Celt. Misc. 362.

tú, thú 'du, dich' [mir. tú : w. tu]: bo easnamh cruag thú, 172; nár ól tú, 400; caithfidh tú, 132; aicim thú, 314.

Tuadhmhumha n. pr. 'Thomond' [von tuadh 'nord' und Mumha 'Munster', cf. Desmond], Tuadhmumhan 120 v.; Dat. Tuadhmumhain, vulg. *Tuadhmhain* 120. 172. 347.

tuairisg f. 'Bericht, Merkmal, Charakter', von Lebenden [von dem mir. tuarascbáil 'Beschreibung'] 519. 522. Cf. MP. 1, 216. 276. 2, 60. 82. 152. 223. Rah. 26, tuaraisg MP. 2, 212.

tuairt f. 'fallende Masse, schwerer Fall' [cf. toirt] 653. MConm. 91. Garl. 45. Clar. 194. Gs. toill na tuairte (tuarta) C. 342 (?).

tuamba m. 'Grab' [vom engl. tomb] MP. 2, 152, vulg. *tuama* C. 874. Rah. 254; Pl. tombuighe RC. 14, 155.

tuargain f. Inf. 'schlagen' = *tuargaint* [mir. túarcon] 44.

tugaim 'geben' [mir. tuccaim : w. dug]: Praes. tugaim-se 888; pass. tugthar Walsh 60. Impf. má thugainn, C. 283 v.; do thugach 718 v., 3. Praet. thug W. 106, do thug W. 56.

tuigim 'verstehen, unterscheiden, bemerken' [mir. tuicim]: Praes. tuigim 290. 692 v., 15, tuigir 693. 739 v., tuigean 692 v., 19. 693. Kondit. do thuigfeach, 393.

tuigsin f. 'Verstand, Unterscheidung, Urteil' = *tuigsint* [mir. tuicsi] 248.

tuile f. 'Flut' [mir. tuile n.] 160; Pl. tuilte MP. 1, 128. 258. 290.

tuilleadh m. 'Zuwachs, Mehr' = tuille, tuilleamh [mir. tuilled] 102. 247. 329. 346. 539; tuilleadh is do sháithse 'mehr als dein Genüge' 748, cf. tuilleadh agus MP. 2, 152. Rah. 226.

tuillim 'vermehren, verdienen' = toillim [mir. tuillim, cf. ar-illim]: Praet. thoill 420. 964, thuill 1011.

tuilte 'vermehrt, reich an': tuilte le grádh, 794; tuilte do neart, Jac. 36; tuilte do sheódaibh, TG. 75.

tuirin s. *turrainn.*

túirling f. Inf. 'herabkommen, fallen', vulg. *túirlint* 414. Jac. 109.

túirlingim 'hinabsteigen, herabkommen' [mir. tair-lingim]: Praet. thúirling 1020. Cf. MP. 1, 322. Rah. 164; do thaoirling, Lawlor p. 134; ó thúirling Maois i ngrásaibh, Oir. 2, 93.

tuisle m. 'Fall, Ausgleiten, Schwäche' [vom mir. tuisel 'Fall'] 621 v. = tuisleadh GJ. 9, 246.

tuisleach 'strauchelnd, hinfällig' vulg. *tuisealach* 941. Sinclair, Bards 1, 141.

tuitim 'fallen', vulg. *titim*; Impf. sg. 3. titeach 199. Cf. go dtitidh, MP. 1, 316.

tuitim Inf. 'fallen', vulg. *titim* [mir. tuitimm : w. cadwm] 112. 116; tuitim le 'womit zu schaffen haben' 898. Cf. do bheinn ag tuitim go deoidh lem' leanbha 'ich hatte ewig mit meinen Kindern zu tun', führt Henebry an.

tulcathach 'wogenreich' [von tulca 'Wogenschwall'] 18 *B.*

túnda 'straff, steif, aufgerieben, abgelebt' = *tunnda* [vulgär statt

teannda] 198. 573. 737. Al. **tonnda** 'aged, hoary'?

túndacht f. 'Abgelebtheit' = *tunndacht* 694.

túrann s. *túrna*.

turas m. 'Reise. Weg' = turus [mir. turas] 923.

túrna m. 'Spinnrad' 406, túrann *A*. Cf. túirnea (auf Aran) GJ. 2, 381; túirne Siamsa 22.

túrnae m. 'Anwalt, Advocat' [vom engl. attorney] III v.

turraic f. 'Stofs, Unfall' 566 v. Cf. alb. Cam. 1, 159; turrag, Glenb. coll. 96.

turrainn f. 'Fall, Unfall, Schlag' vulg. *turrain* = tuirin, turraing 566. Cf. Rah. 20. MConm. 91. ORoe. TG.

turrann m. 'Aufregung, Kalamität, Niedergeschlagenheit' (?) 805; Gs. turrain 283. Cf. GJ. 8, 103.

Ua m. 'Enkel' [air. aue]: ua Laoghaire 'O'Leary' 540 v. 5; O'Léine ib. 6; Gs. *ui*: cailleach Ui Chléire 'O'Clery' ib. 9.

uabhar m. 'Stolz, Eitelkeit' [mir. uabar n.: w. ofer 'eitel'] 101. Davon uaibhreach MP. 2, 88.

uachtar m. 'das Obere' = uachdar [mir. uachtar, óchtar n.]: uachtar-lámh 'Oberhand' 82 = lámh uachtair, GJ. 3, 86. 6, 132; ar uachtar bóird 'auf den Tisch' C. 956; cf. bheith a nuachtar, Rah. 166; lámh láidir i nuachtar! O'Leary, Mion-chaint 3, 59.

ualgneach 'einsam, verlassen, geheim' [mir. uagnech] 271. Walsh 42. 86. 130.

uair f. 'Stunde, Mal' [mir. úar: w. awr, vom lat. hora]: aon uair díobh 291; an uair seo, 608; uair ná lá, 468; uair 'ein Mal' 718 v., 12; dhá uair 'zweimal' 692; uair shanntaig féin é 'wenn er es einmal begehrte' 466; an uair oder 'n uair 'wann, während, als' 102. 163. 211. etc. (= d'uair, auf den Hebriden).

uaisle f. 'Adel' [von uasal] 81.

ualach m. 'Bürde, Last' [mir. úalach n.] 680; ualach scadán, GA. 86.

uallach 'stolz, eitel, eingebildet, leichtsinnig' [mir. uallach, von uall f.] 271.

uam m. 'Vers' = *uaim* n. 'Alliteration' [mir. uaimm 'Saum'] 454 v., 8.

uan m. 'Lamm' [mir. úan: w. oen]: caoint an Uain (d. h. Christi), 826; cf. le guidhe an Uain, MP. 2, 92 (Merriman).

uasal 'vornehm, edel, hochgeboren' [mir. uasal: w. uchel, von uas: w. uch 'über']; Pl. uaisle 70. 81 v.

ubh f. 'Ei' = ugh [mir. og, Gs. uige: w. wy, indog.], Pl. uibhe cearc, 718 v., 2; cf. ubh circe, GA. 43.

ubhal m. 'Apfel' [mx. úyll, ooyl: mir. uball n.: w. afal, indog.], Pl. ubhla, vulg. *ubhala* 340; cf. ubhailín MP. 2, 100.

uch 'ach!' [mir. uch], = och, 194 v.

ucht m. 'Brust' [mir. ucht n.], Gs. uchta 540 v., 6.

ughaim f. 'Joch' [alb. uidheam: w. iau: lat. jugum, indog.], vulg. *iughaim* 853. 945. Cf. GJ. 2, 189. 3, 13. 7, 85. Rah. 174, oghaim 184.

uille f. 'Elnbogen' [mir. ule, ulind: w. elin, indog.], Ds. uillinn 712; Pl. uillionna, vulg. *uilliona* 578.

uimhir f. 'Zahl' = nuimhir [mir. numir, vom lat. numerus], vulg. *imhir* 75. 802.

úireacht f. 'Frische' [von úr] 769.

uireasbach 'mangelhaft, dürftig', vulg. *urasbach* 979.

uireasbadh m. 'gänzlicher Mangel' = uireasbaidh f. [von ar-easbadh], CZ. 2, 311; vulg. *urasbadh* (wie urusa gesprochen) C. 592.

uirrim s. *uarraim*.

um 'um' [mir. imm, imb: w. am: mhd. umbe: gr. ἀμφί], mit den Suffixen: umam, umat, uime, uimpe; umainn, umaibh, umpa. Dar a bhfuil uimpe (impe) 'bei der, um welche ist' 319.

— Vulg. *am* in Zeitangaben, wie: am Sheamhain 'um Allerheiligen' 289; am inid 'um Fastnacht' ibid. v. 350 v.; am fheil Brighte, Jac. 91; am cásg 'Ostern'; am noluig 'Weihnachten', Molloy, Gr. p. 178; O'Leary, Mion-chaint 3, 67. Vgl. *am, má.*

umáin s. *iomáin.*

Úna nom. pr. f. = *Uine* 1000.

únfairt s. *ionnfairt.*

únladh s. *ionnladh.*

únlan s. *annlann.*

úr 'frisch' [mir. úr : w. ir] 2.

uras s. *furas.*

urchall m. 'Fessel, Hindernis' [mir. urcholl], vulg. *urachal* 912.

urchar m. 'Wurf, Schuſs' [mir. urchur n. : w. ergyr], vulg. *urachar* 841.

úrla m. 'Haar' [mir. urla] 231. 257 v.

urraim f. 'Ehre, Achtung, Untertänigkeit, Gehorsam' = *uirrim* 918. 986; Gs. uirrime 651. Davon uirrimeach GJ. 7, 84.

úth f. 'Euter', scrotum? [mir. uth 'mammula'], Gs. na hútha (húghadh, húghthadh, hamha) 880. Cf. alb. ùth mhòr, Nic. Prov. 276. 389; ùth na boine, Campb. Tales 2, 400.

Corrigenda.

Im Texte des Gedichts ist zu lesen: Vs. 168 fháigbhean, 332 chomhachta, 355 threighid, 394 riufa, 942 ar a mná.

Berlin. LUDW. CHR. STERN.

MISCELLEN.

7. Zwei Tierfabeln bei Dafydd ab Gwilym.

Die Tierfabel ist den celtischen Stämmen von Haus aus unbekannt und im Mittelalter ist sie nur spärlich zu ihnen gedrungen. Die Waliser scheinen einiges davon aus England empfangen zu haben. So finden sich unter den Gedichten Dafydd ab Gwilyms im 14. Jahrh. zwei *Αἰσωπικὰ γελοῖα*.

Das eine Gedicht, Nr. 192 (vergl. Report 1, 186), behandelt die Fabel, bei Avianus u. a., von der Ameise (*y grugionyn*) und dem Heupferd (*y ceiliog rhedyn*). Das Heupferd, heifst es da, hüpfte und sprang von Johannis bis zu Winters Anfang. Als es nun vom Moel Eilio (oder Elian zwischen Llanberis und Cwellyn, s. J. Rhŷs, Celtic Folklore 1901, p. 83. 206) und vom Snowdon zu schneien begann, da wurde die Not grofs.

Fal yr oedd y grugionyn	A'i farch is traed ei wely,
Yn ei esmwyth glyd dyddyn,	A'i wraig yn chwilio ei ben,
Wedi cael yn ei gywair	Yn hyfryd ac yn llawen:
Ei gynnyd a'i yd a'i wair,	Fo glywai o gil y ddôr
A'i *larder* i nen ei dŷ,	Egwan yn erchi egor.

'Das Ameisenmännchen safs in dem behaglichen Schutze seiner Behausung; sein Brennholz, sein Korn und Heu waren wohlgeborgen; der Speiseschrank hing unter dem Dache, das Pferd stand neben seinem Lager und seine Frau säuberte ihm den Kopf,[1]) fröhlich und vergnügt. Da hörte es am Winkel der Tür einen Elenden, der zu öffnen bat.' Es stellte sich bei 'seinem treuen Freunde' das Heupferd ein, erhält aber statt gastlicher Aufnahme nur den Rat weiter zu wandern und tüchtig zu springen. Eine Moral schliefst die Erzählung. — Es ist fraglich,

[1]) Zu *chwilio* vergl. das Leben des heiligen Dewi: *Dyro dy benn ym harffet, mi a dihaedlaf di benn* (Llyvyr yr Agkyr p. 109), entsprechend der lateinischen Vita: 'Tribue caput tuum in sinu meo, volo enim cirros tuos leniter investigare' (W. J. Rees, Lives of the Cambro-British Saints, p. 126).

ob dieses Gedicht, dessen Fassung nach Nordwales zu weisen scheint, Dafydd mit Recht zugeschrieben wird. In den Iolo Mss. ist ein kleines Fabelbuch abgedruckt, angeblich von Catwg ddoeth, unter dessen Namen die Waliser, von den Distichen Catos ausgehend, viel Spruchweisheit vereinigt haben. Es enthält p. 156 auch die in Rede stehende Parabel (*dammeg*) und, obschon in Prosa, stellenweise in denselben Ausdrücken, namentlich *i gynnull yr yd ar gwair ar cynnyd*; ferner statt der Verse *Nid er d'ofn nid er d'arswyd, Ond er gofyn pa un wyd?* heiſst es: *nid er nac ofn nac er drwg*, *ond er gwybod pwy ydwyd?* Auch der Ausdruck *dy frawd ffydd* findet sich sowohl in dem Gedicht als in der Prosa, sodaſs beide offenbar aus derselben Quelle geflossen sind. Bei den Gälen ist die Fabel aus älterer Zeit nicht nachzuweisen: das Geschichtchen vom *Fionnan-feóir* und vom *Seangan* in dem albanischen Teachdaire Gaelach 1, 282 ist aus dem Jahre 1830, und in Peter O'Learys 'Aesop a tháinigh go hÉirinn' war diese Fabel 1902 noch nicht erschienen.

Eher trägt die andere Fabel Dafydds, Nr. 181, den Charakter seiner Dichtung; sie handelt von der Katze und der Maus. Der Dichter sagt, er glaube seinem Mädchen nicht mehr als der Maus in der Fabel. Eine Maus fällt nämlich vom Dachbalken in einen Braubottich, der mit neuem Bier gefüllt ist, und eine Katze springt auf den Rand des Gefäſses. Die Maus verspricht, wenn sie erst wieder heraus sei, werde sie sich der Katze zur Verfügung stellen. Diese läſst es also zu, daſs sich die Verunglückte auf zwei Stäben herausarbeitet und flink unter dem Dache in Sicherheit bringt, da sie einen in der Trunkenheit geleisteten Schwur nicht für verbindlich erachtet. Das Gedicht ist übersetzt in den Annales de Bretagne 4 (1892), p. 333. Auch diese Fabel steht in der erwähnten welschen Prosa (Iolo Mss. p. 165), aber in einer Fassung, die von dem Gedichte Dafydds unabhängig ist: hier fällt die Maus in eine Weinlache (*pylleid o'r gwin*), die sich bei den Tonnen gebildet hat, und die Katze zieht sie mit ihrer Pfote heraus. Schon in den Mythiamben des Babrios spielt *Ζωμοῦ χύτρῃ μῦς ἐμπεσὼν ἀπωμάστῳ* eine Rolle, aber die welsche Fabel hat eine ganz andere Wendung und Bedeutung; und in einem mittelhochdeutschen Gedicht von einer Katze, die 'in aine swertzen' fiel (J. v. Laſsberg, Liedersaal 3, 557), sind die Mäuse die Betrogenen. St.

ERSCHIENENE SCHRIFTEN.

Zwei Versionen der mittelirischen Legende von Snedgus und Mac Riagla, hgg. v. Rud. Thurneysen (Programm zur Feier des Geburtstages S. Königl. Hoheit des Grofsherzogs Friedrich des durchlauchtigsten Rector Magnificentissimus der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br.). Halle a. S. 1904. 4 u. 50 S. 4°.

Abdruck und Übersetzung der beiden Versionen der wunderbaren Seereise (des Gedichts und der späteren Prosaversion), die noch nicht gedruckt waren, nach dem Faksimile des Yellow Book of Lecan und Erörterung des Verhältnisses der drei überlieferten Texte, von denen immer einer aus dem andern umgestaltet ist. Durch die Güte von Wh. Stokes, der die Stücke aus der Handschrift selber abgeschrieben hat, bin ich in der Lage, die folgenden Lesefehler zu verbessern, die grofsenteils auf der Undeutlichkeit des Faksimile beruhen (Länge- und Aspirationszeichen sind dabei nicht berücksichtigt):

S. 11, Str. 32 a *statt* deadba *lies* creadba
13 „ 63 b „ na tibiu „ na tibri

(*Darnach* S. 25, Str. 63 *statt* 'dessen Frucht ich nicht verlache' *lies* 'der keine Frucht (d. h. Fische) spenden wird'.

S. 31,	Z. 6	*statt*	air sin	*lies*	aire sin
	13	„	du curdis	„	do curdis
	14	„	na boill	„	na hoibri
	16	„	Obmar	„	Olmar
	19	„	marb[sa]bar	„	marsabar
	21	„	do riacht	„	toracht
„ 32,	„ 1	„	do*n*nar	„	da*n*nar
	15	„	den Eri*nn*	„	doc*hum* nEre*nn*
	28	„	ro g*re*sad (g*er*sad)	„	ro g*a*bsad
„ 33,	„ 8	„	colpaig	„	colptaig
	11	„	sam (?)	„	ni
	19	„	thu	„	thusa

S.	Z.				
S. 33,	Z. 28	*statt*	imrama	*lies*	nimrama
„ 34,	„ 1	„	ba lan	„	lomnan
	9	„	cucu	„	cuctu (*streiche Anm. 2*)
	„	„	ros idlaig	„	ro ḟolaig
	10	„	mara (?)	„	riata
	22	„	tiri . . .	„	tiri c*é*tna
	24	„	. . . mig 7	„	indithmig*et*
	26	„	Anadara	„	Andara
„ 35,	„ 1	„	Anes	„	andes
	6	„	descibul	„	descibuil
	27	„	do elbaib	„	*co n*delbaib
	30	„	m*untir* (?)	„	rig
„ 36,	„ 4	„	anes	„	an*n*es
	5	„	na . . . grian	„	na in grian
	8	„	. . . tean	„	7 ruitean
	9	„	. . . ceol	„	na ceol
„ 37,	„ 15	„	Angrindid	„	Ingrindid
	24	„	chænithe*achta*	„	chæmthe*achta*
	26	„	aiair	„	uair
	28	„	fætin	„	sæth*ur*
	29	„	lesc	„	flesc
„ 38,	„ 1	„	Teiti	„	Teid
	4	„	Mat	„	Magh
	6	„	aingli . . .	„	aingli nime
	24	„	i-cai	„	ig cai
„ 39,	„ 12	„	bathud, bathud, truaighi	*lies*	badud, badud, truagh
	15	„	altracha	*lies*	adaltracha (ad *von späterer Hand*)
	19	„	d.gabar	„	taṅgabar
	22	„	co*n*ar (?) b'ann	„	co hanbann
	28	„	mong	„	monga
„ 40,	„ 7	„	sitam*ail*	„	sidam*ail*
	8	„	Canas	„	Canasa
	14	„	ro chiadar	„	ro timnadar
	18	„	a . . . igi	„	ac tuigi
	21	„	m*ur*[bl]oga	„	m*uir*nesoga
	30	„	blai bruindi	„	blai 7 bruindi
	„	„	co*n* . . .	„	co menic
„ 41,	„ 2	„	ailen *ocus*	*lies*	ailen *ocus* co cualadar in longaire (*so weit zwischen den Zeilen*) *ocus*
	10	„	Canas	*lies*	Canasa
	25	„	[ata]at [i n]araili	„	[atat] iat a naraili
	27	„	. . .	„	Ar sin
	30	„	. . . uchthach	„	thibruchthach (?)
„ 42,	„ 4	„	mo[ir]	„	ind rig
	„	„	. . . . b . . am (?)	„	botha inti. Ba hamra
	7	„	. . . . sat	„	clerig
	8	„	oc[i]n	„	ocind

S. 42, Z. 11	*statt*	digal	*lies*	digail
12	„	..... bliadain	„	Mi for bliadain
13	„	*ocus*	„	*ocus* indisid bar scela

Darnach ist in der Übersetzung zu verbessern:

S. 43, Z. 8	der Glieder	*in*	durch die Arbeit
„ 44, „ 27	sahen (besuchten?)	„	betraten
„ 45, „ 9	weissschwanzige	*in*	weissbauchige (*nach K. Meyer*)
„ 45, „ 12	sie nahmen	*in*	sie nahmen etwas
„ 46, „ 18	eines grossen Ochsen	„	eines Pflugochsen
„ 47, „ 14	gehen einen Pfad weiter, der dort war	*in*	kommen schwach (mühsam?) vorwärts
21	Pferdemähne	*in*	Pferdemähnen
„ 48, „ 8	*Streiche* weinend.		
12	die reifen ... Kornfelder der Insel	*in*	die reifen Kornfelder die Insel bedecken
14—15	Mauerblöcke (oder Meerkiesel?)	*in*	(wörtlich) Meer-Eicheln
„ 49, „ 1	sie sprachen	*in*	sie sprachen oft
3	eine Insel und	„	eine Insel und hörten das *longaire* (s. S. 18) und
„ 50, „ 2	Die Kleriker trafen	„	Darauf trafen die Kleriker
11	zu einem grossen Haus	„	zum Haus des Königs
12	und heilig war ... und [prachtvoll]	*in*	und heilig lebte man darin. Und herrlich war
16	[Sie]	*in*	Die Kleriker

Bei den Literaturangaben S. 3 f. hätte ich den Aufsatz von Zimmer, Über die frühesten Berührungen der Iren mit den Nordgermanen (Sitzungsber. d. Berliner Akad. 1891, I, 279 ff.) erwähnen sollen, der, durch die Zeitbestimmung der Prosaversion A getäuscht, die Seereise zwischen 643 und 645 vor sich gehen läfst (S. 299). Zu dem schwierigen Gedicht S. 9 ff. seien mir ein paar Nachträge gestattet, die ich gröfstenteils freundlichen Zusendungen verdanke:

Str. 8 a. *Besser* ma[s] fáss cuile (*Strachan*).

„ 18 b. *Vielleicht* uas betha brig (*Strachan*).

„ 19 b. *Besser* It e (*Strachan*).

„ 20 a. Ich hätte die Cäsur hinter *an fer sin* ansetzen sollen; es ist ein — freilich mangelhafter — Reim mit *clerchib* beabsichtigt. Die Strophe ist also *scailte cen aicill* nach dem Ausdruck der dritten von mir herausgegebenen Verslehre (s. Ir. T. III, 1, 131 und 136).

„ 23 a. *lessa* ist nicht in *classa* zu ändern (S. 23), sondern das Wort, das im Félire Oenguso, Nov. 14, *lexu, lexa, lechsa* und in Imram Curaig Mailduin, Prosa § 18 (ed. Stokes), *lex* geschrieben ist, wie schon Stokes im Glossar des Félire s. v. erkannt hat; vgl. Rev. Celt. IX, 493. Wenn unser Gedicht dieses seltene

Wort wie andere (s. S. 8) aus dem Félire geschöpft hat, so liegt nahe anzunehmen, dafs die Imram Mailduin es wieder ihm entnommen hat, ein Fingerzeig für die Reihenfolge dieser Texte. Es wäre sehr verdienstlich, wenn jemand, dem die Handschrift zugänglich ist, das Gedicht der Imram drucken lassen möchte. Das Faksimile ist zu undeutlich.

Str. 39b. Statt *tocbatar* nicht *toebgatar*, sondern *bobgatar* zu lesen, schlägt Strachan vor, was die Bedeutung empfiehlt, aber graphisch weiter abliegt.

„ 49b. K. Meyer möchte *córach* und *Ólach* lesen.

„ 50a. Ich hätte, wie mir von mehreren Seiten bemerkt wird, *cen chuit cairde* mit 'ohne jeden Verzug', 'ohne jeden Waffenstillstand' übersetzen sollen.

„ 64b u. 68b sollte *ocus* kursiv gedruckt sein. R. Th

Place-names of Ross and Cromarty by W. J. Watson. Inverness 1904. lxxxvi + 302. 8°. (10sh. 6d.)

Diese Zusammenstellung und Erläuterung schottischer Ortsnamen zeichnet sich vor allen bisher erschienenen durch gewissenhafte Methode und selbständige Forschung aus. Wenn trotzdem noch viel zu wünschen übrig bleibt, so liegt das in der Schwierigkeit der Aufgabe, die nicht eher gelöst werden kann als bis manche notwendige Vorarbeiten erledigt sind. Die Erklärung vieler gälischer Ortsnamen wird so lange zweifelhaft bleiben, bis die ungeheure Masse der alt- und mittelirischen gesammelt vorliegt. Möge Pater Edmund Hogan Mufse und Ausdauer beschieden sein, sein grofses Unternehmen eines *Onomasticon Hiberniae* zu Ende zu führen!

Zugleich aber verlangt die Sprachmischung auf schottischem Boden eine eingehende Kenntnis der skandinavischen und englischen Ortsnamen, für die denn wieder auf ihrem eigenen Gebiet noch so viel zu tun ist.

Eine knappe aber trefflich geschriebene Einleitung führt in die Sprach- und Völkergeschichte des Landes ein. Schon hier aber macht sich der Hauptmangel des Buches bemerkbar, dafs nämlich die Aussprache und vor allen Dingen der Accent der Ortsnamen unbezeichnet geblieben ist. Wenn z. B. *Multovy* (S. 83), wie ich, vielleicht irrtümlich, annehme, den Hauptaccent auf der zweiten Silbe trägt, so kann es nicht dem gallischen *Molto-magus* entsprechen (S. xlviii). Es kommt doch alles auf die Betonung von Namen wie *Conachreig* an, um sie etymologisch richtig zu erklären, und doch läfst uns der Verfasser ganz im Dunkeln, ob *Cónachreig, Conáchreig* oder *Cònachréig* betont wird. Denn die kurze Bemerkung über ähnliche Bildungen genügt nicht, da von der falschen Voraussetzung ausgegangen wird, dafs diese Namen mit *Con-* die Präposition *con* enthalten. Dagegen spricht doch ihre Form, da wir *Com-* vor Vokalen und *Co-* vor *T* erwarten müssen. *Contin* (S. 147) ist ein Lehnwort aus dem lat. *contentio* und bezeichnet entweder den Ort einer Schlacht oder mit Joyce (II, S. 430) 'controversy or disputed land', ebenso wie *Coille Cundainn* (S. 148), *Contuinn* und *Quintin-Manus* in Irland. Vgl. meine 'Contributions' s. v. *contan*.

Da Herr Watson *Cill-* in *Cilldúinn* u. s. w. richtig als Lokativ (nicht Dativ, wie es einmal auf S. xlv heifst) auffafst, so wundert mich, dafs er nicht auch *Cinn-* in *Kinrive* u. s. w. so erklärt. Auf Seite lii hätte das kymr. *dol* wegbleiben sollen, welches ein spätes Lehnwort aus engl. *dale* (in nordengl. Aussprache) ist. Vgl. *lon* = engl. *lane*. Das irische *lann* f. (Gen. *lainne*, Dat. Acc. *lainn*) ist nicht so selten in Ortsnamen, wie auf S. liii angenommen wird. Die Vermutung des Verfassers (S. lxix), dafs der Bischof Curitan der römischen Partei angehörte, bestätigt sich schön dadurch, dafs sein Name zusammen mit vielen andern Mitgliedern derselben Partei in der Liste der Guarantoren der Lex Adamnani aufgeführt ist. Siehe meine Ausgabe. Auf Seite lxx lies *Ercnn* und *Alban* statt *Erinn* und *Albain*. Sollte *Croitt na caillich* u. s. w. nicht vielmehr ir. *cruit* 'Höcker' (s. Joyce I, S. 385) als eine Form von 'croft' enthalten? *Druinech* bedeutet nicht nur 'embroideress', sondern Handwerker mancher Art, sodafs die auf S. lxxxv angeführten Namen ohne weiteres hierher gestellt werden können.

Mögen diese wenigen Bemerkungen unsern Anteil an dem nützlichen Buche zeigen, dem wir eine weite Verbreitung wünschen, damit es andere zu ähnlichen Arbeiten anrege. K. M.

Société nationale des Antiquaires de France. Centenaire 1804—1904. Recueil de Mémoires publiés par les membres de la Société. Paris, C. Klincksiek. 495 pp. 8°.

Die Gesellschaft der Antiquaires de France, deren Arbeiten schon mehr als 60 Bände ausmachen, hat im Jahre 1904 ihren 100jährigen Bestand gefeiert, und das hat daran erinnert, dafs sie 1813 aus einer Académie celtique hervorgegangen ist, deren Gründer Éloi Johanneau war. Die Schriften dieser celtischen Akademie haben nun zwar für die Sprachwissenschaft und für die Archäologie keinen Nutzen gehabt, aber H. Gaidoz weist in einem Artikel in der vorgenannten Sammlung (p. 135—143) nach, dafs sie, ihrem Wahlspruche 'Sermonem patrium moresque requirit' entsprechend, für das Folklore schätzbare Anregungen gegeben hat. Es hat ihr seit 1811 als korrespondierendes Mitglied auch Jacob Grimm angehört: sein Name fehlt jedoch zufällig in der vorgedruckten Liste der bisherigen Mitglieder. In einem andern Artikel dieses Bandes (p. 15 f.) behandelt H. D'Arbois de Jubainville das altceltische *avot* 'fecit' (Holder 1, 317): in dem auf Töpferwaren neben Eigennamen erscheinenden Worte erkennt der Verf. eine Nominalbildung auf *-ti*, der er die Bedeutung 'factor' oder 'dominus' beilegt.

W. Kraufse, Die keltische Urbevölkerung Deutschlands. Leipzig, P. Eger 1904. 135 pp. 8°. (2,50 M.)

Kein Einsichtiger leugnet, dafs Teile unseres Vaterlandes in grauer Vorzeit von celtischen Stämmen bewohnt gewesen sind, und auf dem 'Palimpsest' der Landkarte haben die Forscher noch hier und dort unter den deutschen Namen celtische entziffert. Es gehört aber der geschärfte Blick eines Sprachforschers dazu sie zu erkennen, und in dem gesamten Gebiete der celtischen Philologie ist nichts schwieriger

und unsicherer als das Altceltische. Es verlangt weitreichende historische Umsicht und strenge linguistische Schulung, um sowohl die ursprüngliche Form der zu erklärenden Namen nachzuweisen als auch den celtischen Sprachschatz, der die Erklärung liefern soll, in erspriefslicher Weise zu gebrauchen. Leider erfüllt der Verf. keine dieser beiden Forderungen: unter seinen Hülfsmitteln fehlt zum Beispiel Holders eben bis zum Buchstaben *T* vorgeschrittenes Werk. Wenn daher der Verf. die unverfänglichsten deutschen geographischen Namen zu vielen Hunderten für celtische erklärt, so tritt er in die Fufsstapfen Wilh. Obermüllers, der 1872 über 1600 Druckseiten mit dieser imaginären Wissenschaft angefüllt hat.

Prof. Thurneysen, Die Etymologie, Rede des antretenden Prorektors gehalten am 11. Mai 1904. Freiburg i. B. 1904. 38 pp. 4°.

Eine Skizze der Geschichte der etymologischen Wissenschaft, ihre Fortschritte, ihre möglichen Ziele und ihre gebotenen Grenzen, durch allgemein verständliche Beispiele erläutert, unter denen sich celtische freilich nicht befinden.

K. Meyer & J. Strachan, Ériu, The Journal of the School of Irish Learning, Dublin. Vol. I, Part I. Dublin, Hodges, Figgis & Co. 1904. 138 pp. 8°. (6sh.).

Die Gründung einer irischen Hochschule in Dublin bezeichnet im Studium der wichtigsten unter den celtischen Sprachen, man kann wohl sagen, eine Epoche. Die grammatische Arbeit, die seit Zeufs im Altirischen, seit Windisch im Mittelirischen und seit Atkinson im Neuirischen getan ist, hat die besten Früchte getragen und namentlich auch in Irland selbst sich eine über alles Erwarten rege Teilnahme entfalten lassen. Wo wäre auch ein günstigerer Boden für diese Studien als wo man den lebendigen Laut der Sprache noch vernehmen und aus den Quellen der Handschriften unmittelbar schöpfen kann? Aus dem Zusammenwirken hingebender Lehrer und talentvoller Schüler ist nun die Zeitschrift Ériu hervorgegangen, von der alle Jahre zwei Hefte erscheinen sollen, und das vorliegende erste Heft überhebt mich der Mühe etwas zu ihrer Empfehlung zu sagen. Strachan bespricht einige Punkte der altirischen Formenlehre und Meyer ediert und übersetzt aufser einigen kleinern Gedichten die längstbegehrte älteste Form der Erzählung von Cúchulinn und Conla, wie sie im Gelben Buche von Lecan erhalten ist, während J. G. O'Keefe die durch O'Donovan bekannt gewordene kürzere Fassung hinzufügt (vgl. CZ. 3, 439). Aus dem Faksimile des Gelben Buches liefs sich der Text schwerlich so gut herstellen, wie hier mit Hülfe des Originals geschehen ist.[1]) Einen Text

---

[1]) In der Überlieferung besteht einige Unklarheit über das Verhältnis der in dieser Erzählung auftretenden Scáthach, der Lehrerin Cúchulinns, und Aife, seiner Geliebten. YBL. 214 a 3 liest *la Scathaig nuanaind ingine Airdgeme*, und darauf *Aife ingen Airdgeme* (so kommt dieser Name auch sonst

aus dem Buch von Leinster (LL. 46 a) übersetzt T. P. O'Nowlan und die durch Hardimans Auszüge bekannte Chronik über die Zeit des Brian Boroimhe veröffentlicht R. I. Best. Die ossianische Ballade vom Brande des Hauses des Finn Mac Cumaill in der ältern irischen Fassung hat mit Übersetzung E. J. Gwynn mitgeteilt; sie war bisher nur in der unvollkommenen albanischen bekannt und die im Manx erhaltene ist, so viel ich weiſs, noch nicht gedruckt. Einen eingehenden Aufsatz über die unpersönlichen Formen des Verbum substantivum verdankt man J. H. Lloyd. Er weist einige schon aus altirischen Zeiten nach und zeigt, wie sie sich im Laufe der Zeit vermehrt und über die Dialekte verbreitet haben. Das Altirische hat die Formen *bíthir* 'vivitur', *táthar* 'statur' und *ro-both* 'prae-est *futum' (wovon futurum) = *πρό ἐστι φυτόν*. Die vielberedete Form auf *R* und das Zusammentreffen des celtischen Passivs mit dem lateinischen sind in der Synopsis der indogermanischen Sprachen so auffällig, daſs man kaum die Vermutung zurückdrängen kann, das celtische Passiv auf *r* sei eine Lehnform aus dem Lateinischen.

Thesaurus Palaeohibernicus, a Collection of Old-Irish Glosses Scholia Prose and Verse edited by Wh. Stokes and J. Strachan. Vol. II. Cambridge 1903. XL + 422 pp. 8°.

Der erste Band dieses groſsen und verdienstlichen Werkes ist in der Zeitschrift 4, 187 angezeigt worden. Dieser zweite Band enthält die Glossen und Scholien der nicht biblischen Codices, deren Editionen meist in Zeitschriften verstreut sind, die altirische Prosa im Buche von Armagh, die Homilie von Cambray, Eigennamen, Inschriften, und endlich unter andern Versen die im St. Pauler Codex[1]) und die Hymnen im Liber hymnorum. Obwohl alle diese wichtigen Stücke bereits mehrfach gedruckt sind, so freut man sich doch sie nun, von den beiden ausgezeichneten Gelehrten in Text und Übersetzung revidiert, durch Einleitung, Anmerkungen und Indices vermehrt, in der prächtigen Ausgabe vereinigt zu besitzen.

J. Strachan, Selections from the old Irish glosses with notes and vocabulary. Dublin, Hodges, Figgis & Co. 1904. VII + 123 pp. kl. 8°.

---

vor). Der Herausgeber verbessert *la Scáthaig nUanaind ingin Airdgeme*, so daſs also Scáthach die Schwester Aifes ist. Da der Text in jedem Falle der Änderung bedürftig ist, so fragt es sich, ob nicht *buanaind ingine Airdgeme* zu lesen ist. Den Beinamen *buanand* hat Scáthach auch LL. 88 a 4 (wo wohl buanaind zu lesen ist), und er könnte immerhin nach Cormacs in den metrischen Glossaren wiederholten Angabe etwas wie 'nutrix' bezeichnet haben. Dagegen scheint Scáthach 'die Herrscherin des Schattenreichs' als *Uanand* und 'Tochter des Ardgeim' sonst nicht bezeichnet zu werden.

[1]) Die erste Seite dieses alten Cod. Sanblasianus 86 (aus Reichenau) ist abgedruckt in W. Arndt und M. Tangl, Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Palaeographie, Berlin 1898, Taf. 42 (Heft 2, p. 16 f.).

Dieses Büchlein ist aus dem Bedürfnis der School of Irish Learning in Dublin hervorgegangen, in der es dem altirischen Unterrichte zu Grunde gelegt werden soll. Die Glossen sind aus dem Thesaurus mit Rücksicht auf die Verbalformen zusammengestellt, die dadurch nach einander erläutert werden sollen. Zur praktischen Einübung der altirischen Verbalflexion bildet das mit Anmerkungen und einem kleinen Vokabular versehene Büchlein ein nützliches Hülfsmittel.

L. Winifred Faraday, The Cattle-Raid of Cualnge (Tain Bo Cuailnge) An old Irish Prose-Epic translated for the first time from Leabhar na hUidhri and the Yellow Book of Lecan. London, David Nutt, 1904. XXI + 141 pp. 8⁰. (4sh.)

Seit 34 Jahren ist das Original der irischen 'Ilias' den Gelehrten zugänglich und seit 16 Jahren hat H. Zimmers genaue Analyse über dieses wichtigste epische Erzeugnis der altirischen Literatur Licht verbreitet, aber zu einer vollständigen Übersetzung hatte sich noch niemand entschliefsen mögen. Der Grund liegt zum Teil in der Schwierigkeit der Sprache, zum Teil vermutlich auch darin, dafs die Táin im Lebor na huidre, die vielleicht im 7. Jahrh. entstanden ist, als eine so alte Probe irischer Erzählungskunst zwar höchst schätzbar, aber an poetischer Schönheit nicht eben reich ist. In dieser Beziehung scheint die Redaktion im Buche von Leinster, die kaum über das 12. Jahrh. hinausgeht, den Vorzug zu verdienen. Die hier gebotene Übersetzung der ältern Fassung wird aber auch allen erwünscht sein, die das Original lesen. Denn die gelehrte Verfasserin hatte sich der Hülfe vorzüglicher Kenner der Sprache zu erfreuen, so dafs ihre Arbeit nicht nur leicht lesbar, sondern auch recht korrekt ist. Was in der Interpretation des alten und schwierigen Textes noch unsicher bleibt, ist durch Fragezeichen überall gewissenhaft hervorgehoben.

G. Mackay, Ancient Gaelic medical manuscripts (Reprinted from the Caledonian Medical Journal for October, 1904). Glasgow 1904. 14 pp. 8⁰.

Mehr als 20 gälische Manuskripte medicinischen Inhalts befinden sich in Edinburg, die meisten in The Advocates' Library dort. Sie gehören wohl meist dem 16. Jahrh. an, einige scheinen noch jünger zu sein und älter sind nur wenige Fragmente. Donald Smith hat mehrere dieser Handschriften im Report über die Poems of Ossian 1805, p. 293 f. erwähnt und Prof. Mackinnon hat von andern in der oben erwähnten Zeitschrift Nachricht gegeben, aber eine eingehendere Beschreibung aller fehlte noch. Aus einer solchen von A. O. Anderson macht nun der Verf. einige dankenswerte Angaben, die von neun photographischen Tafeln begleitet sind. Es ist aus der ausführlichen Beschreibung acht medicinischer Mss. in O'Grady's Katalog bekannt, dafs die gälische Medicin im wesentlichen auf der lateinischen des Mittelalters beruht, aber in sprachlicher Hinsicht verspricht sie noch manche Ausbeute.

P. S. Dinneen, Foclóir Gaedhilge agus béarla. An Irish-English Dictionary. London, David Nutt 1904. XVI + 803 pp. kl. 8°.

Die ersten irischen Lexikographen, O'Brien und O'Reilly, haben die Trennung der ältern Sprache von der neuern nicht beobachtet; auch verzeichnen sie solche Wörter und Bedeutungen mit Vorliebe, die jener eigentümlich sind, indem sie die alltäglichen als bekannt voraussetzen. Coneys 1849 erschienenes Werk, zu dem T. K. Abbott in Hermathena XIII. 1904, p. 15—25, eine Anzahl Verbesserungen bringt, ist zwar durchaus dem Neuirischen gewidmet, aber nicht sehr umfangreich, und Atkinsons Glossar zu Keating betrifft nur die klassische Sprache dieses Autors. Jahre hindurch war man genötigt sich beim Studium neu- und vulgäririscher Bücher die Bedeutungen mühsam zusammenzulesen oder sie zu erraten. So empfing man denn am Ende dieses Jahres mit Befriedigung ein Werk, das den neuirischen Wortschatz ohne die Beschränkung der frühern verzeichnet, unternommen 'with all appliances and means to boot'. Dafs sich Dinneens Wörterbuch noch vervollständigen und im Einzelnen hier und dort berichtigen läfst, ist ersichtlich; aber schon ist es reichhaltig, zuverlässig und sehr nützlich. Die Vorrede macht mehr als zwanzig Mitarbeiter in verschiedenen Teilen Irlands namhaft, aber auch die Redaktion ist aller Anerkennung wert.

T. O'Neill Lane's English-Irish Dictionary, compiled from the most authentic sources. London, David Nutt 1904. IX + 581 pp. 8°. (12sh.)

Mit der Unterstützung der irischen Geistlichkeit ist dies neue englisch-irische Wörterbuch erschienen, das an Umfang noch das von Foley übertrifft. Ähnlich wie das Begleysche tut es des Guten hin und wieder fast zu viel, wenn es auch Wörter wie Gemara erklärt, die Herkunft der Grazien erzählt oder Ignoramus als einen unwissenden Menschen erklärt. Doch hat der Verf. auch aus der lebenden Sprache geschöpft, die Deklinationen angegeben und Phraseologisches eingestreut, woraus wir uns vor dem Erscheinen des eben angeführten irisch-englischen Wörterbuchs in manchen Fällen belehren konnten.

Allzu oft vermifst man aber die Korrektheit in der Orthographie, in Accenten und Punkten und Wortformen. Ich mufs Beispiele geben. Es findet sich fór st. for (p. 119 b), ciontadh 'guilt', i bhfoguas st. i bhfogus, lámh le st. láimh le (p. 262 a), aill, gen. ailféas 'bridle-bit'; etc. Nicht genügend wird der Verbalstamm von dem Infinitive auseinander gehalten, z. B. do chaith 'Toss', do theilg 'to cast out' (p. 90 a), do bhain st. do bhaint (p. 241 b), etc. Beandia (p. 39 b), beanfhatach (p. 242 a) ist unrichtig st. ban-; féighil ist nicht = féile, goil kein Dativ zu gol; tarfás heifst nicht 'apparition', sondern ist ein Verb; cé ist ein Pronomen und heifst nicht 'Erde'. Der Karfunkel heifst nicht carbúncal, sondern richtig irisch carmhogal. Mehrfach verwendet der Verf das engl. *fore-* zu hybriden Zusammensetzungen, wie fóirfhiacal 'fore-tooth', fóirscríobhtha 'inscribe', etc. Leanbh loiscthe fuathann teine (p. 264) ist englisch gedacht und ausgedrückt. Man zweifelt hin und wieder,

ob ein Ausdruck auch wirklich der übliche ist, könnte es aber nur unter der irischen Bevölkerung entscheiden. Und andrerseits fehlen gewöhnliche Ausdrücke, die einem Irish speaker nicht entgangen sein sollten. Die Etymologieen des Verf. sind nicht diskutabel. Er erklärt eascu 'Aal' (air. escung) aus eas 'Wasserfall' und cú 'Hund'; seachtmhain 'Woche' aus seacht 'sieben' und main 'Tag' (letzteres steht unter Day); ruis 'elder-tree' aus rudh 'cast' und eis 'back'; leitheid 'counterpart' aus leith und séad; iarmbéarla 'enigma' kommt nach ihm von iar 'dunkel', comhrac von brac 'Arm' (p. 260); dóite steht für bóite, das engl. quilt kommt vom ir. cuilt, Vulcan vom ir. Bulcan, etc.

Das Werk krankt an dem Zuviel, die Hälfte wäre wahrhaftig mehr gewesen. Es war ein unglücklicher Gedanke alles Erreichbare zusammenzutragen, mit Einschlufs des Obsoleten und ganz Unsichern, wie in einem Index zu O'Reilly. Für 'able' (strong) bekommen wir 20 Ausdrücke, unter ihnen aichil (d. i. Achilleus), seiric (nach O'Clery), seadh (?) und seathar, einen Gottesnamen vielleicht aus der Zeit der Tuatha Dé Danann. Und dieses Wort wird auch als Übersetzung für 'library' gegeben! Für 'great' werden noch mehr Übersetzungen aufgezählt, aber was nützt ihre Zusammenstellung, wenn wir ihre Synonymik nicht kennen? Was nützen die unverstandenen und unverständlichen Wörter unter Milk oder Music? Die Hand heifst lámh, die flache Hand bas, die gespreizte ladhar, die hohle glaic, die Faust dorn oder lapa, aber was aufserdem aus mittelirischen Texten und alten Glossaren noch beigebracht wird, ist in einem neuirischen Wörterbuch vom Übel. Wie viele Wörter werden für 'Lanze' geboten, aber sie sind in der Bedeutung alle verschieden, und ein Bratspiefs ist keine Lanze. Cia 'Mann' mufs aus dem irischen Wörterbuch verschwinden, denn es ist eine mifsverstandene Glosse (CZ. 4, 152) und bedeutet vielmehr 'irgend wer'. 'Folgen' heifst leanaim, aber was sonst noch dazu gestellt wird, ist falsch: lilim ist eine Mifsbildung aus dem alten Perfekt ro-lil (von lenaim), seichim desgleichen aus dem alten sechur 'sequor'. Gleanaim (nicht gléanaim wie p. 510a) beruht auf der Glosse glean .i. leanmhain, es bedeutet aber 'haften' und nicht 'folgen'. Glinnim kommt ebenfalls von O'Clerys glinneadh .i. leanmhain; giogul und giuilu beruhen auf dem giogail, giuil desselben Glossators — sie sind aber das Perfekt ro-giuil (von glenaim). Durch die Aufnahme so zweifelhafter Elemente ist die Zuverlässigkeit dieses Wörterbuchs im Innersten erschüttert worden, und wenn dem Fournierschen Werke noch sein selbständiger Wert verbleibt, so liegt er namentlich in der klugen Beschränkung, die sich dieser Autor auferlegt hat. Soll Lanes Wörterbuch brauchbar werden, so mufs daran viel gebessert, viel gestrichen werden. So wünschen wir denn, dafs der Wettbewerb um seine Vervollkommnung, zu dem der Verf. aufruft, guten Erfolg im Lande habe.

H. Jenner, A Handbook of the Cornish language chiefly in its latest stages with some account of its history and literature. London, David Nutt 1904. XVI + 208 pp. 8°. (4sh.)

Im Zusammenhange der celtischen Grammatik ist das Cornische, das zwischen dem Welschen und dem Armorischen in der Mitte steht, wie Zeufs und Ebel gelehrt haben, gar nicht zu entbehren, da es durch manche Eigenheiten jene beiden Dialekte an Altertümlichkeit übertrifft. Ein grofser Übelstand in der Überlieferung der seit mehr als 100 Jahren ziemlich erloschenen Sprache ist ihre schwankende Orthographie, und da der Umfang und der Inhalt ihrer Literatur nicht sehr bedeutend sind, so wird sie aufser den Philologen immer nur wenige Freunde haben. Doch selbst für die Zwecke dieser ist das Handbuch Jenners, dessen frühere Arbeiten über den Dialekt wohlbekannt sind, nützlich und empfehlenswert. Denn es enthält eine erschöpfende Geschichte der Sprache, eine vortreffliche Verzeichnung der Literatur und einen grammatischen Abrifs, der als eine praktische Einführung in die Sprache dienen kann. Der Verf. hat nur den neucornischen Dialekt ins Auge gefafst und sah sich zu einer gewissen Uniformierung der Orthographie genötigt. Wer sich durch sein Buch in den Formen vorbereitet hat, wird leicht zum Studium der Texte übergehen können, von denen vielleicht noch eine Auswahl folgen soll; in der Grammatik sind die Beispiele sparsam. Als ein näheres Ziel schwebte dem Verf. das Verständnis der cornischen Eigennamen vor. Das ist erreichbar. Auch werden die Cornishmen das Buch mit Nutzen gebrauchen um ihre alte Sprache lesen zu lernen, vielleicht auch ein wenig zu schreiben, aber schwerlich werden sie sie jemals wieder sprechen.

Spered ar vro. Kelouenn a lizeradur brezounek. Paris, M. Le Dault.

Nachdem vorwaltend religiöse Gedichte und Märchen die neuern celtischen Schriftsprachen durch Jahrhunderte am Leben erhalten haben, sind sie in unserer Zeit so erstarkt, dafs sie in die Reihe der Literatursprachen einzutreten gesonnen sind. So soll die armorische Monatsschrift 'Spered ar vro', deren erstes Heft im August 1903 von Tanguy Malmanche herausgegeben wird, eine Revue de littérature sein: sie bringt Erzählungen, Gedichte, dramatische Scenen u. dergl., dazu Anzeigen neuer Bücher in der Sprache. Die Leser einer solchen Zeitschrift verstehen wohl alle französisch, aber es hat einen intimen Reiz dergleichen in der angestammten Sprache zu lesen. Auf die Teilnahme weiterer Kreise wird sie namentlich dann rechnen können, wenn sie erscheinende Schriften, die ihr engeres Vaterland angehen und nur selten über dessen Grenzen hinausdringen, mit einiger Vollständigkeit bekannt macht.

Im Dezember 1904. St.

ON TWO COLLECTIONS OF LATIN LIVES OF IRISH SAINTS IN THE BODLEIAN LIBRARY, RAWL. B. 485 AND RAWL. B. 505.[1]

These two MSS. have been frequently referred to, e. g. by Hardy in his Catalogue of Materials for British History[2]), by Zimmer in his review of the edition of the Codex Salmanticensis by de Smedt and de Backer[3]), and by Stokes in his Irish Lives of Saints from the Book of Lismore[4]). But I doubt whether any one since Colgan and Sir James Ware in the 17th century has made much use of either of them. And, as far as I know, no one has ever attempted to show the relation between them. Having recently compared them carefully together, and with other Latin lives of Irish Saints, I have come to some conclusions which I think it may be worth while to record.

The most important point perhaps is this: — R^2 is unquestionably a transcript of R^1 [5]). This is proved by the following facts: —

1) For shortness I call these two MSS. R^1 and R^2 respectively. The parts common to both I often cite as R simply. The collection of Latin Lives contained in the so-called Codex Salmanticensis (ed. de Smedt and de Backer, 1888), I cite as CS.

2) I, 64—65, 86, 103, 105—106, 120, 125—126 etc.

3) Gött. gel. Anzeigen, March 1891.

4) pp. 337, 342, 349, 355, 360.

5) Yet Hardy almost invariably, when citing the two MSS., puts R^2 first, as if it were the older; (so in all the references given above except the first); as a matter of fact it must be not only later than R^1, but separated from it by an appreciable interval, see below p. 437.

1. Both MSS. contained originally the same selection of lives, (though not in the same order); and this is still true in the main, though the fact that both MSS. have suffered mutilation, makes it no longer exactly true. The lives contained in R¹ are those of the following saints: (I add to the name of each saint the date at which he or she is commemorated in the Calendar; a reference to the folio of R² where the same life occurs, and a number indicating the position of the life in R², first, second, etc.)

R¹		R²	No.
f. 2 a Patrick	March 17	f. 1 a	1
f. 37 a Columba	June 9	f. 118 a	9
f. 43 c Baithine	June 9	f. 124 d	11
f. 44 d Fursa [1]	Jan. 16	f. 173 a	27
f. 50 a Moling	June 17	f. 124 a	10
f. 50 b Colman of Dromore [2]	June 7	f. 210 c	39
f. 51 d David [3]	March 1	f. 196 b	33
f. 54 Finnian of Clonard	Dec. 12	f. 156 d	22
f. 58 c Berach	Feb. 15	f. 191 a	31
f. 62 c Brigit	Feb. 1	f. 184 b	30
f. 72 d Brendan of Clonfert	May 16	f. 101 c	7
f. 91 b Ciaran of Cluainmacnois	Sept. 9	f. 127 d	13
f. 94 b Molaisse of Daminis	Sept. 12.	f. 135 a	15
f. 97 c Aed mac Bricc	Nov. 10 or 16	f. 149 d	20
f. 103 a Enda of Aran	March 21	f. 90 a	2
f. 108 b Gerald	March 13	f. 203 d	36
f. 111 b Fechin	Jan. 20	f. 178 a	28

[1] The latter part of the Life of Fursa, and the beginning of the following Life of Moling are wanting in R¹ owing to the loss of two folios. This loss must have taken place very early, for it has caused the scribe, who made the table of contents in the 15th century, to overlook the fragment of the Life of Moling; and in this oversight he has been followed by Mr. Macray in his Catalogue of the Rawlinson MSS. But the lacuna did not exist when R² was transcribed.

[2] Mutilated at the end in R² where it is the last life in the volume. Subsequently a copy of the Félire of Aengus was bound up with the lives, and at the end of the Félire is an obscure Irish note calling attention to this defect in the life of Colman.

[3] Mutilated in R¹ by the loss of two leaves.

R¹			R²	No.
f. 114 b	Mochua [1])	[March 30]	f. 93 d	3
f. 116 b	Tigernach	April 4	f. 95 c	4
f. 118 d	Bairre of Cork	Sept. 25	f. 137 d	16
f. 121 c	Fintan or Munnu, of Taghmon [2])	Oct. 21	f. 148 a	19
f. 124 c	Laurence of Dublin	Nov. 14 Trans. May 10	f. 207 d	38
f. 128 c	Cainnech [3])	Oct. 11	f. 143 a	18
f. 135 a	Colman Ela [4])	Sept. 26	f. 139 d	17
f. 139 a	Colman of Terryglas	Dec. 13	f. 160 c	23
f. 142 b	Finan Cam	April 7	f. 205 d	37
f. 145 a	Ruadan	April 15	f. 97 c	5
f. 148 a	Fintan of Clonenagh	Feb. 17	f. 194 c	32
f. 150 b	Samthann	Dec. 19	f. 167 c	25
f. 153 b	Comgall of Bangor	May 10	f. 100 a	6
f. 154 d	Maedoc of Ferns [5])	Jan. 31	f. 180 c	29
f. 157 d	Flannan [6])	Dec. 18	f. 163 b	24

Here in its present condition R¹ ends; but the table of contents shows that originally these additional lives followed:—

[1]) Both in R¹ and R² this life is headed 'Vita Sci. Mochua Balla' and the date is added III kal. Apr. (March 30), which is the festival of Mochua of Balla in the Calendar. The position of the life also in R² (No. 3) shows that it was intended to be read on that date. Nevertheless it is quite certain that the life is not that of Mochua of Balla, but of Mochua of Tech Mochua (Timahoe). This is shown by the facts (a) that the subject of this life is called son of Lonan, which is true of the Timahoe saint (Mart. Don. p. 346), whereas Mochua of Balla was son of Becan (see Lismore Lives, p. 138); (b) that the subject of this memoir died on Dec. 24, which is the festival of Mochua of Timahoe in the Calendars; (c) that his place of settlement is stated to be Tech Mochua. Nevertheless the mistake of the scribes of R¹ and R² is repeated by Ware, Writers of Ireland, p. 29, and by Stokes, Lismore Lives, p. 360. Colgan was more wary, see below, p. 451.

[2]) The beginning is wanting in R².

[3]) The end is wanting in R².

[4]) R¹ is mutilated at the beginning, and R² in the middle.

[5]) Two leaves are missing in R¹.

[6]) Mutilated in R¹ both in the middle, and at the end. R² ends with § 35 (CS. 680) omitting § 36, but there is no mutilation.

		R^2	No.
Ailbe	Sept. 12	f. 130 b	14
Ciaran of Saighir	March 5	f. 199 b	34
Senan [1]	March 8	f. 201 b	35
Ita	Jan. 15	f. 169 d	26
Coemghen	June 3	f. 116 c	8
Molua of Clonfert Molua	Aug. 4	f. 126 a	12
Buite	Dec. 7	f. 154 b	21

Now if the lives be taken in the order of the numbers in the right hand column it will be seen that the object of R^2's re-arrangement of the lives is to bring the order into conformity with the Calendar. Beginning with the national saint, Patrick, on March 17th. the lives follow one another in the order of the saints' days [2]) up to St. Gerald on March 13th. The last three lives, SS. Finan, Laurence, and Colman of Dromore are out of place; they were probably omitted accidentally, and added at the end when the mistake was discovered.[3])

2. But not only do both MSS., R^1 and R^2, contain (apart from mutilations) lives of the same saints; they contain in each instance the same recension of the particular life. Thus the life of Patrick [4]) in both is Colgan's sixth life, written by Joceline

[1]) Stokes (Lismore Lives, p. 337) is entirely wrong in saying that this life is in prose; it is the same metrical life as is found in CS. c. 735; and it agrees with CS. in giving the shorter recension of that life, as against the longer recension printed by Colgan AA. SS. p. 602 from the so-called Codex Kilkenniensis, which is probably that now in Primate Marsh's Library, Dublin; though Stokes, u. s., seems to imply that the life in Marsh's MS. also is in prose. R^2 has at the end a hymn beginning 'Christe quem semper credimus, Exaudi preces auribus'. — This hymn contains a reference to the incident of the submerging of the horse, which is in the part of the life omitted by R^2 and CS. Hardy, misled probably by the table of contents in R^1, speaks of the lives of Ciaran of Saighir, Senan, and Ita as extant in R^1, Catalogue, I. 102, 125, 145.

[2]) The life of St. Moling (June 17) is slightly out of place. It should follow instead of preceding St. Baithene (June 9).

[3]) The MS. was probably intended for reading on the Sanits' festivals in refectory or in Church. This view is borne out (a) by the artificially large hand in which the life of Patrick is written in R^2, after the fashion of a book intended for liturgical use; (b) by the way in which the contractions of R^1 are expanded (see below, p. 439).

[4]) Mutilated in both MSS. especially in R^1. Hardy is wrong in treating the fragments in R^1 as belonging to different lives, Catalogue I, 64.

of Furness. The text differs from that of Colgan in some points; but wherever R^1 varies from Colgan's text, R^2 varies from it in exactly the same way.[1]) The life of Brigit is Colgan's third life which he attributes to Ultan; whereas the life in CS, is Colgan's fifth life, which he assigns to Laurence of Durham. The life of David is a much shorter recension than that given in Cambro-British Saints, pp. 117 ff. from two Cottonian MSS.; but agrees pretty closely with that given by Colgan in AA. SS. pp. 425 ff.[2])

In many cases the lives contained in Codex Salmanticensis are available for comparison. In the following instances the recension of CS is identical with that in R^1, R^2:—Baithine (CS c. 871); Ciaran of Saighir[3]) (c. 805); Coemghen[4]) (c. 835); Colman of Dromore (c. 827); Comgall[5]) (c. 773); Fintan *or* Munnu (c. 489[6])); Moling (c. 819); Molua[7]) (c. 879); Senan (c. 735); Tigernach[8]) (c. 211)[9]).

---

[1]) Thus both MSS. make two chapters each of Colgan's §§ 102, 175, 183; on the other hand they join together Colgan's §§ 151, 152. The following case points clearly to the use of R^1 by R^2. In R^1 the capitulum to Colgan's § 177 is indented in the text, a little after the commencement of the new chapter. The scribe of R^2 not noticing this at first, joins § 177 on to the preceding chapter without a break. Then, perceiving the capitulum, he interlines it at the beginning of the chapter. R^2 has also overlooked the division between §§ 167, 168 which R^1 has correctly. R^2 (R^1 is defective here) omits Colgan's § 71 but inserts it lower down between Colgan's §§ 88, 89. Macray is therefore wrong in saying that this is an addition to Colgan's text.

[2]) This is not surprising; for one of the authorities which Colgan gives for his text is 'Codex Insulensis', which, as I hope to show later, is either identical with, or else a sister MS. to our R^2.

[3]) This is very different from the life printed by Colgan, AA. SS. pp. 458 ff., from Codex Kilkenniensis.

[4]) This is very different from the life printed in AA. SS. June I, 312 ff. 'ex MS. Hugonis Ward'.

[5]) The text of CS. is defective, and the defect can be supplied from R. In AA. SS. May II, 580 ff., the defect in CS. is supplied from MSS. furnished by Henry Fitzsimon and Hugh Ward; the text of which agrees closely with R. The life printed by Fleming, Collectanea Sacra, pp. 303 ff., from 'Codex Armachanus', (which is another, and really more correct name for the so-called Codex Kilkenniensis now in Primate Marsh's Library), is quite different.

[6]) There is another life of Munnu in CS. c. 393. This has been printed AA. SS. Oct. IX, 333, and is distinct from the R recension.

Footnotes 7—9 see next page.

In other instances the lives in R[1] R[2] cover much the same ground as those in CS, but show another recension, differing from CS by omissions, less frequently by additions, and in other ways. This is the case with the lives of Aed mac Bricc[1]) (CS c. 333); Ailbe (c. 235); Cainnech (c. 361); Ciaran of Clonmacnois[2]) (c. 155); Colman Ela (c. 415); Colman of Terryglas (c. 445); Finan Cam (c. 305); Finnian of Clonard[3]) (c. 189); Fintan of Clonenagh[4]) (c. 289); Flannan[5]) (c. 643); Fursa[6]) (c. 77); Maedoc (c. 463);

---

[7]) There is another life of Molua in CS. c. 261. This is related to, but by no means identical with, the life printed by Fleming, Coll. Sacra, pp. 368 ff. 'ex Cod. Armachano', see above.

[8]) The text of CS. is defective, and the defect can be made good from R. In AA. SS. April I, 401 the defect is made good by MSS. supplied by Ward and Fitzsimon, v. s. This text agrees with the R text except that Fitzsimon's MS. inserts a visit by Tigernach to Brigit which is not in R.

[9]) In some instances the relation of CS and R is very close indeed, and they agree sometimes in the most curious mistakes: CS c. 213 omission of *flauo*; CS c. 776 *locutionis* for *lotionis*; c. 808, omission of *nix*; c. 815 § 16 *locuplex* for *locuples*; c. 823 *loco* for *lecto*; c. 834 § 20 *olim* for *olei*; c. 880 § 3 *obuile* for *ouile*.

[1]) Both the CS and R texts differ very much from that printed by Colgan, AA. SS. pp. 418 ff. from Cod. Kilk. in which some of the most questionable incidents of this very mythical life are omitted or toned down.

[2]) In this case the recension in R is very much longer than the mere epitome in CS, and is more akin to the Irish Life in Stokes, Lismore Saints, pp. 117 ff.

[3]) In this life CS clearly proclaims itself an abridgement of an earlier life (§ 12 *ad fin.*) R may be an independent recension of the same original, and the same theory would explain the relation of R to CS in other lives of this group.

[4]) The life of this Saint printed by Colgan AA. SS. pp. 349 ff., from the Cod. Kilk. is a good deal longer than either CS or R. But the additions are mostly of the nature of padding. The only substantial addition is Colgan's § 22; who however in addition to Cod. Kilk., used CS, and 'Codex Insulensis', i. e. either R[2] or a sister MS.

[5]) Defective in CS. The defect can be supplied from R, which abridges with great advantage the intolerable verbiage of CS. The CS text alludes to an earlier life of the saint, which so far I have not discovered, unless it be the R recension; in which case the CS text would be an expansion of the R text, instead of R being an abridgement of CS. And this is quite possible.

[6]) I take this opportunity of pointing out, what I have not seen noticed anywhere, that Colgan's Life of Fursa, AA. SS. pp. 75 ff. is *conflate*, the first sixteen §§ in Colgan being taken from the second life printed in the Bollandist AA. SS. Jan. II, 44 ff. With § 17 Colgan takes up the first life

Ruadan (c. 319). But the important point to notice is that whatever may be the way in which R^1 varies from CS or any other text with which it may be compared, R^2 varies in exactly the same way.

But the agreement between R^1 and R^2 becomes more striking the more individual is the recension of the particular life which they give. This is especially seen in the lives of Columba and of Brendan the navigator.

The life of Columba in R is a highly conflate structure. The basis of the compilation is the life in CS c. 845[1]); but various insertions are made in it. (a) There is a long insertion after CS § 5; but with scribal notes on the margins of R^1 ff. 37, 38 showing that the insertion ought really to have been made in CS § 2 between the words 'cepit' and 'interea'. This insertion tells how Columba got the name of Columcille; how an angel named Axal, 'quia ad auxiliandum te missus sum', gave him the choice of certain virtues; and how, when remonstrated with for his extreme asceticism, he replied: 'nemo dormiens coronabitur, et nemo securus possidet regnum celorum'. (b) In CS § 18, after the words 'dignus habebatur', R inserts the narrative (of which only a fragment exists in CS cc. 221—224[2]), how the battle of Cuil Dreimne was brought about by the unjust judgement of Diarmait mac Cerbaill concerning the book; and how the Irish synod consulted Gildas 'de genere Saxonum' (!)[3]). (c) After this insertion, R continues with CS §§ 20 ff. down to § 39: 'cum glorie claritate'[4]), it then inserts the remaining part of § 18, and § 19: 'Verum quia Dei athlete ... in pace quieuit'; and appends to this the remainder of § 39, and § 40. In other words, whereas CS is content to let §§ 20—40 stand as an appendix to the life which evidently ended originally with the

(= CS § 7). The transition was made easier by the fact that the beginning of these corresponding §§ is the same in both lives. The miracles given by Colgan are those which Bolland attaches to the second life. Those attached to Bolland's first life are the same as those in CS and R with the addition of a homiletic preface. Bolland's first life is practically the same as CS and R.

1) This is Colgan's second life, Trias Th. p. 325 ff., which he printed from CS and wrongly attributed to Cuimine.

2) This fragment is printed by Colgan as an appendix to his second life.

3) This passage is printed by Reeves, Adamnan, p. 193 from Ussher.

4) The lacuna in CS c. 855 can be supplied from R.

death of Columba, R incorporates them in the text of the life; although the repetitions involved in §§ 35, 37, as compared with § 19, become more apparent, owing to those §§ being brought into closer proximity by the new arrangement.

I have shown in a previous article the highly conflate character of the R recension of the life of Brendan.

Another case of conflation in R is the incorporation of the tract 'de tribus ordinibus sanctorum Hiberniae' (CS. cc. 161—164) in an abbreviated form into the life of S. Finnian of Clonard (R^1 55 b, R^2 157 d); though here also, as in the case of Brendan's life, there seems to be an analogous conflation in Codex Kilkenniensis [1]).

Of the remaining lives in R of which the recension has not yet been discussed, the life of Ita is a slightly different and rather shorter recension than that printed by Colgan, AA. SS. pp. 66 ff., and Boll. AA. SS. Jan. I, 1062 ff. from Cod. Kilk. Of Bairre of Cork there is a life in T. C. D. No. 175 [2]), f. 109, and in Cod. Marsh f. 132. This differs from R; but not having examined it minutely, I cannot say how R is related to it. The life of Mochua given by Bolland at Jan. I, 45 [3]) is the same recension as R. The lives of Enda, Fechin, and Gerald have been printed by Colgan and Bolland from R^2, or a sister MS., and no other ancient MSS. but R^1 and R^2 seem to be now known. The same is true of the lives of Molaisse of Daminis and Samthanna, which seem never to have been printed. But in all these cases the recension in R^2 is identical with that in R^1, except that as to the life of Ita we cannot now prove this, as it has been lost in R^1 owing to mutilation. The life of Boetius *or* Buite has also been lost in R^1, and yet, curiously enough, this very life affords perhaps the most conclusive evidence of all, that R^2 was

---

[1]) See a note in Reeves' Adamnan p. 334; the MSS. there indicated are the MS. now in Primate Marsh's Library (generally identified with Colgan's Codex Kilkenniensis), and Colgan's Codex Inisensis, which is either our R^2, or a sister MS.

[2]) Abbott's Catalogue of the MSS. of T. C. D. p. 23 (Finbar). This is a sister MS. to Marsh's MS. See Bishop Reeves' Memoir, Proceedings R. I. A. New Series, I, 339 ff.

[3]) Jan. 1., the date under which Bolland gives this life, is not correct either for Mochua of Balla whose name it bears in R, nor for Mochua of Tech Mochua (Timahoe) whose life it really is; see above, p. 431.

copied from R¹. The life ends obviously imperfectly in the middle of a sentence: 'panem latum preparauit, et butiro superficiem eius' (R² 156 d). It is not mutilated in R², and on the very next line another life begins: 'Incipit uita Sci. Finniani de Cluain Yrard'. Now the table of contents of R¹ shows that the life of Boetius was the last in the volume. Evidently therefore when R² was copied R¹ had lost the last leaf, or at the least the last page had become so abraded from being the outside of the MS. as to be illegible [1]). Apart from the question of mutilation, this text is evidently a conflation of two lives. There is a life of S. Boetius in MS. Add. Brit. Mus. 4788 f. 70, but not having yet seen it, I cannot pronounce on its relation to R.

The life of St. Laurence I have not read.

3. But the agreement between R¹ and R² is not confined to the general arrangement and recension of the texts which they give. It extends to the most minute peculiarities of reading. And here, of course, agreement in mistakes where other authorities are right, is much more conclusive than agreement in correct readings, where other authorities are wrong [2]). I give a few out of many instances which I have noted. Thus CS c. 157, for *macie* R¹ and R² read *in acie*; passeribus CS c. 193, passionibus R¹ R²; grunnam CS c. 204, gurnam R¹ R²; diligenter CS c. 213, dilectus R¹ R² (influenced by the following word *instructus*); equorum CS c. 219, et quorum R¹ R²; hastam CS c. 325, hostiam R¹ R²; nihil feni CS c. 438, nullum ferrum R¹ R² (influenced by following word, *fert*); corripis CS c. 500, corporis R¹ R²; eo dicente CS c. 878, deo dante R¹ R². Of omissions of words necessary to the sense by R¹ and R², the following are examples, (the words omitted by R are bracketed): [filius] mortis CS c. 197; [disceptatio] cleri CS c. 501; faciem ... [inspicere] ... nequiuit CS c. 824; cum ... [fratres ... lamentarentur ... ait: Ecce] fratres etc. CS c. 878, the words in brackets are omitted in R¹ R² by homoioteleuton. Longer omissions come rather under the head

---

[1]) This is one of the facts which proves that R¹ must be considerably older than R².

[2]) As instances in which the text of R is better than that of CS the following may be given. In CS c. 247 § 25 for 'gentem Connachtorum' R reads 'gentem que Kyannachta dicitur'; c. 381 § 39 trauiculam CS, tuniculam R; c. 877 § 12 dicta CS, dona R.

of text-recension[1]) as do instances of longer insertions. Some special cases of omission and insertion I propose to deal with in another connexion. One case of insertion common to R¹ and R² shall be mentioned here as specially illustrative of their connexion. In CS c. 208 we read: 'qui adheret Deo unus spiritus est cum eo. Non solum .. iste .. mundum quasi sub una orbita solis uidet', etc. In the parallel passage in R¹ 58 a, R² 160 a, between the words 'cum eo' and 'Non solum', stands the following sentence: 'hu° [humo R²] orbita ced; [ceditur R², perhaps a mistake for dic; i. e. dicitur] uestigium rote ab orbe dicta'. This, of course, makes nonsense as it stands; but a little reflexion shows that it is a gloss on the word 'orbita' (which occurs in the next sentence), taken from the Latin Glossary of Hugo or Hugucio of Pisa; and as a matter of fact we find in that Glossary (Laud Lat. 69, f. 115 b, under the word *rota*, not under *orbita*) the following gloss: 'hec orbita, i. e. uestigium carri uel rote, ab orbe dicta.' This gloss no doubt stood on the margin of the 'Vorlage' used by the scribe of R¹; he inserted it in his text, and R² copied this blindly. At CS c. 331 R¹ has another gloss from Hugo, but keeps it on the margin, and does not intrude it into the text: 'hu° hic pugillaris dicitur liber seu tabula manualis, ... quia potest replere pugnum'.[2])

It might however be argued that the facts hitherto adduced could be explained by the theory that R¹ and R² were both derived from some common original. Even if this were so, which I doubt, the following consideration is I think conclusive in favour of the view that R² was copied directly from R¹. —

4. There are a number of readings in R² which can only be explained as misunderstandings of the text of R¹. These consist, for the most part, of cases in which R² has wrongly

[1]) In one instance R clearly indicates that it is omitting; at CS c. 497 § 19 it reads: 'illo tempore uir sanctus quasdam petitiones fecit et cetera' omitting the rest of the §. It would be interesting to know if the scribe omitted the petitions, because he felt them to be impossible and immoral.

[2]) At CS c. 831 § 10 R¹ reads 'cum Maydaic Ferna Edo Fernensi'; where 'Maydaic Ferna' is obviously a gloss on 'Edo Fernensi'. R² is defective here, so this cannot be used as an argument for the agreement of R¹ and R². On the margin of R² 52 a there is a gloss from Papias on the word 'glareis' which occurs at the foot of the preceding column: 'Papias. Glarea sunt minutissimi lapides quos aqua fluuialis trahat'.

expanded the contractions in R^1. R^1 is an unusually contracted MS. R^2, as we have seen, was probably intended specially for reading aloud in church or in refectory. We can therefore easily understand that the scribe of R^2 would be anxious to modify this peculiarity, which would tend to embarrass a reader. But he is by no means always happy in his resolution of the contractions. We have already seen (p. 438) how he gives *humo* for R^1 's hu° = Hugo *or* Hugucio; a little lower down the abbreviation for *apostoli* is expanded into *apponi* R^1 86 b, R^2 160 b; *demonem* is misread into *declinationem* R^1 117 b, R^2 96 b; *comitaturos* into *communicaturos* R^1 117 d, R^2 96 d; *confessor* into *confortator* R^1 156 a, R^2 181 b; *habundantes* into *habitum dantes* R^1 83 a, R^2 109 d; *epulas* into *epistolas* R^1 56 c, R^2 158 d; and many other instances could be given. A misreading not due to contraction is *dispensator totus* R^2 98 a, for *disp. cocus* R^1 145 c.[1])

We may therefore take it as established that R^2 is a direct transcript of R^1.

The next point which I desire to establish is this, that where the R recension differs appreciably from that of CS or of Codex Kilkenniensis[2]), it represents as a rule[3]) a later literary tradition.

---

1) Occasionally R^2 attempts to correct R^1 and only makes things worse; at CS c. 379 R^1 has 'tritupandas' for 'triturandas'; R^2 reads 'triunphandas'; in R^1 56 c we have 'adueniente discipulo ad magistro'; R^2 159 d reads 'a magistro'. But he is sometimes more happy than this; thus in § 12 of the life of Enda where R^1 has 'flecte janua tua', R^2 rightly reads 'genua'; so at CS c. 824 where R^1 and CS both have 'misterium angelorum', R^2 rightly reads 'ministerium'. Interesting are the cases in which the text of R^1 has been corrected subsequently to the transcription of R^2. Thus at CS c. 217 § 13 for *olim* R^1 had originally *ocli* with mark of contraction, altered to *oli* with mark of contraction; R^2 has *oculi*. In CS c. 221 a number of words are in R^1 added by a later hand in paler ink on spaces which had been left blank. Evidently the scribe could not read his 'vorlage'. R^2 omits them altogether, having copied the passage before the lacunae were supplied. At CS c. 871 both R^1 and R^2 repeat the words manus suas, but in R^1 the superfluous words are deleted.

2) Even if the Cod. Kilk. of Colgan and other authorities be not identical with the Marsh MS., it must at any rate have been a sister MS. (see Reeves' Memoir, cited above, p. 436); and therefore as regards the *type* of life contained in Cod. Kilk. we can argue safely from Cod. Marsh.

3) The life of Ciaran of Clonmacnois is an exception; and possibly the life of Flannan, v. s. p. 434.

This seems to me to be indicated —

1. By that conflation of materials to which I have already called attention.

2. By the nature of the omissions made by R.

(a) A large number of these consist in the omission of names of places and persons[1]). This is a sure mark of lateness. Such details grow less interesting as time goes on; they do not conduce specially to edification; and they tend to embarrass the reader who has to read the text aloud. I could give instances from almost every column of CS which admits of comparison with R. The following specimens may suffice. (The words omitted by R are bracketed.)

Cuidam iuueni [nomine Elni] CS c. 194; [hec ecclesia uocatur Daire mac Aidmetain] ib. 202; deinde uenit ad ciuitatem [Dolo Moir in ... finibus Lethe] ... cumque episcopus ciuitatis illius [Sampson nomine] etc., ib. 244. (This is Dol in Brittany, and its famous bishop, Sampson[2])); cum ambularent [in campo Emin] CS c. 248; quedam femine [scilicet Bithe et Barrach] ib. 256; Brandanus [maccu Alti] ib. 319; nos festinamus ad contentionem ... [hi Mollib[3]) Muscrigi] ib. 386; flumen [quod dicitur Min], flumen [quod dicitur Bir] ib. 420-1; homo quidam ... [nomine Baitan, de genere Coirpri] ib. 425. Often a general term is substituted for a proper name. Thus for 'cacabus Bracani'

[1]) Occasionally, though rarely, R inserts a proper name: 'ad ciuitatem Aidani ... [Kellmor nomine R] CS c. 421; alumnus S. Columbe [episcopus Cullen nomine R] ib. 458.

[2]) In view of facts like these, and any one familiar with the sources of mediaeval history could add to them indefinitely, it is simply marvellous to find any one writing: 'Proper names inevitably disappear from oral tradition. ... But in copying from a book every author would preserve the proper names', Rev. A. Wright, Synopsis of the Gospels, p. XV; 'St. Luke ... would certainly have restored so interesting a word [Decapolis] if he had had a copy of St. Mark's Gospel', Gospel according to St. Luke, by the same Editor, p. 75. The synoptic problem is possibly insoluble. Certainly it will never be solved, unless those who attack it first gain some little experience of the way in which earlier documents are actually used by later writers, instead of laying down *a priori* principles out of their own heads.

[3]) This is a most interesting case of phonetic writing; the place meant is that which is written in Irish Magh Laithim, now Molahiff, a parish in the barony of Magunihy, Co. Kerry. The text shows that when CS was written the pronunciation was much what it is now.

(Coire Brecain) CS c. 423, R reads 'periculum illud grande quod maris uorago dicitur'; for 'Aiduus monachus' CS c. 374, R has 'quidam monachus'.

(b) The next class of omissions also points to a later date, viz. the omission of things and phrases characteristically Irish, which might be unintelligible to ordinary readers. Thus in the life of Ailbe (CS cc. 235 ff.) R omits from § 3 the Irish legend of the death of Conchobar mac Nessa from fury at hearing of the death of Christ[1]); it also omits § 50 which contains a verse in Irish; while in § 36 a most interesting Irish touch is done away as follows. The text of CS runs thus: 'Cummine filius Echdach . . . (uotum pessimum uouit, scilicet *dibherc*). Quem Albeus . . . rogauit ut (diabolicum illud uotum relinqueret). For the words in brackets R substitutes 'factus est princeps latronum', and 'uitam suam emendaret'. So in the life of Cainnech CS cc. 361 ff. at § 45 there is a mention of xii laici (uotum malum promitentes, scilicet *dibergich*'); here R substitutes 'ad male agendum promti'[2]). In the same life R wholly omits § 41 in which is described the horrible *gialcherd,* or tossing of young children on the points of spears[3]). Similarly § 18 is omitted which contains the curious legend how the wife of Diarmait mac Cerbaill gave birth to a lamb, and a silver fish, before she was delivered of her son Aed Slane[4]).

(c) R also omits or tones down things likely to cause difficulty or scandal; and this motive may well have contributed to some of the omissions enumerated under the preceding head. Thus in the life of Finnian of Clonard the latter part of § 26, CS c. 205, is omitted. In the life of Ailbe § 44 is omitted; § 10

---

[1]) In CS he is represented as hearing it from Palladius, who lived some four centuries later!! See on this, Zimmer, Gött. gel. Anz. March, 1891, pp. 173 ff.

[2]) cf. ib. 188 ff.

[3]) cf. ib. 187 f. It was not however confined to children; cf. the story printed by K. Meyer, Hibernica Minora, p. 71.

[4]) Zimmer, u. s. pp. 170 ff. Other smaller omissions are: 'uocatur locus ille [Achad Fiacla, hoc est] Collis Dentis', CS c. 197; ualua [que dicitur *dorncleth*] ib. 385; duo uasa . . . [mensura trium pugnorum] ib. 242; this is the translation of a regular Irish phrase: 'mét tri fer-dorn'. In CS c. 367 for the Irish phrase 'Fochen, Fochen a Chainnich', is substituted the corresponding Latin: 'benedicta hora aduentus tui huc'; for 'Mare Nict' CS c. 238 (= muir n-Icht) R substitutes 'mare quod inter Angliam et Galliam est'.

of the life of Finan Cam, CS c. 308, is considerably expurgated; the abbreviation of § 19 of the life of Munnu, CS c. 497, has been already alluded to (p. 438). The omission of § 51 of the life of Maedoc of Ferns, CS cc. 486-7 may be due to an historical difficulty, for it makes Cumuscach, son of Aed mac Ainmirech, fall in an attempt to avenge the death of his father; whereas it would appear from the Annals that it was the father who fell in attempting to avenge the son, Ann. Ult. 596, 597.

3. Many of the insertions of R seem also to point to a later date. Such are:

(a) Explanations of Irish names and phrases. Thus to the river-name Buanan Cille Ruaid, CS c. 246, R adds the gloss 'Buanan .i. perpetuus'; so ib. 251: Achad Cayrach, i. de colle ouium; at c. 330 to the name Aed Egmech it adds: 'quod sonat Odo clamosus'. At c. 774 CS explains the name Comgall as meaning 'carum pignus' (i. e. Coem + gell); R gives the different explanation 'pulchrum et album' (i. e. Coem + gel). At CS c. 325 the name Poll Ruadain is elaborately explained '.i. fouea Ruadani, uel quam sanctus fecit pro illo occultando, uel sibi ipsi se ipso puniendo'.

(b) Other explanations which would probably not have been deemed necessary at an earlier time, are such as these: Themoria (regni Hybernie tunc principale caput R) CS c. 326 reges Ed Slani et Ed filius Ainmerech (qui famosi uiri temporibus suis fuerunt R) CS c. 424.

(c) At CS c. 248 into the account how Patrick handed over to Ailbe the care of Munster R inserts the words 'sicut ipse recepit [potestatem] a papa super omnes Hibernenses'. Again at CS c. 193, at the end of § 8, a long moral reflexion is inserted, and a similar one at CS c. 260 in § 55; (the change at CS c. 373 of Brude rex *Pictorum*, into B. rex *Scocie*, may also be noted). At CS c. 206 at the end of § 28 which describes the foundation of Achonry is added the note 'et est ibi sedes episcopalis modo'.

4. In one instance the author of the R recension has misunderstood the authority he was following. In § 18 of the life of Fintan of Clonenagh, CS c. 298, we read: 'unus de fratribus, scire uolens ubi Fintanus orabat, quesiuit eum et non inuenit eum in reliquis sanctorum'. The parallel passage in Colgan's text from Cod. Kilk. reads 'in coemeterio sanctorum', showing that 'reliquis' is from 'reliquiae' used like the Irish 'relic' in

the sense of cemetery. R however reads 'non inuenit eum cum aliis qui orabant', taking 'in reliquis sanctorum' as equivalent to 'in reliquis sanctis'.

We have seen how closely R^2 is connected with R^1 in its origin; and the two MSS. seem to have been associated together during a great part of their subsequent history. Both came to the Bodleian among the MS. treasures of the famous collector and non-juring bishop, Dr. Richard Rawlinson. He obtained them both from the collection of the Duke of Chandos, sold in 1747 [1]). Previous to this they had both been in the possession of Henry Hyde, Second Earl of Clarendon [2]), who derived them from the collection of Sir James Ware (ob. 1666). R^1 has Ware's arms on the cover; it was therefore probably bound by him, and was in the same imperfect condition then, as now. The use of these MSS. by Ware is proved by the 'incipits' which he gives of various saints lives in chap. XIII of Book I of his 'Irish Writers'. Some of these are taken apparently from Cod. Kilk. Others might be derived from CS, though I have not come across any evidence that Ware used that MS. But the following must come, I think, from R: Fintan of Clonenagh, Ruadan of Lothra, Ailbe (the second of the lives cited by Ware), Flannan, Finnian of Clonard, Berach, Molaisse of Daminis, Enda of Aran, Fechin of Fobar, Mochua, (we have seen already that Ware follows these MSS. in calling him 'of Balla', in spite of the direct evidence of the text that he belonged to Tech Mochua), Columba *or* Colman of Tir-da-Glass, Samthann, and Buite. Of course in many cases it is impossible to say whether it was R^1 or R^2 which Ware used. His use of R^2 is however certain, for, as we have seen, some of the lives cited above had probably disappeared from R^1 before it came into Ware's possession.

Previous to this, both MSS. seem to have been connected with the Dillon family, for in R^1 at ff. 74 r⁰, 96 v⁰ occur the

[1]) In the Chandos Sale Catalogue No. 3852 comprises a Register of S. Mary's near Dublin, and 'Vita (sic) Sanctorum Hiberniae'. The latter description probably covers our two MSS. If so, Rawlinson obtained all three items for the magnificent sum of ten shillings and six-pence, as appears from his own copy of the Catalogue, now in the Bodleian, which has the prices affixed to each number.

[2]) Clarendon probably got them, as Mr. Macray suggests, during his Irish Vice-royalty, 1685—1686.

signatures Luke Dillon, Lukey Dillon, Ego sum Lucas Diollon, on the fly leaf is a document (given below) affecting various members of the Dillon family; while at f. 89 v⁰ of R² we read 'obitus Domini barrone Dillon de Moiemehatt [Moynet, Co. Meath] qui ingressus erat uiam uniuerse carnis in ciuitate Dublinie xiii Februarii A. D. 1592. (He is probably called Baron, as having been Chief Baron of the Irish Exchequer, for his son James seems to have been the first baron Dillon.)

I shall show presently that R² was connected with the monastery on Saints' Island in Loch Ree. It is possible that R¹ belonged there also, and was transcribed, because, from its contracted script, and the way in which the lives were arranged, it was not very convenient for use as a lectionary.

As to the date of the MSS. the experts differ. Hardy assigns both to the 14th century; Mr. Macray in his catalogue assigns both to the beginning of the 15th century, but would now put R¹ c. 1350. Mr. Madan, who most kindly went into the question at my request, was inclined to place R¹ in the first half of the 13th, and R² in the first half of the 14th century. Certainly, as I have shown, there must be an interval of some years between the two. I now proceed to describe the MSS. separately.

R¹ is a small folio, size 9¹/₈ in. × 6³/₈ in., written in double columns, and, as I have said, in a very contracted hand. It contains now 160 ff. How much is lost at the end it is impossible to tell exactly, but probably twenty-four ff.[1]) In the body of the MS. we can show from the ancient pagination and foliation that nineteen leaves have been lost. The gatherings are for the most part in twelves, though some have been interfered with by mutilation and other causes.

At f. 36 r⁰ occurs the following marginal entry: Sean a Burc m*ac* i*ar*la Clainne Ricard ⁊ baru*n* Liathdru*m*a la*n* beoil

[1]) The lives now wanting in R¹ occupy about 18 ff. in R². Although the page of R¹ is so much smaller than that of R² it holds nearly as much, owing to the contracted hand in which R¹ is written. We must also allow a little for the fact that (as shown above, p. 437) the life of Buite was already mutilated at the end when R² was copied. As the gatherings of R¹ are mostly in twelves, we may suppose that two gatherings of twelve leaves have been lost.

Erenn re hi*n*each 7 re heangna*m* 7 re huaisle do m*ar*b*ad* a*m*-Bel Atha Fan*n*tuin*n* p*er* dolu*m*. A. D. 1583.

John Burke son of the Earl of Clanrickard, and baron of Leitrim, the renowned one (lit. the full of the lip[1]) of Erin for hospitality and valour and nobility was treacherously slain at Ballyfintan [barony Leitrim, Co. Galway] A. D. 1583. (There is a great lamentation over this fratricide in F. M. sub anno, v. 1802; but a clearer account may be found in Ann. Loch Cé, II, 454).

At f. 36 v⁰ are the following entries: 'Obi[tus] Mauri I*air*-gail [? phonetic writing for Ui Fergail, = O'Farrell] filii B*ern*a*r*di flaui, A. D. 1540, 14 Janu*ar*i'. 'Uilleg na g-Cen*n* .i. i*ar*l Clainne Ricard oncu eangnamha Eri*n* 7 saoidh re hi*n*each 7 re huaisle, iar d-tea*cht* o Saxanaidh do, 7 ar fabhail co*machta* mor on ri .i. o an *ocht*bhadh Han*n*ri, moritur began roim nodlóig 1544'.

'Ulick 'of the Heads', i. e. the Earl of Clanrickard, the leopard of the valour of Erin, and a paragon of hospitality and nobility, after coming from England and receiving great power from the king, i. e. Henry VIII, died a little before Christmas 1544.'

The Four Masters place the Earl's death in 1544; (v. 1484) O'Donovan (ad loc.), following Cox's Hibernia Anglicana, says that he died Oct. 19 1545. This entry shows that the FM are quite right. The Ann. Loch Cé place his death in 1543, II, 342.

On f. 40 r⁰ is the entry: Bellum apud Cnoc Thua in festo Sci. Ludowici episcopi. feria 2 a. Anno Domini M⁰ CCCCC⁰ IIII. Frater Dermicius O Bragan, ego fui pro tu[n]c scholaris.' The day meant is Aug. 19th, the festival of St. Louis of Anjou, bishop of Toulouse; and the place is Knockdoe eight miles NE. of Galway, FM sub anno, v. 1276; cf. Ann. Loch Cé, II, 202. Other names which occur on the margins of the MS. are Thomas Muldoon of Athlone, Edward Jhones (sic), David Bains, Hugh Mullony, Dermot *or* Derby Mac Gaffe, Hugh Faddily, Laoghaire Luirc, Antony Donell, Richard Dowd, Burgo Leake. There are also various scribblings, in Latin, Irish and English, none of them of any importance.

---

[1]) I owe this rendering to Dr. Kuno Meyer.

On the initial fly leaf is a document very difficult to read. As far as I can decipher it, it runs thus:

Notum sit omnibus, quod ego, Robertus mc Karrinia [?], filius Haneri, conscesi [sic] potestatem meam Domino Iacubo Dillon, priori Gillikanie, luendi siue soluendi omnia feuda a me et a patre meo pignorata, cum parte castri Meteratte [?]; et fesi [sic] eum esse meum eredem, et ten[ebitur] me Robertum defendere in quantum postet [sic], nec aliquis preter me uel meum heredem abeat potestatem luendi predictum feudum et partem castri a domino priore, nisse [sic] ego uel meus heres, et hoc de rebus nostris propriis, et non alliter, acquistetur; coram his testibus, Domino Dermicio O'Bragan, et Domino Cormaco Maguf ... [?] filio Em̃di iuuenis, Peregrino Edemdi [sic] Dillon [filio].

I must leave it to others more skilled than myself in Irish family history of the 16th century to elucidate these names. It may be noted that Dermot O'Bragan, the writer of the entry about the battle of Knockdoe, occurs here as a witness. There were three high ecclesiastics of that family in the 13th and 14th centuries.

R^2 is a large folio, size $14^5/_8$ in. $\times$ $10^1/_8$ in. in double columns. It consists at present of 221 ff.[1]) including ten leaves at the end which contain a copy of Aengus' Félire, which was bound up with the saints lives in the 16th or 17th century. The gatherings, allowing for leaves lost by mutilation, are nearly all in eights. I have already alluded to the abnormally large hand in which the life of Patrick is written; but I believe nevertheless that it is by the same scribe as the other lives, all of which are in the same hand. At the head of the lives a space is often left vacant for the saint's pedigree, which in some cases has been added; sometimes by a nearly contemporary, sometimes by a much later hand. The scribe is fond of adding at the end of the lives: 'cuius meritis deleatur culpa scriptoris'. In one instance, the life of Fursa, he has given his name: 'cuius meritis deleatur culpa Mathei Y Duibyr. Amen'. A note on the margin of f. 5 r° calls attention to this: 'Matheus O Duibidir, f*ear* sgr*i*obtha an leab*air* so m*ur* ata and ⁊ b*eth*a Fursa', i. e. Matthew O'Dwyer, the scribe of this book, as it stands

---

[1]) The foliation only shows 220 ff. but there are two ff. numbered 85a and 85b respectively.

here, and (at) the life of Fursa. A variation of the phrase occurs at the end of the life of Aed mac Bricc, where we find: 'cuius meritis deleatur dolor capitis scriptoris huius uite'. The reason for this no doubt is that in the body of the life is narrated how St. Aed took upon himself the headache of a man who suffered intolerably from that complaint. Hence no doubt he was the special refuge of similar sufferers. Of Matthew O'Dwyer however I have discovered nothing.

The history of the MS. has already been partly given in connexion with that of R[1]. On ff. 88, 89 are various obits of the families of Moriarty and Farrell, Ferrall, or O'Farrell, which seem to have been closely connected, as their obits are all intermingled, and one of the O'Farrell entries is expressly stated to have been made by Teigue Moriarty. The O'Farrells were lords of Annaly in Co. Longford, which is called 'O'Ferrall's countrie' in the Irish Patent Rolls of Elizabeth (p. 137). One of the O'Farrells whose death is here recorded, Fantus O'Farrell Boy, ob. 1592, is styled Dominus Analye. Another is Gerald, son of Hubert O'Farrell, (ob. 1596) whose attainder is recorded in the Patent Rolls *u. s.* p. 304. But the entry of greatest interest for the history of the MS. is the following: 'Obitus Flerdy ffili Nimee y Ffergaill, qui fuit prior in Insula Sanctorum, Anno Dni. 1504.' — or, to give him his Irish name 'en toutes lettres', Flaithbertach mac Conmidhe ui Fergaill, prior of Oilen na naemh, or Saints' Island, in Lough Ree. It may be through him that this MS., probably belonging to his monastery, passed into the possession of his family and the related family of Moriarty. At the end of the 16th and beginning of the 17th century the MS. belonged to Cormac Og Moriarty, and at that time the Félire seems to have been already bound with it. At f. 53 v° we find 'misi lebhur Chormaik Oig mhic Muriartaigh', i. e. I am the book of Cormac Og Moriarty; while at f. 217 v° (in the Félire) is the entry 'Hic liber pertinet ad me Cormacum Moriartum A. D. 1621'. His name occurs at various other places with the dates 1584, 159-, 1623, while his death on Dec. 29, 1629 is recorded at f. 89 r°. But the MS. seems to have reverted to the Farrells for at f. 133 v° we read 'Amy Ffarrell his booke', while at f. 49 v° we find the inspiring verse:

'John Farrell is my name,
'And with my pen I wrote the same.'

At f. 144 r° occurs the name Conell Geoghegan[1]) 1° Apr. 1641, and at f. 127 r° Charles Connor (? of Belanagare). At f. 89 v° there are some Latin Elegiacs with an Irish translation, and at the end the following note: 'Agsin mar dochuir Donnch*ad* o Cobth*aigh* na roin*n* laidnesi*n* an gaoideilg *ar* Loch D*erg*. no. 1584.' misi Corm*ac* Og. i. e. See here how Donough O'Coffey[2]) turned these Latin verses into Irish on Lough Derg, november 1584 — I am Cormac Og. — The other marginal notes are not of much account.

It remains to justify the view put forward incidentally once or twice in this paper that the MS. so often cited by Colgan as Codex Insulensis, Codex Inisensis, or Codex Insulae Sanctorum[3]), is either R^2, or a sister MS. The facts which point to this conclusion are the following.

1. Colgan AA. SS. p. 71, gives the life of Ita from Codex Kilk. But he notes: 'habemus aliam uitam ex Cod. Insulae Sanctorum . . . latiniorem, recentiorem, magisque succinctam.' This is the relation of R^2 to Cod. Kilk. in this life. I know of no other ancient MS. of Ita's life. R^1 is not in question as the life of Ita is one of those which are lost at the end.

2. The life of Fechin of Fore is given only from Cod. Ins., ib. p. 130. It is in R^1 and R^2, and exists in no other ancient MS. so far as I know.

3. At Jan. 22 an account of Colman of Lismore is given, ib. p. 154, which consists mainly of an extract from the life of S. Flannan. This differs very considerably from the corresponding passage of the CS recension, but agrees fairly closely[4]) with R^2. In R^1 the passage is wanting owing to the loss of a leaf.

---

[1]) Probably Conell MacGeoghegan (Condla MacEchagain) who in 1627 translated the now lost Annals of Clonmacnois.

[2]) Several members of this family are mentioned in O'Reilly's Irish Writers; but I have not been able to identify this one.

[3]) Once, AA. SS. p. 397 b he calls it Codex Lochriuensis, Saints' Island being in Lough Ree.

[4]) I give a complete list of the variations in this passage, in order that my readers may judge for themselves as to the amount of divergence: — Colg. erat, R^2 fuit; C. confluxerunt, R. -rant; C. aptaret, R. coaptaret; C. altissimam rupem, R. petram altissimam; C. se lauare, R. lauare; C. ut sic . . . reciperet, R. et sic . . . recipies; C. filii enim tui, R. tres enim f. t.; C. inquit, R. inquit, ut asseris; C. super terram Hiberniae, R. s. totam Hiberniam.

4. The life of Maedoc of Ferus is given from Cod. Kilk., ib. p. 215; but Cod. Ins. is used[1]). This life is in R^1 and R^2, but is incomplete in R^1 owing to the loss of two leaves.

5. The Life of Fintan of Clonenagh is given from Cod. Kilk. collated with CS, ib. p. 353; but the note is added: 'extat alia uita in Cod. Ins. quam damus ad 15 Nov. quo aliud eius celebratur festum'. Unhappily Colgan did not live to finish his great work. The life is in R^1 and R^2, and in a note p. 353 b (3) Colgan gives a reading from Cod. Ins. which agrees with R^2. Of this life I know no other ancient MS. besides the four here mentioned.

6. In the same way, at p. 393, Colgan gives the life of S. Finnian of Clonard from CS, but says that he proposes to give the life from Cod. Ins. at Dec. 12; and this is the day to which Finnian's life is assigned in R^2. In note 5 to this life Colgan calls the MS. the Lough Ree codex (Cod. Lochriuensis). The quotation which he gives agrees with R^2 f. 157 a, which thus derives Finnian's name: Finnianus, quasi alba aqua.

7. At p. 430 Colgan notes that though David is not an Irish saint there are lives of him in Cod. Kilk. and Cod. Ins. The life is in R^1 and R^2, but in R^1 it is incomplete owing to mutilation.

8. The life of Ciaran of Saighir is given from Cod. Kilk., ib. p. 463, but it is noted that there is another life in Cod. Ins. It is found in R^2, but in R^1 it is lost owing to the mutilation at the end.

9. The life of Gerald is given from Cod. Ins. only. ib. p. 599. It exists in R^1 and R^2, and in no other ancient MSS. so far as I am aware.

10. The life of Enda of Aran is given from Cod. Ins. only, ib. 710. It exists in R^1 and R^2, but in no other ancient MSS. to my knowledge. Colgan's life is incomplete at the beginning, but this is due, not to any imperfection of the MS. which he used, but to the loss of part of his own notes: 'inter schedas nostras casu perditum'.

---

[1]) At § 6 of this life Colgan says that Cod. Ins. reads 'oraculum' for 'ceraculum'. R^2 really reads 'ceraculum', but the word has been tampered with and now looks not unlike 'oraculum'.

11. The life of Aed mac Bricc is given from Cod. Kilk., ib. 422; but the note is added: 'habemus aliam uitam ex Cod. Ins. latiniorem quidem et ... fusiorem'[1]). This is the relation of the life in R[1] and R[2] to Colgan's text. (Colgan following Mart. Tallaght gives this saint at Feb. 28; all other authorities place him in Nov.)

12. At March 22, 'Egressio Familiae Brendani'[2]), Colgan gives some extracts from Cod. Ins. These agree, as far as they go, with Brendan's life in R[1], R[2].

13. In the Trias Thaumaturga p. 526 Colgan says that for his 3rd life of Brigit he used (inter alia) 'MS. Monasterii Insulae Omnium Sanctorum'; and this is the life in R[1] and R[2] [3]).

14. The most decisive instance is the life of Berach. Colgan gives this life AA. SS. p. 340 from Cod. Ins. only. It does exist in R[1] and R[2], and in no other ancient MS. to my knowledge. But this is not all. In § 9 R[1] reads 'accersiuit s*anctum* b*e*rachu*m*. R[2] wrongly expands scm. into suum, and omits the stroke of abbreviation through the stem of the *b*, so that the result looks very like an abbreviated form of *baculum*, and I am not sure that the scribe did not so intend it. Any how Colgan prints 'accersiuit suum baculum', which he could hardly have done had R[1] been the MS. which he used[4]).

[1]) He cites this life also, Trias Thaum. p. 605 b.

[2]) Colgan therefore evidently took this entry in the Martyrology of Tallaght to refer to Brendan of Clonfert, the navigator. Zimmer, Zeitschr. f. deutsches Alt. XXXIII, 296, 299, contends that it really refers to Brendan of Birr. Colgan further cites this life of Brendan, AA. SS. pp. 167 b, 309 a, 712 a.

[3]) On p. 543 b, note 28, Colgan says that for the unusual word *eucheas* of the text, Cod. Ins. reads 'oblatas panis'. This is the reading of R. Colgan did not apparently use Cod. Ins. for the lives of Columba; while for Joceline's life of Patrick he seems to have confined himself entirely to printed sources.

[4]) At p. 113 a of the AA. SS. Colgan gives an extract from Augustine Magraidin's life of Ciaran of Clonmacnois. Though no MS. is named, we shall see that Colgan regarded all the lives in Cod. Ins. as being the work of Magraidin. And this particular extract is identified with the text of R, by its containing the false reading 'in quadam *silua* Stagni Erny' (Lough Erne); where CS. has the correct word 'insula'. There is another short extract from the same life, ib. p. 405 a. At p. 222 a he cites, without naming the MS., a life of Molaisse of Daminis; but this too is identified with the text of R by the occurrence in it of the false reading 'Collectaneum' for 'Collactaneum' (= Irish comalta, fosterbrother). The extract from the life of S. Columba of Tirdaglass, ib. 404 a is also from the R recension; as is the extract from the life of S. Tigernach in Trias Thaum. p. 605.

To sum up: of all the lives existing in R^1 and R^2 and falling within the scope of Colgan's volumes there are only four for which Colgan does not use or cite Codex Insulensis; these are Fursa, Senan, Patrick and Columba, and for all of these omissions reasons can be given. His omission of the so-called life of Mochua of Balla, only proves that he realised that the attribution is a mistaken one, as I have shown[1]). In all the cases where Cod. Ins. is cited the reference *may* be, and in three cases (Ita, Ciaran of Saighir, and Berach), I believe it *must* be to R^2. On the other hand Colgan nowhere cites Cod. Ins. for a life which does not exist in R^2 except in one case[2]). This argument is strongly confirmed by the fact, noted above, that one of the obits entered in R^2 is that of a Prior of Insula Sanctorum. We seem then entitled to assume that Colgan's Codex Insulensis was either our R^2, or a sister MS. agreeing with it down to the most minute particulars[3]).

Colgan however did not use the MS. itself; he had only a transcript of it[4]); and this transcript exists. It is in

[1]) Above p. 431. It is noteworthy that in the transcript of Cod. Ins. used by Colgan, (see below) the word Balla in the heading of this life is crossed out, and a note added in the margin: 'sed hic est alius ab illo Ballensi'.

[2]) This is the case of S. Attracta, Feb. 9, which he gives 'partim ex MS. Insulensi, partim ex aliis'. (This apparent exception will be explained presently.) According to the scheme of R^2, which arranges the lives by the Calendar, this life would come between those of Brigit and Berach. There is certainly no lacuna in R^2 at this point, for the life of Brigit ends on the recto of a leaf, and that of Berach begins on the verso of the same leaf.

[3]) I cannot altogether exclude this hypothesis, improbable as it seems to me; for we have seen the close relationship existing between MS. Marsh, and T. C. D. 175, and between R^1 and R^2; while the differences which, as I have shown, do exist between Colgan's texts and those of R^2 may seem to some minds evidence that his Codex Insulensis cannot be R^2. All I can say is that, if this be so, the two MSS. must have resembled each other more closely than any two MSS. known to me.

[4]) Hence of course the question arises how far the differences mentioned in the last note are due to Colgan himself, and how far to Friar John Goolde, the transcriber of F. This could only be settled by a minute collation, which I have not attempted to make. I give a few instances which I have noticed in which F differs from R: assumptus migrauit ad Dominum R, a. est ad D. F p. 123; in sanctis eius R, in s. suis F p. 142; peruenerunt R, p. ad monasterium F p. 244; at p. 275 F has bungled the beginning of the life of Berach; (Colgan has partly corrected F, but is nearer to it than to R). Even of this transcript Colgan does not seem to have retained permanent possession; for

the Library of the Franciscan Convent on Merchants' Quay Dublin [1]).

Of the thirty-nine lives in R[2] the Franciscan copy (F) comprises thirty-three, the omitted saints being Patrick, Columba, Brigit, Fursa, Lawrence O'Tuathail (O'Toole), and Colman of Dromore.

The text of these lives agrees minutely with that of the corresponding lives in R[2]. In the life of Buite (p. 187) we have the same strange termination of the text in the middle of a sentence; in the life of Berach we have the same false reading 'suum baculum' for 'Sanctum Berachum'; in the life of Brendan we have the same elaborate conflation. At the head of the lives stands an 'Index Vitarum Sanctorum in hoc extracto Codicis Insule Sanctorum'. This index is preceded by the fragment of the life of S. Attracta which Colgan prints at Feb. 9 (AA. SS. pp. 278 ff.). This however is a subsequent insertion, as is shown by the facts that it precedes the index, in which it is not included; and that the original pagination of the volume begins with the first of the thirty-three following lives [2]).

At the end of the volume is the following note, which has however been crossed through with the pen:

Ego frater Joannes Goolde ordinis minorum regularis obseruantiae Prouinciae Hyberniae, religiosus Corcagiensis, et conuentus Cassellensis humilis Guardianus, ex mandato R. P. fratris Francisci Matthaei, ministri prouincialis, diligenter et ueraciter, anno 1627, propria manu exscripsi praescriptas omnes triginta

---

he confesses, as we have seen, that he had mislaid the beginning of the life of Enda; but this life is complete in F. F was however one of the books found in Colgan's chamber at the time of his death, see Fourth Report on Historical MSS. p. 612 a: 'Vitae Sanctorum ex Cod. Insulensi'. The fact that the lives of Fintan (or Munnu), Cainnech, and Colman Eala are mutilated in R[2] while they are apparently complete in F, might seem to militate against the identification of R[2] with Cod. Ins. But the mutilation in R[2] may be later than 1627, the date of F, (see below).

[1]) For an opportunity of examining this and other Franciscan treasures I am indebted to the courtesy of the librarian, the Rev. Father O'Reilly, O. S. F.

[2]) Hence we can explain how Colgan came to speak of this fragment as having been taken from Cod. Ins. It *was* in his transcript of that codex, but it formed no part of the original MS. Ware also cites a life of Attracta, but he gives no incipit, Writers of Ireland, p. 29.

tres[1]) uitas sanctorum Hyberniae, ex authentico transumpto uetustissimi manuscripti pertinentis ad Inis na naom[2]) super Loch Rij, qui quidem uetustus liber originalis in custodia cuiusdam nobilis uiri G. E. fideliter conseruatur. In cuius rei fidem et testimonium praesentibus subscripsi rogans lectoris preces et orationes ut sanctorum meritis et intercessione ad gaudia eterna peruenire ualeam, prestante Domino nostro Jhesu Christo, cui sit laus et gloria in saecula saeculorum. Amen. Frater Joannes Goolde[3]) qui supra.

Colgan seems to attribute all the lives in his Codex Insulensis to the pen of Augustine Magradoigh or Magradin[4]) a canon of Oilen na Naem or Saints' Island, one of the continuators of Tighernach, whose death, in his fifty-sixth year, is entered in the continuation of that Chronicle at the year 1405, where lives of saints are mentioned among his works[5]). I do not think that this can be literally true of all the lives. But it would be interesting to know whether we owe to him the peculiar form which some of the lives assume in the R recension, for instance, the highly conflate lives of Columba and Brendan.

If however the MSS. are as old as Mr. Madau thinks them, this fact would at once dispose of the Canon's authorship; as would the date now assigned to R^1 by Mr. Macray.

It cannot be said that Colgan's reproduction of the text of R^2 is satisfactory; e. g. in § 17 of the life of Berach he omits the names of Finnian and Ultan, though he has notes upon them. In § 6 of the life of Enda it is told how Enda founded a monastery in Italy called *Latinum*: 'et congrue Latinum ... uocitatur, ubi *latum* mandatum caritatis obseruatur' ('thy commandment is exceeding broad'). Colgan by omitting the word *latum* misses the whole point. And many other instances might

---

[1]) This is an additional proof that the life of Attracta formed no part of Cod. Ins. Had it done so there would have been thirty-four lives.

[2]) i. e. Insula Sanctorum.

[3]) Hence Gilbert's statement (Report, u. s. p. 605 a), that this volume is in Colgan's hand, is incorrect. This scribal note did not escape the diligent research of Dr. Reeves, Proc. R. I. A. VII, 372. The divisions into chapters, marginal notes, etc. may possibly be due to Colgan, as Dr. Reeves suggests.

[4]) Cf. e. g. AA. SS. p. 710: 'saepius monuimus authorem uel collectorem uitarum ... in Codice ... Insulensi fuisse Augustinum Magradin; cf. ib. 602.

[5]) See O'Curry, Manuscript Materials, pp. 74, 75, 529.

be given. He seems also to have allowed himself more liberty in dealing with his materials than a modern editor would think right [1]). But much may be forgiven to one who laboured so assiduously for the preservation of the history of his country's church — *quia multum amauit.*

---

[1]) The Bollandists seem to hint as much, AA. SS. Oct. XII, 276. In view of this liberty which Colgan allowed himself I cannot attach much importance to Reeves' argument that Colgan's Codex Kilkenniensis is not the MS. in Primate Marsh's Library (Adamnan, p. XXVI). In no single case does Colgan cite from Cod. Kilk. a life which is not in Marsh's MS. Conversely there is no life in that MS. falling within the scope of Colgan's volumes which is not cited by Colgan as from Cod. Kilk., with the single exception of Adamnan's life of Columba; and here Colgan had the much more ancient Reichenau MS. to work upon. Reeves *u. s.* says that the Marsh MS. would be better described as Codex Armachanus. It is so called by Fleming, who prints from it, Collectanea Sacra, p. 381, the same life of Mochaemog which Colgan gives, AA. SS. p. 589, from Cod. Kilk. The main difference is that Colgan has turned the Irish name Mochaemog into Pulcherius throughout. Fleming also gives from Codex Armachanus, extracts from the lives of Coemgen, p. 313, Cainnech, p. 314a, Carthach, p. 314b, Munnu, p. 315a. Colgan seems also to cite the life of Ruadan from the Marsh MS. (Proc. R. I. A. New Series I, 339 ff.) Dr. Reeves supports his contention by pointing out that Colgan in his life of Fintan (AA. SS. p. 349a) makes him son of Gabren, whereas the Marsh MS. makes him son of Crimthann. But Colgan in his note on the passage, ib. 353b says that Fintan's pedigree 'additur in margine uetusti codicis', and on the margin of MS. Marsh there is a pedigree of Fintan which makes him son of Gabren. Still, MS. Marsh has undoubtedly one sister MS. in T. C. D. No. 175, and so it may have had another. In the case of Cod. Kilk. also Colgan seems to have worked from a transcript. Among his books at the time of his death was 'Vitae Sanctorum ex Codice Kilkenniensi', Report, u. s. p. 612a. This may possibly be among the Brussels MSS. Perhaps No. 8074 in Marchal's Catalogue. It is not in the Franciscan Library at Dublin.

Oxford,
Corpus Christi College.

CHARLES PLUMMER.

THE GAELIC DIALECTS.

(Continuation.)

V.

The Pronoun.

Personal Pronouns.

	Simple		*Singular*	Emphatic
1.	mi	(mii, mi)	mise	(miʃə)
2.	tu, thu	(ṭuu, uu, u)	tusa, thusa	(ṭhusa, usa)
3.	e, i *he, she*	(εε, ε, ii, i)	esan, ise	(εʃan, iʃə, ·ε-san)

	Simple		*Plural*	Emphatic
1.	sinn	(ʃijññ)	sinne	(ʃiñ-ñə)
2.	sibh	(ʃii, ʃi, ʃiv)	sibhse	(ʃii-sə, ʃii-ʃə, ʃiv-sə)
3.	iad	(ii*a*t, ιṭ, ειtʃ)	iadsan	(ii*a*t-san, ειt-san)

(1) *thu* = *uu* (thou) and *sibh* = *ʃii* (you) are used like the German *du* and *Sie*: *thu* is applied to the Divine Being, to equals, and also by parents to children; *sibh* is used by children in addressing parents, always in addressing superiors and elders and generally as a mark of courtesy. It is nowhere now-a-days applied to the Divine Being. But in the Fernaig Ms., chiefly in the poems by MacCulloch of Park, near Dingwall, it is applied to God (e. g. bho's fiosrach sibh mar a ta), v. Leabhar nan Gleann 203, 8; 206, 8 where the latter instance might be due to exigencies of metre but I can see none such in the former:

> Righ na paise! feuch do ghrāsan
> Orm-san is mi'n cās gach tīm
> Bho na naimhdean ta ga m'leanmhuin
> Bho taim anfhuinn *sibh* mo dhīon.

In some parts of Uist *sibh* is applied in addressing little children and infants. Mac Alpine (Dict. XXVIII n) remarks that

the inhabitants of Cintire thou and thee even his Majesty. This idiosyncracy of theirs is regarded as a mark of rudeness by others; their use of the familiar *thu* towards strangers grates upon one as pointing to a lack of the sense of decorum. Mac Alpine adds that in three farms in Islay *thu* is used towards parents, the contention being that the Almighty is always so addressed and that it is impious to pretend higher honours to men. Some from that district, to my own knowledge, have found it proper to abandon that usage on migrating to other parts The use of *thu* towards elders or superiors, even from clergymen, violates the standard of politeness. Age among the Highlanders is accorded a superior dignity and the use by young persons of *thu* towards the aged cannot fail to be interpreted as an intentional rudeness. After marriage additional respect is intended as shown by the saying:

Thusa! ach sibhse dar bhios sibh air na (sic) taigh fhéin
= Thou, but you when you have a house of your own.

(v. Possessive Pronouns 4.)

(2) The addition of fhéin, fhīn (hεę̨n, hiį̨n) 'self' adds more emphasis: mi-fhein (mi·hεę̨n), mi-fhīn (mi·hiį̨n) = I myself. North Inverness uses *fhīn* for *fhéin* in the 1st sg. and 1st pl. — in Barra and parts of Uist this usage is extended through all the persons. As a rule elsewhere — putting the Reay diphthongized forms aside — in Gaelic as well as in Modern Irish fhéin, féin is the prevailing form, especially in the script. But in O. Ir. féin is used in the 3rd sg. only once and is due to analogy. The O. Ir. use may be summarized thus:

	Singular	*Plural*
1.	féin	fanisin
2.	féin	fadisin
3.	fadesin, fessin, m.	fadesine, fesine
	fadisin, f.	

For Early Irish, however, the following is the rule:

	Singular	*Plural*
1.	féin	fesine
2.	féin	fadéisne, féisne
3.	fesine f.	fadeisine, fadesine fésine, feissne, fadésne féisne

Looking over the two paradigms, it is seen that the old 3. pl. form spread in the later language over all forms of the plural and also extended itself to the 3rd fem. sg. and as this of old was the same as the 2nd pl. it was natural that a like form should be used for the 2nd pl. The 3rd pl. is likely developed from an older form fadesin, for it occurs with final *e* only in the later Old Irish documents (ZE. 367). It is a reminiscence of the old nom. pl. fanisin that is preserved in the N. Inv. (mi·hiịn) which spread itself to the sing. and gradually in the case of Barra and parts of Uist, save in the 3rd pl. has extended itself to all persons. When in Barra I did not personally hear *fhīn* (hiịn) used through all the persons but some districts of the island seem to use it for Hector Maclean wrote one of the Barra tales with the persons thus:

1. fhìn	sinn fhìn
2. thu fhìn	agaibh fhìn
3. e fhìn	

(3) In Strathy, Sutherland, diphthongization sets in e. g. mi-fhéin (mi·heẹn, mi·hεε̨n) becoming (mi·hiịan), and at Strathy Head (mi·hain) 'myself'.

(4) When the 2nd pers. pr. pl. *sibh* or the prepositional pronouns ending in -bh come before *fhein* a *p* is developed in the N. and W. Highlands but never in the Aird nor in Strathglass e. g.

ſu·pheen = sibh-pfhéin (Reay)
ɔṛivp·heen = oirbh-p fhein (Barra).

This is frequent in Kintail:

gu teirigt' libh-p fhéin iad 'that they would go with yourselves' (LG. 280. XII.)

na mo dhòbheairtibh-p fhéin 'in mine own vices' (LG. 258. XI).
v. sub Prepositional Pronouns.

In Gairloch one hears (pbiüpᶜ) for *bithidh, bithibh* = be ye. For Islay MacAlpine marks *sibh fhéin* as *sibh pèin*. For Ireland Hyde (Leabh. Sgeul. p. 231) says *taobh-shíar dé* and *taobh-shios* are pronounced by some (t'yee-peer) and (t'yee-peeas-day).

(5) In common with a large part of Gaeldom N. Inv. uses ***mi-fhīn*** (mi·hiṇ) sinn-fhīn (ſiñ·hiṇ) but only with the first person in place of *fhéin*. Mull has it as (mi·hiḷ), the final n being discarded as in Colonsay where, for instance, they say (ɛ·hɛɛ̧) = himself.

Gaelic grammar must thus take account of ***mi-fhīn*** alongside of mi-fhéin, (e·hiṇ) 'he himself' for parts of N. and S. Uist.

(6) *ɛsan* emphatic for 'he' is both (·ɛ-san) and (·ɛſən); N. Inv. can use both forms; *sibhse* in N. Inv. (ſiisə) lacks the *v* as in Islay ſivsə; in Uist, Lismore (ſiiſə); other variants such as (ſuiſə) may be heard elsewhere.

(7) In N. Inv. *iad*, *iadsan* 'they' is ɛɛṭ, ɛɛtſ, ɛɛṭ-san, never (iiaṭ) as in parts of Lochaber. In my Leabhar nan Gleann I tried to indicate this by writing *ead*; E. Ir. has *iat* but *olseatsom* 'said they'. This seems a case of long open e which, owing to being stereotyped, has not in N. Inv. become subject to the usual diphthongization. In Glen Quoich, Loch Hourn, S. Uist, *aaṭ* is the common pronunciation and the metre of Rob Donn often requires this, e. g. 25. 16 where it has assonance with *àrd* 'high'. It is the weak form of *ĕį + *at* ending of vb. 3. pers. pl.

Obs. The accusative of 2nd pers. pr. sg. is *thu* (uu, u) not *tu*, but there are seeming exceptions tending to ambiguity after relative forms of the verb ending in *s*: 's-e chrūnas tu le coron grāidh = it is He (i. e. the Lord) will crown thee with a crown of love. This is due to the phonetic blending of *s* with *t*.

Possessive Pronouns.

These seem identical with the genitive of the corresponding personal pronouns in cognate languages.

Singular.

1. mo, *my*.
2. do, *thy*.
3. a (aspirating), *his*: Celtic **esjo*, Skr. asyá.
   a, a h- (+ vowel), *her*: Celtic **esjâs*, Skr. asyâs.

Plural.

1. ar, ar n- (+ vowel) *our*.
2. bhur ('ur), bhur n- (+ vowel) *your*.
3. an, am (+ b, f, m, p) *their*.

Emphatic form.

Singular.

1.	mo chù-sa	(-mɔ · xuu-sa)	my dog.
2.	do chù-sa	(-ṭɔ · xuu-sa)	thy dog.
3.	a chù-san	(-a · xuu-san)	his dog.
	a cù-sa	(-a · chuu-sa)	her dog.

Plural.

1.	ar cù-ne	(-ar · chuu-ñə)	our dog.
2.	bhur cù-se	(-vœr · chuu-sə)	your dog.
3.	an cù-san	(-aŋ · huu-san)	their dog.

Singular.

1.	m'athair-sa	(m*a*hïṛ-sa)	my father.
2.	d'athair-sa	(ṭh*a*hïṛ-sa)	thy father.
3.	'athair-san	(*a*hïṛ-san)	his father.
	a h-athair-se	(a · h*a*hïr-sə)	her father.

Plural.

1.	ar n-athair-ne	(ar · n*a*hïr-ñə)
2.	bhur n-athair-se	(vœr · n*a*hïr-sə)
3.	an athair-san	(an *a*hïr-san).

NB. When an adjective qualifies the subject, the emphatic particles -sa, féin, fhìn, come last.

mo chù dubh-sa	(mɔ · xuu; ṭuh-sa)	my black dog.
mo chù dubh fhīn	(mɔ · xuu; tuh · hiịn)	mine own black dog.
m'ɛach bān fhéin	(mɛx · pb*a*ạn; heen)	my own white horse.

Little is to be said concerning (mɔ) 'my' save that in the run of speech it often sounds (ma, mœ); *do* (ṭḍɔ) 'thy' shows provection whenever it is followed by a word with vocalic initial; *do chù-sa* 'thy dog' but (t'athair-sa) thy father; t'each-sa (tʃj*a*x-sə) thy horse; also (ṭɛx-sə).

(2) It is characteristic of S. Uist and of some parts of the West Highlands to use 'a' pronounced somewhat obscurely as (a) in place of *do* 'thy':

oir a ghlaic (LG. 132) = air do ghlaic
oir a · ḷaị-sə = air do laimh-sa 'by thine hand' — S. Uist.

There are frequent instances in the Book of the Dean of Lismore:

Innis downe a phadrik noñor a leyvin
= innis duinn a Phadraig an onoir do léighinn
'tell us, oh P. in honour of thy learning' (lit. reading) p. 10.
εr a lawe = air do lāimh 'by thine hand' p. 16.

In the Fernaig Ms. it occurs in a piece attributed to Carsewell:

feigh nj figliwe feigh j roisk,

where j seems = do i. e. faic na fiaclaibh faic do roisg.

Even if there might be doubt about this case, it occurs in a preceding verse:

Maill er *h*oimbnj is er *h*eisnighk
= Moill' air t'inmidh is air t'éisneachd.

In Irish th' = do 'thy', appearing as *th, h* before vowels, *a* before consonants cf. O. Ir. *nitussu thóenur* not thou alone, — the aspirate being marked in stress after *t*.

(3) ar, ar n- (+ vowel) 'our' in some districts is usually *nar*

Gu'm b'ait nar sùgradh
Gun dùiseal cadail oirnn (W. Ross).

Sno mairrig ī lah
Ni ghajg nirr claij gi bejg ghaij
= S nam maireadh an là
Na dh'fhàg nar claidheamh gu'm b'eug dhaibh (Fernaig Ms.)

O oin Rj voire beannj nir creid
= O aoin Righ Mhoire beannaich nar creud (Fernaig Ms.)
Nir Rj = nar Righ 'our king' (Fernaig Ms.)

These instances show *nar* 'our' for Gairloch and Kintail, where it is still used, as also in N. Inv. It is found in Ireland: nàr gcuid ba = our cows, v. Celt. Ztschr. II, 157. This word Rhŷs (Manx Phonetic 141—142) observes as occurring in Manx with an initial n, where we also have *an, nan* used for 'your'.[1])

(4) Colloquially in N. Inv. and in Strathspey etc. *na* is used for bhur 'your'. Munro (Gael. Gram. 71 n) notes that in the N. Highlands *ar* 'our' and *'ur* 'your' are pronounced *nar* and

[1]) Cf. Celt. Zeitschrift II, 579.

nur. In N. Inv. a current phrase is: 'se na beatha (ſɛ na bhɛ-ə) you're welcome. bha mi ga na h-iarraidh airson groiseag (*also* troiseag, treiseag) bhridhne = v*a* mi kg*a* na; h-iiarri erſ·on kgroſak·vrii-nə. air na deagh shlàint (-er-na-dʒjœᵊʒ·hl*a̜*ñtſ') 'your good health'.

(5) Exact distinction between the pronouns tends more and more in colloquial speech to be brought out as in Manx by the use of the prep. *ag*; 'your master' would either be ***na maighistir*** or else am maighistir agaibh (am·m*a*i̯-əſtſər *a*i-i); an cù agaibh 'your dog'; an cù aca 'their dog', rather than ar cù-ne, bhur cù-se, an cù-san. But when no great emphasis is conveyed, ***na*** is used for 'your' e. g.

tha na cù-se so (ha na chuu-sa ſɔ) = your dog is here.

Interrogative.

(1) *Có*, *Cò* (ko, kɔ)? who? *Có e* (kɔ·ɛɛ) who is he?

(2) *Cia* (cjɛ) which? *Cia lìan* (lìon), cjɛ·łiian? how many? *Cia miad* (mèud), cjɛ·miiaṭ, how many? ***How much?*** is expressed by ***dɛ uibhir? de uibhir s a bheir thu air,*** how much will you give for it? (dʒe ui-ər sa ver u·ɛŕ), lit. what the number and you will give on it; also, ***dé uiread*** = O. Ir. ***cia eret,*** quamdiu.

Obs. In N. I. *cò* is often wrongly put for ***cia*** e. g. they say co as a thàinig thu in place of the correct ***cia as a thàinig thu*** (cjɛ : ɛs a·h*a̜*nic u) where did you come from? Where are you from? is apt to be, ***co as thu*** on the analogy of ***co leis thu,*** whose art thou, to whom do you belong? ***co air 'tha thu 'cur a choire*** upon whom are you putting the blame i. e. whom do you blame? ***cia mar*** 'how' is camar (k*a*mar) about Inverness: ***cionnus*** (cjüṇas) how? is also used in N. I., in Gairloch &c.; ***ceana,*** whither? is both ***cjɛna*** and ***kaanə*** not to be connected with O. Ir. ***can,*** unde; c'àite, 'where', when the substantive verb follows upon it > cà (kaa); cà'n d'robh thu (k*aa*'ṇ·drow-u) where were you? In endeavouring to recollect a person's name during conversation one may say — cia so e (cjɛ ſɔ·ɛɛ), equivalent to, what's his name again? let me see, who is he? though *có so è* is also used. Some-

times one may hear *có so'n t-each tha'n so* (kɔ ʃɔ dʒjax ha ʃɔ) = whose horse is here?, but this is commonly: co leis an t-each tha'n so? It grates upon one's feelings to apply *có* to animals so that in such a sentence unless *leis* is used after *có*, one simply says dé'n t-each tha so, *what* horse is here? *Cia* is used by Dug. Buchanan, in harmony with O. Ga. like *cò* — *cia chuairticheas do bhith, a Dhé,* who shall fathom thy being, O God? What is thy name = *c'ainm a th'ort* (kɛnœm ə hɔrʃt'): the old Gaelic form as in TE. 13 *cia th'ainm-siu* = what is thy name, could now in N. I. imply 'give me thy name', a form cè (kɛɛ) and cì (kii) being there exceedingly common in sense of 'give' e. g. *cè sin,* give me that, let me see that; cì do laimh is colloquial for *thoir dhomh do làmh* (cii tdhɔ · lãi versus, hɔr ʒọ dhɔ laạv) give me thine hand; cè an clobha dhomh, give, hand, let me see the tongs (cɛɛ aŋ klow ʒọ). If we here note the transition from E. 'let me see' to 'hand me, give me', it would lead us to connect this Gael. cè, cì, with the verb 'see', O. Ir. atchí. *Idioms: co dhiùbh tha gus nach eil* (kɔ juu haa kgus nax el) = whether or not; *co aca* (kɔ axka) which (among them)? whether?, contracted sometimes into (kɔɔxka); co dhiubh (kɔ juu) / co dhiubh aca } which of them? Adverbially used co dhiubh means 'in any case, at any rate'.

(3) *ciod* (cjüt), what. The final d is voiced in the Durness dialect but it is not the alveolar d so common there; that pronounciation exists sporadically in N. I. also. *Gu dé* or *dè, dé,* what, what (is) it? (ku dʒé or dʒɛ́, dʒè; this pronunciation goes back upon O. Gael. *cate, cote* quid est Z.[2] 356. The contracted form of *ciod e?* what (is) it? sounds (dhɛ); also (tdɛ̀-ɛ́).

(4) With *eadh* 'space, distance' *cia* is used e. g.

c'eadh th'eadar flaitheamhnas agus iutharn
cjœʒ hetir flai-ənəs aʒas ju-arn?
'how far is it between heaven and hell?'

also *ce* in cionnus = ce indas 'how', ceana = ce ionadh 'whither'; c'àite = ce āite 'where?' (cjünas, cjɛna, khaatʃə).

(5) *creud* for older cret = ce rét what thing is obsolete.

(6) *co* in N. Inv. tends to supersede *cia*: co mìad = how many, how much (cia meud).

(7) *co · e* = who (is) he? *co · iad* = who (are) they? *co · uaidh* = from whom? (N. Inv. khɔ; vɔi) *co · leis* = with whom, to whom belongs? *cia uime* = c'uime about what, wherefore?

(8) In emphasis *co* of course retains stress, e. g. · *co do'n innis mi* 'to whom shall I tell?' (;khɔ-ḍɔñ-ïñïʃ-mï). *co is i-fhéin* lit. who and her-self, whom is she going to marry (;khɔ-s : ï · heen).

The Relative.

(1) The true forms are *an* [= am + b, f, m, p], *na,* both from the article neuter. After *an* [ann san], *co,* Modern G. *gu* [gu san], *ri* [ris, ris an], *le* [leis, leis an] the original initial s of the article is preserved. The relative and article were once one.

a) an t-àit' ann sa bheil mi } the place in which I am.
" " " sam beil " }

b) an taigh gus an d'thàinig mi, the house to which I came (aṇ ṭɛh gus aṇ · ḍaḁnic mi).

c) am fear ris an d'thubhairt mi so (am fɛr riʃ an ḍuṛtʃ mi ʃɔ), the man to whom I said this.

d) am fear leis an leis an leanabh (am fɛr leʃ an · leʃ an ɫjanu), the man to whom the child belongs.

(2) Chunnaic mi na thachair mar thà ann (huṇic mi na haxyr marr · h*aa a*ṇ), I saw what took place already there. *na* is the compound relative = Engl. that which, what.

(3) *The negative relative*: In Old Gaelic a form *na* occurs at the head of relative sentences and before *ro* of the preterite. It > nár e. g. ni fil i n-Eirinn ríg na tibre falte dún Lg. 10 = in Mod. Ga.: cha'n eil an Eirionn righ nach toireadh fàilte duinn, there is not in Ireland a king who would not greet us; in t-í leis nach áil maith do fén (Passions and Homilies 8091) = he who seeketh not benefit for himself; ingnad . . . na dernad riam a indshamail na mirbuil bud mo (Pass. and Hom. 143) a wonder which was never before surpassed or equalled, in Mod. Gael. = iongnadh . . . nach d'rinneadh riamh a shamhuil na miorbhuil bu(dh) mhó. This shows *nach* was originally a pure negative used like *na*; it came to be used as a negative relative from

its force of *quod non*. Its construction is paratactic, it stands at the head of its clause as negative relative.

Obs. *ñí* (thing) is used as compound relative in N. I. and elsewhere, like the English use of *which* in such clauses as 'he told me as much, which was very good of him' (·jịiʃ-ɛ lɛ-idẓ ʃin ḍọ ñị va ·glee vạ jɛ) = dh'innis e a leithid sin domh, nì bha glé mhath dheth. cf. the use of *nech* as a relative in Passions and Homilies 3795 (ac-so uan Dé, nech tócbus pectha = ecce agnum Dei, qui tollit peccata). an nì chì mi romham 'what I see before me' (-a·ñii ;çii'-mi·ʰrọh'-am'); also *rud*: bha e ullamh a thoirt orra 'chreidsinn gu'n robh e rud nach robh e idir = he was ready to make them believe that he was what he by no means was.

(4) There is no independent simple relative pronoun in nom. or acc., the construction being in either case paratactic. This is clear from the older language: *in fer tanic,* the man who came (Pass. and Hom. 92); *na ferta do-roine,* the miracles he did (ib. 196); *na nechi foillsigim-sea,* the things which I show. The relative form of the verb is never preceded by the prefixes *do* or *a* erroneously introduced now-a-days. Cf. Atkinson in Appendix to Keating's Three Shafts XVII.

NB. The writing of *a* as a relative before the relative form of the future is ungrammatical; it represents verbal particle *do,* phonetically decayed in unstressed position; sometimes a dropped prefix e. g. *an nì a chì mi* the thing which I see, O. Ir. ad-ciu, later at-chiu; 3. pers. atchí.

(5) The identity of the relative and article survives in the locative case which still expresses relation:

an t-àite 'm bi mi nochd cha robh mi riamh roimh ann = the place in which (where) I shall be to-night I was never there (in it) before; (1) an t-àit an do thuit e = the place where he fell. (2) an tigh an robh thu le pàirtidh = the house in which thou wert with a party — Inverness Collection of 1806, p. 201.

Here it is quite unnecessary to prefix *far* 'where' or *anns* 'in'.

'san fhrith am bidh na féidh
= in the forest in which the deer will be.

Cf. Monadh fada réidh
Cuile 'm faighte féidh. *Moladh Beinn Dòrain.*

Cf. Forchubus caichduini *im*bia arrath inlebran collí aratardda bendacht foranmain intruagáin rodscribai = on the conscience of every mortal-man who for prosperity shall possess (lit. in whom shall be for grace) the booklet with beauty that he give a blessing on the soul of the poor wretch who wrote it — Colophon to Book of Deir. Here *im* is for *in* (before b) and is the 'locative singular of relative *an*' (Stokes).

Cf. isna inadaib i m-bíat oc déscin gnússe Dé (Fís Adamnáin). In Modern Gaelic: 'sna h-ionadaibh am bi iad a' faicsinn gnùis Dé = in the places in which they are beholding the face of God.

(6) By parataxis in other languages a relative is formed from the article demonstrative. English *who* as relative is not found until about the 14th century; in Old Eng. it was interrogative indefinite like its cognate Gaelic *có* 'who?' *That* is the neuter of O. E. definite article *sē*; the article ὅ, ἥ, τό, accentuated is very frequent in Homer and in Ionic for ὅς, ἥ, ὅ but the use of ὁ, ἡ, τό as the article is later than its use as the pronoun and sprang from it. Cf. Iliad X, 541: *καί ῥ' οἱ μὲν κατέβησαν ἐπὶ χθόνα· τοὶ δὲ χαρέντες δεξιῇ ἠσπάζοντο.* With the demonstrative force of article in Gaelic such as *dh'éirich e sin* an t-Oscar àluinn 'then he rose the glorious Oscar' cf. Greek usage as in ἡ μὲν ἄρ' ὣς εἰποῦσ' ἀπέβη γλαυκῶπις Ἀθήνη; cf. also Od. I. 286; Il. 23, 9.

NB. The Gaelic article *an,* from **sendo-s, sendâ, san* (where *t* as part of stem still remains in nom. m.: -an t-athair 'the father') may be cognate with Gr. ὅ-δε and contain the pronominal root *sje, sjo* as in Gaelic *so* here, allied with English *she,* and surviving in infixed Gaelic pronoun *-s-*. The demonstrative force latent therein may image forth the primitive action of pointing with the finger.

The particle *a* wrongly regarded as a relative in modern Gaelic grammars is the obscure sound *a* which remains as the after-echo of the *do* or *ro* of the preterite. Again, when the verb is in the 3rd person present or future of the active voice, the verb has a special relative form, which is ***not*** aspirated in the oldest texts: láech bas dech lib do Ultaib 'he who in your opinion is the best hero of the Ultonians' FB. 15; ***mairg bias oc éstecht***, woe to him who shall be listening, FA. 30 = is mairg *bhios* (or *bhitheas*) *ag éisteachd* in Mod. Gael.; ***bid he beras in curadmír***, he it will be who will carry off the trophy (i. e. the heroes' portion) FB. 76. The aspiration in the relative form of the verb developed in dependent clauses. In the passive, for which there is no special relative form, there was for long a difference of opinion as to the aspiration or non-aspiration of the initial consonant: one ms. of Keating regularly aspirates, another invariably writes it plain (v. Atkinson, Three Shafts, Appendix p. XIX). In every dialect of Mod. Gael. the aspiration is invariable.

(7) There is no relatival genitive corresponding to the Eng. *whose* which has to be rendered idiomatically, properly by parataxis. I saw the shepherd *whose* dog you found astray is in Gaelic: I saw the shepherd — his dog you found astray, = Chunnaic mi an cìobair fhuair thu a chu air chall (xuṇṇic mi a*η* : cjiəpar a · huuar u a ;xuu er · xauḷḷ) — which the Highlander might naturally English: I saw the shepherd his dog you got astray (on-lost current colloquialism). But in a large tract of country, specially from Strathspey to Inverness and surroundings this usage, though now and again heard, is largely in a minority. It is commonly rendered by the help of the prepositional pronouns *aig', leis* or by inversions or by a redundant use of *bho*. If the 'whose' clause be followed by a neuter verb no difficulty is present e. g. I saw the man whose dog went astray = (1) chunnaic mi'n duine chaidh a chù air chall, (2) chunnaic mi'n duine air an deach(aidh) a chù air chall, (xuṇṇa mi'n ḍhunə er an dʒ*a*x a xu er xauḷḷ) but Inverness would almost always say a*η* hu ecə (an cù aige) etc. If the 'whose' clause have an active verb the very nearest approach to the proper paratactic use would require *aig*, e. g. chunna[ic] mi an cìobair a fhuair thu *an cù aig* air chall instead of *a chu*. More commonly still one may hear: chunna mi'n cìobair leis an leis an

cù fhuair thu air chall = I saw the shepherd to whom belongs the dog you found lost: is leis an cu = the dog belongs to him; leis an leis = with him belongs = to whom belongs. *The man whose book I have* would be rendered right off by *an duine leis a beil a leabhar agam* or *an duine leis an leis an leabhar agam* or *an duine leis a bheil an leabhar aig' agam* — all more or less cumbrous circumlocutions for the correct Gaelic paratactic usage = an duine tha 'lɛabhar agam (an · ḍhunə -ha · lhɛ-auŕ ;akəm). The man who has my book = an duine aig a bheil a leabhar agam *or* aig a bheil mo leabhar. This circumlocution really indicates possession or property and cannot be used where the statement would not indicate personal possession: the man whose son I shall always hold in great esteem = am fear bhios a mhac gu bràth agam am mór mhios. *'Is that the man from whose brother we got the mare?'* is rendered into Gaelic correctly by parataxis = An ɛ sin am fear a fhuair sinn an làir bho 'bhrathair? Yet in N. I. and surroundings this paratactic construction is usually rendered: is that the man from whom we got the mare from his brother = an ɛ sin am fear *bho'n d'*fhuair sinn an làir bho 'bhrathair? Or else they would say: an ɛ am fear sin brathair an duine bho'n d'fhuair sinn an làir. The man from whose son we bought the cow is apt to be in N. I. am fear *bho'n do* cheannuich sinn a bhó bho a mhac, instead of the paratactic usage *am fear a cheannuich sinn a bhó bho 'mhac.* Is not that the man in whose house we were last week? = nach ɛ sin an duine *bha sinn* ann san taigh aig' (or 'na thaigh) an t-seachtmhuinn so chaidh? In place of the two words underlined N. I. is apt to have *ann san d'robh sin* or simply *an d'robh.* The man to whose kindness I shall always remain indebted = an duine bhios mi gu bràth na chomain airson a choibhneis; an duine do 'm bi mi gu bràth fo chomain airson a choibhneis.

But the present tense of the verb 'to be' lacks a relative form save in the assertive; there comes the man to whose kindness I am most indebted = sin e 'tighinn an duin' *as* mutha (= motha) tha mi fo chomain airson a choibhneis, but if we avoid use the assertive with its relative form *'as'* we must change the construction: an duine *d'am* mutha beil (or, a bheil) mi fo chomain airson a choibhneis = the man to whom I am most indebted for his kindness. The woman of whose sons we

were speaking = *an té bha sinn* (bhatar, bhathas) *a bruidhinn mu cuid mac,* yet there is a tendency to say: *an té air an robhas a bridhinn mu 'cuid mic*: but in any case robhas (or robhtas in some places) is formed by analogy quite unnecessarily to replace *robhar, robhtar* used impersonally = it was being; a further error is *mic* after *cuid* which takes the genitive plural; in this case one may often hear 'mu na mic aic''.

More instances of the Inverness tendency to replace the paratactic construction are: The man whose wife I saw yesterday is dead = *an duin' aig a bhean 'chunna mi'n dé, tha e marbh,* instead of the correct form: tha 'm *fear* a chunnaic mi 'bhean an dé marbh. The man whose wife is here is correctly: *am fear tha 'bhean an seo,* but corruptly: *an duine leis am beil a bhean an seo, leis an leis* &c. *leis a bheil* &c. expressive of a sense of property in her. The man whose name I bear is dead = th'an duine tha 'ainm orm, air caochladh; but one may hear: an duine tha'n t-ainm orm air a shon, tha e marbh, *or,* an duine d'am buin an t-ainm orm, tha ε marbh; tha'n duine air a bheil mi air m'ainmeachadh, marbh; also, air a bheileas air m'ainmeachadh &c. Once I asked for a rendering of: the man whose name I bear, and got for answer: ainm an duine tha mi fulang! The paratactic construction tends to lead to a repetition of the verb for clearness' sake as well as to inversion: the woman, whose son I saw yesterday dressed in the kilt, is very ill = tha'm boirionnach a *mac 'chunna* mi'n dé leis an fhéileadh air, tha i glé thinn: but more correctly: tha am boirionnach, a chunnaic mi a mac an dé s féileadh air, tha i glé thinn. He came in as his wife, whose son I saw yesterday, was very unwell = thainig e steach an àm do a mhnaoi a chunnaic mi a mac an dé bhi glé thinn; thainig e steach air do 'mhnaoi a chunnaic &c.

The correct paratactic idiom is seen in the proverb: Am fear bhios a bharra-mhanadh a mach, suidhidh e air fail chorraich = He whose destiny is cast sits on a sharp cope. There should be no *a* before bhios.

Am fear chunnacas an uiridh, tigidh e steach do'n bhùth = The man whom I saw last year, he cometh into the shop.

Indefinite Pronouns.

(1) *Whosoever* in N. I. by contamination from *cia b'e air bith* = kapər sa ·bih′ (ca b'air sam bith) but also *co air ·bith* (kɔ er ·bhih); *co sa(m) bith* 'whoever' = ·khɔ-sa ;bïh′. ni sam bith = ñi sa bïh = anything; duine air bith, fear air bith = any man.

(2) *Each other* = *căch a chéile*; the initial letter in 'cach' seems to vary between c and g of the ordinary script, O. Ir. cach, cech, W. pob, the difficulty being due to the fact that it is unstressed and hence lacks the usual breath glide after the stop: *kgax a ç̨eelə* versus *càch* (khaax) the rest, others, O. Ir. càch, quivis, W. pawb. v. Reciprocal Pr.

(3) In N. I. *cuid* (khutʃ′), share, 'some', is used with the nom. pl. instead of the gen., at all events by the bilingual generation of to-day e. g. a cuid mic (a kutʃ ·mhiç̨c) her sons, for *a cuid mac.*

(4) *aon* in the phrases *aon eile,* any other one, *aon sam bith,* any one, *aon eigin* is pronounced with the low-front-narrow-round vowel as in Swedish *för,* but with mid-rounding.

Bheil fear sam bith an sin?
Cha'n eil aon ann an.
Is there anybody there?
'Deed, there is n't any one.
vel fɛr sa bih an ʃiń?
xan el ·œ̨œ̨n ·aṇṇ̣ ·ạń.

The *n* of the final word owing to the rising stress sounds almost voiceless and ought to be written perhaps as ·anh′.

(5) In N. I. *h* when intervocalic as in the indefinite pronouns *a h-uile aon, a h-uile neach* every one > ch (x) e. g. a xulə hœn, a xulə ñjax.

Prepositional Pronouns.

In N. I. these have marked peculiarities. Here follows the N. I. pronunciation figured; the literary forms are within brackets.

		mi	*tu*	*e*	*i*
aig }	*at*	*a*ᵊm (agam)	*a*ᵊṭ (agad)	ekə (aige)	ɛç̨cə (aice)
ag }	pl.:	·*a*i-iñ (againn)	·*a*i-j (agaibh)	*a*xkə (aca)	

Zimmer (Kelt. Stud. 2, 12 n) marks the Connaught pronunciation: áem, áed, áenn, áef. Manx writes: aym, ayd, ain, eu (at you). N. I. marks emphasis by keeping the g unelided, akam, akaṭ &c.

air, *on* ɔrəm (orm) ɔrʃṭ' (ort) er (air) ɔrə (oirre)
pl.: ɔɔrñ (òirnn) ɔrɔj (oirbh) ɔrra (orra)

ann, *in* ụṇam (annam) ụṇaṭ (annad) aụṇṇ (ann) ·ị-əñtʃə (innte)
pl. ụṇiññ (annain) ụṇij (annaibh) ɩṇṇṭa (annta).

This change of *a* to *u* is prevalent from Badenoch to Kintail and elsewhere. Argyll keeps *a* as in the script.

as } *out of* ɛsam (àsam) ɛsaṭ (asad) ɛs (as) ɛʃtə (aisde)
a } ɛsiñ (asainn) ɛsi (asaibh) ɛsṭa (asta).

NB. This preposition is in N. I. by preference pronounced with open ɛ; most other dialects have *a*.

bho, *from* vuam (bhuam) vuaṭ (bhuat)
vuañ (bhuainn) vua-i (bhuaibh)
vɔ͡i m. (bhuaith) ; vɔi-ha f. (bhoithe)
vua-ha } (bhuapa)
vua } (bhuatha)
vɔh-a } (bhotha)

NB. (1) The Northern Dialects generally have *bho* throughout whereas the Southern are content with *o* and have uam, uat etc.
(2) In the 2nd pers. the Northern dialects have ṭ, the Southern *it* (-itʃ).
(3) From Badenoch to Strathglass *bhoith* (vɔ͡i) from him, is the rule. In N. I. there are no p-forms for the fem. sg. nor for the pl.

de, *of* dʒiị-am (diom) dʒii-ahṭ (diot) dʒɛ (deth) dʒi (di)
pl. dʒii-ạñ (dinn) dʒii-œ͡iv (dibh) dʒjuu (diùbh).

NB. The use of *do* for *de*, so common elsewhere does not exist in N. I. *de, di* never > *do* in composita like *diom* etc. but in unaccented or unstressed position the vowel became reduced to a short irrational ŏ and its unstressed form got mixed with that of the pre-

position *do* in similar circumstances and *do* (or *dü* in some modern and ancient texts) was written accordingly; cf. Zimmer, KS. II, 94; O'Donovan's Ir. Gram. p. 300; Zimmer (ib. 116) quotes from ZE. 637 such instances as the following for O. Ir. *dodégnìmaib* (de benefactis) Ml., *dofuil* (de sanguine) Taur., donspirut (de spiritu) Wb., *donaib remepertib* (de antedictis) Ml. These are not due to negligent spelling but to phonetic difference; occasionally, under exceptional stress the form *di* was used and many scribes carried it out in the orthography. But this did not hinder them from often writing as they spoke; forms like *dichórp, digeintib, dinaib feraib* (ZE. 636) are thus explained by Zimmer.

do, *to* ḍhǫm, ḍhǫ } (domh) ḍhuhṭ (dut) ḍh*a* (da) dẓi (di)
pl. ḍhuiññ (duinn) ḍhui (duibh) ḍh*ai* (doibh)

NB. (1) In strongly stressed positions *da, di* > *dà, dì*; the vowel i. e. is lengthened.
(2) In N. I. in 2nd pers. *dut* is the rule; never duit (ḍhuitſ') which prevails in Argyll etc.
(3) -bh final, 2nd pers. pl. is never sounded colloquially in N. I.; the vowel of the 3rd pers. pl. is *ai*.
(4) the forms dom, domh &c. occur also as dhom, dhomh (ʒǫm, ʒǫ, ʒǫv) of the ordinary script.
(5) dom, dhom (ḍhǫm, ʒǫm) is frequent in N. I. v. LG. p. 240 n. *et passim*. The Highland Grammarians have hitherto taken no notice of it.

eadar, *between*	ehṭarriñ	ehṭarrui	ehṭarru
	(eataruinn)	(eatarruibh)	(ɛatarru)
	(ɛadaruinn)	(eadarruibh)	(ɛadarru).

fo, *under* fɔ-ham (fotham); fɔ-hat (fothad);
pl. ·fɔ-iñ (fothainn); ·fɔ-ij (fothaibh);
fɔh' (fotha); fɔ͡i, fɔi-hə
fɔɔ-hə, fɔɔ (fòtha, fòpa)

NB. The forms foipe (under her), fòpa (under them) are not current among natives of N. I. These are ana-

logical formations. Irish (dialectic) uafa from uathbh, O. Ir. uadib; in Sc. Gael. dialects generally, by strengthening f to p, uafu > uapa. Likewise, Ir. (dialectic) fufa (fr. futhbh, O. Ir. fothib); by strengthening *f* to *p*, Sc. Gael. gets fòpa.

gu, *to*	·hukam { chugam thugam }	hukaṭ { chugat thugat }	huicə (thuige)	huiçcə (thuice)
pl.	·hukiñ (thugainn)	·huki (thugaibh)*	huxka (thuca)	

* it also = 'clear off', 'go to'.

le, *with*	{ lu̜əm li̜um leſ } (leam)	lɛhṭ leſ } (leat)	leſ (leis)	lɛhə leſ } (leatha)
pl.	lu̜iñ leſ } (leinn)	lui } (leibh) leſ } (libh)	lɔɔ, lɔ } (leotha) leſ } (leo)	

NB. (1) Use of *leis* for all the persons is a marked feature in N. I.

(2) ui interchanges with i often: *bruidhinn* speaking, is generally (brihñ, brih-iññ); righ 'king', generally *rui* but written *riogh.*

(3) *th* has wrongly been inserted in 3rd pl. of the literary script.

(4) in Lismore and some parts of the outer Isles, leſ is łeſ, and *laht* is, on the mainland, a frequent pronunciation of *leat.*

mu (um) } *about*	umam (umam)	umaṭ (umad)	
	pl. umiñ (umainn)	umij (umaibh)	
		-- (uime)	— (uimpe)
		um·ha (umpa)	

NB. In N. I., as remarked above, *p* forms are never used for the fem. (which is distinguished by a sharper stress from the m. sg.) nor for the pl. The regular N. I. forms would be *uim* (m.); ι̜imhe (f.); umha (pl.). Except the last, these forms are rarely used, another prep. being preferred, viz. air, oirre, orra. This is curious for p would be correct here, O. Ir. = uimbi. *imb-shi, *ambi-si.

ri, *to* ʰr̥uəm / ʰr̥umᵇ } rium ʰr̥uht̥ { riut ʰr̥iʃ (ris) ʰr̥ihʿ (rithe)

pl. ʰr̥uinn (rinn) ʰr̥ui (ribh) ʰr̥uh / ʰr̥uhə } riu, riutha.

NB. *th* in 3rd pl. of the current script is wrong, O. Ir. *friú* or *riu*; the pronunciation of the fem. form is in lineal descent from O. Ir. *fria, frie* (v. Wi. W.).

roimh, *before* ʰrǫham (romham) ʰrǫhat̥ (romhad)
pl. ʰrǫhiñ (romhainn) ʰrǫhi (romhaibh)
ʰrǫ͡i (roimh) ʰrǫihə (roimhe)
ʰrǫha (romha, romh-pa).

NB. roimpe (f.), rompa (pl.), general elsewhere, are not in use in N. I. mainland.

thar, *over*. The forms

tharam,	tharad	thairte (f.),
pl. tharainn,	tharaibh,	tharta

are rather seldom in colloquial use in N. I. The usage is

thairis orm,	oirnn
„ ort,	oirbh
„ air / „ oirre	} orra.

troimh, *through*	t̥rǫham (tromham)	t̥rǫhat̥ (tromhad)	t̥rǫi (troimh m.) (troimhe f.)	t̥rǫihə
pl.	t̥rǫhiñ (tromhainn)	t̥rǫhi (tromhaibh)	t̥rǫha (tromh-pa) (tromha).	

NB. Here again -p- forms, troimhe (m.), troimpe (f.), trompa (3rd pl.) are not in use. The form *trìd*, through, O. Ir. *trít*, per eum, id, is on the whole confined to ecclesiastical diction.

Emphatic forms

are effected by addition of

	-se, -sa	-sa	-san	-se
pl.	-ne	-se	-san	

to the respective forms. N. I. in pl. here makes no distinction in the sound of s; whether before a light or a dark vowel it is s; in many of the isles this is kept up: ·akat-sa (agad-sa) but akiv-ſa (agaibh-se) which latter in N. I. is *aki-sa, a*ij-sa.

Prepositional Possessives.

	mo	*do*	*a*	*ar*	*bhur*	*an, am*
Aig, ag, ga, *at*	ga m'	ga d'	ga'	g'ar	g'ur	ga'n, ga'm
	(k*a*gm)	(kg*a*t)	(kg*a*)	(kg*a*r)	(kgar)	(kg*a*n, kg*a*m)
Ann, an, na, *in*	*a*m	*a*d	na'	na'r	n'ur	na'n, nam
	(*ą*m)	(*aṭ*)	(n*a*)	(n*a*r)	(nar)	(n*a*n, n*a*m)

NB. nan, 'in their' &c = 'n*a*n, 'n*aŋ* before gutturals.
nan 'of the' (gen. pl. of art.) = nan, naɒ, n*aŋ*.

Disjunctive Pronouns.

Conjunctive forms of the pronoun, which in the Irish dialects are in use only immediately after a verb as its *subject,* are discarded entirely in the Highlands; thus *sè, sì siad* 'he, she, they' are invariably *e, ì, iad.* But a true disjunctive form is preserved in *thū* (*ūū*) 'thou', which is the form always used where the pronoun may be said to be in the accusative case, or where it is really a *predicate* as after the verb *is.*

Fhuair mi thu (;huuaṛ·mï-u)
= I found thee.
B'e 'n gill' thu (-pbɛɒ·hïł-u)
= What a (fine) fellow you are!

The form *tu* which is usual as the nominative to verbs could not be used in the above sentences. After interrogatives the disjunctive form *thu* (uu, u) is used after the verbs:

an teid thu (-an·dʐedʐ-u)
= wilt thou go?
an tig thu (-an·dʐïc-u)
= will thou come?

A noun or adjective may also separate the verb from the pronoun:

Nach b'e 'n sīad e (nax · bεn; ſiiat-ε)
= was he not a hero; what a hero!
Is lugha e seo na e siud (-is · l̥œ-ə-ε · ſɔ-na-ε · ſut̯')
= this is smaller than that.

NB. Irish influence is evidenced in Biblical passages where the difference between *sè* and *e* etc. is kept up.

The Neuter Pronoun *eadh.*

This in O. Ir. was *ed* now preserved in *seadh* (sœʒ) yes; *ni h-eadh* (ñi · hjœʒ), ch'n eadh (xañ · œʒ, xañ-eh) 'no'.

nach brīagh an lā e? ''Seadh'
nax · pbriia-an la-a-ε? ſjœʒ
is n't it a fine day? Yes (it is that).

If any part of the verb substantive be used or implied after an interrogative particle, and the reply requires a pronoun, *eadh* cannot be used.

an e lā brīagh th'ann? Sē.
-a̯n · ε; la · pbr̥iia · ha̯n̥? ſεε
Is it a fine day? It is.
an εsa' th'ann? 'Sē; tha fhios gur h-ē
a̯ñ · εſa-han̥? · ſεε-ha · ïs-kgür; hεέ
is it he? Yes, sure 'tis he.

Reciprocal Pronoun.

a chéile (lit. his fellow, Cymric *y gilydd*, Breton *eguille* 'way-farer', root in L. *cio* move, Gr. *κίω*) = each other, one another.

(1) lean iad a chéile = they followed one another
(· hlεn : iat̯'-a · çeelə)
(2) tha'm baile troimh chéile
-ham · balə : t̯rọi; ç̗eelə
the town is in confusion (lit. through other)
(3) dh'fhalbh iad le chéile
· ʒalᵊv-εt-lε · çeelə
they went off together; they both went away

(4) aon an deidh a chéile
œnh an dʒeij a çeelə
one after the other

(5) thuit an dithis a mach air a chéile
· hutʃ-an · dʒih-iʃ-a · max-eɹ-a · çeelə
they twain quarrelled
lit.: the two fell out on each other.

Indefinites and Compound Indefinites.

Under this heading may be noted indefinites derived from nouns and indefinites derived from adjectives.

feadhainn (fjo-ïñ, fjau-ïñ) 'some'. Also (· fe-ïñ).
cūs (khus) (1) 'too much', (2) sufficiency.
caochladh fheadhainn (· khʌʌx-ḷa · jau-ïñ) 'several, sundry'.
tearc (tʃɛrk, tʃark) 'a (very) few'.

NB. After negative *cha'n* this word suffers nasal infection or 'eclipsis' as in phrase:

An do chaill thu móran?
'An tā cha deirc'.
Did'st thou lose much?
'Well, quite enough'.
-aṇ-dɔ · xaiɫ-u : moran
-an · taa-xa · dʒeṛc'.

beagan (pbekan) 'a (good) few'.
ăonan (œnan) 'any'. The Gaelic word is on a par with E. 'any' from the O. E. numeral *ān* 'one'.
móran (mooran, when fully stressed) 'many'.

feadhnigin (· fjaunicœn) neachigin (· ñęxicœn) aonigin (· œnicœn) cuidigin (kuɟicœn)	somebody, some one.

neach-air-choirigin somebody (emphatic).

ni-igin (*for* ni écen]	· ñi-icœn	something.
rudigin	· rut-icœn	

nichen (· ñiçœn) 'nothing', used in stress after the negative *cha'n* e. g.

Bheil ni sam bith an sin?
'Cha'n eil nichen'.
Is there anything there?
There's nothing.
vel · ñį są · bïh ąn · ſįn?
xąn · el · ñįç-œn.

NB. fear 'man' like the indefinite German in *man sagt* 'they say, one says'.
their fear rium gum bheil a chùis mar sin 's their fear nach eil —
one will tell me that the matter stands so, and another that it does not.

eile 'other'; an aon eile 'the other'.
uile 'all'.
an dara h-aon the one (of two) e. g.

cha'n eil ach dithis ann san sgìr'
a bheir dhomh sìth gu bràth;
's e'n dara h-aon dhiubh sin a' chill
no Sìne Chalum Bhàin. — *Clarsach an Doire*

there are but two in the parish who will give me peace ever; the one of them (these) is the grave, or else Jane (daughter of) Calum the Fair.

Phrase: cho dàlach là = 'any day'. foodaidh e thighinn cho dàlach là = he may come any day.

Cf. 1. cheart cho dàlach 'quite as likely' (N. Inv.).
2. is ann air thàinig an dà la (corrupted from: an t-ath-la) = it is on him the change of circumstances has come. From this is formed *dàlach.*
3. cha deid mi ann an dà la so = I won't go in a hurry.
4. M. Ir has: cech ala lá 'every other day', in Modern Ir. corrupted into: gach 're lá.

Distributive Pronouns.

Such are:

a chuile, *for* gach uile 'every (single) one'; usage adds *aon, neach* e. g. a chuile h-aon, a chuile neach.

gach 'each' e. g. gach neach 'each one'.

aon de'n diis (dithis) is used in negative sentences for 'either' e. g. cha'n eil aon de'n dithis agam = I have not either of them.

NB. In N. Inv. *dithis* can only be used of persons and in such a phrase as:

Bheil an dhà shùil aig a chat?
Has the cat got (the sight of) his two eyes?

The reply is:

cha'n eil *aon de na dhà* aig
He has not either of the two.

Note that in Gaelic the English possessive pronoun is sometimes idiomatically rendered by the article:

Chaill e'n t-sùil dheas = He lost his right eye.

Demonstrative Pronouns.

(1) The Pronominal adverbs *ſo*, *sin*, *sud* (ud) here, there, yonder which do duty for Demonstrative Pronouns, are pronounced ſɔ, ſin, ſiṭ (aṭ). In Colonsay N. Uist, Harris, parts of Sutherland, ſin is sounded ſɛ̨n'. In West Skye *ann an sin*, *ann an seo* becomes -*aṇ*-a · hïn, -*ạṇ*-a · hɛɔ; -*aṇ*-a ſjṳ̈n (= Durness).

Obs. Dialectal suffixes with demonst. force are elsewhere noted: e. g. seo-an-ich 'here'; sin-ich 'there' &c.

(2) *so*, *seo* 'this', *sin* 'that', *sud*, *siud*, *sid* 'that (yonder)' have secondary forms in colloquial usage; these seem to be aspirated; cf. the Disjunctive Personal Pr.

sheo e (· hjɔ-ɛ) = 1. 'here he is'. 2. 'here with it', when asking one to throw anything towards one.
sheo a laoch = here's the hero!
shin e (· hḭn-ɛ) = 1. that's him, that's it. 2. 'there it is to you'. 3. shin agad = that's for you, take that'.
shid e (· hit-ɛ) = 1. yonder he is, 2. that's it.

There is much variance and uncertainty in the aspiration here.

(3) *ud*, *ad* is used after a substantive:

am fear ud = that man there (yonder).
But am fear seo = this man here.

Common too are:

am fear seo (-am ˑfɛṛ-ʃɔ) 'this man'
am fear seo eile 'that man' (here)
am fear ud eile 'that man' (yonder).

seo, sid etc. are used also adverbially after *an, 'n*:

tha a fear 'n seo ag ràdh = her husband here says (implying that he actually is here).

(4) Demonstrative pronouns referring to definite objects take the form *e seo, i seo, iad sco, i sin, i sid, iad sin,* etc.

Có e seo tha tighinn? = who is he here that is coming?
'S e sin e fhéin (-ʃɛ : ʃĭn-ɛ ˑheen) 'that's himself'.
An e sid e = is that him (there)?
Cha'n ɛ; 'se seo ɛ = No; it's him (it) here.
Có seo ē? Who is he (again)?
Seo an loch am mó am faigh sinn iasg = this is the loch in which we get most fish.

But also:

Seo an loch as (*for* anns) 'mó am faigh sinn de dh'iasg.

Here *as mo* seems to stand for *anns an mó.*

(5) *seo* also refers to what is immediately in the past:

a bhliadhna seo n-uiridh = this last year. But
a bhliadhna 'n-uiridh = last year.

NB. The year before last year =
(1) a vǫon*a*ṛi Loch Hourn and Glenquoich Knoydart
(2) a vǫonṭṛi
a vųunṭri
(3) a ˑvjąuṇṇ : nuṛi N. Inverness

as if in the ordinary script it were *a bheann-nuiridh.* Making allowance for the Inverness tendency to palatalization and diphthongization, this seems to stand for **a b(h)ond uridh;* cf. *onn urid* = ab anno priore (Würzburg Glosses 16 c). Once I heard an old person (the late Mrs. Henderson of Quoich Bridge) who gave as an alternative accent for Loch Arkaig dialect of a century ago, the forms (1) ˑer-a ˑvǫon*a*ri (2) ; *a*ṛə-vən : uṛi.

Parallel with these forms are:

an raoir = 'last-night'
an oidhch' 'omh raoir = 'the night before last' — (N. Inv.)
air a bhó(mh) raoir

(Glen Quoich, Knoydart, Loch Hourn), with the *o* long and nasal; also *aire bho raoir* with the accent changed to the first word and the o non-nasal.

an dé 'yesterday'
là romh 'n dé (; l̥*aa*-rɔn-dʑe) 'the day before yesterday' (N. Inv.)
air a bhón de (-eṛ-a · vɔɔn-dʑe) knoydart etc.

The accent here also I have heard on the first syllable and the phrase pronounced (; *a*ṛə-ǫn-dʑe). It is tempting to compare the Greek *ὥρα*, or rather *ἦρι*, from root in Greek *ἄριστον* 'breakfast', in Gothic *air* 'early', German *eher, erst.* In Ireland we find *athrughadh indé* the day before yesterday (*arughadh* in *Kerry, cirfidh* in S. Ulster and Meath), v. Dinneen's Dicty., where no indication is given of any nasalization. The comparative of *air* before (Gr. *παροί-τερος*), O. Ir. *airther* 'eastern' appears in *an earar* 'the day after to-morrow', an earardhris 'the second day after to-morrow'. In Ireland, am an oirthear *or* um an-oirthear 'the day after to-morrow (pronounced, Dinneen says, a manathar).

Addenda.

Band IV, p. 251 ʃjaxk' for ʃaxh.

Band IV, p. 267 after Hourn delete Severn; it may be the gen. of *sorn* from L. furnus.

Band IV, p. 268 Obs. (4) After *dale* add: in folk-etymology but as the sound shows, in addition to the stress, it comes from Norse eski-dalr 'ash-dale'. The Norse influence was felt as far south as the Beauly river. Thus Stockford (N. stokkr-fiord) was the place where the river was crossed near Dunballoch; *Groam* of Annat, and Groam of Lovat are farm-names which remind one of Gnúpr, the name of a farm in the Landnamabok, but here we have a Celtic word cognate with Norse *kramr* 'moist', and Celtic-Latin *gronna* 'marsh, morass', — the lands of Lovat being liable to flooding. Opposite Eskadale is Aigas, apparently *eik-áss* 'oak-ridge' where 'oak-barking' was an

industry in living memory; to the west is Cnoc-a-mhóid 'Moot-hill'. Further west is Erchless, in Gaelic Airg-l-as, Herkele in the 13th century, apparently from erg + fjall, erg occurring in the Orkneyinga Saga as a Norse loan from Gael. *airge* 'place where cows are' and used for N. setr; the two Arcles (Erchless) are referred to in James IV's charter of 1512, and the higher Erchless (Arcle) preserves its Gaelic name Ben Vaichart (Beinn a' Bhathaich ard). The t in the place name Struy points to Norse influence as against Gaelic *sruth-i*, while the neighbouring name Culigrain contains the Norse grön 'pine-tree'. The Ruttle wood (An Raotall) near Fanellan, is the N. röðull 'the edge or crest of a hill', brekku-röðull 'the crest of a hill' and *brekka* [E. and Swed. *brink*] frequent in Icelandic place-names as meaning 'the hill where public meetings were held and laws promulgated', meets us in the hybrid Breakachy, on the Kilmorack side of the river; near bye Craig-na(n)-Ruineag seems to contain N. reyni- 'rowan', the tree sacred to Thor. Plat-chathaig 'the flat (of land) of the jackdaw' (?) has the N. flattr, while Craigscorrie, not far from the old Stockford on the Beauly apparently contains the N. *skorri* (a bird, the pie? or hawk?) frequent in local names in Iceland, as in Skorra-dalr. The vowel system of the N. Inverness-shire dialect might thus be expected to show Norse influence.

Manse of Edderachillis
Scourie, Sutherland
North Britain.

GEORGE HENDERSON.

THREE POEMS IN *BÉRLA NA FILED.*

The following poems are found in the vellum part of H. 3. 18, pp. 210—213. The first has already been printed and translated from a later manuscript by Henebry on p. 378 of the third volume of this Zeitschrift, but it deserves reprinting from the earlier copy on account of its better readings.

These poems are good examples of the curious artificial language called *bérla na filed,* in which Latin, Hebrew, English or obsolete Irish words are used instead of *gnáthfocla,* just as at an earlier period there was a Celtic Latinity interlarded with words taken from Greek and Hebrew. Other examples will be found in *Uath Beinne Étair* (Rev. Celt. XI, p. 125) and in the story of Baile Binnbérlach (ib. XIII, p. 220). Practices like *delidind,* i. e. spelling a word backwards, also occur, as in Dea = Aed (2, 14), gen. Deaa = Aeda (2, 5). That these poems can hardly be dated earlier than the fifteenth century is shown by the occurrence of the word *búc* 'book' (spelt *budc* in 1, 5), which at any earlier time would have been *bóc.* Some stanzas, however, may be older, as is e. g. 3, 15, which occurs as a quotation in the *Amra Choluimb Chille* (Rev. Celt. XX, p. 404). For the sake of the genuine Irish words I have added an Index Verborum, though some of these are wellknown words used poetically in a special sense, such as *richt* 'form, figure' for 'man'.

I am indebted to Mr. R. I. Best for a most careful collation of my transcript with the original.

New Brighton. KUNO MEYER.

1.

1. Aithne damh homa[1]) re hæi[2]) bhīs dogrēus[3]) ar caoi[4]) na ndalbh,[5])
   cia[6]) nach laighfedh[7]) siansa[8]) a fūach,[9]) acht ce tá 'na lūan[10]) aig tadg.[11])
2. Dá mbeith an t-īs[12]) ag tinm dhūar,[13]) acht ced imda[14]) a snūadh[15]) mur dond,[16])
   ní boingf*ed* cairc[h]e[17]) assa nāt,[18]) acht feibh [no] beith sál ar ond.[19])
3. Imda 'gun cia[20]) sin mós[21]) fí,[22]) ar nescoit[23]) ní bin a ca[i]l,[24])
   nomen[25]) bu gairit[26]) ó māl,[27]) nīr cagaidh[28]) sin do da[29]) fair.
4. Fūath do barcaibh,[30]) caisi[31]) d'feis, imthearc[32]) sin ō beith 'na bār,[33])
   seang a thost ōs cut a cīn,[34]) eangach[35]) 'san ca[36]) a mbīt mnā.
5. An dæ sin,[37]) ce dubh[38]) a ghlōr,[39]) i cēdfuid[40]) a fō[41]) da mbeith,
   ocus budc[42]) tin[43]) ina māt,[44]) ní aithgēonad á sech bheith.

---

[1]) .i. duine
[2]) .i. re hel*ad*ain
[3]) .i. do gnāth
[4]) .i. ar slighe
[5]) .i. na mbrēg
[6]) .i. fer
[7]) .i. nach cuirfedh
[8]) .i. ciall
[9]) .i. a foc*al*
[10]) .i. 'na m*ac*
[11]) .i. file
[12]) .i. an fer
[13]) .i. tuicsin foc*al* nō rann
[14]) .i. fada
[15]) .i. folt
[16]) .i. file
[17]) .i. finna
[18]) .i. asi [leg. asa] thóin
[19]) .i. acht am*al* do bh*eith* sāl nō uisge ar cloich .i. tuisli an t-uisce
[20]) .i. fer
[21]) .i. bés
[22]) .i. olc
[23]) .i. ar tśenchus na nGaoidhel
[24]) .i. a coimh*ét*
[25]) .i. ainm
[26]) .i. a dobh*eith* a focus
[27]) .i. ó fil*id*
[28]) .i. nir cosmuil
[29]) .i. do thabhairt
[30]) .i. do libhra
[31]) .i. grádh
[32]) .i. fada
[33]) .i. 'na sáoi
[34]) .i. os cend a leabhair
[35]) .i. caindtech
[36]) .i. 'sa teaghd[h]ais
[37]) .i. in duine sin
[38]) .i. mōr
[39]) .i. a chaint
[40]) .i. a fiadhnuisi
[41]) .i. a tiag*er*na
[42]) .i. leabhar
[43]) .i. bog
[44]) .i. ina laimh

6. Eccusc[1]) an scāil[2]) enfat hī:[3]) dā lú[4]) is lethrend[5]) dībh co losc,[6])
seathnach[7]) ētig[8]) is tearc[9]) cūadh,[10]) beara[11]) nach lang[12]) is cūar[13]) crobh.[14])

7. Uindsi[15]) a caput[16]) fliuch[17]) do greand,[18]) assa ós[19]) is cearr[20]) gach creath,[21])
fí[22]) ōn rex[23]) ar tucht[24]) an cía,[25]) do teim[26]) is día[27]) ainsi[28]) a dearc.[29])

8. Faolfat[30]) a nomen[31]) do cāch do *gach* eargnaidh[32]) len' ma[33]) a ét,[34])
næ atacomnaic[35]) barr beg, nāraibh tūis[36]) na feart[37]) dá ér.[38])

9. Fis m'anmo trē dil[39]) dobér, sé cin guiti[40]) adér ōm t[h]ing:[41])
baothān[42]) ferb[43]) cen flaithrigh[44]) mé, neach oscor[45]) ní ḟét mo t[h]einm.[46])

10. Dond[47]) na ndúl dom utaing[48]) féin, dom nōudh[49]) rém ré co roibh.

1) .i. dealbh
2) .i. fer
3) .i. faillseōchat
4) .i. dá chois
5) .i. lethchos
6) .i. bacach
7) .i. colund
8) .i. grānda
9) .i. beg
10) .i. feoil
11) .i. lāmha
12) .i. fada
13) .i. cumang
14) .i. glac
15) .i. atā
16) .i. a cend
17) .i. lān
18) .i. ḟinnfa[dh]
19) .i. asi [leg. asa] bél
20) .i. balbh
21) .i. gach eladha
22) .i. olc
23) .i. ōn rígh
24) .i. gné
25) .i. an fer
26) .i. do ulc
27) .i. is lōr
28) .i. faicsin
29) .i. a ṡūile
30) .i. mūinfed
31) .i. a ainm
32) .i. do gach ēolach
33) .i. len' maith
34) .i. a fāghāil
35) .i. danat comainm
36) .i. rīgh
37) .i. na mirbuile
38) .i. da choimhét
39) .i. trē ēixe
40) .i. cin bailbhe
41) .i. ōm theang*aid*
42) .i. laogh
43) .i. bō *id est* Fithil
44) .i. bainne
45) .i. aineōluch
46) .i. mo thuigsi
47) .i. rīgh
48) .i. dom choimhét
49) .i. dom chumhdach

neach len laighf*ed*[1]) mé assa āe[2]) nār lēige sé um dhæ[3]) do saith.[4])

Aithn*e*.

2.

1. Fē mo ese ol atú,[5]) nī geoin ágad[6]) rún mo sgoth,[7])
   nī há ead[8]) it urgnai miadh, tuinmeall[9]) taman[10]) nach grian ros.[11])
2. Sapairt ondar deo ar m'eol, nī rindond[12]) aroe[13]) alcha bár,[14])
   calbh[15]) a tiacht[16]) anagh[17]) an brian, is fur[18]) maoi gan dia[19]) fo mām.
3. Is uairedh[20]) dom rind[21]) a chais,[22]) tuir dhāil Conaill nach ailc nīth,[23])
   torc[24]) nach slabhar[25]) um Aodh, rēid a ma[26]) eudh[27]) dō gan dīol.[28])
4. [p. 211] Sēgoind[29]) ar reb[30]) Con*n* na nār,[31]) deagan[32]) do gach māl[33]) ar fios,[34])
   fēindedh[35]) ol fēindedh a tres, caire[36]) re tomeas[37]) gin ciol.
5. Luan[38]) Deaa[39]) damnus[40]) cach īath, tadg[41]) sceo niadh re nglant*ar*[42]) cath,
   dotall[43]) a criathrach[44]) a iath, coimde coart[45]) an dun̄. i. (sic)

---

1) .i. re cuirfedh
2) .i. assi seilbh
3) .i. lāimh
4) .i. d'innmus
5) .i. trūagh mo bh*eith* mur atāim
6) .i. nī aithniefin fer
7) .i. rūn mo brīathar
8) .i. ní mór thuigim
9) .i. tuinmell .i. tinōl
10) .i. aineōlach
11) [.i.] nach foll*us* eōlus
12) .i. nī tuigenn
13) .i. rí
14) .i. bésa sūadh
15) .i. cenn
16) .i. saoiechta
17) .i. a tuigsina
18) .i. olc
19) .i. bheith
20) .i. is imrāite
21) .i. dom teng*aid*
22) .i. a grādh
23) .i. nach meirbh de bhāigh
24) .i. craidhe
25) .i. nach cumang
26) .i. a maith
27) .i. ūadh
28) .i. dīulta[dh]
29) .i. eal*ad*nach
30) .i. cles
31) .i. na n-úas*al*
32) .i. oide
33) .i. do gach fil*id*
34) .i. gart .i. einech
35) .i. briugha
36) .i. bre*th*emh
37) .i. br*eth* .i. bretha
38) .i. mac
39) .i. Aodha
40) .i. chenglus
41) .i. fil*e*
42) re mbrisder
43) dob*eir*
44) .i. fāsach
45) .i. briugha

6. Tor[1]) bóus[2]) do andōin[3]) a hail,[4]) fraig[5]) da heim[6]) ar ailt[7]) nī dalbh,[8])
mad re n-irtar[9]) cond[10]) sceo colt,[11]) curson[12]) gearait[13]) do cosc[14]) fand.[15])
7. Tona[16]) retaire[17]) a mós,[18]) miadh d'feadbha[19]) is crō[20]) *dá* sét,
līth[21]) do pauper[22]) *ocus* cai,[23]) orda[24]) *ocus* lai[25]) do tsótér.[26])
8. Arc[27]) rolith,[28]) cartōit[29]) im Art,[30]) saoghlonn[31]) rosmacht[32]) cai[33]) na trūagh,
trait indleas[34]) cada[35]) na n-eo[36]) ac proceapt na mb*r*eó ní gūach.
9. Tōgbāil eisert aill *da* nas frecar[37]) oscar manisbē,
to dol di lāim[38]) ina am, aire[39]) na sanct ina fēil.
10. Lūagh[40]) nātha do gach fer creath,[41]) rath do naoindenach[42]) cles feigh,
Muirceang*al* ūa Dom*ain* Nūaill[43]) *cunn*[44]) na tūath dāiltear[45]) a treis.

---

1) .i. triath
2) .i. toibhgis
3) .i. eclais.
4) .i. a dlighe[dh]
5) .i. sgiath
6) .i. dīdin
7) .i. a dlige*d*
8) .i. brēg
9) .i. ré tuct*har*
10) .i. édach
11) .i. biadh
12) .i. sáoidh
13) .i. eolach
14) .i. tegusc
15) .i. aineolach
16) .i. bās
17) .i. bidb*a*
18) .i. a bés
19) .i. banscāla
20) .i. coimhé*t*
21) .i. étach
22) .i. bocht
23) .i. fle*d*
24) .i. guide
25) .i. molad
26) .i. Crīosd
27) .i. corp
28) .i. rolen
29) .i. grādh
30) .i. Dia
31) .i. rīgh
32) .i. cinde
33) .i. fleadh
34) .i. fregrus
35) .i. guth
36) .i. cloc
37) .i. f*er* eol*ach*
38) .i. aithfrenn
39) .i. grādh *nó* trosc*ud*
40) .i. cenduch
41) .i. el*ad*na
42) .i. gaisgedach
43) .i. Maghnus ō Dom*naill*
44) .i. cenn
45) .i. roinnter

11. Ardrach arbur asa flann, lang uindsi ainm do arc[1]) a gal,
etar[2]) cruithne*acht*[3]) a cuirm,[4]) nī tēit gaoth puint[5]) tar gach madhg.[6])
12. Cud[7]) na ciuili[8]) tar fraich Erb,[9]) ruire lul*gach*[10]) sceo berg[11]) mborb,
nī fol*a* tódine[12]) a būan,[13]) airit*er* fri trūagh fri tolg.
13. Dogoas *con*sors[14]) gan tsorb[15]) is nach lon*n* fria geis do thsíor,
ca can[16]) a cet*al* go gnāth? ní *tét* cūach lān tar a līon.
14. Dea aith cur re mol*ad* fert, ce tugus serc d'ua na n-aodh,
briadh[17]) molta Dhē ō nach fuil ní thuillit muir a braon.
15. Drubh 'na timcell[18]) lium is nār,[19]) corc na dtūath nī rādh go cēill,[20])
cansi ñ (?) onme cor fri cor ō būarach go nox is fē.
Fē.

3.

1. Sliocht sceo mo risi fa rūn,[21]) uindsi mār tiachra am throgham,[22])
mo c[h]orc am reilic roghaol,[23]) feib beisi aodh a gcogladh.[24])
2. Dochombuich[25]) mo chorc-sa thall,[26]) a Hēl, is lang mo lēine,[27])
dēine m' osmeanta inā hos,[28]) imfrich mo chor[c] gan chēile.[29])

---

[1]) .i. umad
[2]) .i. mōr
[3]) .i. mēdug*h*[udh]
[4]) .i. uirrdherc*us*
[5]) *nó* pint
[6]) .i. muir
[7]) .i. cenn
[8]) .i. na luingsi
[9]) .i. Alb*a*
[10]) .i. laoch
[11]) .i. bangaisgedach
[12]) .i. āiremh
[13]) .i. a maithusa
[14]) .i. compānach
[15]) .i. locht
[16]) .i. ca tarbha
[17]) .i. fuighell
[18]) .i. 'na ēgmuis
[19]) .i. olc
[20]) .i. go ceilgg
[21]) .i. innis dó mo sg*éla* ga*n* fis
[22]) .i. go fuil mōrān galair am chorp
[23]) .i. mo chraidhe am chorp robris
[24]) .i. amhail bhīs teine a coigill
[25]) .i. dobris
[26]) .i. mo craide-si astigh
[27]) .i. a Dia is trūagh mo sg*ē*l*a*
[28]) .i. lūaithe mo menma inā fiadh
[29]) .i. is tuirsech mo chraidhe gan compānach

3. Ca deilm is deacra inār ndeilm?[1] ringcne do theidm gan altain,[2]
   loithēan do loingeas ō bhūal,[3] dathan do dūal re dathnait?[4]
4. Arca fuin dom Dia rē n-ég,[5] Dīancēcht nī fola ar frepa,[6]
   nī uindim aon-nin am chīn,[7] sīn re grecha mo derca.[8]
5. Do di-s[i] a n-icht Chuind[9] na gcēol, is mo di-si a n-ēol Mumhan,[10]
   is deil do baoighliu re a bhrú,[11] foxladh do chud re curach.[12]
6. Dorāis būadhris um thuil,[13] ong nach rān a chuirc slabhar,[14]
   ar ndi onme lūan fri lūan,[15] a chursoin na ndūar gcaladh.[16]
7. Ca soitheach fithir is fō?[17] mandra rō cēt ag cubaibh,[18]
   ní gcēinmair doraa an māin[19] dosgāil ō chēile ar gclusail.[20]
8. Ná galt nach rosfadh go rēidh[21] ō dēin go hEamain imrind,[22]
   seadh do tuirind, fpars ar pūr,[23] gach pairt da dtūr 'na imsging.[24]
9. Srotha nofeas adosnai[25] i ngrian na haoi[26] nī hosgar,
   *con*toaim f*or* amnin a nin, mūadh bochtus cil a comarc.[27]

---

[1]) .i. ca sgēl is decra inár nde-l[ugh]udh?

[2]) .i. fēsóg do gherra[dh] gan sgīan berrtha

[3]) .i. lacha d'indarb*a* ó uisge

[4]) .i. dalta do dealugh[udh] re bhuime

[5]) .i. doberim crīoch mo betha[dh] do Dia

[6]) .i. nī fétf*ad* sé ar leighes

[7]) .i. nī faicim aonlitir am lebhar

[8]) is cosmuil re cnā caocha mo tsūil*e*

[9]) .i. do bh*eith*-si a cōig*ed* Chonnacht

[10]) .i. 7 mo bh*eith*-si a n-iath Muimhnech

[11]) .i. is dealugh[udh] do laogh re eilit

[12]) .i. delu[ghu]dh cinn re coloinn

[13]) .i. dochonnac aisling am chodhl*adh*

[14]) .i. is trūagh nach fír a craidhe fairsing

[15]) .i. ar mbeith taobh fri taobh

[16]) .i. a sáoi na focal crūaidh

[17]) .i. ca hadbhur oide is ferr?

[18]) .i. bronnaidh mōrān airgit a mbothaibh

[19]) .i. ní mogenar dochonnaic an eladha

[20]) .i. dosgar ō chēile ar gcūanlacht

[21]) .i. ní fuil aisde nach delbann co rēidh

[22]) .i. luighim fan luighe fil*ed* e is ūaisle

[23]) .i. is samhail do chruithnec*ht*, abhlann ar glaine

[24]) .i. gach rand dá n-íarr 'na lebaidh (MS lebaigh)

[25]) .i. imad an fesa ord*eirc*

[26]) .i. ar grindel na eladhan

[27]) .i. luighim fan luighe fil*ed*, maith ben*us* sé a locht a rand

10. Ca halt don maoin nachar mēin?[1] sēimh ina inimh[2] in ōige,[3]
is sūaithneidh[4] ar dēine a dhūar,[5] gur'lus būas bang na Bōinde.[6]

11. Mōr ndear do chomhfliuch da cíur,[7] cia in ri*cht* rongiul a slechta?[8]
mo slān sēis don dæ nach dūr[9] theinmeas gach būc da seaca.[10]

12. Nī hē in consors sáncan,[11] tuingim[12] do chāch fan gcín-si,[13]
ō mbī mac fri foghlaim aé[14] nīr'uindes dǽ ba dīlse.[15]

13. Beir sgath ōn graithfne dogrinn[16] don chia rocing tar gach māl,[17]
is deadhan hē dānus dūisi,[18] ca*ch* fó dó in Dūilibh co ndá.[19]

14. Do coimhēt slāinte dom fl*aith* clechtad farrad[20] maith is fín,
mille[21] mistum is í te, aca uitē[22] ara br*eth* bīdh.
mā mó[23] leis cuma ros[24] s*ech*naid sé céo[25] *ocus* lír.[26]

15. As [s]ain[27] tēit in māl[28] ina teach rīgh:
a deghcelt[29] co casair[30] trīt, a duibhginn[31] ina deghsgīb.[32]

---

[1]) .i. ca haiste don el*ad*ain nachar foghlaim?

[2]) .i. ina senel*adh*a

[3]) .i. an aois

[4]) .i. is soaithenta

[5]) .i. ar glaine a rand

[6]) .i. gu*r*ibh sé an el*ada* do bhí 'sna cnāibh imais

[7]) .i. mōr mban do līon *dá* grádh

[8]) .i. cia in fer dolenfa a lorg

[9]) .i. mo slā*n* imrāidh do*n* fer nach crūaidh

[10]) .i. tuiges gach lebhar *dá* crūaidhe

[11]) nī é an cumpānach anunn 7 anall

[12]) .i. luighim

[13]) [.i.] fan leabhar sa

[14]) ó ba mac foghlama el*ad*na é

[15]) .i. nī facas duine ba tairisi

[16]) .i. beir beannacht ōn fer dorighne in sgrībhind

[17]) .i. don fer do chēimnig tar gach file

[18]) .i. is oll*am* é thidhnaic*es* maithiusa

[19]) .i. co tuca Criosd gach maith dó

[20]) .i. linn

[21]) .i. brogōid

[22]) .i. uisge b*etha*[d]

[23]) .i. mād āil

[24]) .i. cuma slān

[25]) .i. bainne

[26]) .i. lirach

[27]) .i. is amhl*aid*

[28]) .i. in t-ūasal

[29]) .i. a brat

[30]) .i. co casairni *nō* co n-olaind

[31]) .i. a claidhem

[32]) .i. ina deslaimh

On upper margin of the page: .i. ainm aneich aireg*ur* for aní aireg*ur* and.

16. **Brighid bān balc brud[1]) brona,[2]) buidhe brēo[3]) cu cennsa nglaine,**
foceird mo greis[4]) forsin creisigh[5]) ōthá in feilsigh co araile.

17. **A n-as gurma[6]) rúdhradh rīgh[7]) gímh do dáol[8]) dath fūaince fūan,[9])**
foir dath loith lun luighe ban,[10]) blāth bruinde bran,[11]) brosna gūal.

Glossary.

á .i. mór *great* 2, 1.
adosnai .i. ordeirc *distinguished* 3, 9.
1. áe f. .i. elada *science*. acc. æi 1, 1. gen. na haoi 3, 9. ae 3, 12.
2. áe .i. selb *possession* 1, 10.
áed .i. teine *fire* 3, 1.
ágad .i. fer *a man* 2, 1.
ail .i. dlighedh *law* 2, 6.
ailc .i. meirbh *feeble* 2, 3.
ailt .i. dlighedh *law* 2, 6.
ainsi .i. faicsin *a seeing* 1, 7.
aire .i. grádh nó troscud *love or fasting* 2, 9.
alaig .i. bés *manner*. acc. pl. alcha 2, 2.
alt .i. aiste *metre* 3, 10.
amnin .i. luighe *an oath* 3, 9.
anagh .i. a tuigsina 2, 2.
andóin f. .i. eclais *a church* 2, 6.
arbur *a host* 2, 11.
1. arc .i. corp *body* 2, 8.
2. arc .i. umad *plenty* 2, 11.
aroe .i. rí *a king* 2, 2.
ardrach *lord*. a. arbur *the Lord of Hosts* 2, 11.
Art .i. Dia *God* 2, 8.

bang .i. cnó *a nut* 3, 10.
baoigliu .i. laogh *a calf* 3, 5.
baothán .i. laogh *a calf* 1, 9.
bár .i. saoi *a sage* 1, 4. 2, 2.
barc .i. leabhar *a book* 1, 4.
beith *the letter b.* 1, 5.
ber .i. lámh *a hand*. n. pl. beara 1, 6.
berg .i. bangaiscedach *a woman-warrior* 2, 12.
bochtaim .i. benaim *I strike* 3, 9.
bóus .i. toibhgis *who levies* 2, 6.
breo .i. lasair *a flame* 3, 16.
briadh .i. fuighell *a judging* 2, 14.
brian *a word* 2, 2.
brona .i. teilgin 3, 16.
brú .i. eilit *a hind* 3, 5.
brud .i. ór *gold* 3, 16.
búadhris .i. aisling *a dream* 3, 6.
búal .i. uisce *water* 3, 3.

---

1) .i. ōr
2) .i. teilgin
3) .i. lasair
4) .i. cumairce
5) .i. forsin crāibhtigh
6) .i. as duibhe
7) .i. brég nó olc in rīgh
8) .i. rann nō cuid do daol
9) .i. dath brait na finnōige
10) .i. ar duibhe 7 ar ethech
11) .i. dath bruinne in flaich ar duibhe

buan .i. maithius *goodness* 2, 12.
búarach *spancel-time, morning* 2, 15.
búas .i. elada *knowledge.* acc. búas 3, 10.
búc .i. leabhar *a book* 3, 11. budc 1, 5.

ca .i. teaghdais *a house* 1, 4.
ca can .i. ca tarbha *what profit?* 2, 13.
cada .i. guth *a voice* 2, 8.
cagaidh (O. Ir. cocaid = *con-cáid) .i. cosmail *likely, suitable* 1, 3.
cai .i. fled *a feast* 2, 7. 8.
cail .i. coimhét *a keeping* 1, 3.
cairche .i. finna *hairs* 1, 2.
caire .i. brethemh *a judge* 2, 4.
cais .i. grádh *love* 2, 3.
caisi .i. grádh *love* 1, 4.
caladh .i. cruaidh *hard* 3, 6.
calbh .i. cenn *a head* 2, 2.
cansi? 2, 15.
casair .i. casairni nó olann *a brooch or wool* 3, 15.
cartóit .i. grádh *love* 2, 8.
cédfuid .i. fiadhnaise *presence* 1, 5.
ceo .i. bainne *milk* 3, 14.
cerr .i. balbh *dumb* 1, 7.
cét .i. airget *silver* 3, 7.
cía .i. fer *a man* 1, 3. 7. 3, 13.
cíall f. *deceit.* go céill .i. go ceilgg 2, 15.
cil (ciol) .i. locht *a fault* 2, 4. 3, 9.
cín .i. leabhar *a book* 3, 4. 12. gen. cín 1, 4.
ciul f. .i. loinges *a fleet.* gen. na ciuili 2, 12.
cíur .i. grádh *love* 3, 11.
coart .i. briugha *a hospitaller* 2, 5.
cogladh .i coigill *banking up a fire* 3, 1.
colt .i. biadh *food* 2, 6.
comarc .i. rann *a stanza* 3, 9.
(do) comḟliuch .i. do líon *he filled* 3, 11.
cond .i. édach *dress* 2, 6.
consors .i. compánach *a mate* 2, 13.
contoaim .i. luighim *I swear* 3, 9.
corc .i. craidhe *heart* 2, 15. 3, 1. 2.
cosc .i. tegosc *a teaching* 2, 6.
creisigh .i. cráibthigh *pious* 3, 16.
creth (gen.) .i. eladha *knowledge* 1, 7. 2, 10.
criathrach .i. fásach *a desert* 2, 4.
cró .i. coimét *a keeping* 2, 7.
crobh .i. glac *a fist* 1, 6.
cruithnecht .i. médughudh *increase* 2, 11.
cuadh .i. feoil *flesh* 1, 6.
cuar .i. cumang *narrow* 1, 6.
cub .i. both *a hut* 3, 7.
cud .i. cenn *head* 1, 4. 2, 12. 3, 5.
cuirc *heart* 3, 6.
cuirm .i. uirrdhercus *distinction* 2, 11.
cunn .i. cenn *a head* 2, 10.
curson .i. saoi *a sage* 2, 6. voc. a chursoin! 3, 6.
curach .i. corp *body* 3, 5.

da .i. tabhairt *a giving* 1, 3. co ndá .i. co tuca *that he may give* 3, 13.
1. dæ (O. Ir. dói) .i. lámh *a hand* 1, 10.
2. dæ .i. duine *a human being* 1, 5. 3, 11. 12.
dalbh .i. brég *a lie* 1, 1. 2, 6.
dánaim .i. tidnaicim *I bestow* 3, 13.
damnaim .i. cenglaim *I bind* 2, 5.
dathan .i. dalta *a fosterson* 2, 5.
dathnait .i. muime *a foster-mother* 3, 3.
deagan .i. oide *a tutor* 2, 4. deadhan .i. ollam 3, 13.
degcelt .i. brat *a cloak* 3, 15.
deghscíb .i. deslámh *the right hand* 3, 15.
deil .i. delughudh *a separating* 3, 5.
1. deilm .i. sgél *a story* 3, 3.
2. deilm .i. delughudh *a separating* 3, 3.
déine .i. glaine *purity* 3, 10.
deo *ever* 2, 2.
der .i. ben *a woman* 3, 11.
derc .i. súil *an eye* 1, 7. n. pl. derca 3, 4.
(do) di .i. do beith *to be* 3, 5. 6.
1. dia .i. beith *state of being* 2, 2.
2. dia .i. lór *sufficient* 1, 7.
dil .i. éicse *poetry* 1, 9.
díles .i. tairise *trusty* 3, 12.

díol .i. diultadh *a refusing* 2, 3.
dochombuich .i. do bris *has broken* 3, 2.
dogoas *I chose* 2, 13.
dogrinn *has made?* 3, 13.
1. dond .i. file *a poet* 1, 2.
2. dond .i. rí *a king* 1, 10.
doráis .i. dochonnac *I saw* 3, 6. doraa .i. dochonnaic *he saw* 3, 7.
dotall .i. dobeir *gives* 2, 5.
drubh .i. tairisiomh nó comhnaidhe *a staying or dwelling,* O'Cl. 2, 15.
dual .i. dealughudh *a separating* 3, 3.
duar .i. focal nó rann *a word or quatrain* 1, 2. 3, 6. 10.
dubh .i. mór *great* 1, 5.
duibginn .i. claidhem *a sword* 3, 15.
(in) Dúilibh .i. Críosd *Christ* 3, 13.
dúisi .i. maithiusa *goods, wealth* 3, 13.
dúr .i. cruaidh *hard* 3, 11.

ead: ní há ead .i. ní mór thuigim 2, 1.
eim .i. dídin *a protecting* 2, 6.
Él (Hebr.) .i. Dia *God* 3, 2.
enfat .i. faillseóchat *I shall make known* 1, 6.
engach .i. caintech *talkative* 1, 4.
eo .i. cloc *a bell* 2, 8.
eol .i. iath *land* 3, 5.
ér .i. coimét *a keeping* 1, 8.
Erb .i. Alba *Scotland.* gen. tar fraich Erb *over the sea of Scotland* 2, 12.
ergnaid .i. eolach *wise* 1, 8.
ese (Lat. esse) .i. do bheith *to be* 2, 1.
ét .i. faghail *a getting, obtaining* 1, 8.
etar .i. mór *great* 2, 11.
eudh .i. uadh *from him* 2, 3.

fand .i. aineolach *ignorant* 2, 6.
farrad .i. linn *ale* 3, 14.
faolfat .i. múinfet *I shall teach* 1, 8.
fé .i. truagh *sad, woe* 2, 1. 15.
fedb .i. banscál *a woman.* gen. feadbha, 2, 7.
féindedh .i. briugha *a hospitaller* 2, 4.
feilsigh? 3, 16.
ferb .i. bó *a cow* 1, 9.
fí .i. olc *bad* 1, 3. 7.
fios .i. gart .i. einech *honour* 2, 4.
fithir .i. oide *a tutor* 3, 7.
flaithrigh (acc.) .i. bainne *milk* 1, 9.
flann *blood* 2, 11.
fliuch .i. lán *full* 1, 7.
1. fó .i. maith *good* 3, 13. .i. fearr *better* 3, 7.
2. fó .i. tigerna *a lord* 1, 5.
fola *easy* 2, 12. 3, 4.
foxladh .i. delughudh *a separating* 3, 5.
fraich *sea* 2, 12. fraigh .i. fairrge, O'Cl.
fraigh .i. sgiath *a shield* 2, 6.
frecar .i. fer eolach *a learned man* 2, 9.
frepa .i. leighes *a healing* 3, 4.
fuach .i. focal *a word* 1, 1.
fuaince .i. finnóg *a royston crow* 3, 17.
fuan .i. brat *a cloak* 3, 17.
fur .i. olc *bad* 2, 2.

galt .i. aisde *metre* 3, 8.
gaolaim *I break.* roghaol .i. robris *has broken* 3, 1.
geoin *understands* 2, 1.
gerait .i. eolach *learned* 2, 6.
gímh .i. rann nó cuid *a part or share* 3, 17.
(ron)giul .i. dolenfa *who will follow* 3, 11.
glór .i. caint *talk* 1, 5.
graithfne m. *a writer* 3, 13.
greand .i. finnfadh *hair.* dat. greand 1, 7.
grecha .i. cná caocha *empty nuts* 3, 4.
greis .i. cumairce *protection* 3, 16.
1. grian .i. follus *clear, plain* 2, 1.
2. grian .i. grindel *gravel, bottom of the sea.* dat. i ngrian 3, 9.
guite .i. bailbhe *a stammering* 1, 9.
gurm .i. dubh *black* 3, 17.

icht Cuind .i. cóiged Connacht 3, 5.
imda .i. fada *long* 1, 2.
imfrich .i. tuirsech *sorrowful* 3, 2.
imscing .i. lebaid *a bed* 3, 8.
imthearc .i. fada *long* 1, 4.
indleas .i. fregrus *who answers* 2, 8.
inimh .i. seneladha *ancient lore* 3, 10.

irtar .i. tucthar *is brought* 2, 6.
ís (Hebr.) .i. fer *a man* 1, 2.
isíte 3, 14 = is í té *and it hot.*

lai .i. molad *a praising* 2, 7.
laigim .i. cuirim *I put.* laigfed 1, 1. 10.
1. lang .i. fada *long* 1, 6.
2. lang .i. truagh *sad* 3, 2.
léine .i. sgéala *stories* 3, 2.
leth-rend .i. lethchos *one of two feet* 1, 6.
lír .i. lirach? 3, 14.
líth .i. étach *dress* 2, 7.
loingeas .i. indarba *an expelling* 3, 3.
loith-éan .i. lacha *a duck* 3, 3.
losc .i. bacach *lame* 1, 6.
loth *a morass.* gen. loith, 3, 17.
lú .i. cos *a foot.* nom. du. dá lú 1, 6.
lúagh .i. cendach *a buying* 2, 10.
1. lúan .i. mac *a son* 1, 1. 2, 5.
2. lúan .i. taobh *side* 3, 6.
luighe *an oath* 3, 17.
lul*gach* .i. laoch *a warrior* 2, 12. O'R.
lun? 3, 17.
(gur)lus .i. (gur)ibh *has drunk* 3, 10.

ma .i. maith *good* 1, 8. 2, 3.
madhg .i. muir *sea* 2, 11.
máin .i. eladha *knowledge* 3, 7. maoin 3, 10.
maoi *I* 2, 2.
1. mál .i. uasal *noble* 3, 15.
2. mál .i. file *a poet* 1, 3. 2, 4. 3, 13.
mandra .i. bronnaidh *he bestows* 3, 7.
mát .i. lámh *hand.* dat. mát 1, 5.
méin .i. foghlaim *has learnt* 3, 10.
mille .i. brogóid *bragget* 3, 14.
mistum (Lat.) *mixed* 3, 14.
mó .i. áil *pleasure, desire* 3, 14.
mós (Lat.) .i. bés *manner, custom* 1, 3. 2, 7.
múadh .i. maith *good, well* 3, 9.

næ m. *a person* 1, 8.
naoindenach .i. gaisgedach *a warrior* 2, 10.
1. nár .i. uasal *noble* 2, 4.
2. nár .i. olc *bad* 2, 15.
nát .i. tón *podex.* dat. nát 1, 2.
náth *a poem.* gen. nátha 2, 10.
nescoit .i. senchus na nGaoidhel 1, 3.
nin .i. litir *a letter* 3, 4. *a poet?* 3, 9.
níth .i. bágh *fight* 2, 3.
nofeas *knowledge* 3, 9.
nóudh .i. cumhdach *a protecting* 1, 10.
nox (Lat.) *night* 2, 15.

óige .i. aois *age* 3, 10.
ol .i. mur *as* 2, 1. 2, 4.
ond .i. cloch *a stone.* dat. ar ond 1, 2.
ondar *there is* 2, 2.
ong .i. truagh *sad* 3, 6.
onme *at the same time* 2, 15. 3, 6.
orda [i. e. ortha] .i. guide *a praying* 2, 7.
os .i. fiadh *deer* 3, 2.
oscor .i. aineolach *ignorant* 1, 9. oscar 2, 9. osgar 3, 9.
osmenta .i. menma *mind* 3, 2.

pairt .i. rann *part* 3, 8.
pars .i. abhlann *a consecrated wafer* 3, 8.
pauper .i. bocht *poor* 2, 7.
puint nó pint *a point, jot* 2, 11.
púr .i. glaine *purity* 3, 8.

rán .i. fír *true* 3, 6.
reb .i. cles *a feat.* dat. reb 2, 4.
reilic .i. corp *body* 3, 1.
rend .i. cos *a foot* 1, 6.
retaire .i. bidba *a criminal* 2, 7.
richt .i. fer *a man* 3, 11.
rind .i. tenga *tongue* 2, 3.
rindaim *I understand.* ní rindond .i. ní tuigenn 2, 2.
ringcne .i. fésóg *a beard* 3, 3.
ris *a story.* acc. pl. risi .i. sgéla 3, 1.
ró .i. mórán *a great deal* 3, 8.
rolith .i. rolen? 2, 8.
1. ros .i. slán *healthy* 3, 14.
2. ros .i. eolus *knowledge* 2, 1.
rosaim *I shape.* rosfadh .i. delbann 3, 8.

rúdhradh .i. brég nó olc *false or bad* 3, 17.

sain 3, 15, leg. sín q. v.
saith .i. innmus *wealth* 1, 10.
sancan .i. anunn 7 anall *hither and thither* 3, 12.
saoghlonn .i. rígh *a king* 2, 8.
sapairt? 2, 2.
scál .i. fer *a man*. gen. scáil 1, 6.
scath .i. beannacht *a blessing*. acc. sgath 3, 13.
sceo *and* 2, 6.
scíb .i. lámh *hand* 3, 15.
scoth .i. briathar *a word* 2, 1.
seaca .i. cruaidhe *a difficulty* 3, 11.
seadh .i. samhail *like* 3, 8.
seathnach .i. colann *the body* 1, 6.
ségoind .i. eladnach *skilled* 4, 1.
séis .i. imrádh *a speech*. gen. mo slán séis .i. mo slán imráidh 3, 11.
sín .i. cosmuil *like* 3, 4. 15.
slabhar .i. cumang *narrow* 2, 3. 3, 6.[1])
slicht *a track*. acc. pl. slechta .i. lorg 3, 11.
smachtaim .i. cindim *I appoint*. rosmacht 2, 8.
snuadh .i. folt *hair* 1, 2.
soithech .i. adbur *cause, matter* 3, 7.
sorb .i. locht *a fault* 2, 13.
Sótér (σωτήρ) .i. Críosd 2, 7.
suaithneidh [recte suaichnid] .i. soaithenta *conspicuous* 3, 10.

tadg .i. file *a poet* 1, 1. 2, 5.
tall .i. astigh *within* 3, 2.
taman .i. aineolach *ignorant* 2, 1.
tearc .i. beg *little* 1, 6.
teidm .i. gerradh *a cutting* 3, 3.
teim .i. olc *evil*. dat. teim 1, 7.
teinm .i. tuigsin *an understanding* 1, 9. tinm 1, 2.
teinmim .i. tuigim *I understand* 3, 11.
teng .i. tenga *a tongue*. dat. ting 1, 9.
tiachra .i. galar *sickness* 3, 1.
tin .i. bog *soft, easy* 1, 5.
timchell: 'na t. i. 'na égmuis *without him* 2, 15.
tinm, see teinm.
tiacht .i. saoiechta 2, 2.
tódine .i. áiremh *a counting* 2, 12.
tolg *proud* 2, 12. Cf. tolgda.
tomeas .i. breth .i. bretha *a judging* 2, 4.
tona .i. bás *death* 2, 7.
tor .i. tríath *a king* 2, 6.
torc .i. craidhe *heart* 2, 3.
trait *quick* 2, 8.
trogham .i. corp *body* 3, 1.
tucht .i. gné *shape, form* 1, 7.
tuil .i. codhladh *a sleeping* 3, 6.
tuingim .i. luighim *I swear* 3, 12.
tuinmeall .i. tinól *a collecting* 2, 1.
tuirend *wheat*. dat. do tuirind .i. do chruithnecht 3, 8.
túis .i. rí *a king* 1, 8.
túr .i. iarr *seeks* 3, 8.

uairedh .i. imráite *to be mentioned* 2, 3.
uindim .i. faicim *I see* 3, 4. nir'uindes .i. ní facas 3, 12.
uindsi .i. atá *is* 1, 7. 3, 1.
utaing .i. coimét *a keeping* 1, 10.

---

[1]) Wrongly explained .i. *fairsing*, which would be *es-slabar*.

New Brighton. KUNO MEYER.

MITTEILUNGEN AUS IRISCHEN HANDSCHRIFTEN.

(Fortsetzung.)

Eine Anekdote von Adamnan.

Die folgende kurze Notiz über Adamnan findet sich in dem von Mac Firbis geschriebenen zweiten Teil von H. 2. 15 (Trinity College, Dublin) auf S. 59. Sie ist schon aus dem Abdrucke in der Martyrology of Donegal p. 254 bekannt. Wichtiger wäre eine Ausgabe der auf S. 61 folgenden Version der sogenannten zweiten Vision Adamnans, die Stokes nach dem Lebar Brecc herausgegeben und übersetzt hat (RC. XII, p. 420 seqq.), nicht nur des Textes wegen, sondern weil Mac Firbis eine wörtliche Übersetzung ins Lateinische und Englische hinzugefügt hat. Das Ganze ist aber so schwer leserlich, dafs nur ein wochenlanges Studium befriedigende Resultate ergeben würde.

Adhamnán mac Ronáin do chenél Conuill Ghulbain mhic Nēill iar mbunadus. Do cheinél Enna mhic Néill a mháthair. Ronad a hainm. As é an tAdhamnán so robhaoi sé bliadhna fichead a n-abdaine i nHí Coluim Cille.

Robōi sidhe dan[o] áon do ló a nHí 7 as eadh rosgrúd ina meanmuin go cenn trí lá 7 trí n-oidchi ina reicclés a aonur ug atach an Coimdhedh 7 roairis di*diu* go ceann na ree sin gan toidheacht don mhainisdeir idir. Lottur úath*adh* dáoine foirbthe do reglés dia fios cionnus robhaoi an cléireach, ar ba cian foda leo robaoi 'na bhfēgmhais. Rodhéchsad for Poll na hEochrach 7 adconncadur an mac beag co ndeallradh 7 ruithneadh roēttrocht ind-ucht Adhamnáin. Robhaoi dna Adamnán ag būidhe 7 ag ionmhaille frisin naoidhin 7 ní caomhnactar a feughadh ní budh sire leis na ruithnibh diághdha báttur iman mac. Ba dearbh

leo ba hé Íosa bhaoi a ndeilbh naoidhīne ag urghairdiughudh Adhamnáin amlaidh sin 7 gurbo hé fa sāsadh 7 airear dó ar fead na ttrí lá soin cona n-aidhchibh. Leasttur n-eaccna 7 fer lán do rath Dé 7 d'eolus a naoibhsg*r*ioptūir 7 gach eagna archena, lóchrann lasamhuil é roṡoillsigh 7 ro-ionṡorch*aigh* iarthur Eórpa do ṡoillsi ṡoal*ach* 7 ṡoibhés reachta 7 riaghla eaccna 7 eoluis umhla uirīsel. At iad ann so a chealla: Rathboth, Druim Túama a ccinēl Conaill, an Scrín i d[t]ir Ḟiachrach Mūaidhe 7 a roibe cealla ar cheana. Seacht mbliadna seachtmogat a aois antan roḟaoid a sbiorad docum nime anno Domini 703. Rohadhnacht a chorp go n-airmhidin mhóir i nHī 7 tu[c]adh a taisi go Héirinn iar ttrioll.

Ein Gedicht Columcille's.

Eine Sammlung aller Columcille zugeschriebenen irischen Gedichte, die in vielen Handschriften zerstreut sind, wäre eine schöne und verdienstvolle Aufgabe. Hier teile ich aus der Brüsseler Handschrift 5100—4, S. 34, eines der hübschesten mit, das durch eine Übersetzung O'Currys (in W. F. Skene, Celtic Scotland II, p. 92 f.) bekannt ist. Es ist in dem Metrum snedbairdne ($8^2 + 4^2$) abgefafst. Vielleicht ist unter ailén *in Z. 1 eine bestimmte Insel zu verstehen. Eine Menge kleiner Inseln an der Küste von Schottland und Irland sind ja nach Columcille benannt (Reeves' Adamnan, S. 291 und 293).*

Colum Cille fecit.

1. Mellach lem bith i n-ucht[1]) ailiuin for beind cairrge,
co n-acind and ar a m*en*ci féth na fairrge.
2. Co n-acind a tonda troma[2]) úas ler lethan,
amail canait ceól dia n-Athair for seól bethad.
3. Co n-acind a trácht réid rindglan, ní dál dubai,[3])
co cloisind guth na n-én n-ingnad, seól co subai.
4. Co cloisind torm na tond tana forsna cairrge,[4])
co cloisind, núall ri táeb reilcci, fúam na fairrge.
5. Co n-acind a helta ána ós lir lindmar,
co n-acind na míla mara, mó cech n-ingnad.

[1]) inducht [2]) tromai
[3]) duba [4]) cairrci

6. Co n-acind a tráig 's a tuli ina réimim,
   co mbad hé[1]) m'ainm, rúnnoráidim, 'Cúl fri Héirinn'.[2])
7. Conamtísad congain cride ic a fégad,
   co rocóinind m'ulcu ile, annsa a rélad.
8. Co robennachainn in Coimdid conic huile,
   nem co muintir gráid co nglaine, tír, tráig, tuile.[3])
9. Co roscrútainn óen na lebar, maith[4]) dom anmain,
   sel for slēchtain ar nem n-inmain, sel for salmaib.
10. Sel ic scrútain flatha nime, náemda in cennach,
    sel for sáethar ná bad forrach, ropad mellach.
11. Sel ic búain duilisc do charraic, sel ic acl*aid*,
    sel ic tabairt bíd do bochtaib, sel ic carcair.[14])
12. In comairle is ferr fiad Dia dam nostenda,[5])
    nímreilge[6]) an Rí díanam gilla, ní nommella!

Mellach.

Eine mystische Auslegung der Tonleiter.

H. 3. 18, S. 39b.

Atā 'na *ceist* annso dorē[i]r Augustin crēd is cantairecht ann nō crēd fa n-abar? Nī *hansa*. Ōn focul sa re n-abar cantilena[7]) 7 is inann cantilena[7]) re ráda[8]) 7 lenis cantus .i. canamain mīn ālgen do Dia 7 do Muire ōigh 7 don uil*e* náem. 7 is ime aderar puincc ō gortugud in diabail 7 ōna bruidiugud dōib, ut ré mí fá sól lá 7 is mar so dleg*air* na puincc sin do tuicsin .i. anūair dobí Mæise mac Amra cona imairce[9]) ic techt tar Muir Rūaid 7 dolen Faró cona muintir é, isī so canamain dobí ac Mæise[10]) da dītin[11]) ar Farō cona muintir na sē puinc si do molad an dūileman.[12]) An cēt ponc dīb .i. ut 7 is inand ut isin grēig 7 liberat isin laitin 7 inann sin 7 sær isin gæid*ilg* .i. 'a Dia', ar Mæise,[10]) 'sær sinn ō erc[h]oit in diabuil!' An *dara* ponc dīb .i. rē. Is inonn rē 7 'sær sinn, a Dia' .i. sær ō gach ní irchoitech[13]) aingide. An *tres* ponc .i. mī 7 inand mī

---

1) comadhé
2) Herind
3) tuili
4) be maith
5) nostendai
6) ni reilge
7) cantalena
8) readha
9) leg. immirce
10) Mæíc
11) diten
12) duilemain
13) ircoitdech
14) *Vielleicht* i ccarcair.

isin gréig 7 militum isin laitin 7 inann sin 7 ridere isin gæidilg .i. 'a Dia', ar Mæise,[1]) 'sær sinn ōna rideraib so inar ndiaidh!' An *cethramad* ponc .i. fā. 7 inann fā isin grēig 7 famulus[2]) isin laitin 7 inann 7 mugh isin gæidilg .i. 'a Dia', ar *Mæise*, 'sær sinn ōna moghaib si inar ndiaid!' An *cūiced* ponc .i. sōl 7 inann 7 grian 7 inann īsidhe 7 fīrendacht. Ar[3]) nī sain in fīrendacht 7 Christus .i. 'a Christ', ar Mæise,[1]) 'sær sinn!' An *sessed* ponc .i. lā. 7 is inann lā re rádha 7 lau 7 inann sin 7 indail .i. 'a Dia', ar Mæise,[1]) 'indail[4]) ar pecuidh dīn!' 7 leisin adhmolad sin dobāidhedh Farō cona muintir.

Tuic let, a duine, gach inad a ngabhthar in t-admouladh sa .i. an cantairecht, go cengailter in diabhul leis 7 go sgrīster a chumachta ass 7 go ngairther cumachta Dē 7 c.

Vier Gründe für fleifsigen Kreuzesgang.

H. 3. 18, S. 45.

Cethri tucaite ara tiaghar do chrois.

Isí in cétna tucait. Intī saighes secht crosa illō, it *ur*slaicthe secht ndoirsi neimi dó 7 it dūinte doirsi iffrinn fris.

Isí in tucait tānaisi. In mēit imt[h]ige-siu don c[h]onair conici in crois, is cubēs duit 7 beid do do thorbha fadēin atopartha a cubēsi do Dia.

Isí in tres tucait. Mād hī do chētopair cech dia techt don crois, ce nobheidis[5]) ind ule deamna immut, nī cōemset erchoit deit.

Isí in cethrama[d] tucait. Intí nād adli in crois nico n-arfæm cēsad Críst aire.

Siebenteilung aller geistlichen und weltlichen Rangstufen.

In der hier aus Laud 610, fo. 92 b 1, abgedruckten Reimerei gibt sich am Schlusse Maelsuthain húa Cerbaill als Verfasser an. Die Annalen von Ulster, die seinen Tod im Jahre 1010 ver-

[1]) Muic
[2]) famolus
[3]) 7 ar
[4]) indaoil
[5]) nobh7dis.

zeichnen, nennen ihn 'ardsúi Érenn 7 rí Eoganachta Locha Léin', *und die vier Meister fügen hinzu, dafs er der Klostergemeinde von Innisfallen angehörte. Vgl. O'Curry, MS. Mat. p. 529.*

Das in dem Metrum cummasc etir rannaigecht (*resp.* casbairdne) 7 lethrannaigecht *abgefafste Gedicht zählt zuerst die verschiedenen Stufen der Schüler und Lehrer der Klosterschule auf, vom Abcschützen* (cóictach, *s. meine Contributions s. v.*) *an; dann die Grade der Kirche vom Bischof abwärts bis zum* glantaid *'mundator'. Es folgen die Klosterbeamten, unter denen auch der Koch nicht vergessen wird; die sieben Gaben des Heiligen Geistes; die* grád flatha *(vgl. Laws IV, 320, 9, mit diesem Unterschied, dafs Maelsuthain zwei* airig désa *aufführt und dafür den* tánaise ríg *ausläfst); die* grád féne *(abweichend von Laws IV, 298, 18); die sieben Stufen der* filid; *und zuletzt die verschiedenen Königswürden, wo ich allerdings die Siebenzahl vermisse.*

1. Cōictach, descipul, foglaintid, starige, ná*ch* dis,
   forcetlaid, súi canóne, prīmsúi co mēt fis.
2. Epscop, sacart sceo deochain, subdeochain, seōl sær,
   liachtōir, dorsaid, glantaid dían, is níam nóethech nōem.
3. Airchinnech, a thānaise, secnap, coic, cōir cert,
   athc[h]omarcthid, ferdaigis, frithsecnap f*or* fecht.
4. Ecna, intliuct, comarle, nert, fis, gaire gúr,
   omon Fíadat for bith ché sect ṅdāna Dé dún.
5. Hit dī airig dēsa, ard, tūisea, ēachta án,
   fer forgaill, febda ca*ch* bríg, rosaig ca*ch* rí rán.
6. Rāidem fēne fírfodlaib, rofinnad cāch úaib,
   midbothaig, *trí* ōcairig, . *trí* bōairig būain.
7. Filid oldam, anroth, clí, cano, doss, mac már,
   fochloch fīandeisel (*sic*), mōrsesser dīan dān.
8. Dorrīadat rīg rānmessaig rí tūathe, nī tōe,
   rí, rígruire, rēil a chrūas, ollom hūas cach cóe.[1]
9. Secht ṅgrād ecnai, ecailsi, ord sceo dán nī dóe,
   secht ṅgrād flatha, féne fial, filed, fīan f*or* cōe. Coic.
10. Mælsuthain is hē rosgnī hūa Cerboill cen gōi,
    nī turmi sechtu nach sūi bas certu atá cōe. Coic.

[1]) *Hier steht am Rande* Coictach forru huile.

Bitte eines Klostervorstehers um Hilfe.

Aus dem Buch von Lecan, fo. 369 a 1. Fedlimid mac Crimthain war König von Munster von 820—847. Die Hui Chormaic safsen westlich vom Fergusflusse in der Grafschaft Clare; die Corco Baiscind ebendaselbst in den jetzigen Baronien Moyarta und Clonderalaw, die Tratraige östlich von der Mündung des Fergus. Vgl. F. M., A. D. 1054.

I n-aroile lō ūain ḟogamair robī Feidlimid mac Crimthain rī Ērenn[1]) i Caisil na rīg, dorīacht oirchindeach chilli do Hūib Cormaic chuici 7 roṡuid ar in colba 7 tall a ochttēdaich mbic chuicci asa chris 7 rosepaind ceōl mbind 7 rogob lāid le 7 rorāid na brīathra sa and:

'Ababón, a bāidathair, in cluineand rīg Eoganacht?
tūath fil re Sinaind atūaid, mairg dochūaid a ndeoraidecht!
Hī Chormaic, a Ḟeidlimid, nī charaid do cheōlaracht,
Corco Bāiscind ar a nert nī damaid cert d'Eoganacht.
Rohairced mo baili-sea, is fīr gan a n-eiligid,
gāir a clēireach is a cloc nī cluin inocht Fei[d]limid.
Hī Cormaic is Tradraigi[2]) regaid a leas fōirithin,
sīad ōna tūathaib re tāib is admain a mōrdefir.
Recaid a leas fōirithin Ī Cormaic is Tradraigi,[2])
nī tathāir anois la cāch in dā trāth i n-abdaine.' Ab.

Feis Tige Becḟoltaig.

Die Wichtigkeit dieses Textes, von dem bisher nur eine Handschrift aus Egerton 1782 veröffentlicht ist (Irische Texte I, S. 143), rechtfertigt den vollständigen Abdruck einer zweiten jüngeren Handschrift aus dem Stowe MS. D. 4. 2, fo. 49 a 1, um so mehr, als durch sie mehrere dunkle Stellen aufgeklärt werden.

Feis tige Begḟoltaigh annso.

[L]uidh Deichtir siur Concubuir cæcaid inghen for aithedh can fis do Concubur nā do Ultaib. Nicon ḟes eng nā ēis dōib 7 robas oc a n-iaraidh co cend teora mbl*iad*an. Tathaigdis iarum

[1]) rig Erind [2]) Tradraidi

a richt ēnlaithi ingantaighi i magh ar Emain co ngeiltis a ḟér 7 a suth co lár 7 co lántalmuin 7 co grīan 7 co leccaibh loma secha[1]) sís. Ba sæth mor dono la hUlta inní sin. Indlid iarum errid[2]) Ulad a cairptiu for cinn na n-ēn lā n-āen and dia tofunn. Dotāet iarum Conchobur ann co maithib Ulad uime. Dotiagat an ēnlaith rompu budheas tar Sliabh Fūaid, tar Āth Lethan, for Áth mac nGarach, for Magh nGossa etir Firu Rois 7 Firu Arda, conadh annsin dorochair in adaig[3]) forru 7 atrula an ēnlaith 7 scuirid sium a n-eochu.

'Cuirid ḋún',[4]) ar Conchobar, 'cūairt dūs in fuigbimis[5]) tech nō baile a mbeimis anocht.' Is annsin dono do lá Ferghus cūairt co tarrla docum tighi nār ba mór. Ēn-lánamain ar a chind isdigh. Feraid fírchāin fāilti fri Fergus 7 tairgid biadh dó 7 nīr'chaith fodhāig a muinntire robhātar amuich gan tech, gan biadh acu. 'Taidhbeis (sic) uili ale amlaid', ar in lānamain, '7 robarbia biadh 7 fāilti.'

Luid Fergus co hairm a mbōi Concubar 7 maithi Ulad archena. Dosbeir uili leis etir firu 7 eocha 7 cairp[t]i co mbātar uili asdig 7 nír'gabsat na romōr don tigh. Luid Bricriu uaidhib imach co cūala inní .i. cnū derōil oc cantain ciūil 7 airfidigh. Atcluined in fogur 7 in ceōl taidiūir tēidbind taibsinach toghaidhe 7 ní ḟitir cia rochan in ceōl. Tēid iarum fan ceōl. Amal robōi ann, co facaidh in tech mōr cāin cumdachta ar a aghaidh. Raithiges fer an tighi. 'Tair 'san tech, a Bricriu', ar sé, '7 cidh ḟēgha isin tigh' — 'Focean ám dhuit, a Bricriu', ar ben ḟir in tighe. Foceird Bricri lūathchor dá sūil isin tigh. Is ann robōi ōclach is cāime d'ōglachaibh in domuin i cathāir ghloinidhe 'sin tigh 7 ingen is cāime 7 is ferr cruth d'ingenaibh in beatha ar gūalaind in ōglaich[6]) bōi ann. [fo. 49 a 2] 'Cid didiu ara ferann in ben fāilti frim-sa?' ol Bricri. 'Is fodāig na mnā cid etir roferfaider si (sic) fāilti frit', ar in t-ōclach. 'In testa esbuid ūaib-si a hEmain?' ar in t-ōclach. 'Testa ēim', ar Bricri, '.i. cæca ingen is mó 'nā teora bliadna ūadh.' 'Ceas: in aithnechta mādhcethea in iaraidh sin?' ar in t-ōclach. 'Ní aithcēn', ol Bricri. 'Atā didiu forbairt na teora mbliadan forro ō sin gusaniu, nō serg na teora mbliadan. Bēs mina dhechdais a sōdh crotha,

1) *Zu lesen* secca?
2) errig
3) aighaidh
4) doun
5) fuidhbimis
6) oglaid

doberainn aichne forro', ol Bricri. 'Saigh-siu tra th'aichni forro', ar in t-ōclach. 'Ité filet isdigh-sea in cōica ingen testa foraib-si. Isī dano a tāisech fil sunn for mo leathlāim-sea .i. Deichtir a hainm 7 até dochūadar i richt na hēnlaithe ar Emain Macha do thochuired Ulad co tudhchadis ale.'

Is annsin tidnaiccais in ingen in lenn corcra corrtaraigh bōi impi do Bricri. Doluidh Bricri ūaithibh iarsin dochum a muinntire 7 ro imrāid aice ina menmain oc techt dochum a muinntire doberadh muin[1]) mór im Concobur in cōica ingen testa ūadh d'fagbāil sunn 7 'dar mo brēithir chena', ar sé, 'ceilfid-sa fair-sim sin'.

Rosoich di*diu* Bricriu co hairm i mbōi Concobar 7 maithi Ulad, conidh ann itbert Bricriu: 'Atconnarc tech rīghdha romōr 7 banntracht ālainn āibhind isin tigh.' Is annsin fiarfaig Conchobar scēla dō. 'Cidh tāi di sodain', ol Bricriu, 'acht rānac-sa tech án oirdnide[2]) 7 rīghan rán rathmhar rīghnaide[3]) cæmgasta ann 7 bandtracht find grūadhcorcra 7 teghlach fīal for lasadh einig and as lāndingbāla Conch*obuir* isin Tēiti[4]) Bricc i nEmain mōradhbail Mhacha.' 'Cēili 7 fer muintire dingbāla dam-sa sin', ar Conchobar, 'ar is am thír atā. Tabair īarum a ben chugamsa do feis lium anocht', ar Concobar. Nī frīth do maithib Ulad nech rofæmadh dul ar ceann na mnā acht Fergus a ænur. Luid sidhe di*diu* ar ceann na mnā 7 rāidhis a aithesc. Ferthar cāin fāilti fris. Doluidh di*diu* in ben la Ferghus 7 nos-innisin in ben do Ferghus gurba comfacus lamnad dī 7 innisis Fergus do Choncobur in cētna. Doberar di*diu* osadh na haidhchi dī gan loighe la Concobur. Codlaid iarsin co tāinicc [fo. 49 b 1] in maidin iarnabārach.

Dūiscid iarnabārach confacatar inní in macān beg i mbrollach Concobuir. 'Beir lat, a Finnchāemh, in mac sa', ar Concobur. O'tconnairc Findchāem in mac la Concobur, ised itbert: 'Cartha', ar sí, 'mo chridhi-sea in mac am*al* Conall'. 'Is beg ēim eturru duit-si', ar Bricriu, '.i. et*ir* do mac fēin 7 mac do deirbset[h]ar .i. Deichtiri. Isī atā sunn 7 in cōica ingen testa a hEmain fri ré na teora mbl*iadan* gusaniugh.' 'Natò', ol Concobur, 'nī fil brīgh de sin.' Conid ann itbert Bricriu só:

---

[1]) main
[2]) oirdnighe
[3]) righnaige
[4]) teitchidh

'Sochla brīg becfoltach
baithi dāigh Deichtire
domroet riasin sechtcairpthib
sephain uacht do eochridib
ar rondu tairrngertaib
donfuc for sēd sédana.'

'Gaib iarum chugut in mac, a Findchāemh', ar Conchobur fria a ṡiair. 'Nī ba sí dono nonebla', ol Sencha, 'acht misi noneblaba 7 nonailfea, hūair am trēn, am án, am athlamh amal oss a tarrgraigh. Am ollam gāeth. Nídam dermudach n-innsce. Adglādar rīg ria rīgh. Doroich lium a innsci. Admidhiur-sa rīgh i cath ria Conchobur. Conceirdim breatha Ulad 7 nisninnsurg.[1]) Nim torg ni aide aile ingé mad Concobur.'

'Cidh misi notgaba ēim', ol Blai Bhriuga, 'ni eibela faill nā eisleis. Roferat mo thechta toscai co Conchobur. Congairmim firu Érenn. Nosbiathaim co cenn dechmaide. Fosuidiur a ndámha 7 a ndīberga. Forriuth a n-écnach 7 a n-enechgresa amin.'

'Is ainle sin', ol Fergus. 'Dor[o]egai trēn accai, is misi noneblaba. Am trēna, am trebar, am techtaire, nidamthair ar feib nā ar indmus. Am amnus ar gail 7 gaisced. Am gnīa frimthair. Am tūalaing mo daltai. Am dín cech dochraiti. Dognīu dochor cech triuin, dognīu sochar cech lobair.'

'Ce contuiseu frim',[2]) ol Amorgeine,[3]) 'nī arthui. Am tūalaing altrama do rīgh. Rommoltar ar cech feib as mo ghail, ar mo ghāis, ar mo thocad, ar mh'æs, ar m'irlabra, ar áine 7 calmadus mo clainde. Ge bó flaith, am file fiu do rat[h] rīg. Arurg cech n-erridh. Nī tuillim buidhi do neoch acht do Choncobur. Ni comul fri nech ingé fri rīgh namā.'

Atbert Concobur: 'Ní bía tra bá di ṡodhain. Gaibedh Findchæm in mac co rīsam Emhain, co fuigle Morand ime.' [fo. 49 b 2] Lotar iarsin co hEmhain, 7 in mac la Findchāim. Rofuigill Morand iarum iar riachtain dōib co hEmain. 'Ailed', ar sé, 'Concobur in mac, ūair is aicce atconaicc Findcæm ard[t]ús hē. Tidhnaicead Sencha do sédaibh 7 do irlabra. Rombīatha Blāi Briugha. Tabair for glūn Ferghus[o]. Bud comalta do Chonall 7 a beith for cīch Findchāime.'

---

[1]) nisninnsuirg
[2]) frib
[3]) amusgeire

Bātar di*diu* Ulaid uile oc mōradh in maic sin ocá chāinlesugud 7 ocá chōemaltram .i. it*ir* erridh 7 rīgh 7 ollamain. Atbert Morand cētna: 'Is sochaidi', ar sé, 'charfus in mac sa ar a irrscēlaib a gnīmraid 7 a gaisc*id* 7 isé in mac sa ferfas bar ngresa uile 7 bar comraic i n-āthaibh.' Ised di*diu* rocomailled iarsin co mba sé Cūchulainn nodīghladh cech olc donīthea fri hUltu. Beirthe iarum Amairghin 7 Findchāemh, co rahalt leó i nDūn Imbrith i Muig Muirthemne 7 ba sé Cūchulaind búi ann sin. Finit. Amen.

Von dem Schleuderstein Táthlum.

Aus Egerton 1782, fo. 41 a 1. Übersetzt von O'Curry, Manners and Customs II, S. 252.

1. Táthlum tromm thenntide[1]) tenn   robūi ag Tūaith Dé Danann,
   hī robriss súil Balair búain   tall ar toghail in tromṡlúaigh.
2. Fuil losgann is bethr*ach* ngarg   oc*us* fuil leoman lánard,
   fuil nathrach is mēdhe ōs muin,   de dorónad in tāthluim.
3. Gainem Mara Romair rāin   oc*us* gainem Maro Rúaid,
   īarna fégadh sin uli   do dénam na tāthl*uimi*.
4. Briuin mac Bethrach, nīr læch leōin,   bāi tair a n-airther aiceōin,
   é robláthṡnaidh is robruith,   é rotáth*aig* in tāthluim.
5. Tugad do Lug*daig* don lāech   in chāer comraig nār lānmāeth,
   im-Maig Tuired co ṅgāir ṅguil   rolāi dia lāim in táthluim.

[1]) thenntighi

New Brighton. KUNO MEYER.

A FEW REMARKS ON THE THESAURUS PALAEO-HIBERNICUS.

Τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτείνει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ.

Although the Old Irish Glosses, the main part of the relics extant of that highly interesting though most difficult language, lie before us at present in several, some of them in three, or even four, editions; and though, in the course of more than fifty years, much valuable labour has been spent on the linguistic interpretation of those monuments: it would seem that the greater part of those interested in Old Irish studies do not feel any great want of, nor any great inclination for, the exposition of the Glosses as literary documents. We are indebted to the genius of the great founder of Celtic philology, J. K. Zeuſs, for a valuable collection of grammatical terms, used in the glosses on the Codex Prisciani of St. Gall; and, perhaps, even after his time, special attention was paid to the contents, by no means easily understood, of the Priscian Glosses. But, upon the whole, it can hardly be said that his successors, being bent upon investigations of greater, perhaps even much greater, importance to the study of the Irish language and literature in general, continued his labour in just that line I am speaking of here, as far as the O. I. Glosses are concerned. Nor is it difficult to account for that. For most of the scholars who had time to spare for the study of Old Irish, were either Sanscritists, or comparative philologists; but it cannot be doubted that familiarity with mediæval theology (along with a sound knowledge of the Irish language) would be a better qualification for the work

I am hinting at, than familiarity with the abstruse problems of Indo-European phonology and etymology, or a knowledge, however deep, of the lore of the Brahmans. Yet, if ever we are to obtain a satisfactory understanding of those small remnants of mediæval erudition, we shall want to have them dealt with in a way similar to that in which glosses, or scholia, in other languages are commonly expounded. We want something like that book by Karl Lehrs De Aristarchi Studiis Homericis, to single out just one work of the kind, which even now enjoys a well deserved renown. Not that I am bold enough to compare mediæval theology to the poems of Homer, or poor Irish monks to the famous scholars of Alexandria. I only mean to say that if somebody would undertake that task, tedious as, perhaps, it may be, of exploring and describing the hermeneutical ways[1]) of mediæval theologians, as exemplified in the Old Irish glosses on the Bible, no little advantage might be expected, even to the linguistic interpretation of Old Irish. For there is no denying that a certain part of the interpretations adhered to by some scholars are more or less deficient, chiefly from a want of understanding as to what the glossators found it worth their while to comment upon in the Scriptural texts, and what they took it into their heads to remark on such topics, and in what kind of terms they used to express their ideas.

Now, perhaps we shall never have any book about the hermeneutics of the Irish. But, if so, even then we might do somewhat more than has been done hitherto, towards the understanding of the contents, and style, of the Glosses. It should be considered the duty of any translator, or interpreter, to make his translations agree with the intentions of the glossator, so as to insure a full understanding of the glosses in their relations to the texts on which they were put. No interpretation should be given without a close examination of the text to which the glosses belong, and an earnest effort to get hold of the train of thought with which that text inspired the mind of the mediæval exegete.

If it is at all to be admitted that the useful and valuable volumes of the Thesaurus Palaeo-Hibernicus suffer from

---

[1]) As for one of those ways, the occasional misinterpretation of Latin words, attention was paid to that often, and to great profit.

any shortcomings, such would have to be looked for chiefly in the direction hinted at above. For such little gaps in the knowledge of vocables as appear here and there are, in all probability, common, more or less, to all interested in Old Irish studies, and unavoidable at present; nor do they make any great harm. But there is a certain number of cases where a closer examination of the tenor of the text might well have enabled the editors to give a more correct explanation. Some of these cases, especially such as were dealt with by myself on a previous occasion, but perhaps in too succinct a way to make my view of the matters full intelligible to others, I propose to comment on here at greater length, inserting here and there minor remarks on other points of controversy. Later on, I may perhaps be able to add to what I have to remark in this paper.

Respecting my translation and explanation (Irske Studier p. 34 f.) of the gloss 82 d 11, the two editors of the Thesaurus I, p. 723a, as far as I see, give separate votes, Dr. Stokes rather approving of my view, or, at least, making no objections; Prof. Strachan, on the other hand, rejecting my translation as being 'still more unlikely' than that given by the editors, which in itself is 'very doubtful'. I trust that I can make Prof. Strachan alter his view, when I discuss his objections, and state the reasons why I could not, and even now cannot, explain that gloss in any other way than I did in 1900.

As for the translation of the editors: 'the praise that the people sang when its cloud was cleft about it in coming out of Egypt', it is not only 'very doubtful, for *benim* [*robīth*] in this sense seems to be without parallel'; but decidedly wrong, seeing that a cloud cannot be cleft[1]) like a stone or a piece of wood, or, if it could, that there is nothing in the passages of the Scripture, referred to by the commentary, which could possibly suggest to any reader that queer idea of cleaving Jahveh's pillar of cloud. Those passages are, as I may mention at once, Ex. 40, 36 ff., Numbers 9, 15 ff. and 10, 34 ff. The third one, to which the gloss 82 d 11 refers most directly, has the following contents [I have neither an English nor a

[1]) Of course, as a swimmer cleaves the waters, a flying bird may cleave the clouds, but ideas of that kind don't come in here.

Latin Bible at hand, and translate from the Hebrew]: (And) Jahveh's cloud (being) above them in the day-time, when they started (or: moved on) from the camp. And when the Ark moved on, Moses used to sing: Arise, Jahveh, etc.

On the introductory remarks of the commentary on Ps. 67, the Irish glossator wrote two notes, which follow close upon each other, and refer to those very passages quoted above, namely 82 d 11 *Is cosmail in molad so rongab Dd. oc tabairt inna* arcae *dochum Hirusa-* .i. exsurgat Deus rel. 7 *inmolad rongab in pop(ul) hu(a) rubīth ā nēl impe ac tuidecht a Egipt* .i. exsurge Domine; and 83 a 4 *intan conucbad in nēl nobith immunn aírc,* migrabant filii Israhel *hisuidiu; intan da- nunanad in nēl hisin, nogaibtis som dunad hisuidiu.* Can it really be doubtful to any scholar that the words *hua rubith ā nēl impe* are to be explained in accordance with the words *in nēl nobith immunn airc?* and that *-bīth* in the former gloss must be exactly the same word as *-bīth* in the latter? I do trust that Prof. Strachan, after reconsidering the matter, will join me in declaring it necessary to try by all means to make the explanations of these two passages agree with one another. Now, Dr. Stokes and Prof. Strachan themselves translate the words of the latter gloss thus: 'the cloud that used to be about the Ark' — and there cannot be the slightest doubt that this translation is perfectly correct. But then it follows that the corresponding words of 82 d 11, apart from the particle *ro-* instead of *no-*, must express the very same idea of the cloud being around the Ark.

Considering this, I thought, and even now think, the evidence in support of the existence of a *ro*-imperfect conclusive; and I must insist on the sufficiency of this one example — the only one extant in the preserved remains of the Old Irish language — to warrant the grammatical statement made by me on p. 34. For though there is no other example of *ro-* along with the consuetudinal past, there are nine of *ro-* along with the consuetudinal present, most of them governed by the very same conjunction *hō* which is used before the consuetudinal past in 82 d 11. So, after all, the use of *robīth* is not quite so unparallelled, as Prof. Strachan thinks.

When I undertook the task of describing the use of *ro-*, and those other prepositions expressing the same grammatical sense, I had the duty to lay before the reader all instances

within my reach. It was my duty to avoid putting in wrong examples, but just as much, not to shy at hapax legomena, but to examine them closely, and whenever I found them justifiable, to leave them unaltered. I did so in the case of *mani roima* 89 c 11, because there are other instances of the future with *ro*, and our O. I. materials are far too insufficient to warrant any alteration of the reading of the gloss, leaving, as they do, the question undecided what form we should then have to put in instead of the future. I did so too, without the slightest faltering, in the case of *hua rubīth*, from the reasons stated above.

I was given to understand, some years ago, that Prof. Strachan had reviewed my little book. But, most unfortunately, I rather disapprove of the custom of reviewing books (on the other hand, highly approving of the use, made in the present volumes, of my contributions), and never read what he wrote about me. So I have no idea what general view he takes of the prehistoric problems connected with the *ro-* and similar forms of the verb.[1] But I feel convinced that his estimation of the forms handed down to us in texts is not biassed by any side glance towards the solution of those problems, any more than mine, and that I need not discuss any topics of that kind, such being in reality without any consequence whatever to the examination we are about at present.

In the editors' rendering of my Danish translation, there is at least one point which requires a slight alteration. I don't

---

[1]) Still, I am indebted to Prof. Strachan for the only good remark, bearing upon that subject, that I have till now met with, namely his acute analysis of *ēicdid* (adcoad) as standing for *en-co-fath* (or, in my opinion, rather *en-com-u̯id*), which I find in his Selections from the Old Irish Glosses p. 65, and which, as a matter of course, implies that also *docoad* stands for *de-com-u̯id*, where **u̯id*, if correctly deduced, would be the same tense as *luid*, i. e. a thematic aorist from the root *u̯eid* (= *fiad*) 'to go', as contained in A. S. *gewītan* 'to depart', O. S. *giwītan* 'ziehen, reisen'; O. N. *veita* 'leiten' = Ir. *fóidim* 'I send' being the causative from it. I could not, in 1900, acknowledge the existence of the form *co-*, and held myself bound to abstain from publishing the analysis *ar-co-at* 'nocet, βλάπτει' = Welsh *ar-gy-wedd-u* 'nocere' : *air-com-u̯ed* (*u̯ed* meaning 'to tie'), which is indeed quite evident. In the oldest compounds (the two just named, and *cōir* = *cywir*) *m* must have been dropped before, or assimilated to, *u̯*, so that the forms with *cob-* would be of somewhat later origin.

mean by this their translating *ā nēl* by 'its cloud', whereas I, more correctly, I think, wrote 'hans', His, that is Jahveh's. That doesn't matter much. But they have failed to see that my translation 'havde omgivet', poor as it may be, left the choice between two English forms of rather different meanings, viz. had surrounded (which they make use of), and had been surrounding, and that the latter rendering would have made the second objection of Prof. Strachan's quite superfluous. Of course, the people 'did not move while the cloud surrounded the Ark', but they (or Moses) sang 'Arise' to make it move, or, at least, to urge it on, as it were, when it did move — after having been around the Ark (cf. Nu. 9, 17). At any rate, the words of the gloss *hua rubīth a nēl impe* literally mean 'whenever His cloud had been around it', and my Danish translation ought not to have prevented Prof. Strachan from recognizing this fact.

After this, I have to deal only with Prof. Strachan's first objection, that '*rongab* shews that the sentence is not consuetudinal'. But, as for that, I do think that he is rather too severe in urging the claim of close adherance to the syntactic rules. If he considers the matter over again, he will, no doubt, agree with me that the consuetudinal past in the temporal clause is just the form we should expect to find used, seeing that that moving, and singing, and surrounding, and rising, took place, not once only, but many times. On the other hand, I may admit that *nongaībed* would perhaps do better than *rongab* — though I don't feel quite sure of that, having found it rather difficult to establish a perfectly fixed boundary between the several tenses. My opinion is that the glossator, in using *rongab,* expresses the conception of that singing as an action finished in times past, and referred to here solely with a view to its importance as the prototype of the psalm commented on at present, which idea leads to the use of the past with *ro*; and that then, as he goes on to the temporal clause, the conception of the iteration of the action grows upon his mind and makes him use the consuetudinal past. For anything I know, there may be in this changing of tenses a slight anacoluthon; only I don't feel quite sure that there is. If there is, we should bear in mind that these glosses are not the elaborate work of a stylist particular about the correctness of his language, but

the poor scribble of an inferior scholar. So I do think that Prof. Strachan is too severe indeed.

I am much pleased to find that the editors adopt, in the main, my explanation (p. 98 f.) of 10^{2} 20. Though why they prefer 'daughter' to 'girl', I can't make out: whose daughter, then? A daughter must have a father and a mother, I suppose. And *ingen* is here nothing but the Irish for virgo, which does not mean 'daughter'. Nor is a daughter necessarily unmarried, though a girl is. [But cf. Add.] — About the two things in 10^{2}19, however, we don't agree. The expressions non habens necessitatem, and potestatem habens suae voluntatis, mean, not two things, but the very same thing; nor it is possible to find, in the following text, any further allusions to this idea, nor anything whatever that could possibly make the glossator assert that 'those two things are carried through this text'. But there is, notoriously, and confessedly, in 10^{2}20, a double explanation on the word virgo (girl, and celibacy); and the purport of 10^{2}19 is evidently this, to point out to us that this very duplicity (*an dede sin,* cf. 1^{1}5) holds good in the case of v. 37 and v. 38, just as well as in the case of v. 36. There is one little word that ought to have warned the editors, namely *sin* = those; for nobody knows better than Dr. Stokes that *sin,* and those, refer, as a rule, to something mentioned before, not to what is following, so that the very translation of the editors, which is quite correct, is a piece of evidence against their explanation. Now, there is not, in the preceding part of the commentary, as it was handed down to us, anything whatever to which 'those two things' can possibly refer. Therefore, I inferred that some gloss (or glosses) were omitted by the scribe. And I can prove conclusively that I am right. For in 10^{2}20, where the two explanations on virgo are given, the second one is designated by the glossator himself, even in the translation of the editors, as the first of the two (*fon dul toisech*), and it will not be possible to anybody to account for that, without presupposing that the glossator refers to a previous gloss, now lost, where the order of the two explanations was the reverse. That gloss stood on virginem suam in v. 36.

The translation 'they shall deceive no more', 30^{3}20, is wrong, supposing we are right in considering the glosses as explanatory notes on the Scriptural text. Paul enumerates (II. Tim. 3, 1—8)

such sins as, in the latter days, men will be guilty of; he speaks about traitors (*προδόται*), and seducers,[1]) among many others, but not of deceivers; or, to say the least of it, in that catalogue of sinners deceivers, if traitors and seducers are such, are by no means so prominent that there could be any reason whatever for the glossator to remark: 'they shall deceive no more'. The words *nimmerat bes hire* were written as a gloss upon v. 9 Sed ultra non proficient (*Ἀλλ' οὐ προκόψουσιν ἐπὶ πλεῖον*), and, as *bes hire* is simply the Irish for ultra, it is probable to the highest degree that *nimmerat* was meant simply as a translation of non proficient. Now, proficere does not mean 'to deceive', but 'to get on', never mind whether honestly or dishonestly: 'they will not get on any more, they will not last any more, they are drawing fast to an end' — that is the sense. That the verb *maraim* 'manere, vigere' is well suited to express this sense, nobody can deny; cf. 3 [3] 15 *hore nād mair peccad* etc. 'because sin ... remains not'; Fiacc. 19 f. *dosnicfed sith-ḟlaith nua, meraid co dea iartaige*. The future of maraim was even in Old Irish confessedly *meraid* 100 b 4; the future of *mrath* 'proditio' (140 c 1 *nummerat* gl. me produnt; *co numerad* 24 c 20, Ipf. conj.) is unknown. The doubling of the *m* is redundant, whether the form means 'to last', or 'to deceive': the translation 'they will deceive me no more' is utterly devoid of sense.

When I compared 8 [1] 7 with a quotation from O'Clery, I didn't mean to say that I understood that gloss; I only meant to supply one small contribution towards its explanation. Nor do I understand it as yet. I do not even understand the Latin of the editors: Ubi sapiens?] .i. apparebit gentilis (MS. -es) de Graecis. I may be mistaken, but I wonder whether the sense was not rather this: Ubi sapiens?] sc. apparebit. Gentiles de Graecis (sc. quaerunt). Cf. 5 [2] 29 Fracti sunt rami, ut ego inserar] .i. adsumit persona(m) gentilis. This, of course, would be a wrong explanation on the Scriptural text. But the Irish gloss is wrong too, if the translation of the editors is right.

The form *imdidnibt(h)er* 15 [3] 25 is, in all probability, the future tense of *imdidnaad* L. A. 18 a 2; the latter form is trans-

---

[1]) This may even be very doubtful: the text has *αἰχμαλωτεύοντες τὰ γυναικάρια*, captivas ducunt mulierculas.

lated by the editors 'to my consolation' (that is *dīdnad*), the former: 'will be protected' (O'R.'s *didean* = O. I. *dītiu!*). But it is quite possible to translate the two forms in the very same way. My reference (p. 137) to Gal. 2, 6 is wrong, and should be cancelled. At 15 ³25 the text has: Omnes enim nos manifestari ante tribunal Christi oportet, ut referat unusquisque propria corporis, prout gessit; and the gloss runs: .i. opera .i. *ni imdidnibt(h)er ainech and oc tabirt coibsen a llae sin*, 'no person will be released, or exempted, from giving confession on that day'. And no signification could suit that passage in L. A. better than this. Patrick wants the material of a bishop, and Dubthach proposes Fiacc Find. But fearing that Fiacc might refuse, he has recourse to stratagem. 'Come to tonsure me', he says to Patrick, 'for the man will succour me, that I may be released (*dumm imdidnaad*), by his being tonsured himself, for his piety (towards me) is very great.'

The gloss 12 ³9 has, in Dr. Stokes's older edition, the words *act rīsa innem*, whereas the GC. 704 gives *act rīsam nem*. Adopting the latter reading in this new edition, Dr. Stokes adds: MS. seems *rīsa innem*, and, in the Addenda p. 726, Mr. Chroust is quoted as an authority for this latter reading. I never edited a text myself, and never looked at the Codex Paulinus. But judging, in the first place, from facsimiles accessible to me of O. I. manuscripts, I should think it extremely difficult for any editor, however acute, to make perfectly sure, in every single case, whether three little vertical strokes, following close upon one another, were meant for *m* or *ni* or *in*, if he is guided by paleographic considerations only, without any view to the grammatical rules of the language, nor to the sense of the context. And I believe that my way of looking at the matter is borne out, in the second place, by over-accurate readings as the following, quoted from our older editions (by some of the very best editors) together with the corrections subsequently suggested by those editors themselves, or by others. 211 r 8 *ni adchumtig* lg. *ni adchuintig*; 8 ⁴2 *conutunig* lg. *conutuing*; 43 d 6 *cumdrichti* lg. *cuind.*; 46 d 6 *fondaintar* lg. *fondamtar*; 53 b 15 *coinguidi* lg. *comguidi*; 87 c 5 *nocuingaigtis* lg. *nocumg.* Cf. also 31 a 23 *memnae*: 'si vorrebbe *menmae*'. It is probably right, when the GC. p. 740 says: pro *mani* saepius perspicue scriptum reperitur *main*; but I am not at all sure about the form *cain* 2 ³4, for *cani*. In the

gloss 2 b 11 we read *isind feni nui*; but the word is elsewhere *fēn* 21 r 4 (and Wi.), *fein .i. cart* O'Cl., and I can't help thinking that we should read *fein* here as well. In cases where that what seems to be the MS. reading is palpably wrong, and where the similarity between the characters seemingly confounded is very great, it would be very difficult to decide 'paleographically', whether the scribe, nodding for a moment, meant to write what is in fact wrong, or, keeping awake and meaning to write correctly, suffered his hand to come short of the full regularity of characters. So I admit that Mr. Chroust can be perfectly positive about the space intervening after *rīsa*, but I am not sure whether those three little strokes coming next were not meant for an *m*, rather than for *in*; and I am quite sure that those old scribes were not always very particular about the spaces intervening between their letters — every scholar knows that. So I venture to assert that the MS., paleographically speaking, may have *act rīsa mnem*, just as well as *act rīsa innem*, and that we are bound to read *act rīsam nem*, in the first place because, as the apodosis has the plural (*bimmi æcni*), so also the protasis must have the plural: 'as soon as we (not: I) reach Heaven, we shall be wise'; and in the second place, because the preposition *in* cannot be used along with the verb *ro-ic*, which always takes a direct object. — The mental eye is sometimes a better guide than the eyes of the body.

For (*fé*)*ssin* 28 ³ 12 read (*co*)*ssin* 'till then', namely, until *Θεὸς ἐφανερώθη ἐν σαρκί*. — There is hardly any reason to doubt that *dofarsiged* 7 ⁴ 11 really translates significatum est. The *r* is *ro*, of course, and, supposing the *f* to be prosthetic, we get a verb *to-*(*ro-*)*ad-s:g*, the verbal noun of which would be *tāsg*. But *tāsg*, 'fame, report' is a well-known word, witness Coneys, and Wi. — The editors would rather have the gloss non tangeret .i. *nī conrocmi* 76 a 12 (cf. p. 260 and p. 722) corrected into *nī con rocmiad*, than leave it as it is, as I do, p. 29 and p. 31, taking it as the present of the indicative. It is true that the conditional would be the proper translation for the Latin impf. subj. But are the editors sure that *rocmiad* would really be Irish? I know no instances of the 3d sg. of the conditional of the compound verb 'to be' with the *i* kept in an unaccented syllable, cf. *ni robad* 44 b 8. and hold the conjecture to be extremely doubtful, whereas *rocmi* is a correct

form, and, after all, suits the text tolerably well. — On p. 723,30 the editors hesitate to acknowledge my explanation of *nī rubthar* 94 b 23 (p. 31) as the passive of *buith,* thinking that 'that might have been expected to give *ruibther'*. But, as we find, for instance, 115 b 4 *ro'gnītha* : *'rognatha*; *ad'cii* : *nī aicci* 94 c 3, *accai* 17 b 6; why not, then, *ro'bīthar* : *rubthar*? If I had any doubt as to the propriety of the orthography, I could easily insert an *i,* and even an *e,* to please the editors, being perfectly sure about the derivation — but I haven't. There is much more irregularity about O. I. spelling than some learned people dream of. — It is much safer to leave the MS. *r* in *toirsitis* 48 d 27, than to alter it into an *s* (p. 720 b), seeing that the form is quite correct (Irske St. p. 78), and correctly used too. — The unreduplicated past *ni dernus* 39 a 11 is not justified by the existence of a present *derni,* which, of course, could not be doubled. I don't think the scribe of Ml. with his innumerable blunders a reliable authority for a mutilated form not occurring elsewhere in O. I., whereas the reduplicated form occurs about 50 times at least in our texts.

As for my translation of *aidchi roboi cucu* 55 c 1, which the editors adopt, they probably think it a plausible guess. But it isn't. For I knew this idiom from my sojourn in West Ireland, where the people still say, for instance, *An satharn do bhī chūthu dubhairt sī leis imeacht agus cleamhnus do dhēanamh dī,* 'Next Saturday, she told him to go' etc. *An nollaig seo chughainn* 'this Christmas to us, next C.' Similarly, 'last Saturday' is *An satharn chuaig tharruinn,* 'the Saturday that went past us', and so on. — To Dr. Stokes's explanation of *indiad* 'inquam' (p. 717 a), I may remark that I have given one very similar (but more correct, I think) in the Ztschr. f. celt. Phil. IV, p. 86, which may have remained unnoticed by such readers as take little interest in Modern Irish [But see Stokes, K. Z. 38, 467]: namely, that *'indiad* is the 1 sg. ipv. (for *'ind* + *fiad*). I add that the marginal *tiach* of S. G. (cf. Gramm. Celt. p. XIII) is certainly the 1 sg., not the 2 sg., of the imperative, as shown by the vowels. The scribe, tired of his dull work, finishes up with the words 'I should like to be off, if you please'. Further, that my Ballyferriter friends, Mr. William Long and Mr. John Manning, when I visited them again last summer, corroborated my presumption that expressions like

faghaim se freagra mārach 'let me have an answer to-morrow' are still used, 'imperative-like', as Mr. Long added of his own accord, being as an N. T. well acquainted with grammatical terms. Lastly, that this form, though hardly mentioned in grammars, is used in German as well: cf. 'Fasse ich das Resultat meiner Untersuchung kurz zusammen', Philippi, ZDMG. 49, 203.

In Fiacc's Hymn, v. 15, *Robo chobair dond Erinn tichtu Patraicc forochlad,* the last words do not mean 'Patrick's coming that had been expected', but something like 'had been designed, destined, determined upon' ('in Gottes rat bestimmt war'). We meet with the very same word in Broccan's Hymn, v. 70:

Omna na tuargaib in sluag in fechtn aile, dīgrais cloth,
Dobert dī a mmac [la] Brigte co airm i rrochloth a both.

'An oak, which the host could not carry etc., her, Brigit's, son brought to her to the place where it had been determined that it should be.' Cf. Ad locum quem voluit S. Brigida destinatum detulerunt. Though, as a rule, I am not fond of rejecting the glosses on the Hymns, I can't help doing so in these instances. The form *forochlad* stands for *fo-ro-chiallad,* and *rochloth* for *ro-fo-chiallad*; and *fo-cialla-,* just like its Welsh representative *golwyllo,* means 'procurare, providere' (cf. Irske Studier p. 33; even O'Reilly knew that: foichillim, 'I provide, prepare'), then 'destinare', and 'observare, colere'. The signification 'expect' is hardly anything but a wrong guess of Prof. Zimmer's, cf. his Keltische Studien I, p. 72 f. The gloss 19 ^{3} 13 *fonrochled do airitiu hirisse* should be translated 'we were predestined to receive the faith' (not 'have been cared for', as the editors put it). — The translation of 29 ^{3} 4, 'here is shown the might of the Person that will so come, who is the more expected', is wrong too, falling rather short of the idea which the glossator meant to express. On Paul's words: ut serves mandatum ... usque in adventum Domini nostri, quem suis temporibus ostendet, beatus et solus potens, rex regum et dominus dominantium, I. Tim. 6, 13—15, he wrote the gloss: *doadbadar* hic *brīg inna persine dodicfa, as mō de focialtar,* in order to account for the extraordinary accumulation of glorifying epithets.[1]) Now, if a

[1]) For glosses of a similar purport, compare 23 ^{1} 10, 26 ^{a} 1.

person is spoken of as one great and majestic, he will not, in consequence thereof, be the more expected; but he will, if credit is given to the statements of the speaker, be the more respected. That this, and nothing else, is the purport of the gloss, is to me perfectly certain. And I am immodest enough to add that, whenever I am positive about the general meaning of a passage, I am seldom mistaken. Nor am I here. — Now, supposing the word *as* to be the relative form of the verb 'to be', a relative clause of that kind, that is, containing the words 'the more', which necessarily imply that there is a causal nexus between the actions indicated by the two clauses, could be connected with the principal clause only to express: either the consequence of the action 'here is shown', as the editors are to be supposed to think; or the purpose. But in the former case, the future tense of *focialtar*, which, as it is, is in the present, and, in addition to that, some words meaning 'in consequence of that', would be indispensable, to make the sentence intelligible. And in the latter, the present tense of the indicative being unfit to express that relation to the future which the connection of the two clauses was meant to signify, the only possibility left would be this: that a relative clause in the subjunctive might play the part of a motive clause (Finalsatz). If anybody can prove, not by looking wise, but by quoting parallel instances, that a relative clause can have this force in Old Irish, and, moreover, that a clause in the subjunctive can be introduced by the assertive verb in the indicative (*as*), we shall have to leave the MS. reading unaltered. But till that has been proved, I don't believe it for a moment. The remedy I suggested, to read *ar mō de focialtar*, comparing 4ᛁ10 *ar dislemnethu* (*-chu*?) *de*, or, as the word-division is there uncertain, 23ᛁ23 *arimp āigthidiu de*, is not an evident emendation. But so much is evident, that this is the meaning of the gloss: He emphasizes the majesty of Christ, in order that He may be the more revered. Hic Rhodus, hic salta!

The materials collected by Dr. Stokes in Kuhn's Zeitschrift 31, 234, and reprinted here, I, 516 (with omission of Colgan's Latin 'est in tua manu', which suggested to me the translation of the phrase), to throw light upon the idiom *is ar a fie dom*, are, in my opinion, sufficient to warrant the cancelling,

or altering into an *s*, of the first *f* in *isfarafie duib*, 4[1]3. This little alteration was made silently by me, as I (**Irske Studier** p. 36), referring to that highly valuable collection of quotations, ventured to advance a theory respecting the components of that phrase, which the editors may think very stupid, or very wild, since they, though apparently unable to suggest any construction themselves, at variance with their custom do not even allude to it. I took it as meaning 'it is for its .x. to me', comparing 25[1]20 desiderantes nos videre, sicut nos quoque vos] *is ar a chommáin duib*, 'it is for its return (recompense) to you', that is, 'measure for measure'. Though the word *fie* (*fia*) is unknown as yet, it is pretty clear from its very form that it is really a word, not part of a word. For the diphthong *ie* would not be kept intact in an unaccented syllable, not even in Old Irish, much less up to the date of the Book of Lismore. In some late compounds, such as *dian imthiasam* 46 c 20, *ia* is kept in O. I.; but it would not be easy, to say the least of it, to account for *afie*, or *rafie*, or *arafie*, in that way. So *fie* had the accent, and consequently was the first, just as well as the last, syllable of the word. And even the *f* is best accounted for in this way. It is no use trying to find out the exact meaning of the word, till we are supplied with more materials. But I hope that he who first hits upon the noun *fie*, in a connection differing from this, will kindly think of me.

It may be worth our while to look once more at that difficult gloss 13[2]13, which, in spite of the efforts of generations, is still obscure to the editors. *Is gnāth tra inso dond óis glicc: dolleicet forru indāil ⁊ fobenat iarum inn a deud, hō rogaibther ciall for riuth s(eccu), combi remib rethit[h] iarum.* The great difficulty left is in the verb *fobenat*. But, if the idea of a racer, suffering his competitors to be ahead of him during the first part of the race, can be expressed by means of words signifying literally 'to let somebody down upon oneself', or something to that effect, it would not seem impossible to make out, at least approximately, the signification of the word, evidently meant to express the reverse idea. As *benim* means, not only 'to cut', but also 'to throw' (cf. Atkinson LB. 'to smite, strike, dash, overturn'), it might seem likely that *fobenat* should mean something like 'they will throw them off', i. e. 'get ahead of them'. But this explanation would be open to the objection that *fobenat*

shows no trace of an infixed pronoun, and accordingly was, in all probability, used intransitively. If so, no guess would go better with the sense of the context than this: they will put on a spirt; and I should be inclined to think that *fobenim* (compare, faute de mieux, O'Don. Suppl. *foben* 'takes away', fuiben 'deprives') might well be used idiomatically, or technically, in that sense. As for *indāil,* I am not quite sure that it means exactly 'the crowd', but it is little doubtful that it must contain some reference to the competitors, supposing that it was meant to be the object of *dolleicet.* Still, other explanations might be possible. The meaning of the whole gloss would be as follows. 'This is a common thing with skilled racers: they will suffer their competitors to be ahead of them (during the first part of the race); and then, at the close (of the race), when they have prepared themselves (made up their minds, cf. 9 [1] 3) to run past them, they will put on a spirt, so that after that they will be at the head of the race.'

Now, this gloss is a very bright bit of commentary, drawing a parallel between that trick of the racer's, and Paul's way of arguing, I. Cor. 15, 12—20. For just as the racer, in the beginning, feignedly suffers himself to be beaten by his rivals, in order to win a decisive victory in the end, so Paul seemingly admits the correctness of a wrong presupposition, suffering one false inference to be drawn after the other: Si autem resurrectio mortuorum non est, neque Christus resurrexit. Si autem Christus non resurrexit, inanis est ergo praedicatio nostra. Invenimur autem et falsi testes Dei, etc. etc. — until suddenly, putting on a spirt, as it were, he bursts out: Nunc autem resurrexit Christus a mortuis! thus refuting, at one blow, the whole series of conclusions. — This comparison is inserted in a most abrupt way, and it cannot be doubted that the connecting link between gloss and text is wanting, and that, just as in the case of 10 [2] 18—20, we have nothing left but the mutilated remnants of a fuller commentary, curtailed by the scribe, or, perhaps, by the translator, if that commentary was originally in Latin. Though it is no good saying it, for I know that I shan't be understood.

Though I may seem to others 'a loathsome apostle', I can't admit that the explanation of 13 [2] 6 suggested here makes much sense (God's grace has caused me to be a — loathsome

apostle!!); and if no better construction on the MS. reading *liussa* is forthcoming, I should prefer to stick to Dr. Stokes's old conjecture *liu(m)ssa*, reading: *is rad Dée immumforling conda aps(tal) liu(m)ssa*, and comparing this with 7[1]4: *oral cuairt fuiribsi, atdubelliub lemm*, where the pronoun is evidently used in a peculiar idiomatical way.

In that little poem from St. Paul's, in front of which we read the name of Suibne Geilt, there are still a few points wanting further discussion. The word *sēstu* (*ni lān-techdais bes sestu*) is evidently the comparative of an adjective, derived by means of a dental suffix (G. C. p. 791) from the word *sēis* (Asc. ccxl), which, meaning originally 'sense, mind', came to mean 'pleasure, delight' (O'R.) as well. So I translate: 'No complete house is more delightful, more congenial (to me)'. — What follows is rather strange: 'with its stars, with its sun, with its moon'; but more than strange is the word *areir*, or rather the translation 'last night', for it is extremely difficult to see how any particular date could come in here. Could *areir* perhaps be the genitive of *airer* 'pleasure, delight' 30[a]1, Wi. 354b, O'Dav. p. 55? — As for *aréir, an raoir* 'last night', it seems to me rather doubtful whether the O. I. form of it, which is not in the Glosses, was really *arēir*, if we are to compare it with *indiu, innocht, indhē*. — The second quatrain is translated by the editors to the purport that Gobban built the house, and God thatched it, — which division of labour seems to me rather queer. I wonder whether it wouldn't do to take *durigni in sin* as a relative clause, and, supposing some verbosity in the style of the poet, translate like this: 'That Gobban who built that — that you may know (be told) who he is (*a stoir*) —: my heartlet, God in Heaven, is the thatcher who thatched it.' It is well known that *stoir* means not only history, story, but also nature, natural sense, as contrasted with allegorical sense: cf. *maddurūn* : *maddustoir* 44b, 4—6, Asc. ccxcvii; *in bairgen ⁊ in fīn iar stair*, Atk. LB. — As for *bid* in the last quatrain (cf. the note of the editors), it is undoubtedly identical with that *bīd* that is used after *oldaas, indaas, cumme, amal*, and so far the imperfect of the indicative of the verb 'to be'; cf. Atk. LB. p. 900b.

I often was haunted by some indefinite idea that this poem was a kind of riddle, and that the clue to it was to be found

in the supposition that Suibne Geilt were dead, and that the little room (or, if that be more correct, the little oratory), dearer to him than a complete house, were his grave. It seems that Prof. Windisch (Irische Texte I, p. 317) thought of something similar to that. There are, I think, some expressions that would go very well with this hypothesis, especially those of God thatching the house — for anything I know, with heather, or ivy, or something like that. The grave would be just the place where there was no reason for fear of spears, and where a war-tired king might well like to take his rest. Yet there are other expressions which perhaps do not quite chime in, so it will, no doubt, be safer to leave the matter undecided.

Addendum.

Going over the note of Pelagius on II. Tim. 3, 8 (cf. above, p. 511 f.), which was before the glossator, I ought, perhaps, to admit that the latter might have had some reason to write (30[a]20) that the *heretics* were not to deceive any more 'per argumentorum fallaciam'. On the other hand, P.'s note on 'non proficient': 'de his quos tunc cito noverat in spiritu destruendos' would be in favour of my explanation. However that may be, the fact of a language expressing the two ideas: 'they will live', and 'they will deceive', in the very same way, would be still more awkward to the speakers of that language than the famous confusion of *vivere* and *bibere*. — The translation 'daughter' 10[2]18 (above p. 511) may be justified by P.'s notes. On the other hand, P. does put the double explanation on *virgo* in v. 36: Turpis videri poterit, si cupientem virginem suam nubere non permittat, et illa fuerit fornicata. Item: hoc loco non parentes dicit virginum filiarum ... sed unum quemque habere propriae carnis arbitrium, eam incorruptam servare.

Copenhagen. CHR. SARAUW.

DAS MÄRCHEN VON ÉTÁIN.

Eines der ältesten irischen Elfenmärchen ist *Tochmarc Étáine* 'das Freien um Etain', das im Leabhar-na-huidhri aus dem 11. Jahrhundert überliefert wird, in seiner Grundlage aber vermutlich um Jahrhunderte früher entstanden ist. Freilich ist es uns nicht vollständig erhalten. Denn von den drei Teilen, aus denen Tochmarc Étáine besteht, fehlt dem ersten der Anfang und dem dritten, der aufserdem eine Lücke in der Mitte hat, der Schlufs. Wegen dieser Mängel liegt über der ganzen Komposition eine Unklarheit, die die kritische Analyse nicht völlig zu durchdringen vermocht hat. Sie wird indes gemindert durch einen Text, der in der Forschung, so viel mir bekannt, kaum hinzugezogen ist, obwohl ihn (Ed. Müller in der Revue celtique 3, 343) erwähnt und E. O'Curry in seinen Transcripts from the Brehon Laws p. 1312—1318 schon vollständig ausgeschrieben hat.

Der Codex H. 3. 18 des Trinity College in Dublin enthält, wie in dieser Zeitschrift 4, 147 bemerkt ist, zu einer Anzahl mittelirischer Texte Glossen, deren Belege mit der Formel *ut est* ziemlich ausführlich mitgeteilt werden, so dafs sie teilweise selbst den Zusammenhang der Erzählung durchblicken lassen. So verhält es sich auch mit Tochmarc Étáine, namentlich mit dessen gröfstenteils verloren gegangenem erstem Teile. Die Handschrift gehört vermutlich dem 16. Jahrhundert an, so dafs in ihrer Orthographie die mittelirischen Formen mit den neuirischen im Streite liegen. O'Curry's Abschrift aus dem Jahre 1855 bedarf in Einzelheiten der Berichtigung, wie mir eine genaue Kollation mit dem Originale bestätigte. Ich verdanke diese der Güte des Herrn R. I. Best in Dublin.

Der zerrissene Text, den ich vorlegen will, ist zu Anfang durch günstige Fügung etwas vollständiger als weiterhin; im zweiten und dritten Teile besteht er nur aus ganz vereinzelten Sätzen. Ich gebe ihn in der Orthographie des Originals, nur daſs ich die Abkürzungen aufgelöst und die oft fehlenden Accente hinzugefügt habe. Die Glossen, die mit dem Lemma voranstehen und zu denen die Sätze die Belege bilden, habe ich in Parenthesen eingeschoben. Der Text enthält bemerkenswerte Formen und die Glossen sind nicht immer richtig.

Tochmarc Étáine sísina.

I.

Atchobhair in Dagda[1]) ben Ealcmair do chairdes collaidhe, ar roét (ét .i. aenta) in bhen don Daghdha acht mun bó uaman Ealcmhair ar mhét a chumhachta. Fáidhis in Daghdha íarum Ealcmair[2]) núadh for turus co Bres mac Ealathan co Maghninis, 7 dogéne in Daghdha tinchetla (.i. draighechta) móra for Ealcmair co na tísadh afairthi (.i. lúath) 7 díthrachtais (díthrachta .i. dealbha nó cur) dorcha naidhchi aire 7 argait gorta 7 íta de 7 dobert imarcora (.i. mearaighthi) móra fair. Luidh in Daghda co mnái Ealcmair coléic (.i. gan fhis), 7 ruc mac dó, Aengus a ainm, 7 ba slán[3]) in ben dia galar ar cinn Ealcmair 7 nír ráthaigh fuirri a bine (.i. a cin). ...

Luidh Aengus for cái 7 dubaid docum Midir íarna aithisiugadh do tríath. 'Cidh sin?' ol Midhir. 'Tríath rom-cháin 7 con-rubaidh (.i. tubhaidh) fri m'enech gin mháthair nó athair lium' (.i. agum). ... 'Tarsa liumsa dano',[4]) ol Aengus fri Midhir, 'conam-ardamha (.i. aenta nó atmáil) mh'athair, ar nach rabhus fo chleth ba síre fó aithisibh Fearmbolg.' ... Congair in rí Midhir leis for leth[5]) do agallaim in mic. ... Fearus Eochaidh esemain (.i. fáilti) fris 7 isbert: 'Cidh is áil don óglaechsa na táinic ríam?' ... 'Ar ní comhdhais (.i. dliged nó cóir) do mhac gan ferann 7 ríghe nÉrenn lat.' ... 'Tíat día samna isin brugh

[1]) Dágda *MS.*, weil das lenierte *g* den vorhergehenden Vokal verlängert.
[2]) .e. nı̈ *MS.* und so auch ferner.
[3]) sl*MS.*
[4]) dā *MS.*
[5]) l7̇ *MS.*

7 tucadh gaisced (.i. airm) fair (.i. leis nó aigi). ... Atá caencomrac (.i. síd) la firu Érenn 7 ní bí nech a fuaith (.i. farradh) a chéile[1]) ann 7 biaidh Ealcmair i cnuc sidha in brogha gin ghaisced fair acht gabhlan finnchuill ina láim. ... Téit Aengus go ró Ealcmair isin innus sin 7 tómaithe (tómhaithe .i. bag*ar*) dia mharbadh 7 tachair (tachur .i. gealla) dó nimrubhaidhsan acht go roghealla a réir do Aenghus.' ... Doluidh Aengus isin mbrugh go ngaiscedh fair 7 focerd éisci (.i. gúasacht báis) im Ealcmair go ngeall dó dia anmain righe lái co naidhchi ina ferann. ... Atbert in Daghdha: 'Tætais do ferann ar do anacul, ar ba cáime (cáemh .i. annsa) lat do ainim oldáss do thír.' ...

Íarsin doluidh Midhir día bliadhain do aithréos (taithreos .i. fisrachan nó tecusc) a dhalta con-dofairnic in Mac Óg for duma shidha in bhrogha. ... Astui (.i. tarla) deabaidh itir na macu isin mbrugh. ... Ráidhis a aithisc 7 sloinntiu a cinéoil 7 isbert,[2]) bá do chuingi Étáine doluidh. 'Nístibertar duit', or Ailill, 'dáigh ní roichim baa (.i. díghaltus nó cathugadh) fort ar sáire do chiníuil 7 ar mét do chumachta 7 cumachta th'athar 7 cách a ndénaidh frisin ingin do mhebail (mebhul .i. olc) ní rochair fort itir.' ...

'Focen Étáin imtechtach imnedhach atrúal[3]) (.i. rofhulaing) mór ngaibhthi' (.i. baegh*ail* nó gúasachta). ... la gaethi (.i. la gl*ic*us) *Fuaim*nid*h*[4]) ...

[LU. 129 a 12] Luidh Fuaimnech timchill coléig co mbúi isin mbrugh 7 dobert an aithaith (aithaith .i. gaeth) cétna fo Étáin co mbert asin ngríanán for a mumuaman[5]) ríamh. ... Atsisithar (arsisithar .i. doan) sist (.i. seal) forsin port oc déchsain na hingine. ... [LU. 129 b 6] Brég (.i. cealg nó mebhul) dorat in ben imond (imainn .i. orainn) 7 dia néicustar di Étáin do beth i nÉire, raghaidh do dhénamh uilc friá. ... [LU. 129 b 14] Fosnobair (.i. roinnsaigh) in Mac Óg Fúaimnech 7 benaidh a cenn di. Nó comadh é Manannán nomarbadh Midhir ocus Fuaimnech imalle a mbrigh,[6]) nó dia ndebhradh isin runn:

---

[1]) aċíí *MS.* [2]) sbt̄ *MS.*

[3]) imn7ac *MS.* atrualaidh *O'C.*

[4]) ... nī *MS.* Die Ergänzung des unleserlichen Textes ist die O'Currys.

[5]) fam̃uãan *MS.*, forin fúamain *LU.*

[6]) a mbrugh *O'C.* i mBrí Léith *LU.*

Fúaimnech bhaeth ba ben Midir,[1]
Sighmall[2]) is bríg co mbilibh,
a mBríg Léith, ba láthar (.i. díth, nó lathar .i. nert) lán,
roloisc*ed* la Manannán. . . .

II.

[LU. 129 b 41] Carais Ailill Ángua íarum Étáin ic fes Temhrach íarna naidm do Eochaidh, fodháigh doghníth ábhairt (.i. cleas nó bés) dia sírshilled, úair is deascaidh (.i. tosac) serce sírshilliu. Cairigis (.i. gortaighis) a meanmma Ailill don gním sin dogéin[3]) 7 ní bí cobhair dó, ba treisi toil a aicned.[4]) Foceird Ailill a sirglighi fodháigh na rothubhaidh (tubhadh .i. rádh) fría nech[5]) 7 nach earbairt frisin mnái feisin. Atbert in líaigh fri Ailill[6]) Ángua, cechtar na dá idha mharbhtha nad ícat leagha, .i. idha sherci nó idha éoit ité fil innatsa. Ní ardamar (ardama .i. admáil) Ailill dó, ar bá mebul (.i. náir) leis a lúadh. . . . Luidh Eochaidh for cuaird nÉrenn forfagba[7]) Étáin i fail (.i. i farrad) Aililla co nderndais a thiughmaine lé .i. co roclasta[8]) (.i. a adlacad), co rohaga a ghubha (.i. co ndenedh a cainedh), co roortha (.i. co rochoimédad) a cethrai. In teach a mbith Ailill a ngalar dothéghedh Étáin cach día dia forroma[9]) (.i. fisrugadh) 7 ba lughaide a ghalar som ón. . . . Ráthaigis Étáin an imnedh sin 7 foceird a menmain (meanma .i. aire) aire. . . . 'Cidh dia mbái fochonn do ghalair?' ol Étáin. 'Do sercsi', ol Eilill. 'Dursan a fhad co nerbair', or sí, 'roba shlán ó chíanaibh (.i. fada uadh) dia fesmais.' . . .

[LU. 130 b 2] Midhir. 'Misi[10]) do chétmuintir', ol sé, '7 búi ar do shairluáaibh (lua .i. cennach) do prímhmhuighibh Érenn, 7 uisci[11]) 7 ór 7 airgit go tigi do cutruma d'fhagbháil tar th'éisi.'[12]) . . . 'Cidh ron-etursgara?' ol Étáin. 'Ní hannsa, fithnaisi (.i. glicus) Fúaimnighe 7 brechta (.i. draigecht) Bhresail[13])

---

[1]) .m.ir *MS.*
[2]) Sim*g*hall *MS.*
[3]) dogéni *LU.*
[4]) aíc *MS.* aicniud *LU.*
[5]) enech *LU.*
[6]) Heochaidh *MS.*
[7]) forráchad *LU.*
[8]) *om.* a fert.
[9]) athréos *LU.*
[10]) imsi *MS.*
[11]) uis̄i *MS.* uscib *LU.*
[12]) théis *LU.*
[13]) Bhres̄ail *MS.*

Etarláim.' ... 'Is maith ar comrac', ol Ailill, 'sech (.i. deimin) rom-ícadhsom in fecht so 7 ní fuil eim lot (.i. milled) nenigh duitsi ann.' ...

III.

[LU. 130 b 40] 'An imérum fichell?' ol Midhir. 'Ní imérum', ol Eochaidh, 'acht do ghill.' 'Cia geall bhias de (.i. ann)?' ol Midir. 'Cuma lium', ol Eochaidh. 'Rotbiadh liumsa', ol Midir, 'ma tú beris mo tóichell (.i. búaidh) .l.a ngabur ndubhghlas ité cennbreca cródherga.' ... [LU. 131 b 13] A mbádur for a mbríathraibh co nacadar Midir chuca[1]) ardchusdal 7 drochghné fair. ... Atfét scéla in mór-fhedma atconnairc fiadha 7 isbert nach roibhe for fortais (.i. fad nó lethat) in betha cumachta do roisce de. ... 'An iméorum fichill?' for Midir. 'Cia geall bhías ann?' ol Eochaidh. 'Geall atcobhra cechtar dá lína', for Midir. Berar toichell (.i. búaidh) nEochada in lá sin. ...

[LU. 131 b 37] Srotha théithmhillsi tar tír,
rogha do mhidh in[2]) fín,
dáine dealgnaidhe cin on,
coimpert[3]) cin pecadh[4]) gin col. ...

[LU. 131 b 43] Isbert Étáin fri Midir: 'Madam-cotaidhsi[5]) (atcota .i. faghbháil) ó m'aide,[6]) raghad chugat; mana fhétaidh[7]) (fét .i. aenta nó fagháil), ní ragha.' ... [LU. 132 a 16] Dáilis Midir día mhís. Fociallustar (.i. tinóilis) Eochaid formna (.i. uaisle) láech nÉrenn co mbádar i Teamhraidh. ... [LU. 132 a 38] Gabhais a mhnái fó a leth-oscail deis 7 focoisle[8]) (.i. dochúaidh) for lés in tighe, co nérigh in slúagh[9]) imin rígh íar mélacht (.i. tarcaisne a mhná) forro. ...

Obwohl dieser Text nur aus Fragmenten des Tochmarc Étáine besteht, so liefert er doch zu den drei Teilen der Erzählung einige nicht unwichtige Ergänzungen. Versuchen wir hiernach den Inhalt der jetzt unvollständigen Überlieferung des

[1]) ·qc̄ *MS.*
[2]) 7 (ocus) *LU.*
[3]) combart *LU.*
[4]) p̄7 *MS.*
[5]) chotaise *LU.*
[6]) ó maithib tige *LU.*
[7]) fetai *LU.*
[8]) fócois lé *LU.*
[9]) co nérget in tsluaig *LU.*

Leabhar-na-huidhri zusammenzufassen, so mufs freilich die Mutmafsung nachhelfen, um die hier und dort fehlende Verbindung herzustellen.

I.

Der Dagda Mór oder Eochaid Ollathair, der Sohn des Elatha, einer der Häuptlinge des Elfenvolkes der Túatha Dé Danann, begehrte die Frau Elcmairs, eines andern Elfen, zu fleischlichem Umgange und das Weib willigte ein.[1]) Jedoch fürchtete man Elcmair wegen seiner grofsen Macht. Deshalb schickte ihn der König Dagda mit einem Auftrage an seinen Bruder Bres nach Maginnis (jetzt Lecale in der Grafschaft Down) und, damit er nicht sobald[2]) wiederkäme, wendete er grofse Zaubermittel an: er bedrückte ihn[3]) mit finsterer Nacht, hielt Hunger und Durst von ihm fern und liefs ihn grofse Umwege[4]) machen. Unterdessen[5]) besuchte er Elcmairs Frau und sie gebar ihm einen Sohn, nämlich Oengus oder Mac Óc. Sie genas von ihrer Krankheit so schnell, dafs, als sie ihrem Gatten entgegentrat, dieser ihr ihren Fehltritt nicht anmerkte.

Der junge Oengus wuchs fern von seinen Eltern auf bei seinem Pflegevater Midir[6]) mac Indui, der das Haupt der Elfen von Brí (später Brég) Léith war (einer Örtlichkeit in der Grafschaft Longford, über die es eine Sage gibt, RC. 16, 78). Wegen seiner zweifelhaften Herkunft hatte er manchen Spott zu erdulden. Als er einst von einem Herrn beschimpft war, kam er niedergeschlagen und klagend zu Midir, der ihn über sein Leid befragte. 'Ein Herr hat mich verhöhnt', versetzte Oengus, 'und es greift an[7]) meine Ehre, dafs ich weder Mutter noch Vater

[1]) *roét* eig. 'sie nahm in Betreff des Dagda an', von *imim*; cf. *doét* Ériu 2, 50.

[2]) fairthe nó a bfairthe .i. go luath, O'Cl.

[3]) Vgl. romdithracht a dibad, LL. 123 b 17.

[4]) iomarchor .i. mearughadh O'Cl.; for imarchor 'umhergetrieben' RC. 9, 462.

[5]) *colléic*, *calléic* 'unterdessen', nach Zimmer eig. 'bis er läfst'; von dem Glossator nach dem Sinne durch 'heimlich' erklärt.

[6]) Der Name heifst vielleicht eigentlich Mider, aber die Texte kennen nur die Form Midir, Midhir.

[7]) *rubaim* eig. 'töten', eine abgeleitete Form von *benim* 'schlagen', davon *imrubhaidh* p. 524, 6, wo die Lesart fehlerhaft zu sein scheint. Ähnlich gebildet ist *tubaim* (von *do-fo-benim*) 'angreifen' in den Glossen.

habe.' 'Komm also mit', fuhr er fort, 'damit mich mein Vater anerkenne und ich nicht länger versteckt unter den Beschimpfungen der Firbholg zu leiden habe.' Der Dagda beruft denn auch Midir zu sich um mit dem Sohne zu sprechen. Er begrüfst ihn huldvoll und sagt: 'Was fehlt dem Jüngling, dafs er niemals zu mir gekommen ist?' Midir erwidert, seinem Sohne geschehe Unrecht, da er kein Land habe, während sein Vater doch König von Irland sei. Der Dagda scheint dieser Vorstellung Gehör zu geben und einzuwilligen, dafs der junge Oengus Elcmair zur Abtretung seines Landes nötige. 'Lafs ihn am Samainfeste in die Burg gehen und sich bewaffnen. Dann findet ein Turnier der Männer Irlands statt, wo sich alle zerstreuen, und dann wird Elcmair im Elfenhügel seiner Burg sein, unbewaffnet und nur mit einer Haselgerte in seiner Hand.' Und nun wird der Anschlag folgendermafsen geplant: Oengus geht zu Elcmair, bedroht ihn mit dem Tode und fordert ihn zum Kampfe, wenn er ihm nicht gefügig zu sein verspricht. So geschieht es. Oengus ging bewaffnet in die Burg, überwältigte Elcmair mit Schrecken,[1]) sodafs dieser ihm bei seinem Leben versprach ihn über sein Land Tag und Nacht herrschen zu lassen. Sein Vater scheint seine Handlung zu billigen: 'Du bist nun zu deinem Heile in deinen Besitz gelangt, dein Makel dürfte dich also besser dünken als dein Land (ohne Anstrengung besessen zu haben).'

Es ist in diesen Vorgängen nicht alles klar, um so weniger als andere Quellen über Elcmair oder Elcmaire abweichend berichten. Nach der Legende von Eithne im Buche von Fermoy wird er aus seiner Burg Brugh na Bóinne von Manannán mac Lir vertrieben (Manuscript Series p. 46); und nach einem bekannten Gedichte Fland Mainistrechs (LL. 11 a 51; vgl. O'Clery, Leabhar gabhála p. 57) hat Elcmaire den Midir getötet, während er selbst durch Oengus fiel:

Midir mac Indui aile. docer de láim Elcmaire
docer Elcmaire inn áig. de láim Oengusa imshláin.

Nach Jahresfrist, heifst es in der Erzählung weiter, kam Midir in die Burg um mit seinem Pflegesohn zu sprechen[2]) und traf Oengus auf dem Walle mit andern Jünglingen im Streite.

[1]) *éisci* oder *ésce* 'Angriff' RC. 22, 418.
[2]) *aithreos* (nicht *taithreos*), Dat. sg. von aithris = *athréos* LU. 130 a 11.

Handelte es sich in diesem Zwiste um Etáin Echraide, die schöne Tochter Ailills, eines andern Elfen? Man erkennt den Fortgang der Erzählung nicht deutlich, aber es scheint, dafs Oengus als Freier zu Ailill gegangen ist. Er trug seine Angelegenheit vor, erwähnte seine Herkunft und sagte, dafs er gekommen sei um Étáin zu erbitten. 'Die wirst du nicht bekommen', versetzte Ailill, 'denn wegen der Vornehmheit deines Geschlechts und wegen deiner und deines Vaters grofser Macht, würde ich mir von dir keine Genugtuung verschaffen können, und wenn du dem Mädchen eine Unbill zufügtest, so würde sie nicht auf dich zurückfallen.' Die Werbung um Étáin scheint nun diese Wendung zu nehmen, dafs vielmehr Midir die Jungfrau heimführt, wenn nicht als seine Frau (er besafs bereits eine Frau, die arglistige Fuamnach), so als seine Pflegetochter. Aber in der Folge scheint es dem kühnen Oengus zu gelingen, das Weib, das er liebte und das seine Neigung, so mufs man annehmen, erwiderte, zu entführen. Vielleicht mit Hülfe Fuamnachs. Eines Tages ist Étáin aus dem Hause Midirs verschwunden und der wufste nicht, wo sie geblieben war. Oengus aber baute (hier beginnt die Erzählung in LU. 129a) für das ätherische Weib, das nur von Blumen und Blütenduft lebte, einen Käfig mit lichten Fenstern, den er nicht aus den Augen liefs und mitnehmen konnte, wenn er fortging. Es ist hier ein ähnlicher Käfig gemeint wie in Togail Bruidne Dá Derga, wo er gleichfalls nur ein Fenster und ein Luftloch hat (RC. 22, 19). Ein in dieser Sage auftretender Elf hat die Fähigkeit zu fliegen und sein Federkleid (*énchennach*) abzustreifen, ebenso wie Midir und Etáin weiterhin.

Fuamnach aber wufste um Étáins Aufenthalt und beobachtete mifsgünstig das glückliche Paar, bis bei ihr der Plan reifte die Verhafste aus dem Wege zu räumen. Die böse Fee veranlafst Midir mit Oengus zur Versöhnung zusammenzutreffen, während sie selbst Étáin aufsuchen zu wollen vorgibt. In der Abwesenheit der beiden Männer kommt sie an den Käfig und mit den Hexenkünsten, die sie besitzt, führt sie die Nebenbuhlerin aus ihrem Gewahrsam durch die Luft und verflüchtigt sie in wirbelnden Winden, bis endlich was von ihrer leiblichen Hülle noch übrig bleibt, in Ulster dem Häuptlinge Étar von Inber Cichmaine durchs Dach ins Haus fällt und gerade in den Becher seiner Frau. Diese wird von dem Trunke schwanger

und gebiert eine neue Etáin, die die Heldin weiterer Märchen wird.[1]) Als aber Oengus mit Midir in dessen Burg anlangt, ist Fuamnach nirgends zu sehen. Midir vermutet Verrat und ist überzeugt, dafs sie Étáin, wenn diese noch irgendwo in Irland anzutreffen sei, Böses antun werde. Diese Befürchtung teilt Oengus und offenbart seinem Pflegevater, dafs Étáin seit der langen Zeit, wo sie aus seinem Hause verschwunden sei, in seiner Burg gelebt habe; ohne Zweifel stelle das böse Weib ihr nach. Er eilt darauf zu Haus, findet den Käfig leer und verfolgt Fuamnach auf ihrer Spur. Er findet sie endlich im Hause des Zauberers Bresal Etarlám, enthauptet sie und steckt ihren Kopf vor seiner Burg auf.

Der alten Märchen, die über die Túatha Dé Danann umgingen, waren so viele, dafs man sich nicht wundern darf, wenn sie sich fortwährend widersprechen. So wird nach anderer Überlieferung, der sich Fland Mainistrech (LL. 11 b 20) anschliefst, der Untergang der Zauberin Fúamnach bhaeth oder fúam wiederum dem Manannán zugeschrieben. Aus den drei Texten, in unserer Handschrift, im LL. und im LU. 129 b 18, die alle verderbt sind,[2]) wird man die Strophe wohl so herstellen müssen:

Fúamnach bhaeth, ba ben Midir . siur Sigmaill cen binib
i mBrí Léith, ba láthar lán . roloisced la Manandán.

'Die arge Fuamnach, Midirs Weib,
Die Schwester Sigmalls ohne Schuld,
Gewaltsam wurde in Brí Léith
Sie von Manannán einst verbrannt.'

---

[1]) In ähnlicher Weise empfängt Dechtire durch ein *mil mbec* 'ein kleines Tier' den Cúchulainn LU. 128 b 10; eine Konception durch ein *caor chróidhearg* 'einen feurigen Funken' kommt sonst (Oss. 2, 134) vor. Über andere wunderbare Geburten handelt Liebrecht, Gervasius v. Tilbury p. 69.

[2]) Der Schaden liegt im zweiten Verse: *Sigmall* kann nicht 'und Sigmall' heifsen; *is brí co mbilib* hat weder rechten Sinn ('es ist ein Hügel mit Bäumen' oder 'Hünen') noch pafst es hierher, wo gleich der folgende Vers das Wort *brí* hat. Dafs Fuamnach und Sigmall verbrannt wurden (*roloiscthe* LU. LL.), nimmt auch der Redaktor von LU. nicht an, denn 'die zwei', die nach einer andern Überlieferung getötet wurden, sind Midir und Fuamnach. Es handelt sich in dem Verse aber nur um die letztere, die verbrannt wurde (*roloisced*). Ein alter Leser von LL. hat also *siur Sigmaill* korrigiert und wufste vermutlich, dafs nach der Sage Fuamnach als Sigmalls Schwester galt. Statt *co mbilib* ist die Lesart *cen binib* leichter.

In den Annalen der Elfengeschichte wird dagegen gesagt, Sigmall habe den Oberkönig Eochaid Airem in Fremann (Frewin) verbrannt (LL. 23 a 37. 131 b 40. FM. 5084). Sigmall oder Siugmall mac Coirpri (LL. 10 a 18) wird sonst der Herr der Elfen von Sid Nento fo huisce genannt (SW. 3, 263). Er heiſst auch *uasoer* Midir (LL. 11 a 48), was mit dem Verse in Einklang stände, wenn *uasoer* 'Schwager' und nicht etwa *ósser* 'junior' bedeutete.

II.

Der zweite Teil der Geschichte Étáins, die nun eine Tochter Étars ist, spielt tausend Jahre später. Die Chronologen haben es ausgerechnet, daſs von ihrer Geburt unter den Túatha Dé Danann bis zu ihrer Wiedergeburt unter den Nachkommen des Miles Hispaniae genau 1012 Jahre verflossen waren (LU. 129 a 29). Um der Legende den Schein der Historie zu verleihen, haben die irischen Antiquare schon im frühen Mittelalter die ungeheuere Sagenmasse in ein System gebracht, als ob es ohne Hieroglyphen oder Keilschrift menschenmöglich wäre festzuhalten, was vor 2000 Jahren sich ereignet hat.

Die zweite Werbung um Étáin erzählt der Leabhar-na-huidhri 129 b 20 *Gabais Eochaid Haeremon ríge nErend* und ebenso das Gelbe Buch von Lecan 175 a 6, wozu eine jüngere Überarbeitung im Egerton 1782 von E. Windisch (Ir. Texte p. 117) und von Ed. Müller (Rev. celt. 3, 350 ff.) veröffentlicht worden ist. Darnach gibt Étáin ihre Hand dem Eochaid Airem, der im ersten vorchristlichen Jahrhundert gelebt haben und Eochaid Feidlech als Oberkönig von Irland gefolgt sein soll. Wie nun Eochaids Bruder Ailill Ánguba sich in sie verliebt, wie er darüber erkrankt und von ihr gepflegt wird, wie er von ihr das Versprechen sich ihm hinzugeben erlangt und wie durch Midir die dreimal bestimmte Zusammenkunft verhindert wird und Ailill endlich von seiner Leidenschaft genest, das ist nach dem alten Text oft erzählt. Étáin hat in diesem Märchen keinerlei Erinnerung an ihr vormaliges Leben unter den Elfen, weiſs also nicht, daſs sie im Hause Midirs, der hier ihr *cét-muinter* heiſst, gewesen ist und Fuamnach sie von ihm getrennt hat. Daher will sie nur mit ihm gehen, wenn Eochaid einwilligt (LU. 130 b 13).

III.

Der dritte Teil der Geschichte Étáins findet sich im Leabhar-na-huidhri 130 b 18 *Fecht naile asraracht Eochaid,* hat aber zwei Lücken. Eine andere Fassung in Egerton 1782, die E. Windisch (Ir. Texte p. 128—130) ediert hat, macht uns wenigstens mit dem Schlusse bekannt, den ohne Zweifel auch das ältere Märchen hatte. Midir von Brég Léith, heifst es, tritt an Eochaid Airem mit dem Wunsche heran mit ihm Schach zu spielen. Der Einsatz beträgt 50 Rosse und Midir läfst den Partner gewinnen. Es ist nicht ersichtlich (denn der Text hat hier die erste Lücke), ob der Elf in Folge dieses ersten Verlustes oder, wie H. Zimmer annimmt (KZ. 28, 590), nach einem zweiten verlorenen Spiele mit seinen Leuten für den König das mühselige Werk eines Steindammes (*tóchar*) über Móin Lámraige ausführen mufs (LU. 131 b 9). Nach einer andern Sage hätte Midir diese und sonstige Arbeiten erst später als Sühne für Étáins Entführung zu leisten gehabt (RC. 15, 290). Der schlaue Elf begehrt aber bald ein neues Spiel, bei dem der Gewinner seinen Gewinn hinterdrein selbst bestimmen soll. Eochaid verliert und jener fordert Étáins Umarmung (*dí láim im Étáin 7 póc di,* LU. 131 b 24). Eochaid erbittet sich einen Monat Bedenkzeit.

Midir hatte nämlich (so wird hier LU. 131 b 26 bis 132 a 16 eingeschaltet) sich schon vor Jahresfrist Étáin genähert und sie mit einschmeichelnden Versen zu gewinnen und zu entführen versucht, aber es war ihm nicht gelungen. Das Gedicht, aus dem unser Text eine Strophe anführt, ist im Metrum Debide guilbnech dialtach (Thurneysens Metrik Nr. 27) und lautet (vgl. Windisch, Ir. Texte p. 132 und Zimmer in ZfdDA. 33, 279):

'O Feine, willst du mit mir gehn
Ins tönereiche Wunderland?
Wo primelblütig wallt das Haar,
Wo all schlohweifs der Körper glänzt.

Da giebt's kein Weh, da giebt's kein Ach,[1])
Der Augen Lust ist unser Volk,

[1]) Den schwierigen Ausdruck *múi na tái* hat R. Thurneysen (CZ. 4, 189) als 'Mein und Dein' erklärt. Das ist für *múi* (vgl. altir. *múisse* 'der meinige' GC. 336) nicht unwahrscheinlich und für *tái* vielleicht möglich. Nur pafst der Gedanke nicht recht in den Vers.

Die Zähne weiſs, die Brauen schwarz,
Die Wangen rot wie Fingerhut.

Ein Purpurfeld ist jedes Moor,
Wie Amseleier, farbenschön;
Wie lieblich Fáls Feld anzuschaun,
Gering ist's, kennt man dies Gefild.

Wie sehr auch Erins Trank berauscht,
Berauscht er mehr im groſsen Land.
Ein Zauberland ist dieses Land,
Wo nicht zum Greis der Jüngling wird.

Lindsüſse Bäche in den Au'n
Vom allerbesten Met und Wein,
Und biedre Menschen ohne Schimpf,
Die sünd- und schuldlos von Geburt.[1]

Wir sehen alle überall,
Doch unsereins gewahrt man nicht:
Die Finsternis durch Adams Fall
Verbirgt vor ihren Blicken[2]) uns.

Kommst du zu meinem starken Stamm,
Trägst, Weib, du Goldschmuck auf dem Haupt;
Fleisch, Bier und frische Milch mit Wein
Hast du bei mir, o Feine, dort.' —

Damals antwortete Étáin: 'Wenn du mich von den Edlen meines Hauses (oder: von meinem Pfleger) bekommen kannst, werde ich zu dir kommen; wenn nicht, werde ich nicht gehn'.

Einen Monat nach der letzten Schachpartie, als Eochaid seine Edlen um sich versammelt hat, stellt sich Midir der Verabredung gemäſs ein. Durch die verschlossenen Türen dringt er und steht plötzlich unter ihnen. Er erinnert an das Versprechen und fügt hinzu, Étáin selbst habe eingewilligt ihm zu folgen, wenn Eochaid sie ihm abtrete. Der aber will ihm nichts weiter

[1]) *combart* = *compert*; vgl. K. Meyer, Contrib. 1, 451.

[2]) *raim*, nach dem allgemeinen Sinne übersetzt, scheint noch nicht befriedigend erklärt zu sein.

gestatten als seine Frau zu umarmen. 'Es soll geschehen', sagt Midir. Nahm seine Waffe in die linke Hand, faſste die Frau unter den rechten Arm und trug sie[1]) durch die Dachluke. Die Männer um den König springen über diesen Frevel entsetzt auf, aber sie sehen nur noch zwei Schwäne Tara umkreisen. Die fliegen nach Sid ar femun (das ist sonst der Sitz des Elfenkönigs Bodb von Munster) oder nach Sid banfind. Eochaid setzt ihm nach. ... Hier bricht der Text in LU. ab. Nach der jüngeren Erzählung in Egerton 1782 hat der Druide Dálán den Aufenthalt Étáins bei Midir in Brég Léith ausgekundschaftet und trotz aller Listen, die dieser anwendet, glückt es Eochaid (nach neunjähriger Belagerung, heiſst es sonst, RC. 15, 290) seine Gattin zu befreien und nach Tara zurückzuführen, wo sie ihm später eine Tochter gebar, die wieder Étáin, nach andern aber Ésa hieſs. In Togail Bruidne Dá Derga (RC. 22, 18) heiſst die Tochter Étáin, aber ihr Vater ist hier Eochaid Feidlech, der Bruder und Vorgänger Eochaid Airems.

Die drei Märchen über die Schicksale der schönen Étáin stehen nur in einem losen Zusammenhange. Das Ganze ist keine kunstvolle Dichtung, sondern eine Kompilation aus verschiedenen Überlieferungen, doch ist es nach Zimmers Untersuchungen unnötig aufs neue darauf einzugehen.

[1]) *focoisle* 'er trug fort' von *focoislim*, *fochoislim* ist ein in den Gesetzen der Brehonen nicht seltenes Wort (R. Atkinson, Glossary p. 374). Die Schreibung *focois lé* in LU. soll aber wohl vielmehr 'er ging mit ihr' heiſsen, von *focoisim* (von *cos* Fuſs?), sodaſs *focoislim* davon mittels der Präposition *la* 'mit' (eig. 'womit gehen') abgeleitet wäre. Merkwürdig ist eine Analogie im Arabischen, wo *gā'a* 'er kam' und das davon mit der Präposition *bi* 'mit' abgeleitete Kompositum *gāba* 'er brachte' bedeutet. Das irische *focoislim* ist übrigens ein altes Wort und kommt in ganz gleicher Bedeutung im Tripartite Life p. 130, 22 vor.

Berlin. LUDW. CHR. STERN.

ÜBER EINE HANDSCHRIFT TEIG O'DINNEENS.

Herr J. O. Bergin in Cork erlaubt mir freundlichst, den Lesern der Zeitschrift aus einem neuirischen Manuskripte in seinem Besitze, durch dessen Darleihung er mich zu Danke verpflichtet hat, einige Mitteilungen zu machen. Es ist auf grobem Papier in klein Quart, 126 Seiten stark (zu 22—23 Zeilen), anscheinend viel gelesen, und hängt nur eben noch zwischen zwei grauen Pappdeckeln; es ist in grofsen und sorgfältigen Charaktern aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, mit wenigen Abkürzungen, mancherlei Stücke enthaltend, aber, wie sich zeigen wird, nicht mehr ganz vollständig.

Vor der eigentlichen Handschrift mit alter Paginierung liegen zwei ungezählte Blätter mit diesem Inhalte:

Bl. 1a Orra Mhuire Mhaighdine, ein Gebet für die Sterbestunde an Jesus und die Jungfrau Maria; Anfang: *A thighearna rómhilis,* Schlufs: ⁊ *go dteis beanfuigh ar mbantigherna Muire í féin do trí huaire ria mbás.* Der Text findet sich öfter in Handschriften, so in der Giefsener, die ich beschrieben habe (Revue celtique 16, 20).

Bl. 2a *Ag so leabhar Bhriain mheic Dhomhnaill ar na sgríobhadh le Tadhg ua Duiñín le deifir agas le drochghléas, a mbaile Átha-cliath annsa bhliaghuin d'aois an tigherna 1705.* Hier bekennt sich also Teig O'Dinneen in Dublin als Schreiber im Jahre 1705, und er hatte als Vorlage das Buch Brian Mac Donnells. Obwohl diese Überschrift grofs und stattlich ist, so wird doch nicht ersichtlich, ob sie sich auf den Inhalt des ganzen Buches beziehen soll, um so weniger als die folgenden

Seiten eine Zählung haben, in die dieses Blatt nicht eingeschlossen ist. Auf diesem Vorblatte beginnt der Text: *Adeir St. Augustin naomhtha gidhbe éisdios aifrionn ó thús go deireadh maille ré caoindúthracht go bhfuighe sé ceithre tíoghlaicthe déag glórmhura ó Dhia an lá sin féin.* Von diesen 14 Gaben der Messe (die übrigens in den Werken des heiligen Augustin nicht zu finden sind) stehen auf den beiden Seiten nur acht, und dann folgt eine Lücke von mehreren Blättern. Damit fehlt aber auch der Anfang des folgenden Textes, der sich fortsetzt auf

Pag. 3 *Sátan agas prionnsaidhe puiblighe dubha dorcha duibhnealuidhe* ... Wenn man weiterliest, so sieht man, dafs man sich befindet in der Erzählung von dem Ceithearnach uí Dhomhnaill 'dem Kerne-Krieger mit den schmalen Streifen', die St. H. O'Grady veröffentlicht hat (Silva gadelica p. 277). Der Text O'Dinneens weicht von dem von O'Grady zu Grunde gelegten nicht unerheblich ab und steht dem aus Egerton 164 verglichenen näher. Er schliefst (p. 24): *Agas nior bhfeas dóibh ca háird do cheithre háirdibh an domhuin mhóir ionar ghabh uatha. Ag sin cuid d'imtheachtuibh Mhanannáin mhic Lir, ⁊ asé do bhí ar na siubhaltaibh sin más fíor don sgéal, agas tabhair beannacht ar anam an sgríbhneora maille re na hath-sgéal do ghabháil .i. Tadhg O Duiñín.*

Pag. 25 Páirlement chlainne Tomáis annso sios. Anfang: *Feacht naon dar fhás coimhéirghe agus coinbhliocht coguidh eidir na déeibh ifrionnda, dá fhios cia dhíobh do aitreabhfadh an fearann eidir sruth* Stix *agus sruth* Acheron. 'Das Parlament der Kinder Thomas' besteht aus zwei Teilen, deren erster sonst auch 'Eachtra chlainne Tomáis' heifst und die angebliche Geschichte und das Leben der Nachkommenschaft Thomas des Ältern schildert, während der zweite, hier p. 90 beginnend und *An dara leabhar do pháirlement chloinne Tomáis* betitelt, ihrem Parlament in den Zeiten Oliver Cromwells gewidmet ist. Ich werde dem satirischen Werke, das in dieser Handschrift 93 Seiten einnimmt, weiterhin einige Seiten besonders widmen.

Pag. 119 Oisín mac Fhinn cct, das ossianische Gedicht von Niamh-nuadhchrothach und Tailc mac Treoin; Anfang: *Cnoc an áir an cnoc so tshiar,* Schlufs: *baistid an fhiann cnoc an áir.* Das Stück ist zuerst von O'Flanagan (Deirdri p. 199 ff.) ver-

öffentlicht; andere Texte stehen in Al. Camerons Reliquiae celticae 1, 137. 149; sehr ausgesponnen ist es Oss. Soc. 4, 86 ff.; auch im Volksmunde hat sich die Ballade erhalten (Kilkenny Archaeological Society Journal 2, 101).

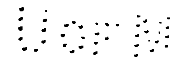
Darunter steht (p. 120) eine rhythmische Strophe, mit den Reimvokalen *i—a—a—á—ua,* aus einem Liebesliede:

A bhrídioch ghasda dheas gheanmnach chráibhtheach shuairc
an dlaoithfhuilt bharrachais fhada is na dtáinte cuach,
a raoir am leaba do mheasas ar lár mo shuain
do ghnaoi, do dhealbh go bhfaca 's do sgáil ar cuaird.

Pag. 121 folgen einige religiöse Stücke: Seacht noibre corpurdha na trócuire; Seacht noibre spioradálta na trócaire und An phaidior a ndán 'das Vater Unser in Versen', Anfang: *Dóthchus an dara dorus . . . Bíodh a Dhé a athair neamhdha.* Das letzte Stück ist in Bonaventura O'Hoseys Catechismus, Romae 1707, p. 85 f. abgedruckt; davon verschieden ist die poetische Fassung des Vaterunsers in dem calvinistischen Catechismus von 1631; vgl. J. Reid, Bibliotheca Scoto-celtica p. 176; An Gaidheal 6, 245.

Pag. 122. Na seacht nuaire do dhoirt Íosa Críosd a fhuil mar luaigh féin ar ar son — die sieben Wunden Christi als Sühne der sieben Todsünden.

Pag. 123. Tadhg ua Duinnín c.c[t]., Anfang: *As léan leam leaga na bhflatha is na bhfíor uaisle.* Dies ist ein politisches Gedicht von dem Schreiber des Codex Teig O'Dinneen. Der Dichter betrauert darin den Sturz Jakobs II. und beklagt die trostlose Lage, in die Irland nach der Schlacht an der Boyne 1690, der Schlacht von Aghrim und der Kapitulation von Limerick 1691 geraten war. Die edelsten Familien des Landes sieht er von den Kalamitäten betroffen: viele hatte der Krieg hingerafft, viele waren ins Exil gewandert. Zu denen, die in Hamburg eine Zuflucht fanden, gehört Donogh Mac Carthy der Graf von Clancarty, der 1734 in Altona starb. Es werden viele Namen in dem Gedichte genannt, die für die Geschichte der Zeit eine gewisse Bedeutung haben. Da wir es hier von der Hand des Dichters vor uns haben, so teile ich den Wortlaut mit. Es ist rhythmisch und hat die Reimvokale *é—a—a—í—ua.*



Tadhg ua Duinnín .c.c[t].

As léan leam leaga na bhflatha is na bhfioruaisle
bhféasdach bhfreasdalach bhfleasgchupach bhfionchuachach,
do bhéaradh fearannn dom' amhuilse faoi dhualgus
saor ó shrathaibh, gan tagairt ar chíos uainne.

Asé thug atuirseach cathach mé fíorbhuadhartha
Séamus airgthe á Breatuinn gan dligh eir chuantaibh,
a thréad ar sgaipe dá ngreada is dá síorruagadh
is an mhéid noch mhairios dá mathaibh a bhfiorchruatan.

Éag na gCarrathach gceannasach ngroidhe bhuair mé,
do Réx-fhuil Chaisil nár bh'annamh a bhfioruachtar,
féinnidh Gearaltach marbh gan bhrígh eir fuaradh,
laochra ghaisge Bhunraite agas buidhean[1]) Chruachna.

Mo ghéarghoin trasgairt na seabhac ón Laoi fhuairghil,
nár réigh[2]) re Gallaibh acht tarrang thar tuinn uatha,
is an téan beag mhairios don ealtuin ghil fhinn fhua(draigh)
re tréimhse á Hamburg, mo dheacuir! gan sligh chuarda.

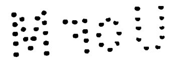
Asé do mhearuig mé, dalta gach ríoghchuaine,
budh saor a ainm 'sa gcathaibh do bhí buadhach,
fénix faire na Banbha a bhfíorghuasacht,
is d'Éirinn mathaim-se, ós dearbh 'na luighe a dtuama.

Níl géille a nEalluibh d'fhear Cheannatuirc faoi bhuannacht,
ná ghléthreibh ghasda ghlain mheargha mhínChluana,
ná eir éanchor acu dhon aicme sin Chao(i)mh shluagh*aig*,
ná dh'aon don mhathchine ó Theamhuir ghlaisfhuinn Lu*achra*.

*L*éirsgrios leathan ua gCairbre[3]) as fíorthruagh liom
is an ghéag san Chathail cois fhairge as luigheadh[4]) luaidhim,[5])
sliocht Chéin do chaitheadh gach maithios re fíorshuaguibh
is Séafra an ghleanna rug barr anns gach sligh shuaircis.

*D*á ndéininn dearmud, measuim gur bhaois uaimse,
ar shaorfhuil Eachaig go ceannuibh puirt Baoi nuairsi,[6])
daonnacht fairsinge is tabhairt ar mhaoin uatha,
isé do chleachtag an ghasara ghníomhdhuasach.

[1]) buighean *MS.* [2]) réigh *Var.*
[3]) iobhgcairbre *MS.* [4]) Laoi *Var.*
[5]) luaighim *MS.* [6]) anuairse *Var.*



*P*réamh na Sratha is Dúngeanuinn as díth buan linn,
is Béal-Áthseanuigh is Antruim gan fíordhuanta,
Réighillig, Seachnusaig, Ceallaigh is caoin-Ruarcuig,
is gan céile ag Eamhuin do chlannuibh Mearfair[1]) uaibhrigh.

An caomh ón nGarbhchuill, Branuigh is íobh dTuaithil,[2])
Éile is Dealbhna is deaghchine Dhuinn dualuigh
ræ Chuill-mhanach is Failghe is Laoighis Uaithne
is craobh í Mheachuir, do gadag a gcroidhe uatha.

Níl éisg ag taistiol ar caluith ná eir linn gruama
ar thaobh na Banna, cois Mhainge[3]) ná ar mhín-Ruachtuig,
níl créithre meala dá dtarrang a cuill bhuacuig
is níl séan ar chrannuibh re sealad ná puinn cnuasuig.

Níl céir ar lasa anns gach mainistir bíd uaigníoch,
níl cléir a' cantain a salm ag guidhe eir uainibh,
níl aon ag aifrionn easbuig na gcill tuaithe
is níl leighionn dá teagasg do leanbh ná dh'aois uallach.

Féach gur machtnumh an mhalairt 'sa dligh nuadh so
gan féile eir marthuin ná carthannacht trí thruagh eir bith
d'aonneach bhraitior a neasba ná eir díth cuallacht,
ó léigiodh satha ná gcealg a bhfíoruabhar.

Gé gur fada mar eachtra a gcruinn tuairisg
is nach féaduim labhairt ar mhathas na nGaoidheal uas*al,*
a éigse feasacha, glacuig mar dhíol uaimse
gur maol na hairm ná cleachtan an tsíorthuarguint.

A dhé na nabstal fuair peannuid dár bhfíorfhuasgladh,
mar aon red bhanaltruinn bheannuighthe bhí eir buaireadh,
ós léir gur cheannchuis m'an*a*m-sa, a Chríosd chuanna,
beir mé go flaithios na naingiol go bhfuighinn suaimhnios.

Geadh[4]) gur chaitheas seal dom' aois aerach[5])
is gur ghráidheas gach stair air reacht na bhfíorGhao*dhal so,*
mo cheárd ó mheath is gur athruigh dlighe Éirionn,
mo chrádh! go leanfud feasda bríbhéireacht.[6])

---

[1]) mic Ír *Var.*
[2]) *Statt* uí Tuaithil.
[3]) Bhainge *MS.*
[4]) Má tá *Var.*
[5]) aiearach *corr. MS.*
[6]) bríghbhéireacht *MS.*

Ed. O'Reilly (Irish Writers p. CCI) kennt dies Gedicht, aber nicht die letzte in der Form etwas abweichende Strophe, die der Verfasser nachträglich hinzugefügt hat. Er sagt darin, dafs ihn die Hoffnungslosigkeit der irischen Zustände leider bewege seiner Kunst zu entsagen und hinfort das Brauergewerbe zu treiben.

Das Gedicht ist nach jüngern Manuskripten ediert und übersetzt von P. S. Dinneen in The Poems of Egan O'Rahilly p. 252 ff. In dieser Ausgabe sowohl wie in zwei Handschriften der Dubliner Akademie, 23 I 1 p. 133 von Rich. Tipper (zu Anfang des 18. Jahrhunderts) und 23 G 20 p. 239 von Michael Óg O'Longáin (um 1795), die Herr R. I. Best für mich freundlichst verglichen hat, ist der Text des Dichters vielfach geändert.

Berlin. LUDW. CHR. STERN.

ÜBER DAS PÁIRLEMENT CHLOINNE TOMÁIS.

'Das Parlament der Kinder Thomas' ist eine in Irland ehemals vielgelesene Satire auf die irischen Bauern in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Da mir unlängst die gewünschte Gelegenheit ward, das Werk in einer alten und guten Handschrift kennen zu lernen, so widerstehe ich der Versuchung von diesem neuern Erzeugnis des gadelischen Humors einige Nachricht zu geben um so weniger, als man sich aus den Bruchstücken, die 1900 in der Ausgabe der Gedichte Egan O'Rahillys daraus abgedruckt sind, von dem Ganzen keinen rechten Begriff machen kann. Nachdem wir mit so vielen Erzählungen über sagenhafte Helden, die sich in dem ererbten Reichtum früherer Zeiten vorfanden, und mit so vielen Gedichten namenloser Dichter, die durch Gehalt nicht so mannigfaltig wie sie durch Kunst der Form und der Sprache gefällig sind, im Laufe der Jahre bekannt geworden sind, verlangt uns nach Schöpfungen des irischen Geistes, die mehr auf der Anschauung als auf der Vorstellung beruhen möchten. Zu den wenigen Werken dieser Art gehört die in lauterer irischer Prosa geschriebene Satire, deren Inhalt ich im Folgenden kurz zusammenfassen will. Das Páirlement chloinne Tomáis, das mir die schon beschriebene Handschrift Teig O'Dinneens darbietet, zerfällt in zwei gesonderte Teile.

Tomás mór, ein Sohn des Liobur Lobhtha (des Sohnes Lóbus Ladhrach, des Sohnes Dracapéist, des Sohnes Belsebubs, dessen Genossen Abiron und Sátan sind) und der Beistea der Tochter des Bládhorn Bréanánach mac Palcamais, lebte um die Zeit, als Patrick in Irland den Glauben ausbreitete. Mit Rücksicht auf seine Mutter wurde er von dem Heiligen nicht wie die übrige Nachkommenschaft des Teufels aus dem Lande verbannt,

ist indessen nie ein guter Christ geworden.[1]) Er zeugte mit Órlaithe der Tochter des Bernárd Brocadh mac Briolláin (eines Bruders Bládhorns) 24 Söhne, die sich in alle Provinzen zerstreuten, und wurde so der Ahnherr der Clann Tomáis.[2]) Diese bilden einen Hauptteil der 'rustica gens', der bäuerischen Bevölkerung des Landes, und von der Geschichte und dem Treiben dieser Teufelsfamilie erzählt die vorliegende Satire. Sie lebten schlecht genährt und dürftig gekleidet dahin, indem sie in Unterwürfigkeit für die Edelleute das Feld bebauten. Unter dem Könige von Munster Feidlimidh mac Crimthain (das wäre also im 9. Jahrhundert) lebte in Clonmacnois ein gewisser Murchadh Maolchluasach O'Multuaisgirt, der Medb die Tochter des Maghnus O'Madagáin in Connacht heiratete.[3]) Bei dem Hochzeitsschmause entsteht durch den Streit zweier Frauen über den Vortritt eine allgemeine Schlägerei unter den Gästen, die in einer Rede Murchadhs ihren Abschlufs findet. Er ermahnt die Freunde das rauhe Leben aufzugeben, verständig zu wirtschaften und sich von den Edelleuten unabhängig zu machen. In den folgenden Zeiten nimmt der Wohlstand der Kinder Thomas zu. Als sie sich aber in der Zeit Elisabeths wegen ihres Reichtums überheben, mehren sich die Klagen über sie, so dafs sich der munstersche Häuptling Muirchertach der Sohn Toirdhealbhachs veranlafst sieht, sie in die Botmäfsigkeit des Adels und der Kirche zurückzuweisen; sie sollen ihre Kinder, meint er, in der christlichen Lehre, aber nicht in Grammatik, Logik und Rhetorik unterweisen. Hiernach ist eine Episode aus dem bäuerlichen Leben unter den Häuptlingen von Munster Tadhg und Toirdhealbhach eingeflochten.[4]) Ein angesehener Besitzer Cairbre Crom O'Céirín in Cashel ist in Verlegenheit, wie er seinen reichen Erntesegen berge, und verspricht seine vielbegehrte Tochter Siligeán (Seilgeán) dem besten Mäher. Die Bewerber strömen aus ganz Irland zusammen und gehen mit Eifer an die Arbeit. Als sich aber die aus Ulster, Connacht und Meath

---

[1]) Einige Seiten von hier ab (p. 26—31) sind ediert in The Poems of Egan O'Rahilly, London 1900, Nr. XLIV.

[2]) Dieses Patronymicum hat, ähnlich den mit *Mac* und *Ua* gebildeten, niemals die Lenierung des *T*, also im Genitive *chloinne Tomáis* (nicht *Thomáis*, wie man gedruckt findet).

[3]) Diese Episode (p. 31—36) ist gedruckt in Egan O'Rahilly Nr. XLV.

[4]) Die Seiten p. 47—54 sind gedruckt in E. O'Rahilly Nr. XLVI.

gegen die aus Munster und Leinster ihrer gröſsern Leistungsfähigkeit rühmen, kommt es über Conn Cédchathach, Eoghan mór und die Schlacht von Léna zu einem heftigen Streite, in dessen Verlaufe die tapfern Burschen mit ihren Sicheln, Messern und Flegeln auf einander losgehen, sodaſs das Blut in Strömen flieſst und viele tot bleiben. Die Braut aber gewinnt Cathal Crón, den sein Schwiegervater mit einem Gedicht voll bäurischer Lebensweisheit aufnimmt (p. 57):

A Chathail Chróin, gabh mo theagasg,
cuir na meacuin, cuir an eórna,
cuir as t'aigne do chuid fiabhruis,
cuir líon, biatuis agas pónra.

Ná tréig meidircheit na múta,
ná blais biadh gan gúta máta,
na léig díot ulthairt ná aimhléis,
lean caidreis agas clampur dála.

Ná bí fós ad fhód re héanuibh,
lean béasa do lucht cumuinn,
ná lean gleó na narm neachtmhur,
éisd re sgéaluibh Chon gculann.

Ná bíodh do ramhann gan feacán,
ná bí gan currán red ghualuinn;
bain clais is gruadh iomuire,
ithig cuirig buinig buailig.

Ná bí gan cóir uaibh ná oruibh,
lean do choruibh chlainne Tomáis;
ná bí gan gad úr ad shrathair,
a Chathail, lean dod mhórdháil.

Ná bí gan sméara dhod bhróguibh,
ná bí gan spolla lá féile;
ná bí gan glas air do chóthra
's ná biodh seomra fád shéaduibh.

Ná bí gan ionga a gcúl do chomharsan
's ná héirig chum cora gan éithioch;
ná déin math dod' gheallamhúin
's ná díol deachmhugha ar aonchor.

Ná grádhaig an taos uasal
is ná tabhuir dualgus don éigse,
ná héist re foghar orgán
's ná creid comhrádh cléire.

Der junge Ehemann veranstaltet nun Siligeán zu Ehren ein Fest, zu dem die Vornehmen unter den Kindern Thomas

eintreffen. Als einer der Gäste, im Übereifer den besten Platz zu gewinnen, mit dem Zipfel seines Mantels eine grofse Schüssel mit Hafermus vom Tische reifst, wird er von einem andern auf das Unschickliche seines Benehmens in einem fremden gastlichen Hause aufmerksam gemacht, und um ein Haar wäre es hier wieder zu blutiger Auseinandersetzung gekommen, wenn nicht Cathal Crón zum Guten geredet hätte. Nachdem man den aufgetragenen Speisen alle Ehre angetan hat (der berauschenden Getränke enthalten sich die Kinder Thomas), verbreitet sich ein allgemeines Wohlbehagen; man lobt die Wirte und die Bewirtung, einige nehmen ihre Maultrommeln vor, andere singen und Brian Beag O'Biorracháin stimmt dies Liedchen (p. 62) an:

Math an mhuintior so . môr na miasa so
As math na meacain si . do bhí san litin si. *etc.*

In den friedlichen Zeiten unter König Jakob I. hebt sich der Wohlstand unter den Kindern Thomas und sie fangen an ihre Söhne in der Rhetorik und in der philosophia naturalis unterweisen und ihre Töchter sich in Seide kleiden zu lassen. Daher geht es dann wieder mit ihnen zurück. Sie halten auf dem Hügel Cros uí Fhloinn in Kerry eine Versammlung ab und beschliefsen im Jahre 1632 ein Parlament für Munster zu gründen. Seltsam genug sahen die Mitglieder aus, die da zusammentraten: *do shuig gach naon díobh go caipínioch cluasmhór cúlchrón cuasbhéalach camshrónach camphusach ciarléinteach criosleathan cnáimhreamhur cromshlinneánach, gan aithne Dé ná daoine ag aonneach díobh.* Unter den Rednern ragt ein gewisser Seán Séideánach O'Smutacháin hervor. Sie erörtern mehrere kleine Streitfragen in ihren ländlichen Angelegenheiten, aber ohne Faustschläge geht es nicht ab. Schlimmer noch verläuft das Parlament, das 1645 tagt. Der Geist, der darin waltet, zeigt sich schon in der merkwürdigen Auffassung, die die beiden erwählten *spéicéiridhe* (speakers) von ihrem Amte haben, indem sie als Abzeichen zwei grofse *spéice* (spikes) tragen. Es dauert auch nicht lange, dafs sie in Funktion treten müssen, und das kommt durch das Gezänk zweier der Sitzung zuschauenden Weiber, in dem es an herzkränkenden Worten auf beiden Seiten nicht fehlt.[1])

[1]) Táinig bean Bhearnáird 7 do shuigh ar túrtóig sheasga ar chomhair chlaidhe an phairliment amach, 7 do chuir goic ar a muinéal, do bhuail a

Es kommt zu einer blutigen Schlacht, in der Labhrás an lán-dornáin auf den Tod verwundet wird. Seine Angehörigen beklagen ihn und der Priester kommt den gänzlich Unvorbereiteten für das Jenseits vorzubereiten, freilich mit wenig Erfolg.[1]) Dann spricht der Sterbende in Betreff seiner geringen Habseligkeiten seinen letzten Willen aus.

Fágbhuim mh'uircionn agas mo shúist . mo chriathar dlúith 7 mo shac
mo dhá sgála is mo dhá mhéis . iadsin go léir agam mhac
Mo léine gharbh chiar . . . . m'áilín, mo liadh is mo bhrat
mh'airg, mo losad is mo bhró . agam mhnaoi phósda mur roinn oineach[2])

---

basa 7 d'fháisg a laghracha go haidhmhéil uathbhásach, 7 d'iafruig do Dhia, ca háit a bhfuair Brian ann féin labhairt ar Bernárd mhac Labhráis? Is ann sin d'eirig bean Bhriain, .i. Anasdás ni Chéirín, air an dtaoibh eile don chladh an phairlimeint, 7 adubhairt re Saidhbh, léigion dá gliosmhuiriocht agas dá pléicéis ar Bhrian, 7 gur bh'aithnid di féin í ón oidhche do chuaidh sí ag nighe na meacan chum an tobuir, 7 gur ghiolc an tóglách í láimh re tóin an gharrdha chaim. 'Dar cead anmuin t'athar 7 do mháthar', ar Sadhbh, 'a lúrupog bhradach bhrithleógach na gcaimseóg 7 na bhfaghartán, a inghean toillciaróige le feidhliocán, agas a leathantroigh na bhfochmuidhe agas na bhfuachtán, an riomsa labhrus tú? hé hé? bog é, laoich!' 'Mo leán is mo lom is mo lagar! a Shadhbh bhradach na ccnupán, a inghean Labhráis Laghruigh leathantónuigh na lition! ní mise camchuaird bhóthánach na dtor, ag a mbionn a tón dóighte ón neanntóig iasachta, mar bhíos tú féin, a cheirt-leóg bholgmhór na mbannachán agas na miráirneaghan, 7 nior thomhuis mise mo thuilleamh loisgreáin riamh lem chaipin idir mé féin 7 mo bhancho-mhursa, ni hionann agas tusa, a Shadhbh!' 'Tuguis do dheirgéitheach', ar Sadhbh (*MS.* Anasdás), 'a chamshálach an chlaonáin, a tholl an róid, a mhadra na bpóirsidhe, a chaoch na bhfaileóg, a thruaill-chuid Éirionn, a thobuir bháidhte na nuircionn, a choinnlín a dtóin, léig damhsa nó adéaruinn rad beag eile do bainfeadh an fhail dhíot!' 'A Dhia, a bhean an chroídhe, as granna an díol sin do bheire ar mo mhnaoi', ar Bearnárd, 'agas dá mairedis a daoine a nÉirinn, budh thruagh leo bail tShaidhbhe agadsa aniugh.' 'As truagh liomsa í', ar Seaan Séideánach, 'agas déanam spéiceadháil do réir ar noifige aniugh', ar sé (p. 78 f.).

[1]) Táinig an sagart 7 do labhair do bhriathruibh diadha ag moladh flaithis Dé. 'An rabhais ann?' ar Labhrás, 'mur go bhfuilid a sgéala go cruinn agad?' 'Ní rabhas fós', ar an sagart, '7 biam mur aon ann go dtoil do Dhia', ar an sagart. 'Go madh é do bheatha', ar Labhrás, 'más a naoin-fheacht bhiam.' 'Ní meithid damsa dul ann fós', ar an sagart, '7 gidheadh déana-sa h'udhacht, a Labhráis.' 'Fágbhuim re h'udhacht', ar Labhrás, 'go madh shocra liom bheith a bhfochair mo mhná 7 mo chloinne anocht mur a bhfaghainn pruiseacha príomhamhla prácais, bun bainne 7 bréan-ím ruibeach cuasghorm gabhar agus caorach, ná bheith san ionad sin fris a ráidhtior flaithbios Dé' (p. 83 f.).

[2]) So liest eine Variante. O'Dinneen hat *roinn(t)ominc* (?).

Mo churrán is mo ramhann ghéar . is mo dhá ghabhar mar shéd cruidh
agam inghin ghreannmhuir, ag Móir . mur chuid sdóir re ndul chum fir
Mo chaipín cíorach cluascham caol . mo leathbhróg dhaor is mo chrios
mo sheantriubhus lóipín do shíor . ág Tóimín mur dhíon ar shioc
Agus m'anum agan sagart séimh . mo chóta réigh is mo bhróg gharbh
mo mhenuith géar is mh'iall . fuighioll greama riamh nár fág.

Als man in einer weitern Sitzung des Parlaments daran geht die Statuten aufzustellen,[1]) wird der schleppende Gang der Verhandlung angenehm unterbrochen durch einen Engländer, der Tabak zum Kauf anbietet. Tomás an trumpa macht in ergötzlicher Weise den Dolmetscher. Man nimmt jenem, ungeachtet dafs man eben ein Gesetz gegen den Tabak angenommen hat, den ganzen Vorrat ab, '*two penny an ench* órdlach ar an dá phinginn'. Sie ziehen ihre schmutzigen Pfeifen aus der Tasche oder aus der Ohrklappe ihrer Mütze und beginnen zu rauchen.[2]) Aber sie können auch dieses harmlose Vergnügen nicht in Frieden geniefsen, denn es entspinnt sich ein Wortgefecht zwischen Tomás an trumpa und Bernárd O'Bruic, worauf dieser mit Verwünschungen dem Parlamente den Rücken kehrt: 7 *do iarr air Dhia gan rath ná rí ná críoch mhath do chur ar an bpáirlement sin go deo, ná go deireadh an domhuin, agas fuair an athchuinge sin mar budh dleacht.*

So endet der erste Teil des Parlaments der Clann Tomáis. Der zweite beginnt mit einem kleinen Hymnus auf Cromwell: *Treise leat a Chromuil,*[3]) der dem Justice von Munster und

[1]) Hier eine Probe von dem, was zur Sprache kommt: Is annsin do fógradh sdaitiuidighe nua acu, .i. iomad meacan agas biataisidhe do chur agas garraidhthe móra do dhéanamh da gach sórd fa leith díobh, aoilioch do dhéanamh 7 gan cion do bheith acu ar chácaidhibh spíosartha ná ar arán cróich, gan leannta dubullta do dhéanamh, ná iomud fíona ná uisge beatha do cheannach, 7 an tubaca do léigion díobh, 7 gan a gcuid (mi)ne do chaitheamh acht a choimhéad chum an chiosa, agas gan aodhaire ná óglach do bheith acu acht a gclanna féin (p. 85). Ein Ausdruck hierin (spiced cake) kommt auch in dem zweiten Teile vor (p. 110). Es wird dadurch wahrscheinlich, dafs beide Teile des Páirlement von demselben Verfasser herrühren.

[2]) Is annsin do tharruing gach fear díobh amach a bhuinín manntach salach á hiochtar á sheircín, nó á cluais a chaipín, agas do ghabhsad ag léigion deatuighe tré pholluibh a srón, agas feacht eile ag a shlogadh siar na gcúlchraos athaidh fhada (p. 89).

[3]) Alltughadh an bhoduigh gháiriotha a mhná agus a chloinne, re linn Oilifeir Cromuil do bheith na phrotector aige (p. 90—91). Von den 7 Strophen finden sich vier in Egan O'Rahilly Nr. XXXI.

Leinster Sir Domhnal O'Pluburnáin aus der Grafschaft Waterford beigelegt wird. Auf seine Veranlassung wird das Parlament wieder zusammengerufen, um über Maſsnahmen gegen den Druck des Adels zu beraten. Mit ihrem Pack Hafermehl und einer Last Kartoffeln auf dem Rücken treffen die Mitglieder zur Sitzung ein,[1]) bei der weder ein 'cryer' noch ein 'speaker' fehlen.[2]) In seiner Eröffnungsrede hält es Sir Domhnall für unumgänglich, daſs man einen alten Fluch, der über die Clann Tomáis wegen der Ermordung eines Mönchs durch Domhnall an phónaire in Rom verhängt ist, durch eine Geldspende abwende. Trotz des Widerspruchs mehrerer, die die Kontribution schwer empfinden oder den Fluch leicht nehmen, dringt Sir Domhnalls Antrag durch, und Domhnall an deannaig, der Sohn eines Müllers, wird mit der Überbringung des Geldes betraut. Dann schreitet man zur Aufstellung der Statuten, die uns in einem Gedichte von 25 Strophen überliefert sind.[3]) Sie geben einen Begriff von den Trivialitäten, die weiter zur Sprache kommen; unter anderm wird auch die Frage, wer einmal Sir Domhnalls Nachfolger werden soll, in burlesker Weise gelöst. Nachforschungen, die nach einiger Zeit nach Domhnall an phónaire angestellt werden, haben das unerfreuliche Ergebnis, daſs er das ihm anvertraute Geld zu einem andern als dem gewollten Zwecke verwendet hat. Als er nämlich in Rom seinen Freund Mártan naomhtha in Rat nimmt, weist ihm dieser aus alten Urkunden einen Fluch nach, der wegen der Betrügung eines armen Geistlichen noch immer auf den Müllern der Clann Tomáis lastet. Und Domhnall an phónaire hält es nun für wichtiger mit seinen Barmitteln erst diesen Fluch zu sühnen. Sir Domhnall ist aufs höchste empört, als er

---

[1]) Tángadur fir Mhumhan 7 an taoibh tshoir do chóige Laighean annsin 7 a bpacaidhe mine prácáis agas a dtiarpáin phutátaoi ar tóin gach fir dhíobh, gur chruinnigheadar uile ar aon láthair (p. 92). Ähnlich zogen die Athener in der guten alten Zeit ins Parlament, in dem es noch keine Diäten gab: 'Ἀλλ' ἧκεν ἕκαστος | ἐν ἀσκιδίῳ φέρων | πιεῖν ἅμα τ' ἄρτον αὐ-|τῷ καὶ δύο κρομμύω | καὶ τρεῖς ἂν ἐλάας.

[2]) As uime do rineadh spéicéir do Chian ó Chaimilín don phárlement sin, do bhrígh go raibh sé na bhuachuill sagairt a bhfad agas go bhfuair sé eólus mór, ar son nach sgríobhadh 7 nach leigheadh sé, 7 nach raibh cur an mhadra amach don bhéarla aige, agas nach raibh an ghaoidhealg féin ar foghnamh aige, gidheadh do bhí méar math binn ar thrúmpa aige 7 crónán na chaobuibh (chaobánuibh) (p. 93).

[3]) Pag. 102—105; eine Strophe mehr als in E. O'Rahilly Nr. XXXII.

es erfährt, und beschliefst die Boykottierung der Müller. Um ihnen alle Arbeit zu entziehen, bestimmt er, indem er den Zuwiderhandelnden die Strafe an drei Markttagen ausgepeitscht zu werden androht, dafs hinfort jeder seine eigene Handmühle (*bró ghearr*) im Hause haben müsse. Als dann das Parlament vertagt wird und man aufbrechen will, findet sichs, dafs man sich gegenseitig das Sattelzeug gestohlen hat. Darüber entsteht eine Rauferei. Die Kinder Thomas geloben schliefslich kein Parlament wieder zu besuchen, indem sie zu der Überzeugung gekommen sind, dafs der Stärkere allemal die Oberhand habe — *an tí budh treise do bheith a nuachtar.*

Der Verfasser der Clann Tomáis ist ein Meister die bäuerlichen Kreise, in denen er gelebt zu haben scheint, im rabelaesianischen Geiste anschaulich zu schildern. Seine Satire ist ein Spiegel ihrer Sitten. Die vorkommenden Namen haben gröfstenteils eine derbkomische Bedeutung. Die Sprache, die nicht überall ganz leicht zu verstehen ist, gibt die Redeweise des Volks ersichtlich treu wieder und verleiht dem Werke einen besondern Wert. Freilich ist sie nicht selten roh, und spätere Abschreiber haben sie durchgehend zu mildern gesucht. Es gilt dies auch von einer gleichfalls Herrn O. J. Bergin gehörigen schönen Kopie, die Patrick Stanton (Pádruig Stúndún) in Cork 1896 angefertigt hat (104 Seiten in klein Quart). Der Text Teig O'Dinneens aber ist unverfälscht und vielleicht der älteste, den man von dem Werke besitzt.

Wer es verfafst hat, ist nicht bekannt; der erste Teil ist allgemeinerer Art, und der andere, offenbar erheblich später geschriebene, erscheint als eine Nachahmung, in der ganz neue Personen auftreten. Er bildet nur insofern eine Fortsetzung des ersten Teils, als er die phantastische Geschichte der Bauern in spätere Zeiten herabführt. Doch ist es wahrscheinlich, dafs beide Teile denselben Verfasser haben. Ohne Anlehnung an die Zeitgeschichte ist ein solches Werk kaum entstanden. Der erste Teil gibt sich als gegen 1650 geschrieben, der andere betrifft die Zeit des Lord Protectors; von den politischen Ereignissen in der Mitte des 17. Jahrhunderts kann die Abfassung der Satire also nicht allzuweit abliegen. Das irische Parlament hat seit der Regierung Eduards II. hin und wieder getagt, unter Jakob I. 1613, unter Karl I. 1634 und 1640, und dafs seine Verhandlungen mitunter die Satire herausgefordert haben, ist glaublich genug.

Zwei kuriose Gesetze wurden 1649 wieder aufgehoben, 'the one prohibiting the plowing with horses by the tail, and the other prohibiting the burning of oats in the straw'.[1]) Indessen hätte auch das kurzlebige Parlament, das 1689 unter Jakob II. zusammentrat, Stoff zum Spotte geboten. Nach allem ist es wenig wahrscheinlich, dafs Egan O'Rahilly, der bis gegen 1730 nachweislich gedichtet hat, der Verfasser des Páirlement chloinne Tomáis ist. Von keiner ältern Handschrift wird dies behauptet; auch in der Sprache zwingt nichts zu dieser Annahme, vielmehr scheinen die in die Clann Tomáis eingestreuten Verse von der Verskunst O'Rahillys sehr verschieden zu sein. Dagegen steht wohl fest, dafs dieser namhafte Dichter 1713 die Satire auf den Farmer und Steuererheber Tadhg Dubh O'Croinín in Kerry verfafst hat, und diese wird als eine Fortsetzung des Páirlement chloinne Tomáis angesehen. (O'Donovan, The Tribes of Ireland, 1864, p. 32. Gaelic Journal 2, 201).

[1]) T. D. Ingram, A critical examination of Irish history, 1900, 2, 164.

Berlin. LUDW. CHR. STERN.

OSSIANISCHE GEDICHTE AUS CAITHNESS.

Die ossianische Poesie der schottischen Gälen ist in schwieriger Lage. Obwohl sie sich der ältesten Texte einiger Hauptstücke in Dean's Book rühmen kann, so beruht sie doch gröfsernteils auf den um 250 Jahre jüngern Aufzeichnungen, denen alles Verderbnis ungelehrter Überlieferung anhaftet. Es sind mittlerweile irische Gedichte des sagenhaften Poeten ans Licht gezogen, die noch aus dem Mittelalter herrühren; es werden fortdauernd neuirische ossianische Gedichte herausgegeben, die jenen schottischen durch sprachliche Korrektheit weit überlegen sind, und so sind wir allmählich auf einen Standpunkt gehoben, von dem aus wir die albanischen Rhapsoden gewissermafsen kontrollieren und nicht selten korrigieren können. Daher mufs sich der gälische Ossian, dessen Ruhm einstmals in alle Länder ausgegangen ist, immer mehr an dem lokalen Verdienst eines ungeschulten Volksdichters genügen lassen. Wenn man indes die ossianische Poesie Irlands einmal vollständig vor sich haben wird, dann wird auch die Form, die sie in Schottland angenommen hat, neues Interesse gewinnen und für die Geschichte dieses Zweiges der gälischen Literatur nicht ohne Bedeutung bleiben. Die Emendation des Korrupten, die Sonderung der Mundarten, die Scheidung des Ursprünglichen vom Spätern, die Feststellung der verschiedenen Recensionen bilden philologische Aufgaben, die viel Anziehendes haben. Daher wird man einen kleinen Nachtrag, den wir den von Campbell und Cameron angehäuften Materialien hinzufügen können, nicht unwillig zurückweisen.

Vor sieben Jahren übergab mir Kuno Meyer vier kleine Hefte gälischer Poesieen, deren Mitteilung der Freundlichkeit

des Herrn Prof. J. M. Mackay in Liverpool zu danken ist. Ich bin sie damals aufmerksam durchgegangen und will die Beschreibung ihres Inhalts nicht länger hinausschieben. Sie enthalten eine Anzahl ossianischer Balladen, die vor längerer Zeit im äufsersten Nordwesten Schottlands, in der Grafschaft Caithness, aufgenommen sind. Hier hat die Tradition ossianischer Poesie lange geblüht, und was davon aufgezeichnet ist, steht in einem nahen Verhältnis zu einander und unterscheidet sich merklich von den Überlieferungen aus andern Teilen der Hochlande. Um 1739 schrieb Al. Pope, der Pfarrer von Rea, zehn Lieder nieder, die J. F. Campbell in seiner für die Kritik des albanogälischen Ossian eine gewisse Grundlage bildenden Sammlung mit *C* bezeichnet und abgedruckt hat (Leabhar na Féinne p. 218 ff.). Mehrere dieser bemerkenswerten, phonetisch geschriebenen Stücke hat der Pfarrer Sage von Kildonan um 1802 in verständlichere Orthographie gebracht und ihnen einige andere in der benachbarten Grafschaft Sutherland von ihm selbst gesammelte hinzugefügt (Cameron, Reliquiae celticae 1, 371 ff., von mir mit *Sa* bezeichnet). In Ross und Invernessshire sammelte John Macdonald 1805 neun Balladen, die J. F. Campbell (unter *S*) und nach ihm etwas korrekter Al. Cameron (Transact. Gael. Soc. Inverness 13, 269) mitgeteilt haben. Aus derselben Zeit stammt eine kleine Sammlung, die Sir George Mackenzie von Coul lieferte (Cameron 1, 400 ff. = *Mk*); sie ist gleichfalls eine nördliche und gehört demselben Kreise der Überlieferung an. Die Manuskripte des Herrn J. M. Mackay, über die ich berichten will, sind um Jahrzehnte jünger und schliefsen sich als letzte Aufzeichnungen nordschottischer Lieder Ossians an. Um sie von vornherein in die von Campbell aufgestellte chronologische Reihenfolge einzuordnen, bezeichne ich die vier Hefte mit X^1, X^2, X^3, X^4.

X^1.

Ein Oktavheft von 22 Blättern blauen Briefpapiers, betitelt: 'Ossianic Poetry. 1132 lines of old songs imputed to the age of Oissian and ascribed to that bard; tho they bear undoubted marks either of being composed in a somewhat later age, or that phrases have been grafted on the Ossianic stock and other considerable changes made'. Das Heft enthält die 13 ossianischen Gedichte, die James Cumming, ein junger Theologe, unterstützt von dem

Lehrer G. M'Leod und von Robinson M'Kay, auf Veranlassung des Rev. John Mackay von Lybster in Caithness aufgenommen hat, und zwar 1854 Nr. 1—9 (von denen 1—5 durch J. Cumming und G. Macleod, 6—9 von R. Mackay niedergeschrieben wurden) aus dem mündlichen Vortrage der 1775 geborenen Christina Sutherland, verwittweten Simpson, in Strath Haladale, und 1855 Nr. 10—13 nach der Recitation John Mackays in Braemore, eines gleichfalls sehr alten Mannes. Er ist derselbe, der in früher Jugend dem Dr. Macdonald von Ferintosh, damals Missionar im Gebiet von Braemore und Berridale, recitiert hat. Sein Gedächtnis hatte aber 1855 sehr nachgelassen, sodafs er nicht nur in Prosa verfällt, sondern auch verschiedene Balladen vermengt. Das Heft mag vor 50 Jahren geschrieben sein, ob von Cumming selbst, kann ich weder behaupten noch verneinen. Jedesfalls ist es eine Kopie des von ihm oder seinen Gehülfen Niedergeschriebenen.

Thomas Maclauchlan kannte diese kleine Sammlung und spricht in seinen Celtic Gleanings 1875 p. 120 davon (er nennt die Urheberin hier irrtümlich Janet Sutherland statt Christina), und einer seiner Schüler schrieb daraus für J. F. Campbell von Islay einiges ab, namentlich auch die vorausgeschickte Einleitung über die Herkunft der Gedichte, die dieser in seinem Leabhar na Féinne p. XXXII f. in extenso abgedruckt hat. Im übrigen scheint er den Inhalt nicht vollständig gekannt zu haben und hat (unter der Signatur *X*) nur drei Balladen daraus aufgenommen. Das Heft enthält deren 13.

X^2.

Ein Oktavheft von 15 Blättern gleichen Papiers, enthält eine saubere Abschrift der Stücke 1—6 des ersten Heftes X^1 und bricht mit Strophe 28 des 6. Gedichts ab.

X^3.

Ein Oktavheft von 30 Seiten weifsen Briefpapiers, von sehr deutlicher Hand geschrieben, enthält die Überarbeitung von 6 Gedichten des ersten Heftes X^1 und betitelt sich 'Poems of Ossian'. Hier sind die Verse zu Strophen geordnet, Lücken angezeigt und der Text im allgemeinen verständig emendiert. Die

Unbefangenheit der unmittelbaren Aufzeichnung, die in X^1 vorliegt, ist damit freilich verloren gegangen. Auch die Grammatik ist bei diesem Schreiber weit erträglicher, aber ein Curiosum ist seine Etymologie von *dòibh*, das er als ein Compositum aus *do-iad* richtiger *dòidh* schreiben will.

Die in diesen Manuskripten vorhandenen Balladen sind demnach X^1 1 (= X^2 1, X^3 3), X^1 2 (= X^2 2, X^3 1), X^1 3 (= X^2 3, X^3 2), X^1 4 (= X^2 4), X^1 5 (= X^2 5, X^3 4), X^1 6 (= X^2 6), X^1 7, X^1 8 (= X^3 6), X^1 9 (= X^3 5), X^1 10. 11. 12. 13. Da die drei Hefte zusammengehören, so verbinde ich mit der folgenden Inhaltsangabe des ersten die des zweiten und dritten.

1. *Duan na naoinear* 'die Ballade von den Neun' (55 Verse), von Ossian an den heiligen Patrick gerichtet. Während neun Mann von den Besten der Fianna nach einem Jagen Rast machen, werden sie von einem Kundschafter der Lochlanner oder Skandinavier überrascht, der ihnen einen Angriff von einer weit überlegenen Truppe der Seinigen ansagt. In dem folgenden blutigen Kampfe bleiben die Fiannen, unter ihnen Finn, Goll, Oisian, die Sieger. Das nicht sehr alte Gedicht lautet in *C* (LF. 218) und *S* (LF. 88. Inv. 13, 299) ziemlich gleich und *Sa* (Cameron 1, 378) ist nur eine Umschrift von *C*. Unser Heft X^1 liefert zwei Texte: der erste der Chr. Sutherland (Nr. 1) ist schon von Campbell (LF. 88) abgedruckt und wird in X^3 3 in verbesserter Form wiederholt; der andere von J. Mackay (Nr. 10), leidlich zusammenhängend, hat die gleiche Quelle wie *S*. Einige Ausdrücke finden sich in einem apokryphen Gedicht Al. Campbells (*Ca* bei Cameron 1, 237 f.) wieder. Die Schwierigkeit der Herstellung des Gedichts, dessen Texte doch so nahe verwandt sind, mag die erste (an Silva gad. 110 erinnernde) Strophe mit ihren Varianten veranschaulichen, die, dem siebensilbigen Verse mit weiblichem Reime im 2. und 4. Verse angepaſst, etwa lautet:

A shithein sin 's a thulaich,[1])
air bheil mi 'n diù làn goirteis,[2])

[1]) Shian sin sa hullaich *C*, 's cian sin a thulaich *Sa*, Shithin sin 's a thulaich ard (aird) X^1 (wahrscheinlich durch Verwechselung mit dem Anfange des Duan Lermon oder Laomain, LF. 106. 220. Cam. 1, 214. 395. 420), och a shithean sin 's a thulaich *S*, och a shithean is a thulaich X^1 10.

[2]) goirt *CSa*, goirteas X^1, boichdeas *S*, air an robh mise làn dort X^1 10.

bha mi uair is b'ioghnadh leam
mi bhi am aonar ortsa.[1])

'Elfenhügel, Bergeshöhe,
Wo ich heut bedürftig weile,
Seltsam wär's mir einst erschienen,
Je auf dir alleine zu rasten.'

2. *Duan Choin mac an Leirg,* recte *Deirg* (179 Verse) oder *Duan Chuinn* (X^3), das vermutlich in Schottland entstandene Lied von Conn dem Sohne Dergs, der von Goll Mac Morna überwunden wurde (Ossianische Heldenlieder p. 156 ff.). Anfang: Innis dhuinn Oissein nàraigh; Schlufs: Oirbhse mhaithibh fir Erinn. Es liegt in nicht wenigen Texten vor, die im allgemeinen nicht erheblich von einander abweichen. Am längsteu ist die Ballade in *D* (LF. 113) = *E* (Inv. 14, 326), *F* (LF. 114), ähnlich *L* (Young) p. 62), *H* und *I* (LF. 115), *Ml* (Maclagan, Cameron 1, 308), *Mf* (Mac Farlane, ib. 1, 270) und *T* (ib. 2, 371); etwas verkürzt ist sie in *M* (LF. 117), der zu *DE* stimmt und dem *Ca* (Al. Campbell in Cameron 1, 227) gröſstenteils folgt, in *O* (LF. 118), der spätere Spuren zeigt, und mehr noch in *S* (Inv. 13, 291), der gleicher Herkunft mit unserm schon von Campbell (*X* in LF. 119) gedruckten Texte ist. *Sa* (Sage in Cameron 1, 388) hat 171 Verse. Das Gedicht lebte bis in neue Zeiten fort, wie auch ein Text aus Tiree (LF. 121) und die mangelhafte Version J. G. Campbells (The Fians, p. 125 ff.) beweisen. Eine ältere Handschrift wird in Ossian Soc. ed. 3, 569 erwähnt; in irischen scheint es ganz jung zu sein. J. Smiths Conn (Seandàna p. 245) oder wie er zuerst (in den Gaelic Antiquities p. 293) schrieb, Cuthon enthält von der eigentlichen Ballade fast nichts mehr, doch hat er sich einige Zeilen aus Kennedy angeeignet (*H* 41 f. = Seandàna p. 362). Drummonds Nachbildung (Minstrelsy p. 219 ff.) beruht auf Youngs nicht immer richtiger Übersetzung. Die auf verschiedenen Wegen aus Caithness verbreiteten Texte (*X*, X^1, X^2, X^3, *S*, *Sa*) weisen unverkennbar auf denselben Ursprung.[2])

---

[1]) mi vi maonir ort *C*, mi bhi 'm aonar ort *Sa*, bhi nam aonar orta' *S*, gu'm bithinn a' maonar ortsa X^1, bhi mo shuidh 'maonar ort X^1 *10*.

[2]) Die hauptsächlichen Abweichungen von Mac Nicols Texte (*D*) sind die folgenden: *2* ciuin ceannail *D*, caomh ghineal *S*, coghineal *X*, cho ghineil

3. *Cath Gour* oder *Cath Gabhra* (X^3) 'die Schlacht von Gabhra' (oder richtiger Gabhair), in der die Fianna gegen Cairbre kämpfen und Oscar fällt. Dies ist die ältere Ballade über den Gegenstand *Is mòr a nochd mo chumha féin* (irisch 62 Strophen in Oss. 1, 110), die dem Allan mac Rory zugeschrieben wird und schon mit 60 Strophen im Dean's Book Nr. 11 vorkommt; die albanische Fassung hat zuerst Gillies veröffentlicht (nicht im LF., vgl. Young p. 100), aufserdem haben sie Maclagan (32 Strophen, Cameron 2, 387), jedoch schon mit einigen Strophen, die sich im irischen Texte und im Dean's Book nicht finden. Viel verbreiteter ist die andere Ballade über Oscars Tod. *Chan abair mi, thriath, ri m' cheol,* die teilweise in dem Edinburger MS. 65 (Cameron 1, 110), steht, ferner in *E* (Inv. 14, 348) = *G* (LF. 182), *D* (LF. 184) = *J* (Hill[2] p. 26), *Mf* (Cam. 1, 283), *H* und *I* (LF. 185), *L* (Young p. 107), *M* (LF. 191), *M** (LF. 193), *O* (LF. 194), *V*, *Y* (Campbell's Tales 3, 306 = *M*) und J. G. Campbell (Celt. Mag. 13, 167. 202; The Fians p. 39). Dieses Gedicht, das in *Ed* und *Mf* noch ziemlich kurz ist, wurde mehrfach verändert und vermehrt, namentlich durch eine Einleitung, die zuerst Stone gibt (*E* 1—9) und für die Mac Nicol eine kürzere hat (*D* 1—3, auch in The Fians p. 163); ferner durch mehrere Strophen der ersten Ballade, und endlich wie bei Kennedy (LF. 187b) und Turner (Cameron 2, 386) durch das Lied des Sängers Fergus *Aithris duinne Fhearguis*, das im Dean's Book Nr. 13 (Report p. 102; app. p. 363) und auch

---

X^3. *3* mheanmnach *D*, mhorachdach *Sa*, mhoralach *X*. *4* an cumhang cuain *D*, an teamhair cuain *Sa*, 'n teamhair *S*, gu teamhair *X*. *5* shuidh e *D*, sheas *SaSX*. *7* gruaidh chorcar *D*, gruaidh cuirc *SaX* (chorcar *S*). *11* mar onna mara le toinn *D*, mar sruth gu trein tuinn *Sa*, mar shruth mar' gu traigh thuinn *S*; a dhioladh *D*, a dhiochiant *Sa*, a dhiochaint *S*. *13* marphaisg ort *D*, beir a' mhallachd *SaX*, mallachd ort *S*. *15* nuair *D*, dar *SaSX*. *22* ceann Fhinn *D*, ceann Ghuill *SaX* (auch *T*). *38* na thorc garg dul an tus iorghail *D*, sheall garg an tus na hiorghail *Sa*, 's bha shealladh garg an tùs gach iorghuill *X*. *41* dith cailce do sgiaibh 'n aidh *D*, bailceadh na sciath gu hard *Sa*, an bail cul sgiathaibh gu ard *X*, 's iad a speileadh na sgiathan gu haird ann m' beilcadh na h'iarmaild *S*. *43* chuir iad *D*, 's chuirt leo *Sa*, chuirte leo *X*, 's chuirt bonn on tulaich *S*; le 'm beumaibh bu leor meud *D*, le 'm beuman b'fhearail leinn *Sa*, le an ceumibh b'fhearail linn *X*; eisdeachd *D*, coimhead *SaX*. *46* a sas *D*, a càs *SaXS*. *44* gus 'n do huit le Goll *D*, ach na mhuigheadh le Goll *Sa*, ach na thuit le Goll *X*; bu tursich mic agus mnai *D*, bha na laoich 's a . . . ghairg *Sa*, bha na laoich ud nan sgainnir dheirg *X*, bha na laoich san sgainnir dheirg *S*.

bei den Iren vorkommt (O'Reilly, Essay p. 254; Cameron 1, 111). Den Iren allein gehört das Gedicht *Innis duinn, a Oisín,* 64 Strophen im sechssilbigen Verse (Oss. 1, 74). Nachbildungen der schottischen Ballade lieferten Drummond (Minstrelsy p. 105) und Th. Pattison (Selections from the Gaelic Bards metrically translated, Glasgow 1866, p. 160).

Der Text X^1 (von 150 Zeilen) gibt den Vortrag der Chr. Sutherland anscheinend genau wieder und daher auch die Mängel sowohl in den Wortformen als im Satzgefüge. Er hat noch viel Unverständliches und Dunkles selbst in der Revision Th. Maclauchlans, die im Book of the Dean of Lismore, Gaelic p. 133—135, abgedruckt ist. Lesbarer ist die Überarbeitung, die unser Manuskript X^3 gibt, aber sie entfernt sich von dem Originale auch weiter. Von diesem lauten die ersten Verse:

Is trom a nochd mo chumh fein
Ghuilgeantach mo rian
Smuaineachadh a chath chruaidh
Chuir mise is Cairbre claonruadh.
A mhic 's a Chormaic a shuinn,
Is mairg, sinn fhanadh fo laimh
Laoch gun ghrain cha do chuir
Annsa dha laimh iuthaidh.

Der Schlufs lautet:

O'n la chuir mi cath Gour
Gu dearbh mi gun treun labhradh
Is oidhche cha robh mi na lò
Gun osnadh bha gu lionmhor.

4. *Duan a' nighean* 'die Jungfrau von der Ebene' (92 Verse) an Patrick den Sohn Alpins gerichtet, eine schottische Nachbildung der unter Nr. 8 vorhandenen Ballade von Essroy. Während die Fianna einstmals auf einem Hügel beisammen sind, kommt eine schöne Jungfrau zu ihnen über die Ebene, vor Illan dem Sohne des Königs von Hispanien bei Finn Mac Cumaill Schutz suchend. Ihr Verfolger erscheint, greift die Fianna an und tötet mit vielen von ihnen auch die Jungfrau, worauf er im Kampfe gegen Oscar den Sohn Oisins fällt. Das Gedicht ist vielfach überliefert: in *D* teilweise doppelt (LF. 135), ihm steht *L* (Young p. 75) am nächsten; etwas geändert ist *F* (LF. 136), dem meist *Mf* (Cameron 1, 258) folgt. *Ml* (ib. 1, 300) und mit ihm der inkorrektere *Mk* (ib. 1, 412) sind freier; *S* (Inv. 13, 283)

und *X* von der Insel Skye (LF. 137a, wozu LF. 61b gehört) haben gekürzt. *M* (LF. 133a), *Ca* (Cam. 1, 183) und *V* haben willkürliche Zusätze erhalten und sind macphersonisiert. Es gab noch andere Aufzeichnungen, wie die von J. Mac Intosh, die im Report app. p. 230 angeführt wird. Eine Nachbildung in Versen veröffentlichte nach Youngs Übersetzung Drummond (Minstrelsy p. 239 ff.).

X^1 berührt sich gelegentlich mit den andern nördlichen Texten, wie in mar stuc dhireach X^1, mar stuagh dhirich *S*, mar stuagh dhireach *Mk* (statt 'Mar a shruathadh abhainn le gleann); oighre aluinn na Espuig X^1, oighre araid an easpuig *X* (st. na Heaspainne). In der Beschreibung der Jungfrau steht X^1 dem korrekten *Ml* nahe:

Rosg is gair bha na ceann-bhrat uainne,[1])
Bha brat aluinn ma 'timchiall;
Bha duite air na clachadh buadh,
Bha clachadh buadh saor nuadh,
Bha fainne sholuis air gach meur
Do'n earradh aluinn eugmhaise.
Cuime an ceilinn ceann aobhar,
Bha slabhruidh oir air a caoinbhraghaid.

Die Beschreibung der Rüstung des Helden ist in X^1 sehr verschieden, aber das Ganze hilft kaum zur Herstellung des Gedichts.

5. *Duan an eich bharr-bhuidhe* 'Die Ballade von dem falben Rosse' (117 Verse), oder *an eich mhaireinn bhuidhe* (l. bharr-fhionn bhuidhe) in X^3, eine Episode aus dem Tode Goll Mac Mornas (Tiomnadh Ghuill). Dem Tod bereits nahe, nimmt Goll von seiner Frau Aine Abschied und tut ihr seinen letzten Willen kund. Namentlich erzählt er ihr von einem tapfern Ritter Aodh cas mac na Caillich d. i. dem Ritter des gelben Rosses, der sich ihm einst im Kampf ebenbürtig gezeigt habe und würdig sei ihr künftiger Gatte zu werden. Von dem Testament Golls haben wir aufser X^1, X^2 und X^3 die Texte *H, I*, die von Kennedy gröfstenteils selbst gedichtet sind (LF. 168), *Z* (LF. 173), *Ml* (Cam. 1, 313) und Bruchstücke in *O* (LF. 174), *P* (ib. 172), *Ca* (Cam. 1, 216) und *Mk* (ib. 1, 402). J. Smith

[1]) Bha da rosg ghaireachdach na ceann *Ml*, wofür *X* 'Bha lacha 's gaire na ceann' hat (lacha = engl. oder schottisch laugh).

(Seandàna p. 40) hat in einem Poem dieses Titels die Sage ganz willkürlich umgestaltet; der Report (p. 68) druckt aber seinen Goll als eine Probe alter Poesie wieder ab. Die eigentliche Sage über Golls Tod durch Mugan beag mac Smail oder Muchtan (LF. 214a) oder Muc mac Smalla (Cam. 1, 402) d. i. Mucsmaile (Silva gad. 137) wird aus den unvollständigen Texten, die vorliegen, nicht ersichtlich. Nach dem Dean's Book Nr. 19 wollen die Stammesgenossen Golls Tod an Oisín, Oscar und Caoilte rächen. Finns Nekrolog über ihn steht im Buche von Leinster 204 a.

6. *Duan an amadain mhor* 'Die Ballade von dem grofsen Narren', 54 Strophen. Der Text weicht von den veröffentlichten vielfach ab; vgl. Campbell, Tales 3, 154; LF. 203; Cameron 1, 289; Ossianic Society 6, 161. Das nicht eigentliche ossianische Gedicht fängt in X^1 an:

Fhuaras sgeul uaigneach gun bhreug
Air oinead do na gheill an sluagh,
Laoch meanmuinneach gun dhearg, gun arm,
Do'm b'ainm an tamadan mor.

Es schliefst:

'S mise thug do chasan dhiot
A dh' fheuchain do ghniomh 's do luths;
Bithidh sinn nis braghaid air bhraghaid,
Bithidh sinn uile san aonruin.

7. *Duan na cloinne* 'Die Ballade von den Kindern' (54 Verse), die in der ossianischen Kontroverse öfter erwähnt wird, hat zuerst Pope aufgenommen, *C* (LF. 221); auf seinem beruht der Text Sages (Cameron 1, 381), und eine etwas abweichende und gekürzte Fassung verdankt man Maclagan (ib. 1, 338). In diesem Gedichte erzählt Oisín dem Patrick, wie nach der Schlacht von Gabhra ein Bote des Königs von Lochlann gekommen sei, Zins und Unterwerfung heischend. Obwohl von den alten Helden nur noch Oisín und Cailte leben, so wird die Forderung doch zurückgewiesen; die Knaben, die in Alwen Ball treiben, lassen die Bälle liegen, werfen die Knüppel weg und wagen die Schlacht gegen die Fremden.

Chuir sinn teachdaireachd uaithne
Gu righ Lochlinn na mor sluagh,

Nach d'thugadh sinn cis dha na càin
No ni an domhain do allmharach,
Ach cath gun chairdeas, gun dail
Ris a chlann sin bha'g iomman.
Nuair a chunnaic a chlann bha
An teachdaireacht tighinn gu traigh,
Chuireas iad am buill ri làr
Is thilg iad uath na camagan.
Thainig iad thugainn nan ruith
Is chuir iad an tulach air ball chrith.

Trotz des Mutes der Knaben (Popes Text nennt namentlich Oscars und Cairils Söhne), endet diese traurigste Schlacht 'an cath bu thruaighe' mit ihrer Vernichtung. Die Frauen beklagen sie:

An oidhche sin dhuinn gu lo
Eadar mnathan fial na Feinn ag òl
'S 'g eisdeachd ri gal bhan bu truagh
Agus coinneart* a mhòr shluagh. *weeping

Popes und Sages Text ist übrigens doppelt so lang als der vorliegende.

8. *Duan na mnath* (45 Verse) oder *Dàn na mnà* X^3 (37 Verse), eine verkürzte Form der bekanntesten Ballade von der Jungfrau vom Meere oder von Essroy, die bei Finn Mac Cumaill Schutz vor Maighreborb, dem Prinzen von Sorcha, sucht; dieser wird schliefslich von Goll getötet. Die älteste Form überliefert das Dean's Book Nr. 8, schon im Report p. 95 (vgl. App. p. 302) von D. Smith umschrieben und übertragen, an einzelnen Stellen berichtigt von Al. Stewart dem Grammatiker im Ossian der Highland Society 3, 516. 521, dann aber nach Th. Maclauchlans Ausgabe in verbesserter Lesung und Übersetzung von Al. Cameron im Scottish Celtic Review (1882) p. 161 ff. ediert. Den dem Dean's Book am nächsten stehenden Text druckte Ch. Brooke, den Eingang behandelte auch Edw. O'Reilly, Essay p. 252. Abgeleitet sind die schottischen Texte *D* (LF. 130), *Ml* (Cam. 1, 332), *H, I* (LF. 131), *M* (LF. 133), *T* (2, 375), *S* (LF. 134. Inv. 13, 285), *Sa* (Cam. 1, 376) und *Ca,* der die Ballade mit der von Illan verknüpft (Cam. 1, 242); auf dem letztern beruht J. Smith, Seandàna p. 176 n. und, ziemlich gleichlautend, J. Mackenzie, Beauties p. 98. Eine neue Version gibt J. G. Campbell (The Fians p. 96 ff.), eine etwas entstellte auf

einem Flugblatte von C. 1814 wiederholt Al. Stewart (Inv. 7, 67); eine andere fragmentarische findet sich bei Campbell, Tales 3, 397. Eine freie Nachbildung in Versen liefert aufser Ch. Brooke auch Drummond (Minstrelsy p. 33).

X^1 ist kurz und vielfach entstellt; er beginnt:

> Lath do Fhionn air beagan sloigh
> Aig eas shrònach mhor na maigh,

woraus X^3 macht:

> Là do'n Fheinn air bheagan slòigh,
> Aig eas Srònaich mhòir nam mang.

Es zeigt sich übrigens wieder, dafs die nördlichen Texte *S, Sa*, X^1 gegen die übrigen zusammenhalten.

9. *Duan an Deirg* (48 Verse) oder *Duan Diaraig* X^3, 'die Ballade von Diring'. Der Name wird vielfach entstellt: Dáire Oss. 6, 22, Diarraing Oss. 2, 120, Dering Dean's Book 26, 14, und lautet in der Agallamh Duibhrinn (Silva gad. 190). Auf einem Jagdzuge, den König Finn einstmals in Alba (Schottland) macht, wird er vom Schlafe überwältigt. Da keiner seiner Mannen aufser dem jungen Diring ihn begleitet, so will Mac-Canna, ein schottischer Häuptling, die Gelegenheit ergreifen, um an dem Schläfer den Tod seines Vaters zu rächen. Aber sein Wächter verteidigt ihn mannhaft, tötet den Feind und fällt selbst. Finn erwacht und beklagt den treuen Diener. Nach anderer Erzählung wäre Mac-Canna á Gleann sleibhe entkommen; der Name scheint aus dem jenes Conán chinn-shléibhe entsprungen zu sein, dessen Familie Finn tötete (Oss. 2, 122). Die Ballade ist dem Norden eigentümlich und findet sich aufser in X^1, X^3 auch in *C* (LF. 219), *Sa* (Cam. 1, 358) und *S* (LF. 112. Inv. 13, 297).

10. *Duan nan naonar* (46 Verse), zweiter Text der Ballade von J. Mackay; s. X^1 1.

11. *Duan an nighean* (76 Verse), Ballade von einer Tochter Finns, die mit ihrem Vater auf die Jagd geht. Anfang:

> Lath dhuinn do sheilg nan cluainn
> Do chuir na Feinn fada uaithne,

Co chunncas tighinn do'n tsealg
Ach ribhinn òg 'm beart chruaidh dheirg.
Crios gu'n robh ma taobh,
Crios is aillte 'chaidh ma mhnaoi,
Bha earradh òir air ceann gach crios,
Bu deacair na seoid ud ri choimeas.

Der Text Mackays trifft, obschon in der Reihenfolge der Strophen abweichend, merkwürdiger Weise ganz mit dem einst von Pope niedergeschriebenen überein (*C* in LF. 222). Aber er ist nicht nur korrupt, sondern vermischt diese wenig bekannte Ballade mit der allerbekanntesten von der grofsen Jagd. Diese findet sich zuerst im Dean's Book Nr. 4, dann im irischen Duanaire Fhinn Bl. 75 b; ferner in Oss. 6, 126 und bei Ch. Brooke p. 278 ff.; bearbeitet von Drummond, Minstrelsy p. 121 ff. Ähnliche Erzählungen finden sich in Egerton 1782 (Rev. Celt. 6, 190) und in der Agallamh (SG. 101). Bei den Schotten haben nur Kennedy (LF. 143) und nach ihm die Maccallums die Ballade von der grofsen Jagd.

12. *Dan Mhic Anna* (34 Verse), die Ballade von Dirings Tode, weniger gut als der Text unter Nr. 9, zum Teil in Prosa.

13. Ein Fragment aus der Ballade von der *Mulertach* durch die folgenden Worte eingeleitet: 'Thug an Fheinn air uair tamaill d'fhear do'n luchd cuil, is theich e do Lochlin far an robh e 'g innseadh euchd nam Fiann. Bha ban-druidh sin, thubhairt gum feumadh ise 'n Fheinn fhaicinn air ti cuid diubh mharbhadh. Thubhairt am fear cuil i d'thamh, oir nach deargadh druidheachd air an Fheinn, 's nach deanamh i ach a beath' a chall. Cha do ghabh i 'chomhairle, ach dh' fhalbh, 's ma dh' fhalbh cha do phill. Le Conan 'bha air a chaithius an la ruig a bhandruidh Alba'. Die Fabel dieses Gedichts und einige Verse wurden 1861 in den Proceed. Soc. Antiq. of Scotland 3, 228 ff. mitgeteilt. Nur den ersten Titel der Ballade gibt *D* (LF. 68) = *J* (Hill p. 17) = *Mf* (Cam. 1, 276), wozu etwas abweichende Fassungen der ersten Verse in *D** (LF. 59a) und *F* (Cam. 69) kommen. Das Ganze liefert *Sa* (Scott. Celt. Rev. p. 241. Cam. 1, 383), vermutlich nach *C* (LF. 223), von dem indes nur der zweite Teil erhalten ist. Ihm kommt *Y* (Campbell, Tales 3, 122) am nächsten; auch *O* (LF. 70) gibt das Ganze, aber wenig sorgfältig und beide sind schon von *M* (LF. 69) abhängig, der

freilich nur den ersten Teil hat. Ebenso verhält es sich mit J. G. Campbell (Scott. Celt. Rev. p. 118, The Fians p. 146) und den wenigen Versen von *Z* (LF. 71). *S* (LF. 80a), der den ersten Teil ähnlich wie *Sa* gibt, verbindet ihn mit der Ballade von Magnus. *Ca* (Cam. 1, 192. 233) bietet in zwei willkürlichen Dichtungen nur einzelne Strophen des Volksliedes. Das Fragment *X*[1] (23 Verse) schliefst sich wieder an *C, S, Sa* an, gerät aber am Ende in eine andere Ballade von einer Hexe (LF. 60a. Inv. 1, 52):

Leum a chaillich an t'eas ruadh
Gun lan na spain do na bhurn (?) fhuar,
Leum Caoilt nan lann luath
Air chas cheuman na caillich.

X[4].

Ein Oktavheft von 9 Blättern, deren Schreiber sich nicht nennt. Es enthält in deutlicher Hand fünf Fragmente ossianischer Gedichte, die vermutlich gleichfalls aus dem Norden stammen.

1. *Duan Ossian* (12 1/2 Strophe), Ossians Brautwerbung. Der Dichter, in seinem Alter einstmals von einer vorwitzigen Frau verspottet, tadelt sie mit scharfen Worten und erzählt ihr aus seiner Jugend von seiner Bewerbung um Emir, der Tochter Brians am Loch an fheidh. Um diese bewarb sich Cormac, den sie jedoch ausschlägt. Der Vater will sie nicht zu einem Manne gegen ihre Neigung zwingen. Bald darauf unternimmt Ossian mit 12 Fianna die Reise, wird wohl aufgenommen und, als Cailte ihren Zweck vorgetragen, sagt der Vater: 'Wenn ich zwölf Töchter hätte, würde ich sie Ossian zur Wahl geben'.[1]) Nachdem Ossian seinen Wunsch erreicht, hat er noch einen Kampf mit dem Nebenbuhler auszufechten, der in der älteren Form des Gedichts nur kurz erwähnt wird, aber in der spätern Fassung sehr ausgedehnt ist.

---

[1]) Ged a bhitheadh agams da nighean deug,
Labhair Bran sni labhrann breug,
Dul air m'aghairt leo san Fhein,
Bheirin a roghain duibh do Ossian.

Ähnlich sagt schon Tuathal Techtmar zu seinem Schwiegersohne Eochu: Dá mbeth, ar se, ingen ar choicait agam, doberthá duitsiu co tormalta ben dib 'Wenn ich 51 Töchter hätte, so würden sie dir gegeben werden, um dir aus ihnen eine Frau zu nehmen', d. h. eine nach der andern, LL. 295 a 8.

Ossians Brautwerbung ist wahrscheinlich schottischen Ursprungs und obwohl 1763 als sehr bekannt bezeugt (Report app. p. 1. 11. 19. 30. 33), doch in der vorliegenden Form nicht alt und anscheinend aus zwei Stücken zusammengesetzt. Den ursprünglichsten Text bietet *Sa* (Cam. 1, 373), etwas gekürzt ist X^4; auch *Mk* (1, 401) hat einige ältere Strophen. Aber in *D* (LF. 141), *L* (Young p. 53) = *M* (LF. 142) liegt eine Überarbeitung vor, die vielleicht auch Maclagan hatte.[2]) *R* im Report app. p. 234—240 ist aus der Version Mackinnons, Sages und Maclagans gemischt. *V* hat macphersonische Zusätze, die man erkennen würde, auch wenn Morven, Selma und der Geist von Loda nicht darin spukten. Drummonds Gedicht (Minstrelsy p. 115) ist eine Paraphrase Youngs; besser noch ist die Pattisons (Selections p. 156). X^4 fängt an:

> Cu duine far nach anns,
> Se labhairt mo nighean rium. X^4.
> Co na daoine b'aill m'acanaich?
> 'S e labhair rium mo nighean annsa. *Sa.*
> 'S Cuth Duinne far nach Inbhuin,
> Deirimsa riutsa Nighin Innsa. *D.*
> IS Cuth duine far nach Fionduin (ionmhuin),
> Deirimsa riutsa nighean Iunnsai. *L, M.*

Die erste Zeile ist zu schreiben ''S cù duine far nach ionmhuin' (vgl. O'Reilly, Essay p. 222) 'Ein Mann ist ein Hund, wo er nicht geliebt ist', nach der sprichwörtlichen Redensart *Is tàircil duine far nach ionmhuin* (Cameron 2, 500). Die Umstände, auf die angespielt wird, sind ähnliche wie in Kennedys Bàs Oisein Str. 25 (LF. 197 b); daş scheint auch ein Fragment bei J. G. Campbell (The Fians p. 104) zu beweisen.

2. *Bas Oscar,* ein Fragment von 7 Strophen aus der Schlacht von Gabhra, anfangend: *Bha an la chuir sinn cath Courr.* Die letzte Strophe ist neu:

---

[1]) Es ist mir nicht mehr zweifelhaft, dafs die Strophen *D* 6—18, *L* = *M* 10—22 nichts weiter sind als eine Nachdichtung aus Macphersons Fingal im 4. Buche, wo jedoch Vs. 13—74 im Gälischen wieder aufs neue übersetzt sind. Damit schwindet der letzte Rest authentischen Ossians aus Macpherson. Young konnte es noch nicht erkennen, als er 1784 'The Wooing of Eibhir' aus den Hochlanden heimbrachte.

Slan bhuam irghiol, slan bhuam gair,
Slan bhuam cis thogail dha,
Slan bhuam gach nigh air bith
Ach an ni a ghabh mi chun chonas.

3. *Duan na Muirbhertach,* ein Fragment von 18 Versen aus der Ballade von der Mulertach, worüber oben X^1 13. Es gehört zu einer Recension wie *Sa* und *Y,* z. B. in den Worten:

Bha aon sul glunach na cean
Bu luaithe na rionag a gheamhraidh.

4. *Duan na Coin* (8 Strophen), die Ballade vom schwarzen Hunde; Anfang: *La dhuin a bhein sheilg.* Ein schwarzer Hund, den ein Mann aus Norden zu den Fianna bringt, wird von Finns berühmtem Bran besiegt. Etwas gekürzt gibt den Text *D* (LF. 91), dem sich *Mf* (Cam. 1, 281) und *P* (LF. 90) anschliefsen; *F* (LF. 91), den *H, I* (LF. 92, übersetzt in Waifs and Strays 1, 7) am nächsten kommt, ist vollständiger. Ein Fragment hat *O* (LF. 150a). Am meisten entfernt sich *Ml* (Cam. 1, 355) von allen übrigen. Die Stewarts haben sich Änderungen erlaubt (Text *Q,* übersetzt in The Fians p. 201), und ebenso die Maccallums (*V*), die einige Strophen über Bran eingeschaltet haben. Bei den Iren scheint das Gedicht etwas reicher zu sein (O'Molloy, Grammar p. 183 f.). Der vorliegende verderbte Text X^4 steht offenbar *H* am nächsten: seine beiden ersten Strophen sind bei Kennedy Str. 1 und 4.

5. *Bas Diarmaid,* ein Fragment von 22 Versen, disjecta membra ohne Wert, anf. *Gleann fuidhe na bhein ghuilbearn guirm.* Die Ballade von Diarmaid, der Finns Gattin Grainne entführte und durch einen giftigen Eber zu Tode kam, ist im Dean's Book Nr. 10 überliefert; es gibt indes auch eine irische Ballade, die noch unveröffentlicht ist. Der ältesten Aufzeichnung steht *C* (LF. 219) am nächsten, ist aber in der Ordnung der Strophen gänzlich verwirrt. Ein guter Text in dem Edinburger Manuskript 62 (Cam. 1, 166) ist unvollständig. Verhältnismäfsig gut sind *D* (LF. 158) = *J* (Hill p. 13), dem sich *Mf* (Cam. 1, 274) anschliefst. Keinen selbständigen Wert hat *M* (LF. 162), den J. G. Campbell (The Fians p. 60) fast unverändert übernommen hat. Einiges Eigentümliche haben das Fragment in *U* (Grant

p. 441) und *Y* (Campbell, Tales 3, 65). Sehr lang hat, namentlich durch Grainnes Totenklage, Kennedy das Gedicht gedehnt in *H*, *I* (LF. 158), wovon Str. 62—68 schon im Report p. 110 ausgehoben sind. *V* ist von den Vorgängern abhängig und auch eine Version *Z* (LF. 164) verleugnet ihre späte Zeit nicht. Eine Nachbildung gibt Pattison (Selections p. 169). Smith hat den Tod Dermids dadurch entstellt, dafs er um Finns Charakter zu retten, die Ausmessung des Ebers durch den Helden als einen Plan des eifersüchtigen Conan hinstellt (Seandàna p. 109). Mehrere Märchen über Dermids Tod, die gröfstenteils auf neuerer Erfindung beruhen, hat Campbell (Tales 3, 53) gesammelt. Was der älteste Text nicht hat, wie die Bitte des verwundeten Dermid um einen Trunk aus Finns Becher, scheint späterer Zusatz zu sein. Merkwürdig ist mir immer ein Anklang an das Nibelungenlied gewesen in Grainnes Mahnung an den Geliebten nicht zur Jagd zu gehn (in *M* 5, *H* 11, Campbell's Tales 3, 48 und wenig abweichend in Kilk. Journ. Arch. Soc. 1, 333):

A Dhiarmaid, na freagair 'n fhaoghaid
'S na taoghail am fiadhach breige!
Na teirig teann air mac Chumhaill,
O's cumha leis bhi gun cheile.
O ghraidh nam ban, a Ghrainne,
Na toills' naire do d' cheud fhear!
Rachainn a dh'amharc an seilge
Dh'aindeoin feirge fhear na Feinne.

'Dermid! folge nicht dem Rufe,
Bleibe fern von dieser Trugjagd!
Komm nicht Cumalls Sohne nahe,
Denn er ist voll Groll um die Gattin.' —
'O der Frauen liebste, Grainne,
Tu nicht deinem Manne Schimpf an!
Lafs mich gehn die Jagd zu schauen,
Der Fiannen Zorne zum Trotze!'

So warnt auch Kriemhilde, durch einen Traum geschreckt, ihren Sifrit: 'Lât iuwer jagen sîn! ... Belîbet, lieber herre, mit triuwen râte ich iu daz'.

Berlin. LUDW. CHR. STERN.

THE WELSH WORDS *ACHES* AND *REGES*.

From a consideration of the passages in Welsh poetry where these words occur, I have come to the conclusion that they are the representations of the Latin 'accessus'[1]) and 'recessus' respectively, which meant the flood-tide and the ebb-tide. From meaning 'the flood-tide' *aches* came to mean 'the sea', and in one passage (given below) it seems to mean 'a river'. It may be noted, too, that in Peniarth MS. 51 (see Catalogue of Peniarth MS. by Dr. J. G. Evans, p. 402), its meaning is given as 'afon'. Another meaning of *aches* exemplified in Welsh poetry is that of poetic inspiration and this I regard as a derivative from the medical use of the term in Latin (see Plin. H. N. XXVIII, 4) for the paroxysm of a fever. More generally the word appears to have been used for 'temperament, disposition'. *Reges,* from the meaning 'ebb-tide' acquired the derivative meanings, 'retreat' and 'death'.

1. Aches.

The Book of Taliessin (The pages in this and the Red Book refer to Skene's Four Ancient Books of Wales, Vol. II).

Poem III, p. 115:

Tyrui aches ehofyn ygrad
The sea roars, fearless is its step.

[1]) In late Latin accessio and recessio were also used in this sense. See Du Cange s. v. In Celsus and other medical writers 'accessio' is the more common term for the paroxysm of a fever.

V, p. 119:

Ef tynho aches
He will draw the tide.
(Two lines lower down we have *reges.*)

VII, p. 134:

Pwy amgyffrawd gwyd
O aches amot dyd.

This passage is a difficult one and probably corrupt. It may perhaps mean, *Who, on an appointed day, gathered trees out of the sea?* the reference being to the magical skill of Talhaiarn. It occurs in the account of the Battle of Goddeu, described as a battle in which the trees and flowers fought.

VII, p. 135:

Aches gvyd g6ydyon.

The accuracy of this passage as printed in the text is doubtful owing to the disturbance of the rhyme. Gvyd may be for g6yt, *passion,* as the occasional use of final 'd' for 't' in the Book of Taliessin is substantiated by the following instances, Poem II, l. 5 yd; II, l. 154 yd; VI, l. 39 tristid; VI, l. 166 pleid; VI, l. 173 dyued; VII, l. 159 amgyffra6d; XVII, l. 23 heuyd; XVIII, l. 55 yd; XXVIII, ll. 9 and 13 eithyd (cf. LII, l. 61 eithyt); XXXI, l. 14 gochlywid; XXXIV, l. 21 eithyd; LVI, l. 6 dyweid. The line might then mean *'the flood of the passion of Gwydion'*. Principal Rhŷs ingeniously suggests that Gvyd (for Gvyt) G6ydyon is a proper name of the type of Naf Neifion, Geir Geirion and this is possible, but unfortunately there is no other instance of it. From the disturbance of the rhyme and the use of 'G6a6t' in the previous line, it is probable that 'aches' and 'g6a6t' originally were connected and that 'aches' here as elsewhere meant the flood of poetic inspiration. Possibly, however, the meaning is simply *the song of the trees of Gwydion.*

VIII, p. 141:

Gorutha6c kywyd
Aches veilon wyd.

These lines are very difficult as they stand and probably corrupt. If 'kywyd' here means a song, it is not improbable that 'aches'

is used in the sense of 'inspiration'. Veilon may posssibly be for 'Veillon', mod. 'feillion' from 'meillion'.

XII, p. 150:
Teir llyghes yn aches arymes kyn bra6t.
Three fleets on the sea; a prediction before judgement.

XIV, p. 154:
Dyrcha6r lloga6r ar gla6r aches.
Ships will be seen on the surface of the sea.

XV, p. 157:
Aches ffysgiolin.
The bold sea.

In the next line we have the words mord6yeit merin, *those who sail over the sea.*

XLII, p. 198:
Dy ffynha6n lydan dyllein6 aches.

The word 'dy' at the beginning of this line is obscure, the words dyllein6 aches appear to mean *the sea fills.*

The Red Book of Hergest.

Skene II, p. 241:
H6yeit yn llynn g6ynn aches.
The ducks are in the pond: white is the sea.

" II, p. 263:
Tonn tyruit toit aches.
The wave roars: the sea covers (the land).

" II, p. 300:
Ef a da6 ual diheu
Aches lyghesseu.

There shall verily come fleets to the sea, or *the fleets of the sea.*

Myv. Arch.[2] p. 142b (Marwysgafn Veilyr Brydyt):
Y lloc a ach(r)ef
Aches wrthi.
The shrine at which the sea supplicates (of Bardsey).

p. 150b (Arwyrain Cynddelw i Owain Gwynedd):
Oed amdroch llynges aches achor.
The fleet was shattered on the encircling (?) sea.

p. 160b (Cynddelw, Marwnad Cadwallawn m. Madawc):
Ymyw mynw aches.
In the life of the man of joyous disposition.

Here 'aches' has the derivative sense, similar to that of 'inspiration', derived from the medical use of 'accessus'.

p. 162a (Cynddelw to Owain Cyfeiliog):
Gorun toryf twryf aches ar draeth.
In a united host with a noise like that of the sea-flood on the beach.

p. 169b (Cynddelw, Marwnad Einyawn m. Madawc m. Iddon):
Rwysc aches am rotes rwytvut.
The man of commanding disposition has given me ready benefits.

Aches here again has the derivative sense of 'disposition'.

p. 174b (Cynddelw, Marwnad Iorwerth Goch ap Maredudd):
Bleidgruydyr bruydyr brydeu aches.
The roving wolf of war, with a mind like the sea.

In Cynddelw the best instance of the use of aches in the sense of poetic inspiration is found in Myv.[2] p. 160a (Marwnad Cadwallawn f. Madawc):
Rys molaf om kert om kein aches.
I shall praise him with my song, with my fair muse.

p. 177a (Cynddelw, Englynion i Wenwynwyn):
Twryf aches anodun.
The noise of the flood of the abyss.

p. 202a (Prydydd y Moch, Arwyrain Rhodri fab Owain):
Ardwyreaf hael o hwyl aches kyrt.
I shall extol a hero with the course of the inspiration of song.

Here, again, we have a good instance of the word in its derivative sense from the medical meaning of 'accessus'.

p. 202b:
Cafaf cor mawrnaf mawrnerth aches llydw.
I shall have the protection of a great lord, of great strength, of rich nature.

Aches here seems to have the sense of 'disposition, nature', as above.

p. 280a (in Iorwth Vychan):
Gwynnlluch eiry vchuch aches dolyd.

vchuch means *higher and higher*, and we should then translate:
The white driven snow rises higher and higher; the meadows are like a sea.

Also in Myv.[2] p. 122b (Canu etto o waith Meigant):
Ar aches a ganaf.
Which I sing under inspiration,

and ibid. p. 133b (allan o Ddryll o hen lyfr ysgrifen):
Aches ym leinist aflei tyrwy ym byddin.

This line is corrupt as it stands; in ym leinist some form of 'ymlenwi' is probably disguised.

In addition to the foregoing instances the word *aches* occurs also in a very difficult line of Gorchan Maelderw (l. 138: Skene II, p. 101):

Aches guolouy glasvleid duuyr dias dull (read dilin MS.).

2. Reges.

This word is much rarer than 'aches' and I have found it only in the following passages.

The Book of Taliessin.

Poem V, p. 119:
Diffurn dyd reges.

Here diffurn is of uncertain meaning, but 'dyd reges' appears to mean 'the ebbing of the day'.

VI, p. 125:

Poet kynt eu reges yn alltuded.
Sooner be their retreat into exile.

Myv.[2] p. 160a (Cynddelw, Mar. Cadwallawn f. Madawc):

Oet balch y ragor kyn noe reges.
Proud was his supremacy before his ebbing-away (i. e. *his death*).

p. 202b (Prydydd y Moch, Arwyrain Rhodri f. Owain):

Mor gadarn yd geidw hyd reges.
So powerfully does he preserve till death.

Aberystwyth. E. Anwyl.

RAC DEUUR INEUTUR ẎTIRRAN.

No line from any Welsh poem has perhaps been so often misquoted and so generally misunderstood as the one which I have placed at the head of this article from the Black Book of Caermarthen, fo. 1 b 2.

Adopting Skene's reading and translation in the *Four Ancient Books* (repeated in his *Celtic Scotland* II, p. 436 n.), writer after writer has unhesitatingly referred to it as a proof that there was a tradition among the Welsh of a place called Nemtur (corresponding to an old Celtic *Nemetodurum*), which is said by Irish writers to have been the birthplace of St. Patrick; and further, that this place must have been on the seacoast, since the line quoted refers to some persons as landing there.

To give a few instances only of such references. 'The name Nemptor', says Whitley Stokes in the Introduction to the Tripartite Life,[1]) 'seems to occur as Nentor in the Welsh poem with which the Black Book begins', while the Encyclopaedia Britannica (vol. XVIII, p. 411) says authoritatively: 'There can be no doubt that Nemthur was situated at the Clyde end of the Wall of Antoninus, where Dumbarton now is. It is called Nevtur in the old Welsh MS. known as the Black Book of Carmarthen.' Again, in his recent *Life of St. Patrick,* p. 323, n. 3, Professor J. B. Bury refers to Skene's identification of Nemthur with *Neutur* in the Black Book.

It may appear rash to cast a doubt upon an interpretation so generally accepted. But I will undertake in the following

---

[1]) P. CXXXVII, note.

notes to prove (1) that the reading and rendering of Skene deviates unnecessarily from the MS., (2) that it violates the laws of *Cynghanedd,* and (3) that it ascribes a wrong meaning to the word *tyrran.*

1.

Skene's rendering assumes that one *n* has disappeared from the phrase *ineutur,* or at least that one *n* is written where two are to be read, since he translates 'in Nevtur'. Such an assumption does not appear to accord with the facts of the case. Words and place-names beginning with *n* are comparatively rare in Welsh. Richards' Dictionary gives only ten columns out of 856, Dr. O. Pughe 28 out of 2390, Dr. Davies 4 1/2 out of 336. The occurrence of the preposition *in* or *yn* with such words seems to be rarer still. It is thus not easy to refute the assumption of Skene that one *n* loses itself into the other. We find that the preposition *in* occurs about 150 times in the Black Book, while words following it beginning with *n* only occur twice, both times retaining the *n* (BB. 40 a 1, 48 a 4). The form *yn* occurs about 25 times, not once followed by any word beginning with *n.* In the Book of Aneurin *yn* followed by a word beginning with *n* occurs twice (BA fo. 23, 1; 25, 18) both times retaining the *n.* By using the index of the Oxford edition of the Bruts we find that the preposition *yn* occurs about 8 times before a place-name beginning with *n* (229, 6. 271, 3. 277, 32. 303, 23. 309, 2. 325, 16. 398, 26. 73, 26) always retaining the *n.* As far as my reading goes, I do not remember a single instance where the *n* of the preposition is lost before a word beginning with an original or mutated *n.*

2.

The first part of the poem in which the line we are discussing occurs seems to consist of lines of nine syllables, wherein the third syllable from the beginning alliterates with the sixth syllable, forming what is termed *cynghanedd lusg.* The following undoubted instances from this poem may be noticed:

oed llach*ar* kyulau*ar* (i. e. kyvlavar).
oed maelg*un* a uel*un.*

There cannot be the slightest doubt that the first part of our line in modern orthography would be written *Rhag deuwr* 'because of, or, in front of, two men'; and counting the sixth syllable from the beginning of the line, which is *-tur* in *ineutur,* we see that we must read *twr.* For to read *tur* or *tor* (Stokes, Trip. Life, p. CXXXVII, l. 9) would violate the cynghanedd.

3.

The words *ẏ tirran* are translated by Skene 'will they land'. But *tirru* does not mean 'to land', which is *tirio* (see Dr. Davies s. v., who renders 'in terram e navi descendere'). This word is now almost completely, if not entirely, ousted by *glanio,* which does not appear in Davies, Richards nor Pughe, while the only word for 'to land' in a dictionary published by Thomas Jones of Denbigh in 1800 is *tirio.* Yet *glanio* must have existed in the eighteenth century if we can trust the versions in modern hymn books. For Williams Pantycelyn (1717—1791) uses it.

By contamination with the English 'to land' the word has now a tendency to be pronounced *landio,* as I recently in a prayer meeting heard the line 'Bydd melus lanio draw' (John Thomas, Rhaiadr 1730—1803) given out *Bydd melus landio draw.*

Now *tirran* stands for *tyrran*(*t*), a derivative from *twrr* 'a heap', so that *tyrru* in a transitive sense means 'cumulare, acervare, congerere', as it is rendered by Davies, while the intransitive meaning is 'to flock, crowd or huddle together'. In mod. Welsh, then, the line would read:

rhag deuwr yn eu twr y tyrrant —

and the English rendering would be

'before two men they huddle together in their stronghold'.

Thus disappears, by a very simple explanation, any reference to the supposed birth-place of St. Patrick from the Black Book.

Liverpool. O. Eilian Owen.

THE THESAURUS PALAEO-HIBERNICUS.

As Dr. Sarauw has in the past rendered good service to Irish scholarship, so now one might have expected that he would be able to throw light on many dark things in the Old Irish Glosses. Any such expectation, however, will be grievously disappointed. There are, indeed, some acute remarks, and some suggestions which deserve consideration, but these few grains of gold are buried in a mass of rubbish. At first I was inclined to keep silence and leave him to the judgment of the few scholars who understand the intricacies of Old Irish; but on further consideration it seemed that such silence might be misconstrued and that his remarks might be taken too seriously by the wider public interested in the subject; whoever is acquainted with the past history of Irish studies, will recognise that this fear is not ungrounded. To Dr. Sarauw himself I would venture to appeal to abandon his lofty isolation and to accomodate himself to the ordinary customs of scholars. But if he remains true to his principles (p. 509), he will leave this paper unread; indeed, it would be hard to prove from his writings that his reading in Celtic extends much beyond the Old Irish Glosses and his own works. Apparently there is one exception: he uses my Selections from the Old Irish Glosses; but, however flattering such a view would be to the author, that booklet can hardly be considered a complete compendium of what the Irish scholar should know. I will now go through in order various points in his remarks.

Pp. 507—511 contain a lengthy dissertation on Ml. 82 d 11, which leaves the gloss as obscure to me at least as it was

before. If Dr. Sarauw reads the Revue Celtique, he might have discovered that I admit that the imperfect with *ro-* may have a pluperfect sense when the verb of the main clause is an iterative past. What he ought to have done was to shew by examples that the perfect could have such an iterative past sense. Until Dr. Sarauw or another can produce such instances — and it may reasonably be doubted if they will ever be found —, it is impossible to accept his explanation as satisfactory. There is a further little difficulty which Dr. Sarauw seems not to have noticed. In Ml. 83 a 4, which he quotes as a parallel, we find *nobith*; why then have we here *hua rubith*, which, to judge from parallel instances, should in such a construction signify 'when it had been', not 'when it used to be'? Dr. Sarauw reproaches me for too close adherence to syntactic rules. Does he then wish to bring back Irish syntax to that chaos from which it has been rescued with so much labour?

On p. 509 he seems to believe that *ma* may be followed by the future. But that is certainly not an Old Irish construction. *mani roima* has been discussed by Thurneysen KZ. XXXI, 75, and by the present writer on various occasions; there is a note on it in Thes. Pal.-hib. I, 300. On the same page he quotes with approved my analysis of *-ëicdid*. To give every one his due, that analysis was suggested by Zupitza's explanation of *docóid*, CZ. III, 278: cf. my paper on Action and Time in the Irish Verb, p. 7. Ir. *erchót* has been already compared with W. *argyweld* by Stokes, KZ. XXVI, 457, whom Zupitza, CZ. III, 278, follows. The fate of *com-* before *u̯* has already been touched on by Zimmer, KZ. XXXIV, 199, and Pedersen KZ. XXXV, 443. But all this seems to have escaped Dr. Sarauw's notice.

p. 511. Wb. 30 c 20. The translation given in the Thesaurus still seems more probable, though of course it cannot be denied that the other is possible. In Ml. 140 c 1 the sense requires *prodent*, not *produnt*, in the Latin; that is clear from the preceding *fore*, which the glossator rightly translates by *nadmbiad*. That *nummeratsa* is future, not present, admits of no reasonable doubt. Pedersen long ago pointed out that the present is *mairnid*.

p. 512. The expression *atchota fascre rofascre* is found also LL. 345 b, and of the grammatical construction there can be no

doubt. How Dr. Sarauw 'supplied one small contribution towards its explanation' by comparing it with something quite different, he may explain for himself.

p. 513. In Wb. 12 c 9 probably everyone will admit that *rísam* is correct. Yet Cormac s. v. *prull,* has *recat i mManaind* (v. l. *recait co Manaind,* in the later text). Dr. Sarauw suggests (p. 514) the alteration of *feni* to *fein* in Ml. 2 b 11. But the same form appears in LU. 69 b 37, *hifénai bretha arm lasuide.* In dealing with Old Irish Dr. Sarauw seems to confine his attention too exclusively to the glosses. He apparently forgets that there are other old texts, such as that of the LU. Táin, which it is equally necessary to study.

p. 514. Ml. 76 a 12. Dr. Sarauw has apparently forgotten *dundórbiam* Ml. 105 b 6, *dofórbiat* Ml. 27 a 10.

p. 515. As to *ni dernus,* it is true that one should not lay too much stress on isolated forms in Ml. Yet I cannot feel absolutely certain that this form is wrong; as I suggested long ago, it might come from the analogy of the passive *-dernad.* As is well known, in later Irish the active and passive forms act and react on one another.

Ml. 55 c 1. *aidchi roboi cucu.* Has Dr. Sarauw looked seriously at the addenda and corrigenda to the Thesaurus? In Vol. I p. 721 a the editors simply quote his translation; in Vol. II p. 417 a they adopt it on the ground of parallels from the modern language. Since then I have met with the phrase *aidchi robói* apparently in the sense of 'one night' in an O. Ir. text preserved in Stowe MS. C. 1. 2, fol. 38: *ranuc araile macclérech and aidchi robui dochum a tige.* That tells in favour of the first interpretation; the antiquity of the modern usage has, so far as I know, still to be established.

indiad. It would be interesting to know how Dr. Sarauw reconciles the vocalism of the second syllable with the accentuation of the imperative. What is the point of saying that the *tiach* is 1 sg. and not 2 sg.? Did any one ever doubt it? The innocent reader might suspect that the editors of the Thesaurus have been guilty of this enormity, but, if he will turn to Vol. II p. xxii, he will find that the suspicion is not justified.

p. 516. In Hy. V 70, Dr. Sarauw derives *rochloth* from *fociallathar.* He does not add that this was suggested in the very book which he professes to be writing about, vol. II, p. 344,

note i. In Wb. 29 c 4 he seems right in objecting to 'expected', which is not a very happy rendering. Perhaps 'is kept before the mind' would do; cf. *is ferr foichellamar inna coic daloi a ricfom* CZ. III, 455. If the passage is really corrupt, as Dr. Sarauw decrees, a comparatively simple emendation would be *arim mó,* cf. Wb. 25 a 9.

p. 518. Dr. Sarauw seems to reproach the editors for not citing his explanation of *arafie.* Is not that in truth Satan reproving sin? At the same time I apologize for the omission, which, so far as I recollect, was purely accidental.

Wb. 15 b 13. I am glad to see that Dr. Sarauw suggests that *fobenat* represents some idiomatic intransitive use of *foben.* But like himself I can supply no exact parallel. Transitively it appears in LU. 73 a 14, *fomna in lǽch fo-dot-b*en where the sense seems to be 'who is attacking thee'. In LU. 59 a 28 there is a phrase *benaid foo.* One might also call to mind the intransitive use of W. *gwanu* (which, to avoid any possible misconception, I may say that I do not connect with *benim*) in e. g. *yn gwan adan y grofft* Red Book I, 53, *yn gwan ar tywyssen y meith,* ib.

p. 520. If Dr. Sarauw had noticed the internal rhyme between *réir* and *gréin* he would probably have held his hand. After *amal* etc. I know a *bid,* but no *bīd.* Why this *bid,* which is syntactically a subjunctive, should be said to be 'so far the imperfect of the indicative of the verb „to be“' is another riddle. Thurneysen, who started from this very passage, has with great probability explained *bid* from *buith*; see my Substantive Verb p. 81.

Of the defects of the Thesaurus no one is more conscious than the editors, and any illuminating criticism will be gladly welcomed. Whether Dr. Sarauw's criticism is of this sort, the reader will judge. Of the tone of Dr. Sarauw's paper, and of the violence which he does to the English tongue, I will say nothing.

The University, Manchester. J. STRACHAN.

MISCELLEN.

---

8. Hermann Ebels Nachlafs.

H. Ebel wird immer einen hervorragenden Platz in der Geschichte der celtischen Philologie einnehmen: seine zahlreichen Arbeiten in den Beiträgen und in der Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung und seine bewunderungswürdige Ausgabe der Grammatica celtica werden nicht so bald entbehrlich werden. Wie viel wäre von einem so tätigen Gelehrten noch zu erwarten gewesen! aber er wurde der Wissenschaft, erst 55 Jahre alt, schon 1875 entrissen. Sein handschriftlicher Nachlafs, von dem mir ein kurzes Verzeichnis vorliegt, umfafst, abgesehen von seinem Handexemplar der Grammatik, namentlich seine sprachwissenschaftlichen Vorlesungen an der Berliner Universität und manche andere Ausarbeitungen und Entwürfe. Es seien erwähnt:

1. Vergleichende Grammatik des Griechischen und Lateinischen. 23. Oktober 1872.
2. Entwickelung der Diphthongen. 30. Oktober 1872.
3. Einleitung in die vergleichende Sprachwissenschaft, ein Vortrag.
4. Über die Bedeutung des Sanskrit für die Sprachvergleichung, I. 30. April 1873.
5. Vokale in ihrer Entwickelung auf einander. Wintersemester 1873—74.
6. Indogermanische Grammatik, I. Wintersemester 1873 bis 74.
7. Indogermanische Grammatik, II. Sommersemester 1874.
8. Über den Accent bei den Indogermanen. Sommersemester 1874.
9. Lautveränderungen durch *i* und *j*. Sommersemester 1875.

10. Charakteristik der Keltensprachen, I. 28. Oktober 1874. (Ohne Schlufs.)

11. Manuskript eines irischen Wörterbuchs (unvollendet).

12. Register etruskischer Personennamen, wohl zur Feststellung der Deklination angelegt.

Endlich viele Collectanea.

Ob sich von allem diesem noch heute etwas zur Veröffentlichung eignen würde, bedürfte natürlich eingehender Untersuchung der Manuskripte. Die Wissenschaft der vergleichenden Sprachforschung hat seit 30 Jahren ansehnliche Fortschritte gemacht, besonders aber die celtische Philologie. St.

9. Berichtigung.

In meiner Besprechung von Watsons *Place-names of Ross and Cromarty* auf S. 421 dieses Bandes habe ich es irrtümlich als einen Hauptmangel des Buches gerügt, dafs die Aussprache und vor allen Dingen der Accent der Namen unbezeichnet geblieben sei. Der Verfasser macht mich darauf aufmerksam, was mir leider ganz entgangen war, dafs wenigstens im Index die Silben, welche den Hauptton tragen, in allen noch lebendigen Namen bezeichnet sind. Ich bedaure mein Versehen und stimme nunmehr der Gleichsetzung von *Mùltovy* mit dem gallischen *Moltomagus* völlig zu, indem ich das *o* als eingeschobenen Vokal ansehe (Gael. *Molt-mhaigh*), ebenso wie in *Mùckovie*, Gael. *Muc-mhaigh*, und wahrscheinlich auch in *Cònachreig* für *Con-chreig* 'Hoher Fels', alles Komposita aus der ältesten Sprachperiode.

K. M.

ERSCHIENENE SCHRIFTEN.

H. D'Arbois de Jubainville, La famille celtique, étude de droit comparé. Paris, É. Bouillon 1905. (XX + 221 pp.) 4 Fr.

Dieses Werk über die celtische Familie und das über sie geltende Recht, nach den alten Gesetzbüchern Irlands und Wales' betrachtet, geht von den vier Gruppen aus, in die die irische Familie (*fine*) nach dem Senchus Mór zerfällt: *gelfine, derbfine, iarfine, indfine.* Schon diese uns leider ganz dunklen Ausdrücke geben zu verstehen, um welche schwierigen Fragen es sich in dem Buche handelt. Es werden dann weiter Mitgift, Erbrecht und Ehe nach den Angaben namentlich irischer Sagentexte besprochen und fremde Rechte bis zu den erst seit wenigen Jahren bekannten assyrischen vielfach verglichen. Der Verfasser widmet in diesem Zusammenhange einen Abschnitt dem wohlbekannten Herrenrechte, das in der irischen Sage ohne Zweifel besteht. (Vgl. Le droit du roi dans l'épopée irlandaise in der Revue archéol. XLII, 1881, p. 331—334). Die Belege dafür würden sich vermehren lassen. Die Sagen von Finn mac Cumaill erwähnen mehrfach gewisse drückende Privilegien, die die Fianna Erins besafsen. So heifst es in der Schlacht von Ventry p. 29: 'Man wagte kein Weib zu verheiraten ohne es zu fragen, ob es bei der Kriegsmannschaft Erins einen Mann oder einen Geliebten habe; und auch wenn das nicht der Fall war, so mufste man dennoch einen Zoll an Finn bezahlen, ehe man sich verheiratete'. Eine ganz ähnliche Stelle findet sich in der fiannischen Erzählung Tóruigheacht Shaidhbhe (cod. Gissensis Bl. 31 b), die schon Nic. O'Kearney ausgehoben hat (Oss. 1, 42 f.). In einer Sage von der Schlacht von Gabair oder Gabhra (Oss. 1, 135 f.) heifst es gar, als Cairbre der Sohn Arts des Sohnes des Conn Cédchathach seine Tochter Sgéimhsholas verheiraten wollte, hätten die Fianna zwanzig Unzen Goldes oder das Recht der ersten Nacht von ihm gefordert (*fithche ionga d'ór nó aonleapthachas na mná óige roimhe a fear féin*). In einer Erzählung aus Inverary, die J. F. Campbell (Tales 1, 136) mitteilt, ist von drei Königssöhnen die Rede, die bei einem Pächter einkehren; von

diesen läfst sich der älteste, als man zu Bett geht, also vernehmen: *'S e so an riaghailt a th'againne bho thainig sinn dhachaidh, gu'm bi mise le bean an tighe nochd, agus mo bhràthair meadhonach leis an tsearbhanta, 's mo bhràthair òg le nighean fir an tighe'.* Das ist wohl nicht alles Märchen gewesen, denn Samuel Johnson fand noch 1776 die 'mercheta (marcheta) mulierum' auf seiner Reise nach den westlichen Inseln Schottlands auf der Insel Ulva vor (Works 8, 383, ed. 1810). Man darf indes über das Wesen und die Bedeutung dieses jus primae noctis nicht urteilen, bis man die gediegene Abhandlung von J. Anderson gelesen: 'Enquiry into the origin of the mercheta mulierum' in der Archaeologia Scotica III, 1831, p. 56. Ich vermute, dafs sich diese Daten in Karl Schmidts Monographie nicht finden, aber das Buch ist mir nicht zur Hand.

H. Zimmer, Untersuchungen über den Satzaccent des Altirischen (Sitzungsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften XIX, 1905, p. 434—439).

Dieser erste Teil wichtiger Untersuchungen betrifft die Schwächung, die die Aussprache proklitischer Wörter in der Syntax erleidet. Vor wenigen Jahren hat auf Anregung des Verfassers schon Quiggin auf mittelirischem Gebiete hierüber nützliche Beobachtungen gemacht (CZ. 3, 436). Welchen Veränderungen nun schon im Altirischen Vokale und Konsonanten in tonloser Stellung unterliegen, wird hier anschaulich dargelegt. So wird *aile* zu *ala*, *(d)ara*; *cian* 'fern' zu *cen* 'ohne'; *cách* zu *cach*, *gach*; *samail* zu **zamail*, *amal* und endlich vielleicht zu *mar*. Der Verfasser begründet mit diesen Verhältnissen die Zusammenschreibung syntaktisch verbundener Wörter, wie sie die alten Handschriften bieten, z. B. *indalafer*. Die später nach und nach üblich werdende Trennung beruht auf der Meinung, dafs die erste Silbe eines Wortes den Ton habe.

J. Strachan, Old Irish Paradigms. Dublin, School of Irish Learning 1905. 83 pp. kl. 8°. (2sh. 6d.)

In diesem praktischen Hülfsbüchlein werden Deklination und Konjugation des Altirischen durch die Paradigmen gelehrt. In der Deklination sind es meist die von Windisch gegebenen; nicht ganz sicher scheinen mir die p. 11 von *brí* 'Hügel' angeführten Kasus: ist nicht *brigh* eine graphische Variante für *brí*? Der Genitiv *breg* ist auch auffallend, in LU. 130 b 33 lautet er *brég*; *brí* und *brég* scheinen zwei verschiedene Stämme zu sein. In den Beispielen der Konjugation ist die Gegenüberstellung der deuterotonischen und der prototonischen Bildungen (wie sie der Verfasser nennt) sehr übersichtlich. Die Konjugation der Verbum substantivum und der Kopula ist von diesem Werkchen ausgeschlossen, weil es die früher erschienenen 'Selections' (CZ. 5, 424) zu ergänzen bestimmt ist.

Kuno Meyer, Cáin Adamnáin, An Old-Irish treatise on the Law of Adamnan edited and translated. Oxford, at the

Clarendon Press 1905. (Anecdota Oxoniensia, Mediaeval and modern series, Part XII.) VIII + 56 pp. 4°.

Für diesen eben so merkwürdigen wie schwierigen Text konnte man keinen bessern Herausgeber wünschen. Die Edition beruht auf einer Oxforder Handschrift aus dem 15. und einer Brüsseler aus dem 17. Jahrhundert, die beide auf ein Buch von Raphoe zurückgehen; doch die Sprache ist so altertümlich, dafs die Abfassung aus dem 9. Jahrh. zu stammen scheint. Man unterscheidet indessen in dem Texte, der keine Einheitlichkeit hat, ohne weiteres drei Stücke. Das eigentliche Gesetz Adamnáns für 'die Unschuldigen', d. h. die Kleriker, die Frauen und die Kinder, das der berühmte Abt von Hi 697 mit der Unterstützung aller Machthaber Irlands und Schottlands (mit Einschlufs der piktischen) zur Geltung brachte, heifst hier *Forus cána* und bildet Kap. 28—32 und 34—53. Dies ist eine Art Strafgesetz, zum Schutze der erwähnten Klassen erlassen. Insonderheit hat es die Stellung der irischen Frau gehoben und gesichert. Ein Fragment aus einer lateinischen Schrift, das im Texte eingeschaltet wird (Kap. 33), führt es, so weit es diese betrifft, sogar auf göttlichen Ursprung zurück. Es heifst in dieser Sententia Angeli: 'Exi in Hiberniam et fac legem in ea, ne mulieres ullo more ab homine occidantur iugulatione vel quacunque morte vel veneno vel in aqua vel in igne vel a quocunque pecude vel in fovea vel canibus nisi in lectulo legitimo'. Diese Worte, die im Forus cána Kap. 42 irisch wiederkehren, lassen auf die brutalsten Sitten im alten Irland schliefsen, jedoch ist in der bekannt gewordenen Literatur wenig davon zu finden. Eine irische Einleitung (Kap. 1—27) überbietet die Andeutungen des lateinischen Textes durch grausige Einzelheiten. Danach hätte Adamnán das Gesetz zum Schutze der Frauen, die bis dahin das unwürdigste Sklavenleben führten und an allen Schrecken des Kampfes teilnehmen mufsten, von den Königen auf Drängen seiner Mutter Ronnat erstritten. Als er den Jammer eines Schlachtfeldes sah, wo sich wohl ein Säugling noch an den Brüsten des kopflosen Rumpfes der Mutter den Blicken darbot, da erbarmte er sich im tiefsten Herzen und ruhte nicht, bis er den Königen, die er verfluchte, zum Trotz dem Kriegsdienste der Frauen ein Ende gemacht hatte. Das erscheint wenig glaubwürdig und wird als Märchen durch die Erzählung selbst erwiesen, indem Adamnán ein so elend umgekommenes Weib namens Smirgat, den Kopf an den Rumpf fügend, ins Leben zurückgerufen haben soll.

Al. Bugge, On the Fomorians and the Norsemen by Duald Mac Firbis, the original Irish text edited with translation and notes. Christiania, J. Chr. Gundersens Bogtrykkeri 1905. VIII + 37 pp.

Dieses Kapitel behandelt die Normannen in Irland, wo sie zuerst unter der Regierung Aed Oirdnides am Ende des 8. Jahrhunderts erschienen und über 200 Jahre herrschten, bis ihre Kraft in der Schlacht von Clontarf 1014 gebrochen wurde. Was man Sicheres über diese

wichtige Periode der irischen Geschichte weiſs, ist in die Annalen übergegangen und wird im 'Cogadh Gaedhel re Gallaibh' erzählt. Da Mac Firbis in den Listen nordischer Häuptlinge, deren Namen der Verfasser auf ihre altnordische Form zurückführt, einige Varianten bietet, so hatte er möglicherweise noch MSS., die verloren gegangen sind — namentlich noch einzelne Teile des Buches von Lecan von seinem Vorfahren Gilla Ísa Mór, die heute darin fehlen. Aber kritischen Sinn kann man ihm nicht zuerkennen, wenn er neben die weiſsen Lochlanner (d. h. die Norweger) und die schwarzen Lochlanner (d. h. die Dänen) die sagenhaften Fomoraig stellt, die neben den Zwergen und Aigokephalen auftreten und nicht mehr geschichtlich sind als die Alpe, Druten und Schrättel.

Al. Bugge, Caithreim Cellachain Caisil, The victorious career of Cellachan of Cashel or the wars between the Irishmen and the Norsemen in the middle of the 10th century. The original Irish text edited with translation and notes. Christiania, J. Chr. Gundersen 1905. XIX + 171 pp.

Diese Schrift, deren Veröffentlichung man gleichfalls Den Norske Historiske Kildeskrift Kommission verdankt, hält der Herausgeber für eine historische, da sie verschiedene Persönlichkeiten erwähne und verschiedene Ausdrücke gebrauche, die in den schon bekannten irischen Darstellungen der normännischen Ereignisse nicht vorkommen. Und historisch ist die Schrift ohne Zweifel, wo sie durch die Angaben der Annalen bestätigt wird, so in der Reihe der Könige von Cashel von Airtri bis auf Cellachán, der 954 starb; sie weicht in den Namen wenig, mehr in den Zahlen ab vom Cogadh Gaedhel und von dem Gedichte John O'Dugans *Caisil cathair clann Mogha*, das 1847 J. O'Daly ediert hat. Andrerseits ist aber für die Erzählung der Ruhmeslaufbahn Cellacháns die Sage von Brian Boru, wie der Herausgeber zugibt, das Vorbild gewesen und die ausschmückende Hand des geübten Seanachaidh darin nicht zu verkennen. Als Beispiele erwähne ich die Aufweisung der Köpfe Erschlagener (Kap. 35 ff.), die aus der Balladenliteratur bekannt und auch in dem von P. M. Mac Sweeney herausgegebenen Caithréim Chongail Cláiringhnigh p. 174 vorkommt, und die Vorausbestimmung der Gegner (Kap. 63), die sich in gälischen Schlachtgemälden oftmals ganz wie in den Septem adversus Thebas findet. Der Text, den der Herausgeber mit Benutzung mehrerer später Handschriften aus dem Buche von Lismore ediert, scheint mir kaum älter zu sein als dieser Codex. Alte Formen sind spärlich darin und unter den neuen findet sich eine solche wie *doriachtsad* (Kap. 79, statt *riachtadar*).

Der Gang der Erzählung ist dieser. Als Cellachán in Cashel zur Macht kam, zog er, vom Hasse gegen die normännischen Eroberer getrieben, alsbald gegen Limerick, eine Hauptfeste der Feinde. Wie hier, so besiegt er sie ferner in Cork, Cashel, Waterford und in Kerry — zusammen in 15 Schlachten. Dann wendete er sich gegen Dublin, wo Sitric der Sohn des Turges saſs. Die Frau dieses Häuptlings soll sich

in ihn verliebt haben, aber sein Glück verliefs ihn: er wurde gefangen genommen und nach Armagh geschafft. Er lehnte es ab sich loskaufen zu lassen, rief vielmehr durch einen Boten, den er nach Munster schickte, zu neuen Kämpfen gegen die Lochlanner auf. Als dann die Munsterer Armagh nahmen, wurde Cellachán nach Dundalk auf Sitrics Schiff gebracht, wo man ihn an einen Mastbaum festband. Die Iren aber versammelten ihre Schiffe gegen die Normannen. Es kam bei Dundalk zur Schlacht, Cellachán wurde befreit, die Normannen besiegt und ihre Schiffe verbrannt. Die Iren zogen darauf nach Dublin und bemächtigten sich der Frauen und Kinder der Feinde.

Der Herausgeber hat viele Erklärungen hinzugefügt, namentlich die nordischen Namen gedeutet. In den *Persa* des irischen Textes erkennt er die nordischen Berserker (p. 140).

Al. Bugge, Bidrag til den sidste afsnit af Nordboernes historie i Irland (Særtryk af Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og historie, 1904). Kjøbenhavn 1905 (p. 248—315).

Der Verfasser verfolgt hier die letzten Spuren, die die Normannen oder, wie sie den Iren heifsen, die Ostmannen in Irland hinterlassen haben. Ihre Kolonieen bestanden in Limerick, Cork, Waterford und an andern Orten bis ins 12. und 13. Jahrhundert, worüber manche Zeugnisse aus den Annalen und Urkunden zusammengestellt werden. Die Wikinge haben sich aber in Irland viel länger gehalten als in England, in der Normandie oder in Rufsland.

Ériu, The Journal of the School of Irish Learning, Dublin. Vol. I, Part II. 1904.

Dieses Heft enthält unter andern Texten J. Strachans Ausgabe der Regula des Comgall von Bangor, einige dreifsig Strophen über christlichen Lebenswandel, nach 4 Handschriften; ein Stück der alten Kirchenordnung des h. Patricius in H. 3. 17, ediert von J. G. O'Keeffe; ein Gebet Adamnáns an die Heiligen der Jahreszeiten (Féilire Adamnáin) von Mary E. Byrne. K. Meyer liefert eine Übersetzung der von ihm edierten Macgnimartha Fhind. An einer Auswahl mittelirischer Texte legt J. Strachan dar, in welchem Umfange die im Anfange der neuirischen Periode gänzlich erlöschenden Formen der infigierten Pronominalsuffixe noch vorkommen; und O. J. Bergin stellt aus dem Dialekt von Cork eine wichtige Unterscheidung fest, die die Flexion der 3. Sg. des aktiven Präteritums bei den Stämmen auf die schwachen Konsonanten *gh*, *dh* regelt: diese bewahren die schwache Aussprache, d. h. sie lassen den Auslaut verstummen, wenn *sé* folgt, verhärten ihn aber nach munsterscher Weise zu *g*, wenn das Pronomen fehlt, z. B. *d'árduig* : *d'árda sé*, *do nig* : *ni sé*, *do bháig* : *bhá sé*; auch einige Stämme auf *bh*, *mh* nehmen hieran teil, wie *sgríg* : *sgrí* (*sgríobh*) *sé*. Der Unterschied ist auch in guten vulgäririschen Handschriften zu bemerken.

— Vol. II, Part. I. 1905

In diesem neuen Hefte sind zwei Stücke dem alten Helden von Munster Cúrói mac Dári gewidmet: nach verschiedenen Handschriften

ediert R. I. Best die Erzählung von seinem Tode und Wh. Stokes daraus besonders das Amra Chonrói von seinem Barden Ferchertne, das in der Sprache so dunkel ist wie die sonstigen *amra* betitelten Kompositionen. Klingt der Name des Cúrói mac Dári, den die Kriegszüge bis nach dem fernen Babylon führen, zufällig an an Kyros (*Cír*) den Sohn des Darius? Weiter edieren J. Strachan die Regula des Königs Cormac und K. Meyer aus einer Handschrift der Franciskaner-Bibliothek das Lied des Eremiten (cf. Ériu 1, 138). M. E. Byrne teilt das Gebet *Rob tú mo bhoile* mit, E. J. Gwynn eine Legende aus dem Liber flavus Fergusiorum und D. Hyde die irische Version des weitverbreiteten Volksliedes vom Vergifteten und seinem Testamente. J. H. Lloyd liefert aufser einem Gedichte über die Fünfteilung Munsters einen Aufsatz über *Trácht Fuirbthe*, einem in Togail Bruidne Dá Derga vorkommenden Ortsnamen, in dem er das heutige Merrion Strand erkennt. J. Strachan findet die Bedeutung des Könnens, die dem altirischen *ro* beiwohnt, auch in dem welschen *ry* an einigen Stellen der alten Gedichte; und O. J. Bergin handelt über die Formen des vulgäririschen Futurums. Obwohl das Vulgärirische durchweg auf dem lautlichen Bestande des Neuirischen beruht, so erscheint doch seine Aussprache oft so fortgeschritten, dafs sie der Feststellung und Aufklärung bedarf. Das lenierte *f*, das im Anlaut zum spiritus lenis herabsinkt, wird inlautend in der vulgären Futurbildung zum spiritus asper, aber aus *sgarfhad* entwickelt sich hier auch ein *sgahrad*. Dazu wimmelt es in der Vulgärsprache von Analogiebildungen, und das *f*, das in der Konjugation die Formen *sgarfā*, *sgarfar* und *sgarfī* regelmäfsig zeigen, wird aus der Analogie der entsprechenden *geobhtha*, *geobhthar*, *geobhthaoi* erklärt.

Eine schätzbare Beilage der beiden Hefte bildet die Transkription der 'Táin bó Cúailnge' nach dem Gelben Buche von Lecan mit den Varianten des Leabhar-na-huidhri. Sie ist ganz genau, mit Hülfe der kursiven Letter, so dafs man in jedem Falle sieht, ob das Original *con* oder ɔ, ob *in* oder ɪ̄, *láim* oder *lāī* hat. Das ist nun freilich ein Extrem ebenso wie der vor 40 Jahren übliche Druck der alten Texte mit irischer Schrift, die der Kursive ermangelt. Ein glatter Text mit korrekter Accentuierung und gleichmäfsiger Aspiration ist schwieriger herzustellen, aber die mittelirische Philologie sollte dieses Ziel erreichen.

Transactions of the Gaelic Society of Inverness. Vol. XXIV. 1899-1901. Inverness 1904. XVI + 495 pp. 8°.

Aufser einer allgemeinen Übersicht über die schottisch-gälische Poesie von A. Maclean Sinclair sind in diesem Bande zahlreiche gälische Gedichte abgedruckt, aus Maclagans MS. von J. Kennedy, aus der Sammlung des 1899 gestorbenen J. Macpherson von Th. Sinton, aus Reay Country von A. Gunn, aus den Werken des Dichters von Iona Angus Lamont († 1856) von R. L. Ritchie. Dem gälischen Dialekte von West-Ross-shire widmet Ch. M. Robertson eine grammatische und lexikalische Studie. Ein Aufsatz von D. Mac Ritchie über das Shelta oder die Sprache der Kesselflicker beschliefst die Beiträge; es wird darin

eine Liste von Shelta-Wörtern mitgeteilt, die Al. Carmichael auf der Insel Arran aufgezeichnet hat.

V. Tourneur, Recherches sur le Belgique celtique III. (Le Musée Belge IX. 1905). 6 pp.

Der Verfasser erklärt den Namen der Stadt *Arlon*, der schon im Itinerarium Antonini unter der Form *Orolauno* vorkommt, aus dem celtischen *ór, aur* 'Gold' und *launon* (ir. *láine* : w. *llawenydd* 'Freude').

St.

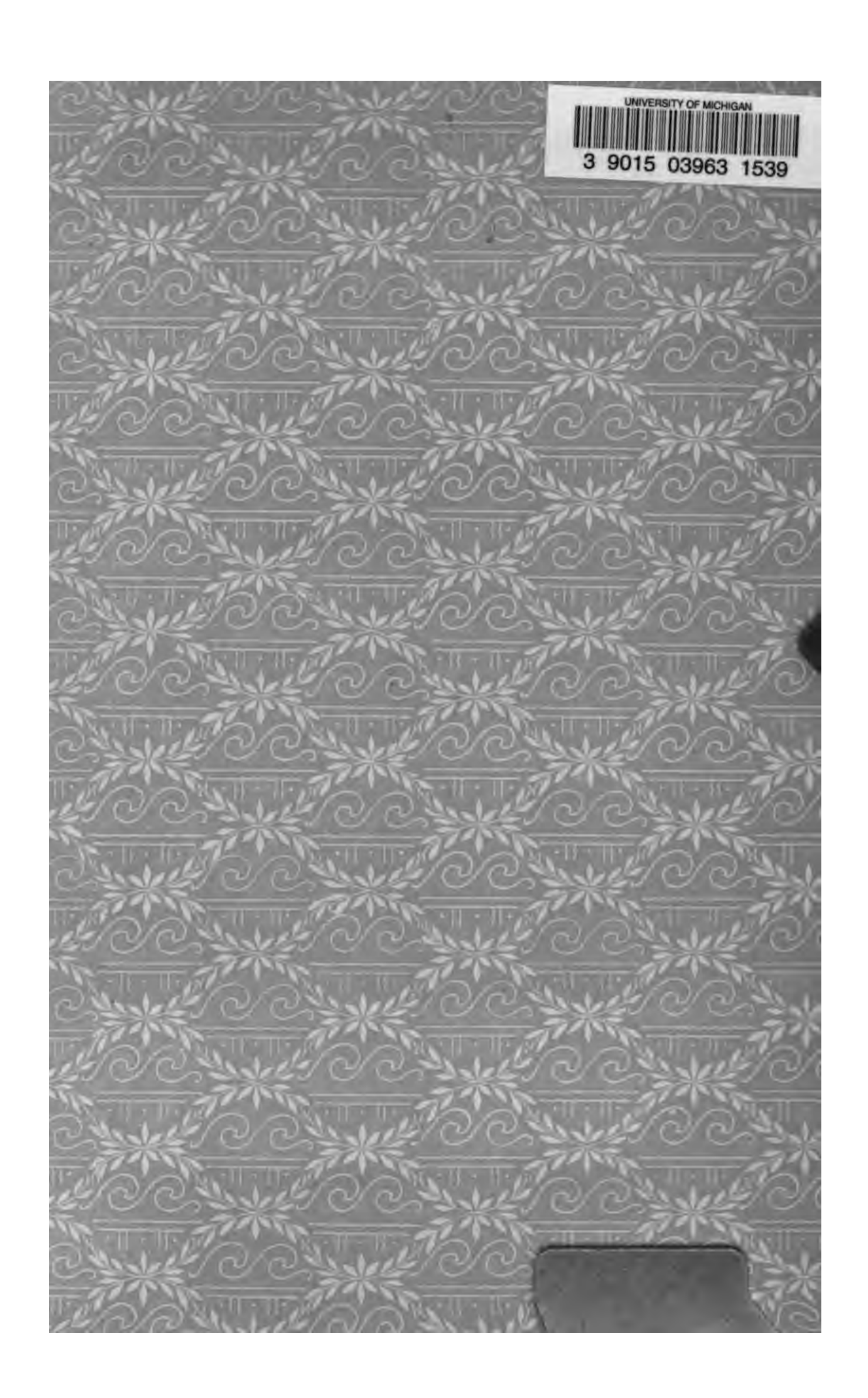
Register zu Band I bis V.

St.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.






UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03963 1539





